Inhaltsübersicht

I.	**Übersichten**	**Seite 5**
1.	Gesamtergebnisrechnung	7
2.	Gesamtfinanzrechnung	8
3.	Schlussbilanz	10
4.	Feststellungsbeschluss	12
5.	Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit	15
II.	**Rechenschaftsbericht**	**Seite 17**
1.	Das Haushaltsjahr 2016: Planung, Verlauf und Ergebnis	19
2.	Analyse von Kennzahlen	22
3.	Ziele und Strategien Stand der Aufgabenerfüllung Chancen und Risiken	28
III.	**Erläuterungen zur Ergebnisrechnung, zur Finanzrechnung und zur Bilanz**	**Seite 33**
1.	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	35
2.	Erläuterungen zur Gesamtfinanzrechnung	45
3.	Erläuterungen zur Schlussbilanz auf den 31.12.2016	52
IV.	**Anhang zum Jahresabschluss**	**Seite 73**
1.	Allgemeine Angaben	76
1.1	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	76
1.2	Ausübung gesetzlicher Wahlrechte	77
1.3	Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge	78
1.4	Angaben über die Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten	78
1.5	Anteil der beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) gebildeten Pensionsrückstellungen	78
1.6	Liquide Mittel zur Finanzierung von Investitionen	79
1.7	Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre (Bürgschaften, Verpflichtungen aus Gewährverträgen sowie sonstige wichtige Verträge)	80
2.	Anhang zur Ergebnisrechnung	84
3.	Anhang zur Finanzrechnung	84
4.	Anhang zur Bilanz	84

5.	Weitere Angaben zum Jahresabschluss	84
5.1	Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO	84
5.2	Anlagenspiegel	86
5.3	Beteiligungsübersicht	88
5.4	Übersicht über den Stand der Rücklagen	90
5.5	Übersicht über den Stand der Rückstellungen	90
5.6	Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO	91
5.7	Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen	92
5.8	Übersicht über den Stand der Verpflichtungen aus Kreditaufnahmen nach Gläubigern	92
5.9	Budgetabschlüsse 2016	93
5.10	Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsermächtigungen	94
5.11	Übersicht über die Inanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigungen	100
5.12	Organe der Stadt Heidelberg zum 31.12.2016	102
5.13	Internes Kontrollsystem	103
5.14	Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht	104

V.	**Jahresberichte der Ämter**	**Seite 105**
	Referat des Oberbürgermeisters	TH 01
	Personal- und Organisationsamt	TH 11
	Amt für Stadtentwicklung und Statistik	TH 12
	Amt für Öffentlichkeitsarbeit	TH 13
	Rechnungsprüfungsamt	TH 14
	Bürgeramt	TH 15
	Amt für Chancengleichheit	TH 16
	Interkulturelles Zentrum	TH IZ
	Gebäudemanagement	TH 19
	Kämmereiamt	TH 20
	Konversion	TH KV
	Amt für Liegenschaften	TH 23
	Rechtsamt	TH 30
	Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie	TH 31
	Standesamt	TH 34
	Feuerwehr	TH 37
	Amt für Schule und Bildung	TH 40
	Kulturamt	TH 41
	Kurpfälzisches Museum	TH 42
	Theater und Philharmonisches Orchester	TH 44
	Stadtbücherei	TH 45
	Musik- und Singschule	TH 46
	Archiv	TH 47
	Amt für Soziales und Senioren	TH 50
	Jobcenter Heidelberg	TH JC
	Kinder- und Jugendamt	TH 51
	Amt für Sport und Gesundheitsförderung	TH 52

	Stadtplanungsamt	TH 61
	Geschäftsstelle Bahnstadt	TH GB
	Vermessungsamt	TH 62
	Amt für Baurecht und Denkmalschutz	TH 63
	Tiefbauamt	TH 66
	Landschafts- und Forstamt, Bereiche Grünanlagen, Gartenbau, Friedhöfe	TH 67
	Landschafts- und Forstamt, Bereich Forst	TH 67, Forst
	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung	TH 70
	Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung	TH 80
	Amt für Verkehrsmanagement	TH 81
	Allgemeine Finanzwirtschaft	TH FW
VI.	**Statistiken**	**Seite 107**
VII.	**Angaben zum Treuhandvermögen Erneuerungsgebiete**	**Seite 123**
VIII.	**Sonderrechnung der rechtsfähigen Stiftungen**	**Seite 131**
IX.	**Abkürzungsverzeichnis**	**Seite 223**

I. Übersichten

1. Gesamtergebnisrechnung 2016

	Ergebnis Vorjahr €	Fortgeschrie-bener Ansatz Haushaltsjahr €	Ergebnis Haushaltsjahr €	Vergleich Ergebnis - Ansatz €	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug €	Ermächtigungs-übertragung aus Vorjahr €	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis €	Ermächtigungs-übertragung ins Folgejahr €
Steuern und ähnliche Abgaben	243.470.280,66	217.952.500,00	248.869.608,00	30.917.108,00	-31.104.382,00	0,00	-187.274,00	0,00
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	220.035.083,23	219.949.900,00	230.968.319,90	11.018.419,90	-12.457.374,24	0,00	-1.438.954,34	0,00
Aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	4.178.911,77	5.168.520,00	4.217.862,98	-950.657,02	0,00	0,00	-950.657,02	0,00
Sonstige Transfererträge	6.008.568,83	5.168.500,00	6.370.764,95	1.202.264,95	-11.880,00	0,00	1.190.384,95	0,00
Öffentlich-rechtliche Entgelte	41.186.844,93	41.432.460,00	43.679.605,02	2.247.145,02	-872.622,00	0,00	1.374.523,02	0,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	19.426.076,45	20.211.090,00	20.427.275,73	216.185,73	-26.818,00	0,00	189.367,73	0,00
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	16.151.002,09	15.772.160,00	16.898.157,05	1.125.997,05	-4.260.140,00	0,00	-3.134.142,95	0,00
Zinsen und ähnliche Erträge	2.241.300,86	1.973.800,00	2.029.242,78	55.442,78	-22.568,00	0,00	32.874,78	0,00
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	2.415.284,95	1.732.500,00	2.401.502,12	669.002,12	-110.063,00	0,00	558.939,12	0,00
Sonstige ordentliche Erträge	24.098.451,33	16.738.620,00	17.174.867,45	436.247,45	-174.460,00	0,00	261.787,45	0,00
Ordentliche Erträge	**579.211.805,10**	**546.100.050,00**	**593.037.205,98**	**46.937.155,98**	**-49.040.307,24**	**0,00**	**-2.103.151,26**	**0,00**
Personalaufwendungen	147.546.701,11	152.960.000,00	153.822.692,73	862.692,73	757.796,00	0,00	-104.896,73	0,00
Versorgungsaufwendungen	2.274.205,06	2.383.900,00	2.279.002,53	-104.897,47	0,00	0,00	104.897,47	0,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	90.297.813,13	94.041.540,00	96.118.644,97	2.077.104,97	3.612.753,00	54.500,00	1.590.148,03	15.700,00
Abschreibungen	56.366.207,87	33.244.480,00	56.818.194,60	23.573.714,60	23.573.715,00	0,00	0,40	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.048.424,79	6.697.100,00	6.221.350,54	-475.749,46	-531.899,00	0,00	-56.149,54	0,00
Transferaufwendungen	230.220.777,50	216.708.710,00	227.304.837,94	10.596.127,94	14.224.430,24	600.990,00	4.229.292,30	599.560,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	44.919.273,30	38.328.820,00	42.192.047,20	3.863.227,20	-1.255.690,00	8.639.913,00	3.520.995,80	6.989.779,00
Ordentliche Aufwendungen	**577.673.402,76**	**544.364.550,00**	**584.756.770,51**	**40.392.220,51**	**40.381.105,24**	**9.295.403,00**	**9.284.287,73**	**7.605.039,00**
Ordentliches Ergebnis	**1.538.402,34**	**1.735.500,00**	**8.280.435,47**	**6.544.935,47**	**-8.659.202,00**	**-9.295.403,00**	**7.181.136,47**	**-7.605.039,00**
Außerordentliche Erträge	7.686.059,16	0,00	8.671.359,64	8.671.359,64	0,00	0,00	8.671.359,64	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	6.205.743,14	0,00	6.164.916,03	6.164.916,03	0,00	0,00	6.164.916,03	0,00
Sonderergebnis	**1.480.316,02**	**0,00**	**2.506.443,61**	**2.506.443,61**	**0,00**	**0,00**	**2.506.443,61**	**0,00**
Gesamtergebnis	**3.018.718,36**	**1.735.500,00**	**10.786.879,08**	**9.051.379,08**	**-8.659.202,00**	**-9.295.403,00**	**9.687.580,08**	**-7.605.039,00**

2. Gesamtfinanzrechnung 2016

	Ergebnis Vorjahr €	Fortgeschriebener Ansatz Haushaltsjahr €	Ergebnis Haushaltsjahr €	Vergleich Ergebnis - Ansatz €	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug €	Ermächtigungsübertragung aus Vorjahr €	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis €	Ermächtigungsübertragung ins Folgejahr €
Steuern und ähnliche Abgaben	253.811.412,69	217.952.500,00	229.899.115,69	11.946.615,69	-19.917.290,00	0,00	-7.970.674,31	0,00
Zuweisungen und Zuwendungen und allgemeine Umlagen	220.955.735,84	219.949.900,00	230.783.060,04	10.833.160,04	-12.457.374,24	0,00	-1.624.214,20	0,00
Sonstige Transfereinzahlungen	6.160.585,99	5.168.500,00	6.353.016,94	1.184.516,94	-11.880,00	0,00	1.172.636,94	0,00
Öffentlich-rechtliche Entgelte	41.639.534,34	41.432.460,00	44.327.488,46	2.895.028,46	-872.622,00	0,00	2.022.406,46	0,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	21.112.232,47	20.211.090,00	18.923.985,46	-1.287.104,54	-26.818,00	0,00	-1.313.922,54	0,00
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	16.338.933,54	15.772.160,00	15.408.701,30	-363.458,70	-4.260.140,00	0,00	-4.623.598,70	0,00
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	164.592,34	1.973.800,00	485.376,32	-1.488.423,68	-22.568,00	0,00	-1.510.991,68	0,00
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	26.593.131,36	16.181.000,00	10.921.908,78	-5.259.091,22	-61.460,00	0,00	-5.320.551,22	0,00
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**586.776.158,57**	**538.641.410,00**	**557.102.652,99**	**18.461.242,99**	**-37.630.152,24**	**0,00**	**-19.168.909,25**	**0,00**
Personalauszahlungen	149.361.372,82	152.960.000,00	153.421.841,74	461.841,74	757.796,00	0,00	295.954,26	0,00
Versorgungsauszahlungen	2.274.205,06	2.383.900,00	2.279.002,53	-104.897,47	0,00	0,00	104.897,47	0,00
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	93.084.189,57	94.041.540,00	95.694.468,22	1.652.928,22	3.612.753,00	54.500,00	2.014.324,78	15.700,00
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	5.654.609,78	6.697.100,00	5.830.826,77	-866.273,23	-874.196,00	0,00	-7.922,77	0,00
Transferauszahlungen (ohne Investitionszuschüsse)	207.133.328,23	216.708.710,00	219.359.586,52	2.650.876,52	5.124.430,24	600.990,00	3.074.543,72	599.560,00
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	44.855.972,71	38.328.820,00	44.982.375,51	6.653.555,51	-208.399,00	167.840,00	-6.694.114,51	135.100,00
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**502.363.678,17**	**511.120.070,00**	**521.568.101,29**	**10.448.031,29**	**8.412.384,24**	**823.330,00**	**-1.212.317,05**	**750.360,00**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**84.412.480,40**	**27.521.340,00**	**35.534.551,70**	**8.013.211,70**	**-29.217.768,00**	**-823.330,00**	**-20.381.226,30**	**-750.360,00**
Einzahlungen aus Investitionzuwendungen	1.304.090,28	6.572.900,00	2.333.198,90	-4.239.701,10	-1.044.391,00	0,00	-5.284.092,10	0,00
Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	63.071,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	6.315.143,13	7.000.000,00	10.935.829,48	3.935.829,48	-1.523.354,30	0,00	2.412.475,18	0,00
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	1.185.403,60	434.200,00	571.557,75	137.357,75	0,00	0,00	137.357,75	0,00
Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	224.309,70	292.000,00	1.098.813,77	806.813,77	-970.486,00	0,00	-163.672,23	0,00
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**9.092.017,96**	**14.299.100,00**	**14.939.399,90**	**640.299,90**	**-3.538.231,30**	**0,00**	**-2.897.931,40**	**0,00**

	Ergebnis Vorjahr €	Fortgeschriebener Ansatz Haushaltsjahr €	Ergebnis Haushaltsjahr €	Vergleich Ergebnis - Ansatz €	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug €	Ermächtigungsübertragung aus Vorjahr €	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis €	Ermächtigungsübertragung ins Folgejahr €
Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	12.993.209,89	7.000.000,00	3.676.885,89	-3.323.114,11	0,00	800.000,00	4.123.114,11	4.100.000,00
Auszahlungen für Baumaßnahmen	42.181.842,42	41.557.200,00	40.493.415,48	-1.063.784,52	10.162.252,00	15.678.500,00	26.904.536,52	20.569.100,00
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	6.406.889,41	6.373.150,00	8.638.303,35	2.265.153,35	1.739.430,30	2.632.150,00	2.106.426,95	2.446.500,00
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	20.770.250,00	22.000.000,00	21.848.850,00	-151.150,00	10.000,00	173.200,00	334.350,00	0,00
Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	9.015.096,84	10.139.750,00	4.058.843,15	-6.080.906,85	892.417,00	5.723.100,00	12.696.423,85	6.169.900,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**91.367.288,56**	**87.070.100,00**	**78.716.297,87**	**-8.353.802,13**	**12.804.099,30**	**25.006.950,00**	**46.164.851,43**	**33.285.500,00**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**-82.275.270,60**	**-72.771.000,00**	**-63.776.897,97**	**8.994.102,03**	**9.265.868,00**	**-25.006.950,00**	**-43.266.920,03**	**-33.285.500,00**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**2.137.209,80**	**-45.249.660,00**	**-28.242.346,27**	**17.007.313,73**	**-19.951.900,00**	**-25.830.280,00**	**-22.885.693,73**	**-34.035.860,00**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	8.050.000,00	57.318.690,00	46.985.699,59	-10.332.990,41	0,00	0,00	-10.332.990,41	0,00
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	6.505.283,17	22.024.000,00	12.756.846,49	-9.267.153,51	0,00	288.800,00	9.555.953,51	0,00
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	**1.544.716,83**	**35.294.690,00**	**34.228.853,10**	**-1.065.836,90**	**0,00**	**-288.800,00**	**777.036,90**	**0,00**
Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres	**3.681.926,63**	**-9.954.970,00**	**5.986.506,83**	**15.941.476,83**	**-19.951.900,00**	**-26.119.080,00**	**-22.108.656,83**	**-34.035.860,00**
Haushaltsunwirksame Einzahlungen (u. a. durchlaufende Finanzmittel, Rückzahlungen von angelegten Kassenmitteln, Aufnahme von Kassenkrediten)	32.824.993,86		38.153.240,31					
Haushaltsunwirksame Auszahlungen (u. a. durchlaufende Finanzmittel, Anlegung von Kassenmitteln, Rückzahlung von Kassenkrediten)	47.733.765,71		19.970.860,11					
Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	**-14.908.771,85**		**18.182.380,20**					
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	27.003.403,90		15.776.558,68					
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	-11.226.845,22		24.168.887,03					
Endstand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	**15.776.558,68**		**39.945.445,71**					

3. Schlussbilanz auf den 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Vermögen	**1.330.215.921,67**	**1.375.306.202,97**
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	**1.077.807,89**	**943.201,73**
1.2 Sachvermögen	**1.090.294.459,19**	**1.115.897.418,31**
• unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	102.479.952,93	101.949.413,87
• bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	539.967.829,35	550.485.867,81
• Infrastrukturvermögen	320.431.181,60	325.690.441,61
• Bauten auf fremden Grundstücken	9.915.969,51	9.493.085,93
• Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	33.228.025,00	33.376.801,75
• Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	13.343.001,21	14.643.542,60
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.077.936,34	11.848.093,75
• Vorräte	2.298.148,72	2.322.157,65
• Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	57.552.414,53	66.088.013,34
1.3 Finanzvermögen	**238.843.654,59**	**258.465.582,93**
• Anteile an verbundenen Unternehmen	99.822.878,76	0,00
• Sonstige Beteiligungen, Kapitaleinlagen in Zweckverbänden oder anderen kommunalen Zusammenschlüssen	12.796.355,64	15.600,00
• Sondervermögen	22.200.000,00	142.015.961,89
• Ausleihungen	36.330.626,58	35.932.268,83
• Wertpapiere	18.481.129,19	1.081.129,19
• Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen	23.750.610,86	30.822.325,26
• Privatrechtliche Forderungen	9.670.636,11	8.635.847,05
• Liquide Mittel	15.791.417,45	39.962.450,71
2. Abgrenzungsposten	**32.990.497,03**	**33.163.614,70**
• Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6.576.109,49	8.653.122,56
• Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	26.414.387,54	24.510.492,14
3. Nettoposition (nicht gedeckter Fehlbetrag)	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**1.363.206.418,70**	**1.408.469.817,67**

Passiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Eigenkapital	**932.213.555,87**	**942.688.403,91**
1.1 Basiskapital	**806.960.836,15**	**806.960.836,15**
1.2 Rücklagen	**125.252.719,72**	**135.727.567,76**
• Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	80.052.086,58	88.332.522,05
• Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	43.625.426,19	46.131.869,80
• Zweckgebundene Rücklagen	1.575.206,95	1.263.175,91
2. Sonderposten	**165.937.447,57**	**165.128.495,42**
• für Investitionszuweisungen	146.211.762,21	122.088.832,00
• für Investitionsbeiträge	19.725.685,36	19.298.914,49
• für Sonstiges	0,00	23.740.748,93
3. Rückstellungen	**51.209.271,39**	**45.410.498,94**
• Lohn- und Gehaltsrückstellungen	816.352,65	1.197.553,95
• Unterhaltsvorschussrückstellungen	471.858,72	483.738,54
• Stilllegungs- und Nachsorgerückstellungen	3.692.899,33	3.830.985,17
• Gebührenüberschussrückstellungen	9.085,89	0,00
• Altlastensanierungsrückstellungen	6.307.874,80	6.203.021,28
• für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gerichtsverfahren und Gewährleistungen	609.200,00	495.200,00
• Sonstige Rückstellungen	39.302.000,00	33.200.000,00
4. Verbindlichkeiten	**192.396.983,02**	**233.536.416,62**
• aus Kreditaufnahmen	134.843.983,19	171.742.532,29
• die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	29.815.865,00	38.288.102,37
• aus Lieferungen und Leistungen	15.829.999,84	12.719.107,93
• aus Transferleistungen	69.040,82	636.692,25
• Sonstige Verbindlichkeiten	11.838.094,17	10.149.981,78
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	**21.449.160,85**	**21.706.002,78**
• aus Dienstleistungen (Grabnutzungsrechte)	16.703.752,96	17.311.162,16
• weitere Rechnungsabgrenzungsposten	4.745.407,89	4.394.840,62
Bilanzsumme Passiva	**1.363.206.418,70**	**1.408.469.817,67**

Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre

Unter der Bilanz sind nach § 42 GemHVO die Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre zu vermerken, sofern sie nicht auf der Passivseite auszuweisen sind. Der Ausweis erfolgt summarisch nach Art der Vorbelastung. Einzelheiten werden im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Bezeichnung	31.12.2015 In €	31.12.2016 In €
• Bürgschaften	501.637.794	504.174.693
• Anteil Pensionsverpflichtungen beim KVBW	177.282.337	186.005.725
• Anteil Beihilfeverpflichtungen beim KVBW	69.445.053	84.918.434
• In Anspruch genommene Verpflichtungsermächtigungen	10.206.387	7.231.316
• Haushaltsermächtigungen	26.119.080	34.045.860
• Nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigungen	50.795.000	38.049.980
• prognostiziertes Gesamtdefizit der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Bahnstadt	22.732.700	23.948.500

4. Feststellungsbeschluss (Vorschlag)

Auf Grund von § 95b der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg stellt der Gemeinderat den Jahresabschluss für das Jahr 2016 mit folgenden Werten (in Euro) fest:

1	Ergebnisrechnung	
1.1	Summe der ordentlichen Erträge	593.037.205,98
1.2	Summe der ordentlichen Aufwendungen	584.756.770,51
1.3	**Ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2)**	**8.280.435,47**
1.4	Außerordentliche Erträge	8.671.359,64
1.5	Außerordentlichen Aufwendungen	6.164.916,03
1.6	**Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5)**	**2.506.443,61**
1.7	**Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6)**	**10.786.879,08**

2.	Finanzrechnung	
2.1	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	557.102.652,99
2.2	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	521.568.101,29
2.3	**Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (Saldo aus 2.1 und 2.2)**	**35.534.551,70**
2.4	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	14.939.399,90
2.5	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	78.716.297,87
2.6	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5)**	**-63.776.897,97**
2.7	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6)**	**-28.242.346,27**
2.8	Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	46.985.699,59
2.9	Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	12.756.846,49
2.10	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 u. 2.9)**	**34.228.853,10**
2.11	**Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.7 und 2.10)**	**5.986.506,83**
2.12	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	18.182.380,20
2.13	Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	15.776.558,68
2.14	**Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln (Saldo aus 2.11 und 2.12)**	**24.168.887,03**
2.15	**Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.13 und 2.14)**	**39.945.445,71**

3.	Bilanz	
3.1	Immaterielles Vermögen	943.201,73
3.2	Sachvermögen	1.115.897.418,31
3.3	Finanzvermögen	258.465.582,93
3.4	Abgrenzungsposten	33.163.614,70
3.5	Nettoposition	0,00
3.6	**Gesamtbetrag auf der Aktivseite (Summe aus 3.1 bis 3.5)**	**1.408.469.817,67**
3.7	Basiskapital	806.960.836,15
3.8	Rücklagen	135.727.567,76
3.9	Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	0,00
3.10	Sonderposten	165.128.495,42
3.11	Rückstellungen	45.410.498,94
3.12	Verbindlichkeiten	233.536.416,62
3.13	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	21.706.002,78
3.14	**Gesamtbetrag auf der Passivseite (Summe aus 3.7 bis 3.13)**	**1.408.469.817,67**

4. Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (§ 49 Abs. 3 Satz 4 i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 25 bis 36 GemHVO)

Nr.	Stufen der Ergebnisverwendung und des Haushaltsausgleichs	Ergebnis des Haushaltsjahres		vorgetragene Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses aus dem			Rücklagen aus Überschüssen des		Basiskapital
	Haushaltsjahr 2016	Sonder-ergebnis in €	Ordentliches Ergebnis in €	Vorjahr in €	zweitvorange-gangenen Jahr in €	drittvorange-gangenen Jahr in €	Ordentlichen Ergebnisses in €	Sonder -ergebnisses in €	in €
1	Ergebnis des Haushaltsjahres bzw. Anfangsbestände	2.506.443,61	8.280.435,47	0,00	0,00	0,00	80.052.086,58	43.625.426,19	806.960.836,15
2	Abdeckung vorgetragener Fehlbeträge aus dem ordentlichen Ergebnis		0,00	0,00	0,00	0,00			
3	Zuführung eines Überschusses des ordentlichen Ergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		-8.280.435,47				8.280.435,47		
4	Verrechnung eines Fehlbetragsanteils des ordentlichen Ergebnisses auf das Basiskapital nach Art. 13 Abs. 6 des Gesetzes zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts		0,00						0,00
5	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		0,00				0,00		
6	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch einen Überschuss des Sonderergebnisses	0,00	0,00						
7	Zuführung eines Überschusses des Sonderergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen der Sonderergebnisses	-2.506.443,61						2.506.443,61	
8	Ausgleich eines Fehlbetrags des Sonderergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00						0,00	
9	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses		0,00					0,00	
10	Vorträge nicht gedeckter Fehlbeträge des ordentl. Ergebnisses des Haushaltsjahres sowie aus Vorjahren in das Folgejahr		0,00	0,00	0,00				
11	Verrechnung eines aus dem drittvorangegangenen Jahr vorgetragenen Fehlbetrag mit dem Basiskapital					0,00			0,00
12	Verrechnung eines Fehlbetrags des Sonderergebnisses mit dem Basiskapital	0,00							0,00
13	Vorläufige Endbestände						88.332.522,05	46.131.869,80	806.960.836,15
14	Umbuchung aus den Ergebnisrücklagen in das Basiskapital nach § 23 Satz 3 GemHVO						0,00	0,00	0,00
15	Endbestände						88.332.522,05	46.131.869,80	806.960.836,15

5. Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit

Kennzahlen zur Ertragslage

Kennzahlen	Einheit	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1. ordentliches Ergebnis								
absoluter Betrag	€	-1.349.928	1.538.402	8.280.435	-6.351.331	-7.736.240	-10.600.000	-16.250.000
Betrag je Einwohner	€/EW	-9	10	53	-40	-48	-66	-100
Aufwandsdeckungsgrad	%	99,74%	100,27%	101,42%	98,94%	98,75%	98,31%	97,49%
1.1 Steuerkraft - netto								
absoluter Betrag	€	273.042.287	287.974.366	317.680.373	286.834.000	322.162.000	327.400.000	332.550.000
Betrag je Einwohner	€/EW	1.809	1.880	2.049	1.812	2.016	2.030	2.043
Anteil an ordentlichen Aufwendungen	%	52,59%	49,85%	54,33%	47,85%	52,06%	52,18%	51,45%
1.2 Betriebsergebnis - netto								
absoluter Betrag	€	274.392.216	286.435.963	309.399.938	293.185.311	329.898.240	338.000.000	347.100.000
Betrag je Einwohner	€/EW	1.818	1.870	1.995	1.852	2.064	2.095	2.132
Anteil an ordentlichen Aufwendungen	%	52,85%	49,58%	52,91%	48,91%	53,31%	53,86%	53,70%
2. Sonderergebnis								
absoluter Betrag	€	1.038.829	1.480.316	2.506.444	0	0	0	0
3. Gesamtergebnis								
absoluter Betrag	€	-311.099	3.018.718	10.786.879	-6.351.331	-7.736.240	-10.600.000	-16.250.000

Kennzahlen zur Finanzlage

Kennzahlen	Einheit	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
4. Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit								
absoluter Betrag	€	42.950.810	84.412.480	35.534.552	13.481.269	37.424.740	35.600.000	29.950.000
Betrag je Einwohner	€/EW	284	551	229	85	234	221	184
5. Mindestzahlungsmittelüberschuss								
absoluter Betrag	€	4.290.415	4.744.587	5.101.451	5.985.600	6.575.600	7.400.000	7.500.000

noch: Kennzahlen zur Finanzlage

Kennzahlen	Einheit	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
6. Nettoinvestitionsfinanzierungsmittel								
absoluter Betrag	€	38.660.395	79.667.893	30.433.101	7.495.669	30.849.140	28.200.000	22.450.000
Betrag je Einwohner	€/EW	256	520	196	47	193	175	138
7. Soll-Liquiditätsreserve								
absoluter Betrag	€	8.843.600	9.016.684	9.521.274	9.850.344	10.417.891	10.847.736	11.266.935
8. (voraussichtliche) liquide Eigenmittel zum Jahresende								
absoluter Betrag	€	29.418.463	33.176.559	39.945.446	10.453.285	10.447.325	10.359.325	10.314.325

Kennzahlen zur Kapitallage

Kennzahlen	Einheit	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
9. Eigenkapital								
absoluter Betrag	€	929.196.075	932.213.556	942.688.404				
9.1 Basiskapital								
absoluter Betrag	€	806.960.836	806.960.836	806.960.836				
9.2 Eigenkapitalquote								
Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme	%	68,08%	68,38%	66,93%				
9.3 Fremdkapitalquote								
Verhältnis Fremdkapital zu Bilanzsumme	%	31,92%	31,62%	33,07%				
10. Anlagendeckung								
Verhältnis langfristiges Kapital zu langfristigem Vermögen	%	101,11%	97,95%	99,12%				
11. Verschuldung								
absoluter Betrag	€	157.490.231	164.659.848	210.030.635				
Betrag je Einwohner	€/EW	1.043	1.075	1.354				
11.1 Nettoneuverschuldung								
absoluter Betrag	€	709.585	3.155.413	36.821.049	30.193.236	32.726.610	26.000.000	35.700.000

II. Rechenschaftsbericht

1. Das Haushaltsjahr 2016: Planung, Verlauf und Ergebnis

Die Haushaltsplanung für die Jahre 2015 und 2016 erfolgte vor dem Hintergrund guter gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen: die deutsche Wirtschaft zeigte sich in guter Verfassung, der Arbeitsmarkt mit einer steigenden Erwerbstätigenzahl und einer sinkenden Arbeitslosenquote erwies sich als sehr robust, spürbare Reallohnerhöhung führten zu einer Kaufkraftstärkung und der niedrige Ölpreis war prägend für eine moderate Preisniveauentwicklung. Daher ging der Arbeitskreis Steuerschätzung in seiner Schätzung vom November 2014 von Steigerungsraten der Steuereinnahmen für alle Gebietskörperschaftsebenen in einer Größenordnung von 3,0 % im Jahr 2015 bis zu 3,8 % im Jahr 2019 aus.

Diese guten Entwicklungsperspektiven spiegeln sich auch im Doppelhaushalt 2015/2016 wider, den der Gemeinderat am 26.03.2015 beschlossen hat. Die Planung für 2016 geht von einem positiven ordentlichen Ergebnis (1,7 Mio. €) und einem Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts von 27,5 Mio. € aus. Allerdings reicht dieser Betrag – zusammen mit einer Entnahme aus dem Zahlungsmittelbestand (10,0 Mio. €) – nicht aus, um die Auszahlungen für Investitionen (87,1 Mio. €) zu decken. Hierfür sind auch Kreditaufnahmen mit einem Volumen von 45,4 Mio. € eingeplant.

Anlässlich der Bestätigung der Haushaltssatzung hat das Regierungspräsidium Karlsruhe darauf hingewiesen, dass das sehr ambitionierte Investitionsprogramm zu einem bedenklichen Anstieg der Verschuldung bei gleichzeitiger Aufzehrung vorhandener Finanzierungsreserven führt. Nach der vorliegenden Finanzplanung würde sich der Schuldenstand im Kernhaushalt bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums im Jahr 2019 um 182,4 Mio. € auf rund 314 Mio. € erhöhen und sich somit mehr als verdoppeln. Daher hat das Regierungspräsidium dazu aufgefordert, der Begrenzung der Neuverschuldung durch geeignete Maßnahmen oberste Priorität einzuräumen.

Im Zuge der unterjährigen Haushaltsprognosen für 2016 zeigte sich im Ergebnishaushalt eine leichte Verbesserung sowohl des ordentlichen Ergebnisses als auch des Zahlungsmittelüberschusses, so dass die Haushaltssperre aufgehoben wurde. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es bei verschiedenen investiven Maßnahmen zeitliche Verschiebungen gab mit der Folge, dass trotz der Bewirtschaftung von Haushaltsresten aus dem Vorjahr und der Umsetzung zusätzlicher Maßnahmen der Mittelbedarf für investive Auszahlungen unter dem Ansatz liegen und damit die Kreditermächtigung nicht in voller Höhe benötigt würde.

Diese Einschätzung bestätigte sich im Wesentlichen. Das Jahr 2016 schloss wie folgt ab:

	Plan 2016 in Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Ergebnishaushalt:			
Ordentliche Erträge	546,1	593,0	46,9
Ordentliche Aufwendungen	544,4	584,8	40,4
Ordentliches Ergebnis	**1,7**	**8,2**	**6,5**
Finanzhaushalt / Liquidität:			
Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts (= aus laufender Verwaltungstätigkeit)	27,5	35,5	8,0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	14,3	14,9	0,6
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	87,1	78,7	-8,4
Kreditaufnahmen (ohne Umschuldungen)	45,4	42,0	-3,4
Schuldenstand zum 31.12.2016 (ohne Restkaufpreisschulden)	**201,2**	**171,8**	**-29,4**
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-10,0	6,7	16,7
Stand der Zahlungsmittel zum 31.12.2016 (einschließlich Geldanlagen)	**9,1**	**39,9**	**30,8**

Hinweis: abweichende Darstellung gegenüber der Planung, da die Ablösung von Dauerlasten inzwischen nicht mehr der Investitions-, sondern der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist.

Die wichtigsten Entwicklungen und Ergebnisse des Jahres 2016:

Ordentliche Erträge (+46,9 Mio. €)

Mehrerträge entstanden u. a. in folgenden Bereichen:
- Gewerbesteuer +18,7 Mio. € trotz einer anteiligen Rückzahlung der letztjährigen Einmalzahlung i. H. v. 11,2 Mio. €
- Auflösung der Rückstellung für die o. g. Gewerbesteuerrückzahlung i. H. v. 11,2 Mio. € (nicht kassenwirksam)
- Schlüsselzuweisungen +8,0 Mio. € resultierend aus der Erhöhung des Grundkopfbetrags und der Einwohnerzahl
- Grunderwerbsteuer +2,4 Mio. €
- Kostenerstattungen für Jugendhilfeleistungen +4,1 Mio. €, insbesondere aufgrund von Ersätzen vom Land für Hilfen an unbegleitete minderjährige Ausländer (korrespondiert mit Mehraufwendungen, siehe unten)
- Landeszuschüsse für Kinderbetreuung +1,7 Mio. €, insbesondere aufgrund gestiegener Kopfbeträge für Kleinkindbetreuung
- Abfallgebühren +1,8 Mio. €, insbesondere durch die Nutzung der Konversionsflächen

Minderträge entstanden u. a. in folgenden Bereichen:
- Kostenerstattungen für Hilfeleistungen im Sozialbereich -4,1 Mio. €, insbesondere durch rückläufige Zuweisungen bei den Asylbewerbern (korrespondiert mit Minderaufwendungen, siehe unten)
- Soziallastenausgleich vom Land -2,6 Mio. € aufgrund der positiven Entwicklung der Nettoaufwendungen für Sozialhilfe im Jahr 2014 im Vergleich zu anderen Stadt- und Landkreisen

Ordentliche Aufwendungen (+40,4 Mio. €)

Mehraufwendungen entstanden u. a. in folgenden Bereichen:
- Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens +3,5 Mio. €, davon +2,8 Mio. € für Gebäudeunterhaltung
- Bildung einer FAG-Rückstellung i. H. v. 9,1 Mio. € (nicht kassenwirksam) aufgrund der hohen Gewerbe- und Grunderwerbsteuererträge (siehe oben bei den Mehrerträgen)
- Abschreibungen +23,6 Mio. € (nicht kassenwirksam), darunter die Abschreibung der Verlustabdeckung aus der Zuführung zur Kapitalrücklage der SWH (16,4 Mio. €) und eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (3,4 Mio. €)
- Jugendhilfeleistungen +5,9 Mio. € aufgrund von Zahlungen für unbegleitete minderjährige Ausländer (korrespondiert mit Mehrerträgen, siehe oben)
- Gewerbesteuerumlage +2,1 Mio. € in Folge höherer Gewerbesteuererträge (siehe oben)

Minderaufwendungen entstanden u. a. in folgenden Bereichen:
- Zuschüsse für Kinderbetreuung -4,2 Mio. €, vor allem durch Verzögerungen im Platzausbau
- Sozialtransferleistungen -4,0 Mio. €, insbesondere bei der Hilfe zur Pflege und bei den Hilfen für Flüchtlingen (dadurch auch Mindererträge, siehe oben)
- Kosten der Unterkunft für Arbeitssuchende -2,4 Mio. € aufgrund einer rückläufigen Entwicklung bei der Zahl der Bedarfsgemeinschaften und infolge einer bereits Ende 2015 für 2016 getätigten Zahlung
- Zinsaufwendungen -1,0 Mio. €, nachdem im Vorjahr die Kreditaufnahmen deutlich unter dem Ansatz lagen

Ordentliches Ergebnis (+6,5 Mio. €) und Zahlungsmittelüberschuss (+8,0 Mio. €)

Da die Erträge stärker anstiegen als die Aufwendungen verbesserte sich das ordentliche Ergebnis auf 8,2 Mio. € und lag damit um 6,5 Mio. € über dem Ansatz. Der Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit als Ergebnis der kassenwirksamen Vorgänge im Ergebnishaushalt stieg damit ebenfalls an (+8,0 Mio. €). Dieses Plus stand bzw. steht für die Investitionstätigkeit im Jahr 2016 bzw. 2017 zur Verfügung.

Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (+0,6 Mio. €)

Das Ergebnis bei den investiven Einzahlungen (14,9 Mio. €) wurde vor allem bestimmt durch Grundstücksveräußerungen (10,7 Mio. €), die um 3,7 Mio. € über dem Ansatz lagen. Bei den Investitionszuwendungen wurde der Ansatz unterschritten (-4,2 Mio. €), u. a. da es bei zwei größeren Vorgängen (B^3 und Verlegung Julius-Springer-Schule) zu Verzögerungen kam.

Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (-8,4 Mio. €)

Die investiven Auszahlungen erreichten mit 78,7 Mio. € nicht den Haushaltsansatz (87,1 Mio. €) und dies, obwohl überplanmäßige Mittel i. H v. 8,0 Mio. € für die Übernahme von Infrastrukturvermögen in der Bahnstadt zur Entlastung des Treuhandvermögens Bahnstadt ausgezahlt wurden. Hauptursachen für die unter dem Ansatz liegenden Auszahlungen waren insbesondere der verzögerte Abruf von gewährten Investitionszuschüssen sowie ein langsamerer Mittelabfluss bzw. zeitliche Verzögerungen bei größeren Baumaßnahmen, so dass hohe Haushaltsreste (33,3 Mio. €) nach 2017 übertragen werden mussten. Schwerpunkte der investiven Auszahlungen:

- Einzahlung in die Kapitalrücklage der SWH (20,1 Mio. €)
- Schulbaumaßnahmen (9,2 Mio. €), darunter insbesondere die Sanierung der ehemaligen Mark-Twain-Schule für die Julius-Springer-Schule und der Neubau der naturwissenschaftlichen Fachklassen am Bunsen-Gymnasium
- Übernahme von Infrastrukturvermögen in der Bahnstadt i. H. v. 8,0 Mio. €
- Stützwände Czernyring (2,5 Mio. €)
- Fortführung Straßenerneuerungsprogramm (2,9 Mio. €)
- Sonstige Tiefbaumaßnahmen, auch in Zusammenhang mit dem Mobilitätsnetz (5,5 Mio. €)
- Baumaßnahmen im Sportbereich (4,0 Mio. €), davon 2,4 Mio. € für den Neubau der Halle am Erlenweg
- Erwerb von Grundstücken (3,7 Mio. €) und beweglichem Sachvermögen (8,6 Mio. €)
- Investitionszuschüsse an Dritte (4,0 Mio. €), vorwiegend im Sportbereich und im Zuge des Förderprogramms „Rationelle Energieverwendung“

Kreditaufnahmen (-3,4 Mio. €) und Schuldenstand

Trotz den Verzögerungen bei den investiven Auszahlungen wurden annähernd so viele Kredite aufgenommen wie geplant (42,0 Mio. € bei einem Ansatz von 45,4 Mio. €). Dabei wurden das aktuell niedrige Zinsniveau und Sonderkonditionen einer KfW-Förderung genutzt. Da sich vor allem gegen Jahresende der Zahlungsmittelbedarf des Ergebnishaushalts besser als erwartet entwickelte, haben die Kreditneuaufnahmen – vor allem im Hinblick auf die Belastungen durch die Haushaltsreste – auch eine Entlastungswirkung für 2017. Zum 31.12.2016 lag der Schuldenstand (ohne Restkaufpreisschulden) bei 171,8 Mio. € (Plan 201,2 Mio. €). Die Planunterschreitung ist vor allem Folge der niedrigeren Kreditaufnahme in 2015 als dem ersten Jahr im Doppelhaushalt 2015/2016.

Zahlungsmittelbestand

Durch die beschriebenen Planabweichungen (verbesserter Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts und verzögerter Mittelabfluss im investiven Bereich bei nahezu planmäßiger Kreditaufnahme) war die geplante Entnahme aus dem Zahlungsmittelbestand (10,0 Mio. €) nicht erforderlich. Vielmehr konnte eine Aufstockung des Zahlungsmittelbestands um 6,7 Mio. € auf nunmehr 39,9 Mio. € erfolgen. Auch hier resultiert die Verbesserung gegenüber dem Planwert (9,1 Mio. €) vor allem aus dem Jahr 2015. Im Haushaltsplan 2017/2018 ist vorgesehen, den Zahlungsmittelbestand bis zu dessen Mindestbestand zur Verbesserung der Eigenfinanzierung des Haushalts einzusetzen. Darüber hinaus werden die Mittel benötigt, wenn die Haushaltsreste in Anspruch genommen werden.

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31.12.2016 hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1,363 Mrd. € auf 1,408 Mrd. € leicht nach oben verändert. Das Basiskapital liegt unverändert bei 807,0 Mio. € während die Rücklagen von 125,3 Mio. € auf 135,7 Mio. € angestiegen sind.

2. Analyse von Kennzahlen

2.1 Ergebnisrechnung

in Mio. €	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	RE 2016	Plan 2017	Plan 2018
Ordentliche Erträge	489,5	521,2	517,9	579,2	593,0	593,0	611,1
Ordentliche Aufwendungen	476,3	499,1	519,2	577,7	584,8	599,4	618,8
Ordentliches Ergebnis	**13,2**	**22,1**	**-1,3**	**1,5**	**8,2**	**-6,4**	**-7,7**

Starker Anstieg der Erträge und Aufwendungen von 2012 nach 2016. Ab 2017 liegen laut Haushaltsplan die Aufwendungen sogar über den Erträgen, so dass ein negatives ordentliches Ergebnis entsteht.

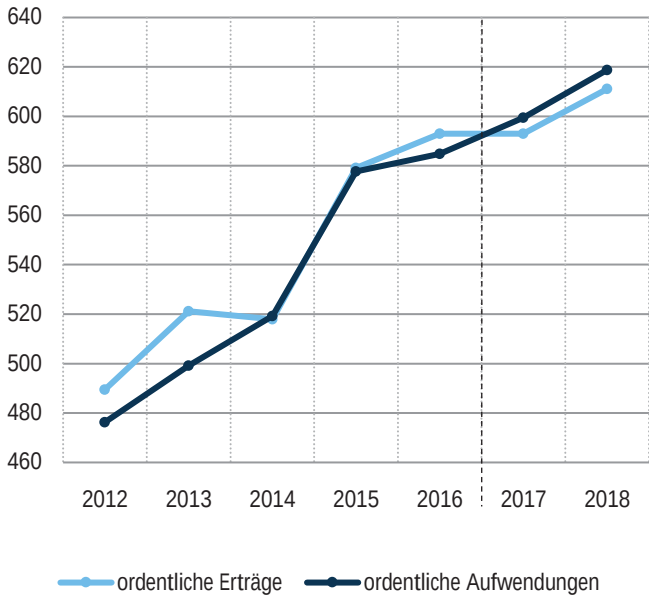
Entwicklung 2012 bis 2016:

Höhere **Erträge** insbesondere bei den

- Schlüsselzuweisungen (+51,5 Mio. €)
- Steuern und Steueranteilen (+39,2 Mio. €)
- Zuweisungen / Erstattungen / Transfererträgen in den Bereichen Soziales und Jugend (+18,6 Mio. €) infolge steigender Aufwendungen

Höhere **Aufwendungen** insbesondere bei

- Personalaufwendungen (+24,5 Mio. €)
- Zuschüssen (+23,0 Mio. €; insbes. Kinderbetreuung)
- Aufwand für Sach- u. Dienstleistungen (+19,8 Mio. €)
- Sozialtransferaufwendungen einschließlich Jugendhilfe (+16,1 Mio. €)
- Abschreibungen (+18,0 Mio. €; insbesondere durch die Verlustabschreibung im Bereich der SWH)

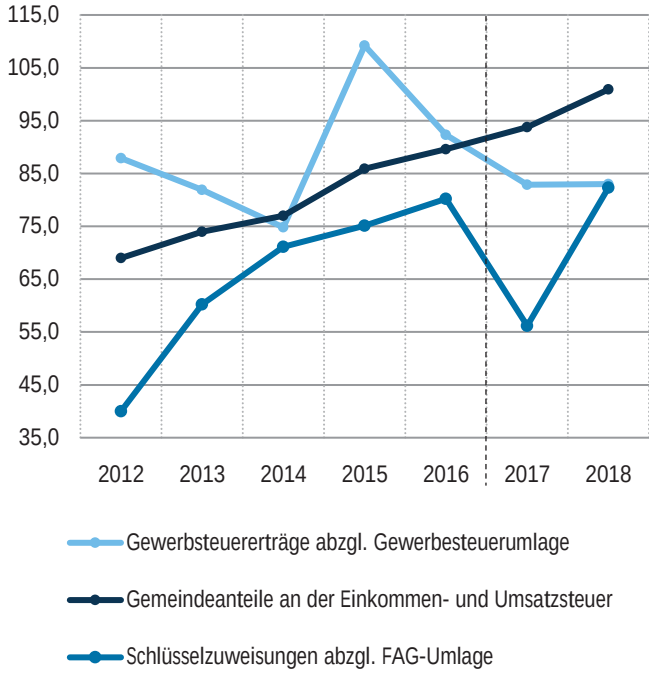


Da ein wesentlicher Teil der **Ertragssteigerungen** auf Mehrerträge bei den Steuern, Steueranteilen und Schlüsselzuweisungen zurückgeht, hier eine Übersicht, die die Bedeutung und Entwicklung der allgemeinen Finanzeinnahmen zeigt:

- **Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer:**
  Anstieg insbesondere aufgrund der guten Verfassung der deutschen Wirtschaft mit einer steigenden Erwerbstätigenzahl und höheren Einkommen. In der Umsatzsteuer sind ab 2015 Entlastungsmittel des Bundes enthalten.

- **Gewerbesteuer abzgl. Gewerbesteuerumlage:**
  Aufkommensschwankungen insbesondere ausgelöst durch den Umfang an Nachzahlungen. In 2015 Eingang einer einmaligen Zahlung. Schwankungen bei der Gewerbesteuer sind i. d. R. nicht planbar und können ein Jahresergebnis wesentlich beeinflussen.

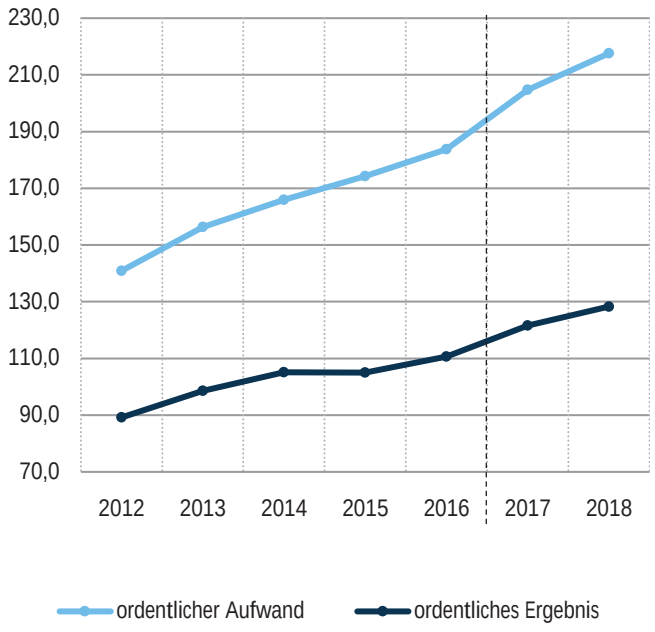
- **Schlüsselzuweisungen abzgl. FAG-Umlage:**
  Anstieg insbesondere aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation mit steigenden Steuereinnahmen sowie durch eine wachsende Einwohnerzahl in Heidelberg. Die Mehrerträge bei der Gewerbesteuer in 2015 führen zeitversetzt in 2017 zu deutlichen Einbußen im kommunalen Finanzausgleich.



Rund 40 % der **Aufwandssteigerungen** im Zeitraum 2012 bis 2016 (42,8 Mio. € von 108,4 Mio. €) entstammen den Teilhaushalten des Amtes für Soziales und Senioren, des Jobcenters und des Kinder- und Jugendamtes. Die ordentlichen Aufwendungen und das ordentliche Ergebnis in diesen Teilhaushalten zeigen folgende Entwicklung:

- **Ordentliche Aufwendungen:**
  Anstieg um 42,8 Mio. € auf 183,7 Mio. €.
  Beim Amt für Soziales und Senioren liegt der Schwerpunkt des Zuwachses bei den Sozialtransferaufwendungen. Beim Kinder- und Jugendamt sind vor allem die Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Ausbau der Kinderbetreuung gestiegen (Zuschüsse an freie Kita-Träger und Tagespflegepersonen, Personalaufwendungen für städtische Kitas) sowie ab 2016 auch verstärkt die Jugendhilfeaufwendungen durch die Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer.

- **Ordentliches Ergebnis:**
  Anstieg um 21,5 Mio. € auf 110,7 Mio. €.
  Anstieg geringer als bei den Aufwendungen, da anteilig eine (z. T. zeitversetzte) Gegenfinanzierung durch entsprechend höhere Zuweisungen / Erstattungen / Transfererträge gegeben ist. Weitere Gegenfinanzierungsmittel schüttet der Bund im Rahmen des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer an die Kommunen aus (siehe Grafik zu den Erträgen).

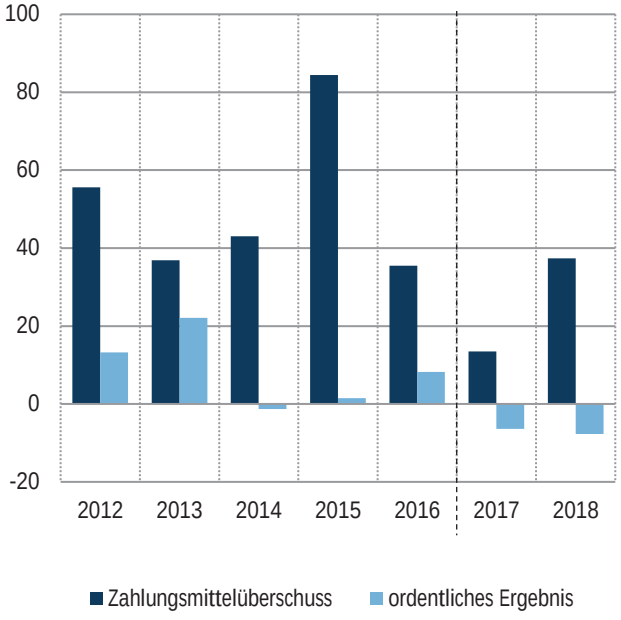


2.2 Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts

in Mio. €	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	RE 2016	Plan 2017	Plan 2018
Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts	55,6	36,9	43,0	84,4	35,5	13,5	37,4

Während das ordentliche Ergebnis die Differenz der ordentlichen Erträge und der ordentlichen Aufwendungen ist, bezieht sich der **Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts** ausschließlich auf kassenwirksame Vorgänge des Ergebnishaushalts. Damit sind hier insbesondere die Abschreibungen und die Bildung bzw. Auflösung von Rückstellungen außen vor.
Der Zahlungsmittelüberschuss sind somit vom Haushalt selbst erwirtschaftete Mittel für die Investitionsfinanzierung. Je höher der Zahlungsmittelüberschuss desto größer der Spielraum für Investitionen und desto geringer der Kreditbedarf.

Hoher Zahlungsmittelüberschuss in 2015 durch eine Einmalzahlung bei der Gewerbesteuer, die aber in 2017 zu Belastungen im Finanzausgleich und damit zu einem niedrigen Zahlungsmittelüberschuss führt.
In 2012 bis 2016 haben Verbesserungen bei den Steuern, Steueranteilen und Schlüsselzuweisungen wesentlich zu einer Verbesserung des Zahlungsmittelüberschusses gegenüber dem Ansatz beigetragen.



2.3 Investitionstätigkeit

in Mio. €	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	RE 2016	Plan 2017	Plan 2018
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	8,2	15,0	10,8	9,1	14,9	16,2	11,5
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	50,4	77,2	68,5	91,4	78,7	67,2	78,5
Saldo Investitionstätigkeit	**-42,2**	**-62,2**	**-57,7**	**-82,3**	**-63,8**	**-51,0**	**-67,0**

Die investiven Auszahlungen sind nur zu einem geringen Anteil durch Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (u. a. Einnahmen aus Veräußerungen und Investitionszuschüsse) gedeckt.

Differenz zwischen den investiven Ein- und Auszahlungen im Schnitt in den Jahren

- 2007 bis 2012: 39,4 Mio. €
- 2013 bis 2018: 64,0 Mio. €.

Der Anstieg resultiert aus dem umfangreichen Investitionsvolumen, vor allem in Zusammenhang mit den großen Stadtentwicklungsprojekten (Bahnstadt, Konversion) und im Zuge des Erhalts und der Weiterentwicklung der Infrastruktur (insbesondere Schulen und ÖPNV).

Überdurchschnittliche Ergebnisse 2015 und 2016:
In den beiden Jahren wurden zusammen 19,0 Mio. € (davon 17,0 Mio. € überplanmäßig) an das Treuhandvermögen Bahnstadt zur Übernahme von Infrastrukturvermögen gezahlt. Der niedrigerer Ansatz in 2017 ist Folge des geringeren Zahlungsmittelüberschusses in 2017.

In den Jahren 2012 bis 2016 belief sich das Investitionsvolumen auf insgesamt 362,8 Mio. € und verteilt sich wie folgt:

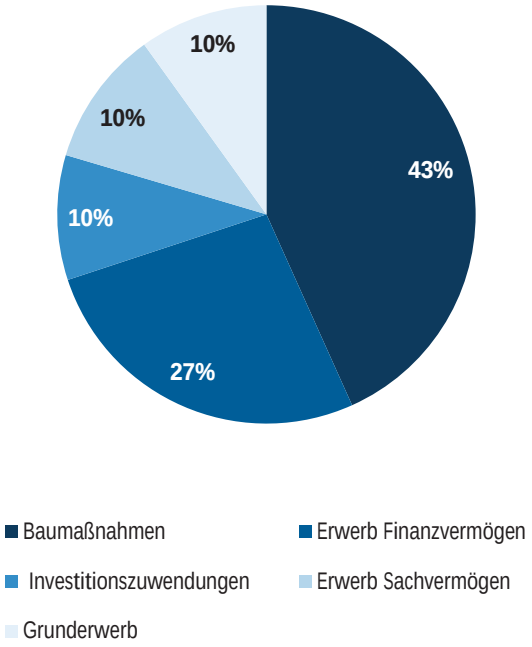
- **Baumaßnahmen**: 157,0 Mio. €
  Schwerpunkte siehe oben. Das mittelfristige Investitionsprogramm enthält zahlreiche weitere (große) Maßnahmen.

- **Erwerb von Finanzvermögen**: 96,7 Mio. €
  insbesondere Zuführung zur Kapitalrücklage der SWH

- **Investitionszuwendungen**: 35,0 Mio. €
  insbesondere an Sportvereine, an freie Kita-Träger und im Rahmen des Förderprogramms „Rationelle Energieverwendung“

- **Grunderwerb und Erwerb von beweglichem Sachvermögen**: 74,1 Mio. €
  Schwerpunkte: Fahrzeugbeschaffungen (Feuerwehr, Abfallwirtschaft) und Schulausstattung (auch im Zuge von Sanierungs-/Neubaumaßnahmen)

Nicht enthalten sind die investiven Zahlungen im Rahmen der ÖPP-Projekte (Sanierung IGH und Bau B³), da diese als Tilgungsleistungen anzusehen und damit der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.



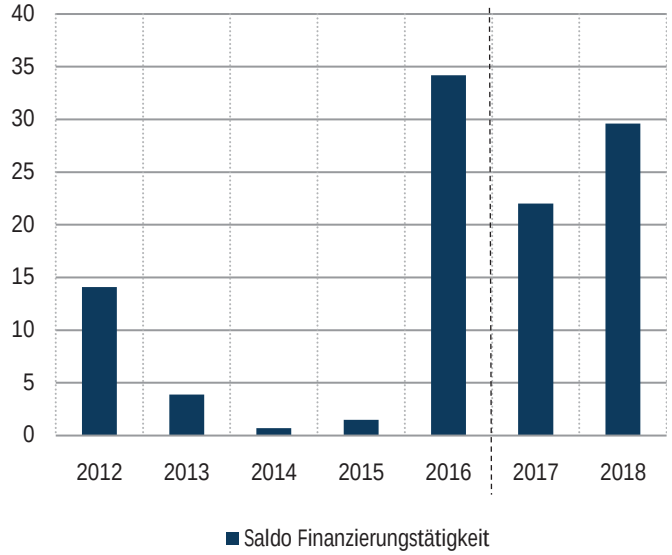
2.4 Investitionsfinanzierung

in Mio. €	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	RE 2016	Plan 2017	Plan 2018
Saldo Finanzierungstätigkeit	**14,1**	**3,9**	**0,7**	**1,5**	**34,2**	**22,0**	**29,6**

Der Saldo aus Finanzierungstätigkeit ist die Differenz zwischen den **Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit** (insbesondere Kreditaufnahmen) und den **Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit** (insbesondere Kredittilgung und Zahlungen im Rahmen von kreditähnlichen Rechtsgeschäften wie z. B. ÖPP-Projekte IGH und B³).

Aufgrund der höher als eingeplanten Zahlungsmittelüberschüsse des Ergebnishaushalts in den Jahren 2012 bis 2015 waren in diesen Jahren nur geringe Kreditaufnahmen erforderlich.
Niedrigere Zahlungsmittelüberschüsse in Kombination mit einem hohen Investitionsvolumen lassen in den Jahren danach den Kreditbedarf ansteigen.

Kreditaufnahmen 2012 bis 2015 insgesamt: 38,2 Mio. €
Kreditaufnahmen 2016: 42,0 Mio. € (Plan 45,4 Mio. €)
Plan Kreditaufnahmen 2017/2018 insgesamt: 75,5 Mio. €



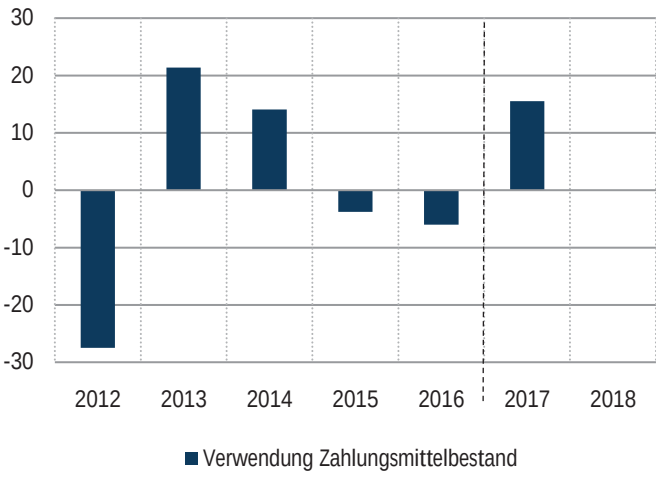
Neben den Einzahlungen aus Investitionstätigkeit, dem Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts und den Krediten wurden zur Investitionsfinanzierung auch Mittel aus dem Zahlungsmittelbestand eingesetzt, die in Vorjahren angespart wurden.

in Mio. €	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	RE 2016	Plan 2017	Plan 2018
Einsatz Zahlungsmittelbestand		21,4	14,1			15,5	0,0
Aufstockung des Zahlungsmittelbestands	27,5			3,8	6,0		

In 2012, 2015 und 2016 war der Einsatz von Mitteln aus dem Zahlungsmittelbestand nicht erforderlich, vielmehr konnte er durch nicht benötigte Mittel erhöht werden.

Aufgrund des niedrigen Zahlungsmittelüberschusses in 2017 (Folgewirkung des guten Gewerbesteuerergebnisses 2015) ist im Haushaltsplan 2017 der Einsatz von Mitteln des Zahlungsmittelbestands für die Investitionsfinanzierung vorgesehen.

Außerdem werden die noch im Zahlungsmittelbestand vorhandenen Mittel bei Inanspruchnahme der in 2016 gebildeten Haushaltsreste benötigt. Damit wird der Zahlungsbestand bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Mindesthöhe (rd. 10 Mio. €) ausgeschöpft sein.

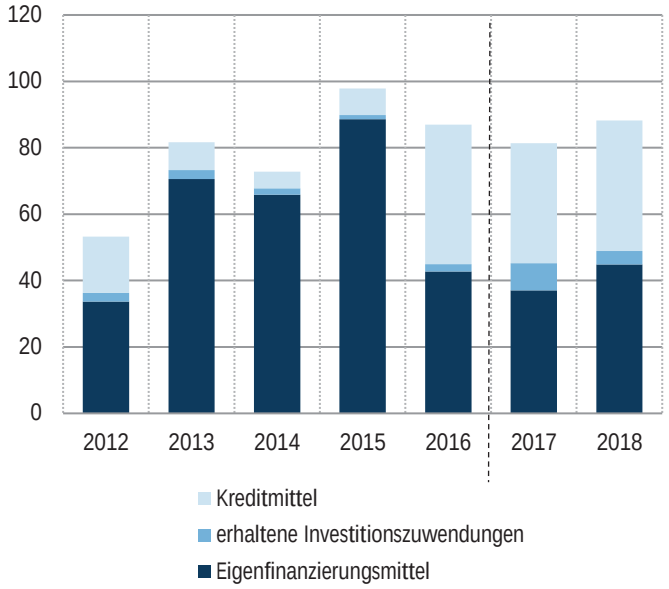


Damit stellen sich der Finanzierungsbedarf und die Finanzierungsmittelherkunft wie folgt dar:

	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	RE 2016	Plan 2017	Plan 2018
Finanzierungsbedarf (Investitionsauszahlungen, Tilgungen, Kreditähnliche Rechtsgeschäfte)	53,2	81,7	72,8	97,9	87,0	81,4	88,2
Eigenfinanzierungsmittel (= Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts, Entnahme aus dem Kassenbestand, Vermögensveräußerung)	33,7	70,6	65,9	88,6	42,7	37,1	44,9
Erhaltene Investitionszuwendungen	2,6	2,7	1,9	1,3	2,3	8,1	4,0
Fremdfinanzierungsmittel (Kredite)	16,9	8,4	5,0	8,0	42,0	36,2	39,3

In 2012 bis 2015 überwiegt die **Eigenfinanzierung**. Ab 2016 hat die **Fremdfinanzierung** einen höheren Anteil. Dies liegt u. a. am hohen Investitionsvolumen, dem hierzu in Relation niedrigeren Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts und dem weiteren Absinken des Zahlungsmittelbestands bis auf die gesetzlich vorgeschriebene Mindesthöhe.

Während somit einerseits der Zahlungsmittelbestand absinkt, steigt andererseits der Schuldenstand (siehe Grafik unten; da der Zahlungsmittelbestand zum 31.12.2016 höher lag als im Haushaltsplan 2017/2018 angenommen, wurden in der nachfolgenden Tabelle die Daten für 2017 und 2018 entsprechend fortgeschrieben und in einer Klammer ergänzt).

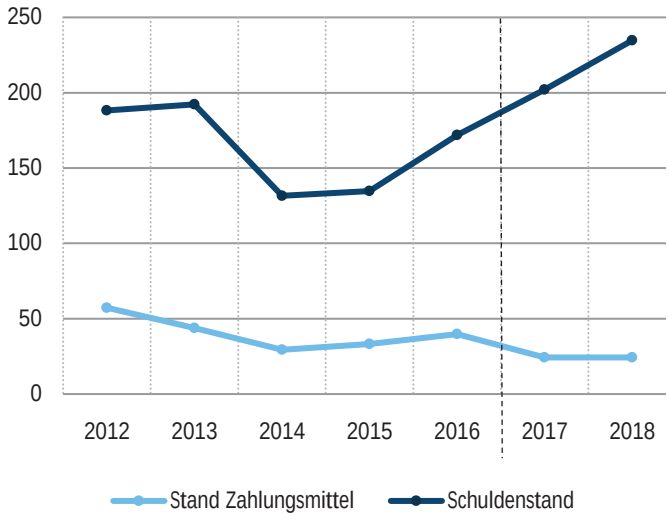


in Mio. €, jeweils zum 31.12.	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	RE 2016	Plan 2017	Plan 2018
Endstand an Zahlungsmitteln (mit Geldanlagen)	57,3	43,9	29,4	33,2	39,9	10,4 (24,4)	10,4 (24,4)
Schuldenstand (ohne Restkaufpreisschulden)	188,3	192,3	131,6	134,8	171,8	202,0	234,7

Hinweis: für die Grafik wurden in 2017 und 2018 die Werte aus den Klammern verwendet.

Der gesetzliche Mindest**bestand an Zahlungsmitteln** liegt bei rund 10 Mio. €. Laut Planung für 2017/2018 wird dieser Wert Ende 2017 erreicht.
Durch den besseren Abschluss 2016 liegt der Zahlungsmittelbestand Anfang 2017 höher als geplant. Allerdings wurden von 2016 nach 2017 hohe Haushaltsreste gebildet, für die die nun zusätzlich im Zahlungsmittelbestand enthaltenen Mittel benötigt werden.

Der Rückgang des **Schuldenstands** in 2014 resultierte aus der Ausgliederung der Abwasserbeseitigung in den Eigenbetrieb Stadtbetriebe.



2.5 Zusammenfassung und Bewertung

Für die Jahre **2012 bis 2016** lässt sich zusammengefasst sagen:

- Die ordentlichen **Erträge** und die ordentlichen **Aufwendungen** stiegen gleichermaßen stark an.
- Die Ertragssteigerungen resultierten mehrheitlich aus Steuern, Steueranteilen und Schlüsselzuweisungen. Damit wird die Höhe des **Zahlungsmittelüberschusses** des Ergebnishaushalts ganz wesentlich von einigen wenigen – konjunkturabhängigen und damit nur begrenzt lokal steuerbaren – Ertragsarten bestimmt.
- Die Aufwandssteigerungen waren deutlich breiter über verschiedene Aufwandsarten gestreut. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Aufwendungen im Amt für Soziales und Senioren und im Kinder- und Jugendamt. Allerdings waren dort die Mehraufwendungen zum Teil durch korrespondierende Mehrerträge gegenfinanziert.

- Schwerpunkte der im Vergleich zu Vorjahren hohen **Investitionstätigkeit** waren der Baubereich, insbesondere in Zusammenhang mit den großen Stadtentwicklungsprojekten und im Zuge des Erhalts und der Weiterentwicklung der Infrastruktur. Aber auch die Zahlungen an die SWH banden jährlich beträchtliche Haushaltsmittel.

- Die **Finanzierung** konnte aufgrund hoher Zahlungsmittelüberschüsse und durch angesparte Mittel im Zahlungsmittelbestand überwiegend über Eigenmittel erfolgen. In 2016 wurden jedoch größere Kreditaufnahmen getätigt.
- Damit nähert sich der **Zahlungsmittelbestand** dem gesetzlichen Mindestbestand während der **Schuldenstand** steigt.

Laut Haushaltsplan **2017/2018** ist ab 2017 eine weniger positive Entwicklung zu erwarten:

- Die ordentlichen **Erträge** und die ordentlichen **Aufwendungen** steigen zwar weiterhin, doch übersteigen die ordentlichen Aufwendungen knapp die ordentlichen Erträge.
- Ausgelöst durch ein überdurchschnittlich gutes Gewerbesteuerergebnis in 2015 gehen in 2017 die Zahlungen aus Schlüsselzuweisungen zurück, so dass im Ergebnishaushalt 2017 nur ein vergleichsweise geringer **Zahlungsmittelüberschuss** entsteht.
- Dadurch sind für die Finanzierung der Investitionstätigkeit verstärkt **Kreditaufnahmen** erforderlich.

In Anbetracht der Eckdaten des Haushalts 2017/2018 und unter Berücksichtigung der mittelfristigen Finanzplanung, die auch künftig ein hohes Investitionsvolumen vorsieht, hat das **Regierungspräsidium Karlsruhe** seine Haushaltsgenehmigung u. a. mit folgenden **Auflagen** verbunden:

„Die Kreditermächtigungen für die Haushaltsjahre 2017 und 2018 dürfen für den Fall, dass einzelne, in den Finanzhaushalten der beiden Jahre veranschlagte Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen nicht durchgeführt oder erheblich reduziert oder in anderer Trägerschaft bzw. sonst außerhalb des städtischen Haushalts durchgeführt werden, anteilig nicht ausgeschöpft werden und zwar in Höhe der auf diese Maßnahmen entfallenden kreditfinanzierbaren Kosten (Gesamtkosten abzüglich objektbezogene Deckungsmittel).

Neue Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften sind grundsätzlich auf die Gesamtkreditermächtigung anzurechnen. Soweit Ausnahmen von der danach bestehenden Anrechnungspflicht geboten sind, wird darüber im Rahmen der zu den kreditähnlichen Rechtsgeschäften notwendigen Genehmigungen entschieden werden.

Im Übrigen sind mögliche Verbesserungen durch Mehreinzahlungen oder Minderauszahlungen im Finanzhaushalt, soweit sie nicht zur Kompensation von Mindereinzahlungen und unabweisbaren Mehrauszahlungen benötigt werden, zur Verminderung des Kreditbedarfs in Höhe der Verbesserung zu verwenden.“

3. Ziele und Strategien
Stand der Aufgabenerfüllung
Chancen und Risiken

3.1 Ziele und Strategien: Festlegung und Berichtswesen

Seit 1997 gibt der **Stadtentwicklungsplan** die Leitlinien und Ziele für die Kommunalpolitik vor. In der Präambel heißt es: „Heidelberg strebt eine Entwicklung an, die auch in Zukunft unter Bewahrung seiner unverwechselbaren Eigenart gleichermaßen sozial verantwortlich, umweltverträglich und wirtschaftlich erfolgreich ist. Es orientiert sich dabei am Ziel der regionalen und globalen Verantwortung im Sinne der Charta von Aalborg. Die mit dem Demografischen Wandel verbundenen Veränderungen werden als Chance empfunden und aktiv gestaltet. Es gilt neben der Familienfreundlichkeit für alle Generationen den Charakter einer lebendigen, kreativen und toleranten Stadt zu erhalten. Die Leitziele des Stadtentwicklungsplanes aus dem Jahr 1974 dienen dabei als Grundlage."
Eine indikatorengestützte Erfolgskontrolle des Stadtentwicklungsplanes liefern der Nachhaltigkeitsbericht 2004, 2007, 2011 und 2014. Anhand weniger Messgrößen wird die Entwicklung in den einzelnen Handlungsfeldern zwischen den jeweiligen Berichtsjahren gezeigt.

Am 20.12.2001 hat der Gemeinderat erstmals den **Produkt- und Leistungsplan** der Stadt Heidelberg als generelle Richtlinie für den städtischen Aufgabenvollzug beschlossen. Der Produkt- und Leistungsplan gibt eine umfassende Übersicht über die Aufgaben, die Standardleistungen und die (strategischen) Zielsetzungen der Leistungserbringung in den städtischen Ämtern. Die für die jeweiligen Haushaltsjahre festgelegten operationalen Zielsetzung neben den zur Umsetzung vorgesehenen Maßnahmen enthalten die **Teilhaushalte** der einzelnen Ämter. Über die Zielerreichung informieren die Ämter in den Jahresberichten.

3.2 Stand der Aufgabenerfüllung zum 31.12.2016

Im Jahr 2016 war eine stetige Erfüllung der kommunalen Aufgaben gewährleistet. Im Bereich der Standardaufgaben gab es insbesondere folgende wesentlichen, **strukturellen Veränderungen** gegenüber 2015:

- Besetzung der neu geschaffenen Stelle einer hauptamtlichen kommunalen Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung
- Eröffnung des International Welcome Center Heidelberg als Anlaufstelle für alle Neuankömmlinge; hier sind die Leistungen der städtischen Ausländerbehörde und die vielfältigen Kultur- und Serviceangebote des „Interkulturellen Zentrums" an einem Ort vereint
- Besetzung der neu eingerichteten Stelle eines Flüchtlingsbeauftragten
- Einrichtung des Aufgabenbereichs „Digitale Zukunft" zur strategischen Begleitung der Entwicklung Heidelbergs zu einer SMART City
- Einrichtung der Stabstelle „Stadt an den Fluss" mit einem Projektkoordinator
- Besetzung der neu geschaffenen Stelle für europäische Fördermittelakquise zur effektiveren Nutzung von Fördermöglichkeiten
- Gründung des Eigenbetriebs Städtische Beteiligungen zur Optimierung der Finanzierung der Beteiligungsgesellschaften

Über das Erreichen der **finanziellen Zielsetzungen** wurde bereits ausführlich unter Ziffer 1 und 2 dieses Berichts informiert.

Die Zahl der Einwohner/-innen in Heidelberg steigt auch weiterhin. Laut der **Heidelberg-Studie** von 2016 fühlen sich 97 % der Heidelberger/-innen wohl in ihrer Stadt, davon 68 % sogar sehr wohl. Wie in den Vorjahren nennen die Befragten als wichtigstes Problem den Verkehr. Als störend werden vor allem der Verkehr allgemein und die Straßenschäden genannt. Ebenfalls ein wichtiges Problem für die Heidelberger/-innen ist die Wohnungsmarktsituation, während das Thema Flüchtlinge auf dem dritten Platz rangiert.

3.3 Chancen und Risiken

Da die Aufwendungen stärker steigen als die Erträge, sieht die **mittelfristige Finanzplanung** für die Jahre 2019 bis 2021 jährlich negative ordentliche Ergebnisse in einer Größenordnung zwischen 10,6 Mio. € und 16,2 Mio. € vor. Bei einem weiterhin hohen Investitionsvolumen werden neue Kredite von im Schnitt 35,3 Mio. € jährlich erforderlich. Damit wird die Verschuldung von 171,8 Mio. € (31.12.2016) auf 318,1 Mio. € (31.12.2021) deutlich ansteigen.

Daher fordert das **Regierungspräsidium Karlsruhe** – ergänzend zu den Auflagen im Rahmen der Haushaltsgenehmigung 2017/2018 (siehe hierzu unter Ziffer 2.5) – geeignete und nachhaltig wirksame Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung, ergänzt um eine Überprüfung des Investitionsprogramms und eine stärkere Ausrichtung desselben an der Eigenfinanzierungskraft der Stadt. Damit sollen der weitere Abbau vorhandener Finanzierungsreserven bei einer deutlichen Ausweitung der bereits heute schon überdurchschnittlichen Verschuldung abgewendet werden. Außerdem ist spätestens mit dem nächsten Doppelhaushalt ein Konzept vorzulegen, wie das prognostizierte Defizit der Sonderrechnung Bahnstadt von aktuell 22,7 Mio. € (Stand 31.12.2015) bis zum Auslaufen der Sonderrechnung abgebaut werden kann.

Ausgehend von den Auflagen des Regierungspräsidiums werden wir daher im 2. Halbjahr 2017 unsere mittelfristige Finanzplanung aktualisieren, auch unter Berücksichtigung der Vorgaben des Gemeinderats im **Leitantrag zum Haushalt 2017/2018** – Begrenzung der jährlichen Neuverschuldung auf maximal 20 Mio. €.

Für die mittelfristige Planung gibt es vor allem folgende Entwicklungen zu beachten, die sowohl Chancen als auch Risiken in sich bergen:

Vor wesentlicher Bedeutung für die öffentlichen Haushalte ist die **Entwicklung der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftslage**. In ihrer Frühjahresprojektion 2017 sieht die Bundesregierung die deutsche Wirtschaft – trotz eines globalen Umfelds, das sich durch Unwägbarkeiten auszeichnet – auf einem soliden Wachstumskurs. Danach bleibt die Lage am Arbeitsmarkt gut, die Arbeitslosigkeit geht weiter zurück und die Löhne und die Inlandsnachfrage steigen.

Heidelberg ist eine **wachsende Stadt**. Die Einwohnerzahl (Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011) lag Stand 31.12.2015 bei über 156.000 und wird durch die zunehmende Besiedlung der Bahnstadt und der Konversionsflächen dynamisch weiter zunehmen. Dadurch steigen einerseits insbesondere die Schlüsselzuweisungen aber andererseits auch der Aufgabenumfang der Verwaltung und es wird mehr Personal benötigt. Diese Entwicklung hat es in den letzten Jahren immer wieder erforderlich gemacht, zusätzliche Büroflächen anzumieten.
Auch qualitativ wird sich das Leistungsangebot der Stadtverwaltung verändern: eine zunehmende **Digitalisierung** bietet vielfältige Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität der Bürger/-innen.

Bei allen Veränderungen muss auch in den **Erhalt des vorhandenen Immobilienvermögens** durch eine zeitgemäße Sanierung investiert werden. Im Hinblick auf ein effektives Energiemanagement und die Zielsetzungen des Masterplans 100 % **Klimaschutz** wurden in den letzten Jahren sowohl die Gebäudehüllen als auch die Haustechnik zahlreicher städtischer Liegenschaften ökonomisch und ökologisch optimiert. Aufgrund der Vielzahl, der Größe und der Nutzungsintensität kommunaler Gebäude und in Anbetracht der mit einer energetischen Sanierung verbundenen hohen Kosten beinhaltet das Arbeitsprogramm noch weitere Maßnahmen, die in den nächsten Jahren abzuarbeiten sind.

Ein Schwerpunkt der Gebäudesanierungen liegt seit vielen Jahren auf den **Schulen**. Außerdem macht der Strukturwandel im Schulbereich die Bereitstellung von (Ganztags-)betreuungsräumen und Mensen, die technische Erneuerung von naturwissenschaftlichen Fachklassen und die Schaffung einer modernen IT-Infrastruktur mit Anpassung der Multimediaausstattung erforderlich. Daher werden die Schulen ein Investitionsschwerpunkt bleiben, während gleichzeitig höhere Ansätze als bisher für die Nachmittagsbetreuung der Schüler/-innen und den IT-Support veranschlagt werden müssen.
Tabelle: Mittel für Hochbaumaßnahmen in Schulen (mit ÖPP-Projekt Sanierung IGH durch die BSG):

	RE 2011 in Mio. €	RE 2012 in Mio. €	RE 2013 in Mio. €	RE 2014 in Mio. €	RE 2015 in Mio. €	RE 2016 in Mio. €
Hochbaumaßnahmen in Schulen	17,9	17,8	18,2	19,6	18,9	13,8

Heidelberg ist eine junge Stadt, die in hohem Maße attraktiv für Familien ist. Durch den Ausbau von **Kinderbetreuungsplätzen** wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wesentlich gefördert. Mit einer Versorgungsquote für Kinder unter drei Jahren von rund 51,3 % (Kindergartenjahr 2017/2018) und einer Vollversorgung im Kindergartenbereich liegt das Platzangebot weit über dem Durchschnitt. Angesichts steigender Kinderzahlen müssen für die Schaffung und den Betrieb zusätzlicher Plätze auch künftig erhebliche Mittel bereitgestellt werden (Aufwendungen Plan 2018: 76,4 Mio. €).

Tabelle: Zahl der Betreuungsplätze in Einrichtungen (je Kindergartenjahr; Stadt und freie Träger):

	RE 2010/2011	RE 2011/2012	RE 2012/2013	RE 2013/2014	RE 2014/2015	RE 2015/2016
Anzahl Plätze für 0 – 3 Jährige	1.161	1.240	1.410	1.529	1.590	1.594
Anzahl Plätze für 3 – 6 Jährige	3.821	3.881	4.184	4.181	4.167	4.275

In Heidelberg ist das Armutsrisiko nur halb so hoch wie im Bundesdurchschnitt. Vielfältige städtische Programme (u. a. Heidelberg-Pass, Sozialticket) ermöglichen die gesellschaftliche Teilhabe auch für **Menschen mit geringem Einkommen**. Von großer Bedeutung für Familien ist die Staffelung der Entgelte für Kinderbetreuung (Kitas, Tagespflege, Verlässliche Grundschule) und für den Unterricht an der Musik- und Singschule nach dem Familieneinkommen mit Berücksichtigung einer Geschwisterermäßigung. Im Rahmen des Doppelhaushalts 2017/2018 hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, dieses System mit der Zielsetzung einer weiteren Entlastung der unteren Einkommensstufen umzugestalten.

Ein nach wie vor wichtiges Thema in den kommunalen Haushalten ist die **Flüchtlingsproblematik**. Zwar ist die Zuwanderung von Schutzsuchenden in 2016 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken, doch steht für die Mehrzahl von ihnen die Integration in den Arbeitsmarkt noch aus. Neben einem Flüchtlingsbeauftragten hat in 2016 auch ein Bildungskoordinator für Zugewanderte seine Arbeit aufgenommen. In Heidelberg werden Flüchtlinge dezentral in den Stadtteilen und mit Anbindung an das Stadtteilleben untergebracht. Hierfür stellt die Stadt entweder direkt oder mittelbar über die GGH neue Unterkünfte bereit. Zum Jahresende 2016 lebten rund 500 Flüchtlinge in Heidelberg; von der Zuweisung weiterer Personen war die Stadt wegen des zentralen Registrierungszentrums in Patrick Henry Village bisher ausgenommen, hat aber immer freiwillig Personen aufgenommen.

Seit Jahren steigen bundesweit die Ausgaben für **Sozial- und Jugendhilfe** an. Daher erhalten die Kommunen vom Bund ab 2018 eine Entlastung i. H. v. 5 Mrd. € jährlich. Im Vorgriff darauf wurden bzw. werden an die Kommunen in 2015 und 2016 jeweils Mittel i. H. v. 1,0 Mrd. € und in 2017 i. H. v. 2,5 Mrd. € ausgeschüttet.
Tabelle: Ausgabeschwerpunkte der Sozial- und Jugendhilfe:

	RE 2011 in Mio. €	RE 2012 in Mio. €	RE 2013 in Mio. €	RE 2014 in Mio. €	RE 2015 in Mio. €	RE 2016 in Mio. €
Leistungen an Arbeitssuchende für Kosten der Unterkunft und Heizung	19,1	18,5	18,2	18,1	20,2	16,6
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung / Hilfe zum Lebensunterhalt	11,2	11,7	12,4	13,1	13,7	14,1
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	16,0	15,8	17,0	17,3	18,6	19,6
Hilfe zur Pflege	11,0	10,9	11,6	11,7	11,4	11,5
Hilfen für Flüchtlinge	1,7	1,6	2,1	3,2	3,8	3,5
Hilfen zur Erziehung (ohne UMA)	9,1	8,8	10,4	10,9	10,7	11,0

Veränderungen bei den Sozialhilfeleistungen sind teilweise auch mit dem **demografischen Wandel** verknüpft. Er macht es darüber hinaus aber vor allem erforderlich, die Infrastruktur an eine alternde Bevölkerung anzupassen. Für Heidelberg ist – im Gegensatz zu vielen anderen deutschen Städten – eine deutliche Zunahme der Bevölkerung bis 2020 prognostiziert. Erst 2030 wird mit einer deutlichen Abnahme gerechnet.

Eine zentrale Verbesserung der Infrastruktur für alle Altersgruppen wird mit dem **Mobilitätsnetz** erreicht, mit dem bis 2019 zusammen mit der rnv rund 100 Mio. € in Neu- und Ausbauprojekte im Heidelberger Straßenbahnnetz investiert werden sollen. Der bei weitem größte Teil der Ausgaben steht noch an. Welcher Betrag nach Abzug von Bundes- und Landeszuschüssen (bis zu 80 % der förderfähigen Kosten) von der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH, der Stadt Heidelberg und weiteren Kostenträgern aufzubringen ist, ist insbesondere aufgrund teilweise noch ausstehender Zuschussbescheide noch nicht bezifferbar, so dass ein gewisses Kostenrisiko besteht. Außerdem wurde die Ausschreibung für das Teilprojekt „Hauptbahnhof“ im Sommer 2017 aufgehoben, da das Ergebnis als unwirtschaftlich eingestuft wurde. Somit verzögert sich der Maßnahmenbeginn um ein Jahr.

Tabelle: eigene Ausgaben der Stadt Heidelberg für die Projekte des Mobilitätsnetzes:

	RE 2011 in Mio. €	RE 2012 in Mio. €	RE 2013 in Mio. €	RE 2014 in Mio. €	RE 2015 in Mio. €	RE 2016 in Mio. €
Tiefbauamt	0,0	0,0	0,0	0,2	2,5	1,0
Amt für Verkehrsmanagement	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,5
Summe	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,2**	**2,8**	**1,5**

Neben den baulichen Investitionen spielt auch die Finanzierung des **ÖPNV** eine große Rolle im städtischen Haushalt. So muss die Stadt jährliche Zahlungen an ihre Tochtergesellschaft Stadtwerke Heidelberg GmbH leisten, unter deren Dach sich u. a. die Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH befindet.
Tabelle: Zahlungen an die Stadtwerke Heidelberg GmbH:

	RE 2011 in Mio. €	RE 2012 in Mio. €	RE 2013 in Mio. €	RE 2014 in Mio. €	RE 2015 in Mio. €	RE 2016 in Mio. €
Zahlungen an die Stadtwerke Heidelberg GmbH	12,0	16,0	10,4	15,4	20,2	20,1

Zu den Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur zählen auch der Unterhalt und die **Sanierung von Straßen und Brücken**. Die Mittelbereitstellung erfolgt konkret für große Einzelmaßnahmen und im Straßenerneuerungsprogramm (3,3 bzw. 3,2 Mio. € in 2017 und 2018). Allerdings gibt es auch hier – ähnlich wie bei den Gebäudesanierungen – noch eine große Zahl an Maßnahmen, die in den nächsten Jahren abzuarbeiten sind. Vor allem für die Sanierung mehrerer Brücken (Ziegelhäuser Brücke, Montpellierbrücke, Brücke Sickingenstraße) enthält die mittelfristige Finanzplanung erst Mittel in „später“, d. h. nach 2021. Noch nicht veranschlagt ist die diskutierte Radbrücke ins Neuenheimer Feld.

Ebenfalls erst in „später“ veranschlagt ist ein großer Teil der Mittel (15 Mio. €), die für den Ausgleich des Treuhandvermögens **Bahnstadt** erforderlich sind. Stand 31.12.2016 schließt die Kosten- und Finanzierungsübersicht zum Laufzeitende im Jahr 2022 mit einem prognostizierten Defizit von 23,9 Mio. € ab, das von der Stadt auszugleichen ist. Die Bebauung der Bahnstadt erfolgt wesentlich schneller als erwartet: Ende 2016 lebten dort bereits über 3.500 Menschen; 5.500 sollen es künftig sein und weitere 7.000 Menschen sollen dort arbeiten. Zur Stützung des Treuhandvermögens hat die Stadt in 2015 im Zuge eines vorgezogenen Defizitausgleichs Infrastrukturvermögen im Umfang von 15 Mio. € übernommen. In 2016 wurde eine weitere Zahlung i. H. v. 8 Mio. € geleistet. Wie bereits dargestellt, fordert das Regierungspräsidium Karlsruhe spätestens mit dem nächsten Doppelhaushalt die Vorlage eines Konzepts, wie das prognostizierte Defizit der Sonderrechnung Bahnstadt bis zum Auslaufen der Sonderrechnung abgebaut werden kann.

Die Bahnstadt wird auch Standort des neuen **Konferenzzentrums** sein. Laut einer Analyse könnten mit ihm ausgelagerte Kongresse wieder nach Heidelberg geholt und die Wirtschaftsinfrastruktur erheblich aufgewertet werden. Stand Februar 2016 werden die Baukosten auf rund 65 Mio. € geschätzt. Die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs sollen im 4. Quartal 2017 vorliegen. Der Zuschussbedarf, über den auch die Investition finanziert werden soll, beläuft sich voraussichtlich auf über 3 Mio. € je Jahr. Dieser ist ab Betriebsaufnahme (geplant 2021) im Haushalt zu veranschlagen, während der Zuschussbedarf für die Stadthalle, für deren Nutzung ein neues Konzept erstellt wird, weiterhin besteht.

Zwar entstehen in der Bahnstadt zahlreiche neue Wohnungen, dennoch gibt es in Heidelberg als wachsender Stadt weiterhin deutliche Engpässe auf dem **Wohnungsmarkt**. In den nächsten Jahren ist von einer Fortsetzung des Beschäftigten- und Einwohnerwachstums auszugehen, das über die Wohnungskontingente in der Bahnstadt und auf den Konversionsflächen hinausgeht. Daher hat der Gemeinderat Anfang 2017 ein Handlungsprogramm Wohnen beschlossen als verbindlichen Leitfaden für die Ausrichtung der Wohnungspolitik in den nächsten Jahren. Alle wohnungspolitischen Aktivitäten – von der Flächenentwicklung bis zum Förderprogramm – sollen darin zusammengefasst, aufeinander abgestimmt und weiterentwickelt werden.

Parallel dazu wurde mit dem **Wirtschaftsentwicklungskonzept** auch die Wirtschaftspolitik auf eine neue Basis gestellt. Das Konzept zeigt Möglichkeiten auf, wie Heidelberg als dynamischer Standort auch künftig geeignete und marktfähige Wirtschaftsflächen anbieten kann. Damit soll erreicht werden, dass eine prosperierende Wirtschaft auch weiterhin ein wichtiger Stützpfeiler für den Wohlstand Heidelbergs bleibt.

Für die Umsetzung der Zielsetzungen in den Bereichen Wohnen und Wirtschaft bieten die **Konversionsflächen** (insgesamt rund 180 Hektar Fläche) vielfältige Möglichkeiten:

- Zum 01.01.2016 wurden von der Stadt und ihren Partnern in **Mark Twain Village und den Campell Barracks** Flächen im Umfang von 39 Hektar erworben. Inzwischen ist dort ein urbanes Stadtquartier im Entstehen mit 1.300 Wohnungen, 70 % davon als preiswerter Wohnraum. Die ersten, sanierten Wohnungen wurden bereits bezogen.
  In städtischen Besitz gingen diejenigen Flächen über, die öffentlich genutzt werden. Die ehemalige Mark Twain Schule wird nach ihrer Sanierung (13,7 Mio. €) das neue Domizil der Julius-Springer-Schule (ab Herbst 2017). Die Mittel für die Einrichtung und den Betrieb eines Mark-Twain-Centers für transatlantische Beziehungen sowie die Sanierung der neuen Räumlichkeiten für das Kulturhaus Karlstorbahnhof sind im aktuellen Haushalt noch nicht vollständig enthalten. Aus Mitteln des Treuhandvermögens Erneuerungsgebiete/Konversion wird die ehemalige Chapel zu einem Bürgerzentrum umgestaltet. Für das von der IBA begleitete Projekt „Grünes Band des Wissens“ zur Vernetzung der Wissensorte über zentrale öffentliche Freiräume hat der Bund Fördermittel (5,9 Mio. €) zugesagt.

- Laut Rahmenplan soll auf den **Patton Barracks** ein Innovationspark entstehen, der u. a. Baufelder für Firmen, ein Business Development Center Organische Elektronik, einen Innovation Campus und eine Großsporthalle umfasst. Der Erwerb der Fläche vom Bund erfolgte im Frühjahr 2017. Für die Großsporthalle – erstellt durch die BSG – ist vorgesehen, dass sie die Stadt für eine überwiegende Nutzung für Schul- und Vereinssport anmietet. Entsprechende Aufwendungen wurden bereits in der mittelfristigen Finanzplanung ab 2020 berücksichtigt.

- Auf der Konversionsfläche **Hospital** sollen in erster Linie Wohnungen entstehen, ergänzt durch Gewerbe, Kultur- und Bildungseinrichtungen und einen Park. Über den Ankauf der Fläche vom Bund wird in 2017 verhandelt.

- In **Patrick Henry Village** betreibt das Land aktuell befristet bis April 2018 noch ein Registrierungszentrum für Menschen auf der Flucht. Unterdessen erarbeitet die Internationale Bauausstellung mit lokalen und internationalen Planungsbüros für die Fläche Entwicklungsvisionen für eine „Wissensstadt von Morgen“ und der Gemeinderat hat begleitend Anfang 2017 die Aufstellung eines Bebauungsplans (gemischtes Siedlungsgebiet) beschlossen.

- Für den weiteren Planungs- und Beteiligungsprozess des **Airfields** soll im Laufe des Doppelhaushalts 2017/2018 ein Konzept erarbeitet werden.

Die Konversionsflächen und die Bahnstadt stellen ein beträchtliches Potential für die Gestaltung der Zukunft Heidelbergs dar. Bei der Entwicklung der Flächen ist sowohl bei den Investitions- als auch den Folgekosten auf die finanzielle Tragfähigkeit zu achten. Dazu zählt auch, Notwendiges und Wünschenswertes in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

Für Heidelberg als Wissenschaftsstadt hat darüber hinaus auch die Zukunftsentwicklung des **Neuenheimer Feldes** im Rahmen des Masterplanverfahrens zentrale Bedeutung: Stadt und Land wollen gemeinsam Perspektiven für die künftige Entwicklung des Universitäts- und Forschungscampus erarbeiten – unter anderem für die Bereiche Bauen, Umwelt und Verkehr einschließlich der Vernetzung mit dem Umfeld.

Dieser Überblick über die vielfältigen Aufgabenstellungen mit ihren großen Chancen für die weitere Steigerung der Attraktivität Heidelbergs und damit der Ertragserwartungen aber auch ihren Risiken macht deutlich, dass auch künftig hohe Investitionen erforderlich sein werden, die – zusammen mit ihren Folgekosten – im Haushalt zu tragen sind. Daher sind die Forderungen sowohl des Regierungspräsidiums Karlsruhe als auch des Gemeinderats berechtigt, die Haushaltswirtschaft dauerhaft tragfähig zu gestalten, um die Zukunftsaufgaben bewältigen zu können.

III. Erläuterungen zur Ergebnisrechnung, zur Finanzrechnung und zur Bilanz

1. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Steuern und ähnliche Abgaben	243.470.281	217.952.500	248.869.608	30.917.108
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	224.213.995	225.118.420	235.186.183	10.067.763
Sonstige Transfererträge	6.008.569	5.168.500	6.370.765	1.202.265
Öffentlich-rechtliche Entgelte	41.186.845	41.432.460	43.679.605	2.247.145
Privatrechtliche Leistungsentgelte	19.426.076	20.211.090	20.427.276	216.186
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	16.151.002	15.772.160	16.898.157	1.125.997
Zinsen und ähnliche Erträge	2.241.301	1.973.800	2.029.243	55.443
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	2.415.285	1.732.500	2.401.502	669.002
Sonstige ordentliche Erträge	24.098.451	16.738.620	17.174.867	436.247
Ordentliche Erträge	**579.211.805**	**546.100.050**	**593.037.206**	**46.937.156**
Personalaufwendungen	147.546.701	152.960.000	153.822.693	862.693
Versorgungsaufwendungen	2.274.205	2.383.900	2.279.003	-104.897
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	90.297.813	94.041.540	96.118.645	2.077.105
Planmäßige Abschreibungen	56.366.208	33.244.480	56.818.195	23.573.715
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.048.425	6.697.100	6.221.351	-475.749
Transferaufwendungen	230.220.778	216.708.710	227.304.838	10.596.128
Sonstige ordentliche Aufwendungen	44.919.273	38.328.820	42.192.047	3.863.227
Ordentliche Aufwendungen	**577.673.403**	**544.364.550**	**584.756.771**	**40.392.221**
Ordentliches Ergebnis	**1.538.402**	**1.735.500**	**8.280.435**	**6.544.935**
Außerordentliche Erträge	7.686.059	0	8.671.360	8.671.360
Außerordentliche Aufwendungen	6.205.743	0	6.164.916	6.164.916
Veranschlagtes Sonderergebnis	**1.480.316**	**0**	**2.506.444**	**2.506.444**
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**3.018.718**	**1.735.500**	**10.786.879**	**9.051.379**

Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 in Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- 2016 in Mio. €
Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	1,5	1,7	8,3	6,6
Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	1,5	0,0	2,5	2,5
Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,0	0,0	0,0	0,0

1.1 Ordentliche Erträge

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Steuern und ähnliche Abgaben darunter	**243,5**	**218,0**	**248,9**	**30,9**
Grundsteuer A und B	27,2	27,2	27,5	0,3
Gewerbesteuer	132,6	92,0	110,7	18,7
Gewerbesteuer-Rückstellung	-11,2	0,0	11,2	11,2
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	73,8	76,7	77,2	0,5
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	12,1	12,5	12,4	-0,1
Sonstige Gemeindesteuern	2,3	2,0	2,4	0,4
Familienleistungsausgleich	5,9	6,1	6,1	0,0
Leistungen des Landes aus der Umsetzung des 4. Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Wohngeld)	0,8	1,5	1,4	-0,1

Grundsteuer B: Mehrerträge überwiegend durch die Grundsteuerbewertung (Finanzamt) von Grundstücken in der Bahnstadt (Bauabschnitt II).

Bei der **Gewerbesteuer** enthielt das Ergebnis 2015 einen Sondervorgang (hohe Einmalzahlung). Daher lag das Ergebnis 2016 unter dem des Vorjahrs. Es überschritt aber dennoch deutlich den Haushaltsansatz, obwohl aus dem Sondervorgang des Vorjahres eine Rückzahlung (11,2 Mio. €) zu leisten war. Die hierfür in 2015 gebildete **Gewerbesteuerrückstellung** wurde aufgelöst.

Die Erträge aus dem **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer** stiegen auch in 2016 in Folge der konjunkturellen Aufwärtsbewegung und dem damit verbundenen Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen.

Der **Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer** stieg erneut vor allem aufgrund der Inlandsnachfrage. Seit 2015 enthält der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer auch die Sofort-Entlastung, die im Vorgriff auf das Bundesteilhabegesetz den Kommunen anteilig auch über die Umsatzsteuer ausgeschüttet wird.

Sonstige Gemeindesteuern: Vergnügungssteuer (1,7 Mio. €), Hundesteuer (0,4 Mio. €) und Zweitwohnungsteuer

Bei den **Leistungen des Landes aus der Umsetzung des 4. Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Wohngeld)** handelt es sich um die Weiterleitung der Nettoentlastung des Landes durch den Wegfall des Wohngeldes für Arbeitslosengeld II - Empfänger an die Kommunen. Die Verteilung erfolgt nach dem Verhältnis der tatsächlich ausgezahlten Nettoleistungen des Vorjahres für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen darunter	**224,2**	**225,1**	**235,2**	**10,1**
Schlüsselzuweisungen (FAG)	130,7	132,1	140,1	8,0
Zuweisungen nach § 11 FAG	4,8	4,9	4,9	0,0
Zuweisungen und Zuwendungen für laufende Zwecke	63,8	65,2	65,9	0,7
Grunderwerbsteuer	12,6	10,0	12,4	2,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4,2	5,2	4,2	-1,0
Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG	0,0	0,3	0,0	-0,3
Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung des Bundes für die Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende	8,1	7,4	7,7	0,3

Bei den **Schlüsselzuweisungen** wurden in 2016 sowohl der Haushaltsansatz als auch das Vorjahresergebnis deutlich überschritten. Ursachen hierfür: ein höherer Grundkopfbetrag und eine höhere Einwohnerzahl (FAG 2015: 152.463; FAG 2016: 155.077; Stand jeweils 1. Abschlusszahlung), die nun vollständig auf dem Zensus 2011 basiert.

Zuweisungen und Zuwendungen für laufende Zwecke erhalten wir insbesondere in folgenden Bereichen:

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
• Kinderbetreuung	26,1	26,1	27,8	1,7
• Ausgleichsleistungen für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	12,2	13,2	12,8	-0,4
• Sachkostenbeiträge für Schulen	9,9	9,9	10,6	0,7
• Theater	6,6	5,9	6,5	0,6
• Soziallastenausgleich	1,2	3,2	0,7	-2,5
• Schülerbeförderung	2,3	2,3	2,4	0,1
• Verlässliche Grundschule / Ganztagesschulen	1,3	1,2	0,4	-0,8

- Landeszuschüsse für die Betreuung von Kleinkindern (19,2 Mio. €) und von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (8,4 Mio. €): gegenüber 2015 kam es vor allem bei den Zuschüssen für die Kleinkindbetreuung zu Mehrerträgen, da die Zahl der betreuten Kinder und der Kopfbetrag je Kind angestiegen sind.

- Bundesbeteiligung an den Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (12,8 Mio. €): Seit 2014 liegt die prozentuale Beteiligung des Bundes an den Nettoausgaben für die Grundsicherungsleistungen bei 100 %.

- Sachkostenbeiträgen: Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr (+0,7 Mio. €) aufgrund höherer Kopfbeträge.

- Landeszuschuss für das Theater: Mehrerträge i. H. v. 0,6 Mio. € u. a. aufgrund berücksichtigter Tarifsteigerungen seit der Ansatzbildung auf Basis des Rechnungsergebnisses 2013.

- Zuweisungen im Rahmen des Soziallastenausgleichs: Grundlage sind die Sozialhilfenettoausgaben und die Nettoausgaben für die Grundsicherung für Arbeitssuchende des zweitvorangegangenen Jahres. Das Ergebnis lag unter dem Ansatz und unter dem Vorjahresergebnis, da die Entwicklung in Heidelberg positiver verlief im Vergleich zu den restlichen Stadt- und Landkreisen.

- Landeszuschüsse für die Verlässliche Grundschule / Ganztagesschulen: Ansatzunterschreitung (-0,8 Mio. €), da in 2016 lediglich eine Abschlagszahlung einging.

Das Ergebnis der **Grunderwerbsteuer** lag – auch in Folge der Entwicklung der Bahnstadt und der Konversionsflächen – über dem Durchschnitt der Vorjahre.

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten: insbesondere jahresanteilige Auflösung von Investitionszuschüssen. Beim Tiefbauamt wurde der Ansatz um 1,0 Mio. € unterschritten, da der aufzulösende Betrag über mehr Jahre verteilt wurde.

Status-quo-Ausgleichs nach § 22 FAG: Aufkommensneutraler Ausgleich der Be- und Entlastungen, die durch die Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände entstanden sind, zwischen den Stadt- und Landkreisen. Aufgrund unserer gestiegenen relativen Steuerstärke haben wir in 2016 keine Ausgleichszahlung erhalten sondern mussten eine Zahlung leisten (0,8 Mio. €; siehe hierzu auch unter „Transferaufwendungen“).

Leistungsbeteiligung des Bundes an den kommunalen Kosten der Unterkunft und Heizung nach SGB II (7,7 Mio. €): im Ergebnis ist auch eine Nachzahlung für 2015 (0,2 Mio. €) enthalten.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Sonstige Transfererträge	**6,0**	**5,2**	**6,4**	**1,2**

Sonstige Transfererträge sind Ersätze von sozialen Leistungen und Jugendhilfeleistungen. Beim Amt für Soziales und Senioren wurde der Ansatz (4,3 Mio. €) um 1,0 Mio. € überschritten, da bei nahezu allen Hilfearten höhere Erstattungsbeträge geltend gemacht werden konnten.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Öffentlich-rechtliche Entgelte darunter	**41,2**	**41,4**	**43,6**	**2,2**
Verwaltungsgebühren	8,5	8,3	8,6	0,3
Benutzungsgebühren	32,7	33,1	34,9	1,8
Zweckgebundene Abgaben	0,0	0,0	0,1	0,1

Verwaltungsgebühren gingen insbesondere im Bürgeramt (3,6 Mio. €), im Amt für Baurecht und Denkmalschutz (3,1 Mio. €), im Amt für Verkehrsmanagement (0,6 Mio. €) und im Standesamt (0,5 Mio. €) ein.

Benutzungsgebühren: Bei den Abfallgebühren (Plan 14,3 Mio. €) wurde der Ansatz um 1,8 Mio. € übertroffen, insbesondere durch die Nutzung von Patrick Henry Village als Registrierungszentrum für Flüchtlinge.
Beim Theater führten höhere Besucherzahlen als erwartet zu Mehrerträgen bei den Eintrittsgeldern (Plan 1,9 Mio. €, Ergebnis 3,0 Mio. €).
Bei den Bestattungsgebühren wurde der Ansatz (3,5 Mio. € bei einem Ergebnis von 2,8 Mio. €) nicht erreicht, da von den eingegangenen Gebühren 0,6 Mio. € im Zuge einer Abgrenzungsbuchung rechnungstechnisch auf die Grabnutzungsdauer zu verteilen waren.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Privatrechtliche Entgelte darunter	**19,4**	**20,2**	**20,4**	**0,2**
Mieten und Pachten	8,9	9,1	9,5	0,4
Erträge aus Verkauf	6,2	7,4	6,5	-0,9
Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	4,3	3,7	4,4	0,7

Minder**erträge aus Verkauf** insbesondere bei den Erträgen aus dem Mittagstisch an Schulen (-0,3 Mio. €) und beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (-0,4 Mio. €).

Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte: Mehrerträge u. a. beim Theater bei den Gastspielen (+0,3 Mio. €).

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen	**16,2**	**15,8**	**16,9**	**1,1**

Amt für Soziales und Senioren: Der Ansatz (7,2 Mio. €) wurde um 4,1 Mio. € unterschritten, insbesondere aufgrund von rückläufigen Zuweisungen bei den Asylbewerbern im Rahmen des FlüAG.
Kinder- und Jugendamt: Der Ansatz (1,8 Mio. €) wurde um 4,1 Mio. € überschritten, vor allem da für die Jugendhilfeleistungen an unbegleitete minderjährige Ausländer Kostenerstattungszahlungen vom Land eingingen.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Zinsen und ähnliche Erträge darunter	**2,2**	**2,0**	**2,0**	**0,0**
Zinsen	1,1	1,0	1,0	0,0
Sonstige Finanzerträge	1,1	1,0	1,0	0,0

Zinsenerträge: insbesondere aus der Verzinsung des Trägerdarlehens an den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg

Sonstigen Finanzerträgen: Bürgschaftsentgelte, die vor allem von den städtischen Beteiligungsgesellschaften für die Übernahme von Bürgschaften gezahlt werden.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen	**2,4**	**1,7**	**2,4**	**0,7**

Aktivierte Eigenleistungen sind Leistungen, die insbesondere das Tiefbauamt (0,8 Mio. €), das Gebäudemanagement (0,9 Mio. €) und das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (0,3 Mio. €) für investive Maßnahmen erbracht haben. Zu Mehrerträgen kam es bei fast allen leistungserbringenden Ämtern.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Sonstige ordentliche Erträge darunter	**24,1**	**16,7**	**17,1**	**0,4**
Konzessionsabgaben	7,8	8,6	8,5	-0,1
Besondere Erträge	13,5	7,6	7,4	-0,2
Weitere Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,7	0,5	0,6	0,1
Nicht zahlungswirksame ordentliche Erträge	2,1	0,0	0,5	0,5
Andere sonstige ordentliche Erträge	0,0	0,0	0,1	0,1

Konzessionsabgabe wird von der SWH (Strom, Gas und Fernwärme) und vom Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg (Wasser) gezahlt. Das Ergebnis 2015 wurde überschritten, da in 2015 Rückzahlungen für 2014 zu leisten waren.

Zu den **besonderen Erträgen** zählen insbesondere die Bußgelder (Ansatz 5,3 Mio. €, Ergebnis 4,3 Mio. €). Beim Rechtsamt wurde der Ansatz (3,4 Mio. €; Ergebnis 2,3 Mio. €) deutlich verfehlt, insbesondere aufgrund verschiedener Großbaustellen im Stadtgebiet und der Verlängerung der Gelbphasen diverser Lichtzeichenanlagen.
Die Verzinsung von Steuernachzahlungen bei der Gewerbesteuer zählt auch zu den besonderen Erträgen. Das Ergebnis 2015 enthielt einen Sondervorgang, aus dem in 2016 eine Rückzahlung zu leisten war (3,3 Mio. €). Die hierfür gebildete Rückstellung wurde aufgelöst. Ohne die Auflösung der Rückstellung wäre der Ansatz (1,8 Mio. €) nicht nur nicht erreicht worden, sondern die Rückzahlung hätte zu einem negativen Ergebnis von 0,7 Mio. € geführt.

Nicht zahlungswirksame ordentliche Erträge: überwiegend Auflösung von Rückstellungen und von Wertberichtigungen auf Forderungen.

1.2 Ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Personal- und Versorgungsaufwendungen	**149,6**	**155,3**	**155,6**	**0,3**
darunter				
Aufwendungen für Personal	123,7	128,8	129,3	0,5
Aufwendungen für Versorgung	25,9	26,5	26,3	-0,2
darunter				
• Beiträge zu Versorgungskassen und Beihilfeumlagen	25,5	26,0	26,0	0,0
• Leistungen an Ruhelohnberechtigte und Sterbegelder	0,4	0,5	0,3	-0,2
Zuführung zu Rückstellungen	0,5	0,0	0,7	0,7
Inanspruchnahme von Rückstellungen	-0,3	0,0	-0,2	-0,2
insgesamt	**149,8**	**155,3**	**156,1**	**0,8**

Ansatzbildung

Als Basis der Planung diente die Ansatzbildung 2015, welche zur Abbildung der Tarif- und Besoldungssteigerungen um 2,5 % erhöht wurde. Die sonstigen zum Zeitpunkt der Planung bekannten personalkostenwirksamen Veränderungen wurden ebenfalls einbezogen. Hierbei wirkten sich insbesondere die Schwerpunktthemen wie Kinderbetreuung, Zuwanderung, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Theater, Bahnstadt, Konversion und Mobilitätsnetz neben dem Stellenplan auch intensiv auf die Bildung des Personalkostenansatzes aus. Auf den errechneten Gesamtansatz wurden die individuellen Jahresüberträge sowie ein pauschaler Deckungsbeitrag in Höhe von 1 % angerechnet, wodurch ein Einsparvolumen von insgesamt 1,8 Mio. € einkalkuliert wurde.

Haushaltsverlauf

Der Verlauf des Haushaltsjahres war durch die personalwirtschaftliche Umsetzung der verschiedenen oben beschriebenen Schwerpunktthemen geprägt. Hauptgründe für den Mittelmehrbedarf waren ein nicht im Haushaltsansatz eingeplanter Personalmehrbedarf im Zusammenhang mit der Betreuung der Menschen auf der Flucht (und hierbei insbesondere auch unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)), sowie die rückwirkende Umsetzung des Tarifabschlusses im Sozial- und Erziehungsdienst, der auszahlungsrelevant größtenteils im Jahr 2016 umgesetzt wurde.
Die weiteren Entwicklungen im Tarif- und Besoldungsbereich (Beschäftigte nach TVöD-V: Steigerung um 2,4 % zum 01.03.; Beamte: Erhöhung um 2,1 % zeitversetzt je nach Besoldungsgruppe) wurden durch die in der Planung enthaltene pauschale Steigerung um 2,5 % abgedeckt.

Bilanzierte Rückstellungen

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellungen für Altersteilzeitverhältnisse und ähnliche Maßnahmen (z.B. Sabbatjahre) lag im Jahr 2016 bei 498.560 €. Die Inanspruchnahme (216.890 €) und Auflösung (78.350 €) der Rückstellung erfolgte in Höhe von insgesamt 295.240 €. Der Gesamtstand der Rückstellungen stieg vor allem durch den Abschluss neuer Altersteilzeit-Vereinbarungen um ca. 203.000 € auf 765.210 €. Des Weiteren erhöhten sich die Rückstellungen für den Aufbau von Zeitguthaben im Rahmen vereinbarter Lebensarbeitszeitkonten um rund 178.000 € auf 432.344 €. Aufgrund der zunehmenden Abweichung zwischen der Zuführung und der Inanspruchnahme von Rückstellungen wurden ab dem Jahr 2017 entsprechende Planwerte in der Ansatzbildung hinterlegt. Zum Stichtag 31.12.2016 betragen die Rückstellungen für Verpflichtungen aus flexiblen Arbeitszeitmodellen somit insgesamt 1.197.554 € und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 47 % gestiegen. Die mehrjährige Entwicklung der Rückstellungen ist aus dem Statistikteil (4.3 Passiva, detailliert) ersichtlich.

Mitarbeiter/-innen

	Stellenplan 2016	IST zum Stichtag 31.12.2016	+/- in 2016
Planstellen gesamt	**2.228,75**	**2.311,3**	**82,55 (3,7 %)**
darunter			
abgestellte Mitarbeiter/innen	32,5	36,0	3,5

Die Darstellung beinhaltet keine Auszubildenden, Praktikanten/-innen, künstlerisches Personal beim Theater und Plätze für Vor- und Anerkennungspraktikanten/-innen beim Kinder- und Jugendamt.

Die Gegenüberstellung der Planstellen mit der tatsächlichen Besetzung zum Stichtag 31.12.2016 pro Amt/Referat ist aus den Jahresberichten der einzelnen Teilhaushalte ersichtlich. Bei einer Abweichung von über 5 % ist jeweils eine kurze Erläuterung enthalten.
Außerdem enthält der Jahresbericht des Personal- und Organisationsamtes unter der Produktgruppe 11.21 – Personalwesen – verschiedene Kennzahlen und Grafiken insbesondere aus dem Bereich der Personalstruktur.

Nachrichtlich aus dem Bereich der Sachaufwendungen:	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeiten	0,7	0,8	0,8	0,0
Sonstige Personal- und Versorgungsaufwendungen	0,4	0,4	0,4	0,0

Nachrichtlich Pensions- und Beihilferückstellungen beim KVBW:	Stand 2013 in Mio. €	Stand 2014 in Mio. €	Stand 2015 in Mio. €	Stand 2016 in Mio. €
Pensions- und Beihilferückstellungen beim KVBW (= Kommunaler Versorgungsverband Baden-Württemberg) darunter	**224,9**	**233,2**	**246,7**	**270,9**
Pensionsrückstellungen	161,0	166,7	177,3	186,0
darunter für den Bereich KIVBF	5,2	5,3	5,5	5,9
Beihilferückstellungen	63,9	66,5	69,4	84,9
darunter für den Bereich KIVBF	1,2	1,2	1,2	1,4

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen darunter	**90,3**	**94,0**	**96,1**	**2,1**
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	20,7	19,4	22,9	3,5
Unterhaltung des beweglichen Vermögens	1,4	1,1	1,3	0,2
Mieten und Pachten, Leasing	13,2	13,8	13,4	-0,4
Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen	14,7	16,2	15,5	-0,7
Haltung von Fahrzeugen	1,9	2,1	1,7	-0,4
Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	1,5	1,5	1,7	0,2
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	35,8	38,3	38,5	0,2
Aufwendungen für den Verbrauch von sonstigen Vorräten	1,1	1,6	1,1	-0,5

Die Mittel für die **Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen** verteilten sich schwerpunktmäßig wie folgt:

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
• Gebäudeunterhaltung	9,9	8,1	10,9	2,8
• Unterhaltung der haustechnischen Anlagen	0,5	0,4	0,5	0,1
• Unterhaltung und Pflege der Außenanlagen	1,9	2,1	2,1	0,0
• Straßenunterhaltung einschließlich Straßenbeleuchtung und Unterhaltung der verkehrstechnischen Einrichtungen	6,9	7,8	8,1	0,3

Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens: vor allem bei der Gebäudeunterhaltung kam es zu Mehraufwendungen gegenüber dem Ansatz. Hauptursache für den Mittelmehrbedarf im Liegenschaftsamt (+ 2,0 Mio. €) war die Durchführung von nicht veranschlagten Maßnahmen und von in 2015 veranschlagten Maßnahmen, die sich nach 2016 verzö-

Mieten und Pachten: Minderaufwendungen vor allem bei der Unterbringung von Flüchtlingen (Ansatz 2,3 Mio. €, Ergebnis 1,9 Mio. €) u. a. aufgrund rückläufiger Zuweisungsraten bei den Asylbewerbern.

Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen: Minderaufwendungen insbesondere im Tiefbauamt (-0,3 Mio. €; Ansatz 3,2 Mio. €) und im Amt für Schule und Bildung (-0,4 Mio. €; Ansatz 6,0 Mio. €).

Haltung von Fahrzeugen: Die Aufwendungen lagen vor allem beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung durch geringere Ausgaben für Betriebsstoffe unter dem Ansatz (-0,3 Mio. €).

Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen: Zu Mehr- und Minderaufwendungen kam es in vielen Teilhaushalten. Die größten Minderaufwendungen entstanden beim Kinder- und Jugendamt (-1,0 Mio. €) im Bereich des Mittagstisches nach der Neuausschreibung sowie bei den Entgeltübernahmen nach dem Heidelberg-Pass, sowie beim Amt für Schule und Bildung (-0,8 Mio. €), insbesondere da bei der Grundschulkinderbetreuung einschließlich Mittagstisch mit höheren Teilnehmerzahlen und einem höheren Stundensatz kalkuliert worden war.
Mehraufwendungen in größerem Umfang entstanden im Kämmereiamt (+0,5 Mio. €; Ursache insbesondere Zahlung an die IBA teilweise als Entgelt und nicht als Zuschuss) sowie im Theater (+0,4 Mio. €).

Aufwendungen für den Verbrauch von sonstigen Vorräten: Minderaufwendungen insbesondere beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im Bereich der Werkstätten (Ansatz 1,5 Mio. €; Ergebnis 1,0 Mio. €).

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Planmäßige Abschreibungen	**56,3**	**33,2**	**56,8**	**23,6**
darunter				
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	32,6	33,2	32,6	-0,6
Abschreibungen auf Finanzvermögen	20,0	0,0	20,7	20,7
Sonstige Abschreibungen	3,7	0,0	3,5	3,5

Wie schon in 2015 wurde die Abschreibung von Investitionskostenzuschüssen entgegen der Planung nicht den **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** sondern den **sonstigen Abschreibungen** zugeordnet. Planüberschreitung gab es in mehreren Ämtern, darunter vor allem beim Amt für Schule und Bildung (+0,8 Mio. €) überwiegend durch die Baumaßnahmen in der IGH.

Abschreibungen auf Finanzvermögen: insbesondere Absetzung unbeibringlicher Forderungen sowie Korrektur von Forderungen durch Wertberichtigung (darunter prozentuale Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des durchschnittlichen jährlichen Forderungsausfalls i. H. v. 3,4 Mio. €). Der größte Betrag des Rechnungsergebnisses war auch in 2016 die Abschreibung der Verlustabdeckung aus der Zuführung zur Kapitalrücklage bei der SWH (16,4 Mio. €).

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**6,0**	**6,7**	**6,2**	**-0,5**
darunter				
Zinsen	5,6	6,7	5,7	-1,0
Sonstige Finanzaufwendungen	0,4	0,0	0,5	0,5

Zu Minderaufwendungen bei den **Zinsen** kam es im Rahmen der ÖPP-Projekte (-0,3 Mio. €) sowie im Bereich der eigenen Kredite (-0,7 Mio. €). Ursachen hierfür waren das Nichtausschöpfen der Kreditermächtigung im Vorjahr (Kreditaufnahmen nur i. H. v. 8,0 Mio. € statt 34,2 Mio. €) sowie das historische Zinstief.

Sonstige Finanzaufwendungen: insbesondere Aufzinsung von längerfristigen Rückstellungen (0,3 Mio. €)

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Transferaufwendungen darunter	**230,2**	**216,7**	**227,3**	**10,6**
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	61,3	69,2	66,5	-2,7
Schuldendiensthilfen	0,5	0,7	0,1	-0,6
Sozialtransferaufwendungen	64,8	70,2	72,1	1,9
Steuerbeteiligungen	22,7	15,9	18,0	2,1
Allgemeine Umlagen	56,8	60,7	61,5	0,8
FAG-Rückstellung	24,1	0,0	9,1	9,1

Die **Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke** verteilen sich schwerpunktmäßig auf folgende Bereiche:

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
• Kinder- und Jugendamt	41,3	48,3	44,1	-4,2
• Kämmereiamt	6,2	6,8	7,4	0,6
• Amt für Soziales und Senioren	3,8	3,8	3,9	0,1
• Kulturamt	3,4	3,3	3,4	0,1
• Amt für Schule und Bildung	1,9	1,9	2,0	0,1
• Amt für Sport und Gesundheitsförderung	1,1	1,1	1,2	0,1
• Amt für Chancengleichheit	0,8	1,1	0,9	-0,1

Vor allem beim Kinder- und Jugendamt stiegen die Aufwendungen gegenüber 2015 (+2,8 Mio. €), da durch den Platzausbau, die Tarifsteigerung und die Anpassung der örtlichen Vereinbarung höhere Zuschüsse an freie Träger von Kindertageseinrichtungen zu zahlen waren (+2,0 Mio. €). Dennoch wurde der Ansatz nicht in vollem Umfang benötigt, da bei der Planung ein stärkerer Platzausbau angenommen als tatsächlich realisiert wurde.
Beim Kämmereiamt wurde der Ansatz überschritten, da an die rnv ein nicht veranschlagter Kostendeckungszuschuss für das Linienbündel Heidelberg i. H. v. 1,1 Mio. € gezahlt werden musste.

Die **Sozialtransferaufwendungen** verteilen sich schwerpunktmäßig auf folgende Bereiche:

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
• Amt für Soziales und Senioren	51,0	56,5	52,5	-4,0
• Kinder- und Jugendamt	13,9	13,6	19,6	5,9

Die **Sozialtransferaufwendungen** in Zuständigkeit des Amtes für Soziales und Senioren lagen um 4,0 Mio. € unter dem Ansatz. Ursache sind im Wesentlichen Minderaufwendungen bei den Hilfen für Flüchtlinge (-2,3 Mio. €) aufgrund rückläufiger Zuweisungsraten. Hinzu kamen Minderaufwendungen für Hilfe zur Pflege (-1,4 Mio. €), da der Fallzahlenanstieg und die Tarifanpassungen geringer ausfielen als erwartet.
Beim Kinder- und Jugendamt wurden sowohl das Vorjahresergebnis als auch der Ansatz 2016 überschritten. Ursache waren Hilfeleistungen an unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA). Diese Aufwendungen werden – wenn auch teilweise zeitversetzt – vom Land erstattet (siehe hierzu auch bei den Erträgen aus Kostenerstattungen).

Steuerbeteiligungen (=Gewerbesteuerumlage): Höhere Umlagebelastung aufgrund der Ansatzüberschreitung bei der Gewerbesteuer.

Allgemeine Umlagen: insbesondere FAG-Umlage (59,9 Mio. €), KVJS-Umlage (0,8 Mio. €) und Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG (0,8 Mio. €).
Die FAG-Umlage war um 4,3 Mio. € höhere als in 2015 aufgrund der gestiegenen Steuerkraft.
Entgegen der Planung erhielten wir keine Zahlung im Rahmen des Status-quo-Ausgleichs nach § 22 FAG (= Ausgleich der Be- und Entlastungen nach Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände zwischen den Stadt- und Landkreisen) sondern mussten eine Zahlung leisten (siehe hierzu auch unter „Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen“).

Die **FAG-Rückstellung** wurde gebildet, da es bei der Gewerbe- und bei der Grunderwerbsteuer zu deutlichen Mehrerträgen gegenüber der Planung kam, so dass aufgrund der zeitversetzten Systematik des FAG in 2018 Mindererträge bei den Schlüsselzuweisungen vom Land und gleichzeitig Mehraufwendungen bei der FAG-Umlage zu erwarten sind.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Sonstige ordentliche Aufwendungen darunter	**44,9**	**38,3**	**42,2**	**3,9**
Sonstige Personal- und Versorgungsaufwendungen	0,4	0,4	0,4	0,0
Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	10,1	9,6	11,1	1,5
Geschäftsaufwendungen	3,5	3,4	3,6	0,2
Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	1,3	1,4	2,3	0,9
Erstattungen für Aufwendungen von Dritten aus lauf. Verwaltungstätigkeit	6,6	6,4	6,5	0,1
Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen	21,5	20,0	17,6	-2,4
Besondere Aufwendungen	1,3	0,6	0,7	0,1
Weitere sonstige Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (einschließlich Globalem Minderaufwand)	0,2	-3,5	0,0	3,5

Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten: Mehraufwendungen gegenüber dem Ansatz entstanden insbesondere beim Theater durch den vermehrten Einsatz von Honorarkräften und Aushilfen, auch aufgrund der aktuellen Arbeitssicherheits- und Arbeitsschutzanforderungen (+0,8 Mio. €).
Im Teilhaushalt Konversion stieg der Mittelbedarf gegenüber dem Vorjahr (+0,5 Mio. €) durch die stärkere Inanspruchnahme von Beratungsleistungen.

Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen: insbesondere Kosten der Unterkunft und Heizung für den Personenkreis der Arbeitssuchenden nach SGB II. Hier lag das Ergebnis sowohl deutlich unter dem Vorjahresergebnis als auch unter dem Ansatz aufgrund einer rückläufigen Entwicklung bei der Zahl der Bedarfsgemeinschaften und infolge einer bereits Ende 2015 für 2016 getätigten Zahlung.

Bei den **weiteren sonstigen Aufwendungen** war der Globale Minderaufwand (3,5 Mio. €) als negativer Ansatz veranschlagt, der in den Teilhaushalten der Ämter durch entsprechende Minderaufwendungen zu erwirtschaften war.

1.3 Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Außerordentliche Erträge	7,7	0,0	8,7	8,7
Außerordentliche Aufwendungen	6,2	0,0	6,2	6,2

Außerordentliche Erträge entstanden insbesondere durch die Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden über dem Restbuchwert (6,3 Mio. €; Vorjahr 2,3 Mio. €), die Korrektur von Grundstücksbewertungen und die Übergabe der Versorgungsinfrastruktur (Energie) auf den Konversionsflächen in der Südstadt an die Stadtwerke.

Bei den **außerordentlichen Aufwendungen** wurden u. a. die Anpassung der Darstellung der ÖPP-Projekte zur Sanierung der IGH und zum Neubau von B³ in der Bilanz i. H. v. 3,4 Mio. € und die Korrektur von Grundstücksbewertungen gebucht.

2. Erläuterungen zur Gesamtfinanzrechnung

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Summe Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	586.776.159	538.641.410	557.102.653	18.461.243
Summe Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	502.363.678	511.120.070	521.568.101	10.448.031
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts	**84.412.480**	**27.521.340**	**35.534.552**	**8.013.213**
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	1.304.090	6.572.900	2.333.199	-4.239.701
Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten	63.071	0	0	0
Einzahlungen aus Veräußerung von Sachvermögen	6.315.143	7.000.000	10.935.829	3.935.829
Einzahlungen aus Veräußerung von Finanzvermögen	1.185.404	434.200	571.558	137.358
Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	224.310	292.000	1.098.814	806.814
Summe Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**9.092.018**	**14.299.100**	**14.939.400**	**640.300**
Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	12.993.210	7.000.000	3.676.886	-3.323.114
Auszahlungen für Baumaßnahmen	42.181.842	41.557.200	40.493.415	-1.063.785
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem und immateriellem Vermögen	6.406.889	6.373.150	8.638.303	2.265.153
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	20.770.250	22.000.000	21.848.850	-151.150
Auszahlungen für Investitionsfördermaßnahmen	9.015.097	10.139.750	4.058.843	-6.080.907
Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**91.367.288**	**87.070.100**	**78.716.298**	**-8.353.802**
Saldo aus Investitionstätigkeit	**-82.275.270**	**-72.771.000**	**-63.776.898**	**8.994.102**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**2.137.210**	**-45.249.660**	**-28.242.346**	**17.007.314**
Aufnahme von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	8.050.000	57.318.690	46.985.700	-10.332.990
Tilgung von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	6.505.283	22.024.000	12.756.847	-9.267.153
Finanzierungsmittelüberschuss /-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	**1.544.717**	**35.294.690**	**34.228.853**	**-1.065.837**
Änderung des Finanzierungsmittelbestands	**3.681.927**	**-9.954.970**	**5.986.507**	**15.941.477**
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	32.824.994	0	38.153.240	38.153.240
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	47.733.766	0	19.970.860	19.970.860
Haushaltsunwirksame Vorgänge	**-14.908.772**	**0**	**18.182.380**	**18.182.380**
Anfangsbestand Zahlungsmittel	27.003.404	19.055.804	33.176.559	14.120.755
Veränderung Zahlungsmittel	-11.226.845	-9.954.970	6.768.887	16.723.857
Geldanlagen	17.400.000	0	0	0
Endstand Zahlungsmittel (mit Geldanlagen)	**33.176.559**	**9.100.834**	**39.945.446**	**30.844.612**

Hinweis: abweichende Darstellung gegenüber der Planung, da die Ablösung von Dauerlasten inzwischen nicht mehr der Investitions-, sondern der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist.

2.1 Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Für die Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit kann im Wesentlichen auf die Erläuterungen zum Ergebnishaushalt (siehe Ziffer 1) verwiesen werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im ordentlichen Ergebnis auch nicht zahlungswirksame Vorgänge enthalten sind (z. B. Abschreibungen, Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen, Wertberichtigungen), die nicht in die Finanzrechnung einfließen. Dies betraf in 2016 bei den Erträgen u. a. die Auflösung der Gewerbesteuerrückstellung (11,2 Mio. €) und bei den Aufwendungen die Abschreibung der Verlustabdeckung aus der Zuführung zur Kapitalrücklage bei der SWH i. H. v. 16,4 Mio. €.

2.2 Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**1,3**	**6,5**	**2,3**	**-4,2**
TH 23 – Amt für Liegenschaften	0,0	1,5	1,5	0,0
TH 40 – Amt für Schule und Bildung	0,2	4,5	0,1	-4,4
TH 37 – Feuerwehr	0,1	0,3	0,4	0,1
TH 66 – Tiefbauamt	0,7	0,2	0,1	-0,1
Sonstige	0,3	0,0	0,2	0,2

Amt für Liegenschaften:

- Zuschuss für die Bereitstellung von Flüchtlingsunterkünften: Ansatz 450 T€, Ergebnis 466 T€
  Zahlung für den Neubau der Flüchtlingsunterkunft Im Weiher 14.
- Zuschuss für die Verlegung des Kulturhauses Karlstorbahnhof: Ansatz 1,0 Mio. €, Ergebnis 0 €
  Die Maßnahme befand sich in 2016 noch in der Planungsphase.
- Zuschuss für die Sanierung der Fenster und der Fassade des Rathausanbaus: Ansatz 0 €, Ergebnis 475 T€
  Aufgrund der Bezuschussung aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz konnte die Sanierung außerplanmäßig erfolgen. Der Gesamtzuschuss beträgt 956 T€.
- Kostenbeteiligung des Eisenbahner-Sport-Vereins an der im Zuge der Bahnstadtentwicklung notwendigen Verlegung seiner Vereinsanlage: Ansatz 0 €, Ergebnis 540 T€

Amt für Schule und Bildung:

- Die Treuhandmittel für soziale Infrastruktur (Ansatz 2,0 Mio. €) und der Landeszuschuss (Ansatz 488 T€) für das Projekt B³ werden erst ab 2017 eingehen.
- Ein Zuschuss für die Erweiterung des Bunsen-Gymnasiums (naturwissenschaftliche Fachklassen) wurde nicht bewilligt (Ansatz 530 T€).
- Ein Bewilligungsbescheid für die Schaffung von zusätzlichen Räumen im Zuge der Verlegung der Julius-Springer-Schule auf die Konversionsflächen wurde noch nicht erteilt (Ansatz 1,5 Mio. €).

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**6,3**	**7,0**	**10,9**	**3,9**
TH 23 – Amt für Liegenschaften	6,2	7,0	10,7	3,7
Sonstige	0,1	0,0	0,2	0,2

Überschreitung des Ansatzes u. a. aufgrund einer im Herbst 2015 beschlossenen Veräußerung von Grundstücken an den bisherigen Erbpachtberechtigten (7,8 Mio. €), die in 2016 kassenwirksam wurde.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**1,2**	**0,4**	**0,6**	**0,2**
TH FW – Allgemeine Finanzwirtschaft	1,2	0,4	0,6	0,2

Rückflüsse von Ausleihungen (Darlehen).

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**0,2**	**0,3**	**1,1**	**0,8**
TH 23 – Amt für Liegenschaften	0,0	0,0	0,5	0,5
TH 52 – Amt für Sport und Gesundheitsförderung	0,0	0,3	0,0	-0,3
TH 66 – Tiefbauamt	0,2	0,0	0,4	0,4
Sonstige	0,0	0,0	0,2	0,2

Amt für Liegenschaften: Zahlung (512 T€) der Halle 02 für im Rahmen der Baumaßnahme erbrachte Vorleistungen

Amt für Sport- und Gesundheitsförderung: Anforderung der veranschlagten Kostenbeteiligung der TSG Rohrbach im Zusammenhang mit dem Neubau der Erlenweghalle erst nach Abrechnung der Maßnahme in 2017.

Tiefbauamt: überwiegend Erstattung von Kostenanteilen durch Dritte sowie Rückzahlung überzahlter Bauausgaben.

2.3 Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**13,0**	**7,0**	**3,7**	**-3,3**
TH 23 – Amt für Liegenschaften	12,8	7,0	3,3	-3,7
Sonstige	0,2	0,0	0,4	0,4

Haushaltsreste aus dem Vorjahr: 0,8 Mio. €
Haushaltsreste ins Folgejahr: 4,1 Mio. €

Die veranschlagten Mittel wurden nicht in voller Höhe benötigt, da zwei größere Kaufvertragsabschlüsse im Berichtsjahr nicht mehr vollzogen werden konnten.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Auszahlungen für Baumaßnahmen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**42,2**	**41,6**	**40,5**	**-1,1**
TH 23 – Amt für Liegenschaften	4,0	6,6	4,6	-2,0
TH 37 – Feuerwehr	2,6	0,8	0,8	0,0
TH 40 – Amt für Schule und Bildung	7,7	15,1	9,2	-5,9
TH 52 – Amt für Sport- und Gesundheitsförderung	4,5	4,7	4,0	-0,7
TH 66 – Tiefbauamt	19,9	9,9	18,9	9,0
TH 67 – Landschafts- und Forstamt	1,9	2,3	1,5	-0,8
TH 81 – Amt für Verkehrsmanagement	0,5	1,2	0,9	-0,3
Sonstige	1,1	1,0	0,6	-0,4

Haushaltsreste aus dem Vorjahr: 15,7 Mio. €
Haushaltsreste ins Folgejahr: 20,5 Mio. €

Amt für Liegenschaften: insbesondere Herstellung von Unterkünften für die Unterbringung von Flüchtlingen, Fenster- und Fassadensanierung am Anbau des Rathauses, nutzungsspezifische Maßnahmen in der Halle 02, Erneuerungsmaßnahmen in der Stadthalle

Feuerwehr: insbesondere Neubau von Feuerwehrgerätehäusern in Wieblingen und im Pfaffengrund

Amt für Schule und Bildung: insbesondere Neubau von naturwissenschaftlichen Fachräumen am Bunsen-Gymnasium, Verlegung der Julius-Springer-Schule, Sanierung der Küche der Internationalen Gesamtschule, Sanierung der Willy-Hellpach-Schule, Strukturelle Maßnahmen in Schulen (Friedrich-Ebert-Schule, Theodor-Heuss-Schule, Helmholtz-, Hölderlin- und Kurfürst-Friedrich-Gymnasium)

Amt für Sport- und Gesundheitsförderung: insbesondere energetische Sanierung der Klingenteichhalle, Neubau der Sporthalle am Erlenweg

Tiefbauamt: insbesondere Fortführung Straßenerneuerungsprogramm, Kurfürstenanlage (MobiNetz), Übernahme von Infrastruktur in der Bahnstadt (hierfür wurden zusätzlich überplanmäßig 8,0 Mio. € bereitgestellt), Stützwände Czernyring, Sanierung von Stützmauern, Pfeilersanierung Neckarbrücken, Fuß- und Radwegebrücke Speyerer Straße

langsamerer Mittelabfluss bzw. zeitliche Verzögerungen insbesondere bei folgenden Projekten:
Erneuerungsmaßnahmen in der Stadthalle, Verlegung des Kulturhauses Karlstorbahnhof, Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasiums, Verbesserung der Essensituation der Waldparkschule, Verlegung der Julius-Springer-Schule in die Mark-Twain-Schule, Erweiterung des Turnzentrums, Maßnahmen im Rahmen des Mobilitätsnetzes.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**6,4**	**6,4**	**8,6**	**2,2**
TH 11 – Personal- und Organisationsamt	0,8	0,7	1,1	0,4
TH 37 – Feuerwehr	0,6	1,1	1,5	0,4
TH 40 – Amt für Schule und Bildung	1,9	1,5	2,3	0,8
TH 44 – Theater und Philharmonisches Orchester	0,3	0,1	0,4	0,3
TH 67 – Landschafts- und Forstamt	0,5	0,6	0,8	0,2
TH 70 – Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung	1,1	1,5	1,1	-0,4
Sonstige	1,2	0,9	1,4	0,5

Haushaltsreste aus dem Vorjahr: 2,6 Mio. €
Haushaltsreste ins Folgejahr: 2,4 Mio. €

Amt für Schule und Bildung: höherer Mittelbedarf insbesondere aufgrund der Ausstattung der neu gebauten naturwissenschaftlichen Räume am Bunsen-Gymnasium (0,7 Mio.€), die bei der Baumaßnahme veranschlagt waren.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**20,8**	**22,0**	**21,8**	**-0,2**
TH 20 – Kämmereiamt	20,4	22,0	21,6	-0,4
TH FW – Allgemeine Finanzwirtschaft	0,4	0,0	0,2	0,2

Haushaltsreste aus dem Vorjahr: 0,2 Mio. €
Haushaltsreste ins Folgejahr: keine

Insbesondere Erhöhung der Kapitalrücklage der SWH (20,1 Mio. €) und Kapitaleinlage (1,5 Mio. €) in die neue Gesellschaft Technologieförderung Heidelberg GmbH für den Bau eines Business Development Center Organische Elektronik.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**9,0**	**10,1**	**4,0**	**6,1**
TH 23 – Amt für Liegenschaften	1,8	1,5	0,5	-1,0
TH 50 – Amt für Soziales und Senioren	0,9	0,0	0,0	0,0
TH 51 – Kinder- und Jugendamt	2,6	2,5	0,3	-2,2
TH 52 – Amt für Sport und Gesundheitsförderung	0,9	0,4	1,0	0,6
TH 63 – Amt für Baurecht und Denkmalschutz	1,5	1,5	1,4	-0,1
TH 81 – Amt für Verkehrsmanagement	0,4	3,8	0,6	-3,2
Sonstige	0,9	0,4	0,2	-0,2

Haushaltsreste aus dem Vorjahr: 5,7 Mio. €
Haushaltsreste ins Folgejahr: 6,2 Mio. €

Amt für Liegenschaften: kein Mittelabruf vom Treuhandvermögen Sanierung

Kinder- und Jugendamt: Verzögerungen beim Abruf von bewilligten Bauzuschüsse durch freie Kita-Träger

Amt für Verkehrsmanagement: verzögerter Mittelabruf beim Mobilitätsnetz

2.4 Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit darunter:	**8,1**	**57,3**	**47,0**	**-10,3**
Aufnahme von Krediten für investive Zwecke	8,0	45,4	42,0	-3,4
Aufnahme von Krediten für Umschuldungen	0,0	11,9	4,4	-7,5
Kreditrückzahlungen durch Beteiligungsunternehmen	0,1	0,0	0,6	0,6

Die **Kreditneuaufnahmen** in 2016 (42,0 Mio. €) lagen deutlich über denen der Vorjahre. Damit wurde der relativ hohe Haushaltsansatz (45,4 Mio. €) fast erreicht. Bei der Entscheidung über die Kreditaufnahmen haben wir – neben dem Mittelbedarf aus Investitionstätigkeit – vor allem folgende Entwicklungen berücksichtigt:

- das aktuell niedrige Zinsniveau
- die Nutzbarkeit der Sonderkonditionen einer KfW-Förderung
- der unterjährige Bedarf an kurzfristigen Kassenkrediten zur Sicherstellung der Liquidität
- die Möglichkeit zur Verbesserung der Liquidität des Treuhandvermögens Bahnstadt durch die frühzeitige Bereitstellung der Mittel für die städtischen Kostenanteile.

Da sich vor allem gegen Jahresende der Zahlungsmittelbedarf des Ergebnishaushalts besser entwickelte als geplant und weniger Mittel für investive Zwecke abflossen, haben die Kreditneuaufnahmen auch eine Entlastungswirkung für 2017.

Die **Umschuldungen** lagen unter dem Ansatz, da überwiegend Prolongationen bestehender Verträge zu neuen Konditionen bei den gleichen Kreditgebern vereinbart wurden.

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit darunter:	**6,5**	**22,0**	**12,8**	**-9,2**
Tilgung von Krediten für investive Zwecke	4,7	5,3	5,1	-0,2
Tilgung von Krediten für Umschuldungen	0,0	11,9	4,4	-7,5
Überbrückungskredit an Beteiligungsunternehmen	0,2	0,0	0,7	0,7
Finanzierungsentgelt für die ÖPP-Projekte IGH und B³	1,6	4,8	2,6	-2,2

Das **Finanzierungsentgelt für die ÖPP-Projekte** IGH und B³ lag unter dem Ansatz, da im Planwert auch die Weiterleitung von Treuhandmitteln und Zuschüssen berücksichtigt war, die nun aber erst ab 2017 eingehen werden.

In 2016 wurden **Kredite** im Umfang von 5,1 Mio. € getilgt. Damit belief sich der Schuldenstand (ohne Restkaufpreisschulden) zum 31.12.2016 auf 171,8 Mio. € und lag damit deutlich unter dem geplanten Wert von 201,2 Mio. €.

2.5 Haushaltsunwirksame Einzahlungen und Auszahlungen

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	32,8	0,0	38,2	38,2
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	47,7	0,0	20,0	20,0

Hierbei handelt es sich um durchlaufende Gelder wie Umsatzsteuer und Mündelgeld sowie systembedingte Verrechnungsbuchungen der Gehaltsabrechnung. Außerdem werden hier alle Veränderungen bei den Geldanlagen gebucht (in 2016 die Auflösung von Geldanlagen i. H. v. 17,4 Mio. €).

2.6 Zahlungsmittelbestand

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 In Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €	+/- in 2016 in Mio. €
Endstand Zahlungsmittel (mit Geldanlagen)	33,2	9,1	39,9	30,8

Durch die o. g. dargestellten Vorgänge der Finanzrechnung einschließlich der haushaltsunwirksamen Vorgänge hat sich der **Zahlungsmittelbestand (einschließlich Geldanlagen)** in 2016 von 33,2 Mio. € auf 39,9 Mio. € erhöht hat. Er wird zum einen für die veranschlagte Entnahme in 2017 (15,6 Mio. €) für investive Zwecke benötigt sowie darüber hinaus auch, wenn die von 2016 nach 2017 übertragenen **Haushaltsreste** und **Budgetüberträge** (siehe nachfolgende Tabelle) zu kassenwirksamen Auszahlungen führen.

	in Mio. €
Haushaltsreste (Ergebnishaushalt)	0,8
Haushaltsreste (Finanzhaushalt)	33,3
Budgetüberträge (Ergebnishaushalt)	6,8
Fehlbeträge im Budget (Ergebnishaushalt)	-2,0
Vorbelastung gesamt	**38,9**

3. Erläuterungen zur Schlussbilanz auf den 31.12.2016

Schlussbilanz auf den 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Vermögen	**1.330.215.921,67**	**1.375.306.202,97**
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	**1.077.807,89**	**943.201,73**
1.2 Sachvermögen	**1.090.294.459,19**	**1.115.897.418,31**
• unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	102.479.952,93	101.949.413,87
• bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	539.967.829,35	550.485.867,81
• Infrastrukturvermögen	320.431.181,60	325.690.441,61
• Bauten auf fremden Grundstücken	9.915.969,51	9.493.085,93
• Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	33.228.025,00	33.376.801,75
• Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	13.343.001,21	14.643.542,60
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.077.936,34	11.848.093,75
• Vorräte	2.298.148,72	2.322.157,65
• Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	57.552.414,53	66.088.013,34
1.3 Finanzvermögen	**238.843.654,59**	**258.465.582,93**
• Anteile an verbundenen Unternehmen	99.822.878,76	0,00
• Sonstige Beteiligungen, Kapitaleinlagen in Zweckverbänden oder anderen kommunalen Zusammenschlüssen	12.796.355,64	15.600,00
• Sondervermögen	22.200.000,00	142.015.961,89
• Ausleihungen	36.330.626,58	35.932.268,83
• Wertpapiere	18.481.129,19	1.081.129,19
• Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen	23.750.610,86	30.822.325,26
• Privatrechtliche Forderungen	9.670.636,11	8.635.847,05
• Liquide Mittel	15.791.417,45	39.962.450,71
2. Abgrenzungsposten	**32.990.497,03**	**33.163.614,70**
• Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6.576.109,49	8.653.122,56
• Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	26.414.387,54	24.510.492,14
3. Nettoposition (nicht gedeckter Fehlbetrag)	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**1.363.206.418,70**	**1.408.469.817,67**

Passiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Eigenkapital	**932.213.555,87**	**942.688.403,91**
1.1 Basiskapital	**806.960.836,15**	**806.960.836,15**
1.2 Rücklagen	**125.252.719,72**	**135.727.567,76**
• Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	80.052.086,58	88.332.522,05
• Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	43.625.426,19	46.131.869,80
• Zweckgebundene Rücklagen	1.575.206,95	1.263.175,91
2. Sonderposten	**165.937.447,57**	**165.128.495,42**
• für Investitionszuweisungen	146.211.762,21	122.088.832,00
• für Investitionsbeiträge	19.725.685,36	19.298.914,49
• für Sonstiges	0,00	23.740.748,93
3. Rückstellungen	**51.209.271,39**	**45.410.498,94**
• Lohn- und Gehaltsrückstellungen	816.352,65	1.197.553,95
• Unterhaltsvorschussrückstellungen	471.858,72	483.738,54
• Stilllegungs- und Nachsorgerückstellungen	3.692.899,33	3.830.985,17
• Gebührenüberschussrückstellungen	9.085,89	0,00
• Altlastensanierungsrückstellungen	6.307.874,80	6.203.021,28
• für drohende Verpflichtungen aus Bürg-	609.200,00	495.200,00
• Sonstige Rückstellungen	39.302.000,00	33.200.000,00
4. Verbindlichkeiten	**192.396.983,02**	**233.536.416,62**
• aus Kreditaufnahmen	134.843.983,19	171.742.532,29
• die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich-	29.815.865,00	38.288.102,37
• aus Lieferungen und Leistungen	15.829.999,84	12.719.107,93
• aus Transferleistungen	69.040,82	636.692,25
• Sonstige Verbindlichkeiten	11.838.094,17	10.149.981,78
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	**21.449.160,85**	**21.706.002,78**
• aus Dienstleistungen (Grabnutzungsrechte)	16.703.752,96	17.311.162,16
• weitere Rechnungsabgrenzungsposten	4.745.407,89	4.394.840,62
Bilanzsumme Passiva	**1.363.206.418,70**	**1.408.469.817,67**

A. Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Die Vermögensübersicht nach § 55 Abs. 1 GemHVO, ein Anlagenspiegel sowie eine Beteiligungsübersicht sind im Anhang zum Jahresabschluss abgedruckt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

- Immaterielle Vermögensgegenstände	**943.201,73 €**

Unter dieser Bilanzposition werden entgeltlich erworbene Lizenzen (627 T€) und Software (316 T€) nachgewiesen.

Sachvermögen

- Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	**101.949.413,87 €**

Angesetzt ist der Wert von Grund und Boden sowie des Aufwuchses von

- Ackerland	39.071.405,18 €
- Wald, Forsten	35.048.452,52 €
- Grünflächen	6.695.054,77 €
- Sonstige unbebaute Grundstücke	21.134.501,40 €

Als **Bodenwerte** wurden in der Eröffnungsbilanz rückindizierte Bodenrichtwerte zum Stand 1974 angesetzt. Dabei wurde auch eine Gesamtplausibilität zwischen der bilanzierten Bodenfläche und der rechtlichen oder wirtschaftlichen Gesamteigentumsmenge im Geographischen Informationssystem hergestellt (Flächenbilanz).

Die Überarbeitung des Altvermögens schreitet weiter voran und dient dazu, eine einheitliche, medienbruchfreie Darstellung im Geographischen Informationssystem herzustellen sowie zur Verifizierung der erfassten Flächen und der Zuordnung der Vermögenswerte zu den Anlageklassen. Die Arbeiten sind nicht nur wegen der Menge der Vorgänge wesentlich aufwändiger als ursprünglich vermutet, sondern auch wegen der Bandbreite der städtischen Aufgaben. So wurden auch in der Vergangenheit unentgeltliche Vorgänge (Tausch, unentgeltliche Überlassung, Zerlegung oder Verschmelzung von Flurstücken) nicht vollständig erfasst. Eine Zuordnung der Flächen zur richtigen Flächenfunktion und damit zum zuständigen Fachamt ist im Einzelfall mit einem hohen Abstimmungsbedarf verbunden, aber wegen weiterer Pflichten wie Unterhaltung sowie Verkehrssicherungspflicht unumgänglich.

- Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	**550.485.867,81 €**

Hier wird der Wert von Grund und Boden, der Gebäude, Aufbauten und Betriebsvorrichtungen folgender Grundstücksarten nachgewiesen:

- Schulen	240.236.059,06 €
- Wohnbauten	111.128.814,04 €
- Kultur, Sport-, Freizeit- und Gartenanlagen	74.789.653,03 €
- Soziale Einrichtungen	20.940.326,07 €
- Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	103.391.015,61 €

Als **Bodenwerte** wurden in der Eröffnungsbilanz rückindizierte Bodenrichtwerte zum Stand 1974 angesetzt. Dabei wurde auch eine Gesamtplausibilität zwischen der bilanzierten Bodenfläche und der rechtlichen oder wirtschaftlichen Gesamteigentumsmenge im Geographischen Informationssystem hergestellt (Flächenbilanz). Im Übrigen gelten auch hier die Ausführungen zu den unbebauten Grundstücken.

- Infrastrukturvermögen	**325.690.441,61 €**

Beim Infrastrukturvermögen wird grundsätzlich der Grund und Boden sowie die zuzurechnenden Aufbauten, Betriebseinrichtungen und Bauwerke getrennt bewertet und als Vermögensgegenstände in der Anlagenbuchhaltung geführt.

- Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen	200.545.345,07 €
- Brücken und Tunnel	59.889.205,50 €
- Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	51.724.808,03 €
- Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	13.038.781,41 €
- Friedhöfe und Bestattungseinrichtungen	468.291,16 €
- Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	24.010,44 €

Das Straßenkataster im Geographischen Informationssystem (GIS) bildete die Grundlage für eine Neubewertung der Aufbauten von **Straßen, Wege und Plätze** im Rahmen der Eröffnungsbilanz. Für die hier geführten Straßenabschnitte wurden unter Berücksichtigung von Straßentyp und Zustandsklasse anhand von Referenzobjekten (Straßenbaumaßnahmen) Quadratmeterpreise ermittelt. Mit externer Unterstützung wurden der Bilanzwert und die Restnutzungsdauer ermittelt.

Zur systematischen Fortschreibung der Bilanzwerte wird ein Abschreibungsmodul eingesetzt, das an das GIS anknüpft und so gewährleistet, dass Änderungen durch Investitionen im Straßenbereich zu einer Fortschreibung des Anlagevermögens führen.

Unter der Position **Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens** wird in der Hauptsache Vermögen des Abfallwirtschaftsbereichs nachgewiesen.

Als **Bodenwerte** wurden in der Eröffnungsbilanz rückindizierte Bodenrichtwerte zum Stand 1974 angesetzt. Dabei wurde auch eine Gesamtplausibilität zwischen der bilanzierten Bodenfläche und der rechtlichen oder wirtschaftlichen Gesamteigentumsmenge im Geographischen Informationssystem hergestellt (Flächenbilanz). Im Übrigen gelten auch hier die Ausführungen zu den unbebauten Grundstücken.

- Bauten auf fremdem Grund und Boden	**9.493.085,93 €**

Hierbei handelt es sich um Straßen und Straßenbegleitgrün im Eigentum der Stadt, die zum Beispiel aufgrund der erforderlichen Trassenführung der Straße über Teil-/Randflächen privater Grundstücke führen.

- Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	**33.376.801,75 €**

Hierunter fallen:

- Kunstgegenstände wie Bilder und Skulpturen im Kurpfälzischen Museum
- Baudenkmäler, z. B. Karlstor, Michaelsbasilika, Heiligenberganlage
- Bodendenkmäler wie das Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus auf dem Bergfriedhof

- Kunstgegenstände	28.379.787,54 €
- Baudenkmäler	4.808.789,25 €
- Bodendenkmäler	188.224,96 €

Kunstgegenstände werden nicht abgeschrieben, da im Regelfall keine gewöhnliche Wertminderung eintritt.

Die systematische Nacherhebung und Bewertung des Altvermögens beim Kurpfälzischen Museum wurde in die Wege geleitetet. Aufgrund der umfangreichen Bestände in den Bereichen Gemälde, Graphik und Skulpturen, Kunsthandwerk, Archäologie, Stadtgeschichte sowie Kurpfalz sind unterschiedliche Dokumentationen aufwändig zusammenzuführen und sachgerechte Bewertungsmodelle zu finden.

- Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	**14.643.542,60 €**

Diese Bilanzposition gliedert sich in drei Bereiche:

- Fahrzeuge	8.370.519,39 €
- Technische Anlagen	4.850.441,04 €
- Maschinen	1.422.582,17 €

Bestandsveränderungen am beweglichen Vermögen werden jährlich in den einzelnen Dienststellen ermittelt und sind Grundlage für die Fortschreibung der Anlagenachweise.

- Betriebs- und Geschäftsausstattung	**11.848.093,75 €**

Aktiviert sind hier vor allem Einrichtungsgegenstände in Büros, Schulen, Kindertagesstätten, Werkstätten und anderen Einrichtungen.

Bestandsveränderungen am beweglichen Vermögen werden in den einzelnen Dienststellen ermittelt und sind Grundlage für die Fortschreibung der Anlagenachweise. Ziel ist die flächendeckende Unterstützung der Inventarisierung durch eine entsprechende Kommunalsoftware.

- Vorräte	**2.322.157,65 €**

Ein aktivierungspflichtiger Vorrat besteht dann, wenn sich der Wert auf mehr als 10.000 € im Jahresmittel beläuft und/oder Waren intern an andere Dienststellen weitergegeben werden oder – auch unterhalb dieser Wertgrenze – die Vorräte zum Verkauf an Dritte bestimmt sind, z. B. beim Museumsshop.

- Medienbestand Stadtbücherei	1.549.781,78 €
- Zentrallager	374.076,85 €
- Streusalzlager	167.837,60 €
- Betriebsstofflager	136.964,86 €
- Museumsshop	59.839,57 €
- Büromateriallager	33.656,99 €

Da der Medienbestand einer Bibliothek eine zentrale Rolle bei der Leistungsmessung und der Bewirtschaftung spielt, wurde ein Festwert gebildet, der unverändert fortgeführt und nicht abgeschrieben wird. Ersetzte Bücher und Medien werden (wie bisher) im Jahr der Beschaffung als Aufwand in der Ergebnisrechnung behandelt. Sofern sich der Bestand erheblich (GPA: 10%) verändert, ist der Festwert entsprechend fortzuschreiben. Das war bisher nicht erforderlich.

- Anlagen im Bau, Anzahlungen auf Sachanlagen	**66.088.013,34 €**

Als „Anlagen im Bau“ werden hier die Baumaßnahmen mit einem Volumen von rund 56,3 Mio. € nachgewiesen, die noch nicht endgültig abgerechnet waren und somit den vorstehenden Bilanzpositionen nicht konkret zugeordnet werden konnten. Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben.

Unter den „Anzahlungen auf Sachanlagen“ mit 9,8 Mio. €, bei denen der vertraglich festgelegte Eigentumsübergang erst in der Zukunft liegt, ist ein Flächenerwerb in der Konversionsfläche Südstadt mit 9,6 Mio. €.

Finanzvermögen

- Anteile an verbundenen Unternehmen	**0,00 €**

Der Gemeinderat hat am 06.10.2016 die Gründung des „Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen“ zum 01.12.2016 beschlossen. Alle bisher hier nachgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen (€ 99.822.878,76) wurden in den Eigenbetrieb eingebracht.

Eine **Beteiligungsübersicht** ist im Anhang abgedruckt, weitere Einzelheiten sind auch dem Beteiligungsbericht der Stadt Heidelberg zu entnehmen.

- Beteiligungen	**15.600,00 €**

Der Gemeinderat hat am 06.10.2016 die Gründung des „Eigenbetriebs Städtische Beteiligungen“ zum 01.12.2016 beschlossen. Die Anteile der Stadt am Abwasserzweckverband Heidelberg (12,0 Mio. €) wurden wegen des Sachzusammenhangs mit der Abwasserversorgung in die „Stadtbetriebe Heidelberg“ eingebracht. Die übrigen Beteiligungen (0,8 Mio. €) gingen auf den neu gegründeten „Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen“ über, ebenso die Mitgliedschaften in folgenden Zweckverbänden, für die keine Anschaffungskosten angefallen sind:

Verband Region Rhein-Neckar
Zweckverband Tierische Nebenprodukte Neckar-Franken
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Neckar (ZRN)

Eine **Beteiligungsübersicht** ist im Anhang abgedruckt, weitere Einzelheiten sind auch dem Beteiligungsbericht der Stadt Heidelberg zu entnehmen.

Hier werden nur noch folgende Beteiligungen nachgewiesen:

Badischer Gemeindeversicherungsverband Karlsruhe	13.350,00 €
Heidelberger Energiegenossenschaft eG	1.000,00 €
Zwischensumme	**14.350,00 €**
Zum Zweck der Führung eines Kontos hat die Stadt Geschäftsanteile folgender Banken:	
H + G Bank Heidelberg Kurpfalz eG	750,00 €
Heidelberger Volksbank eG	500,00 €
Zwischensumme Geschäftsanteile zur Kontoführung	**1.250,00 €**
Gesamt	**15.600,00 €**

- Sondervermögen	**142.015.961,89 €**

Zum 1. September 2010 wurde die Wasserversorgung in Heidelberg rekommunalisiert. Das entsprechende Anlagevermögen haben die Stadtbetriebe Heidelberg der Stadtwerke Heidelberg Netze GmbH abgekauft. Ebenso wurde die Sparte Bergbahn der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH an die Stadtbetriebe Heidelberg übertragen und neun Tiefgaragen von der Stadt in den Eigenbetrieb eingebracht. Die technische und kaufmännische Betriebsführung der Stadtbetriebe Heidelberg wurde dem SWH-Konzern übertragen. Im Jahr 2014 sind mit der Abwasserbeseitigung und dem Blockheizkraftwerk zwei neue Sparten hinzugekommen. Dabei wurde die Abwasserbeseitigung mit Wirkung zum 1. Januar 2014 aus dem städtischen Haushalt in den Eigenbetrieb überführt.

Zweck des Eigenbetriebs ist der Betrieb von Wassernetzen, der Handel mit Wasserdurchleitungsrechten, die Beschaffung und Aufbereitung von Wasser, die Erzeugung von Energie für städtische Liegenschaften, die Erbringung von

netzbezogenen Dienst- und Serviceleistungen für städtische Liegenschaften, der Betrieb von Bahnen besonderer Bauart (Bergbahnen), die Zurverfügungstellung und Betrieb sonstiger Einrichtungen, die dem öffentlichen oder dem privaten Verkehr unmittelbar oder mittelbar dienen, das im Gemeindegebiet anfallende Abwasser nach Maßgabe der jeweils gültigen Fassung der Abwassersatzung den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln und an den Abwasserzweckverband Heidelberg, welchem die Reinigung des Abwassers obliegt, abzuleiten sowie der Betrieb sonstiger Einrichtungen für die Stadt Heidelberg.

Der Gemeinderat hat am 06.10.2016 die Gründung des **Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen** zum 01.12.2016 beschlossen. Das erhebliche Finanzvolumen, die Bedeutung für die Stadt Heidelberg sowie die stetige Zunahme der Komplexität der Aufgaben erforderten eine organisatorische Selbstständigkeit der Beteiligungsverwaltung. Der Eigenbetrieb erbringt mit der Verwaltung der Beteiligungen eine klar abgrenzbare Leistung im Rahmen der hoheitlichen Vermögensverwaltung, die zu mehr Transparenz führt.

Der Eigenbetrieb nimmt die Aufgaben des Beteiligungsmanagements für die Stadt Heidelberg wahr. Hierzu gehören das Halten und die Verwaltung zugeordneter Beteiligungen sowie die laufende Verwaltung, Controlling und Finanzierung sämtlicher Beteiligungen, Eigenbetriebe, Zweckverbände und Anstalten öffentlichen Rechts der Stadt Heidelberg. Dadurch wird eine einheitliche Willensbildung durch übergeordnete Steuerung gewährleistet. Beim Beteiligungscontrolling werden Steuerungs- und Kontrollinformationen sowie Instrumente zur Führungsunterstützung für die Verwaltungsführung und die politischen Gremien bereitgestellt. Sämtliche Aufgaben und Tätigkeiten erfolgen im Rahmen der Hoheitlichen Vermögensverwaltung.

Eine **Beteiligungsübersicht** ist im Anhang abgedruckt, weitere Einzelheiten sind auch dem Beteiligungsbericht der Stadt Heidelberg zu entnehmen.

- Ausleihungen	**35.932.268,83 €**

Ausleihungen sind Finanzforderungen der Kommune, die durch Hingabe von Kapital erworben wurden.

- an verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen etc.	30.140.728,17 €
- an sonstige inländische Bereiche	4.869.463,31 €
- an sonstige öffentliche Sonderrechnungen	825.000,00 €
- an Kreditinstitute	97.077,35 €
Gesamt	**35.932.268,83 €**

Bei den Ausleihungen an **Sondervermögen** wird auch das Trägerdarlehen an den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg (21,6 Mio. €) nachgewiesen, das im Rahmen der Übertragung der kostenrechnenden Einrichtung Abwasserbeseitigung gewährt wurde.

- Wertpapiere und sonstige Einlagen	**1.081.129,19 €**

Frei verfügbare Gelder, die nicht unmittelbar benötigt werden, sind Ertrag bringend anzulegen. Hier werden Termingelder und Spareinlagen nachgewiesen

Geldanlage der unselbstständigen Stiftungen und Nachlässe:	
- Schmitz-Stiftung	380.000,00 €
- Max-Deneke-Stiftung	650.000,00 €
- Vermächtnis Vollandscher Fonds	51.129,19 €
Gesamt	**1.081.129,19 €**

- Öffentlich-rechtliche Forderungen	**21.867.702,78 €**

Öffentlich-rechtliche Forderungen ergeben sich aus der Festsetzung von Gebühren, Beiträgen und Steuern.

Öffentlich-rechtliche Forderungen aus Dienstleistungen	10.273.227,65 €
Pauschalwertberichtigung	-134.000,00 €
Steuerforderungen	13.615.333.56 €
Pauschalwertberichtigung	-2.515.000,00 €
Übrige öffentlich-rechtliche Forderungen	636.141,57 €
Pauschalwertberichtigung	-8.000,00 €
Summe öffentlich-rechtliche Forderungen	**21.867.702,78 €**

Einzelwertberichtigungen (Niederschlagung, Erlass) erfolgen vorgangsbezogen während des Haushaltsjahres. Forderungen, die älter als fünf Jahre sind, werden im Rahmen des Jahresabschlusses pauschal wertberichtigt.

Aufgrund umfangreicher Veranlagungen am Jahresende sind die noch nicht beglichenen Steuerforderungen rund 4,5 Mio. € höher als im Vorjahr.

- Forderungen aus Transferleistungen	**8.954.622,48 €**

Transferleistungen sind direkt von einem Gemeinwesen gezahlte Sozialleistungen, ohne dass dafür vorab Beiträge gezahlt oder andere Gegenleistungen erbracht worden wären. Bei den Forderungen aus Transferleistungen handelt es sich um Ersatzansprüche im Rahmen von Sozial- und Jugendhilfeleistungen.

Bereits seit der Umsetzung der Forderungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz vom Sachbuch für haushaltsfremde Vorgänge in den Verwaltungshaushalt im Jahr 2005 wird eine Pauschalwertberichtigung für unsichere Forderungen vorgenommen, um ein wirklichkeitsgetreues Bild des Forderungsbestandes darzustellen. Berücksichtigt man die Rückgriffquote für die Unterhaltsvorschussleistungen fallen rund 73 % der Forderungen aus.

Forderungen aus Transferleistungen	13.409.612,78 €
Pauschalwertberichtigung auf Forderungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz	-1.989.990,30 €
Pauschalwertberichtigung	-2.465.000,00 €
Summe Forderungen aus Transferleistungen	**8.954.622,48 €**

Einzelwertberichtigungen (Niederschlagung, Erlass) erfolgen vorgangsbezogen während des Haushaltsjahres. Forderungen, die älter als fünf Jahre sind, werden im Rahmen des Jahresabschlusses pauschal wertberichtigt.

Unter Berücksichtigung der vorzunehmenden Pauschalwertberichtigungen lagen die Forderungen aus Transferleistungen um rund 3 Mio. € über dem Vorjahr, da Forderungen gegenüber dem Land in dieser Höhe periodengerecht dem Jahr 2016 zugeordnet wurden, die Zahlungen aber erst im Januar 2017 eingingen.

- Privatrechtliche Forderungen, sonstiges Finanzvermögen	**8.635.847,05 €**

Eine privatrechtliche Forderung ist das Recht, von einem anderen aufgrund eines Schuldverhältnisses eine Leistung zu fordern. Das Schuldverhältnis ergibt sich aus einem Vertrag oder durch die Erfüllung der Tatbestandsvoraussetzung einer Gesetzesvorschrift.

Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.686.669,70 €
Pauschalwertberichtigung	-56.000,00 €
Vorsteuer	11.148,14 €
Übrige privatrechtliche Forderungen	1.038.029,21 €
Pauschalwertberichtigung	-44.000,00 €
Gesamt	**8.635.847,05 €**

Einzelwertberichtigungen (Niederschlagung, Erlass) erfolgen vorgangsbezogen während des Haushaltsjahres. Forderungen, die älter als fünf Jahre sind, werden im Rahmen des Jahresabschlusses pauschal wertberichtigt.

- Liquide Mittel	**39.945.445,71 €**

Als „liquide Mittel“ werden die frei verfügbaren Gelder, also Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten bezeichnet:

Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten	39.918.540,71 €
Zahlstellen als Teil der Gemeindekasse für Einzahlungen	26.905,00 €
Gesamt	**39.945.445,71 €**

Dieser Betrag stimmt mit der Finanzrechnung überein.

Darunter sind liquide Mittel der unselbstständigen Stiftungen und Nachlässe in Höhe von 385.976,41 €.

Geheimrat Dr. Hermann Schmitz-Stiftung	81.704,86 €
Max-Deneke-Stiftung	83.918,63 €
Vermächtnis Vollandscher Fonds	11.301,37 €
Nachlass Gronau	168.538,00 €
Nachlass Haberer	10.935,96 €
Nachlass Hasselbach	13.277,19 €
Nachlass Kreuziger	16.300,40 €
Gesamt	**385.976,41 €**

- Handvorschüsse	**17.005,00 €**

Als Handvorschuss wird hier Bargeld bezeichnet, das zur Leistung geringfügiger Zahlungen, die regelmäßig anfallen, einzelnen Dienststellen oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährt wird (sog. Handkassen).

Abgrenzungsposten

- Aktive Rechnungsabgrenzung	**8.653.122,56 €**

Hier werden grundsätzlich vor dem Abschlussstichtag geleistete Auszahlungen nachgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (§ 48 Abs. 1 GemHVO). Darunter sind Sozialausgaben in Höhe von 2.174.817,41 € sowie Personalausgaben in Höhe von 2.106.554,60 €.

Aus wirtschaftlichen Gründen werden wiederkehrende (jahresübergreifende) Vorgänge, die regelmäßig anfallen und planbar sind, nicht abgegrenzt, da sie das periodenbezogene Ergebnis nicht ändern.

- Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	**24.510.492,14 €**

Diese Investitionszuschüsse werden grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des geförderten Vermögensgegenstands, hilfsweise auf die Dauer eines verbrieften Rechts, aufgelöst. Im Übrigen werden sie sofort abgeschrieben.

Passivseite

Die Schuldenübersicht nach § 55 Abs. 2 GemHVO, eine Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen sowie Übersichten über den Stand der Rücklagen und Rückstellungen und der Verpflichtungen für kommende Jahre sind im Anhang zum Jahresabschluss abgedruckt.

Eigenkapital

- Basiskapital	**806.960.836,15 €**

Das Basiskapital ist der Unterschiedsbetrag zwischen Vermögen und Abgrenzungsposten der Aktivseite sowie Rücklagen, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite der Bilanz. Fehlbeträge können, wenn sie nicht gedeckt werden können, mit dem Basiskapital verrechnet werden. Das Basiskapital darf nicht negativ werden.

Rücklagen

Rücklagen sind im Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen als Passiv-Posten ein Teil des Eigenkapitals.

Im Rahmen der Ergebnisverwendung nach § 49 Abs. 3 GemHVO wird ein Jahresüberschuss

- aus dem ordentlichen Ergebnis der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Damit können künftige Verluste ausgeglichen werden.
- aus dem außerordentlichen Ergebnis (Sonderergebnis) der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses zugeführt. Dadurch können künftige Verluste beim Sonderergebnis ausgeglichen werden.

Ein Fehlbetrag beim ordentlichen Ergebnis soll nach § 25 Abs.1 GemHVO unverzüglich gedeckt und im Jahresabschluss durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet werden.

Ein Fehlbetrag beim Sonderergebnis ist nach § 25 Abs. 4 GemHVO im Jahresabschluss soweit möglich durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses, im Übrigen zu Lasten des Basiskapitals, zu verrechnen.

Die Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (Feststellung und Aufgliederung des Jahresergebnisses) sowie die Übersicht über den Stand der Rücklagen ist in der Anlage zum Jahresabschluss dargestellt.

- Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	**88.332.522,05 €**

Die **Ergebnisrücklage** setzt sich zusammen aus:

- den Ergebnissen 2007 – 2014	78.513.684,24 €
- dem Jahresüberschuss 2015	1.538.402,34 €
und verändert sich durch den Jahresüberschuss 2016 über	8.280.435,47 €
zum 31.12.2016 auf einen Betrag von	**88.332.522,05 €**

- Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	**46.131.869,80 €**

Die **Sonderergebnisrücklage** setzt sich zusammen aus:

- den Ergebnissen 2007 – 2014	42.145.110,17 €
- dem Jahresüberschuss 2015	1.480.316,02 €
und verändert sich durch den Jahresüberschuss 2016 über	2.506.443,61 €
zum 31.12.2016 auf einen Betrag von	**46.131.869,80 €**

- Zweckgebundene Rücklagen	**1.263.175,91 €**

Rücklage für besondere Zwecke, z. B. das Eigenkapital einer rechtlich unselbstständigen Stiftung, das gesondert auszuweisen ist und das nicht zur Deckung von Jahresfehlbeträgen verwendet werden darf.

Nach Erfüllung des Stiftungszwecks konnten folgende Jahresüberschüsse 2016 der Zweckgebundenen Rücklage zugeführt werden:

Geheimrat Dr. Hermann Schmitz-Stiftung	523,55 €
Max-Deneke-Stiftung	3.529,09 €
Vermächtnis Vollandscher Fonds	193,42 €
Gesamtveränderung	**4.246,06 €**

Damit ergeben sich nachstehende Vermögenswerte der unselbstständigen Stiftungen zum 31.12.2016:

Geheimrat Dr. Hermann Schmitz-Stiftung	463.118,47 €
Max-Deneke-Stiftung	737.437,44 €
Vermächtnis Vollandscher Fonds	62.620,00 €
Gesamt	**1.263.175,91 €**

Nachlässe werden ab 2016 als Sonstige Sonderposten nachgewiesen.

Sonderposten

Als Sonderposten werden erhaltene Investitionszuweisungen, Investitionsbeiträge, Geldspenden für Investitionen sowie der Wert von Sachzuwendungen passiviert. Die Auflösung der Sonderposten erfolgt grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des damit finanzierten Vermögensgegenstandes.

Durch den Ausweis der Sonderposten zwischen Basiskapital und Rückstellungen wird deutlich, dass eine Zuordnung zum Eigenkapital oder zum Fremdkapital umstritten ist. Mitunter werden diese Sonderposten als Eigenkapitalersatz bezeichnet.

- Sonderposten für Investitionszuweisungen	**122.088.832,00 €**

Hierbei handelt es sich um Mittel, die die Stadt zur Finanzierung von Investitionen erhalten hat. Sie sind in der Regel mit einer Zweckbindung versehen.

- Zuweisungen vom Bund, Land, von sonstigen öffentlichen Zuschussgebern	122.088.832,00 €

- Sonderposten für Investitionsbeiträge und ähnliche Entgelte	**19.298.914,49 €**
- Erschließungsbeiträge	19.298.914,49 €
- Sonstige Sonderposten	**23.740.748,93 €**

Hierbei handelt es sich um Mittel, die die Stadt zur Finanzierung von Investitionen erhalten hat. Sie sind in der Regel mit einer Zweckbindung versehen.

- Sonstige Sonderposten aus Spenden, Zuwendungen etc.	23.347.935,88 €

Das Vermögen von Nachlässen, bestehend aus Grundvermögen, Geld und Wertpapieren, wird beim jeweiligen Aktivposten nachgewiesen und im Rahmen der Abwicklung in liquide Mittel getauscht. Da der Wert der Nachlässe bis zur Erfüllung der Zweckbindung nicht zur Deckung im Haushalt verwendet werden darf, wurde er bisher als Zweckgebundene Rücklage nachgewiesen. Nach der Fortschreibung der GemHVO vom 29. April 2016 erfolgt der Nachweis – in Abstimmung mit dem Rechnungsprüfungsamt – ab 2016 bei den Sonstigen Sonderposten.

Nachlass Gronau	168.538,00 €
Nachlass Haberer	108.688,80 €
Nachlass Hasselbach	13.277,19 €
Nachlass Kreuziger	16.300,40 €
Gesamt	**392.813,05 €**

Rückstellungen

Die Bildung von Rückstellungen dient der periodengerechten Ergebnisermittlung, indem im Jahr der wirtschaftlichen Verursachung ein entsprechender Aufwand zur Bildung der Rückstellung gebucht wird. Sie werden für Verpflichtungen gebildet, die dem Grunde nach zu erwarten sind, deren Höhe oder Fälligkeit aber noch ungewiss ist. Mit einer Inanspruchnahme der Kommune muss ernsthaft zu rechnen sein.

Eine zusammenfassende Übersicht über die Rückstellungen ist im Anhang zum Jahresabschluss abgedruckt.

Mit der Neufassung der GemHVO vom 11.12.2009 gibt es nur noch sechs Pflichtrückstellungen, daneben auch ein Wahlrecht zur Bildung von Rückstellungen.

- Lohn- und Gehaltsrückstellungen	**1.197.553,95 €**
- für die Inanspruchnahme von Altersteilzeit	765.210,00 €

Die Rückstellungsbildung erfolgt nach dem Muster des Leitfadens zur Bilanzierung in Baden-Württemberg nur für das sogenannte Blockmodell mit einer Aufteilung in Beschäftigungs- und Freizeitphase. Zugrunde gelegt werden zeitanteilig gleiche Raten, die sowohl das nicht ausbezahlte Entgelt als auch die Aufstockungsbeträge umfassen.

- für das Lebensarbeitszeitkonto	432.343,95 €

Seit dem 01.04.2013 können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Grundlage der „Dienstvereinbarung zur Einführung eines Lebensarbeitszeitkontos“ Zeiten für eine bezahlte Freistellung von der Arbeit unmittelbar vor Eintritt in den Ruhestand auf einem Lebensarbeitszeitkonto ansammeln. Während der Ansparphase erbringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Leistungen (Arbeitsstunden), die im betreffenden Zeitraum nicht an sie ausgezahlt, sondern in Form von Zeit angespart werden. Der entsprechende Geldwert wird den Fachämtern belastet und in einer Rückstellung gutgeschrieben. In der Freistellungsphase wird die Rückstellung in Anspruch genommen.

- Rückstellungen für die Verpflichtungen aus der Erstattung von Unterhaltsvorschüssen	**483.738,54 €**

Nach der Neufassung der GemHVO vom 11.12.2009 ist für diese Vorgänge eine Rückstellung zu bilden. Da es sich im Prinzip um durchlaufende Posten handelt, die den Ergebnishaushalt weder belasten noch verbessern sollen, werden die wertbereinigten Forderungen durch diese Buchung neutralisiert.

- Rückstellungen für die Stilllegung und Nachsorge von Abfalldeponien	**3.830.985,17 €**

Grundsätzlich haben Kommunen, die eine Deponie betreiben und zur Rekultivierung und Nachsorge verpflichtet sind, während der Betriebsdauer jährliche Rückstellungen zu bilden. Da die Stadt erst nach Schließung und Abdichtung der Deponie auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen umgestiegen ist, wurde das Nachsorge-Risiko sofort in voller Höhe in der Eröffnungsbilanz dargestellt, ohne dass es mit Geld aus einer kameralen Sonderrücklage hinterlegt war.

Heidelberg hat in der Vergangenheit keine Rekultivierungs- und Nachsorgekostenanteile über die Abfallgebühren erwirtschaftet und in einer kameralen Sonderrücklage angesammelt, so dass diese Kostenanteile nach § 18 Abs. 1 Nr. 3c KAG heute noch bei der Gebührenbemessung zu berücksichtigen sind und auf keinen Fall aus der gebildeten Rückstellung gezahlt werden dürfen. Diese besondere Konstellation ist aus unserer Sicht unvereinbar mit der Pflicht zur Bildung einer Deponierückstellung. Trotzdem ist diese Rückstellung zu bilden.

Der Nachsorgezeitraum wurde auf die voraussichtliche Nutzungsdauer der wesentlichen Teile der Deponieabdeckung von 50 Jahren festgelegt. Entsprechend des Schreibens des Regierungspräsidiums Karlsruhe vom 02.11.2010 werden nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung als Zinssatz für die Abzinsung die von der Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze gem. § 253 Abs. 2 HGB verwendet, ab 2016 auf Basis des 7-Jahresdurchschnitts. Je länger die Niedrigzinsphase andauert, desto deutlicher wird die Rückstellung nach oben angepasst werden müssen mit entsprechendem Aufwand im Ergebnishaushalt.

- Rückstellungen für den Ausgleich von ausgleichspflichtigen Gebührenüberschüssen	**0,00 €**

Über die in einem Jahr von den Gebührenschuldnern zu viel gezahlten Beträge kann die Kommune nach den Vorschriften des Kommunalen Abgabengesetzes nicht frei verfügen. Nach § 41 Abs. 1 Nr. 4 GemHVO sind daher Kostenüberdeckungen der Gebührenhaushalte in der Bilanz als Rückstellung für den Ausgleich von ausgleichspflichtigen Gebührenüberschüssen anzusetzen. Durch Auflösung dieser Rückstellung in Folgejahren wird die Gebührenzahlung ihrem eigentlichen Zweck zugeführt.

- aus der Abfallgebührenveranlagung	0,00 €

Entsprechend der vorläufigen Gebührenabrechnung für 2016.

- Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	**6.203.021,28 €**

Nachdem der Verursacher nicht mehr und der Zustandsstörer nur bedingt herangezogen werden kann, ist die Stadt Heidelberg verpflichtet, eine Grundwasserverunreinigung selbst zu beseitigen. Zu diesem Zweck wurde am 07.04.2008 eine Grundwassersanierungsanlage auf dem Gelände des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in Betrieb genommen. Die Rückstellung beläuft sich auf 6.166.154,29 €.

Die Berechnung der Rückstellung unterstellt eine 60jährige Sanierungsdauer. Nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung werden die von der Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze gem. § 253 Abs. 2 HGB angewandt, ab 2016 auf Basis des 7-Jahresdurchschnitts. Je länger die Niedrigzinsphase andauert, desto deutlicher wird die Rückstellung nach oben angepasst werden müssen mit entsprechendem Aufwand im Ergebnishaushalt.

In der Vergangenheit wurden die zuwendungsfähigen Ausgaben vom Land Baden-Württemberg zu 75 % ersetzt. Da verbindliche Zuwendungsbescheide jährlich neu ausgestellt werden und es grundsätzlich keinen Anspruch auf Förderung gibt, ist nur der künftige Aufwand in die Berechnung eingeflossen.

Für eine zweite Altlastensanierung sind hier noch 36.866,99 € eingestellt.

- Rückstellung für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	**495.200,00 €**

- für anhängige Gerichtsverfahren	495.200,00 €

Mit der Fortschreibung der GemHVO vom 29. April 2016 fiel die Pflicht zur Bildung von Rückstellungen für anhängige Gerichtsverfahren weg. In Absprache mit dem Rechnungsprüfungsamt werden die bereits gebildeten Rückstellungen jeweils mit dem Abschluss der Gerichtsverfahren verwendet bzw. aufgelöst.

- Sonstige Rückstellungen (Wahlrückstellungen)	**33.200.000,00 €**

- Rückstellung im Rahmen des Finanzausgleichs 2015	24.100.000,00 €
- Rückstellung im Rahmen des Finanzausgleichs 2016	9.100.000,00 €

Steuer-Mehreinnahmen ziehen im Finanzausgleich zeitversetzt im zweitfolgenden Jahr hohe Belastungen nach sich. Mit der Bildung einer Finanzausgleichsrückstellung im Jahr der Steuermehreinnahme soll erreicht werden, dass die drohenden Belastungen durch Auflösen der Rückstellung im zweitfolgenden Jahr ausgeglichen werden können. Basis für die Bildung dieser Rückstellung ist der tatsächlich bei der Stadt verbliebene Steuerbetrag.

Verbindlichkeiten

Die Schuldenübersicht nach § 55 Abs. 2 GemHVO, eine Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen sowie die Übersicht über den Stand der Verpflichtungen aus Kreditaufnahmen nach Gläubigern sind im Anhang zum Jahresabschluss abgedruckt.

- aus Kreditaufnahmen	**171.742.532,29 €**

Der Schuldenstand der Stadt erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 36,9 Mio. €.

Insgesamt wurden Kredite in Höhe von 42 Mio. € auf dem Kapitalmarkt neu aufgenommen, darunter 7 Mio. € zinsverbilligte Kredite bei der kfw. Einer dieser kfw-Kredite über 2 Mio. € war bereits 2015 beantragt worden, wurde aber erst im Januar 2016 ausgezahlt.

Zur Stützung des Treuhandvermögens der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Bahnstadt und im Vorgriff auf die städtischen Kostenanteile an Infrastrukturmaßnahmen in Folgejahren wurden 8 Mio. € weitergeleitet.

- die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	**38.288.102,37 €**

Hierunter fallen die Restkaufpreisschulden (Leibrenten) und kreditähnlichen Rechtsgeschäfte, die die Stadt abgeschlossen hat.

Leibrenten (Restkaufpreisschulden) sind nach einem Hinweis der Gemeindeprüfungsanstalt künftig jährlich nach § 14 Bewertungsgesetz auf Basis der aktuellen Sterbetafeln des Statistischen Bundesamtes neu zu bewerten sowie in einen Ertrags- und Zinsanteil zu trennen. Der Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf € 546.275,52.

Neu hinzugekommen ist eine Restkaufpreisschuld über 1,2 Mio. € für Mietereinbauten bei der Halle_02, die mit den Mietzahlungen verrechnet werden.

Die Verpflichtungen aus ÖPP-Projekten, denen tatsächliche Baukosten gegenüberstehen, beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 36,5 Mio. €.

- IGH, Primar- und Sekundarstufe einschließlich Erweiterung der Mensa und Stadtarchiv	27.211.770,39 €
- Projekt B³ Gadamerplatz, Bahnstadt	9.295.044,55 €

Die veranschlagten Baukosten für die Sanierung der Primar- und Sekundarstufe, einschließlich Erweiterung der Mensa und Stadtarchiv, belaufen sich auf rund 34 Mio. €, die des Projekts B³ Gadamerplatz – Schule, Kita, Bürgerzentrum – auf rund 28 Mio. €.

- aus Lieferungen und Leistungen	**12.719.107,93 €**

Lieferungen und Leistungen, die der Stadt Anfang 2017 in Rechnung gestellt wurden, aber wirtschaftlich dem Jahr 2016 zuzuordnen waren.

- Sonstige Verbindlichkeiten	**10.149.981,78 €**

Der Posten Sonstige Verbindlichkeiten ist ein Sammel- und Auffangposten für alle Schulden, die nicht zu einem anderen Verbindlichkeitenposten gehören.

Hier werden durchlaufende Gelder (2.021.495 €) nachgewiesen, die noch weiterzuleiten sind, ebenso die Verbindlichkeiten aus Beistandschaften (1.534.848,32 €).

Darunter waren auch 4.832.426,22 € noch nicht endgültig vereinnahmte Beträge und Schwebeposten nachgewiesen, die nach dem Jahreswechsel aufgelöst wurden, sowie 1.647.857,08 € Überzahlungen der Geschäftspartnerbuchhaltung.

Passive Rechnungsabgrenzung

Hier werden vor dem Abschlussstichtag erhaltene Einzahlungen nachgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (§ 48 Abs. 2 GemHVO), darunter auch nicht verbrauchte Einnahmen aus Spenden und Sponsoring.
Aus wirtschaftlichen Gründen werden wiederkehrende (jahresübergreifende) Vorgänge, die regelmäßig anfallen und planbar sind, nicht abgegrenzt, da sie das periodenbezogene Ergebnis nicht ändern.

- Grabnutzungsgebühren	**17.311.162,16 €**

Dieser Posten erfasst die Grabnutzungsrechte, die durch das Entrichten der Bestattungsgebühr in voller Höhe für die gesamte Nutzungsdauer der Grabstätte erworben werden (Vorjahr: 16.703.752,96 €). Die jährlichen Veränderungen erfassen die Zugänge für neue und die Auflösung alter Grabnutzungsrechte.

- wasserrechtliche Erlaubnisse	**1.834.000,00 €**

Hier sind die Gebühren für wasserrechtliche Erlaubnisse über ursprünglich 30 Jahre für die Grundwasserentnahme zur öffentlichen Grundwasserversorgung durch den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg nachgewiesen (Vorjahr: 1.903.000,00 €).

- weitere Rechnungsabgrenzungsposten	**2.560.840,62 €**

Hierunter fallen noch nicht verbrauchte Spenden (1.210.166,22 €), Gebührenerträge, die systembedingt durch das vorgeschaltete PC-Veranlagungsverfahren ins falsche Jahr gebucht wurden (1.290.674,40 €), sowie Mittel für die künftige Instandhaltung einer von der Stadt übernommenen, bisher privaten, Erschließungsanlage (60.000,00 €).

B. Sonderrechnung Bahnstadt

Auf einem in der Vergangenheit von der Deutschen Bahn AG als Verkehrsfläche genutzten Areal von rund 116 Hektar entstehen neben Büro- und Gewerbeflächen vor allem Wohnungen für rund 5.000 Einwohner/innen.

Mit Genehmigung des Regierungspräsidiums Karlsruhe vom 03.03.2004 wurde zur vollständigen Erfassung und sachgerechten Verteilung der Einnahmen und Ausgaben auf die beteiligten Träger des Projekts „Bahnstadt“ eine Sonderrechnung eingerichtet. Zunächst erfolgte die Abwicklung im Sachbuchteil 6 der kameralen Rechnung. Mit der Umstellung auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen wurde die Sonderrechnung - bis zur Aufgabenwahrnehmung durch einen Entwicklungsträger - in dem eigenständigen Buchungskreis 9000 geführt, der zum 31.12.2013 mit dem städtischen Haushalt abgerechnet wurde.

Die Entwicklung der Bahnstadt erfolgt durch eine städtebauliche Maßnahme nach § 165 Abs. 6 Baugesetzbuch. Der Gemeinderat hat hierzu am 20.12.2007 die Entwicklungssatzung "Bahnstadt Heidelberg" beschlossen. Für die Erfüllung der Aufgaben im Zusammenhang mit dieser Maßnahme hat die Stadt Heidelberg einen Entwicklungsträger, die DSK – Deutsche Stadt- und Grundstückentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG – bestellt. Er erfüllt diese Aufgaben als Treuhänder der Gemeinde. Entsprechend werden die weiteren Maßnahmen ab dem 01.01.2009 im Rahmen des Treuhandvermögens Bahnstadt abgebildet.

In ihrer Eigenschaft als Treuhänderin hat die DSK insbesondere die Aufgabe, eine Kosten- und Finanzierungsübersicht aufzustellen und fortzuschreiben. Gleichzeitig stellt die DSK im Namen und Auftrag der Stadt die Finanzierung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme über das Treuhandvermögen sicher und verwaltet das Treuhandkonto. Der Gemeinderat hat am 25.07.2017 dem Jahresabschluss 2016 zugestimmt:

Treuhandvermögen Bahnstadt

	bis 31.12.2015 in €	bis 31.12.2016 in €
Einnahmen Treuhandvermögen	**40.553.465,54**	**59.304.619,83**
• Städtebauförderung	13.610.000,00	15.510.000,00
• Komplementärmittel Stadt	25.647.326,93	37.147.326,93
• Grundstücksverkauf	1.069.200,00	4.066.078,00
• Ausgleichbeträge	167.156,16	321.236,16
• Sonstige Einnahmen	59.782,45	2.259.978,74
Ausgaben Treuhandvermögen	**73.978.299,33**	**102.378.838,55**
• Vorbereitende Untersuchung	2.916.319,43	2.916.319,43
• Weitere Vorbereitung	3.348.896,63	3.721.833,18
• Grunderwerb	30.576.927,89	45.178.201,64
• Ordnungsmaßnahmen	30.160.011,33	42.009.557,51
• Finanzierungskosten	6.976.144,05	8.522.,926,79
Finanzierung (Kredite)	**33.424.833,79**	**43.074.218,72**

Prognose über die Entwicklung des Treuhandvermögens bis zum Maßnahmenabschluss im Jahr 2022

Die aktuelle Fortschreibung der Kosten- und Finanzierungsübersicht (KuF) zum 31.12.2016 sieht keine Neuaufnahme von Einzelvorhaben vor. Aufgrund unvorhersehbarer Ausgabenerhöhungen bei Einzelmaßnahmen kommt es insgesamt zu einer Steigerung des Gesamtdefizits.

Das prognostizierte Gesamtdefizit zum Abschluss der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Bahnstadt Heidelberg in 2022 beläuft sich unter Berücksichtigung der städtischen Sonderzahlungen im Zusammenhang mit der Übernahme von Infrastrukturvermögen auf 23.948.500 €.

Weiterer Ausblick / Risikobetrachtung

Auch in 2017 wird der Aufgabenschwerpunkt auf dem weiteren Ausbau der Infrastruktur liegen. Taktgeber hierfür ist das Mobilitätsnetz mit dem Bau der neuen Straßenbahntrassen.

Hieran orientieren sich die städtischen Maßnahmen, die entweder vorlaufend in Form des Bodenmanagements samt Leitungsverlegung bzw. parallel oder nachlaufend in Form des Straßenausbaus erfolgen.

Insbesondere den komplexen Ausbau des Czernyrings gilt es in die bauliche Umsetzung zu bringen, wobei zum aktuellen Zeitpunkt eine Steigerung der Maßnahmenkosten aufgrund von Mehrkosten bei der Kampfmittelsondierung, aktuell marktbedingten Kostensteigerungen und Mehrkosten bei der Verkehrssicherung zur Aufrechterhaltung des Durchgangsverkehrs zu erwarten ist (vergleiche Drucksache 0220/2017/BV). Eine Kostenreduzierung durch Optimierung der Bauabläufe wird aktuell geprüft.

In Bezug auf die Hochbauten wird der Arbeitsschwerpunkt auf der Projektrealisierung der Baufelder B1 und B2 durch die Gustav Zech Stiftung liegen. Zudem sollen die Weichen für die Entwicklung des Kopernikusquartier mit den Baufeldern C3 und C4 gestellt werden. Die Wohnbebauung entlang der Promenade schreitet mit der Entwicklung der Baufelder W1.1 und W1.2 ebenfalls voran. Durch den Projektbeginn der GGH auf den Baufeldern SE1.3 und SE2 erfolgt zudem ein wichtiger Lückenschluss zwischen dem Gadamerplatz und Heidelberg Village auf Baufeld SE1.2. Mit SkyAngle auf Baufeld T4 steht die Fertigstellung des zweiten Gebäudes der Jarecki-Stiftung bevor.

Aufgrund der zuvor genannten Kostensteigerung bei der Maßnahme Czernyring wird es zu einem Anstieg des prognostizierten Gesamtdefizits des Treuhandvermögens Bahnstadt zum Ende der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme im Jahre 2022 kommen. Durch die vollumfängliche Anrechnung der beantragten Fördermittel nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) auf das Treuhandvermögen Bahnstadt sowie durch positive Zinseffekte auf der Einnahmenseite spiegelt sich die Kostensteigerung jedoch nicht in vollem Umfang im Defizit wider. Insgesamt erhöht sich das Gesamtdefizit um 1.268.400 € auf nunmehr 23.948.500 €.

Unter finanziellen Gesichtspunkten bleibt die weitere Entwicklung der Gesamtmaßnahme Bahnstadt angesichts des Umfangs und der Komplexität nach wie vor risikobehaftet. Insbesondere die konjunkturell bedingten Preissteigerungen für Baumaßnahmen, die sich auch bei anderen Vorhaben im Stadtgebiet widerspiegeln, sind nur sehr begrenzt zu steuern und stellen ein finanzielles Risiko auf der Ausgabenseite dar. Ungeachtet dessen gilt es weitere Kostensteigerungen nach Möglichkeit auszuschließen. Alle Beteiligten sind daher stets verpflichtet, geplante Budgets einzuhalten und Möglichkeiten zu Kostensenkungen zu prüfen.

Auf der Einnahmeseite gilt es in den kommenden Jahren Erlöse aus dem Verkauf von städtischen Grundstücken zu erzielen. In diesem Zusammenhang wird sich zeigen, inwieweit die der Kosten- und Finanzierungsübersicht zu Grunde gelegten Endwerte den tatsächlichen Marktpreisen entsprechen.

C. Treuhandvermögen Erneuerungsgebiete

Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH wurde ab 1997 in ihrer Eigenschaft als Sanierungsträgerin mit der Abwicklung der städtischen Stadterneuerungs- und Sanierungsgebiete (Altstadt II, Altstadt III und Bergheim sowie Emmertsgrund, Neuenheim und Wieblingen) beauftragt. Die einzelnen Erneuerungsgebiete erhielten die Bezeichnung „Treuhandvermögen“. Im Jahr 2002 folgte das Erneuerungsgebiet Altstadt IV sowie 2004 im Rahmen des Bund/Länderprogramms „Die soziale Stadt“ das Erneuerungsgebiet Emmertsgrund. Am 08.02.2007 hat der Gemeinderat die Satzung zur förmlichen Festlegung des Erneuerungsgebiets Rohrbach beschlossen. Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme „Heidelberg-Wieblingen Ost“ wurde im Jahr 2008 in das Bundesprogramm „Stadtumbau West“ aufgenommen. Die vorbereitenden Untersuchungen für die Konversionsfläche Südstadt wurden seit dem Jahr 2012 durchgeführt und ein entsprechender Förderantrag im Jahr 2014 gestellt und bewilligt. Ein folgender Aufstockungsantrag wurde in 2015 bewilligt. Die Satzung zur förmlichen Festlegung des Erneuerungsgebietes wurde vom Gemeinderat am 10.12.2015 beschlossen. Im Berichtsjahr wurden im Schwerpunkt Maßnahmen zur zivilen Nachnutzung vorbereitet und durchgeführt.

Der Finanzierungsanteil der Stadt gleicht den Zuschussbedarf der Treuhandvermögen unter Berücksichtigung etwaiger Zuschüsse von Bund und Land oder sonstiger Einnahmen aus.

Da rechtlicher Eigentümer des Vermögens die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz ist, handelt es sich nicht um „Treuhandvermögen“ im eigentlichen Sinne der Gemeindeordnung. Es erfolgt daher keine Bilanzierung bei der Stadt. Über das Treuhandvermögen wird im Anhang detailliert berichtet.

IV. Anhang zum Jahresabschluss

Inhaltsübersicht

1. Allgemeine Angaben

1.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.2 Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

1.3 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

1.4 Angaben über die Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten

1.5 Anteil der beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) gebildeten Pensionsrückstellungen

1.6 Liquide Mittel zur Finanzierung von Investitionen

1.7 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre (Bürgschaften, Verpflichtungen aus Gewährverträgen sowie sonstige wichtige Verträge)

2. Anhang zur Ergebnisrechnung

3. Anhang zur Finanzrechnung

4. Anhang zur Bilanz

5. Weitere Angaben zum Jahresabschluss

5.1 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

5.2 Anlagenspiegel

5.3 Beteiligungsübersicht

5.4 Übersicht über den Stand der Rücklagen

5.5 Übersicht über den Stand der Rückstellungen

5.6 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO

5.7 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen

5.8 Übersicht über den Stand der Verpflichtungen aus Kreditaufnahmen nach Gläubigern

5.9 Budgetabschlüsse 2016

5.10 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsermächtigungen

5.11 Übersicht über die Inanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigungen

5.12 Organe der Stadt Heidelberg zum 31.12.2016

5.13 Internes Kontrollsystem

5.14 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht

1 Allgemeine Angaben

1.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage für die Aufstellung der Bilanz waren das am 22.04.2009 durch den Landtag von Baden-Württemberg beschlossene Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts (ausgefertigt am 04.05.2009) mit entsprechenden Änderungen der Gemeindeordnung (GemO BW) sowie die zum 01.01.2010 in Kraft getretene Verordnung des Innenministeriums über die Haushaltswirtschaft der Gemeinden (Gemeindehaushaltsverordnung – GemHVO) und die Verordnung des Innenministeriums über die Kassenführung der Gemeinden (Gemeindekassenverordnung – GemKVO).

Mit dem Gesetz zur Änderung gemeindehaushaltsrechtlicher Vorschriften vom 17.12.2015 wurde hauptsächlich die Gemeindeordnung angepasst. Ebenso wie die Fortschreibung der GemHVO vom 29.04.2016 werden diese Änderungen im Rahmen des nächsten Doppelhaushaltes umgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, ist kein Aktivposten angesetzt, im Übrigen die Anschaffungskosten.

Sachvermögen

Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt.
Unabhängig vom Zahlungsvorgang sind das Sachvermögen und die Verbindlichkeiten bilanziell vollständig auszuweisen (§ 95 Abs. 1 GemO, § 40 Abs. 1 GemHVO). Bei Investitionsmaßnahmen sind daher zum Bilanzstichtag ausstehende Rechnungen zu schätzen, als Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu aktivieren und als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu passivieren. Derart wird ab dem Jahr 2014 verfahren.
Sachspenden im investiven Bereich werden aktiviert. Sachspenden für den laufenden Bedarf (Ergebnishaushalt) werden mit dem Beschluss über die Annahme nach § 78 Abs. 4 GemO nachgewiesen.

Finanzvermögen

- **Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen**
  Als Wert von Beteiligungen werden die Anschaffungskosten aktiviert.
- **Forderungen**
  Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Am Jahresende wird eine Pauschalwertberichtigung nach Erfahrungswerten vorgenommen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind grundsätzlich alle Auszahlungen des laufenden Jahres auszuweisen, die erst im Folgejahr Aufwand werden. Aus wirtschaftlichen Gründen werden wiederkehrende (jahresübergreifende) Vorgänge, die regelmäßig anfallen und planbar sind, nicht abgegrenzt, da sie das periodenbezogene Ergebnis nicht ändern.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zum Nennwert angesetzt, Kredite in Höhe der Rückzahlungsverpflichtungen. Zinssicherungsgeschäfte werden nicht bilanziert, sofern sie eine Einheit mit den zugrundeliegenden Krediten bilden und nicht vorzeitig aufgelöst werden sollen.
Leibrenten (sogenannte Restkaufpreisschulden), die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, werden jährlich nach § 14 Bewertungsgesetz auf Basis der aktuellen Sterbetafeln des Statistischen Bundesamtes (ab 2015 Version 2010/2012) neu bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden grundsätzlich gebildet für Einzahlungen im laufenden Jahr, die Ertrag im Folgejahr darstellen. Aus wirtschaftlichen Gründen werden wiederkehrende (jahresübergreifende) Vorgänge, die regelmäßig anfallen und planbar sind, nicht abgegrenzt, da sie das periodenbezogene Ergebnis nicht ändern.

Nicht verbrauchte Einnahmen aus Spenden, Sponsoring etc. werden als passive Rechnungsabgrenzungsposten behandelt und auf diesem Weg ins Folgejahr übertragen.

1.2 Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

Wahlrechte bei der Haushaltsplanung

- Die Teilhaushalte werden nach der örtlichen Organisation gebildet (§ 4 Absatz 1 Satz 2 GemHVO).
- Der zentrale Produktbereich „Allgemeine Finanzwirtschaft“ wird ganz in einem Teilhaushalt ausgewiesen (§ 4 Absatz 1 Satz 6 GemHVO).
- Bei den kalkulatorischen Kosten werden in den Teilergebnishaushalten an Stelle der anteiligen Fremdzinsen auch kalkulatorische Zinsen veranschlagt (§ 4 Absatz 3 Satz 2 GemHVO).
- Die Teilfinanzhaushalte werden auf die Darstellung der Investitionstätigkeit beschränkt (§ 4 Absatz 4 Satz 3 GemHVO).
- Eine anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren wird bei Bedarf zentral veranschlagt (§ 4 Absatz 3 Nr. 3 GemHVO).

Wahlrechte bei der Bilanzierung

- Empfangene Investitionszuweisungen und –beiträge werden als Sonderposten in der Bilanz ausgewiesen und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands aufgelöst, sogenannte Bruttomethode (§ 40 Abs. 4 GemHVO).
- Vor dem 01.01.2007 geleistete Investitionszuschüsse wurden nicht aktiviert (§ 62 Abs. 6 GemHVO). Nach diesem Zeitpunkt geleistete Zuschüsse für Investitionen an verbundene Unternehmen sowie Zuschüsse, mit denen Rechte der Stadt verbunden sind, werden als Sonderposten für geleistete Zuwendungen ausgewiesen und entweder über die Sicherungsfrist gemäß Zuwendungsbescheid oder entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Im Übrigen erfolgt eine sofortige Auflösung (§ 40 Abs. 4 GemHVO).
- Beim Tausch von Grundstücken werden beide Geschäftsvorfälle wie separate Kaufverträge behandelt und zum Verkehrswert der Flurstücke abgewickelt. Ein möglicher Zuzahlungsbetrag wird im Finanzhaushalt gebucht.
- Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich in gleichen Jahresraten über die Dauer der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes (lineare Abschreibungen, § 46 Abs. 1 GemHVO).
- Der im Jahr der Anschaffung oder Herstellung anfallende Abschreibungsbetrag wird um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat vermindert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht; monatsgenaue Abschreibung (§ 46 Abs. 2 GemHVO).
- Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachvermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Einzelfall € 150 ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten (Geringwertige Vermögensgegenstände – GVG), werden unmittelbar als ordentlicher Aufwand behandelt (§ 46 Abs. 2 GemHVO). Sie sind von den Inventurregelungen des § 37 Abs. 1 Sätze 1 und 3 befreit (§ 38 Abs. 4 GemHVO).
- Bei Betrieben gewerblicher Art werden Vermögensgegenstände zwischen € 150,01 und € 1.000,00 ohne Umsatzsteuer nach den umsatzsteuerlichen Regelungen erfasst.

1.3 Abweichungen in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

Das Innenministerium Baden-Württemberg hat am 10.07.2014, ergänzt am 04.12.2014, eine Korrigenda-Liste zum veröffentlichten VwV Produkt- und Kontenrahmen für 2015 herausgegeben. Bereits am 08.07.2015 wurde eine weitere Fortschreibung für 2016 verfügt. Diese enthält neben den Änderungen an Kontenrahmen und Zuordnungsvorschriften, die im Rahmen der Veröffentlichung der zweiten Auflage des Buchführungsleitfadens aufgekommen sind, auch den gesonderten Ausweis der Elternbeiträge für die Kleinkindbetreuung (siehe Konten 3322/6322). Die Änderungen sind in der Umsetzung punktueller Natur und im Verhältnis zum Rechnungsergebnis nicht wesentlich. Einzelne Änderungen standen zudem noch unter dem Vorbehalt des Ergebnisses der laufenden Evaluation des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens.

Als Ergebnis der praktischen Erfahrungen der vergangenen 10 Jahre Kommunale Doppik wurde die Evaluation des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens 2016 weitgehend abgeschlossen. Die Evaluation der Vorschriften zum Kommunalen Gesamtabschluss, die ab 2022 verpflichtend anzuwenden sind, steht noch an.

Die Evaluation hatte Auswirkungen auf:

- **Gemeindeordnung**, Art. 1 Gesetz zur Änderung gemeindehaushaltsrechtlicher Vorschriften vom 17. Dezember 2015
- **Gemeindehaushaltsverordnung**, Verordnung des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration zur Änderung der GemHVO vom 29. April 2016
- **VwV Produkt- und Kontenrahmen**, Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über den Produktrahmen für die Gliederung der Haushalte, den Kontenrahmen und weitere Muster für die Haushaltswirtschaft der Gemeinden vom 09. Juni 2016

und betraf nachfolgende Themen:

- Der Liquidität wird stärkere Bedeutung beigemessen: § 89 GemO, § 22 GemHVO, Anlagen 16/28 VwV Produkt- und Kontenrahmen
- Verzicht auf die Forderungsübersicht
- Neues Muster Haushaltsquerschnitt
- Zweckgebundene Rücklagen
- Rückstellungen
- Aktivierung notwendiger Erstausstattung im Rahmen von Baumaßnahmen
- Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit
- Vereinfachungen und Klarstellungen im Kontenplan
- Datenbereitstellung für die überörtliche Prüfung beim Einsatz von automatisierten Verfahren

Die Änderungen wurden bei der Planaufstellung 2017/18 berücksichtigt, die Anpassungen der verbindlichen Muster für den Jahresabschluss bereits weitgehend im Abschluss 2016.

1.4. Angaben über die Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten

Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen, da aufgrund des Gesamtdeckungsprinzips eine konkrete Zuordnung eines einzelnen Kredits zu einer Baumaßnahme nicht möglich ist (§ 53 Abs. 2 Nr. 3 GemHVO).

1.5. Anteil der beim Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) gebildeten Pensionsrückstellungen

Nach der Neufassung der GemHVO vom 11.12.2009 ist die Bildung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen dem Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) übertragen (§ 41 Abs. 2 GemHVO).

Nach dem Bescheid des KVBW beträgt dort zum Stichtag 31.12.2016 die Rückstellung für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen der Stadt Heidelberg 270.924.159 € (246.727.390 €), darin enthalten sind 7.335.668 € (6.695.228 €) für die Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF).

Nach dem Jahresabschluss des KVBW zum 31.12.2016 sind lediglich 17 % der bilanzierten Versorgungs- und Beihilfeverpflichtungen durch Vermögen gedeckt. Für die Stadt Heidelberg ergibt sich daraus rechnerisch eine Deckung der Verpflichtungen durch Vermögen in Höhe von rd. 46 Mio. € und ungedeckte Verpflichtungen von ca. 225 Mio. €.

1.6. Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss

Nr.		Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Finanzrechnung	
			Vorjahr 2015 EUR	Rechnungsjahr 2016 EUR
1		Zahlungsmittelbestand zum Jahresbeginn	27.003.403,90	15.776.558,68
2	+/-	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 17 GemHVO)	84.412.480,40	35.534.551,70
3	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 31 GemHVO)	-82.275.270,60	-63.776.897,97
4	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 35 GemHVO)	1.544.716,83	34.228.853,10
5	+/-	Überschuss oder Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen (§ 50 Nr. 39 GemHVO)	-14.908.771,85	18.182.380,20
6	**=**	**Endbestand an Zahlungsmitteln am Jahresende (§ 50 Nr. 42 GemHVO)**	**15.776.558,68**	**39.945.445,71**
7	+	Sonstige Einlagen aus Kassenmitteln zum Jahresende	17.400.000,00	_
8	-	Bestand an Kassenkrediten zum Jahresende	_	_
9	**=**	**liquide Eigenmittel zum Jahresende**	**33.176.558,68**	**39.945.445,71**
10	-	übertragene Ermächtigungen für Auszahlungen (§ 21 GemHVO)	-34.193.716,00	-40.900.539,00
11	+	nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigungen (auch aus Vorjahren) für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	50.795.000,00	38.049.980,00
12	+	übertragene Ermächtigungen für Investitionszuwendungen, Investitionsbeiträge und ähnliche Entgelte für Investitionstätigkeit (§ 21 Abs. 1, § 3 Nr. 18, 19 GemHVO)	_	_
13	**=**	**bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende**	**49.777.842,68**	**37.094.886,71**
14	-	davon: für zweckgebundene Rücklagen gebunden	-494.077,76	-182.046,72
15	-	für sonstige bestimmte Zwecke gebunden	-39.782.918,00	-33.683.739,00
16	**=**	**bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende ohne gebundene Mittel**	**9.500.846,92**	**3.229.100,99**
		nachrichtlich: Mindestliquidität (§ 22 Abs. 2 GemHVO)	**9.016.684,00**	**9.521.274,00**

Diese Berechnung ist eine rein stichtagsbezogene Betrachtungsweise. In den Werten nicht enthalten sind die negativen Jahresabschlüsse der Fachbereiche (Volumen 2016 rd. 2 Mio. €). Diese sind in den Folgejahren zu erwirtschaften und erhöhen damit zusammen mit weiteren Verbesserungen im Vollzug die liquiden Eigenmittel.

1.7 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre

Haftungsverhältnisse

Nach § 88 Abs. 2 Gemeindeordnung darf die Gemeinde Bürgschaften und Verpflichtungen aus Gewährverträgen nur zur Erfüllung ihrer Aufgaben übernehmen. Die Übernahme bedarf der Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde.

Die Stadt übernimmt regelmäßig Bürgschaften für Darlehen in den Bereichen Wohnungs- und Siedlungswesen, Entwicklung der Konversionsflächen, Versorgung und Verkehr, Sozial-, Gesundheits- und Schulwesen und Sport. Die Bürgschaftsverpflichtungen verteilen sich auf folgende Bereiche:

Bürgschaftsverpflichtungen am	31.12.2015 In €	31.12.2016 In €
gesamt	**501.637.794**	**504.174.693**
davon		
• Versorgung und Verkehr	260.286.682	263.379.978
• Wohnungsbau	161.683.214	163.144.213
• Konversion	6.000.000	6.000.000
• Soziales	3.055.943	3.633.363
• Sport	192.241	186.571
• Sonstige	70.419.714	67.830.578

Weitere Haftungsverhältnisse

Gewährträgerhaftung zusammen mit den im Geschäftsbereich ansässigen Gemeinden für die Verbindlichkeiten der **Sparkasse Heidelberg**, die bis zum 18.07.2001 begründet wurden. Gewährträgerhaftung für diejenigen Verbindlichkeiten, die in der Zeit vom 19.07.2001 bis zum 18.07.2005 vereinbart wurden, wenn deren Laufzeit nicht über den 31.12.2015 hinausgeht. Für ab dem 19.07.2005 begründete Verbindlichkeiten besteht keine Gewährträgerhaftung mehr.

Gewährträgerschaft für die sich aus der Mitgliedschaft bei der **Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg** ergebenden Verpflichtungen folgender Institutionen:

- Badischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation e. V.
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.
- Heidelberg Event GmbH
- Heidelberg Marketing GmbH
- Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH
- Lebenshilfe für geistig Behinderte Heidelberg e. V.
- Maria-von-Graimberg-Haus gGmbh
- Stadtjugendring Heidelberg e. V.
- Stadtwerke Heidelberg Bäder GmbH & Co. KG
- Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH
- Stadtwerke Heidelberg Technische Dienste GmbH
- Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH

Haftung für die von der ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH Mannheim angefochtenen und ausgesetzten Umsatzsteuerbeträge gegenüber dem **Finanzamt Mannheim-Neckarstadt** bis zur endgültigen Klärung der umsatzsteuerlichen Behandlung von Müllverbrennungsleistungen der ABG gegenüber dem Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung bezüglich der Rest- und Sperrmüllanteile der US-Streitkräfte.

Mithaftung für ein Darlehen der Landeskreditbank Baden-Württemberg an die **Evangelische Stadtmission Heidelberg**, welches am 31.12.2016 noch mit 57.472 € valutierte.

Wichtige Verträge

- **Konzessionsvertrag mit der Stadtwerke Heidelberg Netze GmbH**
  Neue Konzessionsverträge wurden abgeschlossen am 28.05.2014 für Strom und Gas sowie am 03.12.2014 für Fernwärme.

  Vereinbart sind jährliche Konzessionsabgaben für Strom, Gas und Fernwärme zu den jeweiligen höchstzulässigen Konzessionsabgabensätzen, falls diese in den jeweiligen Sparten erwirtschaftet werden können.

- **Konzessionsvertrag mit den Stadtbetrieben Heidelberg**
  Vertrag vom 28.10.2010, zuletzt geändert am 24.06.2013. Neuer Konzessionsvertrag für Wasser vom 19.12.2014.

  Vereinbart ist eine jährliche Konzessionsabgabe für Wasser zu dem jeweiligen höchstzulässigen Konzessionsabgabensatz, falls dieser erwirtschaftet werden kann.

- **Darlehensvertrag mit der Stadtwerke Heidelberg Garagen GmbH (SWH-G)**
  Städtisches Darlehen gemäß Darlehensvertrag vom 22.11./19.12.2008 über 1.800.000 € zum Bau einer Tiefgarage unter dem Friedrich-Ebert-Platz (GR-Beschluss v. 08.02.2007; DS 0004/2007/BV). Das Darlehen bleibt zunächst unverzinst, bis die Darlehensnehmerin aus der Vermietung der Tiefgarage nachhaltig Gewinne erwirtschaftet. Das Darlehen ist mit 3% p. a. ab 2010 zu tilgen.

- **Rahmenvertrag mit der Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH (SWH-U)**
  Die SWH-U hat am 21.12.2004 einen Rahmenvertrag über die Wärmeversorgung und technische Dienstleistungen bei den Gebäuden der Stadt Heidelberg abgeschlossen. Der Vertrag ist unbefristet. Er kann mit einer Frist von zwei Jahren zum Jahresende gekündigt werden, frühestens jedoch zum 31.12.2014.

  Der bisherige Vertrag wurde gekündigt und wird derzeit neu verhandelt.

- **Vertrag mit der Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH (SWH-U) über den Betrieb der Straßenbeleuchtung vom 24.09.2009**
  Mit der SWH-U wurde am 24.09.2009 ein Vertrag über den Betrieb der Straßenbeleuchtung in der Stadt abgeschlossen. Der Vertrag ist rückwirkend am 01.08 2009 in Kraft getreten.

- **Straßenbenutzungsvertrag mit der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH**
  Der Vertrag vom 08.12.2006 gestattet der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH, die öffentlichen Straßen des Stadtgebietes, für welche die Stadt Trägerin der Baulast ist, zum Bau von Straßenbahntrassen und zum Betrieb von Straßenbahnlinien zu nutzen. Hierzu gehört auch die Benutzung des Straßenraums zur Errichtung und zum Betrieb von Haltestellen und deren Einrichtungen sowie durch sonstige Betriebsanlagen.

- **Betrauungsvereinbarung über die gemeinwirtschaftliche Verpflichtung zur Durchführung des auf Genehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz beruhenden ÖPNV in der Stadt Heidelberg mit Wirkung zum 01.10.2009**
  Die Stadt trägt im Rahmen der Daseinsvorsorge die Verantwortung für den ÖPNV im Stadtgebiet. Mit der Durchführung des ÖPNV hat die Stadt die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH betraut. Die HSB ist verpflichtet, die RNV durch die Überlassung der Infrastruktur und von Personal bei der Erfüllung der Aufgabe zu unterstützen.

- **Vereinbarung zwischen der MVV OEG AG (jetzt RNV) und dem Rhein-Neckar-Kreis und der Stadt Heidelberg über den zweigleisigen Ausbau der MVV OEG-Strecke zwischen Weinheim und Schriesheim**
  Der Vertrag vom 01.10.2008 regelt den zweigleisigen Ausbau der MVV OEG-Strecke zwischen Weinheim und Schriesheim und dessen Finanzierung.

- **Öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen dem Rhein-Neckar-Kreis, der Stadt Mannheim und der Stadt Heidelberg vom 30.11.1992 mit weiteren Ergänzungsvereinbarungen**
  Der Vertrag regelt die Aufgabenverteilung zwischen den genannten Städten bei der Verwertung, Behandlung und Ablagerung der anfallenden Abfälle.

- **Treuhänderrahmenvertrag über die Durchführung städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen zwischen der Stadt und der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH vom 12./13.12.1996**
  Die Stadt Heidelberg führt im Stadtgebiet städtebauliche Sanierungsmaßnahmen nach den Vorschriften des Baugesetzbuches (BauGB) durch. Zur Erfüllung von Aufgaben, die der Stadt bei der Vorbereitung und Durchführung der Sanierung obliegen, soll die GGH jeweils als Sanierungsträgerin gemäß § 157 BauGB tätig werden und das Projektmanagement sowie die Abwicklung sämtlicher Ausgaben und Einnahmen des Treuhandvermögens übernehmen. Mit Beschluss des Gemeinderats vom 25.07.2007 wurden der Treuhänderrahmenvertrag und die noch laufenden Treuhänderverträge verlängert. Die Laufzeit des Treuhänderrahmenvertrags gilt bis zur Erfüllung aller abgeschlossenen Treuhänderverträge für die einzelnen Sanierungsgebiete.

- **Verträge mit der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH über die „Neue Feuerwache“**
  Vertrag zwischen der Stadt Heidelberg und der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH über die Verpachtung des Grundstücks am Baumschulenweg an die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH zur Errichtung der Neuen Feuerwache sowie Gewerberaummietvertrag zwischen der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH und der Stadt Heidelberg über die Nutzung des Objekts Baumschulenweg 2-4 als Feuerwache, jeweils vom 13.09.2005. Die Abbildung der finanziellen Auswirkungen erfolgt im Teilhaushalt 37.

- **Öffentlich-Privater-Partnerschaftsvertrag (ÖPP-Vertrag) Internationale Gesamtschule Heidelberg mit der Bau und Service mbH Heidelberg (BSG) vom 19.07.2011**
  Der Vertrag regelt die Sanierung und den Betrieb der Internationalen Gesamtschule Heidelberg durch die BSG. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 30 Jahren ab Vertragsunterzeichnung. Zu den Einzelheiten der finanziellen Auswirkungen siehe Teilhaushalt 40.

- **Öffentlich-Privater-Partnerschaftsvertrag (ÖPP-Vertrag) B³ Gadamerplatz – Grundschule, Kindertageseinrichtung, Bürgerzentrum mit der Bau und Service mbH Heidelberg (BSG) vom 21.03.2015**
  In der Bahnstadt wird am Gadamerplatz eine Grundschule mit Turnhalle, eine Kindertageseinrichtung und ein Bürgerzentrum im Passivhausstandard errichtet. Des Weiteren wird eine Tiefgarage auf dem Grundstück integriert. Der Vertrag regelt den Bau und den Betrieb der Gebäude B³ und der dazugehörigen Außenanlagen durch die BSG. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 30 Jahren ab Vertragsunterzeichnung.

- **Geschäftsbesorgungsvertrag zur Projektsteuerung von Bauwerksunterhaltungsmaßnahmen im Kongresshaus Stadthalle zwischen der Stadt und der Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg (BSG) vom 22.07.2013**
  Die Stadt Heidelberg lässt die Planung und Ausführung von Sanierungs-, Modernisierungs- und Instandhaltungsleistungen im Kongresshaus Stadthalle durch die BSG steuern. Die Planung, Bauüberwachung und Ausführung der Leistungen wird in der Regel durch Unternehmen bzw. Planungsbüros realisiert, die durch die Stadt oder die BSG im Namen und auf Rechnung der Stadt gesondert beauftragt werden. Der Vertrag ist rückwirkend am 01.04.2013 in Kraft getreten. Der Vertrag verlängert sich um jeweils ein Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt wird.

- **Städtebaulicher Vertrag über die Entwicklung der Grundstücke der EGH Entwicklungsgesellschaft Heidelberg GmbH und Co. KG im Entwicklungsbereich Bahnstadt vom 08.04.2008**
  Mit ca. 60 ha Fläche ist die EGH der größte Grundstückseigentümer in dem neu entstehenden Stadtteil Bahnstadt. Der Vertrag bildet die Grundlage für die Entwicklung dieser Flächen gemäß den Zielen der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme.

- **Treuhändervertrag über die Durchführung städtebaulicher Maßnahmen im Rahmen der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Bahnstadt Heidelberg“ zwischen der Stadt Heidelberg und der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH (DSK) vom 20.11.2008**
  Die Stadt Heidelberg hat die DSK als Entwicklungsträger beauftragt, die Koordinierung und Begleitung von Maßnahmen im Entwicklungsgebiet Heidelberg – Bahnstadt gemäß § 167 BauGB treuhänderisch durchzuführen.

- **Rahmenvertrag zwischen der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg, vertreten durch die Stadt Heidelberg, und der Stadt Heidelberg vom 12.12.2008**
  Nach diesem Vertrag verpflichtet sich die Stiftung, das renovierte Theater an die Stadt zu vermieten, die Stadt verpflichtet sich, es zu mieten. Die Mietzahlungen an die Stiftung haben 2016 rund 2,99 Mio. € betragen.

- **Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte zwischen der Landesbank Baden-Württemberg und der Stadt Heidelberg vom 05.01.2012**
  Dieser Vertrag bildet die Grundlage für den Abschluss einzelner Zinssicherungsgeschäfte. Der Gemeinderat hatte am 15.12.2011 dem Einsatz von Zinssicherungsgeschäften zugestimmt, sofern sie keiner Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde bedürfen.

  Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei der Prolongation von Darlehensverträgen, bei denen in den Jahren 2016 bis 2020 die Zinsbindung ausläuft, bestehen seit 2012 insgesamt 16 Sicherungsgeschäfte in Form von Zahler-Swaps über ein Anfangsvolumen von 46.150.941,84 € und Laufzeitenden von 2027 bis 2053. Die Zinsswaps haben am 31.12.2016 einen negativen Marktwert von 11.480.728,97 €. Der Marktwert bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme der Kontrakte auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve (Barwertmethode).

  Zwischen den Zinssicherungsgeschäften und den abgeschlossenen Darlehensverträgen (Grundgeschäften) werden im Wege der direkten Zuordnung (Micro-Hedging) Bewertungseinheiten abgebildet. Da sämtliche für die Bewertung relevanten Parameter der Sicherungsgeschäfte mit denen der Grundgeschäfte übereinstimmen (Konnexität), gleichen sich künftige Wertänderungen und Zahlungsströme vollständig aus. Deshalb kann auf die Bilanzierung der Sicherungsgeschäfte zum Marktpreis verzichtet werden.

- **Generalverträge mit dem Land Baden-Württemberg**
  Vertragsbündel aus den 1960er Jahren

  - zur **Ablösung** der bestehenden Klinikverträge:
    Die Stadt ist nicht mehr an den Kosten für den Bau und den Betrieb der Kliniken der Universität beteiligt, während die Universitätskliniken auch in Zukunft den Kranken aus dem Stadtkreis Heidelberg offen stehen.

  - zum **Ausgleich** der finanziellen Aufwendungen, die der Stadt durch die Universität und deren Einrichtungen entstehen oder im Interesse der Universität liegen, zum Beispiel durch die Überlassung des Neuenheimer Felds oder von Flächen in der Altstadt, ergänzt um Sonderverträge zur gezielten Förderung von Investitionen im Infrastrukturbereich.
    Zunächst als Sonderförderung der drei historischen Universitätsstädte Freiburg, Heidelberg und Tübingen gedacht, wurden später alle Städte mit Universitäten in diesen Ausgleich einbezogen. Dann gelang es, diesen Strukturausgleich in den kommunalen Finanzausgleich zu integrieren, allerdings mit einer weiteren Verwässerung, da jetzt auch alle Fachhochschulen und Berufsakademien in die Ausgleichssystematik einbezogen wurden.

Weitere Vorbelastungen, die unter 5.9 ff bzw. III.B (Sonderrechnung Bahnstadt) näher erläutert werden:

Bezeichnung	31.12.2015 In €	31.12.2016 In €
• In Anspruch genommene Verpflichtungsermächtigungen	10.206.387	7.231.316
• Haushaltsermächtigungen	26.119.080	34.045.860
• Nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigungen	50.795.000	38.049.980
• prognostiziertes Gesamtdefizit der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Bahnstadt	22.732.700	23.948.500

2. Anhang zur Ergebnisrechnung

Nach § 4 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) ist der Gesamthaushalt in Teilhaushalte zu gliedern. Die Gliederung erfolgt nach der örtlichen Organisation produktorientiert.

Die Teilhaushalte sind in einen Ergebnis- und einen Finanzhaushalt gegliedert.

Nach § 4 Abs. 2 GemHVO bildet jeder Teilhaushalt eine Bewirtschaftungseinheit (Budget). Die Budgets sind einzelnen Verantwortungsbereichen (in der Regel Ämter / Referate) zugeordnet.

Die allgemeinen Aufgaben- und Zielbeschreibungen der einzelnen Verantwortungsbereiche sind im Produkt- und Leistungsplan der Stadt Heidelberg abgebildet. Auf dieser Basis sind in den Teilhaushalten Budgets samt Finanzzielen, Leistungsziele, Maßnahmen zur Erreichung der Leistungsziele, Kennzahlen und Investitionen dargestellt.

Nach § 4 Abs. 3 GemHVO enthalten die Teilhaushalte an Stelle der anteiligen Fremdzinsen kalkulatorische Zinsen.

Die Einnahmen und Ausgaben des Produktbereichs 61 – Allgemeine Finanzwirtschaft – sind im Teilhaushalt Allgemeine Finanzwirtschaft zentral veranschlagt.

Eine anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren wird bei Bedarf zentral veranschlagt (§ 4 Absatz 3 Nr. 3 GemHVO).

3. Anhang zur Finanzrechnung

Nach § 4 Abs. 4 Satz 3 GemHVO ist in den Teilfinanzhaushalten nur die Investitionstätigkeit dargestellt.

Investitionsprojekte sind grundsätzlich einzeln dargestellt. Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen können in den einzelnen Teilhaushalten zusammengefasst werden; ein zusammengefasster Ansatz ist zu erläutern, wenn er einen Betrag von 50.000 € überschreitet.

4. Anhang zur Bilanz

Im Rahmen der Evaluation wurden die Gemeindeordnung, die Gemeindehaushaltsverordnung sowie die VwV Produkt- und Kontenrahmen fortgeschrieben (vgl. 1.3).

Bei den zweckgebundenen Rücklagen ist grundsätzlich nur noch das Vermögen unselbstständiger Stiftungen nachzuweisen. Nachlässe sind ab 2016 bei den Sonstigen Sonderposten zu finden.

Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Gerichtsverfahren sind keine Pflichtrückstellungen mehr und laufen daher aus.

5. Weitere Angaben zum Jahresabschluss

Mit der Fortschreibung der VwV Produkt- und Kontenrahmen vom 09. Juni 2016 wurden auch die verbindlichen Muster für den Jahresabschluss angepasst. Die folgenden Tabellen wurden entsprechend geändert.

5.1 Vermögensübersicht nach § 55 Abs. 1 GemHVO

In der Vermögensübersicht sind der Stand des Vermögens zu Beginn und zum Ende des Haushaltsjahres, die Zu- und Abgänge sowie die Zuschreibungen und Abschreibungen darzustellen. Die Gliederung richtet sich nach dem Aktivposten 1 der Bilanz.

Vermögen	Stand zum 01.01.2016 in €	Vermögensveränderungen im Haushaltsjahr					Stand am 31.12.2016 in €
		Vermögens-zu-gänge in €	Vermögens-ab-gänge in €	Umbuchungen in €	Zuschreibungen in €	Abschreibungen in €	
1. Immaterielles Vermögen	**1.077.807,89**	**701.113,09**	**-4.885,15**	**5.355,00**	**0,00**	**-836.189,10**	**943.201,73**
2. Sachvermögen (ohne Vorräte)	**1.087.996.310,47**	**62.068.686,03**	**-6.272.350,22**	**1.532.044,18**	**0,00**	**-31.749.429,80**	**1.113.575.260,66**
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	102.479.952,93	1.554.153,06	-1.844.923,36	453.122,17	0,00	-692.890,93	101.949.413,87
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	539.967.829,35	13.611.294,54	-4.344.923,84	14.630.451,79	0,00	-13.3678.784,03	550.485.867,81
2.3 Infrastrukturvermögen	320.431.181,60	9.286.519,44	-22.374,48	6.543.267,68	0,00	-10.548.152,63	325.690.441,61
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	9.915.969,51	-52.922,92	0,00	0,00	0,00	-369.960,66	9.493.085,93
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	33.228.025,00	203.415,70	0,00	18.686,69	0,00	-73.325,64	33.376.801,75
2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	13.343.001,21	4.632.460,92	-17.335,57	592.702,21	0,00	-3.907.286,17	14.643.542,60
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.077.936,34	3.490.659,30	-20.679,79	79.207,64	0,00	-2.779.029,74	11.848.093,75
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	57.552.414,53	29.343.105,99	-22.113,18	-20.785.394,00	0,00	0,00	66.088.013,34
3. Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)	**189.630.990,17**	**176.058.500,89**	**-186.681.435,99**	**36.904,84**	**0,00**	**0,00**	**179.044.959,91**
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	99.822.878,76	0,00	-60.342.764,00	-39.480.114,76	0,00	0,00	0,00
3.2 Sonstige Beteiligungen und Kapitaleinlagen in Zweckverbänden	12.796.355,64	650,00	-3.750,00	-12.777.655,64	0,00	0,00	15.600,00
3.3 Sondervermögen	22.200.000,00	67.521.286,65	0,00	52.294.675,24	0,00	0,00	142.015.961,89
3.4 Ausleihungen	36.330.626,58	108.536.564,24	-108.934.921,99	0,00	0,00	0,00	35.932.268,83
3.5 Wertpapiere	18.481.129,19	0,00	-17.400.000,00	0,00	0,00	0,00	1.081.129,19
Summe Aktiva	**1.278.705.108,53**	**238.828.300,01**	**-192.958.671,36**	**1.574.304,02**	**0,00**	**-32.585.618,90**	**1.293.563,30**

5.2 Anlagenspiegel

Art des Vermögens	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten 31.12.2015 in €	Zugang in €	Abgang in €	Umbuchungen in €	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten 31.12.2016 in €
Immaterielle Vermögensgegenstände	**7.611.009,13**	**701.113,09**	**-467.352,26**	**3.328,66**	**7.848.098,62**
Lizenzen	4.039.386,70	542.003,53	-341.832,87	-2.026,34	4.237.531,02
Software, ähnliche Rechte	3.571.622,43	159.109,56	-125.519,39	5.355,00	3.610.567,60
Sachvermögen					
Unbebaute Grundstücke und grundstücks-gleiche Rechte, davon	**106.731.011,90**	**1.554.153,06**	**-2.181.867,51**	**453.122,17**	**106.556.419,62**
Grünflächen	10.316.342,08	715.053,35	-94.439,45	47.108,10	10.984.064,08
Wald, Forsten	35.108.874,89	31.994,28	-10.783,09	-544,21	35.129.541,87
Ackerland	42.439.853,11	459.993,82	-950.034,50	-2.865.410,24	39.084.402,19
Sonstige unbebaute Grundstücke	18.865.941,82	347.111,61	-1.126.610,47	3.271.968,52	21.358.411,48
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, davon	**854.430.619,70**	**13.611.294,54**	**-40.651.614,76**	**14.631.495,82**	**842.021.795,30**
Grundstücke mit Wohnbauten	177.512.933,45	152.710,13	-37.238.759,40	-2.372.264,28	138.054.619,90
Grundstücke mit sozialen Einrichtungen	36.038.576,17	379.618,66	-382.868,50	128.437,23	36.163.736,56
Grundstücke mit Schulen	332.566.632,09	3.845.635,67	-761.680,03	4.024.472,32	339.675.060,05
Grundstücke mit Kultur-, Sport-, Freizeit- und Gartenanlagen	129.128.412,33	5.467.269,86	-1.813.282,99	5.860.480,41	138.642.879,61
Grundstücke mit sonst. Dienst-, Geschäfts-, anderen Betriebsgebäuden	179.184.065,66	3.766.060,22	-455.023,84	6.990.370,14	189.485.472,18
Infrastrukturvermögen, davon	**380.990.560,09**	**9.286.519,44**	**-473.230,27**	**6.543.267,68**	**396.347.116,94**
Grund und Boden	49.845.833,32	1.186.373,79	-21.416,15	714.019,93	51.724.810,89
Brücken und Tunnel	67.713.581,30	2.619.240,10	-4.988,80	1.105.101,05	71.432.933,65
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	29.281,03	0,00	0,00	0,00	29.281,03
Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen	241.504.290,67	5.377.290,15	-388.079,78	4.724.146,70	251.217.647,74
Friedhöfe und Bestattungseinrichtungen	2.824.781,45	59.293,91	-46.677,81	0,00	2.837.397,55
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	19.072.792,32	44.321,49	-12.067,73	0,00	19.105.046,08
Bauten auf fremden Grund/Boden	**12.099.316,90**	**-52.922,92**	**0,00**	**0,00**	**12.046.393,98**
Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler, davon	**33.954.235,35**	**203.415,70**	**0,00**	**18.686,69**	**34.176.337,74**
Kunstgegenstände	28.640.028,50	90.528,32	0,00	0,00	28.730.556,82
Baudenkmäler	5.047.490,44	112.887,38	0,00	18.686,69	5.179.064,51
Bodendenkmäler	266.716,41	0,00	0,00	0,00	266.716,41
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge, davon	**56.427.178,99**	**4.662.366,06**	**-2.726.253,12**	**584.921,84**	**58.948.213,77**
Fahrzeuge	26.447.540,60	2.480.188,11	-1.003.891,62	581.087,17	28.504.924,26
Maschinen	5.834.971,85	328.280,29	-116.216,12	0,00	6.047.036,02
Technische Anlagen	24.144.666,54	1.853.897,66	-1.606.145,38	3.834,67	24.396.253,49
Betriebs- und Geschäftsausstattung, davon	**41.562.974,43**	**3.490.659,30**	**-1.553.544,72**	**87.970,32**	**43.588.059,33**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.170.474,04	3.397.161,82	-1.531.384,34	88-506,78	41.124.758,30
Geringwertige Vermögensgegenstände	2.392.500,39	93.497,48	-22.160,38	-536,46	2.463.301,03
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	**57.552.414,53**	**29.343.105,99**	**-22.113,18**	**-20.785.394,00**	**66.088.013,34**

Kumulierte Abschreibungen 31.12.2015 in €	Zugang in €	Abgang in €	Umbuchungen in €	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016 in €	Buchwert 31.12.2016 in €	Buchwert 31.12.2015 in €
-6.533.201,24	**-836.189,10**	**462.467,11**	**2.026,34**	**-6.904.896,89**	**943.201,73**	**1.077.807,89**
-3.266.348,80	-683.408,52	336.948,74	2.026,34	-3.610.782,24	626.748,78	773.037,90
-3.266.852,44	-152.780,58	125.518,37	0,00	-3.294.114,65	316.452,95	304.769,99
-4.251.058,97	**-692.890,93**	**336.944,15**	**0,00**	**-4.607.005,75**	**101.949.413,87**	**102.479.952,93**
-3.873.996,94	-507.177,82	92.165,45	0,00	-4.289.009,31	6.695.054,77	6.442.345,14
-67.949,89	-13.139,46	0,00	0,00	-81.089,35	35.048.452,52	35.040.925,00
-16.068,23	-708,08	3.779,30	0,00	-12.997,01	39.071.405,18	42.423.784,88
-293.043,91	-171.8665,57	240.999,40	0,00	-223.910,08	21.134.501,40	18.572.897,91
-314.462.790,35	**-13.378.784,03**	**36.306.690,92**	**-1.044,03**	**-291.535.927,49**	**550.485.867,81**	**539.967.829,35**
-59.696.372,36	-857.673,13	33.280.573,33	347.666,30	-26.925.805,86	111.128.814,04	117.816.561,09
-14.597.997,41	-945.024,63	330.344,88	-10.760,33	-15.223.437,49	20.940.326,07	21.440.578,76
-94.928.896,05	-5.271.784,97	761.680,03	0,00	-99.439.000,99	240.236.059,06	237.637.736,04
-62.586.976,32	-2.886.551,32	1.587.025,31	33.275,75	-63.853.226,58	74.789.653,03	66.541.436,01
-82.652.548,21	-3.417.749,98	347.067,37	-371.225,75	-86.094.456,57	103.391.015,61	96.531.517,45
-60.559.378,49	**-10.548.152,63**	**450.855,79**	**0,00**	**70.656.675,33**	**325.690.441,61**	**320.431.181,60**
-2,86	0,00	0,00	0,00	-2,86	51.724.808,03	49.845.830,46
-9.812.809,33	-1.735.907,62	4.988,80	0,00	-11.543.728,15	59.889.205,50	57.900.771,97
-4.684,96	-585,63	0,00	0,00	-5.270,59	24.010,44	24.596,07
-42.774.322,45	-8.285.101,67	387.121,45	0,00	-50.672.302,67	200.545.345,07	198.729.968,22
-2.313.419,49	-102.364,71	46.677,81	0,00	-2.369.106,39	468.291,16	511.361,96
-5.654.139,40	-424.193,00	12.067,73	0,00	-6.066.264,67	13.038.781,41	13.418.652,92
-2.183.347,39	**-369.960,66**	**0,00**	**0,00**	**-2.553.308,05**	**9.493.085,93**	**9.915.969,51**
-726.210,35	**-73.325,64**	**0,00**	**0,00**	**-799.535,99**	**33.376.801,75**	**33.228.025,00**
-332.608,64	-18.160,64	0,00	0,00	-350.769,28	28.379.787,54	28.307.419,86
-315.110,26	-55.165,00	0,00	0,00	-370.275,26	4.808.789,25	4.732.380,18
-78.491,45	0,00	0,00	0,00	-78.491,45	188.224,96	188.224,96
-43.084.177,78	**-3.937.191,31**	**2.708.917,55**	**7.780,37**	**-44.304.671,17**	**14.643.542,60**	**13.343.001,21**
-19.345.042,63	-1.794.776,48	993.799,20	11.615,04	-20-134.404,87	8.370.519,39	7.102.497,97
-4.414.595,61	-326.071,30	116.213,06	0,00	-4.624.453,85	1.422.582,17	1.420.376,24
-19.324.539,54	-1.816.343,53	1.598.905,29	-3.834,67	-19.545.812,45	4.850.441,04	4.820.127,00
-30.485.038,09	**-2.779.029,74**	**1.532.864,93**	**-8.762,68**	**-31.739.965,58**	**11.848.093,75**	**11.077.936,34**
-28.263.342,13	-2.688.524,69	1.510.704,55	-9.299,14	-29.450.461,41	11.674.296,89	10.907.131,91
-2.221.695,96	-90.505,05	22.160,38	536,46	-2.289.504,17	173.796,86	170.804,43
0,00	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**66.088.013,34**	**57.552.414,53**

5.3 Beteiligungsübersicht

Unternehmen/Organisation	gezeichnetes Stammkapital in €	Beteiligungs-quote in %	Buchwert 31.12.2016 in €	Buchwert 31.12.2015 in €
Anteile an verbundenen Unternehmen			**0,00**	**99.822.878,76**
Sonstige Anteilsrechte			**0,00**	**99.822.878,76**
Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH, Heidelberg	21.000.000,00	100,00	0,00	20.452.948,36
Heidelberg Event GmbH	25.000,00	100,00	0,00	75.000,00
Heidelberg Marketing GmbH	119.850,00	83,44	0,00	362.432,34
Heidelberger Dienste gGmbH	30.000,00	80,00	0,00	20.451,68
Heidelberger Frühling gGmbH	25.000,00	100,00	0,00	25.000,00
Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH	17.160.000,00	37,26	0,00	6.783.145,77
Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH	25.000,00	100,00	0,00	175.000,00
Konversionsgesellschaft Heidelberg GmbH	5.100.000,00	100,00	0,00	5.100.000,00
Stadtwerke Heidelberg GmbH	60.332.450,00	100,00	0,00	60.342.764,00
Stadtwerke Heidelberg GmbH, qualifizierter Anteilstausch	50,00	100,00	0,00	50,00
Stiftung Jugend und Wissenschaft Heidelberg gGmbH	31.250,00	80,00	0,00	25.000,00
Stadtwerke Heidelberg Netze GmbH	81.434.000,00	5,10	0,00	4.816.482,61
Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH	51.150,00	40,90	0,00	20.900,00
Technologiepark Heidelberg GmbH	260.758,86	98,04	0,00	355.645,94
Tiergarten Heidelberg gGmbH	1.300.000,00	99,20	0,00	1.268.058,06
Beteiligungen, Zweckverbände			**15.600,00**	**12.796.355,64**
Sonstige Anteilsrechte			**15.600,00**	**12.796.355,64**
Abwasserzweckverband Heidelberg	18.714.858,69	66,11	0,00	12.006.109,00
Badischer Gemeindeversicherungsverband	802.650	2,09	13.350,00	12.700,00
Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar-Dreieck gGmbH	54.250,00	8,47	0,00	3.750,00
Grundstückseigentümergem. Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR	2.823.770,40	16,93	0,00	478.035,84
H + G Bank Heidelberg Kurpfalz eG	zur Kontoführung	750,00	750,00	750,00
Heidelberger Energiegenossenschaft e.G.			1.000,00	1.000,00
Heidelberger Volksbank eG	zur Kontoführung	500,00	500,00	500,00
Holzverwertungsgenossenschaft Oberschwaben e.G.	1.161.978,70	0,04	0,00	601,28
Klimaschutz- u. Energieber.agentur Heidelberg-Nachbargemeinden GmbH	195.000,00	33,33	0,00	65.000,00
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	102.258,38	0,50	0,00	511,29
Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH	460.180,00	6,67	0,00	30.677,51
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	10.500.000,00	0,00	0,00	100,00
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken	1.500.000,00	2,98	0,00	196.620,72
Verband Region Rhein-Neckar	keine Anschaffungskosten		0,00	0,00
Zweckverband Tierische Nebenprodukte Neckar-Franken	keine Anschaffungskosten		0,00	0,00
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Neckar	keine Anschaffungskosten		0,00	0,00
Sondervermögen			**142.015.961,89**	**22.200.000,00**
Eigenbetriebe			**142.015.961,89**	**22.200.000,00**
Stadtbetriebe Heidelberg	22.200.000,00	100,00	34.206.109,00	22.200.000,00
Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen	107.809.852,89	100,00	107.809.852,89	0,00

Der Wert des Sondervermögens ergibt sich aus folgenden Vorgängen:

Unternehmen/Organisation	gezeichnetes Stammkapital in €	Beteiligungs-quote in %	Buchwert 31.12.2016 in €	Buchwert 31.12.2015 in €
Sondervermögen			**142.015.961,89**	**22.200.000,00**
Eigenbetriebe			**142.015.961,89**	**22.200.000,00**
Stadtbetriebe Heidelberg	**34.231.109,00**	**100,00**	**34.206.109,00**	**22.200.000,00**
Abwasser	22.200.000,00	100,00	22.200.000,00	22.200.000,00
Abwasserzweckverband Heidelberg	18.714.858,69	66,11	12.006.109,00	0,00
Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen			**107.809.852,89**	**0,00**
Stammkapital			**25.000,00**	**0,00**
Anteile an verbundenen Unternehmen, sonst. Anteilsrechte			**107.013.406,25**	**0,00**
Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH, Heidelberg	21.000.000,00	100,00	20.452.948,36	0,00
Heidelberg Event GmbH	25.000,00	100,00	75.000,00	0,00
Heidelberg Marketing GmbH	119.850,00	83,44	362.432,34	0,00
Heidelberger Dienste gGmbH	30.000,00	80,00	20.451,68	0,00
Heidelberger Frühling gGmbH	25.000,00	100,00	25.000,00	0,00
Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH	17.160.000,00	37,26	6.783.145,77	0,00
Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH	25.000,00	100,00	175.000,00	0,00
Konversionsgesellschaft Heidelberg GmbH	5.100.000,00	100,00	5.100.000,00	0,00
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	10.500.000,00	0,00	100,00	0,00
Stadtwerke Heidelberg GmbH	64.787.993,49	100,00	64.787.993,49	0,00
Stadtwerke Heidelberg GmbH, qualifizierter Anteilstausch	50,00	100,00	50,00	0,00
Stiftung Jugend und Wissenschaft Heidelberg gGmbH	31.250,00	80,00	25.000,00	0,00
Stadtwerke Heidelberg Netze GmbH	81.434.000,00	5,10	4.816.482,61	0,00
Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH	51.150,00	40,90	20.900,00	0,00
Technologieförderung Heidelberg GmbH	2.745.198,00	100,00	2.745.198,00	0,00
Technologiepark Heidelberg GmbH	260.758,86	98,04	355.645,94	0,00
Tiergarten Heidelberg gGmbH	1.300.000,00	99,20	1.268.058,06	0,00
Beteiligungen, Zweckverbände, sonst. Anteilsrechte			**771.446,64**	**0,00**
Grundstückseigentümergem. Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR	2.823.770,40	16,93	478.035,84	0,00
Holzverwertungsgenossenschaft Oberschwaben e.G.	1.161.978,70	0,04	601,28	0,00
Klimaschutz- u. Energieb.agentur Heidelberg-Nachbargemeinden GmbH	195.000,00	33,33	65.000,00	0,00
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	102.258,38	0,50	511,29	0,00
Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH	460.180,00	6,67	30.677,51	0,00
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken	1.500.000,00	2,98	196.620,72	0,00
Verband Region Rhein-Neckar	keine Anschaffungskosten		0,00	0,00
Zweckverband Tierische Nebenprodukte Neckar-Franken	keine Anschaffungskosten		0,00	0,00
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Neckar	keine Anschaffungskosten		0,00	0,00

5.4 Übersicht über den Stand der Rücklagen

Art der Rücklage	01.01.2016 in €	Zugang in €	Abgang in €	31.12.2016 in €
1. Ergebnisrücklagen, davon	**123.677.512,77**			**134.464.391,85**
1.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	80.052.086,58	8.280.435,47		88.332.522,05
1.2 Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	43.625.426,19	2.506.443,61		46.131.869,80
2. Zweckgebundene Rücklagen, davon	**1.575.206,95**			**1.263.175,91**
Unselbstständige Stiftungen	1.258.929,85	4.246,06		1.263.175,91
Nachlässe	316.277,10		316.277,10	0,00
Rücklagen gesamt	**125.252.719,72**	**10.791.125,14**	**316.277,10**	**135.727.567,76**

Nach der Fortschreibung der Gemeindehaushaltsverordnung vom 29. April 2016 erfolgt der Nachweis der Nachlässe ab 2016 bei den Sonstigen Sonderposten.

5.5 Übersicht über den Stand der Rückstellungen

Art der Rückstellung	01.01.2016 in €	Zugang in €	Abgang in €	31.12.2016 in €
Rückstellungen nach § 41 Abs. 1 GemHVO				
Altersteilzeitrückstellungen	561.890,00	498.560,00	295.240,00	765.210,00
Rückstellung Lebensarbeitszeitkonto	254.462,65	177.881,30		432.343,95
Rückstellungen für die Verpflichtungen aus der Erstattung von Unterhaltsvorschüssen	471.858,72	11.879,82		483.738,54
Stilllegungs- und Nachsorgerückstellung Abfalldeponie	3.692.899,33	245.463,01	107.377,17	3.830.985,17
Rückstellung für den Ausgleich von ausgleichspflichtigen Gebührenüberschüssen	9.085,89		9.085,89	0,00
Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	6.307.874,80	209.114,87	313.968,39	6.203.021,28
Rückstellung für anhängige Gerichtsverfahren	609.200,00		114.000,00	495.200,00
Weitere Rückstellungen nach § 41 Abs. 1 GemHVO				
Rückstellungen im Rahmen des FAG	24.100.000,00	9.100.000,00		33.200.000,00
Steuerrückstellung	15.202.000,00		15.202.000,00	0,00
Gesamt	**51.209.271,39**	**10.242.899,00**	**16.041.671,45**	**45.410.498,94**

5.6 Schuldenübersicht nach § 55 Abs. 2 GemHVO

In der Schuldenübersicht sind die Schulden der Gemeinde nachzuweisen. Anzugeben sind der Gesamtbetrag zu Beginn und Ende des Haushaltsjahres, die Tilgungsraten unterteilt in Zahlungsziele bis zu einem Jahr, von einem bis fünf Jahren und von mehr als fünf Jahren. Die Schuldenübersicht ist wie der Passivposten 4 der Bilanz zu gliedern.

Art der Schulden	01.01.2016	31.12.2016	davon Tilgungszahlungen mit einem Zahlungsziel			Mehr (+) weniger (-)
			bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
1.1 **Anleihen**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
1.2 **Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen**	**134.843.983,19**	**171.742.532,29**	**5.924.969,46**	**25.008.639,66**	**140.808.923,17**	**36.898.549,10**
1.2.5 Kreditinstitute	134.690.595,57	171.614.709,26	5.899.404,87	24.906.381,22	140.808.923,17	36.924.113,69
1.2.6 sonstige Bereiche	153.387,62	127.823,03	25.564,59	102.258,44	0,00	-25.564,59
1.3 **Kassenkredite**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
1.4 **Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften**	**29.815.865,00**	**38.288.102,37**	**2.828.735,00**	**11.502.143,12**	**23.957.224,25**	**8.472.237,37**
1. Gesamtschulden Kernhaushalt	**164.659.848,19**	**210.030.634,66**	**8.753.704,46**	**36.510.782,78**	**164.766.147,42**	**45.370.786,47**

nachrichtlich:
Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung

2.1 Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	159.274.098,08	210.753.518,84	5.527.098,21	46.724.336,72.	113.502.083,91	51.479.420,76
- Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg	125.849.264,29	122.679.300,12	3.277.879,49	16.724.336,72	102.677.083,91	-3.169.964,17
- Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen	0,00	45.000.000,00	0,00	0,00	0,00	45.000.000,00
- Sonderrechnung Bahnstadt	33.424.833,79	43.074.218,72	2.249.218,72	30.000.000,00	10.825.000,00	9.649.384,93
2.3 Kassenkredite	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Gesamtschulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung	**159.274.098,08**	**210.753.518,84**	**5.527.098,21**	**46.724.336,72**	**113.502.083,91**	**51.479.420,76**

Gesamtschulden von Kernhaushalt und Sondervermögen mit Sonderrechnung

3.1 Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	294.118.081,27	382.496.051,13	11.452.067,67	71.732.976,38	254.311.007,08	88.377.969,86
3.3 Kassenkredite	0,00	0,00	-	-	-	-
3.4 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	29.815.865,00	38.288.102,37	2.828.735,00	11.502.143,12	23.957.224,25	8.472.237,37
3. Konsolidierte Gesamtschulden	**323.933.946,27**	**420.784.153,50**	**14.280.802,67**	**83.235.119,50**	**278.268.231,33**	**96.850.207,23**

5.7 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen

Jahr	Kreditermächtigung Satzung in €	Kreditermächtigung aus Vorjahr in €	Vorratsbeschluss in €	Vorratsbeschluss Datum	Abgeschlossene Kreditverträge in €	nicht in Anspruch genommen in €	davon vorgetragen ins Folgejahr in €
2007	25.772.160	0	0	-	0	25.772.160	
2008	28.181.776	0	0	-	0	28.181.776	28.181.776
2009	28.583.690	28.181.776	28.583.690	04.03.2009			
			28.181.776	07.04.2009	29.533.558	27.231.908	27.071.132
2010	27.191.190	27.071.132	27.191.190	03.12.2009	39.189.000	15.073.322	0
2011	28.252.730	0	20.000.000	02.03.2011			
			8.252.730	13.07.2011	10.175.000	18.077.730	18.077.730
2012	34.022.940	18.077.730	0	-	0	52.100.670	34.022.940
2013	23.534.080		20.000.000	27.02.2013	3.364.286	20.169.794	20.169.794
		34.022.940	5.000.000	06.02.2014	5.000.000		
2014	24.636.710		0	-	0	24.636.710	24.636.710
		20.169.794	20.000.000	27.02.2013	5.000.0000	15.169.794	0
2015	34.158.290		0	-	0	34.158.290	34.158.290
		24.636.710	20.000.000	17.06.2015	8.000.0000	16.636.710	2.000.000
2016	45.411.690		20.000.000	08.06.2016	20.000.000	25.411.690	25.411.690
		34.158.290	25.000.000	28.09.2016	20.000.000		
					[1] 1.520.000	12.638.290	0
		2.000.000			[2] 2.000.000	0	0

1) Kreditähnliches Rechtsgeschäft aus der Übernahme von Mietereinbauten bei der Halle_02 bei Inbetriebnahme
2) Aufnahme über € 10.000.000 sollte im Dezember 2015 erfolgen. Die Auszahlung der genannten € 2.000.000 erfolgte aber erst im Januar 2016

5.8 Übersicht über den Stand der Verpflichtungen aus Kreditaufnahmen nach Gläubigern

Art der Schulden / Gläubiger	01.01.2016 in €	Zugang in €	Abgang in €	31.12.2016 in €
aus Kreditaufnahmen vom / von	**134.843.983,19**	**46.395.699,59**	**9.497.150,49**	**171.742.532,29**
sonstigen öffentlichen Bereich	**153.387,62**	**0,00**	**25.564,59**	**127.823,03**
• Kommunaler Versorgungsverband Baden-Württemberg	153.387,62	0,00	25.564,59	127.823,03
Kreditinstituten	**134.690.595,57**	**46.395.699,59**	**9.471.585,90**	**171.614.709,26**
• Commerzbank AG	4.281.524,14	0,00	53.507,89	4.228.016,25
• Dexia Hypothekenbank	2.263.218,12	0,00	35.845,24	2.227.372,88
• Kreditanstalt für Wiederaufbau	25.547.683,00	7.000.000,00	1.499.084,00	31.048.599,00
• Landesbank Baden-Württemberg	12.829.963,92	15.000.000,00	318.980,92	27.510.983,00
• Landesbank Saar	0,00	15.000.000,00	0,00	15.000.000,00
• Landeskreditbank Baden-Württemberg	23.441.992,34	0,00	1.790.335,47	21.651.656,87
• Liga Bank eG, Freiburg	0,00	5.000.000,00	0,00	5.000.000,00
• Sparkasse Heidelberg	52.311.808,50	4.395.699,59	1.217.211,13	55.490.296,96
• Sparkasse Jena	4.431.556,85	0,00	4.431.556,85	0,00
• Westfälische Landschaft	9.582.848,70	0,00	125.064,40	9.457.784,30

5.9 Budgetabschlüsse

Im Rahmen des Jahresabschlusses wurden für die einzelnen Ämter Budgetabschlüsse im Saldo von rund 4,8 Mio. € erstellt. Die Budgetabschlüsse beziehen sich grundsätzlich auf die von den Ämtern beeinflussbaren Aufwendungen und – bei Zuschussbudgetierungen – auch auf die beeinflussbaren Erträge, wobei in Einzelfällen unterjährige Veränderungen der Rahmenbedingungen berücksichtigt wurden. Insbesondere die vom Betrag her nennenswerten Jahresüberträge sind häufig zu einem großen Teil durch erteilte Aufträge und laufende Projekte gebunden.

Teilhaushalt	Überschuss in €	Fehlbetrag in €
Referat 01		-504.526
Amt 11	74.443	
Amt 12	184.548	
Amt 13	34.795	
Amt 14	66.636	
Amt 15		-87.210
Amt 16	137.538	
TH IZ	69.483	
Amt 19		-122.626
Amt 20	302.677	
TH KV	0	
Amt 23		-131.341
Amt 30		-40.289
Amt 31	248.141	
Amt 34	38.538	
Amt 37		-285.493
Amt 40	1.371.025	
Amt 41	17.237	
Amt 42		-142.910

Teilhaushalt	Überschuss in €	Fehlbetrag in €
Amt 44	525.629	
Amt 45	39.975	
Amt 46	9.353	
Amt 47	65.674	
Amt 50		-19.381
Amt 51	523.136	
Amt 52	286.395	
Amt 61	614.431	
TH GB		-234
Amt 62	292.768	
Amt 63		-83.677
Amt 66	354.688	
Amt 67	42.732	
Amt 67 - Forst	95.020	
Amt 70	1.192.658	
Amt 80	5.351	
Amt 81		-343.722
Summen	**6.854.679**	**-2.023.217**
Netto	**4.831.462**	

5.10 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste

5.10.1 Ergebnishaushalt

Kostenstelle/ PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
Referat 01 - Referat des Oberbürgermeisters		
1.11.14.06.01.41	Zuschuss Stadtjugendring	13.280
Amt 12 - Amt für Stadtentwicklung und Statistik		
1200P113	Zuschuss BIWAQ (ESF)	94.800
Amt 15 - Bürgeramt		
1.12.22.04.15.02	Heidelberg-Pass	22.500
Amt 16 - Amt für Chancengleichheit		
1.11.14.02.16.01	Fonds Chancengleichheit	19.000
1.11.14.02.16.03	Frauengesundheitszentrum	9.300
1.11.14.02.16.16	WS Vereinbarkeit	900
1.11.14.08.16.04	Sonstige Integrationsprojekte	3.700
1.11.14.08.16.09	Sprachmittlerdienst	4.780
1.57.10.05.16.01	Langzeitarbeitslosigkeit bekämpfen	73.200
1.57.10.05.16.04	Berufseinstieg fördern	45.000
1.57.10.05.16.05	Azubi-Fonds	35.000
Amt 23 - Amt für Liegenschaften		
2.11.24.02.23	Zuschuss Stadtteilverein Wieblingen	25.000
Amt 41 - Kulturamt		
1.26.20.04.41.02	Förderung kultureller Vorhaben	39.100
1.28.10.02.41.03	Karl-Jaspers-Preis	6.000
Amt 42 - Kurpfälzisches Museum		
1.25.20.01.42.03	Museumsgut sichern, bewahren, sammeln -Archäologie-	7.600
Amt 50 - Amt für Soziales und Senioren		
1.31.60.01.50.42	Projekt Beschäftigung für Flüchtlinge	10.000
Amt 51 - Kinder- und Jugendamt		
51503650	Instandhaltungszuschüsse für Kitas freier Träger	75.000
51103650	Qualitätsentwicklung	9.700
Amt 63 - Amt für Baurecht und Denkmalschutz		
63006002	Wohnungsentwicklungsprogramm	150.000
Amt 80 - Amt für Wirtschaftsförderung		
1.57.10.00.80.08	Zuschuss Barcamp	1.500
Amt 81 - Amt für Verkehrsmanagement		
8100P319	Mobilitätsnetz	105.000
Summe:		**750.360**

5.10.2 Finanzhaushalt

PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
Amt 11 - Personal- und Organisationsamt		
8.11000002.700	Betriebsgeräte	20.000
8.11000010.700	Netzerweiterung	10.000
8.11000011.700	Erweiterung/Modernisierung Telefonanlage	97.000
8.11000012.700	Verkabelung	207.000
Amt 12 - Amt für Stadtentwicklung und Statistik		
8.12000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	13.500
Amt 13 - Amt für Öffentlichkeitsarbeit		
8.13000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	4.800
Amt 15 - Bürgeramt		
8.15000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	72.500
Amt 16 - Amt für Chancengleichheit		
8.16000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	16.500
Amt IZ - Interkulturelles Zentrum		
8.05000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	46.100
Amt 19 - Gebäudemanagement		
8.19000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	18.900
Amt 20 - Kämmereiamt		
8.20001340.740	Investitionszuschuss Tiergarten	450.000
Amt 23 - Amt für Liegenschaften		
8.23310002.700	Betriebsgeräte	118.100
8.23110020.700	Grunderwerb	4.100.000
8.23110040.740	Erneuerungsgebiete	2.030.000
8.23111411.700.300	Unterbringung von Menschen auf der Flucht	1.340.700
8.23111510.700.300	Karlstorbahnhof, Verlegung	2.000.000
8.23311110.700.300	Verwaltungsgebäude Prinz Carl / Zutrittskontrolle	4.200
8.23311513.700.300	Rathaus, Präsentationswand Neuer Sitzungssaal	48.800
Stadthalle:		
8.23410002.700	Betriebsgeräte	6.700
8.23410911.700	Grunderneuerungen im Elektrobereich	21.500
8.23411112.700	Sanierung Trinkwasserleitungsnetz	237.300
8.23411210.700	Erneuerung Küchenabluftaggregat	66.400
8.23411310.700	Grunderneuerung sicherheitstechnische Einrichtung	416.500
8.23411410.700	Einbau zentrale Schließanlage	3.000
8.23411510.700	Schleuse Meriansaal	45.600
8.23411511.700	Fettlöschanlage Küche	29.700
Amt 34 - Standesamt		
8.34000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	2.000

PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
Amt 37 - Feuerwehr		
8.37110001.700	Büro-/EDV-Ausstattung Berufsfeuerwehr	56.700
8.37120003.700	Fahrzeuge Freiwillige Feuerwehr	59.000
8.37120910.700.300	Neubau Feuerwehrhaus Wieblingen	103.000
8.37121110.700.300	Neubau Feuerwehrhaus Pfaffengrund	50.000
8.37120001.700	Büro-/EDV-Ausstattung Freiwillige Feuerwehr	2.000
Amt 40 - Amt für Schule und Bildung		
8.40000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	4.100
8.40010001.700	Büro-/EDV-Ausstattung: Zentralansatz Schulen	4.500
8.40000002.700	Betriebsgeräte: Zentralansatz Schulen	86.000
8.40110004.700	Eichendorffschule: Schulausstattung	1.300
8.40150004.700	Pestalozzischule: Schulausstattung	1.200
8.40170004.700	Grundschule Schlierbach: Schulausstattung	1.000
8.40250004.700	Landhausschule: Schulausstattung	2.000
8.40910004.700	A.-Schweitzer-Schule: Schulausstattung	4.200
8.40320004.700	Joh.-Kepler-Realschule: Schulausstattung	15.000
8.40330004.700	Th.-Heuss-Realschule: Schulausstattung	4.000
8.40420004.700	Bunsen-Gymnasium: Schulausstattung	10.000
8.40430004.700	Hölderlin-Gymnasium: Schulausstattung	2.600
8.40440004.700	K.-Friedrich-Gymnasium: Schulausstattung	1.000
8.40520004.700	Internat. Gesamtschule: Schulausstattung	48.900
8.40560004.700	Waldparkschule: Schulausstattung	12.500
8.40660004.700	M.-Bertha-Coppius-Kiga: Schulausstattung	2.600
8.40620004.700	Käthe-Kollwitz-Schule: Schulausstattung	6.500
8.40630004.700	Robert-Koch-Schule: Schulausstattung	1.600
8.40710004.700	Carl-Bosch-Schule: Schulausstattung	50.900
8.40720004.700	Joh.-Gutenberg-Schule: Schulausstattung	76.800
8.40730004.700	W.-Hellpach-Schule: Schulausstattung	50.300
8.40740004.700	J.-Springer-Schule: Schulausstattung	26.300
8.40750004.700	Fritz-Gabler-Schule: Schulausstattung	5.900
8.40760004.700	Marie-Baum-Schule: Schulausstattung	57.100
8.40010011.700	Zentralansatz Schulen: Modernisierungen/ Strukturelle Verbesserungen	700.000
8.40131510.700.300	Friedrich-Ebert-Schule: Verbesserung Betreuungssituation	295.000
8.40161510.700.300	Mönchhofschule: Verbesserung Betreuungssituation	100.000
8.40261310.700.300	Grundschule Ziegelhausen: Mensa	40.000
8.40331410.700.300	Theodor-Heuss-Schule: NWT-Räume	20.000
8.40411510.700.300	Helmholtz-Gymnasium: Sanierung alte Halle	381.000
8.40421410.700.300	Bunsen-Gymnasium: Ganztagesbetrieb	100.000
8.40431510.700.300	Hölderlin-Gymnasium: Generalsanierung	1.000.000
8.40521310.700.300	Internationale Gesamtschule: Küche	339.000
8.40521410.700.300	Interimslösung Küche Internat. Gesamtschule	86.000
8.40561510.700.300	Waldparkschule: Mensa	100.000
8.40711510.700.300	Carl-Bosch-Schule: Eneuerung Elektrolabore	60.000
8.40711511.700.300	Carl-Bosch-Schule: Haustechnik Werkstatt	50.000
8.40741510.700.300	Julius-Springer-Schule: Verlegung	4.000.000

PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
8.40810741.740	Martinsschule: Neubau	37.000
8.40251450.700	Landhausschule: Schulhof	9.000
8.40411450.700	Helmholtz-Gymnasium: Schulhof (3. BA)	7.800
8.40521450.700	Interantionale Gesamtschule: Spielfläche	54.900
8.40911450.700	Albert-Schweitzer: Schulhof	264.000
8.40921450.700	Heiligenbergschule: Schulhof	133.000
Amt 41 - Kulturamt		
8.41000002.700	Betriebsgeräte	5.000
Amt 42 - Kurpfälzisches Museum		
8.42000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	3.000
8.42000002.700	Betriebsgeräte	2.900
8.42000006.700	Kunstwerke und Ausstellungsstücke	6.400
Amt 45 - Stadtbücherei		
8.45000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	2.700
8.45000002.700	Betriebsgeräte	20.000
Amt 46 - Musik- und Singschule		
8.46000001.700	Büro-/ EDV-Ausstattung	800
8.46000004.700	Schulausstattung	10.600
Amt 47 - Stadtarchiv		
8.47000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	18.500
Amt 50 - Amt für Soziales und Senioren		
8.50000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	24.900
8.50010002.701	Betriebsgeräte Unterbringung von Flüchtlingen	155.800
8.50000042.740	Investitionszuschuss Seniorenzentren	15.900
Amt 51 - Kinder- und Jugendamt		
8.51010002.700	Kitas: Betriebsgeräte	74.000
8.51010050.700	Kitas: Außengelände	140.000
8.51050041.740	Baukostenzuschüsse an Kitas freier Träger	1.770.000
Amt 52 - Amt für Sport und Gesundheitsförderung		
8.52310006.700	Sportgeräte	12.000
8.52110040.740	Zuschüsse an Sportvereine für Investitionen	60.900
8.52311010.700.300	SZ Nord, Halle 1; Erneuerung Haustechnik	755.500
8.52311413.700	Neubau Sporthalle Erlenweg	1.118.000
8.52311510.700	Erneuerung Leichtathletikanlagen HTV	50.000
Amt 61 - Stadtplanungsamt		
8.61000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	11.700
Amt 63 - Amt für Baurecht und Denkmalschutz		
8.63000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	27.500
8.63000040.740	Förderprogramm Rationelle Energieverwendung und Nachhaltiges Wassermanagement	550.000

PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
Amt 66 - Tiefbauamt		
8.66000001.700	Büro- / EDV-Ausstattung	5.700
8.66410003.700	Fahrzeuge Regiebetrieb Straßenbau	38.200
8.66111516.700	Übergang Iduna Center	11.400
8.66111319.700	Montpellierbrücke	63.700
8.66111511.700	Mühlweg, Gehweg	138.500
8.66111117.700	Pfeilersanierung Neckarbrücken	37.900
8.66110011.700	Radwegenetz, Fahrradabstellanlagen	15.200
8.66110018.700	Stützmauern	768.600
8.66111324.700	Ziegelhäuser Brücke	204.600
8.66111613.700	Begegnungsanlage Alla Hopp	379.000
8.66111440.740	Hatschekstraße; Kostenbeteiligung	92.000
8.66110722.700	Stadtgestaltung Altstadt / Innenstadt	28.000
8.66141540.740	Südbrücke BAB 5	200.000
8.66111312.700	Infrastruktur Bahnstadt	53.600
8.66111610.700	Knoten Montpellierbrücke (MobiNetz)	460.700
8.66111310.700	Kurfürsten-Anlage (MobiNetz)	762.900
8.66111313.700	Eppelheimer Straße (MobiNetz)	486.200
Amt 67 - Landschafts- und Forstamt		
8.67111512.700	Wegeverbindung Kinderspielplatz Haselnussweg	31.000
8.67111513.700	Montpellierplatz	1.000
8.67111514.700	Generalsanierung Brunnenanlagen	74.000
8.67111516.700	Stützmauer Schlosswolfsbrunnenweg	16.000
8.67111610.700	Theaterplatz	30.000
8.67111611.700	Platz der Begegnung	26.000
8.67111613.700	Grundsanierung Treppe Eselsgrund	24.000
8.67121211.700	Kinderspielplatz Am Dorf/Bruchhäuser Weg	130.000
8.67121314.700	Kinderspielplatz Emmertsgrundsenke	60.000
8.67121514.700	Skateranlage Sportzentrum West	58.000
8.67121610.700	Kinderspielplatz Frühlingsweg	10.000
8.67121613.700	Kinderspielplatz Obere Rödt/Schulplatz	5.000
8.67111515.700	Baumstandorte und Alleen im Stadtgebiet	106.000
8.67410001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	22.900
8.67410002.700	Betriebsgeräte	3.300
8.67410003.700	Fahrzeuge	500
8.67410010.700	Wegebau Friedhöfe	6.400
8.67411512.700	Begebenheiten für Trauerfeierlichkeiten in Ziegelhausen	67.000
8.67510002.700	Regiebetrieb Gartenbau: Betriebsgeräte	93.800
8.67511510.700	Umbau Stadtgärtnerei	25.800
8.67511511.700	Ersatz Büroräume Regiebetrieb Gartenbau	479.900
8.67001510.700	Sanierung Brückenauffahrten Unterer Weg	469.900
8.68001512.700	Sicherung Schlierbachhang	7.900

PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
Amt 70 - Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung		
8.70110002.700	Betriebsgeräte	9.500
8.70110002.700	Betriebsgeräte	1.600
8.70110003.700	Fahrzeuge	14.600
8.70210001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	3.000
8.70210002.700	Betriebsgeräte	132.000
8.70210003.700	Fahrzeuge	794.000
8.70211510.700	Neubau Sanitärgebäude	251.900
Amt 81 - Amt für Verkehrsmanagement		
8.81000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	5.500
8.81000002.700	Betriebsgeräte	33.000
8.81000010.700	Verkehrssignalanlagen	200.000
8.81000011.700	Kinderfreundliche Verkehrsplanung	25.000
8.81000012.700	Straßenbahnbeschleunigungsprogramm	10.500
8.81000014.700	Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen	6.600
8.81000016.700	Verkehrskonzept Rohrbach-West	40.000
8.81000017.700	Querungshilfen für Fußgänger	40.000
8.81000040.740	2-gleisiger Ausbau Bergstraße	20.900
8.81000041.740	Investitionsförderungsmaßnahmen R-/S-Bahn	150.000
8.81000043.740	Fahrradvermietsystem	51.200
8.81000045.740	Mitfinanzierung Mobilitätsnetz	742.000
8.81000911.700	technische Nachrüstung Schlossbergtunnel	100.000
8.81000912.700	Parkleitsystem	38.000
8.81000913.700	Busbeschleunigung	150.000
8.81001317.700	Radverbindung Ins Neuenheimer Feld	195.000
Summe:		**33.295.500**

5.11 Übersicht über die Inanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigungen

Projekt-Nr.	Bezeichnung	Plan 2016 in €	über-/außer-planmäßig in €	in Anspruch genommen in €
Teilhaushalt 23 – Amt für Liegenschaften:				
8.23411610	Stadthalle: Grunderneuerung Salsa-Club	579.000,00		0,00
Teilhaushalt 37 – Feuerwehr:				
8.37110003	Berufsfeuerwehr: Fahrzeuge	445.000,00		404.687,15
8.37120003	Freiwillige Feuerwehr: Fahrzeuge	310.000,00	12.000,00	0,00
Teilhaushalt 40 – Amt für Schule und Bildung:				
8.40290004	Grundschule Bahnstadt: Ausstattung	300.000,00		0,00
8.40911450	Albert-Schweitzer-Schule: Erneuerung Schulhof	300.000,00		196.611,40
8.40911610	Albert-Schweitzer-Schule: Verbesserung der Betreuungssituation	400.000,00		0,00
8.40421410	Bunsen-Gymnasium: Ganztagesbetrieb	1.000.000,00		0,00
8.40711610	Carl-Bosch-Schule: Dach- und Fassadensanierung	500.000,00	-466.235,64	0,00
8.40711611	Carl-Bosch-Schule: Sanierung Sporthalle	1.000.000,00		0,00
8.40731510	Willy-Hellpach-Schule: Sanierung (weitere Bauabschnitte)	500.000,00		140.421,72
8.40731610	Willy-Hellpach-Schule: Sanierung und Erweiterung	1.000.000,00	-1.000.000,00	0,00
8.40741510	Julius-Springer-Schule: Verlegung	2.000.000,00	466.235,64	2.466.235,64
Teilhaushalt 51 – Kinder- und Jugendamt:				
8.51010001	Büro-/EDV-Ausstattung Kitas	3.500,00		0,00
8.51010002	Betriebsgeräte Kitas	171.300,00		0,00
8.51031410	Haus der Jugend: Sanierung	1.500.000,00	-1.500.000,00	0,00
8.51050041	Investitionszuschüsse an freie Träger von Kindertageseinrichtungen	3.900.000,00		0,00
Teilhaushalt 52 – Amt für Sport und Gesundheitsförderung:				
8.52311410	Turnzentrum: Erweiterung	750.000,00		0,00
Teilhaushalt 63 – Amt für Baurecht und Denkmalschutz:				
8.63000040	Förderprogramm Rationelle Energieverwendung und Nachhaltiges Wassermanagement	1.500.000,00		328.583,23
Teilhaushalt 66 – Tiefbauamt:				
8.66110010	Sonder- und Fachplanungen Straßen	75.000,00	-5.271,00	49.628,65
8.66110017	Fortführung Straßenerneuerungsprogramm	1.500.000,00		173.275,47
8.66110018	Stützmauern	500.000,00		0,00
8.66110722	Stadtgestaltung Altstadt / Innenstadt	200.000,00		114.687,59
8.66150010	Investitionen in Straßenbeleuchtung	100.000,00	5.271,00	105.270,50
8.66111313	Eppelheimer Straße (MobiNetz)	0,00	2.500.000,00	2.500.000,00
Teilhaushalt 67 – Landschafts- und Forstamt				
8.67410002	Betriebsgeräte Regiebetrieb Friedhöfe	150.000,00		118.762,00
8.67510002	Betriebsgeräte Regiebetrieb Gartenbau	199.000,00		0,00
6.67111316	Neugestaltung Tiefburgplatz	272.000,00		55.229,54
8.67111610	Neugestaltung Theaterplatz	370.000,00	-12.000,00	0,00
8.67111611	Neugestaltung Platz der Begegnungen	260.000,00		11.404,63
8.67111612	Neugestaltung Jubiläumsplatz	112.000,00		0,00

Projekt-Nr.	Bezeichnung	Plan 2016 in €	über-/außer-planmäßig in €	in Anspruch genommen in €
Teilhaushalt 70 – Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung:				
8.70000002	Betriebsgeräte	112.000,00		0,00
8.70000003	Fahrzeuge	37.000,00		0,00
8.70110003	Fahrzeuge	70.700,00		15.866,00
8.70210003	Fahrzeuge	1.591.600,00		526.852,00
8.70310003	Fahrzeuge	23.800,00		23.800,00
Summe		**21.731.900,00**	**0,00**	**7.231.315,52**

5.12 Organe der Stadt Heidelberg zum 31.12.2016

Leitung der Verwaltung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner

Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck (ab 01.08.2016)
Erster Bürgermeister Bernd Stadel (bis 31.07.2016)
Bürgermeister Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister Wolfgang Erichson
Bürgermeister Hans-Jürgen Heiß

Mitglieder des Gemeinderats

Stadtrat Thomas Barth
Stadtrat Raimund Beisel
Stadtrat Karl Breer
Stadtrat Waseem Butt
Stadträtin Beate Deckwart-Boller
Stadträtin Dr. Sandra Detzer
Stadtrat Matthias Diefenbacher
Stadtrat Michael Eckert
Stadtrat Martin Ehrbar
Stadtrat Karl Emer
Stadträtin Kristina Essig
Stadtrat Alexander Föhr
Stadtrat Mirko Geiger
Stadträtin Dr. Monika Gonser
Stadtrat Dr. Jan Gradel
Stadtrat Felix Grädler
Stadtrat Andreas Grasser
Stadtrat Peter Holschuh
Stadtrat Alfred Jakob
Stadtrat Matthias Kutsch
Stadtrat Wolfgang Lachenauer
Stadtrat Dr. V. Loukopoulos (W. Lepanto)
Stadträtin Judith Marggraf
Stadträtin Anja Markmann
Stadträtin Prof. apl. Dr. Nicole Marmé
Stadträtin Dr. Monika Meißner
Stadtrat Mathias Michalski
Stadträtin Sahra Mirow
Stadtrat Hans-Martin Mumm
Stadtrat Matthias Niebel
Stadtrat Michael Pfeiffer
Stadtrat Werner Pfisterer
Stadtrat Oliver Priem
Stadträtin Kathrin Rabus
Stadtrat Karlheinz Rehm
Stadtrat Michael Rochlitz
Stadtrat Christoph Rothfuß
Stadträtin Dr. Simone Schenk
Stadtrat Alexander Schestag
Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster
Stadträtin Irmtraud Spinnler
Stadtrat Manuel Steinbrenner
Stadträtin Hildegard Stolz
Stadtrat Dr. Arnulf Kurt Weiler-Lorentz
Stadtrat Frank Wetzel
Stadtrat Otto Wickenhäuser
Stadträtin Larissa Winter-Horn
Stadtrat Bernd Zieger

5.13 Internes Kontrollsystem

Ein Internes Kontrollsystem besteht aus systematisch gestalteten technischen sowie organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder durch böswillige Dritte verursacht werden können.

Zur Sicherung des Rechnungswesens gegen Missbrauch bestehen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus schon seit Jahren weitergehende Vorkehrungen, darunter:

- Dienstanweisungen für das Anordnungs- und Rechnungswesen der Stadt Heidelberg und für die Kasse (Hauptkasse) der Stadt Heidelberg sowie besondere Dienstanweisungen für Zahlstellen und Handkassen

- Zuständigkeits- und Bewirtschaftungsordnung für die Haushalts- und Finanzwirtschaft

- Interne Arbeitsanweisungen, Regelung der Unterschriftsbefugnis

- Beschränkung der Zugriffsberechtigung auf die Verfahren im Finanzwesen durch eine individuelle Berechtigungsverwaltung

- Verarbeitung von Daten grundsätzlich mit den von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der KIVBF eingesetzten Programmen. Sonstige Verfahren müssen für den Einsatz formal freigegeben und prüffähig sein.

- Kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Organisatorische und personelle Trennung von Buchhaltung und Kasse

Dieses bestehende Bündel aus technischen und organisatorischen Maßnahmen ist unter Berücksichtigung der Möglichkeiten moderner EDV-Systeme an die neue Rechtslage und veränderte Arbeitsabläufe regelmäßig fortzuschreiben.

5.14 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht

Der folgende Jahresabschluss der Stadt Heidelberg wurde nach den rechtlichen Vorgaben der Gemeindeordnung (GemO) und der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO-Doppik) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer öffentlicher Buchhaltung unter geschäftsüblicher Sorgfalt nach bestem Wissen erstellt.

Darin eingeschlossen ist insbesondere die Bestätigung, dass

(1) die Rechnungsteile des Jahresabschlusses alle nachweispflichtigen Geschäftsvorfälle, Bestandswerte und Wagnisse ausweisen, auch solche, die nicht ergebnis- bzw.-zahlungswirksam sind,

(2) unter der Vermögensrechnung (Bilanz) die Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre umfassend ausgewiesen sind,

(3) der Anhang zum Jahresabschluss und der Rechenschaftsbericht alle gesetzlich vorgeschriebenen und für das Verständnis eines sachverständigen Dritten notwendigen Angaben und Erläuterungen enthalten,

(4) derivative Finanzinstrumente am Bilanzstichtag nicht bzw. nur in dem ausdrücklich beschriebenen Umfang eingesetzt waren,

(5) Verträge, die für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Stadt von wesentlicher Bedeutung sind, im Anhang nachgewiesen sind,

(6) Vorgänge, soweit sie nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten und von besonderer Bedeutung sind, im Rechenschaftsbericht dargestellt wurden,

(7) Rechtsstreitigkeiten und sonstige Auseinandersetzungen, die für die Beurteilung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage von Bedeutung sind, am Stichtag nicht vorlagen / als Rückstellung passiviert wurden,

(8) im Rechenschaftsbericht die wirtschaftliche Lage der Stadt unter vorsichtiger Bewertung so dargestellt wurde, dass sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt

Zusätze und Bemerkungen:

Der Abschluss des Zahlenteils erfolgte fristgerecht zum 30.06.2017.

Heidelberg, im August 2017

Gez. H-J. Heiß

Hans-Jürgen H e i ß
Bürgermeister

Bestätigt:

Gez. Eckart Würzner

Prof. Dr. Eckart W ü r z n e r
Oberbürgermeister

V. Jahresberichte der Ämter

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 01

Referat des Oberbürgermeisters

Leitung:

Nicole Huber

2016!

Gesamtüberblick

Umsetzung der durch die Novellierung der Gemeindeordnung bedingten neuen gesetzlichen Regelungen in örtliche Vorschriften.

Konstituierung des Ende 2015 neu gewählten Jugendgemeinderates, Veranstaltungen zum 10-jährigen Jubiläum des Jugendgemeinderates. Durchführung des Dachverbandtreffens der Jugendgemeinderäte Baden-Württembergs in Heidelberg.

Erstmalige Bearbeitung und Auszahlung von Aufwandsentschädigungen an Mandatsträger für die Betreuung von Kindern und Pflege von Angehörigen während der Sitzungen.

Das Treffen der ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger Heidelbergs, das 55-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum mit der Stadt Montpellier und das 25-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum mit der Stadt Bautzen waren wichtige Veranstaltungen im Bereich der Internationalen Beziehungen. Zentrales Thema war auch die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Stadt Palo Alto. Darüber hinaus wurden die Beziehungen zu China gestärkt und intensiviert (Kooperationsvereinbarungen mit Kunming, Haidian, Peking).

Im Bereich Bürgerschaftliches Engagement wurde in Kooperation mit der Berufsfeuerwehr Heidelberg am 02. Oktober 2016 erstmals eine Leistungsschau der Heidelberger Rettungsdienste organisiert.

Mit #HolDenOberbürgermeister wurde ein erfolgreiches Bürgerbeteiligungsportal fortgeführt. Die Einführung der App „#GetTheMayor“ garantiert einen weiteren niederschwelligen Zugang zur Stadtverwaltung sowie eine zielgruppengerechte Ansprache. Den Erfolg belegen national wie international anerkannte Preise: Im März 2016 gewann #HolDenOberbürgermeister den Innovation Award in der Kategorie „People`s Choice“ beim South by Southwest Festival in Austin, Texas und im Juni 2016 den Deutschen Preis für Onlinekommunikation in der Kategorie „Innovation des Jahres“.

Am 10. Januar 2016 fand das Heidelberger Bürgerfest auf der Konversionsfläche Campbell Barracks statt. Mit rund 12.000 Besucherinnen und Besuchern war es eine der größten Veranstaltungen Heidelbergs im Jahr 2016.

Ein Schwerpunkt in 2016 lag erneut in der Stärkung des Standortes Heidelberg im Städtewettbewerb durch konsequente Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes aller Medien und Merchandisingartikel. Dadurch sind Angebote, Dienstleistungen und Anlaufstellen für den Bürger sofort als „städtisch“ zu erkennen.

Mitarbeiter/-innen

2015: Planstellen: 48,5 Ist zum Stichtag 31.12.: 53,7

2016: Planstellen: 48,5 Ist zum Stichtag 31.12.: 55,5

Personeller Mehrbedarf insbesondere zur weiteren Implementierung und Umsetzung des Corporate Designs sowie durch den Themenbereich Digitale Stadt/Open Government. Das Personal für die EU-Fördermittelakquise wurde bereits eingesetzt, die entsprechende Stelle geht zum Haushalt 2017/2018 an das Referat des Oberbürgermeisters über.

Aufgabenübersicht

11.10 Steuerung (Stadt Heidelberg gesamt: Oberbürgermeister, Bürgermeister, Gemeinderat)

11.11 Kommunale Willensbildung (u. a. Geschäftsführung Gemeinderat, Ausschüsse, Bezirksbeiräte, Ausländer-/Migrationsrat, Jugendgemeinderat, sonstige Gremien)

11.12 Steuerungsunterstützung (Strategische Projektbegleitung, strategisches Stadtmarketing, Markenkommunikation und soziale Medien)

11.14 Zentrale Funktionen (Protokollarische Angelegenheiten, Städtepartnerschaften, Europa, Bürgerschaftliches Engagement, Übersetzungsdienste, Bürgerbeauftragter)

11.26 Zentrale Dienstleistungen (Boten-, Zustell- und Postdienst, Verwaltung Sitzungsräume)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	39.484	33.000	33.006	6
Öffentlich-rechtliche Entgelte	18	0	9	9
Privatrechtliche Leistungsentgelte	17.099	20.000	25.132	5.132
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	39.249	10.000	146.489	136.489
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	875	0	0	0
Anteilige ordentliche Erträge	**96.725**	**63.000**	**204.636**	**141.636**
Personalaufwendungen	4.011.600	3.880.900	4.215.584	334.684
Versorgungsaufwendungen	74.225	64.100	76.656	12.556
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	652.090	717.500	925.426	207.926
Planmäßige Abschreibungen	46.301	34.860	56.927	22.067
Transferaufwendungen	289.293	305.400	309.967	4.567
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.289.676	1.364.700	1.381.692	16.992
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**6.363.185**	**6.367.460**	**6.966.252**	**598.792**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-6.266.460**	**-6.304.460**	**-6.761.616**	**-457.156**
Erträge aus internen Leistungen	7.053.648	7.123.244	7.566.944	443.700
Aufwendungen für interne Leistungen	780.720	814.384	797.355	-17.029
Kalkulatorische Kosten	6.468	4.400	7.973	3.573
Kalkulatorisches Ergebnis	**6.266.460**	**6.304.460**	**6.761.616**	**457.156**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**0**	**0**	**0**	**0**
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Die Aufwendungen des Referats 01 werden im Rahmen einer flächendeckenden betriebswirtschaftlichen Umlage (Produktbereich 11 – Innere Verwaltung) auf alle Teilhaushalte verrechnet. Daraus resultiert das Gesamtergebnis mit +/- 0.

Ordentliche Erträge

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Mehrerträge sind bedingt durch die Rückzahlung von Fraktionsgeschäftskosten von rd. 72 T€ und Erträgen für Markenkommunikation/Corporate Design verbundener Unternehmen von rd. 60 T€, denen entsprechende Mehraufwendungen gegenüberstehen.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Bedingt durch die eingangs erwähnten zusätzlichen Aufgaben (siehe Erläuterungen „Mitarbeiter/-innen“) sind die Personalaufwendungen gestiegen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Projektmittel Städtepartnerschaften / Protokoll	321.201	476.000	601.415	125.415
Projektmittel Bürgerschaftliches Engagement	10.286	20.000	40.209	20.209
Projektmittel Stadtmarketing / Markenkommunikation	206.780	100.000	156.150	56.150
Ausländer-/Migrationsrat	33.751	44.000	28.039	-15.961
Jugendgemeinderat	5.476	10.000	3.801	-6.199
EDV, Unterhaltung Fahrzeuge, Fortbildungen usw.	74.596	67.500	95.812	28.312
Summe	**652.090**	**717.500**	**925.426**	**207.926**

Städtepartnerschaften / Protokoll
Am 10. Januar 2016 fand das Heidelberger Bürgerfest auf der Konversionsfläche Campbell Barracks mit rund 12.000 Besucherinnen und Besuchern statt. Aufgrund der besonderen örtlichen Situation und der zum Teil mangelnden Infrastruktur kam es zu Mehraufwendungen.

Markenkommunikation
Stärkung der Marke und des Standortes Heidelberg im Städtevergleich u. a. durch die Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes aller Medien und Aufbau eines gesamtstädtischen Merchandisingpools.
Den Mehraufwendungen für Markenkommunikation/Corporate Design stehen Erträge i.H.v. rd. 60 T€ von verbundenen Unternehmen gegenüber.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen (Zuschüsse) sind innerhalb des Teilhaushalts 01 gegenseitig deckungsfähig.

Die Gesamtsumme der Transferaufwendungen wurde nicht überschritten. Unter Berücksichtigung außerplanmäßig bereitgestellter Mittel und Haushaltsreste wurden 4.293 € nicht verbraucht.

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Stadtjugendring	67.888	66.400	60.260	-6.140
Stadtteilvereine	70.000	70.000	70.000	0
Stadtteiljubiläen	10.000	5.000	5.000	0
Brauchtum (u. a. Umzüge Fastnacht, Sommertag, Martinszug)	28.029	23.200	42.435	19.235
Vereine für Stadthallennutzung	8.560	25.000	17.648	-7.352
Humanitäre Hilfen	10.400	20.000	11.500	-8.500
Bürgerschaftliches Engagement (Freiwilligenbörse und Selbsthilfebüro) inkl. Weiterleitung Landesmittel in Höhe von 33 T€	93.000	93.000	93.000	0
Deutsch-Amerikanischer Frauenclub (Pfennigbasar)	1.416	2.800	654	-2.146
Förderprogramm Städtepartnerschaften	0	0	9.470	9.470
Summe	**289.293**	**305.400**	**309.967**	**4.567**

Förderprogramm Städtepartnerschaften
Mit Beschluss des Gemeinderates, am 28.04.16 (DS0082/2016/BV) wurde ein Förderprogramm Städtepartnerschaften für Bürgerbegegnungen mit den Partnerstädten der Stadt Heidelberg eingerichtet. Hierfür wurden 15 T€ von Sach- in Zuschussmittel umgewidmet und außerplanmäßig zur Verfügung gestellt.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Sitzungsgelder für ehrenamtliche Tätigkeit	446.049	430.000	439.223	9.223
Geschäftsaufwendungen der Fraktionen	436.380	607.800	585.363	-22.437
Mitgliedsbeiträge (z. B. Städtetag)	165.266	154.000	178.924	24.924
Geschäftsaufwendungen	237.936	166.700	174.732	8.032
Verfügungsmittel Oberbürgermeister	4.045	6.200	3.450	-2.750
Summe	**1.289.676**	**1.364.700**	**1.381.692**	**16.992**

Geschäftsaufwendungen der Fraktionen
Durch die Verabschiedung der Fraktionsfinanzierungssatzung zum 01.06.2015 erhielten die Fraktionen wesentlich höhere Sach- und Personalkostenbudgets zur Finanzierung ihrer Fraktionsarbeit. Zudem wurden den drei großen Fraktionen Räume, Raumausstattung und EDV-Betreuung im Rathaus zur Verfügung gestellt. Fraktionen außerhalb des Rathauses erhalten entsprechende Ausgleichszahlungen.

Mitgliedsbeiträge
Mehraufwendungen bei den Mitgliedsbeiträgen z.B. des Deutschen Städtetags und des Städtetags B-W aufgrund Beitragserhöhungen und/oder gestiegener Einwohnerzahlen.

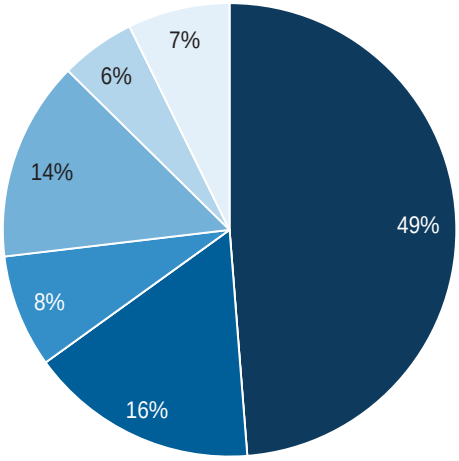
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 235.181 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 504.526 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

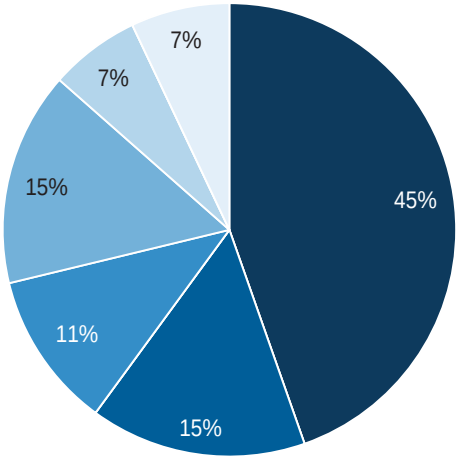
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.10	Steuerung	78.638	3.108.555	-3.029.917	3.029.917	0	0
	11.11	Kommunale Willensbildung	2.296	1.074.834	-1.072.538	1.072.538	0	0
	11.12	Steuerungsunterstützung	63.275	777.926	-714.651	714.651	0	0
	11.14 a)	Protokollarische Angelegenheiten / Städtepartnerschaften/ Europa	6.311	1.064.783	-1.058.472	1.058.472	0	0
	11.14 b)	Bürgerschaftliches Engagement/ Bürgerbeauftragter	33.008	449.480	-416.472	416.472	0	0
	11.26	Boten-, Zustell-, Postdienst	21.108	490.674	-469.566	469.566	0	0
		Summe	**204.636**	**6.966.252**	**-6.761.616**	**6.761.616**	**0**	**0**

Ordentliche Aufwendungen 2016 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2016 - Ergebnis



Die Aufwendungen des Referats 01 werden im Rahmen einer flächendeckenden betriebswirtschaftlichen Umlage (Produktbereich 11 – Innere Verwaltung) auf alle Teilhaushalte mit externen Produkten verrechnet. Damit ist das Gesamtergebnis +/- 0.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.11 Kommunale Willensbildung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Transparenz und Bürgerbeteiligung bei politischen Entscheidungsprozessen.

Info

M1 **Jugendgemeinderat**

Ergebnis Konstituierung des Ende 2015 neu gewählten Jugendgemeinderates, Veranstaltungen zum 10-jährigen Jubiläum des Jugendgemeinderates.

M2 **Bezirksbeiräte**
Frühzeitige / umfassende Informationen und Einbeziehung der Bezirksbeiräte im Rahmen der Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung.

Ergebnis Die Information der Bezirksbeiräte erfolgte nicht nur in den Sitzungen, sondern auch unterjährig z.B. über Termine und aktuelle Zwischenstände.

M3 Kontaktstelle für die **Stadtteilvereine** und in Brauchtumsangelegenheiten.

Ergebnis Unterstützung bei der Koordination von Veranstaltungen im Stadtteil mit Ämtern der Verwaltung sowie Gewährung von Zuschüssen.

M4 Umsetzung der durch die **Novellierung der Gemeindeordnung** bedingten neuen gesetzlichen Regelungen in örtliche Vorschriften.

Ergebnis Umsetzung der neuen Regelungen der Gemeindeordnung in Hauptsatzung, Geschäftsordnung des Gemeinderates, der Bezirksbeiräte und Erlass einer Satzung zur Gewährung einer Aufwandsentschädigung für die Betreuung von Kindern bzw. Pflege von Angehörigen während der Sitzungen.

M5 Vereinfachung des Zugriffs auf **Sitzungsunterlagen**

Ergebnis Ausbau der papierlosen Ratsarbeit mit Online-Verfügbarkeit der Sitzungsinformationen.

Ziel 2 Verbesserung der Teilhabe.

Info

M1 **Erarbeitung eines Konzeptes** gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendamt für ein Angebot an Kinderbetreuung bei Sitzungen aller gemeinderätlicher Gremien.

Ergebnis Auf Basis des Gemeinderatsbeschlusses vom 10.12.2015 wurde die Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit zum 04.05.2016 geändert. Darin wurde die Erstattung von Aufwendungen für die Betreuung oder Pflege von Angehörigen während der Sitzungen geregelt.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	443	0	2.296	2.296
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.086.016	1.038.216	1.074.834	36.618
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.085.573**	**-1.038.216**	**-1.072.538**	**-34.322**
Kalkulatorisches Ergebnis	1.085.573	1.038.216	1.072.538	34.322
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Produktgruppe 11.12 Steuerungsunterstützung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Stadtmarketing und Markenkommunikation – Stärkung des Standortes Heidelberg im Städtewettbewerb und Umsetzung des einheitlichen Erscheinungsbildes der Stadt Heidelberg.

Info

M1 **Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes aller Medien** und deutliche Kennzeichnung von Angeboten als städtische Dienstleistungen.

Ergebnis Das Referat des Oberbürgermeisters ist die zentrale Anlaufstelle für alle Ämter der Stadt rund um das Corporate Design mit einer ganzheitlichen Projektbegleitung „aus einer Hand".
Das städtische Corporate Design wurde in einem umfassenden Manual schriftlich fixiert und alle gängigen Templates angelegt.
Darüber hinaus lagen Schwerpunkte in diesem Jahr auf den Logo- und Medienanpassungen der Stadtbücherei Heidelberg und der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sowie der Neuentwicklung eines Logos für das Kurpfälzische Museum Heidelberg.
Durch die vollständige Übernahme der Agenturarbeit für die Heidelberg Marketing GmbH im Frühjahr 2016 konnte dem Ziel der Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes der Stadt Heidelberg auch international Rechnung getragen werden.

M2 **Ausbau von mobilen Serviceleistungen** für die Bürgerinnen / Bürger und Gäste Heidelbergs u. a. durch

- stetige Weiterentwicklung der Heidelberg-App
- Ausbau des frei zugänglichen WLAN-Netzes innerhalb der Innenstadt
- Weiterentwicklung im Bereich der Sozialen Medien

Ergebnis <u>Weiterentwicklung der Mein Heidelberg App</u>
Erweiterung der Mein Heidelberg App um die Kategorien „#HolDenOberbürgermeister" und „Wald" und kontinuierliche Pflege der bestehenden Points of Interests (POI).

<u>Weiterentwicklung im Bereich der Sozialen Medien</u>
Berichterstattung über #HolDenOberbürgermeister via Facebookseite des Oberbürgermeisters und Beantwortung der Bürgeranfragen, die über die Facebookseite des Oberbürgermeisters eingingen.

M3 Die Themen **Digitale Zukunft** und **(EU-)Fördermittelakquise** erweitern das Aufgabenspektrum des Amtes und wurden bereits 2016 auf- bzw. ausgebaut.

Ergebnis Eine Machbarkeitsstudie zum Breitbandausbau in Heidelberg und ein Rechtsgutachten zu Fragen der wechselseitigen Nutzung von Infrastruktur bei dem Betrieb öffentlicher WLAN-Netze in Heidelberg wurden in Auftrag gegeben.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	12.353	0	63.275	63.275
Anteilige ordentliche Aufwendungen	681.887	513.580	777.926	264.346
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-669.534**	**-513.580**	**-714.651**	**-201.071**
Kalkulatorisches Ergebnis	669.534	513.580	714.651	201.071
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Ordentliche Aufwendungen
Ein Schwerpunkt in 2016 lag in der Stärkung des Standortes Heidelberg im Städtewettbewerb durch konsequente Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes aller Medien und Merchandisingartikel.

Produktgruppe 11.14 a) Protokollarische Angelegenheiten / Städtepartnerschaften / Europa

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Pflege des hohen nationalen und internationalen Renommees der Stadt Heidelberg; Beitrag zu Toleranz und Völkerverständigung.

Info

M1 Durchführung eines **Bürgerfest**es

Ergebnis Tausende Heidelbergerinnen und Heidelberger sowie zahlreiche Gäste aus dem Umland folgten der Einladung zum traditionellen Heidelberger Bürgerfest am 10. Januar 2016 auf der Konversionsfläche Campbell Barracks.

M2 **Austausch mit den Partnerstädten** u .a.

- 55 Jahre Städtepartnerschaft mit Montpellier
- 25 Jahre Städtepartnerschaft mit Simferopol

Ergebnis Die Städtepartnerschaften 55 Jahre Montpellier, 25 Jahre Simferopol und 25 Jahre Bautzen wurden im Herbst 2016 mit entsprechenden Delegationsbesuchen und Gegenbesuchen gefeiert.

M3 Studienaustausch mit den Partnerstädten im Rahmen der **International Summer Science School** im Sommer 2016.

Ergebnis Die 21. International Summer Science School hat 20 Jugendlichen aus den Partnerstädten und Partnerorganisationen Einblicke in Heidelbergs Forschungswelt ermöglicht.

M4 **Treffen der ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger Heidelbergs**

Ergebnis Fünftes Treffen ehemaliger Heidelbergerinnen und Heidelberger jüdischen Glaubens vom 8. bis 12. Mai 2016 in Heidelberg.

M5 Europa: Veranstaltungen zur Sensibilisierung für **europäische Themen**.

Ergebnis Europaquiz „wer wird Europameister“ und Europaplanspiel mit Teilnehmern aus Heidelberger Schulen.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	13.276	7.000	6.311	-689
Anteilige ordentliche Aufwendungen	757.397	907.805	1.064.783	156.978
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-744.121**	**-900.805**	**-1.058.472**	**-157.667**
Kalkulatorisches Ergebnis	744.121	900.805	1.058.472	157.667
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Ordentliche Aufwendungen
Darunter u.a. Aufwendungen für die Durchführung des Bürgerfestes am 10. Januar 2016 auf der Konversionsfläche Campbell Barracks.

Produktgruppe 11.14 b) Bürgerschaftliches Engagement

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Solidarität, bürgerliche Eigeninitiative und Dialogkultur fördern. Stärkung des sozialen Zusammengehörigkeitsgefühls. Ehrenamt stärken.

Info

M1 Weiterentwicklung und Ausbau des **bürgerschaftlichen Engagements** als wichtigen Pfeiler innerhalb unserer Gesellschaft u. a. durch

- Stärkere Unterstützung der Stadtteilvereine
- Förderung von Stadtteiljubiläen
- Verleihung der Bürgerplakette
- Ehrungen
- Freiwilligentage der Metropolregion
- Aktion „Marktplatz – gute Geschäfte“ für Ehrenamtliche und Firmen

Ergebnis

- Projektpartner beim Projekt Engagement braucht Leadership – Fit für Vereinsführung der Robert-Bosch-Stiftung mit Durchführung von zwei Vereinsforen
- Projektpartner bei der Organisation des Freiwilligentags 2016
- Organisation und Durchführung der Veranstaltung Tag der Heidelberger Rettungsdienste zusammen mit der Berufsfeuerwehr Heidelberg
- Vorbereitung, Beschlussvorlage und Verleihung der Bürgerplakette, der Richard-Benz-Medaille und der Bürgermedaille
- Vorbereitung und Durchführung der Blutspenderehrung sowie einer Lebensretterehrung
- Vorbereitung/Beantragung mehrerer Landesorden sowie Landesehrennadeln, Betreuung mehrerer Bundesverdienstordenverfahren
- Vorbereitung und Durchführung der Verleihung des französischen Verdienstordens mit Herrn Oberbürgermeister und dem Botschafter Frankreichs

M2 Weiterführung und Verstetigung von **#HolDenOberbürgermeister**
Das Portal www.holdenoberbuergermeister.de schafft ein niederschwelliges Angebot für Bürgerschaftliches Engagement und vereinfacht die Kommunikation in die Stadtverwaltung hinein. Es können Projekte und Vorschläge eingereicht werden, die den Bürgerinnen und Bürgern Heidelbergs am Herzen liegen. Die Vorschläge mit den meisten Stimmen werden von Herrn Oberbürgermeister besucht. Mit der kostenlosen App „#GetTheMayor“ können nun auch mobil Projekte bequem und einfach von unterwegs eingereicht werden.

Ergebnis Es wurden seit dem Start des Portals insgesamt 80 Vorschläge eingereicht und 26 Gewinner bekanntgegeben. Es haben 20 Termine stattgefunden und insgesamt 37 Vorschläge wurden beantwortet. Zum Erfolg der Plattform beigetragen haben 3.267 registrierte Nutzerinnen und Nutzer, die 5.849 Stimmen abgegeben haben. International und national anerkannt wurde #HolDenOberbürgermeister mit dem Innovation Award in der Kategorie „People`s Choice“ beim South by Southwest Festival in Austin, Texas sowie mit dem Deutschen Preis für Onlinekommunikation in der Kategorie „Innovation des Jahres“.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	33.227	33.000	33.008	8
Anteilige ordentliche Aufwendungen	376.475	340.454	449.480	109.026
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-343.248**	**-307.454**	**-416.472**	**-109.018**
Kalkulatorisches Ergebnis	343.248	307.454	416.472	109.018
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Ordentliche Aufwendungen
Darunter u.a. Aufwendungen für #HolDenOberbürgermeister.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Vermögen sind innerhalb des Teilhaushalts 01 gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	11.500	55.501	0
Summe	**0**	**11.500**	**55.501**	**0**

Erläuterungen

Beschaffung von Büromöbeln und technischer Geräte, darunter u.a. aufgrund edv-technischer Anforderungen im Bereich Corporate Design. Die zusätzlichen Mittel wurden in Verwaltungszuständigkeit überplanmäßig bereitgestellt.

Investitionszuwendungen an Dritte

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	0	0	299	0
Summe	**0**	**0**	**299**	**0**

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 11

Personal- und Organisationsamt

Leitung:

Roland Haag

2016! Gesamtüberblick

Die Sachziele wurden soweit nicht wirtschaftliche oder aufgabenbezogene Aspekte entgegenstanden umgesetzt. Insbesondere wurden folgende Ziele und Maßnahmen begonnen bzw. realisiert:

- Der Themenschwerpunkt „Menschen auf der Flucht“ innerhalb der Stadtverwaltung war auch 2016 bedingt durch die erforderliche organisatorische und adäquate personalwirtschaftliche Begleitung der Ämter ein bei der Planaufstellung nicht vorhersehbarer Aufgabenschwerpunkt.
- Weiterentwicklung der IT-Technik unter Berücksichtigung der Virtualisierungstechnologie und der damit verbundenen neuen Endgeräte.
- Pilotprojekt „digitale Akte“ in den Abteilungen Informationsverarbeitung, Organisation und Personalwirtschaft.
- Erarbeitung eines Konzepts zur Stärkung des Ehrenamts, das Grundsätze für den Umgang mit ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Stadt Heidelberg beinhaltet.
- Vorbereitung der Umsetzung der neuen Entgeltordnung.
- Beim Aufgabenschwerpunkt „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ wurde intensiv an der Vorbereitung einer in unserer Verwaltung methodisch passenden Erfassung der „psychischen Belastungsfaktoren“ im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung gearbeitet. Das Thema wird in der Erstaufnahme auch in den Haushaltsjahren 2017 und 2018 weiterhin einen Aufgabenschwerpunkt darstellen.

  Am 30. Juni 2016 wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem ganztägigen großen Gesundheitstag erfolgreich über die bereits bestehenden gesundheitsförderlichen Strukturen in unserer Verwaltung sowie das breite Themenfeld des Arbeits- und Gesundheitsschutzes informiert und in zahlreichen Aktionen aktiv eingebunden. Die Veranstaltung stieß auf eine gute Resonanz in der Verwaltung.

  Ein besonderer Fokus lag im Jahr 2016 weiterhin auf dem Thema Sucht. So wurde die bisherige Dienstvereinbarung aus dem Jahr 1992 durch eine neue „Dienstvereinbarung zum Umgang mit Suchtgefährdung und Suchterkrankung“ ersetzt (16. März 2016). Sie beinhaltet einen ausführlichen Handlungsleitfaden, der neben der Information und Schulung der Beschäftigten eine wichtige Handlungsleitlinie und praktische Hilfestellung am Arbeitsplatz darstellt.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 89,0*	Ist zum Stichtag 31.12.: 81,0
2016:	Planstellen: 89,0*	Ist zum Stichtag 31.12.: 87,0

Inklusive Gesamtpersonalrat, Nachwuchs- und Sozialstellen.

* Davon 5,5 Stellen wegen Änderung des Landespersonalvertretungsgesetzes (Erhöhung der Freistellungen). Die Stellen werden zentral bei Amt 11, die tatsächlichen Freistellungen der Personalräte anteilig in den Fachämtern abgebildet.

Aufgabenübersicht

11.12 Steuerungsunterstützung / Controlling

11.14 Zentrale Funktionen (u. a. Gesamtpersonalrat, Schwerbehindertenvertretung)

11.20 Organisation und EDV

11.21 Personalwesen

11.24 Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement

11.26 Zentrale Dienstleistungen (Zentraler Einkauf und Hausdruckerei)

12.22 Bürger- und Rathausservice, Touristeninformation, Ideen- und Beschwerdemanagement

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	90.634	40.000	72.614	32.614
Privatrechtliche Leistungsentgelte	124.358	139.500	165.775	26.275
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	397.146	362.900	419.194	56.294
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	8.692	0	5.126	5.126
Sonstige ordentliche Erträge	4.428	0	78.350	78.350
Anteilige ordentliche Erträge	**625.258**	**542.400**	**741.059**	**198.659**
Personalaufwendungen	7.934.936	8.932.700	7.922.199	-1.010.501
Versorgungsaufwendungen	176.607	183.500	188.341	4.841
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.549.757	1.671.850	1.722.852	51.002
Planmäßige Abschreibungen	792.567	764.110	970.854	206.744
Transferaufwendungen	71.323	74.000	75.900	1.900
Sonstige ordentliche Aufwendungen	423.162	470.200	546.728	76.528
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**10.948.352**	**12.096.360**	**11.426.874**	**-669.486**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-10.323.094**	**-11.553.960**	**-10.685.815**	**868.145**
Erträge aus internen Leistungen	10.840.808	12.169.661	11.264.752	-904.909
Aufwendungen für interne Leistungen	454.737	556.491	523.355	-33.136
Kalkulatorische Kosten	60.762	77.610	65.915	-11.695
Kalkulatorisches Ergebnis	**10.325.309**	**11.535.560**	**10.675.482**	**-860.078**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**2.215**	**-18.400**	**-10.333**	**8.067**
Außerordentliche Erträge	0	0	171	171
Außerordentliche Aufwendungen	435	0	1.859	1.859
Sonderergebnis	**-435**	**0**	**-1.688**	**-1.688**
Gesamtergebnis	**1.780**	**-18.400**	**-12.021**	**6.379**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Die Mehrerträge entstanden überwiegend durch Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit und des Kommunalverbands für Jugend und Soziales B-W für die Inanspruchnahme von Altersteilzeit und vermehrter Beschäftigung von schwerbehinderten Auszubildenden.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Mehrerträge entstanden insbesondere durch Erstattungsleistungen im Rahmen der EDV-Betreuung und Bezügeabrechnung/Personalbetreuung städtischer Gesellschaften.

Sonstige ordentliche Erträge

Bisher wurden für Personen mit Teilzeitmodell während der Altersteilzeit Rückstellungen gebildet. Da die Bildung von Rückstellungen jedoch nur beim Blockmodell im Rahmen der Altersteilzeit bei der Bilanzierung vorgeschrieben ist, wurden die Rückstellungen der Teilzeitmodelle wieder aufgelöst.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Minderaufwendungen haben u. a. folgende Ursachen:

- Nachdem insbesondere im Bereich des Verwaltungspersonals der Bedarf insgesamt größer war als die zur Verfügung stehende Personalreserve, konnten Rückkehrer/innen aus der Beurlaubung zeitnah auf Planstellen bzw. anerkannte befristete Bedarfe in den Fachämtern eingesetzt werden. Insbesondere im technischen Bereich konnten nicht alle Planstellen nahtlos wiederbesetzt werden.
- Die für Neueinstellungen im gehobenen Dienst und für die Übernahme von Auszubildenden (ohne Planstellen) veranschlagten Mittel wurden nicht ausgeschöpft, da nahezu alle Personen auf bereits finanzierten (Plan-)Stellen untergebracht werden konnten.
- Die Mittel für die leistungsorientierte Bezahlung von Beamten/innen waren nicht in den einzelnen Ämterbudgets enthalten, sondern beim Personal- und Organisationsamt als Gesamtbetrag veranschlagt, um die tatsächlich bei den Ämtern dafür entstandenen Kosten auszugleichen.
- Die nicht bewirtschafteten Mittel wurden vollständig im Rahmen der Gesamtdeckung der Personal- und Versorgungsaufwendungen für begründete überplanmäßige Personalaufwendungen (z. B. auch für bei der Ansatzbildung noch nicht absehbare und daher nicht berücksichtigte Sonderprojekte, u.a. Menschen auf der Flucht) bei anderen Ämtern verwendet.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Aufwendungen für EDV	515.967	599.700	616.589	16.889
Aus- und Fortbildung inkl. Azubi-Fonds	419.411	468.000	432.242	-35.758
Job-Ticket	280.398	264.000	286.110	22.110
Mieten, Pachten, Betriebskosten	152.126	170.600	175.090	4.490
Unterhaltung Haustechnik, Kabelnetze, Sicherungsanlagen	95.750	106.150	125.861	19.711
Sonstige	86.105	63.400	86.960	23.560
Summe	**1.549.757**	**1.671.850**	**1.722.852**	**51.002**

Aufgrund einer hohen Fluktuation waren in 2016 zwar insgesamt 38 Personen über den **Azubi-Fonds** beschäftigt. Durch die vielen Wechsel gab es aber häufig Monate, in denen einzelne Plätze nicht belegt waren und deshalb auch nicht finanziell gefördert wurden. Rechnerisch ergibt sich eine Belegung mit 24 Personen. Damit hat die Heidelberger Dienste gGmbH die bereitgestellten Mittel nicht voll ausgeschöpft (32.000 EUR).

Bei den Aufwendungen für das **Job-Ticket** entstand ein Mehrbedarf durch die gestiegene Zahl von Mitarbeiter/innen und die Erhöhung des von der Arbeitgeberin zu entrichtenden Betrages um 0,50 € pro Mitarbeiter/in pro Monat.

Transferaufwendungen

Zuschuss Landhaus Oberdielbach.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Mitarbeiteressen	181.498	208.500	163.823	-44.677
Geschäftsaufwendungen inkl. Schadensfälle	52.954	118.700	213.327	94.627
Arbeitsmedizin, betriebsärztliche Betreuung	188.710	143.000	169.578	26.578
Summe	**423.162**	**470.200**	**546.728**	**76.528**

Der Mittelverbrauch im Bereich **Mitarbeiter/innen-Essen** hängt von der Zahl der tatsächlichen Esser/innen ab. Insbesondere in der Kantine bei Amt 70 waren die Essenszahlen rückläufig. Auch beim Theater waren weniger Menschen als prognostiziert essen.

Unter den **Geschäftsaufwendungen** waren u.a. Umsatzsteuernachzahlungen zu leisten für im Ausland erworbene Softwarelizenzen und für Aufwendungen des Arbeitgebers zur Verpflegung (insgesamt 152.500 €).

Der Haupt- und Finanzausschuss hat in seiner Sitzung am 25.09.2013 der Vergabe der **betriebsärztlichen Betreuung** (BÄD) der Stadt Heidelberg an den betriebsärztlichen Dienst der Universität Heidelberg (seit 01.01.2014) mit den dafür notwendigen finanziellen Mitteln beschlossen (DS 0354/2013/BV). Auf die notwenige Vorsorge und Betreuung der Mitarbeiter/innen hat die Stadt unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben (Arbeitsschutz- und Arbeitssicherheitsgesetz, Arbeitsmedizinische Vorsorgeverordnung, Fürsorgepflicht etc.) und dem tatsächlichen gesundheitlichen Befinden nur bedingten Einfluss.

Abschlussbuchungen

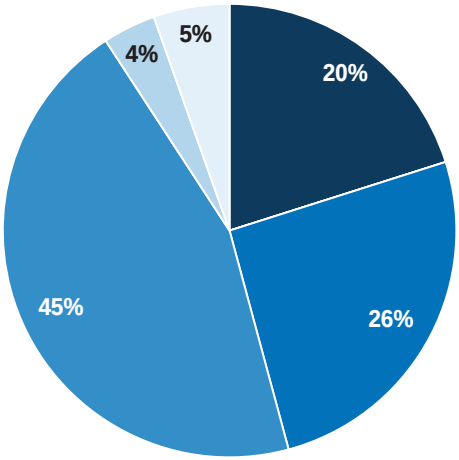
Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 1.108.129 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 74.443 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.
Der deutliche Rückgang ergab sich insbesondere dadurch, dass ein Großteil der im Vorjahr angesammelten Mittel zur Finanzierung der Überschreitung der gesamtstädtischen Personalkosten in 2016 eingesetzt wurde.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

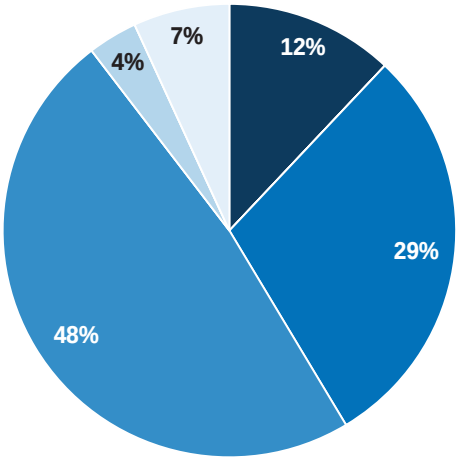
2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.12	Steuerungsunterstützung/ Controlling	87.378	1.374.616	-1.287.238	1.287.349	-111	0
	11.20	Organisation und EDV	182.430	3.355.665	-3.173.235	3.173.987	-752	0
	11.21	Personalwesen	344.622	5.508.154	-5.163.532	5.163.542	-10	0
	11.26	Zentrale Dienstleistungen	17.718	403.952	-386.234	374.980	-767	-12.021
		Sonstiges	108.911	784.487	-675.576	675.624	-48	0
		Summe	**741.059**	**11.426.874**	**-10.685.815**	**10.675.482**	**-1.688**	**-12.021**

Sonstiges
Umfasst die zentralen Funktionen (u. a. Gesamtpersonalrat), den Betrieb und die Betreuung von technischen Anlagen sowie den Bürger- und Rathausservice.

Ordentliche Aufwendungen 2016 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.12 Steuerungsunterstützung / Controlling

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Strategische Personalplanung / Personalentwicklung im Hinblick auf den demografischen Wandel

Info

M1 Erarbeitung eines Grobkonzeptes zum Wissens- und Erfahrungstransfer bei altersbedingtem Ausscheiden von Mitarbeiter/innen in 2015 und sukzessive Umsetzung in 2015 und 2016 (DS 0157/2014/IV).

Ergebnis In den beiden ersten Jahren der Anwendung wurden positive Erfahrungen mit dem Konzept gesammelt. Die im Konzept vorgesehenen Instrumente werden genutzt. Aufgrund der gesammelten positiven Erfahrungen wird das Konzept auch künftig angewendet und weiterentwickelt.

Ziel 2 Weitere Verbesserung der Unternehmenskultur.

Info

M1 Durchführung einer erneuten Befragung der Mitarbeiter/innen in 2015.

Ergebnis Eine Arbeitsgruppe, die vom Gesamtpersonalrat unter Beteiligung der Dienststellenpersonalräte initiiert wurde, hat sich zwischenzeitlich intensiv mit den Ergebnissen der Personalbefragung auseinandergesetzt. Mögliche Handlungsfelder (z.B. psychische Gefährdungsbeurteilung) werden derzeit mit der Personalvertretung konkretisiert und mit Maßnahmen hinterlegt.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	7.814	0	87.378	87.378
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.431.383	2.432.056	1.374.616	-1.057.440
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.423.569**	**-2.432.056**	**-1.287.238**	**1.144.818**
Kalkulatorisches Ergebnis	1.423.569	2.432.056	1.287.349	-1.144.707
Sonderergebnis	0	0	-111	-111
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Anteilige ordentliche Erträge

Die Erträge resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen. Siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget unter sonstige ordentliche Erträge.

Anteilige ordentliche Aufwendungen

Minderaufwendungen insbesondere im Personalbereich (siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget unter Personal- und Versorgungsaufwendungen) verbessern das ordentliche Ergebnis gegenüber der Planung um rund 1 Mio. €. Als Konsequenz wird in gleicher Höhe weniger im Rahmen der Steuerungsumlage an die städtischen Ämter verrechnet. Das Gesamtergebnis bleibt bei +/- 0.

Produktgruppe 11.20 Organisation und EDV

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur unter Berücksichtigung neuartiger Endgeräte und Konsolidierung von Client/Server-Infrastrukturen (serverbased Computing).	Info
M1	Ausbau der endgeräteunabhängigen Server- und Netzinfrastruktur mit den notwendigen Verwaltungswerkzeugen; „Cloud-Lösung“ des Rechenzentrums.	
Ergebnis	Die erforderliche Server-, Speicher- und Netzwerkinfrastruktur wurde schrittweise und anforderungsgerecht weiter ausgebaut. Auf Grund der im Echteinsatz gemachten Erfahrungen werden verstärkt „virtuelle Desktops“ realisiert.	
M2	Ausstattung vorhandener Arbeitsplätze mit serverbased Computing-Technologie.	
Ergebnis	Derzeit sind etwas mehr als 10 % der in den städtischen Bürogebäuden installierten IT-unterstützen Arbeitsplätze mit sogenannten Thin Clients ausgestattet. Dieselbe Technologie wird auch für die Anbindung der Telearbeitsplätze genutzt.	
M3	Verbesserung der Sicherheit der elektronischen Kommunikationswege mit der Verwaltung durch Einführung von GnuPG-Mailverschlüsselung bei Integrationsmöglichkeit in DE-Mail nach Vorliegen der technischen Voraussetzungen.	
Ergebnis	Der Dienst DE-Mail wird gegenwärtig von den Bürgerinnen und Bürgern nur rudimentär angenommen, weshalb derzeit auf den Einsatz eines Mail-Gateways verzichtet werden kann. Auf der Basis der gegenwärtigen Nutzung wird die Verschlüsselung mit GnuPG browserbasiert zur Verfügung gestellt.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	164.491	155.700	182.430	26.730
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.837.046	3.108.564	3.355.665	247.101
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.672.555**	**-2.952.864**	**-3.173.235**	**-220.371**
Kalkulatorisches Ergebnis	2.675.283	2.952.864	3.173.987	221.123
Sonderergebnis	-435	0	-752	-752
Gesamtergebnis	**2.293**	**0**	**0**	**0**

Anteilige ordentliche Aufwendungen

Insbesondere aufgrund höherer Abschreibungen überschreiten die ordentlichen Aufwendungen den Planansatz.

Produktgruppe 11.21 Personalwesen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Stärkung der beruflichen Leistungsfähigkeit und der Berufsmotivation älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Info

M1 Auswertung des Abschlussberichtes des Institutes für Gerontologie zum Projekt „Aktiv und vital ins Alter“ (AVITA) und Entwicklung geeigneter regelmäßiger Fortbildungsangebote.

Ergebnis In Zusammenarbeit mit der Heidelberger Dienste gGmbH wurde AVITA auch in 2016 fortgesetzt. Zwei Gruppen mit insgesamt 28 Personen haben das Programm zur Förderung und Erhaltung der körperlichen und geistigen Fitness absolviert.

Ziel 2 Unterstützung der interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung Heidelberg.

Info

M1 Erhebung des Qualifizierungsbedarfes und Aufbau eines entsprechenden regelmäßigen Fortbildungsangebots zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz aller Mitarbeiter/innen, Führungskräfte sowie der Auszubildenden.

Ergebnis Sowohl Auszubildende als auch Mitarbeiter/innen haben die Qualifizierungsangebote rege genutzt und im Rahmen der Evaluierung positiv bewertet.

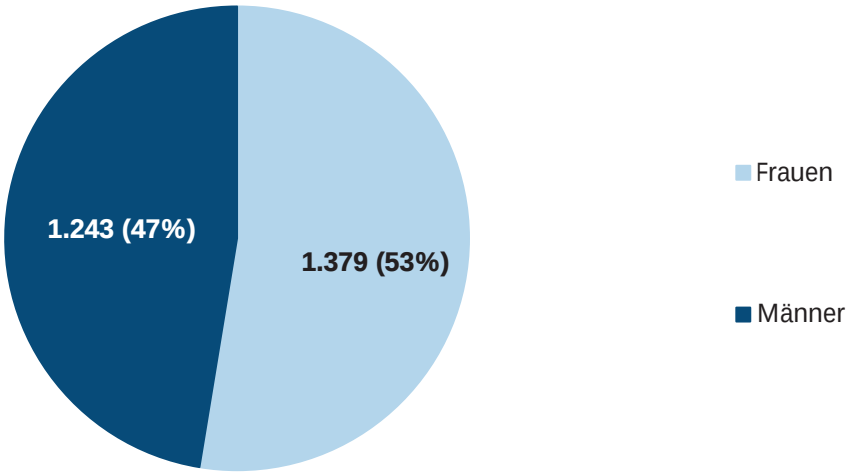
Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	315.406	247.600	344.622	97.022
Anteilige ordentliche Aufwendungen	5.551.550	5.443.071	5.508.154	65.083
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-5.236.144**	**-5.195.471**	**-5.163.532**	**31.939**
Kalkulatorisches Ergebnis	5.236.144	5.195.471	5.163.542	-31.929
Sonderergebnis	0	0	-10	-10
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

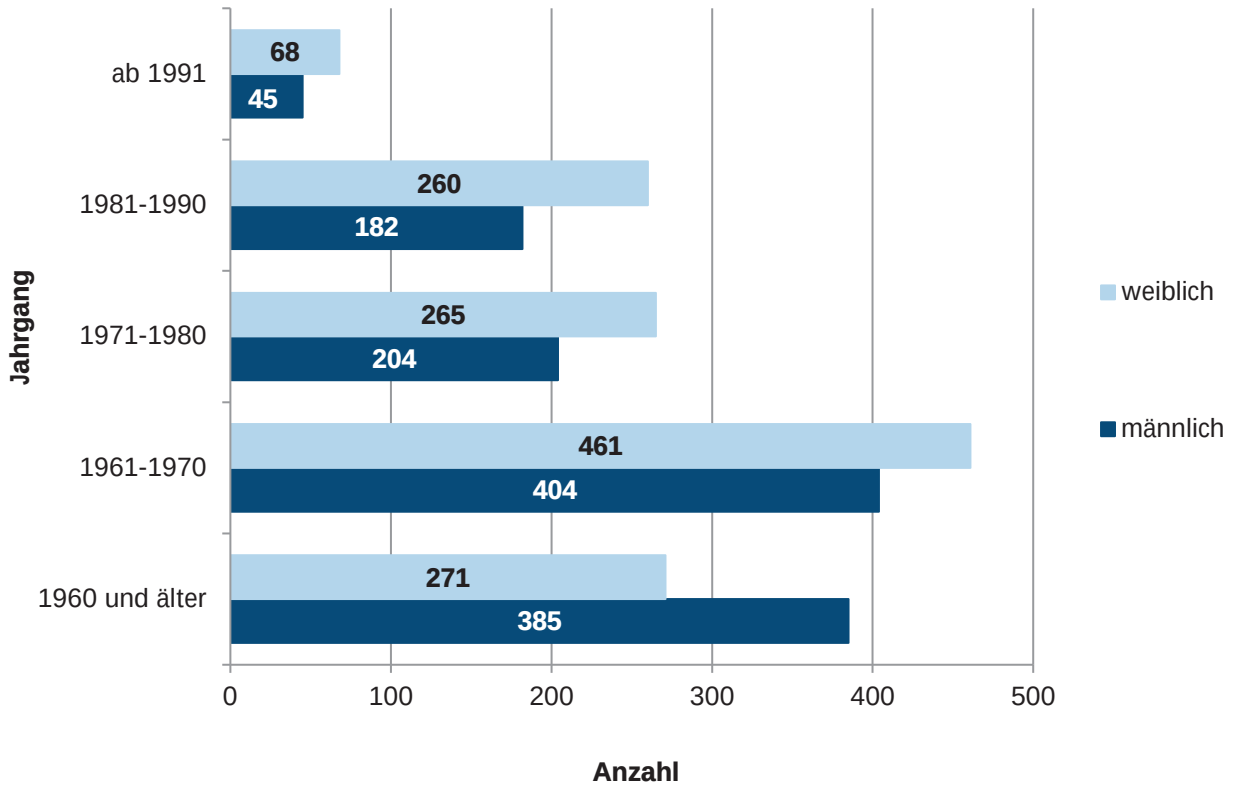
Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Auszubildenden	140	132	140
K 2 Anzahl der zusätzlich finanzierten Ausbildungsplätze über den Azubi-Fonds der Heidelberger Dienste gGmbH	30	30	24
K 3 Anzahl der Tele- und Heimarbeitsplätze	120	100	135

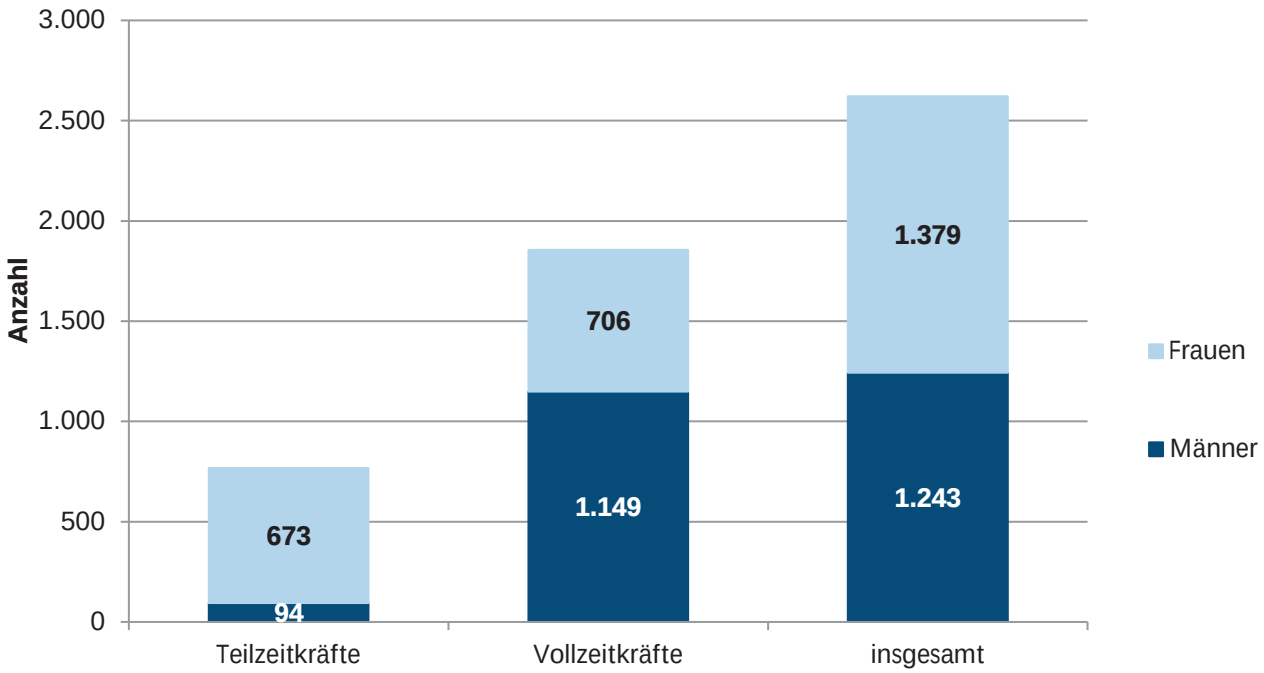
Anteil der Frauen und Männer (Stand 01/2017)



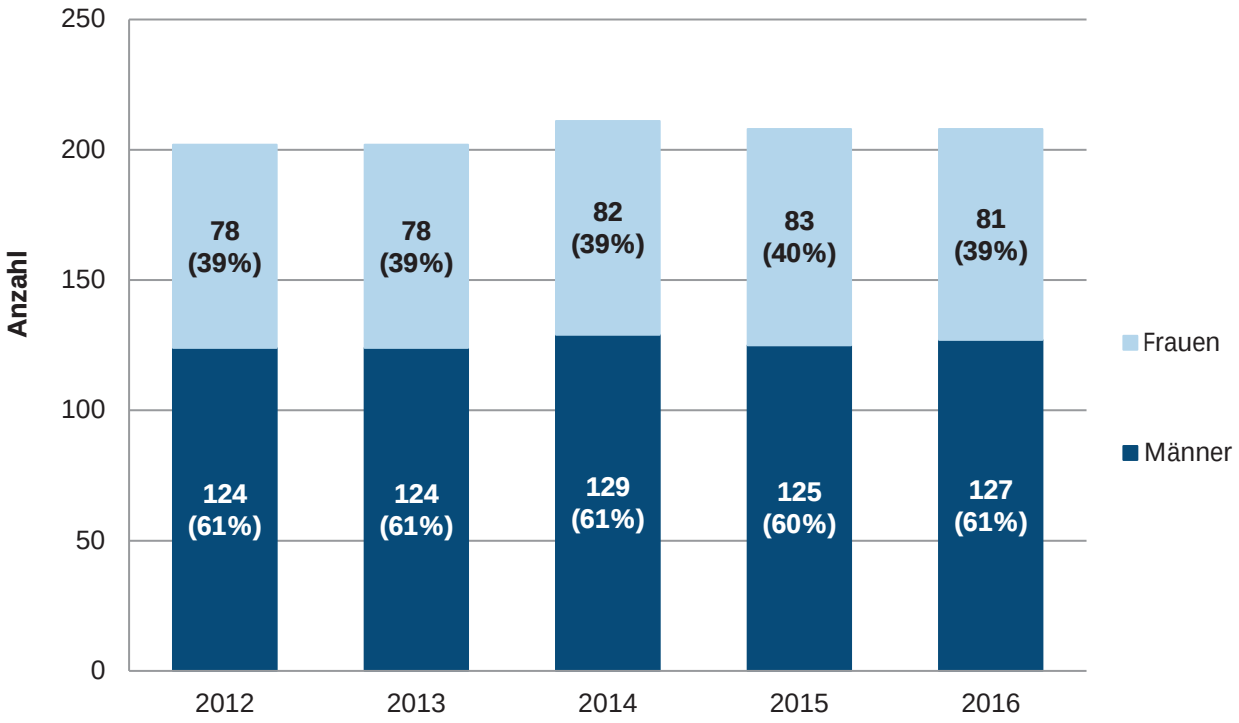
Altersstruktur der Mitarbeiter/innen (Stand 01/2016)



Anzahl der Teilzeit-/Vollzeitkräfte bei Frauen und Männern (Stand 01/2017)



Anzahl der Frauen und Männer in Führungspositionen (Stand 01/2017)



Definition Führungspositionen: Amtsleitung und Abteilungsleitung zzgl. der jeweiligen Vertretung

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	63.000	673.000	1.065.461	0
Betriebsgeräte	42.900	10.000	8.582	20.000
Summe	**105.900**	**683.000**	**1.074.043**	**20.000**

Büro-/EDV-Ausstattung
Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 06.10.16 (DS 0291/2016/BV) wurden zum Erhalt der Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit der städtischen Informationstechnik überplanmäßige Mittel i.H.v. 300.000 € zur Verfügung gestellt.
Austausch von Arbeitsplatzsystemen (PC, Thin Client) sowie Erneuerung von zentralen EDV-Komponenten (Virtualisierung, Schwachstellenanalyse).

Netzerweiterung, Erweiterung/Modernisierung Telefonanlage, Verkabelung

Die Auszahlungen für Netzerweiterungen, Erweiterungen/Modernisierungen der Telefonanlage und Verkabelungen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Netzerweiterung	8.300	140.000	141.817	10.000
Erweiterung/Modernisierung Telefonanlage	121.600	50.000	73.807	97.000
Verkabelung	137.000	70.000	0	207.000
Summe	**266.900**	**260.000**	**215.624**	**314.000**

Durchgeführte Maßnahmen u.a.:

Netzerweiterung
- LWL-Anschluss Graf von Galen-Schule und Landhausschule an das Stadtnetz.
- Vorbereitung LWL-Anschluss Bürgeramt Pfaffengrund, Albert-Schweitzer-Schule, Mark Twain-Schule und Stauffenbergschule an das Stadtnetz.
- Erschließung der Konversionsflächen mit städtischem Netz.
- Ausbau und Ertüchtigung des kompletten LWL-Netzes (Austausch defekter Kabel und Schachtanlagen).

Erweiterung und Modernisierung von TK-Anlagen
- Erweiterung des TK-Systems durch Skype for Business.
- Austausch diverser Kleintelefonanlagen in Schulen und Kindertagesstätten.

Verkabelung
- Inhouseverkabelung im Bürogebäude Bergheimer Str. 69 mit Lichtwellenleiter (LWL) ertüchtigt (Maßnahme noch nicht abgeschlossen). Kassenwirksame Abwicklung erfolgt in 2017.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 12

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Leitung:

Joachim Hahn

2016!

Gesamtüberblick

Die in der Zielvereinbarung verankerten Projekte und Maßnahmen sowie zusätzliche wichtige Projekte konnten weitestgehend erfolgreich umgesetzt oder angegangen werden. Zu den wichtigsten Projekten zählten:

- Steuerung des Umsetzungsprozesses und Weiterentwicklung der Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung (inklusive Evaluation)
- Phase 2 des Dialogischen Planungsprozesses zur Konversion der amerikanischen Liegenschaften
- Durchführung der Bürgerumfrage 2016
- Vorbereitung, Präsentation und Wahlberichte für die Landtagswahl 2016
- Fortführung der Koordinierungsstelle Emmertsgrund zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes, Begleitung des Stadtteilmanagements und Verstetigung des Bürgerhauses HeidelBERG als neues Stadtteilzentrum
- Steuerung des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ III), Projekt „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil“ Emmertsgrund und Boxberg
- Fortführung der Koordinierungsstelle Rohrbach-Hasenleiser und Begleitung des Quartiersmanagements
- Begleitung eines Gutachtens zur Einrichtung eines Stadtteilmanagements im Boxberg
- Etablierung fester Strukturen zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft in den Handlungsbereichen Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und öffentlicher Wahrnehmung
- Begleitung/Weiterentwicklung des Kultur- und Kreativwirtschaftszentrums „Dezernat 16“ und Beginn der Zwischenevaluation
- Weiterentwicklung des Projekts Kreativwirtschaftszentrum in den Alten Stallungen auf den Campbell Barracks mit Übergabe an die Heidelberger Dienste gGmbH zur Umsetzung und zum Betrieb
- Beschluss und Umsetzung eines Förderprogramms für Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Kultur- und Kreativwirtschaft
- Neues Konferenzzentrum: Beteiligungsprozess zu Phase III: Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und Machbarkeitsstudie
- Erstellung des Handlungsprogramms Wohnen als strategisch ausgerichtetes wohnungspolitisches Rahmenkonzept
- Erstellung eines Nutzungs- und Betreiberkonzeptes für die Chapel Südstadt

Im Jahr 2017 wird sich das Amt für Stadtentwicklung und Statistik schwerpunktmäßig mit folgenden Themen und Aufgaben befassen:

- Steuerung des Umsetzungsprozesses und Weiterentwicklung der Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung (inklusive Evaluation)
- Phase 2 des Dialogischen Planungsprozesses zur Konversion der amerikanischen Liegenschaften
- Neues Konferenzzentrum: Beteiligungsprozess zu Phase IV: Architektenwettbewerb
- Durchführung der Bürgerumfrage 2017
- Vorbereitung, Präsentation und Wahlbericht der Bundestagswahl 2017
- Steuerung der Umsetzung des Handlungsprogramms Wohnen sowie Durchführung einer Klausursitzung des Gemeinderats und von Dialogforen zum Thema Wohnen
- Bericht zur Nahversorgung in den Stadtteilen

- Fortführung der Koordinierungsstelle Emmertsgrund zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes, Begleitung des Stadtteilmanagements und Verstetigung des Bürgerhauses HeidelBERG als neues Stadtteilzentrum
- Steuerung des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ III), Projekt „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil“ Emmertsgrund und Boxberg
- Fortführung der Koordinierungsstelle Rohrbach-Hasenleiser, Begleitung des Quartiersmanagements und Erstellung des Integrierten Handlungskonzepts
- Einrichtung der Koordinierungsstelle Boxberg und eines Stadtteilmanagements im Boxberg
- Erstellung eines Entwicklungskonzeptes für Bergheim-West
- Begleitung eines Konzeptes für ein Quartiersmanagement in Bergheim-West
- Geschäftsführung der regionalen Facharbeitsgruppe Konversion in 2017
- Begleitung der Einrichtung eines Bürgerzentrums für die Südstadt in der Chapel (Baubetreuung)
- Erstellen eines Berichts zur sozialen Lage in Heidelberg
- Begleitung des Beteiligungsprozesses zum Teilregionalplan und Teilflächennutzungsplan Windenergie
- Fortschreibung des Heidelberger Mietspiegels
- Planung und Konzeption von neuen Raumangeboten für Kreativunternehmer, insbesondere auf der Konversionsfläche „Campbell Barracks“; Begleitung und Weiterentwicklung des Kultur- und Kreativwirtschaftszentrums „Dezernat 16“
- Abwicklung des Förderprogramms für Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Kultur- und Kreativwirtschaft
- Weiterführung bestehender Unterstützungsleistungen für Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Schaffung neuer Beratungsformate
- Koordination der Bürgerbeteiligung zum Grünen Band des Wissens

Mitarbeiter/-innen (Planstellen)

2015: Planstellen: 15 Ist zum Stichtag 31.12.: 17,3

2016: Planstellen: 15 Ist zum Stichtag 31.12.: 17,1

Zusätzlich werden im Teilhaushalt Konversion 3 Planstellen ausgewiesen, die organisatorisch dem Amt 12 zugeordnet sind. Darüber hinaus werden im Teilhaushalt 12 weitere Zeitanteile vorhandener Stellen für Konversion eingesetzt.

Aufgabenübersicht

11.14 Zentrale Funktionen (Bürgerbeteiligung)

11.26 Zentrale Dienstleistungen (Wahlen)

12.10 Statistik und Wahlen

51.10 Stadtentwicklung (Konversion, Soziale Stadtteilentwicklung)

52.20 Wohnungsversorgung (Heidelberger Mietspiegel)

Schlüsselprodukte

11.14 Zentrale Funktionen **(Bürgerbeteiligung)**

51.10 Stadtentwicklung **(Konversion, Soziale Stadtteilentwicklung)**

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	176.978	180.000	151.742	-28.258
Öffentlich-rechtliche Entgelte	600	600	600	0
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.310	2.000	1.564	-436
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	29.382	0	571	571
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	3	3
Anteilige ordentliche Erträge	**209.270**	**182.600**	**154.480**	**-28.120**
Personalaufwendungen	1.328.867	1.296.600	1.355.168	58.568
Versorgungsaufwendungen	21.135	22.700	15.441	-7.259
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	341.998	457.900	356.108	-101.792
Planmäßige Abschreibungen	36.887	42.100	33.702	-8.398
Transferaufwendungen	678.416	755.000	739.749	-15.251
Sonstige ordentliche Aufwendungen	58.841	49.050	75.112	26.062
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**2.466.144**	**2.623.350**	**2.575.280**	**-48.070**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.256.875**	**-2.440.750**	**-2.420.800**	**19.950**
Erträge aus internen Leistungen	38.404	555.545	443.628	-111.917
Aufwendungen für interne Leistungen	371.631	425.326	441.739	16.413
Kalkulatorische Kosten	3.343	3.010	3.585	575
Kalkulatorisches Ergebnis	**-336.570**	**127.208**	**-1.696**	**-125.512**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-2.593.445**	**-2.313.542**	**-2.422.496**	**-108.954**
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	118	118
Sonderergebnis	**0**	**0**	**-118**	**-118**
Gesamtergebnis	**-2.593.445**	**-2.313.542**	**-2.422.614**	**109.072**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Die in 2016 veranschlagten Erträge aus Zuschüssen entsprechen den Transferaufwendungen für das Projekt BIWAQ III. BIWAQ-Fördermittel werden nach dem „Erstattungsprinzip“ gewährt und daher mit zeitlicher Verzögerung ausgezahlt.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Die Abweichungen bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind im Wesentlichen auf die besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen und damit auf die nachfolgenden Projekte zurückzuführen:

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	10.850	4.000	6.512	2.512
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	317.291	445.000	336.542	-108.458
Aufwendungen für EDV	13.005	7.300	12.815	5.515
Sonstiges	852	1.600	239	-1.361
Summe	**341.998**	**457.900**	**356.108**	**-101.792**

Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen

darunter: für Projekte, Gutachten und Erhebungen	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Umfragen	15.223	40.000	29.452	-10.548
Statistische Erhebungen	500	10.000	2.836	-7.164
Entwicklungskonzept Emmertsgrund	0	0	19.993	19.993
Projekte und Gutachten	30.773	100.000	53.972	-46.028
Entwicklungskonzept Hasenleiser	31.250	95.000	87.500	-7.500
Kreative Ökonomie	18.370	50.000	17.400	-32.600
Bürgerbeteiligungskonzept/„Neues Konferenzzentrum“	131.349	150.000	118.927	-31.073
BIWAQ III	4.455	0	6.462	6.462
Summe	**231.920**	**445.000**	**336.542**	**-108.458**

Erläuterungen

Umfragen
Die Schlussrechnung für die Heidelberg-Umfrage 2016 wird erst im Jahr 2017 bezahlt.

Entwicklungskonzept Emmertsgrund
Die Zwischenevaluation zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes Emmertsgrund wurde bereits im September 2015 beauftragt (Ansatz im Jahr 2015: 20.000 €). Die Abrechnung erfolgte im Jahr 2016. Es sind Kosten in Höhe von 19.993 € angefallen.

Projekte und Gutachten
Mit der Aktualisierung des Modells Räumliche Ordnung konnte noch nicht begonnen werden (siehe S. 11, Z1, M1).

Kreative Ökonomie
Im Februar 2016 wurde das Förderprogramm „Kultur- und Kreativwirtschaft“ vom Gemeinderat beschlossen, (DS: 0448/2015/BV). Zur Finanzierung des neuen Förderprogramms wurde ein Teil des Planansatzes als Zuschuss (18.608 €, siehe auch Transferaufwendungen „Kreative Ökonomie“) ausgezahlt.

BIWAQ III
Zur fachlichen Begleitung des Projekts „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil“ wurde ein Werkvertrag mit einem externen Beratungsbüro geschlossen. Hier handelt es sich um Kosten für die Steuerungskreise und die Erstellung des Jahresberichts 2015. Diese Aufwendungen sind in voller Höhe durch Einnahmen aus Bundes- und ESF-Mitteln finanziert.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen setzen sich aus folgenden Zuweisungen und Zuschüssen zusammen:

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Verband Region Rhein-Neckar[1]	263.267	270.000	257.875	-12.125
Stadtteilmanagement Emmertsgrund[2]	100.000	100.000	100.000	0
Betrieb Bürgerhaus HeidelBERG[3]	205.000	205.000	206.000	1.000
Kreative Ökonomie	2.550	0	18.608	18.608
BIWAQ II[4]	59.948	0	43.267	43.267
BIWAQ III[5]	47.651	180.000	113.999	-66.001
Summe	**678.416**	**755.000**	**739.749**	**-15.251**

1) Verbandsumlage für die Mitgliedschaft der Stadt Heidelberg im Verband Region Rhein-Neckar.

2) Zuschuss an den TES e.V. für die Fortführung des Stadtteilmanagements Emmertsgrund.

3) Zuschuss an den TES e.V. für den Betrieb des Bürgerhauses (100.000 €) und Medienzentrums (60.000 €), Zuschuss an AQB GmbH für den Betrieb des Cafés (45.000 €).

4) Projekt "Bürgerhaus Emmertsgrund geht auf Empfang, Bündnis für Ausbildung, Beschäftigung und Integration" (vgl. DS: 0363/2011/BV).

5) Projekt „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil" mit dem Projektzeitraum vom 01.04.2015-31.12.2018.

Erläuterungen

Betrieb Bürgerhaus HeidelBERG
Zusätzlich wurde ein Restzuschuss für das Jahr 2014 in Höhe von 1.000 € an das Heidelberg Café ausgezahlt. Der restliche Betrag wurde nach Prüfung des Verwendungsnachweises fällig.

Kreative Ökonomie
Im Februar 2016 wurde das Förderprogramm „Kultur- und Kreativwirtschaft" vom Gemeinderat beschlossen, (DS: 0448/2015/BV). Zur Finanzierung wurde ein Teil des Planansatzes des Projektmittelbudgets (Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen) umgeschichtet.

BIWAQ II
Es handelt sich um die Weiterleitung von Mitteln an die Teilprojektträger für das BIWAQ-Förderprojekt „Bürgerhaus Emmertsgrund geht auf Empfang" für das Jahr 2014. Der Mittelabfluss erfolgte in Abhängigkeit zu den Einnahmen aus Bundes- und ESF-Mitteln erst in 2016.

BIWAQ III
Es handelt sich um die Weiterleitung von Mitteln an die Teilprojektträger für das BIWAQ-Förderprojekt „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil". Der Mittelabfluss erfolgte in Abhängigkeit zu den Einnahmen aus Bundes- und ESF-Mitteln.

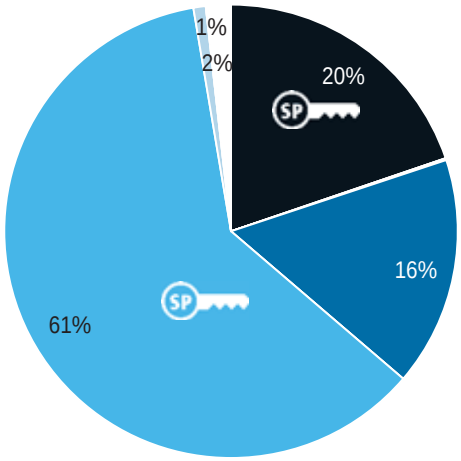
Abschlussbuchungen
Im Ergebnis ist unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 180.418 € ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 184.548 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

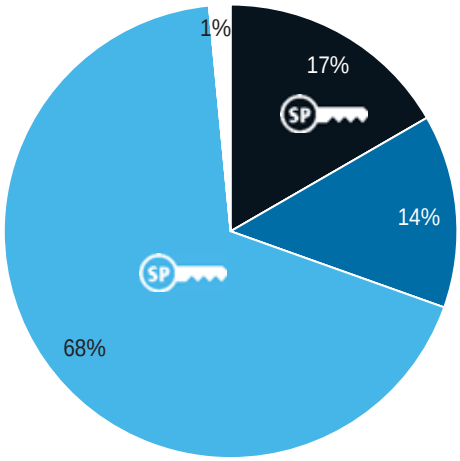
2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis In €	Gesamt-ergebnis in €
	11.14	Zentrale Funktionen (Bürgerbe-teiligung)	126	382.895	-382.769	382.799	-30	0
	11.26	Zentrale Dienstleistungen (Wah-len)	34	20.627	-20.593	-6.452	-1	-27.046
	12.10	Statistik und Wahlen	536	334.536	-334.000	-98.578	-16	-432.594
	51.10	Stadtentwicklung (Konversion, Soziale Stadtteilentwicklung)	152.370	1.799.622	-1.647.251	-315.611	-72	-1.962.934
	52.20	Wohnungsversorgung (Heidel-berger Mietspiegel)	1.414	710	704	-745	0	-41
		Sonstiges	0	36.892	-36.892	36.892	0	0
		Summe	**154.480**	**2.575.280**	**-2.420.800**	**-1.696**	**-118**	**-2.422.614**

Sonstiges
Umfasst die Geschäftsführung für den Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss (SEVA).

Ordentliches Ergebnis 2016 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.14 Zentrale Funktionen (Bürgerbeteiligung)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung mitgestaltender Bürgerbeteiligung.	Info
	Bürgerbeteiligung	
M1	Weiterentwicklung (inklusive Evaluation) der Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung sowie Steuerung des Umsetzungsprozesses. Dies umfasst insbesondere die Verstetigung der Vorhabenliste, die Unterstützung der Fachämter bei einzelnen Beteiligungsverfahren sowie die Funktion als Ansprechpartner für Verwaltung, Bürgerschaft und Gemeinderat bei Fragen zur Bürgerbeteiligung (2016: 50.000 €). (DS: 0282/2012/BV)	
Ergebnis	Die Unterstützung der Fachämter bei zahlreichen Beteiligungsverfahren bildete im Jahr 2016 ebenso einen Schwerpunkt wie die Federführung bei der regelmäßigen Fortschreibung der Vorhabenliste. Sowohl von Seiten der Verwaltung als auch der Bürgerschaft wurde die Beratungsleistung der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung intensiv genutzt. Dabei spielten unter anderem die Bürgerbeteiligung zum Neuen Konferenzzentrum, zur Vorbereitung des Planungs- und Beteiligungsprozesses zum Masterplan Neuenheimer Feld, zum Nahverkehrsplan, zum Verkehrsberuhigungskonzept Altstadt, zu vorhabenbezogenen Bebauungsplänen sowie die Kinder- und Jugendbeteiligung (z.B. Haus der Jugend) eine wichtige Rolle. Auch 2016 gab es eine starke, bundesweite Nachfrage nach Weitergabe der / Austausch zu den Erfahrungen der Stadt Heidelberg im Bereich Bürgerbeteiligung.	

Produktgruppe 12.10 Statistik und Wahlen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Bereitstellung von steuerungsrelevanten statistischen Informationen. **Info**

M1 Durchführung von Bürgerumfragen (2016: 40.000 €). (DS: 0224/2012/IV). **K 1**

Ergebnis Die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2015 zum Thema „Leben und Mediennutzung“ wurden am 06.04.2016 (DS: 0050/2016/IV) vorgestellt. Die Bevölkerungsbefragung für die Heidelberg-Studie 2016 erfolgte im November 2016. Über die Ergebnisse der Studie wird am 05.04.2017 im SEVA berichtet.

Ziel 2 Adressatengerechte Präsentation von Wahlergebnissen. **Info**

M1 Vorbereitung, Präsentation und Wahlberichte für die Landtagswahl 2016. **K 2**

Ergebnis Die Landtagswahl am 13.03.2016 wurde vorbereitet und am Wahlabend präsentiert. Die Wahlergebnisse wurden aufbereitet und im Sommer 2016 der Wahlbericht veröffentlicht.

Statistik und Wahlen	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Bereitstellung steuerungsrelevanter statistischer-Informationen			
Umfragen und Prognosen	3	1	1
Statistische Berichte	23	22	22
Projektunterstützung anderer Ämter	4	3	2
K 2 Präsentation von Wahlergebnissen			
Wahlberichte und Präsentationen	3	1	1

Produktgruppe 51.10 Stadtentwicklung (Konversion, Soziale Stadtteilentwicklung)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung.	Info
M1	Aktualisierung des Modells Räumliche Ordnung nach Vorliegen der Nutzungskonzepte für die Konversionsflächen (2016: 60.000 € anteilig).	K 1
Ergebnis	Für die Konversionsfläche PHV wird voraussichtlich 2017 ein Nutzungskonzept erarbeitet. Mit der Aktualisierung des Modells Räumliche Ordnung konnte daher noch nicht begonnen werden.	
M2	Erstellen eines Berichtes über die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen (2015: 30.000 €).	K 1
Ergebnis	Maßnahme aus 2015. Siehe Erläuterung im Jahresbericht 2015.	
M3	Erstellen des Nachhaltigkeitsberichts 2014 als Erfolgskontrolle der Ziele des STEP (2015: 5.000 €).	K 1
Ergebnis	Maßnahme aus 2015. Siehe Erläuterung im Jahresbericht 2015.	
	Neue Maßnahme:	
M4	Erstellung des Handlungsprogramm Wohnen als strategisch ausgerichtetes wohnungspolitisches Rahmenkonzept bis 2030.	
Ergebnis	Verfassen des Handlungsprogramms Wohnen auf Basis der Ergebnisse einer dezernats- und ämterübergreifenden Arbeitsgruppe. Einbringen des Berichts in die Gremien. Der Gemeinderatsbeschluss ist für Frühjahr 2017 vorgesehen (DS: 0333/2016/BV).	

Ziel 2	Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation im Emmertsgrund.	Info
	Soziale Stadtteilentwicklung	
M1	Fortführung der Koordinierungsstelle Emmertsgrund zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes (DS: 0057/2014/IV).	
Ergebnis	Erstellung des jährlichen Umsetzungsberichtes, Betreuung der Zwischenevaluation zum Integrierten Handlungskonzept, (DS: 0101/2016/IV) Koordination der städtischen Aktivitäten auf dem Emmertsgrund.	
M2	Verstetigung des Bürgerhauses HeidelBERG als neues Stadtteilzentrum; (Zuschüsse 2016: Betrieb Bürgerhaus 100.000 €; Betrieb Medienzentrum 60.000 €; Betrieb Familiencafé 45.000 €) (DS: 0302/2014/BV).	K 2
Ergebnis	Bürgerhaus HeidelBERG läuft konstant und das Medienzentrum konnte viele neue Nutzer akquirieren.	
M3	Begleitung und Verstetigung des Trägervereins des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements als professionelle Struktur vor Ort zur Unterstützung von Projekten der	

Bürgerschaft und zur Ermöglichung von Bürgerbeteiligung (2016: 100.000 €). (DS: 0302/2014/BV).

Ergebnis Es wurden zahlreiche Aktionen seitens des Stadtteilmanagements, Vernetzung und Netzwerkarbeit im Stadtteil realisiert mit breiter Bewohnerbeteiligung.

Ziel 3 Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Hasenleiser, Boxberg und Bergheim-West. **Info**

Soziale Stadtteilentwicklung

M1 Konzept für ein Stadtteilmanagement im Boxberg zur Entwicklung einer Quartiersidentität sowie gemeinwesensorientierter Sozialstrukturen (2016: 40.000 €).

Ergebnis Der Gemeinderat hat am 26.03.2015 beschlossen (siehe DS: 0005/2015/IV), dass ein Gutachten zur Einrichtung eines Stadtteilmanagements für den Boxberg erstellt werden soll. Der Auftrag für das Gutachten wurde an ein externes Büro vergeben, welches im August 2015 mit seiner Arbeit begann.

Ziel war es, mit dem Gutachten ein Konzept zu erhalten, das praktikable Umsetzungsvorschläge und Maßnahmen nennt, wie die Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil Boxberg durch ein Stadtteilmanagement verbessert werden könnte.

Der Endbericht wurde im Februar 2016 vom Auftragnehmer vorgelegt und am 16. Juni 2016 dem Gemeinderat zur Kenntnis gegeben. Darüber hinaus beschloss der Gemeinderat, für die Dauer von zunächst fünf Jahren ein Stadtteilmanagement im Boxberg vor Ort einzurichten und dieses innerhalb der Verwaltung beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik in der Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung organisatorisch anzubinden (siehe DS: 0121/2016/BV).

In seiner Sitzung am 20.12.2016 (siehe DS: 0355/2016/BV) beschloss der Gemeinderat die Vergabekriterien (Stellenausschreibung) zur Einrichtung eines Stadtteilmanagements im Stadtteil Boxberg. Nach erfolgter Vergabe wurde ab 01.05.2017 ein Vertrag mit einem freien Träger der Jugend- und Sozialarbeit für die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen.

M2 Einrichtung eines Quartiersmanagements Rohrbach-Hasenleiser (2016: 130.000 €) (DS: 0187/2014/BV). **FH S. 16**

Ergebnis Der mit dem Quartiersmanagement beauftragte Verein nahm seine Arbeit am 01.11.2015 auf. Die Quartiersmanagerin wurde zum 01.12.2015 beim Auftragnehmer eingestellt. Für das Quartiersbüro wurden ab dem 01.01.2016 Räumlichkeiten angemietet. Das Quartiersmanagement arbeitet mit einer Vollzeitkraft und einer halben Stelle, die sich je nach Bedarf auf unterschiedliche MitarbeiterInnen verteilt.

Zur Kontaktaufnahme und Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner wurden im ersten Projektjahr Starterprojekte und Veranstaltungen initiiert. Hierzu zählen die offizielle Eröffnung des Quartiersbüros, die „Wunschboxaktion“, ein mehrsprachiges Informationsblatt in deutscher, türkischer und russischer Sprache, Informationsstände im Quartier, der Fotowettbewerb „Hasenleiser“, Quartiersspaziergänge unter dem Motto „Wir entdecken gemeinsam den Hasenleiser“, ein Herbstfest in Kooperation mit lokal etablierten Einrichtungen und Gewerbetreibenden, Aktionen im Rahmen des Freiwilligentages der Metropolregion Rhein-Neckar, sowie eine Bürgerinformationsveranstaltung zur Präsentation erster Ergebnisse im Dezember 2016.

Neben den genannten Projekten wurde der Aufbau eines „Runden Tisches“ als Entscheidungsgremium und Lenkungsgruppe aus lokalen Akteuren vor Ort vorangetrieben. Zu den Aufgaben des Quartiersmanagements zählte darüber hinaus die

Mitarbeit in der ämterübergreifenden AG Hasenleiser und die Teilnahme am Bezirksbeirat Rohrbach als ständiges Mitglied.

Ziel 4	Nachhaltige Entwicklung der Konversionsflächen.	Info
	Konversion	
M1	Umsetzung der Phase 2 des Dialogischen Planungsprozesses. Auf Grundlage der Leitlinien werden standortbezogene Entwicklungsoptionen unter starker Einbindung der Öffentlichkeit erarbeitet. Auf den Teilhaushalt Konversion wird verwiesen. (DS: 0127/2012/BV).	K 3
Ergebnis	Der dialogische Planungsprozess zu den Konversionsflächen in der Südstadt, in Rohrbach und in Kirchheim bildete sowohl mit der planerischen Begleitung als auch mit den Bürgerbeteiligungsverfahren einen intensiven Arbeitsschwerpunkt des Amtes im Jahr 2016. Es wurden zahlreiche Beteiligungsveranstaltungen inhaltlich konzipiert und begleitet sowie organisatorisch verantwortet. Die in den drei Stadtteilen eingerichteten, den Beteiligungsprozess begleitenden Arbeitsgruppen wurden weitergeführt.	
M2	Geschäftsführung der regionalen Facharbeitsgruppe Konversion in 2015. Auf den Teilhaushalt Konversion wird verwiesen. (DS: 0386/2013/BV).	
Ergebnis	Maßnahme aus 2015. Siehe Erläuterung im Jahresbericht 2015. Die Geschäftsführung der regionalen Abstimmungsgremien lag 2016 bei Mannheim. Entsprechend wurden die Treffen begleitet. Neue Maßnahme:	
M3	Projektierung und Durchführung der Arbeitsgruppen Stadtteilmitte und Chapel Südstadt	
Ergebnis	Die Arbeitsgruppen wurden erfolgreich durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass sich der Chapel - Raum für Stadtkultur e.V. als Betreiber für das künftige Bürgerzentrum gegründet hat. Das entsprechende Nutzungs- und Betreiberkonzept wurde im Rahmen der Grundsatzentscheidung zur Umgestaltung der Chapel in ein Bürgerzentrum Südstadt (DS: 0145/2016/BV) vom Gemeinderat verabschiedet. Die Sanierungsplanung ist in Leistungsphasen 1-3 HOAI fertiggestellt und die Ausführungsgenehmigung liegt dem Gemeinderat im März 2017 zur Entscheidung vor.	

Ziel 5	Förderung der Kultur und Kreativwirtschaft.	Info
M1	Schaffung langfristiger Strukturen zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft .	K 4
Ergebnis	Es wurden tragfähige Strukturen zur Förderung der Kreativwirtschaft kontinuierlich aufgebaut. Als zentrale Ansprechpartnerin und Interessensvertreterin für die Kreativakteure innerhalb der Stadtverwaltung konnte sich die Stabsstelle etablieren. Durch regelmäßig stattfindende Treffen der Kreativbranchen wurde die Vernetzung zwischen den (Teil-)Branchen vorangetrieben. Auf regionaler, landes- und bundesweiter Ebene wurden Partnerschaften und Kooperationen initiiert und konnten so zur Umsetzung zahlreicher Projekte und Aktivitäten beitragen.	

M2 Begleitung und Weiterentwicklung des Kultur- und Kreativwirtschaftszentrums „DEZERNAT 16“. **K 4 + K 5**

Ergebnis Das Kreativwirtschaftszentrum „DEZERNAT 16“ hat sich seit seiner Eröffnung zu einem Kristallisationsort der Kreativwirtschaftsszene in Heidelberg entwickelt. Mittlerweile wird es auch bundesweit als Standort der Heidelberger Kreativwirtschaft wahrgenommen. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Betreiber, den Heidelberger Diensten (HDD) und der Stabsstelle Kreativwirtschaft wurde das Zentrum den Bedürfnissen der ansässigen Kreativunternehmen entsprechend weiterentwickelt (Laufende Maßnahme seit 2015; siehe dazu Erläuterungen im Jahresbericht 2015).

Die Fluktuation im Zentrum ist seit Eröffnung relativ gering, so dass die Nachfrage nach Räumen weiterhin sehr hoch ist.

M3 Entwicklung weiterer Raumangebote für die Kultur- und Kreativwirtschaft. **K 5**

Ergebnis Die Nachfrage nach Räumen aus der Kreativwirtschaft ist sowohl von bestehenden Unternehmen als auch von Gründern sehr hoch. Über 200 Anfragen nach Büro- und Gewerberäumen, Ateliers und Proberäumen sind derzeit bei den HDD und der Stabsstelle registriert; kontinuierlich werden weitere Anfragen an die Stadt herangetragen. Daher ist es sehr positiv, dass sich auch private Initiativen entwickeln, die Räume für die Kreativwirtschaft anbieten. Bisher handelt es sich aber nur um vereinzelte Angebote. In Kooperation mit der Wirtschaftsförderung konnten zur kurzfristigen Unterstützung bei der Raumsuche privatwirtschaftliche Angebote durch die Stabsstelle vermittelt werden.

Die Entwicklung eines weiteren Kreativwirtschaftszentrums in den Alten Stallungen auf den Campbell Barracks wurde vorangetrieben. Nachdem eine Machbarkeitsstudie zur Untersuchung einer kultur- und kreativwirtschaftlichen Nutzung der bestehenden Gebäude erstellt, die potenziellen Sanierungskosten ermittelt und ein Betreiberkonzept entworfen wurde, ist das Projekt an die HDD zur Umsetzung und zum Betrieb übergegangen. Aus dem Personalbudget der Stabsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine halbe Stelle, den HDD zur Projektsteuerung zugeordnet worden.

Neue Maßnahme:

M4 Entwicklung eines Förderprogramms zur finanziellen Unterstützung von Kreativunternehmen

Ergebnis Im Februar 2016 wurde das Förderprogramm „Kultur- und Kreativwirtschaft“ vom Gemeinderat beschlossen. Pro Haushaltsjahr stehen 20.000 Euro für das Förderprogramm zur Verfügung. Es unterstützt die Entwicklung der Kreativwirtschaft und trägt dazu bei, den Standort Heidelberg für die Kreativwirtschaft wettbewerbsfähig zu halten (siehe dazu DS: 0448/2015/BV). Das Förderprogramm wurde sehr gut angenommen. Es wurden 25 Anträge gestellt, von denen 19 positiv beschieden werden konnten. Durch das Programm wurde die Umsetzung erfolgsversprechender Projekte gefördert und der Standort Heidelberg besonders beworben.

Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Veröffentlichungen im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung	4	1	5
K 2 Anzahl der Veranstaltungen im Bürgerhaus HeidelBERG	270	100	277
K 3 Anzahl der Informations- und Beteiligungsveranstaltungen	9	7	7
K 4 Anzahl an Branchentreffen, branchenübergreifenden Netzwerktreffen und Kooperationsveranstaltungen	15	12	24
K 5 Vermittlung von zusätzlichen Räumen an Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft	20 (plus 30 Coworking-Plätze)	30	39*

*insgesamt wurden 2016 18 Mietverträge im Dezernat 16 neu abgeschlossen und 21 konkrete Raumangebote an Raumsuchende übermittelt; es sind keine Informationen über eine tatsächliche Anmietung vorhanden.

Produktgruppe 52.20 Wohnungsversorgung (Heidelberger Mietspiegel)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Sicherung der Wohnraumversorgung.	Info
M1	Neuerstellung des Heidelberger Mietspiegels als fundierte, der aktuellen Situation auf dem Wohnungsmarkt entsprechende Orientierung für Mieter, Vermieter und Rechtsprechung (2015: 90.000 €).	
Ergebnis	Maßnahme aus 2015. Siehe Erläuterung im Jahresbericht 2015. Wegen des Zwei-Jahres-Rhythmus keine Neuerstellung/Aktualisierung des Heidelberger Mietspiegels im Jahr 2016.	

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Auszahlungen für den Erwerb von beweglichen Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	2.650	22.500	11.573	13.500
Summe	**2.650**	**22.500**	**11.573**	**13.500**

Erläuterung

Einrichtung von 2 Büroarbeitsplätzen im Rahmen des Umzugs von Mitarbeitern in das Technische Bürgeramt; Verschiebung der Beschaffung nach 2017

Investitionszuschüsse an Dritte

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
Auszahlungen	5.000	30.000
Summe	**5.000**	**30.000**

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.12001340: Zuschuss TES		
Auszahlungen	5.000	0
Summe	**5.000**	**0**

Erläuterungen

Im Jahr 2015 wurde kein Investitionszuschuss durch den Trägerverein Emmertsgrund e.V. beantragt.

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.12001540: Zuschuss Quartiersmanagement Hasenleiser		
Auszahlungen	0	30.000
Summe	**0**	**30.000**

Erläuterungen

Investitionszuschuss (aus dem Vorjahr) zur Einrichtung des Quartiersmanagements Hasenleiser. Die Auszahlung erfolgte letztendlich erst im Juli 2016 in Höhe von 30.000 €.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 13

Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:

Achim Fischer

Gesamtüberblick

Im Frühjahr 2016 beruhigte sich bundesweit die Situation um Menschen auf der Flucht, die bis dahin das Amt für Öffentlichkeitsarbeit in seinen Ressourcen erheblich gebunden hatte. Das Amt konnte daher bis Ende 2016 etliche Projekte angehen und abschließen, die es noch in 2015 verschoben hatte. Hierzu zählen unter anderem die grafische Überarbeitung von Stadtblatt und Heinz und diverse Neuerungen in der Online-Kommunikation, etwa eine verbesserte mobile Version, der Online-Veranstaltungskalender und weitere. Das Amt durfte im September in Berlin die Auszeichnung „Pressestelle des Jahres“ des Bundesverbands der Pressesprecher entgegennehmen für seine Kommunikation rund um die Flüchtlingssituation. Sie kam mit demselben Thema auch auf die Shortlist des europaweiten „PR Exzellenz Awards“ sowie des „Politik Awards“.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 12	Ist zum Stichtag 31.12.: 13,4
2016:	Planstellen: 12	Ist zum Stichtag 31.12.: 13,1

Personeller Mehrbedarf u.a. durch Aufgabenmehrung in der Abteilung „Cross-Media“.

Aufgabenübersicht

11.12	Steuerungsunterstützung / Controlling
11.30	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	14.820	14.700	15.210	510
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.000	0	0	0
Anteilige ordentliche Erträge	**15.820**	**14.700**	**15.210**	**510**
Personalaufwendungen	971.678	972.500	961.458	-11.042
Versorgungsaufwendungen	3.273	3.500	4.681	1.181
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	251.769	358.000	357.972	-28
Planmäßige Abschreibungen	7.784	8.670	8.529	-141
Sonstige ordentliche Aufwendungen	26.394	21.700	29.889	8.753
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**1.260.899**	**1.364.370**	**1.362.529**	**-1.841**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.245.079**	**-1.349.670**	**-1.347.319**	**2.351**
Erträge aus internen Leistungen	1.302.624	1.404.369	1.401.447	-2.922
Aufwendungen für interne Leistungen	56.847	53.929	53.388	-541
Kalkulatorische Kosten	698	770	728	-42
Kalkulatorisches Ergebnis	**1.245.079**	**1.349.670**	**1.347.331**	**-2.339**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**0**	**0**	**12**	**12**
Sonderergebnis	**0**	**0**	**-12**	**-12**
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Beträge von der SWH und GGH für das Erscheinen der jeweiligen Seiten im Stadtblatt.

Ordentliche Aufwendungen

Personalaufwendungen

Unterschreitung des Personalkostenansatzes u.a. durch temporäre Vakanzen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Darunter Mittel für folgende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Stadtblatt inkl. Stadtblatt online	154.030	165.000	169.236	4.236
Internet incl. Veranstaltungskalender	12.224	87.000	99.343	12.343
Publikationen einschl. Mitarbeiterzeitung HEINZ	14.905	38.000	43.726	5.726
Öffentlichkeitsarbeit	33.866	50.000	29.256	-20.744
Pressearbeit	7.159	10.000	2.114	-7.886
IT-Pauschale	20.532	0	5.033	5.033
Weitere Aufwendungen	9.053	0	3.882	3.882
Summe	**251.769**	**350.000**	**352.590**	**2.590**

Im Bereich **Stadtblatt** und **Öffentlichkeitsarbeit** sind einmalige Aufwendungen für die Überarbeitung der Gestaltung angefallen.

Eine größere Planabweichung entstand im Bereich **Internet**. Hier wurden mehrere temporäre Projekte wie die Verbesserung des mobilen Web-Auftrittes realisiert.

Ein entsprechender Ausgleich wurde durch verminderte Ausgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit erreicht.

Abschlussbuchungen

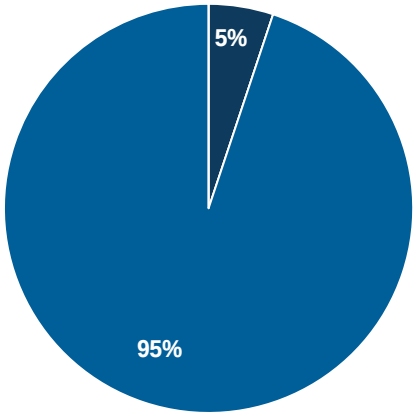
Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 60.040 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 34.795 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

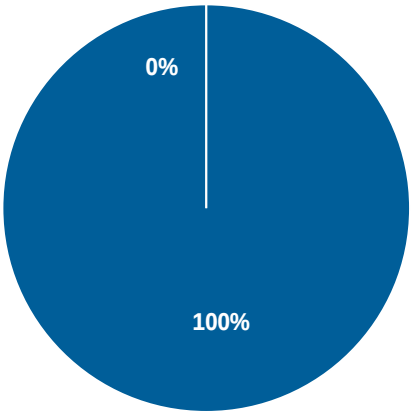
2016		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.12	Steuerungsunterstützung / Controlling	0	0	**0**	0	0	0
11.30	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15.210	1.362.529	-1.347.319	1.347.331	-12	0
	Summe	**15.210**	**1.362.529**	**-1.347.319**	**1.347.331**	**-12**	**0**

Die Produktgruppe 11.12 enthielt Erträge und Aufwendungen für den Aufgabenbereich „Corporate Design“, die zum Referat des Oberbürgermeisters übergegangen sind.

Ordentliches Ergebnis 2016 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.12 Steuerungsunterstützung / Controlling

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Schaffung von Transparenz und frühzeitige Information über Vorhaben und Angebote der Stadt	Info
M1	Entwicklung neuer Darstellungsformen (z. B. Animationen, Info-Grafiken) zur einfachen Vermittlung komplexer Themen. Vermittlung des breiten Leistungsspektrums der Stadtverwaltung. Ziel: mehr Interesse für lokale Themen wecken.	
Ergebnis	Info-Grafiken eingesetzt, z. B. Wohnungsbau, Haushalt, Schulsanierung	
M2	Unterstützung bei der Ausarbeitung von e-Partizipations-Tools (Federführung Amt 12)	
Ergebnis	Webbasierte Bürgerbeteiligung zum Konferenzzentrum	
M3	Kommunikation der Vorhabenliste in diversen Formaten	
Ergebnis	Kommunikation u. a. durch Pressearbeit, Internet, Stadtblatt sowie soziale Medien	

Ziel 2	Vermittlung des breiten Leistungsspektrums der Stadtverwaltung	Info
M1	„Übersetzung“ des Kommunalhaushaltes in Beschreibung von Leistungen. Die Kommunikation erfolgt crossmedial (u. a. Internet, Stadtblatt, Broschüre, Veranstaltungen).	
Ergebnis	Umgesetzt, u. a. via Internet, Erklärvideo, Grafiken, Stadtblatt, Broschüre, Plakate, Pressearbeit, Veranstaltungen	

Produktgruppe 11.30.01 Redaktion und Vertrieb des Stadtblatts

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Kontinuierliche, sachliche, umfassende und zeitnahe Information der Bürgerinnen und Bürger.	Info
M1	Umfang des Stadtblatts bei allen Ausgaben bei 12 Seiten, verstärkt Sonderseiten zu besonderen Vorhaben / Themen (Themenseiten).	K1
Ergebnis	Erfolgreich umgesetzt, 31 Themen auf insgesamt 72 Seiten	
M2	Beilagen zu besonders wichtigen und umfassenden Themen wie z. B. Konversion, IBA, Mobilitätsnetz.	
Ergebnis	Umgesetzt mit regelmäßigen Berichten u. a. zu Haushalt, Schulangebot, Konversion, Bürgerfest	

Ziel 2	Fachliche Begleitung von und regelmäßige Information über Bürgerbeteiligungsverfahren.	Info
M1	Regelmäßige Rubrik, Zusatz- bzw. Themenseiten zu laufenden Bürgerbeteiligungsverfahren.	K2+K3
Ergebnis	Erfolgreich umgesetzt mit 54 Beiträgen u. a. zu Konversion, Konferenzzentrum, Windkraftanlagen, Flüchtlingsunterkünfte	

Kennzahlen

Die Kennzahlen beziehen sich jeweils auf das Haushaltsjahr:	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Ausgaben des Stadtblatts pro Jahr	38	41	41
K 2 Seitenanzahl von Themenseiten Einsatz von Themenseiten und Beilagen zu wichtigen Themen (insbes. Bürgerbeteiligung)	21	15	31
K 3 Häufigkeit der regelmäßigen Berichterstattung zu Bürgerbeteiligungsthemen (Beiträge)	70 Beiträge in 33 Ausgaben	60	54 Beiträge in 34 Ausgaben

Produktgruppe 11.30.02 Internetangebot

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Attraktivitätssteigerung des Internetauftritts.	Info
M1	Permanente Anpassung des Internetauftritts an sich ändernde Anforderungen durch Nutzer/-innen und Umgebung	K1
Ergebnis	Einführung eines neuen Veranstaltungskalenders, der für die Nutzung mit mobilen Endgeräten optimiert ist und dafür spezielle Funktionen anbietet wie Navigationshilfe zum Veranstaltungsort, Eintragungsfunktion in Kalender, Erstellung von Merklisten etc. Schaffung eines Informationsbereichs für Bürgerinnen und Bürger, auf dem diese sich in kurzer Zeit über die wichtigsten Neuigkeiten in Heidelberg informieren können. Die Informationen werden hierfür an Online-Lesegewohnheiten angepasst.	
M2	Attraktive Aufbereitung von Inhalten durch verstärkte Bewegtbildkommunikation, klare Bildsprache und Infografiken	K1+K2
Ergebnis	Gezielter Einsatz von Filmen bei Großveranstaltungen und komplexen Themen (z. B. Veranstaltungen der Neckarorte, Konversion, Umweltthemen, Haushalt), Bildergalerien (40 Jahre Ferienpass und weitere), Grafiken (Wohnbebauung, Haushalt).	
M3	Fortsetzung der Social-Media-Strategie, um insbesondere jüngere Zielgruppen für lokale Themen zu interessieren.	K2+K3
Ergebnis	Facebook-Profil weiter ausgebaut: Mischung aus Politik, Verwaltung, Service und Unterhaltung. Ämter werden stark mit einbezogen und erhalten Feed-Back zum Verlauf der Posts. Außerdem Aufbau eines Instagram Profils, um auch die jüngeren Zielgruppen besser erreichen zu können.	

Kennzahlen

Internet	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Steigerung der Nutzerzufriedenheit durch Nutzerbefragungen (Bewertung in Schulnoten)	Keine Befragung stattgefunden	2,5	Keine Befragung stattgefunden
K 2 Steigerung der Nutzerzahlen und Hits in Prozent (Anzahl der Besuche)	+ 15 % (2.097.819)	+ 5% ggü. 2015	-2 % (2.053.975)
K 3 Ausbau der Social-Media-Aktivitäten Steigerung der Follower-Zahlen auf Twitter, Nutzerzahlen auf YouTube	Facebook + 20 % (4250) Twitter + 15 % (4340)	+ 10% ggü. 2015	Facebook: 6.186 (+ 46%) Twitter:5.276 (+ 22%) Instagram: 589

Produktgruppe 11.30.04 Öffentlichkeitsarbeit

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Vermittlung zentraler Themen der Stadtentwicklung an die Hauptzielgruppen durch verschiedene PR-Konzeptionen.	Info
M1	• Konversion: Intensive Information der Öffentlichkeit über den Prozess. Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Zielgruppen. • Bahnstadt: Kommunikationsmaßnahmen zur Positionierung des Stadtteils stadtweit, regional und überregional. • Mobilitätsnetz: Schaffung von Transparenz und einer breiten Informationsbasis. • Konferenzzentrum: Schaffung von Transparenz und einer breiten Informationsbasis. • Themenübergreifend: Entwicklung von Kommunikationsmaßnahmen, die vor Ort eingesetzt werden können (z. B. Ausstellungen, Touch Screens, Info-Stehlen).	
Ergebnis	• Konversion: Kontinuierliche Kommunikation insbesondere zu Bürgerbeteiligungsveranstaltungen, städtebaulichen Wettbewerben, Ausstellungen und Offenlagen von Bebauungsplänen. Zahlreiche Veröffentlichungen in regionalen Medien, Stadtblatt, intensive Pflege der eigenen Homepage. Vorbereitung und Kommunikation zu Messeauftritt Expo Real in München. • Bahnstadt: Gute Resonanz auf Pressegespräch im Januar 2016 und weitere Vor-Ort-Termine. • Mobilitätsnetz: Überführung der Homepage ins städtische Layout heidelberg.de/mobinetz. Breite Kommunikation zu Maßnahmen Straßenbahn Bahnstadt, Umbau Pfaffengrund und Abschluss der Maßnahme Kurfürstenanlage. • Konferenzzentrum: Intensive Begleitung der Bürgerbeteiligung Phase III und IV – vor allem Online-Tool. Mitarbeit bei Vorbereitung von Beteiligungsveranstaltungen.	

Produkt **11.30.05** **Pressearbeit**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Ausbau des Presseservices in Hinblick auf elektronische Medien / Social Media.	Info
M1	Verstärktes Anbieten von Bildern, Videos.	
Ergebnis	Mit dem Pressedienst versandte Bilder in 2016: 233 Videos im Jahr 2016 neu eingestellt auf dem Youtube-Kanal der Stadt Heidelberg: 17. Klickzahlen insgesamt: 72.044. Klickzahl pro Video im Schnitt: rund 338. Beliebtestes Video 2016: Wissenschaftsstandort Bahnstadt (1.013 Aufrufe)	
M2	Pressebereich im Internet ausbauen (Themendienste, Faktenblätter, Fotoarchiv).	
Ergebnis	Fotoarchiv ausgebaut. Neue Themendienste unter anderem zu Wirtschaftsstandort Heidelberg.	

Ziel 2	Positionierung der städtischen Top-Themen in überregionalen und Fachmedien.	Info
M1	Verstärkte direkte Ansprache von überregionalen und Fach-Journalisten.	
Ergebnis	Mit der verstärkten Implementierung der Software „Zimpel“ können Presseinformationen der Stadt Heidelberg zielgruppenspezifischer an Fachjournalisten und überregionale Interessenten geschickt werden. Gute Kontakte etabliert zu überregionalen Medien in dem Bereich Stadtentwicklung, Klima/Umweltschutz	

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	1.800	9.500	6.491	4.800
Summe	**1.800**	**9.500**	**6.491**	**4.800**

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 14

Rechnungsprüfungsamt

Leitung:

Andrea Max-Haemel

2016!

Gesamtüberblick

Im Rahmen der kommunalen Finanzkontrolle dient die örtliche Prüfung dem Ziel, die Ordnungsmäßigkeit der gemeindlichen Finanzwirtschaft sicherzustellen.

Die gesetzliche Prüfungspflicht und die Aufgabenerfüllung durch das Rechnungsprüfungsamt haben auch eine vorbeugende Funktion zur Sicherung der Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns. Daneben wirkt das Rechnungsprüfungsamt konstruktiv an der Optimierung der Verwaltungsleistung mit.

Es hat sich gezeigt, dass sich der Prüfungsstoff seit der Umstellung der Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Heidelberg auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen Baden-Württemberg auf Dauer deutlich erhöht hat.

Unmittelbar nach Vorlage der Jahresabschlusses 2014 im Jahr 2015 hat das Rechnungsprüfungsamt mit dessen Prüfung begonnen. Am 23.03.2016 wurde der Gemeinderat über die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 informiert (DS 0013/2016/IV).
Der Jahresabschluss 2015 wurde wegen der Vorbereitung des Doppelhaushaltes 2017/2018 erst im Dezember 2016 zur Prüfung vorgelegt. Die Berichterstattung über die Ergebnisse der Prüfung erfolgte im zweiten Quartal 2017.

Das Berichtsjahr war geprägt durch anlassbezogene Sonderprüfungen, über die im Schlussbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2015 berichtet wurde.

Ein Schwerpunkt der beratenden Tätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes lag im Berichtsjahr auf der Mitwirkung an der Überarbeitung der Dienstanweisungen für das Kassenwesen.

Unter Berücksichtigung des Aufgabenwandels und der Steigerung der Prüfungsanforderungen hat das Rechnungsprüfungsamt damit begonnen, die Prüfungsarbeit neu zu strukturieren und strategisch auszurichten. In diesem Zusammenhang wurde die Rechnungsprüfungsordnung der Stadt Heidelberg aktualisiert und vom Gemeinderat am 21.07.2016 beschlossen.

Die Neufassung der Rechnungsprüfungsordnung wird die Prüfungstätigkeit erleichtern und schafft die Voraussetzung für eine effektive Prüfungsarbeit.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 13,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 13,4
2016:	Planstellen: 13,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 12,8

Aufgabenübersicht

11.13 Rechnungsprüfung

11.14 Zentrale Funktionen (Datenschutzbeauftragte/r)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	160	400	94	-306
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	50.224	85.700	51.125	-34.575
Anteilige ordentliche Erträge	**50.384**	**86.100**	**51.219**	**-34.881**
Personalaufwendungen	975.806	1.070.700	983.938	-86.762
Versorgungsaufwendungen	19.595	21.300	17.176	-4.124
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	58.736	67.300	60.054	-7.246
Planmäßige Abschreibungen	8.549	7.170	9.233	2.063
Sonstige ordentliche Aufwendungen	13.931	13.300	9.843	-3.457
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**1.076.617**	**1.179.770**	**1.080.244**	**-99.526**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.026.234**	**-1.093.670**	**-1.029.025**	**64.645**
Erträge aus internen Leistungen	890.802	992.440	890.118	-102.322
Aufwendungen für interne Leistungen	7.322	7.351	8.684	1.333
Kalkulatorische Kosten	1.786	1.420	1.654	234
Kalkulatorisches Ergebnis	**881.693**	**983.669**	**879.780**	**-103.889**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-144.540**	**-110.001**	**-149.245**	**-39.244**
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-144.540**	**-110.001**	**-149.245**	**-39.244**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Erträge für externe Prüfungen unterschreiten die Planansätze, weil durch umfangreiche anlassbezogene Sonderprüfungen die Prüfungen im Bereich der städtischen Gesellschaften eingeschränkt werden mussten.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Unterschreitung der Personalaufwendungen beruht auf Personalveränderungen, Arbeitszeitreduzierungen und Altersteilzeitregelungen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

In den Aufwendungen sind Kosten für Miete, Energie, Reinigung und Gebäudeunterhaltung für die gemieteten Büroräume im Gebäude Rohrbacher Straße 12 enthalten.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des verbleibenden positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 33.268 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 66.636 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

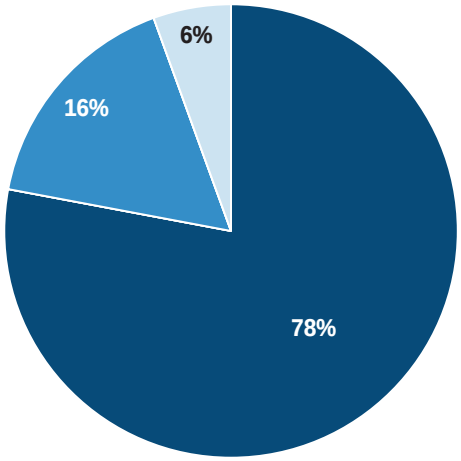
TH 14 Rechnungsprüfungsamt

Gesamtbudget nach Produktgruppen

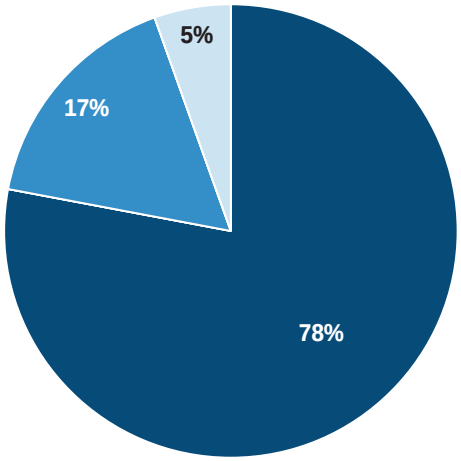
2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis In €	Gesamt-ergebnis in €
	11.13.01	Rechnungsprüfung	19.646	842.206	-822.560	822.560	0	0
	11.13.02	Sonstige übertragene Rechnungsprüfungen*	31.567	179.036	-147.469	-1.776	0	-149.245
	11.14.05	Datenschutzbeauftragte/r	6	59.002	-58.996	58.996	0	0
		Summe	**51.219**	**1.080.244**	**-1.029.025**	**879.780**	**0**	**-149.245**

* Prüfungsleistungen bei städtischen Gesellschaften, Zweckverbänden, Eigenbetrieben, Stiftungen und sonstigen Zuschussempfängern

Ordentliche Aufwendungen 2016 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.13 Rechnungsprüfung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Stärkung der Prüfungseffizienz.	Info
M1	Erstellung von **Prüfungshandbüchern mit Risikobewertung** des Prüfungsstoffes und angepasster Prüfungsplanung (Mehrjahresprojekt).	
Ergebnis	Das Projekt wurde weitergeführt.	
M2	Initiierung **interner Kontrollsysteme (IKS)** zur Erkennung und Reduzierung von finanziellen Risiken (Mehrjahresprojekt).	
Ergebnis	Die Überarbeitung der Dienstanweisungen für das Kassenwesen und die Neustrukturierung von Abläufen nach der Durchführung von Sonderprüfungen haben dazu geführt, dass in diesen Bereichen Risiken leichter zu identifizieren sind und interne Kontrollprozesse eingeführt werden.	
M3	Neuausrichtung der örtlichen Grundlagen für die Rechnungsprüfung (**Rechnungsprüfungsordnung, Dienstanweisung**) unter Berücksichtigung der interkommunalen Entwicklung.	
Ergebnis	Die Neufassung der Rechnungsprüfungsordnung wurde vom Gemeinderat am 21.07.2016 beschlossen.	**DS 0202/ 2016/BV**

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der städtischen Prüfungen			
• Jahresabschlüsse Stadt/Eigenbetriebe	5	2	2
• Jahresabschlüsse sonstiger Beteiligungen, Verbände etc.	12	7	10
• Finanz- und Sachprüfungen	98	80	117
• Kassenprüfungen	7	15	9
• Prüfung Budget-/Teilbudgetergebnisse	3	4	4
• Prüfung Vergabeverfahren	318	300	247

Produkt 11.14.05 Datenschutzbeauftragte/r

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Sicherstellung der Anforderungen des Datenschutzes bei der Verarbeitung personenbezogener Daten.

Info

M1 Umfassende Bestandsaufnahme der bei der Stadt Heidelberg eingesetzten **automatisierten Verfahren mit Daten- und Verfahrensanalyse** mit dem Ziel der späteren Erstellung eines Gesamtkonzeptes für den Datenschutz und die Datensicherheit.

Ergebnis Die Erhebung und Bewertung einzelner automatisierter Verfahren wurden exemplarisch durchgeführt und sollen in den kommenden Jahren stadtweit fortgesetzt werden (Mehrjahresprojekt).

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Beratungen	165	150	175
K 2 Anzahl der Gutachterlichen Stellungnahmen	26	15	28
K 3 Anzahl der Schulungen	3	- 1)	4
K 4 Mitwirkung in städtischen Projektgruppen	2	- 1)	2

1) neue Kennzahl

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	1.200	0	3.551	0
Summe	**1.200**	**0**	**3.551**	**0**

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 15

Bürgeramt

Leitung:

Bernd Köster

2016!

Gesamtüberblick

Das Jahr 2016 war geprägt durch die veränderten Sicherheitsanforderungen aufgrund der Veränderung der Sicherheitslage in Deutschland. Im Ordnungsbereich entstehen dadurch erhöhte Anforderungen an Konzeptionen zur Gefahrenabwehr und in der Prävention.

Die Intensivierung der Sicherheitsgespräche bei Veranstaltungen und die Erhöhung der Sicherheitsauflagen an Veranstalter stellen sowohl für die Mitarbeiter des Bürgeramtes als auch für die Veranstalter eine große Herausforderung dar. Die Verschlechterung des subjektiven Sicherheitsgefühls bei einem Teil der Heidelberger Bevölkerung führte zu verstärkten Anfragen im Ordnungsbereich und Überwachungsaufträgen an den Kommunalen Ordnungsdienst (KOD).

Der Aufgaben des Bürgeramtes sind zu einem großen Teil Pflichtaufgaben der Stadt Heidelberg, die Aufgabenschwerpunkte im Jahr 2016 waren:

- Die Einsätze des KOD wurden gemäß dem Brennpunktkonzept geplant.
- Die Umbauarbeiten des International Welcome Center (IWC) wurden begleitet und der Umzug der Ausländerbehörde in die neuen Räumlichkeiten realisiert.
- Erstellung eines neuen Lärmgutachtens und rechtliche Prüfung / Abwägung als Basis für die Entscheidung des Gemeinderates zur Sperrzeit.
- Durchführung von Sicherheitsgesprächen für die Genehmigung der Großveranstaltungen Fastnachtsumzug, Deutsch-Amerikanisches Volksfest, Halbmarathon, Rollstuhlmarathon, Gelita-Marathon, Ruderregatta, Heidelberg Historic, Heidelberger Herbst, Weihnachtsmarkt.
- Es wurden Schutzmaßnahmen zur Bekämpfung der Vogelgrippe ergriffen.
- Durchführung der Landtagswahl 2016.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 120,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 129.4*
2016:	Planstellen: 120,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 131*

* Der Zusatzbedarf ergab sich durch Aufgabenzuwächse insbesondere beim Kommunalen Ordnungsdienst, den Bürgerdiensten, den Zuwanderungsangelegenheiten und der Veterinärabteilung. In diesen Bereichen wurden Stellen zum Teil im Vorgriff auf die zum Stellenplan 2017/2018 vorgesehenen Schaffungen besetzt

Aufgabenübersicht

11.14 Zentrale Funktionen (Gefahrgutbeauftragte/r)

12.10 Statistik und Wahlen

12.20 Ordnungswesen (einschließlich Restaufgaben Lastenausgleich)

12.21 Verkehrswesen

12.22 Einwohnerwesen

12.23 Personenstandswesen (Namensänderungen)

12.26 Verbraucherschutz, Lebensmittelüberwachung, Veterinärwesen und Ernährung

57.30 Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen (Wochen- und Jahrmärkte, Plakatierung)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	405	50	128	78
Öffentlich-rechtliche Entgelte	4.237.703	4.030.000	4.291.578	261.578
Privatrechtliche Leistungsentgelte	216.220	222.900	213.074	-9.826
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.275	88.000	111.077	23.077
Sonstige ordentliche Erträge	166.852	120.000	133.721	13.721
Anteilige ordentliche Erträge	**4.624.454**	**4.460.950**	**4.749.578**	**288.628**
Personalaufwendungen	7.798.759	7.807.400	8.183.295	375.895
Versorgungsaufwendungen	198.737	215.700	206.799	-8.901
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.114.670	2.250.810	2.362.811	112.001
Planmäßige Abschreibungen	168.524	133.740	238.949	105.209
Transferaufwendungen	448.060	505.000	577.661	72.661
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.229.533	993.400	1.207.614	214.214
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**11.958.282**	**11.906.050**	**12.777.129**	**871.079**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-7.333.828**	**-7.445.100**	**-8.027.551**	**-582.451**
Erträge aus internen Leistungen	140.847	139.335	152.305	12.970
Aufwendungen für interne Leistungen	2.596.816	2.742.805	2.655.777	-87.028
Kalkulatorische Kosten	42.449	34.340	49.731	15.391
Kalkulatorisches Ergebnis	**-2.498.418**	**-2.637.810**	**-2.553.203**	**84.607**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-9.832.246**	**-10.082.910**	**-10.580.753**	**-497.843**
Außerordentliche Aufwendungen	444	0	285	285
Sonderergebnis	**-444**	**0**	**-285**	**-285**
Gesamtergebnis	**-9.832.691**	**-10.082.910**	**-10.581.038**	**-498.128**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Verwaltungsgebühren	1.411.701	1.300.000	1.482.426	182.426
Gebühren Melde-/Ausweiswesen	1.035.622	950.000	1.060.485	110.485
Gebühren Verkehrswesen	1.085.744	1.070.000	1.096.537	26.537
Benutzungsgebühren	704.637	710.000	652.130	-57.870
Summe	**4.237.703**	**4.030.000**	**4.291.578**	**261.578**

Mehrerträge bei den **Verwaltungsgebühren** entstanden im Ausländerbereich sowie bei Sondernutzungen und Anwohnerparkausweisen. Den Mehrerträgen bei den **Gebühren Melde-/Ausweiswesen** und **Verkehrswesen** stehen entsprechende Mehraufwendungen für Vordrucke gegenüber.

Sonstige ordentliche Erträge

Die Sonstigen Ordentlichen Erträge sind überwiegend Einnahmen aus Bußgeldern des Kommunalen Ordnungsdienstes.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Mehraufwendungen haben sich durch Aufgabenzuwächse insbesondere beim Kommunalen Ordnungsdienst, den Bürgerdiensten, den Zuwanderungsangelegenheiten und der Veterinärabteilung ergeben. In diesen Bereichen wurden Stellen zum Teil im Vorgriff auf die zum Stellenplan 2017/2018 vorgesehenen Schaffungen besetzt.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Gebäudeunterhaltung/Instandhaltung	10.586	51.200	55.223	4.023
Grundstücksbewirtschaftung/Mieten	332.612	553.310	424.881	-128.429
Haltung von Fahrzeugen	8.629	9.500	10.832	1.332
Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	1.762.843	1.636.800	1.871.875	235.075
Summe	**2.114.670**	**2.250.810**	**2.362.811**	**112.001**

Im Ansatz für die **Grundstücksbewirtschaftung/Mieten** enthalten waren Miete und Nebenkosten für die Anmietung von Flächen auf dem Landfried-Areal für das Welcome-Center ab Mai 2015. Aufgrund technischen Problemen hat sich der Umzug der Ausländerabteilung in das Landfriedgebäude bis August 2016 verzögert, sodass die Aufwendungen in 2016 nur anteilig angefallen sind.

Bereits das Ergebnis 2015 der **Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen** enthält einen Mehrbedarf bei den Aufwendungen für Dokumente der Bundesdruckerei, die sich durch entsprechende Mehrerträge ausgleichen. Die Entwicklung in 2016 verlief entsprechend. Der Ansatz und das Ergebnis 2016 enthalten auch die Aufwendungen für die Durchführung der Landtagswahl 2016. Zu einem Mehrbedarf bei den Aufwendungen für Beschäftigte (Fortbildung, Dienst- und Schutzkleidung) in Höhe von rd. 55.000 € führten insbesondere personelle Veränderungen beim Kommunalen Ordnungsdienst sowie die Pflichtfortbildungen und Ausrüstung für die Mitarbeiter der Veterinärabteilung.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/-2016 in €
Kriminalprävention				
Täterinterventionsstelle - fairmann e. V.	66.000	66.000	66.000	0
Opferinterventionsstelle - Frauen-helfen-Frauen e. V.	65.000	65.000	65.000	0
Kinderberatung - (Frauen-helfen-Frauen e. V.	20.000	20.000	20.000	0
Präventives Beratungsangebot - Frauen-helfen-Frauen e. V.	34.800	34.800	34.800	0
Nachgehende Kinderberatung - Frauen-helfen-Frauen e. V.	15.000	15.000	15.000	0
Workshops für Frauen zu Selbstwert, Selbstbehauptung und Selbstfürsorge - Frauennotruf	0	0	13.360	13.360
Von Amt 16 umgesetzt:				
Interventionsstelle männliche Opfer -fairmann e.V.	21.900	21.900	21.900	0
Gewaltprävention an Schulen – fairmann e. V.	44.500	44.500	66.500	22.000
Gewaltprävention an Schulen – Frauennotruf e. V.	59.900	59.900	79.540	19.640
Gewaltprävention an Schulen – Luca e. V.	26.200	26.200	26.200	0
Zwischensumme – von Amt 16 umgesetzt	*152.500*	*152.500*	*194.140*	*41.640*
Summe Gewalt-/ Kriminalprävention	**353.300**	**353.300**	**408.300**	**55.000**

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/-2016 in €
Zuschuss an den Tiergarten	0	58.000	58.000	0
Zuschuss an den Tierschutzverein	91.400	90.600	92.900	2.300
Zuschuss an Jugendblasorchester Emmertsgrund	3.360	3.100	3.461	361
Zuschuss Deutsch-amerikanisches Freundschaftsfest	0	0	15.000	15.000
Summe	**448.060**	**505.000**	**577.661**	**72.661**

Für die Ausweitung der Angebote von Workshops zur Vermeidung von sexuellen Übergriffen gegenüber Frauen und Mädchen wurden insgesamt 55.000 € überplanmäßig bereitgestellt (DS 0044/2016/BV) und die Zuschüsse an **„Frauen helfen Frauen e.V.“, „Frauennotruf e.V.“ und „fairmann e.V.“** entsprechend erhöht.

Der **Zuschuss an den Tiergarten** ist 2015 im Rechnungsergebnis der Kostenart „Erstattungen“ enthalten.

Aufgrund steigender Einwohnerzahlen stieg auch der **Zuschuss an den Tierschutzverein**.

Der Schaustellerverband erhielt erstmals einen Zuschuss zur Durchführung des **Deutsch–Amerikanischen-Freundschaftsfests** auf den Konversionsflächen.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Geschäftsaufwendungen	232.656	206.700	238.336	31.636
Übrige ordentliche Aufwendungen	996.877	786.700	969.278	182.578
Darin enthalten: Sozialticket	640.158	536.000	674.564	138.564
Summe	**1.229.533**	**993.400**	**1.207.614**	**214.214**

Zu Mehraufwendungen bei den **Geschäftsaufwendungen** führen u. A. die Kosten für den Umzug der Ausländerbehörde in das Welcome-Center.

Die hohen Aufwendungen 2016 bei den **Übrigen ordentlichen Aufwendungen** resultieren aus:

- Höhere Auszahlung wie veranschlagt für das **Sozialticket** (finanziert durch Haushaltsrest aus dem Vorjahr in Höhe von 63.840 € und überplanmäßige Mittel in Höhe von 74.725 €)
- Höhere (+ 38.949 €) **Erstattung an die Volkshochschule** im Rahmen HD-Pass+ für 2015

Abschlussbuchungen

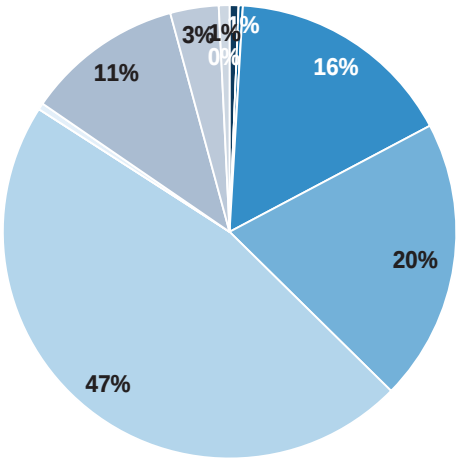
Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 145.766 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 87.210 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

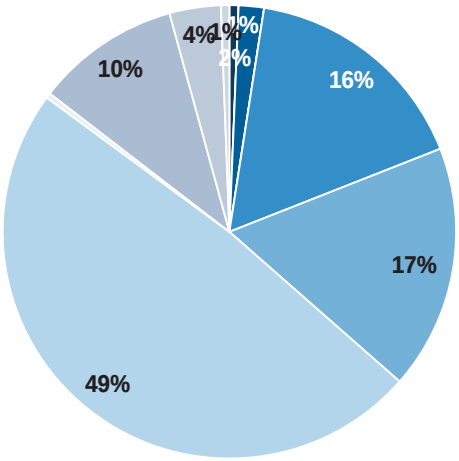
2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.14	Zentrale Funktionen (Gefahrgutbe-auftrage/r)	127	83.014	-82.887	82.887	0	0
	12.10	Statistik und Wahlen	109.630	230.609	-120.979	-29.565	-209	-150.753
	12.20	Ordnungswesen	416.152	2.118.003	-1.701.851	-367.175	0	-2.069.027
	12.21	Verkehrswesen	2.036.138	2.229.818	-193.680	-499.119	-19	-692.818
	12.22	Einwohnerwesen	1.833.478	6.210.478	-4.377.000	-1.331.832	-57	-5.708.889
	12.23	Personenstandswesen	8.404	46.159	-37.755	-11.970	0	-49.725
	12.26	Verbraucherschutz, Lebensmittel-überwachung, Veterinärwesen und Ernährung	29.516	1.314.997	-1.285.481	-325.822	0	-1.611.303
	57.30	Allgemeine Einrichtungen und Un-ternehmen (Wochen- und Jahr-märkte)	264.386	467.698	-203.312	-95.211	0	-298.523
		Sonstiges *	51.747	76.351	-24.604	24.604	0	0
		Summe	**4.749.578**	**12.777.128**	**-8.027.550**	**-2.553.203**	**-285**	**-10.581.038**

*enthalten sind hier die Erträge und Aufwendungen für die Mitwirkungsleistungen Abschleppmaßnahmen und Baugenehmigungsverfahren.

Ordentliche Aufwendungen 2016 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Teilbudget Ordnungswesen

Das Teilbudget „Ordnungswesen“ enthält die nachfolgend aufgeführten Aufgabenbereiche des Bürgeramts:

- 11.14.12: Gefahrgutbeauftragte
- 12.20.01-09: allgemeine Gefahrenabwehr einschließlich Überwachung des Ortsrechts durch den kommunalen Ordnungsdienst, Waffen- und Sprengstoffangelegenheiten, gaststättenrechtliche- und gewerberechtliche Erlaubnisse, Lastenausgleich
- 12.26.01-08: Verbraucherschutz und Lebensmittelüberwachung
- 3.52: Mitwirkung bei Baugenehmigungsverfahren

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger	Info
M1	Verstärkung der Präsenz des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) an Brennpunkten.	
Ergebnis	Um das subjektive Sicherheitsgefühl der Heidelberger Bevölkerung und auch für Gäste unserer Stadt zu erhöhen, wurde der KOD verstärkt an den Brennpunkten Altstadt, Bismarckplatz, Schwanenteich und Hauptbahnhof eingesetzt. Für die Neckarwiese als Kriminalitätsschwerpunkt wurde eine Einsatzkonzeption mit der Polizei erarbeitet. Das Brennpunktkonzept wurde erst durch die Personalverstärkung des KOD im Doppelhaushalt 2015/2016 um 4 Stellen möglich.	

Ziel 2	Kontrolle der Aufbewahrung von Waffen.	Kennzahl
M1	Überprüfung der Erbwaffenbesitzer und Überprüfung des waffenrechtlichen Bedürfnisses bei Sportschützen und Jägern	K2
Ergebnis	Die Überprüfungen werden regelmäßig durchgeführt.	

Ziel 3	Verbesserung des Verbraucherschutzes	Info
M1	Erstellen eines Berichts über die Qualität der Lebensmittelmittelüberwachung in 2016	
Ergebnis	Aufgrund von langfristigem krankheitsbedingten Personalausfall und organisatorischen Veränderungen (Übernahme der Fachbereiche Tierschutz und Tierseuche in den Verwaltungsbereich) musste die Erstellung in den Doppelhaushalt 2017/2018 verschoben werden.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	544.702	411.136	445.913	34.777
Anteilige ordentliche Aufwendungen	3.092.950	3.331.866	3.518.888	187.022
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.548.248**	**-2.920.731**	**-3.072.975**	**-152.244**
Kalkulatorisches Ergebnis	-606.708	-636.608	-607.355	29.253
Sonderergebnis	41	0	0	0
Gesamtergebnis	**-3.154.997**	**-3.557.339**	**-3.680.330**	**-122.991**

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Überprüfung von Verstößen gegen das Tierschutzgesetz	78	68	70	71
K 2 Anzahl der Kontrollen ordnungsgemäßer Aufbewahrung von Waffen und Munition	170	63	150	3*
K 3 Anzahl der ordnungsrechtlichen Bearbeitung der Berichte von den Chemischen- und Veterinäruntersuchungsämtern	746	676	750	690
K 4 Anzahl der eingeleiteten Ordnungswidrigkeitsverfahren/ Strafverfahren im Lebensmittelrecht	29/26	33/29	60/10	40/11

* Die Prüfung der ordnungsgemäßen Aufbewahrung der Waffen den Heidelberger Waffenbesitzern wurde bereits 2014 abgeschlossen. Kontrolliert wird jetzt die Aufbewahrung bei den Inhabern neu ausgestellter Erlaubnisse.

Produktgruppe 12.10 Statistik und Wahlen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der anstehenden Wahlen. **Info**

M1 Organisation und Durchführung der Landtagswahl 2016 am 13.3.2016.

Ergebnis Die Landtagswahl wurde erfolgreich durchgeführt. Der Wahlbezirk 34, Stadtkreis Heidelberg, bestand aus 95 Urnenwahlbezirken und 26 Briefwahlbezirken. Dank der 962 Wahlhelfer, 287 Privatpersonen und 675 städtischer Mitarbeiter stand das vorläufige amtliche Endergebnis bereits um 19:04 Uhr fest.

Am 16.03.2016 konnte das Ergebnis bestätigt werden. Im Vergleich zum vorläufigen amtlichen Endergebnis ist es nur zu geringfügigen Abweichungen gekommen.

Ziel 2 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der anstehenden Wahlen **Info**

M1 Beginn der Erneuerung der Wahlraumausstattung

Ergebnis Im Jahr 2016 wurden alle Wahlkabinen überprüft. Defekte Wahlkabinen aus Holz wurden nach der Landtagswahl zur Reparatur dem Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung übergeben.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	3	88.199	109.630	21.431
Anteilige ordentliche Aufwendungen	136.554	229.049	230.609	1.560
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-136.551**	**-140.850**	**-120.979**	**19.871**
Kalkulatorisches Ergebnis	-30.836	-36.977	-29.565	7.412
Sonderergebnis	-2	0	-209	-209
Gesamtergebnis	**-167.390**	**-177.827**	**-150.753**	**27.074**

Produktgruppe 12.21 Verkehrswesen

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.929.373	2.110.980	2.087.767	-23.213
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.709.083	2.406.806	2.303.295	-103.511
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-779.710**	**-295.826**	**-215.529**	**80.298**
Kalkulatorisches Ergebnis	-589.052	-530.045	-477.270	52.775
Sonderergebnis	-147	0	-19	-19
Gesamtergebnis	**-1.368.909**	**-825.872**	**-692.818**	**133.054**

Erläuterungen

Das Teilbudget enthält die Erträge und Aufwendungen aus der Produktgruppe 12.21 Verkehrswesen, aus dem Produkt „straßenrechtliche Sondernutzungsgenehmigungen“ sowie aus der Mitwirkungsleistung „Abschleppmaßnahmen“.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Ersterteilung von Führerscheinen ab 18 Jahre (ohne BF 17)	1.669	1.192	1.200	1.352
K 2 Anzahl der Erteilung von Fahrerlaubnissen zum begleiteten Fahren ab 17 Jahren	562	377	400	388
K 3 Anzahl der Erteilung von internationalen Führerscheinen	1.407	1.578	1.500	1.534
K 4 Anzahl der Zulassungen im Stadtgebiet Heidelberg	16.200	15.709	15.000	15.581

Produktgruppe 12.22 Einwohnerwesen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Verbesserung der Willkommenskultur. **Info**

M1 Einrichtung des International Welcome Center Heidelberg (IWCH) und Vernetzung der Ausländerbehörde mit dem Interkulturellen Zentrum.

Ergebnis Im August 2016 ist die Ausländerbehörde des Bürgeramtes der Stadt Heidelberg in das ehemalige Kesselhaus auf dem Landfriedgelände umgezogen. Gemeinsam mit dem Interkulturellen Zentrum, das bereits im Juni 2016 umgezogen ist, bildet die Ausländerbehörde das geplante „International Welcome Center Heidelberg“ (IWCH). Die Bürger und Bürgerinnen haben den neuen Standort schnell angenommen. Die legere Einrichtung im Wartebereich und das Café sorgen für eine gute Atmosphäre. Die modere Aufrufanlage verkürzt die Wartezeiten. Das zusätzliche Personal steigert die Serviceleistungen.

Ziel 2 Verbesserung der Aktualität des Meldebestands. **Info**

M1 Datenbankaufbau durch Wohnungsgebermitwirkungspflicht.

Ergebnis Der Datenbankaufbau wurde durch Verwaltungsvorschrift untersagt.

Ziel 3 Umstellung der Finanzierung des Sozialtickets auf das Modell „Karte ab 60“ oder das Modell „Job-Ticket“ **Info**

M1 Die Stadt führt entsprechende Verhandlungen mit dem URN.

Ergebnis Von URN abgelehnt, dafür wird ab 01.10.2016 ein 10%er Rabatt auf den städtischen Zuschussbetrag gewährt.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.780.172	1.620.757	1.841.882	221.125
Anteilige ordentliche Aufwendungen	5.622.719	5.492.884	6.256.637	763.753
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.842.547**	**-3.872.127**	**-4.414.755**	**-542.628**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.143.646	-1.331.621	-1.343.802	-12.181
Sonderergebnis	-251	0	-57	-57
Gesamtergebnis	**-4.986.443**	**-5.203.748**	**-5.758.614**	**-554.866**

Erläuterungen

Das Teilbudget enthält die Erträge und Aufwendungen aus den Produktgruppen 12.22 Einwohnerwesen sowie 12.23 Personenstandswesen, hier „Behördliche Namensänderungen“.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Beglaubigungen von Abschriften und Unterschriften	*	7.828	7.500	7.933
K 2 Anzahl der Meldevorgänge				
Melderegisterauskünfte und Meldebestätigungen	11.500	9.447	11.000	9.324
K 3 Anzahl der ausgegebenen Frauennachttaxischeine	3.016	5.493	9.800	8.119
K 4 Anzahl der Parkausweise				
Anwohnerparkausweise, Besucherkarten, Sondernutzungserlaubnisse	13.302	13.553	10.000	12.864
K 5 Anzahl der Ausweisdokumente				
Personalausweise, Reisepässe	20.519	23.861	25.000	23.499

* In diesem Jahr konnte die Kennzahl nicht ermittelt werden.

Aufgrund der mit dem Haushaltsplan 2015/2016 beschlossenen und ab 1.9.2015 in Kraft getretenen Änderungen beim **Frauennachttaxi** haben sich die Verkaufszahlen im Vergleich zu 2014 und 2015 - erhöht.

Produktgruppe 57.30 Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Neuordnung der Veranstaltungsplakatierung	Info
M1	Einrichtung von festen Plakatstandorten. Begrenzung der Plakatanzahl auf 2.400 Plakate. Ausführen des Betriebes einer öffentlichen Einrichtung nach klaren Regeln.	
Ergebnis	Der Betrieb der öffentlichen Einrichtung wurde begonnen. Die im Gemeinderat am 28.04.2016 getroffenen Beschlüsse konnten im Jahr 2016 nicht mehr umgesetzt werden. Ihre Umsetzung ist für 2017 geplant.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	370.204	229.879	264.386	34.507
Anteilige ordentliche Aufwendungen	396.975	435.375	467.698	32.523
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-26.771**	**-205.496**	**-203.312**	**2.184**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	-128.176	-112.628	-95.211	17.417
Veranschlagtes Sonderergebnis	-4	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-154.952**	**-318.124**	**-298.523**	**19.601**

Erläuterungen

Mit der Änderung der Organisationsform der Veranstaltungsplakatierung war auch eine andere Zuordnung der Gebührenerträge verbunden. Dies führt dazu, dass die Erträge im Rechnungsergebnis 2015 im Vergleich zum Plan 2016 in diesem Teilbudget stark angestiegen sind.

III. Investitionen

Investitionszuwendungen von Dritten

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.15000060.760 Zuschuss Büro-/EDV-Ausstattung				
Einzahlungen	0	0	800	0
Summe	**0**	**0**	**800**	**0**

Erläuterungen

Zuschuss für die Beschaffung eines höhenverstellbaren Schreibtisches.

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	180.500	58.700	132.010	72.500
Betriebsgeräte	0	2.500	32.702	0
Fahrzeuge	21.000	0	21.900	0
Summe	**201.500**	**61.200**	**186.612**	**72.500**

Erläuterungen

Büro-/ EDV-Ausstattung

Haushaltsreste mussten übertragen werden für ergänzende Ausstattung im Landfried-Gebäude in Folge des Umzugs der Ausländerbehörde. Beschafft wurde daraus u. A. eine Personenaufrufanlage für rd. 34.000 € und eine Regalanlage für rd. 15.000 €. Beschafft wurde weiterhin notwendige Büro- und EDV-Ausstattung für die Bürgerämter und die KfZ-Zulassungsstelle. Für die Sicherheit bei Großveranstaltungen wurde eine Funkanlage für rd. 17.000 € beschafft.

Fahrzeuge

Infolge der personellen Verstärkung benötigt der KOD ein weiteres Fahrzeug. Die notwendigen Mittel wurden aus 2015 übertragen.

Veranstaltungsplakatierung

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.15001306: Veranstaltungsplakatierung				
Auszahlungen	0	0	2.306	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**0**	**0**	**2.306**	**0**

Erläuterung

Restarbeiten zur Installation der Plakatständer.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 16

Amt für Chancengleichheit

Leitung:

Dörthe Domzig

2016!

Gesamtüberblick

Die Stadt Heidelberg tritt für eine Gestaltung des sozialen Wandels im Sinne von Chancengleichheit und gleichberechtigter Teilhabe der radikal zunehmenden Vielfalt ihrer Bewohner*innen ein. Dem Grundgesetz, dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und den Zielen des Stadtentwicklungsplans entsprechend, sollen Menschen unabhängig von Gruppenmerkmalen wie Geschlecht, Familienstand, Ethnie, Alter, Behinderung, sexueller Identität und anderen Unterschieden gleichberechtigt am Leben in Heidelberg teilnehmen können. Unter Federführung des Amtes für Chancengleichheit wurden diese gesamtstädtischen Aufgaben 2016 mit folgenden Schwerpunkten vorangetrieben:

I. Geschlechtergerechtigkeit und Integration

Fertigstellung des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“
Der vom Land BW geförderte Aktionsplan, der eine Fortschreibung des kommunalen Integrationsplans darstellt und an dem sich Expert*innen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung sowie der Bürgerschaft und verschiedener Vertreter*innen wichtiger Heidelberger Institutionen beteiligt haben, wurde nach einem Abstimmungsprozess der partizipativ gewonnenen Ergebnisse mit den Zuständigen innerhalb der Verwaltung und in der Stadtgesellschaft 2016 fertiggestellt und vom Gemeinderat verabschiedet.

II. Diskriminierung

Mit dem Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus der UNESCO hat sich die Stadt Heidelberg zur Umsetzung eines entsprechenden 10-Punkte-Aktionsplans verpflichtet. Die Umsetzung erfolgt kontinuierlich. Die öffentliche Wahrnehmung der Beratungsarbeit der Stadt für Betroffene von Diskriminierung wurde und wird kontinuierlich verbessert. Der 2015 gegründete „Runde Tisch sexuelle Vielfalt“ als Dialogforum zwischen Community, Verwaltung und Politik hat 2016 seine Arbeit fortgesetzt.

III. Beschäftigungsförderung

Mit der Beschäftigungsförderung in Heidelberg sollen Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen gesichert beziehungsweise geschaffen werden. Sie soll an die Bedarfe angepasst werden. Hierzu wurde 2014 ein Handlungsprogramm unter Beteiligung des Jobcenters und externer Institutionen erarbeitet, in dessen Folge für die Zielgruppe der Alleinerziehenden seit Ende 2015 das Projekt Heifa („Heidelberger Familienwerkstatt – neue Perspektiven für Familien im SGB II“) durchgeführt wird.

Darüber hinaus koordiniert die **Kommunale Behindertenbeauftragte** seit 01.01.2016 den innerstädtischen Inklusionsprozess und bildet die Schnittstelle zwischen den Ämtern und ihren Zuständigkeiten. Weitere Schwerpunkte sind die intensive Zusammenarbeit mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen sowie die Mitarbeit in regionalen und überregionalen Netzwerken.

Mitarbeiter/-innen (Planstellen)

2015:	Planstellen: 7,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 9,1
2016:	Planstellen: 7,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 11,2*

* Personelle Zusatzbedarfe aufgrund von Aufgabenzuwächsen. Zudem ist die kommunale Behindertenbeauftragte aus inhaltlichen Gründen räumlich und haushaltstechnisch beim Amt für Chancengleichheit angesiedelt. Das Personal hierfür ist bereits vorhanden, die entsprechende Stelle wurde 2015/2016 beim Amt für Soziales und Senioren geschaffen und ist aktuell zum Stellenplan 2017/2018 in den Teilhaushalt des Amtes für Chancengleichheit übergegangen.

Aufgabenübersicht

11.14 Zentrale Funktionen (Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe, Geschlechtergerechtigkeit, Kommunale Integrationsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund, Kommunale Behindertenbeauftragte)

57.10 Beschäftigungs-und Arbeitsförderung, Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Schlüsselprodukte

Produkt 11.14.00

- Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe als Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und der Charta der Vielfalt verankern.

Produkt 57.10.05

- Beschäftigungsförderung: Umsetzung des unter Beteiligung aller relevanten AkteurInnen erarbeiteten und vom Gemeinderat verabschiedeten „Heidelberger Handlungsprogramms Kommunale Beschäftigungsförderung“.

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	107.699	162.800	127.151	-35.649
Privatrechtliche Leistungsentgelte	41.778	70.050	60.227	-9.823
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	8.727	0	55.896	55.896
Anteilige ordentliche Erträge	**158.204**	**232.850**	**242.711**	**9.861**
Personalaufwendungen	677.427	688.000	772.552	81.552
Versorgungsaufwendungen	16.988	21.000	17.031	-3.969
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	66.132	92.540	66.333	-26.207
Planmäßige Abschreibungen	3.367	4.750	4.495	-255
Transferaufwendungen	860.948	1.050.000	916.927	-133.073
Sonstige ordentliche Aufwendungen	123.371	198.200	139.811	-58.389
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**1.748.233**	**2.054.490**	**1.917.150**	**-137.340**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.590.029**	**-1.821.640**	**-1.674.438**	**147.202**
Erträge aus internen Leistungen	397.743	462.813	407.024	-55.789
Aufwendungen für interne Leistungen	47.993	43.781	42.559	-1.222
Kalkulatorische Kosten	462	760	631	-129
Kalkulatorisches Ergebnis	**349.288**	**418.273**	**363.834**	**-54.438**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-1.240.741**	**-1.403.367**	**-1.310.604**	**92.763**
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-1.240.741**	**-1.403.367**	**-1.310.604**	**92.763**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Landesprogramm Gute und sichere Arbeit *	144.000	12.874	-131.126
ESF-Geschäftsstelle **	18.000	16.000	-2.000
Landeszuschuss Aktionsplan	0	24.695	24.695
Landeszuschuss Kommunale Behindertenbeauftragte ***	0	72.000	72.000
Nachlass Haberer	800	1.582	782
Summe	**162.800**	**127.151**	**-35.649**

* Das Landesprogramm wurde 2016 von Seiten des Landes deutlich reduziert, so dass die bereitgestellten Mittel nicht ausgeschöpft werden konnten und entsprechend auch der Landeszuschuss in geringerem Umfang einging.

** Seit 2015 erstattet der Europäische Sozialfonds (ESF) keine Sachkosten für die Durchführung des ESF-Arbeitskreises mehr.

*** 2016 wurde erstmals ein Zuschuss des Landes für die Bestellung und Beschäftigung der Kommunalen Behinderten-beauftragten gewährt, die am 01.01.2016 ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Überwiegend Erträge aus dem Verkauf von Frauennachttaxi-Fahrscheinen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Fahrzahlen erhöht in Folge der Modellumstellung zum 01.09.2015.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Enthalten ist erstmals eine Erstattung des Landes für die kommunale Gleichstellungsbeauftragte (35.881 €) sowie in nennenswertem Umfang die Rückzahlung von nicht verbrauchten Zuschüssen (vor allem aus der Förderung der Arbeit mit ausländischen Kindern und Jugendlichen), die zurückgefordert wurden.

Ordentliche Aufwendungen

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen für die Kommunale Behindertenbeauftragte waren im Ansatz nicht enthalten.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	33.152	62.530	31.402	-31.128
Bewirtschaftung Grundstücke, Mieten	31.602	27.410	30.747	3.337
Weitere Aufwendungen (u.a. Fortbildungen, EDV)	1.378	2.600	4.184	1.584
Summe	**66.132**	**92.540**	**66.333**	**-26.207**

Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen im Einzelnen:

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Antidiskriminierung, Umsetzung Städtekoalition gegen Rassismus	9.542	8.000	1.552	-6448
Fertigstellung Aktionsplan und Abschlussveranstaltung *	0	14.030	207	-13.823
Stadtinterne Projekte zur Chancengleichheit	0	3.000	0	-3.000
Maßnahmen und Projekte zu Aufstieg, Karriere, Empowerment und Existenzgründungen von Frauen; Chancengleichheit im Beruf	15.334	14.500	6.935	-7.565
Projekte und Maßnahmen für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum und gegen Gewalt gegen Frauen **	2.994	5.000	1.241	-3.759
Projekte zur Integrationsförderung von Menschen mit Migrations-hintergrund	2.156	10.000	12.064	2.064
Projekte Kommunale Behindertenbeauftragte (KBB) ***	0	0	5.462	5.462
Anerkennungsberatung ausländische Berufsabschlüsse; Projekte zur Integration ins Berufsleben; Frauenwirtschaftstage	3.126	8.000	3.941	-4.059
Summe	**33.152**	**62.530**	**31.402**	**-31.128**

Erläuterungen

* Die Abschlussveranstaltung zum **Aktionsplan** konnte aus terminlichen Gründen erst im Februar 2017 stattfinden. Weitere Aufwendungen für die Fertigstellung des Aktionsplans wurden unter „Rechts- und Beratungskosten / Honorare“, gehört zur Kontengruppe „Sonstige ordentliche Aufwendungen“, gebucht.

** Aufwendungen für Werbemaßnahmen für das **Frauen-Nacht-Taxi** sind teilweise erst 2017 entstanden.

*** Die **Kommunale Behindertenbeauftragte** hat ihre Tätigkeit zum 01.01.2016 aufgenommen. Mittel sind erstmals 2017/2018 im städtischen Haushalt veranschlagt. Die Aufwendungen für Sachmittel sind durch Zuwendungen des Landes gedeckt.

Dem niedrigen Ergebnis bei den besonderen **Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen** in 2016 steht ein höheres Ergebnis bei **Honoraren** und **Mieten** gegenüber. Die Aufwendungen für Projekte betrugen insgesamt 44.250 €. Die gegenüber dem Ansatz geringeren Gesamtaufwendungen für Projekte resultieren zum einen daraus, dass das Abschlussfest für den Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ erst im Februar 2017 stattfinden konnte, zum anderen musste die geplante Veranstaltung im Rahmen des deutsch-schwedischen Väterprojektes sowie das ab 2016 geplante Vätercafé nach 2017 verschoben werden.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Frauennachttaxi – Erstattungen an die Taxizentrale *	58.818	181.000	111.725	-69.275
Rechts- und Beratungskosten/ Honorare **	46.778	0	11.034	11.034
Geschäftsaufwendungen	16.675	17.000	15.925	-1.048
Mitgliedsbeiträge	1.100	200	1.100	900
Summe	**123.371**	**198.200**	**139.811**	**-58.389**

*Entsprechend der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen **Frauennachttaxi**-Fahrzahlen erhöht sich auch der Erstattungsbetrag an die Taxizentrale. Die geplanten Fahrzahlen und damit der Planansatz wurden nicht erreicht. (vgl. Kennzahl zu 11.14.02)

Dem höheren Aufwand bei den **Rechts- und Beratungskosten sowie **Honoraren** in 2016 steht ein geringerer Aufwand bei den besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) gegenüber.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen werden im Rahmen der einzelnen Teilbudgets erläutert.

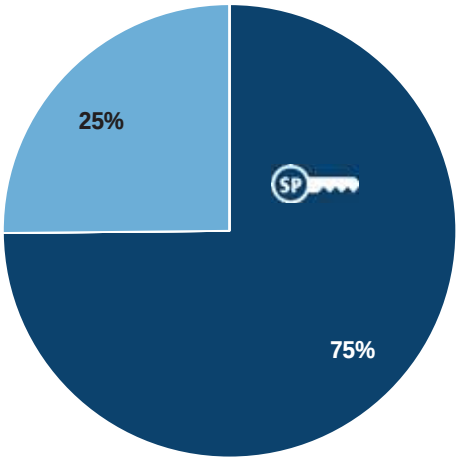
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 135.935 € ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 137.538 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

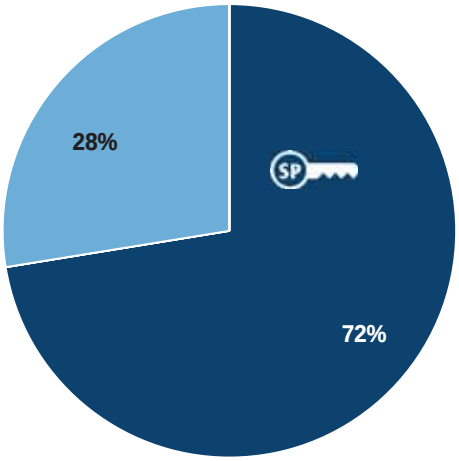
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.14	Zentrale Funktionen	213.601	1.426.541	-1.212.940	374.657	-838.283
	57.10	Beschäftigungs- und Arbeitsförderung, Chancengleichheit am Arbeitsmarkt	29.110	490.609	-461.499	-10.823	-472.321
		Summe	**242.711**	**1.917.150**	**-1.674.438**	**363.834**	**-1.310.604**

Ordentliches Ergebnis 2016 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produkt 11.14.00 Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Eintritt für Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe	Info
M1	Fertigstellung des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ auf der Grundlage des Berichtes zum Integrations- und Gendermonitoring sowie dem ersten Umsetzungsbericht zum Kommunalen Integrationsplan (KIP) unter Beteiligung der Bürgerschaft mit finanzieller Unterstützung des Landes. Außerdem Abschlussveranstaltung mit allen relevanten Beteiligten unter Einbeziehung des Integrationsministeriums.	
Ergebnis	Der Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ wurde 2016 fertiggestellt und vom Gemeinderat verabschiedet. Die Abschlussveranstaltung wurde am 03.02.2017 durchgeführt.	
M2	Steuerung, Begleitung und Controlling der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Aktionsplan.	
Ergebnis	Die Steuerung, Begleitung und das Controlling der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Aktionsplan erfolgt fortlaufend.	
M3	Überprüfung der Umsetzung der eingegangenen Selbstverpflichtung der Stadt Heidelberg im Rahmen der Unterzeichnung der Charta für Vielfalt am 24.02.14 und Stärkung des Vielfaltsmanagements in der Verwaltung in Kooperation mit allen Verantwortlichen.	
Ergebnis	Mit der 2016 erfolgten Verabschiedung des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ legt das Amt für Chancengleichheit einen Meilenstein zur Umsetzung dieses Zieles vor. Die Überprüfung der Umsetzung erfolgt fortlaufend.	

Ziel 2	Aktiv gegen Diskriminierung vorgehen	Info
M1	Beratung und Unterstützung für Betroffene von Diskriminierung und für alle, die gegen Diskriminierung vorgehen wollen.	
Ergebnis	Die Beratung von Betroffenen erfolgte fortlaufend (ca. 1-2 Anfragen pro Woche). Daneben initiierte oder förderte das Amt verschiedene Projekte zur Sensibilisierung für beziehungsweise gegen oder zum Schutz vor Diskriminierung, z.B. zu den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ oder zum „festival contre le racisme“.	
M2	Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Beratungsarbeit beim Amt für Chancengleichheit.	
Ergebnis	Die Internetseiten zum Thema „Diskriminierung überwinden“ und zur „Diskriminierenden Werbung“ wurden ausgebaut, das bestehende Informationsangebot	

durch Flyer und Postkarten ergänzt. Bei internen und externen Veranstaltung wird kontinuierlich auf das bestehende Beratungsangebot hingewiesen.

M3 Umsetzung des 10-Punkte-Papiers der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus und Alltagsdiskriminierung.

Ergebnis Die Umsetzung des 10-Punkte-Aktionsplans erfolgte fortlaufend, eine erste Berichterstattung ist für 2017 geplant.

M4 Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Vorteile von Vielfalt, außerdem zur Erhöhung der Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen sexuellen Identitäten, Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes

Ergebnis Die breite Beteiligung aller Heidelberger gruppenbezogenen Lobbyvereinigungen an der Erstellung des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ hatte eine intensive Auseinandersetzung dieser Communities über das Thema Vielfachzugehörigkeit ausgelöst. Im Ergebnis sind neue gruppenübergreifende Qualitäten von Angeboten und Kooperationen entstanden.
Finanziell gefördert wurden zahlreiche Projekte zur Erhöhung der Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen sexuellen Identitäten, z.B. das Queer Festival Heidelberg, der IDAHOTI* oder die Trans*aktionswoche Rhein-Neckar. Mit der Unterstützung eines Vernetzungsprozesses der queeren Vereine und Gruppen sowie der Gründung eines „Runden Tisches sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Heidelberg“ im Oktober 2016 konnte eine Maßnahme aus dem neuen Aktionsplan umgesetzt werden.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	593	1.820	27.750	25.930
Anteilige ordentliche Aufwendungen	173.704	214.795	149.356	-65.439
Anteiliges Ordentliches Ergebnis	**-173.111**	**-212.975**	**-121.604**	**91.371**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	173.111	212.975	121.605	-91.371
Veranschlagtes Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Produkt 11.14.01 Geschlechtergerechtigkeit, interne Aufgabenwahrnehmung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Verbesserung von Geschlechtergerechtigkeit und Familienfreundlichkeit.	Info
M1	Chancengleichheit, gleichberechtigte Teilhabe als Gemeinschaftsaufgabe in der Stadtverwaltung auf der Grundlage des zu erwartenden neuen Chancengleichheitsgesetzes verankern.	
Ergebnis	Durch das am 27.02.2016 in Kraft getretene Chancengleichheitsgesetz sind für die Stadt Heidelberg keine neuen Anforderungen entstanden.	
M2	Ausbau einer Verwaltungskultur bei der Stadt Heidelberg und ihren Gesellschaften, die sich offen zeigt für die spezifischen Bedürfnisse von Eltern, insbesondere von Vätern, um auch ihnen ein stärkeres familiäres Engagement zu ermöglichen. Aufbau eines Väternetzwerkes. Dies geschieht in Kooperation mit allen Zuständigen.	
Ergebnis	Mit einem eigenen Titelthema in der HEINZ konnte für die besonderen Bedarfe von Vätern bei der Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Elternschaft sensibilisiert und auf die bestehenden Vereinbarkeitsangebote für Eltern hingewiesen werden. Mit dem Personal- und Organisationsamt, dem Gesamtpersonalrat sowie dem Kinder- und Jugendamt werden Gespräche zum Aufbau eines verwaltungsinternen Elternnetzwerkes durchgeführt.	

Produkt 11.14.02 Geschlechtergerechtigkeit, externe Aufgabenwahrnehmung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Verbesserung von Geschlechtergerechtigkeit und Familienfreundlichkeit.	Info
M1	Fortsetzung der Sensibilisierung der Stadtgesellschaft für die besonderen Bedarfe bei der Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Elternschaft, insbesondere von Vätern in Kooperation mit der deutsch-schwedischen Gesellschaft und dem Bündnis für Familie. Außerdem Veranstaltungen zum Abbau von Geschlechtsrollenklischees und Verdienstunterschieden zwischen Frauen und Männern.	
Ergebnis	Eine Kooperation mit der deutsch-schwedischen Gesellschaft, der schwedischen Botschaft in Deutschland sowie dem Bündnis für Familie Heidelberg zur stärkeren Sensibilisierung von Heidelberger Unternehmen für die Bedürfnisse von Vätern bei der Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Elternschaft wurde initiiert. Eine entsprechende Veranstaltung ist für 2017 geplant.	
M2	Konzeptioneller und praktischer Ausbau von Jungenarbeit.	
Ergebnis	Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Jungen als die neuen Bildungsverlierer“. Durchführung des Boys Day. Zur Berufswahlkompetenz von Jungen wurden spezifische Angebote gemacht. So wurden an Heidelberger Schulen	

Workshops durchgeführt zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zur Auseinandersetzung mit traditionellen Rollenvorstellungen verbunden mit einem Perspektivenwechsel und dem Auseinandersetzen mit den eigenen Kompetenzen.

M3 Optimierung der Wahrnehmung des jährlich aufgelegten Handbuches „Frau und Beruf – Einstieg, Umstieg, Aufstieg“ durch eine eigenständige Veranstaltung für Frauen im Rahmen einer Weiterbildungsbörse in Vernetzung mit den relevanten lokalen und regionalen AkteurInnen.

Ergebnis Ein erster Heidelberger Weiterbildungstag wurde im September 2015 erfolgreich in Kooperation mit dem Netzwerk und dem Regionalbüro für berufliche Fortbildung Heidelberg durchgeführt. Er soll künftig alle zwei Jahre stattfinden. Das ergänzende „Heidelberger Weiterbildungshandbuch“ in Form einer jährlich aktualisierten Online-Ausgabe ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern darüber hinaus einen schnelleren Überblick über den Heidelberger Weiterbildungsmarkt.

M4 Umsetzung der Maßnahme „Frauen-Nachttaxi“. Umstellung auf ein Modell mit 7,- EURO Eigenanteil pro Fahrt und Beteiligung der Taxizentrale mit 1,- EURO pro Fahrt. Überarbeitung des Marketingkonzeptes.

Ergebnis Seit der Modelländerung am 01.09.2015 ist die Anzahl der Fahrten von 3.227 im Jahr 2014 über 3.908 im Jahr 2015 auf 6.087 im Jahr 2016 gestiegen. Das Marketing für das Frauennachttaxi wurde 2016 fortgesetzt, insbesondere wurde eine Social-Media-Kampagne durchgeführt.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	61.670	72.437	105.192	32.755
Anteilige ordentliche Aufwendungen	941.468	1.100.689	993.212	-107.477
Anteiliges Ordentliches Ergebnis	**-879.798**	**-1.028.253**	**-888.020**	**140.233**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	57.672	94.260	49.738	-44.522
Veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-822.126**	**-933.933**	**-838.282**	**95.651**

Erläuterungen

Transferaufwendungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Frauennotruf e.V.	142.480	146.040	146.040	0
Internationales Frauen- und Familienzentrum e.V.	96.260	95.080	94.705	-375
BiBeZ e.V.	115.760	118.280	118.280	0
LuCa Heidelberg e.V. - Workshops an Schulen zur Lebenswelt- und Berufsorientierung	110.760	113.280	113.280	0
FrauenGesundheitsZentrum e.V. *	48.070	56.270	53.937	-2.333
Förderung von Projekten für Chancengleichheit und allgemeiner Frauenarbeit **	18.193	30.000	13.251	-16.749
Workshops Vereinbarkeit Familie und Beruf ***	0	0	5.056	5.056
Weiterleitung Erträge aus Nachlass Haberer	1.099	800	1.582	782
Summe	**532.622**	**559.750**	**546.131**	**-13.619**

*Die geringeren Aufwendungen für das **Frauen-Gesundheits-Zentrum** betreffen das Projekt „Iss Was“ (0453/2015/BV). Aufgrund des speziellen Bewilligungsverfahrens und -zeitraums müssen die Mittel hierfür teilweise ins Folgejahr übertragen werden. Das Projekt wird hauptsächlich von „Aktion Mensch“ gefördert und von der Stadt Heidelberg ko-finanziert.

** Aufgrund von längerfristigen **Projekten** oder Projekten, deren Verwendung bis zum Jahresende noch nicht nachgewiesen war, sind in 2017 noch Zahlungen für bewilligte Projekte aus 2016 zu leisten.

*** Die Mittel für die **Workshops** waren bisher beim Produkt 57.10.05 veranschlagt und sind durch den dortigen Ansatz gedeckt.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Frauen-Nachttaxi-Fahrten	3.227	3.908	10.000	6.087

Das Frauennachttaxi-Modell wurde ab 1.9.2015 geändert. Seit diesem Zeitpunkt gilt ein einheitlicher Fahrpreis von 7,-€ / Fahrt. In der Folge hat sich die Anzahl der Fahrten von 3.908 im Jahr 2015 auf 6.087 im Jahr 2016 erhöht.

Produkt **11.14.08** **Kommunale Integrationsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund innerhalb der Verwaltung und externe Aufgaben**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung von Integration und gleichberechtigter Teilhabe innerhalb der Verwaltung.	Info
M1	Chancengleichheit, gleichberechtigte Teilhabe als Gemeinschaftsaufgabe in der Stadtverwaltung auf der Grundlage des zu erwartenden Partizipations- und Integrationsgesetzes Baden-Württemberg (2015/16) verankern.	
Ergebnis	Das Partizipations- und Integrationsgesetz Baden-Württemberg ist am 01.12.2015 in Kraft getreten. Die Anforderungen des Gesetzes setzt die Stadt Heidelberg ämterübergreifend im laufenden Geschäft um. Mit der Fortschreibung des Kommunalen Integrationsplans durch den 2016 verabschiedeten Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ hat das Amt für Chancengleichheit einen wichtigen Beitrag für mehr Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe geleistet. Die einzelnen Projekte des Amtes sind im Aktionsplan nachvollziehbar.	
M2	Gemeinsame Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zum Abbau von Unterrepräsentanzen von Beschäftigten mit Migrationshintergrund bei der Stadtverwaltung und deren Gesellschaften in Kooperation mit allen Zuständigen.	
Ergebnis	Ein entsprechender Zusatz bei Stellenausschreibungen der Stadt Heidelberg wurde bereits umgesetzt. Ein Arbeitskreis „Diversity in Unternehmen“, der stadtweit Strategien und Maßnahmen zum Abbau von Unterrepräsentanzen von Beschäftigten mit Migrationshintergrund entwickeln soll und an dem sich auch die Stadt Heidelberg grundsätzlich beteiligen wird, ist im Rahmen des Aktionsplans für den kommenden Doppelhaushalt geplant.	
M3	Mehrsprachigkeit bei der Veröffentlichung von Serviceleistungen der Stadtverwaltung sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz voranbringen.	
Ergebnis	Das Amt für Chancengleichheit ergänzt das städtische Fortbildungsprogramm inhaltlich und teilweise auch finanziell zum Thema interkulturelle Kompetenz. Mehrsprachigkeit wird im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten realisiert, beispielsweise beim Gesundheitswegweiser für Migranten. Er wurde zwischenzeitlich in Türkisch und Englisch veröffentlicht. Die arabische Version ist für 2017 geplant. Geplant sind im Rahmen des Aktionsplans weitere zielgruppenspezifische Unterseiten auf der englischsprachigen Website der Stadt anzulegen.	
M4	Federführung Umsetzungsmanagement des fortgeschriebenen Kommunalen Integrationsplans (Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“), interne Maßnahmen.	
Ergebnis	Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Aktionsplan werden –soweit die Federführung beim Amt für Chancengleichheit liegt- überwacht und evaluiert. Das Umsetzungsmanagement für Maßnahmen, die nicht der Federführung des Amtes für Chancengleichheit zuzuordnen sind, liegen bei den entsprechenden Fachämtern und werden über die jeweiligen Jahresberichte transparent gemacht.	

Ziel 2	Förderung von Integration und gleichberechtigter Teilhabe – externe Aufgaben.	Info
M1	Federführung Umsetzungsmanagement des fortgeschriebenen Kommunalen Integrationsplans (Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“), externe Maßnahmen.	
Ergebnis	Das Umsetzungsmanagement für Maßnahmen, die nicht der Federführung des Amtes für Chancengleichheit zuzuordnen sind, liegen bei den entsprechenden Institutionen und werden über ihre jeweiligen jährlichen Berichte transparent gemacht.	
M2	Kooperationsveranstaltungen zur Integrationsförderung für zugewanderte Eltern und SchülerInnen über Ausbildungsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst; „speed-datings“ an besonderen Orten für kleine Gruppen zu Themen wie Kinderbetreuung, Bildung, Fortbildung, Existenzgründung und Ähnliches.	
Ergebnis	Die Maßnahmen wurden zugunsten von im Rahmen des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ identifizierten Maßnahmen nicht durchgeführt.	
M3	Schaffung eines Sprachmittlerdienstes für Flüchtlinge und sonstige Migranten	
Ergebnis	Der ehrenamtliche Sprachmittlerdienst des Diakonischen Werkes ist eingerichtet und wird durch das Amt für Chancengleichheit gefördert. Der Sprachmittlerdienst richtet sich flexibel an den jeweiligen Bedarfen aus. Eine erste Evaluation wurde im Rahmen des Verwendungsnachweises 2016 vorgelegt.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	14.480	27	8.506	8.479
Anteilige ordentliche Aufwendungen	151.664	119.890	193.616	73.726
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-137.184**	**-119.862**	**-185.110**	**-65.248**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	137.184	119.862	185.110	65.248
Veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Transferaufwendungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Förderung der Arbeit mit ausländischen Kindern und Jugendlichen	41.001	40.000	44.620	4.620
Sonstige Integrationsprojekte	20.054	22.500	26.214	3.714
Sprachmittlerdienst	7.720	12.000	11.500	-500
Summe	**68.775**	**74.500**	**82.334**	**7.834**

Produkt 11.14.14 Kommunale Behindertenbeauftragte

Mit Wirkung vom 01.01.2015 ist das Landes-Behindertengleichstellungsgesetz (L-BGG) in Kraft getreten, welches die Bestellung einer bzw. eines Behindertenbeauftragten vorsieht.

Zum 01.01.2016 hat die Kommunale Behindertenbeauftragte, Frau Reiß, ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie soll als Koordinatorin des innerstädtischen Inklusionsprozesses im Ganzen fungieren und die Schnittstelle zwischen allen Ämtern und ihren Teilzuständigkeiten bilden. Weiterer elementarer Bestandteil ist die intensive Zusammenarbeit mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen sowie die Mitarbeit in regionalen und überregionalen Netzwerken.

Organisatorisch ist die Behindertenbeauftragte direkt beim Oberbürgermeister angebunden. Räumlich und haushaltstechnisch ist sie dem Amt für Chancengleichheit zugeordnet. Bei der Haushaltsplanaufstellung war noch von einer Zuordnung zum Amt für Soziales und Senioren (Amt 50) ausgegangen worden.

Ziele und Maßnahmen werden erstmals im Haushaltsplan 2017/2018 abgebildet.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	**0**	**0**	**72.152**	**72.152**
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**0**	**0**	**90.356**	**90.256**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**-18.204**	**-18.204**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	0	0	18.204	18.204
Veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuschuss vom Land für Sach- und Personalaufwand der kommunalen Behindertenbeauftragten.

Produkt 57.10. 05 Beschäftigungs- und Arbeitsförderung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Stärkung der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.	Info
M1	(Neu-)Ausrichtung der kommunalen Beschäftigungsförderung: Umsetzung des Handlungsprogramms soweit vom Gemeinderat beschlossen.	
Ergebnis	Für die Zielgruppe der Familien und Ein-Eltern-Familien im SGB II-Langzeitleistungsbezug wurde das Projekt „Heidelberger Familienwerkstatt – neue Perspektiven für Familien im SGB II (HeiFa) fortgeschrieben (Gemeinderatsbeschluss: DS 0338/2016/BV). Zukünftig werden auch Ein-Eltern-Familien mit nur einem Kind in das Projekt aufgenommen.	

M2 Europäischer Sozialfonds, Förderperiode 2014-2020: Erarbeitung einer Arbeitsmarktstrategie des ESF-Arbeitskreises für die Förderperiode.

Ergebnis Die Zielgruppen der Arbeitsmarktstrategie des ESF-Arbeitskreises wurden mit den Zielgruppen des Jobcenters Heidelberg und der Stadt Heidelberg abgestimmt, um eine hohe Effizienz des Mitteleinsatzes zu ermöglichen. Die ESF-Arbeitsmarktstrategie wurde sowohl im Stadtblatt, in der regionalen Presse als auch auf der Internetseite der Stadt Heidelberg veröffentlicht.

M3 Heidelberger Netzwerk „Integration durch Qualifizierung IQ“: Anerkennungsberatung und –schulungen zu ausländischen Berufsabschlüssen in Kooperation mit dem IQ-Netzwerk Baden-Württemberg.

Ergebnis Aufgrund der weiterhin steigenden Nachfrage nach Beratungsterminen in Heidelberg wurde das Beratungsangebot auf einen wöchentlich stattfindenden Beratungstag weiter ausgebaut. Regelmäßig stattfindende Treffen mit Hauptamtlichen in der Migrationsberatung zum Austausch von Fragen aus der Praxis wurden durchgeführt. Das Kursangebot für Ärzte und Ärztinnen zur Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung in Heidelberg wurde auf vier Kurse pro Jahr erweitert.

M4 Verringerung beruflicher Segregation durch Angebote zum Wiedereinstieg.

Ergebnis In enger Zusammenarbeit mit der Beauftragten für Chancengleichheit des Jobcenters Heidelberg wurden Workshops für Alleinerziehende im SGB II-Leistungsbezug zur Vorbereitung eines beruflichen (Wieder-)Einstiegs durchgeführt.

Ziel 2 Förderung eines gelingenden Berufseinstiegs.

Info

M1 Verringerung beruflicher Segregation durch Angebote zu einer „gendersensiblen Berufswahl“.

Ergebnis Entsprechend den Vorgaben der Landeskoordinierungsstelle erfolgte beim Girls- und Boys Day 2016 bei den Angeboten für Jungen eine Schwerpunktsetzung auf die Berufsbereiche Erziehung, Gesundheit, Pflege und Soziales. Fast 65 Plätze für Jungen konnten angeboten werden. Bei den Mädchen waren es an die 100 Angebote.

M2 Verbesserung der Handlungskompetenz zur Vereinbarkeit von Ausbildung bzw. Berufstätigkeit mit persönlichen Wünschen nach Familie.

Ergebnis Maßnahme wurde aufgrund einer Umorganisation vom Team Geschlechtergerechtigkeit umgesetzt.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	81.461	158.566	29.110	-129.456
Anteilige ordentliche Aufwendungen	481.697	618.530	490.609	-127.921
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-399.937**	**-459.965**	**-461.499**	**-1.534**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	-18.678	-9.410	-10.823	-1.413
Veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-418.615**	**-469.375**	**-472.322**	**-2.947**

Erläuterungen

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Projekte zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit *	165.195	150.000	218.500	68.500
Azubi-Fonds Heidelberger Dienste **	34.897	50.000	29.756	-20.244
Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“ ***	51.104	168.000	40.206	-127.794
Projekte für einen gelingenden Berufseinstieg unter Berücksichtigung des Abbaus von Geschlechtsrollenklischees ****	6.316	47.750	0	-47.750
Summe	**257.512**	**415.750**	**288.462**	**-127.288**

Erläuterungen

* Im Rahmen der **Projekte zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit** wurden folgende Einzel-Projekte gefördert:

BBQ – Projekt „AKTIV Heidelberg 2016“	45.000 €
Jugendagentur - Kompetenzagentur	32.000 €
IKUBIZ Mannheim GmbH - Ausbildungsverbund	36.620 €
Workshop „Auszeit vom Alltag“	6.420 €
Berufsbildungswerk Neckargemünd – Projekt „HeiFa“	98.460 €
Summe	**218.500 €**

Die Deckung der Mehrausgaben erfolgte über Minderausgaben bei Projekten für einen gelingenden Berufseinstieg und Restmittel aus dem Vorjahr.

** Beim **Azubi-Fonds** handelt es sich um ein Ausbildungsprojekt. Die Förderzusage erfolgt für die Dauer der dreijährigen Ausbildung, derzeit werden Auszubildende mit Ausbildungsende 2017, 2018, 2019 gefördert. Die Bewilligung erfolgt für zur Verfügung gestellte Plätze, tatsächlich gefördert werden belegte Plätze. Förderzeitraum ist das Ausbildungsjahr, daher müssen 60% der Fördermittel regelmäßig ins nächste HH-Jahr übertragen werden.
Durch Abspringer freiwerdende Plätze werden künftig nach Möglichkeit wiederbesetzt, so dass eine höhere Belegungsrate als bisher erwartet wird.

*** Das **Landesprogramm** wurde 2016 von Seiten des Landes deutlich reduziert, so dass die bereitgestellten Mittel nicht ausgeschöpft werden konnten. Ab 2017 werden nur durch das Land nur noch 8 Plätze zugeteilt; die Planansätze werden entsprechend reduziert.

**** Hier werden bisher Projekte gefördert, die jungen Erwachsenen Berufswahlmöglichkeiten ohne geschlechtsbezogene Klischees aufzeigten. Der Schwerpunkt der Arbeit hat sich In den letzten Jahren aufgrund der persönlichen Situation bzw. den persönlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden immer mehr auf die Vermeidung des Abrutschens in Langzeitarbeitslosigkeit verlagert. Das Budget wird daher ab 2017 bei der Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit gebündelt.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	3.600	1.600	3.626	16.500
Summe	**3.600**	**1.600**	**3.626**	**16.500**

Für die Beschaffung eines Braille-Druckers mit Schalldämmbox, einer mobilen Induktionsanlage sowie Büro- und EDV-Ausstattung wurden überplanmäßige Mittel bewilligt, die in das Folgejahr übertragen werden.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt IZ

Geschäftsstelle Interkulturelles Zentrum

Leitung:

Jagoda Marinić

2016!

Gesamtüberblick

Das Interkulturelle Zentrum Heidelberg-Ein Haus der Begegnung für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte

Das Interkulturelle Zentrum unterstützt die Begegnung von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und unterstützt Migrantenselbstorganisationen. Es stellt das Thema Integration und Migration in den Mittelpunkt seiner interkulturellen Arbeit. Dadurch wird Integration, kulturelle Vielfalt und Teilhabe gefördert, sowie ein Klima der Toleranz geschaffen.

Deutschlandweit und international beachteter Ansatz für kulturelle Teilhabe

Die Institutionalisierung der Professionalisierung der Vereinsarbeit ist weiterhin ein deutschlandweit beachteter Ansatz zur Förderung kultureller Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte. Auch die für eine interkulturelle Einrichtung außergewöhnliche Kooperation mit einer Ausländerbehörde im Rahmen des städtischen Projekts „International Welcome Center“ findet bundesweit Beachtung. Zahlreiche Kommunen diskutieren die Impulse, die von einer solchen Einrichtung für Ihre Stadt ausgehen können. Delegationen diverser anderer Kommunen besichtigen das neue Projekt oder bitten um schriftliche Auskunft im Hinblick auf das Konzept (z.B. Stadt Stuttgart, Konstanz und andere).
Mit der Einladung zur großen Europakonferenz „A Soul for Europe“ konnte sich das Interkulturelle Zentrum am Potsdamer Platz vor über 500 nationalen und internationalen Akteuren in einer engen Auswahl für Europa als Best-Practice-Beispiel an Thementischen mit seinen Aktivitäten präsentieren.

Regionale Koordinierungsstelle für Professionalisierung von Migrantenorganisation

Auch in der Region hat sich das IZ als Anlaufstelle etabliert. Mit dem Projekt MEMO des Landesministeriums in Kooperation mit dem Forum der Kulturen Stuttgart wurde es in 2015 zur Regionalen Koordinierungsstelle für Heidelberg, Mannheim und die Region Rhein-Neckar. Das Workshop-Angebot wurde in einer kleineren Form beibehalten, das Ministerium sucht derzeit nach der geeigneten Weiterführung für das Projekt. Das IZ ist hier weiterhin im engen Austausch mit den damaligen Fördergebern und Projektleitern.

Plattform für Diskussionen und Projekte zum Thema „Migration“

Das Interkulturelle Zentrum entwickelt Formate, die Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, über aktuelle Entwicklungen zum Thema Migration informiert zu werden und diese zu diskutieren. Die viel beachtete Reihe „HEIDELBERGER FLÜCHTLINGSGESPRÄCHE“ wurde in 2016 mit einem Vortrag eines Vertreters von ProAsyl fortgesetzt. Die Spendeneinnahme von fast sieben tausend Euro aus der Veranstaltungsreihe kam der Arbeit mit Flüchtlingen zu Gute. Bundesweit besondere Termine wie der „Diversity Day“ oder „One Billion Rising“ werden nach Möglichkeit vom IZ und anderen Kooperationspartnern unterstützt.

Räumlichkeiten im IZ ermöglichen kontinuierliche Vereinsarbeit und Vernetzung

Die Räumlichkeiten im IZ sind weiter stark nachgefragt. Den Vereinen ermöglicht dies eine kontinuierliche Arbeit und der Stadtverwaltung einen guten Zugang zu Migrantenorganisationen. Durch das lebendige Netzwerk im Interkulturellen Zentrum können Integrationsangebote leichten Zugang zu den Zielgruppen finden. Oftmals sind die Vereine selbst Multiplikatoren erfolgreicher Programme, wie zum Beispiel MEMO.
Andere Heidelberger Einrichtungen können ihre Angebote für Menschen mit Migrationsgeschichte ebenfalls hier bewerben oder Fortbildungen hier stattfinden lassen, um leichter zu den gewünschten Zielgruppen zu finden. Durch bauliche Maßnahmen war die Vermietung der Räume leider nur eingeschränkt möglich. Das IZ hat versucht, den Vereinen bei ihren Aktivitäten nach Interimslösungen zu suchen, Unterstützung anzubieten.

Das IZ ermöglicht kulturelle Teilhabe für Menschen mit Migrationsgeschichte

Diverse Projekte, Veranstaltungsabende etc. stärkten die Möglichkeit der Menschen mit Migrationsgeschichte am kulturellen Leben der Stadt Heidelberg teilzuhaben. In Kooperation mit dem Interkulturellen Zentrum entwickelten Vereine Kulturabende zum Thema Flucht und Asyl, Einwanderung, Heimat, Vielfalt und Leben in zwei Kulturen, sowie das Thema „Ankommen.“
So ermöglichte das IZ auch Migrantenorganisationen im Rahmen des Projektes „UNESCO-City of Literature“ / „Lesen in der Lutherstraße“ eine Teilhabe am Programm eines der Veranstaltungshäuser, deren literarisches Angebot das Gesamtprogramm der Literaturstadt Heidelberg bereichern. Dabei legt das IZ einen besonderen Schwerpunkt auf Migrationsgeschichte und die „sogenannte“ neue Weltliteratur. Die Veranstaltungsreihe

„HEIDELBERG LIEST NEUE WELTLITERATUR“ entstand in Kooperation mit dem Kulturamt und dank Förderung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Gesamtstädtische Koordination der bundesweiten „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ (IWgR)

Im März 2016 fanden die bundesweiten „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ statt, für die das Interkulturelle Zentrum wieder mehr als 30 Veranstaltungen von ca. 40 Akteuren koordinierte. Themen, wie Diskriminierung, Vorurteile, Vielfalt und Identität wurden in und durch vielfältige Aktionen hinterfragt und diskutiert. Im Rahmen der IWgR unterstützte das IZ die Vereine insbesondere damit, ihr Angebot an die Stadtgesellschaft richten zu können und die Sichtbarkeit ihrer Programmpunkte/Veranstaltungen über die Öffentlichkeitsarbeit des IZ zu erreichen. Durch die Kooperation mit der UNESCO und dem Thema „Immaterielles Kulturerbe“ gelang es dem IZ einen international agierenden Partner mit den lokalen Akteuren zu vernetzen und ein bundesweites interkulturelles Projekt in der Stadt bekannt zu machen.

Soziale Medien und Online-Aktionen, Veranstaltungsportal für interkulturelle Aktivitäten in der Stadt

Die Menschen in den sozialen Medien abzuholen ist ein wichtiges Ziel des IZ. Aus diesem Grund wurden mehrere Projekte ins Leben gerufen, die Neubürgerinnen digital erreichen sollen:
Dazu gehören der mehrsprachige Interkulturelle Stadtplan oder auch die Fotoaktion „AllaWillkommen“. Hier haben mehr als 200 Heidelbergerinnen und Heidelberger bisher ihre persönliche Willkommensbotschaft gestaltet und gezeigt. Mit den Sozialen Medien erreicht das IZ über drei Tausend Menschen. Hier werden auch interkulturelle Aktivitäten anderer Akteure beworben bzw. Akteure in der Stadt mittels Kurzinterviews präsentiert.
Das von den Akteuren im IZ erstellte neue Magazin „Vielfalt“ und eine Broschüre über deren Arbeit entstand in Kooperation mit dem IZ und ist auch digital zugänglich.
Das IZ dokumentiert seine Veranstaltungen auf der Website der Stadt Heidelberg, um die interkulturellen Projekte und deren Akteure zu präsentieren.

Weitere Projekte:

Das IZ setzte das Beratungs- und Professionalisierungsangebot, das mit dem geförderten Projekt MEMO in 2015 begonnen hatte, in 2016 fort. Es wurden insgesamt 19 Workshops beziehungsweise Informationsveranstaltungen angeboten.
Mit dem Projekt „Wir sind Heidelberg“ ist es dem IZ gelungen weitere Fördermittel zu erhalten, um das erfolgreiche Projekt „Vielfalt-Hier und Jetzt“ ab November 2016 fortzusetzen.
Über www.izig-heidelberg.de können die Aktionen und Projekte des IZ jederzeit aufgerufen werden.

Mitarbeiter/-innen (Planstellen)

2015:	Planstellen: 3,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 3,1
2016:	Planstellen: 3,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 3,1

Aufgabenübersicht

11.14 Zentrale Funktionen (Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe, Geschlechtergerechtigkeit, Kommunale Integrationsförderung für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte.

Schlüsselprodukte

Produkt 11.14.08

Kommunale Integrationsförderung durch den Auf- und Ausbau des Interkulturellen Zentrums im Rahmen des International Welcome Centers, darin die Aspekte interkulturelle Kultur- und Bildungsarbeit, Vernetzung und Lotsenfunktion für Migrantenselbstorganisationen.

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	61.231	39.900	73.738	33.838
Öffentlich-rechtliche Entgelte	145	0	920	920
Privatrechtliche Leistungsentgelte	441	5.050	18	-5.032
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	54	0	1.381	1.381
Anteilige ordentliche Erträge	**61.871**	**44.950**	**76.057**	**31.107**
Personalaufwendungen	154.341	178.200	199.007	20.807
Versorgungsaufwendungen	2.799	4.600	3.226	-1.374
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	79.892	193.040	152.235	-40.805
Planmäßige Abschreibungen	3.721	6.750	3.930	-2.820
Transferaufwendungen	0	0	6.787	6.787
Sonstige ordentliche Aufwendungen	52.694	6.000	42.474	36.474
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**293.448**	**388.590**	**407.660**	**19.070**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-231.577**	**-343.640**	**-331.603**	**-12.037**
Erträge aus internen Leistungen	234.147	344.920	337.067	-7.853
Aufwendungen für interne Leistungen	1.988	0	4.968	4.968
Kalkulatorische Kosten	484	1.280	497	-783
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	**231.675**	**343.640**	**331.603**	**12.037**
Veranschlagter Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**98**	**0**	**0**	**0**
Außerordentliche Aufwendungen	98	0	0	0
Veranschlagtes Sonderergebnis	**-98**	**0**	**0**	**0**
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Zuschüsse gingen ein für folgende Projekte:

- „HD liest neue Weltliteratur; 20.000 € vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, sowie 6.000 € im Rahmen der Kooperation mit dem Heidelberger Projekt „City of Literature".

- „Vielfalt-Hier und jetzt", 40.935 € vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Das Projekt endete im August 2016 und wird mit dem neuen Projekt „Wir sind Heidelberg" in 2017 fortgesetzt.

- „Management & Empowerment für Migrantenorganisationen" (MEMO), 956 € vom Integrationsministerium Baden-Württemberg, Projekt endete im Februar 2016.

- „Wir sind Heidelberg", 11.582 €; der offizielle Start des Projektes musste aufgrund der nicht zur Verfügung stehenden Räume nach 2017 verschoben werden.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Eine Nutzung der Veranstaltungsräume durch Vereine und Initiativen gegen Entgelt konnte in 2016 nicht realisiert werden, da die Eröffnung IWC sich durch bauliche Verzögerungen auf Dezember 2016 verschoben hatte und das Raumkonzept für die Vermietung von Besprechungsräumen an Dritte per Satzung zum 01.01.2017 beschlossen wurde.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Geringere Aufwendungen für Miete und Nebenkosten, da die neuen Räumlichkeiten des IZ nicht, wie bei der Ansatzbildung geplant, in Betrieb gehen konnte. Ein Bezug der neuen Büroräume war im Sommer, eine Nutzung der veranstaltungsräume erst ab Dezember 2016 möglich.

Transferaufwendungen

Spenden aus der Veranstaltungsreihe „Flüchtlingsgespräche" in 2015 wurden erst in 2016 an einen bundesweiten Akteur (Pro Asyl) und einen regionalen Akteur (Asyl-AK Heidelberg) weitergeleitet (6.787 €).

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Darin enthalten sind insbesondere die Aufwendungen für das Projekt „Vielfalt-Hier und Jetzt" und das Projekt „Heidelberg liest neue Weltliteratur". Die Mehraufwendungen sind über entsprechende Zuwendungen von Bund und Land ausgeglichen.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 63.763 € ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 69.483 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produkt 11.14.08 Kommunale Integrationsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung von Integration, gleicher Teilhabe und kultureller Vielfalt.	Info
M1	Ausbau des Interkulturellen Zentrums und Weiterentwicklung im Rahmen der IBA.	
Ergebnis	Das International Welcome Center ist Projektkandidat im Rahmen der IBA. Das IZ ist weiter an der Entwicklung dieses Projektes maßgeblich beteiligt.	
M2	Initiierung und Umsetzung eigener Partizipationsprojekte und interkultureller Kultur- und Bildungsprojekte mit Migrantenselbstorganisationen (MSO) zu Themen der Integration und kultureller Vielfalt.	
Ergebnis	Im Rahmen vom Projekt „Vielfalt - Hier und jetzt" wurden weiter verschiedene Partizipationsprojekte erfolgreich umgesetzt, wie z.B. monatliche Netzwerktreffen und gemeinsame Veranstaltungen (mind. 3 Akteure). Das Projekt endete im August 2016 und wird mit ähnlicher Zielsetzung im Rahmen des Projektes „Wir sind Heidelberg" fortgesetzt. Gemeinsam mit den MSOs wurde zum Beispiel eine Broschüre erstellt, hier haben die Organisationen eigenständig Textbausteine und Inhalte geliefert. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Heidelberg liest neue Weltliteratur" fanden im Sommer insgesamt vier Open-Air-Veranstaltungen als „Lesen in der Luther-	

straße“ statt; gleichzeitig wurden weitere vier Lesungen mit internationalen Autoren an verschiedenen Veranstaltungsorten durchgeführt. Die MSOs waren hier für das Kinder- und Jugendprogramm und die Präsentation internationaler Literatur zuständig.

M3 Strukturförderung von Migrantenselbstorganisationen.

Ergebnis Das Raum- und Beratungsangebot im IZ ermöglicht den Vereinen eine kontinuierliche Arbeit. Die Integrationsarbeit der Stadtverwaltung findet hier leichten Zugang zu den Zielgruppen. Im Rahmen von Kooperationsprojekten oder der Teilnahme der MSOS an den IWgR unterstützt das IZ die Vereine, ihr Angebot an die Stadtgesellschaft richten zu können. Mit der Öffentlichkeitsarbeit des IZ zu diesem Veranstaltungsprogramm wird die Arbeit der MSOs sichtbar gemacht.

Ziel 2	Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Migrantenselbstorganisationen.	**Info**
M1	Kontinuierliches Qualifizierungsprogramm für Migrantenselbstorganisationen.	**K1+K2**
Ergebnis	Im Rahmen der Fachberatung von Migrantenorganisationen bot das Interkulturelle Zentrum in 2016 insg. 19 verschiedene Workshops und Informationsveranstaltungen an, um Interessierte in der Vereinsarbeit oder auch in der Kommunalpolitik weiterzubilden.	
M2	Bekanntheitsgrad der Arbeit der Migrantenselbstorganisationen verbessern: Öffentlichkeitsarbeit, soziale Medien, neue Formate.	
Ergebnis	Gemeinsam mit den im IZ aktiven MSOs wurde das Magazin „Vielfalt“ sowie eine Broschüre über die Akteure im IZ erstellt. Bei aktiver Teilnahme der Vereine und Initiativen mit eigenen Projekten in den Wochen gegen Rassismus erfahren sie Unterstützung durch das IZ (Öffentlichkeitsarbeit und Raumlösungen) und Bekanntheit.	
M3	Förderung der Professionalisierung von Migrantenselbstorganisationen u.a. durch Bereitstellung juristischer Beratung, Unterstützung bei Vereinsgründung und Drittmittelanträgen. Unterstützung der Migrantenselbstorganisationen bei Projekt und Veranstaltungsdurchführung.	
Ergebnis	Die MSOs werden regelmäßig beraten. Ein Begleitprogramm mit Workshops zu den oben genannten Themen wird regelmäßig erstellt. Falls möglich, nach vorheriger Bedarfserhebung bei den Vereinen und Initiativen. Sprechstunden und Netzwerktreffen werden nach Bedarf angeboten.	
M4	Akquise von Drittmitteln für die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen.	
Ergebnis	Das Projekt „Vielfalt-Hier und Jetzt“ endete im August 2016 und wurde mit insg. 150.000 Euro gefördert. Es wird mit weiterer Zielsetzung im Rahmen des Projektes „Wir sind Heidelberg“ fortgesetzt. Das interkulturelle Projekt „Heidelberg liest neue Weltliteratur“ wurde mit insg. 26.000 Euro gefördert.	

Ziel 3	Bedarfsanalysen und Entwicklung eines Interkulturellen Netzwerks und von Kooperationen im Bereich Interkultur.	Info
M1	Regelmäßiges Netzwerktreffen: „Heidelberg Interkulturell – Zukunftsgespräche“	K3
Ergebnis	In Anbetracht der Initiative des Kulturamtes Kulturleitlinien auch mit interkulturellen Akteuren zu entwickeln, wurde dieses Format zurückgestellt, um keine Doppelstrukturen entstehen zu lassen. Stattdessen wurde sich mehr auf die Vernetzung der MSOs im Rahmen vom Projekt „Vielfalt“ fokussiert.	
M2	Think Tank zur interkulturellen Kulturlandschaft.	
Ergebnis	Mit zahlreichen Vorträgen und Diskussionsabenden begleitete das IZ aktuelle Themen zum Bereich Migration und Integration, unter anderem in Kooperation mit der Universität Heidelberg, die Räume zur Verfügung stellte. Die Partizipationsprojekte für die Vereine und Initiativen sind Experimentierfelder für interkulturelle Akteure in der Stadt, die sich inzwischen auch über die Stadtgrenzen hinaus um Vernetzung und Präsentation ihrer Arbeit bemühen.	

Ziel 4	Entwicklung des International Welcome Centers im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA).	Info
M1	Kandidatenstatus im Rahmen der IBA.	
Ergebnis	In Kooperation mit dem Bürgeramt hat sich das Projekt „International Welcome Center“ zum Projektkandidat entwickelt.	
M2	Kooperationen mit der IBA und bundesweiten Studierendengruppen sowie Architekturbüros.	
Ergebnis	Teilnahme des IZ an drei konzeptionellen Workshops der IBA.	
M3	Podiumsdiskussionen und Ausstellungen fördern Wissensaustausch und Dialog mit der Stadtgesellschaft.	
Ergebnis	Teilnahme des IZ an „designthinking“-Workshops der IBA.	

Ziel 5	Nationaler und internationaler Kulturaustausch zum Ziel der Völkerverständigung und Förderung der Toleranz untereinander.	Info
M1	Kooperationen mit international arbeitenden Künstlern und Kunstprojekten im Bereich soziale Kultur- und Bildungsprojekte.	K4+K5

Ergebnis

Mit der Veranstaltungsreihe „HEIDELBERG LIEST NEUE WELTLITERATUR“ fand in 2016 ein intensiver Austausch mit international arbeitenden Künstlern und Autoren und der Stadtbevölkerung statt.
Die Wanderausstellung einer kroatischen Künstlergruppe „Museum of Broken Relationships“ gewährte der Öffentlichkeit einen Einblick in internationale und regionale Liebesgeschichten, die Menschen aus allen Teilen der Welt verbindet. Durch die achtwöchige Aufrufzeit gelang es dem IZ über 50 Exponate zu sammeln, die ein Teil der Heidelberger Migrationsgeschichte sind. Die Ausstellung hatte eine große Resonanz beim Publikum und bundesweiten Medien.

M2

Ausstellungen, Lesungen und Podiumsdiskussionen zum besseren Verständnis der globalen Krisenherde und Migrations- wie Flüchtlingsbewegungen.

Ergebnis

Trotz der Verzögerungen im Umbau des International Welcome Centers und der damit einhergehenden eingeschränkten Raumsituation konnten zahlreiche Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt werden, insbesondere konnten wir im Rahmen der Veranstaltungen aus dem Projekt „HEIDELBERG LIEST NEUE WELTLITERATUR“ ein großes Publikum zu interkulturellen Themen erreichen.
Mit „Europe Upside Down/Europa kopfüber“ gelang es dem IZ gerade ein junges Publikum für Europa zu interessieren und das Verständnis für die globalen Krisen zu vertiefen.

M3

Kooperationen mit der Universität Heidelberg und den regionalen, bundesweiten sowie internationalen Stiftungen und Unternehmen.

Ergebnis

Kooperationen wurden erfolgreich initiiert und umgesetzt, u.a. die jährliche Durchführung der Internationalen Wochen gegen Rassismus“, ein Workshop zum Thema immaterielles Kulturerbe mit der UNESCO-Kommission e.V. („Wissen.Können.Weitergeben.-Kulturerbe interkulturell“), das fortlaufende Projekt „Die Lebende Bibliothek“ sammelt das Wissen, die Erfahrungen und Geschichten von neuen und alten Heidelbergern und Heidelbergerinnen, oder auch das Projekt „Die Geschichten von Yaren“, bei dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an einem Online-Buchprojekt schreiben.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl Raumnutzung der MSOs im IZ	*	506	300	398
K 2 Beratungsseminare/ MEMO****	*	12	10	19**
K 3 Anzahl Netzwerktreffen (>40 Teilnehmer)***	*	2	3	9***
K 4 Anzahl der selbst initiierten Projekte und Veranstaltungen	*	20	10	14****
K 5 Anzahl der Projekte und Veranstaltungen aus Kooperationen	*	10	15	17****

*Kennzahlen werden ab dem Haushaltsjahr 2015 erstmals abgebildet.
** das Landesprogramm „MEMO“ konnte in Heidelberg bereits in 2015 sämtliche Workshops durchführen; Nachholtermine wurden zentral in Stuttgart angeboten. Das IZ führte darauf aufbauend weitere insg. 19 Workshops und Infoveranstaltungen durch.
*** große Netzwerktreffen fanden aufgrund der Erarbeitung von Kulturleitlinien auch mit interkulturellen Akteuren durch das Kulturamt nicht statt; dafür wurden regelmäßig Netzwerktreffen im kleineren Rahmen mit den MSOS durchgeführt
**** davon insg. 11 Veranstaltungen im Rahmen des Projektes „Vielfalt-Hier und Jetzt“

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	49.600	0	6.436	46.100
Summe	**49.600**	**0**	**6.436**	**46.100**

Erläuterungen
Die technische Ausstattung der Veranstaltungsräume kann aufgrund der baulichen Verzögerungen erst 2017 realisiert werden. Die Restmittel werden übertragen.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 19

Gebäudemanagement

Leitung:

Xenia Hirschfeld

2016!

Gesamtüberblick

Im Rahmen der Organisation der Stadtverwaltung Heidelberg ist das Gebäudemanagement als Dienstleister tätig. Die Dienstleistungen für die jeweiligen Fachämter umfassen:

- Planung und Durchführung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Modernisierungen und Sanierungen einschließlich Bauherrenleistungen und Beratungsleistungen.
- Begehung und Instandhaltung nach DIN 31051, Betrieb und Betreuung von technischen Anlagen (Fachcontrolling und Gebäudeunterhaltung).
- Neu hinzugekommen ist 2016 die Funktion des städtischen Projektkoordinators bei der Durchführung von ÖPP-Projekten.

Das Gebäudemanagement hat die Aufgabe, Baumaßnahmen nachhaltig zu planen und in einem wirtschaftlichen Kostenrahmen termingerecht umzusetzen.
Die Gebäudeunterhaltung basiert auf der regelmäßigen Priorisierung erforderlicher Maßnahmen nach unterschiedlichen Kriterien.
Frühzeitige Instandhaltungsmaßnahmen sollen im Rahmen der zur Verfügung gestellten Mittel aufwändige Instandsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen vermeiden.

Verlauf Haushaltsjahr 2016:

Die im Rahmen des Haushaltsplans vorgegebenen Finanzziele wurden erneut übertroffen.
Deutliche Mehrerträge konnten bei den aktivierten Eigenleistungen und den Erträgen aus internen Leistungen erwirtschaftet werden, da bei einer größeren Anzahl von Maßnahmen zusätzliche Honorare abgerechnet werden konnten und dies obwohl bei verschiedenen Baumaßnahmen der Mittelabfluss hinter dem Baufortschritt zurückblieb, weil u. a. bestimmte Maßnahmen nicht wie vorgesehen begonnen werden konnten oder zurückgestellt werden mussten.
Beispielhaft hierfür waren:

- Die Projektleitung und -steuerung für die Verlegung des Karlstorbahnhofs wurde der GGH/BSG übertragen.
- Für die Verbesserung der Betreuungssituation an der Mönchhofschule wurde zunächst ein Raumprogramm erstellt. Eine Standortanalyse mit mehreren alternativen Ansätzen ist in Bearbeitung.
- Die Sanierung der alten Sporthalle am Helmholtz-Gymnasium musste in Abstimmung mit Nutzer und Vereinen aufgrund erforderlicher Schließzeiten in die Sommerferien 2017 verschoben werden.
- Für die Planungen zum Ganztagesbetrieb am Bunsen-Gymnasium sind die erforderlichen Angaben zum Raumprogramm zu klären.
- Bei der Verbesserung der Essenssituation an der Waldparkschule wurden ebenfalls verschiedene Standorte analysiert. Die Entscheidung befindet sich noch in der verwaltungsinternen Abstimmung.
- Die Sanierungsmaßnahmen an der bestehenden Julius-Springer-Schule wurden entgegen dem bekannten Umzugs-Szenarium zurückgestellt, um die Sanierung der äußerst schlechten Bausubstanz des H-Baus der Willy-Hellpach-Schule vorzuziehen.
- Unvorhersehbare Überraschungen auf der Baustelle Mark-Twain-Schule haben sich auch auf die Bauzeit ausgewirkt, so dass sich damit auch der Mittelabfluss entsprechend veränderte.
- Die Erweiterung des Turnzentrums durch einen Neubau wurde storniert.

Im Gegenzug hierzu waren zahlreiche Maßnahmen auszuführen, die in der ursprünglichen Planung nicht oder mit geringeren Ansätzen enthalten waren, wie:

- Abrechnung Neugestaltung der Halle 02
- Erneuerung Fenster und Fassade am Rathausanbau
- Neubau Feuerwehrhaus Wieblingen
- Einbau einer Mensa in der Steinbachschule in Ziegelhausen
- Erweiterung am Bunsen-Gymnasium für die naturwissenschaftlichen Fachklassen

- Energetische Sanierung der Klingenteichhalle
- Neubau einer Tribüne am Fritz Grunebaum-Stadion

Die Sachziele wurden - soweit nicht wirtschaftliche oder aufgabenbezogene Aspekte entgegenstanden - umgesetzt.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 17	Ist zum Stichtag 31.12.: 19,23
2016:	Planstellen: 17	Ist zum Stichtag 31.12.: 20,95

Personelle Unterstützung aufgrund des weiterhin erhöhten Arbeitsanfalls im Zusammenhang mit dem Schulsanierungsprogramm, den zusätzlichen Liegenschaften im Bereich der Konversion und der Unterbringung für Geflüchtete sowie in den Bereichen Elektrogeräteprüfung und Flucht- und Rettungspläne.

Aufgabenübersicht

11.24 Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	28.402	5.000	36.224	31.224
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	6.361	0	4.357	4.357
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	756.357	861.300	933.732	72.432
Anteilige ordentliche Erträge	**791.120**	**866.300**	**974.313**	**108.013**
Personalaufwendungen	1.369.256	1.320.500	1.440.081	119.581
Versorgungsaufwendungen	18.721	20.800	18.340	-2.460
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	29.289	20.400	13.433	-6.967
Planmäßige Abschreibungen	8.693	11.550	8.264	-3.286
Sonstige ordentliche Aufwendungen	27.511	26.630	27.681	1.051
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**1.453.470**	**1.399.880**	**1.507.799**	**107.919**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-662.350**	**-533.580**	**-533.486**	**94**
Erträge aus internen Leistungen	622.043	478.250	772.224	293.974
Aufwendungen für interne Leistungen	381.981	425.834	386.671	-39.163
Kalkulatorische Kosten	744	1.250	742	-508
Kalkulatorisches Ergebnis	**239.318**	**51.166**	**384.811**	**333.645**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-423.032**	**-482.414**	**-148.675**	**333.739**
Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-423.032**	**-482.414**	**-148.675**	**333.739**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen

Hierunter fallen alle Leistungen für die Planung, Durchführung und Projektsteuerung bei investiven Maßnahmen im Hochbaubereich.
Im Berichtsjahr konnten erneut Mehrerträge erwirtschaftet werden, da bei einer größeren Anzahl von Maßnahmen zusätzliche Honorare abgerechnet werden konnten, obwohl sich bei verschiedenen Baumaßnahmen der Mittelabfluss wie zuvor erwähnt verändert hat bzw. bestimmte Maßnahmen nicht wie vorgesehen begonnen werden konnten.

Ordentliche Aufwendungen

Personalaufwendungen

Aufgrund des personellen Zusatzbedarfs durch den weiterhin erhöhten Arbeitsanfall im Zusammenhang mit dem Schulsanierungsprogramm, den Konversionsprojekten und der Unterbringung für Geflüchtete hat sich der Fehlbetrag im Vergleich zum Vorjahr noch erhöht.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Einsparungen konnten im Berichtsjahr bei der Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens sowie bei den Aufwendungen für die EDV erzielt werden.

Kalkulatorisches Ergebnis

Erträge aus internen Leistungen

Hierunter fallen alle Leistungen für die Planung, Durchführung und Projektsteuerung bei Maßnahmen der Gebäudeunterhaltung. Entstanden sind die Mehrerträge aufgrund von Leistungen, die im Jahr 2016 schlussgerechnet werden konnten.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 94.489 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 122.626 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird und dort bei der Bewirtschaftung des Planbudgets ausgeglichen werden soll.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe	**11.24**	**Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement**
Produkt	**11.24.01**	**Planung und bauliche Durchführung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Modernisierungen und Sanierungen einschließlich Bauherrenleistungen und Beratungsleistungen**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Kosten- und termingerechte Durchführung der Baumaßnahmen, optimaler Mitteleinsatz zur Erhaltung der Bausubstanz.

Kennzahl

M1 Die Haushaltsmittel und deren Verteilung sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Maßnahmen Gebäudeunterhaltung insgesamt	**11.843.940**	**9.649.720**	**13.444.339**	**3.794.619**
davon				
• externe Leistungen	9.904.418	8.073.410	10.925.766	2.852.356
• interne Leistungen	1.939.522	1.576.310	2.518.573	942.263
Verteilung auf einzelne Bereiche:				
• Schulen	4.208.723	6.130.060	6.156.880	26.820
• Verwaltungsgebäude/Grundvermögen	4.805.602	2.000.270	4.225.727	2.225.457
• Sonstiges (z. B. Kitas, Sporthallen)	2.829.615	1.519.390	3.061.732	1.542.342

Die Mittel für die Baumaßnahmen sind in den Teilhaushalten der Nutzerämter veranschlagt.

Die Mehraufwendungen bei der Gebäudeunterhaltung haben folgende Ursachen:

- Im Bereich Verwaltungsgebäude/Grundvermögen wurden in großem Umfang Restabwicklungen von Maßnahmen aus Vorjahren durchgeführt.
- Erhebliche Mehraufwendungen entstanden auch bei den Kindertagesstätten, den Sportstätten sowie für das Schwimmbad im Olympiastützpunkt.
- Neben den bautechnisch erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Gebäudeunterhaltung waren die in 2015 begonnenen Brandschutzmaßnahmen in Schulen weiterzuführen.
- Mit dem neuen Vertragsabschluss für die technischen Dienstleitungen durch die Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH wurde auch die Kostenerstattung neu geregelt. Gegenüber den noch auf der Grundlage des alten Vertrages veranschlagten 1.260.000 € sind Aufwendungen in Höhe von knapp über 2,0 Mio. € entstanden.
- Aufgrund technischer und gesetzlicher Anforderungen unterliegen mechanische und technische Anlagen vermehrt regelmäßiger Prüfungen.

Ziel 2	Kosten- und termingerechte Planung und Durchführung der Baumaßnahmen.	Kennzahl

M1 Die Haushaltsmittel und deren Verteilung sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Investive Maßnahmen Hochbaubereich insgesamt	**13.292.490**	**24.266.000**	**17.456.815**	**-6.809.185**
davon				
• externe Leistungen	12.514.721	23.404.700	16.385.403	-7.019.297
• interne Leistungen	777.769	861.300	1.071.412	210.112
Verteilung auf einzelne Bereiche:				
• Schulen	6.230.553	15.261.000	9.926.119	-5.334.881
• Verwaltungsgebäude/Grundvermögen	3.080.648	5.500.000	5.104.432	-395.568
• Sonstiges (z. B. Kitas, Sporthallen)	3.981.289	3.505.000	2.426.264	-1.078.736

Die Mittel für die Baumaßnahmen sind in den Teilhaushalten der Nutzerämter veranschlagt.

Die Abweichungen in den einzelnen Bereichen haben folgende Ursachen:

- Die Sanierung der alten Sporthalle am Helmholtz-Gymnasium musste in Abstimmung mit Nutzer und Vereinen aufgrund erforderlicher Schließzeiten in die Sommerferien 2017 verschoben werden.
- Für die Planungen zum Ganztagesbetrieb am Bunsen-Gymnasium sind die erforderlichen Angaben zum Raumprogramm zu klären.
- Bei der Verbesserung der Essenssituation an der Waldparkschule wurden verschiedene Standorte analysiert. Die Entscheidung befindet sich noch in der verwaltungsinternen Abstimmung.
- Die Sanierungsmaßnahmen an der bestehenden Julius-Springer-Schule wurden entgegen dem bekannten Umzugs-Szenarium zurückgestellt, um die Sanierung der äußerst schlechten Bausubstanz des H-Baus der Willy-Hellpach-Schule vorzuziehen.
- Unvorhersehbare Überraschungen auf der Baustelle Mark-Twain-Schule haben sich auch auf die Bauzeit ausgewirkt, so dass sich damit auch der Mittelabfluss entsprechend veränderte.
- Die Erweiterung des Turnzentrums durch einen Neubau wurde storniert.

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
Honorare für Maßnahmen der Gebäudeunterhaltung (Erträge aus internen Leistungen)	622.043 €	478.250 €	772.224 €
Honorare für investive Maßnahmen (Aktivierte Eigenleistungen)	756.357 €	861.300 €	933.732 €
Summe Honorare	1.378.400 €	1.339.550 €	1.705.956 €
Ordentliche Aufwendungen	1.453.470 €	1.399.880 €	1.507.799 €
K 1 Anteil der Honorare an den ordentlichen Aufwendungen	94,8 %	95,7 %	113,1 %

Produkt **11.24.02** **Begehung und Instandhaltung nach DIN 31051, Betrieb und Betreuung von technischen Anlagen an und in Gebäuden**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Optimaler Mitteleinsatz zur langfristigen Substanzerhaltung.	Info
M1	Abwicklung von Instandhaltungsmaßnahmen im Rahmen der laufenden Gebäudeunterhaltung mit einer Gesamtsumme von ca. 2,7 Mio. € in 2016 als Serviceleistungen.	K1 – K14
Ergebnis	Im Rahmen der Gebäudeunterhaltung wurden 2016 insgesamt 53 Einzelmaßnahmen mit einem Rechnungsbetrag von ca. 4,05 Mio. € bearbeitet. Für die übrige Gebäudeunterhaltung waren ca. 9,4 Mio. € aufzubringen. Darin enthalten sind die Kosten der Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH in Höhe von ca. 2,0 Mio. € sowie interne Leistungsverrechnungen u. a. für das Gebäudemanagement und das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in Höhe von ca. 2,52 Mio. €. Im Ergebnis enthalten, vom Gebäudemanagement jedoch nicht bearbeitet, sind Aufwendungen für die von der GGH verwalteten städtischen Gebäude, das Kongresshaus Stadthalle, das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sowie der „kleine Bauunterhalt“ für die Schulen.	
M2	Fachcontrolling durch Baubegehungen.	K1 – K14
Ergebnis	Die zur Feststellung des aktuellen Zustandes und baulicher Notwendigkeiten erforderlichen Begehungen der Gebäude konnten im Jahr 2016 aufgrund der starken Auslastung nur vereinzelt durchgeführt werden.	

Ziel 2	Einhaltung der vorgegebenen Ziele bzgl. Wirtschaftlichkeit, Qualität, Zeit, Kosten und Kundenzufriedenheit.	Info
M1	Abwicklung von Wartungs-/Unterhaltsarbeiten an technischen Anlagen.	K1 – K14
Ergebnis	Im Jahr 2016 wurden 300 wartungspflichtige Anlagen betreut, darunter Aufzüge sowie brandschutztechnische Anlagen.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl Bürgerämter	11	11	11
K 2 Anzahl Objekte im Grundvermögen	100	100	100
K 3 Anzahl Verwaltungsgebäude	13	13	13
K 4 Anzahl Feuerwehrhäuser	10	10	10
K 5 Anzahl Schulen	34	36	36
K 6 Anzahl kulturelle Objekte und Denkmäler	17	17	14
K 7 Anzahl Soziale Einrichtungen	3	3	4
K 8 Anzahl Kindertagesstätten	24	24	24
K 9 Anzahl Sportstätten, Bäder	35	34	35
K 10 Anzahl Friedhofsgebäude	17	17	17
K 11 Anzahl Forstgebäude	2	2	2
K 12 Anzahl der betreuten Außen- und Turmuhren	29	29	29
K 13 Anzahl der betreuten Aufzugsanlagen	87	72	72
K 14 Anzahl Wartungsverträge	300	299	300

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	26.000	300	7.375	18.900
Summe	**26.000**	**300**	**7.375**	**18.900**

Erläuterungen

Diverse Beschaffungen sollen erst 2017 vorgenommen werden.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 20

Kämmereiamt

Leitung:

Hans-Jürgen Heiß

Bürgermeister für Konversion
und Finanzen

2016!

Gesamtüberblick

Ein Arbeitsschwerpunkt in 2016 war die Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs 2017/2018 und dessen Beratung und Beschlussfassung in den gemeinderätlichen Gremien. Zur Einbeziehung einer breiten Öffentlichkeit wurde eine Haushaltsbroschüre erstellt, eine Informationsveranstaltung im Rathaus durchgeführt und im Zuge des Internetauftritts eine Online-Beteiligung ermöglicht.
Durch zwei unterjährige Haushaltsprognosen einschließlich eines Steuerungsbericht, der über das Erreichen der für das Haushaltsjahr 2016 festgelegten Ziele und Maßnahmen informiert hat, wurde der Gemeinderat umfassend über die jeweils aktuelle finanzielle Lage sowie die wesentlichen Entwicklungen informiert.

Schwerpunkt im Bereich Steuerungsunterstützung / Controlling / Beteiligungsmanagement innerhalb des Kämmereiamtes war die Begleitung insbesondere folgender Großprojekten aus finanzieller Sicht:

- Bahnstadt
- Konversion
- Großsporthalle
- neues Konferenzzentrum.

Zur Optimierung der Finanzierung der städtischen Beteiligungsgesellschaften wurde zum 01.12.2016 der Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen gegründet mit dem bisherigen Leiter der Abteilung Beteiligungsverwaltung als Betriebsleiter.

Im Bereich Finanzverwaltung / Kasse wurde die Einführung der elektronischen Rechnungseingangsbearbeitung weitergeführt. Aufgrund technischer Schwierigkeiten mit der eingesetzten Software war jedoch ein flächendeckender Einsatz innerhalb der Stadtverwaltung in 2016 noch nicht möglich.
Die sichere und wirtschaftliche Abwicklung der Kassen- und Rechnungsgeschäfte war stets gewährleistet.

Schwerpunkt im Bereich Steuern war die Information an den Gemeinderat zur möglichen Einführung einer Übernachtungssteuer und die Mitwirkung in einer entsprechenden Arbeitsgruppe.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 71,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 73,2
2016:	Planstellen: 71,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 68,2

Zum 17.11.2015 wurde die Stabstelle Konversion als eigenständige Organisationseinheit eingerichtet. Zum Haushalt 2017/2018 geht eine Planstelle vom Teilhaushalt des Kämmereiamts in den Teilhaushalt Konversion über. Der Mitarbeiter ist bereits seit der Einrichtung für die Stabstelle tätig.

Zum 01.12.2016 wurde der Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen gegründet. Ihm werden zukünftig 3,0 Planstellen des Teilhaushalts des Kämmereiamts zugeordnet. Darüber hinaus ist seit dem 01.12.2016 eine überplanmäßige Mitarbeiterin für den Eigenbetrieb tätig.

Aufgabenübersicht

11.12	Steuerungsunterstützung / Controlling (Haushalt und Berichtswesen) inkl. Beteiligungsmanagement (u. a. Stadtwerke) und Bauinvestitionscontrolling
11.22	Finanzverwaltung / Kasse (u. a. Buchhaltung, Stadtkasse)
11.32	Abgabewesen (u. a. Erhebung Grund-, Gewerbesteuer)
25.30	Zoologische Gärten (Zuschuss Tiergarten)
26.20	Musikpflege (Zuschuss Heidelberger Frühling)
51.10	Stadtentwicklung (Zuschuss IBA)
53.00	Konzessionsabgabe (Strom, Gas, Wasser, Fernwärme)
57.10	Wirtschaftsförderung (Zuschuss Technologiepark inklusive Gründerbüro)
57.50	Tourismus (Zuschuss Heidelberg Marketing)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Öffentlich-rechtliche Entgelte	2.200	3.000	2.444	-556
Privatrechtliche Leistungsentgelte	243	0	2.428	2.428
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	185.350	205.900	257.893	51.993
Zinsen und ähnliche Erträge	1.108.217	1.005.400	1.036.431	31.031
Sonstige ordentliche Erträge	18.465.147	10.725.000	11.550.152	825.152
Anteilige ordentliche Erträge	**19.761.158**	**11.939.300**	**12.849.348**	**910.048**
Personalaufwendungen	4.732.859	4.877.000	4.769.425	-107.575
Versorgungsaufwendungen	124.046	139.100	119.352	-19.748
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.142.648	761.700	1.251.453	489.753
Planmäßige Abschreibungen	17.760.599	87.590	16.697.437	16.609.847
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.555	0	7.240	7.240
Transferaufwendungen	6.220.235	6.845.400	7.440.729	595.329
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.747.200	1.015.400	1.081.354	65.954
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**31.735.143**	**13.726.190**	**31.366.991**	**17.640.801**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-11.973.985**	**-1.786.890**	**-18.517.643**	**-16.730.753**
Erträge aus internen Leistungen	4.524.631	4.950.369	4.589.452	-360.917
Aufwendungen für interne Leistungen	442.935	410.751	405.564	-5.187
Kalkulatorische Kosten	4.466.998	6.272.500	4.556.082	-1.716.418
Kalkulatorisches Ergebnis	**-385.302**	**-1.732.882**	**-372.195**	**1.360.687**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-12.359.287**	**-3.519.772**	**-18.889.838**	**-15.370.066**
Außerordentliche Erträge	12	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	172	0	833	833
Sonderergebnis	**-160**	**0**	**-833**	**-833**
Gesamtergebnis	**-12.359.447**	**-3.519.772**	**-18.890.671**	**-15.370.900**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Sonstige ordentliche Erträge

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Konzessionsabgaben (Strom, Gas, Wasser, Fernwärme)	7.784.584	8.600.000	8.523.581	-76.419
Verzinsung von Steuernachforderungen	11.928.777	1.800.000	-707.112	-2.507.112
Bildung einer Rückstellung für die Verzinsung von Steuernachforderungen	-3.346.300	0	0	0
Auflösung der Rückstellung für die Verzinsung von Steuernachforderungen	0	0	3.346.300	3.346.300
Säumniszuschläge	345.540	325.000	367.088	42.088
Auflösung einer Rückstellungen für Versorgungsansprüche	1.750.000	0	0	0
Weitere sonstige ordentliche Erträge	2.546	0	20.295	20.295
Summe	**18.465.147**	**10.725.000**	**11.550.152**	**825.152**

In 2015 war das Ergebnis bei der **Konzessionsabgabe** aufgrund von Rückerstattungen für das Vorjahr (518 T€) niedriger als in 2016.

In 2015 bewegten sich aufgrund eines Sondervorgangs im Bereich der Gewerbesteuer die **Verzinsungen von Steuernachforderungen** deutlich über dem Schnitt der Vorjahre. Da ein Teil hiervon in 2016 zurückzuzahlen war, wurde eine entsprechende **Rückstellung gebildet**. Das negative Ergebnis 2016 bei den Verzinsungen ist die die Folge dieser Rückzahlung. Die in 2015 hierfür gebildete **Rückstellung** wurde in 2016 **aufgelöst**.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Folgende im Ansatz enthaltenen Mittel wurden nicht benötigt:

- Mittel für die Einrichtung einer Stelle zur EU-Fördermittelakquise, da die Stelle künftig organisatorisch dem OB-Referat zugeordnet wird
- Mittel für einen Mitarbeiter, der überwiegend im Bereich Konversion tätig ist und zum 01.01.2016 der neu gebildeten Stabstelle Konversion zugeordnet wurde
- Mittel für 4,0 Mitarbeiter/-innen, die mit Gründung des Eigenbetriebs Städtische Beteiligungen zum 01.12.2016 zum Eigenbetrieb abgeordnet wurden.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Aufwendungen für EDV	518.261	750.000	638.364	-111.636
Leistungsentgelt an die Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH	600.000	0	590.000	590.000
Weitere Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	24.387	11.700	23.089	11.389
Summe	**1.142.648**	**761.700**	**1.251.453**	**489.753**

Die Mittel für **Aufwendungen für EDV** wurden nicht in voller Höhe benötigt, da die Einführung der elektronischen Rechnungseingangsbearbeitung entgegen der Planungen noch nicht flächendeckend erfolgt ist.

Ein Teil des veranschlagten Zuschusses an die **Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH** wurde als Leistungsentgelt ausgezahlt (DS 0354/2015/BV); siehe hierzu auch nachfolgend bei den Transferaufwendungen.

Planmäßige Abschreibungen

Das Ergebnis 2016 enthält die Abschreibung einer Verlustabdeckung aus der Zuführung zur Kapitalrücklage bei den Stadtwerken Heidelberg i. H. v. 16,4 Mio. € (im Vorjahr 17,5 Mio. €).

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Städtische Beteiligungen und Eigenbetriebe				
Tiergarten Heidelberg gGmbH	2.000.000	2.100.000	2.100.000	0
Heidelberg Marketing GmbH	1.900.000	1.900.000	1.800.000	-100.000
Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH	450.000	1.100.000	510.000	-590.000
Heidelberger Frühling gGmbH	710.000	710.000	810.000	100.000
Technologiepark Heidelberg GmbH – Förderbeitrag inkl. Gründerbüro	554.000	554.000	574.000	20.000
Stiftung Jugend und Wissenschaft Heidelberg GmbH (Exploratorium)	428.000	329.000	374.000	45.000
Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg	37.180	0	20.144	20.144
Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen	0	0	26.250	26.250
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv)	0	0	1.082.163	1.082.163
Zwischensumme Städtische Beteiligungen	**6.079.180**	**6.693.000**	**7.296.557**	**603.557**
Übriger Bereich				
Stadtmarketing (Pro Heidelberg)	85.000	85.000	85.000	0
Umlage Gemeindeprüfungsanstalt	33.622	42.000	40.239	-1.761
Verkehrsverein Ziegelhausen	18.033	20.000	18.033	-1.967
An Hilfsbedürftige aus den Stiftungen Max Deneke, Geheimrat Dr. Schmitz, Vermächtnis Vollandscher Fonds	4.400	5.400	900	-4.500
Zwischensumme übriger Bereich	**141.055**	**152.400**	**144.172**	**-8.228**
Summe	**6.220.235**	**6.845.400**	**7.440.729**	**595.329**

Die nicht verbrauchten Mittel bei der Zahlung an die **Heidelberg Marketing GmbH** wurden als Deckung für Aufwendungen zur Feinuntersuchung der Betreiberkonzeption und der Finanzierungsmodelle für das neue Konferenzzentrum verwendet (DS 0068/2016/BV).

Ein Teil des veranschlagten Zuschusses an die **Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH** wurde als Leistungsentgelt ausgezahlt (DS 0354/2015/BV); siehe hierzu auch oben bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Insgesamt beliefen sich die Zahlungen an die Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH damit in 2016 auf 1.100.000 €.

Der **Heidelberger Frühling gGmbH** wurde ein Sonderzuschuss i. H. v. 100 T€ zur Ausrichtung des 20. Jubiläums des Festivals Heidelberger Frühling gewährt (DS 0307/2015/BV).

Der Mehrbedarf bei der **Technologiepark Heidelberg GmbH** steht in Zusammenhang mit dem Business Development Center Organische Elektronik.

Da sich der Umzug des **Exploratoriums** in den Tiergarten in das Jahr 2017 verzögerte, entstand in 2016 ein zusätzlicher Mittelbedarf von 45.000 €.

Die Zahlung an den **Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg** erfolgte zum Ausgleich der Unterdeckung im Bereich der dezentralen Abwasserbeseitigung (DS 0434/2015/BV).

Der **Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen** wurde zum 01.12.2016 neu gegründet. Die dem Eigenbetrieb zugeordneten Tätigkeiten wurden bisher vom Kämmereiamt wahrgenommen. Daher wurden die entsprechenden Mitarbeiter/-innen mit Gründung des Eigenbetriebs an diesen abgestellt. Der Eigenbetrieb erhält Zahlungen zum Ausgleich seines Defizits (insbesondere für Personal-, Sach- und Zinsaufwendungen).

Der **Rhein-Neckar-Verkehr GmbH** wurde ein Kostendeckungszuschuss gewährt (DS 0242/2016/BV).

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Verzinsung von Steuererstattungen	634.102	600.000	1.308.354	708.354
Bildung einer Rückstellung für die Verzinsung von Steuererstattungen	671.000	0	0	0
Auflösung einer Rückstellung für die Verzinsung von Steuererstattungen	0	0	-671.000	-671.000
Erstattung an die rnv für die Koordinierungsstelle ÖPNV	181.542	178.500	178.500	0
Geschäftsaufwendungen	204.173	160.000	132.894	-27.106
Sonstiges	56.383	76.900	132.606	55.706
Summe	**1.747.200**	**1.015.400**	**1.081.354**	**65.954**

Bereits bei den Erträgen wurde der Sondervorgang im Bereich der Gewerbesteuer beschrieben, bei dem es in 2016 zu einer teilweisen Rückzahlung an den Steuerzahler kam. Der **Erstattung**sbetrag war von der Stadt zu **verzinsen**, so dass der betreffende Haushaltsansatz deutlich überschritten wurde. Zum Ausgleich dieser Belastung haben wir in 2015 eine **Rückstellung** gebildet, die dann in 2016 aufgelöst wurde.

Das höhere Ergebnis bei den **Geschäftsaufwendungen** in 2015 resultierte insbesondere aus einer anteiligen Gebührenzahlung an die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg für die Allgemeine Finanzprüfung der Haushaltsjahre 2007 bis 2011.

In „**Sonstiges**“ sind Beratungskosten in Zusammenhang mit dem Neubau eines Konferenzzentrums enthalten.

Erträge aus internen Leistungen

Die Erträge resultieren aus der Umlage der Steuerungs- und Serviceleistungen des Kämmereiamts auf die Fachämter. Der Ansatz wurde nicht erreicht, da die im Kämmereiamt entstandenen Kosten für die Steuerungs- und Serviceprodukte geringer waren als geplant. Dies lag u. a. daran, dass der Ansatz für EDV-Aufwendungen nicht in voller Höhe benötigt wurde und dass die neue Stelle für die EU-Fördermittelakquise dem Referat des Oberbürgermeisters zugeordnet wurde.

Kalkulatorische Kosten

Insbesondere Verzinsung des gebundenen Kapitals in den städtischen Gesellschaften. Der Rückgang gegenüber dem dem Ansatz resultiert insbesondere aus daraus, dass sowohl in 2015 als auch in 2016 ein Teil der Zuführung zur Kapitalrücklage an die SWH zur Verlustabdeckung eingesetzt wurde und daher nicht zu verzinsen war.

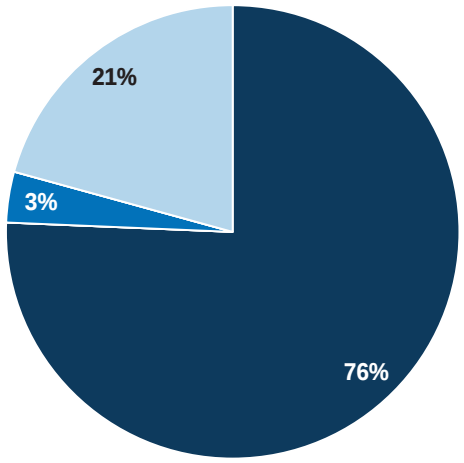
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 270.890 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 302.677 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

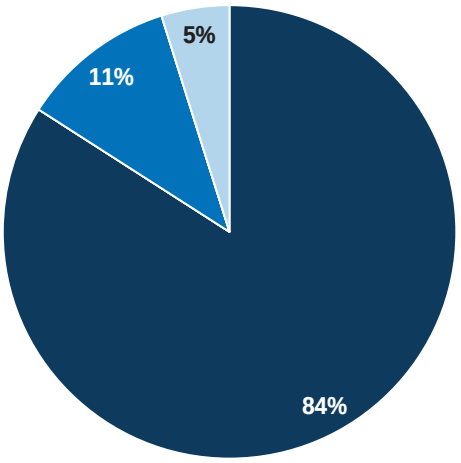
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.12 25.30 – 57.50	Steuerungsunterstützung / Controlling Beteiligungsmanagement inklusive Transferaufwendungen an städtische Gesellschaften und Konzessionsabgabe	9.722.132	26.372.022	-16.649.890	-3.271.406	-36	-19.921.332
11.22	Finanzverwaltung / Kasse	464.633	3.472.343	-3.007.710	2.995.771	-797	-12.736
11.32	Abgabewesen	2.662.583	1.522.625	1.139.958	-96.560	0	1.043.398
	Summe	**12.849.348**	**31.366.990**	**-18.517.642**	**-372.195**	**-833**	**-18.890.670**

Ordentliche Erträge 2016



Ordentliche Aufwendungen 2016



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.12 Steuerungsunterstützung / Controlling / Beteiligungsmanagement inklusive Transferaufwendungen an städtische Gesellschaften und Konzessionsabgabe

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Solide und nachhaltige Finanzpolitik als Basis für die wirtschaftliche Tragfähigkeit des städtischen Haushalts.	Info
M1	**Konversionsprozess US-Flächen**: Schaffung der finanziellen Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Projektes und strategische Steuerungsunterstützung für die politischen Gremien und die Verwaltungsspitze. Auf den Teilhaushalt Konversion wird verwiesen.	
Ergebnis	Der Konversionsprozess wurde unter Leitung des Dezernenten für Konversion und Finanzen weiter zügig vorangetrieben. Die Gespräche mit der BImA zum Erwerb der Patton Barracks wurden weitergeführt und die dort vorgesehenen Großprojekte wesentlich vorangebracht (Großsporthalle, Innovation Park mit Business Development Center Organische Elektronik). Weitere Maßnahmen, die im städtischen Haushalt abgewickelt werden, wurden eng begleitet (u. a. Sanierung der ehemaligen Mark-Twain-Schule für die Julius-Springer-Schule, Verlegung des Kulturhauses Karlstorbahnhof, Einrichtung eines Mark Twain Centers für transatlantische Beziehungen).	**DS 0178/ 2016/BV** **DS 0071/ 2017/BV**
neu	Mitwirkung bei der Reduzierung der Belastungen aus dem erwarteten Defizit des **Treuhandvermögens Bahnstadt**	
Ergebnis	In 2015 hatte die Stadt zur Stützung des Treuhandvermögens Bahnstadt im Zuge eines vorgezogenen Defizitausgleichs Infrastrukturvermögen im Umfang von 15 Mio. € übernommen. Damit schloss die Kosten- und Finanzierungsrechnung des Treuhandvermögens Bahnstadt Stand 31.12.2015 mit einem verringerten prognostizierten Defizit von 22,7 Mio. € zum Laufzeitende im Jahr 2022 ab. Um dem Ziel der Verteilung der finanziellen Belastungen auf mehrere Haushaltsjahre unter Berücksichtigung der jeweiligen finanziellen Leistungsfähigkeit weiterhin Rechnung zu tragen, hat die Stadt in 2016 im Vorgriff auf die städtischen Kostenanteile an Infrastrukturmaßnahmen dem Treuhandvermögen Bahnstadt weitere 8 Mio. € zur Verfügung gestellt.	**DS 0349/ 2016/BV**
M2	Aktive Mitwirkung im Verfahren zur **Evaluation des „Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens**“ unter der Federführung des Innenministeriums und des Städtetages Baden-Württemberg.	
Ergebnis	Die Evaluation auf Landesebene wurde in 2016 mit der Änderung der Gemeindehaushaltsverordnung abgeschlossen. Die Stadt Heidelberg hat sich schwerpunktmäßig im Themenbereich „Treuhandvermögen“ eingebracht, in dem es insbesondere um die finanztechnische Abwicklung von Sanierungsgebieten und komplexer Entwicklungsmaßnahmen wie die Bahnstadt geht.	

noch: Ziel 1	Solide und nachhaltige Finanzpolitik als Basis für die wirtschaftliche Tragfähigkeit des städtischen Haushalts.	Info
M3	Koordination und Umsetzung der Anmerkungen aus der **allgemeinen Finanzprüfung** (Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung sowie der Vermögensverwaltung) der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA).	
Ergebnis	Bereits in 2015 hatte uns das Regierungspräsidium Karlsruhe bescheinigt, dass die Prüfungsfeststellungen erledigt sind bzw. als erledigt gelten. Daraufhin hatten wir den Gemeinderat detailliert über den Abschluss der Prüfung informiert.	**DS 0188/ 2015/IV**
neu	Unterstützung bei der Erarbeitung eines Finanzierungs- und Betreiberkonzepts für eine **Großsporthalle**	
Ergebnis	Unter Einbeziehung der Beteiligungsgesellschaft BSG wurde unter Federführung des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung das Konzept zum Bau und Betrieb einer Großsporthalle weiter ausgearbeitet.	**DS 0178/ 2016/BV**
neu	Erörterung der Möglichkeiten zur aufwandsarmen Einführung einer **Übernachtungsteuer** mit der DEHOGA auf Antrag des Gemeindesrats	**DS 0205/ 2015/IV**
Ergebnis	Hierzu hat eine Arbeitsgruppe unter Mitwirkung des Kämmereiamts entsprechende Gespräche mit der DEHOGA und weiteren Interessenvertretern des Beherbergungsgewerbes geführt. Ergebnis war, dass dem Gemeinderat die Einführung einer Übernachtungsteuer nicht empfohlen werden konnte. Nach kontroverser Diskussion hat der Gemeinderat beschlossen, die Übernachtungsteuer zum 01.01.2018 einzuführen, falls der von ihm eingerichtete Arbeitskreis bis zum 30.06.2017 keine Möglichkeit findet, wie insbesondere Tagestouristen an den Kosten für infrastrukturelle Aufwendungen mit einem Betrag von mindestens 1,2 Mio. € pro Jahr aufwandsarm beteiligt werden können. In diesem Arbeitskreis unter Federführung der Heidelberg Marketing GmbH hat das Kämmereiamt mitgearbeitet.	**DS 0123/ 2016/IV**

Ziel 2	Beteiligungsmanagement – Umsetzung gesamtstädtischer Ziele in den Konzernbereichen und bei ÖPP-Projekten.	Info
M1	Projektbegleitung „**B³ Gadamerplatz** – Schule, Kindertagesstätte und Bürgerzentrum“ in der Bahnstadt im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP).	
Ergebnis	Der ÖPP-Vertrag wurde bereits am 23.03.2015 geschlossen. Das Projekt wird weiterhin in Vertragsfragen und in der finanztechnischen Abwicklung durch das Kämmereiamt begleitet (siehe hierzu auch Erläuterungen im Teilhaushalt Allgemeine Finanzwirtschaft). Nach dem Baubeginn im Sommer 2015 fand im September 2016 das Richtfest statt. Die Fertigstellung des Gebäudekomplexes ist für den Schuljahresbeginn 2017/2018 vorgesehen.	

noch: Ziel 2	Beteiligungsmanagement – Umsetzung gesamtstädtischer Ziele in den Konzernbereichen und bei ÖPP-Projekten.	Info
M2	Mitwirkung und Unterstützung der **Stadtwerke Heidelberg** im Restrukturierungsprozess	
Ergebnis	Eine Projektgruppe hat sich mit der Schaffung einer nachhaltigen Finanzierungsstruktur und mit der Steigerung der Selbstfinanzierungsfähigkeit befasst. Die Ergebnisse sind – soweit sie das Verhältnis zur Stadt als Eigentümerin betreffen – auch in die Gesamtkonzeption der Finanzierung der städtischen Unternehmen über den neuen Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen eingeflossen.	**DS 0315/ 2016/BV**
neu	Mitwirkung und Unterstützung bei einer nachhaltigen **Finanzierung des städtischen ÖPNV**	
Ergebnis	Zur Vermeidung der Eigenkapitalaufzehrung konnte eine Deckelung der rnv-Verluste vereinbart werden und zur Sicherung der Finanzierung trägt die Gründung des Eigenbetriebs Städtische Beteiligungen zum 01.12.2016 bei, die auch die Bereitstellung eines Gesellschafterdarlehens i. H. v. 45 Mio. € ermöglicht hat.	**DS 0222/ 2016/BV** **DS 0315/ 2016/BV**
neu	Unterstützung bei den Überlegungen zur Finanzierung eines **neuen Konferenzzentrums**	
Ergebnis	Im 2. Quartal 2016 wurde eine Standortentscheidung zum Konferenzzentrum getroffen. Parallel zum Architektenwettbewerb, der auch die Projektrealisierung am vorgesehenen Standort untersuchen soll, führt die Verwaltung in Zusammenarbeit mit einer Beratungsgesellschaft unter Federführung des Kämmereiamts eine Feinuntersuchung der möglichen Finanzierungsmodelle und der Betreiberkonzeptionen samt beihilfe- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen durch.	**DS 0068/ 2016/BV**

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	10.722.271	9.700.000	9.722.132	22.132
Anteilige ordentliche Aufwendungen	26.280.499	9.040.654	26.372.022	17.331.368
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-15.558.229**	**659.346**	**-16.649.890**	**-17.309.236**
Kalkulatorisches Ergebnis	-3.016.111	-4.381.196	-3.271.406	1.109.790
Sonderergebnis	-66	0	-36	-36
Gesamtergebnis	**-18.574.406**	**-3.721.850**	**-19.921.332**	**-16.199.482**

Die **Mehraufwendungen** entstanden insbesondere bei den Abschreibungen.

Die Verbesserung beim **Kalkulatorischen Ergebnis** ist Folge der niedrigeren Verzinsung.

Detailliertere Erläuterungen siehe jeweils beim Gesamtbudget.

Produktgruppe 11.22 Finanzverwaltung / Kasse

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Sichere, ordnungsgemäße und wirtschaftliche Abwicklung der Kassen- und Rechnungsgeschäfte.

Info

M1 Formale und inhaltliche Ausgestaltung des **internen Kontrollsystems** und der Kassenaufsichtsfunktionen.

Ergebnis Der Bericht an den Kassenaufsichtsbeamten über das Ergebnis der halbjährlichen Überprüfungen wurde standardisiert. Hierzu wurde das interne Kontrollsystem um Prüfschritte erweitert, die von Personen außerhalb der Stadtkasse wahrgenommen werden.

M2 Stadtweite Einführung der sogenannten „**Cloud-Lösung**“ für die Bereiche Finanzen und Personal. Hintergrund: Alle EDV-Lösungen des Rechenzentrums werden künftig nur noch über diesen Weg zur Verfügung gestellt

Ergebnis Die „Cloud“ für das Finanzwesen wurde in 2015 eingeführt, so dass die bisherigen EDV-Lösungen bis Ende 2015 außer Betrieb genommen werden konnten.

M3 Einführung eines „Workflows“ zur **elektronischen Rechnungseingangsbearbeitung**. Ziel der Umsetzung ist eine effektive Vorgangsbearbeitung mit möglichst hohem Automatisierungsgrad.

Ergebnis Die in 2015 begonnene Einführung wurde weitergeführt. Aufgrund technischer Schwierigkeiten mit der eingesetzten Software war jedoch ein flächendeckender Einsatz innerhalb der Stadtverwaltung in 2016 noch nicht möglich.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	446.611	437.800	464.633	26.833
Anteilige ordentliche Aufwendungen	3.196.073	3.301.898	3.472.343	170.445
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.749.462**	**-2.864.098**	**-3.007.710**	**-143.612**
Kalkulatorisches Ergebnis	2.719.320	2.738.388	2.995.771	257.383
Sonderergebnis	-95	0	-797	-797
Gesamtergebnis	**-30.237**	**-125.710**	**-12.736**	**112.974**

Kennzahlen

In der Abteilung Kasse und Steuern wurde in 2015 und 2016 mit Unterstützung der KGSt ein Projekt zur Ist-Analyse der Prozesse im Forderungsmanagement durchgeführt, um ungenutzte Optimierungspotentiale aufdecken zu können. Trotz sehr guter Kennzahlen für die analysierten Prozesse, konnte die KGSt einige Optimierungsvorschläge nachreichen, die in den einzelnen Bereichen auf Praxistauglichkeit und Einsatzmöglichkeiten überprüft werden.

Da die jahresbezogenen Kennzahlen im Forderungsmanagement von den Zufälligkeiten eines Berichtsjahres beeinflusst werden, ist erst bei mehrjähriger Betrachtung eine verlässliche Bewertung möglich. Deshalb hat sich das Kämmereiamt entschlossen, gemeinsam mit 19 weiteren Städten am Vergleichsring Rechnungswesen/Forderungsmanagement der KGSt für Städte der Größenklasse 100.000 bis 400.000 Einwohner teilzunehmen.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass unser Forderungsmanagement in einer steuerschwachen Kommune bei durchschnittlichem Personaleinsatz sehr effizient arbeitet und auch präventiv erfolgreich ist.

Nachfolgend auszugsweise einige Vergleichswerte für das Jahr 2015. Der Median ist der Wert, bei dem 50 % der hier 20 Kommunen einen höheren und 50 % einen niedrigeren Anteil aufweisen.

	Median aller Teilnehmer	Heidelberg	Mittelwert bei vergleichbarer EWZ
Offene Forderungen, Vollstreckung			
Offene, fällige Hauptforderungen (Volumen) je Einwohner	99,44 €	44,16 €	177,57
Vollzeitäquivalente Mitarbeiter in der Vollstreckung je 10.000 Einwohner	0,85	0,88	1,16
Anzahl der Fälle in Vollstreckung je Vollzeitäquivalente	2.292,71	1.342,46	2.265,29
Erledigungsquote Vollstreckung nach Anzahl	72,57 %	95,83 %	64,23 %
Erfolgsquote Vollstreckung nach Volumen	76,01 %	98,99 %	63,16 %

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	9.000	18.344	0
Summe	**0**	**9.000**	**18.344**	**0**

Erläuterungen

Die Mehrausgaben entstanden insbesondere in Zusammenhang mit der Beschaffung eines Scanners im Rahmen der Einführung der elektronischen Rechnungseingangsbearbeitung.

Erwerb von Finanzvermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	0	22.000.000	21.640.650	0
Summe	**0**	**22.000.000**	**21.640.650**	**0**

Die Zahlungen fielen für folgende Maßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.20000030: Kapitalerhöhung BGV	0	0	650	0
8.20000031: Erhöhung der Kapitalrücklage der SWH	0	22.000.000	20.140.000	0
8.20001630: Kapitaleinlage Technologieförderung Heidelberg GmbH	0	0	1.500.000	0
8.20000032: Stammkapitaleinlage Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen	0	0	25.000	0

Erläuterungen

Erhöhung der Kapitalrücklage der SWH
Im Ansatz enthalten waren auch 2,0 Mio. € zur Finanzierung der Kapitalkosten des Mobilitätsnetzes. Aufgrund des Baufortschritts wurden diese Mittel nicht in voller Höhe benötigt.

Kapitaleinlage Technologieförderung Heidelberg GmbH
Im Zusammenhang mit der Projektumsetzung Business Development Center Organische Elektronik wurde die Technologieförderung Heidelberg GmbH als 100 prozentige kommunale Gesellschaft im Besitz der Stadt Heidelberg gegründet. Der erforderliche Kofinanzierungsanteil für das Projekt wurde bzw. wird durch eine Eigenkapitalzuführung in den Jahren 2016 und 2017 geleistet (DS 0424/2015/BV).

Stammkapitaleinlage Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen
Zum 01.12.2016 wurde der Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen gegründet (DS 0315/2016/BV). Dieser wurde mit einem Stammkapital i. H. v. 25 T€ ausgestattet.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Tiergarten	625.000	0	175.000	450.000
Summe	**625.000**	**0**	**175.000**	**450.000**

Erläuterungen

Aufgrund einer Verzögerung beim Beginn der Baumaßnahme „Streichelzoo“ wurde der bewilligte Zuschuss (insgesamt 750.000 €; DS 0404/2013/BV) in 2016 nur anteilig abgerufen.

Einzahlung aus der Veräußerung von Finanzvermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Rückführung des Stammkapitals der Energieeffizienzagentur	0	0	3.750	0
Summe	**0**	**0**	**3.750**	**0**

Erläuterungen

Liquidation der Energieeffizienzagentur zum 31.12.2015

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt KV

Konversion

Leitung:

Wolfgang Polivka

Leiter der Stabsstelle Konversion

2016!

Gesamtüberblick

Nach dem Abzug der US-Armee aus Heidelberg wurden die fünf Areale im Stadtgebiet an die BImA übergeben. Grundsätzlich beabsichtigt die Stadt alle Flächen im Wege der sog. „Erstzugriffsoption“ vom Bund allein oder gemeinsam mit Partnern zu erwerben. Voraussetzung hierfür ist allerdings die Vorlage entsprechender Nutzungskonzepte, die im Rahmen eines Dialogischen Planungsprozesses, unter Beteiligung der Bürger, für die einzelnen Flächen erarbeitet werden.

In 2016 lag der Arbeitsschwerpunkt auf den innerstädtischen Konversionsflächen Südstadt, US-Hospital und Patton Barracks.

Der Besitzübergang der Konversionsfläche **Südstadt** erfolgte zum 01.01.2016. Bereits im Sommer 2016 konnten die ersten Mieter in Bestandsgebäude einziehen.

Die Kaufvertragsverhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) zur Konversionsfläche **Patton Barracks** konnten weiter vorangetrieben werden und stehen kurz vor dem Abschluss. Mit einer notariellen Beurkundung des Kaufvertrags und des Besitzübergangs der Fläche in 2017 ist zu rechnen.

Für die Fläche **Hospital** wurde auf Basis des Ergebnisses des städtebaulichen Ideenwettbewerbs an der Rahmenplanung gearbeitet und hierfür zahlreiche Fachgutachten eingeholt.

Mitarbeiter/-innen

2015: Planstellen: 10 Ist zum Stichtag 31.12: 11,4

2016: Planstellen: 10 Ist zum Stichtag 31.12: 11,6*

*Aufgabenzuwachs durch schnellere Entwicklung als geplant.

Dabei gilt folgende organisatorische Zuordnung:

- bei Amt 12: 3 Planstellen
- bei Amt 61: 5 Planstellen
- direkt bei der Stabsstelle Konversion: 2 Planstellen

Darüber hinaus werden in den Fachämtern weitere Zeitanteile vorhandener Stellen für Konversion eingesetzt.

Aufgabenübersicht

51.10 Stadtentwicklung

Schlüsselprodukt

51.10.01 Stadtentwicklung

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	0	180.000	270.000	90.000
Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	50	50
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	7.141	0	11.189	11.189
Anteilige ordentliche Erträge	**7.141**	**180.000**	**281.239**	**101.239**
Personalaufwendungen	842.435	751.200	970.119	218.919
Versorgungsaufwendungen	21.816	14.900	24.346	9.446
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	46.309	0	165.502	165.502
Planmäßige Abschreibungen	0	0	3.019	3.019
Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.253.055	2.000.000	2.603.369	603.369
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**3.163.615**	**2.766.100**	**3.766.355**	**1.000.255**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.156.474**	**-2.586.100**	**-3.485.117**	**-899.017**
Aufwendungen für interne Leistungen	86.072	6.000	558.568	552.568
Kalkulatorische Kosten	0	0	380	380
Kalkulatorisches Ergebnis	**-86.072**	**-6.000**	**-558.948**	**-552.948**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-3.242.546**	**-2.592.100**	**-4.044.065**	**-1.451.965**
Außerordentliche Erträge	0	0	730.001	730.001
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	83	83
Sonderergebnis	**0**	**0**	**729.918**	**729.918**
Gesamtergebnis	**-3.242.546**	**-2.592.100**	**-3.314.147**	**-722.047**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Die vom Land bewilligten Städtebaufördermittel für die Flächen Südstadt, Patton Barracks und Hospital sind entsprechend des Flächenentwicklungsfortschrittes bzw. des Abschlusses der vorbereitenden Untersuchungen erst ab dem Haushaltsjahr 2016 ausgezahlt worden.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die parallele Entwicklung mehrerer Konversionsflächen führt in allen Bereichen zu erhöhten Aufwendungen. Insbesondere zur Erreichung der ambitionierten zeitlichen Zielsetzungen der Stadt im Rahmen des Konversionsprozesses und um die bestehenden Erwartungen aus Politik und Bürgerschaft umsetzen zu können, hat sich gezeigt, dass die komplexe Aufgabenstellung nur mit erhöhter zeitlicher Inanspruchnahme sowohl innerhalb der Verwaltung als auch der beauftragten Dienstleister umzusetzen ist. Die Stadt tritt damit in Vorleistung, um die Grundstücke der einzelnen Konversionsareale zeitnah in die Entwicklung bringen zu können.

Aufwendungen für interne Leistungen

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2016 wurden auf den Teilhaushalt Konversion erstmalig auch Steuerungs- und Servicekosten verrechnet.

Sonderergebnis

Im Rahmen der Übertragung der Versorgungsinfrastruktur als Sacheinlage an die Stadtwerke Heidelberg GmbH wurde für die Infrastruktur für Elektrizität und Straßenbeleuchtung ein Restwert von 730.001 € gutachterlich ermittelt. Dies führte zu einem außerordentlichen Ertrag bei der Stadt Heidelberg.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des Jahresabschlusses aus dem Vorjahr - ein Jahresabschluss in Höhe von 0 € entstanden.
Die entstandenen Mehraufwendungen in Höhe von rund 1.000.000 € wurden durch die Bereitstellung überplanmäßiger Mittel (siehe DS: 0336/2016/BV) ausgeglichen.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produkt **51.10.01** **Stadtentwicklung**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Nachhaltige Entwicklung der Konversionsflächen.

Info

M1 Schaffung der Voraussetzungen zur Umsetzung einer konkreten Gebietsentwicklung für

- MTV-Südost bis Frühjahr 2015
- MTV-Nord bis voraussichtlich Anfang 2016
- MTV-Sickingenplatz bis voraussichtlich Mitte 2016
- Campbell Barracks bis voraussichtlich Frühjahr 2016
- Hospital bis voraussichtlich Mitte 2016
- Patton Barracks bis voraussichtlich Anfang 2016.

Ergebnis In MTV-Südost sind in 84 sanierte Wohnungen die ersten Mieter eingezogen. Für MTV-Nord erfolgte die erneute Offenlage des Bebauungsplans Ende 2016 / Anfang 2017. Im Rahmen des wettbewerblichen Dialogs wurde für die Campbell Barracks ein weiterer Käufer gefunden. Für das Areal soll bis Ende 2017 Planreife gemäß § 33 BauGB bestehen.

Für MTV-Sickingenplatz wird die geplante Mehrfachbeauftragung voraussichtlich 2018 abgeschlossen sein.

Die vorbereitenden Untersuchungen für die Südstadt und Patton Barracks wurden abgeschlossen. Die vorbereitenden Untersuchungen für die Areale Hospital und PHV sind in Arbeit bzw. die Untersuchungen wurden begonnen. Die Rahmenpläne für die Patton Barracks und Hospital werden 2017 beschlossen.

M2 Erarbeitung Nutzungskonzepte für PHV und Airfield

Ergebnis Mit den städtebaulichen Vorüberlegungen wurde die IBA beauftragt. Die Ergebnisse der Planungsphase 0 sollen Anfang 2017 vorgestellt werden und als Grundlage für die Entwicklungsvision dienen.

Ein konkreter Planungsprozess zu Airfield hat noch nicht begonnen.

M3 Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung der Konversionsflächen in unterschiedlichen Formen

Ergebnis Auch 2016 gab es für die Konversionsflächen Patton Barracks, Südstadt und Hospital mehrere Bürgerforen mit zahlreicher Beteiligung zur Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess.

M4

- Verhandlungen mit der BImA zum Ankauf der weiteren Flächen, insbesondere zu Patton Barracks und Hospital
- Vorlage von Ankaufsmodellen und gesellschaftsrechtliche Umsetzung
- Vermarktung der angekauften Flächen / Verhandlungen mit Investoren

Ergebnis Für den Ankauf der Patton Barracks wurde 2016 eine Tochtergesellschaft der Konversionsgesellschaft Heidelberg mbH (einer hundertprozentigen Tochter der Stadt Heidelberg) gegründet. Die notarielle Beurkundung des Kaufvertrags für die Fläche Patton Barracks soll im ersten Halbjahr 2017 erfolgen. Die notwendigen Vorarbeiten hierfür erfolgten 2016.

Nach Abschluss des Kaufvertrags Patton Barracks sollen die Vertragsverhandlungen zu Hospital beginnen.

In der Südstadt wurden die ersten Flächen an Investoren beziehungsweise zukünftige Nutzer verkauft. Darüber hinaus wurden die Gespräche und Vertragsverhandlungen mit weiteren Interessenten intensiviert.

M5 Begleitung der Vorbereitenden Untersuchung

Ergebnis Insbesondere auf den Flächen Patton Barracks und Hospital, aber auch auf PHV, wurden weitere –teils abschließende – Untersuchungen beauftragt und durchgeführt.

M6 Begleitung der regionalen Arbeitsgruppen zur Konversion und Geschäftsführung der regionalen Facharbeitsgruppe Konversion (alternierend mit Mannheim)

Ergebnis Es findet ein regelmäßiger Austausch in der regionalen Facharbeitsgruppe statt.

Auf die Ziele/Maßnahmen zum Thema Konversion in den Teilhaushalten 12, 20 und 61 wird verwiesen.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 23

Amt für Liegenschaften

Leitung:

Ralf Krapp

2016!

Gesamtüberblick

Das Amt für Liegenschaften ist auf ein kommunales Liegenschaftsmanagement ausgerichtet, mit dem es den kommunalpolitischen Handlungsspielraum schafft und sicherstellt, der für eine nachhaltige Stadtentwicklung und Bedarfsdeckung erforderlich ist. Es berücksichtigt hierbei vielfältige Aspekte wie Wirtschaftlichkeit, kommunalpolitische Zielsetzungen, sich ändernde Bedingungen wie z. B. den demographischen Wandel, Gemeinwohlinteressen und Marktsituation.
Aufgabe des Amtes für Liegenschaften ist sowohl die Bereitstellung und Beschaffung von Flächen für die städtebauliche Entwicklung als auch die wirtschaftliche Verwaltung des kommunalen Vermögens. Das Amt für Liegenschaften optimiert das kommunale Liegenschaftsmanagement durch ein stetes Qualitätsmanagement und stimmt sich ständig bzw. nach Bedarf mit internen und externen Stellen ab.

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Finanzziele wurden weitestgehend erreicht. Mehraufwendungen entstanden insbesondere im Bereich der Gebäudeunterhaltung.
Die Sachziele wurden, soweit nicht wirtschaftliche oder aufgabenbezogene Aspekte entgegenstanden, soweit möglich umgesetzt.

Das Amt für Liegenschaften verwaltet seit 2016 zunehmend Immobilien auf den Konversionsflächen und in der Bahnstadt. Zudem werden inzwischen 14 Verwaltungsgebäude vom Amt für Liegenschaften betreut: Nachdem im Jahr 2015 das „Haus der Wirtschaftsförderung“ in der Heiliggeiststraße 12 bezogen wurde, wird seit 2016 die Theaterstraße 9 ebenfalls als Verwaltungsgebäude genutzt. Des Weiteren wurden insbesondere folgende Ziele und Maßnahmen durch das Amt für Liegenschaften realisiert:

- Vermarktung der städtischen Flächen “Im Lindenried“ zum Zweck der Wohnflächenentwicklung
- Verkauf von städtischen Grundstücken bzw. Teilflächen “Im Bieth“ im Rahmen einer Betriebsverlagerung aus der Eppelheimer Straße
- Übergabe eines Grundstücks an der Speyerer Straße an die Technologieförderung Heidelberg GmbH zur Förderung innovativer Technologien
- Erwerb der erforderlichen Teilflächen u. a. zur Umsetzung des Mobilitätsnetzes im Bereich Grüne Meile / Eppelheimer Straße in der Bahnstadt und im Pfaffengrund

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 27,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 32,8
2016:	Planstellen: 27,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 34,0

Personelle Unterstützung in den Bereichen Vermögensverwaltung, Reinigungsvergabe und Verwaltung aufgrund von Aufgabenzuwächsen, die teilweise im Vorgriff auf Stellenschaffungen im Haushaltsjahr 2017/2018 erfolgte.

Aufgabenübersicht

11.21	Personalwesen (Kantine)
11.24	Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement
11.26	Zentrale Dienstleistungen (Haus, Saal- und Schließdienst, Schlüsselverwaltung)
11.33	Grundstücksmanagement
57.50	Tourismus (Stadthalle)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	79.767	84.650	79.679	-4.971
Öffentlich-rechtliche Entgelte	32.820	25.000	31.353	6.353
Privatrechtliche Leistungsentgelte	7.263.930	7.577.660	7.467.656	-110.004
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	56.798	71.530	14.379	-57.151
Sonstige ordentliche Erträge	5.077	1.020	9.650	8.630
Anteilige ordentliche Erträge	**7.438.392**	**7.759.860**	**7.602.717**	**-157.143**
Personalaufwendungen	2.190.149	2.108.500	2.230.011	121.511
Versorgungsaufwendungen	57.975	69.700	58.154	-11.546
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.226.773	6.575.400	8.745.001	2.169.601
Planmäßige Abschreibungen	4.213.195	3.290.720	3.601.022	310.302
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	56.184	56.184
Transferaufwendungen	36.500	41.000	56.698	15.698
Sonstige ordentliche Aufwendungen	67.484	99.400	107.675	8.275
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**15.792.076**	**12.184.720**	**14.854.745**	**2.670.025**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-8.353.684**	**-4.424.860**	**-7.252.028**	**-2.827.168**
Erträge aus internen Leistungen	5.445.549	5.819.635	5.661.661	-157.974
Aufwendungen für interne Leistungen	927.871	776.672	1.059.408	282.736
Kalkulatorische Kosten	8.858.337	9.512.290	8.638.928	-873.362
Kalkulatorisches Ergebnis	**-4.340.659**	**-4.469.326**	**-4.036.675**	**432.651**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-12.694.343**	**-8.894.186**	**-11.288.703**	**-2.394.517**
Außerordentliche Erträge	2.185.910	0	7.186.207	7.186.207
Außerordentliche Aufwendungen	498.771	0	1.185.262	1.185.262
Sonderergebnis	**1.687.139**	**0**	**6.000.945**	**6.000.945**
Gesamtergebnis	**-11.007.204**	**-8.894.186**	**-5.287.758**	**3.606.428**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Privatrechtliche Leistungsentgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Mieten und Pachten	5.545.328	5.743.210	5.738.228	-4.982
Erbbauzinsen	1.745.612	1.808.450	1.726.663	-81.787
Sonstiges	-27.010	26.000	2.765	-23.235
Summe	**7.263.930**	**7.577.660**	**7.467.656**	**-110.004**

Bei den Mieten und Pachten konnte der Ansatz nahezu erreicht werden.
Der Rückgang der Erbbauzinsen liegt insbesondere an der Niedrigzinsphase und dem damit einhergehenden Wunsch der Erbbauberechtigten, das Grundstück zu kaufen. Diese Entwicklung konnte durch neue Erbbauverträge nur teilweise kompensiert werden.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Überschreitung der Personalaufwendungen ist auf die zusätzliche personelle Unterstützung in den Bereichen Vermögensverwaltung, Reinigungsvergabe und Verwaltung aufgrund von Aufgabenzuwächsen zurückzuführen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Gebäudeunterhaltung/Instandhaltung	4.687.578	2.024.620	3.944.339	1.919.719
Grundstücksbewirtschaftung/Mieten	4.473.915	4.499.680	4.753.270	253.590
Sonstige Aufwendungen	65.280	51.100	47.392	-3.708
Summe	**9.226.773**	**6.575.400**	**8.745.001**	**2.169.601**

Die Planansätze bzw. das Ergebnis der Aufwendungen im Bereich der Gebäudeunterhaltung/Instandhaltung sind abhängig von den geplanten bzw. durchgeführten Maßnahmen im jeweiligen Haushaltsjahr und sind dadurch mitunter sehr starken Schwankungen unterworfen.
Im Berichtsjahr kam es insbesondere bei der Gebäudeunterhaltung zu Mehraufwendungen. Hauptgründe hierfür sind Restabwicklungen von Maßnahmen aus Vorjahren sowie Mehraufwendungen für die technischen Dienstleistungen der Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH aufgrund des neuen Rahmenvertrags.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuschuss STV Pfaffengrund für Bewirtschaftung Gesellschaftshaus	25.000	25.000	20.448	-4.552
Zuschuss STV Kirchheim für Bewirtschaftung Bürgerzentrum	10.000	10.000	10.000	0
Zuschuss STV Handschuhsheim für Bewirtschaftung Altes Rathaus und Carl-Rottmann-Bau	0	6.000	500	-5.500
Sonstige Zuschüsse	1.500	0	25.750	25.750
Summe	**36.500**	**41.000**	**56.698**	**15.698**

Die sonstigen Zuschüsse teilen sich auf in:

- 25.000 € Zuschuss STV Wieblingen für das Stadtteilmuseum
- 750 € Zuschuss STV Ziegelhausen

Sonderergebnis

Außerordentliche Erträge

Bei der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden über dem Restbuchwert ist die Differenz von Verkaufserlös und Restbuchwert als außerordentlicher Ertrag zu buchen (knapp 6 Mio. €). Ein weiterer außerordentlicher Ertrag entstand durch die Erhöhung des Grundstückswerts vor der Übertragung eines Grundstücks an der Speyerer Straße an die Technologieförderung Heidelberg GmbH (1,2 Mio. €, DS: 0173/2016/BV).

Außerordentliche Aufwendungen

Es entstanden außerordentliche Abschreibungen, da Anlagevermögen, bei dem noch ein Restbuchwert vorhanden war, in Abgang genommen wurde (z. B. Abbruch Bestandsgebäude in der Bahnstadt). Des Weiteren handelt es sich um buchhalterische Angleichungen zwischen Restbuchwert und tatsächlichem Verkehrswert.

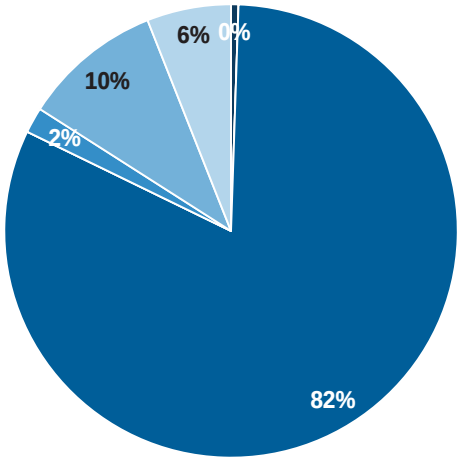
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 121.026 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 131.341 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird und dort bei der Bewirtschaftung des Planbudgets auszugleichen ist.

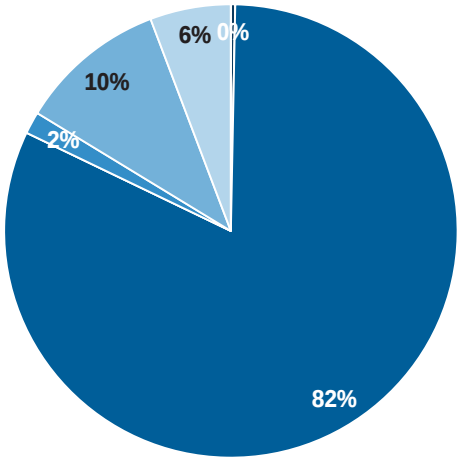
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.21	Personalwesen	122	46.085	-45.963	-152.059	0	-198.022
	11.24	Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement	5.310.554	12.154.269	-6.843.715	202.078	-386.642	-7.028.279
	11.26	Zentrale Dienstleistungen	31	234.072	-234.041	225.336	0	-8.705
	11.33	Grundstücksmanagement	2.228.019	1.564.131	663.888	-4.086.609	6.387.237	2.964.516
	57.50	Tourismus	63.991	856.188	-792.197	-225.421	350	-1.017.268
		Summe	**7.602.717**	**14.854.745**	**-7.252.028**	**-4.036.675**	**6.000.945**	**-5.287.758**

Ordentliche Aufwendungen 2016 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.24 Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement

Produkt 11.24.02 Gebäudereinigung, Verwaltung und Bewirtschaftung bebauter Grundstücke (insbesondere Verwaltungsgebäude, Wohngebäude, Gewerbegebäude)

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	5.086.035	5.333.660	5.310.554	-23.106
Anteilige ordentliche Aufwendungen	12.889.216	9.952.518	12.154.269	2.201.751
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-7.803.181**	**-4.618.858**	**-6.843.715**	**-2.224.857**
Kalkulatorisches Ergebnis	56.574	216.189	202.078	-14.111
Sonderergebnis	-38.033	0	-386.642	-386.642
Gesamtergebnis	**-7.784.640**	**-4.402.669**	**-7.028.279**	**-2.625.610**

Kennzahlen

Gebäudereinigung	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der betreuten Objekte	115	114	116
• Verwaltungsgebäude (Objektservice)	13	13	14
• Bürgerämter	8	8	8
• Schulen	38	38	38
• Kindertagesstätten	23	23	23
• Sporthallen	10	10	9
• sonstige Gebäude	23	22	24
K 2 Gesamtzahl bestehender Verträge[1)]	351	311	365

1) Anzahl der Verträge für Gebäudeinnenreinigung, Glasreinigung, Wartung von Urinalanlagen, Miete und Reinigung von Schmutzfangmatten, Aufstellen und Entsorgen von Hygienebehältern.

Gebäudereinigung	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 3 Anzahl der Neuausschreibungen bestehender Verträge[1)]	5	12	9
K 4 Reinigungskosten in €[2)]	4.277.514	4.704.600	4.301.167
• Verwaltungsgebäude (Objektservice)[3)]	397.495	478.000	419.204
• Bürgerämter	64.124	54.400	68.291
• Schulen	2.605.811	2.807.700	2.591.111
• Kindertagesstätten	527.899	591.400	511.790
• Sporthallen	269.124	370.000	293.017
• sonstige Gebäude	413.061	403.100	417.754

1) In einer Neuausschreibung können mehrere Objekte enthalten sein.
2016 wurden 9 beschränkte Vergabeverfahren durchgeführt:
- Ein Verfahren mit zwei Objekten
- Ein Verfahren Glasreinigung mit 9 Objekten
- 7 Verfahren mit jeweils einem Objekt

2) Die oben abgebildeten Reinigungskosten entsprechen nicht dem gesamtstädtischen Aufwand. Sie enthalten jedoch teilweise Beträge für Eigen- und Fremdreinigung, die direkt von den Fachämtern bewirtschaftet werden, sowie teilweise Betriebsmittel. Aufgrund der Unerheblichkeit im Verhältnis zum Gesamtvolumen wurde auf das Herausrechnen dieser Beträge verzichtet.

3) Einschließlich Vertretung/Unterstützung sowie Betriebsmittel Eigenreinigung.

Verwaltung und Bewirtschaftung Verwaltungsgebäude	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der verwalteten Gebäude	13	13	14
K 2 Bürofläche in m² [1)]	18.140	18.190	18.924
• in eigenen Gebäuden	13.332	13.331	13.908
• in angemieteten Gebäuden	4.808	4.859	5.016

1) Im Jahresdurchschnitt zur Verfügung stehende Bürofläche.

Folgende Verwaltungsgebäude werden verwaltet und bewirtschaftet

Rathaus, Marktplatz 10
Palais Graimberg, Kornmarkt 5
Prinz Carl, Kornmarkt 1
Fischmarkt 2
Bergheimer Straße 69
Plöck 2a
Friedrich-Ebert-Anlage 50
Bauamtsgasse 5
Heiliggeiststraße 12
Weberstraße 7
Gaisbergstraße 7
Gaisbergstraße 11
Friedrich-Ebert-Platz 3
Theaterstraße 9

Verwaltung und Bewirtschaftung Verwaltungsgebäude	Ergebnis 2015 €/Jahr	Plan 2016 €/Jahr	Ergebnis 2016 €/Jahr
K 3 Durchschnittliche Nebenkosten bei eigenen Gebäuden pro m² Bürofläche[1)]	85	98	86
K 4 Durchschnittliche Nebenkosten bei angemieteten Gebäuden pro m² Bürofläche[1)]	108	107	106
K 5 Durchschnittliche Kosten für Gebäudeunterhaltung und Schönheitsreparaturen bei eigenen Gebäuden pro m² Bürofläche[2)]	91	29	80
K 6 Durchschnittliche Kosten für Gebäudeunterhaltung und Schönheitsreparaturen bei angemieteten Gebäuden pro m² Bürofläche[2)]	22	15	27
K 7 Durchschnittliche Verwaltungskosten bei eigenen Gebäuden pro m² Bürofläche[3)]	21	21	21
K 8 Durchschnittliche Verwaltungskosten bei angemieteten Gebäuden pro m² Bürofläche[3)]	22	22	22
K 9 Durchschnittliche kalkulatorische Kosten bei eigenen Gebäuden pro m² Bürofläche[4)]	81	66	79
K 10 Durchschnittlicher Mietzins für angemietete Gebäude pro m² Bürofläche[5)]	228	230	225

1) Instandhaltung der Betriebsanlagen, Aufwendungen für Grundstücksbewirtschaftung, Personal-/Versorgungsaufwendungen und Betriebsmittel Eigenreinigung/Hausmeister.
2) Die Planansätze bzw. das Ergebnis der Aufwendungen im Bereich der Gebäudeunterhaltung sind abhängig von den geplanten bzw. durchgeführten Maßnahmen im jeweiligen Haushaltsjahr und sind dadurch mitunter sehr starken Schwankungen unterworfen.
3) Personal-/Versorgungsaufwendungen Verwaltung, Geschäftsaufwendungen, Büro- und Betriebsgeräte, EDV, Fortbildung, Reisekosten, Abschreibung und Verzinsung für bewegliches Vermögen, Erstattung von Steuerungs- und Servicekosten.
4) Abschreibung und Verzinsung für unbewegliches Vermögen.
5) Angemietete Objekte Gaisbergstraße 7, 11 und Friedrich-Ebert-Platz 3.

Verwaltung und Bewirtschaftung Wohngebäude und Gewerbegebäude	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der bebauten Grundstücke unter städtischer Verwaltung	98	96	98
Anzahl der Mietverhältnisse	195	171	196
• für Wohnungen	17	16	17
• für gewerbliche u. a. Zwecke	178	155	179
K 2 Anzahl der von der GGH verwalteten Anwesen	68	68	77
Anzahl der Mietverhältnisse	248	240	237
• für Wohnungen	186	183	168
• für gewerbliche u. a. Zwecke	62	57	69

Produktgruppe 11.26 Zentrale Dienstleistungen
Produkt 11.26.04 Haus-, Saal- und Schließdienst/Schlüsselverwaltung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Optimierung der Objektsicherung.

Info

M1 Erweiterung des einheitlichen, zentral gesteuerten Zutrittskontrollsystems für das Gebäude Heiliggeiststraße 12.

Ergebnis Die Ausstattung mit dem zentral gesteuerten Zutrittskontrollsystem konnte 2016 für die Gebäude Heiliggeiststraße 12 und Theaterstraße 9 abgeschlossen werden. Da sich beim Gebäude Prinz Carl der Türeinbau verzögert hat, erfolgt die Fertigstellung hier erst 2017.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	0	0	31	31
Anteilige ordentliche Aufwendungen	229.599	223.106	234.072	10.966
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-229.599**	**-223.106**	**-234.041**	**-10.935**
Kalkulatorisches Ergebnis	220.733	223.106	225.336	2.230
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-8.866**	**0**	**-8.705**	**-8.705**

Produktgruppe 11.33 Grundstücksmanagement

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Wirtschaftliche Verwaltung des städtischen Grundbesitzes.

Info

M1 Marktgerechte Bewirtschaftung des städtischen Grundbesitzes.

Ergebnis Das Amt für Liegenschaften stellt eine marktgerechte Bewirtschaftung des städtischen Grundbesitzes sicher. Dies bedeutet u. a. die Vermietung des städtischen Vermögens zu einer marktgerechten Miete sowie Verkäufe des städtischen Vermögens nicht unter dem Verkehrswert.

Ziel 2 Weiterentwicklung des strategischen Immobilienmanagements.

Info

M1 Akquisition von strategisch wichtigen Flächen und Immobilien.

Ergebnis Vorbereitende Maßnahmen und Erwerb von perspektivischen Entwicklungsflächen.

M2 Mitwirkung im Konversionsprozess.

Ergebnis Mitwirkung im Bereich der städtischen Liegenschaften.

Produkt 11.33.01 Abwicklung von Grundstücksgeschäften und Bestellung und Verwaltung von Erbbaurechten

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	44.737	33.620	43.431	9.811
Anteilige ordentliche Aufwendungen	946.110	750.184	886.110	135.926
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-901.373**	**-716.564**	**-842.679**	**-126.115**
Kalkulatorisches Ergebnis	-2.404.971	-2.771.024	-2.245.882	525.142
Sonderergebnis	196.254	0	5.080.415	5.080.415
Gesamtergebnis	**-3.110.090**	**-3.487.587**	**1.991.854**	**5.479.441**

Leistung 11.33.01.01 Grundstücksgeschäfte (Grundstücksverkäufe)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung des Wohnungsbaus und anderer Ziele der Stadtentwicklung durch Veräußerung von Grundstücken.	Info
M1	Marktgerechter Verkauf, u. a.: Bauplätze „Im Bieth“ inkl. Vermarktungskonzept	K1
Ergebnis	Vermarktung der städtischen Flächen “Im Lindenried“ zum Zweck der Wohnflächenentwicklung.	

Ziel 2	Förderung der Gewerbeansiedlung durch Entwicklung und Verkauf von städtischen Grundstücken.	Info
M1	Gewerbeflächen im Stadtgebiet, insbesondere in Wieblingen, Großer Ochsenkopf (ehemaliges OEG-Gelände), Kirchheim „Im Bieth“, In der Gabel, Mittelgewannweg, ehemaliges Postgrundstück, Rudolf-Diesel-Straße 22.	K2
Ergebnis	Verkauf von städtischen Grundstücken bzw. Teilflächen “Im Bieth“ im Rahmen einer Betriebsverlagerung aus der Eppelheimer Straße sowie Stärkung der Nahversorgung im Pfaffengrund durch Ermöglichung eines Neubaus. Übergabe eines Grundstücks an der Speyerer Straße an die Technologieförderung Heidelberg GmbH zur Förderung innovativer Technologien.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2015 in Mio. €	Plan 2016 in Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €
K 1 Wohnbau und Stadtentwicklung, Erlöse	3,8	2,0	10,0
K 2 Gewerbegrundstücke, Erlöse	2,1	4,0	1,0
K 3 Sonstige Erlöse	0,3	1,0	0,1
Gesamterlöse für Grundstücksverkäufe	**6,2**	**7,0**	**11,1**

Leistung 11.33.01.01 Grundstücksgeschäfte (Grunderwerb)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Erwerb von Grundstücken zur Biotopvernetzung.	Info
M1	Nach Vorgabe des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie.	K1
Ergebnis	Zur Biotopvernetzung wurden Flächen im Gewann Tiefental/Handschuhsheim erworben.	

Ziel 2	Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke zu Tauschzwecken.	Info
M1	Verstärkte Sondierung des Marktes; mehr Flächenerwerb als Abgabe durch Tausch/Verkauf.	K2
Ergebnis	Es wurden verteilt über das Stadtgebiet mehrere landwirtschaftliche Flächen zu Tauschzwecken erworben. Insgesamt war die Flächenbilanz (Kauf/Verkauf) deutlich positiv entsprechend der Zielsetzung.	

Ziel 3	Erwerb für öffentliche Flächen (Straßen, Geh-/Radwege, Straßenbahn u.a.).	Info
M1	Flächen für Radwegenetz und Straßenbahn Im Neuenheimer Feld.	K3
Ergebnis	Zur Umsetzung des Mobilitätsnetzes im Bereich Grüne Meile/Eppelheimer Straße konnten in der Bahnstadt, wie auch im Pfaffengrund die erforderlichen Teilflächen erworben werden. Ebenso für den Ausbau des Stückerwegs.	

Ziel 4	Erweiterung des städtischen Anteils an entwicklungsfähigen Flächen.	Info
M1	Kauf von Fläche entsprechend den kommunalpolitischen Vorgaben.	K3
Ergebnis	Vorbereitende Maßnahmen zum Erwerb von Entwicklungsflächen wurden getroffen.	

Ziel 5	Erwerb von Konversionsflächen.	Info
M1	Erwerb von Infrastrukturflächen.	K3
Ergebnis	Kein Erwerb von Infrastrukturflächen in 2016.	

Ziel 6	Erwerb von Flächen in der Bahnstadt.	Info
M1	Erwerb von Arrondierungsflächen bisheriger Bahnnutzung sowie Flächen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.	K3
Ergebnis	Der geplante Erwerb wurde 2015 durchgeführt. Die letzte Kaufpreisrate wurde 2016 angewiesen.	
M2	Erwerb von Infrastrukturflächen (insbesondere für Mobilitätsnetz und Straßenbau z. B. Grüne Meile).	K3
Ergebnis	Zur Umsetzung der Baumaßnahme Mobilitätsnetz Teilbereich Grüne Meile und Eppelheimer Straße wurde die erforderliche Grundstücksverfügbarkeit hergestellt.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Flächenerwerb für Biotopvernetzungen in m²	1.167	9.000	1.090
K 2 Flächenerwerb für landwirtschaftliche Zwecke in m²	16.076	18.000	62.597
K 3 Sonstiger Flächenerwerb in m²	157.562	offen	24.386
K 4 Gesamtausgaben für Grunderwerb in €	12,8 Mio.	7,0 Mio.	3,3 Mio.[1)]

1) Siehe Erläuterungen unter III. Investitionen bei Projekt-Nr. 8.23110020 - Grunderwerb auf Seite 18.

Leistung 11.33.01.02 Erbbaurechte

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Langfristiger Erhalt und Ausbau des Grundbesitzes zur Einnahmenerzielung.	Info
M1	Neubestellung und Verwaltung von Erbbaurechten: Tiergarten, „Im Bieth“, Gewerbegrundstücke	K1
Ergebnis	Für den Neubau der DLRG in Wieblingen, den geplanten Hallenbau des Reit- und Fahrvereins Handschuhsheim sowie den Neubau der GGH an der Henkel-Teroson-Straße für Menschen auf der Flucht wurden neue Erbbaurechte bestellt.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Neubestellungen von Erbbaurechten	0	4	3
K 2 Anzahl der bestehenden Erbbaurechte	416	439	404

Produkt 11.33.04 Verwaltung unbebauter Grundstücke

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.243.116	2.328.840	2.184.588	-144.252
Anteilige ordentliche Aufwendungen	549.920	463.250	678.021	214.771
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**1.693.196**	**1.865.590**	**1.506.567**	**-359.023**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.839.290	-1.747.219	-1.840.727	-93.508
Sonderergebnis	1.528.772	0	1.306.822	1.306.822
Gesamtergebnis	**1.382.678**	**118.371**	**972.662**	**854.291**

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der unbebauten städtischen Grundstücke	2.193	2.170	2.203
K 2 Anzahl der angepachteten Grundstücke	42	41	42
K 3 Anzahl der verwalteten unbebauten Grundstücke gesamt	2.235	2.211	2.245
davon verpachtet			
• für landwirtschaftliche Zwecke	638	612	638
• an Privatpersonen	836	827	845
• an Vereine	189	183	189
• in der Verwaltung anderer Ämter	372	371	373
Brachfläche	200	218	200
K 4 Anzahl der Tiefgaragenstellplätze	98	98	100
davon Verwaltung			
• durch Dritte	0	0	0
• städtische Verwaltung	98	98	100
K 5 Anzahl der Stellplätze im Freien	399	367	401

Produktgruppe 57.50 Tourismus
Produkt 57.50.05 Bereitstellung und Betrieb der Stadthalle

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	64.504	63.740	63.991	251
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.132.703	731.230	856.188	124.958
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.068.199**	**-667.490**	**-792.197**	**-124.707**
Kalkulatorisches Ergebnis	-217.790	-232.950	-225.421	7.529
Sonderergebnis	146	0	350	350
Gesamtergebnis	**-1.285.843**	**-900.440**	**-1.017.268**	**-116.828**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Gebäudeunterhaltung	285.974	260.000	261.835	1.835
Planmäßige Abschreibungen	829.314	454.230	560.108	105.878
Sonstige Aufwendungen	17.415	17.000	34.245	17.245
Summe	**1.132.703**	**731.230**	**856.188**	**124.958**

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.
Für die Stadthalle gibt es einen separaten Deckungskreis.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	5.000	2.827	0
Betriebsgeräte	121.100	108.000	105.132	124.800
Summe	**121.100**	**113.000**	**107.959**	**124.800**

Erläuterungen

Betriebsgeräte

Im Ergebnis 2016 enthalten sind u. a.:

Installation neue Konferenzanlage im Großen Rathaussaal (Teilzahlung)	30.362 €
Vorhänge im Carl-Rottmann-Saal (kassenwirksame Abwicklung)	25.347 €
Verschiedene Ersatzbeschaffungen für die Kantine im Prinz Carl	23.007 €

Der Haushaltsrest wird insbesondere für die kassenwirksame Abwicklung der neuen Konferenzanlage im Großen Rathaussaal und die Installation einer neuen Konferenzanlage im Kleinen Rathaussaal benötigt.

Grundstücksfonds

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.23110020: Grunderwerb				
Auszahlungen	800.000	7.000.000	3.283.522	4.100.000
Summe	**800.000**	**7.000.000**	**3.283.522**	**4.100.000**

Erläuterungen

Einige Kaufvertragsabschlüsse konnten nach längerfristigen Verhandlungen in 2016 nicht mehr vollzogen werden. Zudem war bereits absehbar, dass bei Abschluss des Kaufvertrages Patton Barracks in 2017 ein entsprechender Teilbetrag aus dem Grundstückfonds zu finanzieren sein wird.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.23110070: Veräußerung von Grundstücken				
Einzahlungen	0	7.000.000	11.053.478	0
Summe	**0**	**7.000.000**	**11.053.478**	**0**

Erläuterungen

Der vom Gemeinderat im 4. Quartal 2015 beschlossene Verkauf von Erbpachtgrundstücken an ein genossenschaftliches Wohnungsbauunternehmen im Umfang von rund 7,8 Mio. € wurde im Berichtsjahr kassenwirksam und führte damit zu deutlichen Mehreinnahmen gegenüber dem Ansatz.

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	2.072.900	6.574.500	4.631.586	4.213.700
Aktivierte Eigenleistungen	0	205.500	363.475	0
Summe	**2.072.900**	**6.780.000**	**4.995.061**	**4.213.700**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

Verwaltungsgebäude, Grundvermögen	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.23111311: Altes Rathaus H'heim, Ausbau Fahrzeughalle	67.400	0	112.267	0
8.23111312: Halle 02, nutzungsspezifische Maßnahmen	0	0	583.677	0
8.23111410: Karlstorbahnhof, Umsetzung Machbarkeitsstudie	0	0	117.423	0
8.23111411: Unterbringung von Menschen auf der Flucht	1.493.000	2.500.000	2.652.297	1.340.700
8.23111412: Bauvorhaben Eisenbahner Sportverein	0	0	9.851	0
8.23111510: Karlstorbahnhof, Verlegung	0	3.000.000	164.664	2.000.000
8.23111511: Einrichtung Güterhallen-Kita Bahnstadt	0	0	124.924	0
8.23311110: Verwaltungsgebäude Prinz Carl, Zutrittskontrolle	6.200	0	0	4.200
8.23311310: Verwaltungsgebäude, Zutrittskontrollen	2.000	0	3.931	0
8.23311511: Fischmarkt 2, Einbau öffentliche Toilettenanlage	0	0	49.241	0
8.23311512: Rathausanbau, Erneuerung Fenster/Fassade	0	0	640.416	0
8.23311513: Rathaus, Präsentationswand Neuer Saal	0	0	146.199	48.800

Erläuterungen

Altes Rathaus Handschuhsheim, Ausbau Fahrzeughalle
Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und zum größten Teil abgerechnet. Die Restabrechnung erfolgt 2017.

Halle 02, nutzungsspezifische Maßnahmen
Die Maßnahme wurde 2016 abgeschlossen und zum größten Teil abgerechnet. Die Restabrechnung wird im Folgejahr vorgenommen.

Karlstorbahnhof, Umsetzung Machbarkeitsstudie
Die Planungen zur Erweiterung des Saales im Kulturhaus Karlstorbahnhof wurden abgebrochen, nachdem der Gemeinderat mit Beschluss vom 19.12.2013 die Verwaltung beauftragt hatte, Immobilien auf den Konversionsflächen des Mark-Twain-Village sowie den Campbell-Barracks zur Unterbringung des Kulturhauses zu untersuchen (DS 0466/2013/BV). Im Berichtsjahr erfolgte noch die kassenwirksame Restabwicklung. Zur Verlegung des Kulturhauses siehe Erläuterungen zu Projekt-Nr. 8.23111510.

Unterbringung von Menschen auf der Flucht
Das Ergebnis 2016 umfasst Ausgaben für die Flüchtlingsunterkünfte In der Aue 2, in der Fritz-Frey-Straße 20 („Im Weiher") sowie in der Kleingemünder Straße 19 und 19/2. Der Haushaltsrest in Höhe von 1.340.700 € wurde für die weitere Abwicklung der Baumaßnahme „Im Weiher" übertragen.

Bauvorhaben Eisenbahner Sportverein
Die Abrechnung der Leistungen der städtischen Ämter ist nicht Bestandteil des städtischen Zuschusses an den Eisenbahner Sportverein und wird auf einer separaten Projektnummer abgewickelt (siehe Erläuterungen zu Projekt-Nr. 8.23111440).

Karlstorbahnhof, Verlegung
Am 18.12.2014 wurde der Gemeinderat über die Möglichkeiten zur Verlagerung in die ehemalige Kutschenhalle auf den Campbell-Barracks informiert (DS 0191/2014/IV). Mit Beschluss vom 23.07.2015 stimmte der Gemeinderat grundsätzlich dieser Verlagerung zu (DS 0238/2015/BV). Im Berichtsjahr fielen Planungskosten an. Für die Weiterführung der Maßnahme wurde ein Haushaltsrest von 2.000.000 € in das Folgejahr übertragen.

Einrichtung Güterhallen-Kita Bahnstadt
Am 07.05.2015 erteilte der Gemeinderat die Ausführungsgenehmigung zur Einrichtung einer Kindertagesstätte für den Stadtteil Bahnstadt in der ehemaligen Güterhalle mit Gesamtkosten von 3.108.000 € (DS 0084/2015/BV). Im Rahmen der Bauausführung ergaben sich nachträgliche Änderungen insbesondere bei der Dachkonstruktion und im Bereich des Schallschutzes. Diese Maßnahmen machten eine Erhöhung der Ausführungsgenehmigung um 540.000 € auf 3.648.000 € erforderlich, die vom Gemeinderat am 06.10.2016 beschlossen wurde (DS 0266/2016/BV). Die Vorfinanzierung erfolgt zunächst im Treuhandvermögen Bahnstadt. Nach Abschluss der Baumaßnahme wird das Projekt in den städtischen Haushalt übertragen. Während der Laufzeit der Baumaßnahme werden im städtischen Haushalt lediglich die Leistungen der städtischen Ämter gebucht. Die Maßnahme wurde 2016 baulich abgeschlossen. Die Schlussabrechnung erfolgt 2017.

Verwaltungsgebäude Prinz Carl, Zutrittskontrolle
Die Beträge für die Zutrittskontrollen wurden bei Projekt-Nr. 8.23311310 zusammengeführt.

Verwaltungsgebäude, Zutrittskontrollen
Beim Gebäude Prinz Carl hat sich der Einbau der Tür verzögert, so dass die Maßnahme 2016 nicht abgeschlossen werden konnte. Es wurde daher ein Haushaltsrest (noch bei Projekt-Nr. 8.23311110) gebildet und nach 2017 bei Projekt-Nr. 8.23311310 übertragen.

Fischmarkt 2, Einbau öffentliche Toilettenanlage
Die Maßnahme konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Rathausanbau, Erneuerung Fenster/Fassade
Mit Beschluss vom 18.02.2016 erteilte der Gemeinderat die Ausführungsgenehmigung für die Erneuerung der Fenster und der Fassade am Rathausanbau mit Gesamtkosten von 2.125.000 € (DS 0449/2015/BV). Zur anteiligen Finanzierung werden bewilligte Fördermittel in Höhe von 956.192 € aus dem Förderprogramm des Bundes zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen eingesetzt. Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr begonnen und wird voraussichtlich im 3. Quartal 2017 baulich abgeschlossen.

Rathaus, Präsentationswand Neuer Saal
Der Haupt- und Finanzausschuss erteilte am 08.06.2016 die Ausführungsgenehmigung für die Erneuerung der Präsentationstechnik im neuen Sitzungssaal des Rathauses mit Gesamtkosten von 195.000 € und stellte diese Mittel außerplanmäßig zur Verfügung (DS 0143/2016/BV). Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr durchgeführt und baulich abgeschlossen. Die kassenwirksame Restabwicklung erfolgt 2017.

Stadthalle	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.23410911: Grunderneuerungen Elektrobereich	27.900	0	6.386	21.500
8.23411010: Erneuerung Böden/Decken/Rollläden	6.200	0	35.056	0
8.23411110: Grunderneuerungen sicherheitstechnische Einrichtungen	10.100	0	29.396	0
8.23411111: Grunderneuerungen Elektrobereich	0	0	553	0
8.23411112: Sanierung Trinkwasserleitungsnetz	147.300	750.000	87.993	237.300
8.23411113: Sanierung Warmwasserbereitung	0	0	10.099	0
8.23411210: Erneuerung Küchenabluftaggregat	90.900	0	24.401	66.400
8.23411310: Grunderneuerungen sicherheitstechnische Einrichtungen	0	400.000	55.481	416.500
8.23411311: Grunderneuerungen Elektrobereich	20.000	0	0	0
8.23411315: Modernisierung Tonanlage	0	0	8.266	0
8.23411410: Einbau zentrale Schließanlage	86.300	0	83.258	3.000
8.23411412: Installation neue Taubenabwehr	0	0	5.196	0
8.23411510: Schleuse Meriansaal	61.900	0	16.276	45.600
8.23411511: Fettlöschanlage Küche	53.700	0	23.979	29.700
8.23411512: Grunderneuerung Klimaanlage	0	0	2.026	0
8.23411610: Grunderneuerung Salsa-Club	0	130.000	1.805	0

Erläuterungen

Am 22.07.2013 wurde zwischen der Stadt Heidelberg und der Bau- und Servicegesellschaft mbH (BSG) ein Geschäftsbesorgungsvertrag zur Projektsteuerung von Bauwerksunterhaltungsmaßnahmen im Kongresshaus Stadthalle abgeschlossen. Auf Grundlage dieses Vertrages werden die Planung und die Ausführung von Sanierungs-, Modernisierungs- und Instandhaltungsleistungen in der Stadthalle durch die BSG gesteuert.

Grunderneuerungen Elektrobereich
Die Maßnahmen wurden im Berichtsjahr begonnen, können aber aufgrund der schwierigen Terminsituation erst 2017 fertiggestellt werden.

Erneuerung Böden/Decken/Rollläden
Die Maßnahme wurde Ende 2015 begonnen und wurde 2016 fertig gestellt.

Sanierung Trinkwasserleitungsnetz
Mit Beschluss vom 29.04.2015 erteilte der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung für die Erneuerung der sanitären Anlagen im Bereich der Künstlergarderoben und des Behinderten-WC's als weiteren Bauabschnitt mit Kosten von 450.000 € (DS 0094/2015/BV). Dieser Bauabschnitt wurde 2015 beendet. Die kassenmäßige Restabwicklung erfolgt 2017. Die Maßnahme wird 2017 mit einem weiteren Bauabschnitt fortgesetzt.

Sanierung Warmwasserbereitung
Die Maßnahme wurde 2014 beendet. Im Berichtsjahr erfolgte die kassenmäßige Restabwicklung.

Erneuerung Küchenabluftaggregat
Am 11.03.2015 erteilte der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung für die Erneuerung des Küchenabluftaggregates mit Kosten von 248.000 € und stellte dafür überplanmäßige Mittel in Höhe von 198.000 € zur Verfügung (DS 0057/2015/BV). Die Maßnahme wurde 2015 beendet. Die kassenmäßige Restabwicklung erfolgt 2017.

Grunderneuerungen sicherheitstechnische Einrichtungen
Die Maßnahmen wurden 2014 begonnen. Am 13.04.2016 erteilte der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung für die Erneuerung der Brandmeldeanlage mit Kosten von 722.000 €; der Gemeinderat stellte dafür mit Beschluss vom 28.04.2016 überplanmäßige Mittel in Höhe von 322.000 € bereit (DS 0104/2016/BV). Aufgrund von bereits gebuchten Veranstaltungen verzögerte sich die Maßnahme und kann erst 2017 begonnen werden.

Modernisierung Tonanlage
Die Maßnahme wurde 2015 durchgeführt. Restmittel wurden 2016 verausgabt.

Einbau zentrale Schließanlage
Die Planungen wurden 2015 begonnen. Die Durchführung erfolgte in großen Teilen in 2016. Restmaßnahmen und die Abrechnung werden 2017 abgewickelt.

Installation neue Taubenabwehr
Die Maßnahme wurde 2015 beendet und in 2016 abgerechnet.

Schleuse Meriansaal
Die Maßnahme wurde 2015 beendet. Die kassenmäßige Restabwicklung erfolgt 2017.

Fettlöschanlage Küche
Mit Beschluss vom 29.04.2015 erteilte der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung für den Einbau einer Fettlöschanlage in der Küche mit Kosten von 230.000 € (DS 0096/2015/BV). Die Maßnahme wurde 2015 beendet. Die kassenmäßige Restabwicklung erfolgt 2017.

Grunderneuerung Klimaanlage
Die Maßnahme wurde 2015 abgeschlossen und 2016 abgerechnet.

Grunderneuerung Salsa-Club
Die Maßnahme kommt nicht zur Ausführung.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.23110040: Erneuerungsgebiete				
Auszahlungen	1.150.000	1.480.000	0	2.030.000
Summe	**1.150.000**	**1.480.000**	**0**	**2.030.000**

Erläuterungen

Aufgrund vorhandener Kassenmittel im Treuhandvermögen für die Erneuerungsgebiete sowie Einnahmen aus Ausgleichsbeträgen musste in 2016 kein städtischer Zuschuss in Anspruch genommen werden. Der nach 2017 übertragene Haushaltsrest von 2.030.000 € wird für die Finanzierung der in 2017 im Treuhandvermögen veranschlagten Ausgaben sowie für die Abrechnung bereits durchgeführter Maßnahmen und offene Verpflichtungen aus Modernisierungsvereinbarungen verwendet.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.23111440: Investitionszuschuss Eisenbahner Sportverein				
Auszahlungen	0	0	499.543	0
Summe	**0**	**0**	**499.543**	**0**

Erläuterungen

Mit Beschluss des Gemeinderates vom 05.06.2014 wurde dem Eisenbahner Sportverein „Rot-Weiß“ e. V. Heidelberg zur Umsetzung seiner Verlagerung von der Eppelheimer Straße 17 in die Speyerer Schnauz 8 ein nicht rückzahlbarer Investitionszuschuss in Höhe von 975.600 € zum Bau seiner Vereinsanlagen und seines Gebäudes gewährt (DS 0172/2014/BV). Die Maßnahme wurde in 2015 begonnen und in 2016 baulich abgeschlossen.

Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.23111460: Unterbringung von Menschen auf der Flucht, Zuschuss		
Einzahlungen	450.000	465.706
Summe	**450.000**	**465.706**

Erläuterungen

Bereits in 2015 wurde vom Land Baden-Württemberg ein Zuschuss in Höhe von 64.800 € aus dem Landesprogramm „Wohnraum für Flüchtlinge“ für die Herrichtung von zwei Wohnungen im Gebäude In der Aue 2 für die Unterbringung von Flüchtlingen gewährt. Im Berichtsjahr wurden Zuschüsse von 738.304 € für den Neubau der Flüchtlingsunterkunft „Im Weiher“ sowie 247.711 € für die Sanierung von Wohnungen und Begegnungsräumen in den Gebäuden Kleingemünder Straße 19 und 19/2 bewilligt. In 2016 erfolgte die erste Teilzahlung für die Baumaßnahme „Im Weiher“.

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.23111560: Verlegung Karlstorbahnhof, Zuschuss		
Einzahlungen	1.000.000	0
Summe	**1.000.000**	**0**

Erläuterungen

Die Bewilligung eines Zuschusses ist abhängig von der weiteren Planung der Maßnahme (siehe Erläuterungen zu Projekt-Nr. 8.23111510).

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.23311560: Rathausanbau, Zuschuss Fenster/Fassade		
Einzahlungen	0	475.494
Summe	**0**	**475.494**

Erläuterungen

Zur anteiligen Finanzierung der Baumaßnahme wurden in 2016 Fördermittel in Höhe von 956.192 € aus dem Förderprogramm des Bundes zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen bewilligt (siehe Erläuterungen zu Projekt-Nr. 8.23311512). Im Berichtsjahr wurde die erste Teilzahlung abgerufen.

Sonstiges

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.23111396: Rückforderungen von Halle 02		
Einzahlungen	0	512.122
Summe	**0**	**512.122**

Erläuterungen

Im Rahmen der Durchführung der Baumaßnahmen bei der Halle 02 (siehe Erläuterungen zu Projekt-Nr. 8.23111312) hatte die Stadt Leistungen, die den Bereich der Betreiber der Halle 02 betrafen, mit beauftragt. Diese verausgabten Beträge wurden von den Betreibern zurückerstattet.

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.23111494: Kostenbeteiligung Eisenbahner Sportverein		
Einzahlungen	0	540.000
Summe	**0**	**540.000**

Erläuterungen

Im Rahmen der Verlagerung des Eisenbahner Sportvereins (siehe Erläuterungen zu Projekt-Nr. 8.23111440) trat die Stadt Heidelberg beim Bau des neuen Vereinsheims in Vorleistung. Die Entschädigung vom Bundeseisenbahnvermögen für die Aufbauten auf dem ehemaligen Grundstück des Vereins wird zur Deckung der von der Stadt vorfinanzierten Beträge eingesetzt.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 30

Rechtsamt

Leitung:

Klaus Mevius

2016! Gesamtüberblick

Im juristischen Bereich lagen die Schwerpunkte u. a. bei

- der Entwicklung der Bahnstadt (insbesondere Betriebsverlagerungen und Enteignungsverfahren)
- der Straßenbahn Neuenheimer Feld
- der rechtlichen Begleitung der Entwicklung einer Rahmenvereinbarung mit Land und Universität für das Masterplanverfahren Im Neuenheimer Feld
- der Sperrzeitverordnung
- der AG Bioabfall (Zukunft der Abfallentsorgungsanlage Wieblingen)
- der Entwicklung von Konversionsflächen
- den EU-weiten Vergabeverfahren, insbesondere den Verfahren: Rahmenvertrag Möblierung Kindertagesstätten, Umbau Czernyring (VOB), Digitalisierung der Bauakten sowie der Ausschreibung zur Erhebung der abflusswirksamen Flächen als Grundlage für die Überarbeitung der Niederschlagswassergebühr
- der Umsetzung der Vergaberechtsnovelle 2016
- dem Vergabenachprüfungsverfahren „Umbau Czernyring“ und „Baufeldräumung Czernyring 14-16 (PX)“
- der Vereinheitlichung der Praxis der Zuwendungsgewährung (Leitung der städtischen Projektgruppe; Beratung und Unterstützung der Fachämter bei Einführung der Rahmenrichtlinie Zuwendungen; Anpassung und Überarbeitung verschiedener städtischer Förderprogramme)
- der Betreuung an Heidelberger Grundschulen – Vertragsgestaltung
- der rechtlichen Begleitung der Projektgruppe „Umsetzung der Versammlungsstättenverordnung, Nutzung von Sport- und Mehrzweckhallen“
- der Implementierung der Ganztagsschule nach Landesmodell an der Grundschule Emmertsgrund – Vertragsgestaltung
- der rechtlichen Begleitung der Zweckentfremdungssatzung und Erhaltungssatzung
- der Überarbeitung der Benutzungsbedingungen für die Kindertagesstätten der Stadt Heidelberg
- der rechtlichen Begleitung der Gesetzgebungsverfahren zur Novellierung der Gemeindeordnung
- der Begleitung des Mediationsverfahrens Ziegelhäuser-/Neuenheimer Landstraße

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 42,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 41,73
2016:	Planstellen: 42,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 41,6

Aufgabenübersicht

11.12 Steuerungsunterstützung

11.23 Justiziariat

11.26 Zentrale Dienstleistungen (Bearbeitung von Bußgeldern)

12.21 Verkehrswesen (Überwachung fließender Verkehr)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	0	0	14	14
Öffentlich-rechtliche Entgelte	19.293	25.000	19.080	-5.920
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.450	4.700	3.384	-1.316
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	28.268	16.100	40.435	24.335
Sonstige ordentliche Erträge	2.344.347	3.415.000	2.377.476	-1.037.524
Anteilige ordentliche Erträge	**2.395.358**	**3.460.800**	**2.440.389**	**-1.020.411**
Personalaufwendungen	2.505.580	2.643.800	2.497.340	-146.460
Versorgungsaufwendungen	40.009	50.000	39.443	-10.557
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	238.070	228.200	371.286	143.086
Planmäßige Abschreibungen	43.689	29.430	32.875	3.445
Sonstige ordentliche Aufwendungen	673.804	626.000	616.462	-9.538
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**3.501.152**	**3.577.430**	**3.557.406**	**-20.024**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.105.794**	**-116.630**	**-1.117.017**	**-1.000.387**
Erträge aus internen Leistungen	1.903.059	1.906.230	1.944.142	37.912
Aufwendungen für interne Leistungen	478.566	458.823	458.883	60
Kalkulatorische Kosten	4.386	7.940	5.167	-2.773
Kalkulatorisches Ergebnis	**1.420.107**	**1.439.467**	**1.480.092**	**40.625**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**314.313**	**1.322.837**	**363.075**	**-959.762**
Außerordentliche Aufwendungen	230	0	286	286
Sonderergebnis	**-230**	**0**	**-286**	**-286**
Gesamtergebnis	**314.083**	**1.322.837**	**362.789**	**-960.048**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Sonstige ordentliche Erträge

Die Erträge aus Bußgeldern unterschreiten den Planwert um rund 1 Mio. €. Verantwortlich hierfür ist im Bereich der Rotlichtüberwachung die Stilllegung der Messanlage an der Czernybrücke aufgrund von vorbereitenden Maßnahmen für die Gleis- und Straßenbauarbeiten zur Neugestaltung dieses Bereichs der Bahnstadt. Auswirkungen hat auch die Verlängerung der Gelbphasen diverser Lichtzeichenanlagen aufgrund von Erfordernissen im Rahmen des Busnahverkehrs.

Bei den stationären Geschwindigkeitsmessanlagen führten Straßensanierungsarbeiten, die die B37 (Autobahnende) und die Bergheimer Straße betrafen, über längere Zeiträume hinweg zu einer nur sehr eingeschränkten Möglichkeit der automatisierten Geschwindigkeitsüberwachung.

Ordentliche Aufwendungen

Personal-/Versorgungsaufwendungen

Bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen kam es, unter anderem durch längere krankheitsbedingte Ausfälle, zu geringeren Aufwendungen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Durch den unterjährigen Umzug der OWI-Abteilung von der Bergheimer Straße 155 ins Breitspiel 5 entstanden höhere Mietaufwendungen. Darüber hinaus kam es zu höheren Aufwendungen für EDV durch die Umstellung auf ePZA (elektronische Postzustellungsurkunde) und durch die Einführung der Online-Anhörung und der Online-Melderegisterauskunft.

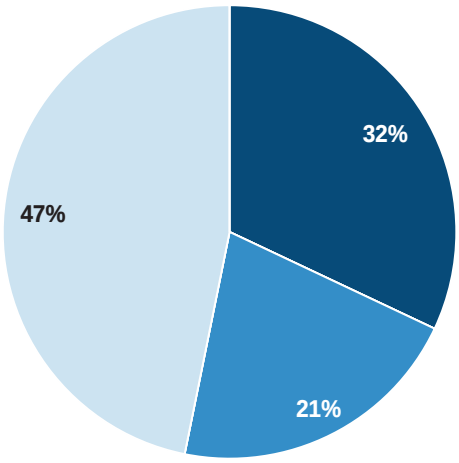
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 705 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 40.289 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

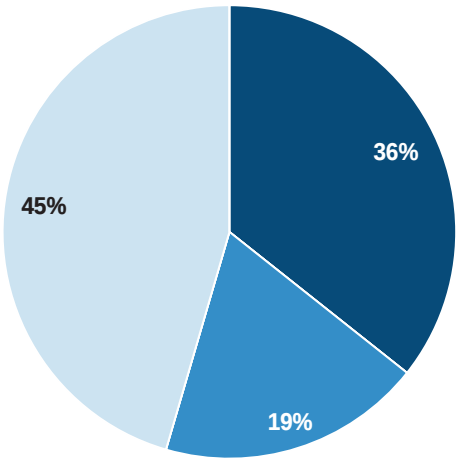
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.12 11.23	Steuerungsunterstützung und Justiziariat	43.632	1.269.054	-1.225.422	1.225.422	0	0
	11.26	Zentrale Dienstleistungen	275.799	670.254	-394.455	394.595	-140	0
	12.21	Verkehrswesen	2.120.958	1.618.098	502.860	-139.925	-146	362.789
		Summe	**2.440.389**	**3.557.406**	**-1.117.017**	**1.480.092**	**-286**	**362.789**

Ordentliche Aufwendungen 2016 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppen 11.12 Steuerungsunterstützung
11.23 Justiziariat

Ziel 1	Gewährleistung der Gesetzmäßigkeit und Rechtssicherheit der Verwaltung.	Info
M1	Beratung und Unterstützung von Politik und Verwaltungsspitze in wichtigen rechtlichen und rechtspolitischen Fragen, insbesondere in den Bereichen Entwicklung Bahnstadt, Konversionsflächen, Bürgerbeteiligung und Erschließung des Universitätsgeländes im Neuenheimer Feld.	
Ergebnis	Die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung konnten bereits in 2012 erfolgreich verabschiedet werden und finden seither umfangreiche praktische Anwendung. Aufgrund der Komplexität der anderen genannten Projekte ist hier weiterhin eine intensive rechtliche Begleitung durch das Rechtsamt notwendig.	
M2	Leitung einer Projektgruppe, die Vorschläge für eine Vereinheitlichung des Verfahrens der Zuwendungsgewährung erarbeitet. Neben der Verwaltung sind ausgewählte Zuwendungsempfänger sowie Mitglieder des Gemeinderates beteiligt. Ziel ist eine praxisorientierte, rechtssichere und transparente Neuregelung.	
Ergebnis	Die Rahmenrichtlinie und die Allgemeinen Nebenbestimmungen wurden im Mai 2015 durch den Gemeinderat beschlossen. Das Rechtsamt hat in 2015 die Umsetzung der Neukonzeption begleitet und steht den Fachämtern seitdem beratend und unterstützend bei der Einführung der Rahmenrichtlinie Zuwendungen zur Seite. In 2016 lag der Schwerpunkt in der Anpassung und Überarbeitung verschiedener städtischer Förderprogramme.	

Ziel 2	Rechtssichere und wirtschaftliche Durchführung der städtischen Vergabeverfahren.	Info
M1	Ausbau der elektronischen Abwicklung von Vergabeverfahren und Konsolidierung der Aufgaben in den Bereichen VOL, VOF und VOB.	
Ergebnis	Etablierung der E-Vergabelösung der Metropolregion Rhein-Neckar, Einführung im Bereich des formellen Verfahrensteils VOB beim Tiefbauamt. Gute Akzeptanz in allen Bereichen mit weiterhin ansteigendem Verfahrens- und Beratungsaufkommen. Vorbereitungen zur sukzessiven Übernahme der VOB-Verfahren bei der Stadt Heidelberg.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	31.530	20.356	43.632	23.276
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.211.806	1.145.376	1.269.054	123.678
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.180.276**	**-1.125.020**	**-1.225.422**	**-100.402**
Kalkulatorisches Ergebnis	1.180.430	1.125.020	1.225.422	100.402
Sonderergebnis	-154	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Produktgruppe 12.21 Verkehrswesen (Überwachung des fließenden Verkehrs)

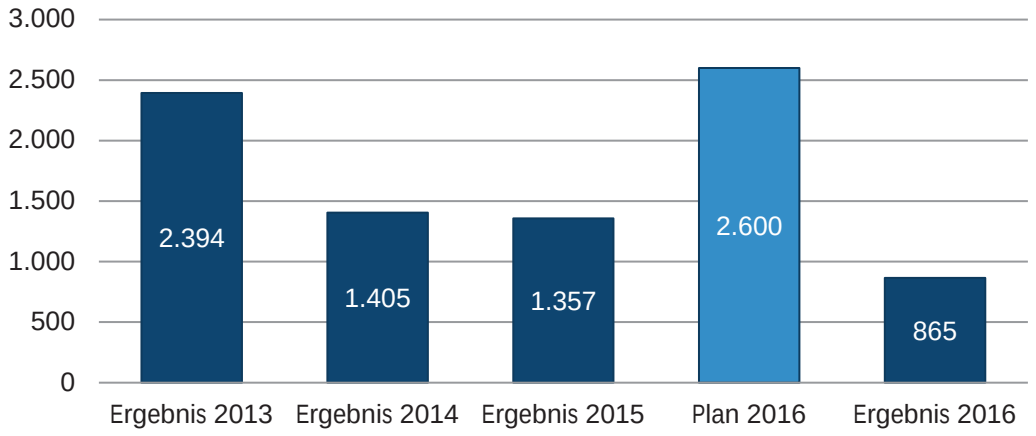
Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.077.974	3.139.002	2.120.958	-1.018.044
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.620.106	1.675.044	1.618.098	-56.946
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**457.868**	**1.463.958**	**502.860**	**-961.098**
Kalkulatorisches Ergebnis	-143.732	-141.121	-139.925	1.196
Sonderergebnis	-53	0	-146	-146
Gesamtergebnis	**314.083**	**1.322.837**	**362.789**	**-960.048**

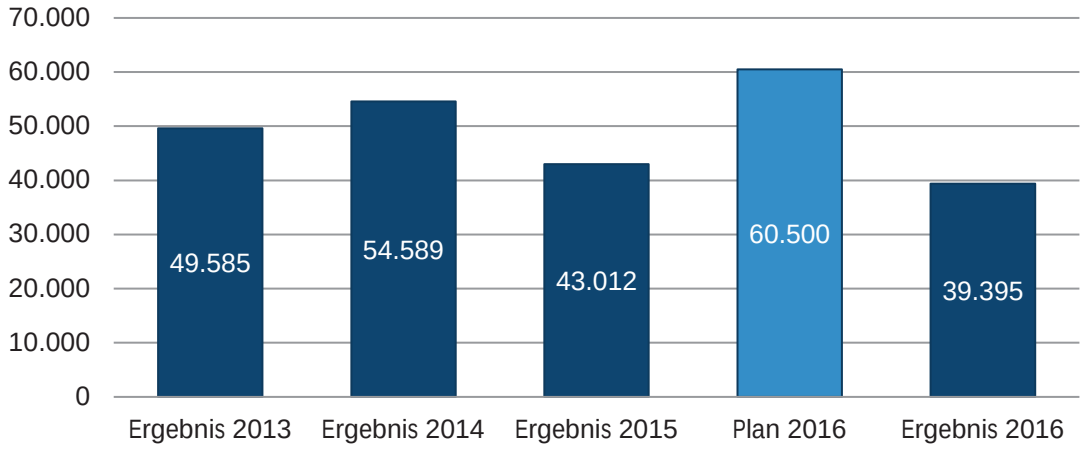
Anteilige ordentliche Erträge
Die Erträge aus Bußgeldern unterschreiten den Planwert um rund 1 Mio. €. Siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

Kennzahlen

K1: Anzahl der Verwarnungen und Anzeigen - Rotlicht/Haltelinie/Abbieger



K2: Anzahl der Verwarnungen und Anzeigen - stationäre Geschwindigkeitsmessung



III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	14.100	6.000	47.556	0
Summe	**14.100**	**6.000**	**47.556**	**0**

Erläuterungen

Im Rahmen des Umzugs der OWI Abteilung mussten für die neuen Räumlichkeiten diverse Büromöbel und technische Geräte beschafft werden. Die zusätzlichen Mittel wurden in Verwaltungszuständigkeit überplanmäßig bereitgestellt.

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Stationäre Geschwindigkeitsmess- und Rotlichtüberwachungsanlagen	17.800	0	88.560	0
Summe	**17.800**	**0**	**88.560**	**0**

Erläuterungen

Stationäre Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen
Aufgrund eines Antrags aus der Mitte des Gemeinderates wurde eine Geschwindigkeitsmessanlage in der Karlsruher Straße neu errichtet. Darüber hinaus war die Umrüstung eines Messeinschubes auf den aktuellen Stand der Technik notwendig. Die Mittel waren außerplanmäßig bereitzustellen.

Investitionszuwendungen von Dritten

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Einzahlungen	0	0	850	0
Summe	**0**	**0**	**850**	**0**

Erläuterungen

Zuschuss der Deutschen Rentenversicherung für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (Übernahme der Kosten für technische Arbeitshilfen).

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 31

Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Leitung:

Sabine Lachenicht

Gesamtüberblick

Schwerpunkte im Berichtsjahr:

- Abschluss der Phase 13 des Projekts „Nachhaltiges Wirtschaften“ mit insgesamt 6 Betrieben (Prämierungsveranstaltung im Februar 2017); Start der Phase 14 voraussichtlich im September/Oktober 2017.
- Weiterentwicklung von konkreten Maßnahmen des Masterplans 100 % Klimaschutz in Zusammenarbeit mit Amt 81 unter Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft.
- Planung erster Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Biologische Vielfalt im Siedlungsbereich – Urban NBS“ (Fortführung in 2017), die der Förderung der innerstädtischen Biodiversität dienen.
- Landschaftspflegemaßnahmen auf städtischen Außenbereichsflächen von Amt 31 sowie die Kooperation mit Landwirten im Rahmen des Biotopvernetzungsprogrammes wurden fortgesetzt und erweitert.
- Weiterführung des Projekts „bio.regional.fair“ in Kooperation mit städtischen Ämtern und diversen Partnern mit neuen Schwerpunkten und Veranstaltungen.
- Veröffentlichung des zehnten Programms „Natürlich Heidelberg“ mit über 180 Veranstaltungen unter Verwendung des neuen Online-Buchungsprogramms.
- Durchführung von Schwerpunktaktionen im Rahmen der „gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie“ (GDA).

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 40,25	Ist zum Stichtag 31.12.: 38,98
2016:	Planstellen: 40,25	Ist zum Stichtag 31.12.: 40,96

Aufgabenübersicht

11.14	Zentrale Funktionen (Lokale Agenda)
11.24	Gebäudemanagement (Energieeinsparungen an Schulen, ECS)
55.20	Gewässerschutz / Öffentliche Gewässer / Wasserbauliche Anlagen
55.40	Naturschutz und Landschaftspflege
56.10	Umwelt- und Klimaschutz
56.20	Arbeitsschutz (Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Arbeitszeitvorschriften in Betrieben)

Schlüsselprodukt

Umwelt- und Klimaschutz

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015* in €	Plan 2016* in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	195.760	200.600	207.601	7.001
Aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	15	0	194	194
Öffentlich-rechtliche Entgelte	176.321	60.000	227.181	167.181
Privatrechtliche Leistungsentgelte	11.977	8.800	10.563	1.763
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	21.107	6.000	112.317	106.317
Sonstige ordentliche Erträge	88.774	1.190	271.056	269.866
Anteilige ordentliche Erträge	**493.938**	**276.590**	**828.912**	**552.322**
Personalaufwendungen	2.986.464	3.015.700	3.019.819	4.119
Versorgungsaufwendungen	62.281	64.000	56.688	-7.312
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.431.013	1.191.300	1.034.910	-156.390
Planmäßige Abschreibungen	67.327	94.070	83.646	-10.424
Transferaufwendungen	162.717	169.100	192.321	23.221
Sonstige ordentliche Aufwendungen	136.523	131.400	144.764	13.364
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**4.846.323**	**4.665.570**	**4.532.149**	**-133.421**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.352.385**	**-4.388.980**	**-3.703.237**	**685.743**
Erträge aus internen Leistungen	338.284	462.533	434.162	-28.371
Aufwendungen für interne Leistungen	788.763	899.160	840.026	-59.134
Kalkulatorische Kosten	13.519	13.540	15.778	2.238
Kalkulatorisches Ergebnis	**-463.998**	**-450.167**	**-421.641**	**28.526**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-4.816.383**	**-4.839.147**	**-4.124.879**	**714.269**
Außerordentliche Erträge	1.600	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	12.509	0	84	84
Sonderergebnis	**-10.909**	**0**	**-84**	**-84**
Gesamtergebnis	**-4.827.292**	**-4.839.147**	**-4.124.963**	**714.184**

* Übergang des Bereichs Lernort Natur, Geo- und Naturpark vom Landschafts- und Forstamt zum Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie (siehe Produktgruppe 55.40).

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Klimaschutz (incl. Masterplan)	87.425	21.600	63.749	42.149
Eigene Naturschutzmaßnahmen	4.942	46.000	13.344	-32.656
Nachhaltiges Wirtschaften	14.278	13.000	17.016	4.016
Altlasten / Polizeimaßnahmen	86.100	120.000	92.500	-27.500
Biokampagne / Engage	2.000	0	0	00
Urban NBS	0	0	20.962	20.962

In 2016 erfolgte der fünfte Teilabruf der Bundesmittel für das Projekt „**Masterplan 100 % Klimaschutz**“, das zu 80 % vom Bund gefördert wird. Die in 2015 nicht angeforderten Fördermittel wurden im Haushaltsjahr 2016 abgerufen.

Aufgrund einer Personalfluktuation konnte nur für einen Teil der städtischen Landschaftspflege- und **Naturschutzmaßnahmen**, die im Sinne der Landschaftspflegerichtlinie (LPR 2015) förderungswürdig waren, Fördermittel beim Land beantragt werden. Daraus resultierte eine Mindereinnahme für diese Maßnahmen.

Im Bereich der **Altlasten/Polizeimaßnahmen** wurden zugunsten anderer Projekte weniger förderfähige Erkundungen als ursprünglich geplant durchgeführt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Haushaltsplans 2015/2016 wurde das Projekt **Urban NBS** noch nicht berücksichtigt, da noch keine Entscheidung über die Zuschussfähigkeit erfolgt war.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

In 2016 konnten Mehrerträge durch die Erteilung von wasserschutzrechtlichen Erlaubnissen, u.a. für die Erhöhung von Grundwasserentnahmemengen und die Neufestsetzung von Wasserschutzgebieten, generiert werden.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Für die Beteiligung am Klimaforschungsprogramm „Klimawandel und modellhafte Anpassung in Baden-Württemberg“ („Klimopass“) wurden vom Land Baden-Württemberg Mittel zur Verfügung gestellt, die in voller Höhe für einen Forschungsauftrag, der durch die LUBW vergeben wurde, verausgabt worden sind.

Sonstige ordentliche Erträge

Hier wurde die Entnahme aus der Rückstellung für die Altlastensanierung Schaedla unter Berücksichtigung des tatsächlichen Mittelbedarfs 2016 neu angepasst. Der Betrag war in den Haushaltsjahren 2014 und 2015 nicht vorgesehen.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Sonstige ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Klimaschutz (incl. Masterplan) / Energie-Controlling-System	220.009	308.300	252.446	-55.854
Eigene Naturschutzmaßnahmen	134.773	134.000	123.555	-10.445
Biotopvernetzungsprogramm	87.885	81.000	85.017	4.017
Nachhaltiges Wirtschaften	50.777	68.800	53.027	-15.773
Altlasten / Polizeimaßnahmen / Schaedla / Waldäcker	131.424	212.960	171.612	-41.348
Lokale Agenda	20.767	86.000	69.024	-16.976
Projekte Lernort Natur	70.387	98.200	75.854	-22.346
Ökokonto	32.678	30.200	25.628	-4.572

Die Planansätze im Bereich **Klimaschutz/Masterplan/ECS** wurden nicht in vollem Umfang ausgeschöpft. Beim ECS wurden einige der geplanten Neuerungen nicht vorgenommen. So wurden in 2016 wie auch schon in 2015 keine zusätzlichen Zähleraufschaltungen durchgeführt.

Auch bei den **eigenen Naturschutzmaßnahmen** konnte der Planansatz aufgrund einer Personalfluktuation nicht im vollen Umfang ausgeschöpft werden.

Die Phase 13 des Projekts **„Nachhaltiges Wirtschaften“**, deren Ende ursprünglich für 2016 geplant war, wurde im Februar 2017 beendet. Die Kosten der Prämierungsveranstaltung wurden teilweise 2017 bezahlt.

Die Unterschreitung der Ansätze **Altlasten** ergab sich insbesondere durch Minderaufwendungen bei der orientierenden Erkundung altlastenverdächtiger Flächen. Aufgrund des hohen Zeitaufwands für die fachliche Begleitung der bodenschutz- und abfalltechnischen Untersuchungen der Konversionsflächen mussten andere Maßnahmen zurückgestellt werden.

Im Bereich der **„Lokalen Agenda“** musste die Entwicklung einer Regionalvermarktungsstrategie in das Jahr 2017 verschoben werden. Aufgrund einer Personalfluktuation auf der Stelle für den Zuständigkeitsbereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) konnten einige Veranstaltungen, wie z.B. Netzwerktreffen mit externen Partnern, nicht durchgeführt werden.

Bei den Projekten von **„Lernort Natur“** mussten insbesondere diejenigen zurückgestellt werden, bei denen der Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landschafts- und Forstamtes vorgesehen war (siehe hierzu Ausführungen zu „Aufwendungen für interne Leistungen). Insbesondere mussten Pflege- und Zaunbaumaßnahmen im Bereich der Basisstation Mühltal, dem Garten am Forsthaus Mühltal und im Außenbereich der Kreativwerkstatt auf dem Kohlhof aufgrund von Personalfluktuationen nach 2017 verschoben werden

Planmäßige Abschreibungen

Minderaufwendungen betreffen zum einen die Zuschüsse, die im Rahmen des Förderprogramms „umweltfreundlich mobil“ für VRN-Tickets aus dem Ergebnishaushalt ausgezahlt worden sind. Ursprünglich waren diese Fördermittel im Finanzhaushalt veranschlagt und hätten zu entsprechenden Abschreibungen geführt.

Außerdem wurden im Haushaltsjahr 2016 bei den Energiespar-/Baumaßnahmen und bei den Biotop-/Gewässerbaumaßnahmen weniger Maßnahmen abgewickelt, die im gleichen Jahr in voller Höhe hätten abgeschrieben werden müssen.

Transferaufwendungen

Zuschüsse an Dritte	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Umweltberatung durch Dritte	62.470	61.470	49.976	-11.494
Umweltschutzmaßnahmen Dritter	62.578	69.530	47.037	-22.493
Sonstige Umweltschutzaktivitäten	37.669	38.100	95.308	57.208
Summe	**162.717**	**169.100**	**192.321**	**23.221**

Bei Umweltberatungen durch Dritte und Umweltschutzmaßnahmen Dritter wurden aufgrund der neuen Zuschussrichtlinie die Zuschüsse lediglich in Höhe von 80 % ausgezahlt. Die restlichen 20 % wurden nach Vorlage des Verwendungsnachweises erst im Folgejahr kassenwirksam.

Die Mehrausgaben bei den sonstigen Umweltschutzaktivitäten betreffen die Zuschüsse, die im Rahmen des Förderprogramms „umweltfreundlich mobil“ für VRN-Tickets aus dem Ergebnishaushalt ausgezahlt worden sind. Ursprünglich waren diese Fördermittel im Finanzhaushalt veranschlagt.

Erträge aus internen Leistungen

Im Bereich „Lokale Agenda“ wurden ca. 17.000 € weniger ausgegeben als geplant waren. Dadurch verminderten sich entsprechend auch die Erträge aus der internen Umlage.

Aufwendungen für interne Leistungen

Für die Unterhaltung der außerschulischen Lern- und Bildungsorte von „Natürlich Heidelberg“ konnten von den ursprünglich geplanten 1.500 Waldarbeiter-Stunden lediglich 950 in Anspruch genommen werden.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 244.786 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 248.141 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

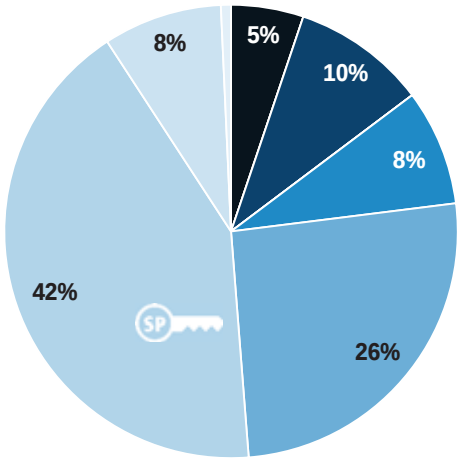
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonderergebnis	Gesamt-ergebnis in €
11.14	Zentrale Funktionen (Lokale Agenda)	53	216.196	-216.143	216.187	-44	0
11.24	Gebäudemanagement	43	451.972	-451.929	109.670	-22	-342.281
55.20	Gewässerschutz / Öffentliche Gewässer / Wasserbauliche Anlagen	83.607	400.390	-316.783	-81.353	0	-398.136
55.40	Naturschutz und Landschaftspflege	139.616	1.241.408	-1.101.792	-278.292	0	-1.380.084
56.10	Umwelt- und Klimaschutz	561.360	1.779.948	-1.218.588	-312.120	-19	-1.530.726
56.20	Arbeitsschutz	44.233	418.475	-374.242	-99.494	0	-473.736
	Sonstiges	0	23.760	-23.760	23.760	0	0
	Summe	**828.912**	**4.532.149**	**-3.703.237**	**-421.641**	**-84**	**-4.124.963**

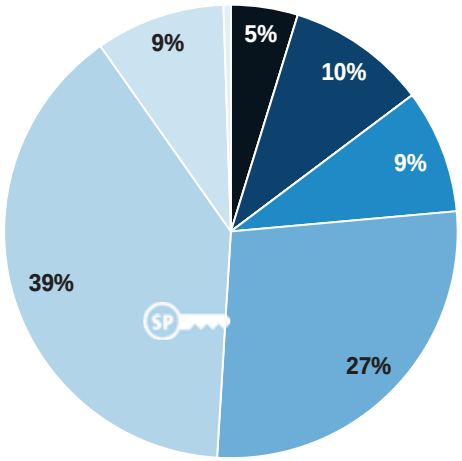
Sonstiges

Umfasst die Mitwirkung im Bau- und Umweltausschuss und die Mitwirkung in Baugenehmigungsverfahren und Entwässerungsgenehmigungen.

Ordentliche Aufwendungen 2016 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.14 Zentrale Funktionen (Lokale Agenda)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung von Maßnahmen/ Aktionen für nachhaltigen Konsum.	Info
M1	Aufbau von Strukturen und Umsetzung von Projekten in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Nachhaltigkeitsmanagement in Kooperation mit Kitas, Schulen, PH, Universität, Nichtregierungsorganisationen und Sportvereinen.	
Ergebnis	Im Rahmen des Weltaktionsprogramms „Vom Projekt in die Struktur“ wurde in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt und der KliBA eine Fortbildung für Grundschullehrkräfte durchgeführt. Zudem hat sich das Agenda-Büro am bundesweiten Agenda-Kongress aktiv beteiligt. Neue Projekte im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung wurden in Kooperation mit dem Verein päd-aktiv Heidelberg ins Leben gerufen. So wurde zum Beispiel eine Fortbildung für die Pädagogischen Fachkräfte zur Einführung in das Thema durchgeführt. Durch die Vergabe des Umwelt- und Nachhaltigkeitspreises in der Kategorie „Sport“ wurden neue Projekte für das Sport-Umwelt-Team-Projekt initiiert. Diese Projekte werden beginnend 2016 bis 2018 in Zusammenarbeit mit dem Sportkreis Heidelberg und den Sportvereinen realisiert. Der Preis wurde von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner gemeinsam mit Umweltbürgermeister Erichson im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung übergeben. Das E-Team-Projekt konnte auch 2016 mit Netzwerktreffen und Prämienvergabe – diesmal in Kooperation mit der GIS-Station der Pädagogischen Hochschule – erfolgreich fortgesetzt werden. In Kooperation mit dem Arbeitskreis „clever unterwegs“ wurden zwei Mobilitätstage mit fast 400 Schüler/-innen durchgeführt. Die weltweite Kampagne des Zu-Fuß-zur-Schule-Monats mit fast 3000 Kindern in Heidelberg wurde durch das Agenda-Büro organisiert. Außerdem betreute das Agenda-Büro das Projekt des Laufenden Schulbusses.	**DS: 0107/ 2015 IV**

noch: Ziel 1	Förderung von Maßnahmen/ Aktionen für nachhaltigen Konsum.	Info
M2	Koordination von Runden Tischen zu Nachhaltigkeitsthemen sowie Umsetzung von Projekten zum nachhaltigen Konsums (Bio / Fair Trade etc.).	
Ergebnis	Angebote und Unterrichtseinheiten rund um das Thema nachhaltiger Konsum sowie Bildungsprojekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung für pädagogische Fachkräfte im schulischen und außerschulischen Bereich wurden im Berichtszeitraum durchgeführt. Um das Thema „bio.regional.fair“ auch in der Studierendenschaft weiter in den Fokus zu rücken, wurden gemeinsam mit dem Studierendenwerk mehrere Aktionen in den Mensen der Universität durchgeführt und gefördert. Alle Bürger/-innen Heidelbergs hingegen können von der Neuauflage des Einkaufsführers „bio.regional.fair“ profitieren. Zudem wurde mit einem in der Region angesiedelten Verlag ein Kochbuch unter dem Motto „bio, regional, saisonal, fair und lecker“ mit Rezepten aus der Bürgerschaft herausgegeben.	**DS: 0089/ 2013/IV** **DS:0060/ 2014/IV**

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.010	0	53	53
Anteilige ordentliche Aufwendungen	142.132	241.163	216.196	-24.967
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-140.123**	**-241.163**	**-216.143**	**25.020**
Kalkulatorisches Ergebnis	140.123	241.163	216.187	-24.976
Sonderergebnis	0	0	-44	-44
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

Produktgruppe 55.40 Naturschutz und Landschaftspflege

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Erhalt der biologischen Vielfalt.	Info
M1	Teilnahme am Projekt „Städtische Grünstrukturen für biologische Vielfalt – Integrierte Strategien/Maßnahmen und Aktualisierung des Artenschutzplans zum Schutz und zur Förderung von Biodiversität in Städten“. Das Projekt ergänzt den Artenschutzplan um den Aspekt des Erhalts der biologischen Vielfalt speziell im besiedelten Bereich.	
Ergebnis	Das Projekt hat am 01. Juni 2015 begonnen. Der Gemeinderat wurde über das Vorhaben informiert. Mit den Naturschutzverbänden fanden erste Gespräche statt; die Verbände haben ihre Unterstützung zugesagt. Zudem fanden in 2015 bio-ökologische Kartierungen statt.	DS: 0166/ 2015/IV
M2	Weiterführung des Artenschutzplans: Der Schwerpunkt liegt in 2015/2016 im Bereich „Westlich des Grenzhofs“. Im Rahmen der Maßnahme ist auch der neue Betreiber des Solarparks Grenzhof dazu verpflichtet, für ehemalige Kiesgrubengrundstücke ein Artenschutzkonzept zu erstellen. Die Erarbeitung und die Umsetzung dieses Konzeptes wird von Amt 31 fachlich und rechtlich begleitet.	
Ergebnis	Die Übernahme des Solarparks ist erfolgt. Die Eigentumsverhältnisse und Nachnutzung des ehemaligen Kiesgrubengeländes sind weiterhin ungeklärt. Ein Artenschutzkonzept konnte daher nicht erarbeitet werden.	
M3	Erstellung und Umsetzung eines Konzeptes zur Optimierung der Pflegemaßnahmen im Siebenmühlental Handschuhsheim. Ziel ist der Erhalt der Wiesen und die Offenhaltung der Landschaft ergänzt durch spezielle Maßnahmen zum Artenschutz (z. B. für Amphibien). Eine Beweidung wird angestrebt. Die vorhandenen Gebäude (Stallungen etc.) sollen saniert und weitergenutzt werden.	
Ergebnis	Die Pflegemaßnahmen in den Offenlandflächen wurden 2016 in Teilen neu vergeben und wie vorgesehen umgesetzt. Insgesamt erfordert die Erreichung der Ziele einen erheblichen und dauerhaften Einsatz, da eine landwirtschaftliche Nutzbarkeit nicht gegeben ist. Eine Beweidung konnte aufgrund der Lage innerhalb der Wasserschutzgebietszone II nicht realisiert werden. Das vorhandene Stallgebäude wird durch die Abteilung 31.7 genutzt.	

Ziel 2	Ausbau des Lernorts Natur / Umweltbildung	Info
M1	Inhaltliche und zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Angebote des Umweltbildungsprogramms „Natürlich Heidelberg“, das von der Deutschen UNESCO-Kommission als "Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet wurde. Hierbei werden die Bedürfnisse der Netzwerkpartner im Bildungsbereich berücksichtigt und diese in die Gesamtkonzeption mit eingebunden. Grundlage dafür ist die Anpassung der erforderlichen Kommunikationsstruktur.	
Ergebnis	Im zehnten Programmjahr 2016 wurde ein neues Online-Buchungsverfahren umgesetzt. Dieses ermöglicht den Teilnehmern/Teilnehmerinnen eine bedienerfreundlichere Anmeldung und der Verwaltung eine zügigere Programmabwicklung. Sukzessive werden weitere Module zur Programmabwicklung eingesetzt.	
M2	Ausbau der räumlichen Verortung und Vernetzung der Umweltbildungsplattform „Natürlich Heidelberg“. Für die Partner auf der Umweltbildungsplattform werden im Stadt- und Naturraum Anlaufstellen für die Umsetzung der Umweltbildungsziele geschaffen. Bereits bestehende Einrichtungen, wie z. B. der Walderlebnispfad, das Walderlebnisgelände, das Forsthaus Mühltalstraße, Lehrpfade usw. werden in das Netzwerk integriert.	
Ergebnis	Die Zusammenarbeit mit Bildungspartnern wurde an den außerschulischen Lern- und Bildungsorten intensiviert. Feste Kooperationen gibt es unter anderem mit dem Englischen Institut, der Tiefburgschule, der PH, der SRH und der F+U.	
M3	Infrastrukturentwicklung und Umsetzung von Teilmodulen des Geo- Naturparks Bergstraße-Odenwald und des Naturparks Neckartal-Odenwald zur Unterstützung der Aufgaben im Bereich des Lernorts Natur. Unter anderem Weiterentwicklung der Lernlandschaft „Südliche Gaisbergscholle“ und Umsetzung der strategischen Zielsetzungen.	
Ergebnis	Die inhaltliche Bearbeitung der „Lernlandschaft südliche Gaisbergscholle“ wurde mit der Veröffentlichung einer Broschüre abgeschlossen. Damit wurde ein weiterer Lernort initiiert, der von Bildungspartnern/innen und Veranstaltungsleitern/innen von „Natürlich Heidelberg“ genutzt werden kann. Der berühmte geologische Aufschluss im Schlossgraben wurde vom Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald als Geotop des Jahres 2016 ausgezeichnet. Weitere Informationstafeln des Naturparks Neckartal-Odenwald und Treffpunkttafeln für Veranstaltungen im Rahmen von „Natürlich Heidelberg“ wurden aufgestellt.	

Ziel 3	Verbesserung der Sicherheit auf Feldwegen im Stadtgebiet.	Info
M1	Einrichtung eines ehrenamtlichen Feldschützes (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben durch die Naturschutzwarte oder dgl.).	
Ergebnis	Das Thema wurde mit den Naturschutzwarten beim Jahrestreffen 2015 erörtert. Die Naturschutzwarte haben die Übernahme der Aufgabe einer Feldhut einstimmig abgelehnt. Zu Vegetationszeiten achtet der Kommunale Ordnungsdienst im Rahmen der Präsenzstreife auf Auffälligkeiten.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015* in €	Plan 2016* in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	39.848	72.990	139.616	66.626
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.272.176	1.200.949	1.241.408	40.459
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.232.327**	**-1.127.959**	**-1.101.792**	**26.167**
Kalkulatorisches Ergebnis	-231.117	-276.638	-278.292	-1.654
Sonderergebnis	-12.509	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.475.953**	**-1.404.597**	**-1.380.084**	**24.513**

* Übergang des Bereichs Lernort Natur, Geo- und Naturpark vom Landschafts- und Forstamt

Erläuterungen

Siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

Produktgruppe 56.10 Umwelt- und Klimaschutz

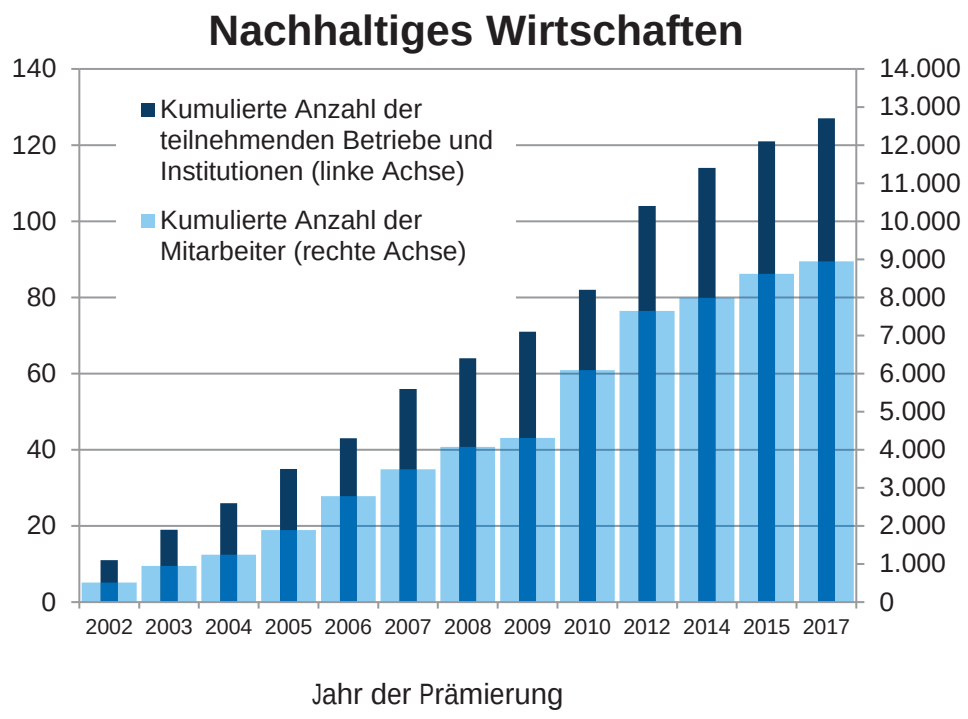
Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Reduzierung der CO_2-Emissionen um 95% bis 2050.	Info
M1	Start der Phase II des Projektes „Masterplan 100 % Klimaschutz“. Mit dem Beschluss des ifeu-Gutachtens am 05.06.14 durch den Gemeinderat und der Kenntnisnahme der Ideensammlung aus dem Beteiligungsprozess mit Experten und der Bürgerschaft ist die Voraussetzung für den Eintritt in Phase II des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit geförderten Projektes „Masterplan 100 % Klimaschutz der Stadt Heidelberg“ erfüllt. In der Phase II des Projektes ist es Aufgabe aller Akteure, aus der Vielfalt der gesammelten Klimaschutzmaßnahmen im Einklang mit dem Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2015 und dessen Fortschreibung sowie unter Abwägung weiterer Kriterien (wirtschaftlich, sozialverträglich…), Maßnahmenpakete zu gestalten, die Leuchtturmprojekte und in der Breite wirkende Maßnahmen beinhalten.	**DS: 0112/ 2014/BV**
Ergebnis	Im Jahr 2016 wurden die Themen und Maßnahmen des „Masterplans 100 % Klimaschutz“ konkretisiert und mit der Bürgerschaft sowie mit den Mitgliedern des Heidelberg-Kreises Klimaschutz & Energie umgesetzt. Hierzu zählen u.a. die Förderung der E-Mobilität sowie des umweltverträglichen Verkehrs („umweltfreundlich mobil“), die Entwicklung des Bahnstadtpfades zur Passivhausbauweise, der Energie- und Zukunftsspeicher sowie die Energiekonzeption auf den Konversionsflächen. Breitenwirksame Maßnahmen wurden in den Bereichen Konsum & Ernährung, Energieeffizienz, Bildung und Mobilität umgesetzt.	
M2	Umsetzung entsprechender Energiekonzepte in der Bauleitplanung, u. a. in der Bahnstadt.	
Ergebnis	Die erfolgreiche Umsetzung der Energiekonzeption wurde fortgeführt und auf die Konversionsflächen ausgedehnt.	
M3	Fortschreibung Förderprogramm Rationelle Energieverwendung: - Erhöhung der Förderpauschalen pro Quadratmeter. - Erhöhte Förderung für mietpreisgebundenen Wohnraum.	
Ergebnis	Die Fortschreibung befindet sich 2016 noch im Abstimmungsprozess.	

Ziel 2 Förderung des umweltbewussten, nachhaltigen Handelns in der Wirtschaft.

Info

M1 Einführung eines Umweltmanagementsystems in kleinen und mittleren Unternehmen; Entwicklung von projektbezogenen Kooperationen innerhalb der teilnehmenden Betriebe (Vernetzung); Erarbeitung von Lösungen, die sowohl den ökonomischen Erfolg des Betriebes, als auch positive ökologische Aspekte berücksichtigen.



Ergebnis Sechs Unternehmen mit zusammen 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben erfolgreich am „Nachhaltigen Wirtschaften“ teilgenommen und erhielten am 09.02.2017 im Rahmen einer festlichen Veranstaltung durch Herrn Bürgermeister Erichson und Herrn Ministerialdirigent Eggstein ihre Prämierungs-Urkunden.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	321.287	171.600	561.360	389.760
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.185.054	1.961.647	1.779.948	-181.699
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.863.767**	**-1.790.047**	**-1.218.588**	571.459
Kalkulatorisches Ergebnis	-309.016	-350.966	-312.120	38.846
Sonderergebnis	1.600	0	-19	-19
Gesamtergebnis	**-2.171.183**	**-2.141.013**	**-1.530.726**	**610.286**

Erläuterungen: Siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/EDV-Ausstattung	0	2.700	19.811	0
Betriebsgeräte	0	0	1.971	0
Summe	**0**	**2.700**	**21.782**	**0**

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Energiespar-/Baumaßnahmen	0	30.000	5.351	0
Biotop-/Gewässerbaumaßnahmen	0	24.000	24.344	0
Lernort Natur	0	0	9.835	0
Gaisbergscholle	12.000	0	0	0
Summe	**12.000**	**54.000**	**39.530**	**0**

Erläuterungen

Energiespar-/Baumaßnahmen

Für die in 2015/2016 vorgesehene Maßnahme „Regelungssteuerung“ hat eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ergeben, dass die Durchführung nicht vertretbar ist. Es wurden lediglich Maßnahmen zur Gebäudeleittechnik in verschiedenen Kindertagesstätten umgesetzt.

Biotop-/Gewässerbaumaßnahmen

Es wurden Maßnahmen am Bächenbuckel, Kreuzgrund/Wolfsbrunnen, Schweinsbächel-Weiher und Am Köpfel Ziegelhausen umgesetzt.

Lernort Natur

Die Auszahlungen fielen für die Beschaffung von Informationstafeln an.

Investitionszuwendungen von Dritten

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Lernort Natur, Zuschüsse	0	0	3.325	0

Investitionszuschüsse an Dritte / Förderprogramme

Die Ansätze für die Förderprogramme sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Umweltschutzmaßnahmen im Gewerbe	0	20.000	1.375	0
„Umweltfreundlich mobil“	16.000	50.000	20.400	0
Summe	**16.000**	**70.000**	**21.775**	**0**

Erläuterungen

Umweltschutzmaßnahmen im Gewerbe

Bezuschusst wurde zum einen die Umrüstung der Beleuchtungsanlage auf LED-Beleuchtung in der Kegelvereinigung Heidelberg, zum anderen die Lieferung und Montage einer Warmwasser-Wärmepumpe beim Kaffee Blank. Insgesamt wurde das Volumen deutlich unterschritten, weil die Nachfrage für das Förderprogramm weit geringer als erwartet war.

„Umweltfreundlich mobil“

2016 wurde die Beschaffung von 3 Erdgasfahrzeugen, 7 Elektrofahrzeugen und 15 Hybridfahrzeuge sowie 86 Rhein-Neckar-Tickets bzw. Karten ab 60 gefördert.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 34

Standesamt

Leitung:

Annette Bühler

Gesamtüberblick

Im Jahr 2016 wurden 987 Ehen geschlossen, 29 Lebenspartnerschaften begründet, 5.531 Neugeburten sowie 3.313 Sterbefälle beurkundet.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 17,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 17,6
2016:	Planstellen: 17,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 17,6

Aufgabenübersicht

12.23 Personenstandswesen

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	6.648	0	6.564	6.564
Öffentlich-rechtliche Entgelte	545.612	460.000	535.461	75.461
Privatrechtliche Leistungsentgelte	10.621	10.000	10.228	228
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	4.800	2.600	3.100	500
Sonstige ordentliche Erträge	46	0	0	0
Anteilige ordentliche Erträge	**567.728**	**472.600**	**555.353**	**82.753**
Personalaufwendungen	1.051.997	1.083.100	1.090.953	7.853
Versorgungsaufwendungen	30.214	27.900	30.399	2.499
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	54.476	58.320	48.502	-9.818
Planmäßige Abschreibungen	7.386	2.150	7.348	5.198
Sonstige ordentliche Aufwendungen	63.520	75.160	64.107	-11.053
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**1.207.594**	**1.246.630**	**1.241.309**	**-5.321**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-639.866**	**-774.030**	**-685.956**	**88.074**
Aufwendungen für interne Leistungen	409.430	438.563	400.276	-38.287
Kalkulatorische Kosten	607	250	559	309
Kalkulatorisches Ergebnis	**-410.037**	**-438.813**	**-400.834**	**37.979**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-1.049.904**	**-1.212.843**	**-1.086.790**	**126.053**
Außerordentliche Aufwendungen	60	0	281	281
Sonderergebnis	**-60**	0	-281	-281
Gesamtergebnis	**-1.049.963**	**-1.212.843**	**-1.087.071**	**125.772**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

Die Mehreinnahmen in Höhe von 75.461 € sind auf die höheren Fallzahlen sowie auf die zunehmende Ausstellung von Urkunden in den Bereichen Geburts- und Sterbefälle zurückzuführen.

Ordentliche Aufwendungen

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Günstigere Beschaffungsvorgänge und ein schonender Ressourceneinsatz führten dazu, dass der prognostizierte Ansatz für Geschäftsaufwendungen deutlich unterschritten wurde. Darüber hinaus konnten die Aufwendungen für ehrenamtlich tätige Nachlassbeamte aufgrund durchschnittlich geringeren Zeitaufwandes um rund 5.486 € gegenüber dem Plan reduziert werden.

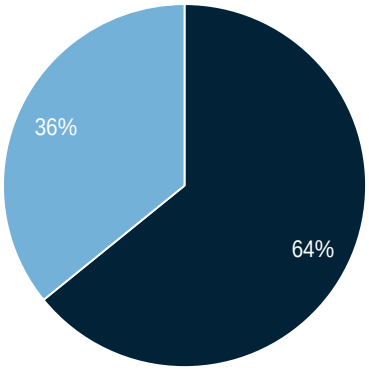
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 32.759 € ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 38.538 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

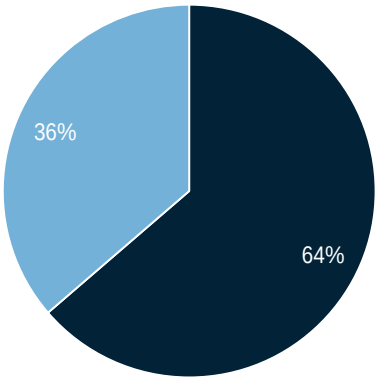
Gesamtbudget nach Produkten

2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	12.23.01	Geburten, Sterbefälle, Nachlass, Bücher	429.318	866.138	-436.820	-288.632	-268	-725.720
	12.23.02	Eheanmeldung, Eheschließung	126.035	375.171	-249.136	-112.202	-13	-361.351
		Summe	**555.353**	**1.241.309**	**-685.956**	**-400.834**	**-281**	**-1.087.071**

Ordentliches Ergebnis 2016 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 12.23 Personenstandswesen

Kennzahlen

Personenstandswesen	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl Trauorte	4	6	4
K 2 Anzahl der Eheschließungen	1.060	900	987
K 3 Anzahl der beurkundeten Lebenspartnerschaften	41	25	29
K 4 Anzahl der Geburtsbeurkundungen	5.544	4.500	5.531
K 5 Anzahl der Sterbebeurkundungen	3.325	3.000	3.313

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	1.200	2.000	955	2.000
Summe	**1.200**	**2.000**	**955**	**2.000**

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 37

Feuerwehr

Leitung:

Dr. Georg Belge

2016! Gesamtüberblick

Im Jahr 2016 konnte die Feuerwehr ihre Aufgabe des Schutzes der Bevölkerung und des Gemeinwesens vor Bränden, Notlagen und Notständen erfüllen. Aus der Vielzahl der Einsätze ist besonders die Bekämpfung der Folgen des landesweit aufgetretenen Starkregens und Unwetters Ende Mai hervorzuheben.
Die Feuerwache selbst war kurz darauf am 12. Juni selbst durch einen Blitzeinschlag im Schlauchturm massiv betroffen, als wichtige technische Komponenten zerstört wurden. Durch Anwendung des bestehenden Redundanzkonzepts konnte der Empfang der Notrufe und die Alarmierung der Einsatzkräfte in allerkürzester Zeit wieder sichergestellt werden, so dass für die Bevölkerung keinerlei Sicherheitseinbußen bestand.
Die Reparaturen und Ersatzbeschaffungen nahmen jedoch noch geraume Zeit in Anspruch. Es entstand ein Sachschaden von über 90.000 €.

Die Planungen zur Errichtung der geforderten Bereichsübergreifenden Integrierten Leitstelle konnten nicht entscheidend weiter vorangebracht werden, weil die Stadt Mannheim das gemeinsam beauftragte Standortgutachten nicht als bindend akzeptierte. Die künftige Leistellenstruktur blieb damit in 2016 noch ungeklärt.

Die Berufsfeuerwehr hat in den nächsten Jahren eine Vielzahl altersbedingter Abgänge zu verzeichnen. Um diese Entwicklung personalwirtschaftlich zu kompensieren, wurden neben fertig ausgebildeten Feuerwehrkräften auch neue Feuerwehrkräfte zur Ausbildung eingestellt. In 2016 wurde hierfür kein eigener Grundlehrgang durchgeführt, sondern 3 neueingestellte Kräfte zur Ausbildung an die Feuerwehr Freiburg abgeordnet. In 2017 wird dagegen wieder ein eigener Grundlehrgang mit 6 internen und 6 externen Teilnehmern durchgeführt.

Die Freiwillige Feuerwehr bleibt wichtiger Bestandteil der Einsatzbereitschaft. Hierzu sind laufende Qualifizierungsmaßnahmen erforderlich. Genauso wichtig bleibt die Nachwuchsgewinnung, die mit den Kinderfeuerwehren, die es in immer mehr Abteilungen gibt, schon im Alter von 6 Jahren beginnen kann.

In 2016 wurde auch die Ausstattung der Feuerwehrangehörigen mit der neuen Tagesdienstkleidung nach Landesvorgabe mit der Beschaffung von 500 Blousons fortgesetzt.

Die Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen und Geräten wurden zielorientiert fortgeführt.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 107	Ist zum Stichtag 31.12.: 111
2016:	Planstellen: 107	Ist zum Stichtag 31.12.: 118*

* Personalüberhang durch vorgezogene Neueinstellungen im Vorgriff auf altersbedingte Abgänge und zur Kompensation krankheitsbedingter Ausfälle, sowie aufgrund der Ausbildung von Brandmeisterinnen/Brandmeistern im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst

Aufgabenübersicht

12.60 Brandschutz

12.80 Katastrophenschutz

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	40.607	37.800	39.757	1.957
Aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	91.446	92.960	81.006	-11.954
Öffentlich-rechtliche Entgelte	198.155	134.500	115.007	-19.493
Privatrechtliche Leistungsentgelte	192.800	230.700	192.133	-38.567
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	298.417	246.200	363.995	117.795
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	190	0	661	661
Sonstige ordentliche Erträge	1.333	0	2.400	2.400
Anteilige ordentliche Erträge	**822.948**	**742.160**	**794.959**	**52.799**
Personalaufwendungen	7.467.485	7.674.600	7.804.285	129.685
Versorgungsaufwendungen	291.459	272.500	319.590	47.090
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.111.216	1.879.660	2.109.192	229.532
Planmäßige Abschreibungen	871.306	765.690	829.486	63.796
Transferaufwendungen	60.795	72.300	55.360	-16.940
Sonstige ordentliche Aufwendungen	255.218	283.600	424.589	140.989
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**11.057.478**	**10.948.350**	**11.542.502**	**594.152**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-10.234.530**	**-10.206.190**	**-10.747.543**	**-541.353**
Erträge aus internen Leistungen	622.932	579.906	610.173	30.267
Aufwendungen für interne Leistungen	1.234.085	1.381.174	1.379.667	-1.507
Kalkulatorische Kosten	269.988	360.730	404.141	43.411
Kalkulatorisches Ergebnis	**-881.141**	**-1.161.998**	**-1.173.635**	**-11.637**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-11.115.671**	**-11.368.188**	**-11.921.178**	**-552.990**
Außerordentliche Erträge	38.266	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	10.664	0	905	905
Sonderergebnis	**27.602**	**0**	**-905**	**-905**
Gesamtergebnis	**-11.088.069**	**-11.368.188**	**-11.922.084**	**-553.895**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuschüsse für Berufsfeuerwehr	8.840	8.200	8.925	725
Zuschüsse für Freiwillige Feuerwehr	30.667	29.600	28.832	-768

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Verwaltungsgebühren	41.669	21.900	14.836	-7.064
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	156.486	112.600	100.171	-12.429
Summe	**198.155**	**134.500**	**115.007**	**-19.493**

Die **Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte** für Feuerwehreinsätze blieben wegen geringem abrechenbaren Einsatzaufkommen unter dem Ansatz.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	180.565	229.000	169.903	-59.097
Schadenersatze	39	1.700	11.379	9.679

Die **sonstigen privatrechtlichen Entgelte** waren geringer als geplant, da es weniger privatrechtliche Feuerwehreinsätze gab als in den Vorjahren und weniger Ausbildungen für Dritte stattfanden.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Erstattungen von privaten Unternehmen	291.562	240.000	362.995	122.995

Die Erträge aus kostenpflichtigen Feuerwehreinsätzen insbesondere durch Brandmeldealarme ohne Vorliegen von Schadenfeuern waren wegen der Vielzahl der Einsätze höher als geplant.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Mehraufwand durch vorgezogene Neueinstellungen im Vorgriff auf altersbedingte Abgänge und zur Kompensation krankheitsbedingter Ausfälle, sowie aufgrund der Ausbildung von Brandmeisterinnen/Brandmeistern im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Mieten und Pachten (neue Feuerwache)	1.100.532	1.087.400	1.087.491	91
Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen (nur externe Leistungen ohne Mieten)	275.185	232.900	293.471	60.571
Unterhaltung des beweglichen Vermögens (nur externe Leistungen)	47.329	61.500	47.518	-13.982
Haltung Fahrzeuge (nur externe Leistungen)	335.407	134.900	168.345	33.445
Kleidung und Ausrüstung	47.623	70.000	80.030	10.030
Aus- und Fortbildung	60.473	65.000	94.225	29.225

Überschritten wurden auch die Ansätze für die **Grundstücksbewirtschaftung**, insbesondere durch deutlich höher als veranschlagte Energie- und Wasserkosten, sowie die **Fahrzeugunterhaltung,** wegen angefallener Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten im immer noch teilweise überalterten Fuhrpark. Der Ansatz für die **Unterhaltung des beweglichen Vermögens** konnte dagegen unterschritten werden. Unter anderem weil durch die Neubeschaffung der Atemschutzgeräte hierfür keine Instandhaltungskosten anfielen. Dagegen kam es bei **Kleidung und Ausrüstung** wegen des erhöhten Personalbedarfs und den damit verbundenen Neueinstellungen zu erhöhten Kosten.
Im Berichtsjahr wurden auch 3 noch nicht ausgebildete Feuerwehrkräfte eingestellt, die Ihren Grundlehrgang bei der Berufsfeuerwehr Freiburg absolvierten. Hierfür fielen im Bereich **der Aus- und Fortbildung** deutliche Mehrkosten an, die nur teilweise kompensiert werden konnten.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuschuss an die Feuerwehrkasse	30.000	30.000	30.000	0
Zuschuss Rettungsdienste	30.795	42.300	25.360	-16.940
Summe	**60.795**	**72.300**	**55.360**	**-16.940**

Das Ergebnis **Zuschuss Rettungsdienste** setzt sich im Ergebnis 2016 wie folgt zusammen:

- Zuschuss Stadtjugendring	8.500 €	Förderung Jugendarbeit von Jugendfeuerwehr, DLRG und DRK
- Zuschuss Rettungswache DLRG	14.370 €	Bezuschussung der Durchführung von Sicherheitswachen an und auf dem Neckar, Ausbildung der Rettungstaucher und Helfer im Katastrophenschutz, Schwimmausbildung für Bevölkerung, Einsatzplanung sowie Betrieb und Unterhaltung der Rettungswache am Neckarvorland.
- Zuschuss Sportboothafen DLRG	1.280 €	Mietzuschuss.
- Zuschuss Rettungstaucher DLRG	820 €	Teilweise Bezuschussung der vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Tauglichkeitsuntersuchung (G 31) der Rettungstaucher. Erforderlich um die Verfügbarkeit ausgebildeter Rettungstaucher im Rahmen der Wahrnehmung der Wasserrettung durch die DLRG sicherzustellen.
- Zuschuss Malteser Hilfsdienst	390 €	Zuschussgewährung zur Anerkennung der vielfältigen Aktivitäten und ständigen Einsatzbereitschaft im Rahmen des Katastrophenschutzes.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Geschäftsaufwendungen	65.752	22.800	55.747	32.947
Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeit (Freiwillige Feuerwehr)	175.290	254.000	266.679	12.679
Aufwendungen Schadensfälle	7.450	0	92.224	92.224

Der Ansatz für die laufenden **Geschäftsaufwendungen** konnte aufgrund gestiegener Mitarbeiterzahlen und Aufgabenzuwächsen nicht eingehalten werden.

Die **Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeit (Freiwillige Feuerwehr)** wurden geringfügig überschritten wegen erhöht angefallenen Entschädigungszahlungen an Mitglieder der Einsatzabteilungen und durch die allerdings durch eine Spende gegenfinanzierte Beschaffung von Feuerwehrkinderfahrzeugen (Bobbycars) für die Veranstaltungen der Feuerwehrabteilungen. Die **Aufwendungen für Schadensfälle** entstanden durch den Blitzeinschlag im Juni in den Schlauchturm (s. Gesamtüberblick). Die Höhe der Schadensregulierung durch die Versicherung steht noch nicht fest.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 154.795 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 285.493€ entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	12.60	Brandschutz	761.114	10.588.126	-9.827.013	-1.554.283	-800	-11.382.095
	12.80	Katastrophenschutz	14.598	344.447	-329.849	-46.958	-44	-376.852
		Sonstiges	19.248	609.929	-590.681	427.606	-62	-163.137
		Summe	**794.959**	**11.542.502**	**-10.747.543**	**-1.173.635**	**-905**	**-11.922.084**

Sonstiges

Das Amt 37 ist aufgrund seiner Fachkompetenz und aufgrund der räumlichen Gegebenheiten an der Erstellung folgender weiterer Produkte beteiligt, die schwerpunktmäßig in die Zuständigkeit eines anderen Amtes fallen (sog. Mitwirkungsleistungen):

11.26 Zentrale Dienstleistungen (hier Fahnenlager)

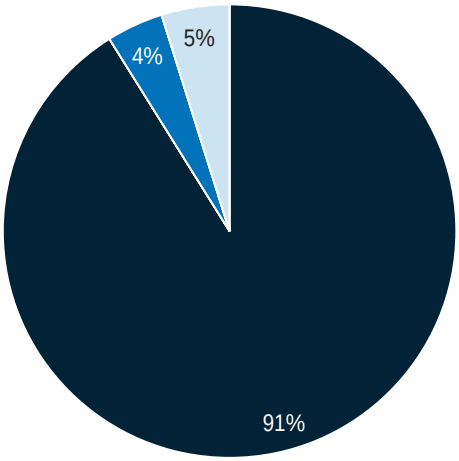
12.21 Verkehrswesen (hier: Aufbewahrung abgeschleppter Fahrzeuge)

52.10 Bauordnung (hier: Prüfung von Bauanträgen im Hinblick auf den Brandschutz und allgemeine Bauberatung betreffend brandschutzrechtlicher Themen)

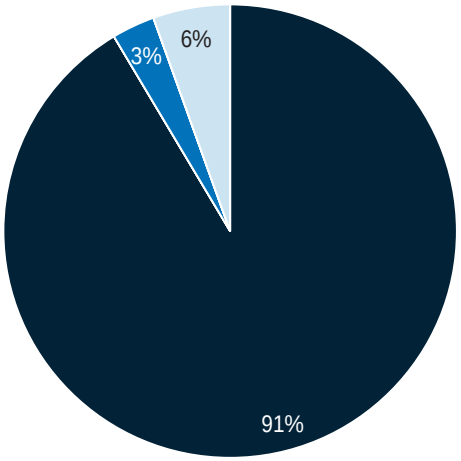
54 Verkehrsflächen und Verkehrsanlagen (hier: Wartung von Verkehrssignalanlagen, Beseitigung von Ölspuren und ähnlichen Verunreinigungen von Straßen)
Zusätzlich wird die zentrale Unterhaltung der Brandmeldeanlagen in Verwaltungsgebäuden unter diesem Punkt abgebildet:

11.24 Technisches Immobilienmanagement (Brandmeldeanlagen)

Ordentliches Ergebnis 2016 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 12.60 Brandschutz

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Gewährung des Bevölkerungsschutzes	Info
M1	**Aufstellung eines Feuerwehrbedarfsplans** Ermittlung der den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Anforderungen einer leistungsfähigen Feuerwehr nach Feuerwehrgesetz.	
Ergebnis	Die Maßnahme konnte aufgrund zahlreicher anderer Aufgaben nicht begonnen werden und wurde in die Jahre 2018/2019 verschoben.	
M2	**Umsetzung 10-Jahres Plan zur Erneuerung des Fuhrparks** Investitionsvolumen 2015/2016: 1.445.900 €	FH S. 13
Ergebnis	Die Beschaffung der im laufend fortgeschriebenen 10-Jahresplan vorgesehenen beiden Wechselladerfahrzeuge und der 3 Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge wurde abgeschlossen. Die Fahrzeuge konnten in Betrieb genommen werden. Ein Rüstwagen konnte ausgeschrieben und beauftragt werden.	
M3	**Neubau Feuerwehrhaus Wieblingen** Fertigstellung der Baumaßnahmen und Inbetriebnahme in 2015. (DS 0164/ 2013/BV) Investitionsvolumen insgesamt: 2.141.500 € Investitionsvolumen 2015/2016: 516.000 €	FH S. 13
Ergebnis	Neubau wurde bereits 2015 fertig gestellt und bezogen.	
M4	**Neubau Feuerwehrhaus Pfaffengrund** Fertigstellung der Baumaßnahmen und Inbetriebnahme. (DS 0081/ 2014/BV) Investitionsvolumen insgesamt: 2.944.000 € Investitionsvolumen 2015/2016: 2.400.000 €	FH S. 13
Ergebnis	Neubau wurde bereits 2015 fertig gestellt und bezogen.	
M5	**Planung Umbau und Erweiterung Feuerwehrhaus Ziegelhausen** Planungsrate 2016: 25.000 €	
Ergebnis	Planungen wurden fortgeführt.	

noch: Ziel 1	Gewährung des Bevölkerungsschutzes	Info
M6	**Mitglieder- und Nachwuchsgewinnung für die Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr** Arbeitskreis aus Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr entwickeln ein Konzept zur Mitgliederwerbung.	K 2
Ergebnis	Der Arbeitskreis hat seine Arbeit fortgesetzt. Das Thema bleibt eine Daueraufgabe. Wir sind bestrebt, das Ehrenamt attraktiv und mit hohem Anreiz zu gestalten.	
M7	**Einrichtung und Betrieb einer Bereichsübergreifenden Leitstelle** Planung und Konzeptentwicklung zusammen mit dem Rhein-Neckar-Kreis, der Stadt Mannheim und dem Rettungsdienst für eine integrierte Leitstelle. Unterstützung des DRK bei der Errichtung eines Rettungszentrums in unmittelbarer Nähe. Hierfür wurden außerplanmäßig 250.000 € in 2014 bereitgestellt. Nicht verbrauchte Mittel werden zur Fortsetzung der Maßnahme nach 2015 übertragen. (DS 01383/ 2014/BV)	
Ergebnis	Planung und Konzeptentwicklung konnten im Berichtsjahr nicht weiter vorangebracht werden, weil die Stadt Mannheim den in dem gemeinsam beauftragten Gutachten festgelegten Standort Heidelberg nicht akzeptierte.	
M8	**Enge Begleitung städtebaulicher Entwicklungen durch abwehrenden und vorbeugenden Brandschutz** Brandschutztechnische Beteiligung bei Planungen für Konversion und Entwicklung Bahnstadt. Zudem muss auf die Veränderungen im abwehrenden Brandschutz während und nach der Bauphase für alle neu hinzugekommenen und mittlerweile unter städtischer Verantwortung stehenden Flächen reagiert werden.	K 4
Ergebnis	Maßnahme wurde wie geplant durchgeführt.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	783.893	703.876	761.114	57.238
Anteilige ordentliche Aufwendungen	10.105.141	10.002.926	10.588.126	585.200
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-9.321.248**	**-9.299.050**	**-9.827.012**	**-527.962**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.295.885	-1.497.053	-1.554.283	-57.230
Sonderergebnis	26.624	0	-800	-800
Gesamtergebnis	**-10.590.509**	**-10.796.102**	**-11.382.095**	**-585.993**

Erläuterungen

Zu Mehrerträgen und Mehraufwendungen siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

Kennzahlen

Brandschutz	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016	+/- 2016
K 1 Berufsfeuerwehr				
• Wachbesatzungsstärke	18	18	18	0
• Hauptberufliche Feuerwehrangehörige je 1000 Einwohner	0,69	0,65	0,71	+0,06
K 2 Freiwillige Feuerwehren				
• Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige je 1000 Einwohner	1,9	2,00	1,9	-0,1
• Zuschüsse an Kameradschaftskassen für Aktive und Jugendliche je Mitglied (in €/Jahr)	75,38	68,80	68,49	-0,31
K 3 Einsätze				
• Technische Hilfeleistungen	763	700[1]	745	+45
• Fehlalarmierungen	804	800	919	+119
• Brandeinsätze	200	160	219	+59
• Anteil der in der Hilfsfrist (10 Minuten) erreichten Einsatzstellen durch das erste Lösch-/Hilfeleistungsfahrzeug mit Sonderrechten	87,4%	90 %	87,5%	-1,5%
K 4 Vorbeugender Brandschutz				
• Mitwirkungen in Baugenehmigungsverfahren	384	400	382	-18
K 5 Feuersicherheitswachdienst				
• Anzahl Feuersicherheitswachen[2]	610	550	677	127

1) Aufgrund geänderter Erfassung der Einsätze in Anpassung an die Landesstatistik entfallen sonstige Einsätze. Daher wurde der Planansatz von 1900 (lt. Plan) auf 700 angepasst.

2) Insbesondere im städtischen Theater.

Produktgruppe 12.80 Katastrophenschutz

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Schutz und Hilfe für die Bevölkerung im Katastrophenfall und bei außergewöhnlichem Ereignissen

Info

M1 **Erarbeitung und Festlegung einer Organisationsstruktur für das zentrale Katastrophenschutzlager**
Festlegung einer Alarmierungs- und Handlungsanweisung im Zuge der Inbetriebnahme des zentralen Katastrophenschutzlagers im neugebauten Feuerwehrhaus Wieblingen in 2015.

Ergebnis Maßnahme wurde durchgeführt und abgeschlossen.

M2 **Umsetzung der neuen Landeskonzeption zur Durchführung einer Dekontamination Verletzter (Dekon-V)**
Umsetzung der Landesvorgabe zur Bildung einer von sieben landesweiten Dekon-V Einheiten einschließlich Erarbeitung eines Einsatz- und Alarmierungskonzeptes. Die Dekon-V Einheit wird bei einem, durch Freisetzung von ABC-Gefahrstoffen verursachten Massenanfall von kontaminierten und verletzten Personen alarmiert und kann auch kreisübergreifend eingesetzt werden.

Ergebnis Die Dekon-V Einheit wurde gebildet. Ende 2016 wurde eine einsatzrealistische Übung vorbereitet, die Anfang 2017 durchgeführt wurde. Zu Alarmierung und in Bereitschaft setzen der Einheit wurde ein Einsatzplan erarbeitet.

M3 **Anpassung der städtischen Planungen bei einem kerntechnischen Störfall entsprechend der überarbeitenden Vorgaben des Bundes**

Ergebnis Die städtischen Planungen konnten noch nicht angepasst werden, da die angekündigten Landesvorgaben noch nicht vorlagen.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	8.120	7.479	14.598	7.119
Anteilige ordentliche Aufwendungen	335.563	420.043	344.447	-75.596
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-327.443**	**-412.563**	**-329.849**	**82.714**
Kalkulatorisches Ergebnis	-42.307	-72.826	-46.958	25.868
Sonderergebnis	637	0	-44	-44
Gesamtergebnis	**-369.113**	**-485.389**	**-376.851**	**108.538**

Erläuterungen

Zu Mehrerträgen und Mehraufwendungen siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

Berufsfeuerwehr	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	48.600	66.700	35.942	56.700
Betriebsgeräte	0	174.800	143.719	0
Fahrzeuge	106.600	585.000	928.865	0
Summe	**155.200**	**826.500**	**1.108.526**	**56.700**

Erläuterungen

Büro-/ EDV-Ausstattung
Die beauftragte Erneuerung der Digitalen Alarmierungsumsetzung (DAU), die zur Alarmierung der Einsatzkräfte benötigt wird, konnte im Jahr 2016 nicht abgeschlossen werden, daher wurden hierfür benötigte Mittel in Höhe von 56.700 € ins nächste Jahr übertragen.

Betriebsgeräte
Insbesondere wurden neue Atemschutzgeräte und Atemschutzprüfgeräte beschafft.

Fahrzeuge
In 2016 konnte die Beschaffung der im Jahr 2014 ausgeschriebenen und bestellten Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge vom Typ HLF 10 für die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr abgeschlossen werden. Außerplanmäßig wurden 2 Kommandowagen und ein Mannschaftstransportwagen beschafft. Ausgeschrieben und beauftragt wurde die Beschaffung eines Rüstwagens, die Auslieferung und Restzahlung wird im Jahr 2017 erwartet.

Freiwillige Feuerwehr	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	2.800	6.000	1.062	2.000
Betriebsgeräte	0	132.000	65.082	0
Fahrzeuge	397.500	105.000	334.359	59.000
Summe	**400.300**	**243.000**	**400.503**	**61.000**

Erläuterungen

Betriebsgeräte
Insbesondere wurden neue Atemschutzgeräte und Atemschutzprüfgeräte beschafft.

Fahrzeuge
Die Vergabe und erste Anzahlung für das im Jahr 2016 ausgeschriebene weitere Löschgruppenfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr erfolgt erst im Jahr 2017. Mittel hierfür wurden übertragen bzw. neu eingestellt.

Baumaßnahmen und Investitionsfördermaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Baumaßnahmen:				
Auszahlungen	511.600	785.900	800.175	153.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	39.100	30.593	0
Summe Baumaßnahmen	**511.600**	**825.000**	**830.768**	**153.000**
Auszahlungen	12.500	0	7.194	0
Summe Investitionsfördermaßnahmen	**12.500**	**0**	**7.194**	**0**
Summe Baumaßnahmen und Investitionsfördermaßnahmen	**524.100**	**825.000**	**837.962**	**153.000**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.37111411: Bereichsübergreifende Integrierte Leitstelle	59.600	0	87.550	0
8.37111440: Nachrüstung Sonnenschutz	12.500	0	7.194	0
8.37120910: Feuerwehrgerätehaus Wieblingen	452.000	0	348.759	103.000
8.37000911: Rettungswache DLRG	0	0	72.579	0
8.37121110: Feuerwehrgerätehaus Pfaffengrund	0	800.000	287.919	50.000
8.37121610: Feuerwehrgerätehaus Ziegelhausen	0	25.000	33.961	0
Summe	**524.100**	**825.000**	**837.962**	**153.000**

Erläuterungen

Bereichsübergreifende Integrierte Leitstelle
Auszahlungen für Untersuchungen und Berechnungen zur Realisierung auf dem Gelände an der Rudolf-Diesel-Straße.

Nachrüstung Sonnenschutz
Schlusszahlung für die nachträgliche Ausstattung der Berufsfeuerwehr mit einem außenliegenden Sonnenschutz.

Feuerwehrgerätehaus Wieblingen / Rettungswache DLRG
Zusammen mit dem Neubau des Feuerwehrhauses Wieblingen wurde ein neues Gerätehaus für die DLRG-Heidelberg errichtet. Für das bereits bezogene Objekt wurden weitere Gewerke schlussgerechnet.
(DS 0164/2013/BV; DS 0236/2013/BV; DS 0432/2013/BV)

Feuerwehrgerätehaus Pfaffengrund
Neubau wurde im Herbst 2015 fertiggestellt. Im Zuge der vorzeitigen Projektverwirklichung wurden die Mittel bereits überwiegend in Vorjahren ausgezahlt.
(DS 0031/2014/BV; DS 0081/2014/BV)

Feuerwehrgerätehaus Ziegelhausen
Auszahlungen zur Erstellung der Planung für den Neubau.
(DS 0098/2017/BV)

Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten, Einnahmen aus Veräußerung und sonstige Einzahlungen

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
Summe Einzahlungen	**270.500**	**568.323**

Die Einzahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.37110060: Zuschuss Fahrzeuge Berufsfeuerwehr	116.500	44.200
8.37120060: Zuschuss Fahrzeuge Freiwillige Feuerwehr	34.000	34.000
8.37121060: Zuschuss Feuerwehrgerätehaus Wieblingen	120.000	367.500
8.37001291: Neubau DLRG Wieblingen, Eigenanteil DLRG	0	120.000
8.37120990: Feuerwehrgerätehaus Wieblingen, Rückzahlung überzahlter Bauausgaben	0	12
8.37120995: Schadenersatz Feuerwehrgerätehaus Wieblingen	0	2.611
Summe	**270.500**	**568.323**

Erläuterungen

Zur Förderung des Feuerwehrwesens gewährt das Land Baden-Württemberg auf Antrag Zuwendungen für Investitionen.

Zur Finanzierung des **Neubaus der DLRG in Wieblingen** wurde der entsprechend vereinbarte Eigenfinanzierungsanteil der DLRG eingezahlt und wird zur Deckung noch offener Auszahlungen herangezogen (Siehe Seite 13).

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 40

Amt für Schule und Bildung

Leitung:

Stephan Brühl

2016!

Gesamtüberblick

Auch 2016 war schulische Bildung ein stets präsentes und mit großem Interesse begleitetes Thema. Bildung ermöglicht Chancengerechtigkeit sowie Teilhabe und bleibt auch mit Blick auf die Herausforderungen, die mit dem Zustrom von Flüchtlingen einhergehen, ein Schwerpunktthema aller Verantwortlichen in der Bildungsregion Heidelberg. Auch der Entwicklungsprozess, der aufgrund schulgesetzlicher Veränderungen und Neuerungen der Landesregierung in Gang gesetzt wurde, setzte sich weiter fort.

So ging zum Beginn des Schuljahres 2016/17 die Grundschule Emmertsgrund nach umfassenden Planungen und einer entsprechenden Vertragsgestaltung als zweite Heidelberger Ganztagsgrundschule nach Landesmodell an den Start. Die inhaltliche Umsetzung des „Heidelberger Modells“ sowie die Adaption der kommunalen durchgängigen Sprachförderung an das Ganztagsmodell verliefen nach Plan.

Als erste Ganztagesgrundschule nach neuem Landesmodell wurde die Grundschule Bahnstadt eingerichtet, die noch in der Graf von Galen-Schule untergebracht ist. Die Baumaßnahmen für das neue Schulgebäude verliefen nach Plan, sodass die Schule zum Schuljahresbeginn 2017/18 umziehen und mit dann zwei ersten und insgesamt sechs Klassen im neuen Gebäude, das für eine dreizügige Grundschule ausgelegt ist, an den Start gehen kann.

Die modulare Betreuung an Grundschulen sowie die wochenweise buchbare Ferienbetreuung am Standort Grundschule haben sich weiterhin bewährt und wurden bedarfsgerecht mit einem Zuwachs von ca. fünf Prozent in 2016 ausgebaut.

Durch Zusammenführung beider Schulstufen des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums mit Förderschwerpunkt Lernen – der Marie-Marcks-Schule - am Standort Bergheim verbleiben 2016/17 nur noch die Jahrgangsstufen sieben bis neun in Kirchheim und machen Platz für den wachsenden Raumbedarf der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule. Die Vorbereitungen zur Antragstellung der Grundstufe auf Einrichtung einer Ganztagsschule nach Schulgesetz wurden begonnen.

In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wurde eine Sprachförderkonzeption für Seiteneinsteiger/innen, Kinder und Jugendliche ohne Deutschkenntnisse, entwickelt, die mit Unterstützung entsprechender Materialien ab 2016 unseren Schulen zur Verfügung gestellt wird und mit diesem weiteren Baustein die erfolgreiche durchgängige Sprachförderung den aktuellen Erfordernissen anpasst. Die Einführung und Übergabe der Materialien an alle Grundschulen mit Sprachförderklassen wurde in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim von einer gemeinsamen Fortbildungsreihe flankiert.

2016 wurden die entsprechenden Baumaßnahmen in der ehemaligen Mark-Twain-Schule begonnen. Trotz unvorhersehbarer Bauverzögerungen wird die Julius-Springer Schule im Sommer 2017 in die bis dahin fertiggestellten Räume umziehen.

Somit wurde auch 2016 wieder umfangreich in unsere Bildungslandschaft investiert. Insgesamt wurden Investitionen/Aufwendungen im Baubereich in Höhe von rd. 16 Mio. € getätigt. Darin enthalten sind auch die vom Gemeinderat für strukturelle Verbesserungen und Modernisierung an Schulen enthaltenen 1,5 Mio €. Mit diesen Mitteln konnten in 2016 die Sanierung eines weiteren Toilettenkerns im Helmholtz-Gymnasium i. H. v. 364.000 €, die Modernisierung von weiteren drei Klassenräumen im Kurfürst-Friedrich-Gymnasium i. H. v. 341.000 € und die Sanierung der Werkräume der Theodor-Heuss-Realschule i. H. v. 595.000 € umgesetzt werden.

Außerdem konnten weiterhin viele gesetzlich vorgeschriebene Brandschutzmaßnahmen (Steinbachschule, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium (Mensa), Bunsen-Gymnasium, Wilckensschule und Marie-Marcks-Schule) durchgeführt werden sowie neue Flucht- und Rettungswege (Kurpfalzschule, Schlierbach-Grundschule, Tiefburgschule, Steinbachschule, Theodor-Heuss-Realschule, Bunsen-Gymnasium und Willy-Hellpach-Schule) eingebaut werden.

Zudem wurden 2016 Baumaßnahmen zur Verbesserung der Essenssituation an der Friedrich-Ebert-Grundschule begonnen, sodass die neuen Räume ab dem Schuljahr 2017/18 der Schule zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wurde der Planungsprozess zur Verbesserung der Essensituation bzw. Betreuungssituation an der Mönchhofschule, der Albert-Schweitzer-Schule und der Waldparkschule angestoßen.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 80,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 86,9 *
2016:	Planstellen: 80,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 88,6 *

*Umsetzung des im Rahmen der Neukonzeption der Bemessung von Schulsekretariatsstunden festgestellten Bedarfs, Unterstützung im neuen Aufgabenbereich Elternentgelte Grundschulbetreuung, Krankheitsvertretungen im Bereich Bauangelegenheiten/Schulhausmeister, Schulentwicklung und Personaleinsatz im Rahmen der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, Einrichtung Bildungskoordinator.

Aufgabenübersicht

21.10 Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen

21.20 Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen

21.30 Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen

21.40 Schülerbezogene Leistungen

21.50 Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen

27.10 Volkshochschulen

36.20 Kinder- und Jugendarbeit (nur Schulsozialarbeit an den beiden Ganztagesgrundschulen)

Schlüsselprodukt

Bereitstellung und Betrieb von **Schulen** (Schulträgeraufgaben).

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	14.937.664	14.655.580	14.788.349	132.769
Öffentlich-rechtliche Entgelte	2.959.866	3.062.500	3.085.283	22.783
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.321.410	2.776.870	2.442.218	-334.652
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	207.789	236.200	242.731	6.531
Sonstige ordentliche Erträge	41.688	20.490	48.913	28.423
Anteilige ordentliche Erträge	**20.468.417**	**20.751.640**	**20.607.494**	**-144.146**
Personalaufwendungen	4.898.589	4.963.900	5.010.152	46.252
Versorgungsaufwendungen	48.053	52.100	43.830	-8.270
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	24.186.982	27.780.650	26.432.287	-1.348.363
Abschreibungen	7.961.903	6.877.190	7.661.921	784.731
Transferaufwendungen	1.928.839	1.938.410	2.050.861	112.451
Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.072.840	4.136.930	3.698.112	-438.818
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**43.097.206**	**45.749.180**	**44.897.163**	**-852.017**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-22.628.789**	**-24.997.540**	**-24.289.669**	**707.871**
Erträge aus internen Leistungen	226.920	241.800	235.682	-6.118
Aufwendungen für interne Leistungen	4.232.404	4.391.739	4.436.593	44.854
Kalkulatorische Kosten	5.911.632	6.502.110	6.853.114	351.004
Kalkulatorisches Ergebnis	**-9.917.116**	**-10.652.049**	**-11.054.025**	**-401.976**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-32.545.905**	**-35.649.589**	**-35.343.694**	**305.895**
Außerordentliche Erträge	850.816	0	13.811	13.811
Außerordentliche Aufwendungen	853.212	0	7.104	7.104
Sonderergebnis	**-2.396**	**0**	**6.707**	**6.707**
Gesamtergebnis	**-32.548.301**	**-35.649.589**	**-35.336.987**	**312.602**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Sachkostenbeiträge	9.925.919	9.877.000	10.573.418	696.418
Zuschüsse für Schülerbeförderung	2.344.600	2.344.600	2.372.982	28.382
Zuschüsse für Verlässliche Grundschule, Nachmittagsbetreuung und Ganztagesschulen	1.348.966	1.237.300	438.578	-798.722
Auflösung Investitionszuwendungen	996.948	948.080	1.019.991	71.911
Sonstiges	321.231	248.600	383.380	134.780
Summe	**14.937.664**	**14.655.580**	**14.788.349**	**132.769**

Mehrerträge bei den **Sachkostenbeiträgen** infolge der Anhebung der Beiträge für Gymnasien und Realschulen.

Mindererträge bei den **Zuschüssen für Verlässliche Grundschule, Nachmittagsbetreuung und Ganztagesschulen** infolge von verspäteter Auszahlung durch das Land Baden-Württemberg.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Schulgeld	779.880	861.000	695.257	-165.743
Entgelte für die Betreuung am Standort Grundschule und additives Betreuungsangebot an den Ganztagsgrundschulen nach Schulgesetz	2.045.882	2.162.100	2.253.862	91.762
Entgelte für die Ferienbetreuung	125.962	33.300	129.751	96.451
Verwaltungsgebühren	8.142	6.100	6.413	313
Summe	**2.959.866**	**3.062.500**	**3.085.283**	**22.783**

Die Mindererträge beim **Schulgeld** infolge rückläufiger Schülerzahlen können durch die Mehrerträge im Rahmen der **Betreuungsangebote (inkl. Ferienbetreuung)** auf Grund einer höheren Inanspruchnahme kompensiert werden.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Entgelte für den Mittagstisch	1.600.743	2.049.700	1.716.508	-333.192
Mieten	674.251	693.670	705.358	11.688
Sonstiges (insbes. Schadensersätze)	46.416	33.500	20.352	-13.148
Summe	**2.321.410**	**2.776.870**	**2.442.218**	**-334.652**

Insbesondere Mindererträge im Rahmen des **Mittagstischs** bei der Verlässlichen Grundschule und an der Internationalen Gesamtschule, da bei der Planung 2016 von einer höheren Teilnahme am Mittagstisch ausgegangen wurde.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Bereitstellung und Betrieb von Schulen				
• Gebäudeunterhaltung (nur externe Mittel; Gesamtsumme Bauunterhalt siehe Kennzahl auf Seite 15)	3.126.271	5.072.950	4.831.277	-241.673
• Unterhaltung Außenanlagen (nur externe Mittel)	368.621	338.400	329.182	-9.218
• Grundstücksbewirtschaftung	5.424.079	5.954.900	5.570.279	-384.621
• Zahlung an die BSG für die Bewirtschaftung der IGH (ÖPP-Projekt)	1.823.075	1.401.000	1.391.656	-9.344
Schulbudgets (Bewirtschaftung durch die Schulen selbst)				
• Schulbetriebsmittel	2.555.858	2.484.400	2.537.515	53.115
Betreuung, Verpflegung und Förderung von Schülern/-innen				
• Kommunale Betreuungsangebote (Verlässliche Grundschule, Nachmittagsbetreuung, Ferienbetreuung, Ganztagsschulen)	7.861.386	8.713.300	8.124.441	-588.859
• Betreuungsfonds	89.935	105.000	143.953	38.953
• Aufwendungen für Mittagstisch	1.520.410	1.920.700	1.988.197	67.497

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
• Essensgeldfonds	65.169	125.000	17.576	-107.424
• Kommunale Bildungsangebote (HÜS, Sprachförderung; nur externe Mittel)	483.040	515.000	505.265	-9.735
Sonstiges (insbes. Schulschwimmen, Nutzung Sporthallen und Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel an Schulen)	869.138	1.150.000	992.946	-157.054
Summe	**24.186.982**	**27.780.650**	**26.432.287**	**-1.348.363**

Minderaufwendungen im Bereich der **Gebäudeunterhaltung** u.a. durch Verschiebung des Mittelabflusses bei den Brandschutzmaßnahmen.

Bei der Planung 2015/2016 wurde bei der **Grundstücksbewirtschaftung** und dabei insbesondere im Bereich Wasser, Energie von höheren Jahresaufwendungen ausgegangen.

Minderaufwendungen bei den **Kommunalen Betreuungsangeboten** insbesondere im Rahmen der Verlässlichen Grundschule, da bei der Planung von höheren Aufwendungen ausgegangen wurde.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Schülerbeförderung	2.333.478	2.401.900	2.408.883	6.983
Schülerunfallversicherung	605.697	623.600	626.167	2.567
Essensproduktion in der Küche der Internationalen Gesamtschule Heidelberg	366.005	579.800	0	-579.800
Sonstiges (u.a. Erstattung Medienstelle und Martinsschule, Honorar- und Leiharbeitskräfte)	767.660	531.630	663.062	131.432
Summe	**4.072.840**	**4.136.930**	**3.698.112**	**-438.818**

Der Betrieb der Küche der Internationalen Gesamtschule erfolgt seit dem 01.11.2015 im sogenannten Konzessionsmodell. Die Aufwendungen für die **Essensproduktion der Küche der Internationalen Gesamtschule Heidelberg** werden seit diesem Zeitpunkt bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen und nicht mehr bei den Sonstigen ordentlichen Aufwendungen dargestellt. Diese führen dort auf Grund einer geringen Teilnahme am Mittagstisch insgesamt jedoch nur Mehraufwendungen i. H. v. rd. 67 T€.

Mehraufwendungen unter **Sonstiges** insbesondere bei der Erstattung an den Rhein-Neckar-Kreis für die Martinsschule, da bei der Planung von weniger Schülern aus Heidelberg ausgegangen wurde.

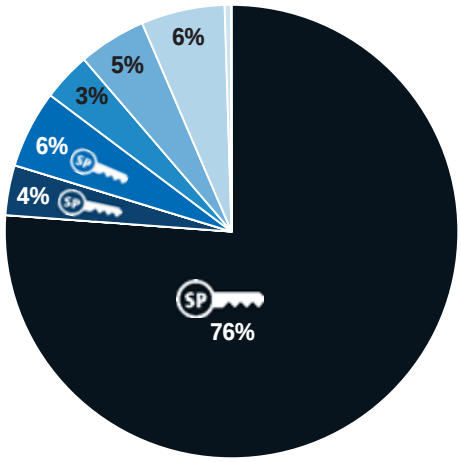
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 656.919 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 847.528 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.
Bei den Schulbetriebsmitteln im Ergebnishaushalt sind - unter Berücksichtigung der positiven Jahresabschlüsse aus dem Vorjahr in Höhe von insgesamt 531.100 € - positive Jahresabschlüsse in Höhe von 460.000 € entstanden, die in das Folgejahr übertragen werden.

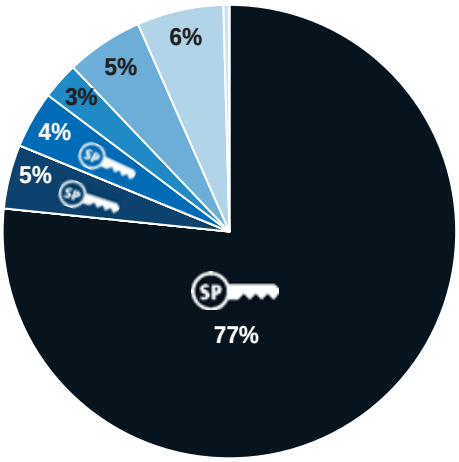
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
21.10	Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen	10.724.602	29.337.957	-18.613.355	-8.173.669	4.285	-26.782.739
21.20	Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen	1.171.936	2.281.926	-1.109.990	-677.662	0	-1.787.652
21.30	Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen	5.838.459	6.823.780	-985.321	-1.889.765	2.422	-2.872.664
21.40	Schülerbezogene Leistungen	2.651.035	3.291.920	-640.885	-140.302	0	-781.187
21.50	Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen	80.620	1.416.607	-1.335.987	-156.883	0	-1.492.870
27.10	Volkshochschulen	102.599	1.603.144	-1.500.545	-13.117	0	-1.513.662
36.20	Kinder- und Jugendarbeit	38.243	141.829	-103.586	-2.627	0	-106.213
	Sonstiges	0	0	0	0	0	0
	Summe	**20.607.494**	**44.897.163**	**-24.289.669**	**-11.054.025**	**6.707**	**-35.336.987**

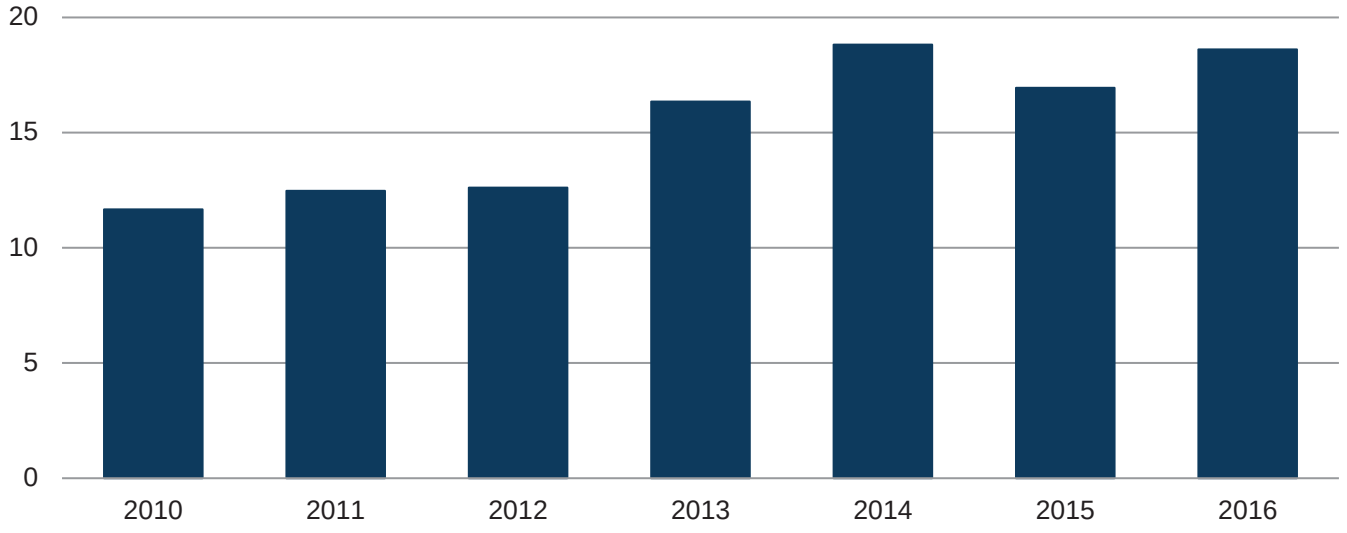
Ordentliches Ergebnis 2016 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis



Entwicklung des ordentlichen Ergebnisses bei Produktgruppe 21.10 - Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen - in Mio. €



Aus den Kreisdiagrammen (S. 7) wird deutlich, dass im Teilhaushalt des Amtes 40 die Produktgruppe 21.10 – Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen – den höchsten Zuschussbedarf hat. Dieser resultiert u. a. daraus, dass sich das Land bei den Grundschulen nicht über Sachkostenbeiträge an deren Finanzierung beteiligt. Hinzu kommt der Zuschussbedarf für die Verlässliche Grundschule mit Nachmittagsbetreuung sowie die kommunalen Betreuungsangebote im Rahmen der Ganztagsgrundschulen.

Vor dem Hintergrund des Wunsches nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist auch künftig mit einem weiter steigenden Betreuungsbedarf und damit auch mit einem weiter steigenden Zuschussbedarf zu rechnen. So wurden in den letzten Jahren sowohl die Anzahl der Betreuungsplätze als auch die tägliche Anzahl der Betreuungsstunden stetig erweitert. Damit verbunden war auch ein Anstieg der Zahl der Kinder, die am Mittagstisch teilnehmen. Die Ausdehnung der Betreuung an Schulen macht es jährlich aufs Neue erforderlich, zusätzliche Räume bereitzustellen und die Infrastruktur – insbesondere durch die Schaffung von Mensen und Räumen für die Ganztagsnutzung – zu verbessern.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppen	**21.10**	**Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen**
	21.20	**Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen**
	21.30	**Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Bildungschancen verbessern durch bedarfsgerechte Weiterentwicklung der bestehenden Bildungsangebote/ Begleitung von Bildungsbiographien.	**Info**
M1	Beginn des Neubaus der Grundschule Bahnstadt im Rahmen eines ÖPP-Projekts; Umsetzung des Schul- und Raumkonzeptes „Haus des gemeinsamen Lernens“; Umsetzung des Konzepts für die Ganztagesgrundschule.	
Ergebnis	Die Bau- und Ausbauarbeiten schreiten termingerecht voran. Der Umzug ins neue Gebäude ist zum Schuljahresbeginn 2017/18 geplant.	
M2	Fortführung der schrittweisen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (Inklusion) in Abstimmung mit der Staatlichen Schulverwaltung und den Kosten- und Leistungsträgern durch Unterstützung der Schulen bei der Gestaltung von Formen gemeinsamer Beschulung von behinderten und nichtbehinderten Kindern und Schaffung der hierfür erforderlichen zusätzlichen Voraussetzungen; Erarbeitung eines Gesamtkonzepts.	
Ergebnis	Die Änderung des Schulgesetzes im Juli 2015 hat die Federführung für das Verfahren den Staatlichen Schulämtern zugeordnet. Die Umsetzung wird von Seiten des Amtes für Schule und Bildung/Regionales Bildungsbüro durch mehrere Arbeitskreise und die Mitwirkung in den Bildungswegekonferenzen begleitet. Während sich die Aufgabenstellung während des Modelzeitraumes vorwiegend auf den Primarbereich konzentrierte, erweitert sie sich nun zunehmend auch auf den Sekundarbereich. Vereinbarungen zur Verstetigung des Prozesses und zur Vereinfachung und Transparenz der Abläufe werden mit dem Amt für Soziales und Senioren kontinuierlich abgestimmt.	
M3	Begleitung der Förderschule Heidelberg bei deren Weiterentwicklung.	
Ergebnis	Auch die Kinder der Marie-Marcks-Schule haben zunehmend Betreuungsbedarf am Nachmittag und großen Förderbedarf. Im Schuljahr 2016/17 sind 10 Betreuungsplätze in Kooperation mit der benachbarten Wilckensschule hierfür eingerichtet. Die Schule will sich bis zum Schuljahr 2018/19 zur Ganztagsschule nach Landesgesetz weiterentwickeln. Im Schuljahr 2016/17 wird die Schule zur Vorbereitung der Antragstellung eng begleitet, sodass ein Antrag fristgerecht zum 01.10.2017 gestellt werden kann. Durch Zusammenführung beider Schulstufen am Standort Bergheim verbleiben 2016/17 nur noch die Jahrgangsstufen 7 bis 9 in Kirchheim und machen Platz für den wachsenden Raumbedarf der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule. Im Januar 2018 wird die Schule komplett zusammengelegt sein.	

Ziel 2	Bereitstellung von geeigneten Schulräumen, Schulsportstätten und Schulhöfen als Voraussetzung für eine gute Bildung der Schüler/-innen.	Info
	M1 Schulbedarfsplanung auch unter Berücksichtigung der Konversionsflächen zur zielgerichteten strukturellen und räumlichen Weiterentwicklung des Schulangebots. **Ergebnis** Vordringlich gilt es die Betreuungssituation und Essenssituation an der Pestalozzischule zu verbessern, um ansteigenden Schülerzahlen im Grundschulbereich auf Grund des Bevölkerungszuwachses auf den Konversionsflächen ein ausreichendes Platzangebot bieten zu können. Geplant ist nach Auszug der Julius-Springer-Schule in die ehemalige Mark-Twain-Schule durch Rückgabe von Schul- und Differenzierungsräumen diesem Bedarf gerecht werden zu können. Der Schulbezirk in der Südstadt wird angepasst. Außerdem werden kleine Anpassungen am Schulbezirk der Eichendorffschule vorgenommen. Die Entwicklung der weiteren vier städtischen Konversionsflächen wird eng verfolgt. Mögliche Auswirkungen im Schulbereich können in der Geschwister-Scholl-Schule im Grundschulbereich und in der IGH (leerstehende Container) aufgefangen werden.	
	M2 Erhöhung der Sicherheit an den Schulen durch den Einbau neuer Brandmeldeanlagen, der Herstellung des 2. Rettungsweges sowie der Erneuerung der sicherheitsrelevanten Anlagen an den Schulen (Amok). **Ergebnis** Der Schwerpunkt der Bauunterhaltungsmaßnahmen im Doppelhaushalt 2015/2016 betrifft die Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen (Herstellen von Flucht- und Rettungswegen, Erneuerung/ Einbau von Brandmeldeanlagen). Hierbei wurden an folgenden Schulen neue Brandmeldeanlagen installiert: Steinbachschule, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium (Mensa), Bunsen Gymnasium, Wilckensschule und Marie-Marcks-Schule. Folgende Schulen haben neue Flucht- und Rettungswege erhalten: Kurpfalzschule, Schlierbachschule, Tiefburgschule, Steinbachschule, Theodor-Heuss-Realschule, Bunsen-Gymnasium und Willy-Hellpach-Schule. Aktuell sind alle Mindestanforderungen des Landes Baden-Württemberg zum Thema Amok eingehalten (Tonfolge der Pausensignalanlage bzw. Brandmeldeanlage).	**K1**
	M3 Weiterführung des begonnenen Schulsanierungsprogramms einschließlich der Erweiterung von Schulen, auch unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Inklusion, insbesondere durch folgende Maßnahmen: • **Modernisierungen/ Strukturelle Verbesserungen:** Der Schwerpunkt liegt auf den allgemeinbildenden Gymnasien sowie der Johannes-Kepler- und Theodor-Heuss-Realschule. • **Bunsen-Gymnasium:** Fortführung der Erweiterung (Naturwissenschaftliche Fachräume) sowie Erarbeitung einer Konzeption zur Erweiterung und Umbau für den Ganztagesbetrieb. • **Hölderlin-Gymnasium:** Beginn der Generalsanierung mit Konzeption Profilausbildung Theaterpädagogik.	**FH S. 22 ff.**

noch Ziel 2:	Bereitstellung von geeigneten Schulräumen, Schulsportstätten und Schulhöfen als Voraussetzung für eine gute Bildung der Schüler/-innen.	Info
	• **Julius-Springer-Schule:** Verbesserung der räumlichen Situation durch die Verlagerung in die Mark-Twain-Schule. • **Willy-Hellpach-Schule:** Sukzessive Gesamtsanierung des Bestandsgebäudes sowie Erweiterung zur Verbesserung der räumlichen Situation durch die Nachnutzung des Obergeschosses der ehemaligen Julius-Springer-Schule. • **Pestalozzischule:** Aufnahme einer Planungsrate zur Verbesserung der räumlichen Situation für die Nachnutzung des Erdgeschosses der ehemaligen Julius-Springer-Schule. • **Carl-Bosch-Schule:** - Erneuerung der Elektrolabore - Beginn der Erneuerung der Haustechnik Werkstatt - Beginn der Sanierung der Sporthalle - Aufnahme einer Planungsrate für die Dach- und Fassadensanierung des Haupthauses.	
	Ergebnis Die hier genannten Maßnahmen werden planungstechnisch weiterentwickelt und teilweise umgesetzt bzw. befinden sich noch in der verwaltungsinternen Abstimmung. Nähere Ausführungen zu den einzelnen Maßnahmen siehe hierzu unter „Hochbaumaßnahmen“ **(ab Seite 22)**.	

Ziel 3	Bereitstellung eines quantitativ und qualitativ bedarfsgerechten Betreuungs- und Ganztagsschulangebots inklusive Essensversorgung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.	Info
M1	Machbarkeitsstudie zur Verbesserung der Ganztagsbetreuung und der Essenssituation an der Pestalozzischule, der Friedrich-Ebert-Schule, der Mönchhofschule und der Albert-Schweitzer-Schule.	**FH S. 22/23**
Ergebnis	Entsprechende Planungsüberlegungen wurden gemeinsam mit dem Gebäudemanagement angestoßen. Die Verbesserung der Essenssituation an der **Pestalozzischule** kann erst nach Auszug der Julius-Springer-Schule in die ehemalige Mark-Twain-Schule erfolgen. Für den Bau einer Mensa an der **Friedrich-Ebert-Schule** erteilte der Gemeinderat am 18.02.2016 eine entsprechende Ausführungsgenehmigung. Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. Für die **Mönchhofschule** wurde ein Raumprogramm erstellt. Eine Standortanalyse ist in Durchführung. Durch den Bau einer Mensa an der **Albert-Schweitzer-Schule** soll auch die Essenssituation an der **Stauffenbergschule** verbessert werden. Die Maßnahme soll erst in zukünftigen Haushaltsjahren umgesetzt werden.	**DS 0450/ 2015/BV**
M2	Einrichtung einer Mensa an der Waldparkschule.	
Ergebnis	Aufgrund der sich aus Koalitionsvereinbarungen ergebenden Konsequenzen (verbindlicher Ganztag nur bis einschließlich Jahrgangsstufe 7) war eine Planungsüberarbeitung notwendig, die sich noch in der verwaltungsinternen Abstimmung befindet. 2017 soll noch eine Ausführungsgenehmigung eingeholt werden.	**FH S. 22/25**

noch Ziel 3:	Bereitstellung eines quantitativ und qualitativ bedarfsgerechten Betreuungs- und Ganztagsschulangebots inklusive Essensversorgung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.	Info
	M3 Begleitung und Unterstützung der Waldpark- und der Geschwister-Scholl-Schule bei der Weiterentwicklung zu Gemeinschaftsschulen.	
	Ergebnis Es werden regelmäßig intensive Gespräche mit den Schulleitungen beider Schulen geführt. Für den Doppelhaushalt 2017/2018 ist jeweils die Einrichtung eines weiteren naturwissenschaftlichen Fachraums vorgesehen.	
	M4 Weitere Implementierung des einheitlichen Bestell- und Abrechnungssystems an den Gemeinschaftsschulen und der IGH.	**FH S. 19**
	Ergebnis Auf Grund personeller Vakanzen wurde die Umsetzung der Maßnahme nach 2017 verschoben.	
	M5 Durchführung einer Ausschreibung für die Vergabe der Essensversorgung an der Küche IGH.	
	Ergebnis Die Verpflegungsleistungen an der IGH wurden ebenso wie der Kioskbetrieb der IGH zum 01.11.2015 ausgeschrieben. Die apetito catering B.V. & Co. KG erhielt den Zuschlag, den Kiosk sowie die Küche an der IGH zu betreiben und hieraus die Sekundarstufe der IGH, als auch die Geschwister-Scholl-Schule, die Graf von Galen-Schule sowie die Stauffenbergschule täglich mit frischem Essen aus der IGH-Küche zu versorgen.	
	M6 Abschließende Vorbereitung für eine Ausschreibung von Betreuungsleistungen an Grundschulen und Ganztagesgrundschulen.	
	Ergebnis Eine Verschriftlichung der Verträge und eine grundsätzliche Aufarbeitung der rechtlichen Konstruktion mit dem Träger sind für eine Ausschreibung der Betreuungsleistungen unerlässlich. Hiermit wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt. Die Aufarbeitung hat sich jedoch als sehr komplex und herausfordernd gezeigt.	
	M7 Begleitung und Unterstützung des Kommunikations- und Entscheidungsprozesses bei der Weiterentwicklung der Grundschulen zu Ganztagesgrundschulen.	
	Ergebnis Eine Antragstellung durch den Schulträger ist nur auf der Basis eines entsprechenden Beschlusses der jeweiligen Schulkonferenz möglich. Ein solcher Beschluss wurde nur für die Grundschule Emmertsgrund am 22.07.2015 gefasst sowie ein entsprechendes Konzept für den Ganztagesbetrieb erarbeitet. Dieses wurde vom Gemeinderat am 08.10.2015 beschlossen. Die Genehmigung durch das Land erfolgte am 26.02.2016, so dass die Grundschule Emmertsgrund zum Schuljahr 2016/17 als Ganztagsgrundschule nach Schulgesetz § 4a starten konnte.	**DS 0290/ 2015/BV**

Ziel 4	Abbau der Hortplätze an städtischen Einrichtungen mit Übergang an die Schule	Info
M1	Es erfolgt keine weitere Besetzung von Plätzen von Kindern, die altersbedingt die Schule verlassen.	
M2	Entwicklung eines Konzepts zur Erhöhung der Kapazität der Betreuung an Grundschulen.	
M3	Bericht Ende 2015.	
Ergebnis	Der Gemeinderat wurde am 10.12.2015 über die weitere Vorgehensweise informiert. An dem Aufnahmestopp für Anmeldungen zum Schuljahr 2016/17 wird festgehalten. Eine Verlegung der Hortplätze erfolgt erst dann, wenn – vor dem Hintergrund steigender Schülerzahlen an Grundschulen – durch bauliche Maßnahmen eine Kapazitätserweiterung ohne Qualitätseinbußen beim pädagogischen Angebot, der Essensversorgung und in der Durchführung von Betreuungsangeboten realisiert werden kann. Die betroffenen Eltern und das Betreuungspersonal werden in den Verlagerungsprozess frühzeitig mit einbezogen und umfassend informiert.	DS 0242/ 2015/IV

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	17.627.800	17.985.740	17.734.997	-250.743
Anteilige ordentliche Aufwendungen	36.708.601	39.299.838	38.443.663	-856.175
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-19.080.801**	**-21.314.098**	**-20.708.666**	**605.432**
Kalkulatorisches Ergebnis	-9.574.233	-10.275.320	-10.741.096	-465.776
Sonderergebnis	-2.396	0	6.707	6.707
Gesamtergebnis	**-28.657.430**	**-31.589.418**	**-31.443.055**	**146.363**

Erläuterungen

Verteilung der Erträge und Aufwendungen auf die einzelnen Kostenarten siehe Gesamtbudget und die dortigen Erläuterungen.

Die Schulen in Trägerschaft der Stadt Heidelberg erhalten die nachfolgend dargestellten Anteile an den Sachkostenbeiträgen als Schulbetriebsmittel zur eigenständigen Bewirtschaftung:

Schulbetriebsmittel:	Grundkopfbetrag in € je Schüler	Sockelbetrag in € je Schule
Allgemeinbildende Schulen		
Grundschulförderklassen	56	-
Grundschulen	110	4.090
Haupt- und Werkrealschulen/ Gemeinschaftsschulen	135	7.500
Realschulen	137	2.045
Gymnasien	112	4.090
Internationale Gesamtschule:		
• Klassen 1 – 4	110	4.090
• Klassen 5 – 10	211	2.045
• Klassen 11 - 13	112	4.090
Sonderschulen		
Förderschulen	382	-
Schule für Sprachbehinderte, Sprachheilkindergarten	297	-
Schule für Geistigbehinderte	1.204	-
Berufsbildende Schulen		
Gewerbliche Schulen:		
• Teilzeitschulen	133	-
• Vollzeitschulen	330	-
Kaufmännische Schulen:		
• Teilzeitschulen	65	-
• Teilzeitschulen im Gesundheitsdienst	91	-
• Vollzeitschulen	165	-
Hauswirtschaftliche Schulen:		
• Teilzeitschulen	91	-
• Vollzeitschulen	230	-

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Baumaßnahmen in Schulen und in Schulsporthallen in €			
• Baumaßnahmen im Ergebnishaushalt (Bauunterhaltung interne und externe Mittel)	4.200.040	6.130.060	6.152.051
• Baumaßnahmen im Finanzhaushalt (Sanierungen und Um-/ Neubauten)	7.821.100	15.261.000	9.926.120
K 2 Außerschulische Betreuung von Grundschülern			
Anzahl der betreuten Schüler/-innen i. R. d. Verlässlichen Grundschule			
• absolut	2.268	2.365	2.302
• prozentual (zur Gesamtgrundschülerzahl ohne Ganztagesgrundschulen)	62%	68%	65%
Anzahl der Schüler/-innen an Ganztagsgrundschulen			
• absolut	608	597	627
• prozentual (zur Gesamtgrundschülerzahl)	17%	17%	17%

Produktgruppe 21.40 Schülerbezogene Leistungen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Bestmögliche Bildung durch gezielte und abgestimmte Förderangebote für Schüler/-innen.

Info

M1 Weiterentwicklung der Sprachförderung als Verbundprojekt; Schwerpunktsetzung bei der Implementierung des Programms zur Leseförderung und zum Textverständnis an den Gemeinschaftsschulen und Realschulen als Projekt für die Dauer von 2 Jahren.

Ergebnis Im Rahmen des Verbundprojektes „durchgängige Sprachförderung“ wurde das Konzept zur Leseförderung und zum Textverständnis für die Sekundarstufe in der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule, der Gregor-Mendel-Realschule, der Theodor-Heuss-Realschule und der Johannes-Kepler-Realschule sowie in der IGH eingeführt und erfolgreich evaluiert. Dies wird als Teil des Konzepts der durchgängigen Sprachförderung weitergeführt. Die Förderkonzepte eignen sich dafür, sie in stark leistungsheterogenen Gruppen einzusetzen, so dass ganze Klassen profitieren. Das Ziel besteht nicht in der kurzfristigen Verbesserung der förderbedürftigen Schülerinnen und Schüler, sondern in einer längerfristigen Implementierung des Lese-Strategietraining und der Textfassung in den Unterricht.

M2 Systematische Weiterentwicklung der Struktur und der Qualität der Unterstützungssysteme insbesondere durch die Implementierung eines datenbasierten Monitorings.

Ergebnis Nachdem in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 über die wichtigsten Entwicklungen der Schülerzahlen in Form des Kurzberichtes informiert wurde, wurde der ausführliche Bericht Schule und Bildung 2016/17 vorbereitet, dessen Veröffentlichung im Juli 2017 erfolgte. Ergänzend werden jährlich durch die Online-Grundschulbefragung insbesondere Daten zur Inklusion und zur Evaluation der Heidelberger Unterstützungssysteme erhoben.

noch Ziel 1:	Bestmögliche Bildung durch gezielte und abgestimmte Förderangebote für Schüler/-innen.	Info
	Somit ist eine durchgängige, jährliche Berichterstattung der wichtigsten Daten im Bildungsbereich gewährleistet, sodass datenbasierte Entscheidungen und Evaluationen zu jedem Zeitpunkt getroffen werden können. Die Kompetenz der Förderkräfte in den Schulprogrammen wird durch themenbezogene Fortbildungen in der Verantwortung des Regionalen Bildungsbüros laufend unterstützt und gefördert.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.597.663	2.565.800	2.651.035	85.235
Anteilige ordentliche Aufwendungen	3.197.451	3.428.852	3.291.920	-136.932
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-599.788**	**-863.052**	**-640.885**	**222.167**
Kalkulatorisches Ergebnis	-146.102	-164.416	-140.302	24.114
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-745.890**	**-1.027.468**	**-781.187**	**246.281**

Erläuterungen

Das Teilbudget enthält insbesondere folgende wesentlichen Aufgabenbereiche:

- Schülerbeförderung (mit jeweils über 2 Mio. € in Erträgen und Aufwendungen)
- Fördermaßnahmen für Schüler/-innen (siehe nachfolgende Tabelle)

Fördermaßnahmen für Schüler/-innen:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
HÜS (Heidelberger Unterstützungssystem Schule) (DS 0204/2016/BV)	193.781	200.000	188.193	-11.807
Sprachförderung (DS 0222/2015/BV)	325.140	350.000	350.090	90
Essensgeldfonds	65.169	125.000	17.576	-107.424
Betreuungsfonds (DS 0189/2011/BV)	89.935	105.000	143.953	38.953

Der **Essensgeldfonds** ist eine freiwillige soziale Leistung, über die Kinder, die im Besitz eines Heidelberg-Pass-Plus sind, in Schulen ein Mittagessen für einen Euro erhalten (Essensgeldfonds).
Durch die Einführung des Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes hat sich der Mittelbedarf reduziert.

Die (teilweise) Entgeltbefreiung in der Verlässlichen Grundschule mit Nachmittagsbetreuung für Familien mit geringem Einkommen wird über den sog. **„Betreuungsfonds“** dargestellt.

Produktgruppe 21.50 Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Bestmöglichen Übergang von der Schule ins Berufsleben ermöglichen.

Info

M1 Erarbeitung eines übergreifenden Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung im Netzwerk Schule-Wirtschaft.

Ergebnis Auf Grundlage von Gesprächen mit dem Amt für Wirtschaftsförderung erfahren die **Heidelberger Ausbildungstage** nun eine zielgruppenspezifische Schärfung auf Schüler*innen der Realschulen, Werkrealschulen, Gemeinschaftsschulen und Gesamtschulen. Für Gymnasiasten gibt es bereits alternative Angebote, beispielsweise die **Auslandsmesse**. Die beteiligten Partner der Kooperationsvereinbarung „Jugend und Beruf“ (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Stadt Heidelberg) treffen sich im ersten Quartal eines Jahres, um den aktuellen Sachstand zu diskutieren und weitere Bedarfe zu erörtern. Wie Gespräche mit der Jugendagentur und der Agentur für Arbeit als Projektpartnern gezeigt haben, ist das **„Heidelberger Übergangsmanagement Schule-Beruf“ (HÜM)** nach wie vor erfolgreich und wird auch im kommenden Jahr fortgeführt. Bei der **Online-Praktikumsbörse „practicabay“** sind einige Neuerungen geplant. Ziel ist es, die Plattform auf die geänderten Bedarfe und das veränderte Nutzerverhalten der Schüler*innen anzupassen. Bei einem Vernetzungstreffen der Beruflichen Schulen, der Realschulen, der Gemeinschaftsschulen und der IGH entstand die Idee eines gemeinsamen Infoabends, bei dem über die Anforderungen der Beruflichen Schulen für Schüler*innen, die hier nach dem Realschulabschluss einen höheren Abschluss anstreben, aufgeklärt wird. Grundsätzlich besteht ein enger Kontakt zu den einzelnen Schulen, so dass das Regionale Bildungsbüro die Schulen passgenau beim Übergang an der ersten Schwelle unterstützen kann.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	118.044	60.000	80.620	20.620
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.509.190	1.268.071	1.416.607	148.536
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.391.146**	**-1.208.071**	**-1.335.987**	**-127.916**
Kalkulatorisches Ergebnis	-176.605	-199.402	-156.883	42.519
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.567.751**	**-1.407.473**	**-1.492.870**	**-85.397**

Erläuterungen

Das Teilbudget enthält insbesondere folgende wesentlichen Aufgabenbereiche:

- Auskunft, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung von Schulen in anderer Trägerschaft (Privatschulen, Martinsschule in Ladenburg)
- Beratung und Vermietung von AV-Medien und Geräten (Medienstellen)
- Regionales Bildungsbüro

Enthalten sind folgende **Zuschüsse und Erstattungen**:

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuschüsse an Privatschulen				
• Zuschüsse gesamt	350.982	349.200	356.085	6.885
• Zuschuss je zuschussberechtigtem Realschüler	159	159	159	0
• Zuschuss je zuschussberechtigtem Gymnasiasten	179	179	179	0
Erstattungen an den Rhein-Neckar-Kreis für				
• Martinsschule	300.051	117.000	240.651	123.651
• Medienzentrum	236.864	160.700	175.266	14.566
Zuschuss an die kirchliche Medienstelle	1.300	1.300	1.300	0
Zuschüsse an die Jugendagentur Heidelberg eG	30.000	0	95.475	95.475

Mehraufwendungen bei den **Erstattungen an den Rhein-Neckar-Kreis** insbesondere für die Martinsschule, da bei der Planung von weniger Schülern aus Heidelberg ausgegangen wurde.

Ab 2015 erhält die **Jugendagentur Heidelberg eG** anteilig eine institutionelle Förderung zur **Verstetigung der Einrichtung**. Für 2016 beträgt diese insgesamt 69.800 €, hiervon wurden 60 T€ in 2016 ausgezahlt.
Nach Vorlage und Prüfung des Verwendungsnachweises für 2015 wurden die nach 2016 übertragenen 6.700 € ebenfalls in 2016 ausgezahlt. Darüber hinaus erhielt die Jugendagentur Heidelberg eG für das **Projekt Heidelberger Übergangsmanagement** in 2016 Abschlagszahlungen i. H. v. 14.150 € und für das **Projekt Practicabay** insgesamt 14.625 €. Veranschlagt waren diese Mittel noch bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

Produktgruppe 27.10 Volkshochschulen

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	102.601	102.600	102.599	-1
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.551.604	1.592.943	1.603.144	10.201
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.449.003**	**-1.490.343**	**-1.500.545**	**-10.202**
Kalkulatorisches Ergebnis	-12.557	-14.609	-13.117	1.492
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.461.560**	**-1.504.952**	**-1.513.662**	**-8.710**

Erläuterungen

Enthalten sind folgende **Zuschüsse:**

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Volkshochschule (DS 0208/2016/BV)	1.406.300	1.446.730	1.449.435	2.705
Akademie für Ältere	140.257	141.180	148.566	7.386

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen, mit Ausnahme der Ansätze für Schulausstattung und der Computerausstattung, sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	27.700	37.100	45.667	8.600
Betriebsgeräte	46.000	126.600	25.939	86.000
Fahrzeuge	18.100	0	47.445	0
Schulausstattung	365.800	886.300	912.597	381.700
Computerausstattung	0	405.000	478.826	0
Summe	**457.600**	**1.455.000**	**1.510.474**	**476.300**

Erläuterungen

Büro/EDV-Ausstattung
Die Beschaffungen verteilen sich auf den Austausch von PC´s im Verwaltungsbereich des Kernamtes, verschiedener Schulen sowie auf Möblierungen in diesen Bereichen.

Betriebsgeräte
Insbesondere Beschaffungen/Austausch von Küchengeräten.
Die übrigen Beschaffungen verteilen sich auf die einzelnen Schulen.
Für die Einführung des Bestell- und Abrechnungssystems an weiteren Schulen und die Erneuerung sicherheitstechnischer Anlagen wurde ein Haushaltsrest i. H. v. insgesamt 86.000 € nach 2017 übertragen.

Fahrzeuge
Beschaffung einer Kehr- und Winterdienstmaschine für die Grundschule Emmertsgrund unter Inzahlungnahme der bisherigen Maschine.

Schulausstattung

darunter u.a.

Neuausstattung Haupthaus der IGH 109.834 €
Die übrigen Beschaffungen verteilen sich auf die einzelnen Schulen.
Im Rahmen der Schulbetriebsmittelbudgets wurden hierbei die nicht verbrauchten Mittel i. H. v. 381.700 € nach 2017 übertragen.

Computerausstattung
Einen Schwerpunkt bildete in 2016 die Ausstattung der Computerräume in den Beruflichen Schulen.

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
Anzahl der PCs in Schulen	3.420	3.420	3.480
Relation PC : Schüler an weiterführenden Schulen	1 : 5,1	1 : 3,9 (korrigiert)	1 : 3,8

Schulhöfe

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	687.400	397.000	664.044	468.700
Aktivierte Eigenleistungen	0	98.000	39.847	0
Summe	**687.400**	**495.000**	**703.891**	**468.700**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Zentralansatz Schulen:				
8.40000050: Zentralansatz Umgestaltungen Schulhöfe	0	15.000	6.480	0
Grundschulen:				
8.40120050: GS Emmertsgrund, Schulhof allgemein	0	0	3.243	0
8.40150050: Pestalozzischule, Schulhof allgemein	0	0	1.287	0
8.40170050: Schlierbach GS, Schulhof allgemein	0	0	3.332	0
8.40251450: Landhausschule, Schulhof	126.500	0	115.452	9.000
8.40911450: Schweitzer-Schule, Schulhof	8.000	300.000	43.899	264.000
8.40921450: Heiligenbergschule, Schulhof	0	150.000	16.159	133.000
Gymnasien:				
8.40410050: Helmholtz, Schulhof allgemein	0	0	4.682	0
8.40411450: Helmholtz-Gymnasium, Schulhof (3. BA)	84.100	0	76.213	7.800
8.40441350: Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, Erweiterung Schulhof	18.200	0	31.599	0
Gesamtschulen:				
8.40521450: IGH, Spielfläche	450.600	0	395.667	54.900
8.40521650: IGH, Schulhof Sekundarstufe	0	30.000	0	0
Gemeinschaftsschulen:				
8.40560050: Waldpark GHS, Schulhof allgemein	0	0	4.568	0
Berufsschulen:				
8.40710050: Carl-Bosch-Schule, Schulhof allgemein	0	0	410	0
8.40750050: Gabler-Schule, Schulhof allgemein	0	0	900	0
Gesamtsumme Schulhöfe	**687.400**	**495.000**	**703.891**	**468.700**

Erläuterungen

Grundschulen:
Landhausschule, Schulhof
Für die Aufwertung des Schulhofes entstehen Gesamtkosten i. H. v. 144.000 €.
Bisher wurden insgesamt 133.845 € verausgabt.
Die Fertigstellung erfolgt in 2017.

Albert-Schweitzer-Schule, Schulhof
Der Haupt- und Finanzausschuss erteilte am 03.02.2016 die Ausführungsgenehmigung für die Sanierung des Schulhofes der Albert-Schweitzer- und Stauffenbergschule mit Gesamtkosten i. H. v. 600.000 € (DS 0460/2015/ BV). Der Schulhof soll anteilig entsiegelt und mit Spielgeräten ausgestattet werden. Die Bauarbeiten sollen in zwei Bauabschnitten in den Jahren 2016 und 2017 durchgeführt werden. In 2016 sind insbesondere Honorarzahlungen angefallen.

Heiligenbergschule, Schulhof
Nachdem in einem ersten Ausschreibungsverfahren kein einziges Angebot eingegangen war, musste die Maßnahme im Herbst noch einmal ausgeschrieben werden. Die Arbeiten konnten daher erst in 2017 beauftragt werden.

Gymnasien:
Helmholtz-Gymnasium, Sanierung des Schulgeländes auf der Westseite (3.BA)
Der Haupt- und Finanzausschuss erteilte am 29.04.2015 die Ausführungsgenehmigung für die Sanierung des westlichen Schulgeländes i. H. v. insgesamt 221.000 € (DS 0128/2015/BV).
Bisher wurden 213.014 € verausgabt. Die Fertigstellung war im Dezember 2016.

Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, Erweiterung Schulhof
Im Rahmen der Neugestaltung des Dornröschengartens sollen neuen Aufenthalts- und Ruhebereiche entstehen.
Die Fertigstellung erfolgte im Dezember 2015.

Gesamtschulen:
IGH, Spielfläche
Der Gemeinderat erteilte am 18.12.2014 die Ausführungsgenehmigung für die Neugestaltung des Schulhofes der Internationalen Gesamtschule und genehmigte hierfür die Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel i. H. v. 477.000 € (DS 0332/2014/BV). Im Zuge der Sanierung des Schulgebäudes wurden auch die Außenanlagen wieder instandgesetzt. Diese war jedoch nicht Bestandteil des ÖPP-Projekts.
Die Maßnahme konnte größtenteils in 2016 abgerechnet werden. Die Endabrechnung erfolgt in 2017.

übrige Maßnahmen
Bei den übrigen Maßnahmen handelt es sich insbesondere um die Beschaffung von neuen Abfallbehältern.

Hochbaumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	5.107.900	14.711.300	9.379.744	7.271.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	549.700	546.376	0
Summe	**5.107.900**	**15.261.000**	**9.926.120**	**7.271.000**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an (getrennte Darstellung nach Schularten):

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Zentralansätze Schulen:				
8.40010010: Fachplanungen	0	200.000	70.543	0
8.40010011: Modernisierungen / Strukturelle Verbesserungen; darunter:	1.023.600	1.500.000	0	700.000
• 8.40131519: Friedrich-Ebert-Schule, Sanierung Toiletten			265.110	
• 8.40331619: Heuss-Schule, Sanierung Werkräume			156.892	
• 8.40411519: Helmholtz-Gymnasium, Sanierung Toiletten			392.596	
• 8.40411619: Helmholtz-Gymnasium, Sanierung Toiletten (2.BA)			218.258	
• 8.40431519: Hölderlin-Gymnasium, Sanierung Toiletten			276.311	
• 8.40441519: Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, Modernisierung Klassenräume			150.136	
• 8.40441619: Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, Modernisierung Klassenräume (2.BA)			190.042	
Grundschulen:				
8.40131510: Friedrich-Ebert-Schule, Verbesserung Betreuungssituation	97.600	400.000	201.984	295.000
8.40151610: Pestalozzischule, Sanierung und Erweiterung	0	100.000	0	0
8.40161510: Mönchhofschule, Verbesserung Betreuungssituation	0	400.000	5.950	100.000
8.40210810: Albert-Schweitzer-Schule, Neubau Sporthalle	0	0	114.912	0
8.40911610: Albert-Schweitzer-Schule, Verbesserung Betreuungssituation	0	100.000	0	0
8.40261310: Grundschule Ziegelhausen, Mensa	349.300	0	214.248	40.000
Realschulen:				
8.40331410: Theodor-Heuss-Realschule, NWT-Räume	194.700	0	47.446	20.000
Gymnasien:				
8.40410711: Helmholtz-Gymnasium, Neubau Sporthalle	0	0	59.346	0
8.40411510: Helmholtz-Gymnasium, Sanierung alte Sporthalle	0	400.000	18.634	381.000
8.40421210: Bunsen-Gymnasium, NWT-Räume	2.000.000	1.371.000	3.446.273	0
8.40421410: Bunsen-Gymnasium, Ganztagesbetrieb	0	300.000	0	100.000
8.40431510: Hölderlin-Gymnasium, Generalsanierung	0	1.500.000	217.278	1.000.000
8.40441410: Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, NWT-Räume	58.000	0	39.459	0
Gesamtschulen:				
8.40521310: Internationale Gesamtschule Heidelberg, Küche	979.200	0	640.084	339.000
8.40521410: Internationale Gesamtschule Heidelberg, Interimslösung Küche	86.300	0	0	86.000
Gemeinschaftsschulen:				
8.40561510: Waldparkschule, Mensa	0	500.000	20.000	100.000

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Berufsschulen:				
8.40711510: Carl-Bosch-Schule, Erneuerung Elektrolabore	240.000	300.000	387.326	60.000
8.40711511: Carl-Bosch-Schule, Erneuerung Haustechnik	0	290.000	52.065	50.000
8.40711610: Carl-Bosch-Schule, Dach-/Fassadensanierung	0	100.000	0	0
8.40711611: Carl-Bosch-Schule, Sanierung Sporthalle	0	100.000	0	0
8.40731010: Willy-Hellpach-Schule, Erweiterung / Sanierung (1. BA)	0	0	4.873	0
8.40731510: Willy-Hellpach-Schule, Sanierung (2. BA)	79.200	500.000	610.524	0
8.40731610: Willy-Hellpach-Schule, Sanierung/Erweiterung (OG Julius-Springer-Schule)	0	200.000	0	0
8.40741010: Julius-Springer-Schule, Erweiterung	0	0	30.987	0
8.40741510: Julius-Springer-Schule, Verlegung	0	7.000.000	2.094.843	4.000.000
Gesamtsumme Hochbaumaßnahmen	**5.107.900**	**15.261.000**	**9.926.120**	**7.271.000**

Erläuterungen

Zentralansätze Schulen:

Fachplanungen

Fachplanungen insbesondere im Bereich der Berufsschulen (Willy-Hellpach-Schule; Julius-Springer-Schule und Marie-Baum-Schule).

Modernisierungen / Strukturelle Verbesserungen

Insbesondere Abwicklung der bereits in 2015 genehmigten Maßnahmen. Darüber hinaus erteilte der Gemeinderat am 28.04.2016 die Ausführungsgenehmigungen für die Sanierung eines weiteren Toilettenkerns im Helmholtz-Gymnasium i. H. v. 364.000 €, die Modernisierung von weiteren drei Klassenräumen im Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums i. H. v. 341.000 € und die Sanierung der Werkräume der Theodor-Heuss-Realschule i. H. v. 595.000 € (DS 0078/2016/BV).

Grundschulen:

Friedrich-Ebert-Schule, Verbesserung Betreuungssituation

Der Gemeinderat erteilte am 18.02.2016 die Ausführungsgenehmigung zur Verbesserung der Betreuungssituation an der Friedrich-Ebert-Schule (u.a. Schaffung eines Speisesaals mit ca. 100 Sitzplätzen) zu Gesamtkosten i. H. v. 889.000 € (DS 0450/2015/BV).
Genehmigte Gesamtkosten: 889.000 €
Bisher verausgabt: 204.306 €

Pestalozzischule, Sanierung und Erweiterung

Mit konkreten Planungen kann erst nach Auszug der Julius-Springer-Schule in die ehemalige Mark-Twain-Schule begonnen werden.

Mönchhofschule, Verbesserung der Betreuungssituation

Es wurde ein Raumprogramm erstellt. Eine Standortanalyse ist in Durchführung.

Albert-Schweitzer-Schule, Neubau Sporthalle

Die Einweihung der neuen Sporthalle fand bereits im September 2013 statt. Die Einweihung der bestehenden Halle, die in einem 2.Bauabschnitt saniert wurde, erfolgte im März 2015.
Genehmigte Gesamtkosten: 3.990.000 €
Bisher verausgabt: 3.887.001 €

Albert-Schweitzer-Schule, Verbesserung Betreuungssituation

Durch den Bau einer Mensa an der Albert-Schweitzer-Schule soll auch die Essenssituation an der Stauffenbergschule verbessert werden. Die Maßnahme soll erst in zukünftigen Haushaltsjahren umgesetzt werden.

Grundschule Ziegelhausen, Mensa
Neubau einer Mensa an der Steinbachschule.
Die Bauarbeiten konnten im Dezember 2015 abgeschlossen werden.
Die feierliche Eröffnung fand am 10.03.2016 statt.
Die Endabrechnung der Maßnahme erfolgt in 2017.
Genehmigte Gesamtkosten: 730.000 €
Bisher verausgabt: 597.080 €

Realschulen:
Theodor-Heuss-Realschule, NWT-Räume
Erneuerung der Naturwissenschaftlichen Fachräume in der Theodor-Heuss-Realschule.
Die Fertigstellung der Maßnahme erfolgte im Juni 2015.
Die Endabrechnung der Maßnahme erfolgt in 2017.
Genehmigte Gesamtkosten: 802.000 €
Bisher verausgabt: 657.265 €

Gymnasien:
Helmholtz-Gymnasium, Neubau Sporthalle (Sportzentrum Mitte)
Die Fertigstellung der Maßnahme erfolgte im August und die Einweihung im September 2014.
Genehmigte Gesamtkosten: 8.994.000 €
Bisher verausgabt: 8.279.727 €

Helmholtz-Gymnasium, Sanierung alte Sporthalle
Die Erneuerung der Beleuchtung der Halle wurde in 2015 vorgezogen, um den bewilligten Zuschuss nicht zu gefährden. Für die restlichen Maßnahmen im Rahmen der Renovierung der alten Sporthalle erteilte der Haupt- und Finanzausschuss am 13.04.2016 die Ausführungsgenehmigung i. H. v. 380.000 € (DS 0076/2016/BV).

Bunsen-Gymnasium, NWT-Räume
Nach zweijähriger Bauzeit wurde der Anbau am 09. Dezember 2016 eingeweiht.
Genehmigte Gesamtkosten: 7.971.000 €
Bisher verausgabt: 6.499.539 €

Bunsen-Gymnasium, Ganztagesbetrieb
Für den Umbau des alten Naturwissenschaftstraktes zu Räumen für den Ganztagesbetrieb wird derzeit die Vorentwurfsplanung erstellt.

Hölderlin-Gymnasium, Generalsanierung
Verschiebung des Maßnahmenbeginns nach 2018.

Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, NWT-Räume
Die Fertigstellung der Erneuerung der naturwissenschaftlichen Fachräume im Hauptgebäude (Neckarstaden) erfolgte im Juni 2015.
Genehmigte Gesamtkosten: 650.000 €
Bisher verausgabt: 630.488 €

Gesamtschulen:
Internationale Gesamtschule Heidelberg, Küche
Sanierung der Küche der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH) und die Erweiterung der Kapazität auf bis zu 1.500 Essen/Tag. Gleichzeitig wurde die Interimsküche aufgebaut. Mit der Umsetzung wurde die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH beauftragt, damit Synergien im Zusammenhang mit dem ÖPP-Projekt genutzt werden können. Die Endabrechnung erfolgt in 2017.
Genehmigte Gesamtkosten: 3.548.400 €
Bisher verausgabt: 3.310.621 €

Internationale Gesamtschule Heidelberg, Interimslösung Küche
Gewährleistung der bisherigen warmen Mittagsverpflegung während der Sanierung durch eine angemietete Containerküche auf dem Schulgelände.
Die Endabrechnung erfolgt in 2017.
Genehmigte Gesamtkosten: 301.600 €.
Bisher verausgabt: 113.625 €

Gemeinschaftsschulen:
Waldparkschule, Mensa
Es war eine Planungsüberarbeitung erforderlich, die sich noch in der verwaltungsinternen Abstimmung befindet.

Berufsschulen:
Carl-Bosch-Schule, Erneuerung Elektrolabore
Der Haupt- und Finanzausschuss erteilte am 03.02.2016 die Ausführungsgenehmigung zur Erneuerung der Elektrolabore zu Gesamtkosten i. H. v. 540.000 € (DS 0004/2016/BV).
Die Maßnahme befindet sich in der Ausführung.

Carl-Bosch-Schule, Erneuerung Haustechnik
In 2016 wurden Voruntersuchungen zur Kostenermittlung durchgeführt.

Carl-Bosch-Schule, Dach-/Fassadensanierung
Verschiebung der Maßnahme in der mittelfristigen Finanzplanung.

Carl-Bosch-Schule, Sanierung Sporthalle
Verschiebung der Maßnahme in der mittelfristigen Finanzplanung.

Willy-Hellpach-Schule, Erweiterung/ Sanierung (1.BA)
Im Rahmen der Erweiterung und Sanierung wurde in einem 1. Bauabschnitt zunächst lediglich das Dach über dem H-Bau saniert und der Stelzenbau statisch ertüchtigt.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.023.000 €
Bisher verausgabt: 1.068.897 €
Der Mittelmehrbedarf entstand innerhalb der Gewerke (insbes. Beton und Dachabdichtung).

Willy-Hellpach-Schule, Sanierung (2.BA)
In einem 2. Bauabschnitt wurde die Verbindungsbrücke und der Aufzug zwischen H-Bau und Stelzenbau sowie die Fluchttreppe am Stelzenbau gebaut. Die Ausführungsgenehmigung wurde am 29.04.2015 durch den Haupt- und Finanzausschuss erteilt (DS 0095/2015/BV).
Genehmigte Gesamtkosten: 670.000 €
Bisher verausgabt: 837.226 €
Mehrkosten im Rahmen der Ausschreibung der Stahlbauarbeiten insbesondere für die Fluchttreppe.

Willy-Hellpach-Schule, Sanierung/Erweiterung (OG Julius-Springer-Schule)
Mit konkreten Planungen kann erst nach Auszug der Julius-Springer-Schule in die ehemalige Mark-Twain-Schule begonnen werden.

Julius-Springer-Schule, Erweiterung
Abrechnung der Planung der ursprünglich angedachten Erweiterung der Julius-Springer-Schule am Standort Rohrbacher Straße.

Julius-Springer-Schule, Verlegung
Der Gemeinderat erteilte am 23.07.2015 die Ausführungsgenehmigung zur Renovierung der ehemaligen Mark-Twain-Schule zur Nutzung durch die Julius-Springer-Schule (DS 0239/2015/BV).
Genehmigte Gesamtkosten: 13.150.000 €
Bisher verausgabt: 2.633.373 €

Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
Einzahlungen	4.538.000	27.131
Summe	**4.538.000**	**27.131**

Die Einzahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an (getrennte Darstellung nach Zuschussprogrammen):

	Geplanter Gesamtzuschuss in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
Zuschüsse aus dem Treuhandvermögen Bahnstadt:			
8.40291560: B³ - Gadamerplatz, Ausgleichszahlung Soziale Infrastruktur	5.100.000	2.000.000	0
Zuschüsse aus der Schulbauförderung des Landes:			
8.40291561: Grundschule Bahnstadt B³ - Gadamerplatz	897.000	488.000	0
8.40421260: Bunsen-Gymnasium, Erweiterung naturwissenschaftliche Räume	530.000	530.000	0
8.40741560: Julius-Springer-Schule, Verlegung in die Mark-Twain-Schule inkl. Sanierung	3.000.000	1.500.000	0
Sonstige Zuschüsse aus Fördermitteln:			
8.40411560: Helmholtz-Gymnasium, Sanierung alte Sporthalle Sportzentrum Mitte	20.000	20.000	12.131
8.40711560: Carl-Bosch-Schule, Einsatz Tablets	0	0	15.000

Erläuterungen

Zuschüsse aus dem Treuhandvermögen Bahnstadt:
B³ - Gadamerplatz, Ausgleichszahlung Soziale Infrastruktur
Die finanztechnische Abwicklung erfolgt erst ab 2017.

Zuschüsse aus der Schulbauförderung des Landes:
Grundschule Bahnstadt B³ - Gadamerplatz
Der Zuwendungsbescheid erging erst in 2016. Eine erste Zahlung erfolgt in 2017.

Bunsen-Gymnasium, Erweiterung naturwissenschaftliche Räume
Die Maßnahme ist bereits fertiggestellt; eine nachträgliche Förderung durch das Land ist nicht möglich.

Julius-Springer-Schule, Verlegung in die Mark-Twain-Schule unkl. Sanierung
Ein Zuwendungsantrag wurde im August 2015 gestellt und vom Regierungspräsidium in die Anmeldeliste der Folgejahre aufgenommen.

Sonstige Zuschüsse aus Fördermitteln:
Helmholtz-Gymnasium, Sanierung alte Sporthalle Sportzentrum Mitte
Zuschuss für die energetische Sanierung der Hallenbeleuchtung.

Carl-Bosch-Schule, Einsatz von Tablets im Unterricht
Die Carl-Bosch-Schule nimmt am Schulversuch „ Einsatz von Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen (tabletBS)“ ab dem Schuljahr 2015/16 teil und wird Projektschule. Die Zuwendung beträgt für die Jahre 2015-2017 insgesamt 45.000 €, wobei jährlich 15.000 € davon ausgezahlt werden.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	39.800	0	2.368	37.000
Summe	**39.800**	**0**	**2.368**	**37.000**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.40810741: Martinsschule Neubau	39.800	0	2.368	37.000

Erläuterungen

Investitionszuschuss Martinsschule Neubau
Anteil der Stadt Heidelberg an der Endabrechnung des Neubaus der Martinsschule Ladenburg zum Stand 08.12.2015.

Sonstiges

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
Einzahlungen	0	93.668
Summe	**0**	**93.668**

Erläuterungen

Insbesondere Spenden, Rückzahlung Bauausgaben und Einnahmen aus Veräußerung.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 41

Kulturamt

Leitung:

Dr. Andrea Edel

2016!

Gesamtüberblick

Im Vordergrund stand in 2016 das Ausstellungsprojekt „Ossip Mandelstam. Wort und Schicksal“, das nicht nur das erste umfassende, internationale Projekt der UNESCO City of Literature Heidelberg, sondern zugleich ein erstes großes internationales Kooperationsprojekt zweier UNESCO Cities of Literature im Netzwerk der UNESCO Creative Cities überhaupt war. Es wurde in Kooperation mit der UNESCO City of Literature Granada und dem Staatlichen Literaturmuseum Moskau durchgeführt und von der Baden-Württemberg Stiftung, der Heidelberger Volksbank und dem spanischen Kulturministerium finanziell unterstützt. Umfangreiche Partizipationsmöglichkeiten für Heidelberger Kulturschaffende wurden im Rahmenprogramm zur Ausstellung geschaffen. Weiterhin wurde im Spätjahr das Kooperationsprojekt mit der UNESCO City of Literature Prag „Poesie der Nachbarn“ durchgeführt, bei dem jeweils drei Autoren aus jeder Stadt ihre Gedichte in die jeweils andere Sprache übersetzen und vortragen ließen.
Dieses Projekt wurde vom Deutsch-tschechischen Zukunftsfonds gefördert.

Neben weiteren kleineren Projekten der UNESCO City of Literature Heidelberg wurden auch die Preisverleihungen des Clemens-Brentano-Preises (Preisträger: Thilo Krause) und des Hilde-Domin-Preises (Preisträger: Edgar Hilsenrath) entsprechend dem Corporate Design neu konzipiert und deren Jurys neu besetzt.
Die Preisverleihungen wurden darüber hinaus mit einem festlichen Musikprogramm umrahmt.

Das Kulturamt organisierte in 2016 zwei Ausstellungen, einmal im Forum für Kunst für die Künstlerin Elke Geiger sowie im Kurpfälzischen Museum die Retrospektive mit Werkstücken von Roswitha Pape.

Ende des Jahres 2016 zog sich Herr Manfred Metzner als Geschäftsführer aus der Arbeitsgemeinschaft Literaturtage zurück, so dass die Literaturtage 2017 zunächst auf dem Prüfstand waren. Da ein Ausfallen des bundesweit renommierten Festivals dem in 2014 verliehenen Titel UNESCO City of Literature entgegenstehen würde, hat sich das Kulturamt auf Wunsch der Mitglieder der „AG Heidelberger Literaturtage“ dazu bereit erklärt, die Literaturtage im Aufbruch 2017 durchzuführen. Hierzu wurden bereits Ende 2016 die ersten Vorbereitungen getroffen. Parallel dazu wurde vom Kulturamt die „AG Neukonzeption Heidelberger Literaturtage“ ins Leben gerufen.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 6,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 6,5
2016:	Planstellen: 6,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 7,5*

* Überplanmäßige Besetzung aufgrund von besonderem Arbeitsanfall durch Projekte wie u.a. City of Literature.

Aufgabenübersicht

11.24 Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement (insbes. Verwaltung / Bewirtschaftung Heiligenberg)

26.20 Musikpflege (Förderung der Musik)

28.10 Sonstige Kulturpflege (Kulturförderung, eigene Projekte, Kooperationen, Kulturpreise/-information)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	35.243	0	93.926	93.926
Öffentlich-rechtliche Entgelte	25	550	0	-550
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.082	1.000	22.364	21.364
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	1.730	1.853	123
Anteilige ordentliche Erträge	**38.350**	**3.280**	**118.143**	**114.863**
Personalaufwendungen	390.488	450.900	509.307	58.407
Versorgungsaufwendungen	6.176	6.800	8.952	2.152
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	247.223	366.150	437.653	71.503
Planmäßige Abschreibungen	80.092	47.800	34.957	-12.843
Transferaufwendungen	3.427.084	3.351.890	3.433.117	81.227
Sonstige ordentliche Aufwendungen	16.209	9.700	25.609	15.909
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**4.167.272**	**4.233.240**	**4.449.595**	**216.355**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.128.922**	**-4.229.960**	**-4.331.452**	**-101.492**
Erträge aus internen Leistungen	13.248	12.700	14.216	1.516
Aufwendungen für interne Leistungen	353.403	397.957	230.273	-167.684
Kalkulatorische Kosten	58.626	60.300	45.338	-14.962
Kalkulatorisches Ergebnis	**-398.781**	**-445.557**	**-261.395**	**184.162**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-4.527.703**	**-4.675.517**	**-4.592.847**	**82.670**
Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-4.527.703**	**-4.675.517**	**-4.592.847**	**82.670**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Das Ausstellungsprojekt „Ossip Mandelstam. Wort und Schicksal“ wurde von der Baden-Württemberg Stiftung durch einen Zuschuss i. H. v. 50.000 € und einer Spende der Heidelberger Volksbank i. H. v. 5.000 € finanziell unterstützt. Wie bereits in 2015 wurden insgesamt 23.000 € an Spenden für den Karlstorbahnhof eingenommen und in gleicher Höhe an den Karlstorbahnhof weitergeleitet (siehe Transferaufwendungen). Darüber hinaus wurde die zweite Rate i. H. v. 10.000 € des in 2014 zusätzlich bereitgestellten Zuschusses an die Enjoy Jazz GmbH i. H. v. insgesamt 30.000 € (DS 0103/2014/IV) zurückgezahlt.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Insbesondere Mehrerträge durch die finanzielle Beteiligung der Stadt Granada am Ausstellungsprojekt „Ossip Mandelstam. Wort und Schicksal“.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleitungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Bauunterhaltung	**20.860**	**39.650**	**19.367**	**-20.283**
Unterhaltung Außenanlage Heiligenberg	**35.603**	**32.700**	**33.011**	**311**
Grundstückbewirtschaftung/Mieten	**60.015**	**67.900**	**60.091**	**-7.809**
Eigene Projekte / Veranstaltungen / Publikationen	**39.923** [1)]	**76.900**	**34.639** [1)]	**-42.261**
Kulturpreise insgesamt, darunter:	**20.691**	**46.000**	**53.593**	**7.593**
• Vergabe Hilde-Domin-Preis	0	24.000	34.190	10.190
• Vergabe Clemens-Brentano-Preis	20.691	16.000	19.403	3.403
• Vergabe Karl-Jaspers-Preis	0	6.000	0 [2)]	-6.000
UNESCO City of Literature	**35.821**	**90.000**	**180.911** [3)]	**90.911**
Kulturinformation insgesamt, darunter:	**26.276**	**12.000**	**52.189**	**40.189**
• Erstellung Kulturleitlinienpapier/ Kulturbericht	14.376	0	40.289	40.289
• Marketingkonzept der Festivalgruppe	11.900	10.000	11.900	1.900
• Kulturfächer (ehemals Kultur to go)	0	2.000	0	-2.000
Sonstiges	**8.034**	**1.000**	**3.852**	**2.852**
Summe	**247.223**	**366.150**	**437.653**	**71.503**

1) Insbesondere zurückhaltende Mittelbewirtschaftung zu Gunsten der Großprojekte „UNESCO City of Literature“, „Erstellung von Kulturleitlinien“ und „Vergabe Hilde-Domin-Preis“.
2) Die Vergabe des Karl-Jaspers-Preises hat sich in das Jahr 2017 verschoben. Die Mittel wurden als Haushaltsrest nach 2017 übertragen.
3) Mehraufwendungen im Rahmen des Ausstellungsprojektes „Ossip Mandelstam. Wort und Schicksal“, die jedoch durch entsprechende Zuweisungen und Zuwendungen sowie weiteren Entgelten Dritter gedeckt wurden. Darüber hinaus Bewirtschaftung des von 2015 nach 2016 übertragen Haushaltsrestes i. H. v. 50.000 €.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 51.065 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 17.237 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

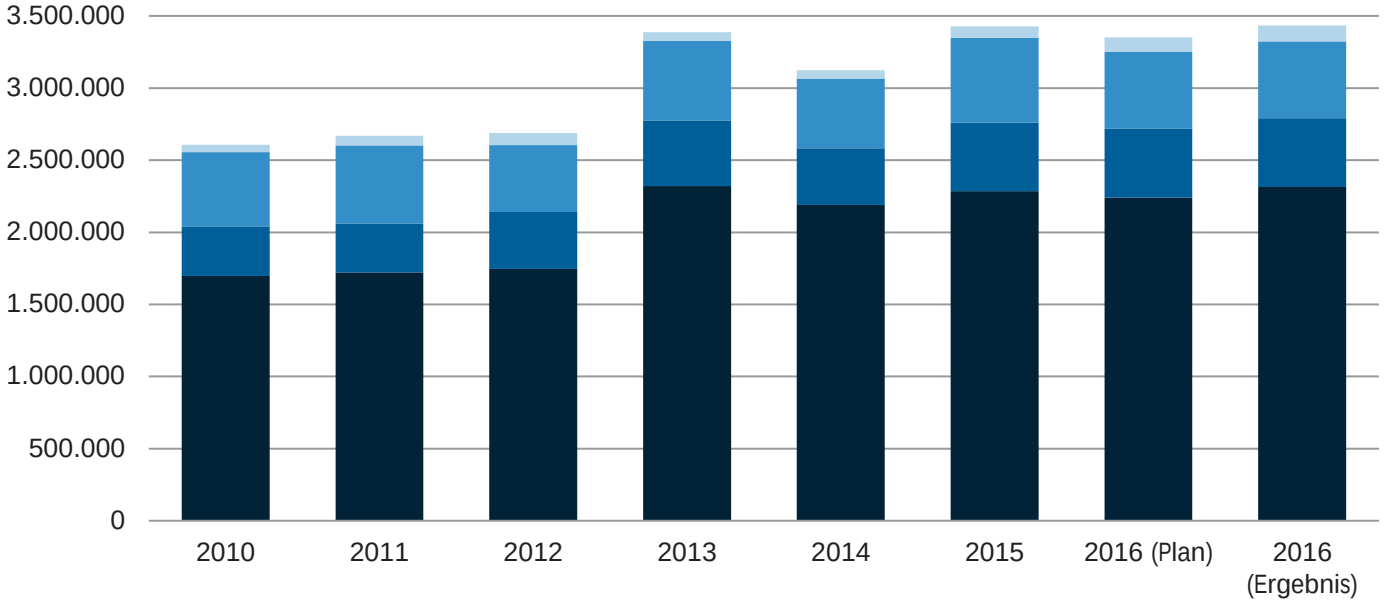
2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.24	Gebäudemanagement, Techn. Immobilienmanagement	11	116.830	-116.819	-80.403	0	-197.222
	26.20 28.10	Musikpflege Sonstige Kulturpflege	118.132	4.318.549	-4.200.417	-195.208	0	-4.395.625
		Sonstiges	0	14.216	-14.216	14.216	0	0
		Summe	**118.143**	**4.449.595**	**-4.331.452**	**-261.395**	**0**	**-4.592.847**

Sonstiges

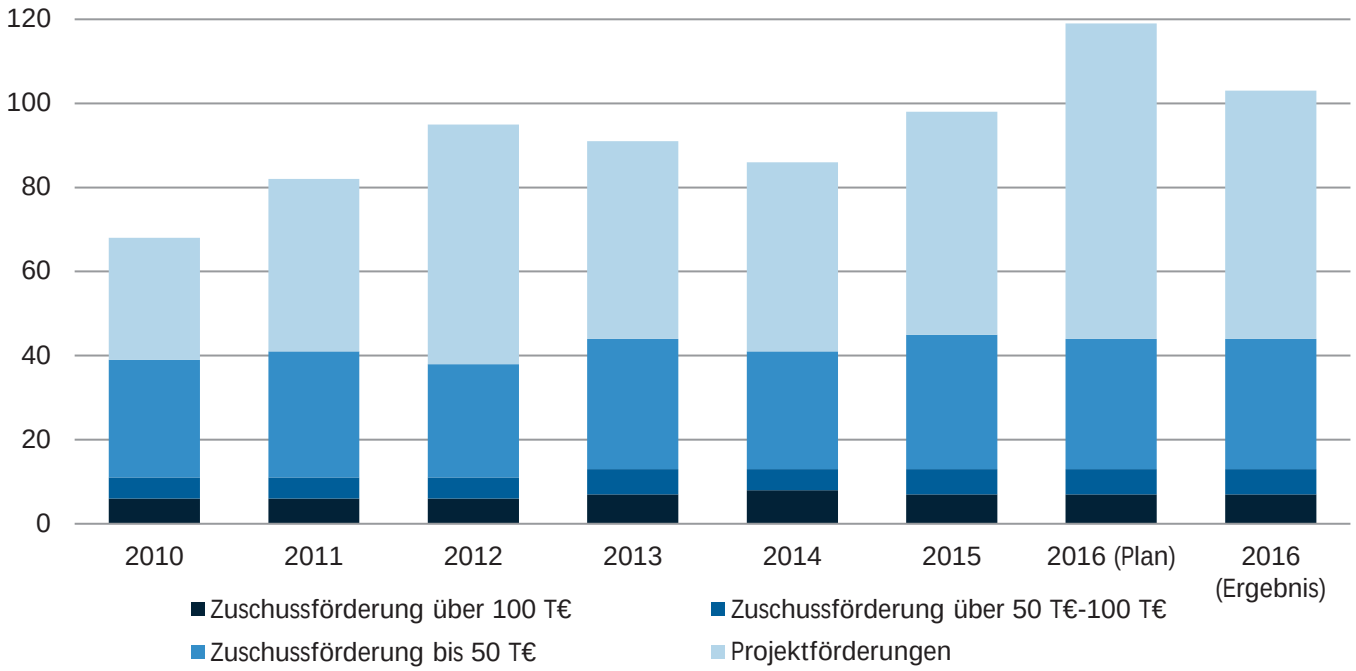
Umfasst die Geschäftsführung für den Ausschuss für Bildung und Kultur (ABK).

Kulturkennzahlen

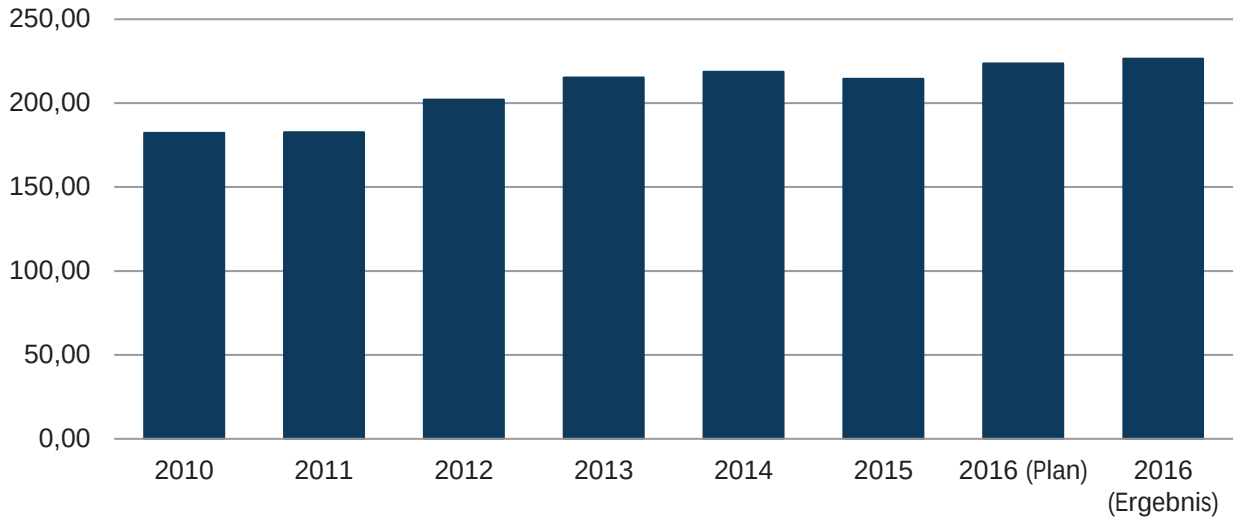
Entwicklung der vom Kulturamt insgesamt gewährten Zuschüsse in €



Anzahl der gewährten Förderungen



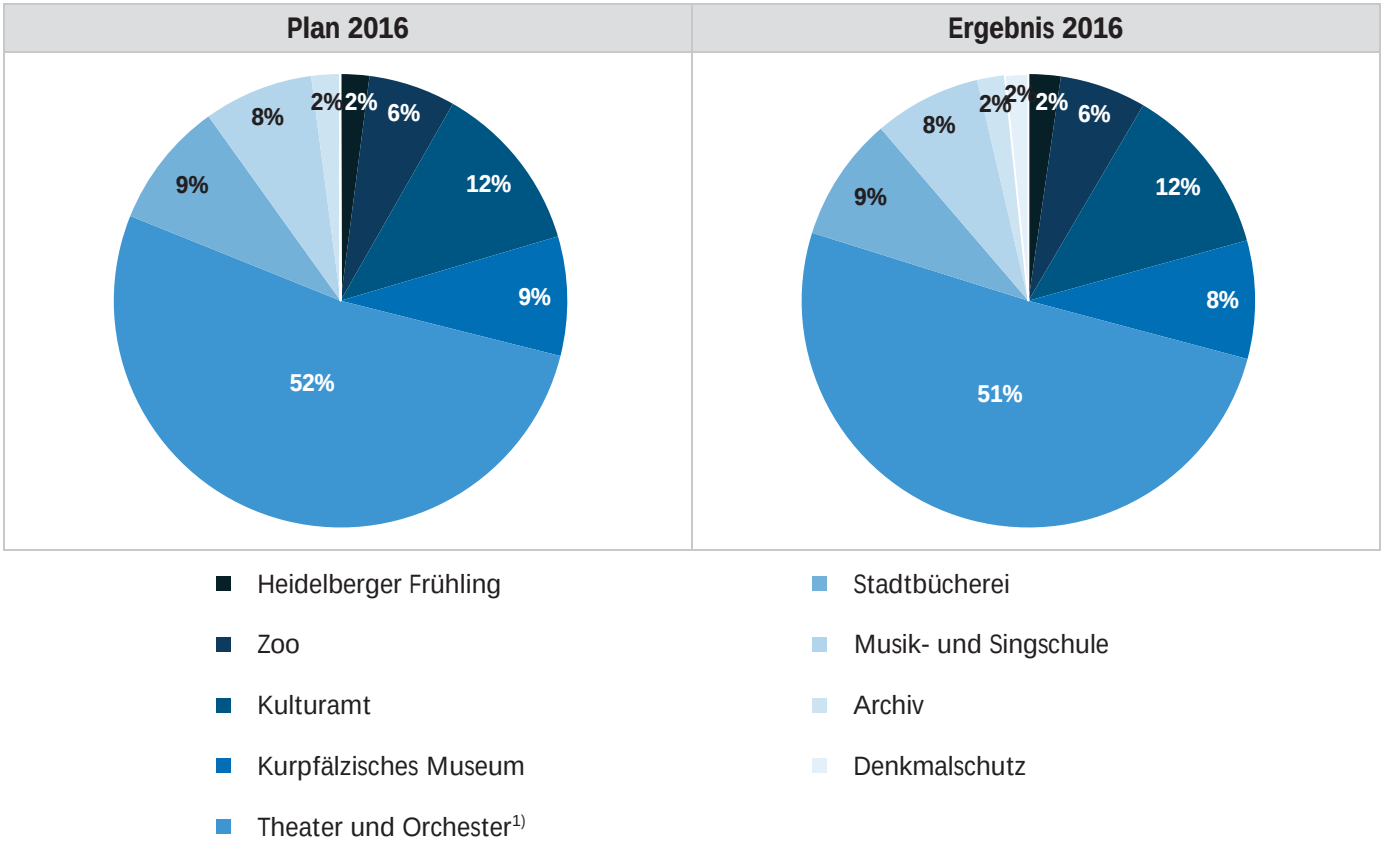
Entwicklung der lfd. Grundmittel für Kultur in Heidelberg je Einwohner in €



Definition laufende Grundmittel:

Die Definition **„laufende Grundmittel“** stammt aus dem Kulturfinanzbericht 2012 der statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die laufenden Grundmittel entsprechen dabei dem **Ordentlichen Ergebnis**.

Aufteilung der lfd. Grundmittel für Kultur in Heidelberg 2016



[1)] Das Theater und Orchester der Stadt Heidelberg ist mit rd. 310 festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und zusätzlichem Personal aufgrund von Gast- und Werkverträgen im Unterschied zu den anderen oben genannten Ämtern ein mittelgroßes Unternehmen.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppen 26.20 Musikpflege (Förderung der Musik) und
28.10 Sonstige Kulturpflege

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Aufwertung Kultur im öffentlichen Raum. **Info**

M1 Erarbeitung eines Konzepts zur Einbindung/Integration von **Kunst im öffentlichen Raum**.

Ergebnis Diese Maßnahme wurde zunächst zurückgestellt, da der Gemeinderat mit der Beschlussfassung über den Haushalt 2015/2016 hierfür keine Mittel bereitgestellt hat.

Ziel 2 Stärkung der Literatur in Heidelberg. **Info**

M1 **Unesco City of Literature 2015/2016:**

- Etablierung der Arbeitsgruppenstruktur in Heidelberg,
- Planung und Realisierung erster Kooperationsprojekte mit anderen UNESCO Creative Cities,
- Aufbau einer Kooperationsstruktur mit der Schwesterstadt Mannheim UNESCO City of Musik.

Ergebnis Die folgenden Arbeitskreis-Sitzungen zur Weiterentwicklung des Projekts UNESCO City of Literature Heidelberg wurden vom Kulturamt in 2016 durchgeführt:

- Literaturversammlung: 21.06. und 06.12.2016
- Programm- und Veranstaltungsplanung Heidelberg: 08.11.2016
- Interdisziplinäre Projekte: 29.11.2016
- Branchentreffen Buchhandel (mit Kultur- und Kreativwirtschaft): 30.11.2016
- Luther 500-Programmreihe: 08.12.2016
- Literatur und Musik; Kooperationsprojekte der beiden UNESCO Creative Cities Heidelberg und Mannheim: 09.12.2016

Als größere Kooperationsprojekte mit anderen UNESCO Cities of Literature fanden statt:

- zwischen Heidelberg, Moskau und Granada die Ausstellung „Ossip-Mandelstam: Wort und Schicksal“ in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
- zwischen Heidelberg und Prag: Expedition Poesie

Zwei Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der UNESCO City of Music Mannheim statt:

- Festkonzert zum 100. Todestag Max Regers am 09.06.2016
- Liederabend zu Heidelberg in Montpellier am 28.09.2016

Ziel 3	Transparenz in der Kulturförderung.	Info
M1	Erarbeitung von **Kulturleitlinien** bis 2016/2017.	
Ergebnis	Es wurde ein Konzept für die Erarbeitung der Kulturleitlinien mit einem Bürgerbeteiligungsverfahren entwickelt. Das Verfahren wurde Anfang 2016 durch den Gemeinderat beschlossen. Im April und Juni haben Kulturgespräche und Workshops stattgefunden. Im November hat ein Worldcafe die Workshops ergänzt. Hieraus wurden Erkenntnisse zur aktuellen Situation bzgl. Stärken und Schwächen des Kunst- und Kulturfeldes in Heidelberg gewonnen. Der bereits in 2016 angestoßene Prozess wurde mit der Neukonzeption der Kulturrichtlinien, die im Rahmen der Haushaltsverabschiedung 2017/2018 beschlossen wurden, verknüpft, so dass der Prozess schrittweise fortgeführt wird.	
M2	Erarbeitung der Kriterien für die Entscheidungen über die Bezuschussung von Kulturinstitutionen bzw. –projekten.	
Ergebnis	Einen ersten Sachstandsbericht hat der Ausschuss für Bildung und Kultur mit der Informationsvorlage DS 0030/2015/IV erhalten. Die Erarbeitung dieser Kriterien steht in engem Zusammenhang mit der Erarbeitung der Kulturleitlinien und wird deshalb in diesem Rahmen mit bearbeitet. Darüber hinaus hat der Gemeinderat mit dem Haushalt 2017/2018 die Neukonzeption der Kulturförderung und die Einrichtung eines neuen Zuschussfonds mit dem Schwerpunkt auf Innovation zunächst auf Probe für die nächsten zwei Jahre beschlossen.	
M3	Erarbeitung von Kennzahlen für den interkommunalen Vergleich auf der Ebene des Städtetags Baden-Württemberg.	
Ergebnis	Der Versuch seitens des Kulturamtes Heidelberg, andere Kulturämter von Baden-Württemberg einzuladen, um Kennzahlen zu erarbeiten, scheiterte leider aufgrund einer zu geringen Beteiligung anderer Städte in Baden-Württemberg. Lediglich eine Stadt hätte einen Stellvertreter entsendet.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	38.298	3.230	118.132	114.902
Anteilige ordentliche Aufwendungen	4.052.457	4.103.392	4.318.549	215.157
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.014.159**	**-4.100.162**	**-4.200.417**	**-100.255**
Kalkulatorisches Ergebnis	-330.025	-394.519	-195.208	199.311
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-4.344.184**	**-4.494.681**	**-4.395.625**	**99.056**

Erläuterungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Institutionelle Zuschüsse an Dritte insgesamt	3.307.318	3.211.890	3.283.116	71.226
Projektzuschüsse an Dritte insgesamt [1)]	79.766	100.000	110.001	10.001
Zuschuss an das Kulturbüro Metropolregion-Rhein-Neckar	25.000	25.000	25.000	0
Zuschuss an die Stadt-Heidelberg-Stiftung	15.000	15.000	15.000	0
Transferaufwendungen insgesamt	**3.427.084**	**3.351.890**	**3.433.117**	**81.227**

1) Mehraufwendungen in 2016 insbesondere durch die Gewährung eines Zuschusses für das „Festival für Urbane Kunst – METROPOLINK 2016“ i. H. v. 20.000 € (DS 0289/2016/BV).

Institutionelle Zuschüsse an Dritte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Sparte Literatur:				
AG Literaturtage	27.570	27.570	27.570	0
Sparte Literatur insgesamt	**27.570**	**27.570**	**27.570**	**0**
Sparte Musik:				
Festival Enjoy Jazz	80.520	80.520	80.520	0
Klangforum e. V.	80.380	80.380	80.380	0
Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde	30.000	30.000	30.000	0
Heidelberger Studentenkantorei	25.380	25.380	25.380	0
Festival des Liedes	23.070	0	0	0
Bachverein	19.000	19.000	19.000	0
HD Madrigalchor	15.230	15.230	15.230	0
Jazz-Club	12.690	12.690	12.690	0
HD Kantorei	11.660	11.660	11.660	0
Cappella Palatina	10.500	10.500	10.500	0
Chorverband Kurpfalz Heidelberg (ehem. Sängerkreis Heidelberg)	10.160	10.160	10.160	0
Kirchenmusiktage	0	10.000	10.000	0
Besitzstandswahrung Ziegelhausen	2.403	2.400	2.403	3
Wettbewerb Jugend Musiziert	2.200	2.200	2.200	0
Camerata Vocale	0	0	0	0
Sparte Musik insgesamt	**323.193**	**310.120**	**310.123**	**3**
Sparte Bildende Kunst:				
Kunstverein	278.870	281.870	281.870	0
Haus Cajeth	80.349	80.920	80.423	-497
Fotofestival Mannheim / Ludwigshafen / Heidelberg	50.000	0	0	0
Jugendkunstschule	45.950	45.950	45.950	0
Forum für Kunst	39.000	39.000	39.000	0
Haus am Wehrsteg	9.000	9.000	9.000	0
Portheim-Stiftung	7.320	7.320	7.320	0
Sparte Bildende Kunst insgesamt	**510.489**	**464.060**	**463.563**	**-497**

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Sparte Theater:				
Zimmertheater	244.400	247.000	247.000	0
UnterwegsTheater	188.150	191.150	191.150	0
Taeter-Theater	46.390	46.390	46.390	0
Zungenschlag	26.710	26.710	26.710	0
Musik-Theater Heidelberg	11.170	11.170	11.170	0
Theater-/Spielberatung in Schulen	6.860	6.860	6.860	0
Sparte Theater insgesamt	**523.680**	**529.280**	**529.280**	**0**
Sparte Film:				
Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg	180.000	180.000	180.000	0
Medienforum e. V.	98.440	99.240	99.240	0
Sparte Film insgesamt	**278.440**	**279.240**	**279.240**	**0**
Sparte Kulturhäuser:				
Schurman Gesellschaft / DAI	692.736	700.750	700.770	20
Kulturhaus Karlstorbahnhof [1)]	585.940	530.540	603.540	73.000
Kulturhalle Bahnstadt (ehem. Projekte für junge Menschen in der Halle 02)	75.000	75.000	75.000	0
Förderung soziokultureller Arbeit (Kulturfenster)	60.520	60.520	60.520	0
Sparte Kulturhäuser insgesamt	**1.414.196**	**1.366.810**	**1.439.830**	**73.020**
Sparte Sonstiges:				
Choreographisches Centrum	114.240	110.300	110.000	-300
Heidelberg-Haus Montpellier [2)]	41.530	41.530	46.530	5.000
Zooschule/ Initiative Zooerlebnis [3)]	24.000	30.000	24.000	-6.000
Französische Woche	15.000	15.000	15.000	0
Arbeitsgemeinschaft Franz.-Dt. Kultur	8.950	8.950	8.950	0
Afrika Tage	8.500	8.500	8.500	0
Gedok	8.500	8.500	8.500	0
Kulturparkett e.V.	5.000	8.000	8.000	0
Martin-Buber-Haus Heppenheim	3.330	3.330	3.330	0
Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit	700	700	700	0
Sparte Sonstiges insgesamt	**229.750**	**234.810**	**233.510**	**-1.300**
Institutionelle Förderung insgesamt	**3.307.318**	**3.211.890**	**3.283.116**	**71.226**

1) Der Gemeinderat hat am 21.07.2016 beschlossen, den institutionellen Zuschuss an das Kulturhaus Karlstorbahnhof in 2016 um 50.000 € zum Ausgleich des Defizits 2015 zu erhöhen (DS 0245/2016/BV). Die Mittel wurden überplanmäßig bereitgestellt. Darüber hinaus sind im Ergebnis 23.000 € an Spenden enthalten, die an das Kulturhaus Karlstorbahnhof weitergeleitet wurden.
2) Für das Festprogramm zum 50jährigen Jubiläum wurde dem Heidelberg-Haus Montpellier ein einmaliger Sonderzuschuss i. H. v. 5.000 € gewährt (DS 0066/2016/BV).
3) Die kalkulierten höheren Personalkosten aufgrund rechtlicher Vorgaben sind durch die Nutzung einer günstigeren Variante nicht in dem Maße eingetreten. Darüber hinaus hat sich das Zooschulgeschäft sehr positiv entwickelt.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	3.600	0	6.558	0
Betriebsgeräte	0	5.000	0	5.000
Förderung der Bildenden Kunst	0	15.000	14.575	0
Summe	**3.600**	**20.000**	**21.133**	**5.000**

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	0	10.000	12.330	0
Summe	**0**	**10.000**	**12.330**	**0**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.41000043: Investitionszuschuss Sammlung Hassbecker	0	10.000	10.000	0
8.41000044: Investitionszuschüsse Amt 41	0	0	2.330	0

Erläuterungen

Investitionszuschüsse Amt 41
Anteiliger Investitionszuschuss an die Sammlung Prinzhorn für den Ankauf des Konvoluts von Erich Spießbach.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 42

Kurpfälzisches Museum

Leitung:

Prof. Dr. Frieder Hepp

2016!

Gesamtüberblick

Das Jahr 2016 begann mit der Ausstellung „Von Schmetterlingen und Drachen. Textile Schätze chinesischer Bergvölker“. Vom 21. Februar bis 29. Mai 2016 zeigte die Textilsammlung Max Berk in Ziegelhausen aus einer renommierten Privatsammlung einmalige Textilarbeiten traditioneller chinesischer Ethnien, die angesichts des globalen Marktes auch in China mehr und mehr der Vergessenheit anheimfallen.
Die Ausstellung wurde unterstützt vom Konfuzius Institut in Heidelberg.

„Reiselust“. Vom Pilger zum Pauschaltouristen hieß die große Sonderausstellung im Kurpfälzischen Museum vom 6. März bis zum 12. Juni 2016. Reisen ist kein modernes Phänomen. Mobilität gab es schon immer. Bereits im Mittelalter waren mehr Menschen unterwegs, als man gemeinhin annimmt. Maßgeblich aus eigenen Beständen suchte die Ausstellung vornehmlich am Beispiel Heidelbergs, dem vielbesuchten „Gasthof Deutschlands“, die Kulturgeschichte des Reisens zu entfalten. Eine begleitende Vortragsreihe sowie zwei Studio-Ausstellungen der Graphischen Sammlung erweiterten das Thema in historischer, politischer und künstlerischer Hinsicht, das großen Publikumsanklang und ein überregionales Presseecho fand.

Einen Blick in das aktuelle Kunstgeschehen eröffnete die Ausstellung „Weitsicht“. Sie versammelte vom 29. September 2016 bis 29. Januar 2017 hochrangige Spitzenwerke zeitgenössischer Fotokunst in Heidelberg. Meisterwerke von Günther Förg, Andreas Gursky, Susan Hefuna, Candida Höfer, Ulrike Rosenbach und Beat Streuli machten weit über die Grenzen der Metropolregion auf diese Präsentation aufmerksam, die in Kooperation mit der Kunstsammlung MLP AG in Wiesloch zustande kam. Angestachelt von diesem Erfolg überließ das Unternehmen fünf Meisterwerke dieser Ausstellung, darunter die eindrucksvolle Heidelberg Ansicht von Andreas Gursky, dem Museum auf Dauer.

Umgekehrt überließ das Kurpfälzische Museum die seltsam gebogene Wirbelsäule eines Skeletts aus der Jungsteinzeit nach aufwendiger Restaurierung und eingehender wissenschaftlicher Untersuchung dem Tuberkulose Museum in der Thorax-Klinik in Rohrbach als Dauerleihgabe. Die Wirbelsäule ist 1000 Jahre älter als der berühmte „Ötzi“ und hatte rund 6000 Jahre im Boden des Neckarvorlandes gelegen. Die besondere Verformung der Brustwirbel ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass der auf 20 bis 25 Jahre alt geschätzte „Heidelberger Steinzeitmensch“ mit Tuberkulose Bakterien infiziert war und somit eines der ältesten Zeugnisse dieser Krankheit nördlich der Alpen.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 34,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 34,5
2016:	Planstellen: 34,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 33,9

Aufgabenübersicht

25.20 Kommunale Museen

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	22.810	0	19.850	19.850
Öffentlich-rechtliche Entgelte	94.587	113.600	83.791	-29.809
Privatrechtliche Leistungsentgelte	172.407	137.830	156.429	18.599
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	15.178	1.800	1.832	32
Sonstige ordentliche Erträge	1.362	1.350	1.354	4
Anteilige ordentliche Erträge	**306.344**	**254.580**	**263.256**	**8.676**
Personalaufwendungen	1.980.912	2.034.900	2.018.764	-16.136
Versorgungsaufwendungen	18.128	23.100	16.326	-6.774
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	716.687	663.860	703.444	39.584
Planmäßige Abschreibungen	398.437	392.730	404.663	11.933
Sonstige ordentliche Aufwendungen	93.930	96.700	99.706	3.006
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**3.208.094**	**3.211.290**	**3.242.903**	**31.613**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.901.750**	**-2.956.710**	**-2.979.647**	**-22.937**
Erträge aus internen Leistungen	492	200	266	66
Aufwendungen für interne Leistungen	477.387	509.809	518.773	8.964
Kalkulatorische Kosten	1.140.673	1.127.860	1.130.993	3.133
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.617.568**	**-1.637.469**	**-1.649.500**	**-12.031**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-4.519.318**	**-4.594.179**	**-4.629.147**	**-34.968**
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	11	11
Sonderergebnis	**0**	**0**	**-11**	**-11**
Gesamtergebnis	**-4.519.318**	**-4.594.179**	**-4.629.158**	**-34.979**

Erläuterungen

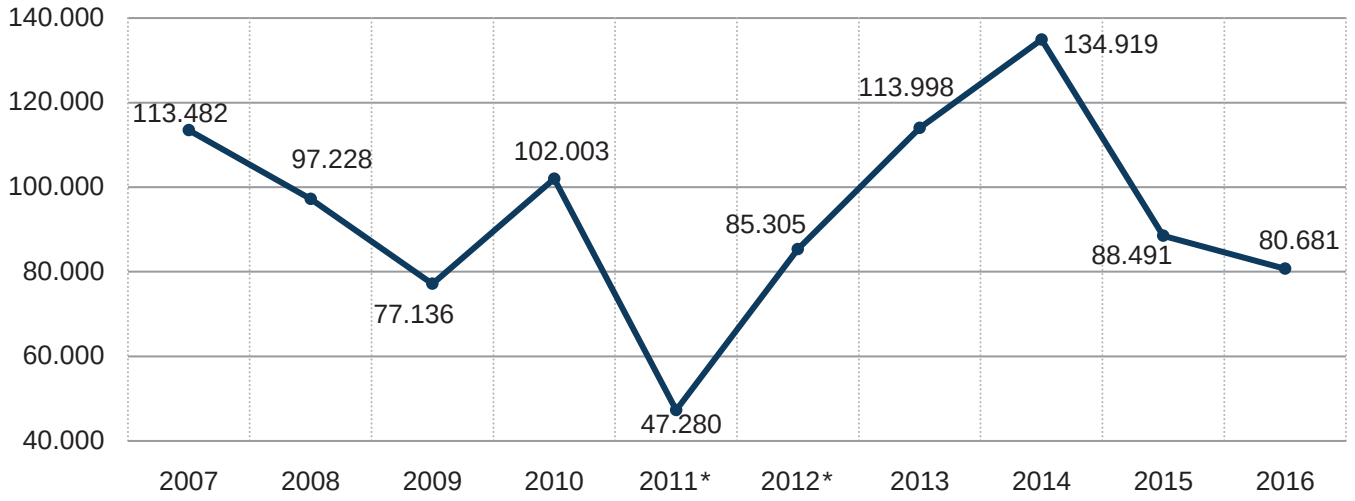
Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Eintrittsgelder insgesamt; darunter:	**88.491**	**108.100**	**80.681**	**-27.419**
• Sonderausstellungen	51.976	52.380	40.947	-11.433
• Dauerausstellungen	36.515	50.720	38.474	-12.246
• Lange Nacht / Kunstfest	0	5.000	1.260 [1)]	-3.740
Publikationsgenehmigungen / Bilddateien	6.096	5.500	3.110	-2.390
Summe	**94.587**	**113.600**	**83.791**	**-29.809**

1) In 2016 fand keine Lange Nacht statt; stattdessen wurde ein Kunstfest vom Kurpfälzischen Museums und dem Heidelberger Kunstverein durchgeführt.

Eintrittsgelder 2007-2016 (Dauer-/Sonderausstellungen und Lange Nacht/Kunstfest)



* In 2011 deutliche Mindererträge auf Grund der Besuchereinbußen im Rahmen der Baumaßnahme „Klimatisierung des Wechselausstellungsraumes“. In 2012 stabilisierte sich das Besucheraufkommen. Die deutlichen Mehrerträge in 2014 resultieren aus der erfolgreichen Sonderausstellung „Eine Stadt bricht auf – Heidelbergs wilde 70er“.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Erträge aus der Vermietung an den Heidelberger Kunstverein	82.830	82.830	82.830	0
Erträge aus Shopverkauf (inkl. Textilsammlung Max Berk)	74.979	55.000	68.447	13.447
Sonstiges (u.a. Malstube, Café, Workshops/sonst. Veranstaltungen)	14.598	0	5.152	5.152
Summe	**172.407**	**137.830**	**156.429**	**18.599**

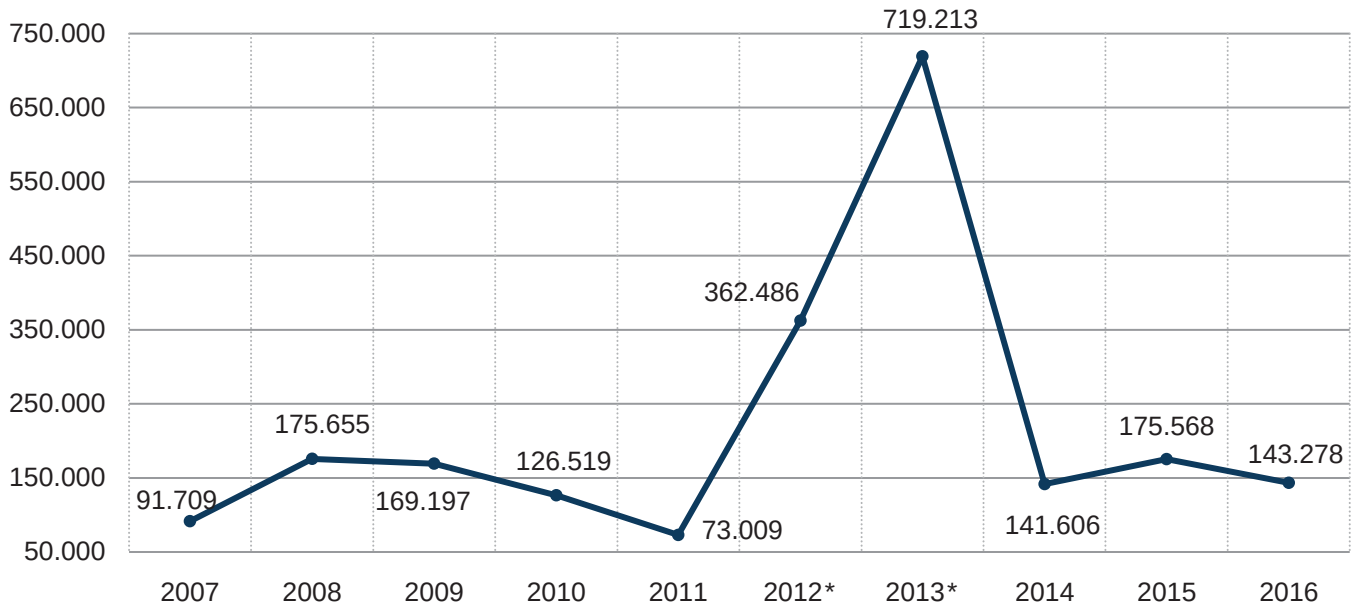
Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Ausstellungsetat insgesamt; darunter:	**175.568**	**198.000**	**143.278**	**-54.722**
• Sonderausstellungen	153.634	190.000	137.108	-52.892
• Dauerausstellungen	21.934	8.000	6.170	-1.830
Grundstücksbewirtschaftungskosten inkl. Mieten	235.614	253.700	230.389	-23.311
Unterhaltung bewegliches / unbewegliches Vermögen	234.972 1)	164.910	273.119 1)	108.209
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	31.673	24.300	13.791	-10.509
Sonstiges (insbes. Aufwendungen für den Shopverkauf, sowie für Quartalsprogramme und Café)	38.860 2)	22.950	42.867 2)	19.917
Summe	**716.687**	**663.860**	**703.444**	**39.584**

1) Mehraufwendungen sind insbesondere im Bereich der Bauunterhaltung sowie der Unterhaltung der haustechnischen Anlagen entstanden.
2) Durch den Einkauf von Shopartikeln sind wie bereits in den vorangegangenen Jahren Mehraufwendungen entstanden, die jedoch wie bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten aufgeführt, zum Teil durch Mehrerträge gedeckt werden konnten.

Ausstellungsetat 2007-2016 (Dauer- und Sonderausstellungen)



* In 2012 und 2013 sind insbesondere die Aufwendungen für die große Sonderausstellung „Macht des Glaubens – 450 Jahre Heidelberger Katechismus“ sowie die Aufwendungen für die von der Manfred-Lautenschläger-Stiftung finanzierten Ausstellung „Die Grablege der Wittelsbacher in Heidelberg“ enthalten.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 175.613 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 142.910 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 25.20 Kommunale Museen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Steigerung der Attraktivität und Erhöhung des Besucheraufkommens im Dauer- und Sonderausstellungsbereich.

Info K1

Sonderausstellungen Kurpfälzisches Museum:

M1 Sonderausstellung **„Der andere Blick Fotografien aus 30 Jahren“** von März 2015 bis Juli 2015.

Ergebnis siehe Jahresbericht 2015

M2 Die Sonderausstellung **„Reife Früchte-Junges Gemüse“** von Oktober 2015 bis Januar 2016 behandelt das Thema „Stillleben“ in kontrastreichen Gegenüberstellungen Alter und Moderner Kunst. Barocken Beispielen des Kurpfälzischen Museums, ergänzt durch Leihgaben anderer Häuser, werden moderne Kunststücke aus der Heidelberger Sammlung Dr. Wild gegenübergestellt, um für den Zeitraum von fünf Jahrhunderten die deutlich unterschiedlichen Positionen in der bis heute aktuellen Beschreibung unbelebter Gegenstände erkennbar zu machen.

Ergebnis Die Stillleben-Ausstellung war in seiner Gesamtheit überzeugend. Mit 5.073 Besucher und 15.028 € Einnahmen aus Eintritten verlief sie durchaus positiv.

M3 Die Sonderausstellung **„Reiselust“** von März 2016 bis Juni 2016 befasst sich mit dem Thema Reisen in vergangenen Jahrhunderten und den sich im Laufe der Zeit verändernden Interessen und Zielen der Reisenden, Transportmitteln, Reisegepäck, Andenken, Tourismuswerbung und anderen Zeugnissen des Reisens. Dabei wird Heidelberg als Reiseziel besonders herausgestellt. Gezeigt werden nie oder selten ausgestellte Bestände des Kurpfälzischen Museums ergänzt durch Leihgaben aus Museums- und Privatbesitz.

Ergebnis Die Ausstellung verlief sehr erfolgreich mit rund 7.000 Besuchern. Die Beschriftungen und die Hörstation lagen auch in englischer Sprache vor. Begleitend zur Ausstellung gab es ein umfangreiches Führungs- und Vortragsangebot.

M4 Sonderausstellung **„In Freundschaft verbunden. 55 Highlights des Musée Languedocien in Montpellier zu Gast in Heidelberg“** von September 2016 bis Januar 2017. Zum 55. Mal jährt sich 2016 die Partnerschaft zwischen der Stadt Heidelberg und der Stadt Montpellier. Zu diesem Jubiläum und über die Französische Woche findet sowohl im Kurpfälzischen Museum Heidelberg als auch im Musée Languedocien in Montpellier eine Sonderausstellung statt, die besondere, repräsentative Exponate des jeweils anderen Hauses zum Gegenstand hat. Die Ausstellung ist Teil der offiziellen Jubiläumsfeierlichkeiten und findet in Kooperation mit dem Montpellier-Haus in Heidelberg sowie dem Heidelberg-Haus in Montpellier statt.

Ergebnis Aufgrund überraschender Sanierungsarbeiten im Musée Languedocien waren Präsentation und Austausch von Kunstwerken mit Montpellier nicht möglich, stattdessen wurde vom 29.09.2016 – 29.01.2017 kurzfristig die Ausstellung „Weitsicht“ aus der Kunstsammlung der MLP organisiert. Im Anschluss daran erhielt das Kurpfälzische Museum Spitzenwerke zeitgenössischer Fotokunst in einem hohen sechsstelligen Wert als Dauerleihgabe. Die Ausstellung selbst zählte 3.751 Besucher und erbrachte 11.875 € Einnahmen aus Einritten und Katalogverkauf.

noch: Ziel 1	Steigerung der Attraktivität und Erhöhung des Besucheraufkommens im Dauer- und Sonderausstellungsbereich.	Info K1
	Sonderausstellungen Textilsammlung Max Berk:	
	M5 Sonderausstellung **„Quilt Art“**: März bis Juni 2015.	
	Ergebnis siehe Jahresbericht 2015	
	M6 Sonderausstellung **„6. Europäische Quilt Triennale“**: September 2015 bis Januar 2016.	
	Ergebnis siehe Jahresbericht 2015	
	M7 Sonderausstellung **„Quilts und Portraits aus Indien“**: 2016.	
	Ergebnis Die Ersatz-Sonderausstellung „Von Schmetterlingen und Drachen. Textile Schätze südchinesischer Bergvölker“ ist mit 854 Besuchern auf breites Interesse gestoßen und hat ein neues Publikum erschlossen.	

Ziel 2	Bedeutung des Kurpfälzischen Museums der Stadt Heidelberg als Forschungseinrichtung stärken.	Info
	M1 Abschluss der Erstellung eines Standortverzeichnisses und Neuordnung der Münzen und Medaillen in 2016. Danach ist dieser Bestand zugänglich und kann für Forschungszwecke auf Anfrage eingesehen werden (Sammlungsbestand: rund 10.000 Objekte).	
	Ergebnis Das Standortverzeichnis und die Neuordnung der Münzen konnte abgeschlossen werden. In 2016 wurden außerdem noch die Münzetuis, historisches Papiergeld, die Orden und Uhrensammlung in den modernen Münzschrank überführt und in einer Liste erfasst.	

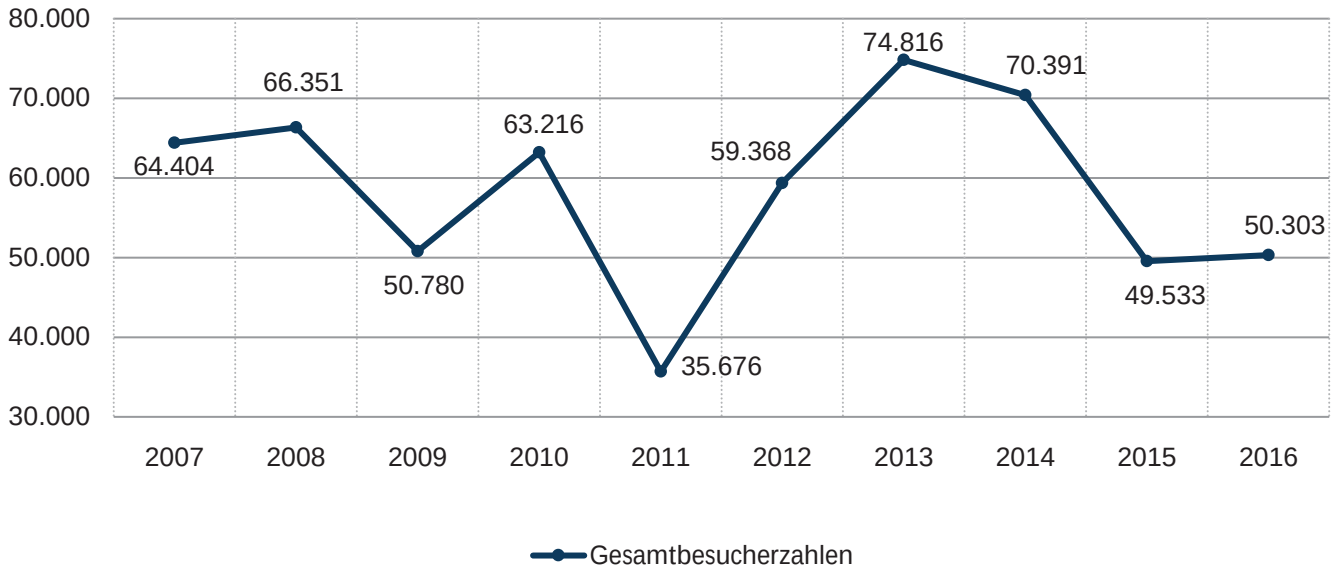
Ziel 3	Erweiterung des Informationsangebots und attraktive Vermittlung der musealen Bestände.	Info
	M1 Publikation mit der Universität Heidelberg „Inschriften und Steindenkmäler Heidelberg“ in 2016. Erschließung der Bestände und Erforschung der römischen Inschriftenkultur in Form eines allgemeinverständlichen Benutzerhandbuchs.	
	Ergebnis Das Manuskript „Die Heidelberger Römersteine“ wurde 2016 abgeschlossen und das Buch wird im Herbst 2017 erscheinen.	
	M2 Sukzessive Ausstattung der Räume im Palais Morass mit einer deutsch-englischen Beschriftung.	
	Ergebnis Mit der sukzessiven Ausstattung wurde 2015 begonnen. Die Maßnahme konnte jedoch noch nicht abgeschlossen werden. In 2016 wurden zwei neue Raumbücher für die Dauerausstellung (2.OG) „Freimaurer“ und „Glassammlung“ aktualisiert und übersetzt.	

Ziel 4	Vermittlung historischer Zusammenhänge und Prozesse durch Erforschung der deutsch-amerikanischen Beziehungen und Erinnerung an die langjährige Anwesenheit der Amerikaner in Heidelberg.	Info
M1	Schaffung einer Forschungs- und Erinnerungsstätte: • Prüfen von dafür geeigneten Räumlichkeiten • Erarbeitung und schrittweise Umsetzung eines Konzeptes (DS 0075/2015/IV).	
Ergebnis	Am 06.10.2016 hat der Gemeinderat seine Zustimmung erteilt, für das Förderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ des Bundes einen Zuschussantrag zu stellen und die Planungsleistungen zur baulichen Sanierung des Kommandanturgebäudes für eine öffentliche kulturelle Folgenutzung auszuschreiben (DS 0308/2016/BV). Die Ausführungsgenehmigung zur Instandsetzung der ehemaligen Kommandantur zu Gesamtkosten in Höhe von 2.501.000 € wurde am 30.03.2017 durch den Gemeinderat erteilt (DS 0089/2017/BV).	

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Besucher			
insgesamt (inkl. Textilsammlung Max Berk)	49.533	60.000	50.303
• darunter Sonderausstellungen	13.404	10.100	10.725
K 2 Grundmittel je Einwohner	18,72	19,32	19,09
K 3 Anzahl der museumsbezogenen Kulturaktivitäten (Veranstaltungen wie Führungen, Exkursionen, Vorträge, Lesungen, Schul- und Sommerprojekte, Malstube und Konzerte)	302	300	311

K1: Anzahl der Besucher 2007-2016



Die Produktgruppe enthält folgende **Sonderausstellungen** (die Plan- und Ergebniszahlen beziehen sich ausschließlich auf das Berichtsjahr 2016):

Ausstellungstitel	Zeitraum	ausstellungsspezifisch			
		Aufwand		Ertrag	
		Plan	Ergebnis	Plan	Ergebnis
Kurpfälzisches Museum, darunter:		**172.450 €**	**88.517 €**	**50.680 €**	**37.513 €**
• Reife Früchte – Junges Gemüse	10 / 2015 – 01 / 2016	21.000 €	10.744 €	5.680 €	7.679 €
• Reiselust	03 / 2016 – 06 / 2016	102.700 €	42.770 €	30.000 €	20.786 €
• Weitsicht [1)]	09 / 2016 – 01 / 2017	48.750 €	35.003 €	15.000 €	9.048 €
Textilsammlung Max Berk, darunter:		**17.550 €**	**8.592 €**	**1.700 €**	**3.911 €**
• Quilt Triennale	09 / 2015 – 01 / 2016	2.500 €	1.252 €	- €	1.320 €
• Von Schmetterlingen und Drachen [2)]	02 / 2016 – 05 / 2016	15.050 €	7.340 €	1.700 €	2.591 €
Vorlaufkosten Sonderausstellungen 2017		**0 €**	**2.524 €**	**0 €**	**0 €**
Summe		**190.000 €**	**99.633 €**	**52.380 €**	**41.424 €**

1) Die ursprünglich geplante Sonderausstellung „In Freundschaft verbunden“ fand nicht statt, an deren Stelle wurde die Sonderausstellung „Weitsicht“ gezeigt.
2) Die ursprünglich geplante Sonderausstellung „Quilts und Porträts aus Indien“ fand nicht statt, an deren Stelle wurde die Sonderausstellung „Von Schmetterlingen und Drachen“ gezeigt.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	3.500	2.900	3.328	3.000
Betriebsgeräte	7.800	11.600	23.760	2.900
Kunstwerke / Ausstellungsstücke	5.800	5.200	4.517	6.400
Summe	**17.100**	**19.700**	**31.605**	**12.300**

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	0	0	25.847	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	56.215	0
Summe	**0**	**0**	**82.062**	**0**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.42001510: Marc-Twain-Center	0	0	82.062	0

Erläuterungen

Marc-Twain-Center
Honorarzahlungen für die Betreuung der Maßnahme durch das Gebäudemanagement und für vermessungstechnische Leistungen. Darüber hinaus weitere Abschlagszahlungen für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie inklusive eines gestalterischen Konzepts für das Mark-Twain-Center in Heidelberg. Die Mittel wurden im Rahmen des Jahresabschlusses 2016 außerplanmäßig bereitgestellt.

Jahresbericht 2016

Spielzeit 2015/2016

Teilhaushalt 44

Theater und Philharmonisches Orchester

Leitung:

Intendant Holger Schultze

Für den Konzertbereich:

Generalmusikdirektor Elias Grandy

2016!

Gesamtüberblick

Theater und Orchester Heidelberg – Kultur stärkt Stadt
Eine Heidelberger Erfolgsgeschichte

Die Spielzeit 2015/2016 ist die erfolgreichste Saison seit Jahrzehnten: 198.881 Zuschauer, das bedeutet nochmals eine Steigerung um über 8.000 Besucher im Vergleich zum bereits beachtlichen Vorjahreserfolg. Zusammen mit den eintrittsfreien Veranstaltungen ergibt dies eine Gesamtbesucherzahl von 215.374.

Die Gesamtauslastung des Theaters und Orchesters betrug über 87%; phantastische Auslastungszahlen gab es bei den Festivals: Heidelberger Schlossfestspiele 96%, Heidelberger Stückemarkt 94%, Winter in Schwetzingen 92% und 2. Tanzbiennale Heidelberg 92%.

Die 2. Tanzbiennale Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem Unterwegstheater hat den Erfolg der 1. Tanzbiennale bestätigt und gezeigt, dass Tanz in Heidelberg verankert ist und zum kulturellen Bestandteil der Stadt gehört. Der Kinder- und Jugendtanztag mit einem zusätzlichen Programm für das junge und jüngste Tanzpublikum lockte über 600 Zuschauer zu einem fröhlichen Familienfest in den Zwinger, den Abschluss dazu bildete das Jungendtanzprojekt im Marguerre-Saal.

Eine erfolgreiche internationale Kooperation mit dem Regisseur Viktor Bodo und der Szputnik-Compagnie gab es mit der Inszenierung „Fahrenheit 451“, der Eröffnung der Schauspiel-Sparte in der Spielzeit 2015/2016. Die Koproduktion mit der ungarischen Szputnyik-Compagnie mit Heidelberg war die letzte länderübergreifende Arbeit dieser Compagnie, da diese aufgrund mangelnder Unterstützung durch die ungarische Kulturpolitik aufhören musste.

Für die Uraufführung PYM von Johannes Kalitzke, einer Auftragskomposition des Theaters und Orchesters Heidelberg in der Regie von Hans Kresnik hat das Theater im Rahmen seines weit über die Grenzen Deutschlands beachteten Zentrums der Pflege zeitgenössischer Musik wiederum ein überwältigendes Presseecho erhalten. Führende deutschsprachige Printmedien und Rundfunkanstalten aus Deutschland und Österreich berichteten enthusiastisch über die Produktion, für die der Choreografen-Titan Hans Kresnik erstmals als Opernregisseur an seine frühere Wirkungsstätte zurückgekehrt war und einige seiner tänzerischen Weggefährten mitgebracht hatte.

Zu wenigen Stücken erhielt das Schauspieler-Team nach den Vorstellungen so viel Rückmeldung wie nach dem Auftragswerk „Stadt-Land-Flucht“. Das Theater hatte mit seinem Auftrag an das Regie-Duo Anestis Azas und Prodromos Tsinikoris ein Stück über die Frage von Flüchtlingen in Deutschland zu machen, offensichtlich einen Nerv getroffen. Der Regiearbeit ging eine intensive Recherche voraus mit zahlreichen Interviews. Gespräche wurden mit Geflüchteten, mit Mitarbeitern von Einrichtungen, Ämtern, Hilfsorganisationen und Heidelberger Bürgern geführt.

Das internationale Austauschprojekt zwischen dem Youth Theatre of Uzbekistan, Taschkent und dem Jungen Theater Heidelberg fand mit gegenseitigen Gastspielen im April 2016 seinen Abschluss. Der künstlerische und inhaltliche Austausch wurde von beiden Seiten als große Bereicherung aufgenommen. Durch das Erproben der unterschiedlichen Herangehens- und Spielweisen konnten beide Ensembles neue Erfahrungen für ihre Theaterarbeit gewinnen.

Das letzte Highlight im Theaterjahr 2015/16 waren wieder die "Heidelberger Schlossfestspiele" mit 78 Veranstaltungen im Schlosshof, im Dicken Turm und im Englischen Bau mit fast 33.000 Besuchern.

Bei den auswärtigen Gastspielen gastierte das Musiktheater am Theater Winterthur (Schweiz) mit der Inszenierung "Figaro" und bei den Händelfestspielen in Bad Lauchstädt mit der Barockoper „Didone“. Die Dance Company Nanine Linning / Theater Heidelberg tourte mit Hieronymus Bosch durch die Niederlande und Calais und durfte im Europarat Ausschnitte von Silver zeigen. Das Schauspiel war mit der Produktion „Katzelmacher“ zu Gast im Theater Kempten und das Junge Theater war, neben den o.g. Uzbekistan Gastspielen, mit „Hero“ zu Gast beim Festival „Schöne Aussicht“ in Stuttgart.

Mitarbeiter/-innen

Spielzeit 2014/2015:	Planstellen: 320,7	Ist zum Stichtag 31.12.: 310,1*
darunter:		
künstlerisches Personal:	Planstellen: 152,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 151,5
Personal im Stellenplan:	Planstellen: 168,2	Ist zum Stichtag 31.12.: 158,6

Spielzeit 2015/2016:	Planstellen: 320,7	Ist zum Stichtag 31.12.: 308,2*
darunter:		
künstlerisches Personal:	Planstellen: 152,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 152
Personal im Stellenplan:	Planstellen: 168,25	Ist zum Stichtag 31.12.: 156,2

* Zum Stichtag 31.12.2015 waren mehrere Stellen nicht besetzt. Ursache hierfür waren ausgeschiedene Mitarbeiter/-innen sowie zum Haushalt 2015/2016 neu geschaffene Stellen, deren Besetzung zu diesem Zeitpunkt noch ausstand.

Aufgabenübersicht

26.10 Theater

26.20 Musikpflege

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis Spielzeit 2014/2015 in €	Plan Spielzeit 2015/2016 in €	Ergebnis Spielzeit 2015/2016 in €	+/- Spielzeit 2015/2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	6.850.920	5.949.180	6.675.185	726.005
Öffentlich-rechtliche Entgelte	2.567.161	1.926.100	2.608.957	682.857
Privatrechtliche Leistungsentgelte	508.047	262.200	617.683	355.483
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	64.225	1.000	35.592	34.592
Sonstige ordentliche Erträge	49.674	49.300	49.352	52
Anteilige ordentliche Erträge	**10.040.027**	**8.187.780**	**9.986.769**	**1.798.989**
Personalaufwendungen	17.129.731	17.073.100	17.138.053	64.953
Versorgungsaufwendungen	98.582	95.600	81.459	-14.141
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	7.083.929	6.140.500	6.550.505	410.005
Planmäßige Abschreibungen	620.260	522.550	600.284	77.734
Transferaufwendungen	18.000	18.000	18.000	0
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.099.734	2.484.580	3.312.163	827.583
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**28.050.236**	**26.334.330**	**27.700.464**	**1.366.134**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-18.010.209**	**-18.146.550**	**-17.713.695**	**432.855**
Erträge aus internen Leistungen	16.900	12.650	20.042	7.392
Aufwendungen aus internen Leistungen	1.996.574	2.356.711	2.160.031	-196.680
Kalkulatorische Kosten	141.098	97.330	112.405	15.075
Kalkulatorisches Ergebnis	**-2.120.772**	**-2.441.391**	**-2.252.394**	**188.997**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-20.130.981**	**-20.587.941**	**-19.966.089**	**621.852**
Außerordentliche Erträge	870.650	0	200	200
Außerordentliche Aufwendungen	382	0	402	402
Sonderergebnis	**870.268**	**0**	**-202**	**-202**
Gesamtergebnis	**-19.260.713**	**-20.587.941**	**-19.966.291**	**621.650**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

	Ergebnis Spielzeit 2014/2015 in €	Plan Spielzeit 2015/2016 in €	Ergebnis Spielzeit 2015/2016 in €	+/- Spielzeit 2015/2016 in €
Landeszuschuss Theater	6.233.700	5.858.200	6.398.600	540.400
Zuschüsse für Sonderprojekte (Conversion, Art of Ageing, Baden-Württembergische Theatertage)	312.800	7.500	15.000	7.500
Sonstiges (insbesondere Spenden und weitere Zuweisungen Land)	304.420	83.480	261.585	178.105
Summe	**6.850.920**	**5.949.180**	**6.675.185**	**726.005**

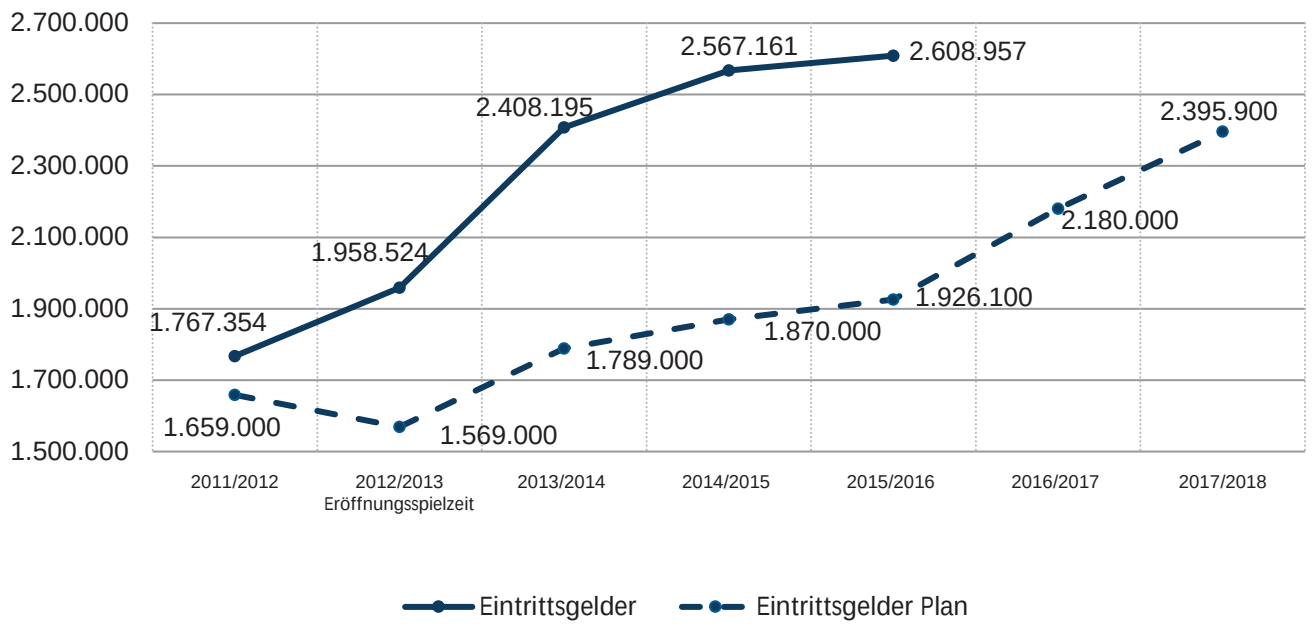
Der **Landeszuschuss Theater** ist im Hinblick auf anstehende Tarifsteigerungen gegenüber dem Vorjahr erhöht worden. Eine Erhöhung des Landeszuschusses konnte in der Planaufstellung des Doppelhaushalts für die Spielzeiten 2014/15 und 2015/16 noch nicht berücksichtigt werden, da sie erst im Ergebnis zum Tragen kommt und gemäß den Empfehlungen des Ministeriums lediglich mit dem letzten bewilligten Zuschussbetrag gerechnet werden kann. Eine Erhöhung der Zuwendung des Landes steht in Abhängigkeit zum kommunalen Zuschuss, d.h. erhöht sich der Landeszuschuss gegenüber dem Vorjahr, geht das Land davon aus, dass auch der kommunale Rechtsträger seinen Zuschuss erhöht. Die Zuwendung ist zweckgebunden und zur teilweisen Finanzierung der zuwendungsfähigen Ausgaben des Theaters Heidelberg bestimmt. Darüber hinaus wurde der Landeszuschuss in der Spielzeit 2015/16 im Rahmen der Überführung der Projektfinanzierungen „Theaterpädagogik“ und „Stückemarkt“ in eine Festfinanzierung für die dauerhafte Fortführung der beiden Projekte um insgesamt 60.000 € erhöht, denen bereits Ausgaben aus der Projekttätigkeit gegenüberstehen. Auch diese Zuwendungen sind zweckgebunden. Bisher erfolgte die Abbildung der Zuwendungen für die beiden Projekte unter Sonstiges. In den Planzahlen für den Landeszuschuss 2015/16 sind die Projekte nicht enthalten.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

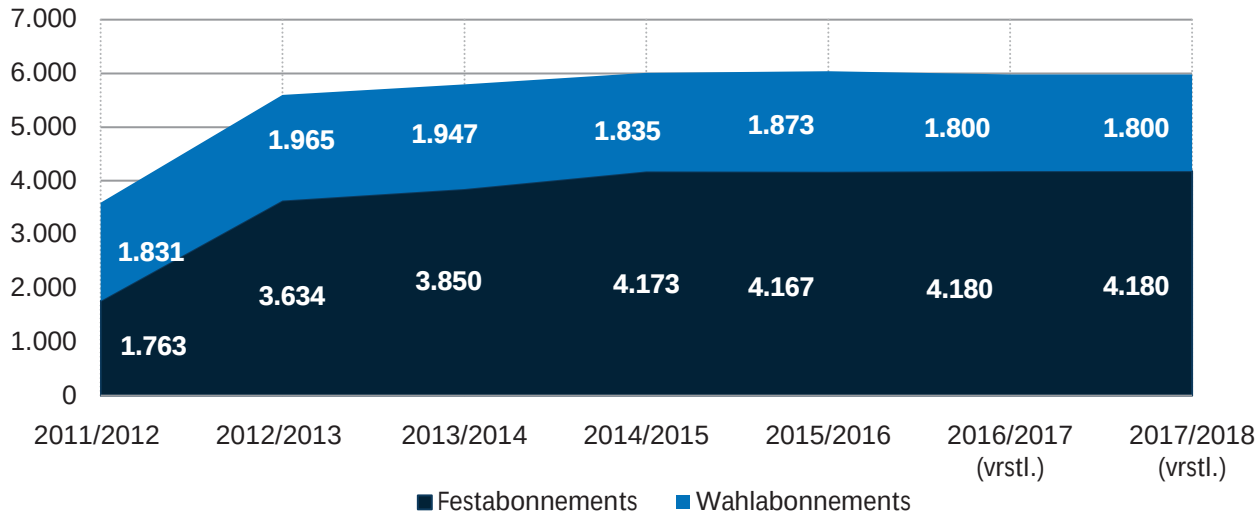
	Ergebnis Spielzeit 2014/2015 in €	Plan Spielzeit 2015/2016 in €	Ergebnis Spielzeit 2015/2016 in €	+/- Spielzeit 2015/2016 in €
Eintrittsgelder	2.567.161	1.926.100	2.608.957	682.857

Mehrerträge bei den **Eintrittsgeldern** der Spielzeit 2015/16 aufgrund der nicht planbaren sehr hohen Auslastungszahlen sowohl im Haus selbst als auch bei den verschiedenen Festivals. Diese Auslastungs- und Zuschauerzahlen hängen stark mit dem künstlerischen Konzept zusammen, dem entsprechende Mehrausgaben entgegenstehen. Hinzu kommen auch die besucher- und vorstellungsbezogenen Mehrkosten, die die große Besucherzahl und die zusätzlichen Vorstellungen mit sich bringen. Aufgrund der anhaltend großen Besuchernachfrage wurden zusätzliche Vorstellungen angesetzt, mit denen das Haus an die Grenzen der Belastbarkeit gestoßen ist. Trotz dieser Bemühungen ist nicht gewährleistet, dass das Haus eine Auslastung von ca. 10% über dem Bundesdurchschnitt auch in den Folge-Spielzeiten erreichen kann.

Eintrittsgelder in € ab Beginn der Intendanz von Herrn Schultze



Entwicklung der Abonnementszahlen ab Beginn der Intendanz von Herrn Schultze



Privatrechtliche Leistungsentgelte

Mehrerträge im Bereich der auswärtigen Gastspiele, insbesondere durch die Gastspielkooperation mit dem Theater Winterthur (Le nozze di Figaro) und die auswärtigen Gastspiele bei den Händelfestspielen in Halle (Didone) und der Tanzsparte. Diese erfolgreichen Gastspiele tragen dazu bei, die hohe Reputation Heidelbergs international weiter zu steigern.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis Spielzeit 2014/2015 in €	Plan Spielzeit 2015/2016 in €	Ergebnis Spielzeit 2015/2016 in €	+/- Spielzeit 2015/2016 in €
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen insgesamt; darunter:	**7.083.929**	**6.140.500**	**6.550.505**	**410.005**
• Mietzahlungen (insbes. an die Theater- und Orchesterstiftung sowie für Probebühnen und Lagerflächen)	3.889.475	3.480.000	3.414.123	-65.877
• Aufwendungen Theater- und Orchesterbetrieb (Grundstücksbewirtschaftungskosten, Garderoben/ Logenschließer, Tantiemen, Requisite, Kostüme, Öffentlichkeitsarbeit, Unterhaltung bewegliches Vermögen insbes. Instrumente)	2.805.850	2.435.800	2.742.026	306.226
• Mittel für Sonderprojekte (Conversion, Art of Ageing, Baden-Württembergische Theatertage, Fauler Pelz, Adelante, ETC-Austauschprojekt Ukraine)	163.011	0	1.946	1.946
• Sonstiges	225.593	224.700	392.410	167.710

Mehraufwendungen im Bereich des **Theater- und Orchesterbetriebs** durch besucher- und vorstellungsbezogene Mehrkosten aufgrund zusätzlicher Vorstellungen wegen der großen Zuschauernachfrage und Mehrausgaben für auswärtige Gastspiele, denen zusätzliche Einnahmen gegenüberstehen (Bruttoprinzip). Für die Prüfung der ortsveränderlichen elektrischen Geräte nach DGUV Vorschrift 3, die vom Gebäudemanagement ausgeschrieben und beauftragt

wurde, fielen ca. 35.000 € an, die im Plan nicht enthalten waren. Darüber hinaus entstanden Mehrkosten für Instrumentenreparaturen.

Transferaufwendungen

	Ergebnis Spielzeit 2014/2015 in €	Plan Spielzeit 2015/2016 in €	Ergebnis Spielzeit 2015/2016 in €	+/- Spielzeit 2015/2016 in €
Personalkostenzuschuss an die Volksbühne	18.000	18.000	18.000	0

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Abschlusses aus der vorangegangenen Spielzeit 2014/15 in Höhe von 354.104 € - für die Spielzeit 2015/16 ein positiver Abschluss in Höhe von 525.629 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

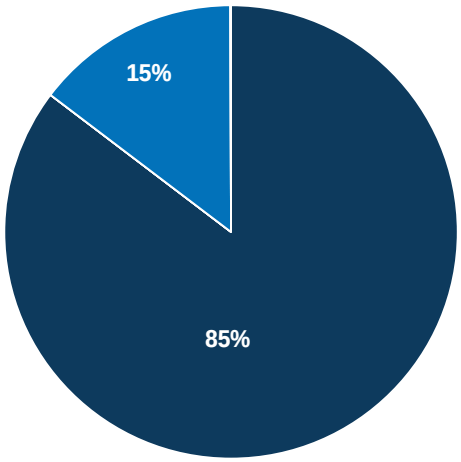
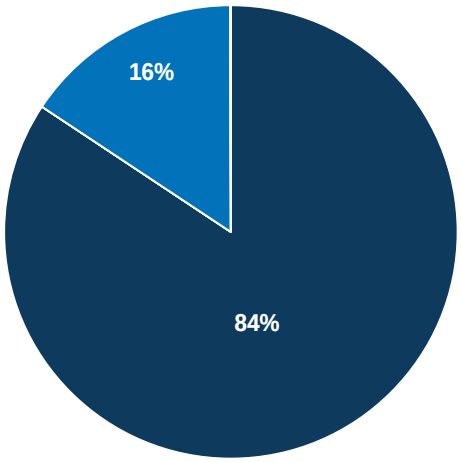
TH 44 Theater und Philharmonisches Orchester

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016 **Spielzeit 2015/2016**		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
26.10	Theater	9.654.188	24.590.094	-14.935.906	-2.088.607	-171	-17.024.684
26.20	Musikpflege	332.581	3.104.525	-2.771.944	-169.632	-31	-2.941.607
	Sonstiges	0	5.845	-5.845	5.845	0	0
	Summe	**9.986.769**	**27.700.464**	**-17.713.695**	**-2.252.394**	**-202**	**-19.966.291**

Sonstiges

Umfasst die Mitwirkung im Gesamtpersonalrat.

Ordentliches Ergebnis 2015/2016 - Plan	Ordentliches Ergebnis 2015/2016 - Ergebnis
	

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppen	**26.10**	**Theater**
	26.20	**Musikpflege**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Aufrechterhaltung eines qualitativ hochwertigen kulturellen Angebots.

Info

M1 Optimierung der Infrastruktur, insbesondere der technischen Inbetriebnahme des neuen Theaters gemeinsam mit der Theater- und Orchesterstiftung.

M2 Weiterführung der Optimierung der betrieblichen Abläufe im neuen Haus.

Ergebnis Nach der Inbetriebnahme des Theaters 2012 werden die komplexen gebäudetechnischen Funktionen den notwendigen betriebsorganisatorischen Anforderungen weiterhin angepasst. Zum anderen wirkt dieser Prozess auch gegenläufig, sodass sich der Theaterbetrieb mit den Möglichkeiten aus der neuen Gebäudestruktur und der technischen Leistungsstärke verbindet.

Parallel zu diesen Harmonisierungsprozessen wurden insbesondere seit 2015 die sicherheitstechnischen Komponenten auf ihre Funktionstüchtigkeit und Wirksamkeit überprüft und getestet. Beispielhaft ist hier die umfangreiche Brandsimulation mit Durchführung von Rauchversuchen zu nennen. Vorgeschriebene, wiederkehrende Prüfungen der Gebäude und der haustechnischen Anlagen durch Sachverständige und sachkundige Personen sind fundamentale Bestandteile zum Betrieb der Versammlungsstätte und führen im Zusammenwirken mit Wartungs- und Instandhaltungsleistungen zu einem sicheren Betrieb. Die Ergebnisse werden im Betriebsmanagement des Theaters in umfangreichen Prüfprotokollen dokumentiert.

Die nach § 46 Abs. 3 Versammlungsstätte (VStättVO) vorgeschriebene Prüfung/Begehung der Versammlungsstätte wurde durchgeführt. Prüfberichte und das Bauwerksbuch liegen vor.

Die bereits in 2014/15/16 benannten Punkte zur Weiterführung der Optimierung gelten weiterhin.

M3 Konzeptionelle Vorbereitungen zur Ausgliederung des Theaters und Philharmonischen Orchesters aus dem städtischen Haushalt in die Rechtsform eines Eigenbetriebs zur Spielzeit 2016/2017.

Ergebnis In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 17.06.2015 und in der Sitzung des Gemeinderates vom 25.06.2015 wurde der Grundsatzbeschluss gefasst, das Theater und Orchester Heidelberg als Eigenbetrieb außerhalb des städtischen Haushalts zu führen. Zum 01.03.2016 nahm der Projektleiter für die Einführung des Eigenbetriebs seine Arbeit auf. In den folgenden Monaten lag der diesbezügliche Schwerpunkt in der Selektion von EDV-Systemen für den künftigen Eigenbetrieb. Anhand einer Auswahl von möglichen EDV-Systemen wurden im nächsten Schritt bundesweit Theater besucht - primär Eigenbetriebe und Theater mit privatrechtlichen Rechtsformen - wo diese Systeme im Einsatz sind. Nun steht die Entscheidung des künftigen Systems und damit einhergehend der Buchhaltung an. Weiterhin muss noch analysiert und entschieden werden, welche Funktionen künftig vom Theaters selbst wahrgenommen werden und welche weiterhin als Dienstleistung von der Stadt Heidelberg bezogen werden.

noch: Ziel 1	Aufrechterhaltung eines qualitativ hochwertigen kulturellen Angebots.	Info

Der avisierte Termin der Ausgliederung des Theaters zum 01.09.2016 war sehr ambitioniert und nicht zu halten. Das Theater evaluiert nun die Möglichkeit einer Einführung zum 01.09.2018 oder zum 01.09.2019.

M4 Durchführung der Baden-Württembergischen Theatertage in Kooperation mit der Stadt Heidelberg, dem Land Baden-Württemberg und dem Landesverband Baden-Württemberg des Deutschen Bühnenvereins.
Maßnahme in der Spielzeit 2014/2015

M5 Durchführung der 2. Tanzbiennale Heidelberg in der Spielzeit 2015/2016 in Zusammenarbeit mit dem UnterwegsTheater im Februar 2016.

Ergebnis Die 2. Tanzbiennale Heidelberg, vom 22. bis zum 31. Januar 2016, hat mit 5.600 Besuchern und einer 92%igen Auslastung den Erfolg der 1. Tanzbiennale bestätigt und gezeigt, dass Tanz in Heidelberg verankert ist und zum kulturellen Bestandteil der Stadt gehört.

An 10 Festivaltagen wurden 26 Veranstaltungen angeboten, darunter 6 internationale Gastspiele, eine Tanzgala, Aufführungen für junge Zuschauer im Zwinger und auf der Bühne des Marguerre Saals, sowie Veranstaltungen im Rahmenprogramm. Neben den sechs nahezu ausverkauften internationalen Gastspielen renommierter Tanz-Kompanien und Solokünstler aus Frankreich, Österreich, der Schweiz, Israel und Kuba, lag ein Schwerpunkt der Tanzbiennale auch diesmal auf der Tanzkunst aus Baden-Württemberg.

Mit der „Tanzgala Baden-Württemberg“ wurde bestätigt, dass es auf Baden-Württembergs Stadt-, Staats- und Off-Tanzbühnen viel Sehenswertes gibt, das dem internationalen Vergleich standhält. 50 Tänzer aus den freien und Stadttheatercompagnien standen während der Gala in 12 verschiedenen Beiträgen auf den Bühnen. Die Begeisterung des Publikums zeigte, dass dem Gala-Abend mit dem Wechsel zwischen den Spielorten Marguerre-Saal im Theater und HebelHalle vom UnterwegsTheater der Brückenschlag zwischen freier Szene und Stadt- und Staatstheater gelungen ist.

Daneben bot das Festival dem Publikum viele interaktive Momente und Austauschmöglichkeiten (Talks, Tanzfilmvorführungen, Party-Abende, Festival Lounge).

Der Kindertanztag wurde bei der diesjährigen Tanzbiennale zum Kinder-und Jugendtanztag erweitert und so zusätzlich ein Programm für das junge und jüngste Tanzpublikum geschaffen. Eine Besonderheit waren die tanzpädagogischen Projekte, mit denen ca. 40 Heidelberger Kinder und Jugendliche einen Zugang zum Tanz als individuelle Ausdrucks- und zeitgenössische Kunstform erhalten. Der Kinder-und Jugendtanztag am 24.01.2016 lockte so mit den Gastspielen, Workshop Präsentationen und Mitmachaktionen über 600 Zuschauer zu einem fröhlichen Familienfest in den Zwinger.

Den Abschluss des Tages bildete die Premiere des Jugendtanzprojekts „ If you want reality, take the bus“, das vom Lebensgefühl der Generation „ Smartphone“ handelte.

noch: Ziel 1	Aufrechterhaltung eines qualitativ hochwertigen kulturellen Angebots.	Info
M6	Mit der Spielzeit 2015/2016 startet auch der neue GMD Elias Grandy mit seiner Tätigkeit am Theater und Orchester Heidelberg. Sein erstes 1. Philharmonisches Konzert findet am 30.09.2015 statt.	
Ergebnis	Der neue GMD Elias Grandy brachte zwei neue Formate in das Konzertleben des Philharmonischen Orchesters Heidelberg ein: Vier **„Artists in Residence“** (Nils Mönkemeyer, Bratsche/ William Youn, Klavier/ Julian Steckel, Violoncello / Lena Neudauer, Violine): Vier erfolgreiche Solisten spielten mehrere Male im Jahr mit dem Orchester in verschiedenen Formationen. Das Format ist zwei Jahre sehr erfolgreich gelaufen und das Publikum ist mit den vier Solisten gewachsen. Die **Lunchkonzerte**: Diese Mittagskonzerte (ca. 1 Stunde) im Orchesterprobenraum des Theaters und Orchesters Heidelberg sind immer ausverkauft und sehr beliebt. Durch die Zusammenarbeit mit Herrn Grandy erlebt das Philharmonische Orchester Heidelberg eine positive Klangentwicklung.	

Ziel 2	Öffnung des Theaters, auch hin zu Internationalen Kooperationen.	Info
M1	**1. Conversion** Nach ersten Akzenten in der Spielzeit 2013/2014 wird sich das Theater in der Spielzeit 2014/2015 das Thema des Abzugs der Amerikaner und die damit verbundene Aufarbeitung des geschichtlichen Prozesses ins Zentrum seines Spielplans stellen. **2. Theaterspektakel „Born in the USA“** Neben vielen Einzelprojekten wird im Oktober der Spielzeit 2014/2015 die Bespielung des „Hospitals“ (Kaserne) durch alle Sparten wie Tanz, Schauspiel, Oper und Orchester stattfinden. Gleichzeitig werden „Experten des Alltags“ an diesem besonderen Event teilnehmen.	
M2	**Art of Ageing** Durch die Mitgliedschaft zu ETC (European Theatre Convention) wird das Theater Heidelberg in Kooperation mit dem Gavella Theater in Zagreb ein Theaterprojekt unter dem Thema „Art of Ageing“ erarbeiten und aufführen. **M1-M2 Maßnahmen in der Spielzeit 2014/2015**	
M3	**Victor Bodo: „451 Fahrenheit“** Mit der Produktion „451 Fahrenheit“ gibt es in der Spielzeit 2015/2016 wieder eine internationale Kooperation mit der Szputnyik-Compagnie und dem Regisseur Victor Bodo mit dessen Produktion „König Ubu“ das Theater und Orchester Heidelberg in der Kategorie Regie/Schauspiel für den deutschen Theaterpreis „Der Faust“ nominiert wurde.	
Ergebnis	Die Inszenierung „Fahrenheit 451“ wurde als Eröffnung der Schauspiel-Sparte im Marguerre-Saal gezeigt. Da Viktor Bodo aufgrund mangelnder Unterstützung durch die ungarische Kulturpolitik die kontinuierliche Arbeit mit seiner Company aufhören wird, wurde die Koproduktion mit Heidelberg zur letzten länderübergreifenden Arbeit der Sputnik Shipping Company.	

noch: Ziel 2 Öffnung des Theaters, auch hin zu Internationalen Kooperationen.

Info

Vier Schauspielerinnen und Schauspieler ergänzten das Heidelberger Ensemble in dieser Arbeit. Für das Schauspiel Ensemble ist die Begegnung mit anderen Sprachen und anderen Ausbildungshintergründen eine willkommene Herausforderung.

Die außergewöhnliche und überbordende Ästhetik von Victor Bodo schaffte es, für die Science-Fiction-Welt des Genre-Klassikers, moderne Entsprechungen zu finden, die Geschichte humorvoll und behutsam zu aktualisieren, das heißt, weiter in die Zukunft zu denken, haben sich doch viele Visionen des Autors Bradbury längst in Realität verwandelt.

M4 In Zusammenarbeit mit dem großen Regisseur Anestis Azas setzt sich das Theater und Orchester Heidelberg im Rahmen des Projekts „Festung Europa“ in der Spielzeit 2015/2016 mit dem Migrantenthema in Europa auseinander.

Ergebnis Zu wenigen Stücken erhielt das Schauspieler-Team nach den Vorstellungen so viel Rückmeldung wie nach „Stadt Land Flucht“. Das Theater hatte mit seinem Auftrag an das Regie-Duo Anestis Azas und Prodromos Tsinikoris ein Stück über die Frage von Flüchtlingen in Deutschland zu machen, offensichtlich einen Nerv getroffen. Der Regiearbeit ging eine intensive Recherche voraus mit zahlreichen Interviews. Gespräche wurden mit Geflüchteten, mit Mitarbeitern von Einrichtungen, Ämtern, Hilfsorganisationen und Heidelberger Bürgern geführt.
Dabei war für die Regisseure in vielen Gesprächen eine große Hilfsbereitschaft zu spüren. Parallel gewann aber auch die Alternative für Deutschland an Boden, die ihren Hauptstimmenfang über das Thema Flüchtlingspolitik machte.
Dieser Stimmung im Land versuchten die beiden Regisseure auf den Grund zu gehen. Entstanden ist ein mediensatirisches Showformat, in dem reale wie fiktive Figuren zu Gast waren.
Wichtigster Gast des Abends war der syrische Student Nader Almoaaz. Seine bewegende Geschichte stand in den Augen der Künstler symbolisch für das, was im Sommer 2015 passiert ist. Der Abend mündete in direkter Ansprache an die Theatergäste mit der Frage: Wie sollen Politik und Gesellschaft auf solche Schicksale reagieren? Eine Option war der direkte Kontakt zur Politik, so dass die Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Heidelberg mehrfach kontaktiert wurden. Frau Brantner von den Grünen und Herr Binding von der SPD reagierten und kamen live in die Vorstellung nach Heidelberg. Nader Almoaaz hat inzwischen Asyl erhalten, sein Bruder hat Deutschland kurz vor der letzten Vorstellung auch über die Balkanroute erreicht. Auch er hat hier Asyl erhalten.

M5 Im Rahmen internationaler Recherchen wird das Stück „Pfirsichblütenglück„ von Gesine Schmidt am Theater und Orchester Heidelberg in der Spielzeit 2015/2016 uraufgeführt. Das Stück handelt von den Erfahrungen ungleicher deutsch-chinesischer Paare in China. Angesichts der zunehmenden Globalisierung der Welt ist dieses Thema sehr aktuell.

Ergebnis Für das Stück „Pfirsichblütenglück“ recherchierte die Autorin Gesine Schmidt in Berlin, Nanjing, Peking und Shanghai. Sie führte zahlreiche Interviews über binationale, chinesisch-deutsche Partnerschaften. Aus diesem dokumentarischen Material komponierte sie das Textbuch für das Theaterstück. Es wurde mit großem Erfolg am Theater Heidelberg uraufgeführt, und zwar am 3. Dezember 2015 im Zwinger 1 in der Regie von Markolf Naujoks. Laut Autorin und Verlag war „Pfirsichblütenglück“ die bisher gelungenste Umsetzung einer Recherchearbeit von Gesine Schmidt, weil es dem Regieteam und Ensemble gelang, genau am Text zu bleiben und gleichzeitig fantasievolle Bilder und szenische Vorgänge zu finden,

noch: Ziel 2 Öffnung des Theaters, auch hin zu Internationalen Kooperationen.

Info

deren Assoziationsreichtum weit über die ursprüngliche Interviewsituation hinausging. Auch das Heidelberger Publikum und die Presse waren angetan von „Pfirsichblütenglück“ – sowie der Leiter der Abteilung Kultur und Bildung im Deutschen Generalkonsulat Shanghai. Eine vom Goethe-Institut geplante Gastspielreise der Produktion nach Shanghai wurde aber leider abgesagt wegen eines Leitungswechsels im Goethe-Institut.

M6

Für die Spielzeit 2015/2016 ist ein Austausch zwischen dem Jungen Theater und dem Youth Theatre of Uzbekistan in Taschkent geplant. Es soll in beiden Theatern das gleiche Stück inszeniert werden. In Taschkent wird Franziska-Theresa Schütz mit dem Ensemble vor Ort arbeiten und Obid Abdurakhmanov, Regisseur aus Taschkent, probt mit dem Jungen Theater-Ensemble in Heidelberg. Die Produktionen sollen jeweils auf Gastspiel nach Taschkent bzw. Heidelberg gehen, so dass beide entstandenen Inszenierungen vom Publikum vor Ort gesehen werden können. Entstanden ist die Idee der Zusammenarbeit über einen Kontakt zwischen Franziska-Theresa Schütz und Nabi Abdurakhmanov, dem Intendanten des Youth Theatre of Usbekiztan.

Ergebnis

Durch einen Besuch der Regisseure am jeweils anderen Theater im Dezember 2014 konnten beide die Ensembles kennenlernen, Inszenierungen der jeweiligen Theater ansehen, inhaltliche Gespräche führen und sich die Städte anschauen. Es musste ein Stück gefunden werden, das für beide Theater interessant ist. Die Entscheidung fiel auf Heinrich von Kleists MICHAEL KOHLHAAS in einer Bühnenbearbeitung von Franziska Steiof. Natürlich ist der Stoff in Usbekistan nicht so bekannt wie in Deutschland, aber die Themen Gerechtigkeit und Willkür der Herrschenden sind in Usbekistan politisch aktuell.

Vom 26. Oktober bis zum 9. Dezember 2016 probte Obid Abdurakhmanov mit den Heidelberger Schauspielern. Franziska-Theresa Schütz erarbeitete vom 18. Januar bis 4. März 2016 in Taschkent ihre Inszenierung.

Das internationale Austauschprojekt zwischen dem Youth Theatre of Uzbekistan, Taschkent und dem Jungen Theater Heidelberg fand mit gegenseitigen Gastspielen im April 2016 seinen Abschluss.
Das Junge Theater Heidelberg spielte in Taschkent drei erfolgreiche Vorstellungen. Die drei Vorstellungen das Youth Theatre of Uzbekistan in Heidelberg sahen 207 Zuschauer, darunter Schulklassen (9. Klasse) zweier Heidelberger Schulen. Das Feedback der Schüler war sehr positiv.

Eine Vorstellung mit anschließendem Publikumsgespräch wurde im Rahmenprogramm des HEIDELBERGER STÜCKEMARKTS gezeigt. Somit ergab sich die Möglichkeit für das Youth Theatre of Uzbekistan, sich einem nationalen Festivalpublikum zu präsentieren.

Der künstlerische und inhaltliche Austausch wurde von beiden Seiten als große Bereicherung aufgenommen. Durch das Erproben der unterschiedlichen Herangehens und Spielweisen konnten beide Ensembles neue Erfahrungen für ihre Theaterarbeit gewinnen. Der Austausch über die Theaterarbeit wurde für die jeweiligen Mitarbeiter durch Führungen durch die Theaterhäuser in Taschkent und Heidelberg und diverse Austauschtreffen beider Ensembles ergänzt. Der interkulturelle Aspekt eines solchen Austauschprojektes ist eines der wichtigsten Nebenprodukte für alle Beteiligte.

noch: Ziel 2 — Öffnung des Theaters, auch hin zu Internationalen Kooperationen. — **Info**

M7 Bei der Durchführung dieser internationalen Projekte ist es auch Ziel, dass das Theater und Orchester Heidelberg mit überregionalen und internationalen Presseberichten als Werbeträger für die Stadt Heidelberg fungiert.

Ergebnis Zu „Fahrenheit 451“ erschienen Artikel in der Fachzeitschrift „Theater der Zeit“, der renommierten Internetplattform für Theaterkritik „nachtkritik.de“ sowie in der Regionalpresse.

Zu der Kooperation zwischen dem Jungen Theater Heidelberg und dem Theater in Usbekistan erschienen Artikel in der Heidelberger Lokalpresse sowie in Publikationen der Unesco, des Goethe Instituts Taschkent sowie den usbekischen Zeitungen „Kultura“, „Pro Today“ und „Usbekistan Today“.

Ziel 3 — Präsentieren von außergewöhnlichen Theaterproduktionen. — **Info**

M1 Aufführung des politisch und gesellschaftlich relevanten Musicals „Cabaret“, das sich mit dem aufkommenden Nationalsozialismus beschäftigt. Zum ersten Mal werden Tanztheater, Schauspiel und Oper gemeinsam spartenübergreifend eine Theaterproduktion erarbeiten.

M2 „Abends am Fluss/Hochwasser“ – Anlässlich der Uraufführungen von Johannes Harneits Opern „Abends am Fluss/Hochwasser“ in der Inszenierung des renommierten Regisseurs Peter Konwitschny wird das Theater in der Spielzeit 2014/2015 ein Begleitprogramm unter der Fragestellung erarbeiten: „Wie politisch ist die Oper im gegenwärtigen Musiktheater?“

M1-M2 Maßnahmen in der Spielzeit 2014/2015

M3 Der legendäre Regisseur Johann Kresnik konnte für die Spielzeit 2015/2016 wieder für eine Zusammenarbeit mit dem Theater und Orchester Heidelberg gewonnen werden. Er führt Regie bei der Opernaufführung „Pym“ mit dem bedeutenden Komponisten Johannes Kalitzke.

Ergebnis **Uraufführung PYM von Johannes Kalitzke, einer Auftragskomposition des Theaters und Orchester Heidelberg in der Regie von Hans Kresnik am 18. Februar 2016.**

Seit 2011/12 hat sich unter der Intendanz von Holger Schultze die von Operndirektor Heribert Germeshausen geleitete Opernsparte zu einem weit über die Grenzen Deutschlands beachteten Zentrum der Pflege zeitgenössische Musik profiliert. Die Uraufführung von PYM bestätigte das durch ein überwältigendes Presseecho. So gut wie alle führenden deutschsprachigen Printmedien und führenden Rundfunkstationen aus Deutschland und Österreich waren anwesend und berichteten enthusiastisch über eine Produktion, für die der Choreographen-Titan Hans Kresnik erstmals als Opernregisseur an seine frühere Wirkungsstätte zurückgekehrt war und einige seiner tänzerischen Weggefährten mitgebracht hatte. Die FAZ schrieb hierzu, Kresniks »opulente Inszenierung mit hochvirtuosen akrobatischen Einlagen der Tänzer« passe sich Kalitzkes Vorlage »überraschend gut« an. Das Theater Heidelberg brilliere musikalisch nach der letztjährigen Uraufführung von Johannes Harneits Doppeloper „Abends am Fluss/ Hochwasser“ »erneut mit der phänomenalen Umsetzung einer nicht ganz einfachen Partitur« und behaupte sich erneut als »Ensemblehaus der (zweiten) Moderne« schrieb die OPERNWELT.

noch: Ziel 3 Präsentieren von außergewöhnlichen Theaterproduktionen.

Info

Höchstes Lob zollten, um nur eine kleine Auswahl zu nennen, auch der Deutschlandfunk, SWR 2, der Wiener STANDARD – Johannes Kalitzkes Oper, die ganz auf Heidelberg und das Ensemble zugeschnitten sei, zeige »die Früchte einer solch mutigen Dramaturgie« der hiesigen Opernsparte, die im Bereich des zeitgenössischen Musiktheaters »eben gerade nicht auf nur spektakuläre Ausnahmeereignisse und Experimente Wert legte, sondern mit Beharren auf Kontinuität setzt« – die Salzburger Nachrichten („kaum zu überbietende Brillanz bei den Gesangssolisten") und die Deutsche Bühne. Die besondere Verknüpfung von zeitgenössischer Musik und Tanz wurde besonders prägnant von der in Wien beheimatete neue Musikzeitung hervorgehoben: In Heidelberg wurde ein Werk promoviert, das weit mehr ist als eine Literaturoper herkömmlicher Machart: Durch die Reduktion der kostümfilmreifen Handlung auf die Lebens- und Sterbens-Probleme des Mr. Pym wurde ein plausibler Zugang gefunden zu einem Bühnenwerk, in dem sich die Choreographie der geschundenen Körper zumindest gleichberechtigt zu den Dimensionen der Stimmen behauptet.«

M4 Auch in der Spielzeit 2015/2016 wird sich das Theater und Orchester Heidelberg durch ein außergewöhnliches und innovatives Spielplankonzept präsentieren, um damit den 2014 erhaltenen Preis der deutschen Theaterverlage zu bestätigen.

Ergebnis

Nennungen „Opernwelt Jahrbuch 2016"

- Eine Nennung in der Kategorie Uraufführung des Jahres für Johannes Kalitzkes „Pym" (Claus Ambrosius, Rhein Zeitung, Koblenz).
- Eine Nennung in der Kategorie Sänger des Jahres für Kangmin Justin Kim für seine Interpretation des ‚Pym' in der gleichnamigen Oper (Jörn Florian Fuchs, Deutschlandradio, FAZ, München).
- Zwei Nennungen in der Kategorie Kostümbild des Jahres für Erika Landertinger und ihre Kostüme in „Pym" (Jörn Florian Fuchs, Deutschlandradio, FAZ, München und Frieder Reininghaus, ÖMZ, Deutschlandradio, Wien, Köln).
- Drei Nennungen in der Kategorie Uraufführung des Jahres für Georg Friedrich Haas´ Oper „Morgen und Abend", die als Zweitinszenierung in der Spielzeit 2016/17 am Theater und Orchester Heidelberg zu erleben ist (Anselm Gerhard, Opernwelt, Bern; Wiebke Roloff, Opernwelt, Berlin und Tom Sutcliffe, Opera Now, New Directions, London).

Autorenumfrage „die deutsche bühne" (Ausgabe 08/2016)

- Zwei Nennungen in der Kategorie ABSEITS DER ZENTREN (Ekaterina Kel, Gießen und Volker Oesterreich, Heidelberg).
- Eine Nennung in der Kategorie Tanz (Choreografie) für Nanine Linnings Silver" und „Hieronymus B." (Volker Oesterreich, Heidelberg).
- Eine Nennung in der Kategorie Bühne | Raum | Kostüm für Juli Balázs (Bühne) und Andràs Juhasz (Projektionen) zu Viktor Bodós „Fahrenheit 451" (Volker Oesterreich, Heidelberg).
- Eine Nennung in der Kategorie Ausländisches Stück für „Gas. Plädoyer einer verurteilten Mutter", zu Gast beim Heidelberger Stückemarkt 2016.

Nennungen »Theater Heute Jahrbuch 2016«

- Eine Nennung in der Kategorie Beste Nachwuchskünstlerin für Nanette Waidmann (Jürgen Berger, Heidelberg).

noch: Ziel 3	Präsentieren von außergewöhnlichen Theaterproduktionen.	Info

- Eine Nennung in der Kategorie Bester Nachwuchskünstler für Benedict Fellmer (bis Ende 2015/16 am Schauspielhaus Zürich, ab der Spielzeit 2016/17 festes Ensemblemitglied am Theater und Orchester Heidelberg) (Stephan Reuter, Basler Zeitung).

Nominierungen Spielzeit 2015/16 für das Theater und Orchester Heidelberg

Das Theater darf sich über zwei Nominierungen für den renommierten Theaterpreis „DER FAUST“ freuen:

- Eine Nominierung für Kangmin Justin Kim für seine Rolle des ‚Pym‘ in der gleichnamigen Oper.
- Eine Nominierung für Markolf Naujoks für seine Regie bei „Mahlzeit“ des Jungen Theaters.

Ziel 4	Erschließung neuer und Bindung zusätzlicher Besucherkreise sowie von jungem Publikum.	Info

M1 Stärkung und Festigung der Schulkooperationen mit weiterführenden Schulen aus Heidelberg und der Metropolregion.

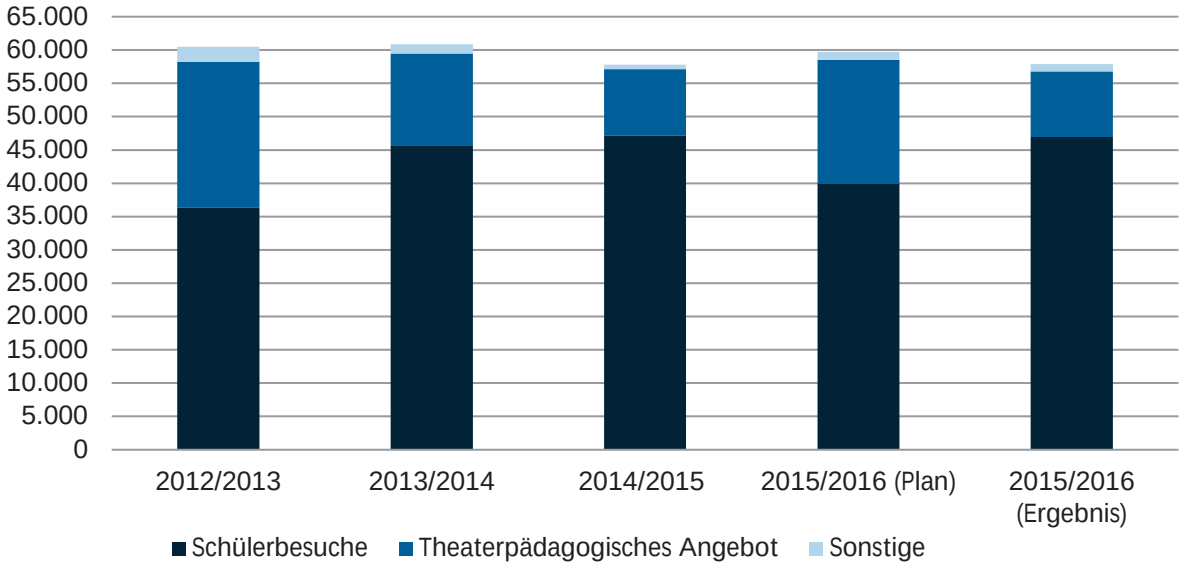
Ergebnis Fortsetzung und Intensivierung der „Kooperation Theater und Schule“ mit weiterführenden Schulen aus Heidelberg und den umliegenden Landkreisen, durch Abschluss von Verträgen mit den einzelnen Schulen, Betreuung durch den Intendanten sowie Informationsveranstaltungen und begleitende theaterpädagogische Betreuung.
Im Rahmen der Kooperation Theater und Schule wurde die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen intensiviert. In der Spielzeit 2015/16 nahmen 37 Schulen (alle Schultypen) in Heidelberg und der Metropolregion an dieser Kooperation teil. Alle Schülerinnen und Schüler der beteiligten Schulen besuchen mindestens einmal im Jahr eine Theatervorstellung des Theaters und Orchesters Heidelberg, lernen dadurch alle Sparten und Spielstätten kennen und erhalten darüber hinaus begleitende theaterpädagogische Angebote wie Vor- und Nachbereitungen, spezielle Workshops, Probenbesuche und Theaterführungen. In der Spielzeit 2015/16 waren dies ca. 23.000 Eintrittskarten.
Diese Kooperation ermöglicht einen direkten Kontakt zu Schulen und Pädagogen und bietet Schülerinnen und Schüler jeglicher Herkunft, Religion oder Nationalität eine Begegnung mit Kunst. Sie hören und sehen Geschichten, die andere Welten entdecken lassen, die Ängste nehmen und Sicherheit geben können. Das Theater bietet einen Freiraum ohne Effizienz, ohne Zensuren, ohne das Beharren auf richtig oder falsch. Hier können Schülerinnen und Schüler ganz frei über das Dargestellte nachdenken, um sich ein eigenes Urteil zu bilden.
Ein intensiver Austausch, der auf Nachhaltigkeit und Kontinuität setzt, wird somit möglich.

M2 Durchführung des 2. Kinder- und Jugendkongresses.

Maßnahme in der Spielzeit 2014/2015.

noch: Ziel 4	Erschließung neuer und Bindung zusätzlicher Besucherkreise sowie von jungem Publikum.	Info
M3	Weiterführung und Intensivierung der Kooperation mit der Universität Heidelberg, um die Themen Wissenschaft und Kunst besser zu verbinden.	
Ergebnis	In der Zeit vom 23. – 27.11.2015 fand in Zusammenarbeit von der Universität Heidelberg, der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und dem Theater und Orchester Heidelberg der Theatercampus statt. In ca. 30 Veranstaltungen beschäftigten sich Dozenten und Studierende der Universität und PH Heidelberg in der Aktionswoche mit aktuellen Theaterproduktionen und diskutierten ihre Ergebnisse mit Dramaturgen, Regisseuren und Darstellern des Theaters sowie mit dem Publikum. „Backstage-Specials“ (Tanz-Training, Tanz-Visite, Mittagessen mit Theatermitarbeitern, Vorstellung hinter der Bühne miterleben u.a.) gaben Einblicke, wie ein Theaterbetrieb funktioniert, unter welchen Bedingungen geprobt wird oder was beim Aufbau eines Bühnenbildes zu berücksichtigen ist. Das Universitätsorchester war zu Gast im Orchester Probesaal des Theaters und die Schauspielgruppe des Anglistischen Seminars zeigte Ausschnitte aus ihren Programmen. Auch in der Spielzeit 2016/17 fand in der Zeit vom 7. – 11.11.2016 ein Theatercampus statt.	

Entwicklung der kulturellen Bildung/ Schülerzahlen



- Schülerbesuche enthalten:
  - Kooperationsschulen
  - Schülerabonnements
  - Schüler- und Schülergruppen

- Theaterpädagogisches Angebot umfasst:
  - Vor- und Nachbereitungen der Stücke
  - Festival Junges Theater im Delta
  - Spielclubs und Workshops
  - Profis zu Besuch
  - Expertenscharen
  - Club Emmertsgrund

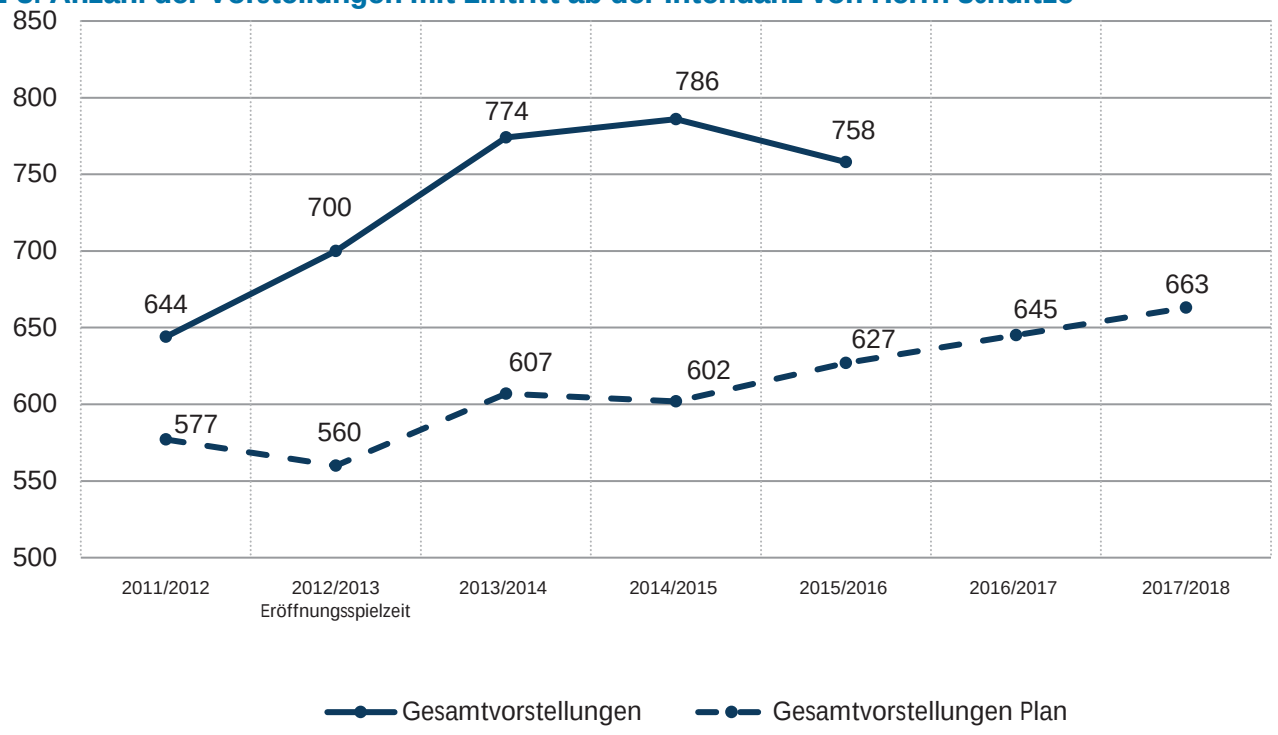
- Sonstige beinhaltet:
  - Kinder- und Jugendkongress zweijährig
  - Schülertheatertage
  - Adventskalender

Kennzahlen

Vorstellungen je Spielzeit	Ergebnis 2014/2015	Plan 2015/2016	Ergebnis 2015/2016
K 1 Eigene Aufführungen*:			
• Musiktheater	71	63	66
• Sprechtheater	154	159	186
• Tanztheater	31	24	36
• Junges Theater	235	201	234
• Sonstige Veranstaltungen	84[1)]	3	13
• Eigene auswärtige Gastspiele	13	10	32
• Konzerte	34	32	40
• Eigene auswärtige Gastkonzerte	4	3	1
K 2 Andere Ensembles in Heidelberg*:			
• Gastspiele	50[2)]	18	20
K 3 Festivals*:			
• Stückemarkt	25	14	23
• Winter in Schwetzingen	16	16	15
• Schlossfestspiele	69	66	78
• Tanzbiennale	0	18	14
Vorstellungen mit Eintritt insgesamt	**786**	**627**	**758**
Eintrittsfreie Vorstellungen[3)]	374	-	535
Vorstellungen insgesamt (inkl. eintrittsfreie Vorstellungen)	**1.160**	**627**	**1.293**

* ohne eintrittsfreie Vorstellungen
1) Vorstellungen des Kasernenfestivals Born und des Projektes Conversion enthalten.
2) Vorstellungen der Baden-Württembergischen Theatertage enthalten.
3) Insbesondere theaterpädagogische Angebote (Profis zu Besuch,Vor- und Nachbereitungen und Theaterclubs, etc.).

K1-3: Anzahl der Vorstellungen mit Eintritt ab der Intendanz von Herrn Schultze



TH 44 Theater und Philharmonisches Orchester

Ergänzende Erläuterungen:

Spielzeit 2015/2016

Eigene Aufführungen:

Musiktheater, darunter:

- **Plan:** 5 Neuinszenierungen, davon 1 Uraufführung
  1 Wiederaufnahme
- **Ergebnis:** 5 Neuinszenierungen
  1 Wiederaufnahme

Sprechtheater, darunter:

- **Plan:** 10 Neuinszenierungen, davon 4 Uraufführungen
  6 Wiederaufnahmen, die im neuen Theater und im zwinger1 übernommen werden
- **Ergebnis:** 10 Neuinszenierungen, davon 4 Uraufführungen
  7 Wiederaufnahmen, die im neuen Theater und im zwinger1 übernommen werden

Tanztheater, darunter:

- **Plan:** 2 Neuinszenierungen, davon 1 Uraufführung (Dance Company Nanine Linning/ Theater Heidelberg)
  1 Wiederaufnahme
- **Ergebnis:** 2 Neuinszenierungen, davon 2 Uraufführungen
  1 Wiederaufnahme

Junges Theater, darunter:

- **Plan:** 5 Neuinszenierungen, davon 2 Uraufführungen und eine Inszenierung Märchen im Alten Saal
  7 Wiederaufnahmen
- **Ergebnis:** 4 Neuinszenierungen, davon eine Inszenierung Weihnachtsmärchen
  6 Wiederaufnahmen

Konzerte, darunter:

- **Plan:** 8 Philharmonische Konzerte und 3 Wiederholungskonzerte
  4 Bachchor-Konzerte (Kooperation zwischen Bachchor-Heidelberg e. V. und dem Philharmonischen Orchester Heidelberg)
  3 Familienkonzerte mit Wiederholung
  2 Kinder- und Piccolo-Konzerte mit Wiederholung
  4 Kammerkonzerte
  1 Silvesterkonzert
  1 Neujahrskonzert
  1 Sonderkonzert
- **Ergebnis:** 8 Philharmonische Konzerte und 4 Wiederholungskonzerte
  4 Bachchor-Konzerte (Kooperation zwischen Bachchor-Heidelberg e. V. und dem Philharmonischen Orchester Heidelberg)
  3 Familienkonzerte mit insgesamt 5 Wiederholungen
  2 Kinder- und Jugendkonzerte
  5 Kammerkonzerte
  4 Lunchkonzerte
  1 Silvesterkonzert
  1 Neujahrskonzert
  1 Sonderkonzert

Festivals:

Heidelberger Stückemarkt, darunter:

- **Plan:** 14 Gastspiele auswärtiger Theater sowie Autorenlesungen und weitere Veranstaltungen
- **Ergebnis:** 21 Gastspiele auswärtiger Theater sowie Autorenlesungen und weitere Veranstaltungen

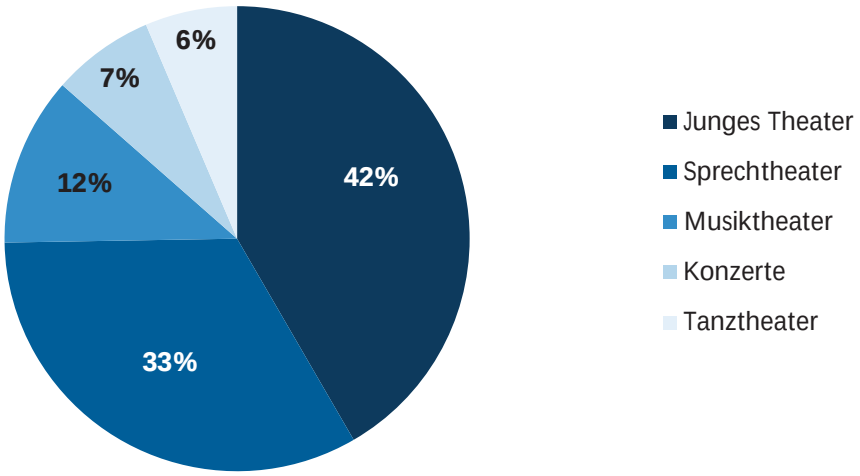
Winter in Schwetzingen, darunter:

- **Plan:** 1 Neuinszenierung einer Barockoper (deutsche Erstaufführung) sowie verschiedene Konzerte
- **Ergebnis:** 1 Neuinszenierung einer Barockoper sowie verschiedene Konzerte

Heidelberger Schlossfestspiele, darunter:

- **Plan:** 1 Neuinszenierung des Musiktheaters
  1 Neuinszenierung des Schauspiels
  1 Neuinszenierung Märchen
  1 Inszenierung Wiederaufnahme im Bereich Schauspiel
  Schlosskonzerte
- **Ergebnis:** 1 Neuinszenierung der Schauspielsparte
  1 Neuinszenierung des Schauspiels
  1 Neuinszenierung Märchen
  1 Wiederaufnahme im Schauspiel
  diverse Schlosskonzerte

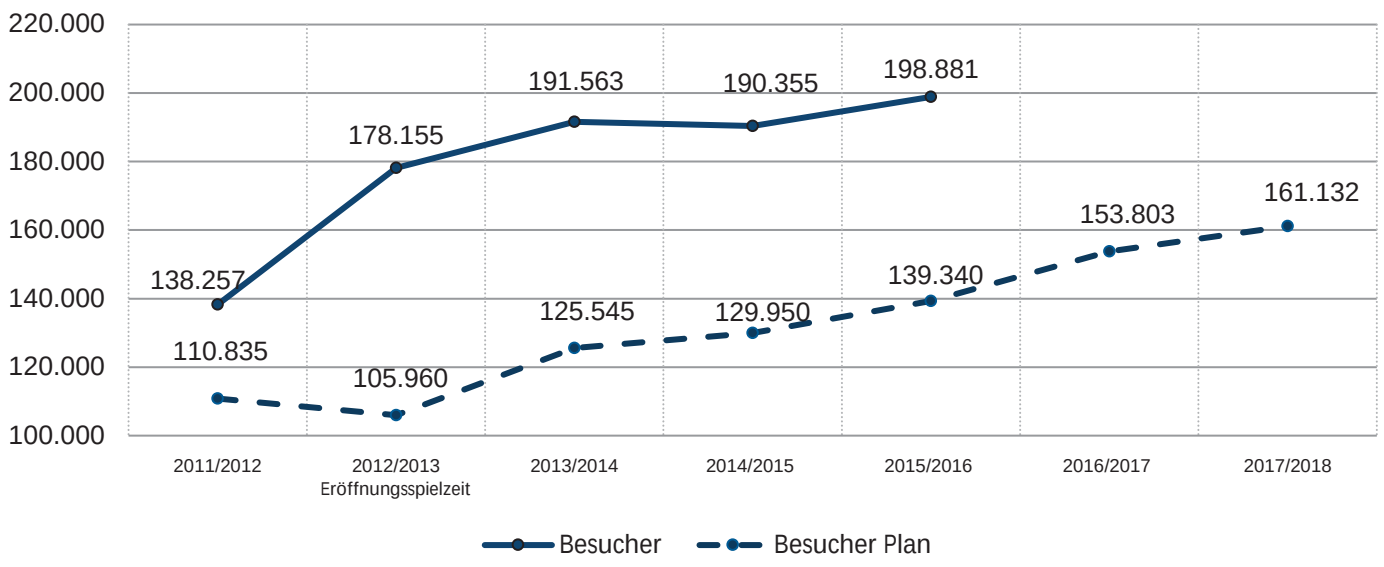
%-Anteil der Sparten an den Vorstellungszahlen ohne Gastspiele/ Festivals für die Spielzeit 2015/2016



Besucher je Spielzeit	Ergebnis 2014/2015	Plan 2015/2016	Ergebnis 2015/2016
K 4 Eigene Aufführungen*:			
• Musiktheater	27.942	22.400	31.141
• Sprechtheater	32.881	27.050	38.111
• Tanztheater	14.416	8.040	14.200
• Junges Theater	33.724	22.900	31.119
• Sonstige Veranstaltungen	3.568[1)]	450	664
• Eigene auswärtige Gastspiele	5.208	1.200	12.055
• Konzerte	17.108	15.340	19.068
• Eigene auswärtige Gastkonzerte	1.805	1.200	513
K 5 Andere Ensembles in Heidelberg*:			
• Gastspiele	10.754[2)]	4.550	5.528
K 6 Festivals*:			
• Stückemarkt	4.514	2.340	4.679
• Winter in Schwetzingen	5.803	5.150	5.640
• Schlossfestspiele	32.632	25.120	32.598
• Tanzbiennale	0	3.600	3.565
Besucher insgesamt	**190.355**	**139.340**	**198.881**
Besucher eintrittsfreie Vorstellungen	15.353	-	16.493
Besucher insgesamt (inkl. eintrittsfreie Vorstellungen)	**205.708**	**139.340**	**215.374**

* ohne eintrittsfreie Vorstellungen.
1) Besucherzahlen des Kasernenfestivals Born und des Projektes Conversion enthalten.
2) Besucherzahlen der Baden-Württembergischen Theatertage enthalten.
3) Insbesondere theaterpädagogische Angebote (Profis zu Besuch, Vor- und Nachbereitungen und Theaterclubs, etc.).

K 4-6: Anzahl der Besucher (ohne eintrittsfreie Vorstellungen) ab der Intendanz von Herrn Schultze



III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	8.700	53.399	0
Betriebsgeräte	0	88.200	339.568	0
Instrumente	0	15.500	24.329	0
Summe	**0**	**112.400**	**417.296**	**0**

Erläuterungen

Betriebsgeräte
Insbesondere Verschiebung von Beschaffungen auf Grund der Wertgrenze von Ergebnis- in den Finanzhaushalt sowie notwendige technische Ausstattung u.a. auch im Bereich Arbeitssicherheit/-schutz.
Die erforderlichen zusätzlichen Mittel wurden überplanmäßig im Rahmen des Jahresabschlusses 2016 bereitgestellt.
Die Deckung erfolgte durch die Verbesserung im Ergebnishaushalt des Theaters.

Beschaffungen im Bereich der Bühnentechnik ca. 35.000 €
Beschaffungen im Bereich Beleuchtung ca. 110.000 € (Scheinwerfer, Beamer, EDV-Software, Videotechnik usw.)
Beschaffungen in der Tonabteilung ca. 91.000 € (darunter Beschallungsanlage Alter Saal i. H. v. 67.000 € und Beschallungsanlage Marguerre-Saal und Foyer i. H. v. 14.000 €)
Beschaffungen im Rahmen Arbeitsschutz/ Arbeitserleichterung 50.000 €

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 45

Stadtbücherei

Leitung:

Christine Sass

Gesamtüberblick

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Finanzziele konnten erreicht werden.

Die Mehraufwendungen für die Reparaturen des in die Jahre gekommenen Bücherbusses und für das Büchereijubiläum „50 Jahre Stadtbücherei – Wissen und Kultur im Park“ konnten durch Mehrerträge im Bereich Mieten und Pachten/Tiefgaragennutzung sowie durch Sponsoring der Jubiläumsaktivitäten durch die Stadtwerke Heidelberg ausgeglichen werden.

Da sich der Medienmarkt, ja nach Medienart und Nutzerschicht, unterschiedlich schnell entwickelt, wird in den kommenden Jahren der Bestandsaufbau von gedruckten Medien und digitalen Medien parallel erforderlich sein.

Mitarbeiter/-innen

2015: 43 Ist zum Stichtag 31.12.: 42,10

2016: 43 Ist zum Stichtag 31.12.: 43,08

Aufgabenübersicht

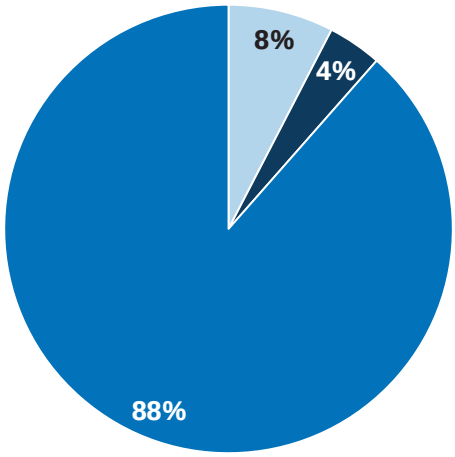
27.20 Stadtbücherei

I. Gesamtbudget

Alle Erträge werden für unecht deckungsfähig erklärt (Zuschussbudget) mit folgenden Ausnahmen: Auflösung von Zuschüssen und Sonderposten.

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	1.293	0	2.655	2.655
Öffentlich-rechtliche Entgelte	245.480	260.000	244.337	-15.663
Privatrechtliche Leistungsentgelte	149.828	127.700	163.706	36.006
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	289	0	1.227	1.227
Sonstige ordentliche Erträge	101.749	115.040	99.673	-15.367
Anteilige ordentliche Erträge	**498.639**	**502.740**	**511.598**	**8.858**
Personalaufwendungen	2.477.634	2.509.500	2.546.275	36.775
Versorgungsaufwendungen	17.250	22.600	15.207	-7.393
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	792.724	843.020	810.289	-32.731
Planmäßige Abschreibungen	172.908	173.510	195.214	21.704
Sonstige ordentliche Aufwendungen	57.512	87.960	84.464	-3.496
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**3.518.028**	**3.636.590**	**3.651.449**	**14.859**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.019.389**	**-3.133.850**	**-3.139.851**	**-6.001**
Erträge aus internen Leistungen	6.229	4.000	7.198	3.198
Aufwendungen für interne Leistungen	746.141	823.495	765.339	-58.156
Kalkulatorische Kosten	110.069	105.530	106.676	1.146
Kalkulatorisches Ergebnis	**-849.981**	**-925.025**	**-864.817**	**60.208**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-3.869.370**	**-4.058.875**	**-4.004.668**	**54.207**
Außerordentliche Erträge	101	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	5	0	0	0
Sonderergebnis	**96**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-3.869.274**	**-4.058.875**	**-4.004.668**	**54.207**

Finanzierung 2016

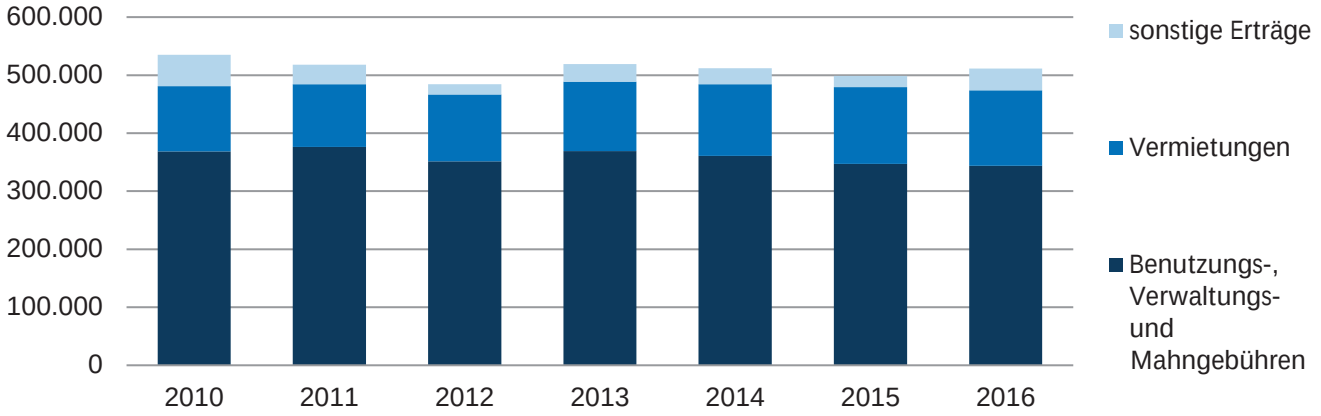


- Benutzungs-, Verwaltungs- und Mahngebühren
- sonstige Erträge (u.a. Vermietung Tiefgarage, Raumvermietung)
- städtischer Zuschuss

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Entwicklung der Erträge in €



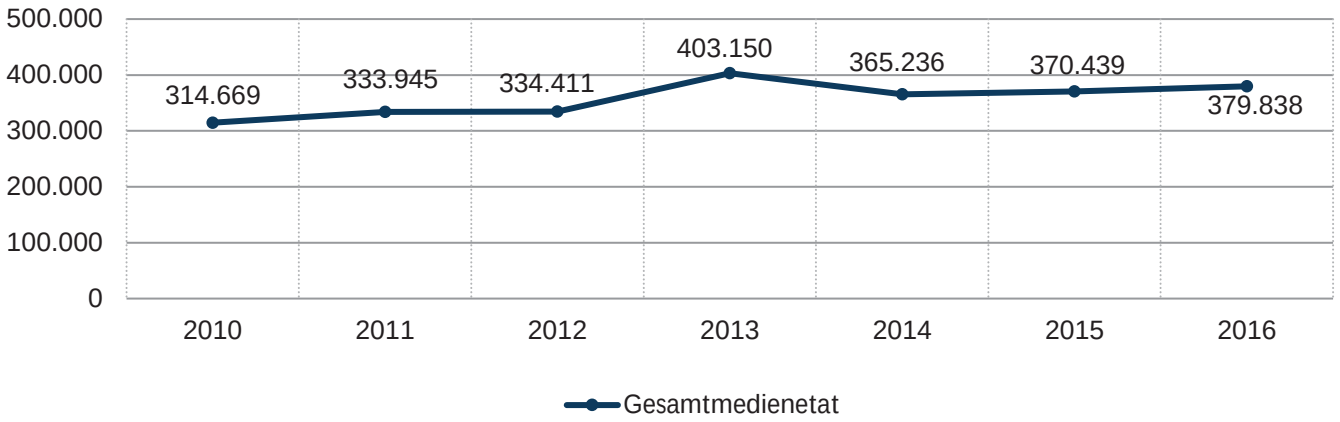
Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Gesamtmedientat	370.439	406.300	379.838	-26.462
Grundstücksbewirtschaftungskosten	211.176	230.200	204.465	-25.735
Bauunterhaltung	82.343	49.540	56.162	6.622
Sonstiges[1)]	128.766	156.980	169.824	12.844
Summe	**792.724**	**843.020**	**810.289**	**-32.731**

1) Darin sind u.a. die Unterhaltung des un-/beweglichen Vermögens (insbesondere Dienstleistungspauschale SWH-U, Brandmeldeanlage) sowie Aufwendungen für den Bücherbus, die Tiefgarage und EDV enthalten.

Entwicklung Gesamtmedienetat in €



Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 54.867 € – ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 39.975 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 27.20 Stadtbücherei

Ziele und Maßnahmen

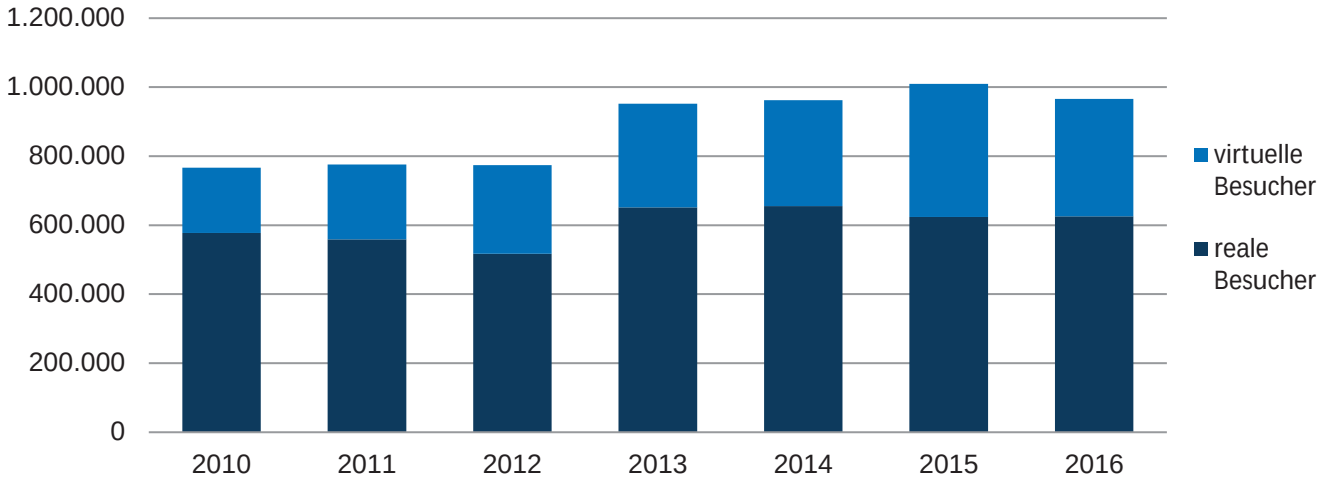
Ziel 1	Förderung der Literaturszene in und um Heidelberg sowie Stärkung der Stadt Heidelberg als Literaturstadt.	Info
M1	Durchführung von 15 literarischen Veranstaltungen im Jahr.	
Ergebnis	Im Jubiläumsjahr „50 Jahre Stadtbücherei – Wissen und Kultur im Park“ wurden mit 37 literarischen Veranstaltungen ein besonderer Schwerpunkt gesetzt.	
M2	Literaturvermittlung und Leseförderung für Kinder und Jugendliche durch 25 Aktionen pro Jahr.	
Ergebnis	Das Jubiläumsjahr mit seinen besonderen Aktivitäten hat sich auch im Programm der Kinderbücherei mit 69 Aktionen zur Literaturvermittlung und Leseförderung niedergeschlagen. Besondere Highlights waren die Lesungen von Paul Maar und TINO sowie die Uraufführung des KinderMusikTheaterstücks „Finia will fort“.	

Ziel 2	Förderung der digitalen Medienkompetenz.	Info
M1	Durchführung von 10 Einführungen in die Nutzung digitaler Angebote.	
Ergebnis	Es wurden 11 offene Führungen in die elektronische Ausleihe angeboten und 16 Klassenführungen, mit dem Schwerpunkt Recherchetraining mit elektronischen Ressourcen, durchgeführt.	
M2	Erhöhung des Angebots elektronischer Medien auf 5 % des Medienbestandes.	
Ergebnis	Durch den Zusammenschluss der Stadt Heidelberg mit dem Verbund metropolbib.de (32 Bibliotheken in der Metropolregion Rhein-Neckar) ist der Anteil elektronischer Medien sprunghaft auf 19 % gestiegen.	

Ziel 3	Bereitstellung eines aktuellen benutzerorientierten Medienbestandes.	Info
M1	Erhöhung des gesamten Medienbestandes auf 1,5 Medien pro Einwohner.	K4
Ergebnis	Bei 157.000 Einwohnern benötigt die Stadtbücherei rund 235.500 Medien, um das Ziel zu erreichen. Mit 222.611 Medien wurde dies knapp verfehlt.	
M2	Mindestens 10 % Erneuerungsquote im Medienbestand erhalten.	K5
Ergebnis	Da der Gesamtbestand an Medien gestiegen ist, ist im Verhältnis die Quote der Neuerwerbungen auf 9,7% gesunken, obwohl die Summe der Neuerwerbungen im Bereich des Vorjahres liegt.	

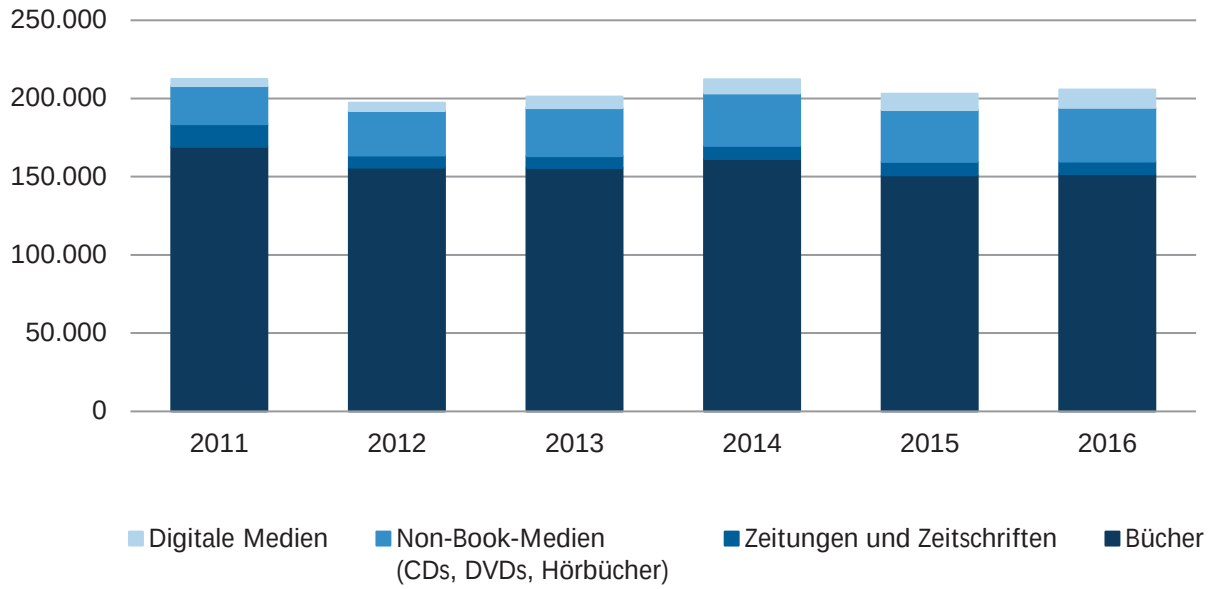
Kennzahlen

K 1 Anzahl der Besucher Gesamtsystem



	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 2 Anzahl Entleihungen	1.189.879	1.200.000	1.190.261
K 3 Anzahl der Ausweisinhaber	18.856	22.000	18.756
K 4 Aktivbestand	220.946	225.000	222.611
K 5 Erneuerungsquote in %	12,4	10	9,7
K 6 Gesamtmedienetat, darunter:	370.439	406.300	379.838
• Medienetat in €	332.895	363.900	337.485
• Zeitungen und Zeitschriften in €	37.544	42.400	42.353
• € je Einwohner	2,40	2,66	2,42
K 7 Kostendeckungsgrad in %	11,6	11,1	11,5

K 8 Medienbestand nach Medienarten



III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	7.300	300	4.895	2.700
Betriebsgeräte	13.700	20.900	14.596	20.000
Summe	**21.000**	**21.200**	**19.491**	**22.700**

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 46

Musik- und Singschule

Leitung:

Kersten Müller

2016!

Gesamtüberblick

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Finanzziele wurden erreicht.

Die Sachziele wurden soweit nicht wirtschaftliche oder aufgabenbezogene Aspekte entgegenstanden, bis auf die Umsetzung einer Musikerbegegnung des Jugendsinfonieorchesters nach Ghana, umgesetzt. Insbesondere wurde folgendes Ziel/ folgende Maßnahme umgesetzt:

- Im Rahmen von Fachtagen wurden mehrere ein- bis zweitägige Workshops durchgeführt.
- Das Jugendsinfonieorchester nahm an dem internationalen Summa Cum Laude Festival in Wien teil und gewann den 1. Preis.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 63,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 61,2
2016:	Planstellen: 63,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 64,6

Aufgabenübersicht

26.30 Musikschulen

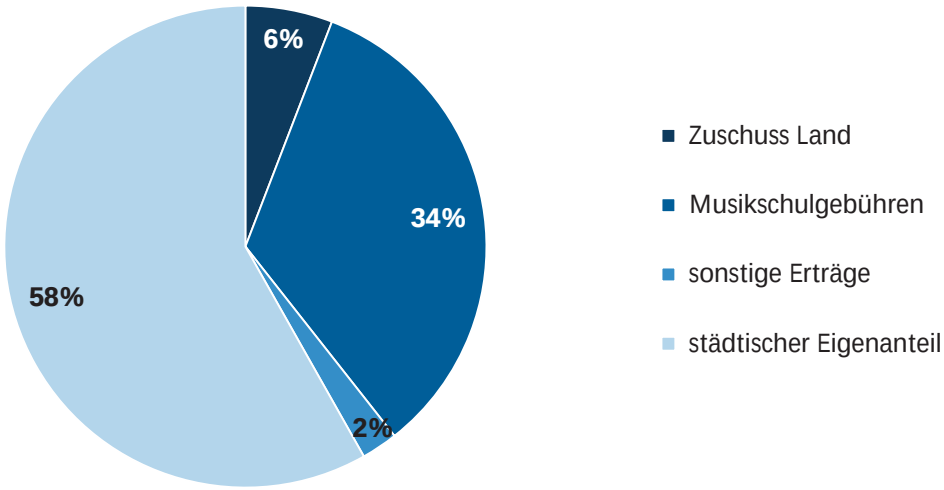
I. Gesamtbudget

Alle Erträge werden für unecht deckungsfähig erklärt (Zuschussbudget) mit folgenden Ausnahmen: Auflösung von Zuschüssen und Sonderposten.

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	431.867	351.000	353.807	2.807
Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.686.287	1.745.000	1.734.323	-10.677
Privatrechtliche Leistungsentgelte	9.255	12.000	15.310	3.310
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	27.584	0	108.167	108.167
Sonstige ordentliche Erträge	2.519	2.470	2.858	388
Anteilige ordentliche Erträge	**2.157.512**	**2.110.470**	**2.214.465**	**103.995**
Personalaufwendungen	4.151.841	4.284.600	4.240.782	-43.818
Versorgungsaufwendungen	21.091	25.000	16.173	-8.827
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	298.591	266.510	374.795	108.285
Planmäßige Abschreibungen	143.584	143.740	140.533	-3.207
Sonstige ordentliche Aufwendungen	139.031	109.000	142.302	33.302
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**4.754.138**	**4.828.850**	**4.914.585**	**85.735**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.596.626**	**-2.718.380**	**-2.700.120**	**18.260**
Erträge aus internen Leistungen	242.418	263.000	232.001	-30.999
Aufwendungen für interne Leistungen	780.578	850.984	781.802	-69.182
Kalkulatorische Kosten	158.369	154.300	154.121	-179
Kalkulatorisches Ergebnis	**-696.529**	**-742.284**	**-703.922**	**38.362**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-3.293.155**	**-3.460.664**	**-3.404.042**	**56.622**
Außerordentliche Erträge	0	0	50	50
Sonderergebnis	**0**	**0**	**50**	**50**
Gesamtergebnis	**-3.293.155**	**-3.460.664**	**-3.403.992**	**56.672**

Erläuterungen

Finanzierung 2016



Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Der Landeszuschuss zu den Personalkosten 2016 wurde anstatt mit 10 % nur mit 8,32 % ausgeschüttet, weshalb es hier zu Mindererträgen kam. Allerdings konnten insgesamt Mehrerträge erzielt werden aufgrund einer höheren Abrechnung des Projektes Singen macht Schule und diverser Spenden.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Schulgeld	1.640.924	1.703.500	1.679.855	-23.645
Wartungs-, Nutzungspauschale und Instrumentenmiete	36.855	32.500	39.322	6.822
Eintrittsgelder Konzerte	5.684	9.000	4.057	-4.943
Kopierpauschale	2.759	0	10.939	10.939
Sonstiges	65	0	150	150
Summe	**1.686.287**	**1.745.000**	**1.734.323**	**-10.677**

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Im Rechnungsergebnis 2016 enthalten sind insbesondere die Eigenanteile der Teilnehmer an Chor- und Orchesterfreizeiten (99.916 €). Der entsprechende Aufwand ist in den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen enthalten.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Bauunterhaltung	24.008	33.160	22.121	-11.039
Grundstücksbewirtschaftungskosten	81.805	77.200	73.167	-4.033
Mieten und Pachten	89.022	96.000	92.954	-3.046
Orchesterfreizeiten[1)]	17.941	0	118.921	118.921
Sonstiges[2)]	85.815	60.150	67.632	7.482
Summe	**298.591**	**266.510**	**374.795**	**108.285**

1) Aufwendungen für Chor- und Orchesterfreizeiten. Der entsprechende Ertrag ist bei den Kostenerstattungen enthalten.
2) Insbesondere die Unterhaltung von beweglichem Vermögen sowie Aufwendungen für Konzerte, Veranstaltungen und Unterricht. Seit 2015 ist hier auch die anteilige GEMA-Gebühr für das Vervielfältigen von Werken und Lehrmitteln enthalten (2016 rd. 15 T€).

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Der Mehraufwand ist größtenteils durch den verstärkten Einsatz von Honorarkräften entstanden.

Erträge aus internen Leistungen

Darunter Erträge für die Schul- und Kitakooperationen vom Amt für Schule und Bildung (TH 40) bzw. Kinder- und Jugendamt (TH 51) i. H. v. 60.963 € sowie Erstattungen für den HD-Pass vom Bürgeramt (TH 15) i. H. v. 170.479 €.

Aufwendungen für interne Leistungen

Aufgrund einer geringeren Verrechnung der Steuerungs- und Serviceleistungen kam es insgesamt zu Minderaufwendungen. Im Bereich der Instandhaltung der technischen Anlagen kam es allerdings wegen eines ungeplanten Austausches der Hausalarmanlage (+Hausalarmmelder) zu Mehraufwendungen i. H. v. 17 T€.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 36.033 € – ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 9.353 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 26.30 Musikschulen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Integration der Musik- und Singschule in die regionale Bildungslandschaft.	Info
M1	Ausweitung der HÜS-Kooperationen in weiteren öffentlichen Grundschulen.	
Ergebnis	Neu hinzu kam das Kooperationsmodell „Singen macht Schule“ an der Emmertsgrund- und der Geschwister-Scholl-Grundschule mit insgesamt 11 Klassen und 220 Schüler/-innen.	
M2	Durchführung des Landesentscheids „Jugend jazzt“ 2016.	
Ergebnis	Der Landesentscheid „Jugend Jazzt“ wurde mit Beteiligung eines Quartetts der Musik- und Singschule an 2 Tagen im November 2016 erfolgreich durchgeführt.	

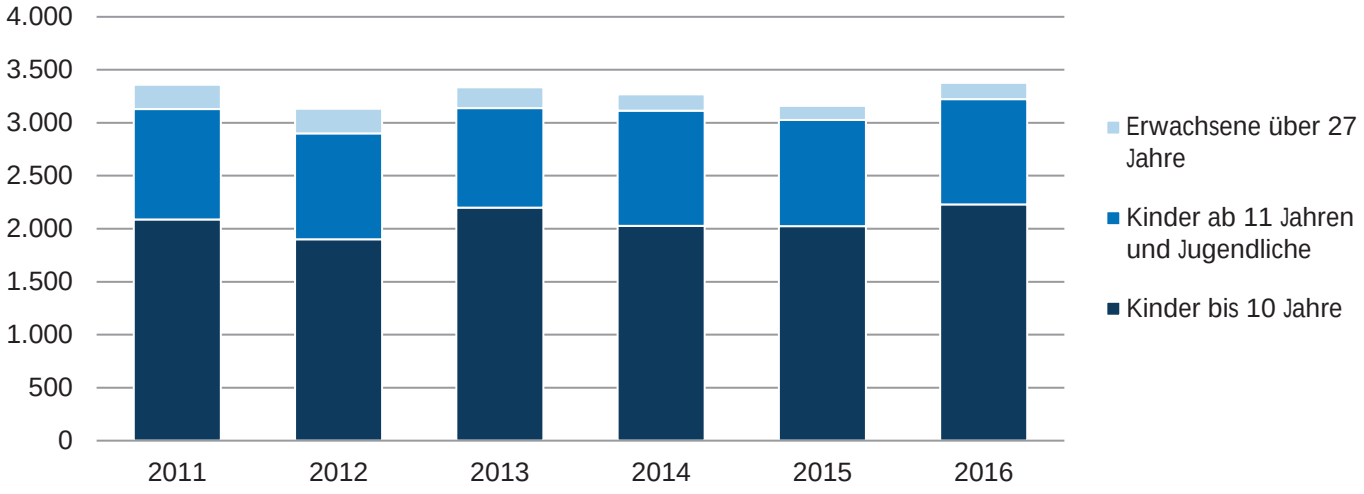
Ziel 2	Qualitätssicherung.	Info
M1	Pflege des internationalen Austauschs mit Orchesterreisen.	
Ergebnis	Das Jugendsinfonieorchester nahm im Juli 2016 an dem internationalen „Summa Cum Laude Festival“ und Wettbewerb in Wien teil. Es gewann den ersten Preis. Die Orchesterreise des Sinfonischen Blasorchesters nach Südafrika fand im Februar 2016 statt.	
M2	Umsetzung projektbezogener Zusatzangebote: • Workshops in Ergänzung zum Unterricht • Musiktheateraufführungen mit dem Heidelberger Kinder-/Jugendchor • Lehrerkonzertreihe im Herbst	
Ergebnis	Auf den Fachtagen Gitarre, Blockflöte und Klavier wurden insgesamt 10 Workshops durchgeführt. Die Musiktheateraufführung des Kinderchors wurde wegen Krankheit auf 2017 (Paul der Pinguin) verlegt. Dafür wurden die „Wortakrobaten“ des Szenischen Spiels und der Orffkreise im April 2016 aufgeführt. Im November fanden drei gut besuchte Lehrerkonzerte im Kammermusiksaal statt.	
M3	Erhöhung der Musikschulgebühren um linear 5 % sowie Fortschreibung und Anpassung der Schulordnung und Gebührensatzung zum 01.10.2015.	
Ergebnis	Die Musikschulgebühren wurden zum 01.10.2015 linear um 5 % erhöht.	

Kennzahlen

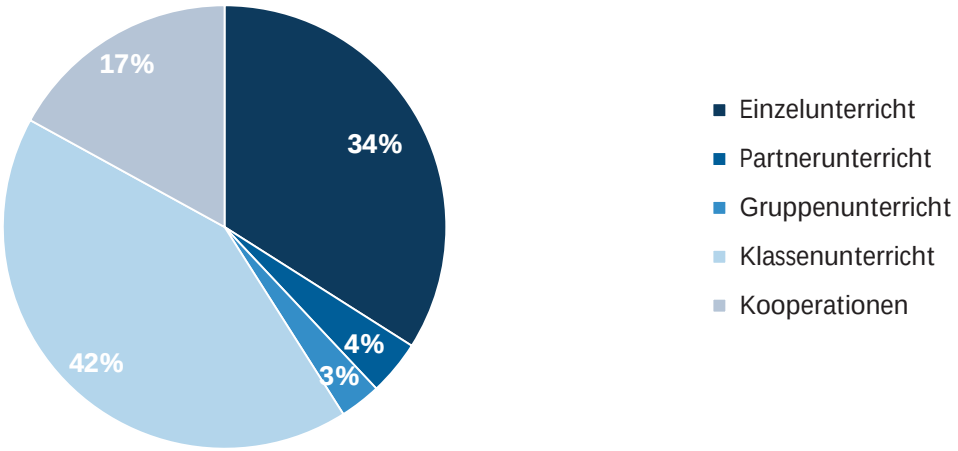
	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Schüler/-innen (zum Stichtag)[1)]			
• gesamt	3.159	3.350	3.376
• davon Schüler/-innen in Kooperationen mit Kita's oder Schulen	617	550	793
• davon Auswärtige	230	300	217
K 2 Fachbelegerzahlen	4.390	4.350	4.637
K 3 Kostendeckungsgrad in %	42,2	40,7	41,8
K 4 Anzahl der Schüler/-innen mit HD-Pass zur Gesamtschüler-zahl	308	350 (10%)	358 (10,6%)
K 5 Anzahl der Preisträger/-innen beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“	74	55	53

1) Ab dem Jahr 2015 weichen die Zahlen im JB von der VdM-Statistik ab, da in der VdM-Statistik die Schüler/-innen nicht mehr zum Stichtag sondern ganzjährig abgebildet werden.

K 6: Anzahl der Schüler/-innen (inkl. Kooperationen) getrennt nach Altersklassen



K 7: Anzahl der Belegungen in Unterrichtsformen 2016 zum Stichtag in %



III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	5.200	1.800	4.402	800
Schulausstattung	6.000	18.600	12.482	10.600
Summe	**11.200**	**20.400**	**16.884**	**11.400**

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 47

Stadtarchiv

Leitung:

Dr. Peter Blum

2016!

Gesamtüberblick

Im Jahr 2016 wurden 796 externe Benutzer/-innen gezählt (2015: 949).

Das Stadtarchiv bietet Studenten und Studentinnen von Universität und PH sowie Schülern/-innen Gelegenheit, erstmals in Kontakt mit authentischen historischen Dokumenten zu gelangen und eine Vorstellung davon zu entwickeln, auf welcher Grundlage beispielsweise das im Schulunterricht vermittelte Wissen beruht. Daneben kann die Arbeit im Stadtarchiv aber auch als Einladung zum Wiederkommen, zum selbständigen Entdecken und Forschen anregen. Es ist ein idealer Ort für selbständige Recherchen zur lokalen Geschichte, für Referate und Wettbewerbsbeiträge usw. In diesen Zusammenhang ist auch die Schüler/-innen-Ausstellung „Flucht (und Überleben) deutscher Juden nach Shanghai“ einzuordnen, die in Zusammenarbeit des Stadtarchivs mit der Internationalen Gesamtschule Heidelberg und dem Konfuzius-Institut Heidelberg auf den Weg gebracht wurde. Die Ausstellung thematisiert ein fast vergessenes Kapitel der deutsch-jüdisch-chinesischen Geschichte.

Mit seiner bedeutenden Spezialbibliothek zu Heidelbergs Geschichte und Gegenwart hält das Stadtarchiv ca. 50.000 Veröffentlichungen für Archivbesucher und Mitarbeiter bereit (Präsenzbestand). Im Bibliotheksservice–Zentrum BW waren 2016 bereits 5.893 Buchtitel der Archivbibliothek nachweisbar (2015: 1.211, Beginn der Erfassung Okt. 2015).

Mit der Herausgabe von Publikationen und anderen Aktivitäten leistet das Stadtarchiv als wissenschaftliche Einrichtung seinen Beitrag zur Vermittlung der Stadtgeschichte. So konnten 2016 folgende Veröffentlichungen der Öffentlichkeit vorgestellt werden:

Im April die Dissertation von Markus Geiger über Hermann Maas (Eine Liebe zum Judentum, Buchreihe, 17) sowie im September im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Landschafts- und Forstamt den Bildband von Peter Born: Bergfriedhof Heidelberg – Harmonie von Kultur und Natur (Schriftenreihe – Sonderveröffentlichung, 22).

Das ebenfalls zur Veröffentlichung vorgesehene Buch von Ulrich Wagner: Urkundenbuch der Bruderschaft des Hofgesindes zu Heidelberg 1380-1414 erscheint aus drucktechnischen Gründen im Frühjahr 2017.

Am 26. Juli 2016 wurde die Ausstellung „The Paralympics Spirit, Heidelberg Paralympics 1972 and Beijing Paralympics 2008“, eine gemeinsam mit dem Stadtarchiv Beijing und dem Olympiastützpunkt Heidelberg erarbeitete Ausstellung, der Öffentlichkeit präsentiert. Diese Ausstellung war bis November in den Räumen des Stadtarchivs zu besichtigen und wird 2017 im Landesarchiv Saarbrücken gezeigt. Überdies begeisterte Anfang Oktober bis Ende Dezember eine Heidelberger Archivausstellung in Nanjing, wo „Cheers Heidelberg! The History of the Heidelberg Breweries and Pubs” in Kooperation mit mehreren chinesischen Archiven gezeigt wurde.

Außerdem beteiligte sich das Stadtarchiv in Zusammenwirken mit dem „Haus des Dokumentarfilms“ mit Recherchen zu Bildern und Filmsequenzen an dem Film „Heidelberg. Der Film. Die Geschichte. Heidelberg, die Stadt der Romantik im Film entdecken!“

Auf dem alle vier Jahre ausgetragenen International Congress on Archives (Seoul, September 2016) wurde der Leiter des Archivs für weitere vier Jahre als Vorstandsmitglied der ICA-Section for Archival Education and Training des International Council on Archives per Wahl bestätigt. Schon im Frühjahr 2016 erfolgte die achte Wiederwahl als für das Ressort Aus- und Weiterbildung zuständiges Vorstandsmitglied der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare VdW. Dieses Vorstandsamt wird seit Sommer 2000 ausgeübt. Seitdem trafen sich Wirtschafts- und Unternehmensarchivare aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie internationale Gastreferent/-innen bei bislang nahezu 40 Lehrgängen in Heidelberg.

Mitarbeiter/-innen

2015: Planstellen: 7 Ist zum Stichtag 31.12.: 7,8

2016: Planstellen: 7 Ist zum Stichtag 31.12.: 8,36[1)]

1) Seit 2016 werden die Bereiche „Zeitgeschichtlichen Sammlungen“ und Archivbibliothek personell durch zwei Mitarbeiter/-innen unterstützt.

Aufgabenübersicht

25.21 Stadtarchiv

I. Gesamtbudget

Sachaufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung im Rahmen des ÖPP-Modells sind nicht budgetrelevant.

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Öffentlich-rechtliche Entgelte	21.641	15.000	18.911	3.911
Privatrechtliche Leistungsentgelte	211	0	295	295
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.777	0	1.283	1.283
Anteilige ordentliche Erträge	**24.629**	**15.000**	**20.489**	**5.489**
Personalaufwendungen	526.517	537.000	558.642	21.642
Versorgungsaufwendungen	11.197	12.400	11.393	-1.007
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	85.285	95.000	72.141	-22.859
Planmäßige Abschreibungen	50.374	46.400	51.556	5.156
Sonstige ordentliche Aufwendungen	27.600	31.300	24.721	-6.579
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**700.973**	**722.100**	**718.453**	**-3.647**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-676.344**	**-707.100**	**-697.964**	**9.136**
Aufwendungen für interne Leistungen	157.775	181.819	168.223	-13.596
Kalkulatorische Kosten	21.025	18.950	19.777	827
Kalkulatorisches Ergebnis	**-178.800**	**-200.769**	**-188.000**	**12.769**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-855.144**	**-907.869**	**-885.964**	**21.905**
Außerordentliche Aufwendungen	65	0	0	0
Sonderergebnis	**-65**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-855.209**	**-907.869**	**-885.964**	**21.905**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Miete für die Räume in der IGH im Rahmen des ÖPP-Vertrages	48.523	49.600	48.523	-1.077
EDV-Aufwendungen[1)]	4.813	22.500	3.352	-19.148
Sonstiges[2)]	31.949	22.900	20.266	-2.634
Summe	**85.285**	**95.000**	**72.141**	**-22.859**

1) Minderaufwand in 2016 aufgrund der Verschiebung von DIMAG nach 2017.
2) Beinhaltet sämtliche Aufwendungen für den Betrieb (Ausstellungen, Publikationen,…).

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Geschäftsaufwendungen	27.175	20.000	24.235	4.235
Honorarkräfte[1)]	0	11.000	0	-11.000
Sonstiges	425	300	486	186
Summe	**27.600**	**31.300**	**24.721**	**-6.579**

1) Mit befristeten Einstellungen (zwei Honorarkräfte) wurden im Zeitraum 1. November 2015 bis 31. Januar 2016 die Erfassungstätigkeiten im Bereich der ZGS begonnen. Die kostenseitige Abwicklung erfolgte bei den Personalaufwendungen.

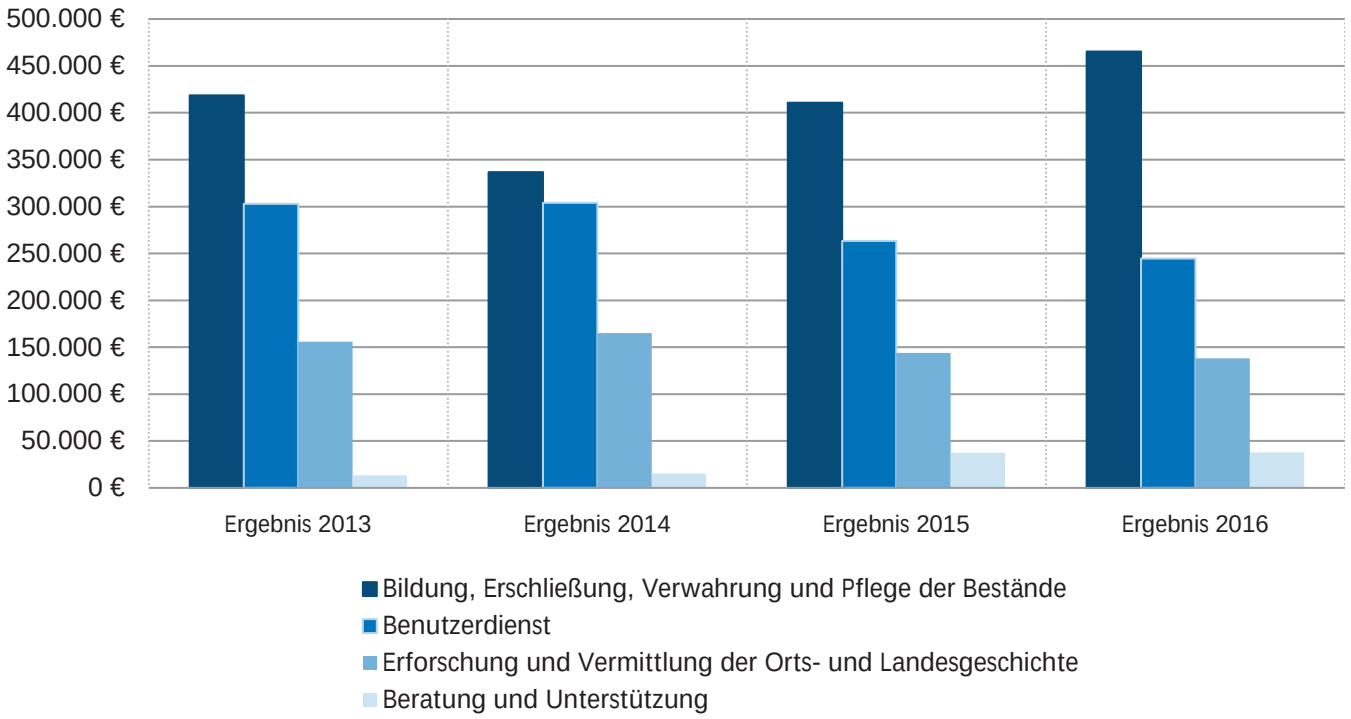
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 33.632 € – ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 65.674 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produkten

2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	25.21.01	Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Bestände	42	367.776	-367.734	-97.550	-465.284
	25.21.02	Benutzerdienst	19.149	207.679	-188.530	-56.140	-244.670
	25.51.03	Erforschung und Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte	1.294	113.165	-111.871	-26.201	-138.072
	25.21.04	Beratung und Unterstützung	4	29.833	-29.829	-8.109	-37.938
		Summe	**20.489**	**718.453**	**-697.964**	**-188.000**	**-885.964**

Gesamtergebnis nach Produkten



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 25.21 Stadtarchiv

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Bestände.	Info
M1	**Sukzessive Digitalisierung, Erschließung und Online-Bereitstellung der zeitgeschichtlichen Sammlungen:** Digitalisierung des analogen Altbestands (ca. 200.000 Artikel) durch einen externen Dienstleister bzw. der Beilagen im Sonderformat in Zusammenarbeit mit den Heidelberger Werkstätten (durch behinderte Menschen). Anschließender Import und Erschließung in der Archivdatenbank FAUST durch studentische Hilfskräfte. Bereitstellung der recherchefähigen Datenbank im Lesesaal des Stadtarchivs (einschließlich elektronischem Bestellsystem). Die Arbeiten werden voraussichtlich in 2016 abgeschlossen sein. Aufwendungen* 2016: 5.500 €	K 1
Ergebnis	Aus dem analogen Altbestand wurden 11.450 Zeitungsartikel ausgewählt und digitalisiert. Die Bearbeitung und komplette Überführung in die Datenbank Faust kann auf Grund des Datenumfangs erst Ende 2017 abgeschlossen werden. Die Beschäftigung von zwei studentischen Hilfskräften erfolgte nur im Januar 2016. Die weitere Bearbeitung wird von zwei Kolleginnen durchgeführt, die sowohl den Bibliotheksbestand als auch die ZGS verzeichnen. Aufwendungen* Ergebnis 2016: 0 €	
M2	**Katalogisierung der Archivbibliothek:** Katalogisierung der Neuzugänge sowie des Altbestands (bzw. der infolge früherer Raumprobleme entstandenen Rückstände) mit Hilfe studentischer Hilfskräfte. Mit Unterstützung der Universitätsbibliothek Heidelberg und des Bibliotheksservicezentrums BW wird der Spezialbestand der Archivbibliothek auch über das Internet zugänglich sein. Aufwendungen* 2016: 5.500 €	
Ergebnis	Die Erfassung des Bibliothekbestands erfolgt durch zugewiesene Mitarbeiter (sh. M1). Aufwendungen* Ergebnis 2016: 0 €	
M3	**Bereitstellung Digitalen Archivgutes über „DIMAG“ (Digitales Magazin):** Der Arbeitskreis „Archive im Städtetag BW“, das Landesarchiv BW und die Rechenzentren (hier: KIVBF) erarbeiten für die Kommunalarchive eine Verbundlösung, um so die kommunale Pflichtaufgabe der Übernahme und Archivierung auch digitaler Dokumente/Archivalien zu realisieren. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der Integration elektronischer Akten und der Erfassung der im Zuge der Verwaltungstätigkeit der Behörden erstellten digitalen Objekte in ihrer ganzen Vielfalt. Heidelberg wird somit Teil der zentralen Datenbank „DIMAG“. Aufwendungen* 2016: 18.400 €	
Ergebnis	Der Start mit DIMAG wird nach 2017 verschoben, da die Bereitstellung der Schnittstellen nicht rechtzeitig erfolgte.	

* Betrifft ausschließlich Aufwendungen für die Inanspruchnahme externer Dienstleistungen.

Ziel 2	Erforschung und Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte; Förderung des historischen Bewusstseins der Bevölkerung; historische Bildungsarbeit.	Info
M1	**Peter Born: Bergfriedhof Heidelberg – Harmonie von Kultur und Natur:** Nach der 2008 aktualisierten Veröffentlichung von Leena Ruuskanen über den Heidelberger Bergfriedhof und dessen Geschichte geht es in diesem Bildband um eine fotografische Bestandsaufnahme (Schriftenreihe - Sonderveröffentlichung Nr. 22).	
Ergebnis	Die Herausgabe des Buches erfolgte in 2016. Aufwendungen* Ergebnis 2016: 5.384 €	
M2	**Urkundenbuch der Bruderschaft des Hofgesindes zu Heidelberg 1380-1414:** Seit 1380 ist die Existenz einer Bruderschaft des Hofgesindes in der Residenzstadt Heidelberg belegt. Die kommentierte Edition stellt 32 in kopialer Form im Landesarchiv Karlsruhe überlieferte Urkunden in den Fokus. Eine bislang wenig beachtete rechts- und wirtschaftsgeschichtlich bedeutsame Quelle wird damit allgemein zugänglich. Ediert und kommentiert von Dr. Ulrich Wagner. Aufwendungen* 2016: 8.000 €	
Ergebnis	Für Bildvorlagen. Die inhaltliche Manuskriptbearbeitung erfolgte in 2016. Die Veröffentlichung wurde aus drucktechnischen Gründen nach 2017 verschoben. Aufwendungen* Ergebnis 2016: 85 €	
M3	**Mitwirkung an Publikationsprojekten/Ausstellungen:** Ausstellung „Paralympics“ in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Beijing und dem Olympiastützpunkt Heidelberg.	
Ergebnis	Die Ausstellung wurde sowohl im Olympiastützpunkt als auch im Stadtarchiv gezeigt. Ein weiterer Ausstellungsort wird in 2017 das Landesarchiv Saarbrücken sein. Aufwendungen* 2016: 1.710 €	

* Betrifft ausschließlich Aufwendungen für die Inanspruchnahme externer Dienstleistungen.

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Bestände			
• Aufwand Restaurierung in €	0	2.000	1.663
• Anzahl in Datenbank Faust erschlossene Bestände/Digitalisate (Archivalien, Fotos, Zeitungsausschnittsammlung)	30.085 [1.461]	200.000[1] [1.700]	47.240[1] [1.980][2]
• Verzeichnung Archivbibliothek	1.211	Kein Ansatz	5.893[3]
K 2 Benutzerdienst			
• Anzahl externe Benutzer pro Jahr	949	950	796
• Anzahl interne Benutzer pro Jahr	249	200	188
• Anzahl Anfragen extern insgesamt *davon Anfragen Personenstandsregister*	1.258 *445*	950 *Kein Ansatz*	1.282 *469*
• Anzahl Anfragen intern	119	250	135
K 3 Erforschung u. Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte			
• Anzahl eigene Publikationen/Ausstellungen	0	1	4
• Kosten der Publikationen in €	14.690[4]	8.000	5.469[5]
K 4 Beratung und Unterstützung			
• Anzahl der Beratungsstunden intern	29	30	26
• Anzahl der Beratungsstunden extern	75	50	46

1) Mit der Erschließung der digitalisierten „Zeitgeschichtlichen Sammlungen“ konnte erst Oktober 2015 begonnen werden. Die Diskrepanz zu den Planzahlen rührt daher, dass ein Digitalisat bis zu 25 Einzelartikel enthält.
2) Davon 1.980 Fotos der Bild-Datenbank zum Stadtteil Bahnstadt.
3) Neu aufgenommen wurde die Erfassung des Altbestands sowie der Neuzugänge der Archivbibliothek im SWB Online-Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB).
4) Für die Publikation Hermann Maas, Buchreihe Nr. 17; der Projektabschluss erfolgte mit der Buchvorstellung im Frühjahr 2016.
5) Sonderveröffentlichung: Heidelberger Bergfriedhof. Natur und Vergänglichkeit.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	22.500	3.944	18.500
Summe	**0**	**22.500**	**3.944**	**18.500**

Erläuterungen

Anschaffung des Buchscanners erfolgt 2017.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 50

Amt für Soziales und Senioren

Leitung:

Angelika Haas-Scheuermann

2016!

Gesamtüberblick

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Finanzziele konnten erreicht werden.
Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber der Planung um rd. 0,75 Mio. € verschlechtert.

Die deutlich rückläufigen Zuweisungsraten bei den Flüchtlingen hatten zwangsläufig Auswirkungen auf das Gesamtbudget. Die spezifischen Aufwendungen und Erträge blieben dadurch deutlich unter den entsprechenden Planansätzen.

Mindererträge von rund 4,45 Mio. € konnten durch Minderaufwendungen von rund 3,76 Mio. € nur teilweise kompensiert werden.

Die Mindererträge resultieren im Wesentlichen aus:

- Geringeren Erstattungsleistungen aus dem Soziallastenausgleich nach § 21 Finanzausgleichsgesetz. Diese wurden teilweise kompensiert durch höhere Erträge bei den Erstattungsansprüchen an Dritte bei der Gewährung von Leistungen nach dem SGB XII.

Demgegenüber stehen Minderaufwendungen. Diese resultieren im Wesentlichen aus:

- Geringeren Transferaufwendungen bei der Hilfe zur Pflege. Bei den Pflegeleistungen sind die Fallzahlen und die Tariferhöhungen geringer angestiegen als prognostiziert. Da die Stadt Heidelberg noch von der Zuweisung von Flüchtlingen befreit ist, kam es zu Minderaufwendungen bei den Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.
- Geringeren Aufwendungen für die Bereitstellung von Unterkünften im Rahmen der vorläufigen Unterbringung von Flüchtlingen.

In 2016 war ein wesentlicher Schwerpunkt die Flüchtlingsthematik. Neue Standorte für die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen wurden weiterentwickelt, aus den Mitteln der Marguerre-Spende konnte zusammen mit der Volkshochschule ein Sprachkurszentrum für Flüchtlinge eingerichtet werden und die Netzwerkarbeit mit den haupt- und ehrenamtlichen Akteuren wurde weiter intensiviert.

Weitere inhaltliche Schwerpunkte konnten bei den nachfolgenden Themen gesetzt werden:

- Die Teilhabeplanung für Menschen mit chronischer psychischer Erkrankung und seelischer Behinderung wurde weitergeführt.
- Die erste inklusive Wohngruppe in Heidelberg wurde eröffnet.
- Im Rahmen der Weiterentwicklung der Seniorenarbeit wurden Besuche in der Häuslichkeit, Hol- und Bringdienste für Seniorenzentren und Bewegungsangebote für Seniorinnen und Senioren weiter ausgebaut; Ziel ist der längstmögliche Erhalt der Alltagskompetenz.
- Für die vorbildlichen Aktivitäten zur Bewegungs- und Mobilitätsförderung bei älteren Menschen wurde Heidelberg im April beim Bundeswettbewerb „Gesund älter werden in der Kommune – bewegt und mobil“ mit einem dritten Preis ausgezeichnet.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 98,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 99,7
2016:	Planstellen: 98,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 103,7

Aufgabenübersicht

31.10 Grundversorgung und Hilfen nach Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII)

31.30 Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler

31.40 Soziale Einrichtungen (Einrichtungen zur Förderung der Altenarbeit, Obdachlosenunterkünfte, Einrichtungen für die Unterbringung von Flüchtlingen)

31.50 Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG)

31.60 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege

31.70 Betreuungsleistungen

31.80 Sonstige soziale Hilfen und Leistungen (u. a. Gewährung von Wohngeld, soziale Vergünstigungen, Pflegestützpunkt, Senioren- und Altenarbeit, Spenden und Nachlässe)

31.90 Leistungen für Bildung und Teilhabe nach § 6b Bundeskindergeldgesetz (BKGG)

Schlüsselprodukt

Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII.

I. Gesamtbudget

Die Sozialtransferaufwendungen und Kostenerstattungen an Land und Gemeinden/ Gemeindeverbände im Rahmen der Sozialhilfe sind gegenseitig deckungsfähig.

Mehrerträge bei den sonstigen Transfererträgen (Kostenbeiträge / Aufwendungsersatz) sowie den Kostenerstattungen von Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden im Rahmen der Sozialhilfe erhöhen die oben für gegenseitig deckungsfähig erklärten Aufwendungen (unechte Deckungsfähigkeit).

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	13.405.649	15.745.530	13.981.721	-1.763.809
Sonstige Transfererträge	4.733.315	4.268.500	5.283.849	1.015.349
Öffentlich-rechtliche Entgelte	2.402	0	2.850	2.850
Privatrechtliche Leistungsentgelte	100.327	75.000	391.124	316.124
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	6.116.984	7.173.000	3.098.703	-4.074.297
Sonstige ordentliche Erträge	251	250	55.235	54.985
Anteilige ordentliche Erträge	**24.358.928**	**27.262.280**	**22.813.482**	**-4.448.798**
Personalaufwendungen	6.423.686	6.724.800	6.826.568	101.768
Versorgungsaufwendungen	195.508	197.700	197.382	-318
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.088.267	4.714.770	4.665.961	-48.809
Planmäßige Abschreibungen	235.740	175.990	344.167	168.177
Transferaufwendungen	54.758.763	60.369.840	56.418.856	-3.950.984
Sonstige ordentliche Aufwendungen	271.435	337.340	305.822	-31.518
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**65.973.399**	**72.520.440**	**68.758.756**	**-3.761.684**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-41.614.471**	**-45.258.160**	**-45.945.274**	**-687.114**
Erträge aus internen Leistungen	39.790	46.800	39.006	-7.794
Aufwendungen für interne Leistungen	1.789.074	1.908.239	1.909.289	1.050
Kalkulatorische Kosten	84.858	50.780	109.298	58.518
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.834.142**	**-1.912.219**	**-1.979.581**	**-67.362**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-43.448.613**	**-47.170.379**	**-47.924.855**	**-754.476**
Außerordentliche Aufwendungen	182	0	0	0
Sonderergebnis	**-182**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-43.448.795**	**-47.170.379**	**-47.924.855**	**-754.476**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Ausgleichsleistungen Bund für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	12.242.555	13.145.000	12.778.568	-366.432
Soziallastenausgleich § 21 FAG[1)]	840.988	2.318.080	581.775	-1.736.305
Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten[2)]	201.861	280.450	298.791	18.341
Spenden und Nachlässe[3)]	120.245	2.000	322.587	320.587
Summe	**13.405.649**	**15.745.530**	**13.981.721**	**-1.763.809**

1) Grundlage für die Zuweisungen i. R. d. kommunalen Finanzausgleichs sind die Sozialhilfenettoausgaben des zweitvorangegangenen Jahres. Insgesamt ergaben sich aus dem Soziallastenausgleich Mindererträge von rd. 1,74 Mio. €.
2) Darin sind insbesondere Zuschüsse des Landes im Rahmen der institutionellen Förderung (Suchtberatung und Sozialpsychiatrischen Dienst) in Höhe von rd. 193 T€ sowie der Landeszuschuss für den Flüchtlingsbeauftragten und der Ausgleichsbetrag der Aufwendungen für die schulische Inklusion von rd. 39 T€ enthalten.
Der Zuschuss des Landes in Höhe von 72 T€ für die Stelle der Behindertenbeauftragten wird im Teilhaushalt 16 dargestellt.
3) Insbesondere Erträge aus der RNZ-Spendenaktion, Marguerre-Spende sowie Nachlässen.

Sonstige Transfererträge

Erstattungsansprüche gegenüber Dritten im Rahmen der Leistungsgewährung.
Bei nahezu allen Hilfearten konnten höhere Erstattungsbeträge geltend gemacht werden. Bei der Hilfe zur Pflege konnten in einem Einzelfall einmalig sehr hohe Erstattungsansprüche geltend gemacht werden.

Kostenerstattungen und Kostenumlage

Aufgrund rückläufiger Zuweisungsraten bei den Asylbewerbern kam es zu geringeren Erstattungen im Rahmen des Flüchtlingsaufnahmegesetzes (rd. 4,6 Mio. €).
Im Rahmen der Transferaufwendungen konnten teilweise Kostenerstattungsansprüche gegenüber anderen Trägern geltend gemacht und höhere Ansprüche durchgesetzt werden. Aufgrund rückläufiger Aufwendungen fiel die Kostenerstattung des Landes für Leistungen der Kriegsopferfürsorge geringer aus.

Sonstige ordentliche Erträge

Darunter u. a. Erträge für die Auflösung der Sachspenden für die Flüchtlingsunterkünfte (rd. 55 T€).

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Miete und Unterhaltung für die Unterbringung von Flüchtlingen[1)]	1.700.735	2.350.000	2.073.501	-276.499
Miete und Unterhaltung für die Obdachlosenunterkünfte	1.998.606	1.930.000	1.964.680	34.680
Seniorenarbeit	66.724	74.440	76.434	1.994
Kurzzeitpflege	34.188	50.000	30.724	-19.276
Behindertenbeirat (bmb)	42.120	60.000	38.335	-21.665
Sonstiges[2)]	245.894	250.330	482.287	231.957
Summe	**4.088.267**	**4.714.770**	**4.665.961**	**-48.809**

1) Der Planansatz wurde aufgrund rückläufiger Zuweisungsraten unterschritten.
2) Darin sind u.a. die Kosten der EDV, Betriebsaufwendungen für das Seniorenzentrum Weststadt und Aufwendungen i.R.d. Marguerrespende enthalten.

Abschreibungen

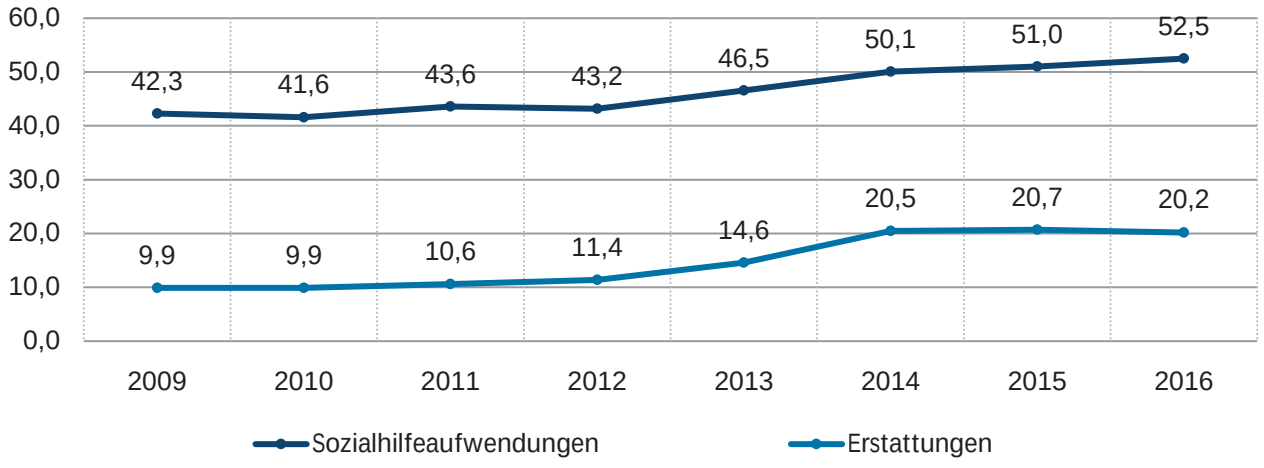
Der Planansatz wurde um rd. 168 T€ überschritten. Die Überschreitung resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Abschreibungen bei den Flüchtlingsunterkünften (u. a. für das Gebäude Alte Eppelheimer Str. 80) die bei den Haushaltsberatungen noch nicht bekannt waren sowie aus Niederschlagungen und Uneinbringungen von Forderungen von rd. 31 T€.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke:	3.798.410	3.827.840	3.918.987	91.147
• Zuschüsse an freie Träger[1)]	2.839.355	2.975.290	2.888.814	-86.476
• Institutionelle Förderung ehem. LWV[2)]	845.596	852.550	874.137	21.587
• Sonstiges[3)]	113.459	0	156.036	156.036
Leistungen der Sozialhilfe	50.960.353	56.542.000	52.499.869	-4.042.131
Summe	**54.758.763**	**60.369.840**	**56.418.856**	**-3.950.984**

1) Detaillierte Auflistung sh. Produktgruppe 31.10 „Förderung ambulanter Dienste“, 31.40 „Förderung der Altenarbeit“ und 31.60 „Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege“.
2) Detaillierte Auflistung sh. Produktgruppe 31.10 „Institutionelle Förderung ehem. LWV“.
3) Detaillierte Auflistung sh. Produktgruppe 31.80 „Spenden und Nachlässe“.

Entwicklung der Sozialhilfeaufwendungen, inkl. der Erstattungen in Mio. €



In den **Sozialhilfeaufwendungen** sind die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII, dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), dem Bundesversorgungsgesetz (BVG), insbesondere Kriegsopferfürsorge, und dem Landesblindenhilfegesetz enthalten.
Bei den **Erstattungen** werden alle Erträge, die in Zusammenhang mit den Sozialhilfeaufwendungen stehen, berücksichtigt. Daneben die Bundeserstattung für die Grundsicherung und der Soziallastenausgleich.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 13.819 € – ein negativer Jahresabschluss in Höhe von -19.381 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
31.10	Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII	18.856.794	52.908.799	-34.052.005	-857.172	0	-34.909.177
31.30	Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler	819.948	3.630.773	-2.810.825	-37.125	0	-2.847.950
31.40	Soziale Einrichtungen	2.357.650	7.595.065	-5.237.415	-483.881	0	-5.721.296
31.50	Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz	283.948	305.374	-21.426	-14.232	0	-35.658
31.60	Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege	54.395	1.257.998	-1.203.603	-85.596	0	-1.289.199
31.70	Betreuungsleistungen	3.956	394.743	-390.787	-96.157	0	-486.944
31.80	Sonstige soziale Hilfen und Leistungen	429.294	2.193.322	-1.764.028	-406.310	0	-2.170.338
31.90	Leistungen für Bildung und Teilhabe nach §6b BKGG	7.497	433.676	-426.179	-38.114	0	-464.293
	Sonstiges	0	39.006	-39.006	39.006	0	0
	Summe	**22.813.482**	**68.758.756**	**-45.945.274**	**-1.979.581**	**0**	**-47.924.855**

Sonstiges

Umfasst die Geschäftsführung für den Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit (ASC) und die Mitwirkung im Gesamtpersonalrat.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 31.10 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII

Ziele und Maßnahmen

Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung

Ziel 1	Anpassung der Wohnstruktur mit Blick auf ein Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung.	Info
M1	Initiierung einer inklusiven Wohngruppe als Pilotprojekt mit Partnern der Wohlfahrtspflege.	
Ergebnis	Die erste inklusive Wohngemeinschaft einer Privatinitiative hat am 01.06.2016 ihren Betrieb aufgenommen. Jeweils 3 Personen mit und ohne Behinderung können hier Aufnahme finden. Als Partner konnte daneben die Lebenshilfe Heidelberg gewonnen werden. Das Konzept soll 2017 erstellt werden und stadtweit Anwendung finden.	

Ziel 2	Beschäftigung von Menschen mit geistiger Behinderung bei der Stadt Heidelberg.	Info
M1	Umsetzung des Konzepts mit dem Ziel, bis zu drei Personen mit geistiger Behinderung für jeweils zwei Jahre eine Beschäftigungsmöglichkeit bei der Stadt zu bieten.	DS 0043/ 2014/BV
Ergebnis	Über die Graf von Galen-Schule haben verschiedene Erprobungs- und Langzeitpraktika in der Stadtgärtnerei, dem Stadtarchiv, dem Sekretariat der Graf von Galen-Schule, dem Zoo und den Stadtwerken Heidelberg sowie als Hausmeistergehilfe im Schulbereich stattgefunden. Eine längerfristige Beschäftigungsperspektive konnte für die betroffenen Schüler und Schülerinnen mangels Eignung nicht entwickelt werden. Das Beschäftigungsverhältnis des seit 2015 über Amt 40 eingesetzten Abgangsschülers der Graf von Galen-Schule als Hausmeistergehilfe im Helmholtz-Gymnasium konnte 2016 fortgesetzt werden. Die 2-jährige Befristung endet im August 2017. Eine unbefristete Beschäftigung bei der Stadt wird angestrebt.	

Hilfe zur Pflege

Ziel 3	Erweiterung der ambulanten Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Pflegebedarf unter dem Aspekt des demografischen Wandels.	Info
M1	Exploration der Bedarfe, Bedürfnisse, Wünsche und Notwendigkeiten von Menschen, die sich einer neuen Wohnform öffnen wollen (Befragung und Sammlung von Best Practice-Beispielen in der Region).	
Ergebnis	Das Thema wird vorerst zurückgestellt, bis die sozialhilferechtlichen Rahmenbedingungen für neue Wohnformen (z. B. Pflegewohngemeinschaften) geklärt sind.	
M2	Suche nach Partnern zur Umsetzung einer neuen Pflegewohngemeinschaft.	
Ergebnis	Nach intensiven Gesprächen, insbesondere mit der FaWo (Fachstelle für ambulant unterstützte Wohnformen), angesiedelt beim KVJS, einem regionalen Austausch mit Sozialhilfeträgern zur Auslegung des Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetzes und aufgrund der voraussichtlich neuen Rahmenbedingungen durch die Pflegestärkungsgesetze II und III ab 2017 wurden die Planungen zurückgestellt.	

Sicherung der Lebensgrundlage

Ziel 4	Anwendung der Miete des Mietpreisspiegels entsprechend des tatsächlichen Baujahres als Faktor zur Berechnung der „angemessenen“ Miete.	Info
M1	Erstellung eines Konzeptes und Vorstellung im 2. Quartal 2015 mit Option auf Umsetzung in 2016.	
Ergebnis	Das Konzept wurde am 18.02.2016 vom GR beschlossen. Seit dem 01.03.2016 wird bei der Berechnung der angemessenen Miete die Baujahresklasse 1980-1989 des Heidelberger Mietspiegels als Referenzwert zugrunde gelegt (bisher 1970-1979).	DS 0298/ 2015/BV

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	18.088.844	20.041.590	18.856.794	-1.184.796
Anteilige ordentliche Aufwendungen	51.123.236	54.926.553	52.908.799	-2.017.754
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-33.034.392**	**-34.884.963**	**-34.052.005**	**832.958**
Kalkulatorisches Ergebnis	-853.063	-985.474	-857.172	128.302
Sonderergebnis	-86	0	0	0
Gesamtergebnis	**-33.887.541**	**-35.870.437**	**-34.909.177**	**961.260**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

Transferaufwendungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Förderung ambulanter Dienste[1)]	61.846	81.500	60.103	-21.397
Institutionelle Förderung ehem. LWV	845.596	852.550	874.137	21.587
• AGJ Psychosoziale Beratungsstelle	98.800	99.800	98.800	-1.000
• Blaues Kreuz	98.800	99.800	98.800	-1.000
• BW LV für Prävention und Rehabilitation gGmbH	247.225	246.600	241.590	-5.010
• Nichtsesshaftenbetreuung	295.771	301.350	329.947	28.597
• Tagesstätte psychisch Kranke	105.000	105.000	105.000	0
Summe	**907.442**	**934.050**	**934.240**	**190**

1) Die Anzahl der Zuschussanträge für ambulante Hilfen war geringer als prognostiziert.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

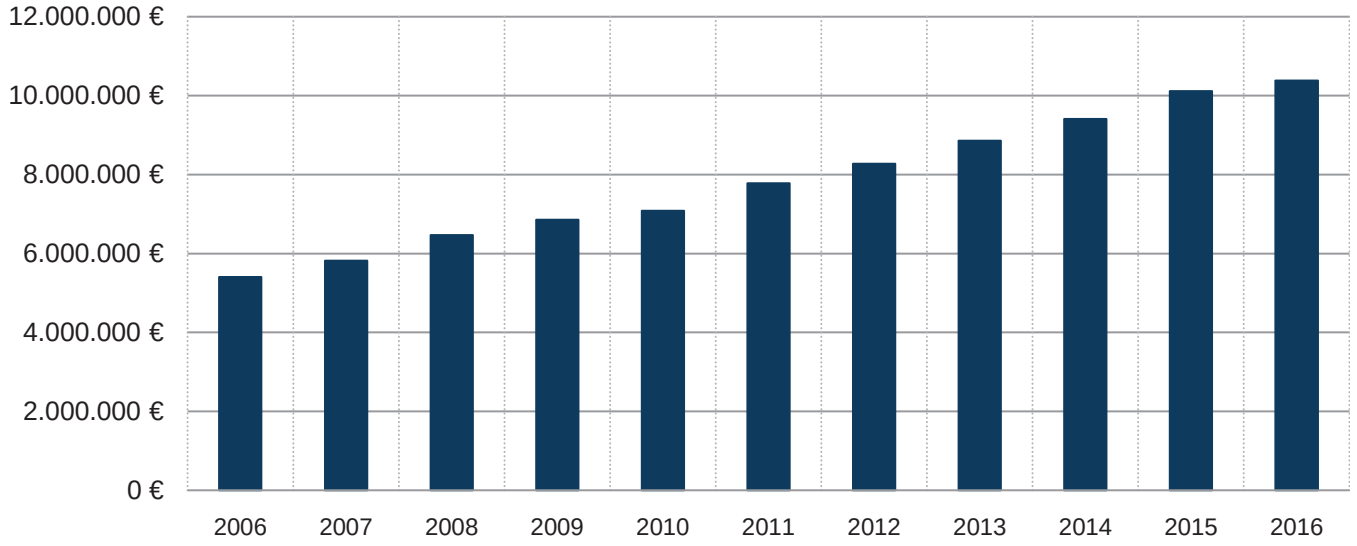
	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Geschäftsaufwendungen	76.460	58.126	64.979	6.853
Rückstellungen Gerichtskosten[1)]	-113.200	0	-114.000	-114.000
Sonstiges	14.393	15.489	14.505	-984
Summe	**-22.347**	**73.615**	**-34.516**	**-108.131**

1) Auflösung von Rückstellungen von drohenden Verpflichtungen aus Gerichtsverfahren. Die Stadt wurde zur Gewährung von Leistungen verpflichtet.

Kennzahlen

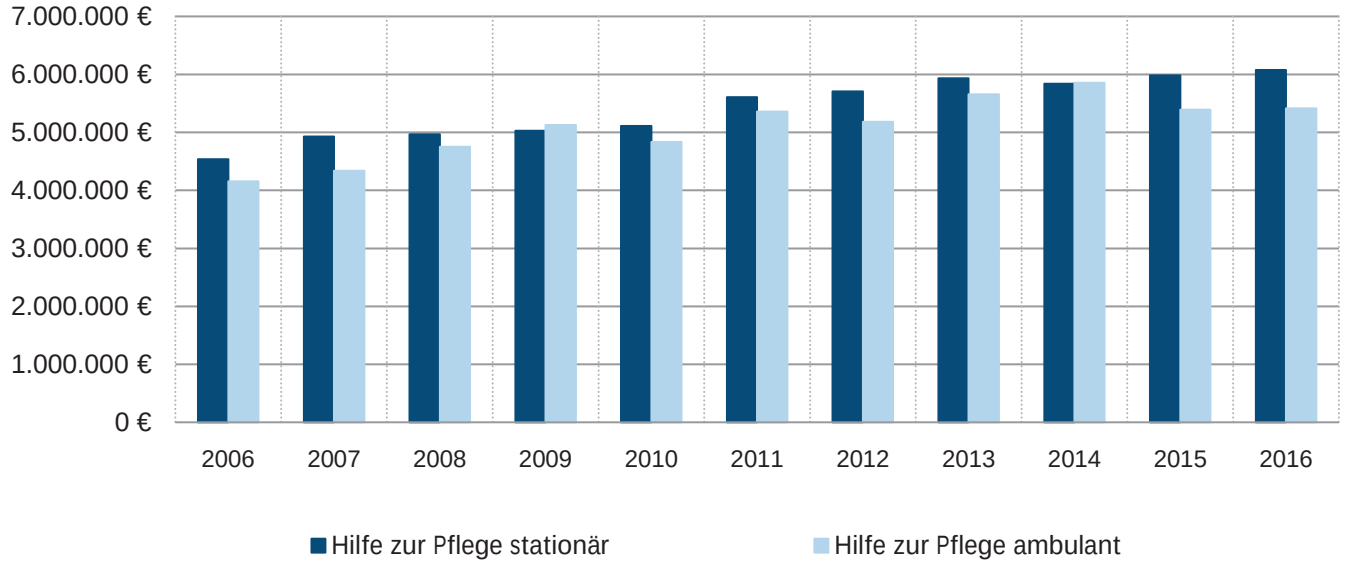
	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Personen im Hilfebezug–jeweils zum Jahresende			
• Hilfe zur Pflege ambulant	262	300	237
• Hilfe zur Pflege stationär	424	450	434
• Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	733	740	732
• Hilfen für blinde Menschen	140	150	137
• Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	105	100	125
• Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen	1.558	1.600	1.571
• Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	155	150	154
K 2 Bruttoaufwendungen in €			
• Hilfe zur Pflege ambulant	5.394.313	6.300.000	5.412.152
• Hilfe zur Pflege stationär	5.982.229	6.600.000	6.075.294
• Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	18.550.628	19.300.000	19.644.873
• Hilfen für blinde Menschen	637.040	735.000	656.205
• Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	12.657.291	13.420.000	12.895.843
• Hilfe zum Lebensunterhalt	1.000.745	1.230.000	1.247.944
• Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	472.140	400.000	525.722

K3: Entwicklung der Aufwendungen für Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtung in €



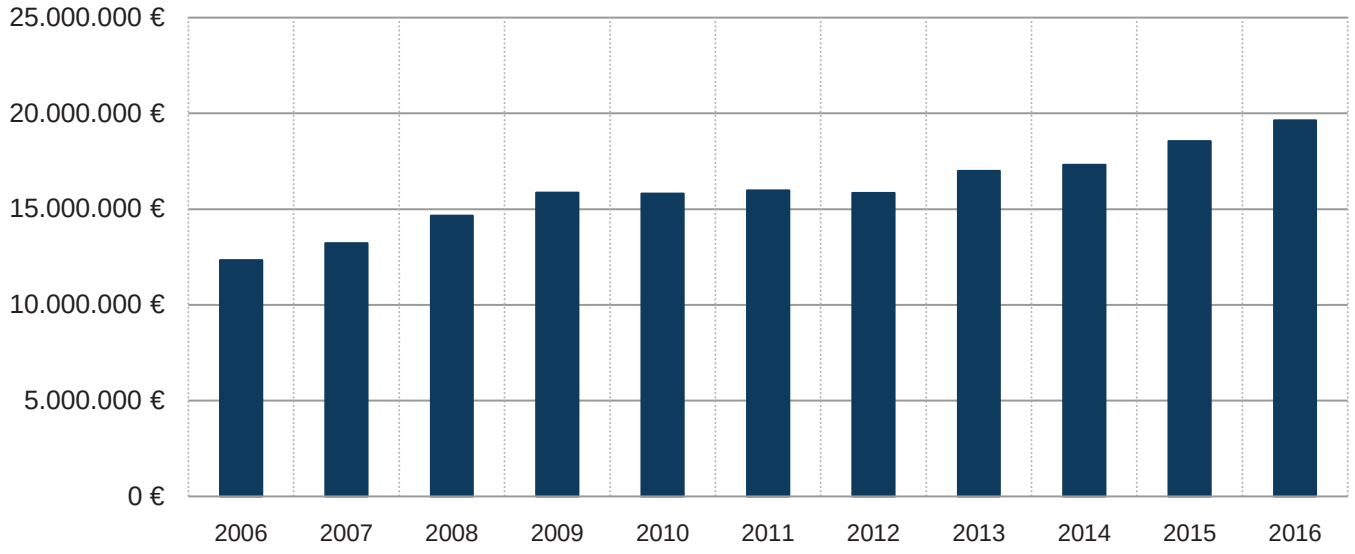
Die Grundsicherung soll Menschen im Alter sowie dauerhaft erwerbsgeminderten Menschen ab 18 Jahren den Lebensunterhalt sichern. Zum Jahresende 2016 erhielten 1.571 Menschen Leistungen der Grundsicherung. Der Planansatz von 10,72 Mio. € wurde um rd. 338 T€ unterschritten.

K4: Entwicklung der Aufwendungen für die Hilfe zur Pflege, getrennt nach ambulanten und stationären Leistungen in €



Die Hilfe zur Pflege unterstützt pflegebedürftige Menschen in ihrem häuslichen Umfeld, in ambulant betreuten Wohnformen oder auch in stationären Pflegeeinrichtungen. Etwa 65 % der unterstützten Personen leben in einer stationären Einrichtung.

K5: Entwicklung der Aufwendungen für die Eingliederungshilfe in €



Die vielfältigen Leistungen der Eingliederungshilfe haben zum Ziel, Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Ende 2016 erhielten 732 Menschen Eingliederungshilfeleistungen.
Aufgrund der Angleichung der Lebenserwartung von Menschen mit Behinderung an die allgemeine Lebenserwartung und durch die Umsetzung des Inklusionsgedankens ist ein deutlicher Anstieg der Aufwendungen zu erwarten. Dabei ist zu beobachten, dass der Anteil von Menschen mit Schwerst- und Mehrfachbehinderung und von psychisch kranken Menschen ansteigt.

Produktgruppe 31.30 Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung des Spracherwerbs von Flüchtlingen.	Info
M1	Entwicklung eines Konzepts in Zusammenarbeit mit Dritten.	
Ergebnis	Die Sprachförderung findet abgestuft nach Alter in 3 Kategorien statt. (Angebote für Kinder, Schüler/-innen und Erwachsene). Kinder werden in den städtischen Kindertageseinrichtungen von Anfang an gezielt und alltagsintegriert in der deutschen Sprache gefördert und auf die Schule vorbereitet. Sprachliche Bildung und Spracherwerb vollzieht sich hier im Alltag und ist nicht auf bestimmte Situationen beschränkt. Schüler/-innen werden in Vorbereitungsklassen je nach Leistungsniveau beschult. Sie nehmen so bald als möglich am Unterricht in einer Regelklasse teil. Für Erwachsene werden die Kosten für einen Sprachkurs vollständig, für jeden weiteren Sprachkurs mit einem geringen Eigenanteil übernommen. Ergänzend zu diesen professionellen Angeboten finden in den Unterkünften niedrigschwellige Angebote durch Ehrenamtliche wie Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe oder Spielegruppen statt, die zusätzlich zum Spracherwerb beitragen. Seit November 2016 konnte das Sprachkurszentrum Alte Eppelheimer Str. 38/2 in Kooperation mit der Volkshochschule in Betrieb gehen, das aus Mitteln der Marguerre-Spende finanziert wird. Der Rotary Club Alte Brücke bietet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule seit Oktober 2016 ein langfristig angelegtes Deutsch-Paten-Projekt an. Der Pate/die Patin bereitet, orientiert am Leistungsniveau des Lernenden, die Kurse der Volkshochschule vor und nach.	DS 185/ 2015/IV

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.563.492	5.301.440	819.896	-4.481.544
Anteilige ordentliche Aufwendungen	4.142.072	6.154.102	3.630.773	-2.523.329
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.578.580**	**-852.662**	**-2.810.825**	**-1.958.163**
Kalkulatorisches Ergebnis	-80.335	-83.848	-37.125	46.723
Sonderergebnis	-8	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.658.923**	**-936.510**	**-2.847.950**	**-1.911.440**

Erläuterungen

Versorgung und Betreuung von Asylbewerbern, Bürgerkriegsflüchtlingen und Flüchtlingen mit Leistungsanspruch nach dem Asylbewerberleistungsgesetz/ Flüchtlingsaufnahmegesetz.

Bei den ordentlichen Erträgen ist u.a. ein Planansatz für die Erstattungsleistungen im Rahmen des Flüchtlingsaufnahmegesetzes in Höhe von 5,22 Mio. € enthalten. Aufgrund rückläufiger Zuweisungsraten wurden insgesamt nur rd. 1,11 Mio. € an Erstattungsleistungen vereinnahmt. Da in der Pauschale auch Bestandteile für die liegenschaftsbezogenen Aufwendungen enthalten sind, waren in der Produktgruppe 31.40 rd. 464 T€ abzubilden.

Bei den ordentlichen Aufwendungen ist u.a. ein Planansatz für die Aufwendungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz von 5,8 Mio. € enthalten. Aufgrund rückläufiger Zuweisungsraten betrug der Aufwand nur rd. 3,48 Mio. €.

Produktgruppe 31.40 Soziale Einrichtungen (Einrichtungen zur Förderung der Altenarbeit, Obdachlosenunterkünfte, Einrichtungen für die Unterbringung von Flüchtlingen)

Ziele und Maßnahmen

Einrichtungen zur Förderung der Altenarbeit

Ziel 1	Bedarfsgerechte Angebote für hochaltrige Menschen in den Stadtteilen vorhalten und einen längstmöglichen Erhalt der Alltagskompetenz sicherstellen.	Info
M1	Abschluss von konkreten Zielvereinbarungen mit den Seniorenzentren zur Teilhabe von hochaltrigen Menschen.	
Ergebnis	In den restlichen 6 der 11 Seniorenzentren fanden Testungen der Alltagskompetenz von Einzelpersonen statt, aus denen individuelle Trainingspläne erstellt wurden. Darüber hinaus fand im Oktober im Haus am Harbigweg ein stadtteilübergreifender Mitmachtag mit Einzeltestung, Vorträgen und Ausprobieren von Schnupperangeboten statt. Sowohl für Vereinsangebote, als auch Kurse in der Akademie für Ältere und in den Seniorenzentren konnten neue Interessenten gewonnen werden.	
M2	Inhaltliche und fachliche Begleitung des Seniorenzentrums Boxberg/ Emmertsgrund vor allem in der Anfangsphase. Abschluss von Zielvereinbarungen zur Integration der älteren Bevölkerung mit Migrationshintergrund.	
Ergebnis	Der fachliche Austausch und die kollegiale Beratung fand auch 2016 statt. Eine Evaluation der Angebote ist erfolgt. Die Angebote und Projekte im Seniorenzentrum Boxberg/Emmertsgrund sind stark nachgefragt und gut frequentiert, die Durchmischung der Nutzer/-innen gelungen.	
M3	Bewegungsangebote im öffentlichen Raum, auf öffentlichen Plätzen für Interessierte in drei Stadtteilen installieren.	
Ergebnis	Das Angebot findet mittlerweile regelmäßig in 9 (2015 in 6) Stadtteilen statt, wird von 8 bis über 30 Personen je Stadtteil angenommen und ist ein Erfolgsmodell, das Menschen in Bewegung bringt und neue Kontakte niedrigschwellig ermöglicht.	
M4	Prüfung der Realisierung eines Pflegheimes in freier Trägerschaft im Heidelberger Osten.	
Ergebnis	Die Beschlussvorlage zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Ziegelhausen „Pflegewohnheim Ziegelhausen/ Kleingemünder Straße 6“ war in den gemeinderätlichen Gremien. Der Bauträger hat als Betreiber den ASB Mannheim Rhein-Neckar im Blick, entsprechende Gespräche haben bereits stattgefunden. Vor der Umsetzung sind noch baurechtliche Fragen abzuklären, die Bauzeit soll ca. 18 Monate betragen.	DS 0337/ 2016/BV und DS 0150/ 2016/BV

Obdachlosenunterkünfte

Ziel 2	Vermittlung von Bewohnern einer Obdachlosenunterkunft in „reguläre“ Mietverhältnisse.	Info
M1	Konzeptentwicklung zur (Re)-Sozialisierung junger Volljähriger und Anpassung der niedrigschwelligen Angebote für junge Volljährige.	
Ergebnis	In Kooperation mit der Jugendagentur wurde eine Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeit mit 4 Plätzen geschaffen. Nach erfolgter Evaluation wird geprüft, ob eine Erweiterung des Angebots notwendig und sinnvoll ist.	
M2	Nachgehende Betreuung durch den Sozialen Dienst der Fachstelle für potentielle Vermieter.	
Ergebnis	In einem ersten Schritt ist es gelungen, 4 Nutzungsverhältnisse in reguläre Mietverhältnisse der Bewohner umzuwandeln. Darüber hinaus konnten 10-15 Mietverhältnisse aufgrund der Zusicherung einer bedarfsgerechten Nachbetreuung erhalten bzw. neu eingegangen werden.	

Einrichtungen für die Unterbringung von Flüchtlingen

Ziel 3	Bereitstellung bedarfsgerechter Unterkünfte für Flüchtlinge.	Info
M1	Erweiterung der Unterbringungskapazitäten durch Neuanmietung geeigneten Wohnraumes.	
Ergebnis	Es ist ein stetiger Anstieg angemieteter Wohnungen zu verzeichnen. Zum Jahresende 2016 konnten insgesamt rund 60 Wohnungen im Stadtgebiet angemietet werden. Darüber hinaus stehen die Objekte Fritz- Frey- Str. 20/ Im Weiher (Handschuhsheim), Henkel-Teroson-Str. 8 (Pfaffengrund), Kleingemünder Str. 19 (Ziegelhausen) und In der Aue 2 (Schlierbach) kurz vor der Fertigstellung bzw. Bezugsfertigkeit.	
M2	Schrittweise Anpassung der Wohn- und Schlafflächen für Flüchtlinge (gem. FlüAG) von bisher 4,5 qm auf mindestens 7 qm je Person.	
Ergebnis	Aufgrund der Aussetzung dieser Vorgabe durch die Landesregierung wurde die Umsetzung zurückgestellt.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	3.276.795	1.375.000	2.357.650	982.650
Anteilige ordentliche Aufwendungen	6.880.374	7.232.979	7.595.065	362.086
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.603.579**	**-5.857.979**	**-5.237.415**	**620.564**
Kalkulatorisches Ergebnis	-425.245	-377.001	-483.881	-106.880
Sonderergebnis	-34	0	0	0
Gesamtergebnis	**-4.028.858**	**-6.234.980**	**-5.721.296**	**513.684**

Erläuterungen

Einrichtungen zur Förderung der Altenarbeit

Für die Verwaltung und den Betrieb von 10 Seniorenzentren in der Trägerschaft Dritter gewährt die Stadt Heidelberg folgende Zuweisungen und Zuschüsse:

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Förderung der Altenarbeit (Seniorenzentren freier Träger)	1.590.028	1.684.000	1.661.085	-22.915

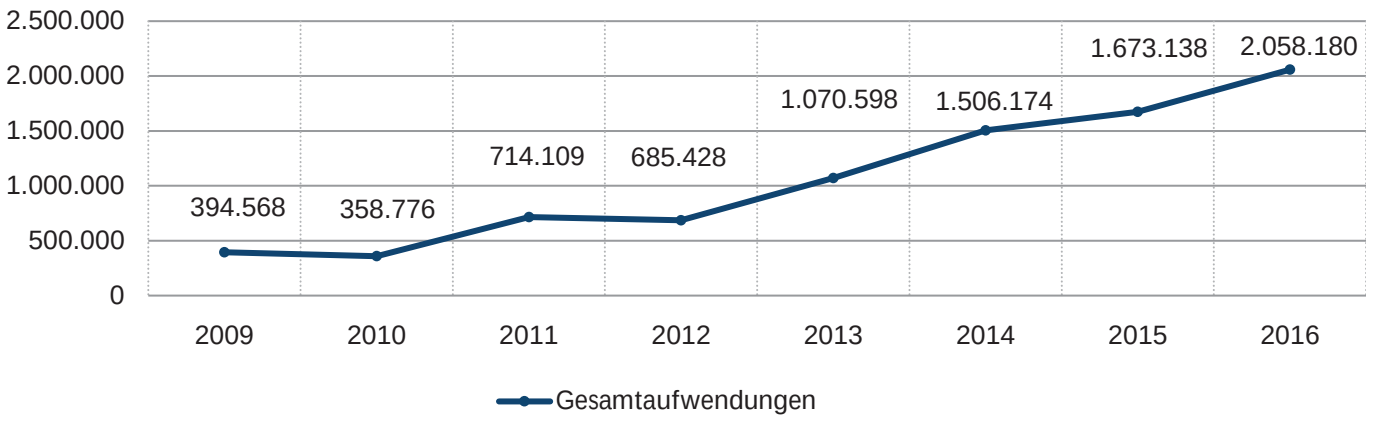
Darüber hinaus betreibt die Stadt Heidelberg selbst das Seniorenzentrum in der Weststadt.

Obdachlosenunterkünfte

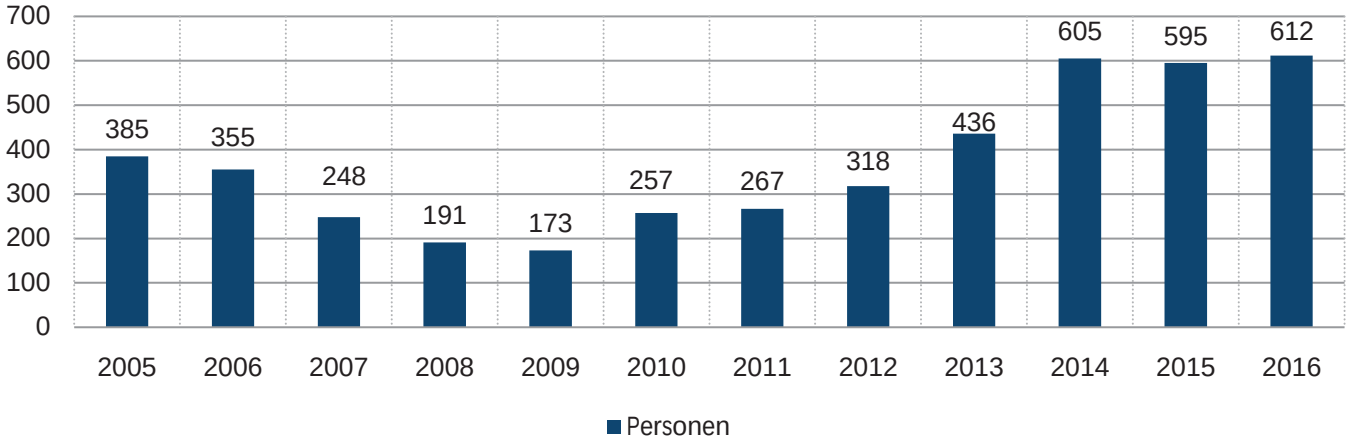
Die Mietaufwendungen für die Obdachlosenunterkünfte beliefen sich im Jahr 2016 auf rd. 1,8 Mio. €. Im Gegenzug erhielt die Stadt Nutzungsentschädigungen von rd. 1,5 Mio. €.

Einrichtungen für die Unterbringung von Flüchtlingen

Entwicklung der Gesamtaufwendungen für die Unterbringung von Flüchtlingen in €



Anzahl der Leistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am Jahresende



Produktgruppe 31.60 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	54.260	69.250	54.395	-14.855
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.267.816	1.252.416	1.257.998	5.582
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.213.556**	**-1.183.166**	**-1.203.603**	**-20.437**
Kalkulatorisches Ergebnis	-78.395	-20.959	-85.596	-64.637
Sonderergebnis	-10	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.291.961**	**-1.204.125**	**-1.289.199**	**-85.074**

Erläuterungen

Im Teilbudget enthalten sind folgende Zuweisungen und Zuschüsse an Dritte:

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
Jüdische Kultusgemeinde	14.540	14.540	14.540
Bahnhofsmission[1)]	20.625	20.650	19.691
Asylarbeitskreis	40.000	40.000	40.000
Pro Familia-EFL	60.740	61.700	61.651
Projekt „Wohnungslose Frauen“	53.000	53.000	53.000
Soziale Arbeit Mörgelgewann	54.900	56.300	56.300
Verbraucherberatung	6.800	6.800	6.800
Caritas – Soziale Beratung Asylbewerber	30.000	30.000	30.000
Schuldnerberatungsstelle[2)]	182.248	200.500	192.210
Sozialpsychiatrischer Dienst	134.375	134.380	134.375
AIDS-Hilfe	104.360	104.360	104.360
Selbsthilfegruppen/-büro[3)]	96.736	99.160	94.195
Verbände der Liga/Sozialberatung	60.000	60.000	60.000
Projekt „Hilda“	29.550	29.550	29.550
Diakonisches Werk – Ehrenamtliche Sozialpaten	30.900	30.900	30.900
Bürgertreff Quartier am Turm[4)]	10.000	10.000	11.224
Rückkehrberatung (Diakonie)[5)]	3.940	11.000	1.583
Mehrgenerationenhaus	10.000	10.000	10.000
EMMAUs[6)]	4.570	3.300	4.022
Projekt Manna	50.000	50.000	50.000
Frauen helfen Frauen e.V.	20.000	0	0
Familienentlastende Dienste der Lebenshilfe	36.000	36.000	36.000
Diakonie-Brot und Salz	13.100	13.100	13.100
SKM-Betreuungsverein[7)]	26.680	24.600	29.220
Individualhilfe	2.045	2.050	2.045
Telefonseelsorge	5.520	4.600	4.600
SKF – Gruppenarbeit psych. erkrankte Menschen	12.500	12.500	12.500
Katholische Gesamtkirchengemeinde – EFL	64.788	65.800	65.760

Diakonie Wohnungsvermittlung Flüchtlinge[8)]	0	15.000	0
Beschäftigungsprojekt für Flüchtlinge[9)]	3.000	10.000	0
Summe	**1.180.917**	**1.209.790**	**1.167.626**

1) Eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Vorjahr verringert den Zuschuss.
2) Die tatsächlichen Personalkosten sind geringer ausgefallen.
3) Tarifsteigerung geringer als angenommen. Budget nicht ausgeschöpft.
4) Zzgl. 1.600 € Ansatz Nebenkosten.
5) Komplementärförderung, abhängig vom EU- bzw. Landeszuschuss.
6) Gem. GR-Beschluss zusätzliche Übernahme der Nebenkosten.
7) Ko-finanzierung abhängig von Landesförderung.
8) Zuschuss des Landes wurde direkt weitergeleitet.
9) Projekt wurde erst 2017 umgesetzt.

Produktgruppe 31.80 Sonstige soziale Hilfen und Leistungen (u. a. Gewährung von Wohngeld, soziale Vergünstigungen, Pflegestützpunkt, Senioren- und Altenarbeit)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Älteren und vor allem hochaltrigen Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.

Info

M1 Bring-, Hol- und Begleitdienste bei einzelnen Seniorenveranstaltungen intensivieren.

Ergebnis Es ist gelungen den Fahrdienst in den Stadtteilen Wieblingen, Boxberg-Emmertsgrund, Ziegelhausen und der Altstadt nachhaltig zu verstetigen. In Ziegelhausen und auf dem Boxberg-Emmertsgrund konnte der Fahrdienst auch auf Veranstaltungen außerhalb des Mittagstischs ausgeweitet werden.

M2 Besuche in der Häuslichkeit, um Beratungen durchzuführen, Bedarfe abzufragen und diese in gezielte Maßnahmen zu überführen.

Ergebnis Die Maßnahme wurde auch 2016 weitergeführt. So konnten weitere 9 Personen mehrwöchig geschult werden. Derzeit sind 10 Tandems erfolgreich vermittelt, weitere 10 Ehrenamtliche sind geschult und können nach Bedarf eingesetzt werden.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	175.882	55.000	429.294	374.294
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.409.179	1.408.914	2.193.322	784.408
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.233.297**	**-1.353.914**	**-1.764.028**	**-410.114**
Kalkulatorisches Ergebnis	-274.734	-309.765	-406.310	-96.545
Sonderergebnis	-28	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.508.059**	**-1.663.679**	**-2.170.338**	**-506.659**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuwendung Flüchtlingsbeauftragter	0	0	36.527	36.527
Landeserstattung Pflegestützpunkt	53.333	53.000	56.001	3.001
Marguerre-Spende (Flüchtlinge)	3.581	0	194.937	194.937
Weitere Spenden	104.761	0	115.847	115.847
Nachlässe	8.758	0	8.999	8.999
Sonstiges	5.449	2.000	16.983	14.983
Summe	**175.882**	**55.000**	**429.294**	**374.294**

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

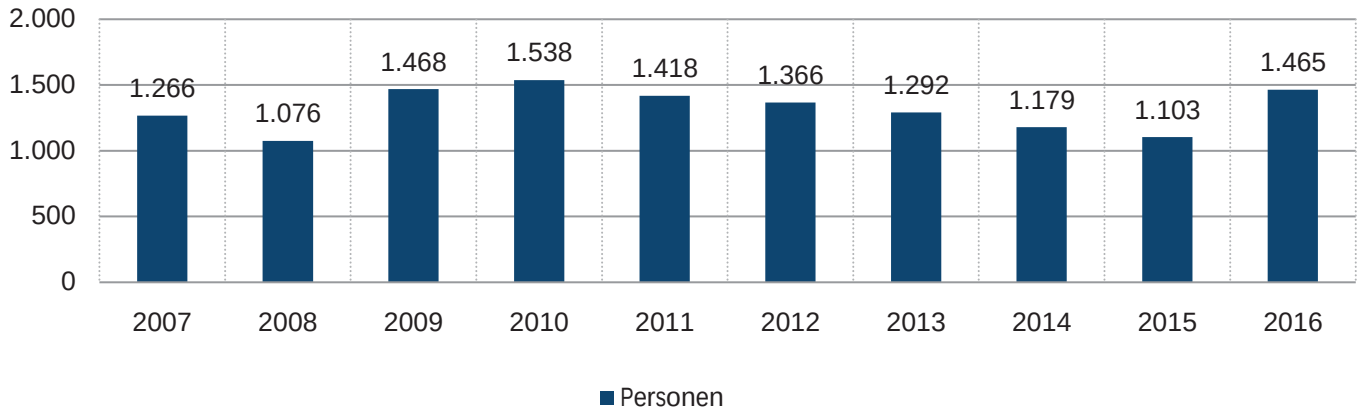
	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Marguerre-Spende (Flüchtlinge)	0	0	134.151	134.151
Seniorenarbeit	61.642	70.000	70.482	482
Miete Seniorenveranstaltungen	20.774	23.000	20.477	-2.523
Kurzzeitpflege	34.188	50.000	30.724	-19.276
EDV-Aufwendungen		19.800	21.112	1.312
Sonstiges	41.369	22.699	26.806	4.107
Summe	**157.973**	**185.499**	**303.752**	**118.253**

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Marguerre-Spende (Flüchtlinge)	3.581	0	31.250	31.250
Weitere Spenden[1)]	101.180	0	115.847	115.847
Nachlässe	8.698	0	8.939	8.939
Summe	**113.459**	**0**	**156.036**	**156.036**

1) Das RE 2016 enthält rd. 92 T€ aus der RNZ-Weihnachtsspende.

Anzahl der Zahlfälle Wohngeld am Jahresende



Produktgruppe 31.90 Leistungen für Bildung und Teilhabe nach § 6b BKGG

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	6.299	0	7.497	7.497
Anteilige ordentliche Aufwendungen	468.743	568.835	433.676	-135.159
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-462.444**	**-568.835**	**-426.179**	**142.656**
Kalkulatorisches Ergebnis	-52.086	-63.036	-38.114	24.922
Sonderergebnis	-5	0	0	0
Gesamtergebnis	**-514.535**	**-631.871**	**-464.293**	**167.578**

Erläuterungen

Mit den Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket soll Kindern von Familien mit geringem Einkommen ermöglicht werden am sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben.
Im Teilbudget sind Leistungen an Empfänger von Kinderzuschlagsleistungen, Wohngeld und Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII enthalten. Die Leistungen für Empfänger von SGB II Leistungen werden im Teilhaushalt Jobcenter abgebildet.

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Gewährung von Leistungen nach dem BuT in €	246.187	302.000	282.646

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.
Davon ausgenommen sind die Betriebsgeräte für Unterkünfte.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung[1)]	7.100	12.000	39.161	24.900
Betriebsgeräte allgemein	0	3.000	4.132	0
Betriebsgeräte Unterkünfte	0	61.500	77.637	155.800
• Not-/ Obdachlosenunterkünfte	0	20.000	24.470	0
• Unterbringung von Flüchtlingen[2)]	0	41.500	53.167	155.800
Summe	**7.100**	**76.500**	**120.930**	**180.700**

Erläuterungen

1) Für den Umzug der Wohngeldstelle in das Bürogebäude Bergheimer Str. 69 wurden überplanmäßige Mittel von 45 T€ zur Verfügung gestellt. Die Maßnahme hat sich verzögert. Es mussten teilweise Mittel ins Folgejahr übertragen werden.
2) Für die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen für die Unterkünfte zur vorläufigen Unterbringung und zur Anschlussunterbringung wurden überplanmäßige Mittel von 172 T€ zur Verfügung gestellt. Die Maßnahmen haben sich verzögert. Es mussten teilweise Mittel ins Folgejahr übertragen werden.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	50.000	30.000	14.045	15.900
Summe	**50.000**	**30.000**	**14.045**	**15.900**

Die Ansätze setzen sich aus den nachfolgenden Investitionszuschüssen zusammen:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.50000042.740 Investitionszuschuss Seniorenzentren				
Auszahlungen für Investitionskostenzuschüsse	0	30.000	14.045	15.900

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.50000043.740 Investitionszuschuss Mehrgenerationenhaus				
Auszahlungen für Investitionskostenzuschüsse	50.000	0	0	0

Erläuterungen

Die ursprünglich vom Träger geplanten Sanierungsmaßnahmen wurden nicht durchgeführt.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt JC

Jobcenter Heidelberg

Leitung:
Wolfgang Erichson,
Bürgermeister für Umwelt,
Bürgerdienste und Integration

Angelika Haas-Scheuermann
(zahlungstechnische Abwicklung)

Gesamtüberblick

Das Jobcenter Heidelberg verfolgte im Jahr 2016 die Ziele Verringerung der Hilfebedürftigkeit, Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit und Vermeidung von langfristigem Langzeitbezug.

Auf der Grundlage dieser Ziele wurden folgende geschäftspolitischen Handlungsfelder festgelegt:

1. **Jugendliche** in den Ausbildungs-und Arbeitsmarkt integrieren.
2. **Langzeitbezieher** aktivieren und Integrationschancen erhöhen.
3. Marktnähe leben, **Arbeitgeber erschließen** und Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen verbessern.
4. **Kunden ohne Abschluss** zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren.
5. Herausforderungen durch **Zuwanderung**, **Flucht** und **Asyl** bewältigen.

Der Förderschwerpunkt lag folglich auf den Zielgruppen Jugendliche, Langzeitleistungsbezieher und Menschen mit Migrationshintergrund (einschließlich Flüchtlinge).
Um die Zielgruppen zu erreichen wurden vielfältige Maßnahmen genutzt, wie assistierte Ausbildung, Azubi-Fonds, Projekt AKTIV, Projekt Ausbildungsverbund, Projekt Neue Wege Pflegen, Landesprogramm Gute und Sichere Arbeit, Einstiegsqualifizierung, Projekt Heidelberger Familienwerkstatt und Sprache und Arbeit.
Die Umsetzung der Förderschwerpunkte erfolgte in sehr enger und auf die jeweiligen Ziele abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Jobcenter Heidelberg und der Stadt Heidelberg.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 22,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 22,3
2016:	Planstellen: 22,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 23,3

Aufgabenübersicht

31.20 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

I. Gesamtbudget

Mehrerträge bei den Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen (Leistungsbeteiligung des Bundes für die Grundsicherung für Arbeitsuchende) erhöhen die Aufwendungen bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen (Kosten der Unterkunft etc.) (unechte Deckungsfähigkeit).

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Steuern und ähnliche Abgaben	849.753	1.500.000	1.357.935	-142.065
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	8.441.341	8.326.720	7.803.841	-522.879
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.400.275	1.411.300	1.380.779	-30.521
Anteilige ordentliche Erträge	**10.691.369**	**11.238.020**	**10.542.555**	**-695.465**
Personalaufwendungen	1.392.385	1.444.300	1.451.704	7.404
Versorgungsaufwendungen	56.500	55.600	54.122	-1.478
Sonstige ordentliche Aufwendungen	22.601.418	21.050.000	18.739.945	-2.310.055
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**24.050.303**	**22.549.900**	**20.245.771**	**-2.304.129**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-13.358.934**	**-11.311.880**	**-9.703.216**	**1.608.664**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-13.358.934**	**-11.311.880**	**-9.703.216**	**1.608.664**
Gesamtergebnis	**-13.358.934**	**-11.311.880**	**-9.703.216**	**1.608.664**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Bundesbeteiligung KdU	8.105.959	7.444.800	7.654.745	209.945
Soziallastenausgleich § 21 FAG	335.382	881.920	149.096	-732.824
Summe	**8.441.341**	**8.326.720**	**7.803.841**	**-522.879**

Pauschale Leistungsbeteiligung des Bundes an Aufwendungen für die Kosten der Unterkunft (KdU)
In 2016 betrug die Bundesbeteiligung an den Nettoaufwendungen für die Kosten der Unterkunft 44,8 %, inkl. der jährlichen Integrationspauschale.

Ordentliche Aufwendungen

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Leistungen an Arbeitsuchende für Kosten der Unterkunft und Heizung	20.237.305	18.800.000	16.568.225	-2.231.775
Wohnraumbeschaffung	24.433	120.000	52.928	-67.072
Kommunale Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II	110.681	130.000	-20.558	-150.558
Einmalige Leistungen	320.446	250.000	305.845	55.845
Bildungs- und Teilhabepaket § 28 SGB II	863.447	750.000	740.347	-9.653
Erstattungen an Jobcenter	1.045.106	1.000.000	1.093.158	93.158
Summe	**22.601.418**	**21.050.000**	**18.739.945**	**-2.310.055**

Leistungen an Arbeitsuchende für Kosten der Unterkunft und Heizung
Unter Berücksichtigung des Heidelberger Mietspiegels 2015 und der Rechtsprechung der Sozialgerichte haben sich in vielen Fällen die anerkannten Unterkunftskosten erhöht bzw. mussten bei Neuanmietungen höhere Mietkosten als bisher anerkannt werden.
Der weiterhin sehr hohe Anteil an 1-Personen-Bedarfsgemeinschaften (BG) führt rechnerisch zu einer hohen Pro-Kopf-Mietbelastung. Aufgrund der Verringerung der BG-Zahlen im Vergleich zu 2015 sind die Gesamtaufwendungen jedoch gesunken.
Zudem wurde mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Haushaltsjahr 2015 versehentlich ein Monat zu viel abgerechnet, der rechnungstechnisch dem Haushaltsjahr 2016 zuzuordnen gewesen wäre.

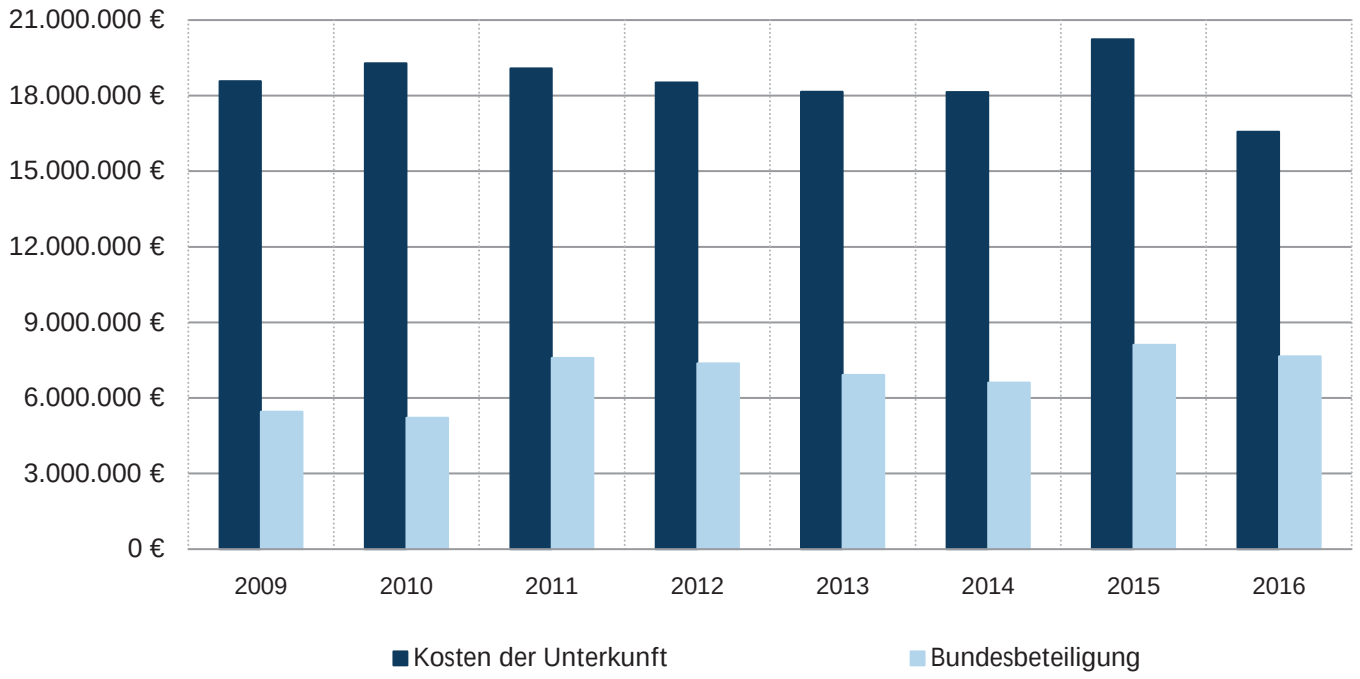
Wohnraumbeschaffung
Die Kosten zur Wohnraumbeschaffung unterliegen erheblichen Schwankungen und hängen unmittelbar mit der Zahl der Umzüge zusammen. Die Kosten umfassen im Wesentlichen Darlehen für Mietkautionen und Umzugskosten. Auf Grund der vermehrten Anzahl der Umzüge sind die Wohnungsbeschaffungskosten im Vergleich zum Jahr 2015 gestiegen. Eine Vielzahl der Kundinnen/Kunden können den Umzug ohne Hilfe eines Umzugsunternehmens nicht mehr durchführen (gesundheitliche Einschränkungen, 1-Personen-BG), sodass auch höhere Umzugskosten angefallen sind.

Einmalige Leistungen
Den größten Kostenfaktor in diesem Bereich stellen die Erstausstattungen der Wohnungen sowie Beihilfen bei Geburt und Schwangerschaft dar. Zwar haben sich die BG-Zahlen im Vergleich zu dem Jahr 2015 verringert, aber die Anzahl der Umzüge ist im Vergleich zu 2015 gestiegen und führte ggf. zu einer höheren Anzahl an Gewährung von Erstausstattung.

Bildungs- und Teilhabepaket § 28 SGB II
Eine dauerhafte und aktive Werbung (u. a. Veröffentlichungen auf der Homepage, Artikel im Stadtblatt, Sonderaktionen des Jobcenters Heidelberg) sowie intensive Beratungen der Kunden in allen Bereichen führen zwar zu einem kontinuierlichen Anstieg der Anträge, aber auf Grund der geringeren BG-Zahlen haben sich die Kosten im Vergleich zu 2015 dennoch reduziert.

Erstattungen an Jobcenter
Anstieg der Personalkosten der BA-Mitarbeiter durch die Umstellung von der Durchschnittskosten- auf die Spitzkostenabrechnung sowie durch allgemeine Tariferhöhungen und Stellenmehrungen. Des Weiteren
waren allgemeine Preissteigerungen und Kostensteigerungen bei den eingekauften Dienstleistungen zu verzeichnen.

Entwicklung der Aufwendungen für die Kosten der Unterkunft (KdU) sowie der Bundesbeteiligung an den KdU in €



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 31.20 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.	Info
M1	Konzeptentwicklung zur schnellen Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen.	
Ergebnis	Alle anerkannten Flüchtlinge haben einen gleichberechtigten Zugang zu allen Leistungen des SGB II. Maßnahmen des Jobcenters Heidelberg stehen ihnen ebenso offen, wie allen anderen Leistungsempfänger/-innen.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der vom Jobcenter betreuten Bedarfsgemeinschaften zum Jahresende	4.064	4.400	3.816

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 51

Kinder- und Jugendamt

Leitung:

Myriam Lasso Génova

2016!

Gesamtüberblick

Produktgruppe 36.20: Allgemeine Förderung junger Menschen
Wesentliches Ziel auch in 2016 war es, durch präventive Maßnahmen den Anstieg der Fallzahlen in der Jugendhilfe zu begrenzen. Um die Wirkung der Schulsozialarbeit kontinuierlich zu optimieren, erfolgt eine wissenschaftliche Begleitung durch die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Heidelberg.

Produktgruppe 36.30: Hilfen für junge Menschen und ihre Familien
Im Bereich der Hilfen zur Erziehung / Eingliederungshilfen ist neben der allgemeinen Entwicklung auch in 2016 die besondere Entwicklung der Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) zu betrachten. Dies hat dazu geführt, dass der Haushaltsansatz für Jugendhilfeaufwendungen überschritten wurde. Betrachtet man die Entwicklung ohne die für die UMA aufgewandten Kosten, wurde die Gesamtzahl aller Hilfen im Rahmen des Haushaltsansatzes gewährt.
Insgesamt ist festzustellen, dass in Heidelberg der Trend der regelmäßig jährlich ansteigenden Ausgaben hinsichtlich der insgesamt gewährten Hilfen wie schon in 2015 auch im Jahr 2016 gestoppt und die Ausgaben auf stabilem Niveau gehalten werden konnten. Die Entwicklung zeigt, dass die vorhandenen präventiven Angebote und Steuerungsmaßnahmen wirksam sind.

Produktgruppe 36.50: Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Ein wesentlicher Schwerpunkt und auch als Schlüsselprodukt ausgewiesen, ist der weitere Ausbau des Betreuungsplatzangebots für Kinder, insbesondere für Kleinkinder. Dies ist gelungen, obwohl nicht alle Projekte freier Träger so zeitnah verwirklicht werden konnten wie geplant. Der Versorgungsgrad im Kleinkindbereich liegt bei knapp unter 46 % (Stand 12/2016). Der Platzausbau wird auch weiterhin bedarfsorientiert fortgeführt. In der Bahnstadt hat die Stadt aufgrund der schneller als erwartet umgesetzten Wohnbebauung und der damit verbundenen Nachfrage nach Betreuungsplätzen eine weitere Kita errichtet, die seit September 2016 von einem freien Träger betrieben wird (Kita in der Güterhalle).

Mitarbeiter/-innen

2015: 394,5 (davon insgesamt 16 Plätze für Vor- und Anerkennungspraktikant/-innen sowie 378,5 Planstellen, davon 287,5 im Bereich Kindertageseinrichtungen)
Ist zum 31.12.: 387,4[1])
[1]) Bis 31.12.2015 wurden auch Anerkennungspraktikant/-innen zum Personal-Ist gezählt. Ab dem 01.01.2016 erfolgt die Personal-Ist-Darstellung ohne Anerkennungspraktikant/-innen.

2016: 394,5 (davon insgesamt 16 Plätze für Vor- und Anerkennungspraktikant/-innen sowie 378,5 Planstellen, davon 287,5 im Bereich Kindertageseinrichtungen)
Ist zum 31.12.: 380,7
Siehe auch Erläuterungen zu den Personal- und Versorgungsaufwendungen (Seite 6).

Aufgabenübersicht

36.20 Allgemeine Förderung junger Menschen

36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege

36.80 Kooperation und Vernetzung

36.90 Unterhaltsvorschussleistungen

Schlüsselprodukte

Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege, insbesondere der Ausbau von **Kleinkindbetreuung**splätzen.

Hilfen für junge Menschen und ihre Familien unter besonderer Berücksichtigung der Weiterentwicklung der Maßnahmen zum Kindesschutz und einer Optimierung der Angebote in der präventiven Jugendarbeit.

I. Gesamtbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	26.552.204	26.542.950	28.470.490	1.927.540
Sonstige Transfererträge	1.275.254	900.000	1.086.916	186.916
Öffentlich-rechtliche Entgelte	3.909.176	4.119.100	4.225.974	106.874
Privatrechtliche Leistungsentgelte	38.005	24.120	51.830	27.710
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.224.476	1.761.000	5.858.380	4.097.380
Sonstige ordentliche Erträge	183.438	980	-346	-1.326
Anteilige ordentliche Erträge	**34.182.553**	**33.348.150**	**39.693.244**	**6.345.094**
Personalaufwendungen	19.969.878	21.879.700	22.017.421	137.721
Versorgungsaufwendungen	176.577	192.400	176.289	-16.111
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.424.028	5.930.580	5.288.752	-641.828
Planmäßige Abschreibungen	1.864.686	2.131.390	2.023.960	-107.430
Transferaufwendungen	55.157.620	61.900.770	63.660.789	1.760.019
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.630.986	1.885.840	1.566.042	-319.798
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**84.223.775**	**93.920.681**	**94.733.253**	**812.572**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-50.041.222**	**-60.572.531**	**-55.040.009**	**5.532.522**
Erträge aus internen Leistungen	65.908	74.920	42.512	-32.408
Aufwendungen für interne Leistungen	4.685.827	4.961.141	5.249.344	288.203
Kalkulatorische Kosten	1.093.691	1.345.710	1.130.166	-215.544
Kalkulatorisches Ergebnis	**-5.713.611**	**-6.231.932**	**-6.336.998**	**-105.066**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-55.754.833**	**-66.804.462**	**-61.377.007**	**5.427.455**
Außerordentliche Erträge	58	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	8.685	0	54.069	54.069
Sonderergebnis	**-8.628**	**0**	**-54.069**	**-54.069**
Gesamtergebnis	**-55.763.460**	**-66.804.462**	**-61.431.076**	**5.373.386**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Landeszuschüsse für Betreuung in Tagespflege, Krippen, Kitas und Horten	26.114.412	26.106.000	27.753.393	1.647.393

Das Ergebnis 2015 wurde deutlich überschritten, da die Landesförderung für die Kleinkindbetreuung erhöht wurde. Detailliertere Informationen hierzu siehe bei Produktgruppe 36.50 (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege).

Sonstige Transfererträge

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Kostenbeiträge und Aufwandsersätze für Jugendhilfeleistungen	1.158.376	670.000	760.353	90.353
Elternanteile für Unterhaltsvorschussleistungen	116.724	230.000	326.563	96.563

Die Mehrerträge für **Jugendhilfeleistungen** entstanden überwiegend durch verstärkte Prüfungen der Leistungsfähigkeit aufgrund des Kinder- und Jugendhilfevereinfachungsgesetzes (KJVVG).

Die Mehrerträge bei den **Unterhaltsvorschussleistungen** sind vor allem aufgrund höherer Leistungsfähigkeit der Unterhaltspflichtigen entstanden sowie aufgrund nachträglicher Mitteilung von Änderungen.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Entgelte für Kitabetreuung einschließlich Mittagstisch	3.233.309	3.496.000	3.385.517	-110.483
Entgelte für die Betreuung in Tagespflege	675.867	619.500	840.457	220.957

Die **Entgelt**steigerung bei der **Kitabetreuung** gegenüber dem Vorjahr resultierte überwiegend aus der tournusmäßigen Entgelterhöhung (DS 0261/2011/BV und DS 0155/2013/BV). Dennoch wurde der Ansatz 2016 aufgrund von Abweichungen zwischen den Selbsteinschätzungen der Eltern sowie geplanten Geschwisterermäßigungen und den späteren, tatsächlichen (Einkommens-)Verhältnissen nicht erreicht.

Durch den Ausbau der Tagespflege stiegen die Erträge aus **Entgelten für die Betreuung in Tagespflege** an (DS 0283/2016/BV).

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Erstattungen im Rahmen des interkommunalen Kostenausgleichs für Kitas	1.163.105	844.000	804.093	-39.907
Erstattungen für Unterhaltsvorschussleistungen	412.658	405.000	451.973	46.973
Erstattungen für Jugendhilfeleistungen	646.813	500.000	4.577.082	4.077.082

Mindererträge im **interkommunalen Kostenausgleich** insbesondere durch niedrigere Ausgleichsbeträge im Krippenbereich aufgrund der Erhöhung der Landeszuschüsse.

Die erheblichen Mehrerträge bei den Erstattungen für Jugendhilfeleistungen ergaben sich aufgrund der **Kostenerstattungen des überörtlichen Trägers** für stationäre Maßnahmen und Inobhutnahmen für den Personenkreis der **unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA)**. Diese Kosten wurden in 2016 erstmals in großem Umfang abgerechnet.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die für den Fall einer Inbetriebnahme der Kindertageseinrichtung Güterhalle in städtischer Trägerschaft vorgesehenen Stellen wurden aufgrund der erfolgreichen Suche nach einem nichtstädtischen Träger nicht benötigt. Für die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Ausländer wurde in den Abteilungen 51.2 und 51.4 zusätzliches Personal eingesetzt.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Gebäudebezogene Aufwendungen				
Grundstücksbewirtschaftung	1.024.563	1.110.700	1.008.086	-102.614
Mieten	488.674	503.320	469.974	-33.346
Unterhaltung Gebäude und Außenanlagen	927.833	275.660	753.049	477.389
Besondere Aufwendungen im Bereich Kitas und Betreuung				
Essensversorgung in Kitas (DS 0278/2014/BV)	1.124.025	1.535.000	1.013.148	-521.852
Besonderer Verwaltungs- und Betriebsaufwand in Kitas	221.783	230.900	208.271	-22.629
Heilpädagogik in städtischen Kitas	178.274	180.000	162.437	-17.563
Strukturförderung Tagespflege (DS 0439/2013/BV, DS 0291/2014/BV)	87.271	127.000	86.595	-40.405
Projekt „Quasi“	115.419	120.000	114.760	-5.240
Leistungen nach dem Heidelberg-Pass				
Übernahme von Essensentgelten in Kitas	261.496	344.000	233.542	-110.458
Kostenfreiheit in Kitas ab dem 3. Lebensjahr	553.569	1.073.000	794.768	-278.232
Sonstiges	441.121	431.000	444.122	13.122
Summe	**5.424.028**	**5.930.580**	**5.288.752**	**-641.828**

Aus dem Ansatz für die **Unterhaltung von Gebäuden und Außenanlagen** wurde 2016 das Dach der Kita Karolingerweg saniert. Weiterhin erfolgten notwendig gewordene Innenrenovierungen, laufende Unterhaltungsarbeiten und der Austausch von Fenstern in verschiedenen Kindertageseinrichtungen.

Bei der **Essensversorgung** in städtischen Kitas wirkte sich ein günstiges Ergebnis der im Jahr 2015 erfolgten europaweiten Ausschreibung aus. Ab dem 01.01.2016 werden alle Lebensmittel, die für die Zubereitung des Mittagessens benötigt werden, vom Dienstleister zu einem vereinbarten Essenspreis beschafft.

Bei den Leistungen im Rahmen des **Heidelberg-Pass** wurde die für das Kindergartenjahr 2015/2016 geplante Entgeltbefreiung in Kitas auf die Kinder ab dem 3. Lebensjahr erst ab dem 01.01.2016 umgesetzt (bisher nur letztes und vorletztes Kindergartenjahr). Der Ansatz wurde weder bei der Übernahme der Essensgelder noch bei der Übernahme der Kindergartenbeiträge in voller Höhe benötigt, da die Anzahl der Kinder mit Heidelberg-Pass niedriger war als kalkuliert.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuschüsse (nach Produktgruppen)				
• Produktgruppe 36.20 (Allgemeine Förderung junger Menschen)	3.316.116	3.523.970	3.521.627	-2.343
• Produktgruppe 36.30 (Hilfen für junge Menschen und ihre Familien)	1.139.023	1.224.800	1.188.719	-36.081
• Produktgruppe 36.50 (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege)	36.639.913	43.292.000	39.156.678	-4.135.322
• Produktgruppe 36.80 (Kooperation und Vernetzung)	202.582	227.500	223.192	-4.308
Summe Zuweisungen und Zuschüsse	**41.297.634**	**48.268.270**	**44.090.215**	**-4.178.055**
Sozialtransferaufwendungen				
Jugendhilfeleistungen (DS 0073/2014/IV)	12.928.623	12.432.500	18.645.521	6.213.021
Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz	931.363	1.200.000	925.053	-274.947
Summe Sozialtransferaufwendungen	**13.859.986**	**13.632.500**	**19.570.574**	**5.938.074**
Summe	**55.157.620**	**61.900.770**	**63.660.789**	**1.760.019**

Detaillierte Informationen siehe bei den jeweiligen Teilbudgets.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Erstattungen für Jugendhilfeleistungen an andere Träger	713.108	922.000	686.472	-235.528
Honorarkräfte in Kitas	360.890	339.700	368.782	29.082
Erstattungen im Rahmen des Interkommunal. Kostenausgleichs für Kitas	156.937	189.000	103.701	-85.299

Die Höhe der **Erstattungen für Jugendhilfeleistungen an andere Träger** ist abhängig von der Anzahl der Zuzüge von Elternteilen bzw. Sorgeberechtigten und der Kostenintensität der einzelnen Fälle, weshalb sich hier Abweichungen vom Plan ergeben können.

Zu den Mehraufwendungen bei den **Honorarkräften in Kitas** kam es aufgrund hoher Krankheitszeiten sowie Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen durch Fachkräfte.

Minderaufwendungen im **interkommunalen Kostenausgleich** insbesondere durch niedrigere Ausgleichsbeträge im Krippenbereich aufgrund der Erhöhung der Landeszuschüsse.

Aufwendungen für interne Leistungen

Der Mehraufwand 2016 gegenüber dem Ansatz resultiert überwiegend aus der höheren Umlage für Steuerungs- und Servicekosten (+155 T€) und vermehrter interner Leistungsverrechnungen (+129 T€).

Kalkulatorische Kosten

Der Minderbedarf entstand insbesondere deshalb, da die kalkulatorischen Zinsen für den Bereich der Kindertageseinrichtungen freier Träger geringer ausfielen als angenommen, da die Investitionszuschüsse nicht im geplanten Umfang von den Trägern abgerufen wurden.

TH 51 Kinder- und Jugendamt

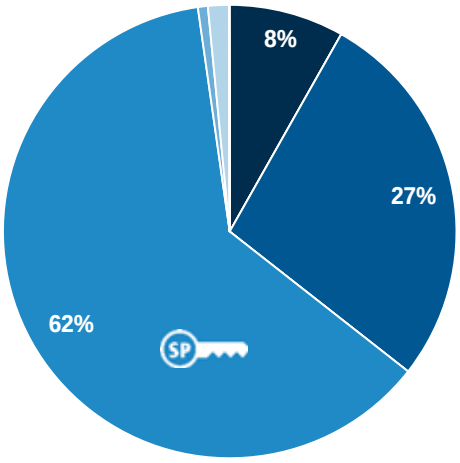
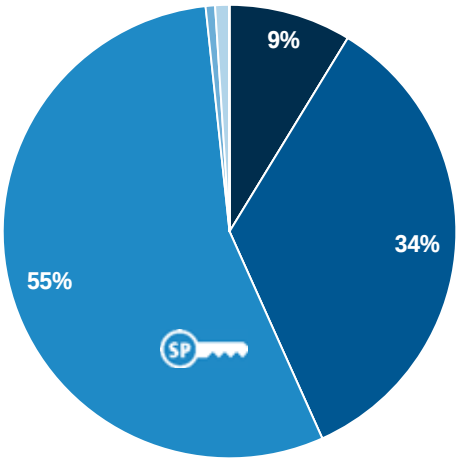
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 473.932 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 523.136 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
36.20	Allgemeine Förderung junger Menschen	296.767	5.102.231	-4.805.464	-503.248	0	-5.308.712
36.30	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	5.530.737	24.553.264	-19.022.527	-1.940.735	0	-20.963.262
36.50	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	33.013.356	63.295.221	-30.281.865	-3.711.954	-54.069	-34.047.888
36.80	Kooperation und Vernetzung	73.710	442.747	-369.037	-120.743	0	-489.780
36.90	Unterhaltsvorschuss-leistungen	778.674	1.324.646	-545.972	-75.462	0	-621.434
	Sonstiges	0	15.144	-15.144	15.144	0	0
	Summe	**39.693.244**	**94.733.253**	**-55.040.009**	**-6.336.998**	**-54.069**	**-61.431.076**

Sonstiges
Geschäftsführung für den Jugendhilfeausschuss

Ordentliches Ergebnis 2016 - Plan	Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis
	

Die Verschiebung der Anteile zwischen Plan und Ergebnis resultiert zum einen aus dem Anstieg der Zahl der UMA (Mehrbedarf bei Produktgruppe 36.30) und zum anderen aus dem verzögerten Platzausbau in Kitas (Minderbedarf bei Produktgruppe 36.50).

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 36.20 Allgemeine Förderung junger Menschen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Bereitstellung kompetenter Ansprechpartner in beruflichen Schulen, um angesichts zunehmender Problemlagen bei jungen Menschen deren Integration in die Gesellschaft zu verbessern und sie beim Einstieg in die Berufswelt nachhaltig zu unterstützen.	Info
M1	Einführung der **Jugendsozialarbeit** an den beruflichen Schulen in Heidelberg ab 01.01.2015 inklusive der wissenschaftlichen Begleitung der Wirksamkeit dieses neuen Ansatzes.	K1
Ergebnis	Mit der Jugendsozialarbeit an den beruflichen Schulen wurde planmäßig zum 01.01.2015 begonnen. Gemäß Beschluss des Gemeinderats wurde zum Schuljahresbeginn 2015/2016 auch an den Heidelberger Gymnasien Schulsozialarbeit eingeführt. Eine bedarfsgerechte Ausweitung der Schulsozialarbeit an Grundschulen und die Aufnahme der Stauffenbergschule in das System der Schulsozialarbeit jeweils ab dem Schuljahr 2017/2018 wurde am 06.10.2016 vom Gemeinderat beschlossen. Im Rahmen der Haushaltsberatung beschloss der Gemeinderat darüber hinaus ebenfalls ab dem Schuljahr 2017/2018 eine Ausweitung der Schulsozialarbeit an den beruflichen Schulen.	DS 0102/ 2015/BV DS 0290/ 2016/BV

Ziel 2	Verbesserung der baulichen und räumlichen Situation im **Haus der Jugend**, damit es dauerhaft seiner Funktion als zentraler Freizeit- und Bildungsstätte der städtischen Kinder- und Jugendarbeit gerecht werden kann.	Info
M1	Planung der Sanierung im Jahr 2015 und Beginn der baulichen Sanierung im Jahr 2016.	FH S. 21
Ergebnis	Ende 2015 / Anfang 2016 wurde eine mehrstufiges Beteiligungsverfahren für und mit Jugendlichen durchgeführt. Die Erkenntnisse hieraus sind insbesondere in die Erstellung des Raumprogramms eingeflossen. Am 06.10.2016 hat der Gemeinderat die Auslobung eines städtebaulichen Ideen- sowie hochbaulichen und freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb beschlossen. Die Wettbewerbsergebnisse lagen im 1. Halbjahr 2017 vor.	DS 0279/ 2016/BV

TH 51 Kinder- und Jugendamt

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	189.894	321.817	296.767	-25.050
Anteilige ordentliche Aufwendungen	4.943.758	5.281.054	5.102.231	-178.823
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.753.864**	**-4.959.237**	**-4.805.464**	**153.773**
Kalkulatorisches Ergebnis	-474.414	-430.546	-503.248	-72.702
Sonderergebnis	-370	0	0	0
Gesamtergebnis	**-5.228.648**	**-5.389.782**	**-5.308.712**	**81.070**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Landeszuschuss für Schulsozialarbeit	133.947	233.800	255.023	21.223

Landeszuschuss Schulsozialarbeit: je Stelle wird ein Zuschuss i. H. v. 16.700 € gewährt. Das etwas höhere Ergebnis ergibt sich durch die Einführung der Schulsozialarbeit an Gymnasien.

Ordentliche Aufwendungen

Zuschüsse	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Jugendzentren (DS 0258/2014/BV)	1.889.545	2.004.100	1.903.522	-100.578
Jugendsozialarbeit / Schulsozialarbeit (DS 0102/2015/BV)	940.927	988.200	1.101.054	112.854
Stadtjugendring (DS 0145/2015/BV)	334.392	361.900	359.134	-2.766
Jugend- und Sportgruppen (DS 0443/2013/BV)	122.070	122.070	122.070	0
Kinder- und Jugenderholung	20.753	33.000	21.147	-11.853
Mietkostenzuschuss für die Jugendräume in der Luisenstraße (KFG)	0	10.000	10.000	0
Mobile Jugendarbeit in Kirchheim	4.700	4.700	4.700	0
Rückzahlung eines Zuschusses für Suchtprävention an das Land	3.729	0	0	0
Summe	**3.316.116**	**3.523.970**	**3.521.627**	**-2.343**

Zuschüsse an Jugendzentren
Die Minderaufwendungen resultieren daraus, dass niedrigere Mietzuschüsse als geplant notwendig wurden.

Zuschüsse für Jugendsozialarbeit / Schulsozialarbeit
Die Planüberschreitung resultiert aus dem Einstieg in die Schulsozialarbeit an Gymnasien sowie einem höheren Mittelabfluss für die wissenschaftliche Begleitung, wofür Haushaltsmittel aus 2015 übertragen worden waren.

Produktgruppe 36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1

Zur
- Förderung der persönlichen und sozialen Entwicklung und Stärkung von jungen Menschen
- Sicherstellung einer dem Wohl des Kindes/Jugendlichen entsprechenden Erziehung und
- Verbesserung ihrer Chancen zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft

werden die notwendigen und geeigneten Hilfen zur Erziehung, Hilfen für junge Volljährige sowie Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen gewährt unter Einhaltung der Budgetobergrenze.

Info

K1 + K2

M1 **Vorrangige Gewährung familienunterstützender**, d. h. ambulanter und teilstationärer **Hilfen** im Lebensraum junger Menschen.

Ergebnis Insgesamt 67 % der gewährten Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen wurden in ambulanter (50 %) bzw. teilstationärer (17 %) Form im Lebensraum der jungen Menschen erbracht (Fälle ohne UMA).
Die Zahl aller gewährten Hilfen (ohne UMA) hat sich **stichtagsbezogen** zum 31.12. von 543 in 2015 auf 576 in 2016 leicht erhöht. Die Erhöhung betrifft vor allem den ambulanten Bereich sowie die Inobhutnahmen bei den stationären Hilfen.
Dennoch konnte das Ziel unter Einhaltung der Budgetobergrenze – ohne UMA-Entwicklung – eingehalten werden (siehe auch Erläuterungen auf Seite 2).

M2 Zur stärkeren Integration und Begrenzung des Mitteleinsatzes werden mit Beteiligung des Allgemeinen Sozialen Dienstes potentielle Nutzer für **Zielgruppenangebote** ermittelt. Diese sollen im Rahmen der Jugendarbeit in den Stadtteilen angeboten und so Individualhilfen vorgebeugt werden.

Ergebnis Das Zielgruppenprojekt des Hauses der Jugend mit den Grundschulen des Einzugsgebietes (Pestalozzischule, Eichendorffschule, Landhausschule) ist seit Jahren erfolgreich und wurde daher fortgesetzt.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.861.360	1.216.034	5.530.737	4.314.703
Anteilige ordentliche Aufwendungen	18.058.077	17.811.885	24.553.264	6.741.379
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-16.196.718**	**-16.595.851**	**-19.022.527**	**-2.426.676**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.559.023	-1.548.525	-1.940.735	-392.210
Sonderergebnis	-21	0	0	0
Gesamtergebnis	**-17.755.761**	**-18.144.376**	**-20.963.262**	**-2.818.886**

Erläuterungen

Die **Mehrerträge** entstanden überwiegend bei den Kostenerstattungen und Kostenumlagen (+4.083 T€) aufgrund der Erstattungen des zuständigen Trägers für die Aufwendungen der unbegleiteten minderjährigen Ausländer.

Die **Mehraufwendungen** resultieren überwiegend aus dem Anstieg der Transferaufwendungen (+6.547 T€) aufgrund des gestiegenen Aufwands für Jugendhilfeleistungen, vor allem für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA). Auch der Personalaufwand fiel höher aus als geplant (+527 T€), was vor allem auf den erhöhten Personalbedarf für die UMA zurückzuführen ist.

Zuschüsse	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Erziehungsberatungsstellen (DS 0351/2014/BV)	681.673	743.600	715.234	-28.366
Soziale Arbeit Mörgelgewann (DS 0442/2013/BV)	335.720	342.700	342.620	-80
Elternberatung in Kindertageseinrichtungen (DS 0239/2014/BV)	107.224	137.500	113.292	-24.208
Verein der Adoption- und Pflegefamilien	1.000	1.000	1.000	0
Zuschüsse aus der Spendenaktion „Heidelberg hilft“	13.406	0	16.573	16.573
Summe	**1.139.023**	**1.224.800**	**1.188.719**	**-36.081**

Zuschüsse an Erziehungsberatungsstellen
Die Mittel für die Leistungen der insoweit erfahrenen Fachkraft wurden erheblich weniger in Anspruch genommen, als vertraglich möglich gewesen wäre. Außerdem wurden Überzahlungen aus dem Vorjahr verrechnet.

Zuschüsse für Elternberatung in Kindertageseinrichtungen
Die erwartete Steigerung der Anzahl an Kindertageseinrichtungen, die Elternberatung in Anspruch nehmen, hat sich von 2016 auf 2017 verschoben.

Zuschüsse aus der Spendenaktion „Heidelberg hilft“
Spendenaktion der Heidelberger Service-Clubs zugunsten unbegleiteter minderjähriger Ausländer.

Kennzahlen

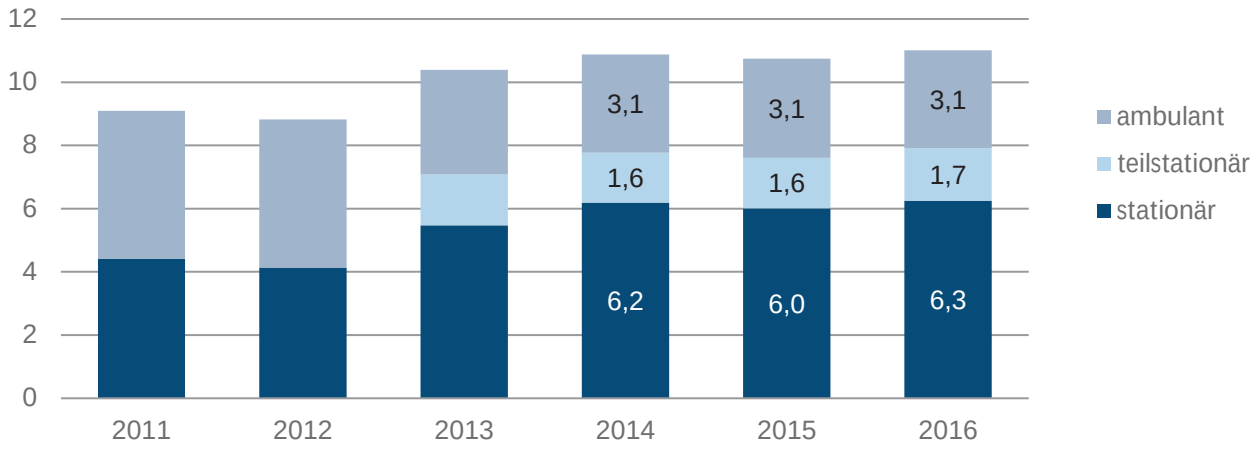
Jugendhilfeleistungen	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der Hilfen zur Erziehung für junge Menschen insgesamt (= im gesamten Jahr; kein Stichtagsbezug), davon	**811**	**900**	**985**
• ambulant	460	535	526
o davon unbegleitete minderjährige Ausländer	0	- [1)]	1
• teilstationär	104	110	117
• stationär	247	255	342
o davon unbegleitete minderjährige Ausländer	30	- [1)]	120
K 2 Aufwendungen für Hilfen zur Erziehung in € insgesamt, davon	**11.439.525**	**11.180.000**	**13.640.695**
• ambulant	3.136.091	4.155.000	3.124.422
o davon unbegleitete minderjährige Ausländer	0	0	26.068
• teilstationär	1.597.009	1.110.000	1.657.335
• stationär	6.706.425	5.915.000	8.858.938
o davon unbegleitete minderjährige Ausländer	692.936	0	2.605.787

Jugendhilfeleistungen	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 3 Inobhutnahmen			
• **Anzahl**	**203**	- [1]	**560**
o davon unbegleitete minderjährige Ausländer	122	- [1]	463
• **Aufwendungen**	**781.259**	**350.000**	**4.483.000**
o davon unbegleitete minderjährige Ausländer	422.437	- [1]	3.898.036

1) Kennzahl erstmals ermittelt für das Ergebnis 2015

Bei der Berechnung der Kennzahlen der Hilfen zur Erziehung blieben die Tagesbetreuung nach §§ 22 SGB VIII (Übernahme von Teilnahmebeiträgen in Kindertageseinrichtungen) sowie die Tagesbetreuung nach § 23 SGB VIII (Übernahme von Kindertagespflegekosten) unberücksichtigt. Ebenso nicht berücksichtigt wurden die Kostenerstattungen für Jugendhilfeleistungen an andere Jugendämter nach §§ 89ff SGB VIII.
Die Kennzahlen der Inobhutnahmen werden ab dem Jahresbericht 2015 separat dargestellt. Ein Teil der Hilfen für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer konnte nicht mehr in 2015 bewilligt werden. Diese Fälle wurden rückwirkend in 2016 entschieden. Die Aufwendungen fielen demnach erst in 2016 an.

K2: Aufwendungen für Hilfen zur Erziehung in Mio. € (ohne UMA)



Im Jahr 2016 sind die Fallzahlen und die Aufwendungen für die Hilfen zur Erziehung (ohne UMA) nur leicht gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden zwar mehr ambulante und teilstationäre Hilfen gewährt, jedoch weniger stationäre Hilfen. Bei den Inobhutnahmen (ohne UMA) ist ein leichter Anstieg der Fälle feststellbar.

Produktgruppe 36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Stetiger Ausbau eines bedarfsgerechten Angebots an Plätzen in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Sicherung des Rechtsanspruchs.	Info
M1	**Betreuungsplätze für Kinder von 0 – 3 Jahren:** Weitere bedarfsorientierte Schaffung von neuen Betreuungsplätzen in Einrichtungen und in Tagespflege zum Kindergartenjahr 2014/2015 und zum Kindergartenjahr 2015/2016 unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips.	K1 FH S. 21 und 22
Ergebnis	Laut Kennzahl K1 hatten wir für das Kindergartenjahr 2015/2016 planmäßig 2.072 Plätze vorgesehen, davon 320 in Tagespflege. Dieses Ziel wurde noch nicht ganz erreicht, da es bei einzelnen Vorhaben zu Verzögerungen kam. Mittlerweile wurde das Platzangebot weiter ausgebaut und liegt bei 1.967 Plätzen, davon 373 in Tagespflege (Stand 31.12.2016). Detaillierte Informationen zum aktuellen und geplanten Betreuungsplatzangebot enthält die örtliche Bedarfsplanung.	DS 0151/ 2016/BV
M2	**Betreuungsplätze für Kinder von 3 – 6 Jahren:** Weitere bedarfsorientierte Schaffung von neuen Betreuungsplätzen in Einrichtungen zum Kindergartenjahr 2014/2015 und zum Kindergartenjahr 2015/2016 unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips.	K2 FH S. 21 und 22
Ergebnis	Laut Kennzahl K2 hatten wir für das Kindergartenjahr 2015/2016 planmäßig 4.463 Plätze vorgesehen. Dieses Ziel wurde bis zum Ende des Kindergartenjahres 2015/2016 nicht ganz erreicht, da es bei einzelnen Vorhaben zu Verzögerungen kam. Mittlerweile wurde das Platzangebot weiter ausgebaut und liegt bei 4.275 Plätzen (Stand 31.12.2016). Detaillierte Informationen zum aktuellen und geplanten Betreuungsplatzangebot enthält die örtliche Bedarfsplanung.	DS 0151/ 2016/BV

Ziel 2	**Abbau der Hortplätze an städtischen Einrichtungen** mit Übergang an die Schule	Info
		K3
M1	Es erfolgt keine weitere Besetzung von Plätzen von Kindern, die altersbedingt die Schule verlassen.	
M2	Entwicklung eines Konzepts durch das Amt für Schule und Bildung zur Erhöhung der Kapazität der Betreuung an Grundschulen.	
M3	Bericht Ende 2015.	
Ergebnis	Der Gemeinderat hat sich am 10.12.2015 einstimmig für das von der Verwaltung vorgeschlagene Vorgehen zum Übergang von Hortplätzen an die Schule ausgesprochen.	DS 0242/ 2015/IV

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	31.360.717	31.104.560	33.013.356	1.908.796
Anteilige ordentliche Aufwendungen	59.465.746	68.760.306	63.295.221	-5.465.085
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-28.105.028**	**-37.655.746**	**-30.281.865**	**7.373.881**
Kalkulatorisches Ergebnis	-3.505.060	-4.112.576	-3.711.954	400.622
Sonderergebnis	-8.234	0	-54.069	-54.069
Gesamtergebnis	**-31.618.323**	**-41.768.322**	**-34.047.888**	**7.720.434**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Landeszuschüsse	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Betreuung von Kindern von 0 – 3 Jahren in Kinderkrippen	15.848.290	15.845.000	17.258.916	1.413.916
Betreuung von Kindern von 0 – 3 Jahren in Tagespflege	1.791.056	1.790.000	1.923.645	133.645
Betreuung von Kindern von 3 – 6 Jahren in Kitas	8.287.882	8.282.000	8.402.821	120.821
Betreuung von Schulkindern in kommunalen Horten	98.984	99.000	86.611	-12.389
Sprachförderung	88.200	90.000	81.400	-8.600
Sonstige Zuschüsse	33.040	0	73.612	73.612
Summe	**26.147.452**	**26.106.000**	**27.827.005**	**1.721.005**

Das Ergebnis 2015 bei den Landeszuschüssen für Betreuung wurde deutlich überschritten, da die Landesförderung für die Kleinkindbetreuung erhöht wurde.

Sonstige wesentliche Erträge	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Entgelte für die Betreuung in Tagespflege	675.867	619.500	840.457	220.957
Entgelte für Kitabetreuung einschließlich Mittagstisch	3.233.309	3.496.000	3.385.517	-110.483
Erstattungen im Rahmen des interkommunalen Kostenausgleichs für Kitas	1.163.105	844.000	804.093	-39.907

Durch den Ausbau der Tagespflege stiegen die Erträge aus **Entgelten für die Betreuung in Tagespflege** an (DS 0283/2016/BV).

Die **Entgelt**steigerung bei der **Kitabetreuung** gegenüber dem Vorjahr resultiert überwiegend aus der tournusmäßigen Entgelterhöhung (DS 0261/2011/BV und DS 0155/2013/BV).

Mindererträge im **interkommunalen Kostenausgleich** insbesondere durch niedrigere Ausgleichsbeträge im Krippenbereich aufgrund der Erhöhung der Landeszuschüsse.

Ordentliche Aufwendungen

Zuschüsse an Dritte für Kita-Betreuung und Tagespflege	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuschüsse für Betreuung in Kindertageseinrichtungen insgesamt, darunter	**33.620.230**	**40.210.000**	**35.554.983**	**-4.655.017**
Zuschüsse für die Betreuung von Kindern von 0 – 3 Jahren in Krippen	15.681.174	19.460.000	16.726.721	-2.733.279
Zuschüsse für die Betreuung von Kindern von 3 – 6 Jahren in Kitas	17.469.074	20.030.000	18.395.037	-1.634.963
Zuschüsse für die Betreuung von Schulkindern in Horten	232.661	330.000	239.870	-90.130
Gutscheine für Kleinkindbetreuung	229.115	290.000	193.355	-96.645
Instandhaltungszuschüsse für Kitas, Krippen und Horte	8.206	100.000	0	-100.000
Zuschüsse an Tagespflegekräfte für die Betreuung von Kindern	**3.019.683**	**3.082.000**	**3.601.695**	**519.695**
Summe	**36.639.913**	**43.292.000**	**39.156.678**	**-4.135.322**

Da sich der Platzausbau teilweise verzögerte, wurden die Mittel bei den Zuschüssen an freie Träger nicht in voller Höhe benötigt. Einen Mehrbedarf gab es hingegen bei den Zahlungen an Tagespflegekräfte. Dieser Mehrbedarf ergab sich vor allem dadurch, dass mehr Kinder in Tagespflege betreut wurden (DS 0283/2016/BV).

Kennzahlen

Die Kennzahlen beziehen sich jeweils auf das Kita-Jahr:	Ergebnis 2014/2015	Plan 2015/2016	Ergebnis 2015/2016
K 1 Betreuungsangebot für 0 – 3 Jährige			
Einrichtungen freier Träger	1.362	1.524	1.364
Einrichtungen der Stadt Heidelberg	228	228	230
Tagespflege	327	320	373
insgesamt	1.917	2.072	1.967
Versorgungsgrad (einschließlich Tagespflege) in %	47,7	53,2	45,6
K 2 Betreuungsangebot für 3 – 6 Jährige in Einrichtungen			
Einrichtungen freier Träger	2.999	3.215	3.115
Einrichtungen der Stadt Heidelberg	1.168	1.168	1.160
insgesamt	4.167	4.463	4.275
Versorgungsgrad in %	100,5	105,1	96,6
K 3 Betreuungsangebot für 6 – 10 Jährige in Einrichtungen			
Einrichtungen freier Träger	187	209	178
Einrichtungen der Stadt Heidelberg	148	150	140
insgesamt	337	357	318
Versorgungsgrad (ohne Verlässliche Grundschule/Ganztagesschulen) in %	7,7	8,4	7,0

Kosten und Kostendeckungsgrade (die Kennzahlen beziehen sich jeweils auf das Haushaltsjahr):	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 4 Kitas der Stadt Heidelberg			
0 – 3 Jährige			
Kosten je Platz in €	19.367	20.132	21.048
Kostendeckung durch Zuschüsse %	58,0	51,0	53,7
Kostendeckung durch Entgelte in %	9,7	9,9	9,6
Eigenanteil Stadt in %	32,3	39,1	36,7
3 – 6 Jährige			
Kosten je Platz in €	11.674	11.843	12.469
Kostendeckung durch Zuschüsse %	17,6	17,6	16,6
Kostendeckung durch Entgelte in %	11,5	12,6	11,7
Eigenanteil Stadt in %	70,9	69,8	71,7
6 – 10 Jährige			
Kosten je Platz in €	10.712	10.806	11.397
Kostendeckung durch Zuschüsse %	6,2	6,1	5,4
Kostendeckung durch Entgelte in %	14,4	17,6	13,0
Eigenanteil Stadt in %	79,4	76,3	81,6

Die Platzkosten fielen höher aus als geplant, vor allem aufgrund des gestiegenen Sachaufwands, insbesondere durch erhöhte Gebäudeunterhaltungskosten (vgl. S. 6) sowie aufgrund der Zunahme der Personalaufwendungen wegen höherer Tarifabschlüsse.
Im Kleinkindbereich konnte insgesamt eine gegenüber dem Plan erhöhte Kostendeckung erreicht werden, da die Landeszuschüsse über dem Haushaltsansatz lagen.
In den übrigen Bereichen sanken die Kostendeckungsgrade aufgrund der Kostensteigerungen, da sich die Erträge nicht entsprechend erhöht haben bzw. im Hortbereich sogar geringer ausfielen.

Produktgruppe 36.80 Kooperation und Vernetzung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Eltern mit Kindern bis zur Einschulung die Möglichkeit geben, sich bei allen Fragen rund ums Kind an eine zentrale Infostelle wenden zu können.

Info

M1 Ausbau des Familienbüros zu einem „Familienbüro 1plus“, u.a. mit den Bausteinen

- Neuauflage des Flyers „Heidelberg für Familien“
- Durchführung eines Familienmonitorings
- Informationsstelle für Eltern mit Kindern ab einem Jahr bis zur Einschulung

Ergebnis Auch in 2016 hat das Familienbüro aufgrund des gestiegenen Informationsbedarfs zu den unterschiedlichen Familienthemen für Familien mit Kindern ab einem Jahr bis zur Einschulung sein Informationsangebot über das Angebot für Eltern mit Neugeborenen hinaus weiter ausgebaut. Das Familienmonitoring wurde aufgrund personeller und organisatorischer Veränderungen verworfen.

Ziel 2 Verbesserung der Teilhabe.

Info

M1 Erarbeitung eines Konzepts gemeinsam mit dem OB-Referat (Bereich Sitzungsdienste) für ein Angebot an Kinderbetreuung bei Sitzungen aller gemeinderätlichen Gremien (auch Bezirksbeirat, Ausländerrat / Migrationsrat u. ä.).

Ergebnis Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 10.12.2015 eine Betreuungspauschale von 50 € / Sitzung für die nachgewiesene Betreuung / Pflege von Angehörigen sowie Kindern zwischen 0 und 14 Jahren beschlossen.

DS 0422/ 2015/BV

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	77.962	70.501	73.710	3.209
Anteilige ordentliche Aufwendungen	471.903	499.071	442.747	-56.324
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-393.341**	**-428.571**	**-369.037**	**59.534**
Kalkulatorisches Ergebnis	-111.827	-69.957	-120.743	-50.786
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-505.768**	**-498.527**	**-489.780**	**8.747**

Erläuterungen

Das Teilbudget enthält folgende **Zuschüsse**:

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Bündnis für Familien	70.000	70.000	70.000	0
Frühe Hilfen: Projekt „HEIKE – Keiner fällt durchs Netz“ (DS 0341/2014/BV)	132.582	157.500	153.192	-4.308
Summe	**202.582**	**227.500**	**223.192**	**-4.308**

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	20.200	66.786	0
Betriebsgeräte	94.000	305.600	310.834	74.000
Summe	**94.000**	**342.900**	**377.620**	**74.000**

Erläuterungen

Büro-/ EDV-Ausstattung
Insbesondere Ersatz von Druckern und Monitoren aufgrund von Defekten. In der Außenstelle Theaterstraße 9 wurde die Ausstattung mit Möbeln und EDV-Ausstattung abgeschlossen. Im Gebäude Friedrich-Ebert-Platz 3 wurden das Mobiliar und die EDV-Ausstattung an die geänderten Nutzungen angepasst. Im Besprechungsraum musste zudem der Beamer ersetzt werden.

Betriebsgeräte

Beschafft wurden insbesondere:	
Neuausstattung Kita Emmertsgrundpassage 36-38	65.345 €
Neuausstattung Kita Adolf-Engelhardt-Str. 10	51.398 €
Neuausstattung Kita Breisacher Weg (Sanierung Küche)	32.765 €
Ersatz und Ergänzung der Ausstattung in den übrigen Kitas	149.765 €
Ersatz und Ergänzung der Ausstattung in den Jugendzentren	10.151 €

Außenanlagen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	160.000	226.000	245.090	140.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	24.000	48.950	0
Summe	**160.000**	**250.000**	**294.040**	**140.000**

Die Zahlungen fielen für folgende Maßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.51010050: Erneuerung von Außenanlagen in Kitas	160.000	250.000	249.098	140.000
8.51031250: Ballspielfeld am Haus der Jugend	0	0	21.700	0
8.51030050: Außenanlage Plöck 2a	0	0	23.242	0

Erläuterungen

Erneuert wurden insbesondere die Außenanlagen folgender Kitas:	
Kita Karolingerweg 16	145.500 €
Kita Wilhelmsfelder Straße, II. Bauabschnitt	85.800 €
Maßnahmen in den übrigen Kitas	17.798 €

Hochbaumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	0	286.500	36.171	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	13.500	19.740	0
Summe	**0**	**300.000**	**55.911**	**0**

Die Zahlungen fielen für folgende Maßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.51011410: Kita Im Spitzgewann (Interimskita Bahnstadt)	0	0	4.699	0
8.51031410: Sanierung Haus der Jugend	0	300.000	51.212	0

Erläuterungen

Kita Spitzgewann (Interimskita Bahnstadt)
Diese Baumaßnahme wird aus dem Treuhandvermögen Bahnstadt finanziert. Zu Lasten des städtischen Haushaltes fiel 2016 lediglich das Honorar für die Planung des Außengeländes an (interne Leistungsverrechnung mit Amt 67).

Sanierung Haus der Jugend
Im Jahr 2016 wurde das Beteiligungsverfahren mit Jugendlichen abgeschlossen und ein 2- stufiger Architektenwettbewerb gestartet.

Investitionszuwendungen von Dritten

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Einzahlungen	0	120.000	0	0
Summe	**0**	**120.000**	**0**	**0**

Erläuterungen

Der Bescheid für die Bezuschussung der Kleinkindbetreuungsplätze in der Kita B³ - Gadamerplatz wurde erst in 2016 erteilt; erste Zahlungen können 2017 abgerufen werden.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	1.200.000	2.500.000	295.194	1.770.000
Summe	**1.200.000**	**2.500.000**	**295.194**	**1.770.000**

Erläuterungen

Die Zahlungen fielen für folgende Maßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Investitionszuschüsse für Baumaßnahmen an freie Kita-Träger	1.200.000	2.500.000	270.194	1.770.000
Sonstige Investitionszuschüsse	0	0	25.000	0

Folgende **Kita-Träger** haben Zuschüsse für **Baumaßnahmen** erhalten:

Katholische Kirchengemeinde Heidelberg	90.807 €
Studierendenwerk Heidelberg AöR	65.900 €
Evangelische Kirche Heidelberg	57.182 €
Waldorfkindergarten Heidelberg e.V.	56.305 €

Da es bei den Baumaßnahmen zu Verzögerungen kam, konnten die bereits bewilligten Investitionszuschüsse nicht abgerufen werden.
Den Auszahlungen steht eine Einzahlung des Luise-Scheppler-Heimes e.V. i. H. v. 22.530 € gegenüber. Der Verein hat diesen Betrag zurückbezahlt, nachdem die Schlussabrechnung für den Umbau der Kinderkrippe eine Überzahlung ergab.

Sonstige Investitionszuschüsse
Aus der Maguerre-Spende i. H. v. insgesamt 1 Mio. € zugunsten von Menschen auf der Flucht hat Amt 51 einen Betrag von 25.000 € erhalten. Hiervon wurden jeweils 12.500 € an das Luise-Scheppler-Heim e. V. Heidelberg sowie an ZEFIE (Jugendhilfeträger in PHV) in Form von Investitionszuschüssen zur Anschaffung zweier Fahrzeuge für notwendige Beförderungen der unbegleiteten minderjährigen Ausländer gewährt.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 52

Amt für Sport und Gesundheitsförderung

Leitung:

Gert Bartmann

2016! Gesamtüberblick

Im Jahr 2016 wurden die Weichen für den Bau einer modernen Großsporthalle mit multifunktioneller Nutzung für Leistungs-, Vereins- und Schulsport sowie für den Profisport gestellt. Der Gemeinderat hat sich auf einen Standort festgelegt und die Bau- und Servicegesellschaft mit weiteren Detailplanungen beauftragt. Der Bedarf an Sportstätten, die auch den Anforderungen von Vereinen mit leistungssportlichen Ambitionen, vor allem hinsichtlich Zuschauerkapazitäten, gerecht werden, kann somit gedeckt werden.

Der Neubau der Erlenweghalle und die Wiederinbetriebnahme der Klingenteichhalle haben die Bedingungen für den Hallensport sowohl für Sportvereine als auch für den Schulsport weiter verbessert.

Durch den Umbau von Tennenplätzen in Kunstrasenplätze wurden die Sportanlagen des TSV Handschuhsheim und des Sportzentrums Ost in Schlierbach auf den neuesten Stand gebracht und für ihre Nutzung wesentlich verbessert.

Aber auch Trendsportarten und der informelle Sport inner- und außerhalb der Sportvereine wurden durch die Eröffnung der alla-hopp!-Anlage ermöglicht.

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Ziele wurden erreicht. Wesentliche Budgetverschiebungen/-über/-unterschreitungen gab es bei den Zuweisungen und Umlagen, den öffentlich-rechtlichen Entgelten sowie den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen und werden beim Gesamtbudget erläutert.
Die Sachziele wurden, soweit nicht wirtschaftliche oder aufgabenbezogene Aspekte entgegenstanden, umgesetzt.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 21,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 20,29
2016:	Planstellen: 21,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 21,2

Aufgabenübersicht

21.50	Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen (hier: Vergabe von Schulsporthallen an Dritte)
41.40	Maßnahmen der Gesundheitspflege
42.10	Förderung des Sports
42.40	Bäder (Schwimmbad im Olympiastützpunkt)
42.41	Sportstätten

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	250.330	183.060	266.694	83.634
Öffentlich-rechtliche Entgelte	726.705	833.500	735.930	-97.570
Privatrechtliche Leistungsentgelte	90.802	67.000	123.461	56.461
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.920	7.500	41	-7.459
Sonstige ordentliche Erträge	30.174	30.180	30.174	-6
Anteilige ordentliche Erträge	**1.101.931**	**1.121.240**	**1.156.300**	**35.060**
Personalaufwendungen	1.178.573	1.259.200	1.175.634	-83.566
Versorgungsaufwendungen	7.761	16.100	7.022	-9.078
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.803.019	1.616.650	1.890.702	274.052
Planmäßige Abschreibungen	1.423.282	1.497.900	1.522.951	25.051
Transferaufwendungen	1.113.960	1.087.400	1.175.598	88.198
Sonstige ordentliche Aufwendungen	562.746	510.700	539.364	28.664
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**6.089.341**	**5.987.950**	**6.311.271**	**323.321**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.987.410**	**-4.866.710**	**-5.154.971**	**-288.261**
Erträge aus internen Leistungen	12.269	13.040	14.635	1.595
Aufwendungen für interne Leistungen	741.355	577.207	718.967	141.760
Kalkulatorische Kosten	697.604	871.580	777.442	-94.138
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.426.690**	**-1.435.747**	**-1.481.774**	**-46.027**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-6.414.100**	**-6.302.457**	**-6.636.745**	**-334.288**
Außerordentliche Erträge	0	0	11.824	11.824
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	125.094	125.094
Sonderergebnis	**0**	**0**	**-113.270**	**-113.270**
Gesamtergebnis	**-6.414.100**	**-6.302.457**	**-6.750.015**	**-447.558**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Hauptgrund für die Mehrerträge sind Zuschüsse des Bundes für von der Stadt durchgeführte Gebäudeunterhaltungsmaßnahmen im OSP-Bad.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Entgelte für die Benutzung von Sporteinrichtungen[1)]	359.267	436.000	413.720	-22.280
Benutzungsentgelte OSP-Bad	272.902	292.500	252.966	-39.534
Erträge aus Kursen und Veranstaltungen	94.536	105.000	69.244	-35.756
Summe	**726.705**	**833.500**	**735.930**	**-97.570**

[1)] Siehe Erläuterung bei Produktgruppe 42.10.

Die Mindererträge bei den Entgelten für die Benutzung von Sporteinrichtungen sind bedingt durch die Vereinnahmung der Nutzungsentgelte des Amtes 40 für die Nutzung der Sporthallen des Amtes 52 für den Schulsport bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten. Die Benutzungsentgelte für das OSP-Bad sind abhängig von den geleisteten Aufwendungen (ohne Gebäudeunterhaltung) und wurden inzwischen pauschalisiert. Bei den Erträgen aus Kursen und Veranstaltungen wurden die Nutzungsentgelte teilweise erst 2017 verbucht.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Gebäudeunterhaltung/Instandhaltung	809.697	499.800	952.887	453.087
Grundstücksbewirtschaftung/Mieten	412.188	451.000	415.085	-35.915
Haltung von Fahrzeugen	8.434	19.600	7.926	-11.674
Energie und Wasser für Betrieb OSP-Bad	198.663	215.000	109.480	-105.520
Energie und Wasser für Betrieb Sporthallen und Freisportanlagen	320.183	350.000	351.069	1.069
Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	53.854	81.250	54.255	-26.995
Summe	**1.803.019**	**1.616.650**	**1.890.702**	**274.052**

Mehraufwendungen entstanden vor allem durch erhöhte Aufwendungen bei der Gebäudeunterhaltung.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Sportförderungsprogramm[1)]	936.230	909.670	997.868	88.198
Zuschuss an den Sportkreis	177.730	177.730	177.730	0
Summe	**1.113.960**	**1.087.400**	**1.175.598**	**88.198**

[1)] Siehe Erläuterung bei Produktgruppe 42.10.

Abschlussbuchungen

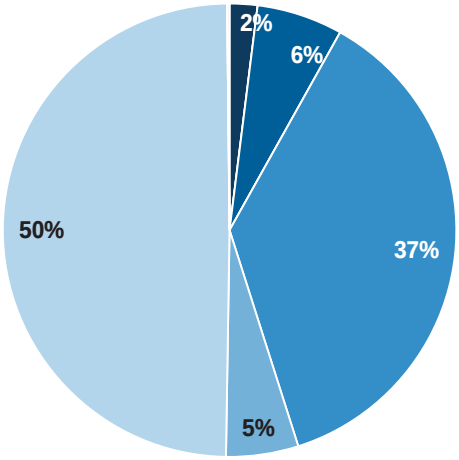
Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 84.055 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 286.395 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

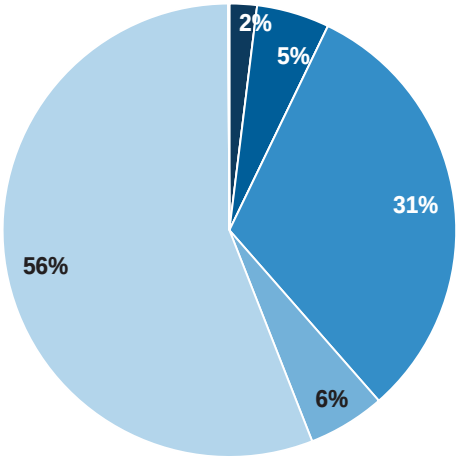
2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	21.50	Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen	4.831	105.786	-100.955	-33.797	0	-134.752
	41.40	Maßnahmen der Gesund-heitspflege	3.505	271.506	-268.001	-63.977	0	-331.978
	42.10	Förderung des Sports	344.159	1.962.373	-1.618.214	-158.649	0	-1.776.863
	42.40	Bäder	448.062	731.654	-283.592	-54.431	0	-338.023
	42.41	Sportstätten	355.743	3.235.309	-2.879.566	-1.175.563	-113.270	-4.168.399
		Sonstiges	0	4.643	-4.643	4.643	0	0
		Summe	**1.156.300**	**6.311.271**	**-5.154.971**	**-1.481.774**	**-113.270**	**-6.750.015**

Sonstiges
Beinhaltet die Geschäftsführung für den Sportausschuss.

Ordentliches Ergebnis 2016 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 41.40 Maßnahmen der Gesundheitspflege

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Entwicklung, Förderung und Unterstützung gesunder Lebensweisen in der Bevölkerung und in einzelnen Bevölkerungsgruppen.	Info
M1	Aktionstag „Lebendiger Neckar“	
Ergebnis	Aktionstag am 19.06.2016; trotz überschwemmungsbedingter Umorganisationen über 100 Akteure auf der Aktionsstrecke am nördlichen Neckarufer; ca. 15.000 Besucher; größte Veranstaltung des bürgerschaftlichen Engagements in Heidelberg	
M2	Forum Gesundheit	
Ergebnis	Planung, Organisation und Koordination des 18. Forums Gesundheit „Gesundheit achtsam gestalten“ - 25 Jahre „Gesunde Stadt Heidelberg“; Auftaktveranstaltung am 09.12.2016 im Dezernat 16	
M3	Familienoffensive • Förderung des außerschulischen Sportangebotes • Familiensporttag • FerienChamps • Trinkwasserprojekt „Trink dich fit und schlau“	
Ergebnis	• Kooperation mit Sportkreis • Heidelberger Familiensporttag am 17.07.2016; Sport-Mitmachprogramm in Kooperation mit Sportkreis/Vereinen und Bündnis für Familie • FerienChamps - durchgängiges Betreuungsangebot für Schul- und Kindergartenkinder in den Sommerferien; in Kooperation mit Sportkreis/Vereinen und Familienoffensive • Fortführung des Trinkwasserprojektes an den Heidelberger Grund- und Förderschulen; Betreuung der Schulen; Aktualisierung der Unterrichtsmappen; Becher durch Kooperationspartner Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH	
M4	Heidelberger Akademie für Frauen- und Familiengesundheit	
Ergebnis	Mitglied im Arbeitskreis	

Ziel 2	Entwicklung von gesundheitsfördernden Strukturen und Bedingungen in verschiedenen Lebensbereichen.	Info
M1	Kommunale Gesundheitskonferenz	
Ergebnis	5. Kommunale Gesundheitskonferenz Rhein-Neckar-Kreis & Heidelberg im Veranstaltungsformat „Open Space“ am 08.11.2016 in der Jugendherberge Heidelberg; Organisation und Koordination der Gesundheitskonferenz, der Lenkungsgruppe, der Arbeitsgruppen und der neuen Themenforen; Öffentlichkeitsarbeit	
M2	Netzwerk „Essstörungen“	
Ergebnis	Koordination und Moderation des Netzwerkes	
M3	Netzwerk „Schlaganfall“	
Ergebnis	Koordination und Moderation des Netzwerkes	
M4	Gesunde Städte-Netzwerk Deutschland	
Ergebnis	Gründungsmitglied der „Gesunden Städte-Region Rhein-Main-Neckar“ im Rahmen des Gesunde Städte-Netzwerkes	

Ziel 3	Förderung des gesundheitlichen Wohlbefindens der städtischen Beschäftigten.	Info
M1	Sportangebot „Aktive Mittagspause“	
Ergebnis	Fortführung und Aktualisierung des Programms mit 11 wöchentlichen Angeboten	
M2	Halbmarathon/Henkel Team Lauf „Team Stadt Heidelberg“; HeidelbergMan; Trial Marathon; Rudern gegen Krebs	
Ergebnis	„Team Stadt Heidelberg“ bei Halbmarathon/Henkel Team Lauf mit über 40 Läuferinnen und Läufern am Start; Teilnahme am HeidelbergMan und am Trial Marathon; erneut 5 städtische Boote bei Rudern gegen Krebs	
M3	Vortragsreihe zu gesundheitsrelevanten Themen	
Ergebnis	Organisation von 5 Fachvorträgen; starke Nachfrage	
M4	Gesundheitstage	
Ergebnis	Mitglied im Arbeitskreis Betriebliche Gesundheitsförderung	
M5	„aktive Pause am Arbeitsplatz“	
Ergebnis	Durchführung in 19 Ämtern, Evaluierung und Erweiterung auf neue Ämter	

Ziel 4	Erhebung und Darstellung von Daten zur gesundheitlichen Situation der Heidelberger Bevölkerung.	Info
M1	3. Heidelberger Gesundheitsbericht	
Ergebnis	Wurde angesichts der Haushaltslage und dringlicher Projekte übereinstimmend verschoben	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	16.125	7.500	3.505	-3.995
Anteilige ordentliche Aufwendungen	281.641	305.902	271.506	-34.396
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-265.516**	**-298.402**	**-268.001**	**30.401**
Kalkulatorisches Ergebnis	-65.524	-1.569	-63.977	-62.408
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-331.040**	**-299.971**	**-331.978**	**-32.007**

Produktgruppe 42.10 Förderung des Sports

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Umsetzung des XVIII. Sportförderungsprogramms 2015/2016.	Info
M1	Die Stadt Heidelberg stellt zur Förderung des Sports den Heidelberger Sportvereinen Sportanlagen, Grundstücke und Zuschüsse zur Verfügung. Diese freiwilligen Leistungen werden nach Maßgabe der im Haushaltsplan veranschlagten Mittel gewährt. Die verschiedenen Zuschussarten, z. B. für Fahrtkosten, für Übungsleiter, für den Unterhalt von Sportanlagen und für vereinseigene Investitionen sind in den geltenden Sportförderungsrichtlinien festgelegt.	
Ergebnis	Mit Beschluss vom 26.03.2015 hatte der Gemeinderat das XVIII. Sportförderungsprogramm beschlossen, das für die Jahre 2015 und 2016 gilt. Das Sportförderungsprogramm gibt den Vereinen Planungssicherheit für Investitionen und laufende Zuschüsse.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	407.715	130.000	344.159	214.159
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.754.943	1.929.980	1.962.373	32.393
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.347.228**	**-1.799.980**	**-1.618.214**	**181.766**
Kalkulatorisches Ergebnis	-154.349	-489.513	-158.649	330.864
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.501.577**	**-2.289.493**	**-1.776.863**	**512.630**

Erläuterungen

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Sportförderungsprogramm	936.230	909.670	997.868	88.198
Zuschuss an den Sportkreis	177.730	177.730	177.730	0
Summe	**1.113.960**	**1.087.400**	**1.175.598**	**88.198**

Im Rahmen des XVIII. Sportförderungsprogramms (2015 - 2016) standen im Ergebnishaushalt für 2015 und 2016 jeweils 648.800 € zur Verfügung.
Seit 01.04.2005 beteiligen sich die Vereine im Rahmen ihrer Sporthallennutzung durch Zahlung von Nutzungsentgelten an den Hallenbetriebskosten. Zunächst werden 50 % der Kosten durch die Nutzungsentgelte abgedeckt, wobei den Vereinen nach bestimmten Grundsätzen wieder 25 % über das Sportförderungsprogramm zufließen; dabei werden die Vereine begünstigt, die im Besonderen den Kinder- und Jugendsport sowie den Sport für Ältere fördern.
Aufgrund des durch die Einführung der Beteiligung entstandenen Betriebes gewerblicher Art war eine Veranschlagung der Vollkosten erforderlich.

Das Gesamtergebnis 2016 des Sportförderungsprogramms setzt sich wie folgt zusammen:

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Abwicklung Sportförderungsprogramm	601.211	648.800	676.729	27.929
Zusätzliche Förderung Vereine über Bonussystem im Rahmen der Zahlung der Hallennutzungsentgelte	42.723	41.160	43.036	1.876
Erstattung Sportförderungsprogramm zur Deckung der steuerlich anzusetzenden Vollkosten	292.296	219.710	278.103	58.393
Summe	**936.230**	**909.670**	**997.868**	**88.198**

Produktgruppe 42.40 Bäder

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	406.693	372.610	448.062	75.452
Anteilige ordentliche Aufwendungen	752.825	623.433	731.654	108.221
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-346.132**	**-250.823**	**-283.592**	**-32.769**
Kalkulatorisches Ergebnis	-61.058	-25.193	-54.431	-29.235
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-407.190**	**-276.016**	**-338.023**	**-62.007**

Erläuterungen

Unter dieser Produktgruppe werden die Erträge und Aufwendungen für das Schwimmbad im Olympiastützpunkt abgebildet. Dieses wird neben der Stadt auch von Bund, Land und Universität genutzt. Diese beteiligen sich anteilig auf Basis der Nutzung an den Betriebskosten. Im Ergebnis 2016 waren rund 61 % der ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt.

Produktgruppe	**42.41**	**Sportstätten**
Produkt	**42.41.01**	**Bereitstellung/Betrieb von gedeckten Sportflächen bis 27 m x 45 m**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Verbesserung des Angebots an Sportflächen für Schul-, Vereins- und Behindertensport, Freizeit- und Breitensport.

Info

M1 Weiterführung des Sportstättenkonzepts für die „Bahnstadt".

Ergebnis Wurde im Rahmen der Baufortschritte weiterentwickelt.

M2 **Baumaßnahmen an Sporthallen**

- Erneuerung der Haustechnik in der Halle 1 im Sportzentrum Nord
- Energetische Sanierung Klingenteichhalle
- Erweiterung Turnzentrum
- Neubau der Sporthalle Erlenweg
- Großsporthalle
  - Erstellung eines Gutachtens zur Nutzungsvielfalt, zur regelmäßigen Auslastung und zum jährlichen Zuschussbedarf
  - Einrichtung einer Projektgruppe zur Umsetzung des Projektes

Ergebnis Siehe Erläuterungen auf den Seiten 14/15.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	203.186	515.980	306.480	-209.500
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.833.952	1.639.983	1.848.615	208.632
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.630.766**	**-1.124.003**	**-1.542.135**	**-418.132**
Kalkulatorisches Ergebnis	-644.716	-545.565	-707.801	-162.236
Sonderergebnis	0	0	-38.754	-38.754
Gesamtergebnis	**-2.275.482**	**-1.669.568**	**-2.288.690**	**-619.122**

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Unterhaltung und Betrieb von Sporthallen (ohne Gymnastikräume) inkl. Turnzentrum	9	12	12
K 2 Hallenfläche in m²	9.315	*	10.547
K 3 m² Hallenfläche pro 1.000 Einwohner (inkl. Schulsporthallen)	168 154.500 Einw.	*	176 157.000 Einw.
K 4 Ungedeckter Aufwand je m² Hallenfläche (nur Amt 52) in € (inkl. kalk. Kosten)	244,28	*	217,00
K 5 Kosten für Gebäudeunterhaltung/Instandhaltung je m² Hallenfläche (nur Amt 52) in €	33,43	*	36,37
K 6 Kosten für Grundstücksbewirtschaftung/Mieten je m² Hallenfläche (nur Amt 52) in €	26,59	*	24,96
K 7 Anzahl der Veranstaltungen ohne sportliche Nutzung	17	15	23
K 8 Vergabe von Schulsporthallen in unterrichtsfreien Zeiten (ohne Gymnastikräume) **Anzahl der Hallen** **m² Hallenfläche**	 30 16.690	 30 17.060	 31** 17.092**

*Die genauen Sportflächen beim Neubau der Erlenweghalle und bei der Erweiterung des Turnzentrums standen noch nicht fest.

** Die Sporthalle Hotelfachschule war bisher nicht berücksichtigt.

Produkt 42.41.02 Bereitstellung/Betrieb von Freisportanlagen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Verbesserung des Angebots an Sportflächen für Schul-, Vereins- und Behindertensport, Freizeit- und Breitensport.

Info

M1 **Baumaßnahmen an städtischen Freisportanlagen**
Der Finanzhaushalt enthält Ansätze i. H. v. 745.000 € für folgende Maßnahmen:

- Neubau einer Tribüne im Fritz-Grunebaum-Stadion
- Erneuerung der Leichtathletikanlagen auf der Sportanlage des HTV (Planungsrate)
- Erneuerung des Spielplatzes auf der Sportanlage des TSV Pfaffengrund
- Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen beim Sportzentrum Ost

Ergebnis Siehe Erläuterungen auf den Seiten 14/15.

M2 **Investitionszuschüsse an Vereine für Baumaßnahmen an Freisportanlagen**
Der Finanzhaushalt enthält Ansätze i. H. v. 800.000 € für folgende Maßnahmen:

- Kunstrasenplatz HC Heidelberg
- Kunstrasenplatz TSV Handschuhsheim

Ergebnis Siehe Erläuterungen auf den Seiten 16/17.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	63.467	59.580	49.263	-10.317
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.336.093	1.348.098	1.386.694	38.596
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.272.626**	**-1.288.518**	**-1.337.431**	**-48.913**
Kalkulatorisches Ergebnis	-469.287	-382.413	-467.762	-85.349
Sonderergebnis	0	0	-74.516	-74.516
Gesamtergebnis	**-1.741.913**	**-1.670.931**	**-1.879.709**	**-208.778**

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl Freisportanlagen	22	22	22
K 2 Anzahl Rasenspielfelder **m² Spielfeldfläche**	31 229.600	30 218.318	32 237.300
K 3 Anzahl Tennenspielfelder **m² Spielfeldfläche**	4 27.600	6 43.000	3 19.900
K 4 Kosten je m² Spielfeldfläche in € (inkl. kalk. Kosten)	7,02	6,62	7,21

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	2.000	2.825	0
Betriebsgeräte	0	20.300	90.264	0
Fahrzeuge	0	75.000	8.507	0
Sportgeräte	33.000	20.000	14.163	12.000
Summe	**33.000**	**117.300**	**115.759**	**12.000**

Erläuterungen

Betriebsgeräte

Beschafft wurden u. a.:	
Kommunalschlepper	70.652 €
Frontsichelmäher	11.094 €

Die Haushaltsreste werden insbesondere für Beschaffungen verwendet, die in 2016 aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr realisiert werden konnten.

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	3.086.900	4.686.500	3.992.263	1.923.500
Aktivierte Eigenleistungen	0	88.500	62.120	0
Summe	**3.086.900**	**4.775.000**	**4.054.383**	**1.923.500**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.52311010: SZ Nord, Halle 1; Erneuerung Haustechnik	426.000	400.000	70.446	755.500
8.52311310: Erneuerung Leichtathletikanlagen SG Kirchheim	58.200	0	62.787	0
8.52311311: Energetische Sanierung Klingenteichhalle	997.000	0	1.077.731	0
8.52311312: Fertiggaragen SG und FT Kirchheim	0	0	2.821	0
8.52311410: Erweiterung Turnzentrum	0	1.500.000	34.091	0
8.52311413: Neubau Sporthalle Erlenweg	1.215.700	2.300.000	2.397.668	1.118.000
8.52311414: Neubau Tribüne Fritz Grunebaum-Stadion	290.200	0	345.222	0
8.52311510: Erneuerung Leichtathletikanlagen HTV	0	50.000	0	50.000
8.52311511: Großsporthalle, Planung	99.800	0	63.617	0
8.52311610: Erneuerung Spielplatz TSV Pfaffengrund	0	25.000	0	0
8.52311611: Sportzentrum Ost, Erneuerungsmaßnahmen	0	500.000	0	0

Erläuterungen

SZ Nord, Halle 1; Erneuerung Haustechnik
Mit Beschluss vom 06.06.2013 erteilte der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung in Höhe von 549.000 € für den ersten Bauabschnitt (DS 0165/2013/BV). Innerhalb dieses Bauabschnitts wurden ein Teil der Trinkwasserzuleitungen, Warmwasserspeicher und elektrotechnische Anlagenbereiche erneuert. Betroffen waren zwei Dusch- und Umkleidebereiche sowie die Halle, in der die Beleuchtung auf LED-Technik mit Tageslicht- und Präsenztechnik umgestellt wurde. Die Maßnahme wurde im August 2014 fertiggestellt. Die Ausführungsgenehmigung für den zweiten Bauabschnitt mit Kosten von 846.000 € wurde vom Gemeinderat am 28.04.2016 erteilt (DS 0105/2016/BV). In diesem Bauabschnitt werden zwei weitere Umkleidebereiche im Erdgeschoss mit den dazugehörigen Dusch- und Vorräumen erneuert. Gleichzeitig werden die technischen Anlagen in zwei Technikräumen im Untergeschoss neu ausgestattet. Des Weiteren wird die vorhandene Heizanlage durch eine Öl-Brennwertanlage ersetzt. Mit den Arbeiten wurde im Berichtsjahr begonnen. Die in 2016 nicht verbrauchten Mittel wurden als Haushaltsrest nach 2017 übertragen.

Erneuerung Kunststoffspielfelder Sportanlagen Süd / Erneuerung Leichtathletikanlage SG Kirchheim
Die Maßnahmen wurden in 2014 begonnen und im Jahr 2015 abgeschlossen. Die kassenwirksame Restabwicklung erfolgte im Jahr 2016.

Energetische Sanierung Klingenteichhalle
Am 13.06.2013 erteilte der Gemeinderat die Ausführungsgenehmigung mit Gesamtkosten von 2.971.000 € (DS 0174/2013/BV). Folgende Maßnahmen waren vorgesehen:
- Energetische Sanierung der Fassaden, Fenster sowie Dachflächen
- Erneuerung Fluchtwegekonzept
- Herstellung der Barrierefreiheit
- Erneuerung Technische Ausrüstung
- Erneuerung Beleuchtung

Die Maßnahme wurde im August 2012 begonnen und sollte ursprünglich im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden. Durch die mangelhafte Arbeit des Gipsers wurde der Firma im Dezember 2014 gekündigt und das gerichtliche Beweissicherungsverfahren eingeleitet. Bis Anfang April 2015 konnte an der Baustelle wegen Beweisverschleppung nicht weitergearbeitet werden. Die Maßnahme konnte daher erst im Frühjahr 2016 fertiggestellt werden.

Erweiterung Turnzentrum
Da ein Anbau an das bestehende Turnzentrum aus Kostengründen nicht realisiert werden kann, wird untersucht, ob ein Umbau der Halle 2 des Sportzentrums Süd als Erweiterungsfläche für das Turnzentrum geeignet ist. Die Maßnahme wurde in den Doppelhaushalt 2017/2018 verschoben.

Erneuerung Sporthalle Erlenweg
Am 18.12.2012 beschloss der Gemeinderat, der TSG Rohrbach einen Investitionskostenzuschuss von maximal 5,8 Mio. € für den Neubau der Erlenweghalle zu einem Kinder-, Jugend- und Seniorensportzentrum zu gewähren (DS 0387/2012/BV). Bauherr dieser Maßnahme sollte die TSG Rohrbach werden. Nach eingehenden Prüfungen und Gesprächen mit städtischen Fachämtern und Vertretern der TSG Rohrbach, war man zu dem Schluss gekommen, dass die vorgesehene Bauherrschaft durch die TSG Rohrbach sich in der Umsetzung als wesentlich komplizierter und mit vielen Unwägbarkeiten einhergehend darstellte, als dies bei einer Bauherrschaft durch die Stadt Heidelberg wäre. Deswegen war man übereingekommen, dass die Stadt Heidelberg als Bauherr auftritt und die Durchführung dieser Maßnahme der Bau- und Servicegesellschaft (BSG), einer Tochtergesellschaft der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), übertragen wird, die die Planungen gemeinsam mit der TSG Rohrbach durchführt und das Projekt schließlich umsetzt. Aufgrund dieser neuen Sachlage erteilte der Gemeinderat mit Beschluss vom 10.04.2014 die Ausführungsgenehmigung für die städtische Maßnahme in Höhe von 7 Mio. € und stellte die erforderlichen Baumittel bereit, wobei der städtische Anteil weiterhin maximal 5,8 Mio. € betrug (DS 0069/2014/BV). Mit der Maßnahme wurde 2014 begonnen. Im Juli 2016 wurde die Sporthalle eingeweiht. Aufgrund eines Änderungsantrages zum Haushaltsplan 2015/2016 wurde das Gesamtbudget der Maßnahme von 7 auf 7,3 Mio. € erhöht.

Neubau Tribüne Fritz Grunebaum-Stadion
Am 28.05.2014 beschloss der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung zum Bau einer Tribünenanlage im Fritz Grunebaum-Rugbystadion in Höhe von 420.000 € (DS 0171/2014/BV). Ursprünglich war vorgesehen, dass der Rugbyverband Baden-Württemberg als Bauherr fungiert. Da der Rugbyverband aber über zu geringe Eigenmittel verfügte und die Maßnahme zudem beim Badischen Sportbund nicht zuschussfähig war, wurde beschlossen, dass die Stadt Heidelberg hier als Bauherr auftritt. Durch die mangelhafte Arbeit der Metallbaufirma verzögerten sich die Bauarbeiten. Das Gewerk musste gekündigt und neu ausgeschrieben werden. Am 19.11.2016 wurde die neue Tribüne im Fritz Grunebaum-Stadion eingeweiht.

Erneuerung Leichtathletikanlagen HTV
Die Maßnahme wurde verschoben und wird im Jahr 2017 umgesetzt.

Großsporthalle, Planung
In der Sitzung des Sportausschusses vom 03.12.2014 wurden mögliche Konzepte einer Großsporthalle vorgestellt und mehrheitlich begrüßt (DS 0207/2014/IV). Deshalb wurden im Haushalt 2015 Planungsmittel für eine weitere Konzeptvertiefung in Höhe von 100.000 € bereitgestellt. Mit diesen Planungen wurde die Bau- und Servicegesellschaft (BSG) der Gesellschaft für Haus und Grundbesitz (GGH) beauftragt. Zusammen mit einem in Deutschland führenden Planungs- und Beratungsbüro fand die Aufnahme und Dokumentation konkreter Nutzeranforderungen statt.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 21.07.2016 einen Standort (ehemalige Patton-Barracks, entlang der Speyerer Straße) festgelegt und die weitere Vorgehensweise beschlossen (DS 0178/2016/BV). Im Jahr 2017 soll der Bau einer modernen Großsporthalle mit multifunktionaler Nutzung für Leistungs-, Vereins- und Schulsport sowie für den Profisport durch die BSG beschlossen werden.

Erneuerung Spielplatz TSV Pfaffengrund
Die Maßnahme wurde nicht durchgeführt.

Sportzentrum Ost, Erneuerungsmaßnahmen
Siehe Erläuterung bei Investitionszuschuss Sportzentrum Ost.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	148.900	430.000	982.611	60.900
Summe	**148.900**	**430.000**	**982.611**	**60.900**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.52110040: Zuschüsse an Sportvereine für Investitionen	122.500	200.000	261.517	60.900
8.52311540: Investitionszuschuss Kunstrasenplatz HC Heidelberg	0	230.000	198.344	0
8.52311541: Investitionszuschuss Kunstrasenplatz TSV Handschuhsheim	26.400	0	26.400	0
8.52311640: Investitionszuschuss Sportzentrum Ost	0	0	496.350	0

Erläuterungen

Zuschüsse an Sportvereine für Investitionen

Folgende Zuschüsse wurden ausgezahlt:

Verein	Zweck	Betrag in €
TSG Rohrbach	Ausstattung Erlenweghalle: Hallenhockeybande, Kletterwand, Bewegungslandschaft, Fechtbahnen, Dojo-Ausstattung, sonstige Ausstattung	99.067
TSG 78 Heidelberg	Überdachung Kleinspielfeld und Beleuchtung	95.275
TSV Handschuhsheim	Bau Beachvolleyballfeld, Instandsetzung Abwasserleitung Rugby-Clubhaus	20.626
Heidelberger Turnverein	Vergrößerung Geschäftsstelle, Beregnungspumpe, Tennisplatzberegnung, Neubbau Gerätelager	12.844
Kunstturngemeinschaft Heidelberg	Wettkampfbodenfläche und Transportwagen	11.489
Heidelberger Schützenverein	Ausbau Jugendraum, Instandhaltung Schießanlage	7.716
SRH Campus Sports	Drei Crosstrainer Cardiobereich	3.733
Tennisclub Ziegelhausen	Erneuerung Eingangsbereich und Austausch Fenster Clubhaus	3.014
Wassersportverein Heidelberg-West	Reparatur Steganlage, Austausch Schlauchbootkörper Begleitboot, Anschaffung Tourenkajaks	2.549
Reit- und Fahrverein Rohrbach	Beheizbare Tränkebeckenanlage	1.821
Rollstuhlsportgemeinschaft Heidelberg-Schlierbach	Kauf eines Sportrollstuhls	1.800
TSV Heidelberg Wieblingen	Instandsetzung Fäkalienhebeanlage Clubhaus	863
Schützenverein 1906 Heidelberg-Kirchheim	Anschaffung Scheibenauswertgerät	720
Summe		**261.517**

Investitionszuschuss Kunstrasenplatz HC Heidelberg
Mit Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.02.2016 wurde dem Hockey-Club Heidelberg für die Erneuerung des Kunstrasenspielfeldes ein Investitionskostenzuschuss in Höhe von 250.000 € gewährt (DS 0442/2015/BV). Die Maßnahme wurde 2016 begonnen und auch abgeschlossen.

Investitionszuschuss Kunstrasenplatz TSV Handschuhsheim
Am 23.07.2015 genehmigte der Gemeinderat einen Investitionskostenzuschuss von maximal 550.000 € an den TSV Handschuhsheim zum Umbau des Tennenspielfeldes in ein Kunstrasenspielfeld im Sportzentrum Nord (DS 0186/2015/BV). Der Umbau und die Fertigstellung des - auch für den Rugbysport geeigneten - Kunstrasenspielfeldes fanden im Jahr 2015 statt. Die Restabwicklung der Zuschusszahlungen erfolgte 2016.

Investitionszuschuss Sportzentrum Ost
Für dringend notwendige Erneuerungen wurden 500.000 € für erste Maßnahmen im Jahr 2016 eingestellt.
Der Trägerverein der Sportanlage, der Sportzentrum Ost e.V., hat daraufhin zusammen mit der DJK/FC Ziegelhausen beantragt, die Sanierungsarbeiten selbst durchzuführen und das Fußballspielfeld entsprechend den Wünschen der Nutzer umzugestalten.
Am 10.12.2015 beschloss deshalb der Gemeinderat, die bei Projekt-Nr. 8.52311611 veranschlagten Baumittel im Rahmen einer außerplanmäßigen Mittelbewilligung als Zuschussmittel bereit zu stellen.
Mit der Maßnahme wurde im Frühjahr 2016 begonnen, am 16.07.2016 erfolgte bereits die Einweihung des Kunstrasenspielfeldes. Auch ein Teil der Leichtathletikanlage wurde erneuert. Im Haushalt 2017 wurden weitere 330.000 € für die Erneuerung der Leichtathletikanlage veranschlagt.

Sonstiges

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.52311491: Sporthalle Erlenweg, Kostenbeteiligung TSG Rohrbach		
Einzahlungen	292.000	0
Summe	**292.000**	**0**

Erläuterungen

Der Anteil der TSG Rohrbach an der Baumaßnahme beträgt voraussichtlich insgesamt 583.000 € und wird nach Abschluss und Abrechnung der Baumaßnahme an die Stadt Heidelberg überwiesen. Die Schlussrechnung steht noch aus.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 61

Stadtplanungsamt

Leitung:

Annette Friedrich

2016!

Gesamtüberblick

Für die Konversionsflächen in der Südstadt, ehemaliges Hospital und Patton-Barracks wurden im Jahr 2016 unter intensiver Bürgerbeteiligung Rahmenpläne vorangebracht. Aufgrund der Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen wurde für diese drei Bereiche die Festlegung von Sanierungsbieten vorgeschlagen. Am weitesten ist die verbindliche Bauleitplanung in der Südstadt für Mark-Twain-Village gediehen. Dort haben die Bebauungspläne Planreife erreicht, sodass Baugenehmigungen möglich sind. So wurden bereits die ersten Baukonzepte begleitet. Für die beiden anderen Bereiche sind Aufstellungsbeschlüsse gefasst. Bebauungspläne müssen nun erarbeitet werden. In der Nachbarschaft der Patton Barracks wird das Grundstück des ehemaligen Unions-Sportplatzes den Auftakt für die gewerbliche Entwicklung des Bereichs Motorpool machen. Auch dieses Baukonzept wurde begleitet.

Für Patrick-Henry-Village hat sich die Internationale Bauausstellung Heidelberg (IBA) mit der Planungsphase 0 beschäftigt. Die Ergebnisse werden im Jahr 2017 an die Stadt übergeben. Eine private Initiative hat sich mit dem Projekt Landwirtschaftspark bei der IBA beworben. In der betrachteten Fläche ist auch das ehemalige Airfield enthalten, die Ideen wurden Ende 2016 der Stadt vorgestellt. Ab dem Jahr 2017 werden sich damit alle ehemals durch die US-Armee genutzten Flächen in der Bearbeitung befinden.

In der Bahnstadt war wie in den Vorjahren eine große Zahl von Baukonzepten zu begleiten, ebenso Infrastrukturmaßnahmen wie die neue Straßenbahnstrecke, der Umbau des Czernyrings und Überlegungen zu einer Fernbushaltestelle am Max-Planck-Ring, sowie die Planung der Fuß- und Radwegbrücke zur Gneisenaustraße, unter anderem mit einer Lichtplanung. Zur Gestaltung der Pfaffengrunder Terrasse wurde ein Wettbewerb durchgeführt. Der Schwerpunkt der verbindlichen Bauleitplanung lag im Bereich Bahnstadt West. Hier wurden auch die ersten Überlegungen angestellt, wie der Wunsch des Gemeinderates zur Erhöhung des Wohnflächenanteils umgesetzt werden kann. Ziel ist, hierzu ein Konzept für die gesamte Bahnstadt zu entwickeln.

Infolge der Gemeinderatsentscheidung zur Priorisierung der Fuß- und Radwegbrücken, sowie der Standortentscheidung für ein neues Konferenzzentrum wurde der Masterplan überarbeitet. An der Bürgerbeteiligung zu dem durch Heidelberg Marketing geplanten Realisierungswettbewerb für ein neues Konferenzzentrum am Standort Baufeld T1b war das Stadtplanungsamt beteiligt. Ebenso bei der Erarbeitung der Aufgabenstellung im Arbeitskreis Experten. Die Auslobung wird im Jahr 2017 erfolgen. Mit den Ergebnissen der für das neue Konferenzzentrum, sowie den Baufeldern B1/B2 am Hauptbahnhof Süd geplanten Wettbewerbe wird der Masterplan weiter fortzuschreiben sein.

Daneben waren auch seit der Beschlussfassung über die Zielvereinbarungen des Jahres 2016 neu hinzugekommene Vorhabenbezogene Bebauungspläne zu bearbeiten, die auf Antrag des Investors zu prüfen sind.

Im Jahr 2016 waren dies folgende Vorhabenbezogene Bebauungspläne:

- Schlierbach, Nahversorgungsmarkt am Grünen Hag 2, mit Durchführungsvertrag
- Bergheim, Erweiterung Marriott Hotel, mit Durchführungsvertrag
- Kirchheim, Nahversorgungsmarkt Franzosengewann, mit Durchführungsvertrag
- Kirchheim, Pflegeheim Schlosskirschenweg, mit Durchführungsvertrag
- Pfaffengrund, Nahversorgungsmarkt Kranichweg, mit Durchführungsvertrag
- Bahnstadt, XXXL Möbelhaus, mit Durchführungsvertrag
- Ziegelhausen, Pflegeheim Kleingemünder Straße 6, mit Durchführungsvertrag
- Emmertsgrund, Im Forum 3, mit Durchführungsvertrag

Zum Erhalt stadtbildprägender Bereiche wurde weiter an Erhaltungssatzungen für die Stadtteile Neuenheim und Wieblingen gearbeitet. Nach Abschluss der Voruntersuchung des zweiten Bereichs in Neuenheim wurde für den dritten Bereich ein Bebauungsplan als das hierfür richtige Instrument ausgewählt. Ein Aufstellungsbeschluss wurde gefasst. Im Stadtteil Rohrbach wurde zum Schutz des Ortskerns an einem Bebauungsplan gearbeitet, derzeit wirkt befristet noch die Sanierungssatzung. Eine Erhaltungssatzung für den Ortskern des Stadtteils Kirchheim steht ebenfalls noch an.

Mitglieder der Architektenkammer Heidelberg haben sich für eine Neubelebung des Themas „Stadt an den Fluss“ eingesetzt. Mit Unterstützung der Stadt wurde zunächst durch temporäre Aktionen an 4 Standorten ein öffentlicher Diskurs angeregt. Ziel war, die Betrachtung von der Altstadt zu lösen und auf den gesamten Heidelberger Neckarlauf auszudehnen. Eine Vielfalt von Ideen wurde gesammelt, die nun weiter zu vertiefen und auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen sind.

Die IBA Heidelberg GmbH hat zusätzlich zu der bereits dargestellten Beteiligung an der Konversionsflächenentwicklung weitere Kandidaten mit ihren Projekten unterstützt, wie zum Beispiel das Projekt Ideenhaus für interkulturelle Bildung im Emmertsgrund, Im Forum 3, für das im Jahr 2017 ein Wettbewerb geplant ist, sowie den Energie- und Zukunftsspeicher der Stadtwerke Heidelberg GmbH. Die Leiterin des Stadtplanungsamtes war als Mitglied des Kuratoriums beteiligt.

Für die weitere Entwicklung des Campus im Neuenheimer Feld wurde in Gesprächen mit den betroffenen Anliegern die Durchführung einer Öffentlichkeitsbeteiligung zur Erarbeitung eines Masterplans vereinbart. Diese steht im Jahr 2017 an. Eine Rahmenvereinbarung mit dem Land Baden-Württemberg und der Universität soll noch Details, unter anderem eine Kostenteilung, regeln.

Ausgelöst durch die Mobilitätsnetzmaßnahme ÖPNV-Haltestelle Hauptbahnhof Nord und die Notwendigkeit nach Abschluss der Gleismaßnahmen auch Teile der Platzoberflächen zu erneuern, wurde ein Ideenwettbewerb für eine Neugestaltung des Willy-Brandt-Platzes durchgeführt. Zusätzliche Aufgabenstellung war die Schaffung ausreichender Fahrradabstellplätze. Die vertiefenden Überlegungen zu Fahrradabstellanlagen werden weiter zu begleiten sein.

Für das Jahr 2017 steht die Prüfung neuer Wohnbaufelder beziehungsweise zusätzlicher Gewerbestandorte an, um den Bedarf an Wohnraum- und Gewerbeflächen decken zu können. Mit der Neuentwicklung großer Flächen (Konversion u.a.) werden Themen aufgerufen, die Wirkungen für die gesamte Stadt entfalten. Gesamtstädtische Konzepte der sektoralen Planung (Wohnraumentwicklung, Wirtschaftsflächenentwicklung, Klimaschutz u.a.m.) müssen in diese Planungen einfließen und gesamtstädtisch betrachtet werden. Aus- und Wechselwirkungen mit den Entwicklungen in den Nachbargemeinden sind zu betrachten. Dieser Prozess wird über das Jahr 2017 hinaus andauern.

TH 61 Stadtplanungsamt

Mitarbeiter/-innen (Planstellen)

2015: Planstellen: 26 Ist zum Stichtag 31.12.: 26,21

2016: Planstellen: 26 Ist zum Stichtag 31.12.: 28,98*

Nachrichtlich:

*Zusätzlich sind im Teilhaushalt Konversion 5 Planstellen ausgewiesen, die organisatorisch dem Amt 61 zugeordnet sind. Darüber hinaus werden weitere Zeitanteile vorhandener Stellen für Konversion eingesetzt.

Aufgabenübersicht

11.11 Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung (Geschäftsführung Bauausschuss)

51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung und Stadterneuerung

53.30 Wasserversorgung (Gesamtkalkulation, Festsetzung und Erhebung von Wasserversorgungbeiträgen)

53.80 Abwasserbeseitigung (Gesamtkalkulation, Festsetzung und Erhebung von Abwasserbeiträgen)

54.10 Gemeindestraßen (Festsetzung und Erhebung von Erschließungsbeiträgen)

Schlüsselprodukte

- Konversion der bislang durch die US-Armee genutzten Flächen und erste Planungsschritte für die Folgenutzungen,
- Fortsetzung der Entwicklung von Plangrundlagen für die Bahnstadt,
- Begleitung der Internationalen Bauausstellung (IBA) Wissen-*schafft*-STADT

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	133	80	160	80
Öffentlich-rechtliche Entgelte	136	1.500	521	-979
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.235	500	364	-136
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	28.266	152.200	290.491	138.291
Ordentliche Erträge	**30.771**	**154.280**	**291.536**	**137.256**
Personalaufwendungen	1.939.373	2.141.100	2.183.690	42.590
Versorgungsaufwendungen	32.140	25.900	32.145	6.245
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	59.035	20.800	40.852	20.052
Planmäßige Abschreibungen	21.481	19.860	24.701	4.841
Transferaufwendungen	70.926	98.200	102.136	3.936
Sonstige ordentliche Aufwendungen	631.565	385.130	548.585	163.455
Ordentliche Aufwendungen	**2.754.519**	**2.690.990**	**2.932.109**	**241.119**
Ordentliches Ergebnis	**-2.723.748**	**-2.536.710**	**-2.640.573**	**-103.863**
Erträge aus internen Leistungen	228.127	155.464	223.191	67.727
Aufwendungen für interne Leistungen	890.753	1.102.552	917.202	-185.350
Kalkulatorische Kosten	2.467	2.170	2.531	361
Kalkulatorisches Ergebnis	**-665.093**	**-949.258**	**-696.542**	**252.716**
Nettoressourcenergebnis	**-3.388.841**	**-3.485.968**	**-3.337.114**	**148.854**
Gesamtergebnis	**-3.388.841**	**-3.485.968**	**-3.337.114**	**148.854**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Erstattungen des Stadtbetriebs i.H.v. rund 260.000 € für die entstandenen Personalkosten im Rahmen der Erhebung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeiträge im Jahr 2015. Die Personalkostenabrechnung erfolgt zeitversetzt. Erträge waren höher als geplant.

TH 61 Stadtplanungsamt

Ordentliche Aufwendungen

Projektkosten

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Wissenschaftsstadt-IBA – Stadt Begleitung	1.251	40.000	27	-39.973
B-Plan Rohrbach Ortskern	0	25.000	0	-25.000
Flächennutzungsplan	11.821	0	4.656	4.656
Bahnstadt	9.614	0	6.358	6.358
Sanierungsgebiet Rohrbach	37	2.000	0	-2.000
Klarstellungssatzung Neuenheim Hang	0	0	160	160
Bebauungsplan Ziegelhausen Pflegeheim Kleingem.str.	0	0	843	843
Ausstattungs- und Möblierungskonzept öff. Raum	0	17.500	0	-17.500
Masterplan Uni Im Neuenheimer Feld	1.858	140.000	11.254	-128.746
Konferenzzentrum	0	0	184.725	184.725
Konzept Neckaruferpromenade (Neckarorte/Stadt an den Fluss)	4.736	0	90.963	90.963
Bebauungsplan Pfaffengrund - Stadtwerkegelände an der Eppelheimer Straße	1.250	0	16.622	16.622
Erhaltungssatzung Weststadt	0	20.000	0	-20.000
Erhaltungssatzung Wieblingen	828	0	790	790
Gehwegstandards	4.536	0	3.030	3.030
Willy-Brandt-Platz	21.349	0	171.456	171.456
Erhaltungssatzung Neuenheim	10.735	0	2.656	2.656
Ortskern Kirchheim	0	6.000	0	-6.000
Fußgängerleitsystem Altstadt /Besucherleitsystem	0	7.500	0	-7.500
Bebauungsplan Kranichweg Nahversorgungsmarkt	1.506	0	3.994	3.994
Bebauungsplan Kirchheim Franzosengewann	0	15.000	0	-15.000
Bebauungsplan Bergheim Landfriedgelände	0	20.000	0	-20.000
Bebauungsplan Neuenheimer Feld Neckarborgen I	0	10.000	0	-10.000
Bebauungsplan Neuenheimer Feld Neckarbogen II	0	10.000	0	-10.000
Begleitung von Großprojekten der Stadt (Konferenzzentrum, Mobilitätsnetz)	0	20.000	0	-20.000
Bebauungsplan Nahversorgungsmarkt Grüner Hag	1.767	0	98	98
Sonstiges	2.879	34.000	15.829	-18.171
Summe	**74.167**	**367.000**	**513.461**	**146.461**

Die **Planansätze** werden auf dem Sachkonto der Rechts- und Beratungskosten (sonstige ordentliche Aufwendungen) geplant.
Die **Rechnungsergebnisse** enthalten alle für die abgebildeten Projekte angefallenen Aufwendungen (Aufwendungen für Mieten und Pachten, Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen, Rechts- und Beratungskosten, Geschäftsaufwendungen, Aufwendungen für interne Leistungsbeziehungen).

Wissenschaftsstadt IBA – Stadt Begleitung
Ursprünglich war geplant, eine Evaluierung extern zu beauftragen. Die Begleitung und Evaluierung erfolgt nun im Rahmen eines Forschungsprojekts durch die Universität Heidelberg. Die Stadt unterstützt dies durch Bereitstellung eines temporären Arbeitsplatzes.

Masterplan Uni – Im Neuenheimer Feld
Die Gespräche waren 2016 noch nicht soweit fortgeschritten, um den Bürgerbeteiligungsprozess durchzuführen.

Konferenzzentrum
Kosten sind im Zusammenhang mit der Machbarkeitsstudie für das neue Konferenzzentrum angefallen.

Neckarorte/Stadt an den Fluss
Die Architektenkammergruppe Heidelberg veranstaltete die Aktion „NECKARORTE“ mit Unterstützung der Stadt Heidelberg im vergangenen Herbst in unterschiedlichen Stadtteilen entlang des Neckarufers. Ziel war es den Neckar wieder mehr in den Blick zu rücken und den öffentlichen Diskurs zu „Stadt an den Fluss“ zu stimulieren. Durch temporäre Aktionen und Projekte am Wasser haben die Akteure gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Orte am Neckar gefunden, Ideen gesammelt, bewertet und bearbeitet.
Die Kosten für die Aktion „NECKARORTE“ wurden aus dem Budget des Tiefbauamts finanziert DS (0032/2016/IV), DS (0028/2017/IV).

Willy-Brandt-Platz
Kosten sind für die „Mehrfachbeauftragung Ideenstudie Neugestaltung Bahnhofsvorplätze“ entstanden.

Abschlussbuchungen

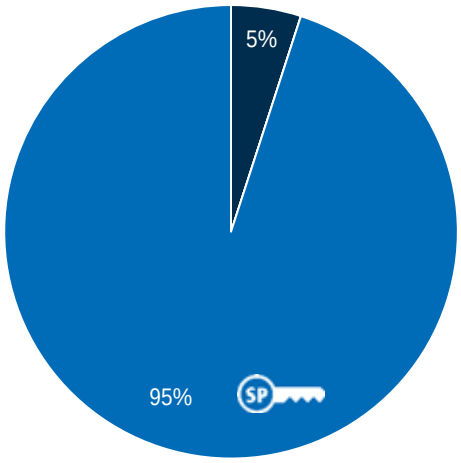
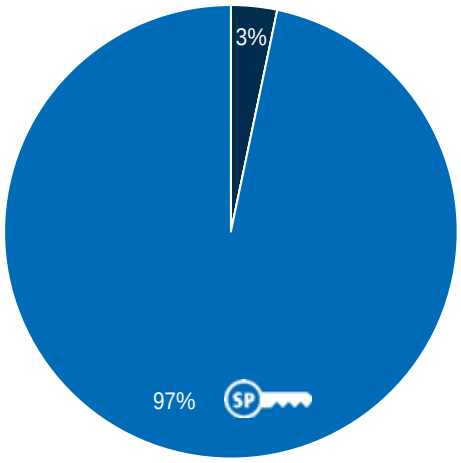
Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 735.640 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 614.431 € entstanden.

TH 61 Stadtplanungsamt

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.11	Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung	0	35.392	-35.392	35.392	0
51.10	Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung und Stadterneuerung	29.318	2.583.072	-2.553.753	-889.429	-3.443.182
53	Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung	261.281	155.213	106.068	0	106.068
54.10	Gemeindestraßen	0	82.977	-82.977	82.977	0
	Sonstiges*	937	75.454	-74.518	74.518	0
	Summe	**291.536**	**2.932.109**	**-2.640.573**	**-696.542**	**-3.337.114**

Sonstiges
Mitwirkung bei Baugenehmigungsverfahren

Ordentliches Ergebnis 2016 - Plan	Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis
	

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produkt **51.10.01 Stadtentwicklung**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Stadtentwicklung - Entwicklung der Konversionsflächen amerikanische Liegenschaften	Info
M1	Begleitung der Vorbereitenden Untersuchung	
Ergebnis	Die Vorbereitenden Untersuchungen für die Südstadt und Patton Barracks wurden abgeschlossen. Die vorbereitenden Untersuchungen für die Areale Hospital und Patrick-Henry-Village sind in Arbeit bzw. begonnen worden.	
M2	2. Phase des dialogischen Planungsprozesses	
Ergebnis	Diese dauert für die Südstadt, Patton Barracks und Hospital an.	

Ziel 2	Stadtentwicklung - Begleitung der Internationalen Bauausstellung (IBA) Wissen-schafft-Stadt	Info
M1	Begleitende Maßnahmen, wie Veranstaltungen und wissenschaftliche Begleitforschung	
Ergebnis	Die Universität Heidelberg führt in Kooperation mit der Stadt, Stadtplanungsamt, eine wissenschaftliche Begleitforschung durch. Das Reallabor WissenRaumBildung wurde begleitet.	
M2	Masterplan Wissen-schafft-Stadt – Studie zur Qualifizierung der Entwicklungsflächen	K1
Ergebnis	Eine Studie wurde nicht beauftragt.	
M3	Leitung der Projektgruppe IBA Wissen-schafft-Stadt	
Ergebnis	Die Projektgruppe IBA Wissen-schafft-Stadt wird durch die Leiterin des Stadtplanungsamtes geleitet.	

TH 61 Stadtplanungsamt

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Ordentliche Erträge	46	1.852	247	-1.605
Ordentliche Aufwendungen	190.915	445.077	380.179	-64.898
Ordentliches Ergebnis	**-190.870**	**-443.225**	**-379.932**	**63.293**
Kalkulatorisches Ergebnis	-96.159	-161.155	-111.351	49.804
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-287.029**	**-604.380**	**-491.283**	**113.097**

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 städtebauliche Entwürfe			
Anzahl der Projekte, bei denen an städtebaulichen Entwürfen gearbeitet wird	3	0	1
K 2 Großprojekte			
Begleitung der Planung von Großprojekten über räumlichen Rahmen hinaus	1	1	3

Produkt **51.10.02- 51.10.05 Bauleitplanung / Städtebau**
51.10.09- 51.10.15

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Städtebauliche Rahmenplanungen	Info
		K1
	M1 Bebauung Bergheim Landfriedgelände mit Wettbewerb	
	Ergebnis Die Grundstückseigentümerin hat im Jahr 2016 einen studentischen Wettbewerb durchgeführt. Im Jahr 2017 soll sich eine Mehrfachbeauftragung anschließen, deren Ergebnisse Grundlage eines Masterplans sein sollen. Danach ist die Erstellung eines Bebauungsplans vorgesehen.	
	M2 Erarbeitung Masterplan und Bebauungsplan Im Neuenheimer Feld entsprechend des GR-Beschlusses	
	Ergebnis Ein Masterplanverfahren wurde im Jahr 2010 verabredet. Ziel ist eine weitere bauliche Entwicklung zu ermöglichen. Seither finden regelmäßige Abstimmungsgespräche mit dem Land Baden- Württemberg und der Universität statt. Zuletzt wurde der Rahmen für einen öffentlichen Beteiligungsprozess abgestimmt und vom Gemeinderat beschlossen.	
	M3 Fortschreibung Masterplan Südstadt	
	Ergebnis Der Masterplan wurde parallel zu den weiteren Planungen für das Gebiet in einem Rahmenplan für die Südstadt fortgeschrieben.	
	M4 Rahmenplan/Masterplan Rohrbach Hospital mit Wettbewerb	
	Ergebnis Ein Wettbewerb wurde bereits im Jahr 2015 abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden in einem dialogischen Prozess vertieft und mit der Bürgerschaft diskutiert. Auf Grundlage der Ergebnisse wurde begonnen, die Rahmenplanung Hospital unter erneuter Einbeziehung der Bürgerschaft zu erarbeiten.	
	M5 Rahmenplan/Masterplan Kirchheim Patton-Barracks mit Wettbewerb	
	Ergebnis Die Ergebnisse eines konkurrierenden Verfahrens münden in eine Rahmenplanung unter Einbeziehung der Bürgerschaft.	
	M6 Nutzungsüberlegungen Kirchheim Airfield. Konzept für einen Landschaftspark mit Förderung über Landesgartenschau in die Überlegungen für das Airfield mit einbeziehen.	
	Ergebnis Aufgrund privater Initiative wurde die Aufnahme eines IBA-Projekts „Landwirtschaftspark“ beantragt. Die vorgelegte Ideensammlung wird nun geprüft.	
	M7 Rahmenplan/Masterplan Kirchheim Patrick-Henry-Village	
	Ergebnis In der Siedlung Kirchheim Patrick-Henry-Village ist weiterhin eine zentrale Flüchtlingsregistrierstelle eingerichtet. Überlegungen für eine „Planungsphase 0“ wurden der IBA Heidelberg übertragen. Die Erarbeitung eines Masterplans und Bebauungsplans ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.	
	M8 Fortschreibung des Rahmenplans Bahnstadt	
	Ergebnis Der Rahmenplan wurde im Zusammenhang mit der Ansiedlung eines neuen Konferenzzentrums und des Wegfalls einer der geplanten Fuß- und Radwegbrücken fortgeschrieben.	

Neue Maßnahme:

M9 Wohngebietsentwicklung und Sportpark Kirchheimer Weg

Ergebnis Mit Blick auf den ungedeckten Bedarf an Wohnraum in Heidelberg wurden erste Überlegungen zu einer Entwicklung des Bereichs zwischen Harbigweg, Patton-Barracks, Bahngleise im Osten und Wohnbebauung Kirchheim angestellt.

Ziel 2 Verbindliche Bauleitplanung - Bereitstellung von Bebauungsplänen für eine geordnete städtebauliche Entwicklung, gegebenenfalls mit städtebaulichen Verträgen

Info K2

M1 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Altstadt – Hauptstraße 110 mit Durchführungsvertrag

Ergebnis Das Verfahren wird vom Vorhabenträger nicht weiter verfolgt.

M2 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Bergheim – Erweiterung Marriott-Hotel mit Durchführungsvertrag

Ergebnis Das Verfahren wurde zum Satzungsbeschluss geführt, ein Durchführungsvertrag wurde geschlossen. Sowohl Durchführungsvertrag als auch Satzung sind noch nicht in Kraft getreten, da ein Wegerecht zuvor nachzuweisen ist.

M3 Bebauungsplan Bergheim Landfriedgelände mit Städtebaulichem Vertrag

Ergebnis Ein Planungsvertrag wurde verhandelt. Der Bebauungsplan wird voraussichtlich im Jahr 2018 anstehen.

M4 Bebauungsplan Südstadt – Campbell-Barracks, Mehrfachbeauftragung 2015, Bearbeitung des Bebauungsplans zur Offenlage 2015/2016

Ergebnis Nach Abschluss der Mehrfachbeauftragung und des wettbewerblichen Dialogs wird ein Bebauungsplan erarbeitet. Die Einzelbereiche werden zu einem Bebauungsplan Mark-Twain-Village zusammengeführt.

M5 Bebauungsplan Mark-Twain-Village Nord, Weiterbearbeitung der Städtebaulichen Konzepte zur Offenlage 2015

Ergebnis Nach Abschluss der Mehrfachbeauftragung wurde ein Bebauungsplan erarbeitet, ein Entwurf hat offen gelegen. Im Dezember 2016 wurde vom Gemeinderat die erneute Offenlage des Teilbebauungsplans Mark-Twain-Village Nord beschlossen. Die Einzelbereiche werden zu einem Bebauungsplan Mark-Twain-Village zusammengeführt

M6 Bebauungsplan Südstadt – Mark-Twain-Village Ost

Ergebnis Am Entwurf wurde gearbeitet. Die Einzelbereiche werden zu einem Bebauungsplan Mark-Twain-Village zusammengeführt.

M7 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Rohrbach - Gewerbegebiet Medizinisches Versorgungszentrum, zweiter Durchführungsvertrag

Ergebnis Der erste Bauabschnitt wurde realisiert. Ein weiterer Bauabschnitt wurde noch nicht aufgerufen.

M8 Bebauungsplan Rohrbach – Hospital

Ergebnis Ein Aufstellungsbeschluss ist erfolgt. Am Vorentwurf wurde gearbeitet.

M9 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Kirchheim – Seniorenwohnen Schlosskirschenweg mit Durchführungsvertrag

Ergebnis Das Verfahren wurde vom Vorhabenträger vorübergehend ausgesetzt, da aufgrund heimrechtlicher Änderungen eine Überplanung erforderlich war. Änderungspläne wurden geprüft, die Offenlage des Entwurfs vorbereitet.

M10 Bebauungsplan Kirchheim – Patton-Barracks

Ergebnis Ein Aufstellungsbeschluss ist erfolgt. Die Erarbeitung des Rahmenplans Patton Barracks bildet die Grundlage für den künftigen Bebauungsplan.

M11 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Pfaffengrund Nahversorgungsmarkt Kranichweg mit Durchführungsvertrag

Ergebnis Das Verfahren wurde zum Entwurfs- und Offenlagebeschluss geführt, ein Durchführungsvertrag wurde geschlossen. Eine Kostenteilungsvereinbarung für den wiederherzustellenden öffentlichen Raum wird noch verhandelt.

M12 Bebauungsplan Pfaffengrund – Stadtwerkegelände an der Eppelheimer Straße

Ergebnis Aufgrund verschiedener Veränderungen an der Planung der Stadtwerke wurde der Bebauungsplan überarbeitet und eine erneute Offenlage vorbereitet.

M13 Bebauungsplan Neuenheim - nördliches Neckarufer, zwischen Karl-Theodor-Brücke und Bergstraße

Ergebnis Der Bebauungsplan wurde im Jahr 2014 als Satzung beschlossen. Das Verfahren ist abgeschlossen.

M14 Bebauungspläne Neuenheim – Im Neuenheimer Feld /Neckarbogen I

Ergebnis Die Bebauungspläne sind im Anschluss an das Masterplanverfahren vorgesehen.

M15 Bebauungspläne Neuenheim – Im Neuenheimer Feld /Neckarbogen II

Ergebnis Die Bebauungspläne sind im Anschluss an das Masterplanverfahren vorgesehen.

M16 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Handschuhsheim – Berliner Straße, Campus-Hotel, mit Durchführungsvertrag

Ergebnis Der Vorhabenträger verfolgt das Projekt nicht mehr.

M17 Bebauungsplan Bahnstadt - Gadamerplatz

Ergebnis Der Bebauungsplanentwurf wurde erarbeitet und offenlegelegt. Der Satzungsbeschluss steht noch aus.

M18 Bebauungsplan Bahnstadt – Wohnen an der Eppelheimer Terrasse

Ergebnis Der Vorentwurf Bahnstadt West wurde erarbeitet und das frühzeitige Beteiligungsverfahren nach BauGB durchgeführt.

M19 Bebauungsplan Bahnstadt – Fachmarktzentrum - Fortschreibung

Ergebnis Die Fortschreibung ist in Form eines Vorhabenbezogenen Bebauungsplans Bahnstadt Einrichtungshaus geplant. (siehe M 28)

M20 Bebauungsplan Bahnstadt - Campus Am Zollhofgarten - Fortschreibung

Ergebnis Der Satzungsbeschluss steht noch aus.

M21 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Bahnstadt – Nahversorgungszentrum C 5 mit Durchführungsvertrag

Ergebnis Der Vorhabenbezogene Bebauungsplan wurde als Satzung beschlossen. Der Durchführungsvertrag wurde bereits im Jahr 2014 abgeschlossen. Damit ist das Verfahren abgeschlossen.

M22 Bebauungsplan Bahnstadt – Wohnen an der Promenade

Ergebnis Der Satzungsbeschluss steht noch aus.

M23 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Bahnstadt – Kino an der Eppelheimer Straße mit Durchführungsvertrag

Ergebnis Der Vorhabenbezogene Bebauungsplan wurde als Satzung beschlossen. Der Durchführungsvertrag wurde bereits im Jahr 2014 abgeschlossen. Im Jahr 2016 wurde aufgrund der fortgeschriebenen Brückenplanung (Gneisenaubrücke) ein Ergänzungsvertrag geschlossen.

M24 Bebauungsplan Bahnstadt - Hauptbahnhof Süd

Ergebnis Das Bebauungskonzept des Investors wurde geprüft. Zur Konkretisierung des Bebauungskonzepts wurde eine Mehrfachbeauftragung vorbereitet, zur Gestaltung der Aufgabenstellung wurde eine Bürgerbeteiligung durchgeführt.

M25 Bebauungsplan Bahnstadt – Stadteingang West

Ergebnis Der Vorentwurf Bahnstadt West wurde erarbeitet und das frühzeitige Beteiligungsverfahren nach BauGB durchgeführt

Neue Maßnahmen:

M26 Bebauungsplan Rohrbach Historischer Ortskern

Ergebnis Es wurden Grundlagendaten ermittelt und analysiert, sowie am Vorentwurf gearbeitet.

M27 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Schlierbach – Nahversorgungsmarkt Am Grünen Hag 2

Ergebnis Der Entwurf des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans wurde offen gelegt und ein Durchführungsvertrag geschlossen. Der Satzungsbeschluss soll im Jahr 2017 erfolgen.

M28 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Bahnstadt - XXXL Möbelhaus

Ergebnis Ein Vorhabenbezogener Bebauungsplan Bahnstadt Einrichtungshaus wurde bearbeitet. Der Einleitungsbeschluss wurde gefasst. Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach BauGB wurde durchgeführt. Mit der Fertigstellung des Entwurfs und der Offenlage ist im Jahr 2017 zu rechnen.

M29 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Ziegelhausen – Pflegeheim Kleingemünder Straße

Ergebnis Der Entwurf des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans wurde offen gelegt und ein Durchführungsvertrag geschlossen. Der Satzungsbeschluss soll im Jahr 2017 erfolgen.

M30 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Bergheim Altes Hallenbad

Ergebnis	Aufgrund von baulichen Änderungswünschen des Vorhabenträgers wurde ein Ergänzungsvertrag zum Durchführungsvertrag geschlossen.	
M31	Vorhabenbezogener Bebauungsplan Emmertsgrund Forum 3	
Ergebnis	Auf Antrag des Vorhabenträgers wurde ein Einleitungsbeschluss gefasst.	
M32	Bebauungsplan Neuenheim Mitte - Quinckestraße bis Bergstraße	
Ergebnis	Für diesen Bereich in Neuenheim wurde nach Prüfung einer Erhaltungssatzung zum Schutz des Ortbildes ein Bebauungsplan als das geeignete Mittel ausgewählt. Ein Aufstellungsbeschluss wurde gefasst. Am Vorentwurf wurde gearbeitet.	
M33	Bebauungsplan Gewerbegebiet Weststadt, Firma Autz + Herrmann GmbH	
Ergebnis	Zur Verbesserung der Situation eines Gewerbebetriebes und Neuordnung des Gewerbegebietes Weststadt wurde ein Aufstellungsbeschluss vorbereitet. Zunächst soll ein runder Tisch der Betroffenen die Entwicklungsmöglichkeiten erarbeiten.	
M34	Bebauungsplan Bahnstadt – Fitnesscenter	
Ergebnis	Der Antrag auf Einleitung eines Vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahrens wurde gestellt. Der Abstimmungsprozess mit dem Investor hat stattgefunden.	
M35	Vorhabenbezogener Bebauungsplan Kirchheim - REWE-Einkaufsmarkt Kirchheim, Im Franzosengewann	
Ergebnis	Nach der vorgezogenen Bürgerbeteiligung nach den Heidelberger Leitlinien wurde der Einleitungsbeschluss vorbereitet. Aufgrund eigentumsrechtlicher Probleme wurde dieser jedoch bislang noch nicht in den gemeinderätlichen Gremien behandelt. Der Vorhabenträger ist um die Lösung der eigentumsrechtlichen Probleme bemüht und weiterhin am Vorhaben interessiert.	
M36	Bebauungsplan Rohrbach, Kolbenzeil 7-9	
Ergebnis	Der Einleitungsbeschluss wurde erarbeitet.	

Ziel 3	Rechtsverfahren und Gebote zum Erhalt von Ortbildern oder Grünflächen	Info
M1	Kirchheim Ortskern	K6
Ergebnis	Für den Ortskern Kirchheim wird eine Prüfung erst nach Abschluss eines derzeit laufenden Projekts (Erhaltungssatzungen, Bebauungspläne Rohrbach und Neuenheim) möglich sein.	
M2	Wieblingen, Erhaltungssatzung	K3
Ergebnis	Der Entwurf der Erhaltungssatzung hat offen gelegen. Der Satzungsbeschluss wurde vorbereitet.	
M3	Neuenheim, Erhaltungssatzungen	K3
Ergebnis	Nach Fertigstellung der ersten beiden Erhaltungssatzungen für Teilbereiche von Neuenheim wurde für den dritten Bereich ein Bebauungsplan „Neuenheim Mitte - Quinckestraße bis Bergstraße“ als das geeignete Mittel ausgewählt. Ein Aufstellungsbeschluss ist erfolgt.	

Neue Maßnahmen:

M4 Klarstellungssatzung Neuenheim, Östlich der Bergstraße von Flst. 6277 bis Handschuhsheim Siebenmühlental

Ergebnis Die Klarstellungssatzung wurde erarbeitet. Zur Abgrenzung des Geltungsbereichs der Klarstellungssatzung wurde ein Spaziergang mit Bürgern in Neuenheim und Handschuhsheim durchgeführt. Der Satzungsbeschluss wird in der ersten Hälfte 2017 dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Ziel 4	Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen - Begleitung von Sanierungsgebieten	Info
M1	Sanierungsgebiet Rohrbach	K5
Ergebnis	Bauliche Maßnahmen im Sanierungsgebiet wurden begleitet. Die Aufhebung des Sanierungsgebietes und die Aufstellung eines Bebauungsplanes zur Sicherung der Sanierungsziele sind in der Bearbeitung.	
M2	Begleitung von Konversionsflächen, ggf. Sanierungsgebiet/Programmgebiet	
Ergebnis	Maßnahmen im Sanierungsgebiet Südstadt wurden begleitet. Die Beschlussfassung des Gemeinderats über die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung und der Sanierungssatzung Patton Barracks wurden vorbereitet.	

Ziel 5	Stadtgestaltung - Konzepte zur Platz- und Straßenraumgestaltung	Info
M1	Erarbeitung und Begleitung von weiteren Maßnahmen zur Aufwertung der Hauptstraße	K4
Ergebnis	Die Planungen zur Sanierung der Hauptstraße Ost inklusive Gehwegneugestaltung mit Erneuerung des Stadtmobiliars wurden begleitet. Die Erneuerung des Stadtmobiliars und der Beleuchtung in der Hauptstraße sind bereits umgesetzt. Die Umsetzung von weiteren Bereichen des beschlossenen Gestaltungskonzepts obliegt den bauausführenden Ämtern.	
M2	Besucherleitsystem Altstadt	K6
Ergebnis	Das Verfahren wurde von Heidelberg Marketing federführend übernommen.	
M3	Begleitung der Oberflächengestaltung Altstadtstraßen	K5
Ergebnis	Es erfolgte eine stadtgestalterische Begleitung einer SWH Maßnahme in der Friedrich-Ebert-Anlage, in deren Folge die Oberflächen erneuert wurden. Darüber hinaus fand keine bauliche Tätigkeit in den Altstadtstraßen statt.	
M4	Gestaltungsfibel Einzelhandel in der Altstadt	
Ergebnis	Die Gestaltungsfibel wird derzeit nicht weiterverfolgt, da im Hinblick auf eine vorhandene Werbeanlagensatzung ausreichende Steuerungsmöglichkeiten vorhanden sind.	
M5	Neckarbrücke Fuß/Rad Bergheim - Neuenheimer Feld	K4

	Ergebnis	An der Vorbereitung eines Grundsatzbeschlusses zur Frage eines Neubaus oder Umbau des Wehrsteges wurde mitgewirkt. Bei positivem Votum soll ein Wettbewerb durchgeführt werden.	
	M6	Begleitung der Bahnstadtplanungen	K5
	Ergebnis	Die Planungen wurden aus gestalterischer Sicht begleitet. An der Ausgestaltung der Straßenbahntrasse und der Haltestellen wurde mitgewirkt	
	M7	Freiraum und Öffentlicher Raum. Entwicklungskonzept für Platz- und Freiraumgestaltung für alle Stadtteile unter dem Blickwinkel der Identitätsstiftung (Gestaltung und Mobiliar) mit Prioritätenliste, wann welcher Stadtteil an der Reihe ist.	K5
	Ergebnis	Ein übergeordnetes gesamtstädtisches Entwicklungskonzept wird derzeit nicht verfolgt. Siehe auch M8	
	M8	Aufbau eines Stadtbildmanagements zur Qualitätssicherung im öffentlichen Raum	
	Ergebnis	Die Überlegung, ein Stadtbildmanagement aufzubauen, wurde durch die Einrichtung einer Projektgruppe zur Verbesserung des öffentlichen Raums abgelöst. Die Projektgruppe öffentlicher Raum unter Leitung des Stadtplanungsamtes wurde gegründet. Im Rahmen eines festgelegten Budgets sollen Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Eine Projektliste für 2016 wurde erstellt und im Gemeinderat vorgestellt. Projektideen werden fortlaufend gesammelt und bewertet. Die Projektliste wird jährlich fortgeschrieben.	
	M9	Planung „Stadt an den Fluss“ auf der Basis der bereits vorhandenen Pläne. Z. B.: begleitende Planung der Uferpromenade als Fuß- und Radweg von der Ernst-Walz-Brücke bis zum Zoo.	
	Ergebnis	Die Architektenkammer hat in Kooperation mit dem Stadtplanungsamt 4 öffentliche Veranstaltungen mit dem Titel NeckarOrte durchgeführt. Ziel war es, auf nicht genutzte Orte aufmerksam zu machen und Ideen für eine Aufwertung der Uferqualität zu sammeln und zu bewerten. An den Aktionen haben sich über 1.000 Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Es wurden 330 Ideen- und Maßnahmenvorschläge gesammelt. Diese sind im Folgenden nun auszuwerten und die Umsetzung zu prüfen.	
		Neue Maßnahmen:	
	M10	Wettbewerb Pfaffengrunder Terrasse	
	Ergebnis	Für die Pfaffengrunder Terrasse wurde ein offener freiraumplanerischer und stadtplanerischer Realisierungswettbewerb mit Bürgerbeteiligung durchgeführt. Im Rahmen eines Workshops unter Beteiligung des Stadtteilvereins Bahnstadt und interessierten Bürger wurden Ideen für eine temporäre Nutzung entwickelt.	
	M11	Erneuerung Fahrleitungsmasten in der Bergheimer Straße	
	Ergebnis	Die Planungen der rnv, mehr Fahrleitungsmasten im öffentlichen Raum aufzustellen, wurden kritisch stadtgestalterisch begleitet.	
	M12	Next-Bike Stationen	
	Ergebnis	Es wurde nach weiteren Standorten für Next-Bike-Stationen im Stadtgebiet gesucht, die stadtbildverträglich sind.	
	M13	Veranstaltungsplakatierung	
	Ergebnis	Unter Beachtung der vom Gemeinderat beschlossenen Zulässigkeitskriterien fand eine Überprüfung von weiteren 1000 Standortvorschlägen der Firma Plug & Play statt.	

M14 Oberflächengestaltungskonzept Südstadt

Ergebnis Die Aufgabenstellung für ein Oberflächengestaltungskonzept und die Festlegung von Standards für die Südstadt wurde entwickelt. Mit dem Konzept wurde ein Landschaftsplaner beauftragt.

M15 Beleuchtungskonzept Brücke Gneisenaustraße

Ergebnis Ein Beleuchtungskonzept für die Funktions- und Akzent-Beleuchtung der Gneisenau-Brücke wurde beauftragt und stadtgestalterisch begleitet.

M16 Projekte der Projektgruppe Verbesserung des öffentlichen Raums

Ergebnis Als erstes Projekt wurde die Gehwegneugestaltung in der Sofienstraße umgesetzt. Vorbereitet wurden die Projekte: Umfeldgestaltung Bücherregal Neugasse und Providenzkirche. Der Gehweg Poststraße wurde in die gemeinderätliche Beratung gegeben.

M17 Oberflächengestaltung Höllenstein (Baumaßnahme der GGH)

Ergebnis Gemeinsam mit der GGH wurden Oberflächen für den Höllenstein ausgewählt und bemustert.

M18 Stadtmobiliar Altstadt

Ergebnis Für die Bereiche nördlich der Hauptstraße fand eine Standortauswahl für neu angeschaffte Abfallbehälter statt.

Zum Schutz der Bewohner vor vorbeifahrendem Verkehr wurde ein Element zum Abstand vor Hauseingängen entwickelt.

M19 Modernisierung der Straßenbeleuchtung

Ergebnis Die SWH beabsichtigen die Straßenbeleuchtung zu erneuern. Hierbei sind Stadtbildbelange zu berücksichtigen. Um eine stadtbildverträgliche Umsetzung sicherzustellen, wird das Projekt stadtgestalterisch begleitet.

M20 Zwischennutzungen im öffentlichen Raum

Ergebnis Aufgrund eines Arbeitsauftrages des Gemeinderates wurde ein Überblick über die Möglichkeiten von privaten Nutzungen im öffentlichen Raum erstellt und dargelegt, welche Anforderungen an eine Genehmigung gestellt werden.

Ziel 6 Planungs- und Gestaltungsberatung - Begleitung von Großprojekten der Stadt

Info

K4

M1 Begleitung der Standortauswahl Konferenzzentrum

Ergebnis Die Standortbewertungen wurden abgeschlossen und die Gemeinderatsentscheidung vorbereitet. Für die vertiefende Machbarkeitsstudie wurden Anforderungen an das inhaltliche und räumliche Konzept des Konferenzzentrums weitergegeben. Die Vorbereitung eines Hochbauwettbewerbs wurde begleitet.

M2 Städtebauliche Begleitung einer Straßenbahn Im Neuenheimer Feld

Ergebnis Das Planfeststellungsverfahren wurde begleitet.

M3 Städtebauliche Begleitung des Ausbaus des Mobilitätsnetzes

Ergebnis — Die Projekte wurden in Einzelfragen aus städtebaulicher Sicht begleitet.

Neue Maßnahmen:

M4 — Städtebauliche Begleitung der Planung der RNV zu einem Betriebshof am Ochsenkopf

Ergebnis — Die Planungen der RNV wurden begleitet. Auf Antrag des Gemeinderates wurde eine erweiterte Standortuntersuchung durchgeführt.

M5 — Neugestaltung Willy-Brandt-Platz

Ergebnis — Es wurde eine Mehrfachbeauftragung durchgeführt und das Wettbewerbsergebnis vertieft. Ziel ist, im Rahmen der Umgestaltung der Haltestelle Hauptbahnhof Nord eine Neugestaltung im Gesamtkontext der Vorplätze des Hauptbahnhofs Nord zu ermöglichen.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Ordentliche Erträge	2.449	26.596	29.071	2.475
Ordentliche Aufwendungen	2.236.157	1.993.534	2.202.893	209.359
Ordentliches Ergebnis	**-2.233.709**	**-1.966.938**	**-2.173.821**	**-206.883**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	-761.757	-912.754	-778.078	134.676
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-2.995.466**	**-2.879.692**	**-2.951.899**	**-72.207**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

Die Sachkosten der Bahnstadtentwicklung sind im gesonderten Wirtschaftsplan Bahnstadt abgebildet. Planungskosten, Personal- und Versorgungsaufwendungen für die Entwicklung der Konversionsflächen werden im Teilhaushalt Konversion abgebildet.

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 städtebauliche Entwürfe Anzahl der Projekte, bei denen an städtebaulichen Entwürfen gearbeitet wird	**3**	**6**	**21**
K 2 Bebauungsplanverfahren Anzahl der Verfahren in denen Vorentwürfe, Entwürfe, Satzungsbeschlüsse bearbeitet werden	**17**	**16**	**15**
K 3 Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen Beschlüsse über den Erlass einer Erhaltungssatzung	**1**	**2**	**1**
K 4 Großprojekte Begleitung der Planung von Großprojekten über räumlichen Rahmen hinaus	**6**	**4**	**4**

K 5 Projekte in Umsetzungsphase Begleitung von Projekten in Umsetzungsphase	**3**	**5**	**4**
K 6 Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung Informationsveranstaltungen, Workshops	**19**	**11**	**22**

Produkt 53.30.01 Wasserversorgung– Gesamtkalkulation (Globalberechnung), Festsetzung und Erhebung von KAG – Beiträgen (Wasserversorgungbeiträge)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Erhebung von Wasserversorgungsbeiträgen	Info
M1	Bahnstadt	
Ergebnis	Entstandene Wasserversorgungsbeiträge wurden teilweise festgesetzt. Die Festsetzung wird im Folgejahr fortgesetzt.	
	Neue Maßnahme:	
M2	Regelmäßige Prüfung Neu- und Umbauten im gesamten Stadtgebiet	
Ergebnis	Entstandene Wasserversorgungsbeiträge wurden festgesetzt.	

Erläuterungen

Die Wasserversorgung ist Aufgabe der Stadtbetriebe. Die Erhebung der Wasserversorgungsbeiträge erfolgt ab 01.01.2014 durch das Stadtplanungsamtes im Auftrag der Stadtbetriebe. Die Einnahmen werden im Wirtschaftsplan der Stadtbetriebe abgebildet. Das Stadtplanungsamt erhält für den Aufwand eine Kostenerstattung.

Produkt 53.80.01 Ableitung von Abwasser – Gesamtkalkulation (Globalberechnung), Festsetzung und Erhebung von KAG – Beiträgen (Abwasserbeiträge)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Erhebung von Abwasserbeiträgen	Info
M1	Bahnstadt	
Ergebnis	Entstandene Wasserversorgungsbeiträge wurden teilweise festgesetzt. Die Festsetzung wird im Folgejahr fortgesetzt.	
M2	Rollender Kanal	
Ergebnis	Der Gemeinderat hat für die noch nicht an die Kanalisation angeschlossenen Grundstücke rückwirkend zum 01.01.2015 ein gesondertes geschlossenes Finanzierungssystem beschlossen. Beiträge entstehen nur bei tatsächlichem Anschluss an die Kanalisation.	
	Neue Maßnahme:	
M3	Regelmäßige Prüfung Neu- und Umbauten im gesamten Stadtgebiet	
Ergebnis	Entstandene Abwasserbeiträge wurden festgesetzt.	

Die Abwasserentsorgung ist zum 01.01.2014 in den Verantwortungsbereich der Stadtbetriebe übergegangen. Die Erhebung der Abwasserbeiträge erfolgt weiterhin durch das Stadtplanungsamt im Auftrag der Stadtbetriebe. Die Einnahmen werden im Wirtschaftsplan der Stadtbetriebe abgebildet. Das Stadtplanungsamt erhält für den Aufwand eine Kostenerstattung.

Produkt 54.10.01 Bereitstellung und Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen (Festsetzung und Erhebung von Erschließungsbeiträgen)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Erhebung von Erschließungsbeiträgen	Info
M1	Restabrechnung Im Bieth (2015: 500.000 € Einnahmen)	FH S. 18
Ergebnis	Eine Abrechnung ist aktuell nicht möglich, da eine abschließende Fertigstellung noch nicht erfolgt, aber auch nicht mittelfristig absehbar ist.	

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	3.500	4.000	6.604	11.700
Summe	**3.500**	**4.000**	**6.604**	**11.700**

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt GB

Geschäftsstelle Bahnstadt

Leitung:

Gerald Dietz

2016! Gesamtüberblick

Mit dem Spatenstich für den Bau der Straßenbahn durch die Bahnstadt wurde am 15.07.2016 unter Beteiligung des Ministers für Verkehr Baden-Württemberg, Winfried Hermann, ein weiterer Meilenstein in der Gesamtentwicklung des neuen Stadtteils erreicht. Bereits zum Jahresende 2017 soll die Straßenbahnlinie 22 auf der neuen Streckenführung durch die Grüne Meile in Betrieb gehen und die Bahnstadt umweltfreundlich an die umliegenden Stadtteile und die Innenstadt anbinden. Auch für die innere Verkehrserschließung der Bahnstadt stellte dieser Baubeginn eine besondere Bedeutung dar, da begleitend zur Gleisverlegung der sukzessive Ausbau der Verkehrsflächen entlang der Grünen Meile und im Bereich der Bahnstadt West erfolgen wird.

Neben dem fortschreitenden Bau der Erschließungsmaßnahmen spiegelt sich die weiterhin dynamische Entwicklung der Bahnstadt insbesondere in den zahlreichen parallellaufenden Hochbautätigkeiten wieder. Von besonderer Bedeutung für alle Bürgerinnen und Bürger der Bahnstadt war das Richtfest für das Bürgerzentrum B³ im September 2016 als eine der zentralen Einrichtungen im jungen Stadtteil. Ebenfalls wichtig für den weiteren Ausbau der sozialen Infrastruktur war die Eröffnung der Kindertagesstätte in der ehemaligen Güterhalle im Oktober 2016. Auch bei privaten Projekten wie dem neuen Luxor- Filmpalast oder dem Modellprojekt Heidelberg Village wurde in 2016 die Fertigstellung des Rohbaus gefeiert. Während diese Vorhaben mit großen Schritten in Richtung Fertigstellung gehen, feierten andere Projekte ihren Spatenstich. Mit dem Baubeginn von Colours auf dem Baufeld S1 wird die noch offene Baulücke entlang des 1. Bauabschnitts der Promenade geschlossen. Ebenfalls städtebaulich von besonderer Bedeutung war der Spatenstich für das Stadttor Ost auf dem Baufeld S3.1. Durch diese bauliche Entwicklung erhält der Stadteingang an der Speyerer Straße in den kommenden Jahren ein repräsentatives Gesicht.

Nachdem die ehemalige Militärfläche am Bahnhof-Süd bereits zum Jahresende 2015 in den Besitz der Stadt Heidelberg übergegangen ist, war der Besitzübergang der BImA-Flächen Czernyring 12 – 14 (PX Gelände) zum Jahresbeginn 2016 ein weiterer wichtiger Schritt für die Gesamtentwicklung der Bahnstadt. Das Jahr wurde genutzt um die Gebäude auf beiden Arealen niederzulegen. Einzig das ehemalige PX Gebäude bleibt als Standort für die interimsmäßige ALDI-Filiale bestehen. Die Freilegung der Flächen ist in erster Linie die Grundvoraussetzung für den Ausbau der Grünen Meile samt Straßenbahntrasse in diesem Bereich.

Neben den visuell sichtbaren baulichen Entwicklungen wurden auch aus planerischer Sicht zahlreiche Grundlagen für die zukünftige Bahnstadtentwicklung geschaffen. Neben der politischen Entscheidung für die Baufelder T1a und T1b als Standort für das Neue Konferenzzentrum, ist insbesondere der Gewinn der Gustav-Zech-Stiftung für die Entwicklung des Quartiers um den zukünftigen Bahnhofsplatz Süd auf den Baufeldern B1 und B2 zu nennen. Der Gemeinderat hat im Oktober einer Kooperation mit der Gustav-Zech-Stiftung zugestimmt in dessen Folge ein Anhandgabe- und Optionsvertrag zur partnerschaftlichen Entwicklung dieses städtebaulich bedeutenden Bereichs abgeschlossen wurde.

Ausblick 2017

Aus verkehrstechnischer Sicht wird der Fokus in 2017 auf dem beginnenden Ausbau des Czernyrings sowie dem weiteren Bau der Straßenbahntrasse liegen. Parallel hierzu sollen die Planungen für die Erschließung im Bereich Bahnstadt West abgeschlossen werden, um somit unter anderem die Voraussetzungen für die Baufeldentwicklungen in diesem Bereich zu schaffen.

In Bezug auf die Hochbauten ist in erster Linie die Fertigstellung des Bürgerzentrums B³ und die damit einhergehende Einweihung der Bahnstadtgrundschule zum Schuljahr 2017/ 2018 zu nennen. Zudem trägt die zur Jahresmitte 2017 zu erwartende Eröffnung des Luxor-Filmpalasts zur Attraktivität der gesamten Stadt Heidelberg bei. Die Auslobung des hochbaulichen Realisierungswettbewerbs für die Baufelder B1 und B2 zum Jahresbeginn 2017 soll eine rasche Entwicklung des Bahnhofsquartiers einleiten. Das Wettbewerbsergebnis soll dem Gemeinderat noch vor der Sommerpause zur Abstimmung vorgelegt werden.

Mit dem Ausbau der Promenade im Bereich zwischen der Pfaffengrunder Terrasse und der Kumamotostraße ab dem Frühjahr 2017 wird die Aufenthaltsqualität in der Bahnstadt weiterhin steigen. Gleichzeitig werden die Planungen für die Realisierung der Pfaffengrunder Terrasse vorangetrieben.

Parallel zu allen Maßnahmen wird im Rahmen des Treuhandvermögens die Abrechnung des städtebaulichen Vertrags mit der EGH erfolgen.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 2	Ist zum Stichtag 31.12.: 3*
2016:	Planstellen: 2	Ist zum Stichtag 31.12.: 3*

* Die dauerhaft anerkannte Personalausstattung mit insgesamt 3 Personen erfolgt unter Verwendung einer freien Stelle für Nachwuchskräfte aus dem Querschnittsbereich.

Aufgabenübersicht

51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung **(Bahnstadt)**

Schlüsselprodukt

51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung **(Bahnstadt)**

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Personalaufwendungen	313.858	281.700	283.965	2.265
Versorgungsaufwendungen	10.427	11.300	10.578	-722
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	202	0	293	293
Planmäßige Abschreibungen	189	130	403	273
Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.663	5.000	3.022	-1.978
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**327.339**	**298.130**	**298.261**	**131**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-327.339**	**-298.130**	**-298.261**	**-131**
Aufwendungen für interne Leistungen	96.985	122.174	220.838	98.664
Kalkulatorische Kosten	29	20	51	31
Kalkulatorisches Ergebnis	**-97.014**	**-122.194**	**-220.889**	**-98.695**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-424.353**	**-420.324**	**-519.150**	**-98.826**
Gesamtergebnis	**-424.353**	**-420.324**	**-519.150**	**-98.826**

Erläuterungen

Die Geschäftsstelle Bahnstadt wird seit dem Vollzug des Haushaltsjahres 2012 eigenständig abgebildet. Die sich in der Praxis verfestigte, enorme strategische Bedeutung der Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsziele im neuen Stadtteil Bahnstadt rechtfertigen eine eigenständige Darstellung.

Der Teilhaushalt Geschäftsstelle Bahnstadt bildet lediglich die Personal- und Sachkosten der Geschäftsstelle ab. Die gesamte finanzielle Abwicklung des Projekts Bahnstadt obliegt der DSK (Deutsche Stadt-und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG), als Entwicklungstreuhänderin der Stadt Heidelberg. Die finanzielle Gesamtkoordination des Projektes erfolgt über die Kosten- und Finanzierungsübersicht (KuF) sowie über die aus der KuF abzuleitenden Jahreswirtschaftspläne. Der Wirtschaftsplan wird dem Gemeinderat einmal im Jahr vorgelegt und ist unabhängig von diesem Teilhaushalt.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von -586 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von -234 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen

Produktgruppe 51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Strategische Projektsteuerung und Gesamtkoordination der Entwicklung des neuen Stadtteils Bahnstadt.	Info
	M1 Bau der Straßenbahn Bahnstadt	
	Ergebnis Am 15.07.2016 fand unter Beteiligung des Ministers für Verkehr Baden-Württemberg, Winfried Hermann, der Spatenstich für die Gleisverlegung im ersten Bauabschnitt zwischen Da-Vinci-Straße und Agnesistraße statt. Bis zum Jahresende 2017 soll die Straßenbahnlinie 22 auf der neuen Trassenführung durch die Grüne Meile fahren. Der Abschluss der Gesamtmaßnahme Straßenbahn Bahnstadt im Rahmen des Mobilitätsnetzes Heidelberg ist für Ende 2018 vorgesehen.	
	M2 Planung und Bau wichtiger Erschließungsachsen (u.a. Grüne Meile, Da-Vinci-Straße)	
	Ergebnis Der Bau der Grünen Meile orientiert sich am Zeitplan des Straßenbahnbaus und wird erst nachfolgend zu der Gleisverlegung und in Abhängigkeit der angrenzenden Hochbautätigkeiten erfolgen. Die Planungen für die Erschließung im Bereich Bahnstadt West samt Langer Anger wurden weiter vorangetrieben. Die bauliche Realisierung ist ab 2018 vorgesehen. Der südliche Teil der Da-Vinci-Straße ist im Abschnitt zwischen dem Langen Anger und der Grünen Meile fertiggestellt. Der Ausbau des nördlichen Teils zwischen der Grünen Meile und der Eppelheimer Straße orientiert sich an der Entwicklung des Nahversorgungszentrums auf dem angrenzenden Baufeld C5.	
	M3 Betriebsverlagerungen	
	Ergebnis Die Verlagerung der Betriebe im südlichen Bereich der Eppelheimer Straße erfordert weiterhin viel Einsatz und Verhandlungsgeschick. Dank einer kooperativen Zusammenarbeit der verschiedenen städtischen Ämter konnten auch in 2016 weitere Betriebe erfolgreich innerhalb Heidelbergs verlagert werden. Parallel zu den Betriebsverlagerungen laufen die Verhandlungen zu den Grundstücksankäufen mit den jeweiligen Eigentümern. Auch in dieser Hinsicht konnten Erfolge in Form abgeschlossener Kaufverträge erzielt werden. In 2017 wird mit den verbliebenen Betrieben weiterhin intensiv nach Lösungen zu einer Verlagerung innerhalb Heidelbergs gesucht.	
	M4 Entwicklung des Bahnhofsplatzes Süd mit den Baufeldern B1 und B2	
	Ergebnis Mit Beschluss vom 06.10.2016 (Drucksache 0321/2016/BV) hat der Gemeinderat einer Zusammenarbeit mit der Gustav-Zech-Stiftung (GZS) für die Entwicklung der Baufelder B1 und B2 zugestimmt. In Folge dessen wurden in einem Anhandgabe- und Optionsvertrag zwischen Stadt und der GZS die Grundzüge der partnerschaftlichen Zusammenarbeit festgelegt. Noch in 2016 wurden unter Einbeziehung der Bürgerschaft die Grundzüge für die Anforderungen einer Auslobung für einen hochbaulichen Realisierungswettbe-	

werb erarbeitet. Die Wettbewerbsauslobung erfolgte zum Jahresbeginn 2017, sodass noch vor der Jahreshälfte 2017 ein Wettbewerbssieger feststeht und dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt werden kann. Auf Grundlage des beschlossenen Wettbewerbsergebnisses kann die Veräußerung des Grundstücks erfolgen.

M5 Planung und Umbau des Czernyrings sowie des Max-Planck-Rings

Ergebnis Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 28.04.2016 (Drucksache 0067/2016/BV) dem Bau von Stützwänden entlang der nördlich liegenden Baufelder C2, B1, B2 und B3 zugestimmt und somit die Grundlage für den Ausbau des Czernyrings unter fließendem Verkehr geschaffen. Vorlaufende Baumaßnahmen haben in der 2. Jahreshälfte 2016 begonnen. Der eigentliche Stützwandbau erfolgt seit Dezember 2016. Der Ausbau der Verkehrsfläche beginnt in 2017.

Die Planungen für den Max-Planck-Ring stehen in Abhängigkeit der Baufeldentwicklung von B1 und B2 sowie der zukünftigen Erschließung der angrenzenden Baufelder und befinden sich aktuell im Stadium des Vorentwurfs.

M6 Bahnbrücke (Gneisenaustraße)

Ergebnis Die Entwurfsplanung der Fuß- und Radwegbrücke an der Gneisenaustraße wurde weiter vorangetrieben. Der Abschluss des Entwurfs ist für den Jahresbeginn 2017 vorgesehen. Die Maßnahmengenehmigung soll den politischen Gremien im 4. Quartal 2017 vorgelegt werden, sodass die bauliche Realisierung im Jahr 2018 möglich ist.

M7 Umsetzung des Nahversorgungszentrums auf dem Baufeld C5

Ergebnis Die Baufeldfreimachung einschließlich der Niederlegung diverser Gebäude hat im zweiten Halbjahr 2016 begonnen. Für die Verlagerung der ALDI-Filiale in das ehemalige PX-Gebäude wurden alle Voraussetzungen geschaffen. Der Umzug ist für den Jahresbeginn 2017 vorgesehen. Im Anschluss wird von einem unverzüglichen Baubeginn seitens des Investors ausgegangen.

M8 Umsetzung des Projektes B^3 auf dem Gadamerplatz

Ergebnis Am 15.09.2016 fand das Richtfest für die zentrale Gemeinbedarfseinrichtung in der Bahnstadt statt. Die Fertigstellung ist für den Beginn des Schuljahres 2017/2018 vorgesehen.

M9 Umsetzung der Platzgestaltung Gadamerplatz

Ergebnis Im September 2016 hat die bauliche Realisierung des südlichen Teils des Platzes entlang des Langen Anger begonnen. Die Fertigstellung der Platzfläche und Freigabe für die Öffentlichkeit soll Anfang 2017 erfolgen. Der Baubeginn des 2. Abschnitts, der den gesamten restlichen Bereich um das Gebäude umfasst, erfolgt noch in der ersten Jahreshälfte 2017.

M10 Umsetzung des Wettbewerbs Freiraum Bahnstadt West

Ergebnis Nachdem der Gemeinderat mit Beschluss vom 12.11.2015 (Drucksache 0303/2015/BV) eine Abweichung vom Wettbewerbsergebnis im Teilbereich des Spitzen Ecks und eine daraus resultierende Überarbeitung des Entwurfs beschlossen hat, wurde eine neue Planung von Seiten der beauftragten Landschaftsarchitekten erarbeitet. Der Gemeinderat hat der überarbeiteten Entwurfsplanung am 20.12.2016 (Drucksache 0373/2016/BV) zugestimmt.

M11 Baurecht für den 3. Bauabschnitt

Ergebnis Der Gemeinderat hat am 08.10.2015 die Aufstellung des Bebauungsplans „Bahnstadt – West“ (Drucksache 0260/2015/BV) beschlossen. Aufgrund rechtlicher Neuregelungen hinsichtlich des Lärmschutzes muss der Entwurf des Bebauungsplans überarbeitet werden und nimmt daher mehr Zeit in Anspruch.

M12 Weiterentwicklung des Campus mit weiteren Erschließungsstraßen (Einstein-, Newton- und Goeppert-Mayer-Straße)

Ergebnis Die Planungen für die Einstein- und Newtonstraße im Bereich des Baufelds T4 (SkyAngle) sind abgeschlossen. Der Ausbau erfolgt in Abhängigkeit des Fortschritts der Hochbautätigkeiten von SkyAngle.

M13 Erwerb der BImA-Flächen (Baufelder C2, C3 und C4)

Ergebnis Nachdem der Kaufvertrag mit der BImA Ende 2015 abgeschlossen wurde, ist die Fläche Anfang 2016 in städtischen Besitz übergegangen. Die Gebäudeniederlegungen sind seitdem gut vorangeschritten und weitestgehend abgeschlossen. Bezüglich der Baufeldentwicklung sind in 2016 in Zusammenarbeit mit S-Immobilien vertiefende Abstimmungen mit konkreten Investoren erfolgt. In 2017 soll die Abstimmungen der einzelnen Bau- und Nutzungskonzepte erfolgen.

M14 Wettbewerb Pfaffengrunder Terrasse

Ergebnis Der freiraumplanerische Wettbewerb für die zentrale Freifläche der Bahnstadt wurde in 2016 durchgeführt und abgeschlossen. Am 20.12.2016 hat der Gemeinderat die Auftragsvergabe an den Wettbewerbssieger beschlossen (Drucksache 0372/2016/BV), sodass die vertiefenden Planungen beginnen können. Die bauliche Umsetzung soll im Jahr 2018 beginnen. Bis dahin steht den Bürgerinnen und Bürgern die interimsmäßig hergestellte und im April 2016 eröffnete südliche Platzfläche in gewohnten Umfang zur Verfügung.

M15 Planung des 2. Bauabschnittes Promenade

Ergebnis Die Planung für den 2. Bauabschnitt der Promenade wurde abgeschlossen und die Ausschreibung zur baulichen Umsetzung ist Anfang November 2016 erfolgt. Die Auftragsvergabe und der Beginn der Bauarbeiten werden im 1. Quartal 2017 erfolgen, sodass mit einer Fertigstellung zum Jahresende 2017 gerechnet werden kann.

M16 Ausreichende Versorgung mit KiTa-Plätzen / Weitere Interimslösung

Ergebnis Am 04.10.2016 ist die neue Kindertagesstätte am Zollhofgarten in der ehemaligen Güterhalle in Betrieb gegangen. Die ausreichende Versorgung mit Kita-Plätzen ist somit weiterhin sichergestellt.

M17 Öffentlichkeitsarbeit

Ergebnis Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde 2016 die aktuelle Entwicklung des Stadtteils bei einem Vor-Ort-Pressetermin mit Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner erläutert. Die Vermarktung der Bahnstadt als „optimaler Standort für Wissenschaft, Wirtschaft und Gewerbe“ wurde durch das Schalten von Anzeigen in relevanten Medien, die Ergänzung der Bahnstadt-Website um eine neue Landingpage zum Thema „Wissenschaftsstandort Bahnstadt“ sowie einem Imagefilm weiter verstärkt.

Durch eine intensive Berichterstattung über Pressemitteilungen und das Stadtblatt wurden zudem die Bürgerinnen und Bürger Heidelbergs über alle relevanten Ereignisse informiert - mit dem Ziel, die Akzeptanz und Wertschätzung des neuen Stadtteils weiter zu erhöhen.

Um die positiven Effekte der Bahnstadt für Heidelberg und über die Stadt hinaus noch sichtbarer zu machen, wird in 2017 ein Bahnstadt-Pfad mit mehr als 15 Infotafeln im Stadtteil errichtet, der beliebig erweitert werden kann. Die Infotafeln werden durch einen digitalen Parcours mit zusätzlichen Webinhalten wie Audio-Dateien, Videos und Bildern zum jeweiligen Standort ergänzt. Ein Energie-Lehrpfad wird Teil des Bahnstadt-Pfads sein.

Das Thema „Wissenschaftsstandort Bahnstadt“ wird auch in 2017 eine große Rolle spielen und dementsprechend mit Maßnahmen unterfüttert, unter anderem durch Aktualisierung der Internetseite und der Imagebroschüre.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 62

Vermessungsamt

Leitung:

Hans Peter Jelinek

2016!

Gesamtüberblick

Wie bereits im Jahresbericht 2015 prognostiziert, dauerte die Optimierung der Arbeiten mit dem im Dezember 2014 eingerichteten, bundeseinheitlichen Amtlichen Liegenschafts-Kataster-Informationssystem (ALKIS) noch den gesamten Berichtszeitraum über an. Sowohl technisch als auch personell sind wir inzwischen soweit, dass die mit dem Verarbeitungssystem erzielbaren Synergieeffekte hinsichtlich der Bearbeitungszeiten pro Vermessungsschrift erreicht werden, und die daraus resultierende, bereits umgesetzte Stelleneinsparung (1 Mitarbeiter des gehobenen Dienstes) bei der Aufgabenerledigung verträglich kompensiert werden kann. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass ALKIS ein technisch hochkomplexes Gebilde darstellt, das an die Mitarbeiter bei 62 sehr hohe Anforderungen stellt. Insbesondere bei der Gewinnung neuen Personals infolge von Altersabgängen ist dieser qualitativ erhöhte Anspruch zukünftig verstärkt zu berücksichtigen.

Eine von der Öffentlichkeit bisher kaum wahrgenommene gesetzliche Vorgabe ist die Überführung des bislang deutschlandweit einheitlichen geodätischen Lagebezugssystems in das europaweit einheitliche ETRS89/UTM (European Terrestrial Reference System 1989 mit Kartenabbildung Universal Transversal Mercator Projektion). Als untere Vermessungsbehörde hatte das Vermessungsamt für die Gemarkungsfläche der Stadt Heidelberg bis Ende 2016 dafür die Voraussetzungen in unserem Festpunktfeld zu schaffen. Termingerecht wurden im Haushaltsjahr die Passpunktmessungen abgeschlossen und mit der im Vorjahr beschafften Qualifizierungssoftware einer sogenannten Diagnoseausgleichung unterzogen. Dabei konnte durchweg eine hohe Genauigkeit des Heidelberger Festpunktfeldes bestätigt werden, so dass zum Jahresende 2016 über 1000 Passpunkte planmäßig an das Land Baden-Württemberg abgegeben werden konnten. Anfang 2018 ist die Überführung des kompletten Geobasis- und Fachdatenbestandes (von Gauß-Krüger- in UTM-Koordinaten) angedacht. Bis dahin werden vom Land aus den Passpunkten berechnete, landesweit einheitliche Transformationsparameter bereitgestellt. Im Vermessungsamt sind 2017 die entsprechenden Transformationstools im GTIS-HD zu implementieren und auszutesten.

Die Dynamik bei der Überplanung und Entwicklung der Konversionsflächen hält unvermindert an. Dafür sind vom Vermessungsamt umfangreiche Grundlagendaten zur Verfügung zu stellen. Im Berichtsjahr standen die Bereiche MTV und Campbell Barracks im Fokus der Arbeiten. In enger Kooperation mit der Stabsstelle Konversion wurden die Baufelder A bis K neu aufgeteilt und das für die Polizeidirektion vorgesehene Grundstück gebildet. Ergänzende Bestandsaufnahmen waren insbesondere zur Erfassung nicht eindeutig festgelegter Abwasseranlagen erforderlich sowie zur Unterstützung der Baumaßnahmen Mark Twain Schule, Mark Twain Center und der Stützmauer mit Lärmschutzwall zur Bahntrasse. Alle benötigten raumbezogenen Daten konnten den Nutzern zeitnah für die Bauleitplanung und andere Fachplanungen über das GTIS-HD bereitgestellt wurden. In der Bahnstadt konzentrierten sich die Arbeiten auf die Verkehrserschließung und Grundstücksbildung im nordwestlichen Bereich. Der Bedarf an aktuellen digitalen Planungsgrundlagen und damit auch der Bedarf an kurzfristig durchzuführenden Vermessungsleistungen war ununterbrochen sehr hoch.

Sehr umfangreich gestalteten sich im Berichtsjahr die Vorbereitungen zur Einrichtung der Straßenbenennungskommission. Zum Jahresende 2016 waren diese abgeschlossen, so dass die Kommission 2017 ihre Arbeit aufnehmen kann. Neben der sukzessiven Sichtung aller bestehenden, nach Personen benannten Straßennamen werden zunächst die Neubenennungen im Zuge des Fortgangs der Konversionsflächenentwicklung die Kommission beschäftigen.

Das vorgesehene Umlegungsverfahren zur Verbesserung der unzureichenden Erschließungsverhältnisse im Quartier zwischen Jellinekstraße und Im Emmertsgrund musste zugunsten eines kleineren Verfahrens im Sanierungsgebiet Rohrbach verschoben werden, da dort die notwendigen Mittel nur noch für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung stehen.

Turnusgemäß wurde durch unsere Geschäftsstelle und den Gutachterausschuss auch der Grundstücksmarktbericht veröffentlicht. Die heute schon vorhandene, nachvollziehbare differenzierte Ausweisung der aktuellen Immobilien- und Bodenrichtwerte ist sicher ein Beispiel für die Qualität, die von der Landesregierung mit der Novellierung der Gutachterausschuss-Verordnung angestrebt wird. Das mit dem Regierungswechsel etwas ins Stocken geratene Verfahren nahm zum Jahresende 2016 langsam wieder Fahrt auf, so

dass 2017 mit der Änderung der Verordnung zu rechnen ist. Dem können wir in Heidelberg angesichts der sehr guten Datenlage gelassen entgegensehen.

Mitarbeiter/-innen

2015: Planstellen: 44 Ist zum Stichtag 31.12.: 43,8

2016: Planstellen: 44 Ist zum Stichtag 31.12.: 42,0

Aufgabenübersicht

51.11 Flächen- und grundstücksbezogene Daten und Grundlagen

51.12 Flurneuordnung

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	3.672	3.580	1.192	-2.388
Öffentlich-rechtliche Entgelte	373.857	395.010	412.831	17.821
Privatrechtliche Leistungsentgelte	77.934	110.680	120.493	9.813
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	337.247	330.000	232.524	-97.476
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	254.585	67.000	245.000	178.000
Anteilige ordentliche Erträge	**1.047.295**	**906.270**	**1.012.041**	**105.771**
Personalaufwendungen	2.860.100	3.121.400	2.963.993	-157.407
Versorgungsaufwendungen	47.291	55.000	55.299	299
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	172.065	229.630	211.521	-18.109
Planmäßige Abschreibungen	79.759	44.380	71.188	26.808
Sonstige ordentliche Aufwendungen	116.611	90.500	112.305	21.806
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**3.275.826**	**3.540.910**	**3.414.306**	**-126.604**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.228.531**	**-2.634.640**	**-2.402.265**	**232.375**
Erträge aus internen Leistungen	498.438	416.245	571.831	155.586
Aufwendungen für interne Leistungen	1.075.874	1.160.820	1.022.005	-138.815
Kalkulatorische Kosten	7.169	3.980	6.317	2.337
Kalkulatorisches Ergebnis	**-584.605**	**-748.555**	**-456.491**	**292.064**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-2.813.136**	**-3.383.195**	**-2.858.757**	**524.438**
Außerordentliche Erträge	117.822	0	1.060	1.060
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	3	3
Sonderergebnis	**117.822**	**0**	**1.057**	**1.057**
Gesamtergebnis	**-2.695.313**	**-3.383.195**	**-2.857.700**	**525.495**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Liegenschaftsvermessung	221.078	270.000	273.017	3.017

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
(Wert-)Gutachten	145.191	120.010	132.295	12.285

Privatrechtliche Leistungsentgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Ingenieurvermessung	64.460	100.000	102.418	2.418

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Es wurden weniger Leistungen für den „Stadtbetrieb Heidelberg“ (Aufnahme und Dokumentation Kanalkataster) erbracht. Daher wurden weniger Kosten abgerechnet bzw. erstattet.

Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen

Hierbei handelt es sich um Leistungen, die für investive Maßnahmen des Finanzhaushalts erbracht wurden. Das Ergebnis ist höher als geplant. Bei einer größeren Anzahl von Maßnahmen konnten vermessungstechnische Leistungen abgerechnet werden.

Erträge aus internen Leistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
GIS	262.400	217.660	275.132	57.472
Sonstige Leistungen	139.629	100.440	195.164	94.724
Mitwirkungsleistungen	96.409	98.145	101.535	3.390
Gesamt	**498.438**	**416.245**	**571.831**	**155.586**

Abschlussbuchungen

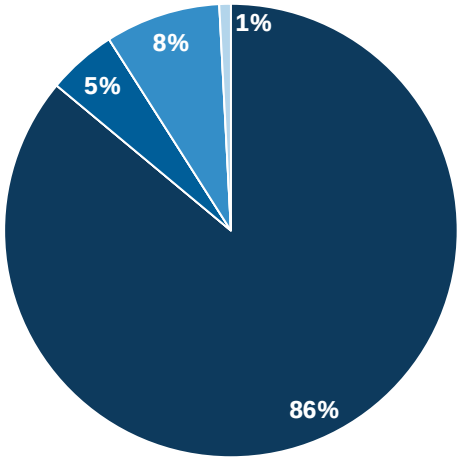
Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 248.160 € ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 292.768 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

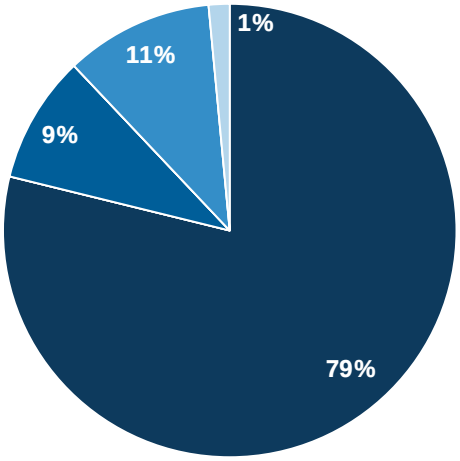
2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis In €	Gesamt-ergebnis in €
	51.11	Flächen- und grundstücksbezogene Daten und Grundlagen (51.11.01-07; 51.11.12)	722.227	2.616.149	-1.893.923	-333.596	753	-2.226.766
	51.11 51.12	Grundstücksneuordnung (51.11.08-09, 51.12.07)	0	218.783	-218.783	-54.579	164	-273.198
	51.11	Grundstückswertermittlung (51.11.10-11)	132.295	385.975	-253.681	-89.478	0	-343.159
		Sonstiges	157.520	193.399	-35.879	21.162	140	-14.577
		Summe	**1.012.041**	**3.414.306**	**-2.402.265**	**-456.491**	**1.057**	**-2.857.700**

Sonstiges
Umfasst Mitwirkung Statistisches Informationssystem, Eigentümerermittlung für Lagepläne, Baulastenbuch und das Produkt „Leistungen an den Stadtbetrieb Heidelberg“ (Aufnahme und Dokumentation Kanalkataster).

Ordentliches Ergebnis 2016 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produkte **51.11.01-07 Flächen- und grundstücksbezogene Daten und Grundlagen**
51.11.12 Reprographie und Vervielfältigung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Geobasisdaten für Bürger und Verwaltung bereitstellen. **Info**

M1 Vorbereitung der kommunalen raumbezogenen Daten und Mitwirkung bei der zentralen Bereitstellung über Web-Dienste im Rahmen des Aufbaus einer europaweiten Geodateninfrastruktur (Infrastrukture for Spatial Information in Europe = INSPIRE).

Ergebnis Dies wurde durch die aktive Mitarbeit in landesweiten Gremien - mit dem Ziel betroffene kommunale Geodaten über landesweite zentrale Dienste bereitzustellen - gewährleistet.

M2 Konzeption und Beteiligung am Aufbau eines 3-D Gebäudekatasters nach Bundes- und Landesvorgaben.

Ergebnis Im GTIS-HD erfolgte die ständige Erfassung und Aktualisierung von 3D-Gebäudekubaturen aus Planunterlagen zu Baugenehmigungen und Bereitstellung der Daten stadtintern über XNavigator Viewer.

Die Konzeption der CityGML-Schnittstellenlösung zum Datenaustausch mit dem Land wurde abgeschlossen. Die Testphase läuft noch.

Maßnahme wird als Kooperationsprojekt zwischen dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) und der Arbeitsgemeinschaft der städtischen Vermessungsämter (AG 62) im Städtetag Baden-Württemberg betrieben.

M3 Abschluss der Einführung des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems (ALKIS) nach Bundes- und Landesvorgaben und Herstellung stabiler Produktionsbedingungen.

Ergebnis Technisch läuft ALKIS inzwischen stabil. 2016 war geprägt durch die Arbeiten zur Optimierung des Workflows von der Datenerhebung bis zur Übernahme in das Liegenschaftskataster in enger Kooperation mit den Softwareherstellern. Verbessert wurde auch die Datenbereitstellung über die sog. ALKIS-Präsentation, sowohl beim Vermessungsamt direkt als auch für die zentral beim LGL vorgehaltenen Daten.

Durch intensive Schulung konnte das sehr anspruchsvolle, lernintensive ALKIS erfolgreich den betroffenen Mitarbeitern nähergebracht werden, wenngleich auch 2017 noch mit diesbezüglichen Aufwendungen zu rechnen ist.

Ziel 2 Einrichtung eines europaweiten Raumbezugssystems (Lage- und Höhenfestpunkte). **Info**

M1 Konzeptionelle Arbeiten, Messungen und Berechnungen von Festpunkten zur Einrichtung des voraussichtlich ab 2017 verbindlichen Lagebezugssystems „European Terrestrial Reference System 1989 mit Kartenabbildung Universal Transversal Mercator Projektion“ (ETRS89/UTM) in enger Kooperation mit dem Land Baden-Württemberg.

Ergebnis

Die Passpunktbestimmung als Grundlage für die anstehende, landesweite Transformation konnte im 3. Quartal 2016 planmäßig abgeschlossen werden. Die Software zur Diagnoseausgleichung (Vorstufe zur Transformation) wurde im Jahresverlauf ausgiebig getestet und das Verfahren im 4. Quartal 2016 durchgeführt. Die Ergebnisse konnten plangemäß im Dezember 2016 an das LGL abgegeben werden. Damit sind die messtechnischen Vorbereitungen zur Überführung nach ETRS89/UTM abgeschlossen. 2017 sind in Abstimmung mit dem LGL die Transformationstools für die Geobasisdaten und die Fachdaten im GTIS vorzubereiten, die Überführung ist in 2018 vorgesehen.

Ziel 3 Bereitstellung aktueller Karten und Pläne. **Info**

M1 Erstmalige Herausgabe eines Radverkehrsatlas‘ in Zusammenarbeit mit Amt 81 (verschoben von 2014).

Ergebnis Die Verifizierung der Daten von Amt 81 auf GIS-Ebene ist noch in Arbeit. Die Abstimmung mit Amt 81 bzgl. geeigneter kartographischer Grundlagen und eines entsprechenden Layouts ist weitgehend abgeschlossen; aktuell läuft die Druckvorbereitung.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	633.373	531.260	722.227	190.967
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.570.069	2.798.339	2.616.149	-182.190
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.936.696**	**-2.267.079**	**-1.893.923**	**373.156**
Kalkulatorisches Ergebnis	-445.334	-596.285	-333.597	262.688
Sonderergebnis	92.755	0	753	753
Gesamtergebnis	**-2.289.275**	**-2.863.364**	**-2.226.766**	**636.598**

Produkte **51.11.08-09 Grundstücksneuordnung**
51.12.07 Flurbereinigungsverfahren

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Sicherstellung geordneter städtebaulicher Entwicklung/Beseitigung von erschließungs- und bodenrechtlichen Missständen.

Info

M1 Sanierungsgebiet Rohrbach:
Partielle vereinfachte Umlegungsverfahren im Sanierungsgebiet Rohrbach: Durchführung des 1. Verfahrens „Im Heiligenhaus“ (verschoben von 2014).

Ergebnis Nachdem der Gemeinderat den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan über den historischen Ortskern von Rohrbach im Mai 2015 gefasst hat, wurde inzwischen zusammen mit Amt 61 ein Umlegungsszenario für den Bereich Heiligenhaus entwickelt. In Abstimmung mit dem Sanierungsträger GGH und den betroffenen Grundstückseigentümern wurde ein Umlegungsverfahren vorbereitet, allerdings ist aufgrund mangelnder Kooperationsbereitschaft einzelner Eigentümer die Durchführung noch nicht gesichert. Die Gespräche dauern an.

Ziel 2 Entwicklung der Bahnstadt.

Info

M1 Koordination aller Belange zur grundstücksrechtlichen Umsetzung des Rahmenplans und der Bebauungspläne; Neuordnung des öffentlichen Raums im 2. und 3. BA.

Ergebnis Die Arbeitsschwerpunkte lagen wie 2015 im Bereich der nordwestlichen Erschließungsmaßnahmen (Grüne Meile, Da-Vinci-Str., Gadamerplatz, Agnesistraße, Umgehung Gelände der Werkstatt e.V.) und im Bereich Technologiepark/ehem. Schlachthof.

Ziel 3 Entwicklung der Konversionsflächen.

Info

M1 Koordination aller Belange zur grundstücksrechtlichen Umsetzung der Masterpläne und der Bebauungspläne; Neuordnung des öffentlichen Raums Mark-Twain-Village West; Campbell Barracks und Hospital.

Ergebnis In enger Kooperation mit der Stabstelle Konversion und Amt 61 wurden in MTV Nord und Campbell Barracks kaufvertragskonforme Grundstücke gebildet und die Katastergrundlagen für die zukünftige Neuaufteilung vorbereitet. Im Zuge des Projektfortschritts wurde der vorhandene Datenbestand, insbesondere im Bereich der Entwässerungsanlagen, sukzessive ergänzt und den planenden Stellen zur Verfügung gestellt.

Ziel 4	Umsetzung Außenbereichsentwicklung.	Info
M1	Koordination und Vertretung der Heidelberger Belange im Flurneuordnungsverfahren Leimen L 600: Aufstellung des Flurbereinigungsplans, Zuteilung und Berichtigung der öffentlichen Bücher.	
Ergebnis	Aufgrund von weiteren Maßnahmen im Wegebau verzögert sich nach Auskunft der zuständigen Flurneuordnungsbehörde in Sinsheim die Bekanntgabe des Flurbereinigungsplans voraussichtlich bis 2017.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	0	0	0	0
Anteilige ordentliche Aufwendungen	154.284	129.630	218.783	89.153
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-154.284**	**-129.630**	**-218.783**	**-89.153**
Kalkulatorisches Ergebnis	-56.879	-52.134	-54.579	-2.445
Sonderergebnis	5.576	0	164	164
Gesamtergebnis	**-205.588**	**-181.764**	**-273.198**	**-91.434**

Produkte **51.11.10-11** **Grundstückswertermittlung**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Grundstücksmarktbericht und Bodenrichtwerte bereitstellen.

Info

M1 Ableitung aktueller zonaler Bodenrichtwerte anhand von Auswertungen aus der Kaufpreissammlung sowie Erstellung des Grundstücksmarktberichtes, erstmals unter Berücksichtigung der neuen Bundesrichtlinien (Boden-, Sach-, Vergleichs- und Ertragswertrichtlinie).

Ergebnis der erheblich differenzierteren Auswertung sind verbesserte Immobilienwerte, die eine gerechtere Besteuerung der Bürger (z. B. bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer) gewährleisten und die Transparenz des Immobilienmarktes für alle Marktteilnehmer weiter verbessern.

Ergebnis Auf der Grundlage der Bodenrichtwerte 2015 wurde von der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses der Grundstücksmarktbericht erstellt und planmäßig im Sommer 2016 veröffentlicht. Der Grundstücksmarktbericht wird sowohl in analoger als auch in digitaler Form zur Verfügung gestellt.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	145.191	120.010	132.295	12.285
Anteilige ordentliche Aufwendungen	372.300	336.338	385.975	49.637
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-227.109**	**-216.328**	**-253.681**	**-37.353**
Kalkulatorisches Ergebnis	-93.674	-95.875	-89.478	6.397
Sonderergebnis	10.984	0	0	0
Gesamtergebnis	**-309.799**	**-312.203**	**-343.159**	**-30.956**

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Auszahlungsansätze für den Erwerb von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	5.300	19.600	34.036	0
Betriebsgeräte	0	5.600	37.672	0
Summe	**5.300**	**25.200**	**71.708**	**0**
Einnahmen aus Veräußerung	0	0	1.060	0

Erläuterungen

Büro- und EDV-Ausstattung
darunter u. a.

Faltmaschine 16.360 €
außerdem Software und Lizenzen

Betriebsgeräte

Tachymeter 31.630 €

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 63

Amt für Baurecht und Denkmalschutz

Leitung:

Volker Fehrer bis 31.10.2016

Jörg Hornung ab 01.11.2016

2016!

Gesamtüberblick

Bauordnung:
Im Jahr 2016 konnten im Bereich der Bauordnung Einnahmen aus Verwaltungsgebühren leicht auf knapp über 3 Mio. € gesteigert werden. Grund hierfür waren insbesondere Großbauvorhaben und die rege Bautätigkeit in der Bahnstadt.

Denkmalschutz:
Der Tag des offenen Denkmals wurde wieder erfolgreich durchgeführt. Thema des Jahres 2016 war „Gemeinsam Denkmale erhalten“

Mietzuschüsse (Wohnungsentwicklungsprogramm):
Von den derzeit bis zu 51 förderfähigen Wohnungen im Stadtgebiet, erhielten im Berichtsjahr 29 Haushalte in der Alten Glockengießerei einen monatlichen Mietzuschuss aus dem WEP. Die restlichen 5 bezuschussten Haushalte leben in Ziegelhausen, Kirchheim und in der Südstadt.

Passivhausförderung Bahnstadt (Wohnungsentwicklungsprogramm):
Für die fertiggestellten Wohngebäude in Passivhausstandard in der Bahnstadt wurden bisher insgesamt ca. 5,4 Millionen Euro aus dem Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“ ausgezahlt. Auf 2016 entfallen ca. 895.000 €. Aktuell bestehen Verpflichtungen aus bewilligten aber noch nicht abgerechneten Zuschüssen in Höhe von ca. 3,2 Millionen Euro. Für Energiesparmaßnahmen im übrigen Stadtgebiet -vorwiegend an Bestandgebäuden- konnten aus dem Förderprogramm im Kalenderjahr ca. 200.000 Euro bewilligt werden.

Baulandmanagement:
Der Baulandbeschluss konnte in dem Projekt „Wohntraum“ in der Brechtelstraße in Rohrbach erfolgreich umgesetzt werden. Die 17 Miet- und 3 eigengenutzten Eigentumswohnungen wurden entsprechend der Bindungsvorgaben belegt.

Schlossprämie:
Das seit April 2015 bestehende Förderprogramm „Die Heidelberger Schlossprämie“ wird nach wie vor sehr stark nachgefragt. Im Jahr 2015 hat die Stadt Heidelberg Zuschüsse in Höhe von 212.000 Euro bewilligt. 2016 war der Betrag nur etwas höher, bei insgesamt 220.000 Euro bewilligten Zuschüssen. Woran liegt das: Der Bund hat Ende 2015 ebenfalls ein Förderprogramm für Maßnahmen zum Einbruchschutz aufgelegt. Die Stadt Heidelberg rechnet seitdem den möglichen Förderbetrag der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) auf die mögliche städtische Förderung an. So können mehr Maßnahmen mit den bereitgestellten Haushaltsmitteln bezuschusst werden – ohne dass der mögliche Zuschuss für die einzelnen Bürgerinnen und Bürger geringer ausfällt. Die Gesamt-Förderhöhe bleibt unverändert bei bis zu 25 Prozent der Kosten, insgesamt können aber mehr Personen von der Förderung profitieren.
Zu den 220.000 Euro bewilligten städtischen Zuschüssen kommen in 2016 noch 102.000 Euro bewilligte KfW-Zuschüsse hinzu. Damit liegt das Fördervolumen 2016 bei insgesamt 322.000 Euro. Ausgezahlt wurden 2015 insgesamt 204.000 Euro Zuschüsse, 2016 insgesamt 121.000 Euro Zuschüsse – Bewilligung und Auszahlung können aufgrund der Jahresfrist zur Ausführung der Maßnahme in verschiedene Kalenderjahre fallen.

Ausblick:
Umsetzung des wohnungspolitischen Konzepts in MTV. Die ersten gebundenen Wohnungen sollen vermietet werden.

Mitarbeit bei der Entwicklung von wohnungspolitischen Konzepten auf den übrigen Konversionsflächen, bei der Erarbeitung eines Handlungsprogramms Wohnen und bei der Fortschreibung der Umweltschutzprogramme.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 33,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 37,96*
2016:	Planstellen: 33,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 38,60**

* Zusatzbedarf im Bereich Sonderbauten/Baugenehmigungsverfahren, Verwaltung/EDV, Denkmaltopographie, Schornsteinfegerwesen.

** „Zusatzbedarf in den Bereichen Baugenehmigungsverfahren, Verwaltung/EDV, Bauaufsicht und Bauregistratur“.

Aufgabenübersicht

52.10 Bauordnung

52.20 Wohnbauförderung und Wohnungsversorgung

52.30 Denkmalschutz und Denkmalpflege

I. Gesamtbudget

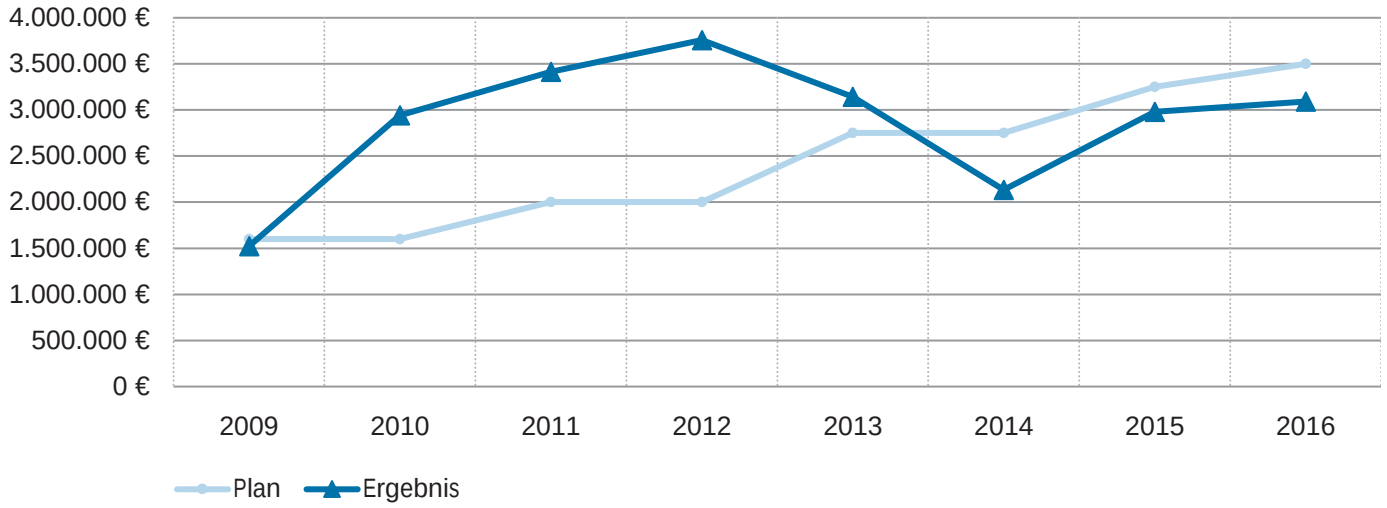
Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	21.571	50.890	22.812	-28.078
Öffentlich-rechtliche Entgelte	3.080.541	3.595.000	3.191.414	-403.586
Privatrechtliche Leistungsentgelte	857	4.940	506	-4.434
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	37.072	7.400	22.767	15.367
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	3.150	0	20.041	20.041
Sonstige ordentliche Erträge	3.250	6.000	3.181	-2.819
Anteilige ordentliche Erträge	**3.146.441**	**3.664.230**	**3.260.720**	**-403.510**
Personalaufwendungen	2.741.236	2.564.000	2.794.536	230.536
Versorgungsaufwendungen	53.840	66.800	50.946	-15.854
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	50.994	145.120	37.160	-107.960
Planmäßige Abschreibungen	1.494.038	1.525.700	1.385.905	-139.795
Transferaufwendungen	532.486	700.000	604.727	-95.273
Sonstige ordentliche Aufwendungen	135.806	85.370	92.472	7.102
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**5.008.399**	**5.086.990**	**4.965.745**	**-121.245**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.861.958**	**-1.422.760**	**-1.705.025**	**-282.265**
Erträge aus internen Leistungen	48.617	9.317	34.664	25.347
Aufwendungen für interne Leistungen	1.479.591	1.467.279	1.405.814	-61.465
Kalkulatorische Kosten	50.121	51.970	46.700	-5.270
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.481.095**	**-1.509.932**	**-1.417.851**	**92.081**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-3.343.053**	**-2.932.692**	**-3.122.876**	**-190.184**
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	64	64
Sonderergebnis	**0**	**0**	**-64**	-64
Gesamtergebnis	**-3.343.053**	**-2.932.692**	**-3.122.939**	**-190.247**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Verwaltungsgebühren

Siehe Erläuterungen bei Produktgruppe 52.10 Bauordnung.



Im Jahr 2016 konnte der Planansatz im Bereich der Verwaltungsgebühren (Baugenehmigungsgebühren) nicht erreicht werden. Die Baugenehmigungsgebühren für Großprojekte offenbaren eine große Schwankungsbreite und sind schwer kalkulierbar.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Rückerstattung von Zuschussmitteln bei vorzeitigem Bindungsende.

Aktivierte Eigenleistungen

Insbesondere Erträge aus dem Baugenehmigungsverfahren „Kita Zollhofgarten“.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Es bestand Zusatzbedarf im Bereich Baugenehmigungsverfahren, Verwaltung/EDV, Bauaufsicht und Bauregistratur.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Siehe Erläuterungen bei Produktgruppe 52.10

Planmäßige Abschreibungen

Durch den geringeren Mittelabfluss aus den Förderprogrammen „Rationelle Energieverwendung“ und „Nachhaltiges Wassermanagement“ entstanden niedrigere Abschreibungen (siehe Finanzhaushalt 8.63000040).

Transferaufwendungen

Von den bewilligten Haushaltsmitteln in Höhe von 700.000 €, zzgl. einem Haushaltsrest aus 2015 in Höhe von 250.000 €, wurden 604.727 € im Laufe des Haushaltsjahres ausbezahlt. Für eingegangene Verpflichtungen wird ein Haushaltsrest in Höhe von 150.000 € ins Folgejahr übertragen.

Abschlussbuchungen

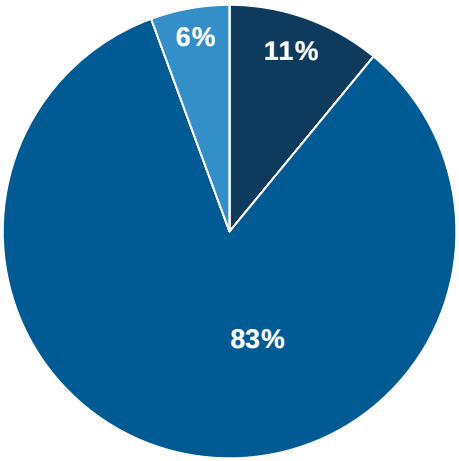
Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 75.668 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 83.677 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

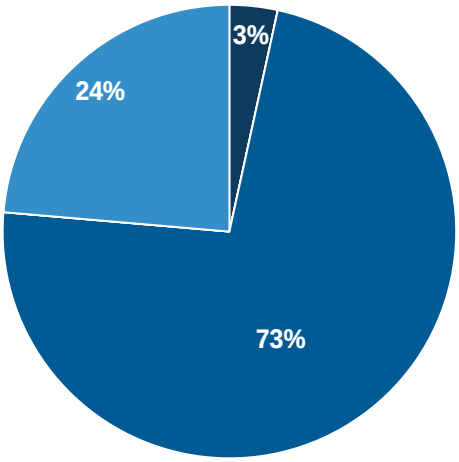
2016		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatori-sches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
52.10	Bauordnung	3.087.818	2.076.578	1.011.240	-1.118.209	-59	-107.028
52.20	Wohnungsbauförderung und Wohnungsversorgung	24.948	2.131.387	-2.106.439	-171.397	0	-2.277.836
52.30	Denkmalschutz und Denkmalpflege	147.962	735.125	-587.163	-150.907	-5	-738.075
	Sonstiges	-8	22.655	-22.663	22.663	0	0
	Summe	**3.260.720**	**4.965.745**	**-1.705.025**	**-1.417.851**	**-64**	**-3.122.939**

Sonstiges
Umfasst die Bearbeitung von Gaststättenerlaubnissen, Verbindliche Bauleitplanung, Rechtsverfahren und Gebote.

Gesamtergebnis 2016 - Plan



Gesamtergebnis 2016 - Ergebnis



Den weitaus größten Anteil am Zuschussbedarf hat die Produktgruppe 52.20 - Wohnungsbauförderung und Wohnungsversorgung. Hier werden insbesondere Zuschüsse als freiwillige Leistung gebucht.
Bei Produktgruppe 52.10 - Bauordnung hingegen werden die Aufwendungen überwiegend durch Gebührenerträge gedeckt.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 52.10 Bauordnung

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.915.584	3.167.600	3.087.818	-79.782
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.979.229	2.359.798	2.076.578	-283.220
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**936.355**	**807.802**	**1.011.240**	**203.438**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.127.591	-1.129.114	-1.118.209	10.905
Sonderergebnis	0	0	-59	-59
Gesamtergebnis	**-191.236**	**-321.312**	**-107.028**	**-214.284**

Erläuterungen

Anteilige ordentliche Erträge

Im Ergebnis 2016 stellen die öffentlich-rechtlichen Entgelte rund 99 % des Gesamtertrags. Dabei handelt es sich überwiegend um Verwaltungsgebühren, die insbesondere im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren und für weitere behördliche Maßnahmen im Rahmen des Bauordnungsrechts erhoben werden. Die Höhe der Erträge ist abhängig von der allgemeinen Bautätigkeit und Großvorhaben.

Anteilige ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
Aufwendungen für EDV	23.980	125.200	0
Planmäßige Abschreibungen	13.345	196.965	18.137

Die Planunterschreitung bei den **Aufwendungen für EDV** resultiert aus Verzögerungen bei dem Projekt „Digitalisierung der Bauakten“.

Der Ansatz für **Planmäßige Abschreibungen** in 2016 weicht deutlich vom Ergebnis ab. Hierbei handelt es sich um eine fehlerhafte Umlage eines Planansatzes in Höhe von rund 175.000 € die der Produktgruppe 52.20 Wohnbauförderung und Wohnungsversorgung zuzuordnen ist.

Kennzahlen

Bauordnung	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Anzahl der eingelegten Rechtsmittel im Baurecht und Gebühren			
• Eingelegte Rechtsmittel Baurecht	43	100	53
• Erfolgreiche Rechtsmittel Baurecht	5	3	5
• Eingelegte Rechtsmittel Gebühren	6	25	14
• Erfolgreiche Rechtsmittel Gebühren	2	4	6

Bauordnung	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 2 Anzahl der Durchlaufzeiten im Baugenehmigungsverfahren in Tagen			
• Eingang bis Entscheidung	1	90	1
• Vollständigkeit bis Entscheidung	1	40	1

1) Die Durchlaufzeiten im Baugenehmigungsverfahren sind mit der aktuellen Software nicht mehr auswertbar.

Die Anzahl der Widersprüche bewegen sich auch im Jahr 2016 auf einem recht niedrigem Niveau, was auf eine qualitative Sachbearbeitung zurückzuführen ist.

Produktgruppe 52.20 Wohnbauförderung und Wohnungsversorgung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Umsetzung der geänderten und der neu hinzugekommenen Programmteile des Wohnungsentwicklungsprogramms. **Info**

M1 Umsetzung der Ergebnisse aus der Klausursitzung durch Fortschreibung des WEP:
- Kooperation mit den Wohnbaugesellschaften durch regelmäßige Arbeitsgruppen.
- Entwicklung neuer Förderprogramme/-instrumente durch Einbindung anderer Ämter.
- Langfristig: Erarbeitung eines „Handlungskonzepts Wohnen“ für Heidelberg.

Ergebnis Schaffung von zwei Förderprogrammen:
- Die Heidelberger Schlossprämie
- Vermietung von Wohnraum an Transferleistungsempfänger

Bestehende Programme wurden fortgeschrieben. Bei Wohnungsmarktakteuren wurde für die Förderprogramme geworben. Beteiligung bei der Erarbeitung des Handlungsprogramms Wohnen. Die Abstimmungsgespräche mit den Wohnbaugesellschaften beginnen erst nach Verabschiedung des Handlungsprogramms Wohnen und im Anschluss an die Klausursitzung in der zweiten Jahreshälfte 2017.

Ziel 2 Umsetzung des wohnungspolitischen Konzepts für die Konversionsflächen in der Südstadt. **Info**

M1 Überwachung der Bindungsvorgaben:
- Prüfung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse, in Relation zur Haushaltsgröße der potenziellen Mieter bzw. Käufer, für die Vergabe der Objekte.
- Sicherstellung der Belegung entsprechend den Förderbestimmungen.
-

Ergebnis Ab September 2016 konnten die ersten mietpreis- und belegungsgebundenen Bestandswohnungen in MTV vermietet werden.

Ziel 3	Fortschreibung des Förderprogramms Rationelle Energieverwendung – insbesondere Stärkung des Interesses an energieeffizienten Sanierungen	Info
M1	Erhöhung der Förderpauschalen des Umweltschutzprogramms.	
Ergebnis	Die Fortschreibung des Umweltschutzprogramms durch Amt 31 verzögerte sich erneut und wird erst in der zweiten Jahreshälfte 2017 wirksam werden.	
M2	Höhere Bezuschussung energetischer Sanierungen von mietpreisgebundenem Wohnraum.	
Ergebnis	Die Fortschreibung des Umweltschutzprogramms durch Amt 31 verzögerte sich erneut und wird erst in der zweiten Jahreshälfte 2017 wirksam werden.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	39.560	37.400	24.948	-12.452
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.281.146	2.244.843	2.131.387	-113.456
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.241.586**	**-2.207.443**	**-2.106.439**	**101.004**
Kalkulatorisches Ergebnis	-245.171	-239.221	-171.397	67.824
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-2.486.757**	**-2.446.664**	**-2.277.836**	**168.828**

Erläuterungen

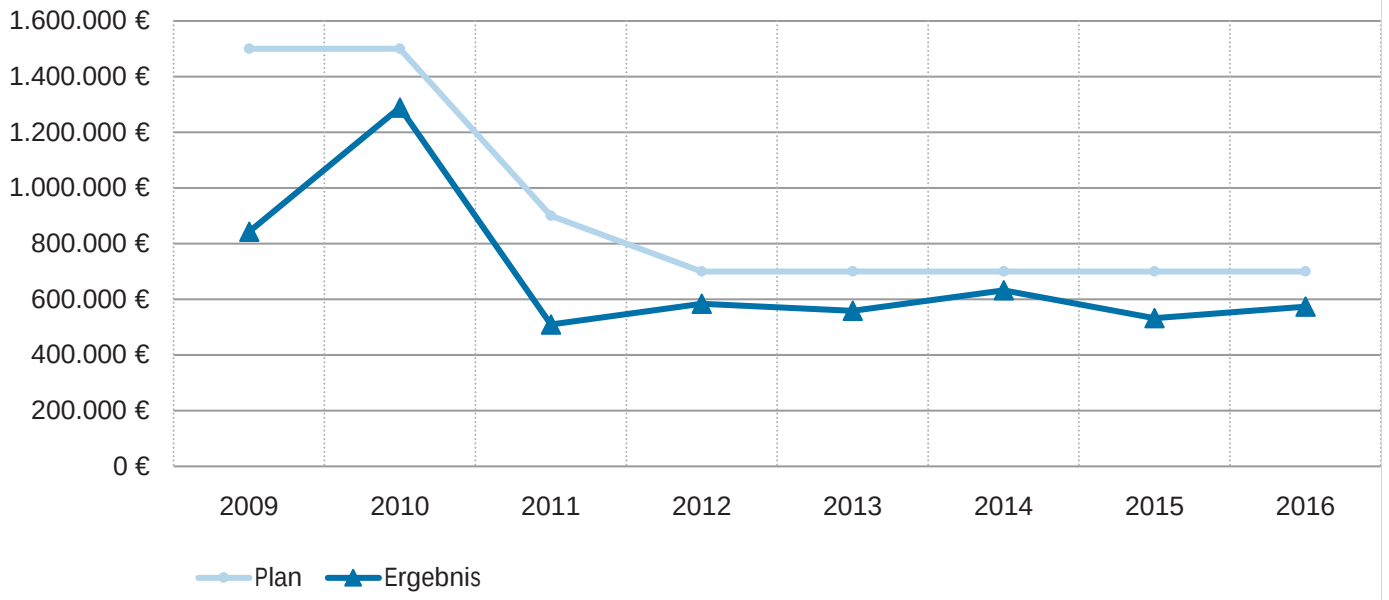
Anteilige ordentliche Aufwendungen

Wohnungsbauförderung und Wohnungsversorgung	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
Zuschüsse im Ergebnishaushalt für die Durchführung des Wohnungsentwicklungsprogramms	532.486[1]	700.000	573.765
Zuschüsse im Finanzhaushalt für Maßnahmen zur rationellen Energieverwendung und nachhaltigem Wassermanagement	1.476.259	1.500.000	1.361.693
Förderung von Wohnraum in der Bahnstadt Begleitung der Umsetzung des „Förderprogramms Bahnstadt“ der EGH mit einem Volumen von insgesamt	6.000.000		

1) Insbesondere für die Förderung von Wohnraum in der Bahnstadt ist der Zeitraum zwischen der Förderzusage und der Auszahlung nach Einreichung entsprechender Nachweise schwer kalkulierbar.

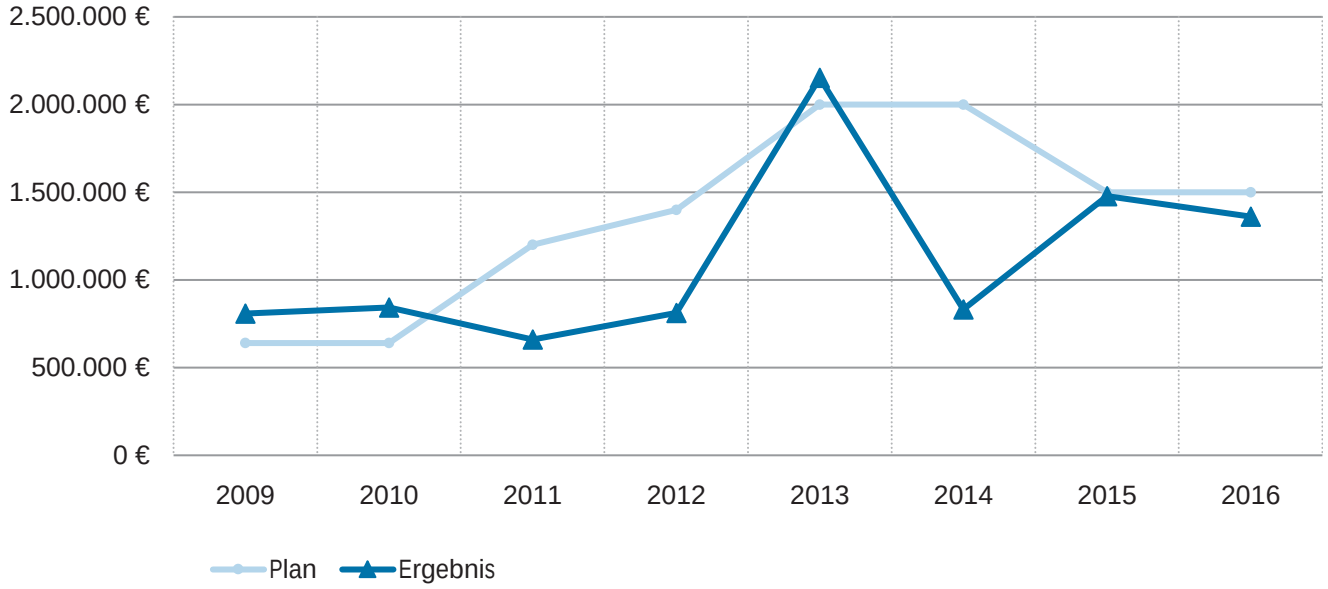
Mittelfristig haben sich die Förderprogramme wie folgt entwickelt:

Wohnungsentwicklungsprogramm



Zuschüsse im Ergebnishaushalt für die Durchführung des Wohnungsentwicklungsprogramms zur Schaffung von Wohnraum und Barrierefreiheit auch für öffentlich zugängliche Gebäude, in Eigentum und Miete, Förderprogramm Stadtbildpflege und Denkmalschutz sowie die „Heidelberger Schlossprämie“.

Bilanzielle Abschreibungen
darunter "Rationelle Energieverwendung" und "Nachhaltiges Wassermanagement"



III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Auszahlungsansätze für den Erwerb von beweglichem Vermögen im Finanzhaushalt sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	31.600	36.000	90.098	27.500
Summe	**31.600**	**36.000**	**90.098**	**27.500**

Erläuterungen

Auf die Beschaffung einer neuen Baugenehmigungssoftware entfielen rund 52.160 €. Weitere Auszahlungen entstanden aus der Beschaffung von Lizenzen und Hardwarekomponenten. Hierzu wurden überplanmäßige Mittel in Höhe von 50.000 € bereitgestellt.

Zuschüsse an Dritte

Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung und nachhaltiges Wassermanagement“

8.63000040	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	1.500.000	1.500.000	1.361.693	550.000
Summe	**1.000.000**	**1.500.000**	**1.361.693**	**550.000**

Nähere Informationen hierzu siehe Produktgruppe 52.20 – Wohnungsbauförderung und Wohnungsversorgung, da die Zuschüsse sofort abgeschrieben und damit auch sofort in voller Höhe als Abschreibungen in den Ergebnishaushalt einfließen.

Rationelle Energieverwendung:
Für die Passivhausförderung in der Bahnstadt wurden 377.365 € und für energetische Sanierungen im Bestand 445.644 € Fördermittel ausgezahlt.

Nachhaltiges Wassermanagement:
Für Maßnahmen zur Einsparung von Frischwasser, Entsiegelung von Flächen und Begrünung von Dachflächen wurden 538.684 € Fördermittel ausgezahlt.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 66

Tiefbauamt mit Regiebetrieb Straßenunterhaltung

Leitung:

Jürgen Weber

2016!

Gesamtüberblick

Seit 01.01.2014 wird der Bereich Abwasser finanziell beim Stadtbetrieb Heidelberg – Sparte Abwasser – geführt. Daher entfällt der Produktbereich 53 Ver- und Entsorgung mit der Produktgruppe 53.80 Abwasserbeseitigung. Die bisherigen Aufgaben werden beim Tiefbauamt jedoch nach wie vor wahrgenommen.

Ergebnishaushalt

Das Jahresergebnis 2016 weist (unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Vorjahres in Höhe von 757.242 €) insgesamt einen positiven Überschuss in Höhe von 354.688 € auf. Der Überschuss ist bereits durch Aufträge bewirtschaftet.

Finanzhaushalt

Bei den Projekten wurden insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Rudolf-Diesel-Straße
- Fortführung Straßenerneuerungsprogramm
  - Asternweg zwischen Kurpfalzring und Bahn
  - Neuer Weg zwischen Neckarhelle und Neckarhangweg
  - Zeppelinstraße zwischen Berliner Straße und Richard-Wagner-Straße
  - Rahmengasse zwischen Brückenstraße und Schulzengasse
  - Am Bischoffsberg
  - Kleingememünder Straße zwischen Peterstaler Straße und Hahnbergweg
  - Obere und Untere Büttengasse
  - Sofienstraße zwischen Friedrich-Ebert-Anlage und Theodor-Heuss-Brücke
- Mühlweg, Gehweg
- Übergang Iduna Center
- Radwegenetz
  - Am Bahnbetriebswerk
  - Absturzsicherungen (Hermann-Maas-Brücke, Kirchheimer-Weg-Brücke, Kurpfalzbrücke)
- Stützmauern
  - Stützmauer Neuer Weg 9
  - Stützmauer Waldgrenzweg (Gutleuthofhang)
  - Stützmauer Hermann-Löns-Weg
  - Stützmauer Stiftweg (Unwetterschaden)
- Kolksicherungen an der Theodor-Heuss-Brücke und der Ernst-Walz-Brücke

Im Bau befinden sich unter anderem:

- Quinckestraße zwischen Mönchhofstraße und Blumenthalstraße
- Bahnstadt, Stützwände Czernyring

Mitarbeiter/-innen

2015: Planstellen: 89 (Kernamt: 44, Regiebetrieb Straßenunterhaltung: 45)

Ist zum Stichtag 31.12.: 89,0

2016: Planstellen: 89 (Kernamt: 44, Regiebetrieb Straßenunterhaltung: 45)

Ist zum Stichtag 31.12.: 90,0

Aufgabenübersicht

54 Verkehrsflächen und -anlagen

55.20 Konstruktive Anlagen und Kommunale Gewässer (inkl. Hochwasserschutz)

I. Gesamtbudget

Die Ergebniszahlen in den Budgettabellen sind auf volle Euro gerundet. Ein Addieren der gerundeten Zahlen kann zu einem anderen Ergebnis führen als in den Tabellen dargestellt.

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	652.790	610.000	651.660	41.660
Aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	2.776.224	3.798.060	2.784.383	-1.013.677
Öffentlich-rechtliche Entgelte	160.410	157.000	162.452	5.452
Privatrechtliche Leistungsentgelte	187.675	50.000	71.541	21.541
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	653.120	160.000	468.662	308.662
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	858.303	565.000	766.126	201.126
Sonstige ordentliche Erträge	419.270	428.600	424.065	-4.535
Anteilige ordentliche Erträge	**5.707.792**	**5.768.660**	**5.328.888**	**-439.772**
Personalaufwendungen	5.345.534	5.624.600	5.529.973	-94.627
Versorgungsaufwendungen	39.383	40.400	33.041	-7.359
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	8.895.815	10.184.320	10.165.772	-18.548
Planmäßige Abschreibungen	8.831.071	8.323.950	8.725.289	401.339
Transferaufwendungen	9.100	25.000	42.800	17.800
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.153.524	968.630	1.400.983	432.353
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**24.274.427**	**25.166.900**	**25.897.859**	**730.959**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-18.566.636**	**-19.398.240**	**-20.568.971**	**-1.170.731**
Erträge aus internen Leistungen	212.462	361.498	203.172	-158.326
Aufwendungen für interne Leistungen	4.190.450	4.299.780	4.539.963	240.183
Kalkulatorische Kosten	6.314.673	6.446.650	6.530.154	83.504
Kalkulatorisches Ergebnis	**-10.292.661**	**-10.384.932**	**-10.866.945**	**-482.013**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-28.859.296**	**-29.783.172**	**-31.435.916**	**-1.652.745**
Außerordentliche Erträge	1.230.009	0	679.340	679.340
Außerordentliche Aufwendungen	4.390.989	0	1.287.457	1.287.457
Sonderergebnis	**-3.160.980**	**0**	**-608.117**	**-608.117**
Gesamtergebnis	**-32.020.277**	**-29.783.172**	**-32.044.033**	**-2.260.861**

Die Darstellung des Teilhaushaltes Tiefbauamt (Amt 66) umfasst auch das Budget des Regiebetriebes Straßenunterhaltung.

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Aufgelöste Investitionszuwendungen und –beiträge

Im Bereich der Zuschüsse und Beiträge gab es auf Grund einer GPA-Prüfung eine nachträgliche Anpassung der Nutzungsdauern. Diese wurden ab 2015 mit einer längeren Nutzungsdauer als bisher aufgelöst, was zu verminderten Auflösungen in 2016 von ca. 1 Mio. Euro führte. Insgesamt hat diese Anpassung keine Auswirkung auf die Höhe der Auflösungen, die Auflösung erfolgt nur zeitlich verzögert.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Höhere Abrechnung mit dem Eigenbetrieb Abwasser. Diese ist abhängig von der Anzahl und dem Umfang der Kanalbaumaßnahmen.

Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen

Höhere Eigenleistungen. Es wurden mehr Planungs-, Ausschreibungs- und Bauleitungsleistungen erbracht als im Plan vorgesehen waren.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

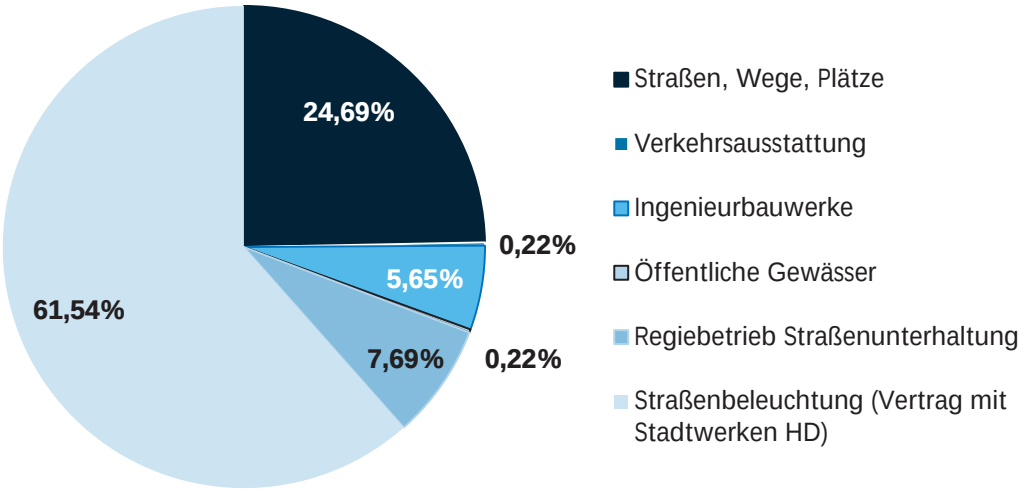
	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Unterhaltung sonst. unbewegliches Vermögen	1.645.550	2.500.000	2.169.288	-330.712
Straßenbeleuchtungsvertrag SWH	4.238.841	4.000.000	4.707.676	707.676
Sonstige Grundstücksbewirtschaftung (Straßenentwässerungsanteil)	2.547.045	3.202.500	2.940.799	-261.701
Haltung Fahrzeuge	187.081	167.430	134.425	-33.005
Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	141.791	160.690	126.050	-34.640
Weitere Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	135.507	153.700	87.534	-66.166
Summe	**8.895.815**	**10.184.320**	**10.165.772**	**-18.548**

<u>Aufwendungen für Grundstücksbewirtschaftung (Straßenentwässerungsanteil)</u>
Aus der Abrechnung des Straßenentwässerungsanteils mit dem Eigenbetrieb Abwasser für das Jahr 2015 ergab sich eine Rückerstattung i.H.v 260.000 €.

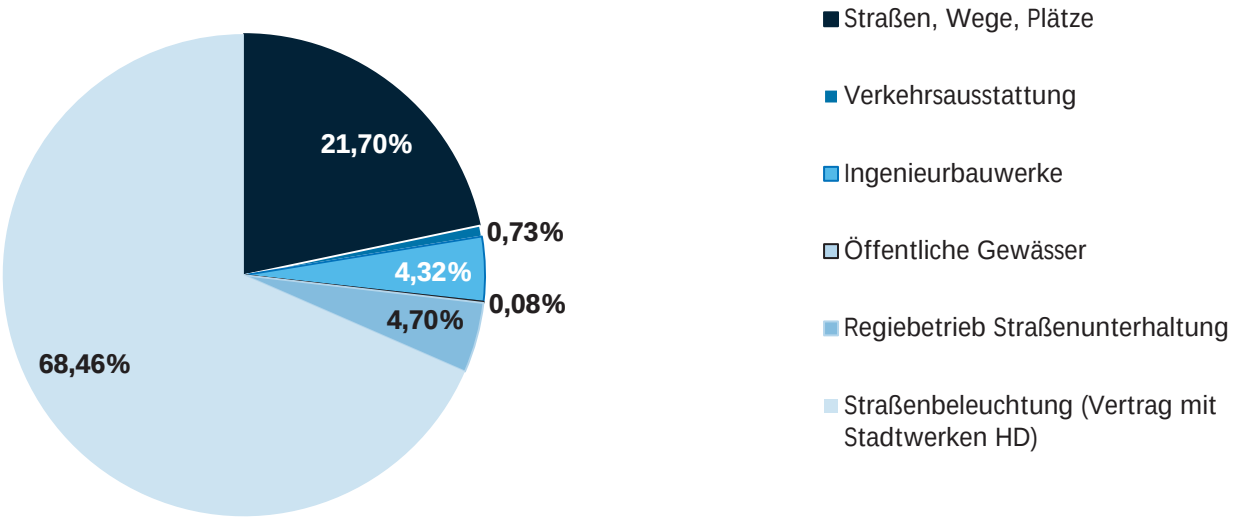
<u>Aufwendungen für Unterhaltung sonstiges unbewegliches Vermögen und Straßenbeleuchtung (421266*)</u>
Unterhaltung: Die Restabwicklungen der Maßnahmen Gehweg Römerstraße und Zwingerstraße verschieben sich nach 2017. Die nicht verausgabten Mittel sind durch Aufträge gebunden. Geringere Materialaufwendungen beim Regiebetrieb.

Höhere Kosten für die Straßenbeleuchtung durch Anpassungsregelungen im Straßenbeleuchtungsvertrag (gestiegene Anzahl und gestiegene Preise pro Lichtpunkte). Außerdem wurde die Schlussrechnung 2015 erst im Haushaltsjahr 2016 verbucht.

Plan 2016: 6.500.000 €



Ergebnis 2016: 6.876.964 € [1)]



[1)] Die offenen Aufträge im Bereich „Straßen, Wege, Plätze“ sind in dieser Darstellung nicht berücksichtigt

Abschreibungen

Höhere Abschreibungen u.a. durch Auflösung höherer Baukostenzuschüsse für die Straßenbeleuchtung (siehe auch S.24 Investitionen für die Straßenbeleuchtung).

Transferaufwendungen

Aufgrund der Mobilitätsnetz-Maßnahme Kürfürstenanlage sind höhere Aufwendungen beim Baustellenunterstützungsfond angefallen.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/ 2016 in €
Umlage an den Abwasserzweckverband	1.072.679	900.000	1.301.746	401.746

Abrechnung des Abwasserzweckverbands für die Reinigung der Straßeneinläufe, Hochwassereinsätze und Bach- und Uferunterhaltung. Die Erstattung für die Bach- und Uferunterhaltung ist geringer ausgefallen als geplant. Die Reinigung der Straßeneinläufe ist höher als geplant ausgefallen. Insgesamt höhere Aufwendungen als geplant.

Sonderergebnis

Sonderabschreibungen von Restbuchwerten bei Straßenerneuerungen insbesondere Kurfürsten-Anlage und Rudolf-Diesel-Straße. Übernahme des zuschussfinanzierten Anteils der Radwegbrücke Speyerer Straße von der DSK (ca. 280 T € Aufwand und Ertrag) im Rahmen der Vermögenserfassung. Verkaufserlöse aus Grundstücksveräußerungen. Insgesamt höhere Aufwendungen.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses aus dem Vorjahr von 757.242 € - ein Jahresüberschuss in Höhe von 354.688 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

TH 66 Tiefbauamt mit Regiebetrieb Straßenunterhaltung

Teilbudget Kernamt	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	5.590.260	5.702.610	5.171.793	-530.817
Anteilige ordentliche Aufwendungen	21.179.442	21.892.290	22.895.199	1.002.909
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-15.589.182**	**-16.189.680**	**-17.723.406**	**-1.533.726**
Kalkulatorisches Ergebnis	-10.065.331	-10.126.729	-10.543.296	-416.567
Sonderergebnis	-3.161.201	0	-608.476	-608.476
Gesamtergebnis	**-28.815.714**	**-26.316.409**	**-28.875.178**	**-2.558.769**

Erläuterungen

Größere Abweichungen siehe Erläuterungen Gesamtbudget (Seite 5-7).

Teilbudget Regiebetrieb Straßenunterhaltung	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/ 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	117.531	66.050	157.095	91.045
Anteilige ordentliche Aufwendungen	3.094.985	3.274.610	3.002.661	-271.949
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.977.454**	**-3.208.560**	**-2.845.566**	**362.994**
Kalkulatorisches Ergebnis	-227.330	-258.202	-323.648	-65.446
Sonderergebnis	221	0	359	359
Gesamtergebnis	**-3.204.563**	**-3.466.762**	**-3.168.855**	**297.908**

Erläuterungen

Größere Abweichungen siehe Erläuterungen Gesamtbudget (Seite 5-7).

Ordentliche Erträge

Aktivierte Eigenleistungen

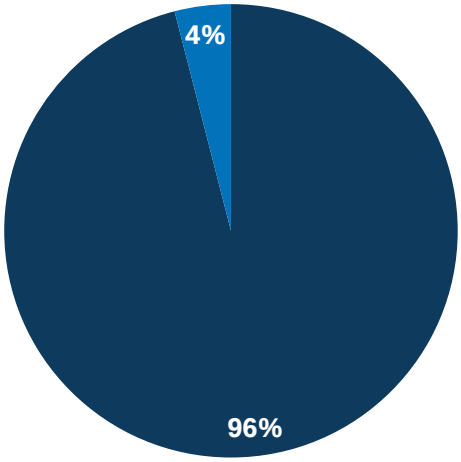
	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/ 2016 in €
Sanierung von Waldwegen	62.498	50.000	35.858	-14.142
Sonstige Maßnahmen	22.111	0	96.980	96.980
Summe	**84.609**	**50.000**	**132.838**	**82.838**

Gesamtbudget nach Produktgruppen

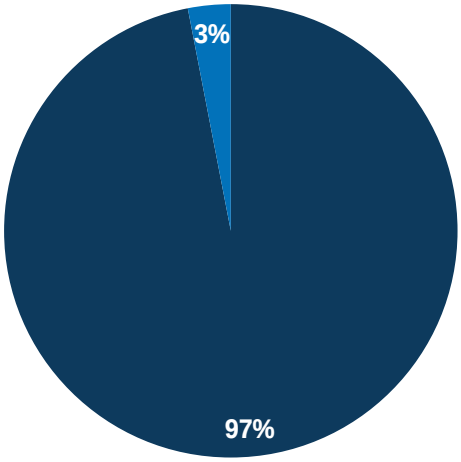
2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	54	Verkehrsflächen und anlagen	5.291.414	25.071.631	-19.780.218	-10.806.862	-608.121	-31.195.200
	55.20	Konstruktive Anlagen und Kommunale Gewässer (inkl. Hochwasserschutz)	37.404	786.717	-749.312	-99.521	0	-848.833
		Sonstiges	70	39.511	-39.441	39.438	4	0
		Summe	**5.328.888**	**25.897.859**	**-20.568.971**	**-10.866.945**	**-608.117**	**-32.044.033**

Sonstiges
Umfasst die Mitwirkung im Gesamtpersonalrat und Winterdienst.

Ordentliche Aufwendungen 2016 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktbereich 54 Verkehrsflächen und anlagen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Bedarfsgerechter und wirtschaftlicher Betrieb und Unterhaltung der Straßen, Wege, Plätze und der Ingenieurbauwerke zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit.	Info
		K1-K6
	M1 **Unterhaltung der Straßen, Wege, Plätze (Vergabe an Dritte)** Volumen 2016: 1.605.000 € (Plan) **Unterhaltung der Ingenieurbauwerke (Vergabe an Dritte)** Volumen 2016: 367.000 € (Plan) **Unterhaltung der Verkehrsausstattung (Vergabe an Dritte)** Volumen 2016: 14.000 € (Plan) **Betrieb der Straßenbeleuchtung (Vertrag mit den Stadtwerken Heidelberg)** Volumen 2016: 4.000.000 € (Plan) zzgl. der Leistungen des **Regiebetriebs**, ordentliche Aufwendungen im Bereich Verkehrsflächen und –anlagen, 2016: 3.274.610 € (Plan).	Teilbud-get RS
	Ergebnis Unterhaltung der Straßen, Wege, Plätze (Vergabe an Dritte) Volumen 2016: 1.492.607 € 2016 wurden u.a. folgende größere Unterhaltungsmaßnahmen umgesetzt: Fahrbahnsanierungen Boxbergauffahrt Ost, Zwingerstraße zwischen Kettengasse und Oberbadgasse, Karlsruher Straße i.R. der stationären Geschwindigkeitsmessanlage, Siemensstraße, Neuer Hilsbacher Weg und Steigerweg, Gehwege Römerstraße, Pflasterarbeiten Kurfürsten-Anlage, Verbreiterung der Pflasterfläche Fasanenweg 6 -8 Unterhaltung der Ingenieurbauwerke (Vergabe an Dritte) Volumen 2016: 297.263 € Neben den Bauwerksprüfungen und kleineren Unterhaltungsmaßnahmen wurden folgende Unterhaltungsmaßnahmen ausgeführt: Stützmauersanierungen in der Neuen Schloßstraße und im Peterhofweg, Sanierung von Treppenstufen beim Bahnübergang in Schlierbach Unterhaltung der Verkehrsausstattung (Vergabe an Dritte) Volumen 2016: 50.110 € Reparatur von Verkehrsausstattung (unter anderem Poller). Erneuerung des Trogs am Brunnen Tiefburgvorplatz. Betrieb der Straßenbeleuchtung (Vertrag mit den Stadtwerken Heidelberg). Volumen 2016: 4.707.676 € Höhere Kosten für die Straßenbeleuchtung aufgrund gestiegener Anzahl der Lichtpunkte und der Anpassung der Preise pro Lichtpunkt.	

Ziel 2	Investive Erneuerung der Straßen, Wege, Plätze und der Ingenieurbauwerke zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit.	Info
		K1-K6
M1	**Erneuerung von Straßen, Wegen, Plätzen** Investitionsvolumen 2016: 5.062.000 € (Plan) davon u.a. Erschließung Baugebiet Schollengewann, Infrastruktur Bahnstadt, Hardtstraße Nord, Gehweg Mühlweg, Gehweg Leimer Straße, Fortführung Straßenerneuerungsprogramm mit u.a. Kranichweg zwischen Eppelheimer Straße und Obere Rödt, Quinckestraße zwischen Mönchhofstraße und Blumenthalstraße, Schlierbacher Landstraße – Rampen zur Hausackerwegbrücke, Neuer Weg, Friedhofsweg, St.-Peter-Straße, Im Entenlach, Maaßstraße Ost, Zeppelinstraße, Panoramastraße (2. BA), Schäfergasse zwischen Lochheimer Straße und Brennerweg, Pleikartsförster Straße zwischen Schwetzinger Straße und Brennerweg, Altstater Straße zwischen Schwetzinger Straße und Zentstraße, Rosensteige, Schulbergweg, In der Neckarhelle, Treppen Rainweg.	FH
Ergebnis	Die Maßnahmen wurden weitestgehend umgesetzt oder befinden sich in der Vorbereitung. Weitere Erläuterungen siehe Seiten 15–21.	
M2	**Maßnahmen im Rahmen des Mobilitätsnetzes** Investitionsvolumen 2016: 3.173.000 € (Plan) davon Eppelheimer Straße (500.000 €), Im Neuenheimer Feld (368.000 €), Kurfürsten-Anlage (1.645.000 €), Knoten Montpellierbrücke (500.000 €), Autobahnbrücke (160.000 €).	FH u. Anlage
Ergebnis	Die Arbeiten an der Kurfürsten-Anlage wurden im Juni 2016 abgeschlossen. Die Maßnahme Im Neuenheimer Feld muss auf Grund eines Gerichtsurteils vorerst zurückgestellt werden. Die Eppelheimer Straße befindet sich seit Januar 2017 im Bau. Der Bau der Autobahnbrücke soll voraussichtlich im Juli 2017 beginnen. Weitere Erläuterungen siehe Seiten 21–23.	
M3	**Erneuerung im Radwegenetz/von Verkehrsausstattung** Investitionsvolumen 2016: 870.000 € (Plan) davon u.a. Fahrradabstellanlagen (50.000 €), Absturzsicherungen (50.000 €), Radwegerampen Grenzhöfer Weg (370.000 €), Stadtgestaltung Altstadt / Innenstadt (200.000 €).	FH
Ergebnis	Die Maßnahmen wurden weitestgehend umgesetzt oder befinden sich in der Vorbereitung. Weitere Erläuterungen siehe Seiten 23-25.	
M4	**Erneuerung von Ingenieurbauwerken** Investitionsvolumen 2016: 1.590.000 € (Plan) davon u.a. Pfeilersanierung Neckarbrücken (610.000 €), Stützmauern (800.000 €), Planungskosten Ziegelhäuser Brücke (180.000 €).	FH
Ergebnis	Die Maßnahmen wurden weitestgehend umgesetzt oder befinden sich in der Vorbereitung. Weitere Erläuterungen siehe Seiten 25-27.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/ 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	5.671.108	5.738.808	5.291.414	447.394
Anteilige ordentliche Aufwendungen	23.502.940	24.048.386	25.071.631	1.023.245
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-17.831.831**	**-18.309.579**	**-19.780.218**	**-1.470.639**
Kalkulatorisches Ergebnis	-10.247.344	-10.433.187	-10.806.862	-373.674
Sonderergebnis	-3.160.982	0	-608.121	-608.121
Gesamtergebnis	**-31.240.157**	**-28.742.766**	**-31.195.200**	**-2.452.434**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

Die Erläuterungen der Abweichungen entsprechen den Erläuterungen beim Gesamtbudget (Seite 5-7).

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Abschreibungsquote Straßenflächen in % Afa / AHK (jährliche Abschreibungen)	1,41	1,39	1,42
K 2 Flächenanteil mit schlechtesten Zustandsklassen 5 + 6 in %	18	16	17
K 3 Altersstruktur Anlagevermögen Straßen in % Kum. Afa / AHK (Anteil der kumulierten Abschreibungen an den Anschaffungs und Herstellungskosten)	54,78	56,37	55,32
K 4 Reinvestitionsgrad Straßen in %[1)+ 2)] Investitionen / Afa (Anteil der Reinvestitionen an den Abschreibungen)	156,41	112,65	93,68
K 5 Altersstruktur Anlagevermögen Ingenieurbauwerke in % Kum. Afa / AHK (Anteil der kumulierten Abschreibungen an den Anschaffungs und Herstellungskosten)	48,66	48,57	48,21
K 6 Reinvestitionsgrad Ingenieurbauwerke in %[1)] Investitionen/Afa (Anteil der Reinvestitionen an den Abschreibungen)	14,83	101,31[3)]	108,12

[1)] Kennzahl ist abhängig von der Höhe der Investitionen (ohne Neubau) im jeweiligen Haushaltsjahr.

[2)] ab 2015 sind die Maßnahmen des Mobilitätsnetzes enthalten.

[3)] die Kennzahl wurde im Haushaltsplan falsch abgedruckt (48,57 war die Kennzahl K5) - 101,31 entspricht dem korrekten Planwert für die Kennzahl K6.

K1 = Die Abschreibungsquote lässt Schlüsse über den Erneuerungszyklus des Vermögens zu. Je kleiner die Kennzahl, desto höher die Nutzungsdauern.

K2 = Anteil der Straßenflächen in den beiden schlechtesten Kategorien 5 und 6 (= sehr schlecht).

K3 = (auch Anlagenabnutzungsgrad). Je höher die Kennzahl, desto höher der Bedarf an Ersatzinvestitionen.

K4 = (auch Reinvestitionsquote). Die Kennzahl gibt an, ob die Investitionen im Haushaltsjahr ausgereicht haben, um den Wertverlust des Anlagevermögens durch Abschreibungen auszugleichen. Die Kennzahl sollte dafür größer/ gleich 100% sein. Weniger als 100% bedeutet, dass der Wertverlust höher als die Investitionen ist.

K5 = K3 für Ingenieurbauwerke.

K6 = K4 für Ingenieurbauwerke.

Produktgruppe 55.20 Konstruktive Anlagen und kommunale Gewässer (inkl. Hochwasserschutz)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Unterhaltung und Betrieb konstruktiver Anlagen und kommunaler Gewässer inkl. vorbeugendem Hochwasserschutz zur Erhaltung eines ordnungsgemäßen Wasserabflusses unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes.

Info

M1 **Unterhaltung der Gewässer**
Leistungen des Regiebetriebs Straßenunterhaltung (ordentliche Aufwendungen)
2016: 27.063 € (Plan)

Ergebnis Niedrigere Aufwendungen für die Bach- und Uferunterhaltung beim Regiebetrieb Straßenunterhaltung. Insgesamt sind ordentliche Aufwendungen i.H.v. 23.588 € angefallen.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/ 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	36.527	29.810	37.404	7.594
Anteilige ordentliche Aufwendungen	727.913	1.002.603	786.717	-215.887
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-691.386**	**-972.793**	**-749.312**	**223.481**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	-88.733	-67.613	-99.521	-31.908
Veranschlagtes Sonderergebnis	-1	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-780.120**	**-1.040.406**	**-848.833**	**191.573**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen
Niedrigere Umlage an den Abwasserzweckverband für Bach- und Uferläufe.
Die Mitarbeiter der Bereiche Kanalunterhaltung beim AZV sind auch für die Unterhaltung der Bachläufe zuständig, die Höhe der Umlage ist von der tatsächlichen Gewichtung zwischen Kanal- und Bachunterhaltung abhängig.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro/EDV Ausstattung	0	14.850	9.144	5.700
Betriebsgeräte (Regiebetrieb Straßenunterhaltung)	0	0	1.394	0
Fahrzeuge	34.900	0	46.636	38.200
Summe	**34.900**	**14.850**	**57.174**	**43.900**
Einnahmen aus Veräußerung	0	0	360	0

2016

Büro/EDV Ausstattung
darunter u.a.
Ersatzbeschaffungen, Ausstattung neuer Mitarbeiter, Software-Upgrades (GIS-Bilanzmodul, Dr. Haller Projektierung Verkehr)

Fahrzeuge

Pritschenwagen	34.230 €
Minibagger-Anhänger	10.667 €

Einnahmen aus Veräußerung

Verkauf eines Kastenwagens	360 €

Baumaßnahmen
Investitionsfördermaßnahmen

Die Auszahlungen für Baumaßnahmen und Investitionsfördermaßnahmen verteilen sich wie folgt auf die Produktgruppen:

		Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
54	Straßen, Wege, Plätze	814.400	5.062.500	12.789.464	674.500
	Mobilitätsnetz	410.100	3.173.000	1.083.862	1.709.800
	Verkehrsausstattung, Radwegenetz	402.500	870.000	918.977	43.200
	Ingenieurbauwerke	619.100	1.590.000	4.943.554	1.274.800
55.20	Gewässerschutz	0	0	0	0
	Summe	**2.246.100**	**10.695.500**	**19.735.857**	**3.702.300**

In der Position Straßen, Wege, Plätze sind auch Straßenbaumaßnahmen im Zusammenhang mit Radverkehrsmaßnahmen und Ingenieurbauwerken enthalten.

Davon Tiefbaumaßnahmen und Investitionsfördermaßnahmen[1]:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Baumaßnahmen:				
Auszahlungen	2.046.100	10.058.500	18.897.222	3.410.300
Aktivierte Eigenleistungen	0	545.000	838.635	0
Summe Baumaßnahmen	**2.046.100**	**10.603.500**	**19.735.857**	**3.410.300**
Investitionsfördermaßnahmen:				
Auszahlungen	200.000	92.000	0	292.000
Summe Investitionsfördermaßnahmen	**200.000**	**92.000**	**0**	**292.000**
Summe Baumaßnahmen und Investitionsfördermaßnahmen	**2.246.100**	**10.695.500**	**19.735.857**	**3.702.300**

[1]Die Baukostenzuschüsse für die Straßenbeleuchtung wurden als Investitionsfördermaßnahme geplant, mussten aber tatsächlich als Baumaßnahme verbucht werden. Deshalb wurden hier auch die Planansätze und Haushaltsreste der Straßenbeleuchtung den Baumaßnahmen zugerechnet.

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

Straßen, Wege Plätze	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Erschließungsmaßnahmen				
Maßnahmen 2016				
8.66111312 Infrastruktur Bahnstadt	0	1.000.000	8.000.000	53.600
8.66110015 Sonder- und Fachplanungen Bahnstadt	0	50.000	25.863	0
Restabwicklung von Maßnahmen aus Vorjahren				
8.66110510 Erschließung Baugebiet Schollengewann	113.100	0	77.944	0
Summe Straßen, Wege, Plätze (Erschließung)	**113.100**	**1.050.000**	**8.103.807**	**53.600**

Erläuterungen zu den Erschließungsmaßnahmen im Bereich „Straßen, Wege, Plätze“:

Infrastruktur Bahnstadt
Erstattung des städtischen Anteils an Infrastrukturmaßnahmen in der Bahnstadt an die DSK.
Der Gemeinderat hat am 27.10.2016 zur Stützung des Treuhandvermögens (THV) der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Bahnstadt und im Vorgriff auf die städtischen Kostenanteile an Infrastrukturmaßnahmen in Folgejahren dem THV Bahnstadt im laufenden Haushaltsjahr 8 Millionen € zur Verfügung gestellt (DS 0349/2016/BV).

Sonder- und Fachplanungen Bahnstadt
Planungskosten im Bereich der Bahnstadt.

Erschließung Baugebiete Schollengewann
Schlussrechnung für die Herstellung der Asphaltdeckschicht der 2007 fertiggestellten Maßnahme und Befestigung des Wibilowegs im Juni 2016.
Genehmigte Gesamtkosten: 3.415.000 € (DS 0220/2006/BV)
Bisher verausgabt: 2.824.720 €
Das Submissionsergebnis ist günstiger ausgefallen als geplant, außerdem wurden die eingeplanten Mittel für unvorhersehbare Ereignisse nicht benötigt.

Straßen, Wege Plätze	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Erneuerungsmaßnahmen				
Maßnahmen 2016				
8.66110010 Sonder- und Fachplanungen Straßen	0	150.000	161.523	0
8.66110016/17/19: Fortführung Straßenerneuerungsprogramm Einzelne Maßnahmen siehe unten	0	3.000.000	3.236.812	0
8.66111317 Rudolf-Diesel Straße	0	153.000	315.567	0
8.66111440 Hatschekstraße , Kostenbeteiligung	0	92.000	0	92.000
8.66111511 Mühlweg, Gehweg	41.300	230.000	132.793	138.500
8.66111513 Uferstraße	0	200.000	0	0
8.66111514 Leimer Straße	0	167.500	2.933	0
8.66111516 Übergang Iduna Center	10.000	20.000	18.517	11.400
Restabwicklung von Maßnahmen aus Vorjahren				
8.66110817 Hardtstraße Nord, Baumaßnahmen	150.000	0	141.452	0
8.66111613 Begegnungsanlage Alla Hopp	500.000	0	120.862	379.000
Außerplanmäßige Maßnahmen 2016 (u.a. Restabwicklung)				
8.66110737 Hainsbachweg	0	0	1.440	0
8.66110740 Rohrbach Markt, Kostenerstattung an HSB	0	0	27.246	0
8.66110917 Bahnhofstraße	0	0	26.391	0
8.66131211 Peterstaler Straße	0	0	15.465	0
8.66130710 Ziegelhäuser-/ Neuenheimer Landstraße	0	0	484.656	0
Summe Straßen, Wege, Plätze Erneuerung	**701.300**	**4.012.500**	**4.685.657**	**620.900**

Erläuterungen zu den Erneuerungsmaßnahmen im Bereich „Straßen, Wege, Plätze“

Sonder- und Fachplanung Straßen
Maßnahmevorbereitungen (u.a. die Alte Eppelheimer Straße zwischen Mittermaierstraße und Kirchstraße, St.-Peter-Straße und Im Entenlach).

Fortführung Straßenerneuerungsprogramm
Die Maßnahmen sind finanziell gegenseitig deckungsfähig.

Obere und Untere Büttengasse
Im Zuge der Erneuerung von Versorgungsleitungen wurden die Restflächen mit erneuert (DS 0411/2013/BV).
Die Maßnahme wurde im März 2016 abgeschlossen.
Genehmigte Gesamtkosten: 260.000 € (DS 0411/2013/BV)
Bisher verausgabt: 353.834 €

Hans-Thoma-Platz
Die Fahrbahnerneuerung wurde im August 2014 abgeschlossenen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 807.812 € (inklusive Rückzahlungen überzahlter Bauausgaben)

Steigerweg zwischen Hausnummer 59 und Bergfriedhof
Die Maßnahme wurde im November 2013 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 275.688 €

Poststraße zwischen Rohrbacher Straße und Altem Hallenbad
Die Maßnahme wurde im August 2013 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 113.223 €

Panoramastraße zwischen Bergfriedhof und Eselsgrundweg
Die Maßnahme wurde im April 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 367.340 €

Werderstraße zwischen Mönchhofstraße und Moltkestraße
Die Maßnahme wurde im Juli 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 419.979 €

Kronenweg zwischen Jägerpfad und Mühlenweg
Die Maßnahme wurde im August 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 59.708 €

Wolfsbrunnensteige zwischen Mühlenweg und Schloss-Wolfsbrunnenweg
Die Maßnahme wurde im November 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 104.678 €

Gaiberger Weg zwischen Unterer St. Nikolausweg und Kohlhöfer Weg
Vorbereitung der Maßnahme.
Bisher verausgabt: 44.870 €

Asternweg zwischen Kurpfalzring und Bahn
Erweiterung des Einmündungsbereichs und Erneuerung der Fahrbahn (DS 0155/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im Juli 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 300.000 € (DS 0155/2015/BV)
Bisher verausgabt: 244.168 €

Hausackerweg-Rampen
Ost- und Westrampen zur Hausackerwegbrücke (DS 0155/2015/BV)
Restabwicklung der im Dezember 2015 abgeschlossen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 354.262 €

Neuer Weg zwischen Neckarhelle und Neckarhangweg
Der Gemeinderat stimmte am 07.05.2015 der Erneuerung der Straße „Neuer Weg“ zwischen Neckarhelle und Neckarhangweg auf einer Länge von 330 Metern sowie der Sanierung der Stützmauer im Bereich Neuer Weg Hausnummer 9 mit einem Gesamtumfang von 991.000 € (732.000 € Straße und 259.000 € Stützmauer) zu (DS 0093/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im Mai 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 625.399 €

Kranichweg zwischen Eppelheimer Straße und Obere Rödt
Die Maßnahme wurde im Juni 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 279.451 €

Zeppelinstraße zwischen Berlinerstraße und Richard-Wagner Straße
Grundausbau zwischen Berliner Straße und Richard-Wagner-Straße (DS 0155/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im Juli 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 700.000 € (DS 0155/2015/BV)
Bisher verausgabt: 374.827 €

Fröbelstraße zwischen Wallstraße und Mannheimer Straße
Die Maßnahme wurde im Oktober 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 70.325 €

Am Aukopf
Die Maßnahme wurde im Dezember 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 57.644 €

Rahmengasse zwischen Brückenstraße und Schulzengasse
Erneuerung der Fahrbahn im Zusammenhang mit Leitungsverlegungsmaßnahmen der Stadtwerke (DS 0155/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im März 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Genehmigte Gesamtkosten: 110.000 € (DS 0024/2015/IV)
Bisher verausgabt: 124.082 €

Am Bischoffsberg
Der Gemeinderat genehmigte am 23.07.2015 die Erneuerung der Straße Am Bischoffsberg auf einer Länge von insgesamt 265 Metern sowie die Stützwanderneuerung in diesem Bereich mit einem Kostenvolumen von insgesamt 1.900.000 € (DS 0137/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im Dezember 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 890.125 €

Neuer Weg zwischen Hausnummer 30 und Stiftweg
Der Gemeinderat stimmte am 16.02.2017 im Zuge der Fortführung des Straßenerneuerungsprogramms der Erneuerung des Neuen Weges zwischen Neckarhangweg und Stiftweg mit einem Kostenvolumen von 1.245.000 € zu. (DS 0423/2016/BV)
Am 23.05.2017 wurde der Bau- und Umweltausschuss über die Auftragsvergabe informiert (DS 0083/2017/IV).
Die Maßnahme wurde im Mai 2017 begonnen und wird voraussichtlich im Juni 2018 abgeschlossen.
Bisher verausgabt (Planungskosten): 127.485 €

Mittelgewannweg zwischen Mannheimer Straße und Unterführung Autobahnbrücke (einschließlich Unterführung)
Die Maßnahme wurde im Dezember 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 400.094 €

Blumenthalstraße Gehweg zwischen Handschuhsheimer Landstraße und Zeppelinstraße
Die Maßnahme wurde im August 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 35.993 €

Quinckestraße zwischen Mönchhofstraße und Blumenthalstraße
Erneuerung der Fahrbahn im Zusammenhang mit Leitungsverlegungsmaßnahmen der Stadtwerke (DS 0155/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im Mai 2017 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 343.455 €

Sofienstraße zwischen Friedrich-Ebert-Anlage und Theodor-Heuss-Brücke
Der Gemeinderat stimmte am 10.12.2015 der Erneuerung der Sofienstraße zwischen Friedrich-Ebert-Anlage und Neckarstaden mit einem Kostenvolumen von 900.000 € zu (DS 0376/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im September 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 703.001 € (inklusive Rückzahlungen Hausanschlüsse)

Kleingememünder Straße zwischen Peterstaler Straße und Hahnbergweg
Erneuerung der Fahrbahn im Zusammenhang mit Leitungsverlegungsmaßnahmen der Stadtwerke (DS 0155/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im August 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 200.000 € (DS 0155/2015/BV)
Bisher verausgabt: 249.680 €

Höllenstein – Gehwege
Bauabschnitt der Gehwege im Rahmen der durch die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz realisierten Neubebauung der Höllensteinsiedlung.
Erste Gehwege wurden im Dezember 2016 gebaut, weitere Gehwege werden noch bis voraussichtlich 2018 je nach Baufortschritt der GGH-Maßnahme erfolgen.
Bisher verausgabt: 81.680 €

Brechtelstraße/Am Rohrbach - Gehweg
Kostenanteil für die Gehwegverbreiterung im Rahmen der Hochbaumaßnahme.
Die Maßnahme wurde im Mai 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 10.102 €

Bachstraße zwischen Beethovenstraße und Zeppelinstraße
Restflächen und Gehwegabsenkungen im Rahmen von Leitungsverlegungsarbeiten der Stadtwerke.
Die Maßnahme wurde im Dezember 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 20.756 €

St. Peter Straße zwischen Karlsruher Straße und Von-der-Tann-Straße
Erneuerung der Straße (Fahrbahnen und Gehwege) zusammen mit Kanalbau durch die Stadtbetriebe.
Der Gemeinderat stimmte am 16.02.2017 im Zuge der Fortführung des Straßenerneuerungsprogramms der Erneuerung der St.-Peter-Straße mit einem Kostenvolumen von 602.000 € zu (DS 0423/2016/BV).
Die Maßnahme soll im September 2017 begonnen werden und wird voraussichtlich im Mai 2018 abgeschlossen.
Bisher verausgabt (Planungskosten): 3.990 €

Bergstraße Nord- zwischen Hainsbachweg und Steckelsgasse
Erneuerung der Straße (Fahrbahnen und Gehwege) zusammen mit Kanal- und Wasserleitungsbau durch die Stadtbetriebe.
Der Gemeinderat stimmte am 16.02.2017 im Zuge der Fortführung des Straßenerneuerungsprogramms der Erneuerung der Bergstraße zwischen Hainsbachweg und Steckelsgasse mit einem Kostenvolumen von 1.500.000 € zu (DS 0423/2016/BV).
Die Maßnahme soll im Oktober 2017 begonnen werden und wird voraussichtlich im Juni 2019 abgeschlossen.
Bisher verausgabt (Planungskosten): 48.218 €

Zeppelinstraße zwischen Richard-Wagner-Straße und Blumenthalstraße
Der Gemeinderat stimmte am 06.10.2016 der Erneuerung der Zeppelinstraße (zwischen Richard-Wagner-Str. und Blumenthalstraße) mit einem Kostenvolumen von 970.000 € zu (DS 0267/2016/BV).
Die Maßnahme wurde im April 2017 begonnen und wird voraussichtlich im März 2018 abgeschlossen.
Bisher verausgabt: 47.343 €

Rudolf-Diesel-Straße
Der Bau- und Umweltausschuss hat am 24.02.2015 die Arbeiten zum Grundausbau und zur Erweiterung der Rudolf-Diesel-Straße zu einem Angebotspreis von 1.293.194 € brutto vergeben (DS 0043/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im März 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.760.000 € (DS 0333/2014/BV) (Straße)
Bisher verausgabt: 1.133.886 €

Hatschekstraße
Anbindung der Hatschekstraße an die Travemünder Straße in Leimen.
Kostenbeteiligung an Maßnahme der Stadt Leimen.
Genehmigte Gesamtkosten: 192.000 € (DS 0144/2014/BV)
Bisher verausgabt: 0 €

Mühlweg, Gehweg
Bau einer Stützmauer und Gehwegherstellung in Höhe Hausnummer 5 bis 9 (DS 0196/2015/IV).
Die Maßnahme wurde im August 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Während der Planungsphase der Maßnahme lagen die kalkulierten Gesamtkosten bei circa 140.000 €, weshalb keine Einholung einer Maßnahmegenehmigung erforderlich war. Im Rahmen der Bauausführung ergaben sich jedoch notwendige Anpassungen der Ausführungsplanung (Änderung der Gründung, Anpassung von Ver- und Entsorgungsleitungen, beengtes Baufeld) und damit verbundene Behinderungen des Bauablaufes, welche zu Mehrkosten in Höhe von insgesamt circa 120.000 € führten (DS 0055/2017/IV).
Bisher verausgabt: 169.033 €

Uferstraße
Der Gemeinderat hat am 18.02.2016 in Anerkennung der durch Land und Universitätsklinik dargelegten Notwendigkeit die Ermöglichung einer Notfallzufahrt beschlossen.
Für die Umsetzung der Notfallzufahrt wird die Zufahrt Kirschnerstraße, Campus-Zentralachse (entlang Marsilius-Arkaden), Baustraße am Neckarufer und Verlängerung der Tiergartenstraße genutzt (0046/2016/BV).
Die Wegführung über die Uferstraße wurde abgelehnt.
Bisher verausgabt: 7.208 €

Leimer Straße
Der Gemeinderat hat am 30.03.2017 beschlossen, dass die Leimer Straße gemäß Variante 2 (Vorzugsvariante) zur Mischverkehrsfläche umgestaltet werden soll, ohne Gehwege/Bordsteine, mit einer Mittelrinne zur Entwässerung, in der alle Verkehrsarten den gesamten Straßenquerschnitt nutzen können und gleichberechtigt sind. Von der Anlage eines einseitigen Gehweges, wie vom Gemeinderat am 02.12.2010 mit der Vorlage 0308/2010/BV beschlossen, wird abgesehen.
Die Maßnahme soll 2018 begonnen werden.
Bisher verausgabt: 2.933 €

Übergang Iduna Center
Die vorhandene Treppenanlage soll durch die Lösung nach Variante 3: Gehwegbefestigung auf der heutigen Grünfläche ersetzt werden (DS 0048/2016/BV).
Die Maßnahme wurde im November 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 18.517 €

Restabwicklungen

Hardtstraße Nord

Der Bereich um den Bahnhof zwischen Odenwaldstraße bis zur Bogenstraße wurde neu hergestellt (neuer Straßenquerschnitt einschließlich Kanalerneuerung, Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes und Abbruch der alten Güterhalle).
Die Maßnahme wurde im Mai 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.880.000 € (DS 0411/2013/BV), davon 340.000 € (Wirtschaftsplan Stadtbetriebe HD).
Bisher verausgabt: 830.385 €

Begegnungsanlage Alla Hopp

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmte am 13.07.2016 der Ausführung der begleitenden Maßnahmen zur Bewegungs- und Begegnungsanlage Alla-Hopp mit Gesamtkosten von maximal 500.000 € zu (DS 0175/2016/BV).
Die Bewegungs- und Begegnungsanlage Alla-Hopp wurde im Oktober 2016 eröffnet.
Im Zuge der Bewegungs- und Begegnungsanlage wurden
Fuß- und Feldwege mit Kosten i.H.v. 71.999 €,
elektrischer Poller und Wegweisung mit Kosten i.H.v. 40.772 €
und Fahrradabstellanlagen mit Kosten i.H.v. 3.923 € hergestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 500.000 € (DS 0175/2016/BV)
Bisher verausgabt: 120.862 €

Außerplanmäßige Maßnahmen 2016 (u.a. Restabwicklung)

Hainsbachweg

Restabwicklung der im Dezember 2014 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 230.000 € (DS 0122/2014/BV)
Bisher verausgabt: 186.398 €

Rohrbach Markt, Kostenerstattung an HSB

Restabwicklung

Bahnhofstraße

Restabwicklung der im Dezember 2014 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.850.000 € (DS 0005/2013/BV für Straße 1.850.000 € und Kanal 400.000 € (vgl. Wirtschaftsplan 2014 Stadtbetriebe Heidelberg))
Bisher verausgabt: 1.671.377 €

Ziegelhäuser/Neuenheimer Landstraße

Restabwicklung. Schlussrechnung ist erfolgt.
Der Haupt- und Finanzausschuss stimmte am 19.10.2016 dem Ergebnis der Mediation und dem entsprechenden Abschluss eines Vergleichs zwischen der Stadt Heidelberg und der Baufirma bezüglich der Baumaßnahme Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße zu (DS 0332/2016/BV).
Genehmigte Gesamtkosten: 12.700.000 € (DS 0096/2012/BV) für den Straßen- und Kanalbau.
Bisher verausgabt: 12.736.942 € (davon 809.101 € Kanal und 11.927.841 € Straße).
Die Überschreitung der Maßnahmegenehmigung ist durch die Kosten aus dem Gerichts- und Mediationsverfahren begründet (DS 0332/2016/BV).

Peterstaler Straße

Restabwicklung der im Mai 2014 abgeschlossenen Maßnahme. Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 2.305.000 € (DS 0475/2012/BV)
Bisher verausgabt: 2.373.028 € (inklusive Erstattung vom AZV 2015)

Mobilitätsnetz	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Erneuerungsmaßnahmen				
Maßnahmen 2016				
8.66111310 Kurfürsten-Anlage (ab 2015 MobiNetz)	0	1.645.000	882.008	762.900
8.66111313 Eppelheimer Str (MobiNetz Pfaffengrund)	85.100	500.000	98.822	486.200
8.66111510 Im Neuenheimer Feld (MobiNetz)	325.000	368.000	0	0
8.66111610 Knoten Montpellierbrücke	0	500.000	39.234	460.700
8.66141610 Autobahnbrücke (MobiNetz)	0	160.000	25.478	0
Außerplanmäßige Maßnahmen 2016 (u.a. Restabwicklung)				
8.66111517 HBF Nord mit Kurfürsten-Anlage West	0	0	38.320	0
Summe	**410.100**	**3.173.000**	**1.083.862**	**1.709.800**

Kurfürsten-Anlage

1. Der Gemeinderat genehmigte am 19.12.2013 die Gehwegherstellung einschließlich Entwässerungsrinne in der Kurfürsten-Anlage entlang der Gebäude MK 2 – MK 4 sowie die Herstellung einer Anliefer- und einer Feuerwehrzufahrt (0431/2013/BV).
   Die Maßnahme wurde im Juni 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist noch offen.
   Genehmigte Gesamtkosten: 660.000 € (DS 0431/2013/BV)
   Bisher verausgabt: 434.815 €
2. Bau des ersten Abschnitts der Radverkehrsanlage zwischen Römerkreis und Landhausstraße einschließlich Grünstreifen in Höhe von 290.000 € (DS 0132/2014/BV). Für diese Maßnahme wird ein Zuschuss nach LGVFG gewährt (siehe S. 28 f.).
   Die Maßnahme wurde im Dezember 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist noch offen.
   Genehmigte Gesamtkosten: 290.000 € (DS 0132/2014/BV)
   Bisher verausgabt: 299.720 €
3. Der Gemeinderat stimmte am 09.10.2014 dem Umbau der Kurfürsten-Anlage Ost mit Gesamtkosten (städtischer Anteil) in Höhe von 4,7 Mio. € und der Abgabe einer Kostenübernahmeerklärung an die rnv in gleicher Höhe zu. Der Umbau der Kurfürsten-Anlage erfolgte ausschließlich auf der Nordhälfte zwischen dem Römerkreis und der Poststraße. Auf der Südseite der Kurfürsten-Anlage waren lediglich Anpassungsmaßnahmen vorgesehen. Der geplante westliche Fußgängerüberweg an der Poststraße entfiel aus Kostengründen. Anpassung der Verkehrstechnik/Lichtsignaltechnik an drei geplanten Fußgänger- und Radwegquerungen.
   Die Straßenbaumaßnahme wurde zusammen mit der ÖPNV-Maßnahme durch die rnv ausgeschrieben und vergeben.
   Die Maßnahme wurde im Dezember 2015 abgeschlossen, Restarbeiten erfolgten noch bis Juni 2016. Die Schlussrechnung ist noch offen.
   Genehmigte Gesamtkosten: 4.700.000 € (DS 0241/2014/BV)
   Bisher verausgabt: 3.478.698 €

Für die Radverkehrsverbindung Kurfürsten-Anlage zwischen Römerkreis und Adenauerplatz wurde ein Zuschussantrag nach dem Entflechtungsgesetz und dem LGVFG gestellt. Bisher wurden 395.000 € Fördermittel abgerufen. Der Schlussverwendungsnachweis steht noch aus.

Eppelheimer Straße

Der Gemeinderat stimmte am 21.07.2016 dem Ausbau der Eppelheimer Straße zwischen Kranichweg und Henkel-Teroson-Straße (städtisches Begleitprojekt zur Straßenbahn Pfaffengrund) in Höhe von 2.500.000 Euro und der dafür erforderlichen Kostenübernahmeerklärung gegenüber der der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) zu. (0201/2016/BV).
Die Maßnahme wurde im Januar 2017 begonnen und wird voraussichtlich im April 2018 abgeschlossen.
Genehmigte Gesamtkosten: 2.500.000 € (DS 0201/2016/BV).
Bisher verausgabt: 153.518 €

Im Neuenheimer Feld
Der Verwaltungsgerichtshof Mannheim hat den Planfeststellungsbeschluss für die Straßenbahn ins Neuenheimer Feld aufgehoben, daher kann das Projekt vorerst nicht umgesetzt werden.

Hauptbahnhof Nord mit Kurfürsten-Anlage West
Der Gemeinderat hat am 21.07.2016 der Durchführung und Finanzierung der städtischen Kostenanteile für das Teilprojekt Hauptbahnhof / Kurfürsten-Anlage West im Rahmen des Mobilitätsnetzes Heidelberg 2020 i.H.v. 3.500.000 € und der städtischen Begleitmaßnahme i.H.v. 550.000 € zugestimmt (DS 0197/2016/BV).
Das Teilprojekt des Mobilitätsnetzes Heidelberg Haltestelle Hauptbahnhof / Kurfürsten-Anlage West wurde von der rnv europaweit ausgeschrieben. Nur eine Firma hat ein Angebot abgegeben.
Die submittierten Kosten liegen dabei um rund 54 % über den geschätzten Kosten. Das Angebot wird daher im Ergebnis als unwirtschaftlich eingestuft. Die Ausschreibung wird gemäß § 17 EU VOB/A aufgehoben, das Leistungsverzeichnis überarbeitet und dann neu ausgeschrieben.
Der Gemeinderat hat am 29.06.2017 die Information über die Aufhebung der Ausschreibung des Mobilitätsnetzteilprojektes Haltestelle Hauptbahnhof / Kurfürsten-Anlage West zur Kenntnis genommen (DS 0109/2017/IV).
Die Maßnahme verschiebt sich daher nach 2018.
Genehmigte Gesamtkosten: 4.050.000 € (DS 0197/2016/BV).
Bisher verausgabt: 38.320 €

Knoten Montpellierbrücke
Planungsmittel.
Bisher verausgabt: 39.234 €

Autobahnbrücke
Der Gemeinderat hat am 10.12.2015 die Durchführung des Teilprojekts des Mobilitätsnetzes 2020 „Neubau einer Brücke über die Bundesautobahn 5 zwischen Heidelberg und Eppelheim“ verbunden mit dem Ausbau des Anschlussbereiches zwischen Rampenende bis Kreuzung Kurpfalzring/Kranichweg und dem Neubau eines Wirtschaftsweges mit einem finanziellen Anteil für die Stadt Heidelberg in Höhe von insgesamt 4.248.400 € beschlossen (DS 0380/2015/BV).
Die Maßnahme soll im Juli 2017 begonnen werden und wird voraussichtlich im Oktober 2018 abgeschlossen.
Genehmigte Gesamtkosten: 4.248.400 € (DS 0380/2015/BV)
Bisher verausgabt: 100.832 €

Verkehrsausstattung, Radwegenetz	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Erneuerungsmaßnahmen				
Maßnahmen 2016				
8.66110011 Radwegenetz, Fahrradabstellanlagen	15.000	50.000	49.766	15.200
8.66110722 Stadtgestaltung Altstadt / Innenstadt	62.300	200.000	234.111	28.000
8.66111512 Radwegenetz, Absturzsicherungen	20.000	50.000	53.000	0
8.66121310 Radwegerampen Grenzhöfer Weg	0	370.000	6.888	0
8.66150010 Investitionen für Straßenbeleuchtung	160.200	200.000	355.223	0
Restabwicklung von Maßnahmen aus Vorjahren				
8.66111611 Radwegenetz, Am Bahnbetriebswerk	145.000	0	161.325	0
Außerplanmäßige Maßnahmen 2016 (u.a. Restabwicklung)				
8.66110911 Radwegenetz, Altstadt Wieblingen	0	0	58.664	0
Summe	**402.500**	**870.000**	**918.977**	**43.200**

Erläuterungen zu Erneuerungsmaßnahmen im Bereich „Verkehrsausstattung“

Radwegenetz Fahrradabstellanlagen
2016 wurden am der Haltestelle Rombachweg 7 überdachte Fahrradabstellanlagen installiert.
An den Standorten Mannheimer Straße– Bürgeramt, Voßstraße, Ladenburger Straße, Rehovotstraße, Cambridgestraße, Montpellierstraße, Peterstaler Straße, Alte Eppelheimer Straße und vor dem Zooparkhaus wurden unüberdachte Fahrradabstellanlagen installiert.
Zusätzlich sind Planungskosten für die Bike- & Ride-Anlage S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen angefallen.

Stadtgestaltung Altstadt/ Innenstadt
Hierunter fallen folgende Einzelmaßnahmen:
- Standabfalleimer Hauptstraße 45.570 €
- Bänke, Fahrradanlehnbügel und Poller am Zollhofgarten 24.536 €
- Gehweg Sofienstraße 36.926 €
- Gehweg Friedrich-Ebert-Anlage 30.212 €
- Kühbrunnen Kerweplatz Kirchheim 44.471 €
- Zeitungsleser 17.057 €
- Bänke für das Stadtgebiet 9.202 €
- Planung Bücherregal Neugasse und Providenzkirche 11.809 €
- Sonstiges 14.328 €

Insgesamt wurden 234.111 € verausgabt.
Die Bewirtschaftungsbefugnis für das Projekt Stadtgestaltung Altstadt/ Innenstadt geht ab 2017 auf das Stadtplanungsamt über.

Radwegenetz, Absturzsicherungen
Nachrüstung von Geländern an Radwegen.
Folgende Geländer wurden in 2016 installiert:
- Lessingstraße (Rampe zu Hermann-Maas-Brücke)- Aluminiumgeländer
- Hermann-Maas-Brücke (Westseite)- Aluminiumgeländer
- Kirchheimer-Weg-Brücke- Aluminiumgeländer
- Montpellierbrücke, Rampe West- Aluminiumgeländer
- Kurpfalzbrücke (Ostseite)- Stahlgeländer

Bisher verausgabt: 53.000 €

Radwegerampen Grenzhöfer Weg
Restabwicklung der Planung. Projekt ruht bis auf Weiteres (DS 0216/2015/BV).
Bisher verausgabt: 99.545 €

Investitionen für die Straßenbeleuchtung
Baukostenzuschüsse nach dem Straßenbeleuchtungsvertrag an die Stadtwerke
u.a. für folgende Einzelmaßnahmen:
- Sandhäuser Straße
- Kirchheimer Hof
- Radweg zwischen Im Breitspiel und Leimen
- Diebsweg 1. Bauabschnitt zwischen Schwalbenweg und Diebsweg
- Diebsweg 2. Bauabschnitt zwischen Baumschulenweg und Oftersheimer Weg
- Speyerer Schnauz
- Heuauerweg
- Feuerbachstraße (Radweg entlang Mark-Twain-Village)

Radwegenetz, Am Bahnbetriebswerk
Der Haupt- und Finanzausschuss hat am 13.04.2016 der Verlegung des Geh- und Radweges am ehemaligen Bahnbetriebswerk mit Gesamtkosten i.H.v. 350.000 € zugestimmt (DS 0062/2016/BV).
Die Maßnahme wurde im November 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Genehmigte Gesamtkosten: 350.000 € (DS 0062/2016/BV)
Bisher verausgabt: 161.325 €

Radwegenetz, Altstadt-Wieblingen
Restabwicklung der im September 2013 abgeschlossenen Maßnahme.
Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Für die Maßnahme wurde ein Zuschussantrag nach dem Entflechtungsgesetz und dem LGVFG gestellt und 2015 schlussgerechnet.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.360.000 € (DS 0215/2012/BV)
Bisher verausgabt: 1.075.322 €
Bisher vereinnahmt: 375.500 €

Ingenieurbauwerke	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Erneuerungsmaßnahmen				
Maßnahmen 2016				
8.66110018 Stützmauern Einzelne Maßnahmen siehe unten	112.100	800.000	1.043.441	768.600
8.66110710 Hebelstraßenbrücke	92.000	0	88.485	0
8.66111117 Pfeilersanierung Neckarbrücken	97.000	610.000	669.004	37.900
8.66111319 Montpellierbrücke	89.000	0	25.204	63.700
8.66111324 Ziegelh.Brücke,Plan.d.Instands.u.Teil.	29.000	180.000	4.373	204.600
8.66111612 Bahnstadt, Stützwände Czernyring	0	0	2.505.653	0
Restabwicklung von Maßnahmen aus Vorjahren				
8.66141540 Südbrücke BAB 5	200.000	0	0	200.000
Außerplanmäßige Maßnahmen 2016 (u.a. Restabwicklung)				
8.66111320 Stützmauer, Neue Schlossstraße 48-52	0	0	3.123	0
8.66131210 Fuß- und Radwegebrücke Speyerer Straße	0	0	589.366	0
8.66140711 Tunnel	0	0	14.905	0
Summe	**619.100**	**1.590.000**	**4.943.554**	**1.274.800**

Erläuterungen zu Erneuerungsmaßnahmen im Bereich „Ingenieurbauwerke“

Stützmauern

Steigerweg und Bierhelderhofweg, Hangstabilisierung
Der Gemeinderat stimmte am 30.03.2017 der Hangsicherung mittels Gabionen im Steigerweg mit einem Kostenvolumen von 785.000 € (DS 0003/2017/BV) zu. Aufgrund des hohen Submissionsergebnisses stimmte der Gemeinderat am 25.07.2017 der Erhöhung der Maßnahmegenehmigung auf 1.150.000 € zu (DS 0224/2017/BV).
Genehmigte Gesamtkosten: 1.150.000 € (DS 0224/2017/BV)
Bisher verausgabt (Planungskosten): 72.989 €

Die Hangstabilisierung Bierhelderhofweg wurde aufgrund einer Baumaßnahme des Landes auf 2019 verschoben.

Stützmauer Neuer Weg 9
Die Maßnahme wurde im Mai 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 259.000 € (DS 0093/2015/BV)
Bisher verausgabt: 171.464 €

Stützmauer Waldgrenzweg (Gutleuthofhang)
Der Haupt- und Finanzausschuss stimmte am 16.05.2015 der Erneuerung der Stützwand im Waldgrenzweg in Schlierbach entlang des Gutleuthofhang 20 -28a sowie der anschließenden Deckenherstellung auf gesamter Fahrbahnbreite mit einem Kostenvolumen von insgesamt 540.000 € zu (0138/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im Dezember 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 540.000 € (DS 0138/2015/BV)
Bisher verausgabt: 381.802 €

Hermann-Löns-Weg
Die Maßnahme wurde im Oktober 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 335.000 € (DS 0272/2015/BV)
Bisher verausgabt: 202.539 € (inklusive Rückzahlung überzahlter Bauausgaben)

Stützmauer Bierhelderweg
Der Haupt- und Finanzausschuss stimmte am 28.09.2016 der Erneuerung der Naturstein-Stützwand an der Ortsstraße „Bierhelderweg“ mit einem Kostenvolumen von 485.000 € zu (DS 0248/2016/BV).
Die Maßnahme wurde im April 2017 begonnen und wird voraussichtlich im August 2017 abgeschlossen.
Genehmigte Gesamtkosten: 485.000 € (DS 0248/2016/BV)
Bisher verausgabt (Plaungskosten): 61.501 €

Stützmauer Klingentorstraße 8-10
Die Stützmauer wurde im Oktober 2016 instandgesetzt. Die Abdeckung durch Bieberschwanzziegel ist im Mai 2017 erfolgt. Die Schlussrechnung ist noch offen. Für die Maßnahme wurde eine Denkmalförderung nach dem Denkmalschutzgesetz i.H.v. 10.040 € beantragt.
Genehmigte Gesamtkosten: 185.000 € (DS 0289/2015/BV)
Bisher verausgabt: 99.876 €
Bisher vereinnahmt: 0 €

Stützmauer Sitzbuchweg 27
Planungskosten.
Bisher verausgabt: 4.916 €

Stützmauer Neue Schloßstraße
Planungskosten.
Bisher verausgabt: 31.781 €

Stützmauer Philosophenweg
Der Gemeinderat stimmte am 06.10.2016 den erforderlichen Sanierungen der durch die schweren Unwetter des Tiefdruckgebiets Elvira entstandenen Schäden an der Stützmauer Philosophenweg zu und stellte hierfür überplanmäßige Mittel in Höhe von 100.000 Euro bereit (DS 0264/2016/BV).
Die Maßnahme wurde im Februar 2017 begonnen und wurde im März 2017 abgeschlossen. Die Montage des Geländers steht noch aus. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 100.000 € (DS 0264/2016/BV)
Bisher verausgabt: 255 €

Stützmauer Gutleuthofweg zwischen Im Wiesengrund und Maria-Zimmermann-Straße
Der Gemeinderat stimmte am 06.10.2016 den erforderlichen Sanierungen der durch die schweren Unwetter des Tiefdruckgebiets Elvira entstandenen Schäden an der Stützmauer Gutleuthofweg zu und stellte hierfür überplanmäßige Mittel in Höhe von 300.000 Euro bereit (DS 0264/2016/BV).
Die Maßnahme soll 2018 umgesetzt werden.
Genehmigte Gesamtkosten: 300.000 € (DS 0264/2016/BV)
Bisher verausgabt: 8.848 €

Stützmauer Stiftweg
Der Gemeinderat stimmte am 06.10.2016 den erforderlichen Sanierungen der durch die schweren Unwetter des Tiefdruckgebiets Elvira entstandenen Schäden an der Stützmauer Stiftweg 4 zu und stellte hierfür überplanmäßige Mittel in Höhe von 500.000 Euro bereit (DS 0264/2016/BV).
Die Maßnahme wurde im Dezember 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 500.000 € (DS 0264/2016/BV)
Bisher verausgabt: 316.486 €

Hebelstraßenbrücke
Planungsmittel.
Bisher verausgabt: 500.764 €

Pfeilersanierung Neckarbrücken
Die Kolksicherungen an der Theodor-Heuss-Brücke und der Ernst-Walz-Brücke wurden im August 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist noch offen. Die Pfeilersanierung der Karl-Theodor-Brücke (Alte Brücke) befindet sich in der Planung.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.300.000 € (DS 0076/2013/BV)
Bisher verausgabt: 755.964 €

Montpellierbrücke
Planungsmittel für die Sanierung der Brücke.

Ziegelhäuser Brücke
Planungskosten für die Sanierung der Brücke.

Bahnstadt, Stützwände Czernyring
Der Gemeinderat stimmte am 28.04.2016 dem Bau von Stützwänden am Czernyring mit einem Kostenvolumen von 7.400.000 € zu und stellte hierfür in 2016 außerplanmäßige Mittel in Höhe von 2.500.000 Euro bereit (DS 0067/2016/BV).
Das Projekt wird im Treuhandvermögen Bahnstadt abgewickelt. Der städtische Anteil i.H.v. 2,5 Mio. € wurde 2016 an die DSK entrichtet.
Die Maßnahme wurde im Oktober 2016 begonnen und wird voraussichtlich im Dezember 2017 abgeschlossen.
Genehmigte Gesamtkosten: 7.400.000 € (DS 0067/2016/BV)
Bisher verausgabt: 2.505.653 €

Südbrücke BAB 5
Die Aufforderung Kostenbeteiligung für die Radwegbrücke über die A5 an die Stadt Eppelheim steht noch aus.

Stützmauer, Neue Schloßstraße 48-52
Restabwicklung der im Januar 2014 abgeschlossenen Maßnahme.
Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 71.440 €

Fuß- und Radwegebrücke Speyerer Straße
Das Projekt wird im Wirtschaftsplan des Treuhandvermögens Bahnstadt abgewickelt.
Restabwicklung der im November 2013 abgeschlossen Maßnahme.
Der Ausgleich des Treuhandvermögens Bahnstadt i.H.v. 690.000 € ist erfolgt (DS 0418/2012/BV).

Stadt an den Fluss, Tunnel
Restabwicklung.

Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten und Rückerstattungen/-zahlungen

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
Einzahlungen	194.400	530.787
Summe	**194.400**	**530.787**

Die Einzahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an (getrennte Darstellung der Aufgabenbereiche):

	Bewilligter Zuschuss in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
Straßen, Wege, Plätze			
8.66110090 Straßenerneuerungen, Rückzahlung überzahlter Bauausgaben	-	0	47.403
8.66110793 Harbigweg 1.BA, Rückz. Überz. Bauausgaben	-	0	10.703
8.66130791 Ziegelhäuser-/ Neuenheimer Landstraße Kostenbeteiligung SWH	-	0	25.391
8.66130795 Speyerer Straße, Erstattung Stadtbetriebe HD	-	0	300.712
Verkehrsausstattung, Radwegenetz			
8.66111461 Kurfürsten-Anlage (Radweg)	494.360	194.400	145.000
Ingenieurbauwerke			
8.66110095 Stützmauern, Rückzahlung überzahlter Bauausgaben	-	0	1.578
Summe		**194.400**	**530.787**

Straßenerneuerungen, Rückzahlung überzahlter Bauausgaben

Rückforderung an Baufirma für die Maßnahme Hans-Thoma-Platz	19.727 €
Rückforderung an die Stadtwerke für die Maßnahme Werderstraße	6.577 €
Rückforderung Hausanschlusskosten Sofienstraße	9.699 €
Rückforderung für Umverlegung Nato-Kabel in der Rudolf-Diesel-Straße	10.232 €

Harbigweg, Rückzahlung überzahlter Bauausgaben
Rückforderung Baustellengemeinkosten.

Ziegelhäuser Landstraße, Kostenbeteiligung Stadtwerke Heidelberg
Kostenbeteiligung der Stadtwerke Heidelberg am Mediationsverfahren.

Speyerer Straße, Erstattung Stadtbetriebe Heidelberg
Erstattung Kanalkosten.

Kurfürsten-Anlage (Radweg)
Abschlagszahlung Zuschuss nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG). Bisher wurden 395.000 € vereinnahmt.

Stützmauern, Rückzahlung überzahlter Bauausgaben
Rückforderungen aus den Maßnahmen Schulbergweg, Sitzbuchweg und Hermann-Löns-Weg.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 67

Landschafts- und Forstamt
Bereiche: Grünanlagen, Gartenbau und Friedhöfe

Leitung:

Dr. Ernst Baader

2016!

Gesamtüberblick

Hinweis: Der Bereich Forst wird in einem eigenen Jahresbericht im Teilhaushalt 67 - Forst abgebildet.

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Finanzziele konnten insgesamt nicht erreicht werden. Der Planansatz der im Deckungskreis verfügbaren Aufwendungen in Höhe von rd. 10,5 Mio. € wurde im Ergebnis um 199.516 € überschritten. Die globale Minderausgabe auf Sachaufwendungen in Höhe von 121.841 € wurde bereits einbezogen. Unter Berücksichtigung des positiven Ergebnisses aus dem Vorjahr in Höhe von 242.248 € kann der Fehlbetrag von 199.516 € ausgeglichen werden und es verbleibt ein Überschuss von 42.732 €.

Kernamt / Planung und Neubau

Im Bereich des Kernamtes wurde das vorgegebene Finanzziel erreicht. Der Planansatz von 1.436.950 € wurde um 1.966 € unterschritten.
Die geplanten und budgetierten Baumaßnahmen konnten weitgehend bearbeitet bzw. für die Ausführung in 2017 geplant werden.

- In der Albert-Schweitzer-Schule wird der Schulhof komplett umgestaltet. Im Rahmen der Umgestaltung wird ein Schulgarten mit „grünem Klassenzimmer“ angelegt und eine Kletteranlage aufgestellt. Die Fertigstellung ist für Ende April 2017 geplant.
- In den Kindertagesstätten wurde der Sand in den Spielflächen gereinigt bzw. ausgetauscht. Des Weiteren wurden Fallschutzflächen ausgetauscht und diverse Spielgeräte erneuert.
- In den Kindertagesstätten Karolinger Weg (90.136 €) und Wilhelmsfelder Straße (19.847 €) wurden die Außenanlagen überarbeitet.
- Der neu gestaltete Tiefburgvorplatz wurde im Juni 2016 eingeweiht.
- Im Rahmen des Alleenkonzeptes wurden Platanen in der Steubenstraße und der Berliner Straße im Kronenbereich eingekürzt und in der Schelkly- bzw. Ernst-Rehm-Straße insgesamt 15 Bäume durch Neupflanzungen ersetzt.
- Intensive fachliche Begleitung der Planungen, Ausschreibungen und der Bauleitung im Zusammenhang mit der Herstellung der Freianlagen in der Bahnstadt, sowie Koordinierung und Steuerung der Maßnahmen innerhalb der Verwaltung.
- Mitwirkung bei der Sanierung und Vernetzung öffentlicher Freiräume auf den Konversionsflächen Mark Twain Village/Campbell Barracks im Rahmen des Projektes „Grünes Band des Wissens“

Regiebetrieb Gartenbau

Der Betrieb konnte das vorgegebene Finanzziel nicht erreichen. Der Planansatz in Höhe von 6.192.000 € wurde um 103.214 € überschritten. Die anteilige globale Minderausgabe auf Sachaufwendungen in Höhe von 77.613 € wurde hierbei berücksichtigt. Dieses Ergebnis berücksichtigt auch die noch nicht budgetierten Leistungen auf den Konversionsflächen. Die Betriebskosten für den Fahrzeug- und Maschinenpark liegen mit 595.305 € um 106.805 € deutlich über dem Plan. Die Kosten für Energie- und Wasser mit 182.531 € liegen um 28.531 € ebenfalls über dem Plan. Die Grün- und Wasserflächen der Bahnstadt haben hier einen wesentlichen Anteil.
Mit der Installation einer computergesteuerten Klimatisierung der Gewächshäuser ist die angestrebte „Biologischen Betriebsführung“ in der Stadtgärtnerei deutlich näher gerückt.
Die EU-Biozertifizierung wurde am 17.03.2017 erteilt.

Die folgenden Ereignisse und neue Aufgaben haben das betriebliche Geschehen besonders beeinflusst:

- Beseitigung der Hochwasserschäden am Neckarvorland Ende Mai 2016.
- Übernahme der technischen Kontrolle sowie der Pflege und Instandhaltung der 1,3 ha großen Alla-Hopp-Anlage in Kirchheim.
- Unterhaltung des mobilen Grüns in der Hauptstraße mit insgesamt 32 Pflanzgefäßen
- Grundpflege auf den Konversionsflächen Mark Twain Village und Campbell Barracks
- Ständige technische Probleme beim Betrieb der Wasserbecken am „Langen Anger“

Regiebetrieb Friedhöfe
Der Betrieb konnte das vorgegebene Finanzziel nicht erreichen. Der Planansatz von 2.950.600 € wurde um 98.268 € überschritten. Die anteilige globale Minderausgabe in Höhe von 39.426 € wurde hierbei berücksichtigt. Das Ergebnis beinhaltet eine Umsatzsteuernachzahlung für das Krematorium. Die erstmalige Betriebsprüfung für die Jahre 2013 bis 2015 führte zu einer Nachzahlung von 85.170 € und ist nicht im Jahresergebnis berücksichtigt. Umfangreiche Pflegemaßnahmen am Baumbestand verursachten Kosten von 103.759 € wodurch der Planansatz um 49.759 € überschritten wurde.
Im Jahr 2016 wurden 354 Erdbestattungen und 1.978 Feuerbestattungen durchgeführt. In Heidelberg wurden 818 Urnen bestattet (davon 100 Überführungen von außerhalb) und 1.260 Urnen zur Beisetzung außerhalb Heidelbergs versandt. Die Bestattungszahlen beinhalten 114 Sterbefälle bei denen kurzfristig keine Angehörigen ermittelt werden konnten. Diese Beisetzungen wurden vom Landschafts- und Forstamt als Ortspolizeibehörde veranlasst.

- Gestaltung eines Baumgrabfeldes auf dem neuen Friedhof Wieblingen in Eigenregie
- Baubeginn für die Erweiterung des Friedhofes Pfaffengrund überwiegend in Eigenregie
- Sanierung der öffentlichen Toilettenanlage auf dem neuen Friedhof Wieblingen in Eigenregie
- Baumpflanzungen auf dem alten Friedhof Wieblingen

Mitarbeiter/-innen

2015: **Planstellen: 118**
Kernverwaltung: 16,5; Regiebetrieb Gartenbau: 60; Regiebetrieb Friedhöfe: 41,5

Ist zum Stichtag 31.12.: 118,10
Kernverwaltung: 17,39; Regiebetrieb Gartenbau: 59,44; Regiebetrieb Friedhöfe: 41,27

2016: **Planstellen: 118**
Kernverwaltung: 16,5; Regiebetrieb Gartenbau: 60; Regiebetrieb Friedhöfe: 41,5

Ist zum Stichtag 31.12.: 120,2
Kernverwaltung: 16,37; Regiebetrieb Gartenbau: 63,54; Regiebetrieb Friedhöfe: 40,27

Aufgabenübersicht

11.25 Grünanlagen
(Planungs-, Bau- und Unterhaltungsleistungen auf Anforderung im Bereich Grünanlagen; Floristik und Gärtnerei)

54 Verkehrsflächen und -anlagen
(Bereitstellung und Unterhaltung von Straßenbegleitgrün)

55.10 Öffentliches Grün / Landschaftsbau
(Bereitstellung und Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen, Plätzen, Kleingärtenflächen, Freizeitanlagen und Spielflächen)

55.40 Naturschutz und Landschaftspflege
(Unterhaltung Ausgleichsflächen Bahnstadt)

55.30 Friedhofs- und Bestattungswesen

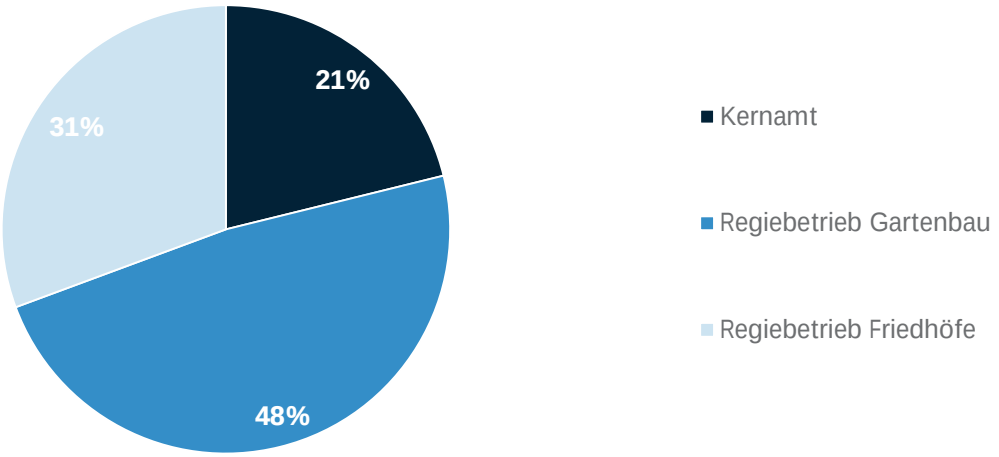
55.51 Landwirtschaft
(Förderung ökologische Landwirtschaft, Bereitstellung und Unterhaltung Feldwege)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	197.289	92.600	157.804	65.204
Aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	24.291	24.300	24.291	-9
Öffentlich-rechtliche Entgelte	2.871.784	3.546.000	2.889.133	-656.867
Privatrechtliche Leistungsentgelte	132.915	109.600	170.501	60.901
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	345.915	198.100	344.404	146.304
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	199.949	239.200	177.986	-61.214
Sonstige ordentliche Erträge	4.214	2.630	3.746	1.116
Anteilige ordentliche Erträge	**3.776.357**	**4.212.430**	**3.767.866**	**-444.564**
Personalaufwendungen	6.221.045	6.607.800	6.736.628	128.828
Versorgungsaufwendungen	54.264	32.300	49.138	16.838
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.476.837	3.246.304	3.536.971	290.667
Planmäßige Abschreibungen	2.062.830	1.811.378	2.196.447	385.069
Transferaufwendungen	27.797	28.000	26.902	-1.098
Sonstige ordentliche Aufwendungen	143.358	159.009	242.604	83.595
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**11.986.132**	**11.884.790**	**12.788.689**	**903.899**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-8.209.774**	**-7.672.360**	**-9.020.823**	**-1.348.463**
Erträge aus internen Leistungen	2.396.648	2.724.857	2.651.734	-73.126
Aufwendungen für interne Leistungen	2.617.567	2.750.937	2.727.513	-23.424
Kalkulatorische Kosten	1.091.890	1.078.636	1.122.191	43.555
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.312.810**	**-1.104.716**	**-1.197.970**	**-93.254**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-9.522.584**	**-8.777.077**	**-10.218.793**	**-1.441.716**
Außerordentliche Erträge	161.339	0	8.604	8.604
Außerordentliche Aufwendungen	8.645	0	50.823	50.823
Sonderergebnis	**152.694**	**0**	**-42.219**	**-42.219**
Gesamtergebnis	**-9.369.890**	**-8.777.077**	**-10.261.012**	**-1.483.935**

Die Darstellung des Gesamtbudgets setzt sich zusammen aus den Teilbudgets Kernamt (Seite 5), Regiebetrieb Gartenbau (Seite 5) und Regiebetrieb Friedhöfe (Seite 16).

Zusammensetzung Gesamtbudget Ergebnis 2016 nach ordentlichen Aufwendungen



Teilbudget Kernamt	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	302.449	350.950	331.986	-18.964
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.307.201	2.293.198	2.704.694	411.496
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.004.752**	**-1.942.248**	**-2.372.708**	**-430.460**
Kalkulatorisches Ergebnis	-936.540	-1.026.603	-996.178	30.425
Sonderergebnis	-5.500	0	-50.104	-50.104
Gesamtergebnis	**-2.946.792**	**-2.968.850**	**-3.418.990**	**-450.140**

Erläuterungen

Das „Kernamt“ beinhaltet die Abteilungen Verwaltung/Haushalt und Grünanlagen (Planung/Neubau).
Die Abteilung Grünanlagen ist für die Planung und den Neubau von Grün- und Freizeitanlagen (Bereitstellung) zuständig. Hierzu zählen auch das Straßenbegleitgrün sowie die Außenanlagen von städtischen Einrichtungen wie z.B. Schulen und Kindertagesstätten. Des Weiteren wirkt die Abteilung bei der Grün- und Freiflächenplanung im Rahmen der städtebaulichen Planung - insbesondere Bahnstadt und Konversionsflächen - mit.

Ordentliche Erträge

Geringere Erträge durch Honorarabrechnungen nach HOAI für die in **Eigenleistung** bearbeiteten Baumaßnahmen. Insbesondere im Bereich der Außenanlagen von Schulen und Kindertagesstätten waren die Erträge durch die Verschiebung von Baumaßnahmen rückläufig. Der einmalige Zuschuss für die **Instandhaltung von Feldwegen** aufgrund der Flurbereinigung (Gewann Dormenacker / L 600) in Höhe von 47.972 € hat die geringeren Erträge aus Honorarabrechnungen nahezu ausgeglichen.

Ordentliche Aufwendungen

Im Bereich der **Feldwege** konnten die erforderlichen Instandhaltungsarbeiten aus kapazitätsgründen nicht im geplanten Umfang vom Regiebetrieb Straßenbau ausgeführt werden. Die Vergabe der Arbeiten an externe Firmen hat sich dadurch deutlich erhöht und liegt um rund 101.000 € über dem Plan. Weitere Mehraufwendungen ergeben sich aus **Abschreibungen** in Höhe von rund 294.400 €, welche insbesondere auf den Sofortaufwand für die Abschreibungen für Baumstandorte und Brunnenanlagen (164.248 €) entfallen. Weitere Abschreibungen ergeben sich durch erstmalige Abschreibungen für fertiggestellte Maßnahmen z.B. Schwanenteichanlage (42.204 €) und Tiefburgvorplatz (17.721 €).

Teilbudget Regiebetrieb Gartenbau	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	346.396	166.500	307.124	140.624
Anteilige ordentliche Aufwendungen	5.782.171	5.851.891	6.164.883	312.992
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-5.435.776**	**-5.685.391**	**-5.857.759**	**-172.368**
Kalkulatorisches Ergebnis	583.478	893.487	763.283	-130.204
Sonderergebnis	5.365	0	2.867	2.867
Gesamtergebnis	**-4.846.932**	**-4.791.904**	**-5.091.609**	**-299.705**

Erläuterungen

Der Regiebetrieb Gartenbau ist als eigenständige Organisationseinheit für die laufende Pflege und Unterhaltung von Grün- und Freizeitflächen, Straßenbegleitgrün, Außenanlagen an städtischen Einrichtungen sowie der Ausgleichsflächen für die Bahnstadt verantwortlich.

Ordentliche Erträge

Die Mehrerträge sind auf die Zuweisungen des Bundes und des Landes für die Unterhaltung der im Zuge der Verwaltungsreform an die Stadt übertragenen Straßen zurückzuführen. Des Weiteren sind die Erträge aus Mieten und Pachten durch Sondernutzungen von Grünflächen für Baustelleneinrichtungen/-andienungen insbesondere in der Bahnstadt deutlich gestiegen.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Unterhaltungsmittel extern	1.054.318	1.193.300	1.070.483	-122.817
Anmietung von Fahrzeugen und Maschinen	61.781	25.000	48.313	23.313
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	182.874	100.000	158.580	58.580
Energie und Wasser für Betrieb	111.747	154.000	182.531	28.531

Die Pflegevergabe an externe Dienstleister hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig erhöht obwohl der Regiebetrieb die Bahnstadtflächen inklusive Ausgleichsflächen zur Bewirtschaftung übernommen hat. Der Mehraufwand für die Pflege dieser Grünflächen entspricht annähernd dem witterungsbedingten Mehraufwand des Vorjahres in Höhe von 143.700 €.

Der **Mietkauf** eines Hochdruckreinigungsgerätes verursachte vor dem Kauf zunächst Mietkosten von 21.477 €.

Mehraufwendungen im Bereich der **Besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen** sind auf gestiegene Kosten für die Produktionsmittel der Stadtgärtnerei sowie auf die Beschaffung von Material zur Verkehrs- und Baustellensicherung zurückzuführen.

Die Aufwendungen für **Energie und Wasser für Betrieb** sind in 2016 deutlich angestiegen. Der hohe Stromverbrauch für den Betrieb der Wasserbecken in der Bahnstadt hat hier einen wesentlichen Anteil.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Leiharbeitskräfte	60.582	90.000	69.565	20.435

Die Beschäftigung von Leiharbeitskräften wurde ab 2014 von vier auf sechs Monate (April bis September) ausgeweitet. Bei den Beschäftigten handelt es sich in der Regel um Langzeitarbeitslose, die durch die Heidelberger Dienste (HDD) bereitgestellt und langfristig in den Arbeitsmarkt integriert werden sollen. In den Jahren 2013 bis 2015 hat sich das gewählte Vorgehen bewährt. Die betrieblichen Arbeitsspitzen in den Sommermonaten konnten durch den Einsatz von 5 Arbeitskräften abgedeckt werden.
Die Erfassungsarbeiten für das Baumkataster durch eine externe Arbeitskraft konnten zum Jahresende 2015 abgeschlossen werden.

Erträge aus internen Leistungen

Die feuchte Witterung während der Vegetationsperiode führte zu Mehraufwendungen Bereich des Straßengrüns. Auf der gesamten Gemarkungsfläche war entlang der Straßen ein zusätzlicher „Mähgang“ erforderlich. Der Kostenersatz für diese Mitwirkungsleistung liegt dadurch deutlich über dem Vorjahresergebnis. Dagegen haben sich die Mitwirkungsleistungen des Regiebetriebes Gartenbau im Winterdienst durch den abermals milden Winter um 18.005 € auf insgesamt 150.212 € verringert.

Aufwendungen für interne Leistungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Verrechnung Vergabe von Pflegeleistungen	472.208	471.600	472.208	608

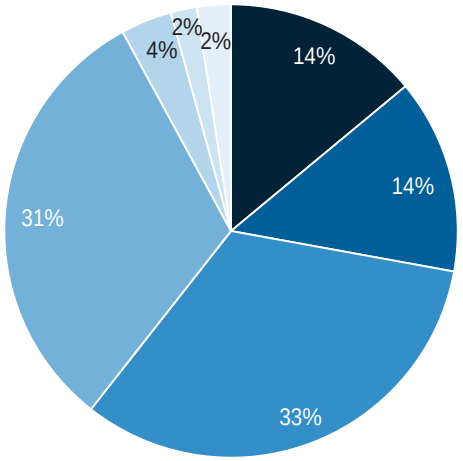
Für die Arbeitsvergabe von Pflegeleistungen durch das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung („Reinigung aus einer Hand“) fallen in 2015 und 2016 insbesondere für die Bahnstadtflächen und die Ausgleichsflächen für die Bahnstadt höhere Verrechnungsbeträge an.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

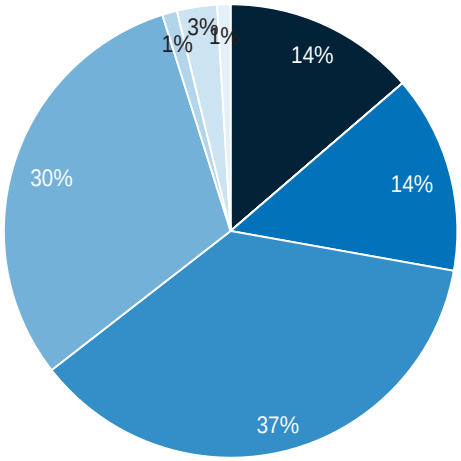
2016		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.25	Grünanlagen (Planungs-, Bau- und Unterhaltungsleistungen auf Anforderung im Bereich Grünanlagen; Floristik und Gärtnerei)	155.088	1.751.522	-1.596.433	13.262	353	-1.582.818
54	Verkehrsflächen und –anlagen (Bereitstellung und Unterhaltung von Straßenbegleitgrün)	172.292	1.805.204	-1.632.912	1.632.616	296	0
55.10	Öffentliches Grün / Landschaftsbau (Bereitstellung und Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen, Plätzen, Kleingärtenflächen, Freizeitanlagen und Spielflächen)	260.201	4.690.371	-4.430.169	-1.720.594	-47.896	-6.198.659
55.30	Friedhofs- und Bestattungswesen	3.128.757	3.919.112	-790.356	-965.075	5.018	-1.750.413
55.40	Naturschutz und Landschaftspflege (Unterhaltung Ausgleichsflächen Bahnstadt)	0	135.670	-135.670	-58.978	0	-194.648
55.51	Landwirtschaft (Förderung ökologische Landwirtschaft; Bereitstellung und Unterhaltung Feldwege)	51.384	365.328	-313.944	-220.533	3	-534.474
	Sonstiges	144	121.483	-121.339	121.333	6	0
	Summe	**3.767.866**	**12.788.689**	**-9.020.823**	**-1.197.970**	**-42.219**	**-10.261.012**

Sonstiges
Umfasst den Dienststellenpersonalrat und den Winterdienst.

Ordentliche Aufwendungen 2016 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.25 **Grünanlagen (Planungs-, Bau- und Unterhaltungsleistungen auf Anforderung im Bereich Grünanlagen; Floristik und Gärtnerei)**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Neubau / Umgestaltung von Grünanlagen und Freiflächen.	Info
	Die nachfolgenden Maßnahmen beziehen sich auf Projekte die anderen Teilhaushalten zuzuordnen sind, jedoch vom Landschafts- und Forstamt bis zur Fertigstellung fachlich betreut werden.	
M1	**Schulen** Investitionsvolumen 2015: 200.000 € darunter: Landhausschule - Aufwertung des Schulhofes (130.000 €) Investitionsvolumen 2016: 495.000 € darunter: Albert-Schweitzer-Schule - Sanierung des gesamten Schulhofes (300.000 €) Heiligenbergschule - Teilsanierung des Schulhofes (150.000 €)	**TH 40** **S. 17 - 18**
Ergebnis	Der Auftrag für die Sanierung des Schulhofes in der Albert-Schweitzer-Schule wurde Ende Oktober erteilt. Hier wird u.a. ein „grünes Klassenzimmer“ angelegt sowie eine Boulderanlage errichtet. Die Arbeiten sollen bis Ende April 2017 abgeschlossen sein. Die Teilsanierung des Schulhofes in der Heiligenbergschule war in den Sommerferien 2016 geplant. Nachdem bei der 1. Ausschreibung keine Angebote vorgelegt wurden, mussten die Arbeiten erneut ausgeschrieben werden. Baubeginn ist in den Osterferien. Die Fertigstellung ist für Ende Mai 2017 geplant.	
M2	**Kindertagesstätten** Investitionsvolumen 2015/2016: 250.000 € / Jahr Überarbeitung / Neugestaltung der Außenanlagen	**TH 51** **S. 20**
Ergebnis	Die Außenanlagen in der Kindertagesstätte Karolinger Weg wurden in den Sommerferien 2016 umgestaltet. In 12 Kindertagesstätten wurden die Fallschutzflächen- bzw. Beläge ausgetauscht oder ergänzt. In der Kindertagesstätte Wilhelmsfelder Straße wurden die Belagsflächen im Außenbereich erneuert und eine Markise installiert.	

Ziel 2	Biozertifizierung der Pflanzenproduktion in der Stadtgärtnerei.	Info
	Weiterentwicklung des Betriebes bezüglich der umweltgerechten und nachhaltigen Gestaltung der Zierpflanzenproduktion und deren Biozertifizierung.	**TB RG** **S. 5** **K 2**
M1	Investitionsvolumen 2015: 100.000 € Investitionsvolumen 2016: 100.000 €	**FH S. 23**

Optimierung der Pflanzenproduktion durch den Einbau neuer Ebbe- und Fluttischen auf befestigter und wasserabführender Standfläche sowie Verbesserung der klimatischen Wachstumsbedingungen durch neue Belüftungssysteme.

Ergebnis

Im Herbst 2015 wurden die neuen Pflanztische mit automatischer Bewässerungsanlage installiert. Im Laufe des Jahres 2016 wurden eine computergesteuerte Klimasteuerung sowie eine neue Bewässerungstechnik installiert.

Die Biozertifizierung für die Pflanzenproduktion wurde im März 2017 erteilt.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	201.310	185.473	155.088	-30.385
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.552.126	1.661.514	1.751.522	90.008
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.350.816**	**-1.476.041**	**-1.596.433**	**-120.392**
Kalkulatorisches Ergebnis	46.241	-3.678	13.262	16.940
Sonderergebnis	1.448	0	353	353
Gesamtergebnis	**-1.303.128**	**-1.479.719**	**-1.582.818**	**-103.099**

Erläuterungen

Siehe Erläuterungen zu den Teilbudgets Kernamt und Regiebetrieb Gartenbau.

Kennzahlen

Floristik und Gärtnerei	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Produktionsflächen in qm			
• Flächen unter Glas	3.450	3.450	3.450
• Freilandflächen	1.450	1.450	1.450
K 2 Pflanzenproduktion			
• Produktionszahl Frühjahr- und Sommerflor	57.000	55.000	53.000
• biologisch produzierter Anteil in %	90	90	100
• Produktionszahl Herbst- und Winterflor	56.000	60.000	62.000
• biologisch produzierter Anteil in %	90	90	100

Produktgruppe 54 **Verkehrsflächen und –anlagen (Bereitstellung und Unterhaltung von Straßenbegleitgrün)**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Neubau / Umgestaltung von Grünanlagen und Freiflächen.	Info
	Die nachfolgenden Maßnahmen beziehen sich auf Projekte die organisatorisch dem Tiefbauamt zuzuordnen sind, jedoch vom Landschafts- und Forstamt bis zur Fertigstellung fachlich betreut und anschließend zur Pflege und Unterhaltung an den Regiebetrieb Gartenbau übergeben werden.	K 1
M1	**Bereitstellung von Grün an Straßen mit besonderem Augenmerk auf die Straßenbäume** Investitionsvolumen 2015: 90.000 € darunter: Alleenkonzept - Maßnahmen zur Bestandserhaltung der Baumalleen (40.000 €) Austausch und Neupflanzung von Bäumen im Stadtgebiet (50.000 €) Investitionsvolumen 2016: 240.000 € darunter: Alleenkonzept - Maßnahmen zur Bestandserhaltung der Baumalleen (40.000 €) Austausch und Neupflanzung von Bäumen im Stadtgebiet (200.000 €)	FH S. 23
Ergebnis	Im Bereich Steubenstraße und Berliner Straße wurden an Platanen Schnittarbeiten und Kroneneinkürzungen durchgeführt. An der B 37 in Höhe Stadthalle werden 6 Bäume gefällt. Als Ersatz wurden im März 2016 7 Winterlinden gepflanzt. Weitere Rodungen und Neupflanzungen erfolgten in der Schelklstraße (11 kleinkronige Winterlinden) und der Ernst-Rehm-Straße (7 Baumhasel).	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	199.452	124.303	172.292	47.989
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.620.110	1.605.081	1.805.204	200.123
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.420.658**	**-1.480.778**	**-1.632.912**	**-152.134**
Kalkulatorisches Ergebnis	1.418.860	1.480.778	1.632.616	151.838
Sonderergebnis	1.798	0	296	296
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Siehe Erläuterungen zum Teilbudget Regiebetrieb Gartenbau.

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Pflege Grün an Straßen - RG (alle Pflegeklassen)			
• Fläche des Grüns an Straßen in m²	1.066.974	1.025.000	1.083.275
• Kosten je m² in €	1,90	2,03	2,08
• Fläche je Einwohner in m²	6,91	6,70	6,90
• Kosten je Einwohner in €	13,12	13,61	14,35

Produktgruppe 55.10 Öffentliches Grün / Landschaftsbau (Bereitstellung und Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen, Plätzen, Kleingärtenflächen, Freizeitanlagen und Spielflächen)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Umgestaltung / Erneuerung von Grünflächen zur Verbesserung des Stadtbildes und der Erholungsfunktion.	Info
	Erhaltung bzw. Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität	K 1 – K 3
M1	**Bereitstellung von Grün- und Parkanlagen** Investitionsvolumen 2015: 419.000 € darunter: Generalsanierung Brunnenanlagen (140.000 €), Montpellierplatz - Austausch von Bäumen (81.000 €), Schwanenteichanlage - ergänzende Beleuchtung der Grünanlage (60.000 €), Umgestaltung Tiefburgvorplatz (40.000 €) Investitionsvolumen 2016: 527.000 € darunter: Umgestaltung Tiefburgvorplatz - Planungs- und Baukosten (250.000 €, VE 272.000 €), Aufwertung des Neckarufers in Ziegelhausen (95.000 €), Generalsanierung Brunnenanlagen (52.000 €), Umgestaltung Theaterplatz (30.000 €, VE 370.000 €), Platz der Begegnung in Schlierbach (30.000 €, VE 260.000 €)	FH S. 24 - 26
Ergebnis	Die Umgestaltung des Tiefburgvorplatzes wurde fertiggestellt und im Juni eingeweiht. Mit der umfangreichen und kostenintensiven Sanierung des Brunnens am Adenauerplatz (Scheithauer-Brunnen) wurde begonnen. Das Brunnenbecken wurde abgedichtet und die Pumpentechnik erneuert. Weitere Brunnen sollen erst nach Fertigstellung dieser aufwändigen Sanierungsarbeiten erfolgen. Die Umgestaltung des Theaterplatzes wird erst nach Abschluss der Baumaßnahme am „Wormser Hof“ (ehemaliges Kinogebäude) realisiert. Der Baubeginn ist frühestens für 2019 geplant. Die Platzgestaltung am Hermann-Löns-Weg in Schlierbach wurde wegen möglicher anderweitiger Nutzung der Fläche zunächst zurückgestellt.	

Ziel 2	Erneuerung / Aufwertung von Freizeitanlagen und Spielflächen im Rahmen einer familiengerechten Gestaltung des Wohnumfeldes.	Info
		K 1 – K 3
M1	**Bereitstellung von attraktiven Freizeitanlagen und Spielflächen** Investitionsvolumen 2015: 502.200 € darunter Kinderspielplätze: Kurfürstenanlage - Austausch der Spielanlage (80.000 €), Obere Rödt.- Ausbau Alternativstandort für die bisherige Spielanlage (71.000 €), Skateranlage Sportzentrum West (70.000 €), Vangerowstraße - Austausch einer Spielanlage (60.000 €), Wolzelsenke - Sanierung der Spielanlagen und der Zaunanlage (57.000 €) Investitionsvolumen 2016: 396.700 € darunter Kinderspielplätze: Am Dorf/Bruchhäuserstr. - Neuanlage des Bolzplatzes (110.000 €), Danziger Straße - Aufbau eines Sandspielgerätes (94.000 €), Emmertsgrundsenke - Teilerneuerung und Zusammenlegung der beiden Spielanlagen (63.000 €)	FH S. 26 - 28
Ergebnis	Die Neuanlage des Bolzplatzes hat sich aufgrund der erforderlichen baurechtlichen Genehmigung sowie der ökologischen Bestandsaufnahme mit artenschutzrechtlicher Beurteilung und Eingriffs-/Ausgleichbilanz verzögert. Nach Abschluss der Planung wurden die Bauarbeiten im Dezember 2016 beauftragt. Die Fertigstellung des Bolzplatzes ist im Mai 2017 vorgesehen. Der Aufbau eines Sandspielgerätes Bauwerksgerüst wurde in das Jahr 2017 verschoben. Die Planungen für den Bau eines Aktiv-Spielplatzes sind abgeschlossen. Der 1. Bauabschnitt wird Anfang März ausgeschrieben und soll bis Ende Mai/2017 fertiggestellt sein. Ein 2. Bauabschnitt ist im Jahr 2019 vorgesehen.	

Ziel 3	Bedarfsgerechte und wirtschaftliche Unterhaltung von Grün und Freianlagen sowie Spielflächen.	Info
	Die folgenden Maßnahmen beziehen sich auf die gärtnerische Pflege von Grünanlagen und Kinderspielplätze mit besonderem Augenmerk auf die Verkehrssicherheit insbesondere bei den Spielgeräten.	K 1 – K 3
M1	**Unterhaltungsleistungen 2015/2016**	
	Volumen externer Sachaufwand:1.988.400 € / 2.099.400 €, davon u. a.: Außenanlagen im Stadtgebiet 1.184.000 € / 1.193.300 € Außenanlagen Schulen 338.400 €[1] Außenanlagen Friedhöfe 120.000 €[1] Außenanlagen Kindergärten, Kinderkrippen, etc. 103.900 € / 106.900 € Stadtwald 59.000 € / 159.000 €[2] Feldwege 110.000 €[1 + 3]	Siehe TH 67 40 67 51 67 Forst 67
Ergebnis	Der Regiebetrieb Gartenbau hat seinen Auftrag erfüllt. Die zur Verfügung stehenden Unterhaltungsmittel waren trotz der zusätzlicher Leistungen auf den Konversionsflächen und den witterungsbedingten Schadensereignissen (Hochwasser) ausreichend und blieben mit 122.817 € unter dem Planansatz. Wie bereits im Vorjahr	

erwähnt haben die Wasserbecken in der Bahnstadt auch dieses Jahr eine intensive Bindung von Personalressourcen beansprucht

In der Stadtgärtnerei wurde das biologische Anbauverfahren durch die neu installierte Bewässerungstechnik und Klimasteuerung weiterentwickelt.

Im Schulbereich waren 238.400 € für Unterhaltungsleistungen des RG und 100.000 € für Bauleistungen der Abteilung Neubau/Planung vorgesehen. Für die Unterhaltung der Außenanlagen sowie für Bauleistungen wurden 329.182 € aufgewendet. Die Schwerpunkte lagen bei der Pestalozzischule und der Fröbelschule mit einem Aufwand von zusammen 84.016 €. Der Anteil für Baumpflegemaßnahmen liegt bei 73.689 €

Für die Unterhaltung der Außenanlagen in Kindertagesstätten wurden 75.913 € aufgewendet. Insbesondere die Sandreinigung sowie der Sand- und Mulchaustausch (Fallschutz) in diversen Einrichtungen verursachten Kosten in Höhe von 54.280 €.

zu 1): Ansätze sind für beide Haushaltsjahre identisch.
zu 2): Davon 100.000 € in 2016 einmalig für eine Waldbodenschutzkalkung (Meliorationskalkung).
zu 3): Feldwege siehe 55.51 Landwirtschaft, Seite 20

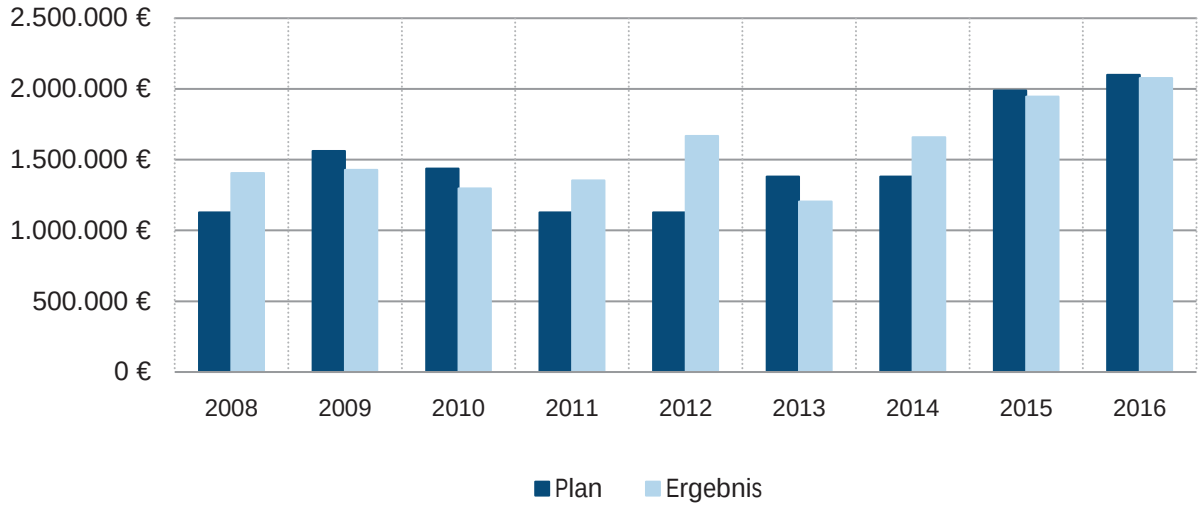
Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	226.789	201.660	260.201	58.541
Anteilige ordentliche Aufwendungen	4.393.484	3.835.912	4.690.371	854.459
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.166.694**	**-3.634.252**	**-4.430.169**	**-795.917**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.626.635	-1.561.869	-1.720.594	-158.725
Sonderergebnis	-3.700	0	-47.896	-47.896
Gesamtergebnis	**-5.797.029**	**-5.196.121**	**-6.198.659**	**-1.002.538**

Erläuterungen

Der deutliche Anstieg der Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die neuen Bahnstadtflächen mit einem hohen Ausstattungs- und Pflegestandard sowie auf die Übernahme der Ausgleichsflächen für die Bahnstadt mit ihrem naturschutzrechtlichen Verschlechterungsverbot zurückzuführen.

Entwicklung der externen Aufwendungen für die Unterhaltung der Außenanlagen



Die Darstellung enthält auch Aufwendungen die in den Budgets anderer Teilhaushalte (TH 23, 40, 51, 41, 42, 67 Forst) enthalten sind. Die Steuerung der Maßnahmen und der Mittelbereitstellung erfolgt jedoch durch das Landschafts- und Forstamt.

Förderung des Kleingartenwesens	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
Himmelswiese	500	500	500
Maulbeeranlage	1.000	1.000	1.000
Diebsweg	500	500	999
Heidelberg-Stadt	5.167	4.000	7.174
Stettiner Straße	3.585	500	1.129
Wieblingen-Nord	500	500	500
Heidelberg-Handschuhsheim	1.161	500	2.555
Löwenzahn Heidelberg-Pfaffengrund	800	800	800
Bezirksverband der Gartenfreunde	500	500	500
Heidelberg-Kirchheim	4.700	4.700	3.900
Heidelberg-Wieblingen	1.500	1.500	1.977
Kleingartenvereine allgemein*	2.930	8.000	1.043
Summe	**22.843**	**23.000**	**22.077**

*Besondere Aufwendungen für Unvorhersehbares wie Unwetterschäden, Entsorgung von abgelagerten Müll, etc.

Erläuterungen

Zuschüsse der Stadt an die Kleingartenvereine für die laufende Unterhaltung der Gartenanlagen. Die Gewährung der Zuschüsse erfolgt auf Antrag der Vereine. Investitionsfördermaßnahmen werden im Finanzhaushalt auf Seite 30 abgebildet.

Kennzahlen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
K 1 Flächen in m²			
• Grün- und Parkanlagen	840.462	850.000	832.991
• Freizeitanlagen und Spielplätze	417.114	405.000	424.149
• Kleingärten	557.700	557.700	557.700
• Grün-/Park-/Freizeitanlagen und Spielplätze je Einwohner	8,14	8,20	8,01
K 2 Unterhaltungskosten je m² in €[1]			
• Grün- / Parkanlagen	2,31	2,11	2,38
• Freizeitanlagen und Spielflächen	3,45	3,29	3,50
• Kosten je Einwohner	21,97	20,46	22,09
K 3 Anzahl der erfassten Bäume im Stadtgebiet	50.260	48.800	49.142

1) Aufgrund einer Anpassung der Kostenrechnung wurden die Ergebnisse 2015 aktualisiert.

Produktgruppe 55.30 Friedhofs- und Bestattungswesen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Bedarfsgerechte und wirtschaftliche Unterhaltung von Friedhöfen als öffentliche Aufgabe im Sinne des Bestattungsgesetzes Baden-Württemberg.	Info
	Bereitstellung von Gräbern unter Berücksichtigung der sich kontinuierlich wandelnden Bestattungskultur. Durchführung von Bestattungen in einer würdigen und pietätvollen Art und Weise.	K 1 - K 3
M1	**Unterhaltung der erforderlichen Friedhofseinrichtungen einschließlich des Krematoriums** Investitionsvolumen 2015: 187.000 € Investitionsvolumen 2016: 130.000 € davon: Begebenheiten für Trauerfeierlichkeiten, Ziegelhausen (80.000 € / Jahr), Wegebau (50.000 € / Jahr), Urnenstelen am Friedhof Ziegelhausen in 2015 (50.000 €)	FH S. 28 - 29
Ergebnis	Die vorgelegte Planung für die Errichtung eines überdachten Außenbereichs an der Kapelle am Friedhof Köpfel lag deutlich über dem festgelegten Kostenrahmen. Die Planungen werden derzeit überarbeitet. Mit den Bauarbeiten soll 2017 begonnen werden. Im Bergfriedhof und Im Friedhof Rohrbach wurden Asphaltflächen an diversen Friedhofswegen erneuert. Für die Erweiterung des Friedhofes Pfaffengrund in Eigenregie wurden Betonpflaster und Bordsteine zum Wegebau gekauft.	

Teilbudget Regiebetrieb Friedhöfe

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	3.127.513	3.694.980	3.128.757	-566.223
Anteilige ordentliche Aufwendungen	3.896.759	3.739.701	3.919.112	179.411
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-769.247**	**-44.721**	**-790.356**	**-745.635**
Kalkulatorisches Ergebnis	-959.748	-969.571	-965.075	4.496
Sonderergebnis	152.829	0	5.018	5.018
Gesamtergebnis	**-1.576.165**	**-1.014.293**	**-1.750.413**	**-736.120**

Erläuterungen

Der Regiebetrieb Friedhöfe ist als eigenständige Organisationseinheit für die Durchführung von Erd- und Feuerbestattungen sowie Urnenbeisetzungen auf allen Heidelberger Friedhöfen zuständig. Weiterhin obliegt dem Betrieb die Pflege und Unterhaltung der gesamten Friedhofsfläche inklusive der beiden jüdischen Friedhöfe und des Ehrenfriedhofs.

Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Verwaltungsgebühren Friedhöfe	70.281	65.000	62.556	-2.444
Erdbestattungen	477.415	560.000	506.707	-53.293
Feuerbestattungen	1.089.641	1.070.000	1.015.960	-54.040
Gebühren für Bestattungsplätze	1.962.289	1.850.000	1.910.079	60.079
Passive Rechnungsabgrenzung Bestattungen	-728.821	-	-607.409	-607.409
	2.870.805	**3.545.000**	**2.887.893**	**-657.107**

Durch die Anpassung der Bestattungsgebühren zum 01. Januar 2015 soll auch für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 eine Kostendeckung von 90 % sichergestellt werden. Zudem wurden Angebotserweiterungen, Modernisierungen (insbesondere Krematorium) und Informationsveranstaltungen durchgeführt, um dem Nachfragerückgang entgegenzuwirken.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Kostenerstattung angeordneter Bestattungen	166.830	100.000	183.318	83.318

Die Erhöhung der Planansätze für angeordnete Bestattungen entspricht dem Trend der Zunahme der sogenannten Orts-polizeifälle. Dabei handelt es sich um Personen die keine oder zunächst nicht bekannte Angehörige haben und auf Veranlassung der Ortspolizeibehörde bestattet werden. Im Nachgang werden kostenerstattungspflichtige Personen ermittelt und Kostenersatz eingefordert (vergleiche Aufwand für Sach- und Dienstleistungen).

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	272.904	200.000	261.745	61.745
Energie und Wasser für Betrieb	164.953	185.000	192.921	7.921

Die Planansätze für Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen werden im Wesentlichen von der Zahl der anzuordnenden Bestattungen beeinflusst (siehe Kennzahlen K 2 / vergleiche Kostenerstattungen und Kostenumlagen).

Das Ergebnis der Aufwendungen für Energie und Wasser liegt aufgrund des deutlich höheren Wasserverbrauchs (Gießwasser) um 27.968 € über dem Vorjahresergebnis. Der hohe Gießwasserverbrauch ist auf die Trockenperiode im Sommer 2015 zurückzuführen. Der Aufwand wird wegen der nicht periodengerechten Zuordnung erst im Frühjahr 2016 kassenwirksam.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Betriebliche Steueraufwendungen	0	0	85.170	85.170

Die erstmalige Steuerprüfung im Krematorium (Betrieb gewerblicher Art) ergibt für die Jahre 2011 bis 2015 eine Nachzahlung von 85.170 €. Die Nachzahlung resultiert aus dem vom Finanzamt nicht in vollem Umfang anerkannten Vorsteuerabzug für die Umbauarbeiten im Krematorium. Der Kostendeckungsgrad für Einäscherungen hat sich dadurch von 84 % auf 76 % verringert.

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Friedhofsflächen in m²			
Friedhofsfläche mit Bestattungsbetrieb (mit jüd. Teil des Bergfriedhofes und jüd. Teil des Friedhofes Handschuhsheim)	407.400	407.400	407.400
Friedhofsfläche ohne Bestattungsbetrieb (Ehrenfriedhof, jüd. Friedhof Klingenteich)	174.000	182.000	174.000
Anteil der gesamten Nettograbfläche an der Fläche mit Bestattungsbetrieb	68.710	72.000	68.810
K 2 Fallzahlen			
Zahl der Erdbestattungen	333	380	354
Zahl der Einäscherungen	2.093	1.940	1.978
Zahl der Urnenbeisetzungen	892	860	818
Nutzung der Feierhallen	719	780	652
Nutzung der Leichenhallen	35	100	58
Zahl der anzuordnenden Bestattungen	120	130	114
K 3 Kostendeckungsgrad in %			
Gebührenfähige Produkte (ohne Ehrenfriedhof, jüdische Friedhöfe, öffentliches Grün, anzuordnende Bestattungen)	91	90	89
Bereitstellung von Reihengräbern	87	90	84
Bereitstellung von Wahlgräbern	101	100	99
Pflege und Unterhaltung von Kriegsgräbern, historischen und jüdischen Friedhöfen	31	25	18
Bereitstellung, Pflege und Unterhaltung von öffentlichem Grün auf Friedhöfen	1	0	1
Bereitstellung von Leichen-/ Trauerhallen	62	65	69
Erdbestattungen	87	100	87
Einäscherungen	88	100	76
Urnenbeisetzungen	94	100	98
Aus-/Umbettungen	140	100	144
Angeordnete Bestattungen	53	50	61

Nach § 14 Absatz 2 des Kommunalabgabengesetzes sind erzielte Überschüsse innerhalb eines fünfjährigen Ausgleichszeitraumes abzubauen. Dieser Ausgleich wird durch regelmäßige Anpassung der Gebührensätze sichergestellt.

Produktgruppe 55.40 Naturschutz und Landschaftspflege (Ausgleichsflächen Bahnstadt)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Bedarfsgerechte Pflege der Ausgleichsflächen Bahnstadt

Info

M1 Freihaltung der Sand- und Schotterflächen entsprechend der historischen Nutzung als Bahnanlage zur Bewahrung des Lebensraumes für Eidechsen.

2015/2016: 441.980 € / 512.180 €

Ergebnis Auf den Flächen wurden 1.094 Bäume datentechnisch erfasst. Die Entwicklungs- und Unterhaltungspflege wurde von externen Gartenbaufirmen durchgeführt. Die Firmen wurden von einem eigens hierfür beauftragten Ingenieurbüro beraten.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	12.786	0	0	0
Anteilige ordentliche Aufwendungen	180.114	433.200	135.670	-297.530
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-167.328**	**-433.200**	**-135.670**	**297.530**
Kalkulatorisches Ergebnis	-90.187	-78.980	-58.978	20.002
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-257.515**	**-512.180**	**-194.648**	**317.532**

Erläuterungen

Nach Abschluss der Entwicklungspflege wurde die Pflege der Ausgleichsflächen für die Bahnstadt komplett vom RG übernommen.

Produktgruppe 55.51 **Landwirtschaft (Förderung ökologische Landwirtschaft; Bereitstellung und Unterhaltung Feldwege)**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Grundinstandsetzung von Feldwegen	Info
M1	Neubau der Brückenauffahrten des „Unteren Weges“ über die BAB 656 im Bereich Treiberhof / Landschadhöfe, da die bestehenden Auffahrten nicht mehr verkehrssicher und befahrbar sind. Investitionsvolumen 2015: 50.000 € Investitionsvolumen 2016: 470.000 €	FH S. 29
Ergebnis	Im Vorgriff der Baumaßnahme wurde die Tragfähigkeit des Baugrundes von einem Ingenieurbüro gemessen. Die Rodung der Böschungsflächen an den Brückenauffahrten ist im Februar 2016 erfolgt. Aufgrund umfangreicher Planungsänderungen und der Anlage von Eidechsenhabitaten beginnen die eigentlichen Bauarbeiten erst im Sommer 2017. Im Rahmen der Instandhaltung wurden Aufträge in Höhe von 210.145 € an Dritte und 143.238 € stadtintern vergeben. Die Schwerpunkte waren die Erneuerung der Asphaltdecken im Gewann Dormenacker und im Bereich Kurpfalzhof, sowie die Sanierung von Schotter- und Hohlwegen auf der gesamten Gemarkungsfläche.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	8.670	6.015	51.384	45.369
Anteilige ordentliche Aufwendungen	210.473	222.624	365.328	142.704
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-201.803**	**-216.609**	**-313.944**	**-97.335**
Kalkulatorisches Ergebnis	-234.251	-298.463	-220.533	77.930
Sonderergebnis	1	0	3	3
Gesamtergebnis	**-436.053**	**-515.072**	**-534.474**	**-19.402**

Erläuterungen

Instandhaltung der Feldwege auf der gesamten Gemarkungsfläche mit besonderem Augenmerk auf die Feldwege, die auch als Radwege ausgewiesen sind. Förderung der ökologischen Landwirtschaft durch Informationsveranstaltungen sowie die Durchführung von Schnittkursen an Obstgehölzen.

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Aufwendungen Instandhaltung von Feldwegen in €	424.852	450.052	569.475
K 2 Anzahl der Veranstaltungen/Fortbildungen in der Obstbauberatung	13	12	14
K 3 Zuschuss **Kreisverband für Obstbau, Garten und Landschaft Heidelberg e. V.** zur Förderung der Fachwarteausbildung in €	4.955	5.000	4.825

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Auszahlungsansätze für die Herstellung von Kinderspielplätzen im Finanzhaushalt sind gegenseitig deckungsfähig.

Die Auszahlungsansätze für Grün- und Parkanlagen sowie Plätze im Finanzhaushalt sind gegenseitig deckungsfähig.

Die Auszahlungsansätze für den Erwerb von beweglichem Vermögen im Finanzhaushalt sind im jeweiligen Regiebetrieb gegenseitig deckungsfähig.

Kernamt	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	1.000	9.323	0
Summe	**0**	**1.000**	**9.323**	**0**

Erläuterungen

Beschafft wurden u. a.

17 Lizenzen für Citrix	2.712 €
3 Apple iPhones	2.264 €
Büromöbel für 2 neue Arbeitsplätze	3.180 €

Regiebetrieb Gartenbau	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	800	3.000	3.336	0
Betriebsgeräte	90.700	425.700	458.256	93.800
Fahrzeuge	0	24.600	203.337	0
Summe	**91.500**	**453.300**	**664.928**	**93.800**

Erläuterungen

Betriebsgeräte

Beschafft wurden u. a.

1 Multihog Geräteträger	111.622 €
1 Kärcher Geräteträger MIC 50	79.535 €
1 Kubota Kurzheckbagger	72.312 €
1 Hyundai Radlader	66.402 €
1 Dampferzeuger zur Wildkrautentfernung	30.043 €
1 Dücker Frontauslegemäher	21.750 €
1 Heckenschneider (Anbaugerät)	12.793 €
1 Mäharm	12.793 €
Kleingeräte (Motorsägen, Heckenscheren usw.)	37.901 €

Fahrzeuge

Beschafft wurden u. a.

1 Unimog	142.085 €
1 Fiat Ducato Kipper	38.758 €
1 Opel Combo	22.493 €

Regiebetrieb Friedhöfe	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	8.000	13.572	22.900
Betriebsgeräte	26.500	64.000	87.105	3.300
Fahrzeuge	38.600	0	38.080	500
Summe	**65.100**	**72.000**	**138.757**	**26.700**

Erläuterungen

Büro-/ EDV-Ausstattung

Beschafft wurden u. a.

10 iPhones	7.783 €
Büromöbel/Garderobenschränke	3.830 €

Betriebsgeräte

Beschafft wurden u. a.

1 Saugmähwerk	25.880 €
1 Kubota Minibagger	26.758 €
Bestuhlung Feierhalle Bergfriedhof	18.102 €

Fahrzeuge

Beschafft wurden

2 Piaggio Kleintransporter	38.080 €

Baumaßnahmen
Investitionsfördermaßnahmen

Die Auszahlungen für Baumaßnahmen verteilen sich wie folgt auf die Produktgruppen:

		Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
11.25	Floristik und Gärtnerei	46.900	100.000	121.088	25.800
54	Straßenbegleitgrün	49.500	240.000	185.257	106.000
55.10	Grün- und Parkanlagen, Plätze	187.000	527.000	637.134	202.000
	Freizeitanlagen und Spielflächen	284.400	396.700	411.814	263.000
55.30	Friedhofs- und Bestattungswesen	99.100	130.000	65.669	73.400
55.51	Feldwege	24.200	470.000	24.240	469.900
	Sonstige	0	480.000	37	479.900
	Summe	**691.100**	**2.343.700**	**1.445.237**	**1.620.000**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

Floristik und Gärtnerei (11.25)

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.67511510: Umbau Stadtgärtnerei (Bioanbau)				
Auszahlungen für Baumaßnahmen	46.900	100.000	121.088	25.800
Summe	**46.9000**	**100.000**	**121.088**	**25.800**

Erläuterungen

Mit dem Einbau einer computergestützten Klimasteuerung in allen Gewächshäusern und der Installation von weiteren Pflanztischen mit automatischer Bewässerungsanlage sind die Umbauarbeiten weitgehend abgeschlossen. Nach Fertigstellung der Belüftungstechnik wurde die EU-Biozertifizierung beantragt und am 17.03.2017 erteilt.

Straßenbegleitgrün (54)

Straßenbegleitgrün	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Haushaltsansatz 2016				
8.67111515: Baumstandorte und Alleen im Stadtgebiet	49.500	240.000	183.018	106.000
Überplanmäßige Mittel 2016				
8.67111010: Baumstandorte Bergheimer Straße	0	0	1.916	0
8.67111413: Peterskirche, Umbau Baumbestand 2. BA	0	0	323	0
Summe	**49.500**	**240.000**	**185.257**	**106.000**

Erläuterungen zu den Maßnahmen

Baumstandorte und Alleen im Stadtgebiet
An den Platanen in der Steubenstraße und der Berliner Straße erfolgten Kroneneinkürzungen- bzw. Auslichtungen.

In der Ernst-Rehm-Straße und der Schelklystraße wurden insgesamt 15 Bäume gefällt und durch Neupflanzungen ersetzt.

Genehmigte Gesamtkosten: 289.500 €
Bisher verausgabt: 183.018 €

Grün- und Parkanlagen, Plätze (55.10)

Grün- und Parkanlagen	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Haushaltsreste 2015				
8.67111512: Wegeverbindung zum KSP Haselnussweg	36.500	0	5.427	31.000
8.67111513: Montpellierplatz	63.500	0	41.672	1.000
8.67111516: Stützmauer Schlosswolfsbrunnenweg	20.000	0	2.389	16.000
Haushaltsansatz 2016				
8.67111312: Emmertsgrund, Platz und Wegeflächen	0	20.000	27.194	0
8.67111316: Neugestaltung Tiefburgplatz	0	250.000	473.301	0
8.67111414: Ziegelhausen, Aufwertung des Neckarufers	0	95.000	0	0
8.67111514: Generalsanierung Brunnenanlagen	67.000	52.000	44.321	74.000
8.67111610: Theaterplatz	0	30.000	0	30.000
8.67111611: Platz der Begegnung	0	30.000	3.853	26.000
8.67111613: Grundsanierung Treppe Eselsgrund	0	50.000	25.689	24.000
Überplanmäßige Mittel in 2016				
8.67111315: Gesamtkonzept Neckarvorland-Kastanienallee	0	0	181	0
8.67111411: Konzept Schwanenteichanlage 2. BA	0	0	13.105	0
Summe	**187.000**	**527.000**	**637.134**	**202.000**

Erläuterungen zu den Maßnahmen (die Auszahlungsansätze sind gegenseitig deckungsfähig)

Wegeverbindung zum KSP Haselnussweg
Die Herstellung einer barrierefreien Wegeverbindung von der Waldparkschule zum KSP Haselnussweg ist beauftragt und wird im März 2017 fertiggestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 38.000 €
Bisher verausgabt: 6.572 €

Montpellierplatz
Am Montpellierplatz wurden 3 Kastanien gefällt. Die Ersatzpflanzung von 5 Eichen erfolgte im Februar 2016
Genehmigte Gesamtkosten: 81.000 €
Bisher verausgabt: 49.077 €

Stützmauer Schlosswolfsbrunnenweg
Die Sanierung der Stützmauer im Quellgarten der Wolfsbrunnenanlage ist beauftragt und wird bis Mai 2017 fertiggestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 40.000 €
Bisher verausgabt: 2.389 €

Emmertsgrund, Platz und Wegeflächen
Im Rahmen des mehrjährigen Stufenkonzeptes wurde die Treppe bei der Otto-Hahn-Straße saniert.
Genehmigte Gesamtkosten: 20.000 €
Bisher verausgabt: 27.194 €

Neugestaltung Tiefburgplatz
Die neu gestaltete und aufgewertete Platzfläche wurde am 11. Juni 2016 eingeweiht. Aufgrund der vorzeitig abgeschlossenen Baumaßnahme wurden die für 2017 geplanten Mittel i.H.v. 272.000 € bereits in Anspruch genommen.
Drucksache: 0276/2015/BV
Genehmigte Gesamtkosten: 562.000 €
Bisher verausgabt: 545.860 €

Ziegelhausen, Aufwertung des Neckarufers
Die Schaffung von Bewegungsräumen entlang des Neckarufers wurde aufgrund fehlender personeller Kapazitäten verschoben.
Genehmigte Gesamtkosten: 95.000 €
Bisher verausgabt: 0 €

Generalsanierung Brunnenanlagen
Im Rahmen der Grundinstandsetzung des Scheithauer-Brunnens wurde das Brunnenbecken abgedichtet, die Beleuchtungsanlage sowie ein Schaltschrank neu installiert. Die Arbeiten werden 2017 noch fortgeführt. Weitere Brunnen und Wasserspiele werden erst nach Abschluss der Arbeiten am Scheithauer-Brunnen saniert.
Genehmigte Gesamtkosten: 192.000 €
Bisher verausgabt: 56.390 €

Theaterplatz
Die Neugestaltung des Theaterplatzes wurde aufgrund der bevorstehenden Bauarbeiten an dem angrenzenden Gebäudekomplex verschoben. Im Haushalt 2018 sind Planungsmittel bereitgestellt - Baubeginn frühestens 2019.
Genehmigte Gesamtkosten: 30.000 €
Bisher verausgabt: 0 €

Platz der Begegnung
Die Platzgestaltung am Hermann-Löns-Weg in Schlierbach wurde wegen möglicher anderweitiger Nutzung der Fläche zunächst zurückgestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 30.000 €
Bisher verausgabt: 3.853 €

Grundsanierung Treppe Eselsgrund
Die Arbeiten an dem Fußweg von der Panoramastraße in Richtung Wald/Bierhelderhof wurden im Herbst 2016 fertiggestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 50.000 €
Bisher verausgabt: 25.689 €

Gesamtkonzept Neckarvorland-Kastanienallee
Schlusszahlung für das freiraumplanerische Entwicklungskonzept.
Genehmigte Gesamtkosten: 40.000 €
Bisher verausgabt: 36.772 €

Konzept Schwanenteichanlage, 2. BA
Kosten für die Entwicklungspflege der bereits im Juli 2015 fertiggestellten Grün- und Freizeitanlage.
Genehmigte Gesamtkosten: 432.000 €
Bisher verausgabt: 466.996 €

Freizeitanlagen und Spielflächen (55.10)

Freizeitanlagen und Spielflächen	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Haushaltsreste 2015				
8.67121313: KSP Obere Rödt/Drosselweg	64.000	0	68.509	0
8.67121410: KSP Erlenweg	76.000	0	131.448	0
8.67121510: KSP Vangerowstraße	7.200	0	5.538	0
8.67121512: KSP Ilse-Krall-Straße	16.500	0	26.305	0
8.67121513: KSP Kurfürstenanlage	2.000	0	563	0
8.67121514: Skateranlage Sportzentrum West	70.000	0	11.305	58.000
Haushaltsansatz 2016				
8.67120010: Spielanlagen im Stadtgebiet	0	50.000	81.751	0
8.67121211: KSP Am Dorf/Bruchhäuser Weg	48.700	110.000	28.008	130.000
8.67121314: KSP Emmertsgrundsenke	0	62.700	2.100	60.000
8.67121610: KSP Frühlingsweg	0	10.000	0	10.000
8.67121611: KSP Kastellweg	0	20.000	0	0
8.67121612: KSP Goethestraße	0	30.000	38.561	0
8.67121613: KSP Obere Rödt/Schulplatz	0	20.000	14.853	5.000
8.67121614: KSP Danziger Straße	0	94.000	0	0
Überplanmäßige Mittel in 2016				
8.67121411: KSP Freiheitsplatz	0	0	2.873	0
Summe	**284.400**	**396.700**	**411.814**	**263.000**

Erläuterungen zu den Maßnahmen (die Auszahlungsansätze sind gegenseitig deckungsfähig)

Kinderspielplatz Obere Rödt / Drosselweg / Richard-Drach-Straße
Die Spielfläche für Kleinkinder wurde im Frühjahr 2016 fertiggestellt. Die Spielgeräte des gleichzeitig rückgebauten Spielplatzes am Krahnenplatz wurden für diese neue Spielfläche verwendet.
Genehmigte Gesamtkosten: 142.200 €
Bisher verausgabt: 80.493 €

Kinderspielplatz Erlenweg
Der Neubau eines Kleinspielfeldes (Soccer-Court 20 x 12 m) mit Ballfangzaun und Spielfeldtoren wurde im Oktober 2016 fertiggestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 205.000 €
Bisher verausgabt: 138.407 €

Kinderspielplatz Vangerowstraße
Der Austausch einer Spielanlage mit Erneuerung des Fallschutzbelages erfolgte bereits im Dezember 2015.
Die Schlussrechnung erfolgte im Februar 2016.
Genehmigte Gesamtkosten: 60.000 €
Bisher verausgabt 58.290 €

Kinderspielplatz Ilse-Krall-Straße
Mit dem Austausch der Spielgeräte wurde im November 2015 begonnen. Die Fertigstellung erfolgte im Februar 2016.
Genehmigte Gesamtkosten: 53.000 €

Bisher verausgabt: 62.718 €

Kinderspielplatz Kurfürstenanlage
Die Überarbeitung der neuen Spielanlage und der Sandspielfläche erfolgte im Juli/August 2015. In 2016 erfolgten noch eine Änderung am Fallschutzbelag.
Genehmigte Gesamtkosten: 80.000 €
Bisher verausgabt: 72.365 €

Skateranlage Sportzentrum West
Die umfangreichen Abstimmungen bezüglich des Standortes der Skateanlage führten zu Verzögerungen bei der Planung. Die bisher verausgabten Mittel beziehen sich ausschließlich auf Honorarleistungen in Eigenregie. Ein externer Planungsauftrag i.H.v. 8.750 € wird im Februar 2017 erteilt.
Genehmigte Gesamtkosten: 70.000 €
Bisher verausgabt: 11.305 €

Spielanlagen im Stadtgebiet
Die Mittel dienen dem nicht vorhersehbaren Austausch von Spielgeräten auf den Kinderspielplätzen.

Kinderspielplatz Am Dorf / Bruchhäuser Weg
Die Neuanlage des Bolzplatzes hat sich aufgrund der erforderlichen baurechtlichen Genehmigung sowie der ökologischen Bestandsaufnahme mit artenschutzrechtlicher Beurteilung und Eingriffs-/Ausgleichbilanz verzögert. Nach Abschluss der Planung wurden die Bauarbeiten im Dezember 2016 beauftragt. Die Fertigstellung des Bolzplatzes ist im Mai 2017 vorgesehen.
Genehmigte Gesamtkosten: 173.000 €
Bisher verausgabt: 41.745 €

Kinderspielplatz Emmertsgrundsenke
Die Planungen für den Bau eines Aktiv-Spielplatzes sind abgeschlossen. Der 1. Bauabschnitt wird Anfang März ausgeschrieben und soll bis Ende Mai/2017 fertiggestellt sein. Ein 2. Bauabschnitt ist im Jahr 2019 vorgesehen.
Genehmigte Gesamtkosten: 132.700 €
Bisher verausgabt: 13.079 €

Kinderspielplatz Frühlingsweg
Im Haushalt 2017 stehen für die Komplettsanierung des Spielplatzes 170.000 € zur Verfügung. Die Ausführung/Planung des Projektes wird mit Kinderbeteiligung umgesetzt. Die Sanierungsarbeiten sollen zeitnah zur Kinderbeteiligung erfolgen.
Genehmigte Gesamtkosten: 10.000 €
Bisher verausgabt: 0 €

Kinderspielplatz Kastellweg
Die Sanierungsarbeiten diverser Spielbereiche werden gemäß Haushaltsplan frühestens im Jahr 2019 umgesetzt. Die Planungsleistungen wurden entsprechend nach 2017/2018 verschoben.
Genehmigte Gesamtkosten: 20.000 €
Bisher verausgabt: 0 €

Kinderspielplatz Goethestraße
Die Erneuerung der Schaukeln, der Fallschutzflächen sowie der Bau eines Sichtschutzzaunes wurden im Oktober 2016 ausgeführt.
Genehmigte Gesamtkosten: 30.000 €
Bisher verausgabt: 38.561 €

Kinderspielplatz Obere Rödt/Schulplatz
Die Verlegung neuer Fallschutzplatten und die Aufstellung einer Schaukel erfolgten im November 2016.
Genehmigte Gesamtkosten: 20.000 €
Bisher verausgabt: 14.853 €

Kinderspielplatz Danziger Straße
Der Aufbau eines Sandspielgerätes Bauwerksgerüst wurde in das Jahr 2017 verschoben.
Genehmigte Gesamtkosten: 94.000 €
Bisher verausgabt: 0 €

Kinderspielplatz Freiheitsplatz
Die Kosten für die Fertigstellungspflege (Baumpflanzungen) der im Herbst 2015 fertiggestellten Maßnahme.
Genehmigte Gesamtkosten: 80.000 €
Bisher verausgabt: 83.399 €

Friedhofs- und Bestattungswesen (55.30)

Friedhofs- und Bestattungswesen	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Haushaltsreste 2015				
8.67411510: Garage Friedhof Neuenheim	7.000	0	7.215	0
Haushaltsansatz 2016				
8.67410010: Wegebau Friedhöfe	12.300	50.000	55.879	6.400
8.67411512: Begebenheiten für Trauerfeierlichkeiten, Ziegelhausen	79.800	80.000	1.659	67.000
Überplanmäßige Mittel in 2016				
8.67411210: Krematorium Umbau Räume	0	0	916	0
Summe	**99.100**	**130.000**	**65.669**	**73.400**

Erläuterungen zu den Maßnahmen

Garage Friedhof Neuenheim
Für die Lagerung von Erdspeicher- und Grabverbau-Elementen wurde im März 2016 eine Doppelgarage in Holzausführung aufgebaut.
Genehmigte Gesamtkosten: 7.000 €
Bisher verausgabt: 7.215 €

Wegebau Friedhöfe
Neubau und Grunderneuerungen von Wegen auf den Friedhöfen Pfaffengrund, Rohrbach und dem Bergfriedhof.
Genehmigte Gesamtkosten: 62.300 €
Bisher verausgabt: 55.879 €

Begebenheiten für Trauerfeierlichkeiten, Ziegelhausen (Köpfel)
Erste Planungen einer Überdachung mit zusätzlichen Sitzgelegenheiten lagen deutlich über dem festgelegten Kostenrahmen. Die Planungen werden derzeit überarbeitet.
Genehmigte Gesamtkosten: 160.000 €
Bisher verausgabt: 1.796 €

Feldwege (55.51)

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.67001510: Sanierung Brückenauffahrten Unterer Weg				
Auszahlungen für Baumaßnahmen	24.200	470.000	24.240	469.900
Summe	**24.2000**	**470.000**	**24.240**	**469.900**

Erläuterungen

Erneuerung der Brückenauffahrten des „Unteren Weges“ über die BAB 656 im Bereich Treiberhof/Landschadhöfe. Im Vorfeld der Maßnahme wurde die Tragfähigkeit der Brückenauffahrten durch ein Ingenieurbüro gemessen. Aufgrund notwendiger Planungsänderungen werden die Sanierungsarbeiten erst im Sommer 2017 beginnen.

Sonstiges

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.67511511: Ersatz Büroräume RG				
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	480.000	37	479.900
Summe	**0**	**480.000**	**37**	**479.900**

Erläuterungen

Umfangreiche Abstimmungen und Voruntersuchungen haben den Neubau der Büroräume auf dem Gelände des Zntralbetriebshofs verzögert. Mit den Bauarbeiten soll im Jahr 2017 begonnen werden.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.67210040: Zuschüsse an Kleingartenvereine				
Auszahlungen	0	11.250	11.250	0
Summe	**0**	**11.250**	**11.250**	**0**

Erläuterungen

Zuschüsse der Stadt an die Kleingartenvereine für investive Maßnahmen in den Gartenanlagen. Die Gewährung der Zuschüsse erfolgt auf Antrag der Vereine.

Förderung des Kleingartenwesens	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
Himmelswiese	2.000	1.500	1.500
Maulbeeranlage	0	0	0
Diebsweg	1.500	800	800
Heidelberg-Stadt	1.000	800	800
Stettiner Straße	3.000	3.550	3.550
Wieblingen-Nord	1.000	1.000	1.000
Heidelberg-Handschuhsheim	1.000	1.000	1.000
Löwenzahn Heidelberg-Pfaffengrund	750	600	600
Bezirksverband der Gartenfreunde	0	0	0
Heidelberg-Kirchheim	1.000	2.000	2.000
Heidelberg-Wieblingen	8.500	0	0
Summe	**19.750**	**11.250**	**11.250**

Einnahmen aus Veräußerung

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.67410093: Einnahmen aus Veräußerung (RF)	0	5.120
8.67510093: Einnahmen aus Veräußerung (RG)	0	3.240
Summe	**0**	**8.360**

Erläuterungen

Verkauf von ausgemusterten Fahrzeugen und Betriebsgeräten

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 67

Landschafts- und Forstamt
Bereich Forst

Leitung:

Dr. Ernst Baader

2016!

Gesamtüberblick

Das Holzmarktgeschehen verzeichnet in 2016 keinen so positiven Trend wie in den Vorjahren. Es zeigte sich eine Stagnation und zu Beginn 2017 sogar ein stärkerer Preiseinbruch, vor allem beim Buchenindustrieholz. Die marktrelevanten Sortimente konnten dennoch in geplanter Summe bestmöglich am Markt untergebracht werden.

Der Beschluss des Oberlandesgerichts Düsseldorf bezüglich des anhängigen Kartellverfahrens, in welchem das Bundeskartellamt die gemeinsame Holzvermarktung in Land Baden-Württemberg untersagt, da es hier einen Kartellrechtsverstoß sieht, wird in den kommenden Jahren zu organisatorischen Veränderungen führen. Um möglichen Schadenersatzansprüchen entgegen zu wirken, hat das Land Baden-Württemberg bereits für die Zeit des gerichtlichen Verfahrens die Kernforderung des Bundeskartellamtes hinsichtlich der Trennung des Holzverkaufs umgesetzt. Das Nadelschnittholz aus dem Staatswald wird seit Herbst 2015 zentral über das Regierungspräsidium Tübingen vermarktet.
Die Forstabteilung erarbeitet aktuell gemeinsam mit dem Personal- und Organisationsamt eine neue Organisationsstruktur, um den zukünftigen Aufgaben Rechnung tragen zu können. Dabei wird konsequent fortgeführt, dass die Forstabteilung mehr als interner Dienstleister auftritt, als „extern“ beim Staatswald in Heidelberg.

Ausblick auf 2017:

Der Einschlag in 2017 erfolgt plangemäß und orientiert sich am Forsteinrichtungswerk für den Heidelberger Stadtwald, wohlwissend, dass der Absatz in einigen Sortimenten deutlich schwieriger werden wird. Bei der nachhaltig zu erntenden Holzmenge wird man versuchen die Zielvorgaben aus dem jährlichen Betriebsplan zu erfüllen. Es zeichnet sich jedoch ab, dass die Erträge, vor allem für den Bereich des Buchenindustrieholzes sinken und dadurch ggf. kurzfristige Umsteuerungen erforderlich sind, um soweit wie möglich ein zufriedenstellendes Einnahmeziel zu erreichen.

Die Forstabteilung will den sich selbst gesetzten hohen Maßstäben von PEFC und FSC sowie dem Erholungswaldzertifikat gerecht werden und diesen Weg konsequent weiter beschreiten.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 23,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 21,3*
2016:	Planstellen: 23,25*	Ist zum Stichtag 31.12.: 22,3**

* Das Personal ist im Rahmen des Aufgabenübergangs von Amt 67 Forst zu Amt 31 (neue Abteilung 7) gewechselt.
** Mehrere Stellen von in 2015 ausgeschiedenen Mitarbeitern waren zum Stichtag noch nicht wiederbesetzt.

Aufgabenübersicht

55.50 Forstwirtschaft

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	950	90.000	58.656	-31.344
Aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	3.041	3.410	3.466	56
Öffentlich-rechtliche Entgelte	9.404	5.150	3.464	-1.686
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.335.800	1.470.000	1.287.759	-182.241
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	152.073	226.000	129.683	-96.317
Anteilige ordentliche Erträge	**1.501.269**	**1.794.560**	**1.483.027**	**-311.533**
Personalaufwendungen	1.182.599	1.341.100	1.211.997	-129.103
Versorgungsaufwendungen	20.221	24.800	22.142	-2.658
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	497.052	727.607	824.439	96.832
Planmäßige Abschreibungen	258.641	153.532	334.936	181.404
Sonstige ordentliche Aufwendungen	62.010	71.931	77.261	5.330
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**2.020.522**	**2.318.970**	**2.470.775**	**151.806**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-519.254**	**-524.410**	**-987.748**	**-463.338**
Erträge aus internen Leistungen	12.849	60.000	41.348	-18.652
Aufwendungen für interne Leistungen	396.509	437.605	384.314	-53.291
Kalkulatorische Kosten	1.189.172	1.191.754	1.190.814	-940
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.572.831**	**-1.569.359**	**-1.533.780**	**35.579**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-2.092.085**	**-2.093.768**	**-2.521.527**	**-427.759**
Außerordentliche Erträge	5.078	0	1.771	1.771
Außerordentliche Aufwendungen	1.476	0	3.386	3.386
Sonderergebnis	**3.602**	**0**	**-1.615**	**-1.615**
Gesamtergebnis	**-2.088.483**	**-2.093.768**	**-2.523.143**	**-429.375**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Privatrechtliche Leistungsentgelte

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Mieten und Pachten	72.929	70.000	77.339	7.339
Holzverkauf	1.261.924	1.400.000	1.209.805	-190.195
Weitere Erträge	947	0	615	615
Summe	**1.335.800**	**1.470.000**	**1.287.759**	**-182.241**

Die immer noch gute Nachfrage bei den Grillhütten und die Durchführung von „Großveranstaltungen“ mit Nutzung des Heidelberger Waldes (Waldwegenutzungsgebühr und Bearbeitungsgebühren) sichern hier weiterhin die gute Einnahmesituation bei den **Mieten und Pachten**

Das Jahresergebnis 2016 aus **Holzverkäufen** knüpft an das Ergebnis von 2015 an. Der Holzmarkt hat sich in relevanten Sortimentsbereichen im Laufe des Jahres zunehmend negativ entwickelt. Die Preise, sowie die Nachfrage sinken teilweise. Zudem liegen die geringeren Einnahmen auch daran, dass beim Industrieholz die Abfuhr sehr zeitverzögert erfolgt und damit die Realisierung der Einnahmen in die kommenden Jahre verschoben wird.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Erstattungen vom Land	42.831	120.000	19.620	-100.380
für Waldbenutzung durch Stadtwerke	106.000	106.000	107.302	1.302
Weitere Erträge	3.242	0	2.761	2.761
Summe	**152.073**	**226.000**	**129.683**	**-96.317**

Die Stadt Heidelberg erbringt im Staatswald (Revier 4, Ziegelhausen) Leistungen für das Land Baden-Württemberg (ForstBW). Die Leistungen werden im tatsächlichen Umfang vom **Land erstattet** und konnten in diesem Jahr aufgrund Krankheitszeiten und Ausscheiden einzelner Mitarbeiter nicht in dem geplanten Umfange erbracht werden.
Zudem wurden für den Staatswald mehr Fremdvergaben vorgenommen als im bisherigen Umfange. Dies liegt im Wesentlichen auch daran, dass die Zahl der teil- und vollmechanisierten Arbeiten im Revier 4 im Jahr 2016 höher lag und diese Arbeiten über die „Zentrale Holzbereitstellung ForstBW“ vergeben werden müssen.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Durch unbesetzte Stellen bei den Forstwirten, längere Krankheits- und Elternzeiten von Mitarbeitern/Innen blieben die tatsächlichen Personalaufwendungen hinter dem Planansatz zurück.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Unterhaltung bewegliches und unbewegliches Vermögen	80.764	170.279	190.391	20.112
Haltung Fahrzeuge	43.365	41.909	49.695	7.786
Pflanzgut und Forstschutz	975	2.000	8.989	6.989
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	13.012	34.500	68.800	34.300
Arbeitsvergabe für Holzaufbereitung	251.580	365.000	410.980	45.980
Sonstige Arbeitsvergabe an Dritte	40.687	40.000	23.604	-16.396
Weitere Aufwendungen	59.267	73.918	71.980	-1.938
Summe	**497.052**	**727.606**	**824.439**	**96.833**

Durch das Sturmtief Elvira sind große Unwetterschäden im Bereich des Waldwegenetzes entstanden. Die Sanierungsaufwendungen führten zu einer Überschreitung des Ansatzes bei der **Unterhaltung bewegliches und unbewegliches Vermögen** und konnten nicht komplett durch Einsparungen ausgeglichen werden.

Haltung Fahrzeuge

Die beim Forst eingesetzten UVV-Schlepper und eine Rückemaschine für leichtes Holz müssen aus Gründen der Arbeitssicherheit in einem einwandfreien und immer einsatzbereiten Zustand erhalten werden. Da zwei dieser Maschinen bereits ein relatives hohes Alter haben, sind immer wieder ungeplante Reparaturen erforderlich. Diese haben zu einer Überschreitung des Ansatzes geführt.

Pflanzgut und Forstschutz

Es erfolgten zwei nicht geplante aber erforderliche Waldschutzmaßnahmen in den Revieren Handschuhsheim und Rohrbach mit ca. 7.000 Euro.

Unter **besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen** finden sich die für die Erhaltung der Kulturlandschaft in Ziegelhausen zur Verfügung gestellten Mittel mit knapp 25.000 Euro wieder. Die Gesamtverausgabung der Mittel von 2015 und 2016 in Höhe von 50.000 Euro erfolgte jedoch erst in 2016.

Bei den **Sonstige Arbeitsvergaben an Dritte** konnte durch einmalige Einsparung ein Teil der Überschreitungen bei den anderen Ansätzen ausgeglichen werden.

Planmäßige Abschreibungen

Überplanmäßige Abschreibungen sind insbesondere auf außerplanmäßige Unterhaltungsmaßnahmen an Waldwegen zurückzuführen.

Kalkulatorisches Ergebnis

Erträge aus internen Leistungen

Die Mindereinnahmen bei den internen Leistungen beruhen auf unbesetzten Forstwirtstellen.

Aufwendungen für interne Leistungen

Die Minderaufwendungen sind im Wesentlichen auf geringere Steuerungs- und Servicekosten zurückzuführen.

Kalkulatorische Kosten

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Kalkulatorische Verzinsung Waldvermögen	1.144.723	1.145.290	1.144.865	425

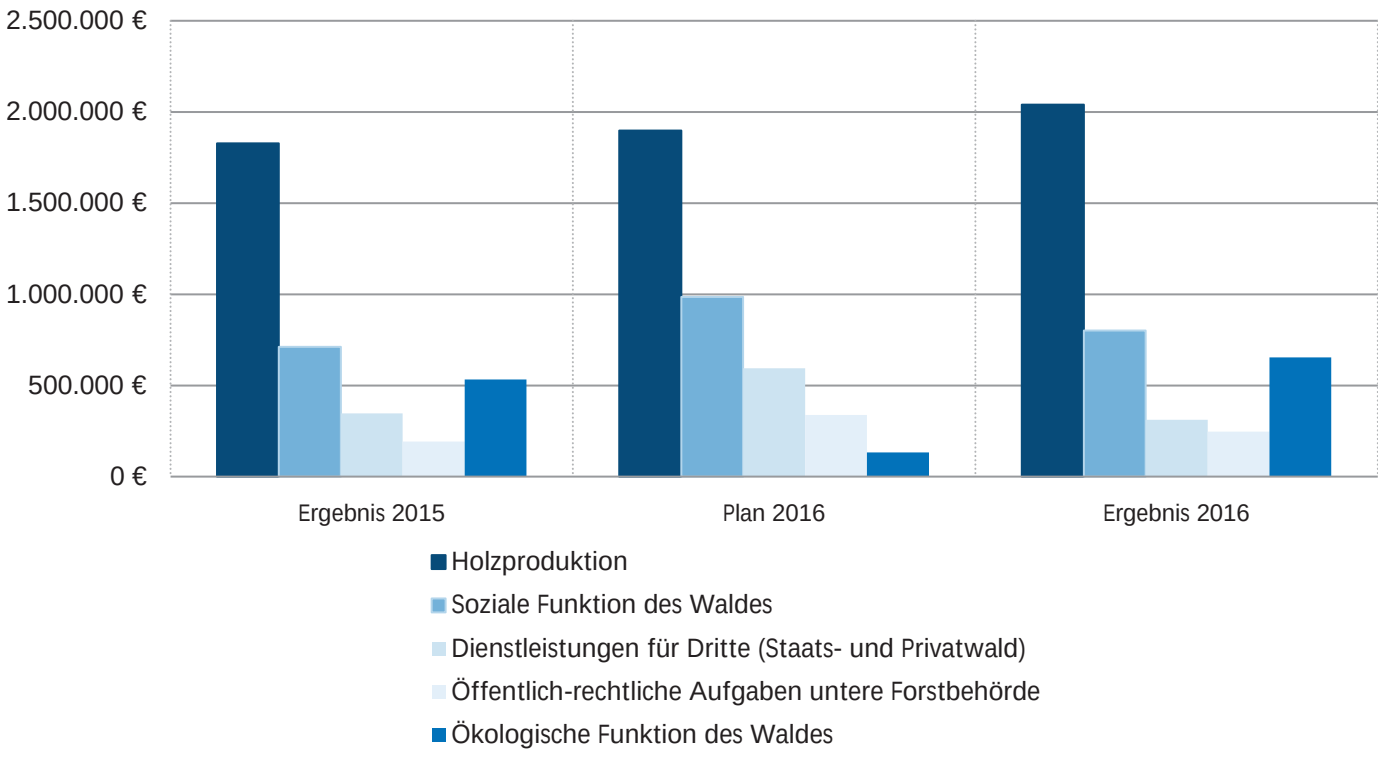
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 200.189 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 95.020 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produkten

2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	55.50.01	Holzproduktion	1.327.220	1.538.077	-210.858	-501.172	-712.531
	55.50.02	Ökologische Funktion des Waldes	108.501	196.395	-87.894	-455.573	-543.975
	55.50.03	Soziale Funktion des Waldes	27.030	420.453	-393.423	-341.366	-735.136
	55.50.04	Dienstleistungen für Dritte	19.262	162.332	-143.070	-144.569	-287.801
	55.50.05	Öffentlich-rechtliche Aufgaben untere Forstbehörde	1.015	153.518	-152.503	-91.100	-243.700
		Summe	**1.483.028**	**2.470.775**	**-987.748**	**-1.533.780**	**-2.523.143**

Aufwendungen nach Produkten



Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Kostendeckungsgrad in %	53,08	56,09	44,83

Zuwendungen des Landes für die Betreuung des Staatswaldes und die Wahrnehmung von Aufgaben als untere Forstbehörde werden im Rahmen des allgemeinen Finanzausgleichs (FAG) gewährt. Dieser Ertrag wird nicht im Teilhaushalt Forst verbucht. Die Zuwendungen beliefen sich in 2016 auf 285.844,80 € netto und werden bei der Ermittlung des Kostendeckungsgrades berücksichtigt.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 55.50 Forstwirtschaft

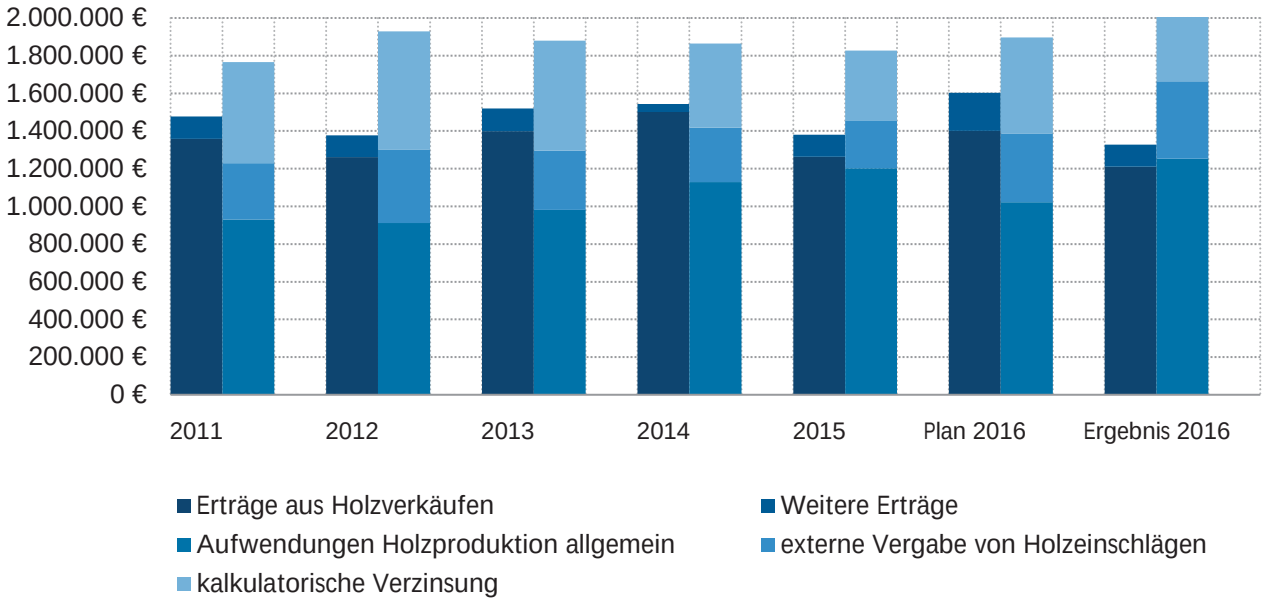
Die Ziele und Maßnahmen für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes sind in den durch den Gemeinderat beschlossenen Zielsetzungen und einer 10 jährigen Forsteinrichtungsplanung festgelegt. In jährlichen Forstbetriebsplänen werden die Vorgaben in wirtschaftliches Handeln umgesetzt.

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Pflege und Bewirtschaftung des Waldes unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben und der Zielsetzungen des Forsteinrichtungsplanes	Info
M1	**Ingenieurplanungen zur dauerhaften Verkehrssicherung am Schlierbacher Steilhang** Planerische Vorarbeiten für eine Schutzwaldverjüngungsmaßnahme zur Hang und Verkehrssicherung in 2017/ 2018 oberhalb der Neckartalbahnlinie und Bundesstraße B 37 zwischen der Gemarkungsgrenze Neckargemünd und Schlierbach-Orthopädie zur Hangsicherung. (2015: 10.000 €)	FH S. 13
Ergebnis	Aufgrund einer fehlenden Genehmigung durch die Deutsche Bahn, ist mit einer Umsetzung frühestens in 2018 zu rechnen. Die Planungen laufen, vor allem der Abstimmungsprozess mit der Deutschen Bahn.	
M2	**Wertsteigernde Baumpflegemaßnahmen (Douglasienbestände)** Wert-Astung von 500 Bäumen je Jahr. Die Entastung dient der langfristigen Wertsteigerung bei der Vermarktung der Bäume. Der Umfang stellt eine Sondermaßnahme für den Planungszeitraum dar.	K 7
Ergebnis	Es wurden von Seiten der Revierleitungen lt. PPV (internes Buchungstool) keine Wertastungen vorgenommen.	

Holzproduktion	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.380.057	1.602.488	1.327.220	-275.268
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.312.468	1.198.237	1.538.077	339.840
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**67.589**	**404.251**	**-210.858**	**-615.109**
Kalkulatorisches Ergebnis	-514.260	-699.550	-501.172	198.378
Sonderergebnis	1.078	0	-501	-501
Gesamtergebnis	**-445.593**	**-295.299**	**-712.531**	**-417.232**

Entwicklung von Erträgen und Aufwendungen im Leistungsbereich Holzproduktion



Kalkulatorische Verzinsung: Im Rahmen einer mehrjährigen Betrachtung kann der Leistungsbereich Holzproduktion nicht alle Aufwendungen erwirtschaften. Bei besonderer Betrachtung konnten jedoch durch Vernachlässigung der kalkulatorischen Verzinsung von Waldgrundstücken (Holzbodenflächen) und Waldvermögen (Holz) alle übrigen Aufwendungen gedeckt werden. Hintergrund: Die kalkulatorische Verzinsung (2015/2016: 3,3 %) ist als Rentabilität des vorhandenen Sachkapitals zu verstehen und kann bisher nicht erwirtschaftet werden.

Kennzahlen

Holzproduktion	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Einschlagserlöse in € je ha	400	435	408
K 2 Mehr-/Mindereinschlag gegenüber Forsteinrichtungsplan (24.024 fm/Jahr) in fm	-136[1]	-2.000	-2.604
K 3 Einschlag in fm je ha	7,57[1]	7,3	6,8
K 4 Holzerntekosten (o. Vw) in € je ha	168	165	220
K 5 Holzerntekosten in € je fm	22,19	22,50	32,50[2]
K 6 Kalkulierter Holzpreis in € je fm	52,62	62,50	56,50
K 7 Anzahl Wert-Astungen von Douglasienbeständen	520	500	0

1) Holzverkauf und Holzeinschlag fallen oft nicht auf das gleiche Kalenderjahr. 2016 wurde Holz vermarktet, welches 2015 eingeschlagen wurde. Bei mehrjähriger Betrachtung liegt man im Bereich des kalkulierten Holzpreises.

2) Die gestiegenen Holzerntekosten sind in 2016 durch einen verstärkten Starkseilkraneinsatz entstanden.

Produkt **1.55.50.02** **Ökologische Funktion des Waldes**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Erhaltung und Förderung der natürlichen Abläufe sowie der natürlichen Struktur- und Artenvielfalt im Ökosystem Wald

Info

M1 **Biotopsanierung am Schmalzwasenteichweg**
Das Biotop stellt eine Vernetzung mit den umliegenden Quelltümpeln dar und wurde von den Amphibien in der Vergangenheit gut angenommen. Bei Starkregen ist es in der Lage Wassermassen zu bremsen. Durch diese Eigenschaft ist das Biotop immer mehr versandet. Durch die Renaturierung wird es der ursprünglichen Bestimmung wieder zugeführt.

Ergebnis Die Renaturierung des Biotops wurde im Zuge der Wegsanierung des Talweges Sommerseite bereits in 2015 abgeschlossen.

M2 **Wiederherstellung des Feuchtbiotops „Gumpental“**
Zwischen dem Gumpentalsteinbruch und Bahnlinie am Ingenieurweg wurde im Jahr 2003 ein Biotop angelegt. Allerdings versickert das Wasser immer wieder. Zur Erhaltung des Ökosystems soll dieses Biotop Wiederhergestellt werden.

Ergebnis Es konnten in Verbindung mit gesetzlichen Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen von Waldumwandlungen bereits in 2015 der Steinbruch Gumpental und das Feuchtbiotop Gumpental wieder hergestellt und für die Artenvielfalt erhalten werden.

Teilbudget

Ökologische Funktion des Waldes	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	60.623	49.720	108.501	58.781
Anteilige ordentliche Aufwendungen	73.599	84.979	196.395	111.416
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-12.976**	**-35.259**	**-87.894**	**-52.635**
Kalkulatorisches Ergebnis	-457.956	-17.343	-455.573	-438.230
Sonderergebnis	1.157	0	-509	-509
Gesamtergebnis	**-469.775**	**-52.602**	**-543.975**	**-491.374**

Produkt **1.55.50.03** **Soziale Funktion des Waldes**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Verbesserung der Nutzbarkeit der Waldwege z. B. durch Rettungsfahrzeuge und Verringerung des Personalaufwandes zur Verkehrssicherung

Info

M1 **Aufstellung eines Konzeptes zur Verkehrssicherung im Stadtwald mittels Bestandsaufnahme der bestehenden Schranken, Schrankenarten und deren Zustände**
Austausch und Neuerrichtung von Schrankenanlagen (2015/2016: je 7.000 €)

Ergebnis Das Konzept wurde 2015 erstellt. In 2016 wurden 10 Schranken beschafft. Der Einbau ist noch nicht abgeschlossen.

Ziel 2 Erhaltung und Förderung einer naturverträglichen Erholungsnutzung

Info

M1 Erstellung einer Konzeption zu den erhaltungswürdigen Aussichtspunkten im Heidelberger Stadtwald

Ergebnis Ein Rohentwurf ist fertig. Da der Abteilung Forst im Jahr 2016 ein ehrenamtliches Konzept über die Aussichtspunkte zur Verfügung gestellt wurde, haben sich weitere Grundsatzfragen ergeben. Das zur Verfügung gestellte Konzept wird teilweise in das Gesamtkonzept einfließen, welches noch im Ausarbeitungsstatus befindet.

Teilbudget

Soziale Funktion des Waldes	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	16.799	22.110	27.030	4.920
Anteilige ordentliche Aufwendungen	342.866	612.893	420.453	-192.440
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-326.067**	**-590.783**	**-393.423**	**197.360**
Kalkulatorisches Ergebnis	-356.590	-343.187	-341.366	1.821
Sonderergebnis	792	0	-347	-347
Gesamtergebnis	**-681.865**	**-933.970**	**-735.136**	**198.834**

Kennzahlen

Soziale Funktion des Waldes	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 2 Aufwendungen Soziale Funktion des Waldes je 1.000 Einwohner in €	4.602	6.373	5.095

Produkt 1.55.50.04 Dienstleistungen für Dritte (Staats- und Privatwald)

Teilbudget

Dienstleistungen für Dritte (Staats- und Privatwald)	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	42.784	120.147	19.262	-100.885
Anteilige ordentliche Aufwendungen	175.445	257.851	162.332	-95.519
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-132.662**	**-137.704**	**-143.070**	**-5.366**
Kalkulatorisches Ergebnis	-167.362	-336.045	-144.569	191.476
Sonderergebnis	402	0	-162	-162
Gesamtergebnis	**-299.622**	**-473.749**	**-287.801**	**185.948**

Produkt 1.55.50.05 Öffentlich-rechtliche Aufgaben Untere Forstbehörde

Teilbudget

Öffentlich-rechtliche Aufgaben Untere Forstbehörde	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.006	95	1.015	920
Anteilige ordentliche Aufwendungen	116.144	165.010	153.518	-11.492
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-115.138**	**-164.915**	**-152.503**	**12.412**
Kalkulatorisches Ergebnis	-76.663	-173.233	-91.100	82.133
Sonderergebnis	174	0	-97	-97
Gesamtergebnis	**-191.627**	**-338.148**	**-243.700**	**94.448**

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	1.000	485	0
Betriebsgeräte	0	25.000	25.358	0
Fahrzeuge	0	0	0	0
Summe	**0**	**26.000**	**25.843**	**0**

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	25.800	65.000	208.594	7.900
Aktivierte Eigenleistungen	0	50.000	36.339	0
Summe	**25.800**	**115.000**	**244.933**	**7.900**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

Forstwirtschaft	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.68000010: Generalsanierung Waldwege	0	100.000	202.175	0
8.68001510: Trockenmauer Blockhausweg	10.000	0	7.399	0
8.68001511: Neubau Mühltalbrücke	5.800	0	18.554	0
8.68001512: Sicherung Schlierbachhang	10.000	0	2.035	7.900
8.68001610: Strangwasenhütte	0	15.000	11.637	0
8.68001611: Carporterweiterung Betriebshof Nord	0	0	3.135	0
Summe Forstwirtschaft	**25.800**	**115.000**	**244.933**	**7.900**

Erläuterungen zu den Maßnahmen

Generalsanierung Waldwege
Dringend notwendige Instandsetzungen der Asphaltwege wurden bewältigt. Aufgrund des Sturmtiefs Elvira wurden Grundsanierung mit forstlicher Förderung als zusätzliche Maßnahmen in Angriff genommen (**DS: 0420/2016/BV**).

Trockenmauer Blockhausweg
Die Maßnahme konnte in 2016 abgeschlossen werden.

Neubau Mühltalbrücke
Die Maßnahme wurde Ende 2015 bautechnisch abgeschlossen, zahlungswirksam erfolgte die Schlussrechnung in 2016. Die Einweihung erfolgte am 04.02.2016. Die entstandenen Kosten können aufgrund der zugesagten Förderung durch den Naturpark Neckartal-Odenwald eingehalten werden.

Sicherung Schlierbachhang
Die Planungsarbeiten laufen. Eine konkrete Umsetzung ist abhängig von der Deutschen Bahn. Nur wenn von der Deutschen Bahn eine Gleissperrung zugestanden wird, kann in diesem Zeitfender die Verkehrssicherungsmaßnahme erfolgen. Dieses wird voraussichtlich in 2018 der Fall sein. Die Planungen werden zeitbezogen kontinuierlich fortgesetzt.

Sanierung Strangwasenhütte
Die Sanierung wurde erfolgreich vorgenommen.

Neubau Carport Betriebshof Nord
Anstehende Vorplanungen für die Umsetzung im nächsten Doppelhaushalt wurden begonnen.

Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.68001560: Neubau Mühltalbrücke, Zuschuss		
Einzahlungen	0	15.838
Summe	**0**	**15.838**

Erläuterung

Nach erfolgter Endabrechnung konnte der Zuschuss geltend gemacht werden. Vgl. Erläuterung „Erneuerung Parkplatz Pferchel“ (s. o.).

Aufforstungsmaßnahmen auf Rechnung Dritter

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.68001210: Aufforstung Bierhelder Hof (EMBL)				
Auszahlungen	2.000	0	1.001	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
8.68001291: Aufforstung Bierhelder Hof (EMBL) - Kostenübernahme EMBL				
Einzahlungen	0	0	0	0
Summe	**2.000**	**0**	**1.001**	**0**

Erläuterung

Die Aufforstung von ca. 1,4 Hektar Waldfläche dient als Ersatzfläche für zukünftige Baumaßnahmen des „European Molecular Biology Laboratory“ (EMBL). Im Rahmen der Vereinbarungen des Städtebaulichen Vertrages zwischen der Stadt Heidelberg und EMBL organisiert das Forstamt die Aufforstung sowie die Entwicklungspflege bis Herbst 2015 durch Dritte. Hierfür tritt die Stadt vertragsgemäß Dritten gegenüber in Vorleistungen, erhält diese Aufwendungen jedoch in vollem Umfang vom EMBL erstattet (DS 0363/2012/BV und 0057/2013/BV). In 2015 erteilte Fertigstellungspflegearbeiten wurden in 2016 abgerechnet.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 70

Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Leitung:

Rolf Friedel

2016

Gesamtüberblick

Werkstätten

Im Zuge einer kostendeckenden Verrechnung der Werkstattleistungen an die Kunden, wurden zum 01.01.2016 die Stundensätze in einer ersten Stufe angepasst. Die zweite Stufe erfolgt zum 01.01.2017. Parallel werden Arbeitsabläufe der einzelnen Werkstätten hinsichtlich möglicher Optimierungspotenziale analysiert und angepasst.

Im Bereich der Werkstätten wurde im Sinne einer stärkeren Vernetzung und einer Standardisierung von Beschaffungsprozessen damit begonnen, die Beschaffung von technischen Bedarfsgütern zu überprüfen und anzupassen. Ziel ist die Sicherstellung wirtschaftlicher und rechtssicherer Beschaffungsprozesse in Kooperation mit dem zentralen technischen Einkauf. Schwerpunkt in 2016 bildeten die Fachbereiche Schlosserei und Kfz-Werkstatt.

Eine abteilungsinterne Projektgruppe befasst sich mit der Neuorganisation des zentralen Lagers in der Kfz-Werkstatt. Ziel ist die Sicherstellung eines wirtschaftlichen und effizienten Lagerbetriebs sowie eine optimale Verfügbarkeit benötigter Lagerartikel.

Abfallwirtschaft

Die Projektgruppe Bioabfallbehandlung hat die verschiedenen Varianten hinsichtlich der technischen Machbarkeit, der Wirtschaftlichkeit, der Finanzierung und der Rechtsform für die zukünftige Behandlung der Bioabfälle untersucht und bewertet.

Eine Ertragssteigerung ergab sich durch die Abfallentsorgung in den Unterkünften für die Menschen auf der Flucht.

Regiebetrieb Reinigung

Die neuen Stadtteile und Wohngebiete wurden ebenso wie die aus der Anpassung der Gehwegreinigungsgebührensatzung zum 01.01.2016 resultierenden Änderungen im Bereich der veranlagten Flächen in die Tourenpläne der Straßenreinigung aufgenommen und werden regelmäßig gereinigt.

Das Kerngebiet der Altstadt wurde 2016 komplett mit neuen Papierkörben ausgestattet und im gesamten Stadtgebiet wurden insgesamt 10 weitere Hundekottütenspender aufgestellt

Im Jahr 2016 konnte eine neue Großkehrmaschine mit Euro 6 Norm als Ersatz für eine Alte beschafft werden, für 2019 ist der Ersatz der anderen Großkehrmaschine vorgesehen.

Die neuen leistungsstarken Elektroblasgeräte haben sich im Einsatz bewährt und tragen durch die geringere Staub-, Lärm- und Schadstoffbelastung zum Schutz der Mitarbeiter und der Umwelt bei.

Zur elektronischen / automatischen Datenerfassung im Fahrbahnwinterdienst werden 2016/2017 entsprechende Geräte- und Softwarelösungen erprobt.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 227,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 224,6
2016:	Planstellen: 227,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 233,1

Aufgabenübersicht

11.21	Personalwesen (Kantine)
11.24	Grundstücks- und Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement
11.25	Grünanlagen, Werkstätten und Fahrzeuge (inkl. Tankstelle)
11.26	Zentrale Dienstleistungen (Einkauf)
53.70	Abfallwirtschaft
54	Verkehrsflächen und –anlagen ÖPNV (Straßenreinigung, Winterdienst und Toilettenanlagen)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	305.047	174.840	278.813	103.973
Öffentlich-rechtliche Entgelte	14.922.760	14.894.350	16.771.427	1.877.077
Privatrechtliche Leistungsentgelte	6.199.724	6.610.190	6.525.424	-84.766
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	184.912	142.700	266.449	123.749
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	330.711	0	252.829	252.829
Sonstige ordentliche Erträge	122.439	17.450	18.271	821
Anteilige ordentliche Erträge	**22.065.593**	**21.839.530**	**24.113.212**	**2.273.682**
Personalaufwendungen	11.922.469	12.263.100	12.313.939	50.839
Versorgungsaufwendungen	63.261	73.200	52.552	-20.648
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	11.541.093	12.384.780	12.033.787	-350.993
Planmäßige Abschreibungen	2.845.639	2.612.700	2.665.678	52.978
Transferaufwendungen	95.321	100.000	96.299	-3.701
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.267.122	1.172.930	1.798.372	625.442
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**27.734.906**	**28.606.710**	**28.960.627**	**353.917**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-5.669.312**	**-6.767.180**	**-4.847.415**	**1.919.765**
Erträge aus internen Leistungen	5.433.703	5.644.972	6.166.881	521.909
Aufwendungen für interne Leistungen	4.539.721	6.163.445	5.107.424	-1.056.021
Kalkulatorische Kosten	1.061.229	1.049.440	1.024.357	-25.083
Kalkulatorisches Ergebnis	**-167.247**	**-1.567.913**	**35.101**	**1.603.014**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-5.836.560**	**-8.335.093**	**-4.812.314**	**3.522.779**
Außerordentliche Erträge	54.142	0	30.889	30.889
Außerordentliche Aufwendungen	720	0	11.290	11.290
Sonderergebnis	**53.422**	**0**	**19.820**	**19.820**
Gesamtergebnis	**-5.783.138**	**-8.335.093**	**-4.792.494**	**3.542.599**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Erläuterungen sind in den einzelnen Teilbudgets zu finden.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Im Jahr 2016 wurde das zur Verfügung stehende Personalkostenbudget trotz Einsparvorgaben nur leicht um 30 T€ überschritten. Das gute Ergebnis resultiert aus zeitweise unbesetzten Stellen in den gewerblichen Bereichen und der Verwaltung sowie dem Wegfall der Lohnfortzahlung bei dauerkranken Beschäftigten.

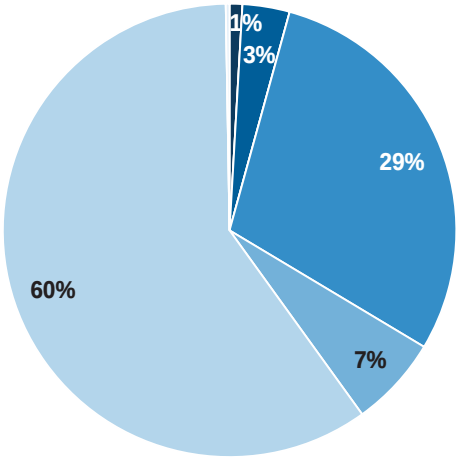
Weitere Erläuterungen zu den ordentlichen Aufwendungen sind bei den einzelnen Teilbudgets zu finden.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

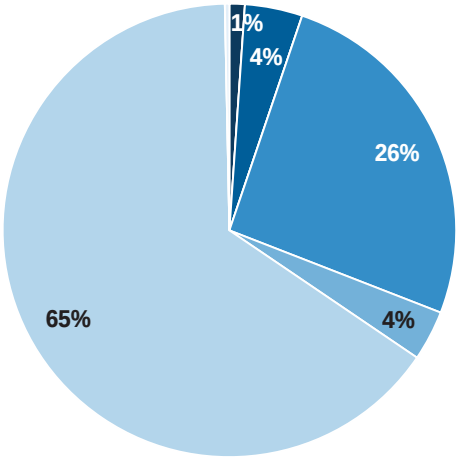
2016		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-er-gebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.21	Personalwesen (Kantine)	194.790	390.414	-195.624	174.280	9.787	-31.131
11.24	Grundstücks- und Gebäudemanage-ment, Techn. Immobilienmanagement	128.467	375.339	-246.872	244.300	-17	-2.589
11.25	Grünanlagen, Werkstätten und Fahr-zeuge (inkl. Tankstelle)	1.398.184	5.705.254	-4.307.070	4.433.308	1.168	127.406
11.26	Zentrale Dienstleistungen (Einkauf)	11	174.709	-174.698	167.160	-3	-7.541
53.70	Abfallwirtschaft	21.410.825	17.398.442	4.012.383	-4.209.035	9.914	-186.738
54	Verkehrsflächen und –anlagen ÖPNV (Straßenreinigung, Winterdienst u. Toi-lettenanlagen)	974.129	4.827.791	-3.853.662	-856.784	18.545	-4.691.901
	Sonstiges	6.806	88.678	-81.872	81.872	0	0
	Summe	**24.113.212**	**28.960.627**	**-4.847.415**	**35.101**	**19.820**	**-4.792.494**

Sonstiges
Umfasst die Aufwendungen für Gesamtpersonalrats- und Desinfektionstätigkeiten.

Ordentliches Ergebnis 2016 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.25 Grünanlagen, Werkstätten und Fahrzeuge (inkl. Tankstelle)

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.401.483	1.266.780	1.398.184	131.404
Anteilige ordentliche Aufwendungen	5.631.304	5.886.115	5.705.254	-180.861
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.229.821**	**-4.619.335**	**-4.307.070**	**312.265**
Kalkulatorisches Ergebnis	4.108.412	3.035.121	4.433.308	1.398.187
Sonderergebnis	570	0	1.168	1.168
Gesamtergebnis	**-120.839**	**-1.584.214**	**127.406**	**1.711.620**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/-2016 in €
Summe Erträge Tankstelle (Treibstoffverkauf)	**785.660**	**1.025.000**	**696.986**	**-328.014**
Erträge Werkstätten von Dritten (auch AZV)	293.904	250.500	339.257	88.757
Aktivierte Eigenleistungen	328.486	0	252.084	138.486
Summe ordentliche Erträge Werkstätten	**622.392**	**250.500**	**591.341**	**227.243**
Erträge aus internen Leistungsverrechnungen (Anteil kalk. Ergebnis)	3.965.162	3.998.710	4.699.032	700.322
Gesamtsumme Erträge Werkstätten (ohne Tankstelle)	**4.587.554**	**4.249.210**	**5.290.373**	**1.041.163**

- **Erträge aus Treibstoffverkauf**
  Der Planansatz in Höhe von 1.025 T€ konnte wegen eines weiter rückläufigen Umsatzes und eines niedrigeren Preisniveaus nicht eingehalten werden. Den Mindererträgen in Höhe von 328 T€ stehen entsprechende Minderaufwendungen beim Treibstoffeinkauf von 438 T€ gegenüber.

- **Erträge Werkstätten (incl. Anteil kalkulatorisches Ergebnis)**
  Die Erträge der Werkstätten setzen sich zusammen aus den Positionen privatrechtliche Leistungsentgelte, aktivierte Eigenleistungen und Erträge aus internen Leistungsbeziehungen.
  Gegenüber dem Planansatz konnten insgesamt betrachtet Mehrerträge in Höhe von 1.041 T€ erwirtschaftet werden, im Vergleich zum Vorjahr ist eine Steigerung um 703 T€ zu verzeichnen. Dies resultiert aus der Verrechnung von höheren Stundensätzen. Hinzu kommen materialintensivere Aufträge, die zu Mehraufwendungen von 350 T€ und entsprechenden Mehrerträgen geführt haben. Außerdem wurden aktivierte Eigenleistungen im Umfang von 252 T€ erbracht, die nicht eingeplant waren.

Ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Treibstoffeinkauf Tankstelle	714.576	1.085.000	646.840	-438.160
Materialeinkauf Werkstätten	1.547.762	1.387.510	1.739.876	352.366

Treibstoffeinkauf Tankstelle
Die Aufwendungen für den Treibstoffeinkauf sind aufgrund der weiter rückläufigen Einkaufsmenge und niedrigeren Anschaffungskosten mit 438 T€ unter dem Planansatz geblieben und auch gegenüber 2015 weiter gesunken (-70 T€). Durch den niedrigeren Umsatz sind entsprechende Mindererträge in Höhe von 328 T€ entstanden.

Materialeinkauf Werkstätten
Die Aufwendungen für den Materialeinkauf Werkstätten, die im Rahmen der Auftragsabrechnung belastet werden, sind in den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen enthalten. Je nach Auftragslage und Auftragsdefinition werden unterschiedliche Materialien für die Auftragserledigung benötigt.
Das Ergebnis für Fremdleistungen / Materialaufwendungen, Kleinmaterial sowie Lagerartikel liegt aufgrund materialintensiver Aufträge mit 352 T€ über dem Planansatz. Diesen Mehraufwendungen stehen Mehrerträge aus der Auftragsabrechnung gegenüber.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 119.937 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 88.988 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Produktgruppe 53.70 Abfallwirtschaft

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Ausgleich von Kostenüber- und -unterdeckungen innerhalb des fünfjährigen Ausgleichszeitraumes.	Kennzahl
M1	Erhöhung der Abfallgebühren zum 01.01.2016.	K1 + K2 + K4
Ergebnis	Die Erhöhung der Abfallgebühren zum 01.01.2016 wurde am 10.12.2015 vom Gemeinderat beschlossen. Insgesamt wurden die Gebühren durchschnittlich um 10,9% erhöht.	

Ziel 2	Erhöhung der Sammlung Von Wertstoffen.	Kennzahl
M1	Erhöhung der Sammelmenge Elektrokleingeräte auf 8 kg/EW in 2016.	K3
Ergebnis	Die seit dem Jahr 2016 geltenden Erfassungsquoten in Höhe von 8 kg/EW/a müssen gemeinsam von allen gesetzlich Verpflichteten, also sowohl vom öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger als auch vom Handel, erreicht werden. Die vom Handel erfassten Mengen sind nicht der Stadt Heidelberg zu melden. Somit kann die tatsächliche Sammelmenge mangels Datengrundlage nicht verifiziert werden. Die städtische Menge konnte auf 7 kg/EW/a erhöht werden.	
M2	Prüfung und Entscheidung über den Einsatz einer mobilen Wertstoffsammlung.	
Ergebnis	Der Einsatz einer mobilen Wertstoffsammlung wurde geprüft und entschieden, dass aus finanziellen und technischen Gründen, diese nicht eingeführt wird. Die Wertstoffe können weiterhin gebührenfrei auf den vorhandenen 5 Recyclinghöfen abgegeben werden.	

Ziel 3	Steigerung der Qualität der Dienstleistungen der Müllabfuhr.	Kennzahl
M1	Prüfung der Einführung eines Qualitätsmanagements. Erarbeitung eines Konzeptes und gegebenenfalls Umsetzung.	
Ergebnis	Zurzeit erfolgt die Fertigstellung des Gesamtkonzepts, in dem es um die Sicherung der Dienstleistungsqualität der Müllabfuhr geht. Inhalt des Gesamtkonzepts sind die Sauberkeit, Verkehrs- und Betriebssicherheit der Müllfahrzeuge sowie der reibungslose Ablauf im Bezirk (u.a. Bereitstellung der Behälter).	

Ziel 4	Erhalt einer nachhaltigen Bioabfallbehandlung in Heidelberg.	Kennzahl
M1	Effiziente Nutzung der Bioabfälle zur stofflichen als auch zur energetischen Verwertung nach Möglichkeit unter Weiternutzung der Bioabfallkompostierungsanlage über 2016 hinaus.	
Ergebnis	In der Projektgruppe wurden die Varianten hinsichtlich der Finanzierung/Wirtschaftlichkeit, Recht/Kooperation und Technik geprüft. Im 1. Halbjahr 2017 wird per Beschlussvorlage die Entscheidung über die weitere Behandlung des Bioabfalls durch den Gemeinderat getroffen.	

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	19.312.897	19.435.446	21.410.825	1.975.379
Anteilige ordentliche Aufwendungen	16.188.594	16.458.702	17.398.442	939.740
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**3.124.303**	**2.976.744**	**4.012.383**	**1.035.639**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	3.887.139	4.041.439	4.209.035	167.596
Veranschlagtes Sonderergebnis	37.452	0	9.914	9.914
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-725.384**	**-1.064.695**	**-186.738**	**877.957**

Ordentliche Erträge

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	14.286	14.290	14.286	-4
Öffentlich-rechtliche Entgelte	14.265.171	14.291.350	16.079.224	1.787.874
Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.909.791	5.112.156	5.298.699	186.543
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.210	200	597	397
Sonstige ordentliche Erträge	122.439	17.450	18.019	569
Summe	**19.312.897**	**19.435.446**	**21.410.825**	**1.975.379**

Öffentlich-rechtliche Entgelte

- Mehrerträge durch die Abfallentsorgung in den Unterkünften für die Menschen auf der Flucht (ca. 1,8 Mio. €).

Privatrechtliche Leistungsentgelte

- Mehrerträge im Bereich der Verwertung von Abfällen aus Gewerbebetrieben aufgrund einer Entgelterhöhung in Höhe von 200 T€.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Siehe Gesamtbudget

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Kosten der Fremdbeseitigung	2.522.670	2.390.580	2.714.214	323.634
Haltung von Fahrzeugen	737.835	947.990	793.648	-190.702
Recyclinghöfe	476.898	480.950	487.150	6.200

- Die Besiedlung der Konversionsfläche und des neuen Stadtteils Bahnstadt sowie die Abfallentsorgung der Menschen auf der Flucht haben Mehraufwendungen in Höhe von rd. 324 T€ bei der Fremdbeseitigung von Restmüll ergeben.
- Minderaufwendungen in Höhe von rd. 190 T€ ergeben sich bei der Haltung von Fahrzeugen.
  Die positive Planabweichung ergibt sich durch Mehraufwendungen bei den externen Fahrzeugreparaturen einerseits, aber wesentlich geringeren Treibstoffaufwendungen (Kraftstoffpreis nicht in der Höhe wie geplant eingetreten) andererseits.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

- Mehraufwendungen aufgrund einer Steuerrückzahlung für 2011-2015 für den Betrieb gewerblicher Art für Wertstoffe in Höhe von 600 T€.

Interne Leistungen

- Minderaufwendungen bei der Instandhaltung von Fahrzeugen in der eigenen Kfz-Werkstatt in Höhe von 118 T€.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 701.811 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 146.349 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Kostendeckungsgrad Abfallwirtschaft in %	96	95	99
K 2 Einnahmen aus Gebühren / Einwohner / Jahr in €	88	92	102
K 3 Müllmengen in kg / Einwohner / Jahr			
• Restmüll	118	113	118
• Biomüll	56	60	57
• Sperrabfall	27	30	32
• Leichtverpackungen	29	30	29
• Papier	70	80	70
• Glas	26	26	26
• Elektroschrott	6	8	7
• Sonstige (Holz, Grünabfälle, Schrott …)	61	80	69
K 4 Gebührenaufkommen 4-köpfige Familie / Jahr in €			
• **Stadt HD**	**94-104**	**103-114**	**103-114**
• **Landesdurchschnitt**	**148-175**	**148-175**	**148-175**

Produktbereich 54 Verkehrsflächen und –anlagen (Straßenreinigung, Winterdienst und Toilettenanlagen)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Verbesserung der Sauberkeit und Aufenthaltsqualität im Stadtgebiet.	Kennzahl
M1	Sukzessive Anpassung der Tourenpläne der Kehrmaschinen und der manuellen Reinigung zur Einbeziehung neuer Stadtteile entsprechend dem jeweiligen Baufortschritt (Schollengewann, Im Bieth, insbesondere Bahnstadt).	
Ergebnis	Die Anpassung der Tourenpläne der Kehrmaschinen und der manuellen Reinigung ist 2015 erfolgt. Die Aktualisierung des INFA-Tourenplanungsprogramms bezüglich der Reinigungsobjekte wurde 2016 abgeschlossen.	

Teilbudget Straßenreinigung

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	808.701	629.785	883.001	253.216
Anteilige ordentliche Aufwendungen	4.311.034	4.375.692	4.384.401	8.709
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.502.333**	**-3.745.907**	**-3.501.400**	**244.507**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	639.293	547.590	466.462	81.128
Veranschlagtes Sonderergebnis	11.892	0	95	95
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-4.129.735**	**-4.293.497**	**-3.967.768**	**325.729**

Insgesamt betrachtet konnte der Bereich Straßenreinigung im Jahr 2016 gegenüber dem Plan eine Verbesserung um 326 T€ erzielen. Dies resultiert überwiegend aus Mehrerträgen.

Ordentliche Erträge

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen[1)]	189.391	103.500	188.592	85.092
Öffentlich-rechtliche Entgelte[2)]	605.400	524.127	677.031	152.904
Privatrechtliche Leistungsentgelte	11.299	2.157	6.148	3.991

[1)] Erstattungen von Bund und Land für die Reinigung auf Bundes- und Landesstraßen
[2)] Erträge für Leistungen, RNV sowie Absperrmaßnahmen und Beschilderungen; Gehwegreinigungsgebühr

Im Bereich der Zuweisungen und Zuwendungen hat der Regiebetrieb für Reinigungsleistungen nach 2015 auch in 2016 eine höhere Erstattung von Bund und Land erhalten als geplant (+85 T€) sowie im Bereich der öffentlich-rechtlichen Entgelte Mehrerträge in Höhe von 152.900 € erzielt. Diese beruhen überwiegend aus einer nicht eingeplanten Anpassung der Gehwegreinigungsgebühr zum 01.01.2016 von 2,75€/m auf 3,30 €/m und einem höheren Auftragsvolumen der RNV.

Ordentliche Aufwendungen

In der Summe lagen die ordentlichen Aufwendungen, die mit Ausnahme der Verrechnung der internen Leistungen alle für den Betriebsablauf relevanten Konten umfassen, auf Planniveau und rund 73 T€ über dem Vorjahresergebnis, da Personal und Fahrzeuge Aufgabenfelder im hoheitlichen Bereich (neue Stadtteile) übernommen haben. Positiv hat sich ausgewirkt, dass im Bereich Reinigung das Budget für die Beauftragung der Heidelberger Dienste in 2016 im Gegensatz zum Vorjahr nicht ausgeschöpft wurde (sh. Arbeitsvergabe an Dritte).

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Siehe Gesamtbudget

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Arbeitsvergabe an Dritte	743.792	805.100	690.406	-114.694
Beseitigung Kehricht	109.112	165.000	93.102	-71.898
Haltung von Fahrzeugen (inkl. interner Leistungen)	330.817	403.100	355.335	-47.765
Leasingraten Kehrmaschinen	115.075	123.000	118.344	-4.656
Fuhrleistungen (Kehricht und Laub)	43.168	39.500	37.021	-2.479

- **Arbeitsvergabe an Dritte**
  Im Bereich Reinigung erledigen die Heidelberger Dienste im Rahmen der Reinigung aus einer Hand eine Reihe von Aufgaben für den Regiebetrieb, u.a. Reinigung der großen Spielplätze und Grünanlagen sowie Leerung der Papierkörbe am Wochenende oder Einsatz von Kontaktreinigern an den Sauberkeitsschwerpunkten in den Stadtteilen. Das hierfür zur Verfügung stehende Budget in Höhe von rd. 805 T€ konnte um rd. 115 T€ unterschritten werden, da im Zuge der Einsparvorgaben Leistungen wie z.B. die Reinigung der Stadteingänge oder die Zahl der eingesetzten Kontaktreiniger nicht bzw. nicht ganzjährig beauftragt wurden

- **Beseitigung Kehricht**
  Die Unterschreitung des Plans um knapp 72 T€ ist auf die günstigeren Entsorgungspreise und niedrigeren Kehrichtmengen zurückzuführen.

- **Haltung von Fahrzeugen**
  Das zur Verfügung stehende Budget in Höhe von 403 T€ zur Unterhaltung der Fahrzeuge war in Bezug auf den Reparaturaufwand ausreichend und konnte auch wegen günstigerer Treibstoffpreise und Einsparungen bei der externen Vergabe von Reparaturleistungen um rd. 48 T€ unterschritten werden. Die Reparaturkosten der städtischen Kfz-Werkstatt, die als interne Leistungsverrechnung gebucht werden, sind in der Aufstellung ebenfalls enthalten.

- **Leasingraten Kehrmaschinen**
  Aufgrund günstigerer Konditionen bei den Leasingverträgen konnten hier 5 T€ eingespart werden.

- **Fuhrleistungen**
  Die rückläufigen Kehrichtmengen führten auch zu einer geringeren Anzahl an Fuhren und entsprechender Planunterschreitung (-2.500 €).

Kalkulatorisches Ergebnis

Hier werden neben den Steuerungs- und Servicekosten die internen Leistungsverrechnungen u.a. für die Fahrzeugreparaturen und die Entfernung von Graffiti im Stadtgebiet gebucht. In 2016 wurden hierfür auch aufgrund von höheren Erträgen für interne Leistungen insgesamt 81 T€ weniger benötigt als geplant.

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Kosten zu reinigendem km Straße / Woche in €	31,03	32,75	30,04
K 2 Kosten pro laufenden Meter der manuellen Reinigung in €[1)]	0,038	0,043	0,034

[1)] Steigerung in 2015/2016, da der Leistungsumfang zur Steigerung der Sauberkeit in den Stadtteilen angehoben wurde (auch durch die Vergabe von Leistungen zur zusätzlichen Reinigung an HDD).

In 2016 lässt sich die gegenüber dem Vorjahr erzielte Kostenreduzierung aufgrund des nicht ausgeschöpften Budgets für die Arbeitsvergabe und der gesteigerten Erträge auch an den Kennzahlen ablesen. Diese sinken gegenüber dem Ergebnis 2015 leicht und liegen damit unter Planniveau.

Teilbudget Winterdienst

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	153.647	136.014	91.124	44.890
Anteilige ordentliche Aufwendungen	439.997	599.063	332.624	-266.439
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-286.349**	**-463.048**	**-241.500**	**221.548**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	423.257	763.837	365.294	-398.543
Veranschlagtes Sonderergebnis	3.508	0	18.451	18.451
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-706.099**	**-1.226.885**	**-588.343**	**638.542**

Ordentliche Erträge

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen[1)]	101.371	57.050	75.936	18.886
Öffentlich-rechtliche Entgelte[2)]	52.189	78.872	15.172	-63.700
Privatrechtliche Leistungsentgelte	83	92	13	-79
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	5	0	3	3
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0
Summe	**153.647**	**136.014**	**91.124**	**-44.890**

[1)] Erstattungen von Bund und Land für den Winterdienst auf Bundes- und Landesstraßen.
[2)] Erträge u.a. für Winterdienst an den Haltestellen der RNV.

Die gegenüber den Planungen höheren Erstattungen von Bund und Land für den Winterdienst haben die seit dem Wegfall der Leistungen für die US-Army stark gesunkenen Entgelte bisher auffangen können. Die Entgelte der RNV für 2014 wurden zusammen mit denen für 2015 im Jahr 2015 gebucht, sodass es hier zu einem deutlich höheren Ergebnis kam als im Folgejahr 2016. In 2016 waren die Wintermonate relativ mild, sodass hier weniger Einsätze erforderlich waren und folglich auch weniger Erträge erzielt werden konnten.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Arbeitsvergabe an Dritte	134.856	130.000	81.598	-48.402
Haltung von Fahrzeugen (inkl. interner Leistungen)	169.103	258.150	127.135	-131.015
Streumittel inkl. Salz	72.014	100.800	25.124	-75.676

In 2016 lässt sich die gegenüber dem Vorjahr erzielte Kostenreduzierung aufgrund des nicht ausgeschöpften Budgets für die Arbeitsvergabe und der gesteigerten Erträge auch an den Kennzahlen ablesen. Diese sinken gegenüber dem Ergebnis 2015 leicht und liegen damit unter Planniveau.

- **Arbeitsvergabe an Dritte**
  Entstanden sind die Aufwendungen durch Zahlungen an den Abwasserzweckverband für geleisteten Winterdienst und durch die erforderliche Vergabe weiterer manueller Winterdienstbezirke an Dritte, unter anderem die Heidelberger Dienste. Der milde Winter führte dann aber trotzdem insgesamt zu weniger Einsätzen und geringeren Aufwendungen (-48 T€).

- **Haltung von Fahrzeugen**
  Die milden Wintermonate trugen auch dazu bei, dass weniger Reparaturen an den Fahrzeugen notwendig waren und das Ergebnis 2016 sowohl unter dem Ergebnis 2015 (-42 T€) als auch unter dem Plan 2016 (-131 T€) lag.

- **Streumittel**
  Aufgrund des milden Winters waren Zukäufe in wesentlich geringerem Umfang als geplant notwendig (-76 T€). Zum 31.12.2016 waren in den Lagern auf dem Zentralbetriebshof und der Abfallentsorgungsanlage Wieblingen insgesamt 2.150 t loses Salz gelagert.

Kalkulatorisches Ergebnis
Das kalkulatorische Ergebnis im Bereich Winterdienst ist positiver ausgefallen (+398 T€) als bei der Planung angenommen. Dies begründet sich in den nachfolgenden Positionen:

- **Mitwirkungsleistungen Winterdienst**
  Ursächlich für die Minderaufwendungen (-280 T€) ist die milde Witterung aber auch die geringere Beteiligung der anderen städtischen Ämter am Winterdienst und deshalb höhere Fremdvergabe.

- **Reparatur der Fahrzeuge**
  Der Rückgang der Winterdiensteinsätze führte zu weniger Auf- und Abrüstungen der Winterdienstfahrzeuge als auch Reparaturarbeiten durch die Werkstätten (-240 T€).

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist beim Regiebetrieb Reinigung inkl. Winterdienst - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 810.092 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 1.144.317 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Kennzahlen

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Streumittelverbrauch Salz in t	592	1.200	399
K 2 Streumittelverbrauch Lauge in l	183.828	150.000	166.850
K 3 Volleinsatztage Einsatz aller manuellen und maschinellen Kräfte	3	15	2
K 4 Teileinsatztage Einsatz von mehr als 3 Fahrzeugen ohne manuelle Unterstützung	21	15	12
K 5 Einzeleinsätze Einsatz von bis zu 3 Fahrzeugen zum punktuellen Räumen u. Streuen	17	30	34

Nach den winterdienstintensiveren Monaten in 2015 war 2016 ein relativ ruhiges Winterdienstjahr. Im Vergleich zum Plan wurde nur ein Drittel des Salzes benötigt und nur unwesentlich mehr Lauge ausgebracht. Die Zahl der Voll- und Teileinsatztage hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Die Einzeleinsätze der Großräumer an Gefahren- und Höhenlagen zum punktuellen Schneeräumen und zur Glatteisprävention oder –bekämpfung insbesondere auf dem Königstuhl und den Brücken waren dementsprechend doppelt so häufig erforderlich wie im Vorjahreszeitraum.

Teilbudget Toilettenanlagen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	11	4	5	1
Anteilige ordentliche Aufwendungen	97.560	116.980	110.766	-6.214
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-97.549**	**-116.976**	**110.761**	**6.215**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	17.501	34.449	25.028	-9.421
Veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-115.050**	**-151.425**	**-135.789**	**-15.634**

Ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Aufwendungen für Nette Toilette	26.478	26.000	30.845	4.845

Das Angebot der Netten Toiletten wurde auch in 2016 insbesondere im Innenstadtbereich weiter ausgebaut (+5 T€) und bietet im gesamten Stadtgebiet frei zugängliche Toiletten.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 63.722 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 60.382 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

TH 70 gesamt

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	11.700	16.800	28.897	3.000
Betriebsgeräte	303.600	446.300	506.651	143.100
Fahrzeuge	335.000	1.060.800	666.312	808.600
Summe	**650.300**	**1.523.900**	**1.201.860**	**954.700**

Einnahmen aus Veräußerung

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Einzahlungen	0	0	31.160	0
Summe	**0**	**0**	**54.730**	**0**

Kernamt

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	800	14.046	0
Betriebsgeräte	0	0	62.991	0
Fahrzeuge	0	0	32.781	0
Summe	**0**	**800**	**109.818**	**0**

Büro-/EDV-Ausstattung

Switch für Großraumbüro	4.630 €
Microsoft Lizenzen	3.714 €
Austausch von Monitoren und Druckern	2.572 €
Sonstiges	3.130 €
	14.046 €

Betriebsgeräte

Klimaanlage Pforte	6.558 €
Wasserspender	4.159 €
Kaffeemaschine Kantine	12.883 €
Schnellkochkessel	9.592 €
Konvektomat	6.696 €

Spülmaschine	8.706 €
Kassenanlage Kantine	7.383 €
Sonstige Betriebsgeräte	7.014 €
	62.991 €

Fahrzeuge

Pkw PW 10	32.781 €

Zentralwerkstätten

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	1.200	0	1.794	0
Betriebsgeräte	0	99.000	72.331	0
Fahrzeuge	0	0	127.095	0
Summe	**1.200**	**99.000**	**201.220**	**0**

Betriebsgeräte

Schlosserei:	
Dreibein fahrbar	4.330 €
Sonstige Betriebsgeräte	15.651 €
Kfz-Werkstatt:	
Diagnosegerät für LKW	11.695 €
Schlauchpresse	7.575 €
Sonstige Betriebsgeräte	13.051 €
Elektrowerkstatt: sonstige Betriebsgeräte	4.858 €
Malerei: sonstige Betriebsgeräte	6.980 €
Schreinerei: sonstige Betriebsgeräte	8.191 €
	72.331 €

Fahrzeuge

Malerei:	
mobiler Heißwasser-Hochdruckreiniger	25.881 €
Transporter (T 277)	27.566 €
Elektrowerkstatt: Transporter (T 223)	30.128 €
Schlosserei: Transporter (T 221)	43.520 €
	127.095 €

Regiebetrieb Reinigung

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	0	4.475	0
Betriebsgeräte	103.600	91.500	163.724	11.100
Fahrzeuge	0	285.000	270.373	14.600
Summe	**103.600**	**376.500**	**438.572**	**25.700**

Büro-/EDV-Ausstattung

Grafikmodul INFA Upgrade	3.034 €
Sonstiges	1.441 €
	4.475 €

Betriebsgeräte

Streuer und Schneepflug für Unimog AM 125	43.621 €
Winterdienstausstattung für AM 126	23.480 €
Streuer und Schneepflug für LW 52	58.528 €
Papierkörbe und Hundekottütenspender	13.675 €
Elektroblasgeräte	15.792 €
Sonstige Betriebsgeräte	8.628 €
	163.724 €

Fahrzeuge

Großkehrmaschine mit Leuchtpfeil	199.244 €
Transporter T 224	36.410 €
Transporter T 225	30.933 €
Zubehör Kleinräumschild	3.786 €
	270.373 €

Abfallwirtschaft

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	10.000	16.000	8.582	3.000
Betriebsgeräte	200.000	236.300	207.605	132.000
Fahrzeuge	335.000	775.800	236.064	794.000
Summe	**545.000**	**1.028.100**	**452.251**	**929.000**

Betriebsgeräte

Müllgroßbehälter/Mulden/Presscontainer	170.645 €
Beschaffungen für Recyclinghöfe z.B. Leitern	28.674 €
Beschaffungen für die AEA z.B. Wäge-Indikator	8.286 €
	207.605 €

Fahrzeuge

Absetzkipper	137.749 €
LKW mit Hebebühne	80.437 €
Zubehör Fahrzeuge	15.210 €
Gabelstapler - Heckscheibe	2.678 €
	236.064 €

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	250.000	200.000	115.649	251.900
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	6.606	0
Summe	**250.000**	**200.000**	**122.255**	**251.900**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.70001110: Brandmeldeanlage ZBH	0	0	1.105	0
8.70110010: Einrichtung von öffentlichen Toiletten	0	0	9.109	0
8.70211310: Neugestaltung Pforte AEA	0		362	0
8.70211311: Bau einer Möbelhalle am Oftersheimer Weg	0		526	0
8.70211510: Neubau Sanitärgebäude auf dem Gelände AEA	200.000	150.000	98.095	251.900
8.70211511: Planung Bioabfallbehandlung	50.000	50.000	0	0
8.70310811: Brandschaden Kfz-Werkstatt	0	0	1.103	0
8.70311311: Ern. Schweißrauchabsaugung Schlosserei	0	0	11.955	0

Erläuterungen:

Einrichtung von öffentlichen Toiletten:
Einrichtung einer öffentlichen Toilette auf dem Kerweplatz Wieblingen durch dauerhafte Stellung eines Toilettenwagens in den Sommermonaten. Hierfür wurden Wasser- und Stromanschlüsse hergestellt.

Neubau Sanitärgebäude auf dem Gelände der AEA:
Die geforderte Ausführung in Modulbauweise und Passivhausstandard, Kostensteigerungen als auch trinkwasserhygienische und energetische Anforderungen führten zu einer drastischen Steigerung der Investitionskosten. Zur Senkung dieser wurde eine Umplanung des Gebäudes auf massive Bauweise vorgenommen und die erforderliche Erhöhung der Ausführungsgenehmigung eingeholt (DS: 0389/2016/BV). Die Vergabe der Einzelgewerke und die Fertigstellung des Gebäudes werden in 2018 erwartet.

Brandschaden Kfz-Werkstatt: Auszahlung Gewährleistung.

Erneuerung der Schweißrauchabsaugung Schlosserei: Nachrüstung eines Lufterhitzers.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 80

Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung

Leitung:

Ulrich Jonas

2016!

Gesamtüberblick

Das Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung steht als zentraler Ansprechpartner Unternehmen, Gewerbetreibenden, Investoren, Existenzgründern, Freiberuflern und Wissenschaftlern für alle Belange der Wirtschaft und als Schnittstelle zwischen Unternehmen, wirtschaftsnahen Institutionen, Politik und Stadtverwaltung zur Verfügung. Die strategischen Wirkungsbereiche umfassen die mittelständische Wirtschaft, frequenzstarke Branchen sowie wachstums- und innovationsstarke Wirtschaftszweige.

Dabei stehen die Neuansiedlung von Unternehmen und die Vermittlung von Kontakten bei Fragen der Standortsicherung und -entwicklung von Firmen im Mittelpunkt. Die nachhaltige Stärkung des Wirtschaftsstandorts Heidelberg wird durch die Verknüpfung von Anforderungen der wirtschaftlichen Entwicklungen, Trends, Standortfaktoren und individueller Unternehmensziele mit den Rahmenbedingungen und Stadtentwicklungszielen erfüllt.

In Heidelberg sind kurzfristig nur 8,7 Hektar Gewerbeflächen verfügbar. Mittelfristig können auf der Basis des Flächennutzungsplanes lediglich weitere 14,7 Hektar entwickelt werden. Den insgesamt rund 23 Hektar steht ein prognostizierter Gewerbeflächenbedarf von rund 113 Hektar gegenüber. Dementsprechend fehlen Flächen in der Größe von 90 Hektar, die für Gewerbe entwickelt werden können.

Ausgangspunkt für das Wirtschaftsentwicklungskonzept war das vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik zusammen mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung in Auftrag gegebene Gutachten des Instituts für südwestdeutsche Wirtschaftsforschung und die daraus resultierenden, vom Gemeinderat im März 2016 verabschiedeten, Leitziele der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung.

Mit der Ausarbeitung des Wirtschaftsentwicklungskonzeptes und der Vorbereitung der Beschlussvorlage hierzu wird die Grundlage für die wirtschaftspolitische Weiterentwicklung Heidelbergs geschaffen und Heidelberg langfristig als wirtschaftlich starker Standort gesichert.

Weitere Schwerpunkte im Jahr 2016 waren insbesondere die bedarfsgerechte, aktive und mittelstandsnahe Bestandspflege, die Wirtschaftsflächenentwicklung, die Verlagerung der Betriebe aus der Bahnstadt, die weitere Umsetzung der Empfehlungen des Innenstadtforums, die Nahversorgung in den Stadtteilen, die Unterstützung des Mittelstands bei der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften insbesondere durch die Initiative „Ausbildungshaus“, die Weiterentwicklung der strategischen Kommunikation mit mittelständischen Unternehmen sowie die Verstärkung und sinnvolle Erweiterung zielgruppenspezifischer Netzwerke insbesondere der Industrie.

Heidelberg hat eine lange Tradition als Wissenschaftsstadt. Sowohl für die Zukunft als auch für die Identität der Stadt ist es außerordentlich wichtig, dass die Wahrnehmung von Heidelberg als Wissenschaftsstadt und insbesondere auch als Wissenschaftsstandort für mögliche Investoren weiter optimiert und langfristig gestärkt wird. Für den notwendigen Aufbau von Netzwerken, die Koordination der unterschiedlichen Interessen und zur Unterstützung der Verwaltungsspitze bei der strategischen Steuerung im Bereich Wissenschaft wurde im Oktober 2015 eine Stabsstelle „Koordination Wissenschaft“ eingerichtet, die dem Oberbürgermeister direkt zugeordnet wurde. Mit der Einrichtung der Stabstelle hat die strategische Arbeit in der Stadt begonnen.

Mitarbeiter/-innen

2015:	Planstellen: 13,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 15,2 *
2016:	Planstellen: 13,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 14,2*

*Zusatzbedarf im Bereich Kommunikation, Beschäftigung, Interne Dienste

Aufgabenübersicht

57.10 Wirtschaftsförderung (mittelständische Wirtschaft, Einzelhandelsstandort und Unternehmens-kommunikation)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen, Zuwendungen, allg. Umlagen	5.000	5.000	0	-5.000
Privatrechtliche Leistungsentgelte	177	0	50	50
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	1.089	1.089
Ordentliche Erträge	**5.177**	**5.000**	**1.139**	**-3.861**
Personalaufwendungen	854.382	1.003.000	1.026.882	23.882
Versorgungsaufwendungen	16.988	15.700	19.966	4.266
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	378.032	340.000	304.441	-35.559
Planmäßige Abschreibungen	16.018	9.460	15.448	5.988
Sonstige ordentliche Aufwendungen	44.174	22.660	61.265	38.605
Ordentliche Aufwendungen	**1.309.594**	**1.390.820**	**1.428.004**	**37.184**
Ordentliches Ergebnis	**-1.304.417**	**-1.385.820**	**-1.426.865**	**-41.045**
Erträge aus internen Leistungen	16.000	16.000	16.000	0
Aufwendungen für interne Leistungen	345.480	382.084	374.018	-8.066
Kalkulatorische Kosten	2.069	990	2.153	1.163
Kalkulatorisches Ergebnis	**-331.549**	**-367.074**	**-360.171**	**7.703**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-1.635.966**	**-1.752.895**	**-1.787.036**	**-34.141**
Außerordentliche Aufwendungen	4.659	0	0	0
Sonderergebnis	**-4.659**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-1.640.625**	**-1.752.895**	**-1.787.036**	**-34.141**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Bestandspflege/Handwerksförderung	67.986	35.000	74.249	39.249
Strategische Gewerbeflächenflächenentwicklung	44.910	60.000	55.267	-4.733
Standortwerbung	9.388	25.000	10.220	-14.780
Stadtteile/Nahversorgung	12.330	30.000	12.246	-17.754
Innenstadt	74.521	60.000	53.727	-6.273
Veranstaltungen	74.202	45.000	26.149	-18.851
Nachwuchsoffensive	52.704	50.000	42.591	-7.410
Existenzgründungsförderung	1.556	0	0	0
Bahnstadtunterstützungsfonds	30.000	0	20.000	20.000
Wissenstransfer	10.667	25.000	24.853	-147
Summe	**378.264**	**330.000**	**319.302**	**-10.698**

Die Rechnungsergebnisse enthalten alle für die jeweiligen Projekte angefallenen direkten Sachaufwendungen, unabhängig von der Kontierung.

Das Ergebnis **Bestandspflege/Handwerksförderung** enthält die Kooperation mit der SRH im Bereich der Mittelstandsoffensive (43.383 €). Die Kooperation wurde außerplanmäßig um ein Jahr, bis 31.03.2017, verlängert. Seit 01.04.2017 ist die Mittelstandsoffensive fester Bestandteil der Wirtschaftsförderung der Stadt Heidelberg.

Die Mittel für den **Bahnstadtunterstützungsfonds** wurden überplanmäßig bereitgestellt.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des Übertrags aus dem Vorjahr in Höhe von 38.752 € ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 5.351 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 57.10 Wirtschaftsförderung (mittelständische Wirtschaft, Einzelhandelsstandort und Unternehmenskommunikation)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Stärkung der mittelständischen Wirtschaft	Info
M1	Sicherung der **Standortentwicklung** für die mittelständische Wirtschaft.	K1
Ergebnis	Im Rahmen der Bestandspflege hat die Wirtschaftsförderung bei der An- und Umsiedlung einen bedeutenden Beitrag geleistet. Durch die Ansiedlung auswärtiger Firmen bspw. im Gewerbegebiet Kirchheim „Im Bieth“ wurden neue Arbeitsplätze in Heidelberg geschaffen. Durch die Unterstützung bei der Betriebserweiterung von ansässigen Firmen und Aktivierung von nicht genutzten Gewerbeflächen konnten Arbeitsplätze langfristig gesichert werden. Ein weiterer Aspekt der Bestandspflege ist die Unterstützung bei Betriebsverlagerungen von Firmen aus der Eppelheimer Straße in der Bahnstadt. Die ersten Betriebe wurden bereits verlagert und konnten am Standort Heidelberg gehalten werden.	
M2	**Mittelstandoffensive** als Beratungs- und Unterstützungsangebot im Rahmen der Bestandspflege.	
Ergebnis	Die Mittelstandsoffensive hat sich seit ihrer Gründung zu einem qualifizierten Instrument der Bestandspflege weiterentwickelt. Durch intensive Gespräche mit den betroffenen Unternehmen hat sich herauskristallisiert, dass die Probleme kleiner Unternehmen struktureller Natur und häufig nicht krisenbedingt sind. Außerdem haben sich neue bedarfsorientierte Veranstaltungsformate (Arbeitsschutz, aktuelle Normen etc.) bewährt.	
M3	Unterstützung von **Existenzgründungen** durch das Angebot von Expertenberatungen als Partner des StarterCenters der IHK.	
Ergebnis	Die Wirtschaftsförderung ist enger Kooperationspartner der IHK Rhein-Neckar und der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald. Jeweils einmal im Monat findet ein Beratungsgespräch für Gründer der jeweiligen Brancheschwerpunkte der Institutionen in Heidelberg statt.	

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Stärkung mittelständische Wirtschaft				
• Firmenkontakte pro Jahr vor Ort	50	50	Mind. 50	50
• Zahl der Coachingfälle Mittelstandsoffensive	7	8	Mind. 8	8

Ziel 2	Schaffung von Entwicklungsperspektiven für die Wirtschaft unter anderem durch Großprojekte wie Innovationspark Patton Baracks sowie Bahnstadt.	Info
M1	Konzeption für die Entwicklung von differenzierten Wirtschaftsflächen im Rahmen der **Konversion**.	K2
Ergebnis	Unter Federführung von Dezernat V findet ein kooperativer Prozess zur Entwicklung der für Wirtschaftsflächen in Frage kommenden Konversionsareale statt. Die Wirtschaftsförderung bringt aktiv die Interessen der Wirtschaft ein und unterstützt die Vermarktung der Konversionsflächen insbesondere auch durch Marketingmaßnahmen. Mit dem Wirtschaftsentwicklungskonzept wird festgelegt, dass auf den Konversionsflächen etwa 50 Prozent des mittelfristigen Bedarfs an Wirtschaftsflächen entstehen: Gewerbliche Nutzung ist auf der Hälfte der Flächen Campbell Barracks (2,7 Hektar) und Patrick-Henry-Village (circa 30 Hektar) sowie auf dem gesamten Areal Patton Barracks (15,6 Hektar) vorgesehen.	
M2	Ausreichendes und segmentiertes **Angebot an Wirtschaftsflächen** für Heidelberger Unternehmen und neu anzusiedelnde Unternehmen.	
Ergebnis	Den insgesamt rund 23 Hektar kurzfristig verfügbaren und mittelfristig aus dem Flächennutzungsplan entwickelbaren Flächen steht ein prognostizierter Gewerbeflächenbedarf von rund 113 Hektar gegenüber. Dementsprechend fehlen Flächen in der Größe von 90 Hektar, die für Gewerbe entwickelt werden können. Aufbauend auf der Grundsatzvorlage zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung und dem Wirtschaftsentwicklungskonzept finden erste Überlegungen zu daraus abzuleitenden Maßnahmen statt. Es soll ein ausreichendes und ausdifferenziertes Angebot an Wirtschaftsflächen geschaffen werden.	
M3	Maßnahmen zur **Profilierung des Wirtschafts- und Beschäftigungsstandortes**.	
Ergebnis	Erstellung einer Gemeinderatsvorlage über einen Grundsatzbeschluss zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung. Erstellung des Wirtschaftsentwicklungskonzeptes sowie einer Beschlussvorlage für den Gemeinderat „Handlungsprogramm Wohnen / Wirtschaftsentwicklungskonzept“ in Kooperation mit Amt 12. Die Maßnahmen aus dem Wirtschaftsentwicklungskonzept sind: • Schaffung von Wirtschaftsflächen auf den Konversionsflächen, • Ausweisung neuer Gewerbegebiete, • Erweiterung bestehender Gewerbegebiete, • Verbesserung bestehender Gewerbegebiete, • Optimierung der Konditionen von Wirtschaftsflächen, Verbesserung der Erschließung bestehender Wirtschaftsflächen, z.B. Verkehrs- und Dateninfrastruktur.	

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 2 Schaffung von Entwicklungsperspektiven für die Wirtschaft				
• Standortberatungen	-	50	Mind. 50	50

Die Kennzahl wurde im Haushaltsplan 2015/2016 neu aufgenommen. Aus diesem Grund kann kein Ergebnis 2014 abgebildet werden.

Ziel 3	Strategische Weiterentwicklung und Stärkung des Einzelhandelsstandortes	Info
		K3

M1 Neue Positionierung des **Einzelhandelsstandortes Innenstadt** unter Berücksichtigung des veränderten Einkaufsverhaltens (E-Commerce).

Ergebnis Heidelberg verfügt laut einer Studie des IFH von 2016 über eine der attraktivsten Innenstädte. Die konsequente Bearbeitung der Ziele des Innenstadtforums ist ausschlaggebend für diesen Erfolg.
Das Thema onlinebasierte Darstellungsmöglichkeiten für den stationären Handel ist geprägt von Dynamik und Schnelllebigkeit. Die Beobachtung der Entwicklung und die Umsetzung erster Projekte ist für 2017 geplant.

M2 Schrittweise Umsetzung und Evaluation des **Nahversorgungskonzeptes** für Heidelberg und seine Stadtteile.

Ergebnis Das Nahversorgungskonzept wurde im Rahmen einer Informationsvorlage gegenüber dem Gemeinderat bilanziert. Die Nahversorgungssituation hat sich in Heidelberg weiter verbessert. Nach Fertigstellung der sich in Bau oder Planung befindlichen Nahversorgungseinrichtungen wird es in Heidelberg keinen unterversorgten Stadtteil mehr geben. Die Sicherung der Nahversorgung ist eine Daueraufgabe.

M3 Standortentwicklung im neuen Stadtteil **Bahnstadt** für ein **Fachmarkt- und Nahversorgungszentrum.**

Ergebnis Das Nahversorgungszentrum Baufeld C5 befindet sich in der Entwicklung. Baubeginn ist im Februar 2017. Die Errichtung eines Möbelhauses XXXL befindet sich im baurechtlichen Planungsverfahren.

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 3 Strategische Weiterentwicklung des Einzelhandelsstandortes				
• Firmenkontakte der Bestandspflege pro Jahr	500	500	Mind. 500	500

Ziel 4	Förderung des Dialogs zwischen Unternehmen, wirtschaftsnahen Institutionen, Politik und Stadtverwaltung.	Info
		K4
M1	Ausdifferenziertes Angebot an **Unternehmenskommunikation** mit der Stadt als Daueraufgabe.	
Ergebnis	Die Branchentreffen Handwerk und Einzelhandel haben stattgefunden. Die Wirtschaftskonferenzen und Wirtschaftsgespräche sowie Unternehmensbesuche haben ebenfalls wie geplant stattgefunden und waren wichtige Bausteine für die Kommunikation und zum Netzwerken mit der Wirtschaft.	
M2	Verstärkung von wirtschaftsbezogenen Netzwerken auch unter der Nutzung von **Social Media**.	
Ergebnis	Seit Juli 2016 erscheint monatlich der Newsletter der Wirtschaftsförderung zu Themen aus der Wirtschaft und wirtschaftsnahen Informationen.	

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 4 Unternehmenskommunikation				
• Branchentreffen je Zielbranche (Einzelhandel, Hotellerie/Gastronomie, Handwerk)	1	1	1	1
• Wirtschaftskonferenzen	3	3	3	3
• Unternehmensbesuche mit Oberbürgermeister	5	5	5	5
• Unternehmensbesuche durch die Amtsleitung	40	40	25	40

*Hotellerie/Gastronomie hat nicht stattgefunden

Ziel 5	Frühzeitige Unterstützung des Mittelstandes bei der Rekrutierung von Nachwuchskräften.	Info
M1	**Standortbindung** von **Fachkräftenachwuchs** erhöhen.	
Ergebnis	2016 eröffnete das erste Heidelberger Ausbildungshaus. Es bietet Räume für 66 Auszubildende und ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Heidelberg, den Heidelberger Diensten und einem Beirat aus Wirtschaftsverbänden und -unternehmen.	
M2	Möglichkeiten der **Fachkräftegewinnung** von kleinen und mittelständischen Unternehmen erhöhen.	
Ergebnis	Die Heidelberger Ausbildungstage haben mit über 50 Unternehmen und 2000 Schülern zum siebten Mal erfolgreich stattgefunden. Weitere Kooperationsprojekte wie „Ferien on job“, „Kids on job“, „Move for your future“, „Ausbildungspreis“ sowie „Netzwerkarbeit innerhalb der Fachkräfteallianz“ waren in 2016 weitere Schwerpunkte zum Thema Fachkräftesicherung und dauern über 2016 an.	

Produkt 57.10.06 Koordination Wissenschaft

Sowohl für die Zukunft als auch für die Identität der Stadt ist es wichtig, dass die Wahrnehmung von Heidelberg als Wissenschaftsstadt und als Wissenschaftsstandort für mögliche Investoren weiter optimiert und langfristig gestärkt wird.

Aus diesem Grund wurde im März 2015 eine Stabstelle „Koordination Wissenschaft“ eingerichtet. Die Stabstelle ist direkt dem Oberbürgermeister angebunden aber organisatorisch und finanziell Bestandteil des Amtes für Wirtschaftsförderung.

Die Stabsstelle fungiert als Schnittstelle zwischen Universität, Hochschulen, Klinikum, wissenschaftlichen Einrichtungen, Politik und Stadtverwaltung.

Ab dem Haushaltsplan 2017/2018 wird die Stabstelle organisatorisch verändert und gestärkt sowie in einem eigenen Teilbudget innerhalb des Amtes 80 abgebildet. Im Vorgriff dazu werden hier die Projektmittel kurz dargestellt und erläutert.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Wissenstransfer	10.667	25.000	24.853	-147
Summe	**10.667**	**25.000**	**25.000**	**-147**

Erläuterungen

Im Jahr 2016 wurde das Budget „Koordination Wissenschaft“ für Honorare zur Unterstützung der Analyse zur „Wissenschaftsstadt Heidelberg“ verwendet. Weiterhin wurden Kooperationsveranstaltungen mit wissenschaftlichen Einrichtungen durch Marketingmaßnahmen unterstützt.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	0	11.440	0
Summe	**0**	**0**	**11.440**	**0**

Die notwendigen Haushaltsmittel wurden überplanmäßig bereitgestellt.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt 81

Amt für Verkehrsmanagement

Leitung:

Alexander Thewalt

2016!

Gesamtüberblick

Das Jahr 2016 war geprägt von der intensiven konzeptionellen, planerischen und verkehrsrechtlichen Begleitung einer wachsenden Anzahl von Großprojekten in der Stadt. Der Begriff Großprojekte bezieht sich hierbei sowohl auf einzelne Tief- oder Hochbauprojekte sowie die flächenhaften Planungen in der Bahnstadt und den Konversionsflächen.

Verkehrssicherheit

Mit dem vom Gemeinderat im Frühjahr aufgrund eines tödlichen Verkehrsunfalls in der Altstadt beschlossenen Sicherheitsaudits für die Verkehrssituationen an Schulen, Kindergärten und anderen Kindereinrichtungen sowie den Zuwegungen wurde im Jahr 2016 begonnen. Das Auditierungsbüro konnte im Herbst beauftragt werden und mit der Aufnahme beginnen. Zuvor wurden verstärkt von Kinderbeauftragten und Bürgern gefährliche Stellen gemeldet; diese werden ebenso betrachtet wie die grundsätzliche Gestaltung von verkehrsberuhigten Bereichen und Tempo 30 Zonen. Die Auswirkung von parkenden Fahrzeugen auf die Verkehrssicherheit wird gesondert betrachtet und verstärkt darauf geachtet, dass Gehwege in angemessener Breite nutzbar sind. Vor diesem Hintergrund wird der Gemeindevollzugsdienst in 2017 deutlich verstärkt.

Baustellenbegleitung

Die zunehmende Anzahl privater wie öffentlicher Bauvorhaben erfordert sowohl eine intensive verkehrsrechtliche als auch konzeptionelle Begleitung. Im ersten Quartal 2016 wurde zum zweiten Mal gemeinsam mit dem Tiefbauamt, der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) sowie Vertretern des Rhein-Neckar-Kreises und des Regierungspräsidiums ein Baustellenflyer mit Darstellung der wichtigsten Baustellen im Hauptstraßennetz aufgelegt. Die zunehmende Anzahl von Straßensanierungsmaßnahmen im Stadtgebiet macht sich auch hier bemerkbar.

Mobilitätsnetz Heidelberg 2020

Die Klage von großen Anliegern gegen die Straßenbahn Neuenheimer Feld war erfolgreich; die Straßenbahnplanung wird im Rahmenplan Neuenheimer Feld weiterverfolgt. In 2016 wurden die Planungen für die Teilprojekte Hauptbahnhof Nord incl. Kurfürstenanlage West, Bahnstadt und Pfaffengrund federführend durch die rnv weiterentwickelt. Die Anträge auf Planfeststellung für die letzten fehlenden Teilprojekte wurden gestellt, die Planfeststellungsbeschlüsse des Regierungspräsidiums Karlsruhe werden im Frühjahr 2017 erwartet. Die Bauphasen der einzelnen Teilprojekte wurden vorbereitet. Das Teilprojekt Hauptbahnhof Nord wurde um die Gestaltung des gesamten Bahnhofsareals ergänzt. Der vom Stadtplanungsamt initiierte Wettbewerb wurde, insbesondere zum Thema Fahrradparken, begleitet.

Mit der Umsetzung des Teilprojekts Bahnstadt wurde im Jahr 2016 begonnen.

Konversion

Hinsichtlich der verkehrlichen Belange war das Amt für Verkehrsmanagement im interdisziplinären Entwicklungsprozess weiter intensiv eingebunden. Alle Verkehrsarten wurden dabei gleichermaßen betrachtet; dabei erfolgten verschiedene verkehrsgutachterliche Unterstützungen. Im Berichtsjahr standen mit Ausnahme des Airfields erstmals alle Konversionsgebiete von der Südstadt (Campbell Barracks/Mark Twain Village), über das US-Hospital, den Patton Barracks und der Patrick-Henry-Village (PHV) im Rahmen der Internationalen Bauaustellung (IBA) im Focus und wurden in Bürgerbeteiligungsveranstaltungen begleitet. Die Bearbeitung von Vorentwürfen für Haupt- und Erschließungsstraßen im Bereich Mark-Twain-Village und für die Römerstraße wurden fortgesetzt.

Bahnstadt

Die Vorplanungen für die Verkehrsflächen „Freiraum West“ wurden im Jahr 2016 weiter begleitet. Untersuchungen und Vorentwürfe zum neuen Fernbusbahnhof auf der Südseite des Hauptbahnhofs wurden erstellt.

Daneben wurden insbesondere folgende Projekte fortgeführt und bearbeitet:

Beschleunigung des ÖPNV

Die Beschleunigung von Bus- und Straßenbahnen wird weiter betrieben. Die im gesamten Stadtgebiet durchgeführten Busbeschleunigungsmaßnahmen konnten 2016 noch nicht endgültig abgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr wurden die Haltestellen Technologiepark, Tiefburgplatz, Hertzstraße und Mombertplatz barrierefrei umgebaut.

Gemeinsam mit der rnv werden Verkehrsbereiche gesucht, an denen durch konsequente Überwachung der Verkehrsregeln oder Eingriffe in den Bestand eine Beschleunigung insbesondere von Linienbussen erreicht werden kann.

Nahverkehrsplan

Der Nahverkehrsplan Heidelberg wird unter Federführung des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar fortgeschrieben. Im Jahr 2016 wurde das Bürgerbeteiligungskonzept erarbeitet. Die Erstellung der einzelnen Nahverkehrspläne hat sich auf 2017 verschoben.

Verkehrsentwicklungsplan (Gesamtverkehrskonzeption)

Für die Erstellung des Verkehrsentwicklungsplanes wurden im Jahr 2016 weitere vorbereitende Arbeiten zum strukturierten Vorgehen und zur Einleitung der notwendigen Schritte unternommen. Dabei wurden Vorarbeiten zur Aktualisierung des Verkehrsmodells durchgeführt. Zudem wurde mit einem externen Fachberater eine Road Map zur Modellneuaufstellung erarbeitet und dazu mit der Aufstellung des Pflichtenhefts begonnen.

Bebauungspläne

Bebauungspläne wie z. B. Stadtwerkegelände an der Eppelheimer Straße, Pflegewohnheim Ziegelhausen Kleingemünder Straße 6, Nahversorgungsmarkt Am Grünen Hag, Mark-Twain-Village Nord, Fachmarktzentrum in der Bahnstadt wurden amtsintern abgestimmt, begleitet und hinsichtlich der verkehrlichen Belange fachplanerisch betreut.

Im Berichtszeitraum wurden u. a. folgende Verbesserungen der **Radverkehrsstrukturmaßnahmen** vorgenommen:

Die sukzessive Öffnung von Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung, die zuvor von Verkehrsbehörde und Polizei geprüft wurden, wurde abgeschlossen. Der Aufbau von Fahrradabstellanlagen in den Stadtteilen wurde fortgesetzt.

Im Rahmen der Landesinitiative RadKULTUR wurden auch im Jahr 2016 umfangreiche Kommunikationsmaßnahmen für den Radverkehr weitergeführt. Als neue Maßnahme wurde zum ersten Mal in Kooperation mit dem ADFC Rhein-Neckar/Heidelberg während der Abschlussveranstaltung RadKULTUR eine Radparade mit 200Teilnehmern durchgeführt. Die eingestellten Haushaltsmittel der Stadt ermöglichten die Fortsetzung der umfassenden Marketingkampagne, die das Radfahren und die Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer in Heidelberg weiter fördern sollen. Um dauerhafte Effekte aus derartigen weichen Maßnahmen zu erreichen, wird eine Fortsetzung der Maßnahmen auch in den kommenden Jahren angestrebt.

Die Aktion „plus 5 Minuten die schützen“ wird ebenfalls fortgeführt. Die Aktion hat zum Ziel, Wegeunfälle im Radverkehr zu reduzieren und wird von der Polizei, der Universität, dem Universitätsklinikum und der Stadt Heidelberg getragen.

Verkehrskonzept Rohrbach-West

Die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Bürgerbeteiligungsverfahren wurde im Jahr 2016 mit erneuter Beteiligung des Bezirksbeirates fortgesetzt. Die Planungen für einen Fußgängerüberweg über die Hans-Fuchs-Straße sowie eines Kreisverkehrs am östlichen Brückenkopf der Bürgerstraßenbrücke wurden zur Umsetzung an die Stadtwerke bzw. an das Tiefbauamt übergeben.

Mitarbeiter- / innen

2015:	Planstellen: 54,5*	Ist zum Stichtag 31.12.: 55,9
2016:	Planstellen: 54,5*	Ist zum Stichtag 31.12.: 61,4

* Mehrbedarf in den Bereichen Entwurf Verkehrsanlagen, Verkehrstechnik und Aufgabenträgerschaft/ ÖPNV aufgrund der Großprojekte Mobilitätsnetz, Bahnstadt und Konversion; Mehrbedarf Gemeindevollzugsdienst, Einsatz von zusätzlichem Personal zur Durchführung des Sicherheitsaudits für die Verkehrssituation an Schulen, Kindergärten und anderen Kindereinrichtungen.

Aufgabenübersicht

12.21 Verkehrswesen

51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung

54.10 Gemeindestraßen

54.20 Kreisstraßen

54.30 Landesstraßen

54.40 Bundesstraßen

54.60 Parkierungseinrichtungen

54.70 Verkehrsbetriebe/Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Schlüsselprodukte

Produktgruppe 51.10 Verkehrsplanung

- Konzeptionelle Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur in der Bahnstadt und den Konversionsflächen.

Produktbereich 54 Verkehrsflächen und –anlagen / ÖPNV

- Großprojekt Mobilitätsnetz Heidelberg: Weiterentwicklung der einzelnen Teilprojekte und Begleitung der Zusammenführung zur Bewilligung der Fördermittel.

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	227.577	160.000	169.034	9.034
Aufgelöste Investitionszuwendungen/-beiträge	0	39.880	63.257	23.377
Öffentlich-rechtliche Entgelte	2.086.091	2.025.000	1.842.877	-182.123
Privatrechtliche Leistungsentgelte	84.860	60.000	60.681	681
Aktivierte Eigenleistungen, Bestandveränderungen	2.473	0	0	0
Sonstige ordentliche Erträge	1.984.792	1.801.670	1.876.975	75.305
Anteilige ordentliche Erträge	**4.385.793**	**4.086.550**	**4.012.824**	**-73.725**
Personalaufwendungen	3.736.183	3.778.400	3.896.459	118.059
Versorgungsaufwendungen	40.715	47.000	41.507	-5.493
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.754.506	1.821.370	1.802.837	-18.533
Planmäßige Abschreibungen	1.549.271	1.450.840	1.982.990	532.150
Transferaufwendungen	734.218	744.000	777.142	33.142
Sonstige ordentliche Aufwendungen	412.815	753.470	635.350	-118.470
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**8.227.708**	**8.595.080**	**9.151.103**	**556.023**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.841.915**	**-4.508.530**	**-5.138.279**	**-629.749**
Erträge aus internen Leistungen	360	0	807	807
Aufwendungen für interne Leistungen	3.178.150	3.259.892	3.350.806	90.914
Kalkulatorische Kosten	295.864	448.160	310.138	-138.022
Kalkulatorisches Ergebnis	**-3.473.654**	**-3.708.052**	**-3.660.137**	**47.915**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-7.315.569**	**-8.216.582**	**-8.798.416**	**-581.834**
Außerordentliche Erträge	153.209	0	2.029	2.029
Außerordentliche Aufwendungen	413.320	0	958	958
Sonderergebnis	**-260.111**	**0**	**1.071**	**1.071**
Gesamtergebnis	**-7.575.680**	**-8.216.582**	**-8.797.345**	**-580.763**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

Öffentlich-rechtliche Entgelte	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Gebühren aus Parkscheinautomaten	852.925	1.165.000	779.233	-385.767
Verkehrsrechtliche Gebühren/Sondernutzungsgebühren	574.367	420.000	428.909	8.909
Verwaltungsgebühren	658.799	440.000	634.735	194.735
Summe	**2.086.091**	**2.025.000**	**1.842.877**	**-182.123**

Die Einnahmen aus Parkscheinautomaten blieben hinter dem Ansatz zurück, da im Berichtsjahr durch Vandalismus insgesamt 36 Parkscheinautomaten so stark beschädigt wurden, dass Neuanschaffungen die Folge waren.

Aufgrund einer steigenden Anzahl an Kostenbescheiden aus Bußgeldverfahren überstiegen die Einnahmen aus Verwaltungsgebühren den Ansatz um mehr als 190.000 €.

Sonstige ordentliche Erträge

Sonstige ordentliche Erträge	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Bußgelder	1.967.437	1.800.000	1.860.366	60.366
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Sonderposten	4.834	1.670	6.526	4.856
Andere sonstige ordentliche Erträge	12.521	0	10.083	10.083
Summe	**1.984.792**	**1.801.670**	**1.876.975**	**75.305**

Die Einnahmen aus den Bußgeldern überschritten den Ansatz um rund 60.000 €.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Unterhaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögen	1.056.584	1.297.300	1.188.140	-109.160
Bewirtschaftung der Grundstücke, Mieten	2.382	3.400	3.211	-189
Haltung von Fahrzeugen	24.557	15.900	18.748	2.848
Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	670.983	504.770	592.738	87.968
Summe	**1.754.506**	**1.821.370**	**1.802.837**	**-18.533**

Bei den Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen wurde das Budget insbesondere durch Mehraufwendungen bei der Imagekampagne RadKULTUR überschritten. Die Auswertung für im Jahr 2016 durchgeführte Zählungen kostete rund 16.000 €.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Umlage an den ZRN	567.710	574.000	579.743	5.743
Weiterleitung Zuschuss für den ÖPNV gem. § 28 FAG	101.508	100.000	102.399	2.399
Zuschuss für verkehrspädagogische Projekte Dritter	40.000	40.000	40.000	0
Zentrum für umweltbewusste Mobiliät	25.000	30.000	30.000	0
ADFC – Projekt Stadt, Land, Rad	0	0	25.000	25.000
Summe	**734.218**	**744.000**	**777.142**	**33.142**

Umlage an den ZRN gem. Wirtschaftsplan.

Weiterleitung **Zuschuss für den ÖPNV** im Rahmen FAG an SWH zur Förderung von Maßnahmen des ÖPNV.

Zuschuss für verkehrspädagogische Projekte Dritter

Zur Unterstützung verkehrspädagogischer Projekte wurde der ADFC mit 40.000 € bezuschusst. Mit dem Zuschuss wurden die Projekte Rollermobil, Schulradler, Grundschulprojekttage und Beleuchtungsaktionen an verschiedenen Heidelberger Schulen durchgeführt. Für die Erstellung einer Smartphone App im Rahmen des **Projekts Stadt-Land-Rad** wurde der ADFC im Jahr 2016 zusätzlich mit 25.000 € bezuschusst.

Das **Zentrum für umweltbewusste Mobilität (ZUM)** wurde im Berichtsjahr mit 30.000 € bezuschusst. Die Mittel wurden überwiegend zur Deckung von Personalkosten verwendet, damit die Arbeit des ZUM fortgesetzt werden kann.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Dargestellt werden die für ein Projekt im Berichtsjahr **insgesamt** angefallenen direkten Sachaufwendungen, unabhängig davon, auf welchem Sachkonto sie gebucht wurden. Geplant werden die Mittel auf dem Sachkonto „Rechts- und Beratungskosten“

darunter für Projekte	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Mobilitätsnetz	47.821	155.000	49.801	-105.199
Planfeststellungsverfahren Straßenbahn Ins Neuenheimer Feld	8.022	0	2.999	2.999
Verkehrsmodell/Verkehrsentwicklungsplan	15.299	70.000	17.092	-52.908
Fortschreibung Nahverkehrsplan	0	10.000	7.307	-2.693
Datengrundlage für Straßenplanungen (Vermessung, Zählung)	11.170	5.000	17.455	12.455
Neugestaltung Dossenheimer Landstr. einschließlich Anbindung Gewerbegebiet Im Weiher (Stadt und RNV)	0	0	1.204	1.204
Sicherheitsaudits	1.071	5.000	25.399	20.399
Gutachten zu Markierungen an Knoten und Strecken zur Verbesserung der Mobilität mit dem Fahrrad (Verkehrsgutachten/Knotensimulation)	15.763	50.000	4.693	-45.307
Umsetzung des Verkehrskonzepts Rohrbach-West	14.057	25.000	7.533	-17.467
Pilotprojekt E-Ticket	42.882	20.000	16.173	-3.827
Sonstiges (in 2015 Fortschreibung Haltestellenkataster, 2016 Parkraumbewirtschaftung Handschuhsheim, Radverkehrsführung Lessingstr.)	5.829	0	18.184	18.184
Summe	**161.914**	**340.000**	**167.840**	**-172.160**

Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln wurden u. a. folgende Maßnahmen/Projekte finanziert:

Mobilitätsnetz Heidelberg: Für eine Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des ehemaligen Posttunnels wurden rund 30.000 € aufgewendet. Für die Verkehrsuntersuchung zur Wirkung einer Vollsperrung auf der Eppelheimer Straße wurde eine Abschlagszahlung in Höhe von 10.000 € geleistet. Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Machbarkeitsstudie Abstellmöglichkeiten für Fahrräder im Umfeld des Hauptbahnhofs Heidelberg wurden mit rund 5.000 € schlussgerechnet. Die Restmittel werden nach 2017 übertragen.

Verkehrsmodell/VEP: Für wissenschaftliche Beratungsleistungen im Projekt Begleitung der makroskopischen VISUM-Verkehrsmodellneuaufstellung wurden rund 9.500 € aufgewendet**.**

Fortschreibung Nahverkehrsplan: Im Berichtsjahr flossen rund 7.300 € ab.

Im Umfang von rund 16.500 € wurden Zähldaten als **Datengrundlage für Straßenplanungen** erhoben.

Aus Kapazitätsgründen konnte das Projekt **Neugestaltung Dossenheimer Landstraße** im Jahr 2016 nicht bearbeitet werden (vgl. DS 0223/2015/IV)

Sicherheitsaudit: Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Stadtgebiet insbesondere für Kinder und Senioren wird durch einen unabhängigen, externen und zertifizierten Experten ein Sicherheitsaudit erstellt (DS Nr. 0054/2016/BV). Dafür floss im Jahr 2016 die 1. Teilrechnung in Höhe von rund 18.000 € ab.

Mit den Mitteln aus **Verkehrsgutachten/Knotensimulationen** wurde der Anteil der Stadt Heidelberg an der Machbarkeitsstudie Radschnellweg Rhein-Neckar in Höhe von rund 4.700 € beglichen.

Für die Planung des Knotens Bürgerstraße/Heinrich-Fuchs-Straße/Max-Josephstraße wurden im Rahmen des Projekts **Verkehrskonzept Rohrbach-West** rund 7.500 € aufgewendet.

Pilotprojekt E-Ticket: Für die entstandenen Mindereinnahmen durch die Einführung des e-Tarifes stellte der VRN als Endabrechnung für das Jahr 2016 und für das gesamte Pilotprojekt rund 16.000 € in Rechnung.

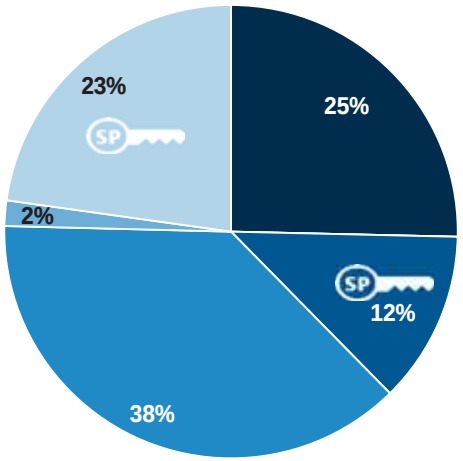
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 285.270 € ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 343.722 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

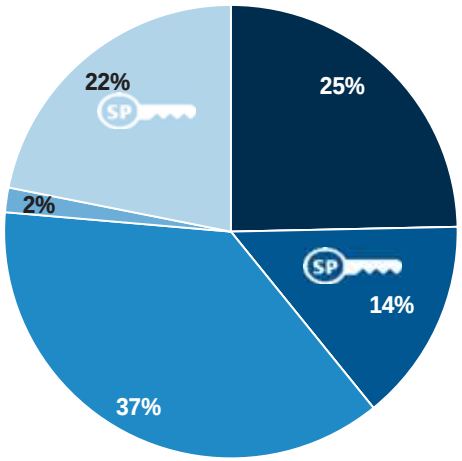
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
12.21	Verkehrswesen	2.935.494	2.255.926	679.568	-1.230.353	64	-550.921
51.10	Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung	3.207	1.330.767	-1.327.560	-901.242	476	-2.228.325
54.10-54.40	Gemeinde-, Kreis-, Landes- und Bundesstraßen	152.035	3.402.636	-3.250.600	-1.129.608	169	-4.380.040
54.60	Parkierungseinrichtungen	809.512	160.551	648.960	-25.529	0	623.432
54.70	Verkehrsbetriebe/Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	112.476	2.001.224	-1.888.647	-373.405	362	-2.2614.691
	Summe	**4.012.824**	**9.151.103**	**-5.138.279**	**-3.660.137**	**1.071**	**-8.797.345**

Ordentliche Aufwendungen 2016 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2016 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 12.21 Verkehrswesen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Gewährleistung der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs.	Info
M1	Verkehrsrechtliche Begleitung von Großbaustellen im Zusammenhang mit dem Großprojekt Mobilitätsnetz Heidelberg, Leitungserneuerung Neuenheimer Landstraße / Brückenkopfstraße, Gleissanierung Ernst-Walz-Brücke, Deckensanierungsarbeiten von Amt 66.	
Ergebnis	Aus verkehrsrechtlicher Sicht wurde das Teilprojekt Kurfürsten Anlage-Ost abgeschlossen. Ebenfalls beendet wurde das Projekt Leitungserneuerung Neuenheimer Landstraße/Brückenkopfstraße. Der 2. BA der Gleissanierung an der Ernst-Walz-Brücke wurde abgeschlossen. Im Rahmen des Deckensanierungsprogramms von Amt 66 wurden insbesondere folgende Maßnahmen verkehrsrechtlich begleitet: Sofienstraße, Boxbergknoten und Zwingerstraße.	
M2	Sukzessive Umsetzung des Verkehrskonzepts Rohrbach-West insbesondere durch Anbringung von Querungshilfen und provisorischen barrierefreien Umbau von Bushaltestellen.	
Ergebnis	Die Planungen für den Fußgängerüberweg Heinrich-Fuchs-Straße und zum Umbau des Knotens Bürgerstraße / Heinrich-Fuchs-Straße wurden abgeschlossen. Die Einrichtung des Fußgängerüberweges und des provisorischen Umbaus zum Mini-Kreisverkehr erfolgen zu Beginn des Jahres 2017.	
M3	Erschließung des Neuenheimer Feldes für den Radverkehr und Notfallfahrten.	
Ergebnis	Die Notfallzufahrt wurde im Jahr 2016 in der vom Gemeinderat beschlossenen Führung hergestellt und kann durch die Rettungsfahrzeuge genutzt werden. Der Bau des Radwegs am Ufer der auch als Notfallzufahrt genutzt werden sollte, wurde vom Gemeinderat abgelehnt.	
M4	Erstellung eines Parkkonzepts für Touristenbusse gemeinsam mit Heidelberg Marketing.	
Ergebnis	Ein grundlegend neues Konzept konnte im Berichtsjahr nicht erarbeitet werden. Alternativ wurde in Abstimmung mit Heidelberg Marketing eine verstärkte Überwachung des Neckarmünzplatzes durch den Gemeindevollzugsdienst diskutiert.	
M5	Erstellung von Kinderwegeplänen in den Stadtteilen Altstadt, Ziegelhausen, Schlierbach und Südstadt.	
Ergebnis	Die Kinderwegepläne für die Stadtteile Schlierbach und Ziegelhausen wurden im Jahr 2016 erstellt und werden im 1. Quartal 2017 den Bezirksbeiräten vorgestellt.	
M6	Umsetzung von Maßnahmen auf der Basis der Leitlinien Kinderfreundliche Verkehrsplanung (Volumen 2016: 100.000 €, davon 50.000 € im Ergebnishaushalt und 50.000 € im Finanzhaushalt); davon u. a. Gehwegabsenkungen, Querungshilfen und Markierungen.	FH S. 15
Ergebnis	Im Rahmen der kinderfreundlichen Verkehrsplanung wurden zur Verbesserung der Sicherheit von Kindern in 2016 in vielen Stadtteilen Markierungen und Poller angebracht. In Kooperation mit den Kinderbeauftragten wurden Straßenzüge benannt, in denen das Gehwegparken zu Konflikten des MIV mit Fußgängern führt.	

Mittlerweile wurde begonnen, alternative Lösungen zu erarbeiten, die das Gehwegparken unterbinden. Zusätzlich wurde mit dem Sicherheitsaudit begonnen. Im Dezember 2016 wurden alle Eltern und Erziehungsberechtigten der Heidelberger Grundschulkinder mittels eines Fragebogens nach den Wegebeziehungen ihrer Kinder befragt. Insgesamt wurden 5.500 Fragebögen über die Grundschulen an die Eltern verteilt.

M7 Überprüfung aller Radwege im ca. 120 km langen städtischen Radwegnetz unter dem Aspekt der Radwegbenutzungspflicht nach StVO.

Ergebnis Sämtliche Radwege im städtischen Radwegenetz wurden unter dem Aspekt der Radwegbenutzungspflicht überprüft. Die Abstimmungen mit der Verkehrspolizei sind abgeschlossen. Die Umsetzung erfolgt im Jahr 2017; die Bezirksbeiräte werden entsprechend informiert.

M8 Ausbau von mobilen Geschwindigkeitskontrollen z.B. im Bereich Karlsruher Straße in Höhe der Freiburger Straße sowie an weiteren aus der Mitte des Gemeinderats im Rahmen der Lärmaktionsplanung genannten Ortseingängen.

Ergebnis Messungen im Bereich der Ortseingänge werden an folgenden Straßen durchgeführt:
L 534 aus Richtung Neckargemünd
L 634 Umgehungsstraße von Edingen-Neckarhausen kommend
Eppelheimer Straße im Zufahrtsbereich zur Stadt
Sandhäuser Straße /Cuzaring
Boxbergring/Am Götzenberg
Im Emmertsgrund (Höhe Hausnummer 10, Kindergarten, Spielplatz)
Dossenheimer Landstraße in Höhe Fritz-Frey-Straße

Im Bereich Freiburger Straße/Karlsruher Straße wurde eine stationäre Geschwindigkeitsüberwachungsanlage in Betrieb genommen.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	3.214.722	2.663.389	2.935.494	272.105
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.239.098	2.407.103	2.255.926	-151.177
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**975.625**	**256.285**	**679.568**	**423.283**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.241.878	-1.248.060	-1.230.353	17.707
Sonderergebnis	11.687	0	64	64
Gesamtergebnis	**-277.940**	**-991.775**	**-550.721**	**441.054**

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
Unfalldichte (Verkehrsunfälle mit Personenschäden/Straßenkilometer)	1,207	1,173	X	1,113
Verunglücktenbelastung (Verunglückte bei Verkehrsunfällen/100.000 Einwohner)	526	529	X	512
Verwarnungen bei Geschwindigkeitsüberschreitung	76.606	73.301	X	64.036
Anzeigen Rotlicht	1.194	1.153	X	670
Anzeigen Geschwindigkeitsüberschreitung	8.413	7.597	X	9.391
Verwarnungen ruhender Verkehr	117.372*1	134.769*2	X	120.652*3
Abgeschleppte Fahrzeuge	193	293	X	299
Anzahl verkehrsrechtlicher Genehmigungen	XX	3.975	XX	4.193
Anzahl Anträge Schwerlastverkehr	XX	1.028	XX	1.107

X Zu diesen Kennzahlen werden keine Planwerte ausgewiesen.
XX Die Kennzahlen wurden neu in den Jahresbericht 2016 aufgenommen. Planwerte wurden nicht ausgewiesen.
*1 davon 5.032 Verwarnungen ruhender Verkehr Altstadt durch den KOD ab 16.00 Uhr
*2 davon 8.194 Verwarnungen ruhender Verkehr Altstadt durch den KOD ab 16.00 Uhr
*3 davon 4.880 Verwarnungen ruhender Verkehr Altstadt durch den KOD ab 16.00 Uhr

Messungen in verkehrsberuhigten Bereichen	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
Anzahl der durchgeführten Messungen	X	X	X	136
Anzahl der gemessenen Fahrzeuge	X	X	X	10.571
Anzahl der Überschreitungen	X	X	X	2.245

X Die Kennzahlen wurden neu in den Jahresbericht 2016 aufgenommen. Planwerte wurden nicht ausgewiesen.

Messungen in 30 km/h Zonen und mit Streckengeboten	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
Anzahl der durchgeführten Messungen	X	X	X	624
Anzahl der gemessenen Fahrzeuge	X	X	X	210.752
Anzahl der Überschreitungen	X	X	X	17.121

X Die Kennzahlen wurden neu in den Jahresbericht 2016 aufgenommen. Planwerte wurden nicht ausgewiesen.

Messungen auf sonstigen Straßen (20 km/h, 50 km/h, 70 km/h)	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
Anzahl der durchgeführten Messungen	X	X	X	220
Anzahl der gemessenen Fahrzeuge	X	X	X	178.629
Anzahl der Überschreitungen	X	X	X	8.441

X Die Kennzahlen wurden neu in den Jahresbericht 2016 aufgenommen. Planwerte wurden nicht ausgewiesen.

Produktgruppe 51.10 Verkehrsplanung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Neuaufstellung eines Verkehrsentwicklungsplanes. **Info**

M1 Evaluation bereits vorhandener Planwerke.

Ergebnis Die Evaluation ist bis Ende des Jahres 2017 vorgesehen.

M2 Vorbereitende Arbeiten zur Neuaufstellung eines Verkehrsentwicklungsplanes (z. B. Aktualisierung des Verkehrsmodells, Einleitung von Beteiligungsprozessen mit Bürgern, Fachämtern, Umland, etc.).

Ergebnis Vorarbeiten, wie die Überarbeitung des Netzmodells innerhalb des Verkehrsmodells wurden durchgeführt und dienen als Grundlage für die in 2017 vorgesehene Modellneuaufstellung.

Ziel 2 Erarbeitung von Grundlagen für den Bau einer optimalen Verkehrsinfrastruktur. **Info**

M1 Planung und Überwachung der Verkehrskonzeption in der Bahnstadt.

Ergebnis Nach erfolgtem Planfeststellungsbeschluss zur Straßenbahn Bahnstadt im Jahr 2015 wurde im Berichtsjahr die Erschließung für den Standort des neuen Konferenzzentrums konkretisiert.

M2 Mitwirkung bei der Entwicklung von Fachplänen sämtlicher Konversionsflächen für den Teilbereich Verkehr.

Ergebnis Für den Teilbereich Verkehr erfolgt derzeit die fachliche Mitwirkung bei der Entwicklung von Fachplänen für die Areale Mark-Twain-Village, Campbell Barracks, Patton Barracks und Hospital. Daneben erfolgt die Zuarbeit zu Bebauungsplänen und in der Fachplanung. Für die Bereiche Römerstraße, Pearsonstraße, Entwicklungsband Campbell, Rahmenplan Südstadt und Rahmenplan Patton Barracks wurde mit den Vorplanungen begonnen.

Ziel 3 Ausbau und Weiterentwicklung des kommunalen Mobilitätsmanagements. **Info**

M1 Entwicklung von Konzeptionen zum „Mobilitätsmanagement für Familien“ (z.B. Stadt-Land-Rad, Projekt Schulradler).

Ergebnis Das Projekt Familienradeln des Sportkreises Heidelberg wurde 2016 erneut mit dem Fahrradcheck unterstützt. Beim Projekt Stadt-Land-Rad nahmen im Frühjahr und Herbst 17 Schulklassen der Klassenstufe 5 verschiedener Heidelberger Schulen teil. Mittlerweile wurde für das Projekt Stadt-Land-Rad eine App entwickelt, so dass zusätzlich zu den vorhandenen GPS-Geräten auch Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenem Smartphone an diesem Projekt teilnehmen können. Das Projekt Schulradler wird erneut im Frühjahr und Herbst 2017 für jeweils sechs Wochen stattfinden.

M2 Installation einer Arbeitsgruppe zur Verbesserung des Fußverkehrs unter Beteiligung von Verbänden und Initiativen (Volumen 2016: 100.000 €, im Finanzhaushalt); davon u. a. Gehwegabsenkungen, Querungshilfen und Markierungen.

Ergebnis Die Arbeit der AG Fuß wurde 2016 vorläufig eingestellt, da es im VCD, der federführend die AG Fuß mitgestaltet hat, zu Personalveränderungen kam. Bedingt durch die Entscheidung ein Sicherheitsaudit durchzuführen, wurde abgewartet, wie sich der Prozess des Sicherheitsaudits gestalten wird und die Arbeit der AG Fuß in diesen Prozess integriert werden kann.

M3 Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen und Kinder durch Beseitigung der Fußwegunterbrechung unterhalb des Iduna-Centers West am Boxbergring.

Ergebnis Die Umsetzung der Maßnahme durch das Tiefbauamt ist im Jahr 2016 erfolgt.

Ziel 4 Förderung des Radverkehrs als fahrradfreundliche Kommune.

Info

M1 Fortführung der Kommunikations- und Marketingkampagne RadKULTUR.

Ergebnis Im Jahr 2016 fanden zahlreiche Veranstaltungen auf eigene Rechnung statt. Schwerpunkte waren die Auftaktveranstaltung RadKULTUR 2016 mit der Heidelberger Radparade. Der kostenlose Fahrradcheck wurde 2016 insgesamt 14 Mal bei verschiedenen Veranstaltungen angeboten und wird immer mehr von Bürgerinnen und Bürgern nachgefragt. Er dient damit der Sicherheit des Radverkehrs. Im Spätsommer 2016 wurde ein Fotowettbewerb zum Thema „200 Jahre Rad und Heidelberg“ durchgeführt. Aus über 90 Bildeinsendungen wurden von einer Jury 13 Bilder ausgewählt, um einen Jubiläumsfahrradkalender 2017 zu produzieren.

M2 Erstellung einer Fahrradstudie Heidelberg auf Basis der SINUS-Studie Fahrradmonitor Deutschland 2011.

Ergebnis Die SINUS-Studie Fahrradmonitor wurde im Sommer 2015 für Heidelberg erstellt.

M3 Erstellung eines Konzeptes zur Schaffung von Fahrradachsen.

Ergebnis In Kooperation mit dem Rhein-Neckar-Kreis und der Stadt Mannheim wurde ein Fahrradwegenetz für den Rhein-Neckar-Kreis entwickelt, das auch Heidelberg integriert. Außerdem hat der Verband Metropolregion Rhein-Neckar gemeinsam mit dem Rhein-Neckar-Kreis und den Städten Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg eine Machbarkeitsstudie zur Realisierung einer Fahrradschnellachse Heidelberg-Mannheim-Ludwigshafen in Auftrag gegeben. Die Machbarkeitsstudie wurde Ende 2015 erstellt und wurde den beteiligten Städten und dem Kreis vorgestellt. In Kooperation mit dem Vermessungsamt der Stadt Heidelberg wurde eine eigene Fahrradkarte Heidelberg entwickelt, die 2017 veröffentlicht werden soll. Das Land hat in Abstimmung mit den Gebietskörperschaften das RadNetz Baden-Württemberg aufgestellt. Hieraus erwachsen Maßnahmen im Fahrradnetz der Stadt Heidelberg, die im Jahr 2017 umgesetzt werden sollen.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	3.207	1.594	3.207	1.613
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.245.516	1.273.302	1.330.767	57.465
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.242.309**	**-1.271.708**	**-1.327.560**	**-55.852**
Kalkulatorisches Ergebnis	-875.396	-929.046	-901.242	27.804
Sonderergebnis	-122.810	0	476	476
Gesamtergebnis	**-2.240.515**	**-2.200.754**	**-2.228.325**	**-27.571**

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
K 1 Eigenständige Radverkehrsanlagen in km	X	256	X	258

X Die Kennzahlen wurden neu in den Jahresbericht 2016 aufgenommen. Planwerte wurden nicht ausgewiesen.

Erläuterungen

Im Haushaltsplan 2016 waren folgende Maßnahmen und Beträge für das **Mobilitätsmanagement** vorgesehen:

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Gutachten zu Markierungen an Knoten und Strecken zur Verbesserung der Mobilität mit dem Fahrrad	15.763	50.000	4.693	-45.307
Fortführung der Kommunikations- und Marketingkampagne RadKULTUR	83.678	40.000	84.479	44.479
Zusätzliche Instandhaltungsmittel für (Klein)-Maßnahmen Radverkehr - Verkehrswende (über den im Instandhaltungsbudget enthaltenen Betrag hinaus, insbesondere für Markierungen)	4.589	0	2.601	2.601
Zuschuss für verkehrspädagogische Maßnahmen	40.000	40.000	65.000	25.000
Projekte Mobilitätsmanagement	31.368	10.000	18.167	8.167
Sinus-Studie Radverkehr	30.000	0	0	0
Fahrradparken am Hauptbahnhof (bisher bei Zuschuss verkehrspädagogische Maßnahmen enthalten)	25.000	25.000	20.000	-5.000
Aktivitäten als Pilotstadt der AGFK	1.890	6.000	2.352	-3.648
ÖPNV-Mappe Zu-/Umzug	0	2.500	5.427	2.927
Zuschuss Zentrum für Umweltbewusste Mobilität	25.000	30.000	30.000	0
Mittel im Ergebnishaushalt	**257.288**	**203.500**	**232.719**	**29.219**
Installation von Fahrradzählanlagen (Maßnahme Verkehrswende)	6.290	0		0
Mittel für Kleinmaßnahmen im Radverkehr	64.407	100.000	122.944	22.944
Zuschuss Fahrradvermietsystem	101.910	76.000	79.752	3.752
Mittel im Finanzhaushalt	**172.607**	**176.000**	**202.696**	**26.696**
Gesamtergebnis	**429.895**	**379.500**	**435.415**	**55.915**

Zuschüsse für verkehrspädagogische Maßnahmen erhielt der ADFC in Höhe von 40.000 € und weitere 25.000 € für das Projekt Stadt-Land-Rad.

Projekte Mobilitätsmanagement: Mit den vorhandenen Mitteln wurde die Homepage „Stadt-Land-Rad“ gewartet und gepflegt, die Informationsbroschüren für Neubürgerinnen und –bürger bei Zu- und Umzug konfektioniert, u.v.m.

Kleinmaßnahmen im Radverkehr (Ergebnis- und Finanzhaushalt): Für die Fahrbahnverbreiterung in der Sofienstraße wurden rund 85.000 € aufgewendet. Außerdem erfolgten Bordsteinabsenkungen in der Dossenheimer Landstraße und der Pleikartsförster Straße.

Für das **Fahrradvermietsystem** wurden 2016 zusätzliche Stationen – vor allem in der Altstadt und Bergheim – geplant, die im Frühjahr 2017 umgesetzt werden. Gemäß der Finanzierungsvereinbarung mit dem VRN flossen dafür 80.000 € im Berichtsjahr ab.

Produktbereich 54 Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Steuerung der unterschiedlichen Verkehrsströme zur Verbesserung des Verkehrsablaufes/Verkehrsflusses für alle Verkehrsteilnehmer.	Info
M1	Erneuerung und Optimierung von verkehrstechnischen Einrichtungen. (Investitionsvolumen insgesamt: 2016: 415.000 €)	
Ergebnis	Die provisorische Verkehrssicherung zur Rekonstruktion der 19 Jahre alten Fahrstreifensignalisierung an der B 37 zwischen Karlstor und Hausackerweg wurde eingerichtet. Die LSA K 169 Brückenstr./Mönchhofplatz, K 183 Stückerweg/Cuzaring, K 145 Dantestr./Rohrbacher Str. wurden erneuert und an den Verkehrsrechner angeschlossen. An der LSA K 213 Bergheimer Str./Karl-Metz-Str. wurde der Umbau der Signalanlage ausführungsreif geplant. Die Ausführung erfolgt voraussichtlich an Ostern 2017. Zusätzlich wurde für die Begegnungsanlage Alla Hopp die Wegweisung und eine automatische Polleranlage geplant und installiert.	
M2	Erhöhung der Sicherheit durch Modernisierung der technischen Ausstattung im Schlossbergtunnel (Investitionsvolumen 2016: 100.000 €).	
Ergebnis	Die Planungen für die Elektroanlagen (Nischenverteiler) und deren Sicherung wurden geplant und beauftragt. Die Umsetzung erfolgt im Zuge der Sanierungsmaßnahme des Tiefbauamtes in den Sommerferien 2017.	

Ziel 2	Ausbau, Beschleunigung und Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs..	Info
M1	Großprojekt Mobilitätsnetz Heidelberg: Weiterentwicklung der einzelnen Teilprojekte: Hauptbahnhof Nord, Kurfürstenanlage West, Pfaffengrund, Bahnstadt und Autobahnbrücke sowie Begleitung der erforderlichen Finanzierungs- und Genehmigungsverfahren.	
Ergebnis	Das Teilprojekt Kurfürsten Anlage Ost wurde aus verkehrstechnischer Sicht abgeschlossen. Für alle weiteren Teilprojekte des Mobilitätsnetzes laufen die verkehrstechnischen Planungen auf Hochtouren bzw. sind abgeschlossen.	

Für das Teilprojekt Straßenbahn Bahnstadt wird der Bau im Jahr 2017 fortgesetzt. Ziel ist, bis zum Jahresende die Straßenbahnlinie 22 über die Czernybrücke in die Bahnstadt in Betrieb zu nehmen. Für die Bereiche Freiraum West und Max-Planck-Ring wird seit Herbst 2016 offiziell die Vorentwurfsplanung erstellt. Beim Teilprojekt Straßenbahn Neuenheimer Feld ist der Baubeginn ausgesetzt; der Planfeststellungsbeschluss wurde aufgehoben. Bei den Teilprojekten Hauptbahnhof Nord inkl. Kurfürsten Anlage – West und BAB-Brücke wurden die Planfeststellungsverfahren abgeschlossen; die Planfeststellungsbeschlüsse werden Anfang 2017 erwartet; beim Teilprojekt Pfaffengrund liegt der Planfeststellungsbeschluss vor.

M2 Bezuschussung des Semestertickets in Heidelberg (DS Nr. 0111/2014/BV).

Ergebnis Trotz der finanziellen Vergünstigung, die beim Online-Kauf eines Semestertickets gewährt wird, ist die Nachfrage nach den Online rabattierten Tickets weiterhin relativ gering. VRN und rnv haben Marketingmaßnahmen angestoßen (Werbeaktion bei der Erstsemesterveranstaltung des Studierendenwerks, Pressemeldungen, Internetauf-tritt) sodass möglicherweise die Verkaufszahlen steigen könnten. Das Zuschussprojekt läuft zeitgleich mit der Semesterticketvereinbarung im Sommer 2019 aus.

M3 Teilnahme am Pilotprojekt eTarif im VRN (DS Nr. 0347/2014/BV).

Ergebnis Nach erfolgreichem Einsatz des Pilotprojektes eTarif in Heidelberg soll nach einer Evaluierung geprüft werden, ob ein eTarif verbundweit eingeführt werden kann. Die seit Anfang Januar 2017 in der Testphase befindliche neue VRN-App „eTarif“ soll weiterentwickelt werden.

M4 Fortführung von „Ticket-Abo-Plus“ des KVV/VRN, „Science-Shuttle-Heidelberg“ (Linie 30) und Hangbus Handschuhsheim (Linie 38).

Ergebnis Seit 17.05.2016 wird wegen Kapazitätsüberlastungen beim Science-Shuttle (Linie 30) auf beiden Streckenästen vormittags und nachmittags zusätzlich ein Solobus zum MPIA eingesetzt. Das damit zunächst probeweise verbesserte Angebot wird auch nach dem Fahrplanwechsel im Dezember 2016 ohne Mehrkosten für die Stadt Heidelberg weitergeführt.
Das „Ticket-Abo-Plus“ und das Projekt „Hangbus Handschuhsheim (Linie 38)“ an Sonntagen (Saisonbetrieb) laufen kontinuierlich. Das „Ticket-Abo-Plus“ wurde wei-terhin stark nachgefragt. Im Zuge der erweiterten Bedienung an Sonntagen wird der Hangbus Handschuhsheim in Höhe von 13.800 €/Jahr bezuschusst.

M5 Umsetzung der neuen ÖPNV-Verordnung insbesondere in Bezug auf die Betrauungsvereinbarung mit der RNV, der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes und der Gestaltung des ÖPNV-Angebotes (z. B. Linienbündel, Konzessionen usw.)
Umsetzung der Änderung des PBefG insbesondere in Bezug auf die Umsetzung des EU-Rechtsrahmens und der Übertragung auf nationales Recht (z. B. Fernlinienbusverkehr).

Ergebnis **Fernbuslinienverkehr**: Das Angebot im Fernbuslinienverkehr wächst weiterhin. Die Kapazitäten am Fernbushaltepunkt beim Hauptbahnhof sind begrenzt. Durch diese erschwerten Rahmenbedingungen wird hinsichtlich des Genehmigungsverfahrens ein enormer zusätzlicher Arbeitsaufwand generiert. Aufgrund der Baumaßnahme am Hauptbahnhof im Rahmen des Mobilitätsnetzes ist es erforderlich, einen Interimsstandort für den Fernbushaltepunkt einzurichten.
PBefG: Bis zum 01.01.2017 hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur dem Bundestag zu berichten, ob die mit dem zum 01.01.2013 in Kraft getretenen neuen PBefG verfolgten Ziele erfüllt wurden und wie sich die

Marktöffnung im straßengebundenen Personenfernverkehr auswirkt. Zur Evaluierung des PBefG wurde eine umfassende Stellungnahme an den Deutschen Städtetag und das Regierungspräsidium Karlsruhe verfasst.
Fortschreibung des Nahverkehrsplanes (NVP): Das Projekt lief zeitverzögert an. Es wurden Entwürfe eines P&R und B&R-Konzeptes erstellt, deren Ergebnisse in den Entwurf des NVP einfließen werden. Mit externer Unterstützung durch ein Moderationsbüro wurde ein Bürgerbeteiligungskonzept erarbeitet, das im Herbst 2016 von den Gremien beschlossen wurde. Erste inhaltliche Themen wurden erarbeitet.

M6 Durchführung und Bezuschussung von verschiedenen Maßnahmen:
(Investitionsvolumen 2016: 580.000€),
Validierung und Optimierung des Busbeschleunigungsprogramms, Straßenbahnbeschleunigungsprogramm, barrierefreier Ausbau Bushaltestellen und Investitionsförderung ÖPNV (R-S-Bahn).

Ergebnis Im Berichtsjahr erfolgten die Abschlußarbeiten zum Busbeschleunigungsprogramm, insbesondere bei Paket VI an der K 237 B 37/Jubiläumsplatz.
An der LSA K 173 Berliner Str./Rottmannstr. erfolgten die Planungen für die Erweiterung des Steuergeräts und der Zusammenlegung mit der K 275 Berliner Str./Zeppelinstr. im Rahmen des Straßenbahnprogramms.
Die Haltestellen Technologiepark, Tiefburgplatz, Hertzstraße und Mombertplatz wurden barrierefrei hergestellt.

M7 Verhandlungen mit dem URN zur Einführung von Kurzstreckentickets (aus Papier).

Ergebnis Nach Evaluierung des Projektes eTarif Heidelberg, der verbundweiten Einführung in 2017 und der nochmaligen Evaluierung wird das Kurzstreckenticket (auf Papier) erneut in den Gremien des URN zu diskutieren sein.

Ziel 3 Bereitstellung ausreichender Kurzzeitparkplätze.

Info

M1 Umsetzung des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes im Stadtteil Bahnstadt.

Ergebnis Der erste Abschnitt des Parkraumbewirtschaftungskonzepts im Stadtteil Bahnstadt wurde umgesetzt. Eine Ausweitung ist von der weiteren baulichen Entwicklung (insbesondere öffentliche Parkhäuser) abhängig.

M2 Erstellen einer Informationsbroschüre Parken in Heidelberg.

Ergebnis Das Projekt ist ressourcenbedingt zurückgestellt.

M3 Anpassung der Gebühren bei Parkscheinautomaten ab 1.7.2015.

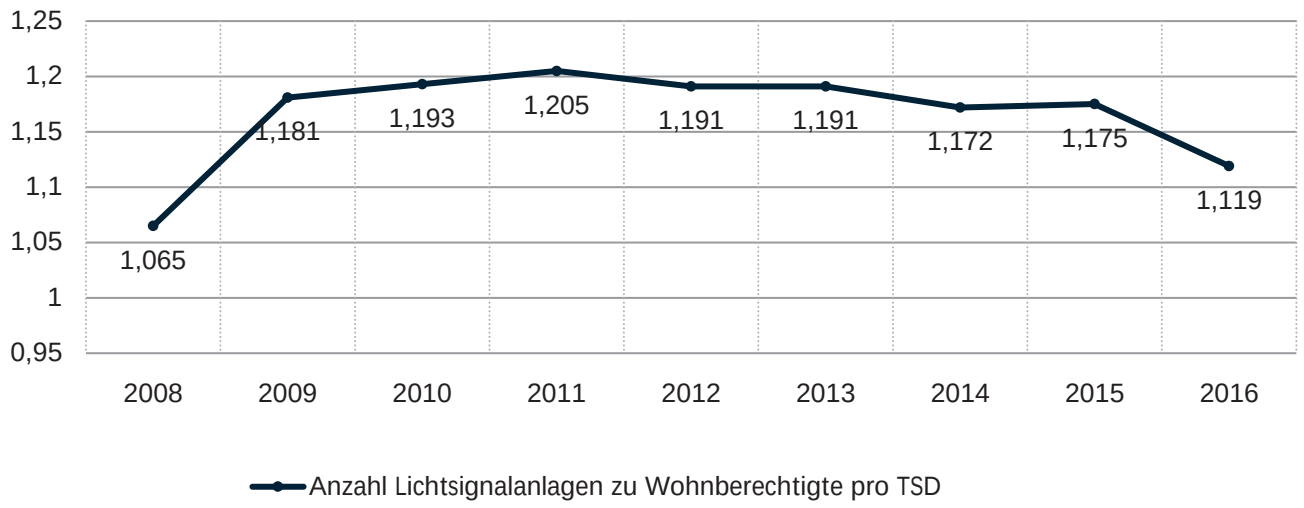
Ergebnis Die Anpassung der Gebühren bei Parkscheinautomaten ist erfolgt.

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.167.863	1.421.567	1.074.123	-347.444
Anteilige ordentliche Aufwendungen	4.743.094	4.914.674	5.564.411	649.737
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.575.231**	**-3.493.108**	**-4.490.287**	**-997.179**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.356.379	-1.530.946	-1.528.543	2.403
Sonderergebnis	-125.614	0	531	531
Gesamtergebnis	**-5.057.224**	**-5.024.053**	**-6.018.299**	**-994.246**

Kennzahlen

K1 Anzahl der Lichtsignalanlagen zu Wohnberechtigten pro TSD



Wohnberechtigte Bevölkerung: Personen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz –

	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
Anteil barrierefreier Straßenbahnhaltestellen im Stadtgebiet *[1]	56 %	X	64 %
Anteil barrierefreier Bushaltestellen im Stadtgebiet *[1]	10 %	X	19 %
Fahrgastzahlen im Linienbündel Bahn	19.719.791	X	19.962.116
Fahrgastzahlen im Linienbündel Bus	21.009.433	X	20.993.748
Fahrgastzahlen im Linienbündel OEG (HD)	Ca. 8.600.000	X	Ca. 9.300.000

*[1] Einschließlich von RNV linienbefahrenen Haltestellen in Neckargemünd, Wilhelmsfeld, Eppelheim und Leimen
Hinweis: 1 Haltestellenname = 1 Stück Haltestelle im Bus- bzw. Stadtbahnnetz

X Die Kennzahlen wurden neu in den Jahresbericht 2016 aufgenommen. Planwerte wurden nicht ausgewiesen.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	14.200	17.100	24.651	5.500
Betriebsgeräte	0	17.200	119.159	33.000
Summe	**14.200**	**34.300**	**143.810**	**38.000**

Erläuterungen

Büro-/EDV-Ausstattung

Die Mittel wurden zum Kauf eines Plotters, von Monitoren und Lizenzen eingesetzt.

Betriebsgeräte

Wegen Vandalismus wurden im Berichtsjahr die Beschaffung von 30 und Anfang 2017 die Beschaffung von weiteren 6 Parkscheinautomaten als Ersatz beauftragt. Dafür waren in 2016 überplanmäßige Mittel in Höhe von 137.000 € erforderlich.

8.81000093 Einnahmen aus der Veräußerung von beweglichem Vermögen	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Einzahlungen	0	0	1.071	0
Summe	**0**	**0**	**1.071**	**0**

Baumaßnahmen

8.81000010: Verkehrssignalanlagen	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	355.000	415.000	447.197	200.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	3.565	0
Summe	**355.000**	**415.000**	**450.762**	**200.000**

Erläuterungen

Verkehrssignalanlagen:
Für die Ertüchtigung des Steuergerätes und den Umbau der Außenanlage an der Lichtsignalanlage K 215 Kurfürsten Anlage/Karl-Metz-Straße wurden 109.000 € aufgewendet. Für den Umbau der Lichtsignalanlage K 243 Rohrbacher Straße/Schillerstraße wurden zwei Teilrechnungen in Höhe von 100.000 € beglichen. Für die LWL-Verkabelung im Streckenzug zwischen Fritz-Frey-Straße und Brückenstraße wurde die erste Teilrechnung in Höhe von rund 46.000 € fällig. Für die Erneuerung des Steuergerätes an der Lichtsignalanlage K 285 Schlierbacher Landstraße/Ziegelhäuser Brücke wurde eine erste Abschlagszahlung in Höhe von rund 37.000 € gezahlt.

8.81000011: Kinderfreundliche Verkehrsplanung	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	50.000	1.360	25.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	14.963	0
Summe	**0**	**50.000**	**16.323**	**25.000**

Erläuterungen

Im Rahmen der kinderfreundlichen Verkehrsplanung wurden zwei abschließbare Schranken im Handschuhsheimer Feld, Berliner Kissen vor der Fröbelschule und Poller an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet installiert.

8.81000012: Straßenbahnbeschleunigungsprogramm	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	91.400	100.000	123.402	10.500
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	1.530	0
Summe	**91.400**	**100.000**	**124.932**	**10.500**

Erläuterungen

Für den Rückbau der Fußgängerfurt und der Verkehrsinsel an der Lichtsignalanlage K 243 Rohrbacher Straße/Schillerstraße wurden rund 105.000 € aufgewendet.

8.81000013: Kleinmaßnahmen Fahrradverkehr (Verkehrswende)	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	50.000	111.607	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	11.337	0
Summe	**0**	**50.000**	**122.944**	**0**

Erläuterungen

Für die Fahrbahnverbreiterung an der Sofienstraße wurden rund 85.000 € aufgewendet. Für Bordsteinabsenkungen an der Dossenheimer Landstraße und der Pleikartsförsterstraße wurden rund 8.500 € gezahlt.

8.81000014: Barrierefreier Ausbau Bushaltestellen	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	21.800	100.000	95.139	6.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	20.035	0
Summe	**21.800**	**100.000**	**115.174**	**6.000**

Erläuterungen

Für den barrierefreien Ausbau der Haltestellen Mombertplatz wurden 45.000 €, für die Haltestelle Hertzstraße inklusive Kampfmitteldetektierung 30.000 € und für den Rückbau der Busbucht Peterskirche 15.600 € gezahlt.

8.81000016: Verkehrskonzept Rohrbach-West	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	37.500	37.500	16.620	40.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**37.500**	**37.500**	**16.620**	**40.000**

Erläuterungen

Für die Beleuchtung am Fußgängerüberweg Heinrich-Fuchs-Straße wurden rund 16.000 € gezahlt.

8.81000017: Verbesserung Querungssituation Fußgänger	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	72.000	100.000	30.868	40.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	50.232	0
Summe	**72.000**	**100.000**	**81.100**	**40.000**

Erläuterungen

Die Mittel wurden überwiegend für die Installation von Pollern im gesamten Stadtgebiet verwendet. Für die Umsetzung des Überganges am IDUNA-Center wurden Ingenieurleistungen in Höhe von rund 10.000 € abgerechnet.

8.81000911: Nachrüstung der technischen Ausrüstung im Schloßbergtunnel	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	100.000	0	100.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**0**	**100.000**	**0**	**100.000**

Erläuterungen

Die Umsetzung des Projektes wurde auf 2017 verschoben; es flossen keine Mittel im Berichtsjahr ab.

8.81000912: Parkleitsystem	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	18.000	50.000	20.554	38.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**18.000**	**50.000**	**20.554**	**38.000**

Erläuterungen

Für den Austausch eines Steuerrechners flossen rund 19.000 € ab.

8.81000913: Busbeschleunigung	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	130.000	50.000	2.179	150.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	22.614	0
Summe	**130.000**	**50.000**	**24.793**	**150.000**

Erläuterungen

Für die Erstellung einer Störungsanalyse von ÖPNV-Daten-Telegrammen an Lichtsignalanlagen flossen rund 20.000 € ab.

8.81001317: Radbrücke Ins Neuenheimer Feld	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	21.400	175.000	0	195.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**21.400**	**175.000**	**0**	**195.000**

Erläuterungen

Es flossen keine Mittel ab.

Zuweisungen und Zuschüsse sowie Kostenbeteiligungen von Dritten

Zuschüsse gingen für folgende Einzelmaßnahmen ein:

	Bewilligter Zuschuss in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
8.81000060.760 Zuschuss LSA Grüner Hag	85.000	0	96.025
8.81000063.760 Zuschuss barrierefreier Ausbau Haltestellen	50.000	0	50.000
8.81000091.760 Kostenbeteiligung Verkehrssignalanlagen	61.925	0	61.925
Summe	**196.925**	**0**	**207.950**

8.81000060.760: Für die Installation der **Lichtsignalanlage Am Grünen Hag** wurden aus Mitteln des Landes für die bauliche Unterhaltung und Zubehör an Bundesstraßen 96.025 € zugeteilt.

8.81000063.760: Für den **barrierefreien Umbau der Haltestellen** Technologiepark, Mombertplatz, Hertzstraße, Tiefburg und Peterskirche, Fahrtrichtung Osten wurden Zuwendungen des Landes zum barrierefreien Umbau von Bushaltepunkten (Sonderprogramm GVFG 2015/2016) in Höhe von 50.000 € gewährt.

8.81000091.760: Für die Maßnahme Radverkehrsverbindung Neckarmünzplatz-Karlstor wurden Zuwendungen des Landes nach dem LGVFG (RL-Radinfrastruktur) in Höhe von 53.200 € gewährt. Für signaltechnische Maßnahmen an diversen Lichtsignalanlagen beteiligte sich die rnv mit 8.725 €.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
8.81000040: 2-gleisiger Ausbau Bergstraße				
Auszahlungen	20.900	0	0	20.900
8.81000041: Investitionsförderungsmaßnahmen R-/S-Bahn Rhein-Neckar				
Auszahlungen	150.000	330.000	28.482	150.000
8.81000043: Zuschuss Fahrradvermietsystem				
Auszahlungen	0	76.000	79.752	51.200
8.81000045: Mitfinanzierung Mobilitätsnetz				
Auszahlungen	1.075.000	3.405.500	522.308	742.000
8.81000047: Grenzweg Pleikartsförster Hof				
Auszahlungen	0	0	15.000	0
Summe	**1.245.900**	**3.811.500**	**645.542**	**964.100**

Erläuterungen

Zweigleisiger Ausbau Bergstraße
Für den zweigleisigen Ausbau Bergstraße flossen im Jahr 2016 keine Mittel ab. Die Finanzierung der Schlussrate mit rund 21.000 € steht noch aus.

Investitionsförderungsmaßnahmen R-/S-Bahn Rhein-Neckar

	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €
2. Stufe S-Bahn Elsenztal-Schwarzbachtal	0	12.731
3. Stufe Ausbau Knoten MA-HD – Vorplanung	250.000	0
2. Stufe Bahnsteigverlängerung Bruchsal-HD	50.000	0
Mitfinanzierung Mannheim-Friedrichsfeld	30.000	15.751
Summe	**330.000**	**28.482**

Für Planung und Bau der Maßnahme Bahnhof Mannheim-Friedrichsfeld wurden rund 16.000 € abgerufen. Für Planungskosten der LPH 3 und 4 wurden rund 13.000 € an den VRN überwiesen.

Zuschuss Fahrradvermietsystem
Gemäß Finanzierungsvereinbarung mit dem VRN flossen im Berichtsjahr rund 80.00 € ab. Für weitere Standorte in der Altstadt wurden üpl. Mittel in Höhe von 55.000 € bewilligt, die zum Teil in das Folgejahr übertragen werden.

Mitfinanzierung Mobilitätsnetz

Für das Teilprojekt Hauptbahnhof/Kurfürsten Anlage-West wurde eine 1. Abschlagszahlung an die rnv in Höhe von rund 200.000 € geleistet. Für das Teilprojekt Straßenbahn Neuenheimer Feld wurden gemäß Kostenzusage für ein Gestaltungsgutachten und Planungsleistungen zur Tiergartenstraße rund 70.000 € aufgewendet. Für das Teilprojekt Kurfürsten Anlage-Ost floss die Co-Finanzierung für den OEG-Anteil in Höhe von 256.000 € an die MVV-Verkehr ab.

Grenzweg Pleikartsförster Hof/Eppelheim

Für die Befestigung des Wirtschaftsweges zwischen der Leonie-Wild-Straße und dem Oftersheimer Weg beteiligte sich die Stadt Heidelberg an einer Maßnahme der Stadt Eppelheim mit 15.000 €, die überplanmäßig bereitgestellt wurden.

Ermittlung der Erträge und Aufwendungen für den motorisierten Individualverkehr im Haushaltsjahr 2016 - Fortschreibung der ICLEI-Studie

Basis: Fortschreibung der „Arbeitsblätter zur Aufdeckung versteckter Subventionen für den motorisierten Individualverkehr“ im Hinblick auf die neue Haushaltsstruktur (vgl. Vorlage DS 0030/2011/BV)

Kumuliert nach inhaltlichen Schwerpunkten enthält das Rechnungsergebnis 2015 folgende Beträge, die dem motorisierten Individualverkehr zugeordnet werden können:

Bezeichnung	**Betrag ICLEI 2016 in €***
Überwachung ruhender und fließender Verkehr	**206.175**
Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit des Verkehrs	
a) Verkehrsrechtliche Maßnahmen, Genehmigungen, Zulassungen, Beschilderungen	**936.725**
b) Reinigung und Winterdienst	**1.771.206**
Parkraumbewirtschaftung, Vermietung Stellplätze	**-705.158**
Verkehrsplanung, Verkehrskonzepte, Entwurf von Verkehrsanlagen	**1.158.089**
Instandhaltung, Neubau und Ausstattung von Verkehrsanlagen (inkl. planmäßige Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen) für alle Straßentypen	**28.504.257**
Darin enthaltene planmäßige Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	13.370.680
Zuschussbedarf ICLEI	**31.871.294**
Zuschussbedarf ohne Abschreibungen und Zinsen	18.500.614

* negative Beträge = „Überschuss“, positive Beträge= Zuschussbedarf

Zum Vergleich: Die Auswertung 2004 basierte zu großen Teilen aus Kosten für Amtsbereiche, die mit geschätzten prozentualen Anteilen einbezogen wurden. Insgesamt wurde ein Zuschussbedarf von **17,5 Mio. €** ermittelt**.** Darin enthalten waren Beträge aus dem Vermögenshaushalt (Momentaufnahme aus dem Haushaltsplan 2004 ohne Bezug zu Investitionen in früheren Jahren bzw. zu den im Haushaltsjahr tatsächlich getätigten Investitionen – Stichwort Haushaltsreste) von netto rd. **3 Mio. €.**
Das Ergebnis 2016 enthält keine Beträge aus dem Finanzhaushalt sondern stattdessen Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen (s.o.). Die Veränderungen zu 2004 sind Folge der differenzierteren Zuordnung von Erträgen und Aufwendungen zu Produkten im doppischen Haushalt.

Jahresbericht 2016

Teilhaushalt FW

Allgemeine Finanzwirtschaft

Leitung:

Hans-Jürgen Heiß

Bürgermeister für Konversion

und Finanzen

2016!

Gesamtüberblick

Wie in den Vorjahren entwickelte sich das Ergebnis der **Produktgruppe 61.10 (Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen)** besser als geplant. Hauptursachen waren weiterhin hohe Gewerbesteuererträge sowie höhere Schlüsselzuweisungen als geplant.

Die **Kreditaufnahmen** lagen nur knapp unter dem Ansatz (Haushaltsansatz 45,4 Mio. €, Ergebnis 42,0 Mio. €).

Am 21.07.2016 (DS 0123/2016/IV) hat der Gemeinderat beschlossen, zum 01.01.2018 eine **Übernachtungsteuer** einzuführen sofern nicht eine andere Einnahmequelle erschlossen werden kann, mit der Touristen an den Kosten für die Infrastruktur mit einem Betrag von mindestens 1,2 Mio. € jährlich aufwandsarm beteiligt werden können.

Mitarbeiter/-innen

Die Haushaltsansätze des Teilhaushalts „Allgemeine Finanzwirtschaft“ werden von den Mitarbeitern/-innen des Kämmereiamtes (Amt 20) bewirtschaftet.

Aufgabenübersicht

61.10 Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

61.20 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Steuern und ähnliche Abgaben	242.620.528	216.452.500	247.511.673	31.059.173
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	148.092.130	147.260.000	157.442.207	10.182.207
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.205.626	2.867.300	2.798.943	-68.357
Zinsen und ähnliche Erträge	1.133.084	968.400	992.812	24.412
Sonstige ordentliche Erträge	78.000	0	138.609	138.609
Anteilige ordentliche Erträge	**395.129.368**	**367.548.200**	**408.884.245**	**41.336.045**
Personalaufwendungen	3.115.615	2.770.500	2.714.491	-56.009
Versorgungsaufwendungen	88.200	96.800	87.901	-8.899
Planmäßige Abschreibungen	2.236.056	0	3.855.825	3.855.825
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.040.869	6.697.100	6.157.926	-539.174
Transferaufwendungen	103.518.375	76.530.000	88.525.511	11.995.511
Sonstige ordentliche Aufwendungen	634	-3.500.000	379	3.500.379
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**114.999.750**	**82.594.400**	**101.342.034**	**18.747.634**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**280.129.618**	**284.953.800**	**307.542.211**	**22.588.411**
Erträge aus internen Leistungen	102.500	100.000	100.200	200
Kalkulatorisches Ergebnis	**102.500**	**100.000**	**100.200**	**200**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**280.232.118**	**285.053.800**	**307.642.411**	**22.588.611**
Außerordentliche Erträge	2.887.499	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	3.432.133	3.432.133
Sonderergebnis	**2.887.499**	**0**	**-3.432.133**	**-3.432.133**
Gesamtergebnis	**283.119.617**	**285.053.800**	**304.210.278**	**19.156.478**

Erläuterungen

Kostenerstattungen und Kostenumlagen
Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen für Mitarbeiter/-innen, die zu verschiedenen Einrichtungen abgestellt wurden (z. B. Abwasserzweckverband Heidelberg, Heidelberger Dienste gGmbH, Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken), werden der Stadt von den jeweiligen Einrichtungen in voller Höhe erstattet, sofern diese nicht bereits durch Zuschüsse Dritter (z. B. für Altersteilzeitmaßnahmen) gedeckt sind.
Das höhere Ergebnis in 2015 gegenüber dem Jahr 2016 resultierte daraus, dass in 2015 im Rahmen der Versorgungslastenteilung Abfindungszahlungen für ehemalige Mitarbeiter fällig wurden, die jedoch durch die Kostenerstattungen vollständig ersetzt wurden und damit haushaltsneutral waren.

Zu den übrigen Erträgen und Aufwendungen siehe Erläuterungen zu den jeweiligen Produktgruppenbudgets.

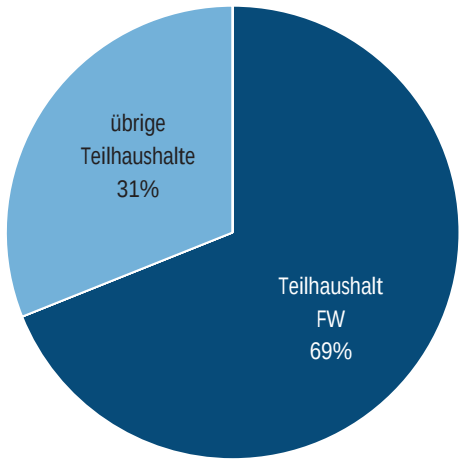
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2016			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	61.10	Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen	404.950.086	88.991.336	315.958.750	0	0	315.958.750
	61.20	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	1.131.421	9.547.960	-8.416.539	100.200	-3.432.133	-11.748.472
		Sonstiges	2.802.738	2.802.738	0	0	0	0
		Summe	**408.884.245**	**101.342.034**	**307.542.211**	**100.200**	**-3.432.133**	**304.210.278**

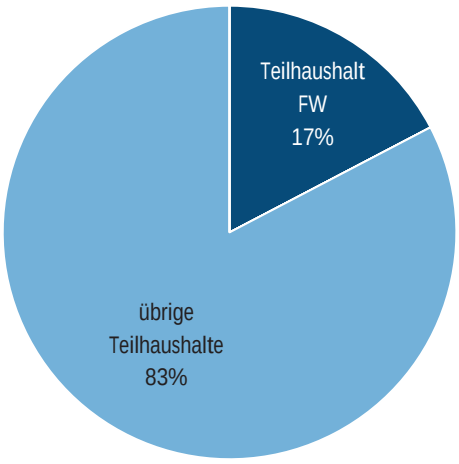
Sonstiges
Umfasst die Erträge und Aufwendungen für abgestellte Mitarbeiter/-innen.

Anteil der ordentlichen Erträge und ordentlichen Aufwendungen des Teilhaushalts Allgemeine Finanzwirtschaft (FW) im Verhältnis zu den ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen im Gesamthaushalt:

Ordentliche Erträge 2016



Ordentliche Aufwendungen 2016



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 61.10 Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

Teilbudget

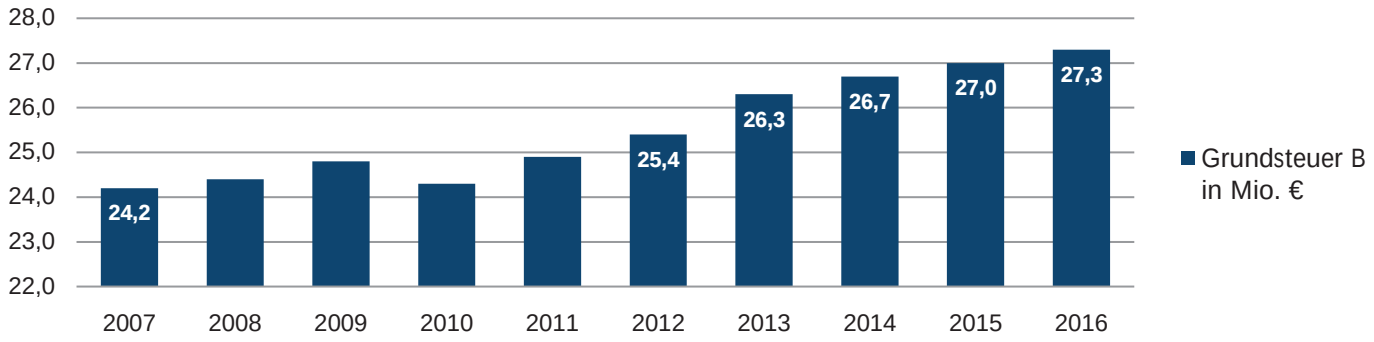
	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Grundsteuer A	177.588	178.000	178.119	119
Grundsteuer B	26.969.835	27.000.000	27.331.029	331.029
Gewerbesteuer	132.605.248	92.000.000	110.718.931	18.718.931
Gewerbesteuer-Rückstellung	-11.184.700	0	11.184.700	11.184.700
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	73.789.613	76.700.000	77.190.516	490.516
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	12.075.342	12.500.000	12.443.766	-56.234
Vergnügungsteuer	1.730.032	1.450.000	1.722.155	272.155
Hundesteuer	386.208	350.000	394.815	44.815
Zweitwohnungssteuer	198.659	174.500	236.198	61.698
Familienleistungsausgleich	5.872.703	6.100.000	6.111.444	11.444
Schlüsselzuweisungen vom Land	130.668.012	132.100.000	140.140.538	8.040.538
Zuweisungen nach § 11 I FAG	2.823.805	2.860.000	2.875.411	15.411
Zuweisungen nach § 11 IV FAG	849.160	850.000	886.790	36.790
Zuweisungen nach § 11 V FAG	1.129.764	1.150.000	1.146.798	-3.202
Grunderwerbsteuer	12.622.645	10.000.000	12.388.875	2.388.875
Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG	0	300.000	0	-300.000
Anteilige ordentliche Erträge	**390.713.914**	**363.712.500**	**404.950.086**	**41.237.586**
Gewerbesteuerumlage	22.684.844	15.900.000	18.005.675	2.105.675
Finanzausgleichsumlage	55.622.714	59.800.000	59.902.437	102.437
FAG-Rückstellung	24.100.000	0	9.100.000	9.100.000
Umlage KVJS	750.620	830.000	762.042	-67.958
Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG	360.197	0	755.356	755.356
Absetzung von Forderungen	711.057	0	465.825	465.825
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**104.229.432**	**76.530.000**	**88.991.336**	**12.461.336**
Anteiliges ordentliche Ergebnis	**286.484.482**	**287.182.500**	**315.958.750**	**28.776.250**
Kalkulatorisches Ergebnis	0	0	0	0
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**286.484.482**	**287.182.500**	**315.958.750**	**28.776.250**

Erläuterungen

Grundsteuer A und B

Hebesätze	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
Grundsteuer A	400 v. H.	400 v. H.	400 v. H.
Grundsteuer B	470 v. H.	470 v. H.	470 v. H.

Die Zahl der steuerpflichtigen Objekte hat sich von 48.561 in 2015 auf 49.184 in 2016 erhöht.
Der Zuwachs bei den Erträgen zur Grundsteuer B ist überwiegend auf die Grundsteuerbewertung (Finanzamt) bezüglich der Bahnstadtgrundstücke (Bauabschnitt II) zurückzuführen.



Gewerbesteuer

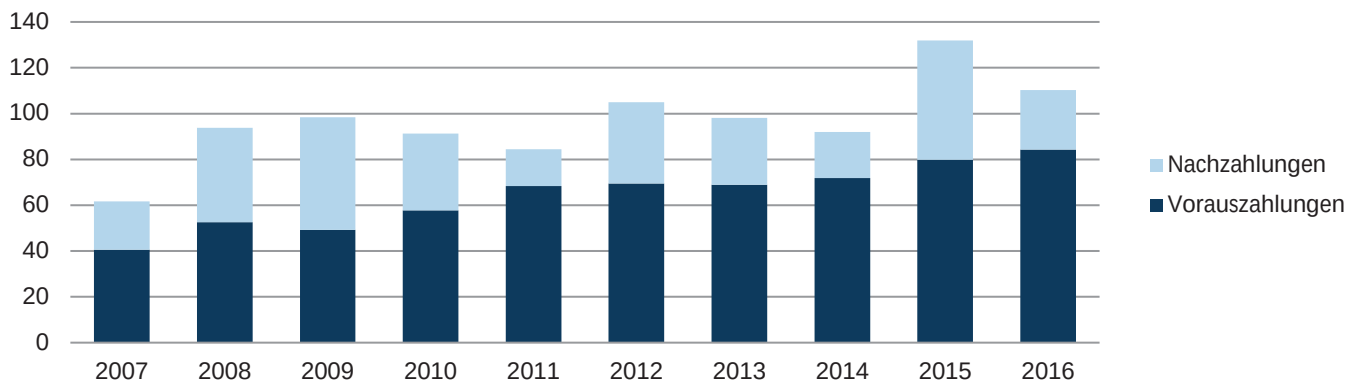
Hebesatz	Ergebnis 2015	Plan 2016	Ergebnis 2016
Gewerbesteuer	400 v. H.	400 v. H.	400 v. H.

Die Zahl der steuerlich erfassten Gewerbebetriebe erhöhte sich von 5.073 in 2015 auf 5.184 in 2016.
Um miteinander vergleichbare Gewerbesteuerergebnisse zu erhalten, darf man nicht nur die Erträge betrachten sondern muss auch die Abgänge durch Niederschlagungen oder Erlasse, die auf der Aufwandsseite bei der Absetzung von Forderungen gebucht sind, gegenrechnen. Insgesamt ergibt sich dann folgendes Bild:

Gewerbesteuer	Ergebnis 2015 in Mio. €	Ergebnis 2016 in Mio. €
Vorauszahlungen	80,5	84,7
Nachzahlungen	52,1	26,0
Zwischensumme	**132,6**	**110,7**
abzüglich Absetzung von Forderungen	0,7	0,4
Gesamtergebnis	**131,9**	**110,3**

Da die Nachzahlungen in 2015 einen Sondervorgang (Einmalzahlung i. H. v. 35,6 Mio. €) enthielten, wurde das Niveau des Ergebnisses 2015 in 2016 erwartungsgemäß nicht erreicht. Dennoch lag es deutlich über dem Haushaltsansatz (92,0 Mio. €), und dies, obwohl aus dem letztjährigen Sondervorgang eine Rückzahlung i. H. v. 11,2 Mio. € zu leisten war. Für diese Rückzahlung hatten wir in 2015 eine **Gewerbesteuerrückstellung** gebildet, die wir in 2016 aufgrund der Rückzahlung aufgelöst haben. Umfassende Erläuterungen zu diesem Vorgang enthält der Jahresbericht 2015.

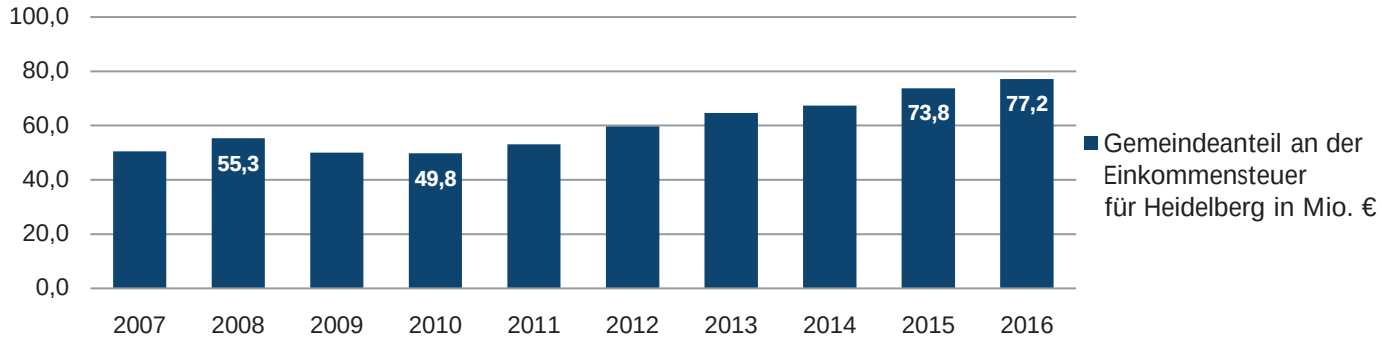
Die Vorauszahlungen und die Nachzahlungen haben sich wie folgt entwickelt (in Mio. €):



Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016
Gemeindeanteil	5.563.191.282 €	5.819.594.226 €
Schlüsselzahl	0,0132639	0,0132639

Die Einnahmen in den Jahren 2009 bis 2011 zeigen deutlich die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Danach verzeichnete der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer aufgrund der konjunkturellen Aufwärtsbewegung und dem damit verbundenen Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen hohe Zuwachsraten.



Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016
Gemeindeanteil	648.612.146 €	668.401.601 €
Schlüsselzahl	0,0186172	0,0186172

Hauptmotor der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung war im Jahr 2016 erneut die Inlandsnachfrage, wozu die positive Entwicklung des Arbeitsmarkts beitrug.
Seit 2015 enthält der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer auch die Sofort-Entlastung, die im Vorgriff auf das Bundesteilhabegesetz den Kommunen anteilig auch über die Umsatzsteuer ausgeschüttet wird.

Vergnügungsteuer

	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016
Hebesatz	20 v. H. der Bruttokasse	20 v. H. der Bruttokasse
Anzahl Gewinnspielgeräte	277	229
Anzahl Unterhaltungsgeräte	3	2

Der gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnende Rückgang an Gewinnspielgeräten resultiert aus der gewerberechtlichen Schließung einer Mehrfachspielhalle im Jahr 2015 (48 Geräte).

Hundesteuer

	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016
Steuersatz Ersthund	108 €	108 €
Steuersatz Zweithund	216 €	216 €
Steuersatz Zwingersteuer	60 €	60 €
Zahl der steuerlich erfassten Hundehaltungen	3.556	3.673

Die deutlich gestiegene Anzahl an steuerlich erfassten Hundehaltungen resultiert im Wesentlichen aus einer im Jahre 2015 durchgeführten (stadtweiten) Hundesteuer-Infobriefaktion.

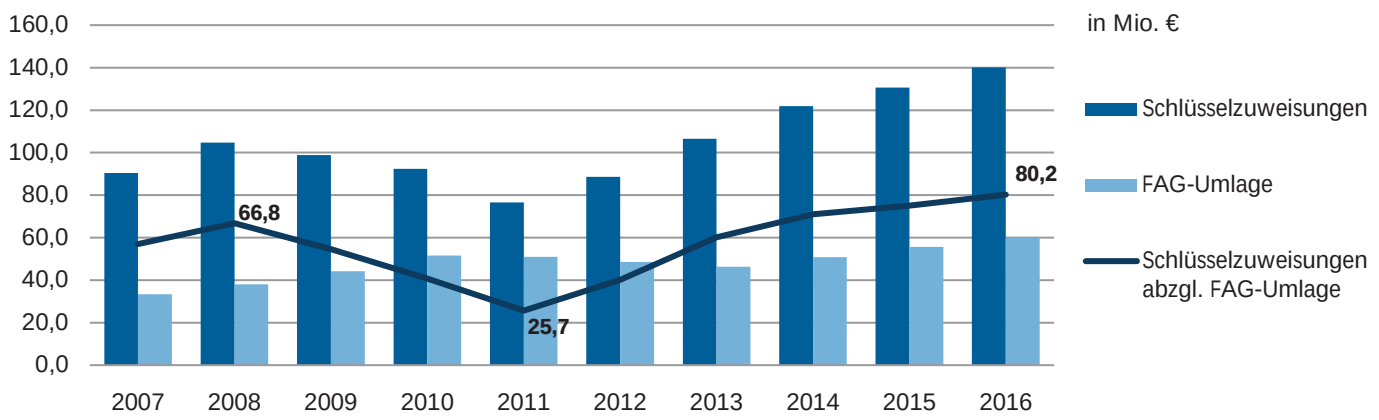
Zweitwohnungsteuer

	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016
Anzahl der steuerpflichtigen Personen	629	658

Familienleistungsausgleich

Über den Familienleistungsausgleich werden den Kommunen die Mindererträge ausgeglichen, die ihnen bei der Lohn- und Einkommensteuer durch die Umstellung bei der Auszahlung des Kindergeldes (seit 01.01.1996) jährlich entstehen.

Schlüsselzuweisungen vom Land



In 2016 wurden sowohl der Haushaltsansatz (132,1 Mio. €) als auch das Vorjahresergebnis (130,7 Mio. €) bei einem Ergebnis von 140,1 Mio. € deutlich überschritten. Neben einer höheren Einwohnerzahl (155.077 für den Finanzausgleich 2015 gegenüber 152.463 für den Finanzausgleich 2015; Stand jeweils 1. Abschlusszahlung) resultieren die höheren Erträge insbesondere aus einem höheren Grundkopfbetrag.

Zuweisungen nach § 11 FAG

Zuweisungen vom Land für Aufgaben, die zunächst in Zuständigkeit des Lands wahrgenommen wurden, dann aber im Rahmen des Sonderbehörden-Eingliederungsgesetzes (1995) und des Verwaltungsstruktur-Reformgesetzes (2005) vom Land auf die Stadt- und Landkreise übertragen wurden (u. a. Veterinärämter, Forstämter, Lebensmittelüberwachung).

Grunderwerbsteuer

Die Stadt- und Landkreise erhalten einen Anteil der durch Grundstücksgeschäfte auf ihrer Gemarkung anfallenden Grunderwerbsteuer. Das Ergebnis 2016 lag – auch in Folge der Entwicklung der Bahnstadt und der Konversionsflächen – über dem Durchschnitt der Vorjahre.

Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG

Die den Stadt- und Landkreisen durch die Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände entstehenden Be- und Entlastungen werden aufkommensneutral zwischen den Stadt- und Landkreisen ausgeglichen.
Aufgrund der gestiegenen relativen Steuerstärke der Stadt Heidelberg gegenüber anderen Kommunen haben wir in 2016 keine Ausgleichszahlung erhalten sondern es bestand eine Zahllast.

Gewerbesteuerumlagen / FAG-Umlage

Umlagesätze	Ergebnis 2015 in v. H.	Ergebnis 2016 in v. H.
Gewerbesteuerumlage	69 v. H.	69 v. H.
Finanzausgleichsumlage	22,1 v. H.	22,1 v. H.

Aufgrund der höher als veranschlagten Gewerbesteuer-Isteinnahmen 2016 bzw. der höher als kalkulierten Steuerkraft 2014 kam es in 2016 sowohl bei der Gewerbesteuerumlage als auch bei der Finanzausgleichsumlage zu Mehraufwendungen.

FAG-Rückstellung

Durch die überdurchschnittlich guten Ergebnisse bei der Gewerbesteuer und der Grunderwerbsteuer erwarten wir aufgrund der zeitversetzten Systematik des FAG in 2018 Mindererträge bei den Schlüsselzuweisungen vom Land und gleichzeitig Mehraufwendungen bei der FAG-Umlage. Daher haben wir eine Rückstellung für künftige Belastungen im Rahmen des Finanzausgleichs gebildet.

Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG

Erläuterung siehe oben bei den Erträgen unter „Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG“.

Absetzung von Forderungen

Forderungen, die aufgrund von Niederschlagungen oder Erlässen abgesetzt werden müssen, werden nicht unmittelbar bei den Erträgen in Abzug gebracht sondern als Aufwand gebucht. Es handelt sich hierbei insbesondere um Forderungen aus dem Bereich der Gewerbesteuer (siehe daher auch Erläuterungen zum Gewerbesteuerergebnis).

Produktgruppe 61.20 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

Teilbudget

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zinsen und ähnliche Erträge	1.133.084	968.400	992.812	24.412
Sonstige ordentliche Erträge	78.000	0	138.609	138.609
Anteilige ordentliche Erträge	**1.211.084**	**968.400**	**1.131.421**	**163.021**
Planmäßige Abschreibungen	1.525.000	0	3.390.000	3.390.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.040.869	6.697.100	6.157.926	-539.174
Sonstige ordentliche Aufwendungen	79	-3.500.000	34	3.500.034
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**7.565.948**	**3.197.100**	**9.547.960**	**6.350.860**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-6.354.864**	**-2.228.700**	**-8.416.539**	**-6.187.839**
Erträge aus internen Leistungen	102.500	100.000	100.200	200
Kalkulatorisches Ergebnis	**102.500**	**100.000**	**100.200**	**200**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-6.252.364**	**-2.128.700**	**-8.316.339**	**-6.187.639**
Außerordentliche Erträge	2.887.499	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	3.432.133	3.432.133
Sonderergebnis	**2.887.499**	**0**	**-3.432.133**	**-3.432.133**
Gesamtergebnis	**-3.364.866**	**-2.128.700**	**-11.748.472**	**-9.619.772**

Erläuterungen

Zinsen und ähnliche Erträge

Insbesondere Zinsen für ein Darlehen an den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg (Trägerdarlehen).

Sonstige ordentliche Erträge
Planmäßige Abschreibungen

Prozentuale Pauschalwertberichtigung über alle städtischen Forderungen zur Berücksichtigung des durchschnittlichen jährlichen Forderungsausfalls.

Veränderung des Werts der Pauschalwertberichtigung	in €
Wert der Pauschalwertberichtigung 2015	1.945.000
Verringerung durch Zahlung bzw. gezielte Forderungsabgänge in 2016, überwiegend bei den Steuerforderungen	-113.000
Erhöhung 2016	3.390.000
Wert der Pauschalwertberichtigung 2016	**5.222.000**

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	Ergebnis 2015 in €	Ergebnis 2016 in €
Zinsen für rentierliche Kredite (Bereiche Abfallbeseitigung und Bestattungswesen)	622.881	579.087
Zinsen für den übrigen Haushalt	3.707.586	3.688.873
Zinszahlungen an die BSG im Rahmen von ÖPP-Projekten (IGH und B³)	1.308.704	1.420.639
Zinsen gesamt	**5.639.171**	**5.688.599**
Kreditbeschaffungskosten	9.784	127.031
Verzinsung von Rückstellungen	391.914	342.296
Summe der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen	**6.040.869**	**6.157.926**

Der Jahresbeginn 2016 war von einer hohen Volatilität geprägt. Aktienkurse fielen, die wirtschaftliche Grundstimmung war pessimistisch, es floss daher viel Geld in Liquidität, in Staatsanleihen. Im März wurde der Leitzins auf 0,00 % gesenkt. Zur Jahresmitte überraschte der Brexit die politische Führung in Europa, ebenso wie der unerwartete Ausgang der US-Präsidentenwahl im Herbst. Zum Jahresende zeigte sich die Stimmung in der Wirtschaft im Euroland robust gegenüber den politischen Unsicherheitsfaktoren.
Der gewichtete **Zins**satz für die Neuaufnahmen von 42,0 Mio. € sowie der Umschuldung in Höhe von 4,39 Mio. € berechnete sich auf 0,81 %.

Eine Darstellung zu den **Zinszahlungen an die BSG im Rahmen der ÖPP-Projekte IGH und B³** sowie eine Gesamtdarstellung der Finanzströme zu diesen ÖPP-Projekten findet sich am Ende dieses Teilhaushalts.

Verzinsung von Rückstellungen: Die Aufzinsung erfolgt für Rückstellungen, die in den Bereichen Abfall und Altlasten bestehen. Rückstellungen, deren vollständige Inanspruchnahme mehr als fünf Jahre nach der Bildung erfolgt, sind im kommunalen Bereich nach herrschender Meinung abzuzinsen. Die Effekte aus der Abzinsung bei Bildung der Rückstellung sind als Ertrag einzunehmen, die jährliche Verzinsung ist als Aufwand nachzuweisen und der Rückstellung gutzuschreiben.

	Ergebnis 2015 in €	Ergebnis 2016 in €
Nachsorgerückstellung für Abfalldeponien	147.525	133.181
Altlastensanierungsrückstellung	244.389	209.115
Verzinsung Rückstellungen insgesamt	**391.914**	**342.296**

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Der im Plan 2016 in Form eines negativen Ansatzes veranschlagte globale Minderaufwand i. H. v. 3,5 Mio. € war in den Teilhaushalten der Ämter durch entsprechende Minderausgaben zu erwirtschaften.
Bei dem Betrag von 34 € handelt es sich um Zinsgutschriften für die Nachlässe Gronau, Hasselbach sowie Kreuziger.

Kalkulatorisches Ergebnis

Hier wird die Höhe der Zinsvergünstigung weitergeleiteter Darlehen an die Wohnungsbaugesellschaften für den sozialen Wohnungsbau dargestellt.

Sonderergebnis

Bereinigung der bilanziellen Darstellung der ÖPP-Maßnahmen IGH bzw. B³ in Absprache mit dem Rechnungsprüfungsamt nach der Umstellung auf eine andere Buchungssystematik.

III. Investitionen

Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Einzahlungen	0	434.200	571.558	0
Summe	**0**	**434.200**	**571.558**	**0**

Erläuterungen

Rückzahlung von an Dritte gewährte Darlehen für Investitionen	Ergebnis 2015 in €	Ergebnis 2016 in €
Darlehen an verbundene Unternehmen	241.143	244.933
Darlehen an öffentliche Sonderrechnungen	163.021	137.500
Darlehen an Kreditinstitute	6.067	6.067
Darlehen an den sonstigen inländischen Bereich		
• Wohnungsbaudarlehen	773.417	182.244
• Eigenkapitalergänzungsdarlehen	1.756	814
Darlehen insgesamt	**1.185.404**	**571.558**

Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	173.200	0	183.200	0
Summe	**173.200**	**0**	**183.200**	**0**

Erläuterungen

Abweichung von der Plandarstellung, da die Ablösung von Dauerlasten einschließlich des ÖPP-Finanzierungsentgelts nicht mehr bei der Investitions- sondern bei der Finanzierungstätigkeit darzustellen ist.

Folgende Auszahlungen wurden getätigt:

- Darlehen an die DLRG zur Vorfinanzierung des zugesagten Landeszuschusses für den Bau des Gerätehauses i. H. v. 173.200 € auf Basis eines Haushaltsrestes aus dem Vorjahr
- Darlehen an die Jugendkunstschule i. H. v. 10.000 € (außerplanmäßige Mittelbereitstellung)

IV. Finanzierung

Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Einzahlungen	0	57.318.690	46.985.700	0
Summe	**0**	**57.318.690**	**46.985.700**	**0**

Erläuterungen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Aufnahme von Krediten für investive Zwecke	8.000.000	45.411.690	42.000.000	-3.411.690
Aufnahme von Krediten für Umschuldungen	0	11.907.000	4.395.700	-7.511.300
Zwischensumme Kreditaufnahmen	**8.000.000**	**57.318.690**	**46.395.700**	**-10.922.990**
Kreditrückzahlung durch Beteiligungsunternehmen	50.000	0	590.000	590.000
Einzahlungen insgesamt	**8.050.000**	**57.318.690**	**46.985.700**	**-10.332.990**

Im Berichtsjahr erfolgten Neuaufnahmen in Höhe von 42,0 Mio. €.

Die Umschuldungen lagen unter dem Ansatz da nur das Darlehen der Sparkasse Jena in Höhe von 4,4 Mio. € durch ein anderes Darlehen bei der Sparkasse Heidelberg abgelöst wurde. Die restlichen Darlehen mit auslaufenden Zinsbindungsfristen bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie der Sparkasse Heidelberg wurden bei der jeweils gleichen Kreditgeberin prolongiert.

Die Rückzahlungen von Beteiligungsunternehmen beziehen sich i. H. v. 490 T€ auf Kredite, die in 2016 gewährt wurden (siehe hierzu auch auf der folgenden Seite bei den Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit), und i. H. v. 100 T€ auf Zahlungen aus dem Jahr 2015.

Der Schuldenstand (ohne Restkaufpreisschulden) zum 31.12.2016 hat 171,8 Mio. € betragen, das entspricht 1.099 € je Einwohner.

Sicherungsgeschäfte

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei der Prolongation von Darlehensverträgen, bei denen in den Jahren 2016 bis 2020 die Zinsbindung ausläuft, bestehen seit 2012 16 Sicherungsgeschäfte in Form von Zahler-Swaps über ein Anfangsvolumen von 46.150.941,84 € und Laufzeitenden von 2027 bis 2053. Die Zinsswaps haben am 31.12.2016 einen negativen Marktwert von 11.480.728,97 €. Der Marktwert bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme der Kontrakte auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve (Barwertmethode).

Zwischen den Zinssicherungsgeschäften und den abgeschlossenen Darlehensverträgen (Grundgeschäften) werden im Wege der direkten Zuordnung (Micro-Hedging) Bewertungseinheiten abgebildet. Da sämtliche für die Bewertung relevanten Parameter der Sicherungsgeschäfte mit denen der Grundgeschäfte übereinstimmen (Konnexität), gleichen sich künftige Wertänderungen und Zahlungsströme vollständig aus. Deshalb kann auf die Bilanzierung der Sicherungsgeschäfte zum Marktpreis verzichtet werden.

Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Auszahlungen	288.800	22.024.000	12.756.846	0
Summe	**288.800**	**22.024.000**	**12.756.846**	**0**

Erläuterungen

Abweichung von der Plandarstellung, da die Ablösung von Dauerlasten einschließlich des ÖPP-Finanzierungsentgelts nicht mehr bei der Investitions- sondern bei der Finanzierungstätigkeit darzustellen ist.

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Tilgung von Krediten für investive Zwecke	4.744.587	5.261.000	5.101.450	-159.550
Tilgung von Krediten für Umschuldungen	0	11.907.000	4.395.700	-7.511.300
Zwischensumme Tilgungen	**4.744.587**	**17.168.000**	**9.497.150**	**-7.670.850**
Finanzierungsentgelte für die ÖPP-Projekte IGH und B³	1.610.696	4.812.000	2.592.196	-2.219.804
Überbrückungskredite an Beteiligungsunternehmen	150.000	0	667.500	667.500
Ablösung von Dauerlasten aus Grundstücksgeschäften	0	44.000	0	-40.000
Auszahlungen insgesamt	**6.505.283**	**22.024.000**	**12.756.846**	**-9.263.154**

Der Anteil der Tilgung von rentierlichen **Krediten** (Bereiche Abfallbeseitigung und Bestattungswesen) lag bei 764.527 €.

Erläuterung zu den **Umschuldungen** siehe auf der vorherigen Seite unter Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit.

Drei **Beteiligungsunternehmen** wurden **Überbrückungskredite** gewährt. Ausgezahlt wurden insgesamt 667,5 T€, von denen bis zum Jahresende 490 T€ zurückgeführt wurden (siehe hierzu auch auf der vorherigen Seite unter Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit). Die Rückzahlung des Restbetrags i. H. v. 117,5 T€ erfolgt in 2017.

Erläuterung zum **ÖPP-Finanzierungsentgelt** siehe bei „V. Gesamtdarstellung der ÖPP-Projekte zur IGH und zu B³“.

V. Gesamtdarstellung der ÖPP-Projekte zur IGH und zu B³

Im Rahmen der ÖPP-Verträge zur Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH) (DS 0149/2010/BV) und zu B³ (0356/2014/BV) fielen im städtischen Haushalt die nachfolgend dargestellten Einzahlungen sowie Zahlungen an die BSG an (Erläuterungen siehe in den jeweiligen Teilhaushalten):

IGH	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Teilhaushalt 40 – Amt für Schule und Bildung (Ergebnishaushalt) - Betriebskostenentgelt	1.823.075	1.401.000	1.391.656	-9.344
Teilhaushalt 47 – Archiv (Ergebnishaushalt) - Betriebskostenentgelt	48.523	49.600	48.523	-1.077
Teilhaushalt FW – Allgemeine Finanzwirtschaft (Ergebnishaushalt) – Zinsanteil für die Investition	1.307.416	1.331.000	1.303.452	-27.548
Teilhaushalt FW – Allgemeine Finanzwirtschaft (Finanzhaushalt) - Finanzierungsentgelt für die Investition	1.610.696	1.786.000	1.660.696	-125.304
Summe Auszahlungen	**4.789.710**	**4.567.600**	**4.404.327**	**-163.273**

Die offizielle Eröffnung der sanierten Schule erfolgte im November 2015.

B³	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Teilhaushalt 40 – Amt für Schule und Bildung (Finanzhaushalt) – Zuschuss aus Schulbaufördermitteln	0	488.000	0	-488.000
Teilhaushalt 40 – Amt für Schule und Bildung (Finanzhaushalt) – Treuhandmittel für soziale Infrastruktur	0	2.000.000	0	-2.000.000
Teilhaushalt 51 – Kinder- und Jugendamt (Finanzhaushalt) – Zuschuss aus Krippenfördermitteln	0	120.000	0	-120.000
Summe Einzahlungen	**0**	**2.608.000**	**0**	**-2.608.000**
Teilhaushalt FW – Allgemeine Finanzwirtschaft (Ergebnishaushalt) – Zinsanteil für die Investition	1.288	365.000	117.186	-247.814
Teilhaushalt FW – Allgemeine Finanzwirtschaft (Finanzhaushalt) - Finanzierungsentgelt für die Investition einschließlich Weiterleitung der o. g. Einzahlungen	0	3.026.000	931.500	-2.084.500
Summe Auszahlungen	**1.288**	**3.391.000**	**1.048.686**	**-2.342.314**
Differenz zwischen Auszahlungen und Einahlungen	**1.288**	**783.000**	**1.048.686**	**265.686**

Nach dem Baubeginn für B³ im Sommer 2015 fand im September 2016 das Richtfest statt. Die Fertigstellung des Gebäudekomplexes ist für den Schuljahresbeginn 2017/2018 geplant.
Die Treuhandmittel und die Zuschüsse werden – entgegen der Veranschlagung im Haushalt 2015/2016 erst ab 2017 eingehen.
Entsprechend der Finanzierung über Bausparverträge wurden die veranschlagten Mittel für die Verzinsung nicht in voller Höhe benötigt, während der Tilgungsanteil höher lag als geplant (siehe hierzu auch DS 0304/2015/BV).

VI. Statistiken

Inhaltsübersicht

1. Ergebnisrechnung

1.1 Gesamtergebnisrechnung

1.2 Erträge, detailliert

1.3 Aufwendungen, detailliert

1.4 Produktgruppe 61.10 – Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

1.5 Produktgruppe 61.10 – Strukturdaten

2. Finanzrechnung

2.1 Gesamtfinanzrechnung

3. Jahresrechnung

3.1 Gesamtübersicht

4. Schlussbilanz

4.1 Gesamtübersicht

4.2 Aktiva, detailliert

4.3 Passiva, detalliert

1. Ergebnisrechnung

1.1 Gesamtergebnisrechnung

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Steuern und ähnliche Abgaben	156.413	187.194	193.355	182.232	179.888	208.374	211.819	205.198	243.470	248.870
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	144.074	159.221	154.625	152.014	145.155	167.138	191.520	206.160	224.214	235.186
Sonstige Transfererträge	5.551	5.231	5.121	4.841	5.603	5.205	5.283	5.441	6.009	6.371
Öffentlich-rechtliche Entgelte	53.822	50.982	50.128	50.255	54.004	51.607	55.576	38.613	41.187	43.680
Privatrechtliche Leistungsentgelte	20.876	21.349	21.489	25.049	23.002	21.837	20.857	19.435	19.426	20.427
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	13.616	13.511	11.183	12.473	13.147	12.249	12.664	14.396	16.151	16.898
Zinsen und ähnliche Erträge	6.842	9.962	11.876	10.228	1.077	1.465	578	1.218	2.241	2.029
Aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen	1.859	2.056	2.317	2.462	2.084	1.621	2.243	2.266	2.415	2.402
Sonstige ordentliche Erträge	23.208	22.218	23.332	54.073	38.995	20.029	20.684	25.148	24.098	17.175
Ordentliche Erträge	**426.261**	**471.725**	**473.426**	**493.628**	**462.955**	**489.524**	**521.224**	**517.875**	**579.212**	**593.037**
Personalaufwendungen	132.251	137.517	147.682	125.704	127.971	131.080	136.286	141.492	147.547	153.823
Versorgungsaufwendungen	768	671	670	419	567	551	2.293	2.266	2.274	2.279
Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	68.029	73.499	68.775	71.691	72.291	76.319	81.367	89.241	90.298	96.119
Planmäßige Abschreibungen	33.337	37.616	39.491	36.860	40.886	38.849	41.892	48.917	56.366	56.818
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.207	8.129	6.283	8.853	7.188	7.741	7.998	6.758	6.048	6.221
Transferaufwendungen	128.312	161.924	180.390	162.013	178.708	171.276	177.803	190.952	230.221	227.305
Sonstige ordentliche Aufwendungen	40.321	42.447	44.152	44.877	46.914	50.502	51.500	39.599	44.919	42.192
Ordentliche Aufwendungen	**409.224**	**461.803**	**487.443**	**450.416**	**474.525**	**476.318**	**499.140**	**519.224**	**577.673**	**584.757**
Ordentliches Ergebnis	**17.037**	**9.922**	**-14.017**	**43.211**	**-11.570**	**13.206**	**22.084**	**-1.350**	**1.538**	**8.280**
Außerordentliche Erträge	4.440	3.919	5.285	35.925	2.903	1.357	8.482	6.000	7.686	8.671
Außerordentliche Aufwendungen	3.502	8.259	13.011	7.216	1.287	17.339	13.769	4.961	6.206	6.165
Sonderergebnis	**938**	**-4.340**	**-7.726**	**28.709**	**1.616**	**-15.982**	**-5.288**	**1.039**	**1.480**	**2.506**
Gesamtergebnis	**17.975**	**5.582**	**-21.744**	**71.920**	**-9.954**	**-2.776**	**16.797**	**-311**	**3.019**	**10.787**

1.2 Erträge, detailliert

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Steuern und ähnliche Abgaben	**156.413**	**187.194**	**193.355**	**182.232**	**179.888**	**208.374**	**211.819**	**205.198**	**243.470**	**248.870**
- Realsteuern	92.688	118.386	128.454	116.930	110.896	131.479	128.645	119.264	148.568	149.413
- Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern	58.108	63.077	58.113	58.044	61.768	68.968	74.018	77.050	85.865	89.634
- Sonstige Gemeindesteuern	932	765	1.188	1.128	1.423	1.741	1.941	2.171	2.315	2.353
- Ausgleichsleistungen	4.685	4.966	5.600	6.130	5.800	6.185	7.216	6.713	6.722	7.469
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	**144.074**	**159.221**	**154.625**	**152.014**	**145.155**	**167.138**	**191.520**	**206.160**	**217.891**	**235.186**
- Schlüsselzuweisungen	90.402	104.774	98.871	92.308	76.560	88.631	106.476	121.901	130.668	140.141
- Sonstige allgemeine Zuweisungen	13.198	13.934	4.399	4.476	4.375	4.463	4.646	4.709	4.803	4.909
- Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke	30.026	30.394	33.841	35.843	38.481	51.478	57.162	57.512	57.512	65.875
- Grunderwerbsteuer	0	0	7.242	9.477	13.642	9.246	10.448	9.987	12.623	12.389
- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.414	4.383	4.481	4.699	4.504	5.951	5.589	5.345	4.179	4.218
- Allgemeine Umlagen	0	0	330	0	0	0	281	92	0	0
- Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen	6.033	5.736	5.460	5.211	7.592	7.370	6.918	6.612	8.106	7.655
Sonstige Transfererträge	**5.551**	**5.231**	**5.121**	**4.841**	**5.603**	**5.205**	**5.283**	**5.441**	**6.009**	**6.371**
- Ersatz v. sozialen Leistungen außerh. v. Einricht.	1.581	1.764	1.750	1.535	2.056	1.541	1.427	926	841	1.322
- Ersatz v. sozialen Leistungen in Einrichtungen	3.970	3.467	3.371	3.295	3.545	3.659	3.853	4.512	5.163	5.047
- Andere sonstige Transfererträge	0	0	0	11	2	5	2	3	5	2
Öffentlich-rechtliche Entgelte	**53.822**	**50.982**	**50.128**	**50.255**	**54.004**	**51.607**	**55.576**	**38.613**	**41.187**	**43.680**
- Verwaltungsgebühren	5.890	7.193	5.573	7.244	8.054	8.558	8.272	7.266	8.477	8.637
- Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	46.976	42.835	43.560	41.969	44.884	43.048	47.303	31.348	32.707	34.970
- Zweckgebundene Abgaben	0	0	0	0	0	1	0	0	2	73
- Auflösung Sonderposten aus Beiträgen	955	955	994	1.043	1.065	0	0	0	0	0
Privatrechtliche Leistungsentgelte	**20.876**	**21.349**	**21.489**	**25.049**	**23.002**	**21.837**	**20.857**	**19.435**	**19.426**	**20.427**
- Mieten und Pachten	10.039	9.918	10.408	10.349	9.139	8.663	8.389	8.374	8.888	9.493
- Erträge aus Verkauf	4.504	5.034	4.192	6.477	7.573	7.033	6.659	6.604	6.235	6.495
- Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	6.333	6.397	6.889	8.224	6.290	6.141	5.810	4.457	4.303	4.439

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	**13.616**	**13.511**	**11.183**	**12.473**	**13.147**	**12.249**	**12.664**	**14.396**	**16.151**	**16.898**
Zinsen und ähnliche Erträge	**6.842**	**9.962**	**11.876**	**10.228**	**1.077**	**1.465**	**578**	**1.218**	**2.241**	**2.029**
- Zinserträge	1.294	867	813	1.526	1.045	990	568	1.212	1.146	998
- Besondere Erträge	4.096	5.838	6.411	6.040	0	0	0	0	0	0
- Gewinnanteile aus verb. Unterneh., Beteiligungen	32	32	31	31	32	442	0	0	0	0
- Sonstige Finanzerträge	1.421	3.225	4.622	2.631	0	33	10	6	1.095	1.031
Aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränder.	**1.859**	**2.056**	**2.317**	**2.462**	**2.084**	**1.621**	**2.243**	**2.266**	**2.415**	**2.402**
Sonstige ordentliche Erträge	**23.208**	**22.218**	**23.332**	**54.073**	**38.995**	**20.029**	**20.684**	**25.148**	**24.098**	**17.175**
- Konzessionsabgaben	8.246	7.501	7.740	7.623	8.276	9.237	8.659	8.606	7.785	8.524
- Erstattung von Steuern	0	0	4	0	0	53	16	0	0	0
- Besondere Erträge	0	0	0	0	7.869	7.673	9.287	8.488	13.525	7.423
- Weitere Erträge a. d. Auflösung v. Sonderposten	273	276	282	677	668	711	764	699	686	641
- Nicht zahlungswirksame ordentliche Erträge	14.450	14.240	15.316	45.773	22.159	2.350	1.945	7.309	2.081	470
- Andere sonstige ordentliche Erträge	238	201	-10	0	23	5	12	46	22	117
Ordentliche Erträge	**426.261**	**471.725**	**473.426**	**493.628**	**462.955**	**489.524**	**521.224**	**517.875**	**572.888**	**593.037**

1.3 Aufwendungen, detailliert

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Personalaufwendungen	**132.251**	**137.517**	**147.682**	**125.704**	**127.971**	**131.080**	**136.286**	**141.492**	**147.547**	**153.823**
- Dienstaufwendungen	82.879	86.021	89.166	90.895	92.035	94.357	99.649	103.902	107.919	112.834
- Beiträge zu Versorgungskassen	15.459	15.918	16.760	17.519	18.429	18.751	19.558	19.795	21.057	21.497
- Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	12.479	12.805	13.128	13.456	13.557	13.857	14.483	15.145	15.807	16.479
- Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Bedienstete	3.278	3.356	3.581	3.835	3.949	4.115	2.408	2.487	2.530	2.553
- Zuführung z. Pensionsrückstellung für Bedienstete	12.618	14.029	20.107	0	0	0	0	0	0	0
- Zuführung zu Beihilferückstellungen für Bedienstete	5.130	5.383	4.873	0	0	0	0	0	0	0
- Zuführung zu Rückstell. f. Altersteilzeit u. a. Maßn.	408	6	66	0	0	0	188	163	233	460
Versorgungsaufwendungen	**768**	**671**	**670**	**419**	**567**	**551**	**2.293**	**2.266**	**2.266**	**2.279**
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	**68.029**	**73.499**	**68.775**	**71.691**	**72.291**	**76.319**	**81.367**	**89.241**	**90.298**	**96.119**
- Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	16.636	18.468	14.512	16.960	16.217	15.918	17.605	21.108	20.716	22.849
- Unterhaltung des beweglichen Vermögens	883	1.508	764	831	1.003	938	1.219	1.260	1.360	1.353
- Mieten und Pachten, Leasing	4.912	6.374	6.091	6.087	7.046	9.318	12.194	13.319	13.230	13.382
- Bewirtschaftung d. Grundstücke u. baul. Anlagen	11.017	11.495	11.397	11.860	11.545	10.732	12.001	15.364	14.693	15.487
- Haltung von Fahrzeugen	1.622	1.711	1.807	1.739	1.951	1.784	1.801	1.737	1.921	1.674
- Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	1.066	1.135	1.122	1.055	1.030	1.128	1.365	1.386	1.438	1.701
- Besond. Verwaltungs- u. Betriebsaufwendungen	29.986	30.574	31.236	31.169	31.481	34.516	33.492	33.711	35.781	38.552
- Aufwend. für den Verbrauch von sonst. Vorräten	1.584	1.913	1.519	1.678	1.701	1.668	1.350	1.316	1.117	1.075
- Aufwendungen sonst. Sach- und Dienstleistungen	322	321	329	310	318	316	340	40	40	46
Planmäßige Abschreibungen	**33.337**	**37.616**	**39.491**	**36.860**	**40.886**	**38.849**	**41.892**	**48.917**	**56.366**	**56.818**
- Abschr. auf immat. Vermögensgegenst. u. Sachanl.	25.977	29.065	33.546	34.961	37.198	37.402	31.308	30.154	32.622	32.586
- Abschreibungen auf Finanzvermögen	7.359	551	5.945	1.899	3.688	1.447	6.810	16.282	20.014	20.671
- Sonstige Abschreibungen	0	8.000	0	0	0	0	3.774	2.480	3.730	3.562
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**6.207**	**8.129**	**6.283**	**8.853**	**7.188**	**7.741**	**7.998**	**6.758**	**6.048**	**6.221**
- Zinsaufwendungen	5.566	5.342	5.701	6.008	6.709	7.209	7.521	6.352	5.639	5.689
- Besondere Aufwendungen	471	2.490	14	106	0	0	0	0	0	0
- Sonstige Finanzaufwendungen	169	297	568	2.739	480	532	478	406	409	533

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Transferaufwendungen	**128.312**	**161.924**	**180.390**	**162.013**	**178.708**	**171.276**	**177.803**	**190.952**	**230.221**	**227.305**
- Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	30.933	35.203	44.219	39.051	53.125	43.534	52.643	58.557	61.279	66.491
- Schuldendiensthilfen	383	1.005	843	1.289	510	584	559	632	532	116
- Sozialtransferaufwendungen	49.220	50.875	52.172	52.841	55.722	55.955	61.567	63.010	64.820	72.070
- Steuerbeteiligungen	12.974	14.411	16.770	16.011	15.650	17.227	16.059	17.152	22.685	18.006
- Allgemeine Umlagen	34.802	60.431	66.386	52.821	53.701	53.976	46.975	51.601	80.904	70.622
Sonstige ordentliche Aufwendungen	**40.321**	**42.447**	**44.152**	**44.877**	**46.914**	**50.502**	**51.500**	**39.599**	**44.919**	**42.192**
- Sonstige Personal- u. Versorgungsaufwendungen	90	91	196	-6	154	362	310	342	445	420
- Aufw. f. d. Inanspruchnahme v. Rechten/Diensten	3.262	3.446	3.571	3.579	5.373	7.115	9.135	9.080	10.061	11.056
- Geschäftsaufwendungen	4.377	5.326	6.461	6.364	4.285	3.056	3.492	3.112	3.449	3.564
- Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	1.458	1.326	1.251	1.236	1.254	1.341	1.368	1.442	1.334	2.299
- Erstatt. für Aufwend. v. Dritten aus lfd. Verw.tätig.	13.249	13.939	13.283	13.632	14.476	16.403	17.509	5.712	6.566	6.554
- Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen	17.868	18.319	19.390	20.064	19.650	19.517	19.082	19.221	21.556	17.647
- Besondere Aufwendungen	0	0	0	0	1.716	767	671	761	1.323	643
- Weitere sonst. Aufwend. aus lfd. Verwalt.tätigkeit	16	1	0	7	7	1.940	-67	-72	184	9
Ordentliche Aufwendungen	**409.224**	**461.803**	**487.443**	**450.416**	**474.525**	**476.318**	**499.140**	**519.224**	**577.665**	**584.757**

1.4 Produktgruppe 61.10 - Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Grundsteuer A	113	118	113	113	181	175	177	173	178	178
Grundsteuer B	24.221	24.411	24.831	24.348	24.945	25.353	26.257	26.661	26.970	27.331
Gewerbesteuer	68.354	93.857	103.510	92.469	85.770	105.951	102.211	92.430	132.605	110.719
Gewerbesteuerrückstellung	0	0	0	0	0	0	0	0	-11.185	11.185
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	50.520	55.335	50.023	49.815	53.083	59.667	64.611	67.343	73.790	77.191
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	7.588	7.742	8.090	8.229	8.686	9.301	9.407	9.706	12.075	12.444
Vergnügungssteuer	471	361	748	689	864	1.212	1.418	1.613	1.730	1.722
Hundesteuer	293	301	319	330	331	336	344	352	386	395
Jagdsteuer	8	8	8	8	8	9	0	0	0	0
Zweitwohnungssteuer	160	95	112	100	219	185	179	206	206	236
Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich	3.968	4.052	4.188	5.651	5.023	5.346	5.363	5.472	5.873	6.111
Leistungen des Landes a. d. Umsetzung v. Hartz IV	717	914	1.412	479	777	839	1.853	0	0	0
Schlüsselzuweisungen vom Land	90.402	104.774	98.871	92.308	76.560	88.631	106.476	121.901	130.668	140.141
Zuweisungen nach § 11 I FAG	2.676	2.684	2.687	2.703	2.713	2.749	2.785	2.791	2.824	2.875
Zuweisungen nach § 11 IV FAG	540	613	696	740	650	679	798	813	849	887
Zuweisungen nach § 11 V FAG	1.127	1.102	1.016	1.033	1.012	1.034	1.063	1.105	1.130	1.147
Grunderwerbsteuer	8.856	9.535	7.242	9.477	13.642	9.246	10.448	9.987	12.623	12.389
Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG	0	0	0	0	0	0	281	92	0	0
Erstattungen von Gemeinden / Gemeindeverbänden	0	0	139	23	0	0	0	0	0	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	0	21.830	21.540	0	0	3.500	0	0
Erträge insgesamt	**260.014**	**305.902**	**304.006**	**310.346**	**296.005**	**310.713**	**333.670**	**344.147**	**390.722**	**404.950**
Gewerbesteuerumlage	12.974	14.411	16.770	16.011	15.650	17.227	16.059	17.152	22.685	18.006
Finanzausgleichsumlage	33.383	37.982	44.256	51.510	50.903	48.559	46.280	50.844	55.623	59.902
FAG-Rückstellung	0	21.830	21.540	0	0	3.500	0	0	24.100	9.100
Landeswohlfahrtsumlage	892	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Umlage an den KVJS	482	530	500	562	525	593	607	667	751	762
Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG	0	0	0	0	2.183	1.236	0	0	360	755
Absetzung von Forderungen	6.761	100	5.078	1.151	1.184	898	4.243	411	711	466
Aufwendungen insgesamt	**54.491**	**74.853**	**88.145**	**69.235**	**70.445**	**72.013**	**67.189**	**69.073**	**104.229**	**88.991**
Ordentliches Ergebnis	**205.522**	**231.049**	**215.862**	**241.111**	**225.560**	**238.701**	**266.481**	**275.073**	**286.492**	**315.959**

1.5 Produktgruppe 61.10 - Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen: Strukturdaten

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Realsteuern										
Hebesatz Grundsteuer A (in v. H.)	250	250	250	250	400	400	400	400	400	400
Hebesatz Grundsteuer B (in v. H.)	470	470	470	470	470	470	470	470	470	470
Hebesatz Gewerbesteuer (in v. H.)	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer										
Gemeindeanteil gesamt (in Mrd. €)	4,0	4,5	4,0	4,0	4,2	4,6	5,0	5,2	5,6	5,8
Schlüsselzahl	0,0123031	0,0123031	0,0125502	0,0125502	0,0125502	0,0128694	0,0128694	0,0128694	0,0132639	0,0132639
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer										
Gemeindeanteil gesamt (in Mio. €)	462	477	485	493	520	538	544	561	649	668
Schlüsselzahl	0,0162187	0,0162187	0,0166917	0,0166917	0,0166917	0,0172886	0,0172886	0,0172886	0,0186172	0,0186172
Familienleistungsausgleich										
Zuweisungen gesamt (in Mio. €)	320	330	361	424	399	414	414	430	444	458
Schlüsselzahl	0,0123031	0,0123031	0,0125502	0,0125502	0,0125502	0,0128694	0,0128694	0,0128694	0,0132639	0,0132639
Schlüsselzuweisungen										
Einwohnerzahl (30.06. des Vorjahres)	144.385	144.828	145.029	145.881	146.453	148.279	150.301	150.611	152.463	155.077
Grundkopfbetrag (in €)	799,00	882,00	938,00	1.009,00	913,00	937,00	1.020,00	1.136,00	1.172,00	1.219,00
Kopfbetrag Heidelberg (in €)	1.158,20	1.279,50	1.361,20	1.466,00	1.327,60	1.364,60	1.487,80	1.655,50	1.710,70	1.787,50
Bedarfsmesszahl (in T€)	178.799	198.374	211.128	228.915	208.270	215.828	237.362	263.707	274.684	292.806
Steuerkraftmesszahl (in T€)	82.200	89.579	103.505	126.141	127.797	122.164	125.628	137.680	141.451	148.413
Schlüsselzahl (in T€)	96.600	108.795	107.622	102.774	80.472	93.664	111.734	126.027	133.234	144.393
Steuerkraftsumme (in T€)	151.053	171.864	200.253	233.078	229.760	219.725	209.412	230.063	251.686	271.052
Gewerbesteuerumlage										
Umlagesatz (in v. H.)	73	65	66	70	70	69	69	69	69	69
Finanzausgleichsumlage										
Umlagesatz Gemeinden (in v. H.)	22,10	22,10	22,10	22,10	22,16	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10
Umlagesatz Stadtkreise (in v. H.)	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10

2. Finanzrechnung

2.1 Gesamtfinanzrechnung

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
laufende Verwaltungstätigkeit										
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	395.975	449.930	446.223	444.783	429.176	482.269	498.682	507.019	586.776	557.103
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	355.487	379.515	400.053	415.207	438.105	426.675	461.760	464.068	502.364	521.568
Zahlungsmittelüberschuss	**40.488**	**70.415**	**46.170**	**29.576**		**55.594**	**36.922**	**42.951**	**84.412**	**35.535**
Zahlungsmittelbedarf					**-8.930**					
Investitionstätigkeit										
Investitionszuwendungen	3.277	1.663	5.195	7.923	6.581	2.617	2.714	1.923	1.304	2.333
Investitionsbeiträge und ähnliche Entgelte	39	419	1.466	55	5.322	222	297	896	896	0
Einzahlungen aus der Veräußerung v. Sachvermögen	20.866	12.417	5.203	3.184	9.809	3.217	10.740	7.484	6.315	10.936
Einzahlungen aus der Veräuß. v. Finanzvermögen	0	0	24	33.807	3	1.136	874	393	1.185	572
Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	726	619	509	964	613	1.000	414	101	224	1.099
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**24.909**	**15.118**	**12.396**	**45.932**	**22.328**	**8.192**	**15.039**	**10.797**	**9.925**	**14.939**
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	9.406	9.560	5.913	5.081	8.451	5.383	11.359	2.617	12.993	3.677
Auszahlungen für Baumaßnahmen	24.436	32.150	37.200	35.970	31.060	16.366	30.275	27.724	42.182	40.493
Erwerb von beweglichem Sachvermögen	6.161	7.191	7.365	24.594	4.207	6.321	9.990	10.140	6.407	8.638
Erwerb von Finanzvermögen	25	6.005	2.201	14.716	25	16.345	16.700	21.000	20.770	21.849
Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	2.117	15.821	7.385	9.054	8.674	5.984	8.902	7.046	9.015	4.059
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**42.146**	**70.727**	**60.063**	**89.414**	**52.417**	**50.399**	**77.226**	**68.527**	**91.367**	**78.716**
Saldo aus Investitionstätigkeit	**-17.237**	**-55.609**	**-47.667**	**-43.482**	**-30.090**	**-42.206**	**-62.187**	**-57.730**	**-81.442**	**-63.777**
Finanzierungsmittelüberschuss	**23.252**	**14.806**				**13.388**			**2.970**	
Finanzierungsmittelbedarf			**-1.496**	**-13.906**	**-39.019**		**-25.265**	**-14.779**		**-28.242**
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	9.483	0	34.000	19.470	14.095	16.871	8.364	8.900	8.050	46.986
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	15.108	4.164	6.787	3.361	2.668	2.799	4.428	8.190	6.505	12.757
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**-5.625**	**-4.164**	**27.213**	**16.109**	**11.427**	**14.072**	**3.936**	**710**	**1.545**	**34.229**
Haushaltsunwirksame Vorgänge										
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	40.804	62.639	63.909	65.220	74.832	53.650	59.151	42.063	32.825	38.153
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	39.622	62.319	64.026	76.072	94.863	76.017	32.822	21.418	47.734	19.971
Saldo haushaltsunwirksame Vorgänge	**1.182**	**320**	**-117**	**-10.852**	**-20.031**	**-22.367**	**26.329**	**20.644**	**-14.909**	**18.182**

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Zahlungsmittel										
Anfangsbestand Zahlungsmittel	11.438	30.247	41.209	66.609	57.960	10.336	15.428	20.428	27.003	15.777
Veränderung Zahlungsmittel	18.809	10.962	25.400	-8.649	-47.624	5.092	5.000	6.575	-11.227	24.169
Geldanlagen	0	0	0	0	25.000	41.850	23.500	2.400	17.400	0
Endstand Zahlungsmittel (mit Geldanlagen)	**30.247**	**41.209**	**66.609**	**57.960**	**35.336**	**57.278**	**43.928**	**29.403**	**33.177**	**39.945**

3. Jahresrechnung

3.1 Gesamtübersicht

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ergebnisrechnung										
Ordentliches Ergebnis	17.037	9.922	-14.017	43.211	-11.570	13.206	22.084	-1.350	1.538	8.280
Sonderergebnis	938	-4.340	-7.726	28.709	1.616	-15.982	-5.288	1.039	1.480	2.506
Gesamtergebnis	17.975	5.582	-21.744	71.920	-9.954	-2.776	16.797	-311	3.019	10.787
Finanzrechnung										
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus										
laufender Verwaltungstätigkeit	40.488	70.415	46.170	29.576	-8.930	55.594	36.922	42.951	84.412	35.535
Saldo aus Investitionstätigkeit	-17.237	-55.609	-47.667	-43.482	-30.090	-42.206	-62.187	-57.730	82.275	63.777
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-5.625	-4.164	27.213	16.109	11.427	14.072	3.936	710	1.545	34.229
Saldo haushaltsunwirksame Vorgänge	1.182	320	-117	-10.852	-20.031	-22.367	26.329	20.644	-14.909	18.182
Zahlungsmittel (mit Geldanlagen)										
Anfangsbestand	11.438	30.247	41.209	66.609	57.960	35.336	57.278	43.928	29.403	33.177
Endstand	30.247	41.209	66.609	57.960	35.336	57.278	43.928	29.403	33.177	39.945
Schuldenstand (ohne Restkaufpreisschulden)										
Stand zum 01.01.	138.589	133.053	129.193	156.426	162.837	174.264	188.336	192.272	131.589	134.844
Stand zum 31.12.	133.053	129.193	156.426	162.837	174.264	188.336	192.272	131.589	134.844	171.743

4. Schlussbilanz

4.1 Gesamtübersicht

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Aktiva										
1. Vermögen	**1.251.253**	**1.280.613**	**1.315.804**	**1.353.298**	**1.347.593**	**1.366.209**	**1.364.397**	**1.332.407**	**1.330.216**	**1.375.306**
- Immaterielles Vermögen	1.225	3.321	5.135	23.638	14.399	17.653	16.680	951	1.078	943
- Sachvermögen	1.044.980	1.060.681	1.054.232	1.080.858	1.089.458	1.086.693	1.115.186	1.044.396	1.090.294	1.115.897
- Finanzvermögen	205.048	216.611	256.437	248.802	243.736	261.862	232.531	287.061	238.844	258.466
2. Abgrenzungsposten	**304**	**1.470**	**406**	**123**	**16.626**	**18.488**	**26.611**	**32.440**	**32.990**	**33.164**
3. Nettoposition (nicht gedeckter Fehlbetrag)	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Bilanzsumme Aktiva	**1.251.557**	**1.282.083**	**1.316.210**	**1.353.421**	**1.364.219**	**1.384.697**	**1.391.008**	**1.364.847**	**1.363.206**	**1.408.470**
Passiva										
1. Kapitalposition	**686.240**	**693.430**	**679.400**	**925.493**	**915.522**	**912.718**	**929.512**	**929.196**	**932.214**	**942.688**
- Basiskapital	638.812	637.590	632.755	806.961	806.961	806.961	806.961	806.961	806.961	806.961
- Rücklagen	29.453	50.258	68.389	46.612	108.561	105.757	122.551	122.235	125.253	135.728
- Ergebnis	17.975	5.582	-21.744	71.920	0	0	0	0	0	0
2. Sonderposten	**175.505**	**173.779**	**171.838**	**186.606**	**192.085**	**188.666**	**189.493**	**168.642**	**165.937**	**165.128**
3. Rückstellungen	**218.548**	**247.674**	**266.493**	**40.736**	**19.024**	**25.275**	**21.441**	**13.296**	**51.209**	**45.410**
4. Verbindlichkeiten	**154.543**	**150.189**	**181.821**	**186.815**	**222.883**	**242.818**	**231.965**	**234.621**	**192.397**	**233.536**
5. Passive Rechnungsabgrenzung	**16.721**	**17.012**	**16.657**	**13.772**	**14.703**	**15.220**	**18.597**	**19.093**	**21.449**	**21.706**
Bilanzsumme Passiva	**1.251.557**	**1.282.083**	**1.316.210**	**1.353.421**	**1.364.219**	**1.384.697**	**1.391.008**	**1.364.847**	**1.363.206**	**1.408.470**

4.2 Aktiva, detailliert

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1. Vermögen	**1.251.253**	**1.280.613**	**1.315.804**	**1.353.298**	**1.347.593**	**1.366.209**	**1.364.397**	**1.332.407**	**1.330.216**	**1.375.306**
Immaterielles Vermögen	1.225	3.321	5.135	23.638	14.399	17.653	16.680	951	1.078	943
Sachvermögen	1.044.980	1.060.681	1.054.232	1.080.858	1.089.458	1.086.693	1.115.186	1.044.396	1.090.294	1.115.897
- unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	123.319	119.001	120.816	89.896	93.101	93.826	98.618	96.862	102.480	101.949
- bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	489.446	486.688	482.450	476.683	496.105	488.052	485.974	503.628	539.968	550.486
- Infrastrukturvermögen	338.578	340.842	337.925	401.484	412.556	409.085	406.668	324.520	320.431	325.690
- Bauten auf fremden Grund und Boden	0	0	0	10.348	10.002	9.637	10.120	10.252	9.916	9.493
- Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	28.849	29.135	29.612	33.004	32.993	33.024	33.123	33.253	33.228	33.377
- Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	14.808	16.315	16.046	13.796	12.416	11.475	13.524	13.959	13.343	14.644
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.720	9.525	9.858	9.437	9.409	8.974	9.600	10.830	11.078	11.848
- Vorräte	451	452	269	1.928	2.022	2.004	2.148	2.132	2.298	2.322
- Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	40.809	58.724	57.256	44.283	20.854	30.615	55.410	48.959	57.552	66.088
Finanzvermögen	205.048	216.611	256.437	248.802	243.736	261.862	232.531	287.061	238.844	258.466
- Anteile an verbundenen Unternehmen	104.390	103.325	115.386	93.667	93.667	93.742	100.051	96.925	99.823	0
- Sonst. Beteiligungen, Kaptialeinlagen bei Zweckverbänden	14.718	14.727	13.958	13.958	13.956	12.844	12.796	12.796	12.796	16
- Sondervermögen Eigenbetrieb Stadatbetriebe Heidelberg	0	0	0	22.200	22.200	22.200	22.200	22.200	22.200	142.016
- Ausleihungen	14.259	13.669	15.544	15.621	15.220	14.887	15.210	42.018	36.331	35.932
- Wertpapiere	0	0	0	0	26.081	42.931	24.581	3.481	18.481	1.081
- Öff.-rechtl. Forderungen und Ford. aus Transferleistungen	24.710	28.144	32.988	24.285	20.294	25.292	29.724	23.497	23.751	30.822
- Privatrechtl. Forderungen, sonstiges Finanzvermögen	17.062	21.964	18.565	16.641	41.971	34.528	7.527	59.124	9.671	8.636
- Liquide Mittel	29.908	34.783	59.997	62.429	10.347	15.439	20.442	27.018	15.791	39.962
2. Abgrenzungsposten	**304**	**1.470**	**406**	**123**	**16.626**	**18.488**	**26.611**	**32.440**	**32.990**	**33.164**
- Aktive Rechnungsabgrenzung	304	1.470	406	123	2.853	2.002	5.297	6.660	6.576	**8.653**
- Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	0	0	0	0	13.773	16.487	21.314	25.779	26.414	**24.510**
3. Nettoposition (nicht gedeckter Fehlbetrag)	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Bilanzsumme Aktiva	**1.251.557**	**1.282.083**	**1.316.210**	**1.353.421**	**1.364.219**	**1.384.697**	**1.391.008**	**1.364.847**	**1.363.206**	**1.408.470**

4.3 Passiva, detailliert

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1. Kapitalposition	**686.240**	**693.430**	**679.400**	**925.493**	**915.522**	**912.718**	**929.512**	**929.196**	**932.214**	**942.688**
Basiskapital	638.812	637.590	632.755	806.961	806.961	806.961	806.961	806.961	806.961	806.961
Rücklagen	29.453	50.258	68.389	46.612	108.561	105.757	122.551	122.235	125.253	135.728
- Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0	17.037	26.959	12.942	44.583	57.781	79.864	78.514	80.052	88.333
- Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	27.550	31.534	39.742	32.051	62.376	46.394	41.106	42.145	43.625	46.132
- Bewertungsrücklage	228	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Zweckgebundene Rücklagen	1.675	1.687	1.688	1.620	1.603	1.581	1.582	1.576	1.575	1.263
Ergebnis	17.975	5.582	-21.744	71.920	0	0	0	0	0	0
- Jahresüberschuss ordentliches Ergebnis	17.037	9.922	0	43.211	0	0	0	0	0	0
- Jahresfehlbetrag ordentliches Ergebnis	0	0	-14.017	0	0	0	0	0	0	0
- Jahresüberschuss Sonderergebnis	938	0	0	28.709	0	0	0	0	0	0
- Jahresfehlbetrag Sonderergebnis	0	-4.340	-7.726	0	0	0	0	0	0	0
2. Sonderposten	**175.505**	**173.779**	**171.838**	**186.606**	**192.085**	**188.666**	**189.493**	**168.642**	**165.937**	**165.128**
- für Investitionszuweisungen	143.217	142.281	139.869	155.722	156.945	154.377	155.823	148.489	146.212	122.089
- für Investitionsbeiträge	32.288	31.498	31.970	30.883	35.140	34.290	33.669	20.152	19.726	19.299
- für Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	23.741
2. Rückstellungen	**218.548**	**247.674**	**266.493**	**40.736**	**19.024**	**25.275**	**21.441**	**13.296**	**51.209**	**45.410**
- Pensionsrückstellungen	138.700	141.890	150.378	0	0	0	0	0	0	0
- Beihilferückstellungen	45.892	47.874	49.200	0	0	0	0	0	0	0
- Lohn- und Gehaltsrückstellungen	1.672	1.677	1.744	2.035	1.493	991	739	583	816	1.198
- Unterhaltsvorschussrückstellungen	0	0	0	539	536	584	513	462	472	484
- Stilllegungs- und Nachsorgerückstellungen Abfalldeponie	7.311	7.311	7.311	5.074	5.172	4.121	4.042	3.370	3.693	3.831
- Gebührenüberschussrückstellungen	429	3.635	3.635	3.524	3.524	5.819	3.896	748	9	0
- Altlastensanierungsrückstellungen	6.788	6.788	6.788	4.925	5.052	7.162	6.314	5.591	6.308	6.203
- im Rahmen des FAG und von Steuerschuldverhältnissen	13.958	33.499	43.370	21.540	0	3.500	3.500	0	0	0
- für droh. Verpflicht. aus Bürgschaften, Gerichtsverfahren	3.798	5.000	4.069	3.099	3.248	3.097	2.436	2.540	609	495
- Wahlrückstellungen (im Rahmen FAG sowie Steuerrückstellung)	0	0	0	0	0	0	0	0	39.302	33.200

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
3. Verbindlichkeiten	**154.543**	**150.189**	**181.821**	**186.815**	**222.883**	**242.818**	**231.965**	**234.621**	**192.397**	**233.536**
- aus Kreditaufnahmen	133.053	129.193	156.426	162.837	174.264	188.336	192.272	131.589	134.844	171.743
- die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	1.783	2.075	1.608	6.169	35.466	34.255	21.750	25.902	29.816	38.288
- aus Lieferungen und Leistungen	7.116	6.972	7.173	6.772	4.010	9.040	5.328	12.972	15.830	12.719
- aus Transferleistungen	1	0	0	0	0	0	0	180	69	637
- Sonstige Verbindlichkeiten	12.590	11.948	16.614	11.036	9.144	11.187	12.615	63.979	11.838	10.150
4. Passive Rechnungsabgrenzung	**16.721**	**17.012**	**16.657**	**13.772**	**14.703**	**15.220**	**18.597**	**19.093**	**21.449**	**21.706**
- aus Dienstleistungen (Grabnutzungsrechte)	13.613	13.613	13.613	13.376	14.075	14.774	15.395	15.975	16.704	17.311
- weitere Rechnungsabgrenzungsposten	3.108	3.398	3.044	396	629	446	3.203	3.118	4.745	4.395
Bilanzsumme Passiva	**1.251.557**	**1.282.083**	**1.316.210**	**1.353.421**	**1.364.219**	**1.384.697**	**1.391.008**	**1.364.847**	**1.363.206**	**1.408.470**

VII. Treuhandvermögen Erneuerungsgebiete

Inhaltsübersicht

1. Allgemeine Erläuterungen

2. Ergebnisse 2016
2.1 Erneuerungsgebiet Altstadt II
2.2 Erneuerungsgebiet Altstadt IV
2.3 Erneuerungsgebiet Emmertsgrund
2.4 Erneuerungsgebiet Rohrbach
2.5 Erneuerungsgebiet Wieblingen
2.6 Erneuerungsgebiet Konversion Südstadt

3. Finanzierungsanteil der Stadt Heidelberg

1. Allgemeine Erläuterungen

Die Wirtschaftspläne für die Erneuerungsgebiete Altstadt IV, Emmertsgrund, Rohrbach, Wieblingen und Konversion wurden vom Gemeinderat am 26.03.2015 beschlossen und die Gesetzmäßigkeit von der Rechtsaufsichtsbehörde am 22.05.2015 bestätigt.

Bisher haben Bund und Land folgende Fördermittel zur Verfügung gestellt:

	Förderrahmen in €	Zuschuss Bund / Land in €	davon abgerufen in €	Ausgaben in €	Einnahmen in €
Altstadt I	23.775.072	15.850.048	15.850.048	50.053.578	35.248.125
Altstadt II	35.972.229	23.981.486	23.981.486	60.171.848	45.583.997
Altstadt III	26.075.887	17.383.925	17.383.925	33.232.082	23.790.468
Altstadt IV	7.503.564	4.502.139	4.502.139	7.623.107	5.261.602
Bergheim	8.694.740	4.347.648	4.347.648	8.400.014	5.433.282
Emmertsgrund	7.248.537	4.349.123	4.349.123	9.142.919	4.490.154
Rohrbach	5.000.000	3.000.000	3.000.000	8.706.317	3.000.000
Wieblingen	2.333.333	1.400.000	1.374.131	2.299.638	1.374.131
Konversion Südstadt	5.800.000	3.480.000	346.138	16.821	0

Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg wurde ab 1997 in ihrer Eigenschaft als Sanierungsträgerin mit der Abwicklung der städtischen Stadterneuerungs- und Sanierungsgebiete (Altstadt II, Altstadt III und Bergheim sowie Emmertsgrund, Neuenheim und Wieblingen) beauftragt. Die bisherige Sonderrechnung für die Erneuerungsgebiete wurde aufgelöst und für die einzelnen Erneuerungsgebiete wurde jeweils ein Treuhandvermögen eingerichtet.
Als weitere Erneuerungsgebiete kamen im Jahr 2002 der Bereich Altstadt IV und im Jahr 2004 der Emmertsgrund im Programm „Die Soziale Stadt“ hinzu. Das Erneuerungsgebiet in Rohrbach wurde am 08.02.2007 förmlich festgelegt. Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme „Heidelberg-Wieblingen Ost“ wurde im Jahr 2008 in das Bundesprogramm „Stadtumbau West“ aufgenommen.

Vorbereitende Untersuchungen für die Konversionsfläche Südstadt wurden seit dem Jahr 2012 durchgeführt und ein entsprechender Förderantrag im Jahr 2014 gestellt und bewilligt. Ein folgender Aufstockungsantrag wurde in 2015 bewilligt. Die Satzung zur förmlichen Festlegung des Erneuerungsgebietes wurde vom Gemeinderat am 10.12.2015 beschlossen. Im Berichtsjahr wurden im Schwerpunkt Maßnahmen zur zivilen Nachnutzung vorbereitet und durchgeführt.

Die Sanierungsgebiete Heidelberg Altstadt IV und Emmertsgrund wurden abgerechnet und förmlich aufgehoben, das Sanierungsgebiet Rohrbach abgerechnet. In Rohrbach werden noch diverse private Modernisierungsmaßnahmen betreut. Die förmliche Aufhebung ist für 2017 vorgesehen.

Es bestehen derzeit noch folgende Mieterbenennungsrechte aus abgeschlossenen Modernisierungsvereinbarungen:

- Altstadt III: für 1 Anwesen mit 4 Wohnungen
- Rohrbach: für 17 Anwesen mit 19 Wohnungen

2. Ergebnisse 2016

2.1 Erneuerungsgebiet Altstadt II

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Erlöse aus Grundstücksverkäufen	1.534	0	1.534	1.534
Ausgleichsbeträge	90	0	90	90
Gesamteinnahmen	**1.624**	**0**	**1.624**	**1.624**
Überschuss	1.624	0	1.624	1.624
Gesamtausgaben	**1.624**	**0**	**1.624**	**1.624**

Erläuterungen

Erlöse aus Grundstücksverkäufen

Rückzahlungsrate eines Darlehens für das Anwesen Dreikönigstraße 10.

2.2 Erneuerungsgebiet Altstadt IV

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Ausgleichsbeträge	96.382	50.000	150.584	100.584
Gesamteinnahmen	**96.382**	**50.000**	**150.584**	**100.584**
Baumaßnahmen				
• Sonstige Baumaßnahmen	2.505	0	0	0
Sonstige Maßnahmen				
• Vergütung für Beauftragte	63.709	40.000	78.236	38.236
Überschuss	30.168	10.000	72.348	62.348
Gesamtausgaben	**96.382**	**50.000**	**150.584**	**100.584**

Erläuterungen

Ausgleichsbeträge

Die Ausgleichsbeträge beinhalten die sanierungsbedingte Werterhöhung des Bodenwertes eines Grundstücks im Erneuerungsgebiet und sind vom jeweiligen Eigentümer zu zahlen.

Sonstige Maßnahmen

- **Vergütung für Beauftragte**

  Vergütung, die der GGH für deren Tätigkeit als Sanierungstreuhänderin von der Stadt Heidelberg gezahlt wird und Erstattung der Kosten für die Ermittlung und Festsetzung von Ausgleichsbeträgen an das Studienzentrum für Europäische Wohnungs-, Immobilien- und Stadtwirtschaft.

2.3 Erneuerungsgebiet Emmertsgrund

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuschussbedarf	24.087	0	18.735	18.735
Gesamteinnahmen	**24.087**	**0**	**18.735**	**18.735**
Sonstige Maßnahmen				
• Vergütung für Beauftragte	24.087	0	18.263	18.263
• Sonstige Ausgaben	0	0	472	472
Gesamtausgaben	**24.087**	**0**	**18.735**	**18.735**

2.4 Erneuerungsgebiet Rohrbach

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuschussbedarf	575.679	450.000	266.567	-183.433
Gesamteinnahmen	**575.679**	**450.000**	**266.567**	**-183.433**
Ordnungsmaßnahmen				
• Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen	382.759	300.000	151.304	-148.696
Baumaßnahmen				
• Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden in privatem Eigentum	101.879	100.000	39.491	-60.509
Sonstige Maßnahmen				
• Vergütung für Beauftragte	91.041	50.000	75.772	25.772
Gesamtausgaben	**575.679**	**450.000**	**266.567**	**-183.433**

Erläuterungen

Ordnungsmaßnahmen

- **Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen**

	Ergebnis 2016 in €
Neugestaltung Rathausplatz	75.236
Beleuchtung Melanchthonkirche	76.068
Summe	**151.304**

Baumaßnahmen

- **Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden in privatem Eigentum**
  Im Jahr 2016 wurden 3 Modernisierungsvereinbarungen abgeschlossen, so dass sich die Gesamtzahl auf 65 erhöht hat. 62 Maßnahmen sind bereits abgerechnet.

	Ergebnis 2016 in €
Rathausstraße 56, Gesamtzuschuss	1.094
Heinrich-Kaltschmidt-Straße 6, Gesamtzuschuss	3.438
Am Müllenberg 1, Gesamtzuschuss	18.084
Am Heiligenhaus 3, Gesamtzuschuss	16.875
Summe	**39.491**

2.5 Erneuerungsgebiet Wieblingen

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Zuschussbedarf	8.705	0	1.175	1.175
Gesamteinnahmen	**8.705**	**0**	**1.175**	**1.175**
Sonstige Maßnahmen				
• Vergütung für Beauftragte	8.705	0	1.175	1.175
Gesamtausgaben	**8.705**	**0**	**1.175**	**1.175**

2.6 Erneuerungsgebiet Konversion Südstadt

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Finanzhilfen des Bundes/Landes	0	1.500.000	0	-1.500.000
Zuschussbedarf	0	1.020.000	16.821	-1.003.179
Gesamteinnahmen	**0**	**2.520.000**	**16.821**	**-2.503.179**
Weitere vorbereitende Untersuchungen	0	0	16.821	16.821
Ordnungsmaßnahmen				
• Abbruch und Freilegung	0	1.000.000	0	-1.000.000
• Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen	0	1.470.000	0	-1.470.000
Sonstige Maßnahmen				
• Vergütung für Beauftragte	0	50.000	0	-50.000
Gesamtausgaben	**0**	**2.520.000**	**16.821**	**-2.503.179**

Die vorbereitenden Untersuchungen für die Konversionsfläche Südstadt wurden seit dem Jahr 2012 durchgeführt und ein entsprechender Förderantrag im Jahr 2014 gestellt und bewilligt. Ein folgender Aufstockungsantrag wurde in 2015 bewilligt. Der bewilligte Förderrahmen beträgt 5.800.000 €. Bei einer 60 %-Förderung betragen die Zuschüsse des Bundes und Landes 3.480.000 €. Die Satzung zur förmlichen Festlegung des Erneuerungsgebietes wurde vom Gemeinderat am 10.12.2015 beschlossen. Im Berichtsjahr wurden im Schwerpunkt Maßnahmen zur zivilen Nachnutzung vorbereitet und durchgeführt.

3. Finanzierungsanteil der Stadt Heidelberg

	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- 2016 in €
Sonstige Einnahmen	881	0	0	0
Überschuss Erneuerungsgebiet Altstadt II	1.624	0	1.624	1.624
Überschuss Erneuerungsgebiet Altstadt IV	30.168	10.000	72.348	62.348
Finanzierungsanteil Stadt Heidelberg	800.000	1.480.000	0	-1.480.000
Fehlbetrag Treuhandvermögen	0	0	319.752	319.752
Gesamteinnahmen	**832.673**	**1.490.000**	**393.724**	**-1.096.276**
Sonstige Ausgaben	373	0	1.905	1.905
Zuschussbedarf Erneuerungsgebiet Emmertsgrund	24.087	0	18.735	18.735
Zuschussbedarf Erneuerungsgebiet Rohrbach	575.679	450.000	266.567	-183.433
Kassenwirksamer Zuschuss Rohrbach 2016	0	0	53.622	53.622
Zuschussbedarf Erneuerungsgebiet Wieblingen	8.705	0	1.175	1.175
Zuschussbedarf Erneuerungsgebiet Konversion Südstadt	0	1.020.000	16.821	-1.003.179
Sanierungsgebiete; Betreuung von Vorkaufsrechtsgebieten	13.590	20.000	34.899	14.899
Überschuss Treuhandvermögen	210.239	0	0	0
Gesamtausgaben	**832.673**	**1.490.000**	**393.724**	**-1.096.276**

	in €
Kassenmäßiger Stand des Treuhandvermögens zum 31.12.2015	750.911
Fehlbetrag Treuhandvermögen 2016	319.752
Kassenmäßiger Stand des Treuhandvermögens zum 31.12.2016	431.159

VIII. Sonderrechnung der rechtsfähigen Stiftungen

Jahresrechnung und Rechenschaftsbericht der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen:

- **Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds**
- **Stadt-Heidelberg-Stiftung**
- **Stadt-Kumamoto-Stiftung**
- **Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg**

Inhaltsübersicht

1. Entstehung und Aufgaben der Stiftungen

2. Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
2.1 Ergebnisrechnung
2.1.1 Gesamtergebnisrechnung
2.1.2 Teilergebnisrechnung
2.1.3 Erläuterungen
2.2 Finanzrechnung
2.2.1 Gesamtfinanzrechnung
2.2.2 Teilfinanzrechnung
2.2.3 Erläuterungen
2.3 Vermögensrechnung (Bilanz)
2.3.1 Schlussbilanz Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
2.3.2 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)
2.3.3 Erläuterungen zur Bilanz
2.4 Anhang
2.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
2.4.2 Ausübung gesetzlicher Wahlrechte
2.4.3 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge
2.4.4 Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss
2.4.5 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre
2.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO
2.4.7 Anlagenspiegel
2.4.8 Übersicht über den Stand der Rücklagen
2.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO
2.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen
2.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste
2.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen
2.4.13 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2016
2.4.14 Internes Kontrollsystem
2.4.15 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht
2.5 Ausblick, Chancen und Risiken
2.6 Feststellungsbeschluss an den Haupt- und Finanzausschuss

3. Stadt-Heidelberg-Stiftung
3.1 Ergebnisrechnung
3.1.1 Gesamtergebnisrechnung
3.1.2 Teilergebnisrechnung
3.1.3 Erläuterungen
3.2 Finanzrechnung
3.2.1 Gesamtfinanzrechnung
3.2.2 Teilfinanzrechnung
3.2.3 Erläuterungen
3.3 Vermögensrechnung (Bilanz)
3.3.1 Schlussbilanz Stadt-Heidelberg-Stiftung
3.3.2 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)
3.3.3 Erläuterungen zur Bilanz
3.4 Anhang
3.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
3.4.2 Ausübung gesetzlicher Wahlrechte
3.4.3 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge
3.4.4 Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss
3.4.5 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre
3.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO
3.4.7 Anlagenspiegel
3.4.8 Übersicht über den Stand der Rücklagen
3.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO
3.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen
3.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste
3.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen
3.4.13 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2016
3.4.14 Internes Kontrollsystem
3.4.15 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht
3.5 Ausblick, Chancen und Risiken
3.6 Feststellungsbeschluss an den Haupt- und Finanzausschuss

4. Stadt-Kumamoto-Stiftung
4.1 Ergebnisrechnung
4.1.1 Gesamtergebnisrechnung
4.1.2 Teilergebnisrechnung
4.1.3 Erläuterungen
4.2 Finanzrechnung
4.2.1 Gesamtfinanzrechnung
4.2.2 Teilfinanzrechnung
4.2.3 Erläuterungen
4.3 Vermögensrechnung (Bilanz)
4.3.1 Schlussbilanz Stadt-Kumamoto-Stiftung
4.3.2 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)
4.3.3 Erläuterungen zur Bilanz
4.4 Anhang
4.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
4.4.2 Ausübung gesetzlicher Wahlrechte
4.4.3 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge
4.4.4 Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss
4.4.5 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre
4.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO
4.4.7 Anlagenspiegel
4.4.8 Übersicht über den Stand der Rücklagen
4.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO
4.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen
4.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste
4.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen
4.4.13 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2016
4.4.14 Internes Kontrollsystem
4.4.15 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht
4.5 Ausblick, Chancen und Risiken
4.6 Feststellungsbeschluss an den Haupt- und Finanzausschuss

5. Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg
5.1 Ergebnisrechnung
5.1.1 Gesamtergebnisrechnung
5.1.2 Teilergebnisrechnung
5.1.3 Erläuterungen
5.2 Finanzrechnung
5.2.1 Gesamtfinanzrechnung
5.2.2 Teilfinanzrechnung
5.2.3 Erläuterungen
5.3 Vermögensrechnung (Bilanz)
5.3.1 Schlussbilanz Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg
5.3.2 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)
5.3.3 Erläuterungen zur Bilanz
5.4 Anhang
5.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
5.4.2 Ausübung gesetzlicher Wahlrechte
5.4.3 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge
5.4.4 Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss
5.4.5 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre
5.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO
5.4.7 Anlagenspiegel
5.4.8 Übersicht über den Stand der Rücklagen
5.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO
5.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen
5.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste
5.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen
5.4.13 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2016
5.4.14 Internes Kontrollsystem
5.4.15 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht
5.5 Ausblick, Chancen und Risiken
5.6 Feststellungsbeschluss an den Haupt- und Finanzausschuss

6. Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht

1. Entstehung und Aufgaben der Stiftungen

Die Stadt Heidelberg verwaltete am 31.12.2016 gemäß § 101 GemO folgende rechtsfähige Stiftungen:

- Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
- Stadt-Heidelberg-Stiftung
- Stadt-Kumamoto-Stiftung
- Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
Der Allgemeine und Landfriedsche Unterstützungsfonds besteht seit 1991 und entstand durch Zusammenlegung der Stiftungen Landfriedsche Bürgerstiftung (gegründet 1893 auf Veranlassung der Witwe des Fabrikanten Jakob Landfried) und Allgemeiner Unterstützungsfonds. Letzterer entstand 1962 und entwickelte sich durch wiederholte Zusammenlegungen mehrerer alleine nicht mehr lebensfähiger Stiftungen. Die älteste war nach den noch vorhandenen Unterlagen der Evangelische Hospitalfonds aus dem 16. Jahrhundert.

Entsprechend der Satzung wird diese Stiftung von der Stadt Heidelberg verwaltet. Über die Verwendung der Mittel entscheidet in der Funktion eines Stiftungsrats der Haupt- und Finanzausschuss des Gemeinderats der Stadt Heidelberg.

Die Stiftung ist auch Eigentümerin von Grundvermögen, darunter das von der Volkshochschule genutzte Anwesen Bergheimer Straße 76 – 78 sowie die Gebäude Kanzleigasse 1 und Vangerowstraße 11, welche der Stadt Heidelberg für Kindertagesstätten zur Verfügung gestellt werden. Auch die St. Anna-Kirche in der Plöck ist Eigentum dieser Stiftung.

Stadt-Heidelberg-Stiftung
Die Stadt-Heidelberg-Stiftung wurde anlässlich des 600-jährigen Jubiläums der Universität Heidelberg im Jahr 1986 von der Stadt Heidelberg mit einem Stiftungskapital von damals DM 2.000.000 (€ 1.022.583,76) errichtet.

Entsprechend der Satzung wird diese Stiftung von der Stadt Heidelberg verwaltet. Über die Verwendung der Mittel entscheidet ein Kuratorium auf Vorschlag der Universität. Mitglieder des Kuratoriums sind der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, der Rektor der Universität Heidelberg, fünf Stadträtinnen/Stadträte des Gemeinderats der Stadt Heidelberg sowie vom Senat der Universität gewählte Persönlichkeiten.

Stadt-Kumamoto-Stiftung
Aufgrund des Freundschaftsvertrags vom 19.05.1992 schlossen die Städte Kumamoto und Heidelberg ein Rahmenabkommen über den medizinischen Austausch beider Städte ab. Die Stadt Kumamoto überwies der Stadt Heidelberg einen Betrag von 50 Mio. Yen (damals DM 783.199,06; heute € 400.443,32), der von einer neu zu errichtenden Stiftung verwaltet werden sollte. Zu diesem Zweck wurde die Stadt-Kumamoto-Stiftung gegründet.

Entsprechend der Satzung wird diese Stiftung von der Stadt Heidelberg verwaltet. Über die Verwendung der Mittel entscheidet ein Treuhandausschuss, der dem Wunsch der Stadt Kumamoto gemäß besetzt ist.

Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg
Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat am 20.12.2007 die Gründung der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg als rechtsfähige kommunale Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Heidelberg beschlossen. Die Anerkennung durch das Regierungspräsidium Karlsruhe erfolgte mit Urkunde vom 18.02.2008. Entsprechend der Satzung wird auch diese Stiftung von der Stadt Heidelberg verwaltet.

Die Stiftung ist Eigentümerin des Anwesens Theaterstr. 4-10/Friedrichstr. 5-7. Im Jahr 2013 hat die Stiftung auch ein Dauernutzungsrecht an den Spielstätten Zwinger 1+3 erworben.

Die Stiftungen haben folgende Aufgaben:

Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
Unterstützung Hilfebedürftiger, Förderung und Unterstützung der Altenhilfe sowie von Maßnahmen, die geeignet sind, Wohnen und Leben alter Mitbürger bei persönlicher oder wirtschaftlicher Bedürftigkeit zu verbessern, Förderung und Unterhaltung von Einrichtungen der Fürsorge und von Einrichtungen aller Art auf dem Gebiet der Jugendhilfe sowie der Volksbildung.

Stadt-Heidelberg-Stiftung
Förderung geistes- und sozialwissenschaftlicher Vorhaben der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Stadt-Kumamoto-Stiftung
Förderung und Durchführung eines Austausches von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der wissenschaftlichen und praktischen Medizin sowie den pflegerischen Diensten der Kliniken und medizinischen Forschungseinrichtungen der Städte Kumamoto und Heidelberg.

Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg
Zweck der Stiftung ist der Denkmalschutz sowie die unmittelbare Förderung der Kultur.
Der Stiftung obliegt dabei die Renovierung, Umgestaltung sowie die Instandsetzung der zum Teil denkmalgeschützten Gebäude des Theaters und Orchesters Heidelberg, durch die ein Spielbetrieb ermöglicht wird wie er den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen und modernen Anforderungen zur Nutzung als anspruchsvolles Theater sowie zum Konzertbetrieb entspricht.

Nach erfolgter Renovierung stellt die Stiftung die betriebsfähigen Gebäude einschließlich Einrichtungen für Veranstaltungen des Theaters und Orchesters der Stadt Heidelberg zur Verfügung.

Die Stiftungen verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Ihr Wirkungskreis ist auf Heidelberg begrenzt.

Auf die Verwaltung und Wirtschaftsführung finden die Vorschriften der Gemeindeordnung und des Stiftungsgesetzes Anwendung. Sie werden in einem eigenen Finanz- und Buchungskreis geführt.

2. Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds

Am 03.12.2014 hat der Haupt- und Finanzausschuss des Gemeinderates als zuständiges Organ die Haushaltspläne des Allgemeinen und Landfriedschen Unterstützungsfonds für die Jahre 2015 und 2016 beschlossen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat mit Erlass vom 14.01.2015 Nr.14-0564.2 die Gesetzmäßigkeit des Beschlusses bestätigt. Die Haushaltspläne wurden im Heidelberger Amtsanzeiger vom 11.02.2015 öffentlich bekannt gemacht und in der Zeit vom 12.02.2015 bis einschließlich 20.02.2015 öffentlich ausgelegt.

2.1 Ergebnisrechnung

2.1.1 Gesamtergebnisrechnung

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	3.217	3.220	3.217	-3
Privatrechtliche Leistungsentgelte	440.906	448.000	449.838	1.838
Zinsen und ähnliche Erträge	2.430	2.400	2.288	-112
Sonstige ordentliche Erträge	30.680	33.000	30.680	-2.320
Ordentliche Erträge	**477.233**	**486.620**	**486.023**	**-597**
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	18.391	49.820	45.651	-4.169
Planmäßige Abschreibungen	146.281	147.000	146.281	-719
Transferaufwendungen	102.702	112.303	102.702	-9.601
Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.900	7.900	7.900	0
Ordentliche Aufwendungen	**275.274**	**317.023**	**302.534**	**-14.489**
Ordentliches Ergebnis	**201.959**	**169.597**	**183.489**	**13.892**
Ergebnisabdeckung aus Vorvorjahr	-201.959	0	-89.310	-89.310
Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	-201.959	0	-89.310	-89.310
Ordentliches Ergebnis einschl. Fehlbetragsabdeckung	**0**	**169.597**	**94.179**	**-75.418**
Gesamtergebnis	**0**	**169.597**	**94.179**	**-75.418**

2.1.2 Teilergebnisrechnung

Teilbudget Produktgruppe 27.10 Stiftungszweck „Volkshochschule u.a.“	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	3.217	3.220	3.217	-3
Privatrechtliche Leistungsentgelte	440.906	448.000	449.838	1.838
Sonstige ordentliche Erträge	30.680	33.000	30.680	-2.320
Ordentliche Erträge	**474.803**	**484.220**	**483.735**	**-485**
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	18.391	49.820	45.651	-4.169
Planmäßige Abschreibungen	146.281	147.000	146.281	-719
Transferaufwendungen	102.702	112.303	102.702	-9.601
Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.900	7.900	7.900	0
Ordentliche Aufwendungen	**275.274**	**317.023**	**302.534**	**-14.489**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**199.529**	**167.197**	**181.201**	**14.004**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**199.529**	**167.197**	**181.201**	**14.004**
Kalkulatorische Kosten	165.468	161.690	161.759	69
Kalkulatorisches Ergebnis	**-165.468**	**-161.690**	**-161.759**	**-69**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**34.061**	**5.507**	**19.442**	**13.935**

Teilbudget Produktgruppe 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zinsen und ähnliche Erträge	2.430	2.400	2.288	-112
Ordentliche Erträge	**2.430**	**2.400**	**2.288**	**-112**
Ordentliche Aufwendungen	**0**	**0**	**0**	**0**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**2.430**	**2.400**	**2.288**	**-112**
Ergebnisabdeckung aus Vorvorjahr	-201.959	0	-89.310	-89.310
Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	-201.959	0	-89.310	-89.310
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**-199.529**	**2.400**	**-87.022**	**-87.022**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-199.529**	**2.400**	**-87.022**	**-87.022**

2.1.3 Erläuterungen

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Es handelt sich um Sonderposten für erhaltene Zuschüsse. Die Auflösung erfolgt im selben Zeitraum wie die Abschreibung des Anlagevermögens.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Hier werden verschiedene Mieterträge und Erbbauzinsen abgebildet.

Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge ergeben sich wie folgt:

Anlageform	Wert 31.12.2016 in €	Ertrag 2016 in €
• Zinsen aus Giro- und Cash Management Konto	526.399,84	65,29
• Geldanlage bei der Sparkasse Heidelberg	600.000,00	2.222,48
Summe für den Allgemeinen und Landfriedschen Unterstützungsfonds	1.126.399,84	**2.287,77**

Sonstige ordentliche Erträge

Es handelt sich um Sonderposten als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen. Die Auflösung erfolgt im selben Zeitraum wie die Abschreibung des Anlagevermögens.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Es wurden Instandsetzungsmaßnahmen in den Gebäuden Bergheimer Straße 76/78 und Plöck 4 (St.Anna Kirche) mit einem Kostenaufwand von 41.045,17 € durchgeführt. Hiervon wurden 12.873,91 € für verschiedene Reparaturen im Gebäude Bergheimer Straße 76/78 aufgewendet, der größere Anteil von 28.171,26 € entfällt im Wesentlichen auf die Sanierung von Läuteanlage und Glockenstuhl in der St.Anna Kirche.
Aus dem Vorjahr stand ein Rest in Höhe von 68.000 € zur Verfügung. Einige der vorgesehenen Maßnahmen konnten wegen zeitlicher Überschneidung mit unvorhergesehenen dringenden Bauunterhaltungsmaßnahmen an anderen Gebäuden nicht wie geplant umgesetzt werden.
Daher wurden die noch vorhandenen Restmittel von 71.000,00 € in das folgende Jahr übertragen.

Außerdem werden hier mit 4.605,71 € die Kosten für Gebäude- und Haftpflichtversicherung gebucht.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2016 in €
Zuschuss im Rahmen der Volksbildung	102
Zuschuss an die Volkshochschule	102.600
Summe	**102.702**

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Es handelt sich hier um den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt Heidelberg in Höhe von 7.900 €.

Ergebnisverwendung nach § 49 GemHVO
Zur Ermittlung des Jahresergebnisses der Ergebnisrechnung sind die Gesamterträge den Gesamtaufwendungen unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren gegenüberzustellen. Es ergibt sich ein Jahresüberschuss oder ein Jahresfehlbetrag.

Ein Jahresüberschuss aus dem ordentlichen Ergebnis wird der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Dadurch können künftige Fehlbeträge beim ordentlichen Ergebnis ausgeglichen werden, die z.B. durch eine erhöhte Förderung im Rahmen des Stiftungszwecks entstehen.

Nach dem Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg ist das Stiftungsvermögen in seinem Bestand zu erhalten. Besteht das Stiftungsvermögen in der Hauptsache aus Grundvermögen, dann wird dies durch eine planmäßige Instandhaltung der Gebäude gesichert, während gleichzeitig über finanzierte Abschreibungen liquide Mittel für eine umfassende Grundsanierung angespart werden.

Im Jahr 2016 ergab sich bei der Stiftung Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds ein Jahresüberschuss in Höhe von € 183.488,37.
Hiervon war zunächst der verbliebene Anteil von € -89.310,39 aus dem Fehlbetrag 2012 zu decken.

Nach § 25 Abs. 3 GemHVO war der Fehlbetrag des Jahres 2012 spätestens im Jahr 2015 zu decken, der verbleibende Anteil von € -89.310,39 wäre danach grundsätzlich mit dem Basiskapital zu verrechnen gewesen.
Entsprechend einem Hinweis der Rechtsaufsicht steht dies aber nicht im Einklang mit § 7 StiftG, wonach das Stiftungsvermögen in seinem Bestand zu erhalten ist. Das Basiskapital darf somit nicht angetastet werden. Der Stiftung wurde daher aufgetragen, ein Konsolidierungskonzept zu erstellen, wonach die aufgelaufenen Fehlbeträge innerhalb der vorgeschriebenen mittelfristigen Finanzplanung (bis 2017) ausgeglichen werden.
Nach diesem Finanzierungskonzept wurde der geforderte Ausgleich bereits zum Abschluss 2016 erreicht durch Aussetzen der Zuschüsse an die Stadt im Doppelhaushalt 2015/2016.

Der verbleibende Jahresüberschuss aus dem ordentlichen Ergebnis in Höhe von € 94.177,98 wird der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt.

2.2 Finanzrechnung

2.2.1 Gesamtfinanzrechnung

Gesamtfinanzrechnung	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	440.283	448.000	175.015	-272.985
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	2.551	2.400	16.709	14.309
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**442.834**	**450.400**	**191.724**	**-258.676**
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	26.432	49.820	46.088	-3.732
Transferauszahlungen	102.702	112.303	102.702	-9.601
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	7.900	7.900	7.900	0
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**137.034**	**170.023**	**156.690**	**-13.333**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**305.800**	**280.377**	**35.034**	**-245.343**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**305.800**	**280.377**	**35.034**	**-245.343**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Finanz.mittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Änderung Finanzierungsmittelbestand	**305.800**	**280.377**	**35.034**	**-245.343**
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	0	0	0
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	400.000	0	0	0
Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirks. Ein-/Auszahlungen	**-400.000**	**0**	**0**	**0**
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	585.567		491.367	
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	-94.200		35.033	
Endbestand an Zahlungsmitteln	**491.367**		**526.400**	

2.2.2 Teilfinanzrechnung

Teilbudget Finanzstelle 27.10 Stiftungszweck „Volkshochschule u.a.“	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	440.283	448.000	175.015	-272.985
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0	0	14.403	14.403
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**440.283**	**448.000**	**189.418**	**-258.582**
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	26.432	49.820	46.088	-3.732
Transferauszahlungen	102.702	112.303	102.702	-9.601
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	7.900	7.900	7.900	0
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**137.034**	**170.023**	**156.690**	**-13.333**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**303.249**	**277.977**	**32.728**	**-245.249**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**303.249**	**277.977**	**32.728**	**-245.249**

Teilbudget Finanzstelle 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	2.551	2.400	2.306	-94
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**2.551**	**2.400**	**2.306**	**-94**
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**2.551**	**2.400**	**2.306**	**-94**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**2.551**	**2.400**	**2.306**	**-94**

2.2.3 Erläuterungen

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Der Geldeingang der Mietzahlung 2016 der Volkshochschule in Höhe von € 273.600 erfolgte erst am 03.01.2017, so dass dieser Betrag in der Finanzrechnung 2017 abgebildet ist.

Zinsen und ähnliche Einzahlungen

Es handelt sich um Mieteinnahmen, deren buchhalterische Zuordnung erst im Jahr 2017 erfolgte. Daher ist der Betrag in Höhe von € 14.403 unter sonstige Finanzeinzahlungen gebucht.

2.3 Vermögensrechnung (Bilanz)

2.3.1 Schlussbilanz Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds zum 31.12.2016

Aktiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Vermögen	**8.455.785,05**	**8.619.342,42**
Sachvermögen	7.361.554,10	7.215.272,98
• Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	7.347.139,15	7.203.448,62
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.414,95	11.824,36
Finanzvermögen	1.094.230,95	1.404.069,44
• Privatrechtliche Forderungen	2.864,53	277.669,60
• Sichteinlagen	491.366,42	526.399,84
• Sonstige Einlagen	600.000,00	600.000,00
2. Abgrenzungsposten	**4.605,71**	**4.784,52**
3. Nettoposition	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**8.460.390,76**	**8.624.126,94**

Passiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Kapitalposition	**5.998.112,78**	**6.181.601,15**
Basiskapital	6.087.423,17	6.087.423,17
• Reinvermögen Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds	6.087.423,17	6.087.423,17
Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	94.177,98
• Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds	0,00	94.177,98
Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	-89.310,39	0,00
• Fehlbeträge aus Vorjahren	-89.310,39	0,00
2. Sonderposten	**2.459.762,98**	**2.425.866,06**
• Sonderposten für Zuwendungen	2.459.762,98	2.425.866,06
3. Rückstellungen	**0,00**	**0,00**
4. Verbindlichkeiten	**2.515,00**	**16.659,73**
5. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Passiva	**8.460.390,76**	**8.624.126,94**

2.3.2 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)

Die Schlussbilanzen der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen Stiftungen auf den 31.12.2016 enthalten sämtliche bekannten Vermögensgegenstände und Kapitalpositionen. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Grundsatz der Wesentlichkeit sind berücksichtigt. Weitergehende Risiken am Bilanzstichtag, die in die Bilanz hätten aufgenommen werden müssen, sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Schlussbilanz nicht bekannt geworden.

Ausgangspunkt für die Gliederung der Bilanz ist § 52 GemHVO. Einzelheiten zu den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden sind im Anhang zu finden.

Die nächste Schlussbilanz wird zum Stichtag 31.12.2017 vorgelegt; das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Zur Verarbeitung der Daten wurden die von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) eingesetzten Programme (sogenannter Kommunalmaster Doppik) in der Ausprägung der Stadt Heidelberg verwendet. Die Grundsätze für ein Internes Kontrollsystem bei der Stadt Heidelberg gelten entsprechend. Sie sind im Anhang abgedruckt.

Auf die rechtlich selbstständigen Stiftungen sind grundsätzlich alle Festlegungen, die bei der Stadt Heidelberg gelten, anzuwenden.

2.3.3 Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Sachvermögen
Die Vermögensübersicht nach § 55 Abs. 1 GemHVO ist im Anhang abgedruckt.

Finanzvermögen
Die Position **Sichteinlagen** weist den Kassenbestand zum 31.12.2016 aus.
Unter der Position **Sonstige Einlagen** ist folgende Geldanlage nachgewiesen:

Anlageform	endfällig	Wert 31.12.2016 in €
S-Anlage für Stiftungsvermögen bei der Sparkasse Heidelberg	----1)	600.000,00
Summe Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds		600.000,00

1) diese Anlage kann mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende gekündigt werden. Es gibt keine Laufzeitbegrenzung.

Passiva

Kapitalposition

Basiskapital
Hier wird das Stiftungskapital nachgewiesen. Der Allgemeine und Landfriedsche Unterstützungsfonds hat aufgrund seiner Entstehung durch die Zusammenlegung vieler kleiner Einzelstiftungen über die Jahre hinweg kein Stiftungskapital im engeren Sinne, sondern nur Anlage- und Geldvermögen, das zu erhalten ist.

Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses:

Die Fehlbeträge der Jahre 2010 bis 2012 summierten sich auf	-443.024,09 €
und wurden gedeckt durch die Jahresergebnisse 2013 bis 2015	353.713,70 €
und das Ergebnis 2016	183.488,37 €
so dass am 31.12.2016 ein Jahresüberschuss verbleibt in Höhe von	**94.177,98 €**

Weitere Erläuterungen zur Ergebnisverwendung unter 2.1.3

Sonderposten für Zuwendungen
Für erhaltene Zuschüsse oder als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen. Die Auflösung erfolgt im selben Zeitraum wie die Abschreibung des Anlagevermögens.

Verbindlichkeiten
Dabei handelt es sich um Bauunterhaltungskosten für die Gebäude Bergheimer Straße 76/78 und Plöck 4, welche erst im Folgejahr zahlungswirksam wurden.
Mieteinnahmen in Höhe von € 14.403, deren buchhalterische Zuordnung erst im Jahr 2017 erfolgte, werden als debitorische Akontozahlung abgebildet.

2.4 Anhang

2.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

Sachvermögen

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Das beim Allgemeinen und Landfriedschen Unterstützungsfonds eingebrachte Anlagevermögen wurde nach der Neubewertung aktiviert. Über die von Stiftern eingebrachten Vermögenswerte wurde auf der Passivseite ein Sonderposten für Zuwendungen gebildet, der mit derselben Restnutzungsdauer wie das Anlagevermögen aufgelöst wird.

Der Anbau in der Bergheimer Str. 76-78 („Gebäude der vhs“) entstand Mitte der 90er Jahre aus Stiftungsmitteln, wofür über die Akademie für Ältere ein Investitionszuschuss in Höhe von 256 T€ (500 TDM) gewährt wurde. In diesem Fall wurde nur der um Auflösungsbeträge verringerte Zuschussbetrag als Sonderposten für Zuwendungen eingestellt.

Finanzvermögen

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.

Sonderposten für Zuwendungen

Für erhaltene Zuschüsse oder als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen wurde ein Sonderposten für Zuwendungen gebildet, der im selben Zeitraum aufgelöst wird wie das Anlagevermögen abzuschreiben ist.

2.4.2 Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

- Empfangene Investitionszuweisungen und –beiträge werden als Sonderposten in der Bilanz ausgewiesen und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands aufgelöst, sogenannte Bruttomethode (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Vor dem 01.01.2007 geleistete Investitionszuschüsse wurden nicht aktiviert (§ 62 Abs. 6 GemHVO). Nach diesem Zeitpunkt geleistete Zuschüsse für Investitionen an verbundene Unternehmen sowie Zuschüsse, mit denen Rechte der Stadt verbunden sind, werden als Sonderposten für geleistete Zuwendungen ausgewiesen und entweder über die Sicherungsfrist gemäß Zuwendungsbescheid oder entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Im Übrigen erfolgt eine sofortige Auflösung (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich in gleichen Jahresraten über die Dauer der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes (lineare Abschreibungen, § 46 Abs. 1 GemHVO).

- Der im Jahr der Anschaffung oder Herstellung anfallende Abschreibungsbetrag wird um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat vermindert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht; monatsgenaue Abschreibung (§ 46 Abs. 2 GemHVO).

- Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachvermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Einzelfall € 150 ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten (Geringwertige Vermögensgegenstände – GVG), werden unmittelbar als ordentlicher Aufwand behandelt (§ 46 Abs. 2 GemHVO). Sie sind von den Inventurregelungen des § 37 Abs. 1 Sätze 1 und 3 GemHVO befreit (§ 38 Abs. 4 GemHVO).

2.4.3 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

Als Ergebnis der praktischen Erfahrungen der vergangenen 10 Jahre Kommunale Doppik wurde die Evaluation des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens 2016 weitgehend abgeschlossen. Die Evaluation der Vorschriften zum Kommunalen Gesamtabschluss, die ab 2022 verpflichtend anzuwenden sind, steht noch an.

Die Evaluation hatte Auswirkungen auf:

- **Gemeindeordnung**, Art. 1 Gesetz zur Änderung gemeindehaushaltsrechtlicher Vorschriften vom 17. Dezember 2015
- **Gemeindehaushaltsverordnung**, Verordnung des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration zur Änderung der GemHVO vom 29. April 2016
- **VwV Produkt- und Kontenrahmen**, Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über den Produktrahmen für die Gliederung der Haushalte, den Kontenrahmen und weitere Muster für die Haushaltswirtschaft der Gemeinden vom 09. Juni 2016

und betraf nachfolgende Themen:

- Der Liquidität wird stärkere Bedeutung beigemessen: § 89 GemO, § 22 GemHVO, Anlagen 16/28 VwV Produkt- und Kontenrahmen
- Verzicht auf die Forderungsübersicht
- Zweckgebundene Rücklagen
- Rückstellungen
- Aktivierung notwendiger Erstausstattung im Rahmen von Baumaßnahmen
- Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit
- Vereinfachungen und Klarstellungen im Kontenplan
- Datenbereitstellung für die überörtliche Prüfung beim Einsatz von automatisierten Verfahren

Die Änderungen wurden bei der Planaufstellung 2017/18 berücksichtigt, die Anpassungen der verbindlichen Muster für den Jahresabschluss bereits weitgehend im Abschluss 2016.

2.4.4 Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss

Nr.		Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Finanzrechnung Vorjahr 2015 EUR	Finanzrechnung Rechnungsjahr 2016 EUR
			1	2
1		Zahlungsmittelbestand zum Jahresbeginn	585.566,60	491.366,42
2	+/-	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 17 GemHVO)	305.799,82	35.033,42
3	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 31 GemHVO)	0,00	0,00
4	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 35 GemHVO)	0,00	0,00
5	+/-	Überschuss oder Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen (§ 50 Nr. 39 GemHVO)	-400.000,00	0,00
6	**=**	**Endbestand an Zahlungsmitteln am Jahresende (§ 50 Nr. 42 GemHVO)**	**491.366,42**	**526.399,84**
7	+	Sonstige Einlagen aus Kassenmitteln zum Jahresende	600.000,00	600.000,00
8	-	Bestand an Kassenkrediten zum Jahresende	0,00	0,00
9	**=**	**liquide Eigenmittel zum Jahresende**	**1.091.366,42**	**1.126.399,84**
10	-	übertragene Ermächtigungen für Auszahlungen (§ 21 GemHVO)	-68.000,00	-71.000,00
11	+	nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigungen (auch aus Vorjahren) für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	–	–
12	+	übertragene Ermächtigungen für Investitionszuwendungen, Investitionsbeiträge und ähnliche Entgelte für Investitionstätigkeit (§ 21 Abs. 1, § 3 Nr. 18, 19 GemHVO)	–	–
13	**=**	**bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende**	**1.023.366,42**	**1.055.399,84**
14	-	davon: für zweckgebundene Rücklagen gebunden	–	–
15	-	für sonstige bestimmte Zwecke gebunden	–	–
16	**=**	**bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende ohne gebundene Mittel**	**1.023.366,42**	**1.055.399,84**
		nachrichtlich: Mindestliquidität (§ 22 Abs. 2 GemHVO)	**5.544,48**	**4.239,91**

2.4.5 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre

Wichtige Verträge

Es bestehen langfristige Mietverhältnisse mit der vhs (Bergheimer Str. 76-78) sowie der Stadt Heidelberg (Kanzleigasse 1/Vangerowstr. 11) zur Erfüllung des Stiftungszwecks.

Nach dem „Vertrag über Ablösung der Gemeinschaftsverhältnisse an der Hl. Geistkirche in Heidelberg“ vom 11.05.1936 überlässt unter anderem die Stadt Heidelberg der römisch-katholischen Gesamtkirchengemeinde Heidelberg die St. Annahospitalkirche für den römisch-katholischen Gottesdienst unwiderruflich zum ausschließlich kirchlichen Gebrauch und erkennt die Baupflicht des katholischen Spitalfonds Heidelberg (aufgegangen in „Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds“) an der St. Annakirche an. Die katholische Gesamtkirchengemeinde Heidelberg wird die Kosten der laufenden Instandsetzung im Innern selbst tragen.

2.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

In der Vermögensübersicht sind der Stand des Vermögens zu Beginn und zum Ende des Haushaltsjahres, die Zu- und Abgänge sowie die Zuschreibungen und Abschreibungen darzustellen. Die Gliederung richtet sich nach dem Aktivposten 1 der Bilanz.

2.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds

Vermögen	Stand zum 01.01.2016 in €	Vermögensveränderungen im Haushaltsjahr					Stand am 31.12.2016 in €
		Vermögens-zugänge in €	Vermögens-abgänge in €	Umbuchungen in €	Zuschreibungen in €	Abschreibungen in €	
1. Immaterielles Vermögen							
2. Sachvermögen (ohne Vorräte)	**7.361.554,10**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**-146.281,22**	**7.215.272,98**
2.1 nicht belegt							
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	7.347.139,15	0,00	0,00	0,00	0,00	-143.690,53	7.203.448,62
2.3 bis 2.6 nicht belegt							
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.414,95	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.590,59	11.824,36
2.8 nicht belegt							
3. Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)	**600.000,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**600.000**
3.1 bis 3.4 nicht belegt							
3.5 Wertpapiere	600.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	600.000
Summe Aktiva	**7.961.554,10**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**-146.281,22**	**7.815.272,98**

2.4.7 Anlagenspiegel

Entfällt

2.4.8 Übersicht über den Stand der Rücklagen

Art der Rücklage	01.01.2016 in €	Zugang in €	Abgang in €	31.12.2016 in €
1. Ergebnisrücklagen, davon	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**94.177,98**
1.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	94.177,98	0,00	94.177,98
1.2 Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zweckgebundene Rücklagen, davon	**6.087.423,17**	**0,00**	**0,00**	**6.087.423,17**
Basiskapital Reinvermögen	6.087.423,17	0,00	0,00	6.087.423,17
Rücklagen gesamt	**6.087.423,17**	**94.177,98**	**0,00**	**6.181.601,15**

2.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO

Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds

Entfällt

2.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen

	Ermächtigung in €
Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds	
• keine Kreditermächtigung	

2.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste

	Übertrag in €
Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds, Ergebnishaushalt	
• Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	71.000

2.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen (VE)

	in Anspruch genommene VE in €
Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds	
• keine in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen	

2.4.13 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2016

Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner

Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses (in der Funktion eines Stiftungsrats, nach der Hauptsatzung der Stadt Heidelberg zuständig für Angelegenheiten der von der Stadt Heidelberg zu verwaltenden Treuhandvermögen)

Stadtrat Thomas Barth
Stadtrat Raimund Beisel
Stadtrat Waseem Butt
Stadträtin Beate Deckwart-Boller
Stadträtin Dr. Sandra Detzer
Stadträtin Kristina Essig
Stadtrat Dr. Jan Gradel
Stadtrat Peter Holschuh
Stadtrat Matthias Diefenbacher
Stadträtin Judith Marggraf
Stadtrat Matthias Niebel
Stadtrat Michael Rochlitz
Stadtrat Christoph Rothfuß
Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster
Stadträtin Hildegard Stolz
Stadtrat Bernd Zieger

2.4.14 Internes Kontrollsystem

Ein Internes Kontrollsystem besteht aus systematisch gestalteten technischen sowie organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder durch böswillige Dritte verursacht werden können.

Zur Sicherung des Rechnungswesens gegen Missbrauch bestehen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus schon seit Jahren weitergehende Vorkehrungen, darunter:

- Dienstanweisung für das Anordnungs- und Rechnungswesen der Stadt Heidelberg, für die Kasse (Hauptkasse) der Stadt Heidelberg sowie besondere Dienstanweisungen für Zahlstellen und Handkassen
- Zuständigkeits- und Bewirtschaftungsordnung für die Haushalts- und Finanzwirtschaft
- Interne Arbeitsanweisungen, Regelung der Unterschriftsbefugnis
- Beschränkung der Zugriffsberechtigung auf die Verfahren im Finanzwesen durch eine individuelle Berechtigungsverwaltung
- Verarbeitung von Daten grundsätzlich mit den von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der KIVBF eingesetzten Programmen (sogenannter Doppik-Master). Sonstige Verfahren müssen für den Einsatz formal freigegeben und prüffähig sein.
- Kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Organisatorische und personelle Trennung von Buchhaltung und Kasse

Dieses bestehende Bündel aus technischen und organisatorischen Maßnahmen ist unter Berücksichtigung der Möglichkeiten moderner EDV-Systeme regelmäßig an die neue Rechtslage und veränderte Arbeitsabläufe anzupassen.

2.4.15 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht

Eine Erklärung für alle Stiftungen folgt unter 6.

2.5 Ausblick, Chancen und Risiken

Das Stiftungsvermögen des Allgemeinen und Landfriedschen Unterstützungsfonds besteht sowohl aus Grund- als auch Barvermögen. Die regelmäßigen Bauunterhaltungsausgaben werden über die Mieteinnahmen sichergestellt.
Die zum Vermögenserhalt notwendige umfangreiche Sanierung der beiden Kindertagestätten in den Jahren 2004 (Kanzleigasse 1) und 2010 (Vangerowstraße 11) wie auch in den darauffolgenden Jahren im Gebäude Bergheimer Str. 76/78 erforderte jedoch erhebliche Bauunterhaltungsausgaben, was zu einem Verlustvortrag über den gesetzlich vorgesehenen Umfang hinaus führte.

Entsprechend dem von der Stiftung vorgelegten Konsolidierungskonzept wurden die aufgelaufenen Fehlbeträge innerhalb der vorgeschriebenen mittelfristigen Finanzplanung schon in 2016 ausgeglichen. Der Ausgleich wurde erreicht durch Aussetzen der Zuschüsse an die Stadt im Doppelhaushalt 2015/2016.

2.6. Feststellungsbeschluss (Vorschlag)

Auf Grund von § 95b der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg stellt der Haupt- und Finanzausschuss den Jahresabschluss für das Jahr 2016 mit folgenden Werten (in Euro) fest:

1	Ergebnisrechnung	
1.1	Summe der ordentlichen Erträge	486.022,63
1.2	Summe der ordentlichen Aufwendungen	-302.534,26
1.3	**Ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2)**	**183.488,37**
1.4	Außerordentliche Erträge	0,00
1.5	Außerordentlichen Aufwendungen	0,00
1.6	**Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5)**	**0,00**
1.7	**Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6)**	**183.488,37**

2.	Finanzrechnung	
2.1	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	191.723,81
2.2	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-156.690,39
2.3	**Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (Saldo aus 2.1 und 2.2)**	**35.033,42**
2.4	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
2.5	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
2.6	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5)**	**0,00**
2.7	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6)**	**35.033,42**
2.8	Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00
2.9	Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00
2.10	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 u. 2.9)**	**0,00**
2.11	**Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.7 und 2.10)**	**35.033,42**
2.12	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	0,00
2.13	Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	491.366,42
2.14	**Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln (Saldo aus 2.11 und 2.12)**	**35.033,42**
2.15	**Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.13 und 2.14)**	**526.399,84**

3.	Bilanz	
3.1	Immaterielles Vermögen	0,00
3.2	Sachvermögen	7.215.272,98
3.3	Finanzvermögen	1.404.069,44
3.4	Abgrenzungsposten	4.784,52
3.5	Nettoposition	0,00
3.6	**Gesamtbetrag auf der Aktivseite (Summe aus 3.1 bis 3.5)**	**8.624.126,94**
3.7	Basiskapital	6.087.423,17
3.8	Rücklagen	94.177,98
3.9	Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	0,00
3.10	Sonderposten	2.425.866,06
3.11	Rückstellungen	0,00
3.12	Verbindlichkeiten	16.659,73
3.13	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00
3.14	**Gesamtbetrag auf der Passivseite (Summe aus 3.7 bis 3.13)**	**8.624.126,94**

4. Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (§ 49 Abs. 3 Satz 4 i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 25 bis 36 GemHVO)

Nr.	Stufen der Ergebnisverwendung und des Haushaltsausgleichs	Ergebnis des Haushaltsjahres		vorgetragene Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses aus dem			Rücklagen aus Überschüssen des		Basiskapital
	Haushaltsjahr 2016	Sonder-ergebnis in €	Ordentliches Ergebnis in €	Vorjahr in €	zweitvorange-gangenen Jahr in €	drittvorange-gangenen Jahr in €	Ordentlichen Ergebnisses in €	Sonder -ergebnisses in €	in €
1	Ergebnis des Haushaltsjahres bzw. Anfangsbestände	0,00	183.488,37	0,00	0,00	-89.310,39	0,00	0,00	6.087.423,17
2	Abdeckung vorgetragener Fehlbeträge aus dem ordentlichen Ergebnis		-89.310,39	0,00	0,00	89.310,39			
3	Zuführung eines Überschusses des ordentlichen Ergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		94.177,98				94.177,98		
4	Verrechnung eines Fehlbetragsanteils des ordentlichen Ergebnisses auf das Basiskapital nach Art. 13 Abs. 6 des Gesetzes zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts		0,00						0,00
5	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		0,00				0,00		
6	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch einen Überschuss des Sonderergebnisses	0,00	0,00						
7	Zuführung eines Überschusses des Sonderergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen der Sonderergebnisses	0,00						0,00	
8	Ausgleich eines Fehlbetrags des Sonderergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00						0,00	
9	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses		0,00					0,00	
10	Vorträge nicht gedeckter Fehlbeträge des ordentl. Ergebnisses des Haushaltsjahres sowie aus Vorjahren in das Folgejahr		0,00	0,00	0,00				
11	Verrechnung eines aus dem drittvorangegangenen Jahr vorgetragenen Fehlbetrag mit dem Basiskapital					0,00			0,00
12	Verrechnung eines Fehlbetrags des Sonderergebnisses mit dem Basiskapital	0,00							0,00
13	Vorläufige Endbestände						94.177,98	0,00	0,00
14	Umbuchung aus den Ergebnisrücklagen in das Basiskapital nach § 23 Satz 3 GemHVO						0,00	0,00	0,00
15	Endbestände						94.177,98	0,00	6.087.423,17

3. Stadt-Heidelberg-Stiftung

Am 03.12.2014 hat der Haupt- und Finanzausschuss des Gemeinderates als zuständiges Organ die Haushaltspläne der Stadt-Heidelberg-Stiftung für die Jahre 2015 und 2016 beschlossen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat mit Erlass vom 14.01.2015 Nr.14-0564.2 die Gesetzmäßigkeit des Beschlusses bestätigt. Die Haushaltspläne wurden im Heidelberger Amtsanzeiger vom 11.02.2015 öffentlich bekannt gemacht und in der Zeit vom 12.02.2015 bis einschließlich 20.02.2015 öffentlich ausgelegt.

3.1 Ergebnisrechnung

3.1.1 Gesamtergebnisrechnung

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	15.000	15.000	15.000	0
Zinsen und ähnliche Erträge	6.343	5.800	4.307	-1.493
Ordentliche Erträge	**21.343**	**20.800**	**19.307**	**-1.493**
Transferaufwendungen	9.700	20.000	12.141	-7.859
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	1	1
Ordentliche Aufwendungen	**9.700**	**20.000**	**12.142**	**-7.858**
Ordentliches Ergebnis	**11.643**	**800**	**7.165**	**6.365**
Ordentliches Ergebnis einschl. Fehlbetragsabdeckung	**11.643**	**800**	**7.165**	**6.365**
Gesamtergebnis	**11.643**	**800**	**7.165**	**6.365**

3.1.2 Teilergebnisrechnung

Teilbudget Produktgruppe 28.10 Stiftungszweck „Kultur und Wissenschaft“	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	15.000	15.000	15.000	0
Ordentliche Erträge	**15.000**	**15.000**	**15.000**	**0**
Transferaufwendungen	9.700	20.000	12.141	-7.859
Ordentliche Aufwendungen	**9.700**	**20.000**	**12.141**	**-7.859**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**5.300**	**-5.000**	**2.859**	**7.859**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**5.300**	**-5.000**	**2.859**	**7.859**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**5.300**	**-5.000**	**2.859**	**7.859**

Teilbudget Produktgruppe 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zinsen und ähnliche Erträge	6.343	5.800	4.307	-1.493
Ordentliche Erträge	**6.343**	**5.800**	**4.307**	**-1.493**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	1	1
Ordentliche Aufwendungen	**0**	**0**	**1**	**1**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**6.343**	**5.800**	**4.306**	**-1.494**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**6.343**	**5.800**	**4.306**	**-1.494**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**6.343**	**5.800**	**4.306**	**-1.494**

3.1.3 Erläuterungen

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen
Es handelt sich um einen Zuschuss der Stadt, damit weiterhin die Förderung in Höhe von 20.000,00 € gewährt werden kann.

Zinsen und ähnliche Erträge
Die Zinserträge ergeben sich wie folgt:

Anlageform	Wert 31.12.2016 in €	Ertrag 2016 in €
• Zinsen aus Giro- und Cash Management Konto	310.200,40	35,58
• Geldanlage bei der Sparkasse Heidelberg	1.152.583,76	4.271,16
Summe für die Stadt-Heidelberg-Stiftung	1.462.784,16	**4.306,74**

Transferaufwendungen
Neben der Fortführung bereits bewilligter Stipendien förderte die Stiftung aufgrund von Beschlüssen des Kuratoriums vom 12.05.2016 und 10.11.2016 folgende Projekte:

	Ergebnis 2016 in €
Druckkostenzuschüsse	10.965,76
Tagungszuschuss	1.175,48
Summe	**12.141,24**

Aus dem Vorjahr stand ein Rest in Höhe von 10.300,00 € zur Verfügung.
Für zugesagte aber noch nicht ausgezahlte Projekte werden 13.000,00 € in das folgende Jahr übertragen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Für die kurzzeitige Inanspruchnahme eines Kontokorrentkredits fielen Zinsen in Höhe von 0,27 € (gerundet 1,00 €) an.

Sonstige ordentliche Aufwendungen
Seit dem Haushaltsjahr 2015 wird der Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt Heidelberg bisher in Höhe von 5.700 € befristet ausgesetzt, um die Handlungsfähigkeit der Stiftung zu unterstützen.

Ergebnisverwendung nach § 49 GemHVO
Zur Ermittlung des Jahresergebnisses der Ergebnisrechnung sind die Gesamterträge den Gesamtaufwendungen unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren gegenüberzustellen. Es ergibt sich ein Jahresüberschuss oder ein Jahresfehlbetrag.

Nach dem Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg ist das Stiftungsvermögen in seinem Bestand zu erhalten. Die Stadt-Heidelberg-Stiftung, deren Stiftungsvermögen ausschließlich aus Geld und/oder Wertpapieren besteht, kann auf Dauer ihren Stiftungszweck nur erfüllen, wenn das Stiftungskapital zum Inflationsausgleich durch vorhandene Jahresüberschüsse aufgestockt wird.

Ein Jahresüberschuss aus dem ordentlichen Ergebnis wird daher bei dieser Stiftung zunächst der Werterhaltungsrücklage (zweckgebundene Rücklage zum Inflationsausgleich), danach der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Damit können künftige Fehlbeträge beim ordentlichen Ergebnis ausgeglichen werden, die z.B. durch eine erhöhte Förderung im Rahmen des Stiftungszwecks entstehen.

Die Stiftung erreicht auch unter Einbeziehung der jeweiligen Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses den berechneten Inflationsausgleich nicht. Ursache hierfür sind die infolge der Finanz- und Staatsschuldenkrise zu erzielenden geringen Zinserträge für Geldanlagen, mit denen gerade einmal der Stiftungszweck finanziert werden kann. Mittelfristig ist der Inflationsausgleich wieder sicherzustellen.

Durch den Jahresüberschuss 2016 in Höhe von € 7.165,23 erhöhte sich die Werterhaltungsrücklage der Stadt-Heidelberg-Stiftung auf € 439.956,80.

3.2 Finanzrechnung

3.2.1 Gesamtfinanzrechnung

Gesamtfinanzrechnung	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	15.000	15.000	6.000	-9.000
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	13.720	5.800	15.274	9.474
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**28.720**	**20.800**	**21.274**	**474**
Transferauszahlungen	9.700	20.000	7.626	-12.374
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	0	0	1	1
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**9.700**	**20.000**	**7.627**	**-12.373**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**19.020**	**800**	**13.647**	**12.847**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**19.020**	**800**	**13.647**	**12.847**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Finanz.mittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Änderung Finanzierungsmittelbestand	**19.020**	**800**	**13.647**	**12.847**
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	0	0	0
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	0	0	0
Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirks. Ein-/Auszahlungen	**0**	**0**	**0**	**0**
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	277.533		296.553	
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	19.020		13.647	
Endbestand an Zahlungsmitteln	**296.553**		**310.200**	

3.2.2 Teilfinanzrechnung

Teilbudget Finanzstelle 28.10 Stiftungszweck „Kultur und Wissenschaft“	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	15.000	15.000	6.000	-9.000
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**15.000**	**15.000**	**6.000**	**-9.000**
Transferauszahlungen	9.700	20.000	7.626	-12.374
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**9.700**	**20.000**	**7.626**	**-12.374**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**5.300**	**-5.000**	**-1.626**	**3.374**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**5.300**	**-5.000**	**-1.626**	**3.374**

Teilbudget Finanzstelle 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	13.720	5.800	15.274	9.474
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**13.720**	**5.800**	**15.274**	**9.474**
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	0	0	1	1
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**0**	**0**	**1**	**1**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**13.720**	**5.800**	**15.273**	**9.473**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**13.720**	**5.800**	**15.273**	**9.473**

3.2.3 Erläuterungen

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen
Die buchhalterische Zuordnung von € 9.000,00 als Zuschusszahlung 2016 der Stadt Heidelberg erfolgte am 20.01.2017, so dass dieser Betrag erst in der Finanzrechnung 2017 hier abgebildet wird. In der Zwischenzeit war er unter den sonstigen Finanzeinzahlungen nachgewiesen.

Zinsen und ähnliche Einzahlungen
Hier handelt es sich um Zuschusszahlungen 2016 der Stadt Heidelberg in Höhe von € 9.000,00, deren buchhalterische Zuordnung erst im Jahr 2017 erfolgte. Daher ist dieser Betrag unter sonstige Finanzeinzahlungen gebucht.
Außerdem sind hier neben Zinserträgen 2016 in Höhe von € 35,58 auch Zinserträge 2015 in Höhe von € 6.238,18 abgebildet, deren Buchung erst am 19.04.2016 erfolgte.

Transferauszahlungen
Ein Druckkostenzuschuss in Höhe von € 4.514,76 wurde am 11.01.2017 ausgezahlt und erscheint somit in der Finanzrechnung 2017.

3.3 Vermögensrechnung (Bilanz)

3.3.1 Schlussbilanz Stadt-Heidelberg-Stiftung zum 31.12.2016

Aktiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Vermögen	**1.455.375,33**	**1.467.055,32**
Finanzvermögen	1.455.375,33	1.467.055,32
• Sonstige privatrechtliche Forderungen	6.238,18	4.271,16
• Sichteinlagen	296.553,39	310.200,40
• Sonstige Einlagen	1.152.583,76	1.152.583,76
2. Abgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
3. Nettoposition	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**1.455.375,33**	**1.467.055,32**

Passiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Kapitalposition	**1.455.375,33**	**1.462.540,56**
Zweckgebundene Rücklagen	1.455.375,33	1.462.540,56
• Stiftungskapital Stadt-Heidelberg-Stiftung	1.022.583,76	1.022.583,76
• Werterhaltungsrücklage	432.791,57	439.956,80
Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
• Stadt-Heidelberg-Stiftung	0,00	0,00
2. Rückstellungen	**0,00**	**0,00**
3. Verbindlichkeiten	**0,00**	**4.514,76**
4. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Passiva	**1.455.375,33**	**1.467.055,32**

3.3.2 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)

Die Schlussbilanzen der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen Stiftungen auf den 31.12.2016 enthalten sämtliche bekannten Vermögensgegenstände und Kapitalpositionen. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Grundsatz der Wesentlichkeit sind berücksichtigt. Weitergehende Risiken am Bilanzstichtag, die in die Bilanz hätten aufgenommen werden müssen, sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Schlussbilanz nicht bekannt geworden.

Ausgangspunkt für die Gliederung der Bilanz ist § 52 GemHVO. Einzelheiten zu den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden sind im Anhang zu finden.

Die nächste Schlussbilanz wird zum Stichtag 31.12.2017 vorgelegt; das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Zur Verarbeitung der Daten wurden die von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) eingesetzten Programme (sogenannter Kommunalmaster Doppik) in der Ausprägung der Stadt Heidelberg verwendet. Die Grundsätze für ein Internes Kontrollsystem bei der Stadt Heidelberg gelten entsprechend. Sie sind im Anhang abgedruckt.

Auf die rechtlich selbstständigen Stiftungen sind grundsätzlich alle Festlegungen, die bei der Stadt Heidelberg gelten, anzuwenden.

3.3.3 Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Finanzvermögen
Die Position **Sichteinlagen** weist den Kassenbestand zum 31.12.2016 aus.
Unter der Position **Sonstige Einlagen** ist folgende Geldanlage nachgewiesen:

Anlageform	endfällig	Wert 31.12.2016 in €
S-Anlage für Stiftungsvermögen bei der Sparkasse Heidelberg	----1)	1.152.583,76
Summe Stadt-Heidelberg-Stiftung		1.152.583,76

1) diese Anlage kann mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende gekündigt werden. Es gibt keine Laufzeitbegrenzung.

Passiva

Kapitalposition

Zweckgebundene Rücklage
Hier werden das Stiftungskapital und übersteigende Beträge, die dem Inflationsausgleich dienen (sog. Werterhaltungsrücklage), nachgewiesen.
Bisher wurde die Werterhaltungsrücklage als Basiskapital nachgewiesen, die Umsetzung erfolgte nach einem entsprechenden Hinweis der Gemeindeprüfungsanstalt Karlsruhe.

Die **Werterhaltungsrücklage** setzt sich zusammen aus:

- dem Wert der früheren kameralen Allgemeinen Rücklage	432.942,64 €
- den Verlusten 2007 bis 2014	-11.794,37 €
- den Überschuss 2015	11.643,30 €
und verändert sich durch den Jahresüberschuss 2016 über	7.165,23 €
zum 31.12.2016 auf einen Betrag von	**439.956,80 €**

Der „Nachholbedarf“ der Werterhaltungsrücklage bis zum tatsächlichen Erreichen des Inflationsausgleichs beträgt am 31.12.2016 € 242.498,75.
Basis für die Berechnung des Wertverlustausgleichs ist der Preisindex der Deutschen Bundesbank (Lebenshaltung aller privaten Haushalte).

Weitere Erläuterungen zur Ergebnisverwendung unter 3.1.3

3.4 Anhang

3.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

Sachvermögen

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzvermögen

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.

Sonderposten für Zuwendungen

Für erhaltene Zuschüsse oder als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen wurde ein Sonderposten für Zuwendungen gebildet, der im selben Zeitraum aufgelöst wird wie das Anlagevermögen abzuschreiben ist.

3.4.2 Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

- Empfangene Investitionszuweisungen und –beiträge werden als Sonderposten in der Bilanz ausgewiesen und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands aufgelöst, sogenannte Bruttomethode (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Vor dem 01.01.2007 geleistete Investitionszuschüsse wurden nicht aktiviert (§ 62 Abs. 6 GemHVO). Nach diesem Zeitpunkt geleistete Zuschüsse für Investitionen an verbundene Unternehmen sowie Zuschüsse, mit denen Rechte der Stadt verbunden sind, werden als Sonderposten für geleistete Zuwendungen ausgewiesen und entweder über die Sicherungsfrist gemäß Zuwendungsbescheid oder entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Im Übrigen erfolgt eine sofortige Auflösung (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich in gleichen Jahresraten über die Dauer der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes (lineare Abschreibungen, § 46 Abs. 1 GemHVO).

- Der im Jahr der Anschaffung oder Herstellung anfallende Abschreibungsbetrag wird um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat vermindert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht; monatsgenaue Abschreibung (§ 46 Abs. 2 GemHVO).

- Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachvermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Einzelfall € 150 ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten (Geringwertige Vermögensgegenstände – GVG), werden unmittelbar als ordentlicher Aufwand behandelt (§ 46 Abs. 2 GemHVO). Sie sind von den Inventurregelungen des § 37 Abs. 1 Sätze 1 und 3 GemHVO befreit (§ 38 Abs. 4 GemHVO).

3.4.3 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

Als Ergebnis der praktischen Erfahrungen der vergangenen 10 Jahre Kommunale Doppik wurde die Evaluation des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens 2016 weitgehend abgeschlossen. Die Evaluation der Vorschriften zum Kommunalen Gesamtabschluss, die ab 2022 verpflichtend anzuwenden sind, steht noch an.

Die Evaluation hatte Auswirkungen auf:

- **Gemeindeordnung**, Art. 1 Gesetz zur Änderung gemeindehaushaltsrechtlicher Vorschriften vom 17. Dezember 2015
- **Gemeindehaushaltsverordnung**, Verordnung des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration zur Änderung der GemHVO vom 29. April 2016
- **VwV Produkt- und Kontenrahmen**, Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über den Produktrahmen für die Gliederung der Haushalte, den Kontenrahmen und weitere Muster für die Haushaltswirtschaft der Gemeinden vom 09. Juni 2016

und betraf nachfolgende Themen:

- Der Liquidität wird stärkere Bedeutung beigemessen: § 89 GemO, § 22 GemHVO, Anlagen 16/28 VwV Produkt- und Kontenrahmen
- Verzicht auf die Forderungsübersicht
- Zweckgebundene Rücklagen
- Rückstellungen
- Aktivierung notwendiger Erstausstattung im Rahmen von Baumaßnahmen
- Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit
- Vereinfachungen und Klarstellungen im Kontenplan
- Datenbereitstellung für die überörtliche Prüfung beim Einsatz von automatisierten Verfahren

Die Änderungen wurden bei der Planaufstellung 2017/18 berücksichtigt, die Anpassungen der verbindlichen Muster für den Jahresabschluss bereits weitgehend im Abschluss 2016.

3.4.4 Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss

Nr.		Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Finanzrechnung Vorjahr 2015 EUR	Finanzrechnung Rechnungsjahr 2016 EUR
			1	2
1		Zahlungsmittelbestand zum Jahresbeginn	277.533,72	296.553,39
2	+/-	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 17 GemHVO)	19.019,67	13.647,01
3	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 31 GemHVO)	0,00	0,00
4	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 35 GemHVO)	0,00	0,00
5	+/-	Überschuss oder Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen (§ 50 Nr. 39 GemHVO)	0,00	0,00
6	**=**	**Endbestand an Zahlungsmitteln am Jahresende (§ 50 Nr. 42 GemHVO)**	**296.553,39**	**310.200,40**
7	+	Sonstige Einlagen aus Kassenmitteln zum Jahresende	1.152.583,76	1.152.583,76
8	-	Bestand an Kassenkrediten zum Jahresende	–	–
9	**=**	**liquide Eigenmittel zum Jahresende**	**1.449.137,15**	**1.462.784,16**
10	-	übertragene Ermächtigungen für Auszahlungen (§ 21 GemHVO)	-10.300,00	-13.000,00
11	+	nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigungen (auch aus Vorjahren) für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	–	–
12	+	übertragene Ermächtigungen für Investitionszuwendungen, Investitionsbeiträge und ähnliche Entgelte für Investitionstätigkeit (§ 21 Abs. 1, § 3 Nr. 18, 19 GemHVO)	–	–
13	**=**	**bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende**	**1.438.837,15**	**1.449.784,16**
14	-	davon: für zweckgebundene Rücklagen gebunden	-1.455.375,33	-1.462.540,56
15	-	für sonstige bestimmte Zwecke gebunden	–	–
16	**=**	**bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende ohne gebundene Mittel**	**-16.538,18**	**-12.756,40**
		nachrichtlich: Mindestliquidität (§ 22 Abs. 2 GemHVO)	**510,50**	**445,72**

3.4.5 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre

Keine Vorbelastung künftiger Haushaltsjahre

3.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

In der Vermögensübersicht sind der Stand des Vermögens zu Beginn und zum Ende des Haushaltsjahres, die Zu- und Abgänge sowie die Zuschreibungen und Abschreibungen darzustellen. Die Gliederung richtet sich nach dem Aktivposten 1 der Bilanz.

3.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

Stadt-Heidelberg-Stiftung

Vermögen	Stand zum 01.01.2016 in €	Vermögensveränderungen im Haushaltsjahr					Stand am 31.12.2016 in €
		Vermögens-zugänge in €	Vermögens-abgänge in €	Umbuchungen in €	Zuschreibungen in €	Abschreibungen in €	
1. Immaterielles Vermögen							
2. Sachvermögen (ohne Vorräte)							
3. Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)	**1.152.583,76**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1.152.583,76**
3.1 bis 3.4 nicht belegt							
3.5 Wertpapiere	1.152.583,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.152.583,76
Summe Aktiva	**1.152.583,76**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1.152.583,76**

3.4.7 Anlagenspiegel

Entfällt

3.4.8 Übersicht über den Stand der Rücklagen

Art der Rücklage	01.01.2016 in €	Zugang in €	Abgang in €	31.12.2016 in €
1. Ergebnisrücklagen, davon	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
1.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2 Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zweckgebundene Rücklagen, davon	**1.455.375,33**	**7.165,23**	**0**	**1.462.540,56**
Stiftungskapital Stadt-Heidelberg-Stiftung	1.022.583,76	0	0	1.022.583,76
Werterhaltungsrücklage	432.791,57	7.165,23	0	439.956,80
Rücklagen gesamt	**1.455.375,33**	**7.165,23**	**0**	**1.462.540,56**

3.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO

Stadt-Heidelberg-Stiftung

Entfällt

3.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen

	Ermächtigung in €
Stadt-Heidelberg-Stiftung	
• keine Kreditermächtigung	

3.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste

	Übertrag in €
Stadt-Heidelberg-Stiftung, Ergebnishaushalt	
• Transferaufwendungen	13.000

3.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen (VE)

	in Anspruch genommene VE in €
Stadt-Heidelberg-Stiftung	
• keine in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen	

3.4.13 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2016

Kuratorium der Stadt-Heidelberg-Stiftung am 31.12.2016
Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner vertreten durch Bürgermeister Dr. Joachim Gerner
Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel vertreten durch Prorektor Prof. Dr. Óscar Loureda
Prof. Dr. Cord Arendes
Stadträtin Judith Marggraf
Stadträtin Prof. Dr. Nicole Marmé
Prof. Dr. Giulio Pagonis
Stadtrat Oliver Priem
Stadtrat Michael Rochlitz
Stadträtin Simone Schenk
Prof. Dr. Christiane Schwieren

3.4.14 Internes Kontrollsystem

Ein Internes Kontrollsystem besteht aus systematisch gestalteten technischen sowie organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder durch böswillige Dritte verursacht werden können.

Zur Sicherung des Rechnungswesens gegen Missbrauch bestehen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus schon seit Jahren weitergehende Vorkehrungen, darunter:

- Dienstanweisung für das Anordnungs- und Rechnungswesen der Stadt Heidelberg, für die Kasse (Hauptkasse) der Stadt Heidelberg sowie besondere Dienstanweisungen für Zahlstellen und Handkassen
- Zuständigkeits- und Bewirtschaftungsordnung für die Haushalts- und Finanzwirtschaft
- Interne Arbeitsanweisungen, Regelung der Unterschriftsbefugnis
- Beschränkung der Zugriffsberechtigung auf die Verfahren im Finanzwesen durch eine individuelle Berechtigungsverwaltung
- Verarbeitung von Daten grundsätzlich mit den von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der KIVBF eingesetzten Programmen (sogenannter Doppik-Master). Sonstige Verfahren müssen für den Einsatz formal freigegeben und prüffähig sein.
- Kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Organisatorische und personelle Trennung von Buchhaltung und Kasse

Dieses bestehende Bündel aus technischen und organisatorischen Maßnahmen ist unter Berücksichtigung der Möglichkeiten moderner EDV-Systeme regelmäßig an die neue Rechtslage und veränderte Arbeitsabläufe anzupassen.

3.4.15 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht

Eine Erklärung für alle Stiftungen folgt unter 6.

3.5 Ausblick, Chancen und Risiken

Die Stadt-Heidelberg-Stiftung, deren Stiftungsvermögen ausschließlich aus Geld und/oder Wertpapieren besteht, kann auf Dauer ihren Stiftungszweck nur erfüllen, wenn das Stiftungskapital zum Inflationsausgleich durch vorhandene Jahresüberschüsse aufgestockt wird. Allerdings erreicht die Stiftung seit Jahren den berechneten Inflationsausgleich nicht mehr.
Ursache hierfür sind die infolge der Finanz- und Staatsschuldenkrise sehr geringen Zinserträge für Geldanlagen, so dass der Stiftungszweck im bisherigen Umfang im Berichtsjahr nur mit Hilfe eines städtischen Zuschusses finanziert werden konnte.

Mittelfristig ist der Inflationsausgleich wieder sicherzustellen.

3.6. Feststellungsbeschluss (Vorschlag)

Auf Grund von § 95b der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg stellt der Haupt- und Finanzausschuss den Jahresabschluss für das Jahr 2016 mit folgenden Werten (in Euro) fest:

1	Ergebnisrechnung	
1.1	Summe der ordentlichen Erträge	19.306,74
1.2	Summe der ordentlichen Aufwendungen	12.141,51
1.3	**Ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2)**	**7.165,23**
1.4	Außerordentliche Erträge	0,00
1.5	Außerordentlichen Aufwendungen	0,00
1.6	**Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5)**	**0,00**
1.7	**Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6)**	**7.165,23**

2.	Finanzrechnung	
2.1	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	21.273,76
2.2	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-7.626,75
2.3	**Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (Saldo aus 2.1 und 2.2)**	**13.647,01**
2.4	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
2.5	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
2.6	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5)**	**0,00**
2.7	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6)**	**13.647,01**
2.8	Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00
2.9	Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00
2.10	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 u. 2.9)**	**0,00**
2.11	**Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.7 und 2.10)**	**13.647,01**
2.12	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	0,00
2.13	Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	296.553,39
2.14	**Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln (Saldo aus 2.11 und 2.12)**	**13.647,01**
2.15	**Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.13 und 2.14)**	**310.200,40**

3.	Bilanz	
3.1	Immaterielles Vermögen	0,00
3.2	Sachvermögen	0,00
3.3	Finanzvermögen	1.467.055,32
3.4	Abgrenzungsposten	0,00
3.5	Nettoposition	0,00
3.6	**Gesamtbetrag auf der Aktivseite (Summe aus 3.1 bis 3.5)**	**1.467.055,32**
3.7	Basiskapital	0,00
3.8	Rücklagen	1.462.540,56
3.9	Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	0,00
3.10	Sonderposten	0,00
3.11	Rückstellungen	0,00
3.12	Verbindlichkeiten	4.514,76
3.13	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00
3.14	**Gesamtbetrag auf der Passivseite (Summe aus 3.7 bis 3.13)**	**1.467.055,32**

4. Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (§ 49 Abs. 3 Satz 4 i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 25 bis 36 GemHVO)

Nr.	Stufen der Ergebnisverwendung und des Haushaltsausgleichs	Ergebnis des Haushaltsjahres		vorgetragene Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses aus dem			Rücklagen aus Überschüssen des		Basiskapital
	Haushaltsjahr 2016	Sonder-ergebnis in €	Ordentliches Ergebnis in €	Vorjahr in €	zweitvorange-gangenen Jahr in €	drittvorange-gangenen Jahr in €	Ordentlichen Ergebnisses in €	Sonder -ergebnisses in €	in €
1	Ergebnis des Haushaltsjahres bzw. Anfangsbestände	0,00	7.165,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2	Abdeckung vorgetragener Fehlbeträge aus dem ordentlichen Ergebnis		0,00	0,00	0,00	0,00			
3	Zuführung eines Überschusses des ordentlichen Ergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		0,00				0,00		
4	Verrechnung eines Fehlbetragsanteils des ordentlichen Ergebnisses auf das Basiskapital nach Art. 13 Abs. 6 des Gesetzes zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts		0,00						0,00
5	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		0,00				0,00		
6	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch einen Überschuss des Sonderergebnisses	0,00	0,00						
7	Zuführung eines Überschusses des Sonderergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen der Sonderergebnisses	0,00						0,00	
8	Ausgleich eines Fehlbetrags des Sonderergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00						0,00	
9	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses		0,00					0,00	
10	Vorträge nicht gedeckter Fehlbeträge des ordentl. Ergebnisses des Haushaltsjahres sowie aus Vorjahren in das Folgejahr		0,00	0,00	0,00				
11	Verrechnung eines aus dem drittvorangegangenen Jahr vorgetragenen Fehlbetrag mit dem Basiskapital					0,00			0,00
12	Verrechnung eines Fehlbetrags des Sonderergebnisses mit dem Basiskapital	0,00							0,00
13	Vorläufige Endbestände						0,00	0,00	0,00
14	Umbuchung aus den Ergebnisrücklagen in das Basiskapital nach § 23 Satz 3 GemHVO						0,00	0,00	0,00
15	Endbestände						0,00	0,00	0,00

4. Stadt-Kumamoto-Stiftung

Am 03.12.2014 hat der Haupt- und Finanzausschuss des Gemeinderates als zuständiges Organ die Haushaltspläne der Stadt-Kumamoto-Stiftung für die Jahre 2015 und 2016 beschlossen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat mit Erlass vom 14.01.2015 Nr.14-0564.2 die Gesetzmäßigkeit des Beschlusses bestätigt. Die Haushaltspläne wurden im Heidelberger Amtsanzeiger vom 11.02.2015 öffentlich bekannt gemacht und in der Zeit vom 12.02.2015 bis einschließlich 20.02.2015 öffentlich ausgelegt.

4.1 Ergebnisrechnung

4.1.1 Gesamtergebnisrechnung

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	2.600	2.600	2.600	0
Zinsen und ähnliche Erträge	8.125	2.400	1.743	-657
Ordentliche Erträge	**10.725**	**5.000**	**4.343**	**-657**
Transferaufwendungen	5.620	5.000	5.069	69
Ordentliche Aufwendungen	**5.620**	**5.000**	**5.069**	**69**
Ordentliches Ergebnis	**5.105**	**0**	**-726**	**-726**
Ordentliches Ergebnis einschl. Fehlbetragsabdeckung	**5.105**	**0**	**-726**	**-726**
Gesamtergebnis	**5.105**	**0**	**-726**	**-726**

4.1.2 Teilergebnisrechnung

Teilbudget Produktgruppe 25.10 Stiftungszweck „Wissenschaft und Forschung“	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	2.600	2.600	2.600	0
Ordentliche Erträge	**2.600**	**2.600**	**2.600**	**0**
Transferaufwendungen	5.620	5.000	5.069	69
Ordentliche Aufwendungen	**5.620**	**5.000**	**5.069**	**69**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.020**	**-2.400**	**-2.469**	**-69**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**-3.020**	**-2.400**	**-2.469**	**-69**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-3.020**	**-2.400**	**-2.469**	**-69**

Teilbudget Produktgruppe 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zinsen und ähnliche Erträge	8.125	2.400	1.743	-657
Ordentliche Erträge	**8.125**	**2.400**	**1.743**	**-657**
Ordentliche Aufwendungen	**0**	**0**	**0**	**0**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**8.125**	**2.400**	**1.743**	**-657**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**8.125**	**2.400**	**1.743**	**-657**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**8.125**	**2.400**	**1.743**	**-657**

4.1.3 Erläuterungen

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen
Es handelt sich um einen Zuschuss der Stadt, damit weiterhin die Förderung in Höhe von 5.000,00 € gewährt werden kann.

Zinsen und ähnliche Erträge
Die Zinserträge ergeben sich wie folgt:

Anlageform	Wert 31.12.2016 in €	Ertrag 2016 in €
• Zinsen aus Giro- und Cash Management Konto	12.281,43	1,54
• S- Anlage für Stiftungsvermögen	300.000,00	1.111,80
• S- Anlage für Stiftungsvermögen	170.000,00	630,03
Summe für die Stadt-Heidelberg-Stiftung	1.462.784,16	**1.743,37**

Die Zinserträge aus Geldanlagen werden als Fördermittel für medizinische Austausche zwischen den Städten Heidelberg und Kumamoto verwendet.

Transferaufwendungen
Im Berichtsjahr wurden Fördermittel für verschiedene Auslagen wie Flugkosten sowie Präsente und Bewirtung während des Aufenthalts in Kumamoto ausgegeben.
Der Haushaltsrest aus dem Jahre 2015 in Höhe von 480 € wurde vollständig für den medizinischen Austausch benötigt. Im Berichtsjahr wurden dafür 5.069 € verausgabt.
Im Januar 2016 konnte aufgrund des Erdbebens in Kumamoto kein Austausch in Heidelberg stattfinden. Daher werden die noch vorhandenen Restmittel in Höhe von 410 € in das folgende Jahr übertragen.

Ergebnisverwendung nach § 49 GemHVO

Zur Ermittlung des Jahresergebnisses der Ergebnisrechnung sind die Gesamterträge den Gesamtaufwendungen unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren gegenüberzustellen. Es ergibt sich ein Jahresüberschuss oder ein Jahresfehlbetrag.

Nach dem Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg ist das Stiftungsvermögen in seinem Bestand zu erhalten. Die Stadt-Kumamoto-Stiftung, deren Stiftungsvermögen ausschließlich aus Geld und/oder Wertpapieren besteht, kann auf Dauer ihren Stiftungszweck nur erfüllen, wenn das Stiftungskapital zum Inflationsausgleich durch vorhandene Jahresüberschüsse aufgestockt wird.

Ein Jahresüberschuss aus dem ordentlichen Ergebnis wird daher bei dieser Stiftung zunächst der Werterhaltungsrücklage (zweckgebundene Rücklage zum Inflationsausgleich), danach der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Damit können künftige Fehlbeträge beim ordentlichen Ergebnis ausgeglichen werden, die z.B. durch eine erhöhte Förderung im Rahmen des Stiftungszwecks entstehen.

Die Stiftung erreicht auch unter Einbeziehung der jeweiligen Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses den berechneten Inflationsausgleich nicht. Ursache hierfür sind die infolge der Finanz- und Staatsschuldenkrise zu erzielenden geringen Zinserträge für Geldanlagen, mit denen gerade einmal der Stiftungszweck finanziert werden kann. Mittelfristig ist der Inflationsausgleich wieder sicherzustellen.

Durch den Jahresfehlbetrag 2016 in Höhe von € 725,26 verminderte sich die Werterhaltungsrücklage der Stadt-Kumamoto-Stiftung auf € 83.579,94.

4.2 Finanzrechnung

4.2.1 Gesamtfinanzrechnung

Gesamtfinanzrechnung	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	2.600	0	0	0
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	5.580	2.400	5.146	2.746
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**8.180**	**2.400**	**5.146**	**2.746**
Transferauszahlungen	5.620	2.600	5.069	2.469
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**5.620**	**2.600**	**5.069**	**2.469**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**2.560**	**-200**	**77**	**277**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**2.560**	**-200**	**77**	**277**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Finanz.mittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Änderung Finanzierungsmittelbestand	**2.560**	**-200**	**77**	**277**
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	0	0	0
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	0	0	0
Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirks. Ein.-/Auszahlungen	**0**	**0**	**0**	**0**
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	9.644		12.204	
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	2.560		77	
Endbestand an Zahlungsmitteln	**12.204**		**12.281**	

4.2.2 Teilfinanzrechnung

Teilbudget Finanzstelle 25.10 Stiftungszweck „Wissenschaft und Forschung“	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	2.600	0	0	0
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**2.600**	**0**	**0**	**0**
Transferaufwendungen	5.620	2.600	5.069	2.469
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**5.620**	**2.600**	**5.069**	**2.469**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**-3.020**	**-2.600**	**-5.069**	**-2.469**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**-3.020**	**-2.600**	**-5.069**	**-2.469**

Teilbudget Finanzstelle 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	5.580	2.400	5.146	2.746
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**5.580**	**2.400**	**5.146**	**2.746**
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**5.580**	**2.400**	**5.146**	**2.746**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**5.580**	**2.400**	**5.146**	**2.746**

4.2.3 Erläuterungen

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Die buchhalterische Zuordnung von € 2.600,00 als Zuschusszahlung 2016 der Stadt Heidelberg erfolgte am 28.06.2017, so dass dieser Betrag erst in der Finanzrechnung 2017 hier abgebildet wird. In der Zwischenzeit war er unter den sonstigen Finanzeinzahlungen nachgewiesen.

Zinsen und ähnliche Einzahlungen

Hier handelt es sich um Zuschusszahlungen 2016 der Stadt Heidelberg in Höhe von € 2.600,00, deren buchhalterische Zuordnung erst im Jahr 2017 erfolgte. Daher ist dieser Betrag unter sonstige Finanzeinzahlungen gebucht.
Außerdem sind hier neben Zinserträgen 2016 in Höhe von € 1,54 auch Zinserträge 2015 in Höhe von € 2.544,90 abgebildet, deren Buchung erst am 19.04.2016 erfolgte.

4.3 Vermögensrechnung (Bilanz)

4.3.1 Schlussbilanz Stadt-Kumamoto-Stiftung zum 31.12.2016

Aktiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Vermögen	**484.748,52**	**484.023,26**
Finanzvermögen	484.748,52	484.023,26
• Sichteinlagen	12.203,62	12.281,43
• Sonstige Einlagen	470.000,00	470.000,00
• Sonstige privatrechtliche Forderungen	2.544,90	1.741,83
2. Abgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
3. Nettoposition	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**484.748,52**	**484.023,26**

Passiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Kapitalposition	**484.748,52**	**484.023,26**
Zweckgebundene Rücklagen	484.748,52	484.023,26
• Stiftungskapital Stadt-Kumamoto-Stiftung	400.443,32	400.443,32
• Werterhaltungsrücklage	84.305,20	83.579,94
Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
• Stadt-Kumamoto-Stiftung	0,00	0,00
2. Rückstellungen	**0,00**	**0,00**
3. Verbindlichkeiten	**0,00**	**0,00**
4. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Passiva	**484.748,52**	**484.023,26**

4.3.2 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)

Die Schlussbilanzen der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen Stiftungen auf den 31.12.2016 enthalten sämtliche bekannten Vermögensgegenstände und Kapitalpositionen. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Grundsatz der Wesentlichkeit sind berücksichtigt. Weitergehende Risiken am Bilanzstichtag, die in die Bilanz hätten aufgenommen werden müssen, sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Schlussbilanz nicht bekannt geworden.

Ausgangspunkt für die Gliederung der Bilanz ist § 52 GemHVO. Einzelheiten zu den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden sind im Anhang zu finden.

Die nächste Schlussbilanz wird zum Stichtag 31.12.2017 vorgelegt; das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Zur Verarbeitung der Daten wurden die von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) eingesetzten Programme (sogenannter Kommunalmaster Doppik) in der Ausprägung der Stadt Heidelberg verwendet. Die Grundsätze für ein Internes Kontrollsystem bei der Stadt Heidelberg gelten entsprechend. Sie sind im Anhang abgedruckt.

Auf die rechtlich selbstständigen Stiftungen sind grundsätzlich alle Festlegungen, die bei der Stadt Heidelberg gelten, anzuwenden.

4.3.3 Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Finanzvermögen
Die Position **Sichteinlagen** weist den Kassenbestand zum 31.12.2016 aus.
Unter der Position **Sonstige Einlagen** sind folgende Geldanlagen nachgewiesen:

Anlageform	endfällig	Wert 31.12.2016 in €
S-Anlage für Stiftungsvermögen bei der Sparkasse Heidelberg	----1)	170.000,00
S-Anlage für Stiftungsvermögen bei der Sparkasse Heidelberg	----1)	300.000,00
Summe Stadt-Kumamoto-Stiftung		470.000,00

1) diese Anlage kann mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende gekündigt werden. Es gibt keine Laufzeitbegrenzung.

Passiva

Kapitalposition

Zweckgebundene Rücklage
Hier werden das Stiftungskapital und übersteigende Beträge, die dem Inflationsausgleich dienen (sog. Werterhaltungsrücklage), nachgewiesen.
Bisher wurde die Werterhaltungsrücklage als Basiskapital nachgewiesen, die Umsetzung erfolgte nach einem entsprechenden Hinweis der Gemeindeprüfungsanstalt Karlsruhe.

Die **Werterhaltungsrücklage** setzt sich zusammen aus:

- dem Wert der früheren kameralen Allgemeinen Rücklage	85.210,96 €
- den Verlusten 2007 bis 2014	-6.010,74 €
- den Jahresüberschuss 2015	5.104,98 €
und verändert sich durch den Jahresfehlbetrag 2016 über	-725,26 €
zum 31.12.2016 auf einen Betrag von	**83.579,94 €**

Der „Nachholbedarf“ der Werterhaltungsrücklage bis zum tatsächlichen Erreichen des Inflationsausgleichs beträgt am 31.12.2016 € 51.993,93.
Basis für die Berechnung des Wertverlustausgleichs ist der Preisindex der Deutschen Bundesbank (Lebenshaltung aller privaten Haushalte).

Weitere Erläuterungen zur Ergebnisverwendung unter 4.1.3

4.4 Anhang

4.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

Sachvermögen

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzvermögen

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.

Sonderposten für Zuwendungen

Für erhaltene Zuschüsse oder als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen wurde ein Sonderposten für Zuwendungen gebildet, der im selben Zeitraum aufgelöst wird wie das Anlagevermögen abzuschreiben ist.

4.4.2 Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

- Empfangene Investitionszuweisungen und –beiträge werden als Sonderposten in der Bilanz ausgewiesen und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands aufgelöst, sogenannte Bruttomethode (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Vor dem 01.01.2007 geleistete Investitionszuschüsse wurden nicht aktiviert (§ 62 Abs. 6 GemHVO). Nach diesem Zeitpunkt geleistete Zuschüsse für Investitionen an verbundene Unternehmen sowie Zuschüsse, mit denen Rechte der Stadt verbunden sind, werden als Sonderposten für geleistete Zuwendungen ausgewiesen und entweder über die Sicherungsfrist gemäß Zuwendungsbescheid oder entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Im Übrigen erfolgt eine sofortige Auflösung (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich in gleichen Jahresraten über die Dauer der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes (lineare Abschreibungen, § 46 Abs. 1 GemHVO).

- Der im Jahr der Anschaffung oder Herstellung anfallende Abschreibungsbetrag wird um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat vermindert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht; monatsgenaue Abschreibung (§ 46 Abs. 2 GemHVO).

- Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachvermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Einzelfall € 150 ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten (Geringwertige Vermögensgegenstände – GVG), werden unmittelbar als ordentlicher Aufwand behandelt (§ 46 Abs. 2 GemHVO). Sie sind von den Inventurregelungen des § 37 Abs. 1 Sätze 1 und 3 GemHVO befreit (§ 38 Abs. 4 GemHVO).

4.4.3 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

Als Ergebnis der praktischen Erfahrungen der vergangenen 10 Jahre Kommunale Doppik wurde die Evaluation des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens 2016 weitgehend abgeschlossen. Die Evaluation der Vorschriften zum Kommunalen Gesamtabschluss, die ab 2022 verpflichtend anzuwenden sind, steht noch an.

Die Evaluation hatte Auswirkungen auf:

- **Gemeindeordnung**, Art. 1 Gesetz zur Änderung gemeindehaushaltsrechtlicher Vorschriften vom 17. Dezember 2015
- **Gemeindehaushaltsverordnung**, Verordnung des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration zur Änderung der GemHVO vom 29. April 2016
- **VwV Produkt- und Kontenrahmen**, Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über den Produktrahmen für die Gliederung der Haushalte, den Kontenrahmen und weitere Muster für die Haushaltswirtschaft der Gemeinden vom 09. Juni 2016

und betraf nachfolgende Themen:

- Der Liquidität wird stärkere Bedeutung beigemessen: § 89 GemO, § 22 GemHVO, Anlagen 16/28 VwV Produkt- und Kontenrahmen
- Verzicht auf die Forderungsübersicht
- Zweckgebundene Rücklagen
- Rückstellungen
- Aktivierung notwendiger Erstausstattung im Rahmen von Baumaßnahmen
- Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit
- Vereinfachungen und Klarstellungen im Kontenplan
- Datenbereitstellung für die überörtliche Prüfung beim Einsatz von automatisierten Verfahren

Die Änderungen wurden bei der Planaufstellung 2017/18 berücksichtigt, die Anpassungen der verbindlichen Muster für den Jahresabschluss bereits weitgehend im Abschluss 2016.

4.4.4 Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss

Nr.		Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Finanzrechnung Vorjahr 2015 EUR	Finanzrechnung Rechnungsjahr 2016 EUR
			1	2
1		Zahlungsmittelbestand zum Jahresbeginn	9.643,54	12.203,62
2	+/-	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 17 GemHVO)	2.560,08	77,81
3	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 31 GemHVO)	0,00	0,00
4	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 35 GemHVO)	0,00	0,00
5	+/-	Überschuss oder Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen (§ 50 Nr. 39 GemHVO)	0,00	0,00
6	**=**	**Endbestand an Zahlungsmitteln am Jahresende (§ 50 Nr. 42 GemHVO)**	**12.203,62**	**12.281,43**
7	+	Sonstige Einlagen aus Kassenmitteln zum Jahresende	470.000,00	470.000,00
8	-	Bestand an Kassenkrediten zum Jahresende	–	–
9	**=**	**liquide Eigenmittel zum Jahresende**	**482.203,62**	**482.281,43**
10	-	übertragene Ermächtigungen für Auszahlungen (§ 21 GemHVO)	-480,00	-410,00
11	+	nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigungen (auch aus Vorjahren) für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	–	–
12	+	übertragene Ermächtigungen für Investitionszuwendungen, Investitionsbeiträge und ähnliche Entgelte für Investitionstätigkeit (§ 21 Abs. 1, § 3 Nr. 18, 19 GemHVO)	–	–
13	**=**	**bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende**	**481.723,62**	**481.871,43**
14	-	davon: für zweckgebundene Rücklagen gebunden	484.748,52	484.023,26
15	-	für sonstige bestimmte Zwecke gebunden	–	–
16	**=**	**bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende ohne gebundene Mittel**	**-3.024,90**	**-2.151,83**
		nachrichtlich: Mindestliquidität (§ 22 Abs. 2 GemHVO)	**250,19**	**205,48**

4.4.5 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre

Keine Vorbelastung künftiger Haushaltsjahre

4.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

In der Vermögensübersicht sind der Stand des Vermögens zu Beginn und zum Ende des Haushaltsjahres, die Zu- und Abgänge sowie die Zuschreibungen und Abschreibungen darzustellen. Die Gliederung richtet sich nach dem Aktivposten 1 der Bilanz.

4.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

Stadt-Kumamoto-Stiftung

Vermögen	Stand zum 01.01.2016 in €	Vermögensveränderungen im Haushaltsjahr					Stand am 31.12.2016 in €
		Vermögens-zugänge in €	Vermögens-abgänge in €	Umbuchungen in €	Zuschreibungen in €	Abschreibungen in €	
1. Immaterielles Vermögen							
2. Sachvermögen (ohne Vorräte)							
3. Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)							
3.1 bis 3.4 nicht belegt							
3.5 Wertpapiere	470.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	470.000,00
Summe Aktiva	**470.000,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**470.00,00**

4.4.7 Anlagenspiegel

Entfällt

4.4.8 Übersicht über den Stand der Rücklagen

Art der Rücklage	01.01.2016 in €	Zugang in €	Abgang in €	31.12.2016 in €
1. Ergebnisrücklagen, davon	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
1.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2 Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zweckgebundene Rücklagen, davon	**484.748,52**	**0,00**	**-725,26**	**484.023,26**
Stiftungskapital Stadt-Kumamoto-Stiftung	400.443,32	0,00	0,00	400.443,32
Werterhaltungsrücklage	84.305,20	0,00	-725,26	83.579,94
Rücklagen gesamt	**484.748,52**	**0,00**	**-725,26**	**484.023,26**

4.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO

Stadt-Kumamoto-Stiftung

Entfällt

4.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen

	Ermächtigung in €
Stadt-Kumamoto-Stiftung	
• keine Kreditermächtigung	

4.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste

	Übertrag in €
Stadt-Kumamoto-Stiftung	
• Für den medizinischen Austausch 2016	410

4.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen (VE)

	in Anspruch genommene VE in €
Stadt-Kumamoto-Stiftung	
• keine in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen	

4.4.13 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2016

Treuhandausschuss der Stadt-Kumamoto-Stiftung

Prof. Dr. Dr. h.c. H.-G. Sonntag, Vorsitzender des Treuhandausschusses
Frau Prof. Dr. Grüters-Kieslich, Leitende Ärztliche Direktorin
Edgar Reisch, Pflegedirektor des Universitätsklinikums Heidelberg
Prof. Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

4.4.14 Internes Kontrollsystem

Ein Internes Kontrollsystem besteht aus systematisch gestalteten technischen sowie organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder durch böswillige Dritte verursacht werden können.

Zur Sicherung des Rechnungswesens gegen Missbrauch bestehen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus schon seit Jahren weitergehende Vorkehrungen, darunter:

- Dienstanweisung für das Anordnungs- und Rechnungswesen der Stadt Heidelberg, für die Kasse (Hauptkasse) der Stadt Heidelberg sowie besondere Dienstanweisungen für Zahlstellen und Handkassen
- Zuständigkeits- und Bewirtschaftungsordnung für die Haushalts- und Finanzwirtschaft
- Interne Arbeitsanweisungen, Regelung der Unterschriftsbefugnis
- Beschränkung der Zugriffsberechtigung auf die Verfahren im Finanzwesen durch eine individuelle Berechtigungsverwaltung
- Verarbeitung von Daten grundsätzlich mit den von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der KIVBF eingesetzten Programmen (sogenannter Doppik-Master). Sonstige Verfahren müssen für den Einsatz formal freigegeben und prüffähig sein.
- Kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Organisatorische und personelle Trennung von Buchhaltung und Kasse

Dieses bestehende Bündel aus technischen und organisatorischen Maßnahmen ist unter Berücksichtigung der Möglichkeiten moderner EDV-Systeme regelmäßig an die neue Rechtslage und veränderte Arbeitsabläufe anzupassen.

4.4.15 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht

Eine Erklärung für alle Stiftungen folgt unter 6.

4.5 Ausblick, Chancen und Risiken

Die Stadt-Kumamoto-Stiftung, deren Stiftungsvermögen ausschließlich aus Geld und/oder Wertpapieren besteht, kann auf Dauer ihren Stiftungszweck nur erfüllen, wenn das Stiftungskapital zum Inflationsausgleich durch vorhandene Jahresüberschüsse aufgestockt wird. Allerdings erreicht die Stiftung seit Jahren den berechneten Inflationsausgleich nicht mehr.
Ursache hierfür sind die infolge der Finanz- und Staatsschuldenkrise sehr geringen Zinserträge für Geldanlagen, so dass der Stiftungszweck im bisherigen Umfang im Berichtsjahr nur mit Hilfe eines städtischen Zuschusses finanziert werden konnte.

Mittelfristig ist der Inflationsausgleich wieder sicherzustellen.

4.6. Feststellungsbeschluss (Vorschlag)

Auf Grund von § 95b der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg stellt der Haupt- und Finanzausschuss den Jahresabschluss für das Jahr 2016 mit folgenden Werten (in Euro) fest:

1	Ergebnisrechnung	
1.1	Summe der ordentlichen Erträge	4.343,37
1.2	Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.068,63
1.3	**Ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2)**	**-725,26**
1.4	Außerordentliche Erträge	0,00
1.5	Außerordentlichen Aufwendungen	0,00
1.6	**Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5)**	**0,00**
1.7	**Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6)**	**-725,26**

2.	Finanzrechnung	
2.1	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	5.146,44
2.2	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-5.068,63
2.3	**Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (Saldo aus 2.1 und 2.2)**	**77,81**
2.4	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
2.5	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
2.6	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5)**	**0,00**
2.7	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6)**	**77,81**
2.8	Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00
2.9	Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00
2.10	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 u. 2.9)**	**0,00**
2.11	**Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.7 und 2.10)**	**77,81**
2.12	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	0,00
2.13	Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	12.203,62
2.14	**Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln (Saldo aus 2.11 und 2.12)**	**77,81**
2.15	**Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.13 und 2.14)**	**12.281,43**

3.	Bilanz	
3.1	Immaterielles Vermögen	0,00
3.2	Sachvermögen	0,00
3.3	Finanzvermögen	484.023,26
3.4	Abgrenzungsposten	0,00
3.5	Nettoposition	0,00
3.6	**Gesamtbetrag auf der Aktivseite (Summe aus 3.1 bis 3.5)**	**484.023,26**
3.7	Basiskapital	0,00
3.8	Rücklagen	484.023,26
3.9	Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	0,00
3.10	Sonderposten	0,00
3.11	Rückstellungen	0,00
3.12	Verbindlichkeiten	0,00
3.13	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00
3.14	**Gesamtbetrag auf der Passivseite (Summe aus 3.7 bis 3.13)**	**484.023,26**

4. Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (§ 49 Abs. 3 Satz 4 i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 25 bis 36 GemHVO)

Nr.	Stufen der Ergebnisverwendung und des Haushaltsausgleichs	Ergebnis des Haushaltsjahres		vorgetragene Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses aus dem			Rücklagen aus Überschüssen des		Basiskapital
	Haushaltsjahr 2016	Sonder-ergebnis in €	Ordentliches Ergebnis in €	Vorjahr in €	zweitvorange-gangenen Jahr in €	drittvorange-gangenen Jahr in €	Ordentlichen Ergebnisses in €	Sonder -ergebnisses in €	in €
1	Ergebnis des Haushaltsjahres bzw. Anfangsbestände	0,00	-725,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2	Abdeckung vorgetragener Fehlbeträge aus dem ordentlichen Ergebnis		0,00	0,00	0,00	0,00			
3	Zuführung eines Überschusses des ordentlichen Ergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		0,00				0,00		
4	Verrechnung eines Fehlbetragsanteils des ordentlichen Ergebnisses auf das Basiskapital nach Art. 13 Abs. 6 des Gesetzes zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts		0,00						0,00
5	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		0,00				0,00		
6	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch einen Überschuss des Sonderergebnisses	0,00	0,00						
7	Zuführung eines Überschusses des Sonderergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen der Sonderergebnisses	0,00						0,00	
8	Ausgleich eines Fehlbetrags des Sonderergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00						0,00	
9	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses		0,00					0,00	
10	Vorträge nicht gedeckter Fehlbeträge des ordentl. Ergebnisses des Haushaltsjahres sowie aus Vorjahren in das Folgejahr		0,00	0,00	0,00				
11	Verrechnung eines aus dem drittvorangegangenen Jahr vorgetragenen Fehlbetrag mit dem Basiskapital					0,00			0,00
12	Verrechnung eines Fehlbetrags des Sonderergebnisses mit dem Basiskapital	0,00							0,00
13	Vorläufige Endbestände						0,00	0,00	0,00
14	Umbuchung aus den Ergebnisrücklagen in das Basiskapital nach § 23 Satz 3 GemHVO						0,00	0,00	0,00
15	Endbestände						0,00	0,00	0,00

5. Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Am 03.12.2014 hat der Haupt- und Finanzausschuss des Gemeinderates als zuständiges Organ die Haushaltspläne der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg für die Jahre 2015 und 2016 beschlossen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat mit Erlass vom 14.01.2015 Nr.14-0564.2 die Gesetzmäßigkeit des Beschlusses bestätigt. Die Haushaltspläne wurden im Heidelberger Amtsanzeiger vom 11.02.2015 öffentlich bekannt gemacht und in der Zeit vom 12.02.2015 bis einschließlich 20.02.2015 öffentlich ausgelegt.

5.1 Ergebnisrechnung

5.1.1 Gesamtergebnisrechnung

Gesamtbudget	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.678.622	2.605.000	2.799.763	194.763
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.276	0	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge	110.638	40.000	85.203	45.203
Sonstige ordentliche Erträge	356.533	362.000	357.788	-4.212
Ordentliche Erträge	**3.147.069**	**3.007.000**	**3.242.754**	**235.754**
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	644.855	450.000	740.875	290.875
Planmäßige Abschreibungen	1.171.537	1.200.000	1.199.538	-462
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.263.228	1.277.000	1.237.073	-39.927
Sonstige ordentliche Aufwendungen	67.449	80.000	65.268	-14.732
Ordentliche Aufwendungen	**3.147.069**	**3.007.000**	**3.242.754**	**235.754**
Ordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Außerordentliche Erträge	228.172	0	42.679	42.679
Sonderergebnis	228.172	0	42.679	42.679
Gesamtergebnis	**228.172**	**0**	**42.679**	**42.679**

5.1.2 Teilergebnisrechnung

Teilbudget Produktgruppe 26.10 Stiftungszweck „Kulturförderung“	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.678.622	2.605.000	2.799.763	194.763
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.276	0	0	0
Sonstige ordentliche Erträge	356.533	362.000	357.788	-4.212
Ordentliche Erträge	**3.036.431**	**2.967.000**	**3.157.551**	**190.551**
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	644.855	450.000	740.875	290.875
Planmäßige Abschreibungen	1.171.537	1.200.000	1.199.538	-462
Sonstige ordentliche Aufwendungen	67.449	80.000	65.268	-14.732
Ordentliche Aufwendungen	**1.883.841**	**1.730.000**	**2.005.681**	**275.681**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**1.152.590**	**1.237.000**	**1.151.870**	**-85.130**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**1.152.590**	**1.237.000**	**1.151.870**	**-85.130**
Kalkulatorische Kosten	1.538.503	1.567.860	1.572.522	4.662
Kalkulatorisches Ergebnis	**1.538.503**	**1.567.860**	**1.572.522**	**4.662**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-385.913**	**-330.860**	**-420.652**	**-89.792**

Teilbudget Produktgruppe 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zinsen und ähnliche Erträge	110.638	40.000	85.203	45.203
Ordentliche Erträge	**110.638**	**40.000**	**85.203**	**45.203**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.263.228	1.277.000	1.237.073	-39.927
Ordentliche Aufwendungen	**1.263.228**	**1.277.000**	**1.237.073**	**-39.927**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.152.590**	**1.237.000**	**1.151.870**	**-85.130**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**-1.152.590**	**1.237.000**	**1.151.870**	**-85.130**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-1.152.590**	**1.237.000**	**1.151.870**	**-85.130**

5.1.3 Erläuterungen

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Es handelt sich um Mieterträge in Höhe von 2.799.611 € und um Erlöse aus dem Verkauf der Publikation „Die ganze Welt ist Bühne“ in Höhe von 152 €.

Zinsen und ähnliche Erträge

Neben Zinserträgen aus der Anlage liquider Mittel sind hier die Erträge aus dem von der Stadt eingebrachten Stiftungskapital in Höhe von ursprünglich 8 Mio. € gebucht.
Nach Entnahmen in Höhe von 2,46 Mio. € (Erwerb Nutzungsrecht an den Spielstätten Zwinger 1 + 3 im Jahr 2013), in Höhe von 1,75 Mio. € (zur Finanzierung der Bauausgaben 2014) sowie planmäßig im Berichtsjahr in Höhe von 0,7 Mio. € zur Finanzierung der Bauausgaben 2015 beträgt das weiterhin durch die Landesbank Baden-Württemberg verwaltete Stiftungskapital rund 3,36 Mio. €.

Die Zinserträge ergeben sich wie folgt:

Anlageform	Wert 31.12.2016 in €	Ertrag 2016 in €
• Wertpapier-Portfolio	3.360.850,51	85.198,97
• Cash-Management	220.700,53	3,89
Summe für die Theater- und Orchester-Stiftung Heidelberg	3.581.551,04	**85.202.86**

Sonstige ordentliche Erträge
Diese Erträge ergeben sich aus der Auflösung Sonderposten für erhaltene Zuwendungen entsprechend der bilanziellen Abschreibung.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
Hier werden in erster Linie die Kosten für die Gebäudeunterhaltung in Höhe von 669.930 € gebucht, außerdem die Kosten für Gebäudereinigung in Höhe von 19.681 €, Miete in Höhe von 213 € und Sonstige Grundstücksbewirtschaftungskosten in Höhe von 51.051 €.

Aus den Kosten für die Gebäudeunterhaltung entfällt der weitaus größte Anteil mit 508.025 € auf die Kosten für die Wartung des sanierten und erweiterten Theaters. Auf Reparaturen dort entfallen insgesamt 136.161 €, davon betreffen jeweils etwa die Hälfte Störungsbeseitigung und betriebsübliche Reparaturen sowie Umrüstungen und Anpassungen an die Praxis, die noch im Zusammenhang mit der Eröffnung stehen.
Wartung und Reparaturen in den Spielstätten Zwinger 1+3 schlagen mit 25.744 € zu Buche.

Die fachgerechte Reinigung der Glasflächen dient im weiteren Sinn ebenfalls der Instandhaltung des Gebäudes und wird daher über die Stiftung beauftragt und gezahlt.

Am 31.05.2016 wurden die Akten zur Theatersanierung von der GGH ins Stadtarchiv verbracht. Für die Einlagerung fällt künftig eine Miete an, diese beträgt im Berichtsjahr anteilig 213 €.

Unter die Sonstigen Grundstücksbewirtschaftungskosten fallen die Kosten für Leuchtmittel in Höhe von 5.462 €, diese betreffen zum überwiegenden Teil (etwa 3/5) die Umrüstung auf LED-Leuchten, was zukünftig Energiekosten im Theaterbetrieb einsparen wird.
Außerdem werden hier mit 45.589 € die Kosten für die Gebäudeversicherung gebucht.

Planmäßige Abschreibungen
Abschreibungen für das sanierte und erweiterte Gebäude werden seit dem Jahr 2013 gebucht. Aufgrund der Verzögerungen beim Abschluss der Baumaßnahme, insbesondere verschärft durch den Wasserschaden am 01.10.2012, konnte die Maßnahme nicht wie vorgesehen im Jahr 2012 schlussgerechnet werden.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Neben verschiedenen Zinszahlungen werden hier auch die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung durch die Landesbank Baden-Württemberg wie folgt gebucht:

	Ergebnis 2016 in €
Zinszahlungen für Kreditaufnahmen auf dem Kapitalmarkt	1.207.018
Zinszahlungen für einen Kontokorrentkredit bei der Sparkasse Heidelberg	918
Zinszahlungen für eine Liquiditätsüberbrückung bei der Stadt Heidelberg	581
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung durch die Landesbank Baden-Württemberg	28.556
Summe	**1.237.073**

Sonstige ordentliche Aufwendungen
Hierunter fallen die Aufwendungen für die Eigenschaden- und Haftpflichtversicherung mit 4.014 € sowie die Verwaltungskostenerstattung an die Stadt mit 59.780 €. Ebenfalls hier gebucht werden Geschäftsaufwendungen in Höhe von 1.474 € für die notwendige Ergänzung der Sicherheitsbeschriftung im Haus.

5.2 Finanzrechnung

5.2.1 Gesamtfinanzrechnung

Gesamtfinanzrechnung	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.419.421	2.605.000	2.676.450	71.450
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.277	0	0	0
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	172.245	40.000	344.855	304.855
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**3.592.943**	**2.645.000**	**3.021.305**	**376.306**
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	730.730	450.000	496.428	46.428
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	1.263.745	1.277.000	1.237.294	-39.706
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	80.562	80.000	62.035	-17.965
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**2.075.037**	**1.807.000**	**1.795.757**	**-11.243**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**1.517.906**	**838.000**	**1.225.548**	**387.548**
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	28.037	0	46.500	46.500
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**28.037**	**0**	**46.500**	**46.500**
Auszahlungen für Baumaßnahmen	1.016.879	135.000	961.744	826.744
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	17.355	0	513	513
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**1.034.234**	**135.000**	**962.257**	**827.257**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**-1.006.197**	**-135.000**	**-915.757**	**-780.757**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**511.709**	**703.000**	**309.791**	**-393.209**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	617.846	636.000	636.054	54
Finanz.mittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	**-617.846**	**-636.000**	**-636.054**	**-54**
Änderung Finanzierungsmittelbestand	**-106.137**	**67.000**	**-326.263**	**-393.263**
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	3.309.278		1.001.342	
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	3.269.248		259.458	
Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirks. Ein-/Auszahlungen	**40.030**		**741.884**	
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	-128.813		-194.921	
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	-66.108		415.622	
Endbestand an Zahlungsmitteln	**-194.921**		**220.701**	

5.2.2 Teilfinanzrechnung

Teilbudget Finanzstelle 26.10 Stiftungszweck „Kulturförderung“	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.419.421	2.605.000	2.676.450	71.450
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.277	0	0	0
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**3.420.698**	**2.605.000**	**2.676.450**	**71.450**
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	730.730	450.000	496.428	46.428
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	80.562	80.000	62.035	-17.965
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**811.292**	**530.000**	**558.463**	**28.463**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**2.609.406**	**2.075.000**	**2.117.987**	**42.987**
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	28.037	0	46.500	46.500
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**28.037**	**0**	**46.500**	**46.500**
Auszahlungen für Baumaßnahmen	1.016.879	135.000	961.744	826.744
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	17.355	0	513	513
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**1.034.234**	**135.000**	**962.257**	**827.257**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**-1.006.197**	**-135.000**	**-915.757**	**-780.757**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**1.603.209**	**1.940.000**	**1.202.230**	**-737.770**

Teilbudget Finanzstelle 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	172.245	40.000	344.855	304.855
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**172.245**	**40.000**	**344.855**	**304.855**
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	1.263.745	1.277.000	1.237.294	-39.706
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**1.263.745**	**1.277.000**	**1.237.294**	**-39.706**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**-1.091.500**	**-1.237.000**	**-892.439**	**344.561**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**-1.091.500**	**-1.237.000**	**-892.439**	**344.561**

5.2.3 Erläuterungen

Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

Die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit stellen sich wie folgt dar:

Einzahlung aus Investitionszuwendungen	Ergebnis 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	+/- in 2016 in €
Spenden Theater- und Orchesterstiftung	28.037	0	46.500	46.500
Summe	**28.037**	**0**	**46.500**	**46.500**

Es handelt sich um eine im Vorjahr in Höhe von 50.000 € veranschlagte Spende, die aufgrund der Verzögerung beim Einbau der Drehscheibe erst im Berichtsjahr einging.

Auszahlungen aus Investitionstätigkeit
Mit der erforderlichen Erhöhung des Projektbudgets um 3,1 Mio. € (brutto) wurde auch beschlossen (HAFA 11.12.2013), diese Erhöhung ohne weitere Kreditaufnahmen durch Umschichtung von Mitteln aus dem Stiftungskapital zu finanzieren. Damit wurde eine Empfehlung der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg umgesetzt im Hinblick auf die unverändert sehr niedrigen Zinserträge aus dem Stiftungskapital.
Aufgrund von Verzögerungen bei der Abrechnung wurde ein Haushaltsrest in Höhe von 1.013.760 € aus dem Vorjahr übertragen.

Das Projektbudget hat sich wie folgt entwickelt:

Projektbudget Entwicklung		brutto in €	netto in €
Genehmigtes Budget gem. Projektauftrag vom 25.11.2008		**52.930.100**	**44.500.000**
zusätzliche Leistungen in den Bestandsbauten (Mehrwert)	gem. HAFA 30.11.2011	4.050.000	3.400.000
unvorhersehbare Kostensteigerung	gem. HAFA 02.05.2012	2.819.900	2.300.000
Genehmigtes Budget gem. Beschluss vom 02.05.2012		**59.800.000**	**50.200.000**
Vergleich Riedel-Bau	gem. HAFA 11.07.2012	1.400.000	1.200.000
Mehraufwendungen	gem. HAFA 23.01.2013	4.900.000	4.100.000
Genehmigtes Budget gem. Beschluss vom 23.01.2013		**66.100.000**	**55.500.000**
Mehraufwendungen	gem. HAFA 11.12.2013	3.100.000	2.600.000
Genehmigtes Budget gem. Beschluss vom 11.12.2013		**69.200.000**	**58.100.000**
zzgl. außerhalb des genehmigten Budgets finanziert		3.891.250	3.300.000
Gesamtkosten		**73.091.250**	**61.400.000**

Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit gliedern sich in folgende Positionen:

Auszahlungen für Baumaßnahmen	Haushaltsrest aus 2015 in €	Plan 2016 in €	Ergebnis 2016 in €	Haushaltsrest nach 2017 in €
Theatersanierung, Planung und Baumaßnahme	1.013.760	0	144.550	435.000
Theatersanierung, Planung und Baumaßnahme (aus 2015)			*434.189*	
Theater, Bauliche Ergänzungen	4.000	135.000	316.997	0
Theater, Bauliche Ergänzungen (aus 2015)			*50.461*	
Wasserschaden Darstellung (aus 2015)			*15.547*	
Summe	**1.017.760**	**135.000**	**961.744**	**435.000**

Bis zum 31.12.2016 wurden für die Sanierung und Erweiterung des Theaters unter Berücksichtigung der hier genannten Zahlungen Ausgaben in Höhe von 60.828.034 € insgesamt gebucht.
Der aus dem Vorjahr übertragene Haushaltsrest wird in Höhe von 435.000 € ins Folgejahr übertragen.

Unter den Baulichen Ergänzungen sind mit 133.907 € Ausgaben für die Drehscheibe gebucht, die im Januar fertig gestellt wurde. Die Installation des Gebäudeleitsystems erfolgte planmäßig in der Sommerpause, hierfür sind Ausgaben in Höhe von 72.772 € gebucht. Auf diverse Nachrüstungen am Gebäude entfallen insgesamt 27.009 €, im Bereich Technik wurden notwendige Nachrüstungen in Höhe von 56.306 € gebucht; diese Maßnahmen sind in erster Linie der betrieblichen Sicherheit geschuldet. Für die Umrüstung auf LED-Beleuchtung wurden 27.003 € gebucht.

In der Überschreitung in Höhe von 228.458 € sind Ausgaben für die Drehscheibe enthalten, für die bereits im Haushaltsjahr 2015 überplanmäßige Mittel in Höhe von 100.000 € genehmigt wurden. Diese überplanmäßigen Mittel sind durch eine Spende in gleicher Höhe gedeckt, die allerdings erst nach Fertigstellung der Drehscheibe Anfang 2017 einging.

Die Finanzierung der Bauausgaben erfolgt wie geplant durch Entnahme aus dem Portfolio in Höhe von 700.000 € im Folgejahr.

Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen

Der Saldo ergibt sich aus der Abrechnung der Vorsteuer mit dem Finanzamt und den Abschlagszahlungen an die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz zur Abrechnung der Baumaßnahme.
Außerdem enthalten sind hier drei Gegenbuchungen zum Abschluss 2015, deren Ausgleich im Jahr 2016 durchgeführt wurde.

5.3 Vermögensrechnung (Bilanz)

5.3.1 Schlussbilanz Theater- und Orchesterstiftung

Aktiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Vermögen	**70.302.865,06**	**69.059.961,20**
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.321.473,76	2.271.633,68
• Nutzungsrecht und Lizenzen	2.321.473,76	2.271.633,68
Sachvermögen	63.796.174,45	63.108.537,02
• Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	62.968.362,52	62.154.102,00
• Technische Anlagen	119.083,63	248.617,72
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.312,42	11.401,42
• Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	694.415,88	694.415,88
Finanzvermögen	4.185.216,85	3.679.790,50
• Wertpapierportfolio	4.018.171,73	3.360.850,51
• privatrechtliche Forderungen aus Dienstleistungen	420,02	163,07
• Vorsteuer	11.888,53	10.143,59
• Sonstige privatrechtliche Forderungen	154.736,57	87.932,80
• Sichteinlagen	0,00	220.700,53
2. Abgrenzungsposten	**113.595,78**	**108.604,54**
3. Nettoposition	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**70.416.460,84**	**69.168.565,74**

Passiva	31.12.2015 in €	31.12.2016 in €
1. Kapitalposition	**13.130.422,03**	**13.173.100,81**
Zweckgebundene Rücklagen	12.884.916,65	12.884.916,65
• Stiftungskapital Bareinlage	8.000.000,00	8.000.000,00
• Stiftungskapital Grundvermögen	4.884.916,65	4.884.916,65
Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	17.333,65	17.333,65
• Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg	17.333,65	17.333,65
Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	228.171,73	270.850,51
• Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg	228.171,73	270.850,51
2. Sonderposten	**18.182.954,53**	**17.871.666,42**
• Sonderposten für Zuwendungen	384.568,18	384.568,18
• Sonstige Sonderposten	17.798.386,35	17.487.098,24
3. Rückstellungen	**0,00**	**0,00**
4. Verbindlichkeiten	**39.103.084,28**	**38.123.789,51**
• aus Kreditaufnahmen	38.898.258,37	37.567.283,45
davon: Kredite für Investitionen	*38.203.337,06*	*37.567.283.45*
Liquiditätsüberbrückung	*500.000,00*	*0,00*
Kontokorrentkredit	*194.921,31*	*0,00*
• aus Lieferungen und Leistungen	68.207,86	302.098,52
• Sonstige Verbindlichkeiten	136.618,05	254.416,54
5. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Passiva	**70.416.460,84**	**69.168.565,74**

5.3.2 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)

Die Schlussbilanzen der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen Stiftungen auf den 31.12.2016 enthalten sämtliche bekannten Vermögensgegenstände und Kapitalpositionen. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Grundsatz der Wesentlichkeit sind berücksichtigt. Weitergehende Risiken am Bilanzstichtag, die in die Bilanz hätten aufgenommen werden müssen, sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Schlussbilanz nicht bekannt geworden.

Ausgangspunkt für die Gliederung der Bilanz ist § 52 GemHVO. Einzelheiten zu den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden sind im Anhang zu finden.

Die nächste Schlussbilanz wird zum Stichtag 31.12.2017 vorgelegt; das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Zur Verarbeitung der Daten wurden die von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) eingesetzten Programme (sogenannter Kommunalmaster Doppik) in der Ausprägung der Stadt Heidelberg verwendet. Die Grundsätze für ein Internes Kontrollsystem bei der Stadt Heidelberg gelten entsprechend. Sie sind im Anhang abgedruckt.

Auf die rechtlich selbstständigen Stiftungen sind grundsätzlich alle Festlegungen, die bei der Stadt Heidelberg gelten, anzuwenden.

5.3.3 Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände
Hier wird das Nutzungsrecht an den Spielstätten Zwinger 1 + 3 in Höhe von 2,27 Mio. € nachgewiesen.
Zur Wartungsplanung wurde eine entsprechende Instandhaltungssoftware erworben, die Lizenzen dafür werden in Höhe von 955 € ebenfalls hier nachgewiesen.

Sachvermögen
Die Vermögensübersicht nach § 55 Abs. 1 GemHVO ist im Anhang abgedruckt.

Unter der Position Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte wird hier der Gebäudekomplex Theaterstr. 10 nachgewiesen und zwar in Höhe von 4,89 Mio. € für das Grundstück und in Höhe von 57,27 Mio. € für die Aufbauten.

Die Anfang 2016 fertig gestellte Drehscheibe wird unter der Position Technische Anlagen dokumentiert.
Für die Ausführung diverser Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten wurde eine Scherenbühne angeschafft, diese wird unter der Position Betriebs- und Geschäftsausstattung nachgewiesen.
Die buchhalterische Darstellung des Wasserschadens vom 01.10.2012 erfolgt als Anlage im Bau, da die abschließende Abrechnung noch aussteht.

Finanzvermögen
Das noch vorhandene Geldvermögen aus der Bareinlage der Stadt Heidelberg an die Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg in Höhe von 3,36 Mio. € wird von der Landesbank Baden-Württemberg in einem Wertpapierportfolio verwaltet.

Die Position Vorsteuer weist die noch vom Finanzamt anzufordernde Vorsteuer in Höhe von 10.143,59 € aus.

Die Position Sichteinlagen weist den Kassenbestand zum 31.12.2016 aus.

Abgrenzungsposten
Hierbei handelt es sich um Vorschüsse der Theater- und Orchesterstiftung an die GGH für die Theatersanierung, die im Jahr 2016 nicht endgültig abgerechnet werden konnten.

Passiva

Kapitalposition

Zweckgebundene Rücklagen
Die Position Zweckgebundene Rücklagen weist das Stiftungskapital aus:
Neben dem eingebrachten Barvermögen wird hier auch das von der Stadt eingebrachte Grundvermögen aufgeführt.

Die **Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses** setzt sich zusammen aus:

- den Jahresüberschüssen 2009 und 2010	549.556,97 €
- und den Verlusten der Jahre 2008 sowie 2011 bis 2013	-532.223,29 €
und beläuft sich am 31.12.2016 auf	**17.333,65 €**

Die **Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses** setzt sich zusammen aus:

- dem Jahresüberschuss 2015	228.171,73 €
- dem Jahresüberschuss 2016	42.678,78 €
und beläuft sich am 31.12.2016 auf	**270.850,51 €**

Sonderposten
Erhaltene Zuschüsse sind als sonstige Sonderposten nachgewiesen, die Auflösung erfolgt im selben Zeitraum wie die Abschreibung des Anlagevermögens.
Die bislang vom Versicherer bewilligte Erstattung aus dem Wasserschaden vom 01.10.2012 ist als Sonderposten aus Zuwendungen nachgewiesen, die Auflösung erfolgt mit der Abrechnung der entsprechenden Anlage im Bau.

Verbindlichkeiten
Kredite wurden im Berichtsjahr wie geplant nicht in Anspruch genommen. Die Schuldenübersicht nach § 55 GemHVO ist im Anhang abgedruckt.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind die Vorauszahlung auf die Miete Januar 2017 in Höhe von 250.000,00 € gebucht sowie das Guthaben aus der Spitzabrechnung Miete 2016 in Höhe von 4.416,54 €.

5.4 Anhang

5.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

Sachvermögen

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzvermögen

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.

Sonderposten für Zuwendungen

Für erhaltene Zuschüsse oder als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen wurde ein Sonderposten für Zuwendungen gebildet, der im selben Zeitraum aufgelöst wird wie das Anlagevermögen abzuschreiben ist.

5.4.2 Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

- Empfangene Investitionszuweisungen und –beiträge werden als Sonderposten in der Bilanz ausgewiesen und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands aufgelöst, sogenannte Bruttomethode (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Vor dem 01.01.2007 geleistete Investitionszuschüsse wurden nicht aktiviert (§ 62 Abs. 6 GemHVO). Nach diesem Zeitpunkt geleistete Zuschüsse für Investitionen an verbundene Unternehmen sowie Zuschüsse, mit denen Rechte der Stadt verbunden sind, werden als Sonderposten für geleistete Zuwendungen ausgewiesen und entweder über die Sicherungsfrist gemäß Zuwendungsbescheid oder entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Im Übrigen erfolgt eine sofortige Auflösung (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich in gleichen Jahresraten über die Dauer der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes (lineare Abschreibungen, § 46 Abs. 1 GemHVO).

- Der im Jahr der Anschaffung oder Herstellung anfallende Abschreibungsbetrag wird um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat vermindert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht; monatsgenaue Abschreibung (§ 46 Abs. 2 GemHVO).

- Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachvermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Einzelfall € 150 ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten (Geringwertige Vermögensgegenstände – GVG), werden unmittelbar als ordentlicher Aufwand behandelt (§ 46 Abs. 2 GemHVO). Sie sind von den Inventurregelungen des § 37 Abs. 1 Sätze 1 und 3 GemHVO befreit (§ 38 Abs. 4 GemHVO).

5.4.3 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

Als Ergebnis der praktischen Erfahrungen der vergangenen 10 Jahre Kommunale Doppik wurde die Evaluation des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens 2016 weitgehend abgeschlossen. Die Evaluation der Vorschriften zum Kommunalen Gesamtabschluss, die ab 2022 verpflichtend anzuwenden sind, steht noch an.

Die Evaluation hatte Auswirkungen auf:

- **Gemeindeordnung**, Art. 1 Gesetz zur Änderung gemeindehaushaltsrechtlicher Vorschriften vom 17. Dezember 2015
- **Gemeindehaushaltsverordnung**, Verordnung des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration zur Änderung der GemHVO vom 29. April 2016
- **VwV Produkt- und Kontenrahmen**, Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über den Produktrahmen für die Gliederung der Haushalte, den Kontenrahmen und weitere Muster für die Haushaltswirtschaft der Gemeinden vom 09. Juni 2016

und betraf nachfolgende Themen:

- Der Liquidität wird stärkere Bedeutung beigemessen: § 89 GemO, § 22 GemHVO, Anlagen 16/28 VwV Produkt- und Kontenrahmen
- Verzicht auf die Forderungsübersicht
- Zweckgebundene Rücklagen
- Rückstellungen
- Aktivierung notwendiger Erstausstattung im Rahmen von Baumaßnahmen
- Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit
- Vereinfachungen und Klarstellungen im Kontenplan
- Datenbereitstellung für die überörtliche Prüfung beim Einsatz von automatisierten Verfahren

Die Änderungen wurden bei der Planaufstellung 2017/18 berücksichtigt, die Anpassungen der verbindlichen Muster für den Jahresabschluss bereits weitgehend im Abschluss 2016.

5.4.4 Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss

Nr.		Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Finanzrechnung Vorjahr 2015 EUR	Finanzrechnung Rechnungsjahr 2016 EUR
			1	2
1		Zahlungsmittelbestand zum Jahresbeginn	-128.813,45	-194.921,31
2	+/-	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 17 GemHVO)	1.517.905,32	1.225.548,86
3	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 31 GemHVO)	-1.006.196,77	-915.757,23
4	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 35 GemHVO)	-617.846,08	-636.053,61
5	+/-	Überschuss oder Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen (§ 50 Nr. 39 GemHVO)	40.029,67	741.883,82
6	**=**	**Endbestand an Zahlungsmitteln am Jahresende (§ 50 Nr. 42 GemHVO)**	**-194.921,31**	**220.700,53**
7	+	Sonstige Einlagen aus Kassenmitteln zum Jahresende	–	–
8	-	Bestand an Kassenkrediten zum Jahresende	-500.000,00	–
9	**=**	**liquide Eigenmittel zum Jahresende**	**-694.921,31**	**220.700,53**
10	-	übertragene Ermächtigungen für Auszahlungen (§ 21 GemHVO)	-1.017.760,00	-435.000,00
11	+	nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigungen (auch aus Vorjahren) für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	–	–
12	+	übertragene Ermächtigungen für Investitionszuwendungen, Investitionsbeiträge und ähnliche Entgelte für Investitionstätigkeit (§ 21 Abs. 1, § 3 Nr. 18, 19 GemHVO)	–	–
13	**=**	**bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende**	**-1.712.681,31**	**-214.299,47**
14	-	davon: für zweckgebundene Rücklagen gebunden	–	–
15	-	für sonstige bestimmte Zwecke gebunden	–	–
16	**=**	**bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende ohne gebundene Mittel**	**-1.712.681,31**	**-214.299,47**
		nachrichtlich: Mindestliquidität (§ 22 Abs. 2 GemHVO)	**32.307,00**	**37.819,00**

Die Entnahme aus dem Portfolio zur Finanzierung der Bauausgaben erfolgt zeitversetzt jeweils nach Abschluss der Jahresrechnung.

5.4.5 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre

Die Grundsätze zur Vermietung des renovierten Theaters durch die Stiftung an die Stadt sind in dem zwischen Stiftung und Stadt geschlossenen Rahmenvertrag geregelt.

Im Jahr 2013 wurde ein Werkvertrag mit einem Bausachverständigen geschlossen zur Unterstützung der technischen Direktion zur mängelfreien Übernahme des sanierten Gebäudes und Koordination der laufenden Bauunterhaltungsarbeiten. Grundsätzlich wurde bereits vereinbart, dass diese Aufgabe langfristig durch das städtische Gebäudemanagement wahrgenommen werden soll.

5.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

In der Vermögensübersicht sind der Stand des Vermögens zu Beginn und zum Ende des Haushaltsjahres, die Zu- und Abgänge sowie die Zuschreibungen und Abschreibungen darzustellen. Die Gliederung richtet sich nach dem Aktivposten 1 der Bilanz.

5.4.6 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Vermögen	Stand zum 01.01.2016 in €	Vermögensveränderungen im Haushaltsjahr					Stand am 31.12.2016 in €
		Vermögens-zugänge in €	Vermögens-abgänge in €	Umbuchungen in €	Zuschreibungen in €	Abschreibungen in €	
1. Immaterielles Vermögen	**2.321.473,76**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**-49.840,08**	**2.271.633,68**
2. Sachvermögen (ohne Vorräte)	**63.796.174,45**	**462.059,93**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**-1.149.697,36**	**63.108.537,02**
2.1 nicht belegt							
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	62.968.362,52	327.647,43	0,00	0,00	0,00	-1.141.907,95	62.154.102,00
2.3 bis 2.5 nicht belegt							
2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	119.083,63	133.899,37	0,00	0,00	0,00	-4.365,28	248.617,72
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.312,42	513,13	0,00	0,00	0,00	-3.424,13	11.401,42
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	694.415,88	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	694.415,88
3. Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)	**4.018.171,73**	**0,00**	**-657.321,22**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**3.360.850,51**
3.1 bis 3.4 nicht belegt							
3.5 Wertpapiere	4.018.171,73	0,00	-657.321,22	0,00	0,00	0,00	3.360.850,51
Summe Aktiva	**70.135.819,94**	**462.059,93**	**-657.321,22**	**0,00**	**0,00**	**-1.199.537,44**	**68.741.021,21**

5.4.7 Anlagenspiegel

Aus redaktionellen Gründen abgedruckt auf den beiden Folgeseiten

5.4.7 Anlagenspiegel

Art des Vermögens	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten 31.12.2015 in €	Zugang in €	Abgang in €	Umbuchungen in €	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten 31.12.2016 in €
Immaterielle Vermögensgegenstände	**2.470.039,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**2.470.039,00**
Lizenzen	1.910,00	0,00	0,00	0,00	1.910,00
Software, ähnliche Rechte	2.468.129,00	0,00	0,00	0,00	2.468.129,00
Sachvermögen					
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, davon	**66.313.461,70**	**327.647,43**	**0,00**	**0,00**	**66.641.109,13**
Grundstücke mit Kultur-, Sport-, Freizeit- und Gartenanlagen	4.884.916,65	0,00	0,00	0,00	4.884.916,65
Gebäude, Aufbauten und Betriebsvorrichtungen	61.428.545,05	327.647,43	0,00	0,00	61.756.192,48
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge, davon	**119.415,34**	**133.899,37**	**0,00**	**0,00**	**253.314,71**
Technische Anlagen	119.415,34	133.899,37	0,00	0,00	253.314,71
Betriebs- und Geschäftsausstattung	**15.445,45**	**513,13**	**0,00**	**0,00**	**15.958,58**
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	**694.415,88**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**694.415,88**

Kumulierte Abschreibungen 31.12.2015 in €	Zugang in €	Abgang in €	Umbuchungen in €	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016 in €	Buchwert 31.12.2016 in €	Buchwert 31.12.2015 in €
-148.565,24	**-49.840,08**	**0,00**	**0,00**	**-198.405,32**	**2.271.633,68**	**2.321.473,76**
-477,50	-477,50	0,00	0,00	-955,00	955,00	1.432,50
-148.087,74	-49.362,58	0,00	0,00	-197.450,32	2.270.678,68	2.320.041,26
-3.345.099,18	**-1.141.907,95**	**0,00**	**0,00**	**-4.487.007,13**	**62.154.102,00**	**62.968.362,52**
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.884.916,65	4.884.916,65
-3.345.099,18	-1.141.907,95	0,00	0,00	-4.487.007,13	57.269.185,35	58.083.445,87
-331,71	**-4.365,28**	**0,00**	**0,00**	**-4.696,99**	**248.617,72**	**119.083,63**
-331,71	-4.365,28	0,00	0,00	-4.696,99	248.617,72	119.083,63
-1.133,03	**-3.424,13**	**0,00**	**0,00**	**-4.557,16**	**11.401,42**	**14.312,42**
0,00	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**694.415,88**	**694.415,88**

5.4.8 Übersicht über den Stand der Rücklagen

Art der Rücklage	01.01.2016 in €	Zugang in €	Abgang in €	31.12.2016 in €
1. Ergebnisrücklagen, davon	**245.505,38**	**0,00**	**0,00**	**288.184,16**
1.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	17.333,65	0,00	0,00	17.333,65
1.2 Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	228.171,73	42.678,78	0,00	270.850,51
2. Zweckgebundene Rücklagen, davon	**12.884.916,65**	**0,00**	**0,00**	**12.884.916,65**
Stiftungskapital Bareinlage	8.000.000,00	0,00	0,00	8.000.000,00
Stiftungskapital Grundvermögen	4.884.916,65	0,00	0,00	4.884.916,65
Rücklagen gesamt	**13.130.422,03**	**42.678,78**	**0,00**	**13.173.100,81**

5.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO

Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Art der Schulden	01.01.2016	31.12.2016	davon Tilgungszahlungen mit einem Zahlungsziel			Mehr (+) weniger (-)
			bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
1.1 **Anleihen**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
1.2 **Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen**	**38.203.337,06**	**37.567.283,45**	**655.005,25**	**2.201.583,32**	**34.710.694,88**	**-636.053,61**
1.2.5 Kreditinstitute	38.203.337,06	37.567.283,45	655.005,25	2.201.583,32	34.710.694,88	-636.053,61
1.3 **Kassenkredite**	**694.921,31**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**-694.921,31**
1.4 **Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Gesamtschulden	38.898.258,37	37.567.283,45	0,00	0,00	37.567.283,45	-1.330.974,92

5.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen

	Ermächtigung in €
Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg	
• keine Kreditermächtigung	

5.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste

	Übertrag in €
Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg, Finanzhaushalt	
• Theatersanierung, Planung und Baumaßnahme / Theater, Bauliche Ergänzungen	435.000

5.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen (VE)

	in Anspruch genommene VE in €
Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg	
• keine in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen	

5.4.13 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2016

Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner

Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses (in der Funktion eines Stiftungsrats, nach der Hauptsatzung der Stadt Heidelberg zuständig für Angelegenheiten der von der Stadt Heidelberg zu verwaltenden Treuhandvermögen)

Stadtrat Thomas Barth
Stadtrat Raimund Beisel
Stadtrat Waseem Butt
Stadträtin Beate Deckwart-Boller
Stadträtin Dr. Sandra Detzer
Stadträtin Kristina Essig
Stadtrat Dr. Jan Gradel
Stadtrat Peter Holschuh
Stadtrat Matthias Diefenbacher
Stadträtin Judith Marggraf
Stadtrat Matthias Niebel
Stadtrat Michael Rochlitz
Stadtrat Christoph Rothfuß
Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster
Stadträtin Hildegard Stolz
Stadtrat Bernd Zieger

Kuratorium der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner
Bürgermeister Dr. Joachim Gerner
Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck
Intendant Holger Schultze
Herr Wolf Meng
Herr Wolfgang Marguerre

5.4.14 Internes Kontrollsystem

Ein Internes Kontrollsystem besteht aus systematisch gestalteten technischen sowie organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder durch böswillige Dritte verursacht werden können.

Zur Sicherung des Rechnungswesens gegen Missbrauch bestehen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus schon seit Jahren weitergehende Vorkehrungen, darunter:

- Dienstanweisung für das Anordnungs- und Rechnungswesen der Stadt Heidelberg, für die Kasse (Hauptkasse) der Stadt Heidelberg sowie besondere Dienstanweisungen für Zahlstellen und Handkassen
- Zuständigkeits- und Bewirtschaftungsordnung für die Haushalts- und Finanzwirtschaft
- Interne Arbeitsanweisungen, Regelung der Unterschriftsbefugnis
- Beschränkung der Zugriffsberechtigung auf die Verfahren im Finanzwesen durch eine individuelle Berechtigungsverwaltung
- Verarbeitung von Daten grundsätzlich mit den von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der KIVBF eingesetzten Programmen (sogenannter Doppik-Master). Sonstige Verfahren müssen für den Einsatz formal freigegeben und prüffähig sein.
- Kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Organisatorische und personelle Trennung von Buchhaltung und Kasse

Dieses bestehende Bündel aus technischen und organisatorischen Maßnahmen ist unter Berücksichtigung der Möglichkeiten moderner EDV-Systeme regelmäßig an die neue Rechtslage und veränderte Arbeitsabläufe anzupassen.

5.4.15 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 mit Rechenschaftsbericht

Eine Erklärung für alle Stiftungen folgt unter 6.

5.5 Ausblick, Chancen und Risiken

Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Seit der Inbetriebnahme des Theaters im November 2012 werden die komplexen gebäudetechnischen Funktionen den notwendigen betriebsorganisatorischen Anforderungen fortlaufend weiterhin angepasst. Dieser Prozess wirkt auch gegenläufig, sodass sich der Theaterbetrieb mit den Möglichkeiten aus der neuen Gebäudestruktur und der technischen Leistungsstärke verbindet.

Parallel zu diesen Harmonisierungsprozessen wurden insbesondere seit 2015 die sicherheitstechnischen Komponenten auf ihre Funktionstüchtigkeit und Wirksamkeit überprüft und getestet. Beispielhaft ist hier die umfangreiche Brandsimulation mit Durchführung von Rauchversuchen zu nennen. Vorgeschriebene, wiederkehrende Prüfungen der Gebäude und der haustechnischen Anlagen durch Sachverständige und sachkundige Personen sind fundamentale Bestandteile zum Betrieb der Versammlungsstätte und führen im Zusammenwirken mit Wartungs- und Instandhaltungsleistungen zu einem sicheren Betrieb. Die Ergebnisse werden im Betriebsmanagement des Theaters in umfangreichen Prüfprotokollen dokumentiert.

Neben der Verbesserung der betrieblichen Abläufe bzw. der betrieblichen Sicherheit ist der Aspekt der Nachhaltigkeit maßgeblich für die Durchführung von Umrüstungen und Anpassungen an die betriebliche Praxis. Die Umrüstung der Gebäudebeleuchtung auf LED-Technik ist in den nächsten vier Jahren ab dem Doppelhaushalt 2017/2018 vorgesehen und veranschlagt. Ein Teil der Gebäudebeleuchtung wurde bereits in der Sommerpause 2016 auf LED-Leuchtmittel umgerüstet, nachdem die bisherigen Leuchtmittel verbraucht waren und ein Austausch erforderlich war. Die Umrüstung führt letztlich zu einer Einsparung von rund der Hälfte der Stromkosten beim Theater.

Mittlerweile besteht auch in den Spielstätten Zwinger 1 + 3 in diversen Bereichen Sanierungsbedarf. Für bauliche Maßnahmen dort sind im kommenden Doppelhaushalt 2017/2018 insgesamt 600.000 € veranschlagt, wobei der Schwerpunkt beim Zwinger 1 liegt. Aufgrund der Kürze der Planungszeit können hier nur die dringendsten Mängel angegangen werden, zeitlich abgestimmt mit der bereits seit längerem geplanten Sanierung der Anwohnertiefgarage in der Zwingerstraße; dabei erfolgte die Auswahl der Arbeiten unter dem Aspekt der Sicherheit. Geplant ist z.B. die vollständige Überarbeitung der Elektro-Installation und Bühnenbeleuchtung, die Erneuerung der Beleuchteremporen mit Erweiterung um einen zweiten Fluchtweg und Lagerflächen oder die Erneuerung des Bühnenbodens.

5.6. Feststellungsbeschluss (Vorschlag)

Auf Grund von § 95b der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg stellt der Haupt- und Finanzausschuss den Jahresabschluss für das Jahr 2016 mit folgenden Werten (in Euro) fest:

1	Ergebnisrechnung	
1.1	Summe der ordentlichen Erträge	3.242.754,09
1.2	Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.242.754,09
1.3	**Ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2)**	**0,00**
1.4	Außerordentliche Erträge	42.678,78
1.5	Außerordentlichen Aufwendungen	0,00
1.6	**Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5)**	**42.678,78**
1.7	**Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6)**	**42.678,78**

2.	Finanzrechnung	
2.1	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	3.021.305,61
2.2	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-1.795.756,75
2.3	**Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (Saldo aus 2.1 und 2.2)**	**1.225.548,86**
2.4	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	46.500,00
2.5	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-962.257,23
2.6	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5)**	**-915.757,23**
2.7	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6)**	**309.791,63**
2.8	Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00
2.9	Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-636.053,61
2.10	**Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 u. 2.9)**	**-636.053,61**
2.11	**Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.7 und 2.10)**	**-326.261,98**
2.12	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	741.883,82
2.13	Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	-194.921,31
2.14	**Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln (Saldo aus 2.11 und 2.12)**	**415.621,84**
2.15	**Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.13 und 2.14)**	**220.700,53**

3.	Bilanz	
3.1	Immaterielles Vermögen	2.271.633,68
3.2	Sachvermögen	63.108.537,02
3.3	Finanzvermögen	3.679.790,50
3.4	Abgrenzungsposten	108.604,54
3.5	Nettoposition	0,00
3.6	**Gesamtbetrag auf der Aktivseite (Summe aus 3.1 bis 3.5)**	**69.168.565,74**
3.7	Basiskapital	0,00
3.8	Rücklagen	13.173.100,81
3.9	Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	0,00
3.10	Sonderposten	17.871.666,42
3.11	Rückstellungen	0,00
3.12	Verbindlichkeiten	38.123.798,51
3.13	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00
3.14	**Gesamtbetrag auf der Passivseite (Summe aus 3.7 bis 3.13)**	**69.168.565,74**

4. Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (§ 49 Abs. 3 Satz 4 i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 25 bis 36 GemHVO)

Nr.	Stufen der Ergebnisverwendung und des Haushaltsausgleichs	Ergebnis des Haushaltsjahres		vorgetragene Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses aus dem			Rücklagen aus Überschüssen des		Basiskapital
	Haushaltsjahr 2016	Sonder-ergebnis in €	Ordentliches Ergebnis in €	Vorjahr in €	zweitvorange-gangenen Jahr in €	drittvorange-gangenen Jahr in €	Ordentlichen Ergebnisses in €	Sonder -ergebnisses in €	in €
1	Ergebnis des Haushaltsjahres bzw. Anfangsbestände	42.678,78	0,00	0,00	0,00	0,00	17.333,65	228.171,73	0,00
2	Abdeckung vorgetragener Fehlbeträge aus dem ordentlichen Ergebnis		0,00	0,00	0,00	0,00			
3	Zuführung eines Überschusses des ordentlichen Ergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		0,00				0,00		
4	Verrechnung eines Fehlbetragsanteils des ordentlichen Ergebnisses auf das Basiskapital nach Art. 13 Abs. 6 des Gesetzes zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts		0,00						0,00
5	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		0,00				0,00		
6	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch einen Überschuss des Sonderergebnisses	0,00	0,00						
7	Zuführung eines Überschusses des Sonderergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen der Sonderergebnisses	-42.678,78						42.678,78	
8	Ausgleich eines Fehlbetrags des Sonderergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00						0,00	
9	Ausgleich eines Fehlbetrags des ordentlichen Ergebnisses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses		0,00					0,00	
10	Vorträge nicht gedeckter Fehlbeträge des ordentl. Ergebnisses des Haushaltsjahres sowie aus Vorjahren in das Folgejahr		0,00	0,00	0,00				
11	Verrechnung eines aus dem drittvorangegangenen Jahr vorgetragenen Fehlbetrag mit dem Basiskapital					0,00			0,00
12	Verrechnung eines Fehlbetrags des Sonderergebnisses mit dem Basiskapital	0,00							0,00
13	Vorläufige Endbestände						17.333,65	270.850,51	0,00
14	Umbuchung aus den Ergebnisrücklagen in das Basiskapital nach § 23 Satz 3 GemHVO						0,00	0,00	0,00
15	Endbestände						17.333,65	270.850,51	0,00

6. Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses mit Rechenschaftsbericht

der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen

- Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
- Stadt-Heidelberg-Stiftung
- Stadt-Kumamoto-Stiftung
- Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Der Jahresabschluss der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen wurde nach den rechtlichen Vorgaben der Gemeindeordnung (GemO) und der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO-Doppik) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer öffentlicher Buchhaltung unter geschäftsüblicher Sorgfalt nach bestem Wissen erstellt.

Darin eingeschlossen ist insbesondere die Bestätigung, dass

(1) die Rechnungsteile des Jahresabschlusses alle nachweispflichtigen Geschäftsvorfälle, Bestandswerte und Wagnisse ausweisen, auch solche, die nicht ergebnis- bzw. zahlungswirksam sind,
(2) unter der Vermögensrechnung (Bilanz) die Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre umfassend ausgewiesen sind,
(3) der Anhang zum Jahresabschluss und der Rechenschaftsbericht alle gesetzlich vorgeschriebenen und für das Verständnis eines sachverständigen Dritten notwendigen Angaben und Erläuterungen enthalten,
(4) Derivative Finanzinstrumente am Bilanzstichtag nicht bzw. nur in dem ausdrücklich beschriebenen Umfang eingesetzt waren,
(5) Verträge, die für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen von wesentlicher Bedeutung sind, im Anhang nachgewiesen sind,
(6) Vorgänge, soweit sie nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten und von besonderer Bedeutung sind, im Rechenschaftsbericht dargestellt wurden,
(7) Rechtsstreitigkeiten und sonstige Auseinandersetzungen, die für die Beurteilung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage von Bedeutung sind, am Stichtag nicht vorlagen / als Rückstellung passiviert wurden,
(8) im Rechenschaftsbericht die wirtschaftliche Lage der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen unter vorsichtiger Bewertung so dargestellt wurde, dass sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt,

Zusätze und Bemerkungen:

Der Abschluss des Zahlenteils erfolgte fristgerecht zum 30.06.2017.

Heidelberg, im November 2017

Hans-Jürgen H e i ß
Bürgermeister

Bestätigt:

Prof. Dr. Eckart W ü r z n e r
Oberbürgermeister

IX. Abkürzungsverzeichnis

A

ABG	Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH Mannheim
ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.
AG / Arge	Arbeitsgemeinschaft
AHK	Anschaffungs- und Herstellungskosten
ALKIS	Amtliches Liegenschaftskataster Informationssystem
AMR	Ausländer- und Migrationsrat
ASC	Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit
ASD	Allgemeiner Sozialer Dienst
AsylBLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AWO	Arbeiterwohlfahrt
AZV	Abwasserzweckverband

B

BA	Bauabschnitt
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlingen
BauGB	Baugesetzbuch
BiBeZ	Ganzheitliches Bildungs- und Beratungszentrum zur Förderung und Integration Behinderter / chronisch erkrankter Frauen und Mädchen e. V.
BILS	Bereichsübergreifende Integrierte Leitstelle
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BIWAQ	ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“
bmb	Beirat von Menschen mit Behinderungen
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BSG	Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
BuT	Bildungs- und Teilhabepaket
BV	Beschlussvorlage
BW	Baden-Württemberg

C

CC	Choreographisches Zentrum

D

DAI	Deutsch-Amerikanisches Institut
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.
DKFZ	Deutsches Krebsforschungszentrum
DLRG	Deutsche Lebensrettungsgesellschaft
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DS	Drucksache
DSK	Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbh & Co.KG

E

ECS	Energiecontrolling-System
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EGH	Entwicklungsgesellschaft Heidelberg GmbH u. Co KG
EMBL	European molecular biology laboratory
ESF	Europäischer Sozialfonds
ETRS89/UTM	European Terrestrial Reference System 1989 mit Kartenabbildung Universal Transversal Mercator Projektion
EU	Europäische Union
e. V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank

F	FAG	Finanzausgleichsgesetz / Finanzausgleich
	FlüAG	Flüchtlingsaufnahmegesetz
G	GB	Geschäftsstelle Bahnstadt
	GEMA	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte
	GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
	GemKVO	Gemeindekassenverordnung
	GemO / GO	Gemeindeordnung
	GGH	Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg
	gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
	GIS	Geographisches Informationssystem
	GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
	GMD	Generalmusikdirektor
	GPA	Gemeindeprüfungsanstalt
	GR	Gemeinderat
	GTIS-HD	Geographisch-Technisches Informationssystem der Stadt Heidelberg
	GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
H	HD	Heidelberg
	HDD	Heidelberger Dienste gGmbH
	HDMT	Heidelberg Marketing GmbH
	HOAI	Honorarordnung für Architekten und Ingenieure
	HÜS	Heidelberger Unterstützungssystem Schule
I	IB	Internationaler Bund für Sozialarbeit
	IBA	Internationale Bauausstellung Heidelberg (GmbH)
	IGH	Internationale Gesamtschule Heidelberg
	IHK	Industrie- und Handelskammer
	IM	Innenministerium
	INF	Im Neuenheimer Feld
	IT	Informationstechnik
	IV	Informationsvorlage
	IWC	International Welcome Center
	IZ	Interkulturelles Zentrum
J	JB	Jahresbericht
	JC	Jobcenter
K	KAG	Kommunalabgabengesetz
	KdU	Kosten der Unterkunft
	KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
	KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
	Kita	Kindertageseinrichtung
	KIVBF	Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken
	KKP	Kommunale Kriminalprävention
	KliBA	Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg-Nachbargemeinden gGmbH
	KOD	Kommunaler Ordnungsdienst
	KuF	Kosten- und Finanzierungsübersicht
	KV	Konversion
	KVBW	Kommunaler Versorgungsverband Baden-Württemberg
	KVJS	Kommunalverband Jugend und Soziales Baden Württemberg

L	LED	Leuchtdiode
	LGL	Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung
	LGVFG	Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
	LSA	Lichtsignalanlage
	LWL	Lichtwellenleiter
	LWV	Landeswohlfahrtsverband
M	MA	Mannheim
	MIV	Motorisierter Individualverkehr
	MSO	Migrantenselbstorganisationen
	MTV	Mark Twain Village
N	NABU	Naturschutzbund
	NGOs	Non-Governmental-Organisations
O	OB	Oberbürgermeister
	OEG	Oberrheinische Eisenbahn Gesellschaft
	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
	ÖPP	Öffentlich-Private Partnerschaft
	OSP	Olympiastützpunkt
P	PH	Pädagogische Hochschule
	PHV	Patrick Henry Village
R	RF	Regiebetrieb Friedhöfe
	RG	Regiebetrieb Gartenbau
	RNK	Rhein-Neckar-Kreis
	RNV	Rhein-Neckar-Verkehr GmbH
	RNZ	Rhein-Neckar-Zeitung
	RR	Regiebetrieb Reinigung
	RS	Regiebetrieb Straßenunterhaltung
S	SEVA	Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss
	SGB	Sozialgesetzbuch
	SKM	Sozialdienst katholischer Männer Heidelberg e. V.
	STEP	Stadtentwicklungsplan
	StiftG	Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg
	StVO	Straßenverkehrsordnung
	SWH	Stadtwerke Heidelberg GmbH
	SWH-G	Stadtwerke Heidelberg Garagen GmbH
	SWH-U	Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH
	SZ	Seniorenzentrum bzw. Sportzentrum
T	TES	Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements e. V.
	TH / THH	Teilhaushalt
	THW	Technisches Hilfswerk
	TK	Telekommunikation
	TVöD	Tarifvertrag öffentlicher Dienst

U	UMA	Unbegleitete minderjährige Ausländer
	UN	Vereinte Nationen
	UNESCO	Organisations der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
	URN	Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH
V	Vbl	Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung
	VdM	Verband deutscher Musikschulen e. V.
	VEP	Verkehrsentwicklungsplan
	VHS	Volkshochschule
	VOB	Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen
	VOF	Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen
	VOL	Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen
	VRN	Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH
	VwV	Verwaltungsvorschrift
	VwVBMG	Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Bundesmeldegesetzes
W	WE	Wohneinheiten
	WEP	Wohnungsentwicklungsprogramm
	WLAN	Wireless Local Area Network
Z	ZRN	Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Neckar